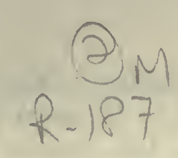










G, Ĝ.

ĝăb- ‚schauen, ausschauen nach'??
ergäbe sich, wenn man mit Zupitza Gutt. 194 aisl. *kōpa* (*pp*) ‚starren, gaffen', ags. *cǣpan* ‚beobachten, ausschauen nach, sorgen für, schützen', ablautend ags. *capian up* ‚aufblicken', asächs. *upcapen* ‚eminere', mnd. *kapēn* ‚gaffen, schauen', mhd. *kaffen* ds., ahd. (mit Intensivgemination) *kapfēn* ‚schauen, spähen' (daraus rückgebildet ahd. *kapf* ‚Ort, von dem man ausschaut, Gipfel') und ahd. *ūfkepfen* ‚aufschauen' zu russ. *zabota* ‚Sorge', *zabotitь śa* ‚sich sorgen machen, sich bekümmern' stellen dürfte.

Alles ganz unsicher. Der Ansatz einer Wurzel, die mit unaspirierter Media an- und auslautet, hat von vornherein wenig Wahrscheinlichkeit für sich (vgl. Meillet Introduction[7] 173 f.).

WP. I 530.

gag-, gōg- ‚etwas Rundes, Klumpiges'; Wort der Kindersprache.

Isl. *kaka* ‚Kuchen', norw. und schwed. *kaka* ‚kleines, rundes und flaches Brot', dän. *kage* ‚Kuchen' (germ. **kakan-*), wozu das Deminutiv ags. *cicel, cycel* ‚kleiner Kuchen' (engl. *cake* ist nord. Lehnwort) und ablautend norw. *kōk* ‚Klumpen', schwed. *koka* ‚Scholle, Erdscholle', mnd. *kōke*, ahd. *kuocho* (germ. **kōkan-*) ‚rundes Brot, *Kuchen*', dazu die Deminutiva ags. *cǣcil, cēcil* und ahd. *kuocheli(n)* ‚kleiner Kuchen';

lit. *gúogė* ‚Kohlkopf, Kopf, Dickschädel', *guogìngas* ‚mit Kopf versehen', *guogióti* ‚Köpfe ansetzen (vom Kohl)'.

Aus germ. **kakan-* stammen finn. *kakko*, lapp. *gakko* ‚Kuchen', finn. *kakkara* ‚Erdscholle, Erdklumpen, Brot';

über prov. katal. *coca* ‚Kuchen' (ndd. Lw.) s. Meyer-Lübke[3] 4734.

WP. I 530 f., Kluge[11] 333.

1. gal- ‚kahl, nackt'; mit *u*-Erweiterung: Adjekt. *galu̯o-s*, Subst. *galu̯ā*.

Ahd. *kalo* (**kalu̯a-*), flektiert *kalwēr*, mhd. *kal* ‚kahl', ags. *calu*, engl. *callow* ‚kahl, ungefiedert'; ahd. *calua* ‚calvitium';

lett. *gàla, gàle* f. (dehnstuf.) ‚dünne Eisdecke, Glatteis', *gàls* ‚eisglatt';

akl. *golъ* ‚nackt', sloven. *gȍł*, russ. *gółyi* ‚kahl, nackt', čech. *holý* ds., *holek* ‚bartloser Bursche', *holka* ‚Mädchen', usw.; dazu ksl. *golotь* f. ‚Eis', čech. *holot*, russ. *gólotь* f. ‚Glatteis';

baltoslav. *galu̯ā f. ‚Kopf‘ in:

lett. gal̂va f., lit. galvà (Akk. gálvą) f. ‚Kopf‘ (substantiviertes Adj.), apr. gallū, Akk. galwan ds.; lit. galvótas ‚köpfig‘ (= skr. glàvat); aksl. glava ‚Kopf‘, skr. gláva (Akk. glâvu), russ. gołová (Akk. gółovu); skr. glàvat ‚großköpfig‘, čech. hlavatý ‚köpfig‘;

die balt. und die slaw. Intonation (gálvą : gółovu) stimmen nicht überein; vgl. Meillet Slave commun² 183, 503; die balt. gestoßene Intonation spräche nach Trautmann 77 eher für Verwandtschaft mit arm. glu-x ‚Kopf‘ aus *ghōlu-ko- (Meillet Esquisse 36); dann müßten aber die germ. Worte als lat. Lw. (aus calvus) angesehen werden.

WP. I 537 f., WH. I 143 f., Trautmann 77; anders Mühlenbach-Endzelin I 596 f., Specht Dekl. 85, 132.

2. **gal-** ‚rufen, schreien‘; **gal-so-** ‚Ruf‘.

1. Cymr. galw ‚rufen, vorladen‘, mbret. galu ‚appel‘ (*gal-u̯o-), mir. gall ‚Ruhm‘ (*gal-no-s; nur unsicher belegt), wohl auch gall ‚Schwan‘;

aksl. glagolją, glagolati (*gal-gal-) ‚sprechen‘, glagolъ ‚Wort‘, russ. gologólitь ‚plappern, scherzen‘; vielleicht ai. gargara-ḥ ‚ein bestimmtes Musikinstrument‘ (= aksl. glagolъ, wenn mit r aus idg. l, Meillet Ét. 229; oder zu *ger- oder *gu̯er-, was beim Nebeneinander dieser Schallwurzeln nicht auszumachen ist, vgl. von noch einer andern solchen ai. ghargharа- ‚rasselnd, gurgelnd; m. Lärm‘).

2. **gal-so-** in:

osset. γalas ‚φωνή‘, aksl. glasъ, russ. gólosъ ‚Stimme‘, lit. galsas ‚Widerhall‘, anord. kall n. ‚das Rufen‘, wovon kalla ‚rufen, singen‘, ags. callian (engl. call) ds., ahd. kallōn ‚viel und laut sprechen, schwatzen‘, mit -ll- aus -lz-, woneben -ls- in anord. kalls n. ‚Aufreizung‘.

Ob lat. gallus ‚Hahn‘ (erst nachträglich an den Galliernamen angelehntes) vorderas. Lw., ebenso wie gr. κάλλαιον ‚Hahnenkamm‘?

Dazu vielleicht als Erweiterungen, aber eher selbständige Schallwurzeln:

3. **glag-**:

gr. γλάζω ‚lasse einen Gesang erklingen‘ (*γλαγi̯ω);

anord. klaka ‚zwitschern‘, ags. clacu f. ‚Beleidigung‘, ferner mehrfach mit Anwendung auf dröhnenden, klatschenden Schlag mhd. klac ‚Händeklatschen, Knall, Krach, Riß‘, klecken ‚mit einem Knalle treffen, bersten‘, engl. clack ‚klappern, rasseln, plaudern‘, anord. klakk-sārr ‚schädlich‘, und m. d. Bed. ‚klatschend anwerfen, beklecksen‘ mhd. klac auch ‚Klecks, Fleck‘, mnd. klacken ‚Kleckse machen‘ (nhd. klecksen, Klecks = ndd. klakks), anord. klakkr ‚Klecks, Klumpen, Wölkchen‘;

4. **gal-gh-**, **g(a)lagh-** ‚klagen, schelten‘:

ai. garhati, -te, ved. 3. Pl. gr̥hatē ‚klagt, tadelt‘, garhā ‚Tadel‘, gr̥hú-

'Bettler', av. *gərəzaiti* ,klagt, jammert', osset. *γärzun* ,stöhnen', av. *grəza*, npers. *gila* ,Klage';

ahd. *klaga* ,Klage', *klagōn* ,klagen';

mir. *glām* ,Geschrei, Fluch' (**glagh-smā*);

5. nasaliert *glengh-* : ahd. *klingan* ,klingen, tönen' (ohne näheren Zusammenhang mit lat. *clangor*, gr. *κλαγγή* ,Klang'), woneben mit germ. Tenuis ahd. *klinkan* ds., engl. *clink*, schwed. *klinka* ,klimpern'.

Im Germ. außerdem **kalt-*, **klat-*, **klap-*, z. B. mhd. *kalzen, kelzen* ,schwatzen, plappern'; afries. *kaltia* ,sprechen'; ags. *clatrian* ,klappern, rasseln', nhd. *Klatz* ,Schmutzfleck', *bekletzen*; anord. *klapp* n. ,Klatsch, Schlag', ahd. *klapf* m. ,Geschwätz, Knall, Schlag, Stoß'.

Vgl. die ähnlichen Schallwurzeln *ghel-*, *kel-*.

WP. I 538 f., WH. I 580 f., Trautmann 77.

3. **gal-** oder **ghal-** ,können'.

Cymr. *gallu* ,können, imstande sein', corn. *gallos* ,Macht', bret. *gallout* ,können' (*ll* < *ln*), ir. *gal* f. ,Tapferkeit', abret. *gal* ,Macht, Können'; air. *dī-gal* f., cymr. *dial*, corn. *dyal* ,Rache'; gallorom. **galia* ,Kraft' (Wartburg); dazu die kelt. VN *Galli*, *Γαλάται*;

lit. *galiù*, *galė́ti* ,können', *galià*, *gãlios* ,Vermögen, Fähigkeit, Macht', *ne-gãlė* f. ,Unwohlsein';

mit unklarer Bildung russ.-ksl. *golěmъ* ,groß, hoch', bulg. *golém* ,groß, hoch, weit', skr. *gȍlijemno* ,groß', ačech. *holemý* ,groß', skr. *gȍlem* ,groß', russ. dial. *goljamyj* ,hoch, mager' und Adv. *galjamo* ,viel, sehr' (Weiteres bei Berneker 320 und Trautmann 77).

WP. I 539 f., Trautmann 77.

gan(dh)- ,Gefäß'? Nur kelt. (?) und germ.

Mir. *gann* (**gandhn-* oder **gandh-*) ,Gefäß' (sehr unsicher belegt: Stokes BB. 19, 82);

isl. *kani* ,Henkelgefäß, Schüssel (poet.), norw. dial. *kane* ,Henkelschale', schwed. dial. *kana* ,Schlitten', dän. *kane* ,Schlitten' (älter dän. auch ,Boot'), mnd. *kane* ,Boot' (woraus aschwed. *kani* ,Boot'), ndl. *kaan* ,kleines Boot, Kahn' (aus dem Ndd. stammt auch nhd. *Kahn*, s. Kluge EWb. s. v., v. Bahder, Wortwahl 30); damit ablautend aisl. *kǿna* ,Art Boot'; dazu weiter (< **gandhnā*) anord. *kanna*, aschw. *kanna*, dän. *kande*, ags. *canne*, and. *kanna*, ahd. *channa* ,Kanne', woraus spätlat. *canna* entlehnt ist; aus fränk. *kanna* auch prov. *cana* ,Hohlmaß', afr. *channe* ,Kanne', s. Meyer-Lübke 1596, Gamillscheg EWb. d. Franz. 168; daneben ahd. *chanta*, *canneta*, fränk. *cannada* ,Kanne' (< *gandhā*).

WP. I 535, WH. I 154.

gang- ‚spotten, höhnen'; ***gango-s*** ‚Hohn'.

Ai. *gañja-ḥ* ‚Verachtung, Hohn', *gañjana-ḥ* ‚verachtend, höhnend'; gr. *γαγγαίνειν· τὸ μετὰ γέλωτος προσπαίζειν* Hes.;

ags. *canc* u. *ge-canc* ‚Spott, Hohn, Tadel' (= ai. *gañja-ḥ*), *cancettan* ‚spotten', anord. *kangen-yrđe* ‚höhnende Worte' (ags. *cincung* ‚lautes Lachen', engl. mdartl. *kink* ‚laut lachen' hat expressives *i*, wie nhd. *kichern* usw.);

vielleicht gehört nir. *geōin* ‚Geschrei, Lärm, Freude, Verspottung' hierher, wenn aus **ganksni-*, älter **gang-sni-*; mir. *gēim* ‚Gebrüll', *gēssim* ‚schreie', *gēsachtach* ‚Pfau' könnten dann auch dazugehören.

Die Sippe scheint ursprüngl. schallmalend. Ähnliche Schallwörter sind ai. *gúñjati* ‚summt, brummt', gr. *γογγρύζειν* ‚grunzen', spätgr. *γογγύζω* ‚murre, gurre', aksl. *gǫgъnivъ* ‚schwer sprechend', russ. *gugnati* (alt) ‚murmeln', *gugnjá* ‚Stotterer', poln. *gęgać, gęgnać* ‚schnattern' (von der Gans), usw. Lat. *ganniō* ‚kläffe, belfere, schäkere' ist wohl unabhängige Schallbildung.

WP. I 535, WH. I 582 f.

ĝăr- ‚rufen, schreien', daneben einzelsprachliches **garr-* durch expressive Konsonantenschärfung im Schallworte; Nominalbildungen ***ĝaro-, ĝarā, ĝar-mo-*** ‚Ruf, Klage'.

Palatal wird erwiesen durch osset. *zari̯n, zarun* ‚singen', *zar* ‚Gesang' und durch arm. *cicaṙn* ‚Schwalbe', *cicaṙnuk* ‚Nachtigall' (redupl. **ĝoi̯-găr-ŏn* oder *-no-*, Petersson KZ. 47, 287);

gr. *γῆρυς*, dor. *γᾶρυς* ‚Stimme'; *γαρριώμεθα· λοιδορούμεθα* Hes., mit *rr* wie lat. *garriō, -īre* ‚schwatzen, plaudern, plappern (selten von Tierlauten)', *garrulus* ‚geschwätzig';

air. *gar-* ‚rufen' in *ad-gair* ‚verklagt' (**ĝar-e-t*), *ar-gair* ‚verbietet', *do-gair* ‚ruft' usw.; cymr. *gair* ‚Wort' (**ĝar-i̯o-*), *dyar* ‚Lärm, Traurigkeit' : mir. *do-gar* ‚traurig' (**du(s)-ĝaro-*); air. *fo-gor* ‚Ton, Laut' (**upo-ĝaro-*), abret. *ar-uuo-art* ‚fascinavit'; air. *gairm* n. (kelt. **gar-(s)mn̥*), cymr. corn. bret. *garm* ds. (: as. *karm* ‚Wehklage'); dehnstufig air. *gāir* f. Geschrei', *gāire* ‚Lachen', cymr. *gawr* ‚Geschrei, Kampf';

ahd. *chara* f. ‚Wehklage', nhd. *Kar-freitag*, got. *kara* f., ags. *cearu* f. ‚Sorge' (davon ahd. usw. *karōn* ‚beklagen, wehklagen', ahd. *charag* ‚betrübt', mhd. *karc* ‚klug, listig, geizig', nhd. *karg*, ags. *cearig* ‚traurig, bekümmert', engl. *chary* ‚vorsichtig, sparsam'), as. *karm* (s. oben), ags. *cearm, cierm* m. ‚Geschrei'.

Vgl. die ähnlichen Schallwurzeln **ger-* und **gu̯er-*.

WP. I 537, WH. I 583.

garəĝ- ‚grauenvoll; Grauen'; *garĝo-s* ‚grausig, wild'.
Arm. *karcr* ‚hart', *karcem* ‚ich fürchte, glaube';
gr. *γοργός* ‚Furcht erregend, grausig, wild', *Γοργώ* ‚Schreckgespenst', *γοργοῦσθαι* ‚wild werden (von Pferden, d. i. sich erschrecken)', *γοργώψ*, *γοργωπός* ‚schrecklich blickend' (die gr. Worte aus **γαργό-* assimiliert??);
air. *garg*, *gargg* ‚rauh, wild';
andrerseits mir. *grāin* ‚Häßlichkeit, Ekel, Scheu' (**gragnis*), *grānda* (**gragnodi̯os*) ‚häßlich', cymr. *graen* ‚Trauer, Kummer; abscheulich';
lit. *gražóju*, *gražóti* ‚bedrohen', lett. *gražuôt* ‚grollen, eigensinnig sein', *gręzuôt* ‚drohen' (zum lett. *e* aus *a* hinter *r* s. Endzelin Lett. Gr. 36 f.);
aksl. *groza* ‚Graus, Schauder', skr. *gròzá*, poln. *groza* ds., russ. *grozá* ‚Drohung, Strenge, Unwetter', ksl. *groziti* ‚drohen', sloven. *groziti*, poln. *grozić*, russ. *groziтъ* ds.; *gróznyj* ‚schrecklich, grausam'.
WP. I 537, Trautmann 95, Leumann Homer. Wörter 154 f.

gāu- ‚sich freuen, sich freudig brüsten'; *gəu-ro-s* ‚stolz'.
Gr. *γηθέω*, dor. *γᾱθέω* ‚freue mich' (aus **γᾱϝεθέω* = lat. *gaudeō*), *γήθομαι*, dor. *γᾱ́θομαι* ds., Perf. *γέγηθα*, dor. *γέγᾱθα* ‚bin erfreut'; *i̯ō*-Präs. *γαίω* (**γᾰϝ-ι̯ω*) ‚freue mich'; Präs. mit *ne*-Infix (idg. **ga-né-u-mi*) in *γάνυμαι* ‚freue mich', wozu *γαννρός* ‚heiter', sowie als sekundäre Bildungen mit *γαν-* als Stamm *γάνος* ‚Heiterkeit, Glanz, Erquickung', *γανάω* ‚schimmere', usw., ion. *διη-γανές· λαμπρόν*; *ἀγανός* ‚lieblich'; *γαῦρος* ‚stolz (sich brüstend)', *γαύρηξ* ‚Prahler', *γαυριάω* ‚bin übermütig', *γαυρόω* ‚mache übermütig' (*ἀγαυρός* ‚stolz, prangend' scheint Kreuzung mit *ἀγαυός* ‚trefflich, erlaucht' [**ἀγαϝ-σός*], *ἄγᾱν* ‚sehr' [**αγαϝᾱν*]);
lat. *gaudeō* (**gāu̯-edh-ei̯ō*) ‚freue mich', *gaudium* ‚Freude';
mir. *gūaire* ‚edel' (**gauri̯os*);
umgestellt lit. *džiaugiúos* ‚freue mich' (aus **gaudžiúos*);
nach Pedersen (Toch. 109) hierher toch. B *kāw-* ‚begehren', *kāwo* ‚Verlangen', A *kāwas* ds., *kāwälte* ‚schön'.
WP. I 529, WH. I 584.

ĝebh- ‚Ast, Holzstück'; nur germ. und balt.
Aisl. *kafi* m. ‚abgeschnittenes Stück', *kefli* n. ‚Kabel, Holzstück, Knebel', *rūna-kefli* ‚Runenstab'; mnd. *kavele* f. ‚Stück Holz (zum Losen)', afries. *kavelia* ‚verlosen', ndl. *kavel* m. ‚Anteil, Los', nhd. dial. *Kabel* f. und m. ds.;
lit. *žãbas* m. ‚Ast, Reisig, Zaum', *žabà* f. ‚Rute', *žãbaras* ‚dürrer Ast', *žabóju*, *žabóti* ‚aufzäumen', *žaboklas* m. ‚Zügel', *į-žaboklis* ‚Knebel', ablaut. *žúobris* (Kurschat *žuobrỹs*) ‚Pflugschar', lett. *žabuôt* ‚dem Tier einen Knebel ins Maul stecken'.
Vgl. auch *ĝegh-*, S. 354. WP. I 571, Trautmann 364.

ĝegh-, ĝogh- ‚Ast, Pfahl, Busch' (vgl. auch *ĝebh-*).

Norw. dial. *kage* m. ‚niedriger Busch' (germ. **kagan-*), schwed. dial. ‚Baumstumpf' (daraus engl. *cag* ‚Stumpf'), nhd. dial. *kag* m. ‚Kohlstengel, Stumpf', ndl. *kag, kegge* f. ‚Keil' (germ. **kaʒiō*), ahd. *kegil* ‚Pfahl, Pflock, Nagel' (germ. **kaʒila-*);

dazu mit expressiver Konsonantendehnung (*g* : *gg* : *kk*):

aisl. *kaggi* ‚Fäßchen, Tönnchen', mnd. *kāk* ‚Schandpfahl, Pranger', ahd. *slito-chōho* f. ‚Kufe', nhd. (oberdeutsch) *kueche* ‚Schlittenkufe'; dissim. *Kufe* ds.;

lit. *žãgaras* ‚dürrer Zweig', Pl. ‚Reisig, Gebüsch', *žãgrė* ‚Pflug', *žiõgris* ‚Zaun', lett. *žagari* ‚Reisig', *žagas* Pl. f. ‚loses Laub';

unklar ist die Herkunft von ags. *cæg(e)* f. ‚Schlüssel, Lösung', afries. *kei, kai* (**kaiga-*), mnd. *keie* ds.; zweifelhaft die von arm. *cag* ‚Erhöhung, Gipfel, Ende' (Petersson Heter. 89 f.).

WP. I 569 f., Kluge[11] 334, Martinet Gémination 116.

gei- ‚drehen, biegen'? Nur in Wurzelerweiterungen:

geiĝ(h)-:

Ai. *jihmá-ḥ* ‚schief, schräg nach unten gewandt, quer liegend, gebeugt, schielend'; anders oben S. 222;

aisl. *keikr* ‚mit zurückgebogenem Oberkörper, mit gehobenem Kopf und Schultern', norw. *keik* ds., *keik* m. ‚Biegung, Drehung, Schiefheit, Verrenkung', aisl. *keikia* ‚den Oberkörper rückwärtsbiegen, aisl. *kikna* ‚sich rückwärtsbiegen', dän. *kei, keitet* ‚linke Hand'.

geibh-:

Lat. *gibber* ‚buckelig, höckerig', *gibber, -is* m. ‚Buckel, Höcker', *gibbus* ‚gebogen; Buckel, Höcker' (mit 'expressiver' Gemination aus **gībus*);

norw. dial. *keiv* ‚schief, gedreht, verkehrt', *keiva* ‚linke Hand', *keiv, keiva* ‚linkische, unbeholfene Person';

lit. *geibùs* ‚plump, ungeschickt', *geibstù, geĩbti* ‚schwach werden, umsinken, verenden'; dazu mit Anlautsvariante *gu̯* nach Trautmann KZ. 42, 372: lit. *gvaibstù, gvaĩbti* ‚ohnmächtig werden, in Ohnmacht fallen', intens. *gváibėti*?; lett. (mit dissimilatorischem Schwund des *u̯* vor *b*, oder Entlehnung aus dem Litauischen? s. Mühlenbach-Endzelin I 582, 695, 698) *ģibstu, ģibt* ‚einsinken, sich senken, sich bücken', *ģeibstu, ģeibt* ‚umkommen, sterben', *ģeĩba* ‚Schwindel, ungeschickter, schwächlicher Mensch', *gaĩba* ‚Törin'.

geim-:

Norw. dial. *keima* ‚sich seitwärtsbiegen, den Kopf schief halten, schwingen, hin und her schweben', *kima* ‚sich drehen, wiegen (vor Freude)'.

geis-:

Aisl. *keisa* ,biegen ,krümmen', ON *Kīsi,* isl. *keis* ,runder Bauch', norw. dial. *keis* ,Bewegung, Krümmung', *kīs* ,Buckel', schwed. *kesa* ,in wilder Flucht fliehen', schwed. norw. dial. *kīsa* ,schielen, blinzeln'. Dazu weiter mit gramm. Wechsel afries. *kēra,* as. *kērian, kierian,* ahd. *kērdn* ,wenden, drehen' (wozu die retrograde Bildung *kēr* und *kēra* ,Wendung, Drehung'), mhd. *kēren,* nhd. *kehren,* schweiz. *chīreⁿ* ,nach einer Seite neigen'. (Anders über *kēran* Scheftelowitz BB. 28, 296, der es mit arm. *cir* ,Kreis' vereinigt, wozu Petersson PBrB. 44, 178 noch osset. *zīlin, zelun* ,herumdrehen' stellt.)

Hierher auch mit Petersson LUÅ 1922, 2, 39 ff. arm. *kikel* ,krümmen, biegen' (zu **kik* < **gisu̯o*??), und russ. dial. *žíchatь, zíchatьsja* ,sich neigen, nachgeben, schwanken', *žichljatь* ,zum Schwanken bringen'?

WP. I 545 f., Persson Beitr. 83 ff., WH. I 597.

gē(i)- : *gō(i)-* : *gī-* ,singen, rufen, schreien'.

Ai. *gāyati* und *gāti* ,singt', *gātú-* m. und *gītí-* f. ,Gesang', *gītá-* ,gesungen', *gáthā* ,Gesang, Vers' = av. *gāϑa* ,Lied religiösen Inhalts';

aruss. *gaju, gajati* ,krähen', russ. *gajь* m. ,Dohlengekrächze, Geschrei', *gákatь* ,ächzen, krächzen' usw.;

baltisch **gēidō* in lit. *gíedu* und *gíestu, giedóti* ,singen, krähen', lett. *dziêdu, dziêdât* ,singen'; dazu lit. *gýstu, gýdau, gýsti* ,zu singen, zu krähen anfangen', *gaidȳs* m. ,Hahn', *giesmė̃* f. ,Kirchenlied', lett. *dziêsma* f. ,Lied', *gaîlis* m. ,Hahn'.

toch. A *kāk,* B *kāka* ,er rief' (redupl., zu ai. *gāti*), Präs. 3. Pl. *keneñc* (**gēi-n-*?), Pedersen Tochar. 183, 263.

WP. I 526 f., Trautmann 76, W. Schulze KZ. 27, 425 = Kl. Schr. 52.

ĝēi- : *ĝī-* ,keimen, sich spalten, aufblühen'.

Arm. *cił, ciuł, ceł* ,Halm, Stengel', *ən-ciuł* ,Schößling, Keim';

got. *keinan, us-keinan* ,keimen', *us-kijans* ,hervorgekeimt'; ahd. *chīnan* ,keimen, sich spalten, öffnen', ags. *cīnan* ,bersten, offenstehen'; ahd. *chīmo* m., asächs. *kīmo* ,Keim'; ags. *cīđ,* as. *kīđ* m. ,Keim, junger Trieb', ahd. *frumakīdi* ,erster Trieb'; as. *kio,* ags. *cēon, cīun* ,branchia' (wohl **kijan-*). Hierher wohl mit einer erst vom Bilde der aufberstenden Knospe ausgegangenen allgemeinen Bed. ,bersten, sich spalten' ahd. *kīl,* nhd. *Keil,* mnd. *kīl,* norw. *kīle* m. ,Keil' (oder diese von der spitz zulaufenden Form des Pflanzenkeimes? Formell aus **kī-đlá-,* vgl. **kí-þla-* in:) ahd. *kīdel,* nhd. mdartl. *keidel* m. ,Keil'; aisl. *kīll* m. ,enge Meerbucht' (,*Spalt'), ablautend norw. *keila* f. ,kleine Rinne, Kanal', mnd. *kēl* m. ,enge Meerbucht'; mit *ĭ* ags. *cinu* f. ,Ritze, Spalte', dän. mdartl. *kin* ,Spalte'; viel-

leicht amhd. *chil* ,porrus', mhd. *kil* m. ,Zwiebel des Lauchs', nhd. *Kiel* m. ds. (vgl. bair. *auskielen* von Eicheln, Zwiebeln u. dgl., ,keimend die Schale, die Haut durchbrechen');

lett. *zeĩju, ziêt* ,hervorblühen, zum Vorschein kommen', woneben mit *d*-Erw. (wohl ursprünglich *d*-Präsens) lit. *žýd(ži)u žydė́ti* ,blühen', *pra-žýstu, -žýdau, -žýsti* ,aufblühen', *žíedas* ,Blüte, Ring', lett. *ziêdu* (*ziêžu*), *ziêdêt* ,blühen'.

WP. I 544.

geid- ,stechen, kitzeln'? (,mot populaire').

Arm. *kitak* ,Stich, Punkt', *kitvac* ,Stickerei', *kcem* ,jucke, kitzle' (**gidi̯ō*), *kcanem* (Aor. *kic*) ,steche, beiße'; aisl. *kitla*, ags. *citelian* (durch Metathese engl. *tickle*), as. *kitilōn*, mnd. *ketelen*, ahd. *kizzilōn* ,kitzeln', *kuzzilōn* (mit expressivem Wechsel *i* : *u*).

WP. I 552 f.

ĝeid- ,saugen'.

Gr. hom. *νεογιλλός* ,seit kurzem saugend (von Tierjungen)', *Γίλλος, Γιλλίς, Γιλλίων* (von einem **γιλλός* aus **γιδλός* ,saugend, Säugling');

lit. *žindù žį̂sti* ,sauge'.

WP. I 552, Schwyzer Gr. Gr. I 323.

geiĝ- ,stechen, beißen'.

Osset. *änγezun* ,gären' (uriran. **ham gaizaya-*), westosset. *γizun* ,kalt werden, frieren';

arm. *kc-anem*, Aor. 3. Sg. *e-kic* ,stechen, beißen', *kc-u* ,bitter, ranzig';

air. *gēr* ,scharf, sauer' (**giĝ-ro-*);

lit. *gìžti* ,sauer werden', *gaižùs, gižùs* ,ranzig, bitter, mürrisch', *gaĩžti* ,bitter werden';

über alb. *gjize* ,Ziger, Käse' s. vielmehr Jokl Idg. Jahrb. 18, 152.

Lidén KZ. 61, 1 ff.

ĝeis- ,Kies' (*gei-s-*, wenn nld. *kei* ,Stein' < **keie* < **kaijo* hierher gehört oder *kei* < **kagi* zu *kegel*? s. Franck-v. Wijk 298).

Mhd. *kis* m. n. ,Kies', ags. *ciosol, cisel* m. ds., ahd. *kisili, kisel, kisilinc* ,Kiesel, Steinchen', nnd. *keiserling, keserling, kiserling* ds.;

apr. *sixdo* f. ,Sand', lit. *žiezdrà* ,Kies, Korn', *žiẽzdros* ,Kies, grober Sand', *žiẽgzdros* ds., auch m. *žiẽgzdrai*.

Fragwürdig die Zugehörigkeit des angeblich phryg. *γίσσα* ,Stein' bei Steph. Byz. s. v. *Μονογισσα*.

WP. I 553.

1. gel- ‚ballen, sich ballen; Gerundetes, Kugeliges' usw.

Belege für die unerweiterte Wurzelform sind selten und z. T. sehr unsicher:

Ai. *gula-ḥ, gulī* (Lex.), *gulikā* ‚Kugel, Ball, Perle', *gúlma-* m., n. ‚Geschwulst, Busch' (zum *-ul-* vor Kons. s. Wackernagel Ai. Gr. I 30); mit *n*-Suffix ai. *guṇikā* (Lex.) ‚Geschwulst';

gr. redupl. *γαγγλίον* n. ‚Geschwulst, Überbein';

lat. *galla* f. ‚Gallapfel' als ‚kugeliger Auswuchs' aus **gₑl-nā* oder **gₒl-nā*; daraus entlehnt ags. *gealla, gealloc,* nhd. ‚*Gallapfel*';

alb. *gogëlë* ‚Kugel, Ball; Gallapfel' (**gel-gal-nā*);

älter holl. *kal* ‚Kern in Äpfeln und Birnen'; schwed. dial. *kalm* ‚Steinhaufen';

aksl. *žьly* (*žely*) ‚Geschwür', bulg. *želka* ‚Drüse, Geschwulst', russ. *žolvь, žolvúj, želvak* ‚Beule', čech. *žluna, žluva* ‚Geschwulst', klr. *žolá* ‚Erdnuß, Erdeichel'; poln. *gleń, glon* ‚Klumpen, Stück Brot'.

A. Gutturalerweiterungen:

gel-ĝ-:

Gr. *γέλγις* f., Gen. *γέλγιθος* (auch *γέλγιος* und *-ιδος*), Pl. *γέλγεις* ‚Knoblauchkern' (wenn nicht wegen *ἄγλις, -ιθος* ‚Knoblauchkopf' = **ἁ-γλιθ-* ‚aus Teilknöllchen, Zehen zusammengesetzt' aus redupl. **γελ-γλιθ-* dissimiliert; doch vgl. auch:) ai. *gṛñja-ḥ, gṛñjana-ḥ* ‚Art Knoblauch', vielleicht auch gr. *γέλγη* Pl. ‚Trödelwaren' (wenn etwa ‚Rundwaren, Knöllchen', vgl. nhd. *Kurzwaren*);

schwed. *kälk* ‚Mark im Holz' (‚Markkügelchen'), mengl. *kelkes* ‚ova of fishes', *colk, colke* ‚Apfelkern'.

Die folgenden nur germ. (und kelt.?) Wortgruppen (idg. *gleĝ-, gloĝ-*?) mit ihren expressiven Verschärfungen und Nasalierungen machen keinen idg. Eindruck, so

glek- in anord. *kleggi* (**klagjan-*) ‚Heuhaufen', nasaliert nhd. mdartl. (siebenbg.) *heu-kling, kläng* ‚Heuhaufen', *klang, klinge* ‚kiesige seichte Stelle im Fluß, Sandbank'; ags. *clingan* ‚sich zusammenziehen, einschrumpfen', engl. *cling* ‚sich anklammern, festhalten; haften', anord. *klengiask* ‚auf jemand eindringen' (‚*sich anklammern'), mhd. *klingen* ‚klettern' (mit Kons.-Schärfung nhd. dial. *klinken* ‚sich anklammern'), ahd. *klinga,* nhd. *Klinge* ‚enge Schlucht, Klamm', wozu mit gramm. Wechsel (also idg. **gle-n-k-*) engl. *clough* (= ags. **clōh* aus **klanh-*) ‚steile Klamm', ahd. *Clāh-uelde*; ahd. *klunga* ‚Knäuel', Demin. *klungilīn,* nhd. *Klüngel* ds., schwed. *klunga* ‚gedrängter Haufen, Masse', *klänga* ‚klettern', anord. *klungr* (**klung-ra-, -ru-*) ‚Dornbusch, Hagebutte';

mit germ. *-k-* (z. T. idg. *g,* z. T. germ. Kons.-Schärfung) anord. *klaki* ‚gefrorene Erdkruste', *klakkr* ‚Klumpen, Wollklumpen, Klecks, Wölkchen',

mhd. *klak* ,Fleck, Klecks'; ags. *clyccan* ,packen, greifen' (engl. *clutch*), zu afries. *kletsie* ,Spieß', schwed. *klyka* (**klykja*) ,Klammer, Gabel';

dazu (?) das auf urkelt. *kk* weisende mir. *glacc*, nir. *glac* ,Hand', *glacaim* ,erfasse';

nasaliert norw. dial. *klank* und *klunk* ,Klumpen', mhd. *klungeler* f. ,Troddel', *glunkern* ,baumeln', nhd. *Klunker* ,Kotklümpchen, Schleimklümpchen, Augenbutter' (ist aus ähnlicher Bed. des Unreinlichen vielleicht auch anord. *klǣki* n. ,Schmach, Schande', ags. *clacn* ,Beleidigung' geflossen?);

ndd. *klinken* ,in Falten legen, einschrumpfen', *klinksucht* ,Schwindsucht', mhd. *klinke* ,Türklinke', ahd. *klenken* (**klankjan*) ,schnüren, binden', ags. *be-clencan* ,festhalten', engl. *clench, clinch* ,(die Faust) ballen; umfassen; nieten', mhd. *klank* ,Schlinge; List, Ränke'.

Auf idg. **gleĝ-** weisen jedoch wohl russ. ksl. *glez-nъ, -na, -no* ,Knöchel', poln. *glozna* ds. und dehnstufig russ. *glazokъ* ,Kügelchen', *glazъ* ,Auge', poln. *głaz* ,Stein, Fels; Steinchen', *głazný* ,glatt, geschickt' (vgl. Berneker 301 m. Lit., Persson Beitr. 792);

Zupitza (KZ. 36, 236) stellt mhd. *kluoc(-g)* ,klug, schlau, höflich, zierlich' (germ. **klōʒa-*), mnd. *klōk* (germ. **klōka-*) ,*klug*, listig, gewandt' zu air. *glicc* (nir. *glic* erweist urkelt. *kk*) ,sapiens'; ursprüngl. ,wie eine Kugel so glatt und so beweglich'??

B. Dentalerweiterungen:

gel-t-: zunächst (als ,Anschwellung — Mutterleib — fētus', wie unten bei *Kalb, kilburra*): ai. *jaṭháram* ,Bauch', *jartú-* ,Gebärmutter'; allenfalls ai. *guṭikā* ,Kügelchen, Pille, Perle, Trinkbecher' (eher dial. aus *guḍikā* ds.);

got. *kilþei* f. ,Mutterleib', *in-kilþō* ,schwanger', ags. *cild* n. ,Kind', engl. *child*.

Mikkola BB. 21, 225 verbindet auch scheinbar schwundstuf. schwed. *kolla, kulla* ,Mädchen; Weibchen bei einigen Tieren' (**kulþ-*) mit *kilþei*; über aschwed. *kolder* ,Kinder aus einer Ehe' s. Lidén IF. 19, 335 und Wz. *gol-*.

**gle-t-* vielleicht in ksl. *glota* ,turba', serb. *glöta* ,Familie (Weib und Kinder); arme Leute; Unkraut; Unsauberkeit, Schmutz'?

Wegen der Unsicherheit des ai. Beispiels sind die folgenden, nur im Germ. sicher belegten Wortgruppen (idg. **gel-d-, *gle-d-*?) nichtidg. Herkunft verdächtig:

mit der Bed. des Tierjungen ai. *gaḍi-ḥ, gali-ḥ* ,junger Stier'(?);

dazu tiefstufig ags. *colt* ,Junges von Tieren', engl. *colt* ,Füllen'?;

aisl. *kialta, kilting* ,Bausch, bauschige Falte des Kleides', norw. dial. *kult* ,Holzstumpf, Bergknollen, plumpe dicke Figur' (schwed. auch ,halberwachsenes Ferkel', vgl. oben ags. *colt*);

nasaliert (**glend-*) aschwed. *klinter* ,Berggipfel, Bergknollen', aisl. *klettr* ,Fels, Klippe', mnd. nnd. *klint* ,Fels, Klippe', ndd. *klunt, klunte* ,Klumpen,

Haufen; dickes Weib' = nhd. dial. *klunze,* ndd. *klunter* ,Klümpchen von Kot oder Mist' (daneben mit germ. *d* ndd. *klunder* ,Büschel, Haufe', norw. *klundra* ,Knorren, Knoten' u. dgl.);

westfäl. *klǣtern* (as. **klātirōn*) ,klettern' (eigentlich ,kleben oder sich fest anklammern'), ndd. *klāteren, klatteren* ds., nnd. *klāter* m. ,festhaftender Schmutz'; mit *ō* mndl. holl. *cloet, kloet* ,Stock; Ball, Knauf des Schwertes' (spätanord. *klot* ,Schwertknauf' ist Lw. aus mnd. *klōt* = nhd. *Kloß*);

mit expressivem *-tt-*: mnd. *klatte* ,Lappen' = nhd. dial. *klatz* ,Schmutzfleck', mndl. *klatten* ,beschmutzen', mhd. *bekletzen* ds., norw. schwed. mdartl. *klatra* ,hudeln';

daneben mit expressivem *dd*: ndd. *kladde* ,Schmutzfleck; Klette' (d. i. ,die Klebende'); mit Dent. + s: norw. *klessa* (*klass*) ,kleben, festhängen, platschen, klatschen', *klessa* (*kleste*) ,schmieren, sudeln', *klussa* ,beschmutzen, sudeln, lispeln'; aisl. *kless* ,lispelnd'; vgl. aisl. *klasi* S. 362.

C. Labialerweiterungen:

geleb(h)-, glēb(h)- (: **gləb(h)-**) und **gleb(h)-** (: **gl̥b(h)-**) ,zusammenballen'.

Lat. (wohl eigentlich gall.) *galba* (**g̥ləbh-*?), nach Sueton gall. Bezeichnung für einen ,homo praepinguis'; ein gall. **galbo-* ,Verdickung, Wade, Arm' wird auch wohl vorausgesetzt von *galbeus, -eum* ,Armbinde, als Schmuck', vielleicht von *galbulus* ,Zypressenzapfen', deren Vokalismus vermutlich aus **g̥ləbh-*;

anord. *kalfi* m. ,Wade', *kalfabōt* ,Lende', engl. *calf* ,Wade', nhd. mdartl. *Kalb* ,Muskel', ahd. *wazzarkalb* ,Wassersucht' (,Aufschwellung durch Wasser'), womit sich (als ,Anschwellung — Mutterleib — fetus', vgl. engl. *in calf, with calf* ,trächtig') deckt ahd. *kalb,* Pl. *kelbir* ,Kalb', ags. *cealf, calfur* n., anord. *kalfr* ,Kalb', got. *kalbō* f. ,junge Kuh, Färse', mit *e*-Stufe ags. *cilfor-lamb,* ahd. *kilburra* f. ,weibliches Lamm';

lat. *globus* m. ,Kugel, Haufe, Klumpen', dehnstufig lat. *glēba* f. ,Erdscholle; Stückchen, Klümpchen' (daraus poln. *gleba* ,Erdscholle' entlehnt). Ist *glēbō* ,rusticus' (,Schollen aufwerfend'??) gallisch (dann *ĕ*) oder nur im Latein Galliens aufgekommen?

Ahd. *klāftra* f. ,Maß der ausgespannten Arme, *Klafter*' (**glēbh-*); ablaut. anord. *klafi* m. ,Halsjoch, Packsattel', mnd. *klave* ,Halsjoch' (**klaƀan-* ,Zusammendrückendes'); ags. *clyppan* ,umarmen' (**klupjan* mit *-lu-* als Tiefstufe von *-le-*), afries. *kleppa* ds., schweiz. *chlupfel* ,Bündel', engl. *clasp* (**claps-*) ,haken, spannen, umfassen, umarmen' (wohl auch air. *glass* ,Schloß' aus **glabso-*);

vgl. mit derselben Bed. ,(mit den Armen) zusammendrücken' und einem ebenfalls am besten aus einer schweren Wzf. *glēbh-* : *gləbh-* zu erklärenden Ablaut die balt. Sippe von lit. *glė̃biu, glė̃bti* ,mit den Armen umfassen'

(*glėbỹs* ,Armvoll, Umarmung'), *glóbiu, glóbti* ,umarmen, unterstützen', lett. *glêbt, glâbt* ,schützen', lit. *glabóti* ,aufbewahren, verwahren; erbitten', lett. *glabât* ,hüten, bewahren, warten', apr. *poglabū* ,herzte' (Mühlenbach-Endzelin I 621, 623 u. 626);

vielleicht dazu lit. *gélbu, -ėti* ,helfen', *gil̃bti* ,genesen', apr. *galbimai* 1. Pl. Konj. ,wir helfen', *pogalbton* ,geholfen' als **geləbh-* (Trautmann 92);

slav. **globjǫ, *globiti* in serb. *z-glȍbīm, zglȍbiti* ,zusammenlegen, fügen', poln. *głobić* alt ,drücken, zusammenfügen' (dehnstufig sloven. *glâbim, glábiti* ,raffen') mit idg. *ə* oder eher *o* (: lat. *globus*).

Ferner mit der Bed. des ,Geballten, Runden, Klotzigen' germ. **klapp-* (intensive Konsonantenschärfung) in anord. *klǫpp* f. ,Knüppelbrücke', mnd. *klampe* ds., schwed. *klapper-sten* ,rundliche Steine zum Pflastern', mhd. *klapf* m. ,Fels(kopf');

germ. expressives **klabb-* in norw. dial. *klabb* ,anhaftender Klumpen', schwed. *klabb(e)* ,Klotz, Bergknollen im Meer, kurzer, dicker Knabe' (tiefstufig anord. *klubba* ,Keule', woher engl. *club*);

germ. **klēp-* (vgl. lat. *glēba*; germ. *p* aus express. *pp* oder allenfalls einer Form mit idg. *b*) in anord. *klāp-eygr* ,glotzäugig', *klāpr* ein Scheltwort (etwa ,Klotz') u. dgl.; über idg. *qlēp-* s. dort;

tiefstufig **kulb-* in ahd. *kolbo ,Kolben,* Keule (als Waffe), Knüttel', anord. *kolfr* ,Pflanzenknollen, Pfeil', *kylfi, kylfa* ,Keule u. dgl.'; daneben mit germ. *-p-* ndd. *kulp-ōge* ,Glotzauge', mrhein. *Külp* ,Schlagholz am Dreschflegel', schwed. dial. *kulp* ,dicker Mensch'; mengl. *cŭlpe,* nengl. *kelp* ,Salzkraut'.

Nasaliert **glembh-** (vielleicht z. T. durch Kreuzung von **glebh-* und **glem-*):

Mhd. *klamben* ,fest zusammenfügen', anord. *klembra* ,klettern', aisl. *klǫmbr* ,Klammer', mhd. *klemberen* ,verklammern', mhd. nhd. *Klammer*; engl. *clamber* ,klettern', eigentlich ,sich festklammern', wie auch ablaut. ahd. *klimban* ,klimmen, klettern', ags. *climban,* mhd. *klimben, klimmen* ,klimmen, klettern; zwicken, packen'; anord. *klumba* ,Keule', *klumbu-fōtr* ,Klumpfuß';

mit germ. *p*: aschwed. *klimper* ,Klumpen, Kloß', aisl. *kleppr* ,Klumpen, felsige Anhöhe', mhd. *klimpfen* ,fest zusammendrücken'; ahd. *klampfer* ,Klammer', mnd. *klampe* f. ,Haken, Steg', nnd. *klamp, klampe* ,Klumpen, Klotz' (nhd. *Klampe* ,Klammer, Haken, Klotz' ist ndd. Lw., echt nhd. *Klampfe*); ags. *clympe* ,Klumpen', ndd. *klumpe* ,Klumpen' (nhd. *Klumpe(n)* ist ndd. Lw.);

poln. *głąb,* čech. *hloub* ,Strunk'.

glem-:

Lat. *glomus, -eris* n. ,Kloß (als Speise); Knäuel' (**glemos*), *glomerāre* ,ballen';

air. *glomar* ‚Zaum, Knebel' (vgl. S. 360 mhd. *klammer*);

ags. *climman* ‚klettern', mnd. *klimmeren* ds., mhd. *klimmen* (z. T. mit *mm* aus *mb*), auch ‚beengen' (nhd. *beklommen*), ags. *clam*(*m*) ‚Band, Griff, Fessel', ahd. *klamma* ‚Beengung, Klemme, Bergschlucht', nhd. *Klamm*, Kaus. ahd. nhd. *klemmen*, afries. *klemma*, ags. *beclemman* ‚einklemmen', mhd. *klam* ‚enge, dicht', nhd. (nd.) *klamm* ‚steif (krampfig) vor Kälte', tiefstufig norw. dial. *klumra* ‚mit steifen und erfrorenen Händen arbeiten';

mit erweit. **klam-d-*: anord. *klanda*, *klandra* ‚verunglimpfen, ärgern, zu entwenden suchen';

lit. *glomó-ju*, *-ti* ‚umarmen'; mit *-ĝ-* erweitert lit. *glemžiù*, *glem̃žti* ‚zusammenraffen; zerknittern', lett. *glemzt* ‚langsam essen, Unsinn schwatzen';

ferner **glēm-, glәm-** mit alter Bed.-Entw. zu ‚zusammenkleben, schleimige Masse':

gr. *γλάμων* ‚triefäugig', usw. (lat. *glamae* Lw.);

alb. *nglomë*, *ngjomë* ‚feucht, frisch' (**glēmo-*);

anord. *klām* ‚Schmutzrede', engl. *clammy* ‚klebrig, zäh', ostpr. *klamm* ‚klebrig, feucht';

lit. *glẽmės*, *glẽmės*, *glẽmos* f. pl. ‚zäher Schleim', lett. *gl̦ęmas*, *glemi* ‚Schleim', *glùmt* ‚schleimig, glatt werden', *glums* ‚glatt' (auch *glemzt* ‚gedankenlos plaudern', *glemža* ‚Schwätzer', vgl. z. Bed. lett. *gleîsts* ‚Schwätzer' : *glîst* ‚schleimig werden'); über lit. *gléimės* s. unten S. 364.

D. **g(e)l-eu-**, z. T. mit weiterer konsonantischer Ableitung:

Ai. *glāu-ḥ* f. ‚Ballen, Kugel, geballte Masse', npers. *gulūle* ‚Kugel';

gr. *γίγ-γλυ-μος* m. ‚Knochengelenk, Türangel';

air. *glō-śnáthe*, *gláo-śnáthe* ‚linea, norma' (wörtlich ‚Ballendraht');

anord. *klē* m. (**klew-an-*) ‚Webstein', ags. *clyne* n. ‚Metallklumpen' (**klu-n-*), schwed. *kluns* m. ‚Klumpen', isl. *klunni* ‚klotzige Person'; ahd. *kliuwa*, *kliwa* ‚Kugel, Knäuel', *kliuwi*, *kliwi* ‚Knäuel' (Demin. mhd. *kliuwelīn*, dissimiliert nhd. *Knäuel*), ags. *clíewen* ‚Garnknäuel' (engl. *clew*); tiefstufig mnd. *klūwen*, holl. *kluwen* ‚Knäuel'; dazu mit Dehnstufe und Bed.-Entw. ‚die packende : Klaue' die Sippe von germ. **klēwā* : ahd. *klāwa* ‚Kralle, Klaue', mhd. *klāwe*, mnd. *klā* ‚Kralle, Klaue, Huf', afries. *klē*, wozu mit Ablaut das Verbum **klawjan* (geneuert **klawan*) ‚mit den Nägeln kratzen, jucken', ahd. *klauuenti* ‚prurientes', mhd. *klöuwen* ‚kratzen', ags. *clawan* = anord. *klā* ‚reiben, kratzen' (anord. *klǣja* ‚jucken' Neubildung nach der 3. Sg. *klǣr* = **klawiđ*), wozu **klawiþan-* m. in anord. *klāđi* m. ‚Jucken, Kratzen', ags. *clæweđa* ds., ahd. *glouuida* (lies *clouuida*) ‚scabies'; aus dem Verbum stammt die Kürze von ags. *clawu* f. ‚Klaue, Huf' (engl. *claw*) und *clēa* f. (engl. mdartl. *clea*) ds. (letzteres = **klau* aus *clawu*), sowie ahd. *klōa* ‚Klaue'; ahd. *cluwi* ‚Zange'; aisl. *klō* f. ‚Klaue, Nagel,

Haken'; aisl. *klunna* ,sich festhängen', vgl. ags. *clyne,* schwed. *klun* ,Klumpen', ags. *clynian* ,einwickeln';

wahrscheinlich air. *glūn* ,Knie' = alb. *glu-ri* (geg.), *gju-ri* (tosk.) ,Knie' (mit idg. **ĝenu-* ,Knie' kaum als Dissimilationsform für **ĝnū-n-* vereinbar wegen der Gutturalverschiedenheit);

vermutlich lit. *gliaũmas* ,schleimiger Abgang vom Schleifstein', *gliaumùs* ,glatt, schlüpfrig', lett. *glaũms, glums* ,schleimig', wenn ,schleimig = zusammenklebend, sich zusammenballend', vgl. Mühlenbach-Endzelin I 622; vgl. mit *-s-* norw. *klyse* (**klūsion-*) ,schleimiger Klumpen', das von mnd. *klūs* ,Masse', nnd. ,Knäuel, Wirre, Masse', ndd. *klū̆ster* ,Büschel, Traube', ags. *clūster, clȳster* n. ds. nicht zu trennen ist; vgl. von einer Wzf. **gle-s-* anord. *klasi* ,Klumpen von Beeren oder Früchten, Masse'.

Erweiterung mit *-t-*:

gr. *γλουτός* (*τὰ γλουτά*) ,Hinterbacke, Gesäß', *τὰ γλούτια* ,zwei Erhabenheiten des Gehirns';

sloven. *glûta, glúta* ,Beule, beulenartige Geschwulst, Baumknorren' (Berneker 309);

ablautend ags. *clūd* m. ,a mass of rock, hill', engl. *cloud* ,Wolke' (,Wolkenballen'), vgl. mit Geminata (**kludda-*) ags. *clodd* (engl. *clod*) ,Erdklumpen'.

Erweiterung mit *-d-*:

mnd. *klōt* m. ,Klumpen; Hode', mhd. *klōz,* nhd. *Kloß,* ags. *clēot,* engl. *cleat* ,Klumpen, Keil'; ablautend mnd. *klūt, klūte* ,Erdklumpen', ostfries. *klūt* ,Klumpen, Bruchstück' (in Weiterentwicklung letzterer Bed. auch :) ags. *clūt* m., engl. *clout* ,Lappen; Metallplatte', spätanord. *klūtr* ,Lappen, Klumpen'; mit expressiver Geminata (**klutta-*) ags. *clott* (engl. *clot*) ,Klumpen' = mhd. *kloz,* nhd. *Klotz.*

Vielleicht hierher lit. *glaudžiù, glaũsti,* lett. *glaũst* ,mache etwas eng anschmiegen', *glaudùs* ,anschmiegend, dicht anliegend', *glúdoju* ,liege angeschmiegt da' (vgl. Mühlenbach-Endzelin I 622 f.);

russ. *glúda* ,Klumpen, Kloß'.

Erweiterung mit *-bh-*:

sylt. fries. *klēpi* ,küssen', russ. *glýba* ,Klumpen, Block', *g. zemli* ,Erdscholle' (Berneker 310; vgl. zum *-b-* unten **gle-b-*), vielleicht lit. *glaũbti* ,an die Brust drücken', *glaubstýti* ,liebkosen'.

E. **glei-**, z. T. mit weiterer, konsonantischer Ableitung (bes. **glei-t-, -d-, glei-bh-, glei-m-**) ,kleben, schmieren', aber wohl ursprüngl. abgeleitet von *gel-* ,ballen'; nach Specht Dekl. 144 Grundbed. ,glänzend' (zu *ĝel-, gel-*?); nominal: **gli-i̯o-, -no-, -tu-; gloi-u̯o-.**

Gr. *γλία* f. ‚Leim' (sl. **glьjь*, s. unten), *γλίνη* ds. (: sl. *glěnъ, glina*, ahd. *klenan*, air. *glenim* s. unten), *γλοιός* ‚klebrige Feuchtigkeit', *γλοιός* ‚klebrig, feucht' (**γλοιϝός* : lett. *glievs*, slav. **glěvъ*, s. unten), *γλιττόν· γλοιόν* Hes. (**γλιτϝ-ός* : lit. *glitùs* usw.), *γλίχομαι* ‚hefte mich an etwas, verlange heftig', *γλίσχρος* ‚leimig, zäh, schlüpfrig' (vermutlich mit *-ρο-* von einem **γλίσχω* aus **γλίχ-σκω*);

lat. *glūs, -tis, glūten, -inis* n. ‚Leim', *glūtinō* ‚leime zusammen' (*ū* aus *oi*, vgl. das ablautende:) *glis, -tis* ‚humus tenax', *glittūs* ‚subactis levibus, teneris' (Grundf. **gleitos* mit intensivem *tt*);

air. *glenim* (**gli-nā-mi*), cymr. *glynaf* ‚adhaereō'; dazu ferner air. *fordíuclainn* ‚verschlingt', nach Pedersen KG. II 540 aus *for-dí-uks-glen-* zu **glenaid* (aus **gl̥-nā-ti*); auch bret. *geot* ‚Gras' aus **gel-tā* (Marstrander Prés. nas. 30 f.);

ags. *clǣg* (engl. *clay*), mnd. *klei* ‚Lehm', dän. *klæg* ‚zäher, fetter, lehmiger Schlamm' (germ. **klajja-*; dazu ndd. *kleggen* ‚klettern'); ablautend norw. dial- *kli* ‚Schlamm, Lehm' (die Ableitung mnd. *klick* ‚Lehmerde' wohl nach *slick* ‚Schlick, Lehmerde'?), ahd. *klenan* ‚kleben, schmieren' (= ir. *glenim*, s. oben, vgl. auch nominal *γλίνη* usw.; ist *klenan* als st. V. in die *e*-Reihe übergetreten, daher auch anord. *klunna* ‚festhangen'?); hochstufig anord. *klīna* ‚beschmieren' (**klīnian*, schw. V.), mit *oi* norw. *kleina* ds.;

lit. *gliejù, gliẽti* ‚beschmieren', refl. *gliẽtis* ‚kleben bleiben';

sl. **glьjь* in russ. *glej* ‚Ton, Lehm', poln. *glej* ‚schlammiger Boden' (: gr. *γλία*; erweitert russ. mdartl. *glěkъ* ‚Schleim, Blutwasser' aus **glь-kъ*);

gleibh- (slav. Entsprechungen s. unten); an sich auch aus idg. **glei-p-* herleitbar in

ahd. *klëbēn* ‚kleben, haften, festsitzen', as. *klibōn*, ags. *clifian, cleofian* ‚kleben, anhangen', ags. *clibbor* ‚klebend', hochstufig ahd. *klīban* ‚haften, kleben', as. *biklīban* ds., ags. *clīfan* ‚haften', anord. *klīfa* ‚klettern (sich anheften, anklammern)', mndl. *clīven* ds.; ahd. *klība*, as. *klīva*, ags. *clīfe* ‚Klette'; mit *-oi-* ahd. *kleiben* ‚befestigen (kleben machen)', nhd. *kleiben* ‚kleben, kleistern'; ags. *clǣfre* (**klaibriōn-*), mnd. *klāver, klēver* ‚Klee'; hierher auch anord. *kleif* f., *klif* n. ‚steile Anhöhe', ags. *clif* n., mnd. *klif* ‚Klippe', ahd. *klep* (*-b-*) ‚Vorgebirge', mndl., mnd. *klippe* f. ‚Klippe' (daraus nhd. *Klippe* als ‚glatter Felsen', wie air. *slīab* ‚Berg' zu Wz. **sleib-* ‚gleiten'); inwieweit in ags. ahd. *klimban* ‚klimmen, klettern' neben **gle-m-bh* auch eine nasalierte Form von **glei-bh-* unterläuft, ist unklar;

aksl. *u-glьbľǫ* ‚bleibe stecken', Aor. *uglьbǫ*, ‚ἐνεπάγησαν', *uglebъ* (*e* = *ь*) ‚ἐνεπάγην', ablautend (**oi*) russ.-ksl. *uglěbľevati* ‚infigere', und (**ei*) serb. *glîb* ‚Kot' (Berneker 310).

glei-d- in mir. *glōed* ‚Leim', ags. *clāte* f. ‚Klette', *clīte* f. ‚Huflattich', engl. dial. *clote, clite, cleat* ‚Klette', *clite* ‚Leim, Schlamm' (: lett. *glīdêt* ‚schleimig werden', vgl. Mühlenbach-Endzelin I 626, 627).

mit *m*-Formans: ags. *clām* ‚klebriger Stoff, Lehm', wozu anord. *Kleima* ‚Name einer Riesin', ags. *clǣman* ‚schmieren', ahd. *chleimen* ‚leimen';

lett. *gliemezis, gliems, glieme* ‚Schnecke, Muschel'; lit. *gléimės* ‚Schleim', *glimùs* ‚schleimig'; lett. *glaĩma* ‚Scherz, Schmeichelei', *glaĩmuôt* ‚scherzen, schmeicheln, liebkosen' (vgl. norw. dial. *kleima* ‚schmieren : liebkosen'); Mühlenbach-Endzelin I 621, 628 f.; Trautmann 92; über lit. *glẽmės* s. oben S. 361;

sl. **glěmyždžь* in čech. *hlemýžď* ‚Schnecke'.

mit *n*-Formans (s. o. *γλίνη* usw.) russ.-ksl. *glěnъ* ‚Schleim, zähe Feuchtigkeit', *glina* ‚Ton';

glei-t- in ags. *ætclīþan* ‚festkleben, anhangen', schwachstufig *cliđa*, *cliođa* m. ‚Wundpflaster', ags. *cliđe* ‚Klette' (‚die anhaftende'), ahd. *kledda*, *kletta*, ndl. *klis, klit* ‚Klette', nhd. *klettern*; auch wohl mhd. *kleit*, nhd. *Kleid*, ags. *clāđ* ds.; mhd. *klīster* ‚Kleister', nisl. *klīstra* ‚kleistern' (als **gleit-tro-* hierher oder mit dem germ. Formans *-stra-* von der einf. Wzf. **klī-*, idg. *glei-*); norw. *kleisa* ‚kleben; (mit der Zunge kleben =) lispelnd oder unrein reden', anord. *kleiss ī māle* ‚stotternd'.

lit. *glitùs* ‚glatt, klebrig', *glytė̃* ‚Nasenschleim, pl. Fischleim', lett. *glîts* ‚glatt, nett, hübsch'; lett. *glīstu, glīdu, glîst* ‚schleimig sein und werden', *glīdēt* ‚schleimig werden', *gleîsts* ‚Schwätzer'; s. Mühlenbach-Endzelin I 624, 627; vgl. oben S. 363 gr. *γλιττόν*;

vielleicht in russ. (usw.) *glistъ, glistá* ‚Wurm, Regenwurm, Bandwurm' (oder zu nhd. *gleiten*; Berneker 304);

mit *u̯*-Formans: germ. **klaiwa-*, ahd. *klēo-, klē* ‚Klee' (nach dem klebrigen Saft der Blüte?) und **klīwōn-*, mnd. *klīe*, ahd. *klīwa, klīa*, nhd. *Kleie* f. (wenn mit idg. *ī*, so ablautgleich mit lett. *glīwe* ‚Schleim').

lit. *gléivės* f. Pl. ‚Schleim', lett. *glēvs* ‚zäh wie Schleim, schlaff' (ob mit *ē* aus idg. **ē[i]*?; über lit. *glẽmės* s. oben S. 361 unter *glem-*), lett. *glievs* ‚schlaff' (= *γλοιός*), *glīve* ‚Schleim, grüner Schleim auf dem Wasser' (: ahd. *klīwa*, s. oben);

sl. **glěvъ* (: lett. *glîvs, γλοιός*) in russ. dial. *glevъ* m., *glevá* f. ‚Schleim der Fische', poln. *gléwieć* (daneben *gliwieć*) ‚verderben (vom Käse'), ablautend klr. *klýva* ‚Leberschwamm (eine Pilzart'), serb. *gljiva* ‚Schwamm, Agaricus';

WP. I 612 ff., WH. I 577 f., 580, 606 f., 608 f., 611 f., 617, 867 f., Trautmann 92.

2. **gel-** und **g$^{u}_{\frown}$el-** ,verschlingen'; die Form mit *g^{u}* vermutlich nach Osthoff IF. 4, 287, Zupitza Gutt. 86 durch Kreuzung von *gel-* mit *g^{u}er-*.

A. Sicheres **gel-** in: air. *gelid* ,verzehrt, frißt, grast', *gaile* ,Magen'; acorn. *ghel*, cymr. *gel*, bret. *gélaouen* ,Blutegel', air. *gelit* ds. (Partiz. f. auf *-n̥tī*);

ahd. *kela*, ags. *ceole* ,*Kehle*, Schlucht, Schiffsschnabel' (**kelōn-*), *ceolor*, ahd. *celur* m. ,Schlund'; aisl. *kjǫlr* m. (**kelu-*) ,Schiffskiel', mnd. *kel, kil*, engl. *keel* ds.; mit *g*-Erweiterung ahd. *kelah, -uh* ,Halsgeschwulst', anord. *kjalki* m. ,Kinnbacken, Kiefer (auch Handschlitten)'; tiefstufig dän. *kulk* ,Schlund, Kehle', mnd. *kolk, kulk*, afries. *kolk* m. ,Wasserloch' (nhd. *Kolk*), ags. *cylcan*, nhd. mdartl. *kölken, kolksen* ,aufstoßen, speien', wie lett. *gulgâtiês* ,rülpsen, sich erbrechen' (Mühlenbach-Endzelin I 678), womit slovak. *glg* ,Schluck, Zug' vielleicht zusammenhängt (schallnachahmend?).

Vgl. mit anderer Erweiterung schwed. dial. *kulp* ,Schluck', norw. *kulp* ,Wasserloch', ndd. *kolpen, külpsen* ,aufstoßen'.

B. Sicheres **g$^{u}_{\frown}$el-** nur im Gr.: *δέλεαρ, -ατος* ,Köder' (**δέλε-ϝαρ*); daneben *δεῖλαρ* (Callim.) aus **δέλ-ϝαρ* von der einsilbigen Basis, und äol. *βλῆρ* aus **βλη-ϝαρ* von der schweren Wzf. **g^{u}(e)lē-*; *δέλε-τρον* ,Köder', *δέλος* n. ds.; *βλωμός* ,Bissen, Brot' (**g^{u}lō-*); *κα-βλέ-ει, κατα-βλέ-θει· καταπίνει* Hes. von der Wzf. **g^{u}(e)le-*, ebenso *βλέορον* (recte *βλέθρον*?)· *βάθος, δεσμωτήριον* Hes. (,*βάραθρον*', Fick BB. 29, 196), *βλέ-τυες· αἱ βδέλλαι* Hes.; vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 519;

im Guttural zweideutig: lat. *gula* (**g$^{u}_{e}$lā*?) f. ,Schlund, Speiseröhre', vgl. im Vokal arm. *klanem*, Aor. 3. Sg. *ekul* ,verschlingen', wobei *-u-* immerhin eine Nachwirkung des Labiovelars sein könnte; auf **g^{u}l̥-tó-s* beruht **glut-ós*, das vorausgesetzt wird von aksl. **glъtati* (russ. *glotátь*) ,schlucken', **glъtъ* ,Schlund', russ. *głot, glotók* ,Schluck, Mundvoll', čech. *hlt*; vgl. auch lat. **gluō*, die Grundlage von *ingluviēs* ,Kehle, Gefräßigkeit', *glūtus* ,Schlund', *glūtiō* ,verschlucke, verschlinge', *glūt(t)ō, -ōnis* ,Schlemmer'.

WP. I 621, WH. I 612 f., 625 f., Trautmann 93.

3. **gel(ə)-** ,kalt, frieren'.

Lat. *gelū* (auch *gelus, -ūs* und *gelum, -ī*) ,Kälte, Frost', *gelidus* ,kalt', *gelō, -āre* ,gefrieren'; osk. *γελαν* ,*πάχνην*' (Steph. Byz.);

gr. *γελανδρόν· ψυχρόν* Hes. ist vielleicht falsch überliefert (WH. I 867); das gallorom. **gelandron* ,Frost' (Hubschmied VRom. 3, 130) ist besser mit Bertoldi (ZrPh. 56, 187) und Wartburg (s. v. **gelandron*) durch Einfluß von lat. *gelū* auf gallorom. **calandron* ds. (mit mediterr. Endung) zu erklären, zu air. *caile* ,(weißer) Fleck'; wieder anders Specht Dekl. 130; über gallorom. **gelabria* ,Frost' s. Wartburg s. v. **calabra* und *gelabria*; Hubschmid Praeromanica 18 ff.

über lat. *glacies* s. unten;

anord. *kala, kōl* ‚kalt sein, frieren' (unpers. m. Akk. *mik kelr*), ags. *calan* ds. (*hine* oder *him cælþ* ‚ihn friert') mit *a* durch Umbildung eines Kaus. **kaljan* = **goleịō* ‚kalt machen', woher auch die impers. Konstruktion mit Akk.; ags. *ciele* m. (nengl. *chill*) aus **kali* ‚Kälte'; als Partiz. dazu got. *kalds,* ahd. (usw.) *kalt,* nhd. *kalt* (dazu anord. *kelda* aus **kaltiōn-* ‚Quelle', finn. Lw. *kaltio*; mit Ablaut, auf Grund der älteren Form **kul-da-* des Partiz., anord. *kuldi* m. = mnd. *külde* f. ‚Kälte'); dehnstufig ags. *cōl,* ahd. *kuoli,* nhd. *kühl,* wovon ags. *cēlan,* ahd. *kuolen,* nhd. *kühlen,* anord. *kēla* ds., schwachstufig anord. *kul* (*kol*) n. ‚kühle Brise', *kylr* m. ‚Kälte';

mit gebrochener Redupl. idg. **gla-g-* (die Basis scheint also **gelə-* gewesen zu sein), anord. *klaki* m. ‚gefrorene Erdrinde', womit lat. *glacies* ‚Eis' unter der Annahme zu verbinden ist, daß **glagiēs* nach *aciēs* (und anderen Worten auf *-aciēs*) umgestaltet wurde;

hierher auch schweiz. *challen* ‚erstarren (von Fett)', ags. *cealer, calwer* m. ‚dicke Milch', mnd. *keller* ds. (‚Erstarren' ist zunächst das Erkalten, z.B. von Fett); ahd. *chalawa,* mhd. *kalwe* ‚Schauder', wohl ursprüngl. ‚sich vor Schauer, wie vor Kälte, schütteln'; nach Machek (Slavia 16, 195) vielleicht hierher mit expressivem *ch-* aksl. *chladъ* ‚Kühle, Kälte' (**gol-do-*).

WP. I 622, WH. I 585 f., 603, 867 f.

ĝel-, ĝelə-, ĝlē-, (auch **gelēi-*:) *ĝ(e)ləi-* ‚hell, heiter glänzen' und ‚heiter sein, lächeln, lachen'.

Arm. *całr,* Gen. *cału* ‚Gelächter' (wohl mit *u* aus *ō* = gr. **γαλώς,* wofür *γέλως*), *cicałim* ‚lache', vielleicht (nach Petersson KZ. 47, 289) auch *całik* (Gen. *całkan*) ‚Blume';

gr. *γελάω, ἐγέλα(σ)σα* ‚lachen', *γελαστός* ‚lächerlich', dor. (Pind.) *γελανής* ‚lachend, fröhlich' (**γελασ-νής* auf Grund von **γέλας,* n. zu m. *γέλως,* ursprüngl. *s*-Stamm wie *κρέας,* idg. **ĝele-s,* äol. zu *γέλος* n. umgebildet), *γέλως, -ωτος,* Akk. *γέλω* m. ‚Gelächter' (wohl nach *γελάω* umgefärbtes **γαλώς* = arm. *całr* ds.); *γελεῖν· λάμπειν, ἀνθεῖν* Hes.; mit Reduktionsstufe der 1. Silbe *Γαλα-τεία* Nereidenname(?), *γαληνός* ‚heiter, ruhig' (**γαλασ-νός*), *γαλήνη* (äol. hochstufig *γέλᾱνα*) ‚Heiterkeit, Meeresstille;

mit Schwundstufe der 1. Silbe *γλῆ-νος* n. ‚Prachtstück', *γλήνη* ‚Augenstern'.

ĝləi- in *γλαινοί· τὰ λαμπρύσματα* Hes., zunächst zu ahd. *kleini* ‚glänzend, zierlich, fein' (nhd. *klein,* in älterer Bed. noch in *Kleinod* und schweiz. *chleiⁿ* und *chlīⁿ,* mit unerklärtem *ī*), ags. *clǣne* ‚rein', engl. *clean*;

mit Formans *-u̯o-*: *ἀγλα[ϝ]ός* ‚hell, herrlich' (**ἀγα-γλαϝός*?), *ἀγλαΐα* ‚Glanz, Pracht' (hierher auch *ἀγάλλω* ‚verherrliche, schmücke, Med. sich zieren, freuen', mit *ἀ-* = *n̥* ‚*ἐν*'? Ein anderer Versuch bei Boisacq 5);

über ags. *clǣne* ‚rein', ahd. *kleini* ‚glänzend' s. oben;

die keltischen und baltoslav. Farbadjektiva air. *gel* ‚leuchtend, weiß', *glan* ‚rein', lit. *geltas* ‚gelb, blond' usw. möchte ich wegen der germ. Parallelen lieber zur Farbwurzel *ĝhel-* stellen (s. dort); nur wenn *galbus* echt lat. wäre, müßte es samt lit. *gulbis* usw. hierher gestellt werden.

WP. I 622 ff., 628, WH. I 578 f., Schwyzer Gr. Gr. I 682, Specht Dekl. 123, 144.

gelebh- ‚schaben, schabend aushöhlen, hobeln' (‚geglättete Stange, Balken').

Gr. γλάφω ‚höhle aus, schnitze aus', γλάφυ n. ‚Höhle, Grotte', γλαφυρός ‚hohl';

slav. **globiti* in poln. *wy-głobić* (**globh-*), imperfektiv *-głabiać* ‚aushöhlen', sloven. *glǫ́b-am* (*-ljem*), *-ati* ‚aushöhlen; auswetzen; nagen', bulg. *glob* m. ‚Augenhöhle'; russ. *globà* ‚Querbalken, lange Stange', Iterativ serb. *glȁb-âm*, *-ati* (**gl̥bh-*) ‚nagen'; hierher vielleicht nach Machek (Slavia 16, 199 f.) als nasalierte Form abg. *glǫbokъ* ‚tief' und mit expressivem *ch-* abg. *chlębь* f. ‚Tiefe, Abgrund'.

Neben diesen an sich auf idg. **glăbh-* oder auf idg. **globh-* : *gl̥bh-* zurückführbaren Worten steht ein damit unter **gelebh-*, *gelobh-* vereinbares **gelbh-*, **golbh-* in aksl. *žlěbъ*, russ. *žolob* usw. ‚Krippe, Rinne', russ. *želobítь*, sloven. *žlę̂biti* ‚auskehlen',

und gallorom. *gulbia* f. ‚Hohlmeißel', air. *gulban* (**gulbīno-*) ‚Stachel, Schnabel', abret. *golbina* ‚rostratam', acymr. *gilb* ‚foratorium', *gilbin* ‚acumine', ncymr. *gylf*, *-in*, *-ant* ‚Schnabel', acorn. *geluin* ‚rostrum' (idg. **g₀lbh-*).

WP. I 630, WH. I 625, Trautmann 90. Vgl. jedoch auch unten *gleubh-*.

g̑eli̯-, glī- ‚Maus u. dgl.'.

Ai. *girí-ḥ*, *girikā* f. ‚Maus' (Lex.);

gr. γαλέη (**g̑ₑlei̯-ā*, ursprüngl. ‚die mausartige'?) ‚Wiesel, Marder', woraus entlehnt lat. *galea* ursprüngl. ‚*Haube aus Wieselfell', dann ‚Lederhelm; Haube auf dem Kopf afrikanischer Hühner' (auch *galērus* ‚Pelzkappe, Perücke' ist einem unbelegten gr. *γαληρός entlehnt); zu γαλέη auch γαλιάγκων (γαλι- = ai. *giri-*), ferner γαληόψις, γαλεόβδολον ‚Taubnessel', eigentlich ‚Wieselauge', wohl auch γάλιον ds.;

lat. *glīs*, *glīris* ‚Haselmaus, Bilchmaus, Siebenschläfer' (diese Flexion vermutlich nach *mūs*, *mūris*); rom. auch **glēre*, vgl. frz. *loir* neben *liron*.

WP. I 630, WH. I 579, 607, anders EM 409.

g̑(ₑ)lōu̯- ‚Schwester des Gatten'.

Gr. *γάλωϝος in hom. Dat. Sg. und Nom. Pl. γαλόῳ, Gen. Pl. γαλόων, att. γάλως, Gen. γάλω ‚Mannes Schwester';

lat. *glōs, glōris* ,Mannes Schwester, Frau des Bruders' (*ĝlō[u]s); spätksl. *zъlъva*, ačech. *zelva*, serb. *zäova*, russ. *zołóvka* ,Mannes Schwester'; vielleicht auch arm. *tal* ,Mannes Schwester' (für *cal nach *taigr* ,Mannes Bruder').

Daß phryg. *γέλαρος· ἀδελφοῦ γυνή* Hes., auch *γάλλαρος*, hierher gehört, ist höchst fraglich; ob für *γελαϝος verschrieben?

Nach Jokl EbertsRL. X 142[b] wäre der nichtpalatale Guttural durch Einfluß des *ł* bedingt, worauf auch poln. *żełw, żołwica* (*g̑ₑluu̯ā) neben *zełw, zołwica* (*ĝₑluu̯ā) ,Schwester des Mannes' hinweisen sollen; vgl. jedoch das unter *ĝhel-* über bslav. *gel-* ,gelb' Ausgeführte.

Ein gr. kons. St. *γάλω[u̯]-ς hat Übertritt (nur der Kasus obliqui) in die *o*-Dekl. erfahren; im Slav. liegt ein alter *ū*-Stamm *zъly*, Gen. *zъlъve*, vor, der mit lat. *glōs* verglichen werden könnte.

WP. I 631, WH. I 610, Schwyzer Gr. Gr. 480.

gem- ,(mit beiden Händen) greifen, fassen (Fessel), zusammendrücken, -pressen (Klumpen, Kloß); hineinstopfen, vollpacken (Ladung, Gepäck)', intr. ,vollgepackt, voll sein, vereinzelt auch von seelischer Gedrücktheit'. Ausführlich Persson Beitr. 78 ff., 933 m. Lit.

Arm. *čim, čem* ,Zaum', *čmlem* ,drücke zusammen';

gr. Aor. *γέντο* ,faßte' (*γεμ-το), *ὕγ-γεμος· συλλαβή. Σαλαμίνιοι* Hes., *ἀπό-γεμε· ἄφελκε· Κύπριοι* Hes., *ὄ-γμος* ,Schwade, Garbe' (s. auch u. *aĝ-* ,treiben'), redupl. vermutlich *γάγγαμον, γαγγάμη* ,Fischernetz'; *γέμω* ,bin angefüllt, vollgepackt', *γεμίζω* ,fülle, packe voll, belade, befrachte', *γέμος* ,die den Leib füllenden Fleischteile', *γόμος* m. ,Schiffsladung, Fracht, Last' (*γόμος· ζωμός* Hes., etwa ein Brei zum Stopfen, Mästen?);

umbr. *gomia, kumiaf* ,gravidās' (daraus lat. *gumia, -ae* m. f. ,Schlemmer, Fresser', eigentlich ,Dickwanst'), wohl auch *gemō, -ere* ,seufzen, stöhnen' als ,seelisch gedrückt sein, das Herz voll haben' (= *γέμω* ,bin voll');

mir. *gemel*, cymr. *gefyn* ,Fessel';

ags. *cumbol* n. ,Wunde, Geschwulst', norw. *kumla* ,Klumpen; kneten, zusammenpressen', anord. *kumla* ,quetschen'; *s*-Erweiterung norw. *kams* ,Kloß', *kamsa* ,kneten, rühren', *kumsa* ,Gemisch';

unsicher, ob dazu mit Labialerweiterung (da nur germanisch) ags. *cimb, cimbe* ,Verbindung, Fuge', schwed. dial. *kimb(e)* ,Faßdaube', anord. *kimbull* ,Bündel', mnd. *kimmel* ,Knebel', *kimme* (*mm* aus *mb*) ,Zarge, Einfassung', usw. Vgl. auch *genebh-* S. 378 f.;

lett. *gùmstu, gùmt* ,greifen; überfallen', reflex. ,sich biegen'; lit. *gùmulas, gumulȳs, gùmuras* (daneben *gùb-*) ,Klumpen, Kugel, Knäuel', *o*-stufig *gãmalas* (daneben *gãb-*) ,Schneeballen, Stück Brot, Fleisch'; Entlehnung aus dem Poln. ist für lit. *gumulis, gumulė* ,Bock, Kuh ohne Hörner

— eigentlich mit Klumpen statt Hörner —, auch Henne ohne Schwanz' wegen poln. *gomoły* ,hornlos', čech. *homolý* ds. möglich;

aksl. *žьmą, žęti* ,σφίγγειν, comprimere', *żętelь* ,κλοιός, collare', klr. *žměňa* ,Handvoll'; russ.-ksl. *gomola* ,Mus, Klumpen', serb. *gòmolja* ,Käseklumpen', sloven. *gomòt*, Gen. *-óta* ,Gewühl in einem Haufen, Wirrwarr', čech. *hmota* (**gъmota*), alt auch *homota* ,Materie, Stoff'.

WP. I 572 ff., 585, WH. 588 f.

ĝembh-, ĝm̥bh- ,beißen, zerbeißen', **ĝombho-s** ,Zahn'.

Ai. *jámbhatē*, tiefstufig *jábhatē* ,schnappt', Kaus.-Iter. *jambháyati* ,zermalmt', av. *həm- zəmbayati* ds.; arm. vielleicht *camem* ,kaue', *cameli* ,Kinnlade, Wange, Mund'; alb. *dhëmp* ,es schmerzt mich', lit. *žembiù* ,zerschneide', aksl. *zębą, zębsti* ,zerreißen';

ai. *jámbha-ḥ* m. ,Zahn, Pl. Gebiß' (*jambhya-ḥ* ,Schneide- oder Backenzahn'), gr. *γόμφος* ,Zahn', auch ,Pflock, Nagel'; *γομφίος* scil. *ὀδούς* ,Schneidezahn', alb. *dhëmb*, geg. *dâm* ,Zahn', aksl. *zǫbъ* ,Zahn', lett. *zùobs* ,Zahn', lit. *žam̃bas* ,scharfe Kante'; *žam̃bis* ,Holzpflug';

ahd. *kamb*, ags. *comb* ,Kamm' (,gezähnt'), anord. *kambr* ,Kamm, gezackter Rand (: lit. *žam̃bas*), gezackter Bergrücken', nhd. ,Bergkamm' (aber über ndd. *kimme* s. oben unter *gem-*), ags. *cemban*, ahd. *kemben* ,kämmen', schweiz. *chambe* ,Kamm bei Hähnen'; dazu bair. *sich kampeln* ,(sich in die Haare geraten =) raufen, zanken', mit expressivem *p*;

toch. A *kam*, B *keme* ,Zahn'.

Unter einer Bedeutungsvermittlung ,Zahn' — ,wie ein kleiner Zahn vorstehender Pflanzentrieb' reiht man die Sippe von lit. *žémbu, žémbėti* ,keimen', aksl. *pro-zębati, pro-zębnąti* ds., lat. *gemma* (**gembhnā*) ,Auge oder Knospe am Weinstock oder an Bäumen; Edelstein', ahd. *champ* ,racemus', nhd. *Kamm* (,gezähntes Gerät'); der lit. Stoßton ist durch eine dehnstufige Präsensbildung wie *sérgmi, gélbmi, gélbu* erklärbar.

S. auch unter *ĝep(h)-, ĝebh-*.

WP. I 575 f., WH. I 588, Trautmann 369, Specht Dekl. 86 f.

ĝem(e)- ,heiraten', auch in Bezeichnungen für Verwandte, bes. angeheiratete Verwandte.

Ai. *jārá-ḥ* ,Freier, Buhle' (**ĝm̥-ró-s?*); ai. *jā́mātar-*, av. *zāmātar-* ,Tochtermann', nach den anderen Verwandtschaftsnamen auf *-tar-* geschaffene Erweiterung, mit *ā* der zweiten Silbe nach *mātar-*; zugrunde liegt kürzeres **jāma-*, vgl. av. *zāmaoya-* ,Bruder des Schwiegersohnes', auch ai. *jāmí-ḥ* ,verschwistert, blutsverwandt', fem. nachved. ,weibliche Verwandte, bes. Schwiegertochter', ved. *ví-jāmi-ḥ* ,verschwägert', *jāmā́* ,Schwiegertochter';

gr. *γαμέω* ,heirate' (Akt. vom Mann, Med. von der Frau), *ἔγημα* (dor. *ἔγᾶμα*), *γεγάμη-μαι*; *γαμέτης* ,Gatte', *γαμετή*, *γαμέτις*, *-ιδος* ,Gattin', *γαμήλιος* ,hochzeitlich', *γάμος* m. ,Hochzeit'; *γαμβρός* (**ĝₑm-ro-*) ,Schwiegersohn';

lat. *gener-*, *ī* ds. (für **gemer* nach *genus*, *gēns*).

WP. I 574 f., WH. I 590 f.

gen- als Basis für Erweiterungen der Bedeutung ,zusammendrücken, kneifen, zusammenknicken; Zusammengedrücktes, Geballtes' (Persson Beitr. 88 f.); davon sind *gnegh-*, *gneig-*, *gner-*, *gnes-*, *gneus-* nur germ.

1. ***gn-ebh-***:

Gr. vielleicht *γνάμπτω* ,biege' (formell wie in der Bed. aber durch *κάμπτω* beeinflußt);

anord. *knafa* ,Päderastie treiben', vgl. comprimere feminam,; mit *pp*: holl. *knap* ,eng anschließend (*drückend, einzwängend), knapp, schnell', ndd. *knap* ,kurz, sparsam, gering' (daraus nhd. *knapp*), norw. *knapp* ,enge, kurz, knapp', mit *bb*: *knabbe* ,mausen, wegraffen'; ferner mit den Bed. ,die Kiefer zusammenklappen' und ,mit den Fingern knipsen' und daraus fließenden Lautvorstellungen schwed. *knäppa* ,knipsen, klimpern', holl. *knappen* ,bersten, knarren', ndd. *knappern*, *knuppern* ,knabbern', nhd. *knabbern* ,beißen, nagen'; endlich als ,Zusammengedrücktes, Geballtes, Kugeliges' u. dgl. anord. *knappr* ,Knopf, Knorren, Knauf', ags. *cnæpp* ,Berggipfel (knollig); Brosche' (aus ,Knopf'), ndd. *knap(p)* ,Berggipfel, Anhöhe, Stiefelabsatz', *knappen* ,abstutzen, kürzen; knapp leben'; aus dem Slav. vielleicht hierher poln. *gnębić*, alt *gnąbić* (mit sekundärem Nasalvokal infolge des vorhergehenden *n*) ,drücken, bedrücken, mißhandeln, reizen'; vgl. auch *genebh-*, S. 378 f.

2. ***gnegh-***:

Schwed. *knagg* ,Knoten, Knorren', mengl. mnd. *knagge* ,Knorren, dickes Stück'; mit germ. *kk*: anord. *knakkr* ,Fuß (an Tischen, Stühlen), Schemel (Fußblock)'. Hierher auch ahd. *kneht*, nhd. *Knecht*, ags. *cniht* ,Knabe, Jüngling, Diener, Krieger' (**kneh-ta-*, vgl. zur Bed. *Knabe*, *Knebel* u. dgl., zum *t*-Suffix nhd. bair. *knüchtel* ,Knüttel, Prügel').

3. ***gn-eibh-***:

Gr. *γνίφων* ,Knicker, Geizhals' (wenn nicht wegen des älter belegten *Κνίφων*, Meisterhans-Schwyzer 74, mit sekundärer Anlauterweichung, so daß mit anord. *hnippa* ,stoßen' zur Parallelwz. **ken-*, *kn-eib(h)-*);

anord. *kneif* ,Art Kneifzange', *knīfr*, ags. *cnīf* ,Messer', nhd. dial. *kneif* ,Messer'; daneben mit germ. *pp*, *p*: mnd. *knīp*, nhd. dial. *kneipf* ,Messer', norw. mdartl. *knīpa*, mnd. *knīpen* (daraus nhd. *kneifen* übertragen) ,kneifen' (z. T. auch ,karg, sparsam sein; knapp werden; stibitzen; fortlaufen';

s. ähnliches unter *gnebh-*), nd. *knippen* ‚schneiden', nhd. *knippsen*, nd. *knipperig* ‚karg, sparsam', nhd. *Kniff* (auch = diebischer Kunstgriff u. dgl.), mnd. *knippen* ‚mit den Augen zwinkern';

lit. *gnýbiu, gnýbti*, Iterat. *gnáibau, gnáibyti* ‚(mit den Fingern oder einer Zange) kneifen', daneben *žnýbiu, žnýbti* ds., Trautmann 93.

4. gneig-:

Anord. *kneikia* ‚drücken, klemmen', norw. dial. *kneikja* ‚rückwärts biegen'; mnd. nd. nhd. *knicken*, wozu *Knicks* ‚Kniebeuge, Verbeugung'.

5. gner-:

Norw. *knart, knort* ‚Knorren, Knoten, unreifes Obst', mengl. *knarre* ‚Auswuchs, Knorren', mhd. *knorre* ‚Knorren' u. dgl.; daneben ahd. *kniurig* ‚knorrig', mhd. *knūr*(*e*) ‚Knoten, Knorren, Klippe, Berggipfel' mit Ablautneubildung.

6. gnes-:

Norw. *knast* m. ‚Knorren' = nd. hd. *Knast*; mnd. *knōster* ‚Knorpel', holl. *knoest* ‚Knorren', mndl. *knoes* ‚Knorpel', *knoesele* ‚Knöchel'; norw. mdartl. *knös* (**knōsia-*) ‚großmächtiger Kerl', schwed. *knase* ‚tüchtiger, reicher, halsstarriger Mensch'.

7. gnet-:

Ahd. *knetan*, ags. *cnedan* st. V. ‚*kneten*', tiefstufig anord. *knođa*, *-ađa* ‚kneten'; mit germ. *tt* anord. *knǫttr* (**knattu-z*) ‚Kugel, Ball', *knatti* ‚Bergkuppe', norw. *knott* m. ‚kurzer und dicker Körper, Knorren', schwed. dial. *knatte* ‚kleiner Busch'; aksl. *gnetǫ, gnesti* ‚drücken', apr. *gnode* f. ‚Trog zum Brotkneten' (**gnōtā*), Trautmann 93.

8. gn-eu-:

Anord. *knȳja* ‚drücken, schlagen', ags. *cnū*(*w*)*ian* ‚im Mörser zerstoßen' (ags. *cnéowian* ‚coire', wie schwed. *knulla* ds. gegenüber mhd. *knüllen* ‚stoßen, schlagen'); anord. *knūi* ‚Fingerknöchel'; aschwed. *knūla, knyla* ‚Knorren an Bäumen, Fußknöchel';

serb. *gnjáviti* ‚drücken', sloven. *gnjáviti* ‚drücken, knüllen, würgen'.

9. gn-eu-bh-:

Ir. *gnobh* ‚Knoten am Holz, Knast' (**gnubho-*);

anord. *knȳfill* m. ‚kurzes, eben herausgekommenes Horn', ostfries. *knūfe* ‚Klotz, Klumpen, Knorren'; anord. *kneyfa* ‚drücken'; norw. *knuva* ‚pressen, drücken', ostfries. *knūfen*, ndd. *knuffen* ‚stoßen, puffen'; mit **ŭ*: mnd. *knovel* ‚Knoten, Knöchel'; mhd. *knübel* ‚Knöchel'; mit germ. *p*(*p*) (Kons.-Schärfung): norw. dial. *knupp* m. ‚Knospe', mnd. *knuppe, knoppe* ‚Knospe', *knuppel* = mhd. *knüpfel* ‚Knüppel' (dies ndd.), ahd. *knopf* ‚Knoten, Knorren, *Knopf*', schweiz. *chnopf* ‚Knoten, Knopf, Knospe, kleines Kind'

(dazu *knüpfen*; eine Ableitung ist *Knospe*, da wohl aus **knup-sōn-*), und *o*-stufig mnd. *knōp* m. ‚Knoten, Knopf, Knauf', mhd. *knouf*, nhd. *Knauf*; mit germ. *bb*: norw. *knubb* m. ‚Klotz', mnd. *knobbe* ‚Knorren', mengl. *knobbe* (engl. *knob*) ‚Knospe, Knopf, Knorren, Knoten', norw. *knubba* ‚stoßen, puffen, drücken';

lit. *gniáubti* ‚umfassen, umarmen' (**gnēubh-*), *gniùbti* ‚Festigkeit verlieren, sich senken'; ob aus *gniáužti* (unten 10.) durch Einfluß von *gnýbti* (oben 3.)?

10. gn-eu-ĝ-:

Anord. *knjūkr* ‚rundlicher Berggipfel', norw. mdartl. *knjuka*, *knoka* ‚Knöchel', anord. *knykill* ‚kleiner Knoten'; mnd. *knoke* m. ‚Knochen', mhd. *knoche* ‚Knochen, Knorren, Bündel', ags. *cnycel* (?), mnd. *knokel*, mhd. *knüchel*, nhd. *Knöchel*; aber anord. *knoka* ‚schlagen, klopfen', norw. mdartl. *knoka* ‚pressen, drücken', ags. *cnocian*, *cnucian* ‚an eine Tür klopfen, im Mörser stoßen', mhd. *knochen* ‚drücken' stehen im Ablaut zu aschwed. *knaka* ‚krachen' und weisen auf eine Schallwurzel *ĝneg-* (Wissmann 79), worüber auch Kluge[11] s. v. *knacken*;

mit germ. *-kk-*: mnd. *knocke*, mengl. *knucche*, engl. *knitch* ‚Bündel', mhd. *knock* ‚Nacken'.

lit. *gniáuž-iu*, *-ti* ‚die Hand fest schließen', *gniũžis*, *gniū̃žtė*, *gniáužta* ‚Bündel, Handvoll', *gniùžti* ‚sich biegen, sich senken, Festigkeit verlieren' (‚*zusammenklappen'), lett. *gnaûzt* ‚mit der Hand fassen, drücken' (lett. *žńaugt* ‚würgen' aus **gńauž-*?); vgl. (oben 9.) lit. *gniáubti*.

11. gn-eu-s-:

Anord. *knosa*, *-aða* ‚mit Schlägen mißhandeln', norw. *knysia* ‚zermalmen', ahd. *knussen* ‚schlagen, zerdrücken', ags. *cnyssan* ‚zerstoßen, zermalmen'; mit *ū* aschwed. *knusa* = ndd. *knūsen* ‚drücken, quetschen', anord. *knūska* ‚schlagen', nhd. schweiz. *chnūssen*, *chnūschten* ‚prügeln'; anord. *knylla* ‚schlagen, stoßen' (**knuzljan*, s. auch oben unter *gneut-* über *Knollen*) = ags. *cnyllan* ‚schlagen', nd. *knüllen* (*knullen* aus **knuz-lōn*) ‚zusammendrücken, zerknüffeln', mhd. *knüllen* ‚schlagen, stoßen, knuffen'; anord. *knauss* m. ‚rundlicher Bergzipfel'; mit *ū* mnd. *knūst* m. ‚Knorren', schweiz. *chnūs* ‚Knorren, Klumpen'; mit *ŭ* norw. *knust*, *knysta* ‚verdrehter Klotz, Knorren', schwed. mdartl. *knose* ‚Auswuchs' (übertragen bair. *knös* ‚Bursch', schweiz. *chnösi* ‚dicker Mann', nrhein. *knösel* ‚Männlein, verkrüppeltes Wesen, unreifes Obst').

12. gn-eu-t-:

Ahd. *knōdo* (**knūþan-*) ‚Knopf, Knöchel, Knospe', mhd. *knödel* ‚Fruchtknoten, *Knödel*', ahd. *knoto* (**knuđán-*), nhd. *Knoten*, wovon ahd. *knutil*, nhd. *Knüttel* ‚dicker Stock' (eigentlich ‚Knotenstock'); ags. *cnotta* m.,

mnd. *knutte* ‚Knollen, Flachsknospe', mhd. *knotze* ‚Knorren', mnd. *knutten* ‚stricken, knüpfen' = ags. *cnyttan*, engl. *knit* ds. und mit der ursprgl. Bed. ‚zusammendrücken' bair. *knauzen* ‚zusammendrücken', nd. *knutschen*, mhd. *knützen* ‚quetschen, knuffen'; anord. *knūtr* (**knūdn-*) ‚Knoten, Knorren', *knūta* ‚Knochenkopf', *knȳta* ‚knoten, knüpfen'; mhd. *knūz* ‚(*knorrig:) hochfahrend gegen Arme, verwegen, keck'; mhd. *knolle* ‚Erdscholle, Klumpen', ags. *cnoll* m. ‚Bergspitze, Gipfel' (wenn aus **knuđ-lá-* oder **knuz-lá* zur Wzf. **g(e)n-eu-s-*);

lit. *gniutù, gniùsti* ‚drücken', *gniutúoti* ds., *gniùtelė* ‚Stange zum Andrücken des Strohs beim Dachdecken', *gniùtulas* ‚Ballen, Papier, Klumpen', *gnùtulas* ‚Klumpen, faustgroßer Klumpen'.

WP. I 580 ff., Wissmann Nom. postverb. 83, 132. Vgl. auch unter *ken-*.

1. **ĝen-, ĝenə-, ĝnē-, ĝnō-** ‚erzeugen'; Nominalbildungen: **ĝenos-, ĝono-s, -ĝeno-s, -ĝno-s, -ĝn̥i̯o-s, -ĝni̯o-s, ĝenə-ter-, ĝenə-ti- : ĝn̄-tí-, ĝen-ti-, ĝene-to-s, ĝenə-to-s : ĝn̄-tó-s, ĝenə-ti-s, ĝnō-ti-, ĝnō-to-.**

Thematisches Präs. ai. *jánati* ‚erzeugt, gebiert', alat. *genō*, gr. γενέσθαι (ἐγένοντο = ai. *ajananta*), vgl. air. *-genathar* Konj. (zum Indik. *-gainethar* ‚der geboren wird' aus **gn̥-i̯e-tro*), auch cymr. *genni* ‚geboren werden', bret. *genel* ‚gebären';

redupl. Präs. unthematisch ai. *jajanti*, av. *zīzənti* (v. l. *zazənti*), themat. av. *zīzanənti* ‚sie gebären'; Konj. *zīzanāt̰* ‚sie soll gebären', kaus. Aor. ai. *ájījanat* ‚hat geboren', air. Fut. *gignithir* (**ĝi-ĝenā-*) ‚er wird geboren werden' und mit (älterer) Schwundstufe der Wz. gr. γίγνομαι ‚werde, entstehe', lat. *gignō, -ere* (*genui, genitum*) ‚erzeugen, hervorbringen';

Perf. ai. *ja-jñ-é* ‚ich bin geboren', 3. Sg. *jajána*, 3. Pl. *jajñúr*, gr. γέγονα, *γέγαμεν, γεγαώς (Schwyzer Gr. Gr. I 767, 769), air. *rogēnar* (**ge-gn-*) ‚natus sum';

n-Präs. av. *zā-n-aite* ‚sie werden geboren?' (**ĝn̄-ná-mi*), arm. *cnanim*, Aor. *cnay* ‚werde geboren; erzeuge, gebäre' (I 456; **gnə-n-*), gr. γεννάω ‚gebäre, erzeuge' (**ĝn̄-nā-*? anders Meillet BSL. 26, 15 f.; postverbal ist γέννα ‚Geburt, Ursprung', wovon γενναῖος ‚einem Geschlecht angehörig, von vornehmer Abkunft'); vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 694.

Kaus.-Iter. ai. *janáyati* ‚erzeugt, gebiert' = ags. *cennan* ‚erzeugen' (**ĝonéi̯ō*); *i̯o*-Präs. ai. *jáyatē* ‚wird geboren' (davon *jāyā* ‚Weib'), npers. *zāyad* (**ĝn̥-əi̯ō*; daneben *ĝn̥-i̯ó* in:) av. *zayeite* ds.; mit Hochstufe des 2. Basisvokals **ĝnē-i̯ō*: ir. *gnīu* ‚ich mache, tue' (‚*erzeuge');

sko-Präs. lat. *nā-scor* (**gn̄-skó-r*) ‚werde geboren';

to-Partiz. und ähnliches: ai. *jātá-ḥ* ‚geboren' (*jātá-m* ‚Geschlecht, Art'), av. *zāta-*; lat. *nātus* (*cognātus, agnātus*) ds., ‚Sohn', pälign. *cnatois* ‚nātīs' (**gn̄-tós*; so wohl auch:) gall. *Cintu-gnātus* ‚Erstgeborener' (könnte an sich auch

= gr. *γνωτός* sein), f. *gnātha* ,Tochter'; anord. *kundr* ,Sohn', got. *-kunds* (*himina-* u. dgl.) ,abstammend von', ags. *heofon-kund*, mit *þ* anord. *ās-kunnr* ,von göttlicher Abkunft'; hochstufig lat. *genitus* (**genə-* oder **gene-tos*, wie:) gall. *geneta* ,Tochter', expressiv cymr. *geneth* (**genetta*) ds., air. *aicned* ,Natur' (**ad-ĝenə-tom* oder *-*ĝene-tom*); lit. *žéntas* ,Schwiegersohn' (**ĝenə-to-s*), *gentìs* ,Verwandter' (mit *g* nach *gim̃ti* ,geboren werden'), aksl. *zętь* m., skr. *zȅt* ,Schwiegersohn, Schwestermann' (**ĝenə-ti-s*), mit geschwundenem *e* ahd. *kind* ,Kind' (**ĝén-tom*), as. *kind* (**ĝentóm*) ds.;

mit Vollstufe der zweiten Basissilbe gr. *-γνητός* ,geboren' (*διό-*, *κασί-*; urgr. *-η-*; *γνήσιος* ,vollbürtig'), mit ō-Stufe ai. *jñātí-ḥ* m. ,Verwandter' (ursprüngl. f. ,Verwandtschaft'), *γνωτός* ,Verwandter, Bruder', *γνωτή* ,Schwester', mcymr. *gnawt* ,Verwandter', got. **knōþs* (Dat. *knōdai*) ,Geschlecht', ahd. *knōt*, *knuot* ,Geschlecht' (vgl. auch ahd. *knuosal* n. ,Geschlecht, Stamm', ags. *cnōsl* n. ,Nachkommenschaft, Geschlecht, Familie'), lett. *znuõts* ,Schwiegersohn, Schwager';

von der leichten Basis av. *-zanta-*, *-zənta-* ,geboren' (vgl. *φέρτρον* : *bhartram*); auch acymr. *-gint* ,Kind' aus *gen-t-*.

Vgl. an anderen arischen Formen: av. *fra-zaintiš* ,Nachkommenschaft' (gegen ai. *prá-jāti-ḥ*); av. *ząϑa-* n. ,Geburt, Entstehung' (ar. **žan-tha-m*); *ząϑra-* n. ,Geburt' (gegen ai. *jánitram* ,Geburtsstätte'); *zantu-* ,Landkreis, Gau' = ai. *jantú-ḥ* ,Geschöpf'; av. *ząhyamna-* Partiz. Fut. (gegen ai. *janišyatē*, Aor. *ájaništa*); ai. *jánman-* n. neben *jániman-* n. ,Geburt, Geschlecht, Abkunft'.

Gr. *γενετή* ,Geburt', lat. *Genita Mana* ,Name einer Gottheit', osk. *Deívaí Genetaí* ,Divae Genitae', wozu lat. *genitālis* ,zur Zeugung gehörig';

gr. *γένεσις* ,Ursprung', lat. *genetīvus* ,angeboren'; mit geschwundenem *ə*: av. *frazaintiš* (s. oben), lat. *gēns* (oder aus **gn̥tí-*) ,Geschlecht, Stamm' und ,Völkerschaft, Menge' (dann wohl *ingēns* als ,ungeschlacht'), germ. *kindi-* in got. *kindins* (**ĝenti-no-s*) ,Statthalter', anord. *kind* f. ,Wesen, Geschlecht, Nachkomme'.

ĝn̥tí- in ai. *jātí-ḥ* ,Geburt, Familie' = lat. *nāti-ō* ,Geburt, Geschlecht', umbr. *natine* ,natione, gente', ags. (*ge*)*cynd* f. ,Art, Natur, Eigenschaft, Ursprung, Nachkomme' (engl. *kind*);

tu-St. lat. *nātū* (*maior* u. dgl.) ,von Geburt', davon *nātūra* ,Geburt, angeborene Anlage, Natur';

praegnās ,schwanger', jünger *praegnans*, aus *-*gnātis*.

ĝenə-ter- in ai. *janitár-* ,Erzeuger, Vater', *jánitrī* ,Erzeugerin, Mutter', gr. *γενετήρ*, *-ῆρος*, *γενέτωρ*, *-ορος* ,Erzeuger, Vater', *γενέτειρα* ,Mutter', alb. *dhëndër*, *dhândër* ,Schwiegersohn, Bräutigam' (**genə-tr-*), lat. *genitor*, *genetrīx* (: ai. *jánitrī*) ,Erzeuger, -in';

arm. *cnaul* ‚Erzeuger, Vater' (**genə-tlo-*);

ai. *jániman-* (und *jánman-*) n. ‚Geburt, Geschlecht, Abkunft', lat. *germen* ‚Keim, Sproß, Zweig', *germināre* ‚hervorsprossen', *germānus, -a* (*-m-* aus *-mn-*) ‚leiblicher Bruder, l. Schwester' (**ĝen-men*).

ĝenos- in ai. *jánaḥ* (Gen. *jánasaḥ*) n. ‚Geschlecht', arm. *cin* ‚Geburt', gr. *γένος* ‚Geschlecht', lat. *genus* ‚Gesamtheit der Nachkommen eines Urvaters; Art, Gattung, Rasse' (*generāre* ‚erzeugen').

ĝon-os in ai. *jána-ḥ* (Gen. *jánasya*) m. ‚Geschlecht', av. (in Kompos.) *zana-* ‚Volk, Menschenrasse', gr. *γόνος* m., *γονή* f. ‚Geburt, Abstammung';

-ĝeno-s, -ĝno-s, -ĝeni̯os, -gnios als 2. Kompositionsglied z. B. in lat. *caprigenus* ‚von Ziegen abstammend', *indigena* m. f. ‚eingeboren, Einheimischer' (= arm. *əndo-cin, əndo-cna-ç* ‚nato in casa del proprio patrono'), *alienigena* m. f. ‚ausländisch, Ausländer';

gall. *Boduo-genus, Litu-genius*; air. *ingen*, ogom *inigena* ‚Mädchen'.

ĝₑnā in ncymr. *adian* ‚Nachkommenschaft' (**ati-ĝₑnā*), *anian*, bret. dial. *agnen* ‚Natur' (**n̥de-ĝₑnā*), Loth RC 36, 106; 39, 63;

mit gr. *-γενής*, thrak. *-zenes* (*Διογένης* = thrak. *Diuzenus, Διζένης*), vgl. venet. *volti-χenei* und *volti-χnos*, illyr. PN *Anduno-cnetis* (Gen.), *Volto-gnas*; messap. *oroagenas* ‚Einwohner von Uria';

gr. *νεο-γνός* ‚neugeboren', got. *niu-kla-hs* ‚unmündig' (dissim. aus *niu-kna-*, mit Formans *-ko-*), ebenso *aina-kla-* ‚vereinzelt' (aus **-kna-*) und lat. *singulus* (aus **sem-gno-*) sowie lat. *malignus, benignus, prīvignus* (‚abgesondert, d. i. in anderer Ehe geboren, Stiefkind'), kelt. *-gnos* in Personennamen, ursprüngl. Patronymica, z. B. gall. *Truticnos* (= *Drūtignos*), latinis. *Druti filius*, ogom Gen. *Coimagni*, ir. *Coim-ān*; gall. *Ate-gnia*; gr. *ὁμόγνιος* ‚von gleicher Abstammung'; über kypr. *ἶνις* ‚Kind' (kaum **ἐν-γνις*) vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 450[3];

g̑n̥-i̯o-* (wozu obiges *-gnio-* weitere Schwächung) in lat. *genius* ‚der Schutzgeist (des Mannes)', ursprüngl. die personifizierte Zeugungskraft (allenfalls hochstufiges **ĝen-i̯os*), got. *kuni* (ĝn̥-i̯o-m*), ahd. (usw.) *chunni* ‚Geschlecht', vgl. got. *sama-kunjans* Akk. Pl. ‚desselben Geschlechtes' : gr. *ὁμό-γνιος*; lat. *progenies* ‚Nachkommenschaft', air. *gein* (**genen* < **ĝen-n̥*) ‚Geburt', ags. *cyne-* in Kompos. ‚königlich', anord. *konr* ‚Sohn, edelgeborener Mann' (germ. **kuninga-z* in ahd. usw. *kuning* ‚König', d. i. ‚einem edlen Geschlechte angehörig, ihm entsprossen').

ĝn̥̄- in ai. *jā-s* ‚Nachkomme', *pra-jā* ‚Nachkommenschaft', *jás-patiṣ* ‚Familienvater' (Meillet MSL. 10, 139);

über lat. *ingenuus* ‚freibürtig', *genuīnus* ‚echt' s. WH. I 593 f.

WP. I 576 ff., WH. I 590 ff., 597 ff., 868, Trautmann 370, Meillet Cinquantenaire 172 ff.

2. *ĝen-, ĝenə-, ĝnē-, ĝnō-* ‚erkennen, kennen'; Nominalbildungen: *ĝenə-tlo-* ‚Kennzeichen', *ĝnō-mn̥* ds., *ĝnō-ter-* ‚Kenner', *ĝnō-ti-* ‚Erkenntnis', *ĝnō-to-s* (?) ‚bekannt', *ĝn̥-tó-s* ds.; zur Vermeidung der Homonymie mit 1. *ĝen-* werden vielfach Verbalformen mit *ĝnō-* verwendet.

Ai. *jānā́mi* ‚ich weiß', *anu-jñā-* ‚zugestehen, gewähren', av. *paiti-zānənti* ‚sie nehmen sich jemandes an' (themat. 2. Pl. *paiti-zānatā* ‚ihr erkennt an, nehmt auf'), apers. 3. Sg. Impf. *a-dānā* ‚er wußte' (idg. **ĝn̥-nā-mi*, daneben enklit. **ĝn̥-nāmi* in:) av. *zanā-t̰, zanąn*, afghan. *pē-žanī* ‚unterscheidet, erkennt';

arm. Aor. *caneay* ‚ich erkannte' (*an-can* ‚unbekannt') unsicherer Grundform (zum Präs. **ĝn̥-nā-mi*? oder aus **ĝₑn-*? wie:) *canaut'* ‚bekannt';

air. *itar-gninim, asa-gninaim* ‚sapio' (Fut. *-gēna* aus **ge-gnā-*, Perf. *ad-gēn-sa* ‚cognovi, cognosco' aus **ge-gn-*; am Präsensstamm *gnin-* ist der Vok. noch ungeklärt; vgl. Pokorny IF. 35, 338 f., Marstrander Prés. nas. 23);

got. *kunnan* ‚kennen, wissen' (*kann*, Prät. *kunþa*; Ausgangspunkt die schwundstuf. Pluralformen *kunnum, kunnun* aus **ĝn̥-nə-més*); daneben schwaches Verb *ana-kunnan* ‚erkennen' usw. = ahd. *kunnēn* ‚noscere, temptare' (schon urgerm., Wissmann Nom. postverb. 146 f.); daneben hochstufiges *ōn*-Verb anord. *kanna* ‚untersuchen';

ahd. (usw.) starkes Verb. *kunnan* (*kann*) ‚wissen, können' (in den älteren Sprachzeiten nur von geistigem können = kennen, Gegensatz zu *mögen*); dazu das Kaus. got. *kannjan* (**ĝon-*) ‚bekanntmachen, kundtun', ags. *cennan* ‚benachrichtigen, erklären, zuschreiben', ahd. *ar-kennen* ‚erkennen', *bi-kennen* ‚bekennen', nhd. *kennen*.

lit. *žinaũ, žinóti*, lett. *zinât* ‚wissen' (*žìno* = **ĝₑn-*, danach Pl. *žìnome*, Inf. *žinóti*, Partiz. *žinótas*) = apr. *posinna* ‚ich bekenne' (Inf. *posinnat*, Partiz. *posinnāts*), *ersinnat* ‚erkennen';

sk̂o-Präs. apers. (Konj.) *xšnāsātiy* ‚er soll erkennen'; gr. *γιγνώσκω*, epir. *γνώσκω* ‚erkenne', lat. *nōsco* (*gnōsco*) ‚erkenne', *ignōsco* ‚habe ein Einsehen, verzeihe' (vgl. ai. *anu-jñā-*); alb. *njoh* ‚ich kenne' (**ĝnē-sk̂ō*; 2. 3. Sg. *njeh* durch Umlaut); s. auch unten lit. *pažį́stu*;

Perf .ai. *jajñáu*, lat. *nōvī*, ags. *cnēow* (*cnāwan*) ‚erkannte'; gr. Aor. *ἔ-γνων*, ai. Opt. *jñā-yāt*; gr. *γέγωνα* ‚bin vernehmlich, sage' (auch formell zum Präs. geworden *γεγωνέω* ds., *γεγωνίσκω*);

dazu das *i̯o*-Präs. ai. *jñāyáte* (Pass. zu *jānā́ti*), ahd. *knāu* (*ir-, bi-, int-*) ‚erkenne' (**gnē-i̯ō*), ags. *cnāwan* (engl. *know*) ds. (zum *w* vgl. lat. *nōvī*, ai. *jajñáu*), mit ahd. *urknāt* ‚Erkenntnis', und aksl. *znają, znati* ‚kennen, wissen' (**ĝnō-i̯ō*);

Desid. ai. *jijñāsati*, av. *zixšnåŋhəmnå* ‚die erkundigen Wollenden'; lit.

pažįstu, -žinaũ, žìnti ,kennen'; nach Leumann IF. 58, 118 aus **ĝn̥-skō* herzuleiten; anders Persson Beitr. 341;

Kaus. ai. *jñāpayati* (die *p*-Form wäre alt, wenn Charpentier IF. 25, 243 mit Recht arm. *canautʿ* ,bekannt', *i*-St. = ai. *jñapti-ḥ* ,Erkenntnis, Kunde' setzt); aber *jñapta-* vielmehr retograd aus kausat. *jñāpita-*, IF. 57, 226 f.

to-Partiz. *ĝnō-tó-s* (hat vielleicht das *ō* sekundär von den Verbalformen bezogen): ai. *jñātá-ḥ* ,bekannt', gr. *γνωτός* (jünger *γνωστός*) ds. (*ἀγνώς, -ῶτος* ,unbekannt'), lat. *nōtus*, air. *gnāth* ,gewohnt, bekannt' (cymr. *gnawd* ,Gewohnheit'; dazu cymr. *gnaws, naws* ,Natur', bret. *neuz* ,Aussehen', als brit. Lw. air. *nōs* ,Sitte'), gall. *Κατου-γνᾱτος, Epo-so-gnātus*; ai. *ajñāta-, ἄγνωτος, ignōtus* ,unbekannt', air. *ingnad* ,fremd'; daneben **ĝnŏ-tó-s* (Umfärbung von **ĝnə-tós* nach *ĝnō-*?) in lat. *nota* ,Kennzeichen, Merkmal, Fleck, Mal' (substantiviertes Fem. des Partiz.), Denom. *notō, -āre* ,kennzeichnen, beobachten; tadeln, rügen', daher wohl auch in *cognitus, agnitus*, vgl. mit derselben Vokalstufe gr. **ἄ-γνο-ϝος* in *ἀγνοέω* ,weiß nicht', *ἀγνοίᾱ, ἄγνοια* ,Unwissenheit'; besser über *ἀγνόεω* (steht für **ἀνόεω*) und lat. *nota* (zu *ὄνοσθαι* ,tadeln') jetzt Leumann Homer. Wörter 228[23]; toch. A *ā-knats*, B *a-knātsa* s. unten.

ĝnə-to-s in mcymr. *yngnad, ynad* ,Richter' (**en-ĝnə-to-s*), *dirnad* ,Urteilskraft' (**dē-pro-ĝnə-to-*), Loth RC 47, 174 f.

ĝn̥-tó-s in lit. *pažìntas* ,bekannt', got. *kunþs*, ags. *cūþ*, ahd. *kund* ,kund, bekannt', got. *unkunþs* ,unbekannt'; mit Hochstufe der 1. Silbe av. *paitizanta-* ,anerkannt' (wie *ā-zainti-* ,Kunde').

ĝnō-ti- in ai. *pra-jñāti-ḥ* f. ,Erkenntnis', gr. *γνῶσις* f. ,Erkenntnis', lat. *nōti-ō* f., aksl. Inf. *znati*, russ. *znatь* f. ,die Bekannten'; vgl. ahd. *urchnât* f. ,agnitio' (**ĝnē-ti-s*);

ĝn̥-ti-s in ahd. *kunst* (*-sti-* für *-ti-*) ,Kunst, Kenntnis, Weisheit' (got. *kunþi* ,Kunde, Erkenntnis' aus **kunþia-* n.), lit. *pažintìs* f. ,Erkenntnis';

ĝnō-ter- in ai. *jñātár-*, av. *žnātar-* ,Kenner', vgl. gr. *γνωστήρ*, lat. *nōtor* ,Kenner, Bürge'; vgl. ai. *jñāna-m* (**ĝnō-no-m*) ,Kunde, Erkenntnis'.

ĝnō-mn̥ in gr. *γνῶμα* ,Erkennungszeichen; Winkelmaß' (daraus lat. *grōma* ,Meßinstrument der Feldmesser' und, vom Akk. *γνώμονα* aus, auch *norma* ,Winkelmaß, Richtschnur, Vorschrift, Regel'); aruss. *znamja* (aksl. *znamenije, znakъ*) ,Zeichen' (von einem entsprechenden lat. **gnōmen* ist **cognōmen, agnōmen* beeinflußt); gr. *γνώμη* ,Meinung' (wohl für **gnō-m[n]ā*), vgl. lit. *žymė̃* ,Merkzeichen' (**žįmė̃*); *γνώμων* ,Richtmaß'.

ĝnō-tel- in sloven. *znâtelj* ,Kenner', russ. *znátelь* ,Mitwisser'; auch ai. *jñātár-* könnte statt zu *ĝnō-ter-* hierher gehören.

ĝenə-tlo- : *ĝnō-tlo-* ,Erkennungszeichen' in lit. *žénklas* ,Zeichen'; apr. *ebsentliuns* ,bezeichnet': ai. *jñātra-* n. ,Fähigkeit des Erkennens';

germ. **knōpla-* in ahd. *beknuodilen* ‚vernehmbar werden', *einknuadil* ‚insignis'; vgl. lat. *(g)nōbilis* ‚kennbar, bekannt; vornehm, edel' (Adjektivierung eines **ĝnō-dhlom* ‚Kennzeichen');

ĝnō-ro- in gr. *γνώριμος* ‚kenntlich, bekannt, angesehen', *γνωρίζω* ‚mache bekannt' (zu **γνῶρον*), wozu mit Ablaut **ĝn̥-ró-*: lat. *gnārus* ‚einer Sache kundig', *ignārus* ‚unkundig' (*ignōro* eher aus **ignāro* nach *nōsco* umgefärbt als mit der Ablautstufe von *γνώριμος*), *gnāruris* Gloss. ‚gnārus', *ignārurēs* ‚ἀγνοοῦντες', *nārrāre* ‚zu Wissen machen, künden' = umbr. *naratu* ‚narrātō', *naraklum* ‚nūntiātiō'; als Endglied von Kompositis ai. *-jñā-*, av. *uxδa-šna-* ‚die Rede kennend'.

Hierher vermutlich idg. *ĝnē-u̯os* ‚kundig, wer es weiß, wie man es zu machen hat, tatkräftig' in anord. *knār* ‚tüchtig, kräftig' (ags. *gecnǣwe* ‚eingestanden, bekannt' ist dagegen junge Bildung von *cnāwan* aus); vgl. (aus **ĝn̥-u̯o-s*?) lat. *nāvus* (alt *gnāvus*) ‚regsam, tatkräftig', *ignāvus* ‚ohne Tatkraft', woneben mit *-əu̯- mcymr. *go-gnaw* ‚vertraut mit' (**upo-uks-ĝnəu̯o-*?), mbret. *gnou* ‚manifeste, évident', abret. inschr. *Bodo-cnous* (d. i. *-gnous*, Loth RC 18, 93), mir. *gnō* ‚ausgezeichnet', nir. *gnō* ‚business, affairs'. Eine ähnliche Bed.-Entw. in der germ. Sippe aisl. *kǿnn* ‚einsichtsvoll, klug, tüchtig', ags. *cēne* ‚kühn, dreist', ahd. *kuoni* ‚kühn, kampflustig' (Dehnstufe wie *γέγωνα*), vgl. mit Tiefstufe lit. *žýnė* ‚Hexe' (‚die Kluge'), *žýnis* m. ‚Hexenmeister';

toch. AB *knā-* ‚wissen, erkennen', A *ā-knats*, B *a-knātsa* ‚unwissend'.

Über hitt. *ḫa-an-na-i* ‚urteilt' s. Pedersen Hitt. 201 (wenig glaubhaft).

WP. I 578 ff., WH. I 613 f., II 176 ff., Trautmann 370 f., Feist 316 f., Meillet Cinquantenaire 172 ff.

genebh-, genobh- ‚Pflock, Stock, abgeschnittenes Holzstück'??

Nur germanisch, daher wohl kaum idg. Herkunft.

Es handelt sich wohl um zwei verschiedene Wortgruppen:

1. Germ. *kamb-, kumb-* ‚Klotz, Klumpen, abgeschnittenes Holzstück'.

Ahd. *kembil* ‚Fesselblock', *kamp* ‚compes', anord. *kumbr* ‚Holzklotz' mit germ. *-p-*: mhd. *kumpf* ‚gestutzt, stumpf', engl. *chump* ‚Holzklotz' (Anlaut von *chop*), norw. dial. *kump* ‚Klumpen', norw. dän. *kamp* ‚Bergkuppe', anord. *kǫppusteinn*, dän. *kampe-sten* ‚Rollstein' usw. Vgl. auch unter *gem-*.

2. Germ. *knab-, knabb-, knap-, knapp-* (expressive Geminationen) ‚Pflock, Stock, Penis, Knabe'.

Mit *-b-*: nhd. dial. *knabe* ‚Stift, Bolzen', ahd. *knabo*, nhd. *Knabe* ‚puer', ags. *cnafa* ds., woraus engl. *cnave* ‚Schurke'; anord. *knefill* ‚Stange, Pfahl, Stock', ahd. *knebil*, mhd. *knebel* ‚Knebel, Knöchel' (auch ‚Schlingel', wie

auch norw. *knebel*), mnd. *knevel* ‚kurzes, dickes Querholz, Knebel‘ und ‚gedrehte Schnurrbartspitze‘ (nhd. ‚Knebelbart‘), schwed. dial. *knavel* ‚dünne Stange‘;

mit *-bb-*: schwed. dial. *knabbe* ‚Knollen, Klumpen‘, auch ‚untersetzter Bursche, Rind, Stier‘; *knabb* ‚Pflock‘ (norw. ‚Bergkuppe‘);

mit *-p-*: ags. *cnapo*, as. *knapo* ‚junger Mann, Diener‘, schwed. dial. *knape* ‚Pflock‘ und ‚Knoten‘;

mit *-pp-*: nhd. dial. *Knappe* ‚Fuß, Stütze einer Bank‘, ahd. *knappo* ‚Jüngling, Knabe‘, nhd. *Knappe*, schwed. dial. *knappe* ‚Pflock, Holzklotz‘;

manchmal sind obige Formen von den Ableitungen von *gn-ebh-* ‚zusammendrücken‘ (oben S. 370) kaum zu unterscheiden; vgl. oben (S. 370) anord. *knappr* usw.;

ags. *cenep*, afries. *kenep*, anord. *kanpr* ‚Schnurrbart‘ (germ. **kanipa-*), wozu wohl mnd. *kenneve* ‚Halsblock‘, mnl. *kanef-been* ‚Kinnlade‘ sind wohl irgendwie mit *ĝenu-* ‚Kinn‘ (unten S. 381 f.) kontaminiert.

WP. I 585 f., Martinet Gémination 117 f., 196.

geng-, gong- ‚Klumpen, klumpig‘; **gongu-s** ‚Ball‘.

Gr. *γόγγρος* ‚Auswuchs am Stamm von Ölbäumen; Meeraal‘ (daraus lat. *gonger, conger* ds.), *γογγρώνη* ‚angeschwollene Halsdrüse‘, vielleicht *γόγγων· μωρός* Hes. (‚feist und dumm‘?), *γογγύλος* ‚rund‘ (*-ύλος* Suffix wie in *στρογγύλος, ἀγκύλος*; vgl. auch lit. *gungulȳs* ‚Ball‘), *γογγυλίς, γογγύλη* ‚Rübe‘, *γιγγίς, -ίδιον* ‚eine Art Rübe‘ (aus **γεγγί-* assimiliert; der Anklang an lit. *žinginis* ‚eine Pflanze, Calla palustris‘ und die ai. Pflanzennamen *jiṅginī, jhiñjhikā* ist gewiß zufällig);

lat. *gingīva* f. (meist Plur.) ‚Zahnfleisch‘, Weiterbildung aus **gengā* ‚Beule, Buckel‘;

anord. *kǫkkr* ‚Ball‘ (**gongu-s*; dagegen stammt ahd. *kankur*, nhd. *Kanker* ‚Stengelkrankheit bes. der Nelken‘ aus lat. *cancer* ‚Krebsgeschwür‘), auch anord. *vatn-kakki* m. (**gong-*) ‚Wassereimer‘.

Im Germ. vielleicht (?) verwandte Worte für ‚winden, biegen‘:

mnd. *kinke*, norw. dial. *kink(e)* ‚Windung bei einem Tau‘, *kink* auch ‚kleine Biegung, verächtliche Bewegung des Kopfes‘, mnd. *kinke* auch ‚gewundenes Schneckenhaus‘, norw. dial. *kank* ‚Drehung, Knoten im Faden, Unwilligkeit‘, westfläm. *konkel* ‚Wirbel, Mahlstrom‘ (aber ahd. *kunkala, konakla*, nhd. *Kunkel* ‚Rocken‘ stammt aus mlat. *conucla*, Demin. von *colus*); s. auch unter *gengh-* S. 380;

lit. *gùnga* ‚Buckel, Ball, Klumpen‘ (daraus lett. *gùņģis* ‚Krümmung, Bauch‘), *gungulȳs* ‚Ball‘, *gùngu, gùngti* ‚sich krümmen‘, *gùnginti* ‚langsam gehen, von einem gekrümmt gehenden Menschen‘;

daneben mit Palatal (**gonĝ-, gₙnĝ-*):

balt. *gunž- in gū̃žys ‚Kropf bei Vögeln, Adamsapfel, Kopf des Oberschenkelknochens; Kohlkopf', gū̃žiù, gū̃žti ‚sich zusammenballen, einmummeln; sich zur Erde setzen (vom Huhn, das die Flügel ausbreitet)', gūštà ‚Lager, Nest eines Huhns, einer Gans'; apr. gunsix ‚Beule' (lit. gùzas, gùzikas ‚Buckel, Drüse, Knorren' u. dgl. aus dem Poln.);

slav. *gǫz- (auch *guz- mit u von idg. geu-ĝ-, s. unter 1. geu-) in serb. gȗz ‚Hinterbacke', russ. guz, guzá, guzó ‚das dicke Ende der Garbe, eines Balkens', gúzka ‚Steiß, Sterz, Bürzel', poln. alt gǫz, gǫż ‚tuber', gęzić się ‚sich krümmen' (mit u heute guz ‚Beule, Höcker', guza ‚Hinterer'), sloven. gǫ̑za f. ‚Hinterbacke, Hinterer' (mit u: gúza ‚Hinterer, Höcker') u. dgl.;

Partiz. Perf. Pass. *gǫstъ (*gn̥ĝ-to-) in skr. gȗst, russ.-ksl. gustъ, russ. gustój, poln. gęsty ‚dick, dicht'.

Wegen sloven. poln. u und der balt. -un- (> -ū-) Formen (die aber als Reduktionsstufe eines o-farbigen *goñĝ- vielleicht normal wären) nimmt Persson Beitr. 937 fürs Slav. Mischung von *gong- und *geuĝ-, guĝ- (Erweiterung von geu- ‚krümmen', s. dort) an, vgl. isl. kjuka ‚Knöchel', norw. kjuka ‚Knorren, Knoten, Zapfen' usw. und für lit. gùžas ‚Knorren' (Kurschat), und für balt. gunž-, gūž- Entstehung aus solchem nasalierten *gu-n-ĝ- (allenfalls auch *gūĝ-), da balt. Formen mit hochstufigem *goñĝ- fehlen. Auch die auf velares g endigenden balt. Worte, wie lit. gùnga, könnten einer parallelen Erweiterung *geu-g- zugeteilt werden, vgl. unter 1. geu-: lit. gugà ‚Knopf am Sattel, Buckel', gaũgaras ‚Gipfel', usw.

WP. I 637 ff., WH. I 601, Trautmann 101 f.

gengh- ‚drehen, winden, flechten, weben'; nur germ. und slav.

Anord. kinga ‚Brustschmuck, Brosche', wohl zu kengr (*kangiz) m. ‚Bucht, Biegung, Haken', kǫngur-vāfa ‚Spinne' (ags. gangelwǣfre ds., nach gangan umgebildet), mhd. nhd. dial. kanker ‚Spinne', finn. (aus dem Germ.) kangas ‚Gewebe', schwed. mdartl. kang ‚herabhängender schlanker Zweig', kång (bes. von Pferden) ‚lebhaft, erregt' (eigentlich ‚sich heftig drehend'), kynge ‚Bündel', anord. kǫngull ‚Beerenbüschel', finn. (aus dem Germ.) kinkko, kinkon ‚Bündel'; dazu vgl. auch die unter *gong- ‚Klumpen' erwähnten Worte wie mnd. kinke, s. dort;

aksl. gǫžvica ‚vimen', sloven. gǫ̑ž ‚Riemen', serb. gužva ‚vimen, Flechte aus schlanken Reisern, Bauwinde', russ. gužъ ‚Kummetriemen, Seil', čech. houžev, poln. gążwy Pl. ‚lederne Kappe am Dreschflegel'.

WP. I 587 f., Petersson IF. 24, 265.

1. **ĝenu-, ĝneu-** n. ‚Knie, Ecke, Winkel'; Flexion **ĝonu, ĝenu̯és, ĝnubhis** usw.; daneben ein n-St. nach Ausweis von ai. jā́nunī ‚die beiden Knie' und gr. γόνατος usw. aus ĝonn̥-.

Ai. *jánu* n. ‚Knie', pehl. *zānūk*, npers. *zānū* ‚Knie'; av. Akk. Sg. *žnūm*, dat. abl. pl. *žnubyō*; ai. *jñu-bādh-* ‚die Knie beugend', *abhi-jñú* ‚bis ans Knie', *pra-jñu-ḥ* ‚säbelbeinig', av. *fra-šnu-* ‚die Knie nach vorn haltend' (: gr. **πρό-γνυ*);

arm. *cunr* ‚Knie' (*r*-Erweiterung zum alten *u*-St. **ĝŏnu-*), Pl. *cunk-k̄*, Gen. *cng-aç* mit *g*-Erweiterung (**ĝon-g-o-*, vgl. *γνύ-ξ*);

gr. *γόνυ*, Gen. (Hom.) *γουνός* (**ĝonu̯ós*), Pl. *γοῦνα*, äol. *γόνα* ‚Knie' (vgl. auch *γεννῶν· γονάτων* Hes.), daneben Gen. Sg. *γούνατος* (für **γουϝανος*); dehnstufig *γωνία* ‚Ecke' (**γωνϝία*), schwundstufig (vgl. unten *πρόχνυ*) *γνυ-πετεῖν* ‚in die Knie sinken', *γνύξ* ‚auf die Knie', *ἰγνύη* (neben *ἰγνύς*, Specht KZ. 59, 220) ‚Kniekehle' (**εγγνύα, -γνύς*);

πρόχνυ ‚mit vorgestrecktem Knie' steht Il. 570 für **πρόγνυ* (= ai. *pra-jñú-ḥ*);

lat. *genū, -ūs* ‚Knie', *geniculum* ‚Knie, Knoten an Pflanzen, Winkel';

got. *kniu* n., ahd. usw. *knio, kneo* (**kniwa-*, idg. **ĝneu̯o-*) ‚Knie' (anord. *knē* auch von Knoten am Strohhalm, wie ags. *cneoweht* ‚knotig, von Pflanzen'; lat. *geniculum* auch Knoten an Getreidehalmen; aber lat. *genista* ist etruskisch); eine Erweiterung mit germ. *t* in oberschles. *knutzen* ‚auf den Knien hocken' und vielleicht in got. *knussjan* ‚knien', *kniwam knussjands* ‚in die Knie zusammenknickend', wenn auf einem *tu*-St. **knussus* von diesem Verbum **knutjan* ‚beruhend';

illyr. FlN *Genusus*, unterital. ON *Genusia*, messap. ON *tri-gonoχoa*, ligur. ON *Genua*, adjekt. Ableitung *Genava* ‚Genf';

toch. A *kanweṃ*, B *kenīne* Dual. ‚die Knie';

hitt. *gi-e-nu* (*genu*) ‚Knie'.

WP. I 586 f., WH. I 592 f., Schwyzer Gr. Gr. I 463, 518.

2. **ĝenu-** f. und (**ĝenədh-**:) **ĝonədh-** ‚Kinnbacke, Kinn'.

Ai. *hánu-ṣ* f. ‚Kinnbacke', av. *zānu-* ds., in Kompositis (mit sekundärem ar. *ĝh-*, Güntert WuS. 11, 124 f.);

phryg. *α-ζήν* Akk. *ἀ-ζένα* ‚Bart' (Präfix *α-* und **ĝen-*);

gr. *γένυς, -υος* f. ‚Kinn, Kinnbacke' (mit sekund. *ū*-St.; vgl. *γένειον* ‚Kinnbart' aus **γενεϝιον*, *γενῇς*, att. *γενῄς* f. ‚Schneide des Beils' aus **γενεϝίς*);

lat. *gena* f. ‚Wange' (für **genus* nach *mala*), *genuīnus* (*dens*) ‚Backenzahn';

air. *gi(u)n* ‚Mund', cymr. *gen* ‚Wange, Kinn', Pl. *geneu*, acorn. *genau*, bret. *genou* (alter Pl. **geneu̯es*);

got. *kinnus* f. ‚Wange' (**genus, *genu̯es, -nn-* aus *-nu̯-*), anord. *kinn* f. ‚Backe, Bergabhang', ags. *cinn*, ahd. *kinni* n. ‚Kinn';

toch. A *śanwe-m* Dual f. ‚Kinnbacken' (*e*-Erweiterung von *ĝenu-*).

gonədh- in lit. *žándas* ‚Kinnbacke', lett. *zuôds* ‚Kinn, scharfe Kante'; maked. *κάναδοι· σιαγόνες, γνάϑοι* (vgl. Specht KZ. 59, 113[1]);

schwundstufig gr. *γνάθος* f., *γναθμός* m. ‚Kinnbacke' (**gnədh-*); unklar ist arm. *cnaut* ‚Kinnbacke, Wange'.

WP. I 587, WH. I 589 f., Specht Dekl. 87, 253, Schwyzer Gr. Gr. 463.

ĝep(h)-, ĝebh- ‚Kiefer, Mund; essen, fressen'.

Mit *ph*: av. *zafar-, zafan-* ‚Mund, Rachen', Partiz. Med. *vī-zafāna*, vgl. *s*-St. (neben *r/n*-St.) in *θrizafah-* neben *θrizafan-*;

mit *bh*: gallorom. expressiv **gobbo-*, air. *gop*, nir. *gob* ‚Schnabel, Mund'; germ. mit *ph* oder teilweisem *bh* anord. *kjaptr* oder *kjǫptr* (**keƀuta-* oder **kefuta-*) ‚Maul, Kinnbacke, Kiefer', mhd. *kivel, kiver* ‚*Kiefer*' (**kefra-*) nhd. dial. *kiefe* ‚Kieme', ndd. *keve* ‚Kiefer, Kieme', wozu die Verben norw. *kjava* ‚sich zanken, streiten' (‚die Kiefern rühren'), mnd. nd. *kibbelen, kabbelen, kevelen* ‚laut schwatzen', mhd. *kibelen, kifelen* ‚zanken', *kiven, kiffen* ‚nagen', *kifelen* ‚nagen, kauen'; dehnstufig anord. *kāfl*, as. *cāfl*, ags. *cēafl* (engl. *jowl, jole*) ‚Kiefer' (**kēfala-*).

Dazu als ‚Nager':

ahd. *chevaro, kevar*, mhd. *kevere* ‚Käfer' (**keƀran-*); ablautend ags. *ceafor* (**kaƀra-* oder **kaƀru-*), ndd. *kavel* ds.;

lit. *žėbiù, žė̃bti* ‚langsam essen', *žė̃biu, žė̃beti* ‚essen, picken';

aksl. *o-zobati* ‚*λυμαίνεσθαι*', serb. *zòbati* ‚essen, fressen', *zȏb* f. ‚Hafer', russ. *zobátь* ‚essen, picken', *zob* m. ‚Schnabel';

čech. *žábra* ‚Kiemen der Fische', russ. *žábry* ds. könnten das *ž* von der *e*-Stufe bezogen haben und eine Variante mit *g-* enthalten.

Ob *ĝembh-* ‚beißen' als nasalierte Form zu unserer Wz. gehört?

WP. I 570 f., Trautmann 364, Benveniste Origines 10 f., Kluge[11] s. v. ‚Käfer' und ‚Kiefer'.

1. **ger-, gere-** ‚zusammenfassen, sammeln'.

Gr. *ἀγείρω* (*ἀγερῶ, ἤγειρα*) ‚sammle' (**n̥-ger-i̯ō*; das *α-* schwache Form von *ἐν*, also ‚sammle ein'?), gr. dor. *ἀ-γρέ-τᾱς* ‚Sammler', Aor. *ἔγρετο* ‚sammelte sich', Infin. *ἀγρέσθαι*; *ἀγορά, ἄγυρις* ‚Versammlung', *ἀγύρτης* ‚Sammler, Bettler', *ἀγοστός* ‚Hand, gekrümmter Arm' (wenn aus **α-γορστος*, mit äol. *ορ* aus *r̥*; zur Bildung vgl. *παλαστή* ‚flache Hand'), *γέργερα· πολλά* Hes., *τὰ γάργαρα* ‚Gewimmel, Haufe';

gebrochene Reduplikation **gre-g-* in:

lat. *grex, gregis* m. ‚Herde, Schar';

mir. *graig* n. (mit sekundärem *a*), Gen. *grega* ‚Pferdeherde', cymr. corn. bret. *gre* ds.; wegen air. *grafann* f. ‚Pferderennen' (**grego-su̯endnā*) kaum aus dem Lat. entlehnt;

baltoslav. *gur-* aus **g₀r-* in:

lit. *gurgul̃ys* m. ‚Verdickung', *gùrguolė* f. ‚Menge, Masse';

lett. *gùrste* ‚Flachsknocke' (**gursti*- aus **gurt-sti*-) =
slav. **gъrstь* in aksl. *grъstь* ‚Faust, Handvoll', aruss. *gъrstь*, skr. *gȓst* (Pl. *gȓsti*) ‚hohle Hand', poln. *garść* ds., russ. *gorstь* ds.; russ.-ksl. *pri-gъrъšča* f. ‚Handvoll' (**gurstịā*); slav. **gъrtati* und **gъrnǫti* (aus **gъrtnǫti*) in skr. *gȓćēm, gȓtati* ‚zusammenscharren', klr. *pry-hortáty* ds., poln. *garnąć* ds.;
**gere*- in lit. *gretà* Adv. ‚nebeneinander';
fern bleibt ai. *gaṇáḥ* ‚Schar', da nichtidg. (Kuiper Proto-Munda 54 f.).

Wurzelerweiterung **grem**-:
Ai. *grāma-ḥ* m. ‚Haufen, Schar, Dorf, Gemeinde';
lat. *gremium* ‚Armvoll; Schoß';
mhd. *krammen* ‚mit den Klauen greifen', ahd. *krimman* (*kramm*) ‚drücken, mit den Klauen packen', ags. *crammian* (engl. *to cram*) ‚vollstopfen, anfüllen' (eigentlich ‚pressen'), aisl. *kremia* ‚drücken, klemmen', *krǫm* ‚zehrende Krankheit', ablaut. *krumma, krymma* ‚Hand';
lit. *grumiúos, grùmtis* ‚mit jemandem ringen', *grùmulas* ‚Klumpen', *grum̃(s)tas* ‚Erdkloß', *grùmdau, -yti* ‚von oben gewaltsam stoßend stopfen'; dieselbe *d*(*h*)-Erweiterung in gr. *γρόνθος* ‚geballte Faust';
russ.-ksl. *gromada, gramada* ‚Haufen, Masse', poln. nsorb. auch ‚Dorfgemeinde, Gemeindeversammlung'.
WP. I 590 f., WH. I 621 f., Trautmann 94, 102, Schwyzer Gr. Gr. I 433[5], 715, 746[8].

2. **ger**- in Schallworten, bes. für ‚heiser schreien'.
A. Ai. *járatē* ‚rauscht, tönt, knistert, ruft', *jara* ‚das Rauschen' (oder zu **ĝăr*- oder **gu̯er*-); vielleicht *gargara-h* ‚ein Musikinstrument' (doch siehe auch **gal*-);
alb. *ngurónj* ‚heulen' (vom Wind);
anord. *kǣra, kǣrđa* ‚eine Sache vorbringen, Klage führen, anklagen' (von einem dehnstufigen *i*-St. **gēri*- abgeleitet); mit Konsonantenschärfung ahd. *carron* ‚stridere, instrepere' (schw. V.), *cherran* (st. V.) ‚schreien, knarren', mnd. *kerren, karren* ‚knarren', ags. *ceorran* ‚knarren' (*ceorung* ‚Klage, Murren'), norw. *karra* ‚girren, gackern', anord. *kurra* ‚knurren, murren', *kurr* ‚Gemurmel, Gerücht';
lit. *gùrti* ‚gellen';

B. Hierher der Kranichname:
1. Lit. *géršė* ‚Kranich, Reiher'; nach Risch (briefl.) kontaminiert aus *gérvė* und *gén̈šė*;
2. Mit Formans *-en*-, zum Teil mit *-u*- und *-g*- erweitert:
arm. *krunk* ‚Kranich' (**geru-n-g*-); vgl. unten ahd. *kranuh*;
gr. *γέρην· γέρανος* Hes., *γέρανος* m. ‚Kranich' und ‚Krahn';

gall. *tarvos trigaranos* (Inschr. über einem Stier mit drei Vögeln auf dem Rücken); cymr. corn. bret. *garan* (**g̥r̥nos*) ‚Kranich‘;

ahd. *kranuh* (*-ih*), ags. *cranoc, cornuc*, mnd. *kranek* m. (**grənug-*);

ags. *cran*, asächs. *krano*, mhd. *krane*, nhd. *Krahn* (**grənon-*) m.; dazu aisl. *trani* ‚Kranich‘ (mit *t-* statt *k-* nach *trami* ‚böser Geist‘);

lit. *garnỹs* m. ‚Reiher, Storch‘ (**gor-n-i̯os*); lett. *gārns* m. ‚Reiher‘.

3. Mit Formans **-ōu- : -ū-**:

lat. *grūs*, Gen. *gruis* f. (später auch m.), davon *gruere* vom Kranichruf;

nhd. westfäl. *krūne* ‚Kranich‘; s. unten ahd. *kron*;

lit. *gérvė*, lett. *dzer̃ve*, apr. *gerwe* f. ‚Kranich‘ (**gerəu̯i̯ā*);

russ.-ksl. *žeravь* m. (**gerōu̯i̯os*), skr. *žȅrāv*, wruss. *žórou̯* (Gen. *žórau̯la*); daneben skr. *ždrȃlj* (aus **žьravlь*) und russ. *žurávlь* (Gen. *žuravljá*).

C. Von derselben **ōu- : əu- : ū**-Erweiterung auch ahd. *krōn* ‚geschwätzig‘, ndd. *krölen* (**krauljan*) ‚laut schreien‘, holl. *kruilen* ‚rucksen, girren‘, *krollen* ‚wie Katzen schreien‘, mnd. *krūschen* ‚kreischen‘.

Mit *i*-Erweiterung redupl. lat. *gingrīre* ‚schnattern, bes. von Gänsen‘; vielleicht(?) hierher griech. *γίγγρᾱς, γίγγρος* m. ‚phönizische Flöte‘ usw.;

mir. *grith*, cymr. *gryd* ‚Schrei‘ (**gri-tu-s*), mir. *grinnigud* ‚grincement (des flèches)‘ (**gri-n-d-*);

mhd. *krīschen* ‚kreischen‘, mnd. *krīten* ‚schreien, heulen‘, mhd. *krīen* ‚scharf schreien‘, nhd. *kreißen*, mhd. *krīsten*, nhd. *kreisten*.

D. **grā-** in wgerm. nord. **krā-* (mit nicht zu *ō* gewandeltem alten *ā* durch neuerliche Nachahmung des *a*-farbigen Rabengekrächzes): ahd. *krāen*, nhd. *krähen*, mnd. *kreien*, ags. *crāwan* ds., ahd. *hanacrāt* ‚Hahnenschrei‘, ahd. *krā(w)a, krāia*, nhd. *Krähe*, as. *krāia*, ags. *crāwe* ds., lit. *grioju*, russ.-ksl. *grajǫ, grajati* ‚krächzen‘.

Mit Gutturalerweiterung:

anord. *krāka* ‚Krähe‘, *krākr* ‚Rabe‘, ags. **crācian, cracettan* ‚krächzen (vom Raben)‘, nhd. *krächzen*; germ. *-k-* aus idg. **-g** wegen nir. *grāg* ‚Gekrächz‘ (**grāggo-*); mnd. *krakelen* ‚garrire‘.

Mit idg. **k-**: lat. *grāculus* ‚Dohle‘, *gracillō, -āre* ‚gackern (von Hühnern)‘;

ahd. *kragil*, mhd. *kregel* ‚geschwätzig‘, ahd. *kragilōn* ‚schwatzen‘, mhd. *kragelen, kregeln* ‚gackern‘;

russ.-ksl. *graču, grakati* ‚krächzen‘, *grъkati* ‚girren (von der Taube)‘.

E. Mit formantischem *-g-*, und von andern Gehörseindrücken:

ai. *garjati* ‚tost, brüllt, brummt‘;

arm. *karkač* ‚Lärm‘;

ags. *cracian, cearcian* ‚erschallen‘, ahd. *krāhhon* ‚krachen‘;

lit. *gir̃gždžiu, girgždė́ti* ‚knarren‘.

Dazu vielleicht russ. *gróchot* ‚Lärm, Krachen, lautes Lachen' u. dgl. als jüngere Schallnachahmung.

WP. I 591 ff., WH. I 583, 601 f., 615, 624, Specht Dekl. 48, Trautmann 87, 94.

3. *ger-* ‚drehen, winden'.

A. Ai. *guṇá-ḥ* (**gr̥-nó-s*) ‚der einzelne Faden einer Schnur, Schnur, Strick; mal' (*dvi-, tri-guṇa-* eigentlich ‚aus zwei, drei Fäden bestehend'); *gárta-ḥ* ‚Wagensitz des Streitwagens' (‚*aus Ruten geflochtener Sitz, Wagenkorb'), vgl. mit Formans *-mo-* anord. *karmr* ‚Brustwehr', schwed. *karm* ‚Rückenlehne aus Flechtwerk, Wagenkorb' (**gor-mo-s* ‚Flechtwerk').

1. Gutturalerweiterungen:

a. Auf idg. *-g*: vermutlich gr. *γυργαθός* ‚aus Weiden geflochtener Korb, Fischreuse' (*-υ-* Reduktionsvokal, Ausgang wie in *κάλαθος* ‚geflochtener Handkorb');

anord. *kraki* ‚Stange mit Haken; magere Person'; ahd. *krācho* (**krēkan-*), *kracco* (als **kraggan-*, Geminationsform zu germ. **krag-* s. unten) ‚hakenförmiges Gerät', anord. *krākr* und ablautend *krōkr* ‚Biegung, Bucht, Haken' (daraus mengl. *crōk*, nengl. *crook* ‚Krümmung usw.'), *krǫkja* ‚krümmen, greifen', schwed. *kräka*, norw. dial. *kreka krak* ‚kriechen', *kreken* ‚schwach, hinfällig'. Daneben auf germ. *-g* (wohl = idg. *-k*) ahd. *krāgo* ‚Haken'; vielleicht auch ags. *crōg*, ahd. *kruog* ‚Krug', wenn nicht in irgendwelcher Lehnbeziehung zu gr. *κρωσσός* (siehe unten u. *greu-g-*). Vgl. von der Wurzelf. *gr-ei-* die gleiche Erweiterung in anord. *krīkr* ‚Biegung, Bucht', *-kriki* (woraus mengl. *crike, creke*, nengl. *creek*) ‚Krümmung, Bucht'; vielleicht lett. *gredzens* ‚Ring'.

b. Auf idg. *-k*: aksl. *sъgrъčiti sę* ‚contrahi', bulg. *gъ́rča se* ‚krümme mich, ziehe mich zusammen', *gъ́rča* ‚Runzel', *zgъ́rčen* ‚zusammengeschrumpft', serb. *gȑč* ‚Krampf'.

c. Nasaliert:

Auf idg. *-k* sicher anord. *krā* ‚Ecke, Winkel' (**kranhō*) und wahrscheinlich auch die germ. Formen auf *-g*: anord. *kringr* m. ‚Ring' = mhd. *krinc, -ges* ‚Ring, Kampfplatz', nhd. *Kring*, anord. *kringla* ‚Kreisring, Zirkel', mnd. *kringel(e)* ‚Ring, rundes Gebäck', mhd. *kringel* (und ablautend *krengel*) ds., nhd. *Kringel*; mhd. *kranc, -ges* ‚Kreis, Ring, Bezirk', nhd. schweiz. *chrangel* ‚Krümmung', mhd. *krangel* ‚Not, Drangsal' (aus ‚Verwicklung, Krümmung') und ‚Ring, Kreis'; anord. *cranga* ‚kriechen, sich schleppen', mit übertragener Bed. *krangr* ‚schwach, gebrechlich'; ags. *cringan* ‚fallen';

auf idg. -ĝ: ags. *cranc-stæf* ,ein Webergerät', *crencestre* ,Weberin', mengl. *crinkled* ,gedreht', engl. *crinkle* ,Biegung, Krümmung, Falte', *crank* ,Krümmung' (wie nhd. schweiz. *chrank*), älter auch *cranke* ,Garnwickel', mndd. *krunke* ,Falte, Runzel, Krause', holl. *kronkel* ,Falte', *krinkel* ,Schlinge, Falte, Runzel', norw. *krenkja* ,verrenken'; mit der Bed.-Entw. zu ,von Krankheit gebeugt': ahd. *krankolōn* ,straucheln, schwach werden', mhd. *krank* ,schmal, gering, schwach', nhd. *krank*, ags. *cranc* ,schwächlich, gebrechlich', sowie ags. *crincan* ,im Kampfe fallen' (,*sich im Todeskampfe krümmen');

auf idg. -ĝ (nicht -g) weist balt. **grenžiō* ,wende, drehe' in lit. *grężiù*, *grę̃žti* ,drehe, bohre' (Iter. *grąžýti*), *grįžtù*, *grį̃žti* ,kehre zurück', *grįžtė* ,Wickel Flachs' = lett. *grìzte* ,Zusammengedrehtes', lett. *grìežu* ,wende, kehre' (= lit. *grężiù*), lit. *grą̃žtas* ,Bohrer', apr. *granstis* ds. (lit. *grą̃žulas* ,Deichsel' vermutlich ebenfalls aus ,Strang').

2. Dentalerweiterungen:

a. **gr-et(h)-**: ags. *cradol* m. ,Wiege' (**kradula-* ,geflochtenes'), ahd. *kratto* ,Korb' (**kraddan-*), *krezzo*, mhd. *krezze*, nhd. *Krätze* ,Tragkorb' (**krattian*).

b. Nasaliert:

Ai. *granth-*, *grathnā́mi*, Fut. *granthiṣyāmi* ,winden, knüpfen, einen Knoten binden', Partiz. *grathitá-* ,gewunden, knotig, zusammengeballt', *granthí-ḥ* m. ,Knoten, Gelenk, Anschwellung', *grantha-ḥ* ,Knoten', *grathín-* ,ränkevoll', *grathila-* ,verrückt'; aber *ghatā-* ,Menge, Schar' ist nichtidg. (Kuiper Proto-Munda 55 f.).

c. **ger-d, gr-ed-**, nasaliert **grend-**:

Air. *grinne* (**grend-n-i̯o-*) ,Bündel, Reisbündel, fascis';

anord. *kartr*, ags. *cræt* m. ,Wagen' (wohl ,geflochtener Wagenkorb'), wohl auch anord. *kart-nagl* ,mißgestalteter Nagel', norw. *kart* m. ,unreife Frucht, Knorren', ostfries. *kret* ,verschrumpfte Frucht', mhd. *krenze* ,Korb', ahd. *kranz*, nhd. *Kranz*;

lit. *grandìs* (reduktionsstufig *grundis*) ,Armband, Eisenring, Reif des Rades, runder Käsekuchen', apr. *grandis* ,der Grindelring am Pflug, der den Pflugbaum mit dem Vordergestell verbindet', lett. *grùods* ,stark gedreht, drall';

poln. *grędać się* ,sich drehen'.

3. Labialerweiterungen:

a. **ger-bh-, gr-ebh-**:

ai. *grapsa-ḥ*, *glapsa-ḥ* ,Bund, Büschel', woneben mit mind. Entw. aus **gṛpsa-ḥ guccha-ḥ* und als hypersanskrit. Rückbildung *gutsá-ḥ* ,Büschel, Bund, Strauß'; gehört wohl besser zu S. 455.

mhd. *krëbe* m. (**kreƀan-*) ‚Korb; Eingeweide', as. *kribbia*, ahd. *krippa*, ags. *cribb* ‚Krippe', im Nhd. (und Holl.) auch ‚Flechtzaun an Ufern, Einfassung eines Daches mit Reisigbündeln' (tiefstufige Nebenform mnd. *krübbe*, ags. *cryb*; mit germ. *-pp-*: nhd. schweiz. *chrüp(e)*, ‚Krippe', wie andrerseits auch ahd. *kripfa*); mnd. *kerve* ‚Fischreuse, Netz', anord. *kiarf*, *kerf(i)* n. ‚Bündel, Garbe', aschwed. *kærve* ‚Getreidebund, Garbe', schwed. dial. *karv* ‚Korb', isl. *karfa*, *körv* ‚Korb' (aber nhd. *Korb*, mnd. *korf* trotzdem wohl nur Lw. aus lat. *corbis*).

Dazu verhält sich vielleicht gr. *γρῖφος* ‚Binsenkorb, Fischernetz; etwas Verwickeltes, Rätsel' (hingegen mit *π*: *γρῖπος* ‚Fischernetz', *γριπεύς* ‚Fischer'), wie *scr-ībō*, *σκάρ-ῑ-φος* zu **sker-* ‚schneiden'.

b. **gerb-**, mit Hervortreten der Bedeutung ‚sich kräuseln, runzeln, einschrumpfen, sich zusammenkrampfen', aber auch für andere Arten des Biegens:

Air. *gerbach* ‚runzelig';

apr. *garbis* ‚Berg', lit. *gárbana* (s. unten) und *garbanà* f. ‚Haarlocke';

dazu ablaut. aksl. *grъbъ* ‚dorsum, convulsio', *grъbo-nosъ* ‚krummnasig', russ. *gorb* ‚Buckel, Höcker, Auswuchs, Erhöhung, Rücken', sloven. *gȓb*, *gŕba* ‚Höcker, Buckel, Runzel', *gŕbati* ‚buckelig machen, krümmen, runzeln';

nisl. *korpa* f. ‚Runzel, Falte', *korpna* ‚sich zusammenziehen, zusammenschrumpfen';

eine schwere Basis, etwa **gerəb-*(?), scheint die Grundlage von arm. *karth* ‚Fischangel, Haken; Kniebug, Kniekehle, Schienbein, Bein' (**gr̄pti-*) und lit. *gárbana* f. ‚Locke'; Berneker 368.

c. Nasaliert:

Ahd. *krim(p)fan*, mhd. *krimpfen*, mnd. *krimpen* ‚sich zusammenziehen, schrumpfen' = anord. *kreppa* (*krapp*) ‚zusammenziehen', mhd. *krimpf* ‚krumm; Krampf'; ags. *crompeht* ‚folialis', ahd. *krampf* ‚gekrümmt', substantiviert *krampf(o)* ‚Krampf', *krampf* ‚Haken', ndd. (und als Lw. nhd.) *Krampe* ‚Haken zum Verschließen', as. *kramp(o)* ‚Krampe, Krampf', Kaus. mhd. *krempfen* (**krampjan*) = anord. *kreppa* (schw. V.) ‚zusammenziehen', nschwed. *krumpen* ‚zusammengeschrumpft', anord. *kropnà* (**krumpna*) ‚sich zusammenziehen, steif werden', ags. *crump*, ahd. *krumpf* ‚gekrümmt'.

Daneben ags. *crumb*, as. *krumb*, ahd. *krump*, nhd. *krumm* vermutlich zur idg. *u*-Wz. von gr. *γρυμπάνειν· γρυποῦσθαι, συγκάμπτειν* Hes., *γρυπός* ‚krumm' (s. S. 389 unter B. 2.);

lett. *grumbt* ‚Runzeln bekommen', *grum̃bulaîns* ‚holprig', lit. *grumbù*, *grubaũ*, *grùbti* (analogisch entnasaliert für **grumbaũ*, **grum̃bti*) ‚holprig, hart oder gefühllos werden', *grubùs* (für **grumbùs*) ‚holprig, hart';

aksl. *grǫbъ* ‚*ἰδιώτης*, ungelehrt, ungebildet', russ. *grúbyj* ‚rauh, grob, roh',

poln. *gręby* ‚runzelig, rauh, widrig', poln. *grąba, gręba* f. ‚Erhöhung, Hügel, Rain';

d. *grep-* oder *g(e)rəp-* (vgl. oben S. 387 **gerəb-*) in mnd. *krappe* ‚Haken, Kralle', holl. *krap* f. ‚Krampe', ahd. *kr̆āpfo* ‚krumme Kralle, Haken', nhd. *Krapfen* ‚Haken; Backwerk von solcher Gestalt' (germ. *pp*; daneben germ. *-bb-* in:) ahd. *krāpo*, mhd. *krāpe* ‚Haken', schwed. dial. *krabbe* ‚Haken zum Suchen im Wasser'; anord. *krappr* ‚eng', holl. *krap* ds., nhd. bair. *krapf* ‚unansehnlich, gering', schweiz. *chräpf* ‚kräftig' (‚*gedrungen'); ahd. nhd. *Kraft* (vom Zusammenkrampfen der Muskeln), as. *kraft*, ags. *cræft* ‚Kraft, Tüchtigkeit, Kunst', anord. *krǫptr, kraptr* m. ‚Kraft, Zauberkraft', vgl. (als ‚fest worauf bestehen') anord. *krǫf* f. ‚Forderung', *krefja* ‚fordern', ags. *crafian* ds.; norw. *krav* m. ‚Eiskruste' (daneben anord. *krap* n., *krapi* m. ds.; ‚sich verdichten = einschrumpfen'; nord. *-p-* wohl zur Wzf. mit idg. *b*).

4. *s*-Erweiterung **gre-s-*, nur germ.: ahd. *kresan* ‚kriechen', norw. mdartl. *krasen* ‚schwach, hinfällig'; vermutlich as. ahd. *kresso* ‚Gründling', nhd. *Kresse, Kressling* ds.; **ger-s-* wohl in norw. *karra* ‚einschrumpfen, sich kräuseln'.

Daneben von der *i*-Erw. **gr-ei-* auch **gr-ei-s-* in mhd. *krīsen, kreis* ‚kriechen'.

B. Wurzelform *gr-eu-*; *gr̆ū-mo-* ‚Zusammengekratztes':

gr. *γρῦ* ‚ein wenig, das Schwarze unterm Nagel' (d. i. ‚was beim Kratzen sich unterm Nagel festsetzt');

norw. *kryl* ‚Buckel' (**krū-li-*? **krūvila-*?), dial. auch *skryl, kryla* ‚krummrückig sein' (auch *gryla*), schwed. dial. *krylas i hop* ‚zusammenkriechen', norw. dial. *krylt* (*grylt, skrylt*) ‚bucklige Person' (die Formen mit *g*- gehören samt anord. *grūfa* ‚sich vornüberbeugen, auf der Nase liegen', nhd. schweiz. *grūben, groppen, gruppen* ‚kauern, sich ducken' zu einer versch. Wz. mit germ. *g*-);

mit der Bed. ‚gekrümmte Kralle, mit gekrallten Fingern zusammenscharren': as. *krauwil*, ahd. *krouwil* ‚Kralle, Gabel mit gebogenen Zacken', nhd. *Kräuel* ds., ahd. *krouwōn*, nhd. *krauen*, afries. *krāwia* eigentlich ‚mit gekrümmten Fingern kratzen';

mit Formans *-mo-*: gr. *γρυμέα, -εία, -αία* ‚Gerümpel, Fischüberbleibsel, auch Tasche' (ähnlich die *tā*-Ableitung *γρύτη* ‚Gerümpel, Fischüberbleibsel, Schmuckkasten', *γρυτοδόκη* ‚Rumpelkammer'), eigentlich ‚Zusammengekratztes';

lat. *grūmus* ‚Erdhaufe' (als zusammengekratzte Erde);

mhd. nhd. *Krume*; mit *ū*: ags. *crūma* m., mnl. *krūme* (ablaut. *krōme*), holl. *kruim* ‚Brotkrume' (‚was man aus der harten Brotrinde herauskratzt'),

isl. *krumr*, *kraumr*, schwed. *kråm*, *inkråm* (*inkrom*) ,Eingeweide von Vögeln und Fischen, Krumen'.

1. Gutturalerweiterung *greu-g-* in: air. *gruc*, nir. *grug* ,Runzel' (**gruggu-*), mir. *grucānach* ,runzlig';

ahd. *kriochan* ,kriechen', nhd. *kriechen*, ablaut. *krauchen* ,sich ducken, schlüpfen, kriechen', *Krauch* ,Wegebiegung' (mengl. *crouchen*, engl. *crouch* ,sich bücken', ist frz. Lw.), mndl. *kroke* ,Runzel, Falte', holl. *kreuk* ds. (**kruki-*), mndl. *crooc* ,Haarlocke' (**krauka-*), norw. *krjuka* (*krauk-*) ,sich zusammenziehen, kriechen', *krūka* ,sich niederkauern', *krøkla*, *krykla* ,verkrüppelter Baum, hinfälliges Geschöpf, Knochenbrüchigkeit'; dazu wohl als ,Stab mit krummem Griff' norw. dial. *krykkia*, ags. *cryce* f., nengl. *crutch*, ahd. *krucka*, mhd. *krucke*, asächs. *krukka* ,Krücke' (germ. **krukjō*); vielleicht mhd. *krūche* (nhd. *Krauche*), as. *krūka*, ags. *crūce* ,Krug' (vgl. oben ahd. *kruog*), ags. *crocc*, *crocca*, anord. *krukka* ,Topf', wofür freilich auch alte Lehnbeziehung zu gr. κρωσσός ,Krug' aus *κρωκι̯ός (über ahd. *krūsel* ,Schmelztiegel' usw. s. Falk-Torp unter *krus* m. Nachtrag) zur Erwägung steht. Über nhd. *Kriechbaum* s. Kluge[11] unter *Krieche*.

2. Labialerweiterungen:

greu-p-: gr. γρῡπός ,gekrümmt, mit einer Adlernase', γρῡπόω ,krümme', γρύψ, γρῡπός m. ,Greif (nach dem krummen Schnabel und den krummen Fängen'), nasaliert γρυμπάνειν· γρυποῦσθαι, συγκάμπτειν Hes., wozu wohl zunächst ags. usw. *krumb* ,krumm' (s. oben S. 387).

greu-b-: hierher vielleicht schott.-gäl. *groban* ,top or point of a hill' (**grubb-*);

anord. *krjūpa*, ags. *crēopan*, mnd. *krūpen* ,kriechen' (,*sich krümmen wie ein Wurm'), ags. *cryppan* ,beugen, biegen', nhd. mdartl. *sich krüpfen* ,sich krümmen' (schweiz. *chrüpfen* ,etwas so biegen, daß es eine rundliche Vertiefung bekommt'), mnd. *kroppen* ,krummbiegen', norw. *krøypa* (**kraup-jan*) ,krümmen'; anord. *kryppa* f. ,Buckel', *kryppil*, ags. *crypel* ,Krüppel', mnd. *kröpel* ds. (holl. *kreupel*; mhd. *krüp(p)el*, nhd. *Krüppel* aus dem Ndd.), hochstufig ags. *créopel* ,Krüppel'; ags. *cropp* ,Büschel von Beeren oder Blumen, Ähre, Kropf'; mit expressiver Verschärfung: ahd. *kropf* ,Kropf, Vogelkopf', mnd. *krop* ,Beule, Auswuchs, Kropf, Vogelkopf; Rumpf, (toter) Körper', nur in letzterer Bed. anord. *kroppr* ,Rumpf'; mit einfachem *b*: anord. *krof* n. ,Rumpf, geschlachteter Tierkörper', *kryfia* ,ausweiden'; ein **krufta-* ,Ausbiegung, Hügel' in mndl. *krocht* ,Hügel, Acker in den Dünen', ags. *croft* ,kleines Feld';

lit. wahrscheinlich *grubinė́ti* ,straucheln, stolpern', *grùb(l)as* m. ,rauhe Unebenheit, Erdhügel'.

3. *s*-Erweiterung *greu-s-*: mhd. mnd. *krūs* ‚kraus, lockig'; mnd. *krūse* ‚Gekröse, Bauchfett' (‚*das Krause'); mit germ. *-au-* ndd. *krōs* ‚Eingeweide von Gänsen', mhd. *(ge)krœse,* nhd. *Gekröse,* ndd. *krüse* (**krūsi-*) ‚Runzel, Falte, Furche, Locke', holl. *kreus* ‚Falz in Faßdauben'; ags. *créas* ‚zierlich', wfries. *kreas* ‚aufgeputzt'; ahd. mhd. *krol* (*-ll-*) ‚kraus' (**kruzlá-*), mhd. *krol(le), krülle* ‚Locke', norw. *krull* ds.; norw. mdartl. *kruslen, krusken* ‚hinfällig', ndd. *krusch* ‚crispus', mhd. *krūsp* ‚kraus', nhd. obd. *kraust* ‚kraus'.

WP. I 593 ff., WH. 623, Trautmann 94 f., 97, 99 f.

4. *ger-, grēi-* ‚wachsen, wecken'.

Ai. *járate* ‚erwacht', *jā-gar-ti* ‚wacht', Perf. *jā-gā́ra,* Partiz. *jā-gṛ-vā́ṁs-* ‚munter, eifrig', *jā́gṛvi-* ‚aufmerksam, wach, munter', av. *ǰaγārayantəm* ‚den wachenden', Perf. *ǰagāra,* Partiz. Perf. Akt. *ǰagāurvah-, ǰigāurvah-* ‚wach, wachsam', Kaus. *ā-garayeiti* ‚weckt', mit *fra*-inchoativ *fra-γrisəmnō* ‚erwachend' (**grī-sk-*), Kaus. *fra-γrā-γrāyeiti,* dissimil. *fra-γrā-rayeiti* ‚erweckt', mpers. *vīgrās* ‚erwache', *vīgrāsēnāg* ‚Erwecker';

gr. ἐγείρω ‚wecke' (ob ἐ- das Adv. **e*? vgl. *ē* oder *ō* in av. *ā-garayeiti* und oben S. 280; anders Schwyzer Gr. Gr. I 648 [3]), Aor. ἔγρετο, ἐγρέσθαι, Perf. ἐ-γρή-γορα (für ε-γη-γορα — vgl. ai. *jā-gā́ra* — mit dem ρ von ἐγρέσθαι; Med. (spät) ἐ-γρή-γερ-μαι; vom Perf. gingen aus ἐγρηγορτί ‚im Wachen', ἐγρήγορσις); ἐγρήσσω ‚wache' zu *γρη-τ- (vgl. av. *fra-ʒrātō* ‚beim Erwachen'); kaum aus *ἐγρήσκιω (Schwyzer Gr. Gr. I 708 [2]);

alb. tosk. *ngrē̈* (woraus *ngrē*), geg. *ngrêi* ‚hebe auf, errichte, wecke, spanne ein Gewehr' (**n-grə-n-i̯ō*), Partiz. *n-gritë* (*-*grī-t-*);

vermutlich anord. *karskr, kerskr* ‚frisch, lebhaft', mnd. *karsch* ‚frisch, munter', alem. *chärzsch.*

WP. I 598 f., WH. I 429 f.

ĝer-, ĝerə-, ĝrē- ‚morsch, reif werden, altern', auch, bes. in Bildungen mit Formans *-no-*, ‚Korn, Kern' (nur NW-Idg.); die älteste Bed. scheint ‚reiben' (daher ‚Reibefrucht, klein Zerriebenes') gewesen zu sein, intr.-pass. ‚aufgerieben werden, von Alter oder Krankheit'; nominal: *ĝer-ont-* ‚alt; Greis', *ĝer-ĝer-o-s* ‚hinfällig', *ĝṛ-no-m* ‚Reibefrucht, Korn'.

Ai. *járant-* ‚gebrechlich, alt, Greis' (= osset. *zärond* ‚alt', gr. γέρων; vgl. auch npers. *zar* ‚Greis, Greisin'), *járati* ‚macht gebrechlich, läßt altern' (‚*reibt auf'), *jaraṇá-* ‚hinfällig, alt', *jarás-* f. (Nom. Sg. *jarā́ḥ,* idg. *-ōs*) und *jarā́* ‚Altwerden, Alter'; redupl. *jarjara-* ‚zerbrechlich, hinfällig' (: gr. γεργέριμος); dehnstufig *jā́ra-* ‚alternd' (= npers. *žār* ‚schwach, elend', *zār* ‚Greis, Greisin'; auch im Aor. *jāriṣuḥ*); schwere Basis in ai. *jarimán-* m. ‚hohes Alter, Altersschwäche', *jīryati, jū́ryati* ‚wird gebrechlich,

morsch, altert', Partiz. *jūrṇá-*, *jīrṇá-* ,gebrechlich, abgelebt, abgenutzt, zerfallen, morsch, alt'; av. *azarəšant-* ,nicht alternd' (Partiz. des *s*-Aor.), *azarəma-* ,nicht abnehmend' (von **zarəma-* m. ,das Verkommen'), *zairina-* ,aufreibend, erschlaffend', *zarəta-* ,altersschwach' (wohl = ai. **jīrta-*), mit formantischem *u* (: gr. *γραῦς*? anord. *kǫr*, s. u.) *zaurvan-* m. ,Greisenalter, Altersschwäche', *zaurura-* ,altersschwach, gebrechlich', vielleicht auch *zrvan-* : *zrūn-* ,Zeit';

arm. *cer* ,alt, Greis' (**ĝero-*);

gr. *γέρων* ,Greis' (*γέροντ-*), *γερούσιος* ,den Geronten zukommend', *γερουσία* ,Ratsversammlung (der Ältesten)', *γέρας* n. (idg. **ĝerə-s*, von der schweren Basis) ursprüngl. ,*Alter, *Altersvorrecht', daher ,Ehrengabe, Ehrenstellung, Belohnung', *γεραρός* ,ehrwürdig, stattlich, ansehnlich', später auch ,alt, greisenhaft', *γεραιός* ,alt' wohl aus **γερασ-ι̯ός*; in der Bed. ,Alter' ist *γέρας* ersetzt durch *γῆρας*; das *η* von *γηράσκω* ,altere', Partiz. Präs. *γηρᾱ́ς* ,alternd', themat. Impf. *ἐγήρᾱ*, usw. auf *γῆρας* (für *γέρας*) übertragen, ebenso auf *γηράω* ,altere, reife', *γηραλέος* (bei Hes. auch *γεραλέος*) ,alt'; att. *γραῦς*, Gen. *γρᾱ(*ϝ)ός* (hom. Dat. *γρηΐ*) ,alte Frau' (hom. *γρηΰς* wohl spätere Umschrift eines richtigen **γρη(ϝ)ίς* nach dem gewöhnlichen *γραῦς*); vielleicht in Beziehung zu av. *zaurvan-* m. ,Greisenalter', etwa ursprüngl. Nom. **ĝér-us* : Gen. **ĝ̥rə-u̯-ós*, woraus *γρᾱϝός*; s. Schwyzer Gr. Gr. I, 574; redupl. *γεργέριμος* ,von selbst abfallende oder reife Feige oder Olive' (s. oben);

anord. *karl* ,Mann, alter Mann, Ehemann, freier Mann' = ahd. *karal* ds., mit Ablaut ags. *ceorl* ,freier Mann der niedrigsten Klasse, Ehemann', engl. *churl* ,Bauer, Tölpel', mnd. *kerle* ,freier, gewöhnlicher Mann, kräftiger Mann', nhd. (aus dem Ndd.) *Kerl*; Grundbed. wohl ,alter Mann';

aksl. *zьrěti* ,reifen', *zьrělъ* ,reif', Kausat. *sъzori* ,ὡρίμησε'.

In der Bedeutung ,Korn, Kern':

lat. *grānum* ,Korn, Kern' (**gr̥̄-nóm*, = ai. *jīrṇá-*, s. oben) = air. *grān*, cymr. usw. *grawn* (Sg. *gronyn*) ds. (Entlehnung aus dem Lat. ist nicht erweislich) = lit. *žìrnis*, lett. *zir̃nis* m. ,Erbse', apr. *syrne* f. ,Korn'; aksl. *zrъno*, serb. *zȓno* n. ,Korn'; got. *kaúrn*, ahd. ags. anord. *korn*, nhd. *Korn*, ags. *cyrnel* ,Kern', woneben hochstufiges ahd. *kërno*, anord. *kjarni* m., ds. (wohl auch nhd. mdartl. *kern* ,Milchrahm' als der beim Buttern körnig werdende, mhd. *kern* ,Butterfaß', anord. *kjarni*, *kirna* ds., ags. *ċiern*, engl. *churn* ds.).

Ein **grāros* (**gr̥̄-rós*) ,zerrieben' ist wohl in lat. *glārea* (**grārei̯ā*) ,Kies' fortgesetzt; ein *d*-Präs. **ĝrō-dō* vielleicht in got. *gakrōtōn* ,zermalmen'.

WP. I 599 f., WH. I 605 f., 618 f., Trautmann 371 f., Schwyzer Gr. Gr. I 514, 574, 682 u. Anm. 5.

gerebh- ‚ritzen' und Verwandtes.

1. *gerbh-*:

Gr. γράφω ‚ritze ein, schreibe' (**gr̥bhō*), γράμμα ‚Buchstabe', γραμμή ‚Linie', γραφεύς ‚Schreiber', γραπτύς ‚Ritzung der Haut' (daneben dialektische Formen mit -ρο- statt -ρα-);

ags. *ceorfan* (Partiz. *corfen*) ‚schneiden, kerben', ahd. *kerban* ‚Einschnitte machen, schneiden', nhd. *kerben*, mhd. *kerbe* f. ‚Einschnitt, *Kerbe*', *kerp* m. ‚Fuge', ags. *cyrf* m. ‚Schnitt';

slav. **žerbъ* in aksl. *žrěbъ*, skr. *ždrȉjeb*, klr. *žéreb* ‚Los' und slav. *žerbьjь* in aksl. *žrěbьjь* ‚Los, Krume' (‚*gekerbtes Stäbchen'), apr. *gīrbin* ‚Zahl' (‚*Kerbung').

2. *grebh-*:

Mhd. *krabelen* (mit expressiver Verschärfung: mhd. *krappeln*, mnd. *krabbelen*, daraus nhd. *krabbeln*) ‚kratzen, kriechen', anord. *krafla* ‚kriechen', *krafsa* ‚kratzen, leicht anrühren', mit expressiver Verschärfung dän. norw. *krabbe* ‚scharren, grapsen' (und ‚krabbeln, kriechen', ursprüngl. ‚kriechen, indem man sich festhakt'), wozu anord. *krabbi* m., ags. *crabba*, mnd. *krabbe* ‚Krabbe' und ahd. (*krebiz*), **kraƀita-*, *krebaz*(*o*), asächs. *kreƀit*, nhd. *Krebs*. — Ganz fraglich gr. γρόμφις ‚Sau' (besser ‚die Grunzende'?) als Nasalform.

3. Daneben **gribh-* (mit expressivem *i*?):

Gr. γριφᾶσθαι· γράφειν. Λάκωνες. οἱ δὲ ξύειν καὶ ἀμύσσειν Hes. (vgl. von *sker-*: gr. σκαρῑφάομαι, lat. *scrībō*), ἀγρίφη, ἀγρεῖφνα ‚Harke, Rechen' (ἀ- aus **n̥-* ‚ἐν', ‚einritzen'?);

holl. *kribbelen* ‚murren', *kribelen* ‚jucken', mhd. md. *kribeln* ‚kitzeln (von der Sinnenlust)', nhd. *kribbeln*, und mit germ. *pp*: ahd. *kripfan* ‚rasch und wiederholt wonach greifen', nhd. *kripfen* ‚bes. vom Wegkratzen einer Riefe';

lett. *grīpsta* ‚Schramme'.

WP. I 606 f., Trautmann 87. Vgl. *gred-* ‚kratzen', *grēb*(*h*)*o-s* ‚Weißbuche'.

ĝers- ‚drehen, biegen; auch von Zweigen und Buschwerk'; *ĝers*(*i̯*)*o-m* ‚Geflochtenes'.

Arm. *caṙ* ‚Baum', Pl. ‚Gestrüpp' (**ĝr̥so-*); *caṙay* (**gr̥-āti-*) ‚Diener, Knecht'; *cuṙ* ‚schief, krumm' (**ĝorsos*);

gr. γέρρον n. ‚geflochtener Schild, Wagenkorb' usw., auch ‚Penis' (‚*Rute') (*γερσι̯ον); lat. *gerra* ‚Rutengeflecht', Pl. *gerrae* ‚Possen' ist gr. Lw.; tiefstufig γάρρα· ῥάβδος und γάρσανα· φρύγανα. Κρῆτες Hes.;

aus dem Gr. γέρδιος stammt lat. *gerdius* ‚Weber';

cymr. *gyrr* m. ‚Treiben, Viehtreiben' (**ĝersi̯o-*), davon *gyrru* ds.?;

anord. *kjarr* n., *kjǫrr* m. (**kerza-*, *kerzu-*) ‚Gebüsch, Gesträuch', schwed. dial. *kars*, *karse* m. ‚Korb aus Weidenruten, kleiner Sack, Netzsack', anord. *kass*(*i*) m. (**kars-*) ‚Weidenkorb, Rückenkorb', schwed. *kärsa* f. ‚Fischkorb, Netzsack', norw. *kjessa* ‚Korb, Bastgeflecht' (**karsi̯ōn*).

Dazu wohl mhd. *kerren* ,kehren, wenden' (**karzjan*) = ags. *cierran* ,wenden, in eine bestimmte Lage bringen, intr. sich wenden', *becierran* ,drehen', *cierr* m. (**karzi-*) ,Zeit, Mal, Geschäft'.

WP. I 609 f., WH. I 594, 596, Loth RC 40, 375 f.

gēu-, **gəu-, gū-** ,biegen, krümmen, wölben'; Nominalbildungen: **gudo-m** ,Darm, Eingeweide', **gut-r̥** ,Kehle, Hals', **gugā** ,Kugel, Buckel', **geu-lo-s** ,rundes Gefäß, Kugel', **gou-no-m** ,Gekräuseltes, Gewölbtes', **gupā** ,Erdhöhle, Stall', **geu-ro-s, gou-ro-s** ,gekräuseltes (Haar, Welle)', **gur-no-s** ,Rücken, Hüfte', **gū-ro-s** ,rund, gekrümmt'.

Unerweitert wohl in *gou̯ə-* : *gū-* ,Hand', s. dort; ferner norw. *kaa* ,das Heu umdrehen, wenden', anord. *kā* ,die Ruhe stören' (**kawōn*); *kā-beinn* ,krummbeinig' (**gou̯o-*; air. *gāu, gō* ,Lüge', falls aus **gōu̯ā*, hierher, sonst mit lat. *haud* zu verbinden); über gr. *γύης, γυῖον* s. unten S. 398, über *γύαλον* s. unten S. 397.

a. Dentalerweiterungen:

gud-, geud- (vereinzelt *gu̯-ed-*?), vor allem im Germ.; **gudo-m** ,Darm'.

Ai. *gudám* ,Darm';

maked. *γόδα· ἔντερα Μακεδόνες* Hes.;

ndd. *küt* ,Darm', nhd. bair. *kütz* ,ein Teil der Gedärme'; ndd. *küt, küte* auch ,Eingeweide kleinerer Tiere, Rogenbeutel; Wade; Tasche, Beutel', mnd. *kūt* ,Weichteile im Tierkörper, Rogenbeutel, Wade', holl. *kuit* (**kūt-*) und *kiete* (**keot-*) ,Fischrogen; Wade', engl. mdartl. *kyte, kite* ,Bauch, Magen' (vgl. zur Bedeutung unten *qiþus*);

afries. *kāte* (**kaut-*) ,Knöchel', mnd. *kōte, kūte* ,Huf, Klauen, bei Pferden das Fußgelenk', ndd. (und entlehnt nhd.) *Kote, Köte* ,Knöchel, Fessel der Pferde', Demin. mnd. *kötel*, nd. *Kötel* (aus **kutil*) ,rundliche Exkremente z. B. von Ziegen, Pferden', mndl. *cotel*, holl. *keutel* ,ds., Kegel, Knirps';

norw. dial. *kyta* ,Buckel, aufgebauschte Falte, Anschwellung an einem feisten Körper, sackförmige Erweiterung eines Netzes', schwed. dial. *kūta* ,mit gekrümmtem Rücken gehen oder laufen', nhd. *kauzen* = kauern (,sich zusammenkrümmen'), geminiert schwed. *kott(e)* ,Tannenzapfen', dial. *kutte, kutting* ,kleiner feister Knabe';

mit dem Begriff der Einbiegung, Höhlung: ndd. *kūte* ,Grube', mhd. *kūz*, nhd. *Kauz* ,Grube als Gerichtsstätte' (formell = norw. dial. *kūt* ,Verkrüppelung im Wuchs', schwed. dial. ,Knolle, Buckel'; mhd. *kūte* ,Grube, Loch', nhd. mdartl. *Kaute* ds. wohl aus dem Ndd.); norw. dial. *køyta* ,Einsenkung im Erdboden, Pfütze; Gefäß, worin man Fische trägt' (**kauti-*) = mhd. *kœtze*, nhd. mdartl. *Kötze* ,Ruckkorb', ags. *cȳte* ,Hütte, Haus, Lager' (*ȳ* = *īe*) = norw. *køyta* ,Waldhütte aus Zweigen', vgl. nhd. dial. *kieze* ,Bastkorb' (*-eu-*), ags. *cȳt-wer* ,Fischreuse' mit expressiver Geminata

mnd. usw. *kutte* ‚cunnus' (mhd. *kotze* ‚meretrix'); Loch = schlechte Wohn- oder Liegerstatt: ndd. (und entlehnt nhd.) *kot, kote* ‚Schuppen, Stall, Hütte', mndl. *cot, cote* ‚Höhle, Lager wilder Tiere, Stall, schlechte Hütte', ags. *cot* ‚(Räuber-) Höhle, Haus, Lager', anord. *kot* ‚kleine Hütte', *kytia* ds.;

nasaliert anord. *kunta* ‚vulva' aus mnd. *kunte* ‚cunnus; auch Hinterer', norw. schwed. *kunt* ‚Ranzen (von Birkenrinde)'; auch av. *gunda-, gundā* ‚Teigballen'?

gŭ-t-, geu-t-; über ***gu̯-et-*** siehe besonderen Artikel; ***gut-r̥*** ‚Kehle'.

Lat. *guttur* (**gūtr̥*, Bildung wie hitt. *kuttar*); n. (bei Plautus m.) ‚Gurgel, Kehle', *guttura* (Plin.) ‚dicke Hälse, Geschwülste am Hals';

dazu als ‚hautsackartige Gebilde am Hals' u. dgl.:

ǵeut- in ags. *cēod(a)* m. ‚Sack, Tasche', ahd. *kiot* ds., mnd. *kūdel* ‚Tasche', mhd. *kiutel* ‚Wamme, Unterkinn', nhd. *Keutel* ‚Fischnetz, Darm, Geschwulst';

gut- in mnd. *koder* m., nhd. dial. *Köderl, Goderl* (**gut-ro-*) ‚Unterkinn, Kropf', ndd. *koden* ds., engl. *cud* ‚das Innere des Schlundes bei Wiederkäuern', ndl. *kossem* ‚Unterkinn' (**gutsmo-*), norw. *kusma* ‚parotitis'; mhd. *kuteln*, nhd. *Kutteln* ‚Kaldaunen';

mit expressivem *dd*: ags. *codd* m. ‚Hülse, Schote, Sack', aisl. *koddi* ‚Kissen, Hode'; vielleicht ahd. *kutti* ‚Herde', nhd. *Kette*, bair. *kütt* ‚Schar jagdbarer Tiere';

hitt. *ku-u-tar* (*kuttar*), Dat. *ku-ut-ta-ni* (*kuttani*) n. ‚Nacken, Oberarm' (= lat. *guttur*, s. oben); *kuttanalli* ‚Halskette'.

b. Gutturalerweiterungen; ***gugā*** ‚Kugel'.

Mhd. *kugel(e)*, nhd. *Kugel*, mnd. holl. *kogel* ds., nhd. dial. *Kogel* ‚runde Bergkuppe' (Persson Beitr. 113); rhein. *Klugel, Krugel* nach Persson wohl erst durch Verquickung mit *kliuwel* und *Klüngel*;

mit *gg*: ags. *cyćǵel*, engl. *cudgel* (**kuggila*) ‚Knüttel', anord. *kuggr* aus mnd. *kogge*, engl. *cog* ‚breites, plumpes Seeschiff';

mit germ. *k*: isl. *kjūka* ‚Fingerknöchel', norw. *kjūka* ‚Klumpen', *kokle, kukle* ‚Klumpen', *kokla* (und *kogla*), *kokul* ‚Fruchtzapfen der Nadelbäume'; ags. *cyćel*, nengl. dial. *kitchel* ‚kleiner Kuchen'; dazu anord. *kjūklingr* mit ‚Gänschen', ags. *ćiećen*, nengl. *chicken*, mnd. *kūken*, nhd. *Küchlein* ‚Hühnchen';

mit germ. *kk*: ahd. *coccho*, nhd. mdartl. *Kocke* ‚Haufen, Heuhaufen, Misthaufen', dän. *kok(k)* ‚Haufen, Heuhaufen';

lit. *gugà* f. ‚Knopf, Buckel, Hügel', *gaũgaras* m. ‚Gipfel eines Berges';

russ. *gúglja*, poln. *guga* ‚Beule' (Persson Beitr. 937); aber lit. *gúogė, gógė* f. ‚Kopf', *gõgas* m. ‚Widerrist des Pferdes', wohl nicht aus dehnstufigem **gō[u]-g-*; anders darüber Trautmann KZ. 43, 176;

mit *-ĝ-*:

npers. *gūzak* ,Fußknöchel' (?);

lit. *gùžas* ,Knorren, Beule, Kropf', *gūžỹs* ,Kropf', *gaũžė* ,Kopf', lett *gũza, guza* ,Kropf', *guzma* ,Haufen, Höcker', *gũža* ,Hüfte, Lende, Keule beim Braten';

ačech. *hýžě* ,Hüfte, Oberschenkel', poln. *giża, giza* ,Knochenkopf am Schienbein u. dgl.' (auch ksl. *gyža vinъnaja* ,Weinstock', serb. *gidža* ds. als ,Knorren, Knorrengewächs'); wahrscheinlicher hierher als zu **geng-* (s. dort), poln. *guz* ,Beule, Höcker', *guza* ,Hinterer', sloven. *gúza* ,Hinterer, Höcker', wie z. T. wohl auch andere, an sich auch mit *guz* = *gǫz-* ansetzbare Worte (s. **geng-*); doppeldeutig sind auch die Worte mit balt. (*gunž-*) *gūž-* wie *gunžỹs, gūžỹs* ,Kropf bei Vögeln, Kopf des Oberschenkelknochens' usw.; s. Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 685, 687;

neben lett. *gũza, guzma* stehen *kuza* ,Haufen', *kuzma* ,Hühnerkropf', die formantisch mit *guza* usw. im Zusammenhang stehen, im anlaut. *k-* aber ein mit av. *fra-, apa-kava-* ,vorn, hinten mit einem Höcker' und der Sippe *qeu-* ,biegen, wölben' zusammenhängendes Wort zur Voraussetzung haben;

über das von slav. *guz-* nicht sicher zu trennende *gǫz-* s. unter *geng-*.

c. Labialerweiterungen; ***gupā*** ,Erdhöhle'.

Gr. *γύπη* ,Erdhöhle, Schlupfwinkel, Geiernest' (Hes.); *γύψ, γυπός* ,Geier' (vom krummen Schnabel oder den krummen Klauen, wie *γρύψ* zu *γρυπός* ,gekrümmt');

ahd. *chubisi* ,tugurium', mhd. *kobe* ,Stall, Schweinestall, Käfig, Höhlung', nhd. *Koben* ,kleines, schlechtes Gemach oder Gebäude, Schweinestall' (dazu mhd. *kobolt*, nhd. *Kobold*, z. B. Kluge[11] 315), ags. *cofa* (engl. *cove*) ,Kammer, Versteck, Höhle' (daraus anord. *kofi* ,Kammer, Zelle'), westfäl. *küffe* (**kufjō*) ,schlechte Hütte'; Grundbed. ,Loch in der Erde als Wohngrube', eigentl. ,Einwölbung', ndd. *Kübbung* ,Anbau'; mhd. nhd. *Kober* ,Korb'; holl. *kub, kubbe* ,Fischreuse'; mhd. *kobel* m. ,(gewölbter) Kasten, enges schlechtes Haus, Stall'; hingegen stammen mhd. *kobel* n. ,Felsenschlucht', *kofel* ,Bergkuppe', nhd. bair.-allem. *Kofel, Kobel, Gufel*, rätorom. *cúvel*, ital. *cóvolo* ,Höhle, Felswand' aus lat. **cubulum* (zu *cubāre*) ,Lagerstätte des Viehs' (Zinsli, Grund u. Grat 322) und ahd. *miluh-chubilī* ,Milchkübel', mhd. *kübel*, nhd. *Kübel* wohl aus mlat. *cupellus*;

anord. *kūfr* ,runde Spitze, Haufen', norw. *kūven* ,rundlich, gewölbt' (davon norw. *kuva, kyva* ,abrunden, abstumpfen', vgl. auch schwed. *kuffa* ,bändigen, stoßen = ndd. *kuffen* ,stoßen, ohrfeigen'), holl. *kuif* (mndl. **cūve*) ,Federbusch, Schopf, Haube, Baumwipfel' (vgl. in ähnlicher Bed. frühnhd. *Kaupe* ,Federbusch, eigentlich Haube, auf dem Kopf der Vögel'

aus ahd. **kūba*, wohl aus der rom. Sippe von *cūpa*, ebenso ags. *cӯf* ‚Faß, Tonne', as. *kūvīn* ‚Faß', vgl. frz. *cuve* aus lat. *cūpa* ‚Kufe');

germ. **kubb-* : westflämisch *kobbe* ‚Federbüschel, buschiges Haar, Hutkopf', aisl. *kobbi* m. ‚Seehund', bair. *koppen* ‚buschige Krone eines Nadelbaumes', engl. *cub* ‚Junges', *cob* ‚runder Klumpen, Kopf, Spinne', vermutlich auch isl. *kubbur*, *kubbi* ‚Klotz, Stumpf' (dazu schwed. isl. norw. *kubba* ‚abhauen');

germ. **kūp-*: norw. dial. *kūp* ‚Buckel', schwed. *kupa* ‚halbkugelförmiges Gehäuse, Bienenkorb' u. dgl.; schwed. *kypa* ‚rundes Gefäß aus Stroh', ndd. *küpe* ‚großer Tragkorb', engl. dial. *kipe* (ags. **cӯpe*) ‚geflochtene Fischreuse, Korb'; ablautend norw. dial. *kaup* ‚hölzerne Kanne', *kaupa* ‚Knolle';

hingegen stammen wohl aus lat. *cuppa* f. ‚Becher': ags. *copp* m. ‚Gipfel, Becher' (mengl. auch ‚Kopf'), *cupp* m., *cuppe* f. ‚Becher', nhd. (eigentlich md.) *Koppe* ‚Kamm (Haube) der Vögel', *Koppe*, *Kuppe* ‚runder Berggipfel', mhd. *kuppe*, ahd. *chuppa* ‚Kopfbedeckung' (mit expressiver Verschärfung ahd. *chuppha* ds., mhd. *kupfe*, *kuffe*, *gupfe* ds., *gupf*, *gupfe* m. ‚Gipfel eines Berges, Spitze des Turmes', worin *g-* wohl Substitution für roman. *c-*; anord. *koppr* ‚Kopf, Gefäß, Helmknopf, Augenhöhle' ist Lw. aus mnd. *kopp*); afries. mnd. *kopp* ‚Becher', ahd. *kopf*, *chuph* ‚Becher', mhd. *kopf* ‚Trinkgefäß, Hirnschale, Kopf' (ähnlich rom. *testa* ‚Kopf' aus lat. *testa* ‚Scherbe, Schale', mlat. *testa capitis*), nhd. *Kopf*.

Nasaliertes germ. **kumb-*: ags. *cumb* (engl. *coomb*) ‚Napf' (in der Bed. ‚Tal' aus abrit. **kumbo-s* ‚Tal'), mnd. *kumm(e)* f. ‚rundes, tiefes Gefäß, Kufe, Napf', nhd. *Kumme* ‚tiefe Schale', schweiz. *chumme* ‚Zisterne'; **kump-* (aus **kumb-* mit Kons.-Schärfung) mnd. *kump*, mhd. *kumpf* ‚Gefäß, Tasse', nhd. *Kumpf*.

Dazu vielleicht npers. *gumbed* ‚Wölbung, Kuppel, Becher';

ferner vermutlich lit. *gum̃bas* m. ‚Wölbung, Geschwulst, Knorren'; lett. *gum̃ba* ‚Geschwulst';

aksl. *gǫba* ‚Schwamm, Pilz', skr. *gȕba* ‚Schwamm, Aussatz', sloven. *gǫ̂ba* ‚Schwamm, Pilz', *gôbec* m. ‚Maul', ačech. *hūba* ‚Schwamm', jünger ‚Maul, Lippe', russ. *gubá* ‚Baumschwamm'; daneben *gúba* ‚Lippe'; im Slav. liegt Intonationswechsel vor, die Bedeutung ‚Maul' ist überall jünger.

Unter einer Grundbed. ‚bergen' wurde nhd. *Koben* verbunden mit av. *gufra-* ‚tief; geheimnisvoll, wunderbar', angeblich ursprünglich ‚in eine Grube versenkt'?

d. Mit *l*-Suffixen; **geu-lo-s** ‚rundes Gefäß'.

Ai. *gōla-ḥ* ‚Kugel', *gōlā*, *gōlam* ‚Ball, runder Wasserkrug'; vielleicht ai. *gula-ḥ*, *gulī*, *gulikā* ‚Kugel, Kügelchen, Spielball' (oder als *gₑl-* zu **gel-* ‚ballen');

arm. *kalum* ‚ich nehme, fasse‘ (*$gu̯_el\bar{o}$*);

gr. *γυλιός* ‚längliche Tasche‘ (auch *γογ-γύλος*? s. *gong-*; über *γωλεός* s. unter **gol-* ‚liegen‘);

gr. *γύαλον* ‚Höhlung des Panzers‘, später ‚Schlucht‘, meg. *γυάλᾱς* ‚Trinkbecher‘, *ἐγγυαλίζω* ‚händige ein‘ (vgl. zu letzterem *ἐγγυάω* unter **gou̯ə-*) können auch als **γυσαλο-* von der *s*-Erw. **g(e)u-s-* stammen;

lat. *vola* f. ‚Höhlung der Hand, des Fußes‘ (**gu̯-elā*);

ahd. *kiol*, ags. *cēol*, anord. *kjōll* m. ‚(*rundliches) Fahrzeug, Schiff‘ (die jüngere Bed. ‚Kiel‘ durch Einfluß von anord. *kjǫlr* ‚Kiel‘; germ. **keula-* = ai. *gōla-*), ahd. *kiulla* ‚Tasche‘; ags. *cȳll(e)* ‚Schlauch, Gefäß‘, entlehnt aus lat. *culleus*; woraus finn. *keula* ‚Steven‘, anord. *kȳll* m. ‚Sack, Tasche‘ (ndl. *kuil* ‚der mittlere, sackförmige Teil eines Netzes‘ aber nach Franck-van Wijk Wb. 356 aus andl. *kuidel* von der *t*-Erw. der Wz.); ahd. *kūli*, mhd. *kiule*, nhd. *Keule* (urgerm. **kūlōn-*) ‚Stock mit dickem kugelförmigem Ende‘, mnd. *kūle* ‚Keule, keulenförmiges Gefäß, Hode, Geschwulst, Kaulquappe; (konkav:) ‚Grube, Höhle‘ (letztere Bed. auch in mhd. *kūle*, nhd. (md.) *kaule* und aschwed. *kūla*), mhd. *kūle*, nhd. *Kaule* ‚Kugel, kugelförmiger Gegenstand‘, nhd. *Kaulquappe* (vom kugelförmigen Aussehen), anord. *kūla* ‚Beule, Kugel‘; nhd. mdartl. *kulle* ‚Kugel, Rolle, Walze‘, *kullern*, *kollern* ‚rollen, kugeln‘ (: gr. *γυλλός· κύβος ἢ τετράγωνος λίϑος* Hes. mit Verblassen der Bed. des runden?); vermutlich auch anord. *kollr* m. ‚abgerundeter Gipfel, Kopf‘, mnd. *kol*, *kolle* m. ‚Kopf, oberster Teil von Pflanzen‘, nhd. *küllbock* und (hochstufig) *kielbock* ‚hornloser Bock‘, vgl. alb. *tsjap gul* ‚hornloser Bock‘; norw. *køyla* (**kauliōn*) ‚Rinne, Kanal‘.

e. Mit *n*-Suffix; ***gou-no-m*** ‚Gekräuseltes, Gewölbtes‘.

Av. *gaona-* n. ‚Haar (bes. der Tiere); (Haar)farbe‘ (vgl. oben lit. *gauraĩ* usw.);

speziell germ. Bildung anord. *kaun* n. ‚Beule‘, mnl. *coon* f. ‚Kiefer, Kinnbacken‘, nld. *koon* ‚Wange‘ (**kaunō*); dazu got. *kuna-wida* ‚Fessel‘ (‚gekrümmter Strick‘, zu ahd. *widi* ‚Strick‘).

f. Mit *r*-Suffixen; ***geu-ro-s, gou-ro-s, gū-ro-s, gur-no-s.***

Arm. *kuṙn* Gen., *kṙan* ‚Rücken‘ (= lit. *gur̃nas*), *kr-ukn*, Gen. *krkan* ‚Ferse‘, *kur*, Gen. *kri* ‚Boot, Kahn‘, auch ‚Becken, Napf, Pfanne‘; *kray* (**gūrāti-*) ‚Schildkröte‘; *o*-stufig *kor* (**gou̯-ero-* oder *-ₑro-*) ‚gekrümmt, gebogen; verkehrt‘, *kori* ‚Kanal‘, *koriz* ‚Geschwulst; Obstkern, Samenkorn‘;

gr. *γυρός* ‚rund, ausgebogen‘, *γῦρος* ‚Rundung, Kreis, runde Grube‘, *γυρόω* ‚krümme‘, *γυρῖνος* oder *γύρῖνος* ‚Kaulquappe‘ (wie mnd. *kū-le*, nhd. *Kaulquappe*, s. oben);

mir. *gūaire* ‚Haar‘ (ursprüngl. ‚*Kraushaar‘, vgl.:) nir. *guairneán* ‚Wirbelwind‘;

norw. *kaure* ‚krause Locke (bes. von Wolle)', *kaur* ‚gekräuselte Welle' (idg. **gou-ro-*; daneben germ. **kau̯-ara-* in:) anord. *kārr* m. ‚krause Locke', *kāri* ‚das Wasser kräuselnder Windstoß', norw. *kåre* ‚Hobelspan'; mit *-eu-* das germ. Lehnwort finn. *keuru* ‚curvus'; mit *ū* (vgl. γυρός und die *ŭ* enthaltenden arm. Worte) norw. *kūra* ‚sich zusammenkauern; ruhen', mnd. *kūren* ‚(dem Wild) auflauern', nhd. *kauern*; mit Anwendung von Gerinnen der Milch norw. *kjøre* (**keuran-*) ‚Käse im ersten Zustand', *kūr* (**kūra-*) ‚ds., geronnene Milch', *køyr* (**kauri-*) ‚Käsemasse von säuerlicher Milch', *kaara* (**kau̯arōn*) ‚gerinnen, käsig werden' (fraglich hingegen sloven. usw. *žûr* ‚Molken' wegen der auf *ĝ* weisenden Nebenform sloven. *zûra*, *zǫ̂ra* ‚Molken');

lit. *gaũras* m., meist Pl. *gauraĩ* ‚Haar am Körper, Flachsfaser', lett. *gauri* m. Pl. ‚Schamhaare' (vgl. oben av. *gaona-* n. ‚Haar'); lit. *gur̃nas* m. ‚Hüfte, Fußknöchel', lett. *gùrus* ‚Hüfte, Gabel am Spinnrad' (= arm. *kur̃n*); lit. *gūrinti*, *gūrúoti* ‚gekrümmt gehen', lett. *gūrâties*, *guôrîties* ‚sich rekeln'; lit. *kálno gūras* m. ‚Bergvorsprung';

serb. *gȕra* f. ‚Höcker', *gȕriti se* ‚sich zusammenziehen, krümmen'; ob hierher skr. *žúriti se* ‚sich eilen'?; s. auch unter *ĝeu-* ‚fördern, eilen'; auch bulg. *gúrkam*, *gúrnъ* ‚tauche ins Wasser'?; die Intonation erforderte **gōurā* oder **gou̯ₑrā* (vgl. oben anord. *kārr* usw.).

g. Mit *s*-Suffixen:

npers. *gōšā* ‚Winkel, Ecke';

gr. γύης ‚Krummholz am Pflug', ἄροτρον αὐτόγυον ‚Pflug, an dem Krummholz und Scharbaum noch aus einem Stück bestanden' (*s*-Suffix unsicher), wozu γύης ‚Ackermaß' (*γυ[σ]ᾱς-, aber auch *γυϝᾱς- möglich); gr. γυῖον ‚Glied Arm und Bein', μητρὸς γυῖα ‚Schoß', γυιόω ‚lähme', woraus γυιός ‚gliederlahm' (Grdf. *γυσ-ι̯ον; oder γυϝ-ι̯ον? ders. Zweifel bei γύαλον, s. oben), γαυσός ‚krumm, auswärts gekrümmt (von Beinen)', γαυσόομαι ‚krümme mich' (aber γαυσάδας· ψευδής Hes. vielleicht galatisch, zu air. *gáu*, Lüge'?) kann σ nach andern Adj. auf -σός für ‚gekrümmt' bewahrt haben, doch ist auch das αυ schwierig, da ein Ablaut **gēu-* : *gəu-* trotz der häufigen Stufe **gū-* nicht sicher steht; unklar hom. ἀμφίγυος, Beiwort des Speeres, und ἀμφιγυήεις, Beiwort des Hephaistos;

mnd. nnd. *kūse* ‚Kolben, Keule; Backenzahn', norw. dial. *kūs* ‚Buckel'; schwed. *kusa* ‚cunnus'; anord. *kjōss* f. ‚Tasche', *kjōss* m. ‚Bucht, Höhlung', farø. *kjōs* f. ‚Kropf', schwed. *kjusa* ‚Talschlucht', *kjus* ‚Ecke eines Sackes' u. dgl., norw. *kȳsa* (**keusiōn-*) und *køysa* (**kausiōn-*) ‚Haube, Kapuze'.

WP. I 555 ff., WH. I 112 f., 311, 629, 852, Trautmann 80, 100 f.

ĝeu-, ĝeu̯ə- (daneben *geu̯ə-*) ‚fördern, eilen'?

Ai. *junā́ti* ‚treibt zur Eile, treibt an, facht an', *jávate* ‚eilt', *jūtá-ḥ* ‚eilend', *jū-* ‚schnell', *jūtí* ‚Schnelligkeit, Aufmunterung', *javín* ‚eilend', *javá-ḥ* ‚eilend, schnell', *jáviṣṭha-ḥ* ‚der rascheste', m. ‚Eile, Schnelligkeit', *jávas-* ‚Schnelligkeit', *jávana-ḥ* ‚treibend, anregend';

av. *zavah-* n. ‚Kraft, Stärke', *zāvar-* n. ‚(physische) Kraft, Stärke' (bes. der Füße und der Rosse), npers. *zōr* ‚Kraft', bal. *zūt* ‚schnell', av. *zəvīštya* ‚der eiligste, rascheste, der förderlichste', *uzutay-* ‚hervoreilend, hervorsprudelnd';

daneben auf idg. *geu̯ə-* weisend: av. *java* ‚eile'; npers. *zūd* ‚schnell' kann zu ar. *ǵ* oder *ž* gehören;

vielleicht zu anord. *keyra* ‚fahren, treiben, werfen, reiten';

skr. *žúriti se* ‚sich eilen', von Trautmann 80 zu *gùriti se* ‚sich zusammenziehen' gestellt, vielleicht trotz des unklaren Anlauts hierher.

WP. I 555.

g(e)u-lo- ‚glühende Kohle'.

Mit *l*-Suffix:

ir. *gúal* ‚Kohle' (< **geulo-* oder **goulo-*);

aisl. *kol* n. ‚Holzkohle', ags. *col* m. ‚Kohle', engl. *coal*, afries. *kole* f., ahd. *kolo* m., auch *kol* n., mhd. *kol* n., *kol(e)* m., *kole* f., schweiz. *cholle* ‚glimmen'.

Dazu mit *r*-Suffix (oder erst aus **gulo-* nach arm. *hur* ‚Feuer' umgebildet):

arm. *krak* ‚Feuer, glühende Kohlen' (< **guro-*, **gurā-*), *krak-aran* ‚Herd, Feuerbecken, Glutpfanne'.

WP. I 563. Andere Möglichkeiten bei W. Schulze Kl. Schr. 479.

ĝeus- ‚kosten, genießen, schmecken', im Germ. und Kelt. ‚wählen', im Indo-Iran. und Alban. ‚lieben'; nominal *ĝus-ti-s, ĝus-tu-s*.

Ai. *jṓṣati, juṣátē* ‚kostet, genießt, liebt', *jōṣáyatē* ‚findet woran Vergnügen', *jṓṣa-ḥ* ‚Zufriedenheit, Billigung, Genüge', av. *zaoš-*, apers. *dauš-* ‚Geschmack woran finden', av. *zaošō* ‚Gefallen', *zuštō* ‚beliebt, erwünscht'; khotansak. *ysūṣḍē* ‚er schätzt', *ysua, ysuyān* (*ys* = *z*) ‚Leckerei';

gr. *γεύομαι* ‚koste, genieße' (davon *γεύω* ‚lasse kosten');

alb. *desha* ‚ich liebte', Präs. *do dua* (**ĝēus-n-*, Jokl IF. 37, 101 f.);

n-Präs. lat. *dēgūnō, -ere* ‚kosten' (**gus-nō*);

air. *asa-gū* (**ĝus-s-t*) ‚er wünsche' (*ad-gūsi, asa-gūssi* ‚er wünscht', s. zur Form Pedersen II 549), *do-goa* (**ĝus-ā-t*) ‚er wählt', Verbaln. *togu* ‚wählen, Wahl', Prät. *doröigu* ‚elegit' (**to-ro-ĝi-ĝēus-t*), Pokorny IF. 35, 177 ff., usw. (s. Pedersen aaO.);

got. *kiusan* ,prüfen, erproben', anord. *kjōsa* ,wählen, wünschen' (auch ,durch Zauberei beeinflussen', ahd. as. *kiosan* ,schmecken, prüfen, wählen', nhd. *kiesen*, Kaus.-Iter. got. *kausjan* ,prüfen, kosten, schmecken' (= ai. *jōṣáyatē*); vgl. ags. *wæl-céasig* ,leichenwählend' (vom Raben).

Nomen actionis auf *ti-*: ai. *júṣṭi-ḥ* ,Liebeserweisung, Gunst', got. *ga-kusts* f. ,Prüfung', afries. *kest*, ags. *cyst* m. ,Gegenstand einer Wahl, Vorzüglichkeit' (aber gr. γεῦσις erst einzelsprachliche Bildung von γεύομαι aus); auf *tu-*: lat. *gustus*, *-ūs* ,das Kosten, Genießen', kelt. **gustu-* ,Wahl' in den Namen ir. *Oengus*, *Fergus*, acymr. *Ungust*, *Gurgust* und in air. *guss* ,Tüchtigkeit, Kraft', got. *kustus* ,Prüfung', ahd. as. *kust* m. ,Prüfung, Schätzung, Wahl, Vortrefflichkeit', anord. *kostr*, *-ar* ,Wahl, Willkür', (gute) Eigenschaft'; Ableitung vom Partiz. **gus-tós*: lat. *gustō*, *-āre* ,kosten, genießen' = ahd. as. *kostōn* ,kosten, versuchen', ags. *costian* ,versuchen, plagen', anord. *kosta*, *-aða* ,prüfen, sich anstrengen, erstreben'; altes Nomen actionis ist **kuriz* in ags. *cyre* m. ,Wahl, Urteil', ahd. *kuri* f. ds. (nhd. *Kur*-fürst, Will-*kür*), mit Übergang ins Neutrum anord. *kør* ,Wahl', ags. *ge-cor* ,Entscheidung', abgeleitet ahd. *korōn* ,gustare, probare'.

WP. I 568 f., WH. I 628 f., Feist 312 f.

g(i̯)eu-, ĝ(i̯)eu- ,kauen'.

Npers. *jāvīdan* ,kauen', afgh. *žōvə̣l*, *žōyə̣l* ds., ,beißen, nagen' (iran. **jyav-*); arm. *kveni* ,Pechföhre, Lärche';

aisl. *tyggja*, *-va* ,kauen' (für **kyggja* nach *tǫgla* ,kauen'), schwed. *tugga*, ags. *cēowan*, nengl. *chew*, mnd. *keuwen*, ahd. *kiuwan*, mhd. *kūwen* ,kauen' (**kewian*); ahd. *kewa*, mhd. *kiuwe* f. ,Kiefer' Kinnbacken'; abgeleitet: ags. *cēace*, afries. *ziāke* f. (**keukōn*) und afries. *kēse* ,Backenzahn', mnd. *kūse*, mnl. *kūze*, ablautend mnl. *kieze* ds.;

baltoslav. **ži̯aui̯ō* ,kaue' in:

lit. *žiáunos* f. Pl. ,Kiefer', lett. *žaũnas* f. Pl. ,Kiefer, Kinnladen, Kiemen';

r.-ksl. *žuju* (**zjou-*) und *žьvǫ*, *žьvati* (**zjьv-*), ačech. *žiji*, *žváti*, russ. *žujú*, *ževátь* ,kauen'; dazu (aus baltoslav. **ži̯aunā*) bulg. *žúna* f. ,Lippe' und skr. *žvȁlo* n. ,Rachen, Engpaß', *žvȁle* f. Pl. ,Gebiß am Zaume'; russ. *žvákatь* ,kauen', *žvak* ,Lärchenharz als Zahnputzmittel';

toch. AB *św-ā-tsi* ,essen' (Pedersen Toch. Sprachg. 43);

vgl. ferner *gᵘ̯ī̯u-* ,Harz'.

WP. I 642, WH. I 601, Trautmann 372, Lidén Ann. Acad. Scient. Fennicae 27, 119.

glag- oder **glak-** ,Milch', Nom. **glakt** n.; nur gr. und lat.

Gr. γάλα, γάλακτος n. ,Milch'; ursprünglich wahrscheinlich *γλακτ, Gen. *γλακτός (vgl. γλακτο-φάγος), daraus *γλάκ, *γλακτός (daher γλακῶντες· μεστοί

γάλακτος Hes. und γλακκόν· γαλαθηνόν Hes., wohl ein Kinderwort mit hypokoristischer Geminata wie μικκός), weiter *γλά, mit Vokalentfaltung im einsilbigen Wort (wohl im Kindermund, woher auch die Anfangsbetonung:) γάλα, wonach auch γάλακτος statt *γλακτός. Die Form hom. γλάγος (περιγλαγής, später γλαγάω), andrerseits dissimiliert kret. κλάγος, geht vielleicht auf Nom. *γλαγ < *γλακ zurück.

Lat. *lac, lactis* n., mit dissimilatorischem Schwund des anlaut. Gutturals aus **glact* = gr. γάλα; alt- und spätlat. *i*-St. *lacte*, vgl. Pl. *lactēs* f. ,Milch der männlichen Fische'; abgeleitet *dēlicus* (**dē-lac-os*) ,der Muttermilch entwöhnt'?

Über altchin. *lac* (**glac*) aus idg. **galakt* s. Karlgren DLZ. 1926, 1960 f.

WP. I 659, WH. I 337 f., 741 f.

glег̑- ,weich, zart'.

Nasaliert in aisl. *kløkkr* ,weich, biegsam, nachgiebig, sentimental' (aus **klinku̯az*), aisl. *kløkkva* ,weich werden, Mutlosigkeit oder Trauer zeigen, stöhnen', schwed. *kläcka* ,erschrecken' (**klinkwan*), adän. *kliunka* ds., dän. *klynke* ,wimmern', vgl. dazu das Kausativ anord. *kløkkva* ,weich machen', schwed. dial. *kläkka* ,schmelzen' (**klankwjan*); ndd. *klinker* ,zart, schwach, mager';

lit. *glẽžnas* ,zart, weich, schlapp', *gležnùs* ds., *glęžtù, gležaũ, glèžti* ,weich, schlaff, welk werden', lett. *glęzns*;

bulg. *glézъ, glezíl* ,verziehe, verzärtele', *razgléza* ,Verderbtheit, Ungezogenheit'.

WP. I 661.

g̑lei- ,anlaufen, anstürmen'? Nur indoiranisch.

Ai. *jráyati* ,stürmt an, läuft an', *jráyas-* n. ,Ungestüm, Lauf, Flußlauf', *pr̥thu-jráya-* ,weit laufend';

av. *zrayah-*, apers. *drayah-* ,See, Meer', mpers. *zray*, npers. (mit Umstellung) *daryā, pərəu-zrayah* ,über weite Wasserflächen sich erstreckend'.

WP. I 660, WH. I 608.

gleubh- ,schneiden, klieben, schnitzen, abschälen'.

Gr. γλύφω ,schnitze aus, meißle aus, graviere', γλυφίς, -ίδος f. ,Kerbe';

lat. *glūbō, -ĕre* ,abschälen, bes. ein Tier abdecken', *glūma* ,Hülse, Schale, Balg des Getreides' (Formans *-smā*; *glūbō* mit *ū* = *eu*, wie nhd. *klieben*);

ahd. *klioban*, ags. *cleōfan*, anord. *kljūfa* ,spalten', anord. *klauf* f. ,Kluft, der gespaltene Huf', schwundstuf. anord. *klofna, -ađa* ,sich spalten', *klyfia klufđa* ,spalten', *klof* n. ,Kluft, Spalt', *klofi* m. ,Türkloben, Klemme', = as. *klobo* m. ,gespaltener Stock, Kloben zum Vogelfang' = ahd. *klobo*

,gespaltener Stock zum Einklemmen oder Fangen, Kloben', ags. *clofe* f. ,Schnalle', *clufu* f. ,Zwiebel', ahd. *klobo-louh*, nhd. mit Dissimilation *Knoblauch*, ahd. *kluppa* f. ,Zange, gespaltenes Holz zum Klemmen', nhd. *Kluppe* (**klubjōn-*), anord. *klyf* f. ,der zweigeteilte Packsattel', ahd. *kluft*, nhd. *Kluft*; nach Wissmann (Nom. postverb. 129 f.) mit expressiv gedehnter Tiefstufe *ū*: ahd. *klūbōn* ,zerpflücken', nhd. *klauben* (dazu wohl mit germ. intensiver Konsonantenschärfung anord. *klȳpa* ,klemmen, kneifen');

apr. *gleuptene* ,Streichbrett am Pfluge, das die aufgerissene Erde umwendet'; aber lit. *glaudýti* ,aushülsen' hat wohl das *-d* von *gvaldýti* ,aushülsen, entkernen' bezogen, genau so, wie *gvalbýti* ds. sein *-b-* von **glaubýti* bezogen hat.

WP. I 661, WH. I 610 f.

glōgh- : glәgh- ,Stachel, Spitze'.

Gr. γλῶχες ,Hacheln der Ähren', γλωχίς, -ῖνος f. ,Spitze', γλῶσσα, att. γλῶττα, ion. γλάσσα ,Zunge' (ursprüngl. Nom. *γλῶχι̯α : Gen. γλᾰχι̯ᾶς);

serb.-ksl. (usw.) *glogъ* ,Dorn';

vielleicht anord. *kleggi* ,Bremse' als ,stechendes Tierchen', oder als **klajjan-* ,sich festklebendes, sich anklammerndes' zu idg. *glei-*, s. 1. *gel-* ,ballen', Erweiterung *gl-ei-*, S. 363.

WP. I 662, Trautmann 91, Schwyzer Gr. Gr. I 474, 3.

1. **gol-**, dehnstufig **gōl-**, reduktionsst. **g_ol-** ,liegen; Lager, Tierlager'.

Arm. *kalał* ,Höhle, Schlupfwinkel oder Lager wilder Tiere';

gr. γωλεός ,Höhle, Grube';

aschwed. *kolder* (= aisl. **kollr* aus **kolþaʀ*), norw. dial. *kold, kuld* m. und f. (**kolđō*) ,ein Wurf von Tierjungen, ein Nestvoll Eier, Kinder aus derselben Ehe (eigtl. demselben Bette)';

lit. *guõlis* ,Lager, Schlafstatt', lett. *guõl'a* ,Lager, Nest'; lit. *guliù* (*gulú*), *gul̃ti* ,sich legen, zu Bette gehen', lett. *gul̃t* ,sich schlafen legen', lit. *guliù*, *gulė́ti* ,liegen', lett. *gul'a* ,Lager, Schlafstelle', lit. *gulta, gultė* ,Tierlager';

guõlis (und allenfalls das auf **gōle̯i-ós* zurückführbare γωλεός) mit der bei *i*-St. häufigen Dehnstufe; balt. *gul-*, arm. *kal-* aus Red.-St. *g_ol-*.

Wegen lit. *gvalis* (Szyrwid) = *guõlis, gvalà, gvalù* Adv. ,liegend', *gval̃sčias* = *gul̃sčias* ,liegend', *gvalǹi torà* = *gulsčiu kartẽlų tvorà* (*Kvėdarna*, wo *uo* zu *ū* geführt hätte) will Trautmann KZ. 42, 373 die Wz. als **gu̯ol-* (Dehnstufe **gōl-* aus **gu̯ōl-* mit idg. Verlust des *u̯*; *gul-* dann = idg. **gul-*) ansetzen; mir scheinen die lit. *gval*-Formen einzelsprachliche Erklärung zu heischen. Vgl. aber Trautmann Bsl. Wb. 93 f.

WP. I 639 f., Trautmann 93 f.

gol- ‚Zweig, Ast'.

Arm. *kołr* ‚Ast, Zweig'; russ. *golъjá* ‚Zweig' (usw., s. Berneker 326). WP. I 640, Meillet MSL. 11, 185.

gŏu-, *gou̯ə-*, *gū-* ‚rufen, schreien' (onomatopoetisch); *gŏu̯ā* ‚Krähe'.

Ai. *gavatē* (nur Dhatup.) ‚tönt', Intens. *jóguvē* ‚lasse laut ertönen, spreche laut aus', *jógū-* (Gen. Pl. *jóguvām*) ‚laut singend', *gaṃ-gū-yáti* ‚stößt Freudenschreie aus';

gr. *γό[ϝ]ος* ‚Klage', *γοάω* ‚wehklage', *γόης*, *-ητος* ‚Zauberer (incantator)'; vielleicht hierher lat. *gāvia* f. ‚Möwe' (? s. Persson Beitr. 897 f.).

ahd. *gikewen* ‚nennen, heißen', ags. *cīegan* ‚rufen' (**kaujan*); ahd. *kūma* f. ‚Wehklage', *kūmo* ‚mit Mühe', nhd. ‚*kaum*', dazu mhd. *kūme* ‚(*kläglich, klagend) schwach, gebrechlich', ahd. *kūmīg* ‚schwach, krank', mnd. *kūme* ‚matt', ags. *cȳme* ‚fein, schön', schwed. (gotl.) *kaum* n. ‚Jammer'; norw. dial. *kauka* ‚das Vieh mit Rufen locken'; als Grundlage von Tiernamen in mndl. *cauwe* ‚Dohle', ahd. *kaha*, *kā* ‚cornix', dän. *kaa* ‚Dohle' (**kavā*) und in ags. *cȳta* m. ‚Rohrdommel', mhd. *kūze*, nhd. *Kauz* ‚Eule', vgl. mit gleichem Formans isl. *kýta* ‚zanken', mnd. *kūten* (daraus mhd. *kūten*, *kiuten*) ‚schwatzen'; ndd. *köter* aus urgerm. **kautāri*, oder als ‚Bauernhund' zu ndd. *kot* ‚Hütte' (oben *gēu-* S. 394);

lit. *gaujà* ‚Rudel von Hunden, Wölfen', *gaudžiù*, *gaũsti* ‚dumpf tönen' (**goudi̯eti*), ablaut. *gúodžiu*, *gúosti* ‚trösten', reflex. ‚sich beklagen' (**gōudi̯eti*); *gaudùs* ‚wehmütig', lett. *gauda* ‚Klage', *gàust* ‚jammern', *gavilêt* ‚jauchzen' (die balt. Worte könnten auch zu **ĝhau-* ‚rufen' gehören, wie auch z. B. anord. *gauđ* ‚Bellen');

slav. **gǫdǫ*, **gǫsti* (gebildet wie **grędǫ* und lat. *jungō*) in russ.-ksl. *gudu*, *gusti* ‚κιθαρίζειν', klr. *hudú*, *hustý* ‚spielen', skr. alt *gúdēm*, *gústi* ‚spielen; dumpf schallen', poln. alt *gędę*, *gąść* ‚geigen, musizieren';

aksl. *govorъ* m. ‚Lärm', *govoriti* ‚lärmen' (russ. usw. auch bes. ‚sprechen'), wozu ablaut. russ.-ksl. *gvorъ* (**gъvorъ*) m. ‚Wasserblase', poln. *gwar* (**gъv-arъ*) m. ‚Lärm, Geräusch', dehnstufig čech. *havořiti* ‚reden, plaudern', klr. *hava* ‚Krähe' (vgl. oben germ. **kău̯ā*), sloven. *gâvəc* ‚Kiebitz', und auf Grund eines **gou-tā* ‚Rede' mit demselben Formans wie *govorъ* auch russ. *gútor* ‚Unterhaltung, Scherzrede'.

WP. I 634 f., WH. I 584 f., Trautmann 80 f.

gou̯ə- (oder *gau̯ə-*?:) *gū-* ‚Hand; ergreifen, einhändigen'.

Av. *gava* Du., *gavō* Akk. Pl. ‚Hände'; av. *gūnaoiti* ‚verschafft', *gaona-* m. ‚Gewinn' (s. unten lit. *gáunu*);

gr. **γυϝᾱ* vorausgesetzt von *ἐγ-γυάω* ‚händige ein, verlobe'; Med. ‚verbürge mich (= gebe meine Hand worauf)'; postverbal *ἐγγύη* ‚Pfand',

ἔγγυος ,gesichert', Subst. ,Bürge'; *ὑπόγυος, ὑπόγυιος* ,(unter den Händen =) bereit, frisch'; *ἐγ-γύ-ς* ,nahe' (wie lat. *comminus*), *ἐγγύθι, ἐγγύθεν* und *μεσσηγύ, -γύς* ,inmitten' (,zwischen den Händen'); *ἔγγυος* ,gesichert', eigentl. ,in den Händen(?)', s. Schwyzer Gr. Gr. I 620[3]; vgl. aber *ἐγγυαλίζω* (oben unter *gēu-* S. 397), *γυῖον* (unter *gēu-* S. 398);

lit. *gáunu, gáuti* ,erlangen, bekommen' (*gáudyti* ,nachstellen'), apr. *pogaunai* ,empfängt', Inf. *pogaut,* Partiz. Perf. *gauuns* ,empfangen', lett. *gũnu, gũt* ,haschen, fangen', *gũvejs* ,Gewinner', lit. *gaũklas* m. ,Erwerb', *guvùs, gavùs* ,flink, geschickt';

aksl. *o-, po-gymati* ,betasten' (auf Grund eines **gy-mā* ,das Anfassen'?).

S. auch unter 1. *geu-*.

WP. I 636 f., Trautmann 101.

gras- : grōs- ,fressen, knabbern'.

Ai. *grásatē* ,frißt (bes. von Tieren), verschlingt' (**grasō*), *grāsa-ḥ* ,Mundvoll, Bissen, Futter';

gr. *γράω* ,nage, fresse' (= ai. *grásati*) *γράστις* ,Grünfutter' (att. *κράστις* durch Angleichung an die tonlose Binnenkonsonanz), *γάστρις* ,Schlemmer', *γράσος* m. ,Bocksgeruch' aus **γράσ-σος* (ursprüngl. Bock als Nager, wie *τράγος : τρώγω, τραγεῖν*), *γαστήρ* f. ,Bauch' (**γρασ-τήρ* ,Fresser', vgl. *κραστήριον* ,Pferdekrippe', assimil. aus *γραστ-*; *γάστρα* ,Bauch eines Gefäßes'); redupl. auf Grund eines **γαγ-γράειν* ,fressen': *γάγγραινα*, fressendes Geschwür; *γρῶνος* ,ausgefressen, ausgehöhlt' (**grōs-no-s*), *γρώνη* ,Höhlung, Backtrog' (vgl. *τρώγλη* ,Höhle' : *τρώγω*);

lat. *grāmen* (**grasmen*) n. ,Gras' (bes. als Futterkraut); über germ. *gras* vgl. unten *ghrē-*.

WP. I 657 f., WH. I 616 f.

grēb(h)o-s : grōb(h)o-s m. ,Weißbuche', teilweise Deckwort für ,Eiche'.

Maked. (illyr.) *γράβιον* ,Fackel' (,Eichenholz'?);

ven. ON *Grēbia*, illyr. VN *Grabaei*, PN *Γρᾶβος, Γράβων*;

umbr. GN *Grabovius* (= poln. *grabowy*, s. unten) ,Eichengott' (altumbr. *Krapuvi,* neuumbr. *Grabovie,* Dat.) aus illyr. *grāb-* (älter *grēb-*) entlehnt;

ebenfalls illyr. Lw. ist lat. *grabātus* ,Bett' (*aus Eichenholz) aus gr.-illyr. *κράβ(β)ατος* ds.

grōb(h)o-s:

Bsl. *graba-* m. ,Weißbuche' in:

apr. *wosi-grabis* ,Spindelbaum', lett. ON *Gruõbina* (*gruõbas*);

skr. *grȁb,* russ. *grab,* poln. *grab* ,Weißbuche', *grabowy* ,zur Buche gehörig';

vielleicht zu *gerebh-* ,ritzen'.

WH. I 171, 614 f., 855, Kralfe IF. 59, 63 ff.

gred- : grod- ,kratzen'? Nur alb. und germ.

Alb. *gërrusë, gërresë, krūs(ë)* ,Schabeisen' (aus dessen Vorstufe stammt lat. *grosa* ds.), zum dehnstuf. Präs. *gërruanj, kruanj, kruj,* auch *gërrüej, gërüj* ,kratze, schabe' (aus **grōd-,* idg. *grēd-*);

anord. *krota* (**gr̥d-*) ,eingravieren', ablaut. (mit Intensivgemination) aschwed. *kratta* ,(zer)kratzen', ahd. *krazzōn,* mhd. nhd. *kratzen* ds. (germ. **krattōn*), neben den *j*-Verben mnl. *cretten* (und *cretsen*), mhd. *kretzen* ds., *kretze* ,Krätze';

hierher mit expressivem Vokalismus ahd. *krizzōn,* mhd. *kritzen* ,einritzen, *kritzeln*', ebenso mhd. *krīzen* ,eine Kreislinie ziehen', mit sekundärem Ablaut ahd. mhd. *kreiz* (**kraita-*) ,*Kreis*' (,*eingeritzter Zauberkreis'); expressiv wohl auch die *s*-Erweiterung in ndd. *kratsen, krassen* ,kratzen'.

WP. I 607, 651, WH. I 622 f., Wissmann Nom. postverb. 175 f.

grem- ,feucht (sein), untertauchen, untersinken'.

Lat. *grāmiae* f. Pl. ,Augenbutter', *oculi grammōsi* ,Triefaugen';

aisl. *kramr* ,feucht, halbgetaut (vom Schnee)', vielleicht auch got. *qrammiþa* ,Feuchtigkeit', wenn für **krammiþa*;

aksl. *grъměždь* ,Augenbutter';

baltoslav. Wurzelerweiterung *gremd-*:

in lit. *grimstù* (**grimzdù*), *grimzdaũ, grim̃sti* ,unter-, versinken', *gramzdė́ti* ds., Kausat. *gramzdinù, gramzdìnti* ,versenken', *gramzdùs* ,tief einsinkend, versonnen', lett. *grim̃stu, grim̃t* ,sinken', Kausat. *grèmdêt* ,versenken';

aksl. *pogręznǫti* ,im Wasser untersinken', ksl. *gręza* ,Kot', russ. *grjáznutь* ,im Kot versinken', *grjazь* ,Kot, Schmutz', skr. *grȅznuti* ,einsinken', poln. *grzęznąć, grząznąć* ,untersinken'; Kausat. aksl. *pogrǫžǫ, pogrǫziti* ,untersinken, untertauchen', russ. *gruzítь* ,versenken, eintauchen, befrachten'.

WP. I 654 f., WH. I 617, Trautmann 97 f.

1. **greus-** ,knirschen, mit kratzendem Geräusch über etwas fahren und es zermalmen, krachend schlagen' (und andere Schallbezeichnungen).

Got. *krius-tan* ,knirschen', *krusts* ,das Knirschen', aschwed. *krȳsta* ,Zähne knirschen' und ,quetschen', ahd. *krustila,* nhd. *Krustel, Krostel* ,Krachbein';

ahd. *krus-k* ,furfur', nhd. *Krüsch* ,Kleie' (auch *Grüsch, Grüst* durch Kreuzung mit *Gries, Grütze*);

ahd. *kros-pel,* nhd. *Kruspel, Krospel* ,Knorpel', *kruspeln* ,knirschend zerbeißen';

lit. *grukšéti* ,knirschen, knistern, vom Sand' (*k*-Einschub?; über *gráužas* ,Graus, Kies' u. dgl. s. am Ende von 2. **ghrēu-*);

serb. *grúhati* ,krachen (von der Kanone), mit Krachen schlagen; durch Schlagen enthülsen', *grúšiti* ,stoßen, enthülsen', sloven. *grûh* ,Stein-

gerölle', *grúša* ,grober Sand', russ. *grúchnutьsja* ,mit Geräusch zusammenstürzen', usw.
WP. I 650 f.

2. greus- ,brennen, schwelen'??
Gr. γρῡνός oder γρουνός ,dürres Holz, Fackel', Γρύνειον, Γρῦνοι ,Stadt in der Äolis';
lit. *gruzdė́ti, grùzti*, lett. *gruzdêt, grust* ,schwelen, glimmen'; doch ist ganz fraglich, ob die gr., schlecht bezeugten Worte ursprüngl. nicht eher ,Gehölz u. dgl.' bedeutet haben.
WP. I 651, Persson Beitr. 129.

greut- ,drängen, zusammendrücken; Quark = zusammengegangene Milch'.
Ir. *gruth* (**grutus*) ,geronnene Milch, Quark';
ags. *crūdan* ,drängen', engl. *to crowd* ,(sich) drängen', mnl. *kruden*, mhd. *kroten* ,drängen', ags. *crod* n., mhd. *krot* ,Gedränge, Bedrängnis', mengl. *crudes, curdes*, nengl. *curds* ,Quark'.
WP. I 650.

grōd-, grəd- ,Hagel'?
Arm. *karkut* (mit Umstellung aus dem reduplizierten **gagrōdo-* s. Meillet MSL. 10, 280) ,Hagel';
lat. *grandō, -inis* f. ,Hagel';
lit. *grúodas* (bsl. **grōda-*) ,hartgefrorener Straßenkot, Steinfrost, Frost ohne Schnee; Mauke';
aksl. *gradъ*, russ. *grad*, skr. *grȁd*, poln. *grad* ,Hagel'.
WP. I 658, WH. I 618, Trautmann 99.
Da das arm. Wort ohnedies schwierig erscheint und ferngehalten werden könnte, ist vielleicht eine Grundform **ghrōdh-, ghrədh-* anzusetzen, zu gr. χερμάς ,Kiesel' (s. 2. *gher-*), vgl. nhd. *Hagel*: gr. κάχληξ ,Kiesel', usw.

gru- Grunzlaut der Schweine (*gru-d-, gru-n-d-*).
Gr. γρῦ Grunzlaut der Schweine, γρύζω (**γρυδ̯ιω*) ,grunze, muckse', γρῦλος, γρύλλος ,Ferkel', γρυλίζω ,grunze', γογγρύζειν· τονθορύζειν, τὸ τὰς ὗς φωνεῖν Hes.;
lat. *grundiō*, mit volkssprachl. Assimilation *grunniō* ,grunze' =
frühneuhochd. (mit im Schallworte stockender Lautverschiebung im Anlaut) *grunnen*, ags. *grun(n)ian*, Intensiv ahd. *grunzian*, nhd. *,grunzen'*, ags. *grunnettan* ds., engl. *to grunt* ds.; mit Lautversch. anord. *krytia* (Prät. *krutta*) ,knurren, murren', *krutr* m. ,Geschrei', dän. *krotte* ,brummen', engl. *crout* ,krächzen', falls nicht eher zu 2. *ger-* C.
WP. I 658, WH. I 624.

Gh, Ĝh.

gha gha, ghe ghe, ghi ghi u. dgl., Lautnachahmung für Gackern, Schnattern (vgl. *ĝhans- ,Gans'). Sowohl Urverwandtschaft wie jüngere Schöpfung sind möglich.

Air. *gigren, giugrann* ,Gans', cymr. *gŵyrain* ,anas scotica' (Grundform scheint **gigur . . . ??*); mir. *gēd*, cymr. *gwydd*, acorn. *guit*, bret. *goaz, gwaz* ,Gans' (**gigdā* wegen des mir. Gen. *gēoid*), zum *d*-Formans vgl. ags. *ganot* unter **ĝhans-* ,Gans';

alb. *gogësínj* ,gähne, rülpse' (u. dgl., G. Meyer Wb. 126);

mhd. *gāgen, gāgern* (auch *gīgen*) ,wie eine Gans schreien, schnattern' (nhd. *Gāgag, Gīgag* u. dgl. für ,Gans'), ahd. *gackizōn, gackazzen* ,muttire, strepere', nhd. *gacksen, gatzen, gackern*, tirol. usw. *gaggezen*, schweiz. *gaggelen, gagelen* ,gackern, stoßweise lachen', mnl. *gagelen*, mengl. *gagelin*, nengl. *gaggle* ,gackern'; ähnlich ahd. *gickazzen*, mhd. *giksen, gëksen*, nhd. *gicksen* ,feinere unartikulierte Töne ausstoßen' (*i* nicht eigentlicher Ablaut, sondern den höheren Ton malend); aisl. *gaga* und nisl. *gagga* ,verspotten';

lit. *gagù, -ěti* ,schnattern', *gagà* ,Eiderente', *gagõnas* ,Schnatterer' (etwas ähnlich *gegẽ* ,Kuckuck'); lett. *gâgát* ,wie Gänse schreien', *gâga* ,Art Ente', *gâgars* ,Gans' (Trautmann Bsl. Wb. 74 f.);

russ. *gogotátь* ,gackern, schnattern; laut lachen', mdartl. ,wiehern', čech. alt *hohtati* ,heulen', poln. *gogotać* ,glucken', osorb. *gagotać, gigotać* (wegen *g* statt *h* jüngere Lautnachahmung) ,schnattern'; russ. *gágatь* ,schnattern, von Gänsen', *gága* ,Eidergans', *gagára* ,Taucher' usw.

An Vogelnamen außer den genannten noch hierher:

aisl. *gagl* ,Graugans';

lit. *gaĩgalas* ,Enterich', lett. *gaigale* ,Möwenart', apr. *gegalis* ,Taucher', SeeN *Gaygelith*;

russ. *gógolь* ,Quäk-, Schellente, anas clangula', poln. *gogol, gągoł* ,clangula glaucion', alt *gogolica* ,fulica' (Berneker 318).

WP. I 526, Trautmann 74 f.

ghabh- ,fassen, nehmen', mit *ē*-Formans durativ ,haben, festhalten an', könnte Schallwurzel (Nachahmung des Schnapplautes) sein, was den häufigen Zusammenfall mit den gleichbedeutenden Wurzeln *qagh-* und *qap-* erklären würde (vgl. auch Vendryes MSL. 18, 310); andrerseits setzen EM² 150 für *qap-* (also auch für *ghabh-*) einen Vokalismus

ē : ō : ə an (dagegen Reichelt KZ. 46, 339, WP. I 344, WH. I 159), so daß unsere Wurzel als *ghəbh-* anzusetzen und ai. *gábhasti-ḥ* ,Hand' dann fernzuhalten wäre.

Ai. *gábhasti-ḥ* m. ,Vorderarm, Hand';

lat. *habeō, -ēre* ,halte, besitze, habe', usw.; *dēbeō* ,schulde, muß' (**dē-habeō*), *praebeō* ,reiche dar' (älter *prae-hibeō* = umbr. *pre-habia, pre-hubia* ,praebeat'), *habē-nā* f. ,Haltriemen, Zügel', *habilis* ,handlich, tauglich', usw.;

osk. *i̯o*-Flexion: *haf[íar]* ,habeatur', *hafiest* ,habēbit' (**ghabh-*), dazu Präter. St. *hip-* (**ghēp-*, wohl durch Einfluß von lat. *capiō : cēpī*; anders EM² 442) im Konj. Perf. *hipid,* Fut. exakt. *hipust* ,habuerit';

umbr. *habe* ,habet', Imper. *habitu, habetu* ,habētō' (**habē-*) neben *habiest* ,habēbit' (**habi̯ō*) und *sub-ahtu, subotu* ,dimittito' (**sub-habĭ-tōd*), usw.; zum umbr. *-b-* vgl. Devoto, Tabulae Iguvinae 172 ff., v. Blumenthal, Iguv. Taf. 66²;

air. *gaibid* ,nimmt, ergreift usw.', später auch ,bekommt' (**ghab(h)-i-ti*), Verbalnomen *gabāl* f. (kelt. **gabaglā,* der Ausgang wohl von **kaglā,* cymr. *cael* ,das Erlangen' bezogen; s. unter *qagh-* ,fassen') ,das Nehmen' = cymr. *gafael* ,das Festhalten' (*f* = *v*), corn. *gavel* f. ,das Halten, Ergreifen', abret. *an-gabol* ,saisie, reprise'; sonst meist im Brit. anlautendes *k* (von *qagh-* bezogen): mcymr. und cymr. *caffael* ,das Erlangen' (neben *cael,* s. oben); das *ff* stammt aus dem *s*-Konjunktiv (*v* + *h* > *f*); mit anderem Suffix corn. *caf(f)os, cafes,* mbret. *caf(f)out,* bret. *kavout* ,haben';

über auffallende Übereinstimmungen der ir. Komposita mit *gaib-* mit den lat. Zusammensetzungen von *habēre* s. Pedersen KG. II 532;

hierher auch gallorom. **gabella* ,Garbe, Holzbündel' aus gall. **gabaglā*;

got. *gabei* f. ,Reichtum' (**ghabhī*), *gab(e)igs* ,reich' (**ghabhīko-*), ahd. *kepi* f. ,Reichtum', *kepic* ,reich', ags. *giefig,* aisl. *gǫfugr* ds.; *gæfa* f. ,Glück', *gæfr* ,freigebig, angenehm, dienlich' (germ. **gēbiz*), mhd. *gæbe* ds., nhd. ,gang und *gäbe*'; dazu auch der germ. Matronenname *Ala-gabiae* ,die Allgebenden', GN *Fria-gabis* ,liebe Geberin'; über den GN *Garman-gabis* s. Gutenbrunner Germ. Götternamen 90 ff.; got. PN *Gaf-ildo,* ahd. *Gab-ward*;

germ. Neuschöpfung (als Ersatz für *dō-* ,geben') ist got. *giban* (Präter. *gaf,* Pl. *gebum*), aisl. *gefa* (urnord. 1. Sg. Präs. *gifu,* 3. Sg. Präter. *gaf*), ags. *giefan,* ahd. *geban* usw. ,geben'; got. *giba* f., aisl. *gjǫf,* ags. *giefu,* ahd. *geba* f. ,Gabe'; nach Kretschmer Gl. 19, 208 stammt der Vokal des germ. **ȝeƀan* vom gegensätzlichen *neman* ,nehmen'; ahd. PN *Gibicho,* aisl. *Gjūki*;

germ. **kaƀisi̯ō* f. in ags. *cefes, cyfes* ,Magd, Konkubine', ahd. *kebisa* ,*Kebse*', neben anord. *kefser* m. ,Gefangener', wird (unsicher) auf eine idg. Nebenform **gabh-* zurückgeführt;

lit. *gãbana, gabanà* f. ,Armvoll (Heu)'; daneben *gabenù, gabénti* ,fortbringen', Präter. dial. *at-gēbau* ,habe hergebracht' (vgl. lat. *capiō : cēpi*), *gabùs*

‚begabt', *gebù*, *gebėti* ‚imstande sein, gewohnt sein'; mit *ō*: *gobùs* ‚gierig', *gōbis* m. ‚Gier', dial. *guõbti* ‚zusammenraffen', usw.;

slav. (ursprüngl. Iterativum) **gabajǫ*, **gabati* in poln. *gabać* ‚angreifen, ergreifen', wruss. *habáć* ‚nehmen, ergreifen', usw.; aksl. *gobino* ‚Fülle', *gobьzъ* ‚reichlich' sind germ. Lw. Über den expressiven Charakter des *ch*- in russ. *chábitь* ‚an sich reißen', *chopítь* ‚greifen, fassen' usw. s. Machek Slavia 16, 178, 208 ff.

WP. I 344 f., WH. I 158 ff., 630 f., Trautmann 74, Feist 175 f., 214.

ghabh(o)lo-, -lā ‚Astgabel, Gabelung, Gabel'.

Air. mir. *gabul* ‚gegabelter Ast, Gabel; Gabelungspunkt der Schenkel, vulva', cymr. *gafl* ‚Gabel; Schenkelgabel, vulva', abret. Plur. *gablau* ‚Gabel', nbret. *gavl, gaol* ‚Gabelung' (mit *ī*-Umlaut von *a* zu *e* acymr. *gebel* ‚dolabra', cymr. *gefail* [-*ī*-St.] ‚Zange', bret. *gevel* m., acorn. *geuelhoern* gl. munctorium), (gall-)lat. *gabalus* ‚Marterholz, Galgen'; die brit. Formen erweisen ein kelt. **gablo*-; das mittlere *a* in *gabalus* ist wohl lat.; v. Wartburg trennt gallorom. *gabalus* ‚Speer' (älter ‚*Gabel'), das in **gablakkos* ‚Speer' (cymr. *gaflach* ds.) stecke, von *gabulum* ‚Galgen', aber das *u* in air. *gabul* (**ghabhlo*-) ist nur epenthetisch;

ahd. *gabala* ‚Gabel', mnd. *gaffel(e)* f., ags. *gafol, geafel* f. ds.; aisl. *gaflak*, ags. *gafeluc* ‚leichter Wurfspieß' stammen aus einem air. **gablach*; hierher wohl die ON illyr. *Gabuleo*, ven. *Τοι-γάβολοι*.

WP. I 533 f., WH. I 575, Krahe Würzb. Jahrbücher 1, 215.

ĝhāgᵘh- ‚Junge eines Tieres, bes. eines Vogels'.

Npers. *zāq* ‚junges Tier, bes. junges Huhn' (*q* arabisierende Schreibung für *γ*);

[arm. *jag* ‚Junge eines Tieres, bes. eines Vogels, Nestling' ist pers. Lw.]; alb. *zok, zogu* ‚Vogel, junger Vogel'.

WP. I 531.

ghaido- oder **ĝhaido-** ‚Ziegenbock, Ziege'.

Lat. *haedus, -ī* m. ‚Böckchen, junger Ziegenbock' aus **ghaidos* (dialektisch *(h)ēdus, faedus, fēdus*);

got. *gaits* und ahd. *geiz* f., aisl. *geit* f., aschwed. *gēt*, f., ags. *gāt* f., as. *gēt* f. (konsonant. Stämme) ‚Ziege', ursprüngl. für beide Geschlechter gebraucht.

Von **ghaido*- abgeleitet **ghaidīnos*: lat. *haedīnus* ‚von jungen Böcken', ags. *gǣten*, ahd. *geizīn* ‚caprinus', got. *gaitein* n. ‚Böcklein', ahd. *geizīn* n. ‚Bock'.

Ahd. *ziga*, wozu ags. *ticcen* und ahd. *zicchīn* mit hypokoristischer Konsonantendehnung, ist nicht ‚durch tabuierende Lautumstellung' aus

idg. **ghidhós* entstanden, vielmehr als Auslautsdublette zu gr. *δίζα· αἴξ. Λάκωνες* (Hes.) < **digi̯a*, arm. *tik* ‚Schlauch (aus Ziegenfell)' zu stellen.

Daß alb. *qith* ‚Böckchen', mir. *cit* ‚Schaf', anord. *kið* ‚Tierjunges', ahd. *kizzī(n), chizzi* n. (germ. **kittīna*) ‚kosende Umgestaltungen' von *ghaido-* seien, ist eine unnötige Annahme. Vielmehr sind die genannten Worte direkt aus dem Lock- (oder Scheuch-) Ruf, der als *kitz, gitz, hitz, hetz* usf. aus den verschiedensten Sprachen und Dialekten bezeugt ist, entwickelt.

WP. I 527 f., WH. I 632, 868.

ghais- ‚haftenbleiben, steckenbleiben, säumen'.

Lat. *haereō, -ēre, haesī, haesum* ‚hangen, stecken, kleben, festsitzen' (**ghaisei̯ō*), *haesitāre* ‚zögern',

vermutlich zu lit. *gaištù, -aũ, gaĩšti* ‚säumen, zögern, schwinden', *gaišìnti* ‚vertrödeln, vernichten'.

WP. I 528, WH. I 632.

ĝhaiso- (oder **ĝhəiso- : ĝhēiso-**) ‚Stecken, auch als Wurfspieß'.

Ai. *hḗṣas-* n. ‚Geschoß' (doch s. unter 1. *ĝhei-* ‚antreiben');

gr. *χαῖος* m.(?) ‚Hirtenstab';

gall.-lat. *gaesum*, gall.-gr. *γαῖσον* ‚schwerer eiserner Wurfspieß' (*gaesati* ‚gall. Soldtruppen'); air. *gaë* ‚Speer' (*gāide* ‚pilatus'); *fo-gae*, mir. *fo-ga* ‚Wurfspieß' = cymr. *gwayw* (siehe dazu Thurneysen IA. 26, 25, vgl. auch abret. *guu-goiuou* ‚spiculis, telis', BB. 17, 139), mbret. *goaff*, corn. *gew*;

ahd. as. *gēr*, ags. *gār*, aisl. *geirr* m. ‚Wurfspeer' (**gaizas*); got. PN *Rada-gaisu-s*, wand. *Gaisa-rīk-s*.

Dazu als *-ilōn*-Ableitung ahd. *geisila*, nhd. *Geißel* ‚Peitsche', aisl. *geisl, geisli* m. ‚Stock der Schneeschuhläufer'; mit Ablaut (idg. *ēi? ī?*) langob. *gīsil* ‚Pfeilschaft' (aber über ahd. *gīsal* ‚Geisel = Bürgschaftsgefangener' s. unter *gheidh-* ‚begehren'), aisl. *gīsl(i)* ‚Stab'.

WP. I 528, WH. I 575 f.

ghait-ā, -es- ‚krauses oder gewelltes Haar'.

Von **ghait-[e]s-* aus: av. *gaēsa-* m. ‚Kraushaar, Lockenhaar', npers. *gēs* ‚herabhängende Haare, Locken', av. *gaēsu-* ‚kraushaarig, lockenhaarig; (beim Kamel:) zottelhaarig';

gr. *χαίτη* ‚Lockenhaar, frei herabwallendes Haar; Mähne (von Pferden, Löwen); Baumbart'; dazu wohl der maked. PN *Γαιτέας*;

mir. *gaīset* f. (aus **ghait-s-*) ‚steifes Haar, Borste'.

WP. I 529.

ĝhal-, ĝhal-ar- ,Schade, Gebrechen'.

Air. *galar* n. ,Krankheit, Kummer', cymr. corn. *galar* ,luctus, planctus'; aisl. *galli* m. ,Makel, Fehler, Schaden' (aber *gealla* m. ,wundgeriebene Stelle beim Pferde', engl. *gall* ds., mnd. *galle* ,beschädigte Stelle', mhd. *galle* ,Geschwulst am Pferde, fehlerhafte Stelle im Gestein', nhd. *galle* ,Geschwulst, Fehler im Gestein, im Acker usw.' sind mit *Galle* = *Gallapfel* aus lat. *galla* entlehnt);

lit. *žalà* ,Schaden, Verletzung', *žalingas* ,bösartig, schädlich', lett. *zalba*, *zolba* ,Schaden, Verletzung am Körper' (oder aus dem Russischen entlehnt? s. Endzelin KZ. 44, 66);

vielleicht auch klruss. *zolok* ,die schmerzhafteste Stelle einer Wunde', russ. *nazóla* ,Gram, Kummer, Ärger'.

Pedersen (Hitt. 46) vergleicht mit air. *galar* hitt. *kal-la-ar* (*kallar*) ,schlecht'.

WP. I 540, WH. I 580.

ĝhalg(h)- ,(biegsamer) Zweig, Stange'.

Arm. *jałk* ,Zweig, Gerte, Stengel, Geisel' (< **ĝhalgā*; Petersson Heteroklisie 155 erklärt den Wechsel von *g* und *gh* aus einem Paradigma **ĝhólgh*, **ĝhl̥gnés*);

got. *galga* m. ,Pfahl, Kreuz', aisl. *galgi* ,Galgen', ags. *gealga*, afries. *galga*, as. ahd. *galgo* ,Galgen, Kreuz', dazu die Weiterbildung aisl. *gelgia* ,Zweig, Stange, Stock' (die älteste Art des Galgens war ein biegsamer Zweig, an dem der Verbrecher hochgeschnellt wurde);

lit. *žalgà* und *žalgas* m. ,lange, dünne Stange', lett. *žalga* f. ,lange Rute, Angelrute'.

WP. I 540, Trautmann 364.

ĝhan- ,gähnen, klaffen'; **ĝhanos** ,das Gähnen'.

Gr. hom. *ἔχανον* Aor. (eigentl. Imperf. zu **χα-νᾱ-μι*, **χά-νω*), *κέχηνα* Perf. (dor. *κεχάναντι*) ,gähnen, klaffen' (danach späteres Präs. *χαίνω*), *τὸ χάνος* ,das Gähnen', bei Komikern auch ,Mund', *ἀχανής* (*ἀ-* copulativum) ,weit geöffnet, weit ausgedehnt', usw.; daneben *χανύω*, *χανύσσω* ,spreche mit offenem Munde' Hes.;

anders über gr. *ἀχανής* Specht Dekl. 282 f., der in *ἀ-* den Anlaut der Wurzel sieht; über *χαν-δόν* ,in vollen Zügen' s. Schwyzer Gr. Gr. I 626;

aisl. *gan* n. ,das Gähnen' (wohl = *τὸ χάνος*), norw. schwed. *gan* ,Schlund, Rachen', auch ,Kiemen, Kopf und Eingeweide kleinerer Fische'; aisl. *gana* ,aufklaffen, (Mund oder Augen nach etwas aufsperren:) begehren, glotzen', *gǝnir* ,Spötter'. Auch der Name der Gans, idg. *ĝhans-*, *ĝhan-[ǝ]d-*, stellt sich hierher, s. dort.

WP. I 534, Schwyzer Gr. Gr. I 694, Wissmann Nom. postverb. 149 f.

ĝhan-s- und verwandte Bildungen für ,Gans'.

Ai. *haṁsá-ḥ* m., *haṁsī* f. ,Gans, Schwan'; soghd. *z'γ* ,sorte d'oiseau'; gr. *χήν, -ός,* m. f., dor. böot. *χᾱ́ν* ,Gans' aus **χανς, χανσός* (hier, wie im Germ. und im lit. Gen. Pl. *žąsų̃,* noch die alte kons. Flexion);

lat. *ānser*, meist m. ,Gans' (ursprüngl. **hanser*; zur Stammbildung vgl. slav. **žansera-* (**gansera-*) ,Gänserich' in ačech. *húser*, polab. *gûnsgarr,* usw.);

air. *gēiss* ,Schwan' (**gansī* = ai. *haṁsī,* nicht aus einem kons. Stamm umgebildet);

ahd. *gans* (*i*-St. geworden), ags. *gōs* (Pl. *gēs* aus **gans-iz* = gr. *χῆνες*), aisl. *gās* (Pl. *gǣs*) ,Gans' (aus ags. *gōs* stammt mir. *goss*);

lit. *žąsìs* f. ,Gans' (Akk. *žą̃sį* = gr. *χῆνα,* Gen. Pl. kons. *žąsų̃,* dial. auch Nom. Pl. *žą̃ses*), lett. *zùoss,* apr. *sansy* ds.;

slav. **gǫsь* (mit wohl auf germ. Einfluß beruhenden *g* statt *z*) in russ. *gusь,* sloven. *gôs,* poln. *gęś* ,Gans';

Specht Dekl. 204 will auch lit. *gén-š-e, gen-ž-ė̃* f. ,Reiher' hierher stellen.

Ags. *gan(d)ra* ,Gänserich' (engl. *gander*), mnd. *ganre* ds. gilt als Mask.-Bildung vom St. **gan-* nach Art von ahd. *kat-aro* ,Kater'; wenn ein **ganezan-* zugrunde läge, stünde schweiz. *gann, ganner* ,Bezeichnung von Taucherarten' als **ganzá-* damit in Suffixablaut.

Daneben eine sicher vom kürzeren St. *ghan-* (wozu *ghan-*[*e*]*s-* wie idg. **mēn-ōt-* : **mēn-*[*e*]*s-* ,Monat') ausgegangene Bildung mit *-d-* : germ. (zuerst bei Plin.) *ganta* ,eine Art Gans' (daraus prov. *gante* ,wilde Gans, Storch'; die Bed. ,Storch' zeigt auch lit. *gañdras,* apr. *gandarus,* aus germ. **gan*[*d*]*ro*), ags. *ganot* ,ein wilder Wasservogel, z. B. fulix', ahd. *ganazzo* ,Gänserich', auch *ganzo,* mnd. *gante* ds. (Eine Ableitung davon mit ähnlicher Bed. wie tirol. *gänzen* ,kokettieren', *gänsern* ,wie eine Gans tun', auch ,venerem appetere', siebenbürg. *goaseln* ,schäkern' ist nisl. *ganta* ,schäkern', *ganti* ,scurra', schwed. mdart. *gant,* dän. *gante* ,Geck', wozu als fem. norw. *gjente* ,Mädchen'.)

Daß idg. *ghan-s-, -(ə)d-* mit gr. *χανεῖν* (s. *ĝhan-*) und überhaupt mit der Sippe 2. *ĝhē-* ,gähnen' zusammenhängt, also von dem heisern Anfauchen des Tieres bei aufgesperrtem Schnabel den Namen hat, ist um so glaublicher, als auch *ĝhē-* ,gähnen' ursprüngl. dasselbe Ausatmen beim Gähnen bezeichnet hat. Eine ähnliche Lautnachahmung (z. T. auch Grundlage von Wasservogelnamen) s. u. *gha gha-*.

WP. I 536, WH. I 52, 583, Trautmann 365 f., Specht Dekl. 47, 204.

1. *ĝhasto-, ĝhazdho-* ,Rute, Stange'.

Lat. *hasta* ,Stange, Stab, Schaft, Speer, Wurfspieß', umbr. *hostatu, anostatu* ,hastātōs, inhastātōs' (*o* nicht befriedigend erklärt), mir. *gass* ,Schoß, Sproß, Reis' (< **ghasto-*); daneben **ghazdh-* in mir. *gat* ,Weiden-

rute', mir. *tris-gataim* ,durchbohre'; vielleicht dazu air. *gataid* ,stiehlt' als ,sticht an'? (Thurneysen KZ. 63, 114[4]);

got. *gazds* m. ,Stachel', aisl. *gaddr* ,Stachel, Spitze', as. *fiurgard* ,Feuergabel', ahd. *gart* m. ,stimulus'; dazu mit *i̯ā*-Ableitung ags. *gierd* f. ,Rute', afr. *ierde* ,Gerte, Meßrute', as. *gerdia* ,Gerte, Rute, Stab, Strahl', ahd. *gartia, gertia* ,Rute, Zepter'.

WP. I 541, WH. I 636, 869.

Vielleicht identisch mit:

2. **ĝhasto-** ,Hand, Arm'; s. richtiger unter 2. *ĝhesto-*.

ĝhau-, ĝhau̯ə- ,rufen, anrufen'; **ĝhau̯o-s** ,Ruf', **ĝhŭ-to-** ,angerufen'.

Ai. *hávate* ,ruft, ruft an, ruft herbei' (andere Präsensbildungen in *hváyati, huvé, hóma, juhūmási*), Pass. *hūyáte*, Partiz. *hūtá-* ,geladen, angerufen', *hávītave* Infin., *hávīman-* n. ,Anrufung', *háva-* m. n., *havás-, hávana-* n. ds., *hóman* n. ,Rufen des Preises', *hvātar-* ,Anrufer';

av. *zavaiti* ,ruft, ruft an, verwünscht' (daneben die Präsentia *zbayeiti, zaozaomi*), Partiz. *zūta-* ,angerufen', *zavana-* n. ,Ruf, Anrufung', *zavan* ,Ruf', *zbātār-* m. ,Rufer, Anrufer';

arm. *jaunem* ,weihe', *n-zovk'* ,Fluch';

gr. *καυχάομαι* ,rühme mich, prahle' (**ghaughau̯-*, vgl. av. *zaozaomi*), woraus rückgebildet *καύχη* f. ,Prahlerei';

air. *guth* m. ,Stimme' (**gutu-s*); dazu gall. *gutuater* Name einer Klasse von Priestern, wohl aus **ĝhutu-pətēr* ,Vater (d. h. Meister) des Anrufs (an Gott)', Loth, RC 15, 224 ff., 28, 119 ff., Rev. Archéol. 1925, 221;

lit. *žavḗti* ,zaubern', lett. *zavēt* ds., eigentlich ,jemandem etwas anfluchen' (vgl. av. *zavaiti* ,verwünscht');

aksl. *zovǫ, zъvati* ,rufen', skr. *zȍvêm, zvȁti* ,rufen', ačech. *zovu, zvati*, russ. *zovú, zvatь* ds.; dazu sloven. *zȍv* m. ,Ruf' (falls nicht Nomen postverbale, = ai. *hava-ḥ* m. ,Ruf').

Hierher wahrscheinlich (als **ghu-tó-m* ,angerufenes Wesen'):

germ. **guđa-* n. ,Gott' (vgl. ai. *puru-hūtá-ḥ* ,viel angerufen', ved. Beiname Indras) in got. *guþ* m. ,Gott' (die ursprüngl. neutrale Form noch im Pl. *guda* und in *galiuga-guþ* ,Götze'), aisl. *gođ, guđ* n. ,heidnischer Gott'; *guđ* m. ,(christlicher) Gott', ags. engl. afries. asächs. *god* ds., ahd. *got* ds.;

davon abgeleitet ahd. *gutin(na)*, mnl. *godinne*, ags. *gyden* ,Göttin'; got. *gudja* m. ,(ursprüngl. heidnischer) Priester', aisl. *gođi* m. ,heidnischer Priester' (urnord. *guđija*), *gyđja* f. ,Priesterin'; mhd. *goting* ,Priester';

erst christliche Bildungen sind ahd. **gotfater, gotmuoter*, ags. *godfæđer*, anord. *guđfađer, guđmōđer* ,Pate, Patin', dazu als Koseformen schwed.

gubbe ‚Greis‘, *gumma* ‚Greisin‘, ahd. **goto, gota,* mhd. *göt(t)e, got(t)e* ‚Pate, Patin‘.

WP. I 529 f., Trautmann 367; ausführl. Lit. bei Feist 227 f.

ghau̯o- ‚falsch, erlogen‘??

Lat. *haud* Begriffsnegation ‚nicht‘, vielleicht aus **hăuidom* > **hăudom* (> *haud* wie *nihilum* > *nihil*), neutr. Adjektiv ‚falsch (wäre es)‘;

air. *gāu, gāo, gō* f. ‚Unrichtiges, Lüge‘, *gū-forcell* ‚falsches Zeugnis‘, mcymr. *geu*, ncymr. *gau* ‚falsch‘, Subst. ‚Lüge‘, corn. *gow* m. ds., bret. *gaou* ds.; abgeleitet mcymr. *geuawc*, ncymr. *euog* ‚schuldig‘.

Ganz zweifelhafte Gleichung. Wenn die kelt. Formen mit *āu* anzusetzen sind, könnten sie auf idg. **gōu-* (zu *geu-* ‚biegen‘, S. 393) zurückgehen. Vgl. zum Vokalismus Pokorny ZceltPh. 11, 19, zur Bedeutung Frisk Göteborgs Högsk. Årsskr. 41 (1935), 3. Abt., S. 11.

WP. I 530, WH. I 636 f., 869.

ĝhđem-, ĝhđom-, Gen.-Ablativ **ĝh(đ)m-és** ‚Erde, Erdboden‘; aus der Schwundstufe entwickelte sich *ĝhm-*, von wo der einfachere Anlaut *ĝh-* auch auf hochstufige Formen übergriff (über die ai. Anlaute *jm-, gm-* neben *kṣm-* vgl. Johansson Xenia Lideniana 1912, S. 116—126).

Vgl. zum Anlaut noch Wackernagel Ai. Gr. I 129, 241, §§ 109, 209 bγ, III 241 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 326, 631, 10, Benveniste BSL. 38, 139 ff., Specht Dekl. 241.

Ai. St. *kṣam-*, Nom. Sg. *kṣā́ḥ* (= av. *zå*) f. ‚Erde, Erdboden‘ (Akk. *kṣā́m* = av. *ząm*; Lok. *kṣámi* und **kṣām*, wenn *kṣā́man* aus dieser Form mit Postposition **en* ‚in‘ zu erklären ist, vgl. ai. *pári-jman* ‚rings auf der Erde‘; Instr. *jmā́*; Gen. *jmáḥ*, sekundär *gmáḥ, kṣmáḥ*); *kṣámya-ḥ* ‚auf der Erde befindlich, irdisch‘;

av. *zå*, Akk. *ząm*, Lok. *zəmē*, Gen. *zəmō* ‚Erde, Erdboden‘;

gr. *χθών* f. ‚Erdboden‘ (**χθώμ*; danach mit *ν* auch Gen. *χθονός, χθόνιος* ‚unterirdisch‘ usw.), *χαμαί* ursprüngl. ‚zur Erde hin‘, dann auch ‚auf der Erde‘ (bis auf die andere Vokalstufe = apr. *semmai* ‚nieder‘ und vermutlich auch = lat. *humī* ‚zu Boden‘), *χαμᾶζε* ‚zur Erde nieder‘, *χαμηλός* ‚niedrig‘, *χθαμαλός* ‚niedrig‘ (: lat. *humilis*), vielleicht *νεο-χμός* ‚neu, unerhört (auf der Erde?)‘;

phryg. *ζεμελω* (thrak. *Σεμέλη*) ‚Mutter Erde‘(?), auch phryg. *ζέμελεν· βάρβαρον ἀνδράποδον* Hes. (vgl. russ. *čelovek* ‚Mensch‘ und ‚Diener‘); *Γδαν Μα* ‚*Χθών Μᾶ*‘ kann echt phryg. sein (idg. *ē* > phryg. *ā*), *gd-* : *z-* wie ai. *kṣāḥ* : av. *zå*;

alb. *dhe* ‚Erde‘ (= *χθών*); vgl. gr. *Δημήτηρ*, dor. *Δᾱμάτηρ*, thess. *Δαμμάτηρ*, äol. *Δωμάτηρ*; illyr. *Δω-, Δαμ-* (Pisani IF. 53, 30, 38) aus idg. **ĝđhō*, bzw. Vokat. **gđhom*; über *Δαμία*, Beiwort der Demeter, s. WH. I 321;

lat. *humus* (aus **homos*) ‚Erde, Erdboden', wahrscheinlich Umformung eines alten Kons.-St. **ĝhom-*; daher auch f. wie χθών; *humilis* ‚niedrig' (: χθαμαλός); im Osk.-Umbr. **homi-teros, -temos* als Kompar. Superl. vom Lok. **homi* ‚unten' (: ai. *kṣámi*) : osk. *hu[n]truis* ‚īnferīs', *huntrus* ‚inferōs'; umbr. *hutra, hontra* ‚īnfrā', Abl. *hondomu* ‚īnfimō'; umbr. *hondu* ‚pessumdatō' aus **hon(d)-tōd*; über lat. *hūmānus* s. unten;

air. *dū*, Gen. *don* ‚Ort, Stelle' (Pedersen KG. I 89, s. auch unten zu *duine*; die Entw. von *ĝhđ* zu *d-* stimmte zu *t* aus *-kþ-* in *art* ‚Bär' aus *r̥kþos*; *n* statt *m* wie in χθόνος aus der Vorstufe **dōn* — aus **dōm* — von *dū* verschleppt);

lit. *žẽmė*, lett. *zeme*, apr. *same, semme* ‚Erde', *semmai* ‚nieder' (: χαμαί, s. oben), lett. *zem* ‚unter' (wohl Verkürzung des Lok. *zemē*); lit. *žẽmas*, lett. *zęms* ‚niedrig';

aksl. *zemlja* ‚Erde'; dazu auch aksl. *zmьja* ‚Schlange' (‚auf der Erde kriechend, χθαμαλός'), *zmьjь* ‚Drache'.

Dazu Worte für ‚Mensch' als ‚Irdischer':

lat. *homō, -inis* ‚Mensch', alat. *hemō* (auch in *nēmō* ‚niemand' aus **ne-hemō*), Akk. *hemōnem*; zu *humus* wohl *hūmānus* ‚menschlich', mit unklarem Vokalismus (**hoim-* würde zum *oí* des air. Pl. *doíni* ‚Menschen' stimmen, falls hier alter Diphthong vorläge, aber für ein idg. **gđhoim-* fehlt jede Wahrscheinlichkeit; s. auch unten); osk.-umbr. **homōn-* (Ablautstufe **ĝhom-* wie *humus*, gegenüber lat. *hemōn-* oder einzeldialektischer Umlaut aus **hemōn-*), osk. *humuns* ‚hominēs', umbr. *homonus* ‚hominibus';

got. *guma*, aisl. *gumi*, ags. *guma*, ahd. *gomo* ‚Mensch, Mann', nhd. in *Bräuti-gam* (idg. **ĝhₑmon-* oder **ĝhₒmon-*);

lit. (alt) *žmuõ* (Daukša m. Akk. *žmūnį*) ‚Mensch', heute *žmogùs, žmõgus* (*g*-Formans wie in aksl. *mǫ-žь*) ‚Mensch', apr. *smoy* (leg. *smoa*?), weitergebildet apr. *smunents* m. ‚Mensch', *smonenawins* ds., und *smūni* f. ‚Person', lit. *žmonà* f. ‚Frau', *žmónės* Pl. m. ‚Menschen' (Akk. Pl. *žmónis* dial. aus idg. *ĝhmōnₑns*).

Pedersen (KG. I 69, 89, 116, 173) stellt hierher auch air. *duine*, cymr. *dyn*, corn. bret. *den* ‚Mensch', urk. **donio-* aus **ĝhđomio-* = χθόνιος, ai. *kṣamya-ḥ*; das wäre allerdings der einzige Beleg für kelt. *ni̯* aus *mi̯*; es könnte Übertragung des *n* aus dem Paradigma **dōn* ‚Ort, Stelle' (s. oben) erwogen werden. Doch wäre dann der Pl. air. *doíni*, nir. *daoine* ‚Menschen, Leute' (echter Diphthong) von *duine* zu trennen; weit wahrscheinlicher wird *doíni* als **dheu̯eni̯o-* oder **dhou̯eni̯o-* und *duine* usw. als tiefstufiges **dhuni̯o-* mit got. *diwans* ‚sterblich' verbunden (s. **dhu̯en-* unter *dheu-* ‚sterben'); unwahrscheinlich Borgström NTS. 12, 83 f.;

toch. A *śom* ‚Bursche, Jüngling', B *śaumo*, Pl. *śāmna* ‚Mensch' (: lat. *hemōnem*); s. Pedersen Tochar. 107 f.;

hitt. *te-e-kan (tegan)*, Gen. *tagnās* ‚Erde' und toch. A *tkaṃ*, Gen. *tkaniṣ*, B *keṃ* ds. werden durch Metathese aus **ĝ(e)đhom-*, **ĝh(e)đhom* (Pedersen Group. 41 f.), dieses aus idg. **dh(e)ĝhom* (Kretschmer Gl. 20, 66 f.) erklärt; dagegen mit beachtlichen Gründen Benveniste Mél. Van Ginneken 193 ff.; eine Wurzel **dhegh-* setzt auch Specht Dekl. 241 an; ich würde die hitt. und toch. Formen mit Benveniste lieber fernhalten.

WP. I 662 ff., WH. I 654 f., 663 ff., 869, Trautmann 369.

ĝhđi̯és (schwundst. **ĝhđis**?), vereinfacht (?) zu **ĝhđés, ĝhi̯és, ĝhés** ‚gestern'.

Ai. *hyáḥ* ‚gestern' *(ghi̯és)*, *hyastana-ḥ* ‚gestrig', av. *zyō*, apers. *diya(ka)*, pers. *dī(g)*;

gr. eleisch *σερ-ός· χθές* Hes. (aus **χι̯ες*, idg. *ĝhi̯és*?); gr. *χθές* (**ĝhđés*), *ἐχθές* (nach *ἐκεῖνος* : *κεῖνος*, selbständige Partikel oder Vorschlagsvokal, s. oben S. 283 und Schwyzer Gr. Gr. I 413, Lejeune Traité 182); *χθιζός*, adverb. *χθιζά* ‚gestrig', nach Schwyzer Gr. Gr. I 351 aus *χθές* + **δι̯ά* zu ai. *a-dyā́* ‚heute' (Instrum. von idg. **di̯os* ‚Tag'; fehlt oben S. 183), mit vortoniger Schwächung des *ε* zu *ι*, nach Specht KZ. 68, 205 aus **ĝhđis* > *ĝhis* mit Adverbialsuffix (wie in gr. *κρύβ-δα*); *χθεσινός* ‚gestrig';

alb. *dje* ‚gestern', dial. ‚morgen' (**ĝhes*), *djethine* ds., *para-dje* ‚vorgestern';

lat. *herī, herĕ* ‚gestern', *hesternus* ‚gestrig' (aus **hestrinos* mit *-tro-* wie in germ. **gestra-*);

air. *in-dē* (**gdi̯és*), cymr. *doe*, acorn. *doy*, ncorn. *dē*, mbret. *dech*, nbret. *deac'h* ‚gestern' (die brit. Formen aus **gdii̯es*); cymr. *neithiwr* usw. ‚gestern abend' vielmehr aus **nokti* + cymr. *hwyr* ‚spät' (Lw. aus lat. *sērus*);

got. *gistra-dagis* ‚morgen', ags. *geostra*, wsächs. *giestran-dæg*, nordhumbr. *gioster-dæg* ‚gestern', ahd. *kestre, gesteron, gesterên* ‚gestern'; dehnstufig anord. *í gǽr* (**gēz-*), *i gjār* (Noreen Aisl. Gr.[4] § 72, 263 a 1); s. darüber Specht KZ. 68, 202 f.

WP. I 664, WH. I 642 f., 869, Schwyzer Gr. Gr. I 326, 631, 10, Specht KZ. 68, 201 ff.

ĝhđū- (oder **ĝhi̯ū-**?) ‚Fisch'.

Arm. *jukn* ‚Fisch' (Erweiterung wie in *mu-kn* ‚Maus');

gr. *ἰχθῦς, -ύος* (**ĝhđūs*) ‚Fisch' (*ἰ-* ist Vokalentwicklung wie in *ἰκτῖνος* ‚Gabelweihe': arm. *çin* ‚Falke', idg. *kþīno-*);

ĝhđuu̯-: lit. *žuvìs* (Gen. Pl. *žuvų̃*) f., lett. *zuvs, zivs* m. ds.; dazu die Verba ostlit. *žústa, žùvo, žúti* ‚fischen';

Gutturalsuffix: apr. *suckis* m. (Akk. Pl. *suckans*) ‚Fisch' (lit. *žuk-* in *žùk-mistras* ‚Fischmeister', *žuk-sparnis* ‚Fischaar', *žũklỹs* ‚Fischer'); dazu ferner lett. *zutis* m. ‚Aal'; lit. *žvejỹs* m. ‚Fischer', lit. *žvejóti*, lett. *zvejuôt* ‚fischen', *žvýnas* m. ‚Fischschuppe', lett. *zvìńi* m. Pl. ‚Fischschuppen'; apr. *sucka-ns* neben *ἰχθῦς*, wie lat. *sucu-la* neben *sūs*, anord. *askr* neben lit. *úosis*.

Zur Anlautfrage (*ĝhđ* oder *ĝhi̯?*) vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 325; gleichartig ist besonders *χθών* : *žẽmė*, und eine Parallele mit *k-* bietet *ἰκτῖνος* : *çin.* Kein ganz sicherer Hinweis auf **ghi̯-* ist, da in seiner Zugehörigkeit etwas zweifelhaft, der Fischname ält. schwed. *gius*, nschwed. *gös* ‚Perca Lucioperca', nhd. dial. *giesen* ‚Cyprinus cephalus' und ält. schwed. *fiskagiusen* ‚ein Raubvogel, Falco haliaetus', worin ein **gjuse* ‚Fischer' stecke.

WP. I 664, Trautmann 373, Schwyzer Gr. Gr. I 325, 413; zum idg. *đ* vgl. zuletzt Lejeune Traité de Phonétique grecque S. 31f.

ghe-, gho- und ähnliche enklitische Partikeln zur Verstärkung des vorhergehenden Wortes. Es scheinen zwei Gruppen geschieden werden zu müssen, einzelsprachlich aber z. T. die eine an Stelle der andern getreten zu sein: 1. *ghe, gho,* 2. mit palatalem Gutt., der in den europ. Sprachen als *ĝ*, im Ar. als *ĝh* erscheint (wie in den Fällen wie gr. *γένυς*: ai. *hánuḥ*), also eine von der normalen sog. Media aspirata verschiedene Artikulationsart aufwies, und dem Vokal *i* oder *e*.

1. **-ghe, -gho**:

ai. *gha* (**gho*), *ha* (**ghe*) hinter Negation (*ná gha*), Personalpron. (z. B. *vayáṁ gha*), dem *so/to*-Pron. (*sá gha, sá ha*), dem Fragepron. (z. B. *káṁ ha*), dem Relativpron. (*yṓ gha, yṓ ha*), auch hinter andern Wortarten; ai. *hánta* ‚wohlan, auf, da nimm, sieh da';

umbr. *-hont* (z. B. *era-hunt* ‚eādem'), vgl. auch lat. *hic* ‚dieser' aus **gho* oder **ghe* + **ke*;

cymr. *a*(*g*) ‚mit' aus **ad-ghe*; s. oben S. 3;

aksl. *-go, -že* hinter Negation (*ni-že* ‚neque', *ne jedinъ že* ‚ne unus quidem, *οὐδείς*'; vgl. auch aksl. *neže*, serb. *nȅgo* ‚als' beim Komparativ und serb. *nȅgo* ‚sondern, aber', čech. *než*(*e*) ‚doch', wo *ne-* eher der Negation als der positiv weisenden Bed. des Pron.-St. *ne-* entsprungen ist), hinter dem Relativpron. (*iže*), dehnstufig (**ghō*) osorb. *kdy-ha* ‚wann denn' (u. dgl.; Berneker 316);

lit. *-gu* (**ghō*), *-gi* (dies mit dem Vokal *i* der 2. Gruppe) in *negì, neigì, negù* ‚nicht', hinter Pers.-Pron. (z. B. *tu-gu, tu-gi* ‚σύγε'), alit. auch *-ga, -ge,* dem *so/to*-Pron. (z. B. *tie-gi*), dem Fragepron. (*kaip-gi* ‚wie'), *-gu* auch Fragepartikel (vgl. auch alit. *an-gu* ‚ob', apr. *an-ga* ‚ob'), apr. *beggi* ‚denn', *kāigi* ‚wie', *neggi* ‚auch nicht, noch', *niqueigi* ‚nimmermehr'; gr. *οὐχί* s. unten.

2. **-ĝ(h)ī̆**:

in ai. *hí*, av. *zī* hervorhebende Partikel (*ná hí, nahí,* av. *nōit zī*; ai. *kár-hi* ‚wann?', *tár-hi* ‚damals' u. dgl.), hinter dem ersten Wort des Satzes ‚denn ja';

gr. οὐ-χί, μή-χι ‚nicht', ἧ-χι ‚wo', ναί-χι ‚jawohl, allerdings' (-χ- statt -γ-, vgl. unten γε, vermutlich durch Kreuzung mit einer Partikel der 1. Gruppe);

lat. *ne-gi (nach Holthausen KZ. 47, 309 = as. *nec* ‚und nicht'), vorausgesetzt durch *negōtium*, ursprgl. Satzkompositum *neg'ōtium est* (vgl. *haud ōtium est* bei Terenz) und *negāre* (vgl. nhd. *verneinen, bejahen*);

klr. bulg. serb. *-zi* hinter Personalpron.

3. *-ĝ(h)e*:

in gr. ἐμέ-γέ = got. *mi-k*, ahd. *mi-h* = arm. *is* ‚me' (zunächst aus *in-c), ἐγώ γε, ἔγω-γε, σύ γε, got. *þu-k, si-k*, ahd. *di-h, si-h*; nach dem *so/to*-Pron. ὅ γε, nach dem Relativpron. ὅσσα γε, ὅντινα γε, ferner γὲ, dor. böot. el. γὰ auch hinter andern Wortarten. Im Balt. sowie auch (außer in der mit *ĭ* vokalisierten Form) im Slav. ist der Guttural der 1. Gruppe herrschend geworden, wie auch in gr. -χι;

ven. *me-χo* ‚mich' hat das *o* von *eχo* ‚ich' bezogen;

toch. Verstärkungspartikel A — *k*, B — *k(e)* aus *-*ghe* oder *-ĝhe* (vgl. Pedersen Toch. 136);

hitt. *am-mu-uk* (*ammuk*) ‚mich', *tu-uk* (*tuk*) ‚dich': got. *þuk* (*tu-ge), usw., s. Pedersen Hitt. 73 f., 166 f.

WP. I 541 f., WH. I 644, Schwyzer Gr. Gr. I 606, 624.

1. **ĝhē-, ĝhēi-** A. ‚leer sein, fehlen'; B. ‚verlassen, fortgehen', dann ‚gehen'; vielleicht zu *ĝhē-, ĝhēi-* ‚gähnen, klaffen' (vgl. ‚gähnende Leere'); aus ‚klaffend abstehen' kann sich auch ‚fortgehen' entwickeln.

Mit der Bed.-Färbung B:

Ai. *jáhāti* ‚verläßt, gibt auf' (*jahimaḥ*, Imper. *jahīhi*, Aor. *ahāt, ahāyi*, Partiz. *hīná-ḥ*), *jíhītē* ‚geht, fährt auf', *hīyatē* ‚wird verlassen, bleibt zurück'; *hāni-ḥ* f. ‚Mangel; das Fahrenlassen' (*vihāyas-* ‚leerer Raum' wegen des Präfixes, das auch in *vi-hā-* ‚auseinanderklaffen'); vgl. S. 427;

av. *zazāmi* ‚ich entlasse aus', mit *avă-* ‚entfernen, verscheuchen', mit *upa-* und *frā-* ‚herzulassen, herzuführen'; *ā-zā-* ‚herangehen', *uz-zā-* ‚aufspringen, sich aufrichten' (*uzayantō* Partiz. Nom. Pl.);

gr. hom. κιχάνω (*κιχανϝω), att. κιγχάνω (*ghə-n-u̯-), Inf. Präs. hom. κιχήμεναι, Partiz. Präs. κιχείς ‚erreichen, einholen, treffen, erlangen, einnehmen'; mit formantischem *-d-* : gr. χάζομαι, Fut. ep. χάσσομαι, Aor. ep. χασσάμην ‚weiche, fliehe, lasse ab', ἀναχάζω tr. ‚dränge zurück', intr. ‚weiche, gehe zurück', wie das Med. Daß χαλάω ‚lasse nach, werde schlaff oder lose' auf einem partizip. Adj. *ĝhə-lo-s ‚fortgehend' oder ‚klaffend, lose'? beruhe, ist vielleicht erwähnenswert; nach Meillet Esquisse 36 eher zu arm. *xał* ‚Spiel', *xałał* ‚friedlich' (mit idg. *kh-*);

ahd. *gān* (= ai. *hāna-m*) ,gehen', afries. as. ags. *gān*, aschwed. adän. *gā*, krimgot. *geen* ds.; über die Nebenform ahd. *gēn* s. Kluge[11] 193, Braune Ahd. Gr.[5] § 382[1]; Lit. bei Feist, 182 b.

Mit der Bed.-Färbung A:

gr. **χῆτις* (Risch Wortbildg. d. hom. Spr. 74), Dat. *χήτει* ,in Ermangelung von', ablaut. (**ghə-t-*) *χατέω, χατίζω* ,ermangle, bedarf, ersehne, begehre'; *χῆρος* ,beraubt, leer' (= lat. **hēro-* in *hērēs*), *χήρα* ,Waise, Witwe'; mit Abtönung *χῶρος, χώρα* ,leerer, freier Raum, freies Land (im Gegensatz zur Stadt), Gegend', epid. *χώρᾱ* ,leere Augenhöhle', *χωρίς* Adv. und Präp. m. Gen. ,getrennt; ohne; mit Ausnahme von; außer', *χωρίζω* ,trenne', *χωρεῖν* ,fassen, aufnehmen können, von Gefäßen' (eig. ,Raum geben') und ,weichen, fortgehen; gehen überhaupt';

lat. *hērēs* ,Erbe' (**ghēro-* + *ē-d*[*ō*]-, ,das verwaiste Gut an sich nehmend'?, s. über den Ausgang unter *ĕ*-Partikel);

got. *gaidw* n. ,Mangel', ags. *gād, gǣd* n. ,Mangel, Not, Verlangen', afries. *gād* ,Bedürfnis', as. Gen. Pl. *metigēdeono* ,Nahrungsmangel, Hungersnot' (Gdf. **ĝhəi-tu̯ó-*); dazu wohl auch ahd. *geisini* ,egestas', ags. *gǣsne* ,entbehrend';

WP. I 542 ff., WH. I 451, 641 f.

2. **ĝhē- : ghə-** und **ĝhēi- : ĝhī-** (dazu der weitergebildete Stamm *ĝhii̯-ā*) ,gähnen, klaffen'; schallmalend für den Gähnlaut (s. auch u. *ĝhans-* ,Gans'; ähnlich, aber mit Velar, *gha gha* für gackern und dgl., s. dort). Neben *ĝhēi-* auch *ĝhēu- : ĝhəu̯-* (s. dort), entweder als andere Auffassung des Gähnlautes, oder mit ursprüngl. formantischem *u*. Vgl. noch 1. *ĝhē-* ,leer sein, fehlen'; Specht (Dekl. 282) setzt eine Wurzel **aĝh-ē-* usw. an; s. oben unter *ĝhan-*.

Gr. *χάσκω* (*ĝhə-skō*) ,gähne, klaffe' (nur Präs. und Impf.; später von *χαίνω* abgelöst, s. unter *ĝhan-*), *χάσμα* ,klaffende Öffnung'; *χηραμός* ,Loch', *χηραμύς* ,eine große Muschel', nach *χαραμός· ἡ τῆς γῆς διάστασις* Hes., *χηλός* f. ,Kiste, Lade'; *χήμη* ,das Gähnen, Gienmuschel'.

Von *ĝhēi-* aus: aksl. *zějǫ* ,hio' (**ĝhēi̯ō*).

Von **ĝhii̯-ā-** aus:

lat. *hiō, -āre* (**ĝhii̯a-i̯ō*) ,gähnen, klaffen, aufgesperrt sein', osk. *eehianasúm* ,ēmittendārum (hostiārum)', umbr. *ehiato* ,ēmissōs';

lit. *žió-ju, -ti* ,öffnen', reflexiv *žiótis* ,gähnen' (*žiótys* Pl. f. ,Riß, tiefe Kluft; Mund, Rachen'), wozu lit. *žióvauti*, lett. *žāvâtiês* ,gähnen' (*žāvas* f. Pl. ,Gähnen')

und mit *p*: lit. *žiopsaũ, -sóti* ,mit offenem Munde dastehen, dasitzen';

skr. *zjâm, zjäti* ,den Mund aufsperren', Iterativa aksl. *zijają, zijati*, russ. *zijáju, -átь* ds. und sloven. *zę̑vati* ,den Mund geöffnet halten', čech. *zívati*, russ. *zěvátь* ,gähnen' (sloven. *zę̑v*, poln. *ziew*, russ. *zěv* ,Rachen');
mit *p* (vgl. unten die Wzf. *ĝheip-*): blg. *zépam*, poln. *ziepać* ,mit Mühe atmen', klr. *zîpaty* ,nach Atem schnappen', čech. *zípati* ,keuchen'.

Ähnlich, aber nach den *ē*-Verben, ahd. *gīēn* ,gähnen' (wäre got. **gijan, -aida*); daneben mit noch klärungsbedürftigem (aber schwerlich aus der Wzf. *ĝhēu-* stammendem) *w* im Hiat ahd. *anagiwēn* ,inhiare', *gëwōn* ,den Mund aufsperren, gähnen' (mhd. *gewen, giwen* ds.), ags. *giwian, giowian* ,verlangen, fordern' (aus ,*mit offenem Munde, gierig wonach lechzen'); dazu aisl. *gjā* f. (**giwō*) einerseits ,Spalte, Kluft in der Erde', andrerseits (von ,lechzen' aus) ,wollüstiges Leben', mhd. *giude* (**giwiþō*) ,geräuschvolle Freude', *giuden* ,prahlen, großtun (*den Mund weit auftun); in geräuschvoller Freude sein, verschwenderisch leben', nhd. *vergeuden*; ahd. *inginnan* ,auftun, öffnen, aufschneiden, spalten' aus **ginu̯an* ist wohl Faktitiv zu ahd. *ginēn* (s. unten) in formellem Anschluß an das lautähnliche *biginnan*.

sko-Präsens: lat. *hīscō, -ere* (**ĝhī-sk̑ō*) ,gähnen, klaffen, aufgesperrt sein'; ähnlich ags. *giscian*, mhd. *gischen* ,schluchzen' und norw. mdartl. *geiska* ,die Beine ausspreizen' (s. Persson Beitr. 318).

n-Präsentien und zugehörige Nomina: aisl. *gīna* st. V., ags. *tō-gīnan* st. V. ,klaffen, gähnen'; mit *ĭ* aisl. *gine*, ahd. *ginēn*, mhd. *ginēn, genēn*, nhd. *gähnen* = ags. *ginian, gionian* ,weit offen sein', aisl. *gina* ,gähnen', *gin* n. ,Schlund', ags. *gin* n. ds.; mit germ. *ai* (idg. *ĝhəi-*? oder vielmehr der Präteritalablaut des st. V. *gīnan*?) ahd. *geinōn*, schweiz. *gäine*, got. **gainon*, ags. *gānian*; aber engl. *yawn*, ,gähnen' für **yone* aus ags. *gionian*;
aksl. *zinǫ, -ǫti* (**ĝhīnō*) ,*χαίνειν*'.

Andere Nominalbildungen:

mit *u̯*: ags. *giw, gēow* m. ,Geier' (**gīwaz* ,der Gierige');

mit *m*: aisl. *gīma* f. ,Öffnung', schweiz. *gīm* ds.; aisl. *geimi* m. ,Meeresschlund'; nisl. *geimr* ,großer, leerer Raum';

mit *r*: germ. **gīr(i)a-* ,gierig' (eigentl. ,*lechzend'), in norw. mdartl. *gīr* m. ,Begierde, Leidenschaft', ahd. *gīri* ,begierig', *gīr* ,*Geier*';

mit *l*: aisl. norw. *gil* n. ,Felsspalt', schwed. mdartl. *gilja* f. ,Hohlweg', ahd. mhd. *gil* ,Bruch, hernia'; aisl. *geil* f. ,Hohlweg, Engpaß'; mnd. *gīlen* ,begehren, betteln' (von **gīla-* Adj. ,begehrend', vgl. zur Bed. oben ags. *gīwaz*).

Mit Bed.-Entw. von ,klaffen' zu ,schief abstehen (zunächst z. B. von Hölzern u. dgl.)' ist wohl anzureihen ndd. ndl. *gillen* ,schräg abschneiden', ndl. *gillinghout* ,schräg durchgeschnittenes Holz', weiter isl. *geila* ,trennen' (,*klaffen machen'), ags. *gǣlan* (**gailjan*) ,hindern, zögern'; von *r*-Formen

nd. *gīren,* ndl. (daraus nhd.) *gieren,* norw. mdartl. *gīra* ‚vom Kurs abweichen'; ndl. *geeren* ds., norw. mdartl. *geira* ‚schief laufen'.

Erweiterungen mit *i*-Vokalismus:

**ĝhei-gh-* : aisl. norw. dial., *geiga* ‚seitwärts abschwenken', aisl. *geigr* m. ‚Schaden' (ursprgl. Anschauung ‚*schief abstehen, klaffen' z. B. von Hölzern); vgl. nhd. schweiz. *Geigle* ‚Doppelast an einem Baume, der in beliebigem Winkel auseinandergeht; Pl. die Schenkel', nhd. *Heugeige* ‚Stecken mit seitwärts abstehenden Astresten zum Aufschobern des Heus'; nhd. dial. *geigen* ‚sich hin und her bewegen', aisl. *gīgja,* aus mnd. mhd. *gīge,* nhd. *Geige* als Musikinstrument; ags. *for-, of-gǣgan* ‚abweichen von, überschreiten', *gǣgl* und *gāgol* ‚ausgelassen, ausschweifend', afries. *gêia* ‚übertreten, unterlassen, Buße zahlen für, büßen'; norw. dial. *giga, gigla, gigra* ‚lose stehen, wackeln', engl. *gig* (nord. Lw.) ‚leichter Wagen, leichtes Boot', *whirligig,* dän. *gig* ‚Kreisel als Spielzeug'; ndd. *giggelen,* engl. *to giggle* ‚versteckt, spöttisch lachen'; als ‚frei abstehende, bewegliche Segelstange' hierher ndl. *gei* ‚Raa' (Grundf. *geig(*j)a?*), ndd. *gīk,* ndl. *gijk* ds. und mnd. *geck* von drehbaren Dingen (z. B. Deckel, Fensterladen, Pumpstangen), auch ‚Narr' (nhd. *Geck*); hierher (nach Wissmann Nom. postverb. 41) got. *geigō* f. ‚Gier', *ga-geigan* ‚gewinnen', *faíhu-geigan* ‚begehren'; s. S. 427.

Ähnlich ist (von *ĝhii̯ā-* aus) mit *gh* gebildet lit. *žiógauti* ‚gähnen', *žiógas* ‚Heuschrecke', *žiõgris* ‚Palisade'.

ĝhei-p- (im Germ. vielleicht z. T. auch *ĝhei-bh-*):

Lat. (Gloss.) *hippitāre, exippitāre* (**hīpitāre*) ‚hietare, oscitare' (span. *hipar* ‚schluchzen'); čech. *zípati* ‚keuchen' (usw., s. oben);

ags. *gīfer* ‚Fresser', aisl. *gīfr* m. ‚Unhold'; nhd. dial. *geifen, geiben, geipen* ‚gähnen, gaffen, gierig verlangen'; aus ‚schief abstehen, locker abstehen' norw. dial. *geivla* ‚seitwärts abschwenken; schlottern', auch *geivra*; vom Verziehen des Mundes ndd. *gib(b)elen* ‚spottend lachen', nhd. *geifeln* ‚spottend lachen', engl. *to gibe, jibe* ‚spotten'.

Im Germ. auch:

ĝhei-b-, germ. **gīp-*: aisl. *gīpr* m. ‚Maul, Rachen', FlN für *Gipa,* norw. mdartl. *gipa* ‚klaffen machen, nach Luft schnappen' = ags. *gīpian* ‚nach Luft schnappen'; mnd. *gippelt* ‚töricht, dumm'; schwed. dial. *gippa* ‚Riß, Spalte'; mit *ī* schwed. dial. *gipa* ‚den Mund verziehen', ndd. *gīpen* ‚nach Luft schnappen, streben nach'; nhd. bair. *gaif(f)en* von einem nicht festsitzenden, schlotternden Schuh; mit der Bed. ‚spöttisch den Mund verziehen u. dgl.'.

Mit germ. *ai*: aisl. *geipa* ‚schwatzen', norw. dial. *geipa* ‚schwatzen; den Mund weit aufsperren; mit ausgespreizten Beinen sitzen oder gehen' u. dgl.;

aisl. *geispa* ‚nach Luft schnappen', mengl. *gaspen* < ags. **gāspian*, wohl aus **gaipsōn* (durch Verquickung von **gaip-* und **gais*).

gheis-: isl. *gisinn* ‚von Trockenheit rissig, undicht' (Partiz. von **gīsa* =) norw. dial. *gīsa* ‚grinsen, blinzeln'; norw. dial. *gista* ‚sich öffnen, dünn werden, vom Walde', aschwed. *gistinn* ‚von Trockenheit rissig'; aus dieser Bed. weiter mnd. *gēst*, afries. *gēst*, *gāst* ‚das höhere trockene Land im Gegensatz zur Marschniederung' (zugehörige *u*-Formen nd. *güste*, ndl. *gust* ‚unfruchtbar, trocken, gelt' von der Basis *ĝhēu-*?? S. Persson Beitr. 318).

Erweiterungen mit *ē-*:*ə*-Vokalismus (fast nur germ.):

**ĝhəgh-* (: *ĝhēgh-*):

Ags. *gēagl* m. n. ‚Kinnbacken, Kehle', Pl. ‚Backenzähne', mnd. *gāgel*, *gēgel* m. n. ‚Gaumen, Zahnfleisch' (**gāgula-*, *-ila*);

nhd. dial. *gagen*, *gageln*, *gagern* ‚(sich) spreizen (von den Beinen, den Fingern), wackeln, gestikulieren, gaukeln', *gackelicht* ‚närrisch', mhd. *gagen*, *gageren* ‚sich hin und her bewegen, zappeln', aisl. *gagr* ‚gekrümmt, zurückgebogen', *gaghals* ‚mit zurückgespreiztem, zurückgebogenem Halse', norw. dial. *gag* ‚rückwärts gebogen (z. B. von schief abstehenden Gerätteilen)', engl. *gag-toothed* (nord. Lw.) ‚mit hervorstehenden Zähnen'; ablaut. aisl. *gǣgjask* ‚sich vorrecken, um zu gucken', und (zugleich mit Kons.-Schärfung) md. *gāken* ‚gaffen'.

Aisl. *gjǫgrar* Pl. ‚Felsklüfte' (**gegura-*) vergleicht Lidén Armen. Stud. 70 f. wohl richtiger mit arm. *gez* ‚Spalte, Riß, Kerbe'.

**ĝhēp-*:

Ai. *hāphikā* ‚das Gähnen' (mit jungem *ph* statt *p*, Persson Beitr. 565).

**ĝhəb-*: aisl. *gap* ‚weite Öffnung, Loch, Chaos; Ruf, Schrei', *gapa* ‚den Mund aufsperren, schreien', ags. *gapian*, ndd. *gāpen*, mhd. nhd. *gaffen* ‚mit offenem Munde anschauen'.

**ĝhəbh-*:

Ags. *geaflas* Pl. ‚Kiefern' (in der Bedeutung gerichtet nach *ceafl* ‚Kiefer', s. unter *ĝeph-*), älter dän. *paa gafle* ‚weit offen', schwed. *på gavel* ds.;

aisl. *gabba* ‚Spott oder Scherz treiben', ags. *gabbian* ‚schwätzen; verspotten, verhöhnen', *gaffetung* ‚Hohn', *gafsprǣc* ‚törichte Rede', ndl. *gabberen* ‚nugari, jocari' u. dgl. (wohl aus dem Ndd. stammen lit. *gabl(i)ó-ju*, *-ti* ‚necken, vexieren', *gablȳs* ‚wer neckt, vexiert', s. Berneker 287 f. — auch über poln. *gabać* ‚reizen, necken').

WP. I 548 ff., WH. I 647 ff., Trautmann 368, Schwyzer Gr. Gr. I 694.

ghebh-el-, -el-, -lo- ,Giebel, Kopf'.

Gr. *κεφαλή* ,Haupt, Ende, Gipfel', maked. *κεβλή, κεβαλή*, PN *Κέβαλος*; unklar *γαβαλάν· ἐγκέφαλον ἢ κεφαλήν* Hes.; vgl. dazu Schwyzer Gr. Gr. I 70 f., Pisani RIEtBalk. 1937, 15 ff.;

got. *gibla* m. ,Giebel, Zinne', ablautend anord. *gafl* m. ,Giebelseite; Spitze einer Insel'; ahd. *gibil* m. ,Giebel, Pol der Erde'; *gibilla* f., *gebal* m., mhd. *gebel* ,Schädel';

toch. A *śpāl-* ,Kopf' (: gr. *κεφαλή*), Instr. *śpālyo-*.

WP. I 571, Feist 214, W. Schulze Kl. Schr. 252, 261.

ghed- ,scheißen; Loch'.

Ai. *hadati, hadate* ,scheißt', av. *zađah-* m. ,Steiß';

arm. *jet* (o-St.) ,Schwanz (von Tieren)';

gr. *χέζω* ,scheiße', Perf. *κέχοδα*; *χόδανος* ,Steiß';

phryg. *ζέτνα· πύλη* (leg. *πύγη*?);

alb. *dhjes* ,scheiße', *ndjete* ,abscheulich', fem. ,Abscheu'; *ndotem* ,verabscheue', geg. *ndishem* ,abscheulich';

anord. *gat* n. ,Loch, Öffnung', ags. *geat* ,Türe, Öffnung' (daraus nir. *gead* ,der Hintere'), afries. *jet* n. ,Loch, Öffnung', as. *gat* ,Loch', mnd. auch ,anus', ndd. *Kattegat* ,Katzenloch'.

WP. I 571 f.

ghedh-, ghodh- ,vereinigen, eng verbunden sein, zusammenpassen'; älter ,umklammern, fest- und zusammenhalten'.

Ai. *gádhya-ḥ* ,festzuhalten'; *á-gadhita-ḥ* ,angeklammert', *pári-gadhita-ḥ* ,umklammert' (von sexueller Vereinigung);

afries. *gadia* ,vereinigen', mnd. *gaden* (**gadōn*) ,passen, gefallen, sich gatten', ahd. *bigatōn*, mhd. *gaten, gegaten* intr. ,zusammenkommen, so daß es zusammenpaßt', trans. ,Gleiches zu Gleichem gesellen, zusammenbringen', refl. ,sich fügen', ahd. *gi-gat* ,passend', as. *gi-gado* ,seinesgleichen', ags. (*ge*)*gada* ,Genosse, Gatte', nhd. *Gatte*; got. *gadiliggs* ,Vetter', as. *gaduling* ,Verwandter', ags. *gædeling* ,Genosse', ahd. *gatulinc, gatilinc* ,Verwandter, Vetter, Geselle'; ags. *geador, tō gædere* (engl. *together*) ,zusammen', afries. *gadur*, mnd. *gader*, mhd. *gater* ds., ags. *gadrian, gæd(e)rian* (engl. *gather*) ,sammeln', afries. *gaderia*, mnd. *gad(d)eren* ds., mhd. *vergatern* ,sich vereinigen', nhd. *vergattern* ds.; dazu vermutlich auch ahd. *gataro*, nhd. *Gatter* (umgelautet mhd. *geter*, nhd. *Gitter*), aschwed. *gadder*, mnd. *gaddere* ,Gitter';

mit Dehnstufe: got. *gōþs*, aisl. *gōđr*, ags. *gōd*, ahd. *guot*, nhd. *gut* (germ. **gōđa-* ,passend'); aisl. *gōđa* ,gut machen' usw.

aksl. *godъ* ,Zeit, rechte Zeit', *godina* ,*ὥρα*', *godьnъ* ,gefällig', russ. *gódnyj* ,tauglich', aksl. *u-goditi* ,gefallen', russ.-ksl. *goditi* ds., ksl. *ugoda* ,Wohlgefallen', russ. *výgoda* ,Vorteil', aksl. *negodovati* ,unwillig sein', iter. aksl.

ugoždǫ, ugožditi ,es einem recht machen, gefallen' (usw., Berneker 317 f., wo auch über die poln. Lehnworte lit. *gãdas* ,Vereinigung', *gãdytis* ,sich ereignen, treffen' u. a.).

Dazu vielleicht lit. dial. *guõdas*, lett. *gùods* ,Ehre, Ruhm; Anstand, Höflichkeit; Festlichkeit, Schmaus';

hingegen sind lett. *gāds, sagāds* ,Vorrat, erworbene Habe', *gādāt* ,sorgen' wohl aus dem Russ. entlehnt;

hierher (vgl. Van Windekens Lexique 32) toch. AB *kātk-*, erweicht A *kāck-*, B *kācc-* ,sich erfreuen' (vgl. oben mnd. *gaden* ,gefallen'); anders Pedersen Toch. 172.

WP. I 531 ff., Trautmann 74, Feist 218. S. auch unter *ghend-*.

ghegh- ,krümmen, biegen'.

Arm. *gog* ,Höhlung, Schoß, Busen, Bauch' usw., als Adjektiv ,hohl, konkav', *gogem* ,aushöhlen'; *gugem* (**ghōgh-*) ,umarmen, pflegen';

norw. *gagr* ,zurückgebogen', aisl. *gag-hals* ,mit zurückgebogenem Hals', ablaut. *gœgiask* ,sich strecken', usw.;

lit. *gõgas* m. ,Widerrist des Pferdes'.

WP. I 570, Lidén Armen. Stud. 93 f.

ĝ(h)eĝh- ,Iltis'?

Ai. *jáhakā* ,Iltis' (oder ,Igel'?), lit. *šẽškas* ,Iltis' (durch zweifache Assimilation aus **žežkas* entstanden); vgl. lit. *ožkà* ,Ziege' gegenüber ai. *ajikā* ds.

WP. I 570, W. Schulze Kl. Schr. 630; anders Mühlenbach-Endzelin III 820.

1. **ĝhei-, ĝhēi-** ,antreiben, lebhaft bewegen (schleudern) oder bewegt sein'; ,(geschleudertes) Geschoß'; von der Bed. ,Geschoß' oder allenfalls verbal ,wonach schleudern, treffen' kann ,verwunden' (Gruppe B) ausgegangen sein (Wurzelf. *ĝhei-s-*). Vgl. noch *ĝheis-*, *ĝheizd-* ,aufgebracht sein', sowie *ĝhaiso-*.

A. *ĝhei-* ,antreiben':

Ai. *hinṓti, hínvati* (Partiz. *háyant-*) ,treibt an, schleudert', Partiz. *hitá-ḥ*; *hēmán-* n. ,Eifer'; *hētí-ḥ* m. ,Geschoß' (vgl. germ. **gaidā*);

av. *zaēni-* ,rege, eifrig', *zaēman-* ,regsam, wach', n. ,Regsamkeit, Muntersein, Wachsein', *zaēnahvant-* (von einem **zaēnah-* n.) ,wachend, wachsam'; *zaēna-* m. ,Waffe', *zaya-* m. ,(*Waffe), Gerät, Ausrüstungsgegenstand', *zayan-* ,bewaffnet'.

Auch ai. *háya-ḥ* ,Roß' = arm. *ji*, Gen. *jioy* ds. hierher als ,das Lebhafte'?;

langob. *gaida* f. ,Speer', ags. *gād* f. ,Stachel, Spitze, Stecken', PN ahd. *Gaido*; dazu aisl. *gedda* f. ,Hecht' < *geiđiđa*, vgl. lapp. *kaito* ds.

got. langob. *gain-* ,Waffe' in PN (*Gainhard, Gainwald*), ags. *gæn-* in PN; got. **gails* m. ,Speer' in PN *Gēl-mīrus*, ags. *Gāl-frid*, ahd. *Geil-muot*.

B. *ĝheis-* ,verwunden':

Ai. *hḗṣas-* n. ,Geschoß' (kann aber auch idg. **ĝhaisos* sein, s. dort); dazu wahrscheinlich *hi̥sati* (erst nachved. *hinásti*) ,schädigt, verletzt';

air. *gōite* ,vulneratus', mir. *gāetas* ,qui occidit' (**ĝhoizd-*);

lit. *žeidžiù, žeidžiaũ, žeĩsti* ,verwunden', *žaizdà* ,Wunde'. Dieselbe *d*-Erweiterung bei *ĝheis* : *ĝheizd-* ,aufgebracht'.

WP. I 546, Pokorny Urillyrier 64, Holthausen Got. etym. Wb. 34.

2. **ĝhei- : ĝhi-** ,Winter, Schnee'; nach Specht Dekl. 14, 330 f. alter **-men-**Stamm, mit schon idg. Wandel von *mn* zu *m*.

A. **ĝhei-men-, *ĝheimn-**:

Die *r*-Erweiterung ist analogisch nach **sₑmero-* ,sommerlich'.

Ai. *hḗman* (Lok.) ,im Winter', *hēmantá-ḥ* m. ,Winter' (: hitt. *gimmanza* ds.); gr. χεῖμα n. ,Winter, Wintersturm, Kälte', χειμών m. ,Wintersturm, Winterwetter, Winter' (dazu auch χείμαρος ,Zapfen', der herausgezogen wurde, wenn das Schiff ans Land gebracht wurde);

alb. geg. *dimën* m., tosk. *dimër(ë)* ,Winter' (alter Akk. **ĝhei-men-ₒm*);

bsl. **žeimā* (aus **žeimnā*) in lit. *žiemà*, lett. *zìma*, apr. *semo* ,Winter' und aksl. *zima*, Gen. *zimy*, russ. *zimá*, bulg. *zíma*, skr. *zíma*, sloven. *zíma*, čech. *zima*, poln. *zima* ,Winter'.

hitt. *gi-im-ma-an-za* ,Winter' s. oben.

Dazu **ĝheim(e)rinos** und *ĝheiminos* ,winterlich'.

In gr. χειμερινός, lat. *hibernus* (< **gheimrinos*), lit. *žiemìnis*, aksl. *zimьnъ*, russ. *zímnij*, skr. *zîmnî*, čech. *zimní* (čech. *zimný* ,kalt'), poln. *zimny* ,kalt, winterlich' (vgl. mit ablaut. *i* in der Wurzelsilbe arm. *jmeṙn* ,Winter').

Zu **ghei-* allein: av. *zayan-, zaēn-* m. ,Winter', npers. *dai*; av. *zayana-* ,winterlich' und mit Vṛddhierung ai. *hā́yana-* ,jährlich', *hāyaná-* m. n. ,Jahr' (Reimbildung zu av. *hāmana* ,sommerlich').

B. **ĝhi̯ōm, ghii̯ōm,** Gen. **ĝhiemós, ĝhimós,** auch **ĝhi̯omós** (*m* aus **mn*?).

Av. *zyā̊* f. ,Winter' (Akk. *zyąm*, Gen. *zimō*);

arm. *jiun* ,Schnee' (< **ghii̯ōm*), Gen. *jean* (< *ĝhii̯ᵒn-*, s. Meillet Esquisse 45);

gr. χιών (*χιώμ), χιόνος ,Schnee';

ligur. *mōns Berigiema* (,schneetragend'), mit umgestalteter Endung;

lat. *hiems, -is* ,Winter';

mir. *gem-adaig* ,Winternacht' (*gam* ,Winter' ist nach *sam* ,Sommer' umgeformt, vgl. Thurneysen KZ. 59, 2, 8; 61, 253); acymr. *gaem*, ncymr. *gauaf*, acorn. *goyf*, bret. *goañv*, gall. Wintermonat *Giamon[ios]*, Eigenname

Giamillus, weitergebildet mir. *gem-rad* n., mcymr. *gaeaf-rawd* ,Winter' (**ĝhii̯ₑmo-rōto-,* zu *ret-* ,laufen'); auch ir. *gamuin* ,jähriges Kalb';

aisl. *gōi* f. und *gæ* f., *gōi-mānaðr* ,der Monat von Mitte Februar bis Mitte März', isl. *gōa,* u. f., norw. *gjø* f., schwed. *göjemånad* (*gō-* < *gi̯ō-* nach Bugge Ark. f. nord. Fil. 4, 123 ff.).

Fraglich die Anreihung von an. *gamall* ,alt', *gemlingr* ,jähriges Schaf', ags. *gamol* ,alt', *gamelian* ,altern', as. *gigamalod* ,bejahrt', ahd. nur in Eigennamen wie *Gamalbold, Gamalberht, Gamalberga* usw. als ,bejahrt', vgl. lat. *annōsus.*

C. **ĝhimo-** (aus **ĝhi-mn-o-**?):

Ai. *himá-ḥ* m. ,Kälte, Frost, Schnee', *hímā* f. ,Winter', av. *zəmaka-* m. ,Wintersturm' (vgl. den Gen. von *zyå : zimō* unter B.);

gr. *δύσχιμος* ,winterlich, stürmisch', *ὁ χίμαρος* ,Ziegenbock', *ἡ χίμαρος* ,die einjährige (Ziege)', *χίμαιρα* ,Ziege', lat. *bīmus* (< **bihimos*), *trīmus, quadrīmus* ,zwei- usf. jährig' (vgl. ved. *śatá-hima-* ,hundertjährig'), norw. dial. *gimber,* schwed. dial. *gimber,* dän. *gimmerlam* ,weibliches Lamm', dial. aber ,einjähriges Lamm' (Pedersen KZ. 32, 248), andfrk. (Lex Salica) *ingimus?* ,porcus anniculus'. Die Formen mit *y*: aisl. *gymbr* ,einjährige Sau', norw. *gymber,* schwed. *gymmer* ,Lamm' beruhen wahrscheinlich auf Einfluß des nicht verwandten — übrigens ungedeuteten — aisl. *gymbill,* PN *Gumbull,* aschwed. *gummerlamb* ,Widder', isl. *gummarr,* norw. *gumse,* schwed. *gumse* ,Widder', siehe Hellquist SvEO. 210.

WP. I 546 ff., WH. I 106, 645 f., Trautmann 367, Specht KZ. 53, 307 f.

gheidh- ,begehren, gierig sein'; **gheidh-tlo-** ,Bürgschaft, Pfand'; vgl. *gheiĝh-*.

Air. *gīall* = cymr. *gwystl,* acorn. *guistel* ,Geisel', bret. *goestl* ,gage, caution', gall. in *Congeistlus* MN. (cymr. *cyngwystl* ,Verpflichtung') = ahd. *gīsal,* nhd. *Geisel,* ags. *gīsel,* aisl. *gīsl* ds.; die genaue Übereinstimmung zw. Germ. und Kelt. spricht vielleicht für Entlehnung seitens des Germ.; got. PN *Gīsla-mun-dus*; daneben ohne *l*: got. PN *Anda-gīs,* ags. *Gīs-wulf,* ahd. *Gīsi-ulf,* vgl. mnd. *gīse* ,Geisel'.

Mit Ablaut hierher ir. *gell* ,Einsatz, Pfand' (**ghistlo-*), wovon das Verbum air. *gell-, gill-* ,to pledge, promise' (3. Sg. Konj. *gellaid,* 3. Pl. Fut. *gillfit*), mit *ad-* ,schwören, versprechen' usw.; von *gīall* ,Geisel' stammt das Verbum *giall-, gēill-* ,dienen, gehorchen', z. B. 3. Sg. *giallaid,* Fut. 3. Pl. *gēillfit.*

Ahd. mhd. *gīt* ,Gierigkeit, Habgier, Geiz', ahd. *gītag* ,gierig, habgierig, geizig', mhd. *gīten* und *gīt(e)sen* ,gierig, habgierig sein' (aus letzterem das *z* von mhd. *gīze,* dt. *Geiz*), ags. *gītsian* ,begehren', *gītsung* ,Habgier';

lit. *geidžiù geĩsti* ,begehren, verlangen, wünschen', *geidáuju, -ti* ,wünschen, verlangen', *gaĩdas* ,heftiger Wunsch, Verlangen', dial. *gìdis* ,gierig'; lett. *gàidu, gàidît* ,warten' (ursprgl. Iterativ), *gaida* ,Erwartung', *dzīdris* (?)

,Durst'; apr. *gēidi, giēide* ,sie warten', *sengijdi* ,er erlange', *sengidaut* ,erlangen';

aksl. *židǫ, žьdati* (danach auch *žьdǫ*) ,warten'; russ. *ždu, ždátь* ,warten'.

WP. I 553, Trautmann 82, Pokorny Urillyrier 56[1], WH. I 576, 632, 641.

g̑heig̑h- ,begehren, gierig sein' (s. auch das ähnliche *gheidh-*)??

Ai. *jēh-* nur in *jḗhamāna-ḥ* ,gähnend, den Mund aufsperrend, klaffend, lechzend'; vielleicht sekundär zu *jíhītē*, S. 418;

got. *faihu-geigan* ,begehren', *ga-geigan* ,gewinnen', nasaliert ahd. *gingēn* ,nach etwas verlangen', *gingo* ,das Verlangen'; nach Wissmann Nom. postverb. 41 jedoch zu *g̑hei-gh-*, oben S. 421.

lit. *ãpmaudą giẽžti* ,Groll hegen', *giežiúos* ,heftig verlangen', *pagiẽžti* ,nach Rache verlangen', *pagiežà* ,Rachgier'; falls lit. *giẽžti, pa-giẽžti* intr. ,im Halse kratzen' damit identisch wäre, müßte obige Zusammenstellung fortfallen.

WP. I 552; anders Feist 136 f.

gheis- und **g̑heiz-d-** ,aufgebracht, bestürzt, erschreckt (sein)'; **g̑heizdho-s** ,Erregtheit'; ursprüngliche Gleichheit mit *g̑hei-, g̑hei-s-* in ai. *hinṓti* usw. ist sehr wahrscheinlich.

Av. *zaēša-* ,schauderhaft', *zōišnu-* ,zusammenschreckend, schaudernd, bebend (vor Frost)', *zōiždištō* ,der schauderhafteste, abscheulichste' (Superl. zu einem Verbum **zōiždā-* ,schaudern machen'; s. unten *g̑heiz-d-*);

got. *us-geisnan* ,erschrecken (intr.), außer Fassung geraten', Kaus. *us-gaisjan* ,erschrecken (tr.), außer Fassung bringen' (aber aisl. *geisa* ,hervordringen, heranstürmen' aus **ga-eisa*);

aisl. *geiski* n. ,Schreck, Entsetzen'.

Wurzelform **g̑heiz-dh-**: ai. *hēḍ-* ,zürnen' (*áhēḍant-, áhēḍamāna-ḥ*, Perf. *jihīḍa*), *hḗḍa-ḥ* m., *hḗḍaḥ* n. ,Zorn' (hierher auch *hēlatē* ,ist leichtsinnig', *hēlayati* ,verspottet', s. unter *g̑hēi-* ,gähnen'), *hīḍati* ,erregt, kränkt', Med. ,ist erregt, zürnt'; av. *zōiždišta-* (s. oben);

ahd. *geist* (= ai. *hḗḍa-ḥ*) m., as. *gēst*, ags. *gāst* (*gǣst*) m. ,Geist (im Gegensatz zum Körper); überirdisches gespenstiges Wesen' (so bes. engl. *ghost* ,Gespenst'), ags. *gǣstan* (**gaistjan*) ,erschrecken' (tr.), engl. *aghast* ,aufgeregt, zornig', *ghastly* ,gräßlich, entsetzlich, furchtbar'.

Das in der Bed. genau stimmende aksl. *žasnǫti* ,erschrecken (intr.), stupefieri', *žasiti* ,erschrecken' (tr.), *užasъ* ,Schrecken' aus **g(h)ōs-* stimmt im Vokal und im Guttural nicht.

WP. I 553 f., Feist 531 f.

ghel- ‚rufen, schreien', auch in Vogelnamen, mit *-b-*, *-bh-* und *-d-* erweitert. Vgl. die ähnlichen Schallwurzeln *gal-*, *qel-*.

Ai. *pra-galbhá-ḥ* ‚mutig, entschlossen' (: ahd. *gelbōn*);

gr. *χελῑδών* ‚Schwalbe', älter *χελῑδϝών*; das den hellen Schall malende *-ī-* erinnert an mhd. *glīen* ‚schreien, bes. von Raubvögeln', redupl. gr. *κίχλη*, syrak. *κιχήλα* ‚Drossel';

aisl. *gjalla* (st.V.) ‚ertönen', ags. *giellan* (st.V.) ‚schreien', ahd. *gellan* ‚tönen, klingen, schreien', nhd. *gellen* (*-ll-* aus *-ln-* oder eher rein schallmalende Konsonantenschärfung); anord. *gala* (Prät. *gōl*) ‚schreien, krähen, singen', ags. as. ahd. *galan* ‚singen; auch incantare, behexen, bezaubern' (germ. Präs. mit *-a-* auf Grund eines Perf. mit idg. *ō*); got. *gōljan* ‚grüßen' (eigentlich ‚*zurufen', wie afries. *gēla* ‚jagen' eigentlich ‚das Wild durch Geschrei aufstöbern'; dehnstufiges Iterativ, vermutlich Denominativ) anord. *gœla* ‚vergnügt machen, trösten', as. *gōlian* ‚erfreuen'; ahd. *guol-līh* ‚prahlend', *ur-guol* ‚berühmt'; ahd. as. *galm*, mhd. *galm*, *gelm* m. ‚Schall, Lärm', ahd. *nahti-gala* f. ‚Nachtigall', aisl. *galdr* m. ‚das Singen, Zauberlied', ags. *gealdor* n. ‚Zauberlied', ahd. *galdar*, *kalter* und *galstar* n. ds., aisl. *gallr*, *gjallr* ‚klingend';

ō-stufig (wie got. *gōljan*) russ. *galitъ-sja* ‚verspotten', dial. *galúcha*, *galъ* f. ‚Spaß, Gelächter', *nagálitъ* ‚taktmäßig schreien, singen, bei der Arbeit' usw.

b- und *bh*-Erweiterung:

ags. *gielpan* (st. V.) ‚prahlen', mhd. *gelpfen*, *gelfen* ‚schreien, singen, prahlen', aisl. *gjalp* n. ‚Prahlerei', ags. *gielp* ds., as. *gelp* ‚Trotzrede, Hohn', ahd. *gelph* ‚Trotzrede, Prahlerei', adj. ‚lustig, übermütig', ahd. *gelbōn* ‚jemd. täuschen', as. *galpōn* (schw. V.) ‚laut schreien, prahlen', dän. *gylpe*, *gulpe* ‚schluchzen, wie ein Rabe schreien' (mit germ. *ƀ* aisl. *gjalfr* ‚Wellengetöse', *gylfi* ‚König, Fürst', *gylfin* n. ‚Unhold', *gylfra* f. ‚Hexe', *gylfringr* m. ‚Schwert', mnd. *gelve* ‚Woge', ndl. *golf* ‚Welle', dial. *galveren*, *golveren* ‚schallen, heulen');

lit. *gul̃binti* ‚rühmen, preisen'; über *gul̃bas* ‚Schwan' s. S. 431;

vielleicht nach Machek (Slavia 16, 198) hierher mit expressivem *ch*- slav. **chъlbiti sę* ‚sich rühmen', **chъlba* ‚Prahlerei' in čech. *chlubiti se*, *chlouba* (alt *chlúba*), usw.; möglicherweise auch slav. **chorbrъ* (aus **gholbh-lo-*) ‚tapfer' in abg. *chrabъrъ*, *chrabrъ* ‚kriegerisch' usw. (vgl. oben ai. *pragalbhá-ḥ*).

Dentalerweiterung germ. *gelt-*: isl. *gelta* (**galtjan*) ‚bellen', ahd. *gelzōn* ‚die Stimme hören lassen, aufschreien'.

WP. I 628.

1. *ĝhel-* (und *ghel-* ?), auch als *i-*, *u-* oder *n*-Stamm; *ĝhelə-* : *ĝhlē-*, *ĝhlō-* : *ĝhlə-* ‚glänzen, schimmern'; als Farbadjektiv: ‚gelb, grün, grau oder blau'.

Mit Rücksicht auf die häufigen Fälle, wo die idg. Palatale im Baltoslav. durch Velare vertreten sind, möchte ich statt durch ein Nebeneinander von *ĝel-*, *ĝhel-* und *ghel-* lieber mit Persson (Beitr. 790) und Kretschmer (Gl. 21, 115) das baltoslav. **gel-* durch Entlehnung aus einer Kentumsprache (Ven.-Illyr.?) erklären.

Ai. *hári-* ‚blond, gelb, goldgelb, grüngelb, falb', *hariṇá-ḥ* ‚Gazelle', *harít-* ‚falb', *hárita-* ‚gelb, grün', *híraṇya-* n. ‚Gold, Geld', *hiranyáya-* ‚golden, goldig'; über *hāṭaka-* n. ‚Gold' s. Kuiper Proto-Munda 30; dazu auf velarer Wurzel beruhend ai. *ghoṭa-* ‚Pferd' als ursprgl. ‚Fuchs'? (Sommer IF. 31, 364 u. A. 3);

av. *zari-* ‚gelb, gelblich, goldfarben', *zairita-* ‚gelb, fahlgelb', *zaranya-*, apers. *daraniya-* n. ‚Gold', *zaranaēna* ‚von Gold, golden', *zāra-* m. ‚Galle' (= gr. χολή), nach der Farbe benannt wie gr. χόλος, lat. *fel*, anord. *gall* usf.; mit velarem Wurzelanlaut *gərəđō-kərəta-* ‚die Galle herausschneidend'? (s. Bartholomae Altiran. Wb. 523 mit Lit.);

thrak. ζηλτα ‚Gold' (?), phryg. ζέλκια· λάχανα Hes.; phryg. γλουρός· χρυσός und γλούρεα· χρύσεα Hes. (aus gr. χλωρός entlehnt??);

alb. *dhelpërë, dhelpnë, dhelbun(e)* ‚Fuchs', eigentl. ‚der Gelbe' (s. Jokl Linguist. kulturhist. Stud. 297 ff.);

gr. χόλος ‚Galle, Zorn', χολή ‚Galle, Zorn', χολ-έρα ‚Magenkrankheit', χλωρός ‚blaßgrün, grüngelb, frisch, kräftig' (: aisl. *glōr* ‚Glanz');

lat. *fel, fellis* (**fel-n-is*) n. ‚Galle' (alter *n*-St. wie ahd. *galla*), das *f* wohl dialektisch; WH. I 474, EM² 342 wollen für *fel* und lit. *geltas* ‚gelb' usw. (s. unten) eine Wurzel **gʷhel-* (??) ansetzen;

die normale Entwicklung in lat. *helvus* ‚honiggelb' (**ĝhelu̯os*) = gallolat. *gilvus* ‚hellgelb' (mit dial. *i* aus gall. **gelvos*);

dazu lat. (*h*)*olus, -eris* (aus **holos, *heleris*) n., dial. *folus*, alt *helus, helusa* ‚Grünzeug, Gemüse, Kohl';

hierher auch lat. *galbus* ‚gelber Vogel', *galbinus* ‚grüngelb', falls kelt. oder illyr. Lw. (**ghₑl-bho-* oder **ghₒl-bho-*, weiter zu lit. *gul̃bis* s. unten);

air. *gel* ‚leuchtend, weiß', nir. *gealach* f. ‚Mond'; cymr. *gell* ‚gelb', bret. *gell* ‚braun' (**ĝhel-no-*);

dazu **ghlə-* in ir. cymr. corn. bret. *glan* ‚rein', kelt. FlN *Glanis, Glanā*, ir. *glain* ‚Glas, Kristall' (**ghləni-*), cymr. *glain* ‚Edelstein, Juwel' (**ghlənio-*);

auch in isl. *glana* ‚sich aufklären', *glan* ‚Glanz', norw. dial. *glana* ‚schimmern, leuchten, sich aufklären', schwed. dial. *glana* ‚schwach leuchten, stieren, gucken', asäch. FlN *Glana* (weiteres siehe unter den *s*-Erweiterungen).

aisl. *gall* n. ‚Galle, Gift' (**gallōn-*, idg. **ghol-n-*), ags. *gealla* m., as. *galla*, starkes f., ahd. *galla*, schwaches f. ‚Galle';

tiefstuf. aisl. *gulr* ‚gelb', neben vollstuf. ags. *geolo*, as. ahd. *gelo*, Gen. *gelwes* ds. (< **gelu̯a-*);

got. *gulþ* n., aisl. *gull, goll* n., ags. afries. as. ahd. *gold* n. ‚Gold';

Ablautsstufe **ghlē-* in aisl. *glāmr* ‚Mond', *glāmsȳni* ‚optische Täuschung, Illusion', schwed. *glåmig* ‚graugelb im Gesicht, mit eingefallenen Augen', aisl. *glǣr* ‚hell' (**glēi̯a* = lit. *žlėjà* unten).

**ĝhlō-* (wie in gr. χλωρός) tritt auf in ags. *glōm* ‚Zwielicht, Dämmerung' (doch ist ō vor *m* mehrdeutig), as. *glōian*, ahd. *gluoen* ‚brennen, *glühen* glänzen', aisl. *glōđ* ‚Glut, glühende Kohle', ags. *glǣd* f. ‚Glut, Flamme, glühende Kohle, Kohle', afries. *glēd* ‚Glut, Brand', ahd. *gluot* ‚Glut, glühende Kohlen'; aisl. *-glōr* n. ‚Glanz' (: χλωρός), aisl. *glōra* ‚funkeln'; s. auch unten S. 433 *ĝhlōu-*;

lit. *želiù, žéliau, žélti*, lett. *zel'u, zel̂t* ‚grünen'; ablaut. lit. *žãlias*, lett. *zal'š*, apr. *saligan* ‚grün', lit. *žolė̃*, lett. *zâle* f. ‚Gras, Kraut', apr. *sālin* Akk. ‚Kraut', lit. *žãlas* ‚rot' (von Rindern); lit. *žìlas* ‚grau', lett. *zils* ‚blau', lit. *žel̃vas* ‚grünlich', lett. *zèlts* (altes Neutr.) ‚Gold', ostlit. *žel̃tas* ‚golden'; lit. *žlėjà* ‚Zwielicht, Halbdunkel' (**ĝhlēi̯ā*), Trautmann Bsl. Wb. 364 f., 368, 372; lit. *tulžìs* ‚Galle', durch Metath. aus **žultìs*; lett. *žults* ds. (**ĝhl̥t-*); zum *u*-St. in lit. *žal̃vas, žel̃vas* (= lat. *helvus*) ‚grün', *žaliũkė* ‚grüner Frosch', usw. s. Specht Dekl. 120;

aksl. *zelenъ* ‚grün', skr. *zèlen*, čech. *zelený*; russ. *zelënyj*, poln. *zielony* ds. (vgl. ai. *híraṇya-* ‚Gold'; dazu aksl. *zelije* n. ‚Gemüse', russ. *zelje* ‚Kraut, Heilkraut', skr. *zȇlje* ‚Grünzeug', čech. *zelí* n. ‚Kraut, Kohl');

dazu auch russ. *zolá* ‚Asche', bulg. *zolá* ‚Holzasche, daraus gekochte Lauge'; aksl. *zlakъ* ‚Kraut', russ. *zlak* ‚Gras', bulg. *zlakove* ‚Gräser, Kräuter';

slav. **zolto* in aksl. *zlato* ‚Gold', russ. *zóloto*, skr. *zlȃto*, čech. *zlato*, poln. *złoto* ds.,

daneben slav. **zoltъ* ‚golden' in russ. *zolotój*, sloven. *zlȃt*, čech. *zlatý*, poln. *złoty* ‚golden';

aksl. *zlъčь* ‚Galle' (**ĝhl̥-ki-s*); bulg. *zlъčka* ‚Zichorie' (*z* in volksetymolog. Anschluß an *zelenъ* usw.?); vgl. unter aksl. *žlъtь* ds. mit velarem Anlaut.

Daneben anlautendes baltoslav. *g-* in:

bsl. **gelta-* und **gilta-* ‚gelb' in: lit. *gel̃tas* ‚gelb' (davon *gel̃svas* ‚gelblich'); lett. *dzel̨ts* ‚gelb', *dzeltêt* ‚gelb werden'; davon abgeleitet apr. **geltaynan* (Hs. *gelatynan*); lit. *geltónas*; lett. *dzeltains* und *dzèltãns* ‚gelb'; serb.-ksl. *žlьtъ*, skr. *žȗt* (f. *žúta*); čech. *žlutý*; russ. *žólt* (f. *želtá*);

dazu aksl. *žlъtь, žlъčь* ‚Galle', russ. *žolčь*, bulg. *žlъčka* ds. und ‚Zichorie', skr. *žȗč*, čech. *žluč*, poln. *żółć* ds.; vgl. oben mit palatal. Anlaut aksl. *zlъčь* ds.;

neben dem *t*-Suffix im Farbadjektiv ein *n*-Suffix im Tiernamen baltoslav. **gilnā-* f. ‚Specht' in lit. *gil̃na* ‚Wacholderdrossel', lett. *dzil̂na* ‚Specht'; slav. **žьlna* in russ.-ksl. *žlъna,* skr. dial. *žlná* ‚Schwarzspecht', poln. *żółna* ‚Bienenspecht', russ. *želná* ‚Schwarzspecht';

mit anderem Suffix čech. *žluva* f. ‚Pirol' (aus slav. *žьlva*; vgl. dazu oben lat. *helvus* und mit palatal. Anlaut lit. *želvas* ‚grünlich', dazu *žalvė* f. ‚Rispengras', *želvỹs* m. ‚grünender Stamm');

hierher wohl auch (vgl. aber oben S. 428 unter *ĝel-*) apr. *gulbis,* lit. *gul̃bis* m. (**g̥lbhi̯o-*) *gulbė* f., lett. *gul̃bis* ‚Schwan' und ‚weiße Kuh' (daher nicht zu *ghel-* ‚rufen');

ferner mit unerklärtem *k*-:

slav. **kьlpь, *kъlpъ* in osorb. *kołṕ,* kaschub. *kôłp* ds., russ. *kólpik* m. ‚Löffelreiher';

dazu ferner russ. *gołubój,* apr. *golimban* ‚blau', lit. *gelumbẽ* f. ‚blaues Tuch', abg. *golǫbь* ‚Taube', skr. *gòlūb* m. ds., čech. *holub* ds., usw.; zur Bildung vgl. lat. *columba, palumbēs* ds.;

Wurzelerweiterungen mit Dental:

ĝhləd- in ags. *glæterian* ‚splendescere', Partiz. ‚flavus'; mnd. *glate,* mhd. *glaz* m. ‚*Glatze*'.

ĝhlend(h)- ‚glänzen, schauen, blicken' in:

air. *as-gleinn* ‚er belehrt', *in-glennat* ‚investigant', *fo-gliunn* ‚ich lerne', bret. *goulenn* ‚verlangen'; air. *do-gliunn* ‚ich sammle' (Verbaln. *díglaimm*), bret. *dilenn* ‚auswählen', gallorom. *glennāre* ‚Ähren lesen' (*glenn-* < **glendn-* s. Pedersen KGr. I 157, II 539), *glése* ‚glänzend' (< **glendtio-*); bret. *glein* ‚klar' (**glandi̯o-,* idg. **ghl̥ndhi̯o-*);

norw. dial. *gletta* ‚gucken', *glett* ‚klarer Fleck am Himmel', schwed. dial. *glänta* ‚hervorschimmern, ein wenig öffnen', mhd. *glinzen* ‚schimmern, glänzen', ahd. mhd. *glanz* ‚glänzend', mhd. *glanz, glunz* ‚*Glanz*', ahd. mhd. *glenzen* ‚glänzen'; schwed. *glindra* ‚glitzern', mhd. *glander* ‚glänzend, schimmernd', *glander* m. n. ‚Glanz, Schimmer'; vgl. mit anderer Bedeutung unten *ĝhlend(h)-*;

bsl. **glendi̯ō* ‚schaue' (mit anlaut. Velar) in:

lett. (kurisch) *glendi* ‚suche';

slav. **ględjǫ, *ględěti* in:

russ. *gljadétь* ‚schauen, blicken', skr. *glédīm,* čech. *hledím, hleděti* ds. und als ursprüngl. Iterativum aksl. *ględati* ‚*βλέπειν*', bulg. *glédam,* skr. *glȅdām, glȅdati,* ačech. *hladati,* poln. *glądać* ‚sehen, schauen' (Trautmann 92 f.).

Hierher **ghlādh-, ĝhlədh-** ‚glänzend, glatt'?

Lat. *glaber* ‚glatt, unbehaart, kahl' (**ghlədh-ro-*);

aisl. *glađr* ,glatt, glänzend, froh', *gleđia, glađa* ,erfreuen, unterhalten', ags. *glæ̆d* ,glänzend, schimmernd, froh, erfreulich, angenehm', *gladian* ,glänzen, schimmern, glänzend machen, streicheln, trösten, erfreuen', afries. *gled* ,glatt', as. *gladmōd* (= ags. *glædmōd*) ,fröhlich', ahd. *glat* ,glänzend', mhd. *glat* ,glänzend, glatt'; mit Intensivgemination mhd. *glatz* ,Kahlkopf, Glatze' (vgl. mhd. *glitze* ,Glanz; Kahlkopf');

lit. *glodùs, glõdnas* ,glatt anliegend, sanft', *glódžiu, glósti* ,polieren, glätten', lett. *glaštu, glãstît* ,streicheln', apr. *glosto* ,Wetzstein';

aksl. *gladъ-kъ* ,glatt, eben', russ. *gládkij* ,glatt', bulg. *gladъkъ* ,glatt, poliert', skr. *gladak*, čech. *hladký*, poln. *gładki* ,glatt, schön, niedlich'; Kausat. russ. *gláditь* ,glätten, plätten, streicheln', bulg. *gládja*, skr. *glàditi*, čech. *hladiti*, poln. *gładzić* ds. (Trautmann 91).

Weiter mit Nasalinfix **ĝhlend(h)-** ,gleiten' in ndd. *glandern* ,schliddern', *glander* ,Eisscholle' (vielleicht auch ags. *glendrian, glentrian* ,verschlingen, herabstürzen' als ,gleiten lassen'); norw. *gletta*, schwed. mda. *glinta* ,gleiten' (vgl. oben *glętta* ,gucken');

lit. *galándu, galą́sti* ,schärfen, schleifen', lett. *galuods* ,Wetzstein', apr. *glandint* ,trösten' *glands* ,Trost' (vgl. zur Bedeutung oben ags. *gladian* ,streicheln, trösten'; vgl. oben *ghlend(h)-* ,glänzen');

über lit. *glembù, glèbti* ,glatt, weich werden' s. unter *gel-* ,ballen'.

s- und *st*-Erweiterungen:

Ir. *glass* ,grün, grau, blau', cymr. *glas* ,blau', bret. *glaz* ,grün', gall. *glastum* n. 1. ,Waid, Isatis tinctoria', 2. ,Heidelbeere' (M.-L. 3779 b); mit einfachem *-s-* gallorom. **glasina* ,Heidelbeere' (M.-L. 3779 a); zu ir. *glass* noch air. *glaiss* f. ,Fluß', mir. *glaisīn* ,Waid', mcorn. *glesin* ,sandix', dazu

mhd. *glast* ,Glanz', *glanst* ds., *glanster* ,Funke', *glasten* ,glänzen', ablaut. *glosten, glusten*;

lat.-germ. *glēsum* ,Bernstein' = ags. *glǣr* m. ,Bernstein, Harz', ahd. *glās* ,Bernstein', aisl. *glǣsa* ,glänzend machen, verzieren', ablaut. norw. dial. *glōsa* ,funkeln, leuchten, blicken', aisl. *glosi-ligr* ,glänzend'; aisl. *gler* n. ,Glas', ags. mit *s*: *glæs* n. ,Glas', afries. *gles*, as. *glas, gles* n. ,Glas', ahd. *glas* ,Glas'; as. *glaso* ,Grauschimmel', mengl. *glaren* ,glänzen', mnd. *glaren* ,glänzen, glühen'.

ĝhlei- liegt vor in gr. (poet.) χλίω ,warm oder weich werden, schwelgen, üppig leben', χλιαίνω ,warm machen, erweichen', χλιαρός ,warm, lau';

ir. *glé*, cymr. *gloew* ,glänzend, klar' (< **ghlei-u̯o*), *gledd* (**ghli̯i̯ā*) ,grüner Rasen', mir. *gléínech* ,klar', mcymr. *try-lwyn* ,sehr deutlich';

anord. *glјā* ,glitzern', afries. *glīa* ,glühen', ags. *glǣm* ,Glanz', as. *glīmo* ,Glanz', ahd. *glīmo, gleimo* ,Glühwürmchen', mhd. *glīmen* ,leuchten, glänzen', *glimmen* ,glühen, glimmen', norw. dial. *glīna* ,glänzen, stieren', schwed. *glina* ,lächeln', *glena* ,leuchten, sich aufklären, lachen'.

ĝhleid-:

Gr. χλιδή ‚Weichlichkeit, Üppigkeit, Luxus', χλιδᾶν ‚weichlich, üppig sein';

got. *glitmunjan* ‚glänzen', aisl. *glita*, *glitra* ‚glitzern': vollstuf. as. *glītan* ‚gleißen', ahd. *glīzzan* ‚glänzen', *glitzen* Intensiv dazu, aisl. *glit* n., ahd. *glīz* ‚Glanz, Blitz', *glizemo* ds., ags. *glitenian*, ahd. *glizinōn* ‚schimmern'.

Hierher wohl auch *ĝhleidh-* ‚gleiten':

Ags. *glīdan* ‚ausgleiten, fallen', *glidder* ‚schlüpfrig', afries. *glīda* ‚gleiten', as. *glīdan* ‚labi', ahd. *glītan* ‚gleiten'; ags. *ā-glǣdan* ‚gleiten machen', asächs. *bi-glēdian* ds., aisl. *gleiđr* ‚spreizbeinig'.

Über lit. *glitùs* ‚glatt' s. unter *glei-* bei *gel-* ‚ballen'.

ĝhleis-:

Gall. *glīso-marga* f. ‚Gleißmergel', gallorom. **glīso-*, älter **glēso-* (idg. **ghlei-s-o-*); vgl. cymr. *glwys* ‚schön', abret. *glois*, *gloes* ds. (**ghlei-st-o*); aisl. *glissa* ‚spöttisch lachen', ags. *glīsian*, *glisnian* ‚leuchten', afries. *glisia* ‚schimmern, blinzeln', mhd. *glistern* ‚funkeln', norw. schwed. *glīsa* ‚glänzen, schimmern'; nasaliert mhd. *glinsten* ‚glänzen', *glinster* ‚Glanz'.

ĝhleu- und *ĝhlōu-* : *ĝhlū-* vielleicht in gr. χλό(ϝ)ος, χλοῦς ‚grüngelbe oder hellgrüne Farbe', χλόη ‚junge Saat, junges Gras', χλο(ϝ)ερός ‚grün, frisch, kräftig';

ferner in ir. *gluair* (**ghleu-ri-*) ‚klar, rein'; cymr. *glo* ‚Kohle', corn. *glow*, mbret. *glou*, abret. *glaou* (s. Pedersen KGr. I 63).

Got. *glaggwō* ‚genau', *glaggwaba* ‚sorgsam', aisl. *glǫggr*, *gløggr* ‚klar, deutlich, sorgfältig, geizig', ags. *glēaw*, as. *glau*, ahd. ndd. *glau* ‚scharfsichtig, klug', aisl. *gluggi* ‚Lichtöffnung, Fenster'.

(Zur Zusammenstellung dieser Worte mit lit. *žvelgiù*, *žvel̃gti* ‚blicken' vergleiche Trautmann 374.)

ĝhlōu- in aisl. *glōa* ‚glühen, glänzen, leuchten', ags. *glōwan* ‚fulminare', aisl. *himinglǣva* ‚Tochter Ägirs und der Rān' (Verkörperung der Woge); *-glō-* f. ‚Sonne', *-glōa* f. ‚Mond'; s. auch oben S. 430 unter *ĝhlō-*.

ĝhlŭ- : norw. dial. *glȳma* ‚finster, drohend oder lauernd blicken', aschwed. *glūna* ‚scheel blicken', ostfries. *glūmen* ‚verdeckt und heimlich nach etwas sehen und lauern'; aisl. *glūmr* m. ‚Bär'.

Dazu *s-*(*st-*)Erweiterungen:

Ir. *gluss* (**ĝhlustu-*) ‚Licht, Helligkeit';

aisl. *glys* ‚Glanz, Putz', nisl. *glosa* ‚strahlen', mhd. *glosen*, *glosten* ‚glühen, glänzen', *gloste* ‚Glut', mnd. *glūren* ‚lauern', engl. *to glower* ‚finster blicken', steir. *gloren* ‚starren', norw. dial. *glȳra* ‚seitwärts blicken, schielen, blinzeln', aisl. *glyrna* f. ‚Auge', norw. *glōr* ds.

ĝhlŭd- : mengl. *glouten*, engl. *to glout* ‚starren, betrübt oder mürrisch aussehen', *to gloat* (< **glotian*) ‚hämisch blicken, anstarren', aisl. *glotta* ‚grinsen', mhd. nhd. *glotzen*.

WP. I 623 f., 624 ff., WH. I 473 f., 514, 578 f., 600, 607 f., 639, 654, 868, Trautmann 83 f., 88, 364 f., 368, 372, Persson Beitr. 170 f., 790 ff., 876 f.

2. ĝhel- ‚schneiden'??

Ai. *halá-* m. n. ‚Pflug' (ursprüngl. ‚Ast, Zweig'?); *hu̦du-*, *hu̦da-* m. ‚Widder' (**ghl̥du-*);

arm. *joł* ‚Pfahl, Stock' usw., *jlem* ‚furche, pflüge';

gr. *γάλλος* ‚Priester der Kybele, Verschnittener' (aus dem Phryg., woher auch hitt. *iskalla-* ‚zerfetzen, zerreißen', *Iskallis* Name des Attis?), daraus lat. *gallus* ds.;

acymr. *gylym*, mcymr. *geleu*, *gelyf* ‚Messer, Dolch' (Vendryes Ét. celt. 4, 60) aus **ĝhel-mo-* = ags. *gielm*;

got. *gilþa* f. ‚Sichel'; ags. *gielm* m. ‚Garbe'; aisl. *gǫltr*, *galti* ‚Eber', *gylr*, *gylta* ‚Sau; Axt', ags. *gielte* ‚junge Sau', mnd. *gelte* ‚verschnittenes Mutterschwein', ahd. *galza*, *gelza* f. ‚verschnittenes Schwein'; ahd. mhd. *galt*, ags. *gielde*, anord. *geldr*, aschwed. *galder* ‚keine Milch gebend, unfruchtbar', aisl. *gelda* ‚kastrieren'; schweiz. *galt* auch ‚noch keine Milch gebend', *galdvee* = ‚Jungvieh'.

lit. *žúolis* ‚Stück Holz, Baumstamm' (*ĝhōli-*).

Obige Gleichungen durchwegs unsicher.

WP. I 628 f., Petersson Heterokl. 155 f., WH. I 581.

ĝhēlā ‚Wein'??

Ai. *hālā* ‚Branntwein';

gr. *χάλις, -ιος* ‚ungemischter Wein', *χαλί-κρητος* ds.; maked. *κάλιθος*· *οἶνος. Ἀμερίας* Hes.;

thrak. *ζίλαι*· *ὁ οἶνος* Hes. (**ĝhēl-*).

WP. I 631. Sehr zweifelhaft.

gheldh- ‚begehren'; nur ar. und slav.

Ai. *gṙdhyati* ‚ist gierig, verlangt heftig' (= serb.-ksl. *žlъždǫ*), *gṙdhnú-ḥ* ‚gierig', *gṙdhra-ḥ* ‚gierig; Geier', *gardha-ḥ* (= aksl. *gladъ*) m. ‚Begierde', av. *gərəđa-* ds.;

slav. **žildiō* ‚verlange' in:

serb.-ksl. *žlъždǫ*, *žlъděti* ‚desiderare', skr. *žúdīm*, *žúdjeti* ‚verlangen, sich sehnen nach';

slav. **galda-* m. ‚Hunger' in:

aksl. *gladъ*, skr. *glâd* (Gen. *glâda*); čech. *hlad*; russ. *gółod* (Gen. *góloda*).

WP. I 633, Trautmann 87 f.

ghel(ē)ĝh- Metallbezeichnung (‚Bronze, Kupfer, Eisen‘)?
Aksl. **želězo* in *želěz(ь)nъ* ‚eisern‘, skr. *žèljezo*, russ. *želézo* ‚Eisen‘;
lit. *geležìs* und žem. *gelžìs* (davon *geležìnis*, *gelžìnis* ‚eisern‘), lett. *dzèlzs*, ostlett. *dzelezs*, apr. *gelso* f. ‚Eisen‘;
ob im Zusammenhang mit gr. *χαλκός*, kret. *καυχός* ‚Kupfer, Bronze‘? Das *κ* von *χαλκός* stünde dem Vergleich nicht im Wege, da *καυχός* auf **χαλχός* als gemeinsame Vorstufe weist. Vermutlich stammt das Wort aus einem fremden Kulturkreise; auch die einzigartige Abstufung der 2. Silbe im Bsl. wird auf verschiedener Substitution im Fremdworte beruhen; *χαλκός* (*ἐρυθρός* Ilias I 365) als ‚rotes Metall‘ vielleicht zu *χάλκη*, *χάλχη*, *κάλχη* ‚Purpurschnecke‘, das ebenfalls entlehnt ist; im Bsl. wäre die Bezeichnung von der Bronze auf das Eisen übertragen.
WP. I 629, Specht Dekl. 27, Trautmann 83.

ghelәd- ‚Eis‘.
Npers. *žāla* (**žalda*) ‚Hagel, Reif‘;
gr. hom. *χάλαζα* ‚Hagel‘;
aksl. *žlědica* ‚gefrorener Regen‘, sloven. *žlę̑d* ‚Glatteis‘, klr. *oželéda* ‚Regen mit Schnee, Eis auf Bäumen‘, poln. *żłódź* ‚Schneeregen, Glatteis‘.
WP. I 629 f., Specht Dekl. 17.

ghelĝh- ‚Drüse‘.
Arm. *gełj-kh* ‚Drüsen‘ (der auffällige Anlaut erklärt sich durch Dissimilation, s. Meillet MSL. 13, 244 f., Lidén Arm. Stud. 71 u. A. 1. 2);
ostlit. *gẽležuones*, *gẽležaunēs*, *gẽležūnes* ‚Drüsen, Kropf‘;
slav. **želza* in ksl. *žlěza*, russ. *železá*, sloven. *žlę́za*, ačech. *žléza*, heute *žláza* ‚Drüse‘ (über čech. *hlíza* ‚Abszeß‘ s. Meillet aaO.), poln. *zołza* ds.
WP. I 612, 632, Trautmann 84.

ghel-ond-, ghol-n̥d- ‚Magen, Gedärm‘. (Eine Vermutung über das alte Paradigma bei Petersson Heteroklisie 228[1].)
Gr. *χολάδες* f. Pl. ‚Eingeweide, Gedärm‘, *χόλικες* ds.;
aksl. **želǫdъkъ* ‚Magen‘, russ.-ksl. *želúdъkъ*, skr. *žèludac*, čech. *žaludek*, poln. *żołądek* ds.
WP. I 631 f., Trautmann 82.

ghel-ōu-, ghelū- ‚Schildkröte‘.
Gr. *χέλῡς* ‚Schildkröte, Lyra‘, *χελώνη* ds., äol. *χελύννα*, *χελεύς· κιθάρα* Hes. (Kuiper Notes 48);
slav. *želū-* f. ‚Schildkröte‘ in:
ksl. *želъvь*, russ.-ksl. *želva*, skr. *žèlva*, čech. *želva*, russ. *žolvь* f., poln. *żółw*.
WP. I 631, Trautmann 84, Specht Idg. Dekl. 120.

ghel-tō (germ.) und **ghel-dhō** (slav.) ‚gelte, zahle'?

Got. *fra-gildan* ‚vergelten, erstatten', *us-gildan* ‚vergelten', aisl. *gjalda* ‚bezahlen, entrichten, vergelten, wert sein', ags. *gieldan*, ahd. *geltan* ‚bezahlen, vergelten, dienen, opfern' (urgerm. **ʒelđō*), aschwed. *gjalla* ds. (**ʒélþō*); got. *gild* n. ‚Steuer, Zins', aisl. *gjald* ‚Bezahlung, Lohn, Strafe', ags. *gield* ‚Bezahlung, Abgabe, Opfer, Bruderschaft', aisl. *gildi* ‚Mitgliedschaft', ags. *gilde* n. ds., *gilda* m. ‚Gildenbruder' (daraus mir. *gilda* ‚Knappe'), mnd. *gilde*, daraus nhd. *Gilde*; ahd. *gelt* ‚Bezahlung, Vergeltung, Opfer usw.', nhd. *Geld*; got. *gilstr* n. ‚Steuer', ahd. *gelstar* (**geld-tra-*) ‚Opfer, Steuer'; aus ndd. *gellen* = *gelten* stammt lit. *geliúoti* ‚gelten';

aksl. *žlědą žlěsti* (*žladą žlasti*) ‚vergelten, zahlen, büßen' wäre, wenn urverwandt, ein *d(h)o*-Präsens neben dem germ. *-to*-Präsens.

WP. I 632, Trautmann 82 f.

ghelunā ‚Kiefer'.

Arm. *jełun* ‚Gaumen, Plafond';

gr. *χελύνη* ‚Lippe, Kinnlade', dazu vielleicht auch *χεῖλος* ‚Lippe', äol. *χέλλος*, wenn aus **χελϝος* (Solmsen KZ. 29, 352);

aisl. *giǫlnar* ‚Kiefer', schwed. *gäl* ‚Kieme, Kiefer', dän. *gjælle* ds.

WP. I 632.

ghen- ‚zernagen, zerreiben, kratzen', auch ‚Kleines, Bißchen'.

Nur in den Erweiterungen *ghnēgh-* : *ghnəgh-*, *ghnəd(h)-*, *ghnei-*, *ghneu-*.

Gutturalerweiterung **ghnēgh-**:

Av. *aiwi-γnixta-* ‚angenagt, angefressen'; anord. *gnaga* ‚*nagen*', ags. *gnagan*, *ginagan* (mit anaptyktischem Vokal), spät *nagan* ds. — Daneben mit idg. *g* im Anlaut andfränk. *cnagan*, ndl. *knagen* ds.;

lett. *gńēga* ‚einer, der mit langen Zähnen ißt' (die Mouillierung nach Endzelin Lett. Gr. 136 f. charakteristisch für verächtliche Ausdrücke). Vgl. auch Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 634.

Dentalerweiterung **ghnəd(h)-**:

mit intensiver Konsonantendehnung ags. *gnætt* m. ‚Mücke', engl. *gnat* ‚Mücke', ndd. *gnatte* ‚kleine Mücke', dän. dial. *gnat* ‚kleines Stück', mhd. *gnaz*, *-tzes* ‚Schorf, Knauserei', nhd. *Gnatz*, *Gnätze* ‚Schorf, Hautausschlag'; aisl. *gnǫtra* ‚klappern, rasseln (vom Gebein)', engl. dial. *to gnatter*, schwed. *gnat* ‚Genörgel, Gezänk', *gnatig* ‚nörgelig, immer mürrisch', nhd. *gnatzig* ‚übellaunisch' (vgl. *kratzig* in derselben Bedeutung).

Weiter mit *dd*: an. *gnaddr* ‚Junges von Tieren oder Menschen', aisl. *gnadda* ‚murren, mit übellaunischen Worten quälen', norw. dial. *gnaddra*, ‚brummen, knurren', ndd. *gnadderig* ‚übellaunisch, verdrießlich'.

Persson Beitr. 95 f., 811.

i-Erweiterungen ***ghnei-, ghneid(h)-***:

Gr. χνίει· ψακάζει, ϑρύττει (l. ϑρύπτει), χνιαρωτέρα· χνοω[δεσ]τέρα Hes.; ags. *gnīdan* ,reiben, zerreiben', ahd. *gnītan*, mnd. *gnīden*, woraus wahrscheinlich aschwed. *gnīdha*, schwed. *gnida*, dän. *gnide* entlehnt ist; vgl. auch (ebenfalls entlehnt?) das seltene aisl. *gniđa* ds.; aisl. *gnīsta tönnum* ,mit den Zähnen klappern', mhd. *gnīst* ,Grund', tirol. *Gneist* ,kleingeschnittenes oder geschabtes Zeug'; norw. dial. *gnita* ,kleines abgesprungenes Stück', mnd. *gnitte* ,kleine Mücke', ostfries. *gnid*, *gnit* ,allerlei, kleines Zeug; eine Art kleiner Mücken', nhd. *Gnitze* ,kleine Mücke';

lett. *gnīde* ,scharfe, schäbige, schmutzige Haut'; aksl. *gniję*, *gniti* ,faulen', russ. *gnitь*, bulg. *gnija*, skr. *gnȉti* und *gnjíliti*, čech. *hníti*, poln. *gnić* ds.; aksl. *gnilъ* ,faul', russ. *gnil*, skr. *gnjȉo*, čech. *hnilý*, poln. *gniły* ds., aksl. *gnojь* ,Dünger', russ. *gnoj* ,Eiter', skr. *gnȏj* ,ds.', čech. *hnůj* ,Mist, Dünger', poln. *gnój* ds.

Hierzu ***ghnīdā*** ,Niß, Lausei':

Aisl., norw. dial. *gnit* f., aschwed. *gnether*, schwed. *gnet*, dän. *gnid*; lett. *gnīda* ,Niß, Lausei, habsüchtiger, geiziger Mensch' (Mühlenbach-Endzelin I 633), lit. *glìnda* (aus **gnìnda* dissimiliert?); russ. *gnída*, sloven. *gnjȋda*, čech. *hnída*, poln. *gnida*; über lat. *lēns*, *-dis* f. ds. vgl. WH. I 783 f. und Specht Dekl. 44.

u-Erweiterungen ***ghnĕu-, ghneudh-, ghneus-***:

Gr. χναύω ,schabe, kratze, nage ab', χναῦμα ,Leckerbissen', χναυρός ,leckerhaft', χνόος, χνοῦς ,das, was abgekratzt werden kann, Staub, Schaum, Flaum';

aisl. *g-nūa* ,reiben' (auch *gnӯia* ,lärmen, dröhnen', *gnӯr* ,Lärm'?), aisl. *gnauđ* ,Geräusch, Rasseln', *gnyđr* ,Nörgeln, Knurren', ags. *gnēaþ* ,geizig, knickerig', mnd. *gnauwen* ,knurren';

lit. *gniũsai* ,Geschmeiß, Ungeziefer', aksl. *gnusьnъ* ,ekelhaft', *gnǫšati*, *gnušati sę* ,sich ekeln', russ. *gnus* ,Geschmeiß, Ungeziefer', skr. *gnûs* ,Ekel, Schmutz', čech. *hnus* ,Ekel, Schmutz', *hnusný* ,ekelhaft', poln. *gnuśny* ,träge, faul'.

WP. I 584 f., WH. I 783, Trautmann 93.

ghend- und ***ghed-*** ,fassen, anfassen, ergreifen', z. T. auch ,geistig erfassen'. Zum Nebeneinander der unnasalierten und der nasalierten Wurzelf. s. Brugmann II² 3, 293 f., IF. 32, 321.

Gr. χανδάνω (**gh̥nd-*) ,fasse', Aor. ἔχαδον (**gh̥d-*), Fut. χείσομαι (**ghend-s-*), Perf. mit Präs.-Bed. κέχονδα;

alb. *gjëndem* ,werde gefunden', *gjënj*, *gjenj*, geg. *gjëj* ,finde' (G. Meyer BB. 8, 187, Alb. Wb. 140, Alb. St. III 10; *gjet* ,finden, wiedererlangen', s. Schmidt KZ. 57, 20 ff.);

lat. *praehendō, -ere, -ī, -sum* ‚fassen, anfassen, ergreifen‘, *praeda* ‚Beute‘, Ablat. alt *praidad* (**prai-hedā*); *hedera* ‚Efeu‘ (‚klammernd‘; aus **ghedes-ā*);

air. *ro-geinn* ‚findet Platz in‘ (**ghn̥d-ne-t*), cymr. 1. Sg. *gannaf*, Verbaln. *genni* (aus **gannim*, idg. **ghn̥d-n-*) ‚enthalten sein, Platz haben‘; dazu mir. *geind* f. (air. **gend*) ‚Keil‘, bret. *genn* m. ds., mcorn. Pl. *genow*, corn. *gedn*, ncymr. *gaing* ds. (mit sekundärem *-ng*);

got. *bi-gitan* ‚finden‘, aisl. *geta* ‚erreichen; hervorbringen, vermuten‘, ags. *be-gietan* ‚erhalten, erzeugen‘, *for-gietan* ‚vergessen‘ (engl. *get, beget, forget* skand. Lw.), ahd. *pi-gezzan* ‚erlangen‘, *fir-gezzan* ‚vergessen‘ (dazu als Faktitiv mhd. *ergetzen* ‚vergessen machen, entschädigen‘), nhd. *ergötzen*, as. *bi-getan* ‚ergreifen‘, *far-getan* ‚vergessen‘; mnd. *gissen*, schwed. norw. *gissa* ‚raten, vermuten‘ (engl. *guess* ndd. oder nord. Lw.);

vielleicht hierher (als mit cymr. *genni* bildungsverwandtes **ghend-nō*): got. *du-ginnan*, ags. *on-, bi-ginnan*, as. ahd. *biginnan* ‚in-cipere, beginnen‘ (andere Deutungsversuche s. bei Feist[3] s. v.; davon beachtenswert der von Wiedemann BB. 27, 193 als **ĝhen-u̯ō* zu alb. *zẽ*, geg. *zâ* ‚berühre, fange, fange an, empfange [vom Weibe], miete‘ aus uralb. **zenō*);

vielleicht auch aksl. *gadati* ‚vermuten, meinen‘ (‚geistig erfassen‘), russ. *gadátь* ‚erraten, ersinnen‘, čech. *hadati* ‚raten, meinen‘, usw.

WP. I 589 f., WH. I 638, Thurneysen Gr. 353, Berneker 288 f.

ghendh- (*gh₀ndh-*) ‚Geschwür‘.

Gr. *κανθύλη* ‚Geschwür, Geschwulst‘, *κονθηλαί· αἱ ἀνοιδήσεις* Hes.;

got. *gund* n. ‚krebsartiges Geschwür‘, norw. dial. *gund* m. ‚Schorf‘, ags. *gund* m. ‚Eiter‘, ahd. *gund* m. ‚Eiter, eiterndes Geschwür‘.

WP. I 588.

ĝhengh- ‚schreiten; Schritt, Schenkelspreize, Schamgegend‘.

Ai. *jáṁhas-* n. ‚Schritt, Flügelschlag‘, *jáṅghā* ‚Unterschenkel‘, av. *zangəm* ‚Knöchel des Fußes‘, *-zangra-* (in Kompositis) ds., schwundstufig ai. *jaghána-* m. n. ‚Hinterbacke, Schamgegend‘ : gr. *κοχώνη* ‚Stelle zwischen den Schenkeln‘ (assim. aus **καχώνᾱ*);

ags. *-gīht* ‚Gang‘, mhd. *gīht* ‚Gang, Reise‘ (urgerm. **ginxti-* aus *ĝheng-ti-*), mit Abtönung *o*: got. *gagg* n., aisl. *gangr*, ags. ahd. *gang* ‚Gang‘ und germ. **gangjan* Iter. (got. Prät. *gaggida* ‚ging‘, ags. *gengan*, mhd. *gengen, gancte* ‚losgehen‘) und danach auch **gangan*, got. *gaggan* ‚gehen‘ = aisl. *ganga* (*gekk*), as. *gangan* (*geng*), ahd. *gangan* (*giang*), ags. *gongan* ds., wozu ahd. *gengi*, ags. *genge*, aisl. *gengr* ‚gangbar‘, got. *framgāhts* ‚Fortschritt‘, aisl. *gātt* ‚Einschnitt am Türpfosten‘, *gǣtti* ‚Türrahmen‘; schwundstufig afries. *gunga* ‚gehen‘, dän. *gynge*, älter *gunge* ‚schaukeln‘;

lit. *žengiù, žeñgti* ‚schreiten‘, *pražangà* ‚Übertretung‘, *žìñgsnis* ‚Schritt‘.

Eine Anlautdublette (durch Dissimilation?) vielleicht in air. *cingim* ‚schreite' (3. Pl. *cengait*, Perf. *cechaing*), cymr. *rhy-gyngu* ‚Paßgehen', air. *cing*, Gen. *cinged* ‚Krieger', gall. *Cingeto-rīx*, schwundstufig urkelt. **kn̥gsmn̥* in air. *céimm* (**kenksmen*), cymr. corn. *cam*, bret. *camm* ‚Schritt' (**kanksman*).

Eine andere Variante **ghenk-* ist (unter *ōkú-s* ‚schnell') für ahd. *gāhi* ‚rasch, hastig, plötzlich' in Erwägung gezogen.

WP. I 588, WH. I 217, Trautmann 370.

1. **gher-** in Schallworten, meist nur jüngere parallele Wortschöpfungen, häufig mit expressivem Vokalwechsel und Gemination.

Ai. *ghargharā-ḥ* ‚rasselnd, gurgelnd', m. ‚Gerassel, Gelächter', *ghargharita-n.* ‚Gegrunze', *ghurghura-ḥ* ‚ein gurgelnder Laut', *ghurghurī* ‚Grille', *ghurghurāyatē* ‚saust, surrt';

lat. *hirrīre* ‚winseln, knurren' (‚*rr*' mit *i* vokalisiert als Wiedergabe des hohen Tons);

ags. *gierran* st. V. ‚tönen, knarren, schwatzen', nhd. *girren* (mhd. auch *garren*, *gurren*), schwed. norw. *garpa* ‚lärmen, prahlen', aisl. *garpr* ‚unerschrockener streitbarer Mensch'; norw. dial. *garta* ‚spaßen, plaudern, grunzen'; ags. *gierman*, norw. *garma* ‚brüllen', anord. *garmr* ‚Hund'; weiters ags. *gryllan* ‚knirschen, wüten', mhd. *grellen* st. V. ‚durchdringend, vor Zorn schreien', *grel* ‚rauh, grell, zornig', ndl. *grollen* ‚murren, zornig sein', mhd. *grüllen* ‚höhnen', nhd. *grollen*;

russ.-ksl. *gъrkati* ‚girren', čech. *hrčeti* ‚rasseln, schnurren, rieseln', *hrkati* ‚krachen, schnarren'; slov. *gŕgati* ‚gurgeln, girren';

hierher vielleicht *ghrē-d-* in got. *grētan*, anord. *grāta*, asächs. *grātan*, ags. *grǣtan* (*gréotan* nach *réotan* ds.), nhd. alem. *grātsə* ‚weinen, jammern'; ablaut. Kausat. aisl. *grǿta* ‚zum Weinen bringen', ags. *grœtan* ‚angreifen, grüßen', asächs. *grōtian* ‚anrufen', ahd. *gruozen*, nhd. *grüßen*; anord. *grātr* m. ‚Weinen', ahd. *grāz* ‚Wut';

ghrē-dh- in ags. *grǣdan* ‚rufen, schreien'.

WP. I 605.

2. **gher-** ‚hart worüber streichen, reiben'; vgl. auch die Erweiterungen *ghrēi-*, *ghrēu-*, *ghrem-*, *ghren-*, sowie oben *grōd-*.

Gr. κέγχρος ‚Hirse, Korn', κάχρυς ‚geröstete Gerste' (diss. aus **gher-ghro-* und **ghn̥-ghru-*); χέραδος n. und χεράς, -άδος f. ‚Geröll, Kies' (**gherəd-* oder **gherн̥d-?*); χερμάς, -άδος f. ‚Kiesel, Schleuderstein';

lat. *furfur*, *-uris* m. ‚der Balg, die Hülse des Getreides und der Hülsenfrüchte; die Kleie' (**for-for*); Vokalstufe wie in lit. *gurùs* ‚bröckelig', *gùrti* ‚zerbröckeln'.

s-Erweiterung:

ai. *gharṣati* ‚reibt', *ghr̥ṣṭa-h* ‚gerieben'; russ. *goróchъ* ‚Erbse', skr. *grȁh* ‚Bohne, Erbse' (die sl. Intonation entw. aus einer dehnst. Grundf. **ghōrso-s* oder aus **ghorəsos*).

WP. I 605 f., WH. I 545 f., 570.

3. **gher-, ghrē- : ghrō- : ghrə-** ‚hervorstechen', von Pflanzentrieben oder -stacheln, Borsten, von Erderhebungen, Kanten usw. (wahrscheinlich identisch mit *ghrē- : ghrō- : ghrə-* ‚wachsen, grünen', s. dort); s. auch unter *ĝhers-*.

a. Gr. χαρία· βουνός Hes., χάρμη ‚obere Lanzenspitze', ἄγ-χαρμον· ἀνωφερῆ τὴν αἰχμήν Hes., χοιράς ‚emporstehend, hervorragend; hervorragende Klippe im Meer' (**ghori̯o-*);

allenfalls (doch ganz unsicher) hierher norw. dial. *gare* ‚Spitze', *gara* ‚stechen, stoßen';

von der schweren Basis: mhd. *grāt*, Pl. *græte* m. ‚Fischgräte, Ährenspitze, Bergspitze, Berggrat', nhd. *Grat*, *Gräte* (**ghrē-tí-*);

mit Red.-Stufe: poln. *grot*, čech. *hrot* ‚Pfeilspitze, Wurfspieß';

b. mit *-d*-Suffix: ahd. mhd. *graz* n. ‚Schößling, Zweig von Nadelhölzern' (auch wohl aufs Seelische gewendet ahd. *grazzo* Adv. ‚heftig, streng', mhd. *graz*, *grāz* ‚Wut', *graz* ‚wütend, zornig');

c. mit *n*-Suffix:

Got. **granō* (Isidor Orig. XIX 23, 7), ahd. *grana*, ags. *granu*, aisl. *grǫn* f. ‚Schnurrbart; Mund, Fichte', mhd. *gran*, *grane* ‚Spitze des Haares, Barthaar, Gräte', nhd. *Granne* ‚Ährenstachel', dial. ‚Rückenborste des Schweins', und ‚Gräte';

slav. **granь* ‚scharfe Ecke, Kante', z. B. in russ. *granь* f. ‚Grenze; Markstein; Facette', čech. *hrana* ‚Ecke, Kante' usw.; dazu auch russ. *gránka* ‚Büschel', klr. *hránok* ‚Ast, Zweig', bg. skr. *grána* ‚Zweig';

d. mit *-en-dh*-Suffix:

Alb. *krande* ‚Strohhalm, Splitter, Reisig', tosk. *krende* ‚Zweig' (**ghrondh-* oder **ghrendh-*), usw.;

gall. *grennos* ‚Bart' (Wartburg), mir. *grenn* ‚Bart' (**ghrendh-no-s*); cymr. *grann* ‚Augenlid, Wange', bret. *grann* ‚Augenbraue' (mit unklarem *a*; oder ist **ghr̥ndh-no-s* anzusetzen?).

WP. I 606, WH. I 413 f.

1. **ĝher-** ‚begehren, gern haben', z. T. mit Formen von einer Basis **ĝherē(i)- : ĝheri-* (s. Persson Beitr. 728).

Ai. *háryati* ‚findet Gefallen, begehrt'; av. *zara-* m. ‚Streben, Ziel';

gr. χαίρω (**χαρι-ω*), χαρῆναι ‚sich freuen', χάρις f. ‚Anmut, Gunst', χαρά ‚Freude', χαροπός ‚Kampfesfreude blitzend', χάρμα n. ‚Freude, Vergnügen';

auch *χάρμη* ,Kampf', ursprüngl. ,Kampfesfreude'? *χαρτός* ,erfreulich' (?); nach Pedersen 5ᵉ décl. lat. 73 hierher *χρή* usw. S. unten 6. *ĝher-*; hierher nach Leumann Homer. Wörter 318[109f.] auch *δυσχερής* ,unfreundlich, unangenehm', *εὐχερής* ,sorglos, ungestört, leicht' (erst später auf *χείρ* ,Hand' bezogen);

osk. *herest* (bantinisch, für **heriest*), umbr. *heriest* ,volet', *heris-heris* ,vel-vel', osk. *heriam* ,arbitrium, potestatem', *Herentateís* ,Veneris', prälign. *Herentas*, sabin. *hiretum* ,decretum'; lat. *horior*, *-īrī* ,antreiben, ermuntern', *horitor*, synkopiert *hortor*, *-ārī* ds.

Air. *gor* ,fromm', *goire* ,Frömmigkeit, Pietät'; mir. *do-gar* ,unglücklich', *so-gar* ,sehr glücklich' (: gr. *χαρά*); cymr. *dyar* ,traurig', *hyar* ,angenehm' (I. Williams RC 40, 487);

ahd. *ger* ,begehrend', *gerōn* ,begehren', ahd. *girīg*, as. *gerag* ,gierig'; got. *faíhu-gaírns* ,geldgierig', aisl. *gjarn*, ags. *georn* ,wozu geneigt, worauf begierig', ahd. as. *gern* ,begierig, eifrig nach etwas', Adv. ahd. *gerno*, nhd. *gern*, Denom. got. *gaírnjan*, aisl. *girna*, ags. *giernan*, as. *girnean* ,begehren'.

Vielleicht hierher als **dh**-Bildung von der Basis **ĝh(e)rē-**: got. *grēdus* ,Hunger', *grēdags* ,hungrig', aisl. *grāđr*, *grāđi* m. ,Gier, Hunger', ags. *grǣd* ,Gier', nhd. *jrāt* ,Hunger' (Berlin), ags. *grǣdig*, ahd. *grātag* ,gierig'. Dazu als **ghrədh-* germ. **građa-* ,begierig, brünstig' in aisl. *građr* ,nicht verschnitten', *građungr* ,Stier'? In mhd. *grīt* m. ,Begierde', *grītec* ,begierig', aisl. *grīđ* f. ,Heftigkeit', *griđjungr* m. ,Stier' ein ablaut. idg. **ĝh[e]rēi-dh-* oder **ĝh[e]rī-dh-* zu suchen, wäre denkbar.

Mir. *grād* n. ,Liebe' ist aus lat. *grātum facere alicui* und ähnlichen Wendungen entlehnt (*d* statt *th* nach *grad* ,gradus').

WP. I 600 f., WH. I 657 f.

2. **ĝher-** ,kratzen, ritzen, scharren'?

Gr. *χαράδρᾱ* ,Erdriß, Erdspalte, Schlucht'; *χαράσσω*, att. *-ττω* ,spitze, schärfe, kerbe, schneide ein', *χάραξ*, *-ακος* ,Pfahl, Spitzpfahl, Weinpfahl; Schnittling vom Ölbaum', *χαρακτήρ* ,Präger', dann ,Stempel, Gepräge, Eigenart' (Kretschmer Gl. 20, 254);

lit. *žeriù*, *žer̃ti* ,kratzen, scharren', *žarstýti* ,oft kratzen, scharren'.

WP. I 602.

3. **ĝher-** und **ĝherə-**, **ĝhrē-** ,strahlen, glänzen, schimmern'.

Aisl. *grár* (**ĝhrē-u̯o-s*), ags. *grǣg* (**ĝhrē-u̯i̯o-s*), engl. *gray*, afries. *grē*, as. *grā*, *grē*, ahd. *grāo* (Gen. *grāwes*) ,grau';

lit. *žeriù*, *žerė́ti* ,im Glanze strahlen', *žėruóti* ,glühen, funkeln', ablaut. *žarijà* f. ,glühende Kohle', apr. *sari* f. ,Glut';

aksl. *zьrjǫ*, *zьrěti* ,sehen, blicken', russ. *zrětь*, sloven. *zrẹ́ti*, čech. *zříti*, poln. *źrzeć* ds., aksl. *zorja* ,Schein, Glanz', *zarja* ,Strahl', klruss. *zórja* ,Stern,

Gestirn, Morgenröte', russ. *zará* ,Röte am Himmel', skr. *zòra* ,Morgenrot', čech. *zoře* ,Morgenröte', *záře* ,Schein, Glanz, Strahl', poln. *zorza* ,Morgenröte'; aksl. *pozorъ* ,θεωρία', russ. *pozór* ,Anblick, Schande', *nadzór* ,Aufsicht', čech. *pozor* ,Aufmerksamkeit, Acht', *názor* ,Anschauung, Ansicht'; hierher auch aksl. *zrakъ* ,Anblick, Form, Art', russ. dial. *zórok* ,Blick, Angesicht', skr. *zrâk* ,Licht', čech. *zrak* ,Sehen, Gesicht, Sehkraft', poln. *wzrok* ,Sehkraft, Gesicht'; ablaut. aksl. *zrъcalo* n., skr. dial. *zr̃calo*, čech. *zrcadlo* ,Spiegel';

über lat. *grāvastellus* s. WH. I 620.

Wurzelerweiterung **ĝhrēi-**:

Air. *grían* f. ,Sonne' (**ghrēinā*);

afries. as. ahd. mhd. *grīs* ,grau', nhd. *greis* ,grau, alt', wozu wohl auch aisl. *grīss* ,Ferkel', aschwed. *grīs* ds., schwed. dän. *gris* ,Ferkel, Schwein'.

Wurzelerweiterung (***gherēu-**) : **ghrū-**.

In aisl. *grȳiandi* f. ,Morgenröte', aschwed. *gry* ,(vom Tage) grauen', dän. *gry* ds., *gry* n. ,das Grauen'; hierher auch aisl. *grey* n. ,Hündin, Feigling', *greyhundr* ,Windhund', ags. *grīeghund* ,Windhund'?

WP. I 602 f., Persson Beitr. 300 ff., Trautmann 366.

4. **ĝher-** ,greifen, fassen, umfassen, einfassen'; erweitert **ĝher-dh-** (s. unten); **ĝhor-to-s** ,eingezäunter Ort'.

Ai. *hárati* ,bringt, trägt, holt, nimmt', *háraṇa-* n. ,das Bringen, Nehmen, Spenden' usw., *háras-* n. ,Nehmen, Ergreifen, Griff, Kraft, Gewalt';

gr. *χόρτος* m. ,eingelegter Platz, Hof, Weideplatz'; unsicher, ob hierher *χορός* ,Tanzplatz, Chortanz' als ursprüngl. ,eingehegter Platz'; über *χόριον* ,Nachgeburt', usw. s. unter 5. *ĝher-*, über *χείρ* ,Hand' unter *ĝhes-*;

osk. *heriiad* ,velit', [*h*]*errins* ,caperent', lat. *cohors* ,eingezäunter Hofraum, Viehhof, Schar, Gefolge', aus **co* + idg. **ĝhṛtís* ,Zusammenfassung', im Ablaut zu *hortus* ,Garten als eingezäunter Ort' (im Altlatein auch *villa*), osk. *húrz* ,hortus lucus'; zweifelhaft ist lat. *hīr*, *īr* ,θέναρ, vola', s. WH. I 649;

ir. *gort* ,seges', gall. *gorto-* und *gortiā* ,Hecke' (v. Wartburg), cymr. *garth* ,Pferch, Hürde, Gehege' (das *a* nach dem aisl. Lw. *gardd*), bret. *garz* ,Hecke, Zaun', dazu ir. *lub-gort* ,Garten', acymr. Plur. *luird*, ncymr. *lluarth*, acorn. *luworch-guit* ,wilder Garten', mcorn. *lowarth* ,Garten', bret. *liorz* ds.

Nicht zu entscheiden ist, ob got. *garda* ,Hürde, Viehhof', afries. *garda*, as. *gardo*, ahd. *garto* ,Garten' auf idg. **ĝhor-tó-* oder auf **ĝhordho-* beruhen (s. unten **ĝherdh-*). — Daß norw. *gaare* ,Jahresring im Holze', schwed. *gåra*, nisl. *gāri* ,Spalte im Holz' Ablautsform zu *χορός* als ,Kreis' sei, ist unwahrscheinlich.

Unsicher, ob hierher lit. *žãras* ,Lauf, Weg, Runde, Wendung' (Wackernagel AIGr. 251); vgl. oben gr. *χορός*;

hitt. *gurtas* ,Festung' (Benveniste BSL. 33, 139)?; s. auch *ĝherdh-*.

WP. I 603 f., WH. I 242 f., 660, 857.

5. **ĝher-, ĝhor-nā** ,Darm'.

Ai. *híra-ḥ* m. ,Band', *hirā́* f. ,Ader';

gr. *χορδή* f. ,Darm, Darmsaite, Wurst'; zweifelhaft *χόριον* ,Nachgeburt, Speise aus Milch und Honig, Haut, Leder';

lat. *haru-spex* ,Opferschauer' eigtl. ,Darmbeschauer', *hīra* ,Leerdarm', Pl. ,Eingeweide', *hillae* ,die kleineren vorderen Därme' (*ī* sabinisch für *ē*), *hernia* ,Bruch';

aisl. *gǫrn* f., Pl. *garnar* ,Darm', Pl. ,Eingeweide' (**ĝhornā*), ags. *micgern* n. ,arvina', as. *midgarni*, ahd. *mitti(la)-garni* ds.; aisl. *garn* n. ,Garn, Aufzug (beim Weben)', ags. *gearn* ds., mnd. *garn*, ahd. *garn* ,*Garn*';

lit. *žarnà*, Akk. *žárną* ,Darm, Dünndarm', lett. *zar̃na* f. ,Darm', Pl. ,Eingeweide'.

Wenn arm. *jar̄* ,gedreht' hierher gehört, wäre die ursprüngl. Bedeutung der Wurzel entsprechend zu modifizieren.

WP. I 604, WH. I 635 f., 869, Trautmann 367.

6. **ĝher-** (**ĝherə- : ĝhrē-**?) ,kurz, klein, gering' (auch ,knapp werden, fehlen, nötig sein'?).

Gr. *χείρων* (äol. *χέρρων*) aus **χερι̯ων* ,schlechter', dazu Superl. *χείριστος* und die hom. Kompar. *χερείων*, *χέρηες* usw. (s. Leumann Mus. Helv. 2, 2 ff., anders Schwyzer Gr. Gr. I 538), *χειρόω, -όομαι* ,überwältige'. Dazu vielleicht *χρή* ,es ist nötig', *χρεώ* ,Bedürfnis, Bedarf, Not, Verlangen', **χρῆος*, *χρεῖος*, *χρέος*, *χρέως* ,Bedürfnis, Verlangen, Schuld', *χρῆσθαι* ,gebrauchen, benutzen usw.' (< **χρηι̯εσθαι*), daneben dial. *χρη-εῖσθαι*, *χρῆμα* ,Sache (die man gebraucht), Ereignis', Pl. ,Vermögen, Geld, Besitz'; s. anders unter 1. *ĝher-*;

air. *gair* ,kurz' (**ĝhₑri-s*), *gaire* ,Lebenskürze', air. *garait*, nir. *goirid* ,kurz'.

Wurzelerweiterung **ĝheres-, ĝhres-, ĝhers-**:

Ai. *hrasvá-* ,minder, kurz, klein', Komp. *hrásīyaṁs-*, Superl. *hrásiṣṭha-*, *hrasati* ,nimmt ab, wird kürzer', Kaus. *hrāsayati* ,vermindert', av. *zarahehīš* ,die mindere, schwächere' (für *zra . .*);

mir. *gerr* ,kurz', *gerraim* ,ich kürze, schneide ab', *gerrān* ,(verschnittenes) Pferd'.

WP. I 604 f., Schwyzer Gr. Gr. I 538 u. Anm. 10, 539, 675 u. Anm. 8.

7. **ĝher-** ,starren' s. *ĝhers-*.

ĝherdh- und **gherdh-** ‚umfassen, umzäunen, umgürten', wegen lat. *hortus* (s. 4. *ĝher-*) Erweiterung von 4. **ĝher-* ‚fassen'; **ghordho-s** ‚Gehege'.

A. **gherdh-** (hier auch die über den ursprüngl. Anlaut nichts entscheidenden Worte der Kentumsprachen):

Ai. *gṛhá-* (**gṛdhá-*) ‚Haus, Wohnstätte', Pl. ‚Gemächer', av. *gərəδa-* m. ‚Höhle als Behausung daevischer Wesen' (eine ältere Bedeutung ‚Haus, Wohnung' wird durch fiugr. Lehnworte, wie wotj. *gurt* ‚Wohnplatz, Dorf', syrjän. *gort* ‚Haus, Wohnung' und ‚unterirdische Wohnung, Gruft, Grab', erwiesen);

alb. *garth, -dhi* ‚Hecke' (**ghordhos*, Jokl Slavia 13, 297 ff.);

phryg. *-gordum* ‚Stadt' in *Manegordum* ‚Mannesstadt' (daneben *Manezordum*);

gr. (bei Hes.) *κορθίς· σωρός, κορθέλαι· σύστροφοι, σωροί*;

got. *bigaírdan* ‚umgürten', aisl. *gyrđa*, ags. *gyrdan*, afries. *gerda*, ahd. *gurten* ds.; got. *gaírda* f., aisl. *gjǫrđ* ‚Gürtel', ablaut. aisl. *gyrđell*, ags. *gyrdel*, afries. *gerdel*, ahd. *gurtil(a)* ds. (mhd. *gurt* ist nomen postverbale); got. *gards* m. ‚Haus', aisl. *garđr* m. ‚Zaun, Gehege, Hof, Gehöft', ags. *geard*, as. *gard* ‚eingefriedetes Grundstück', Plur. ‚Wohnung', ahd. *gart* m. ‚Kreis' in *mittilgart* ‚orbis', *heimgart* ‚forum' usw.; got. *garda* ‚Hürde, Viehhof', afries. *garda* ‚Garten', as. *gardo*, ahd. *garto* ds. (oder aus idg. **ĝhor-tó-*; vgl. *χόρτος* unter 4. *ĝher-*);

lit. *gar̃das* m. ‚Pferch', *gardìs* f. ‚Gatter, Gitter';

slav. **gordъ* in aksl. *gradъ* ‚Burg, Stadt, Garten', russ.-ksl. *ogradъ* ‚Garten' (davon aksl. *graždь* m. ‚Stall'), russ. *górod* ‚Stadt', bulg. *gradъ*, skr. *grȃd*, sloven. *grȃd* ds., čech. *hrad* ‚Burg, Schloß', poln. *gród* ds.; tiefstuf. slav. *žьrdь* in aksl. *žrъdь* ‚Holz', russ. *žerdь* ‚lange, dünne Stange', poln. *żerdź*, sloven. *žȓd* ‚Wiesbaum';

toch. B *kercīyeⁿ* ‚Palast' bleibt fern (Pedersen Toch. Sprachg. 34 f.);

hitt. *gurtas* ‚Festung' (Benveniste BSL. 33, 139)?; s. auch 4. *ĝher-*.

über lat. *urbs* ‚Stadt', angeblich aus **ghordhos*, s. Georgiev IF. 56, 200.

B. **ĝherdh-**:

Phryg. *-zordum* ‚Stadt' (in *Manezordum*, s. oben);

lit. *žárdas* ‚Gestell zum Trocknen von Korn oder Flachssaat, Viehhürde', lett. *zãrds* ‚Gestell zum Trocknen, Holzschicht, Scheiterhaufen', mit Intonationswechsel lit. *žar̃dis* ‚Roßgarten' m., pr. *sardis* ‚Zaun' (= ‚umgezäunter Roßgarten');

russ. *zoród* ‚Scheuer, Schober', weißruss. *azoród* ‚Darrhürde'.

WP. I 608 f., WH. I 242 f., Trautmann 78 f., 366.

1. **ghers-, ghres-** ‚Widerwille, Abscheu, Ekel'.

Av. *grəhma-* ‚Sünder, Frevler' (?);

arm. *garšim* ‚habe Abscheu vor';

[mir. *goirt* ‚bitter' (**ghorstis*), air. *gortae* ‚Hunger'; besser zu *g͡ʷher-*]; mhd. mnd. *garst*, nhd. nl. *garstig* ‚verdorben, ranzig'; ahd. *gerstī* ‚Bitterkeit'; aisl. *gersta* ‚reizen, verbittern'; s. auch *g͡ʷher-*;

lit. *grasà* f. ‚Drohung, Strenge', *grasùs* ‚drohend, ekelhaft', *gresiù*, *grẽsti* ‚drohen, abgewöhnen', *gristù*, *grìsti* ‚überdrüssig werden', *grasinù*, *grasìnti* ‚drohen', lett. *grasāt*, *grasīt* ‚drohen'.

WP. I 610 f., WH. I 461, Trautmann 95.

2. **ghers-** in Unkrautbezeichnungen?

Ahd. *gers*, *giers*, *girst* (Grassmann, Dt. Pflanzennamen 100 ff., Björkmann ZfdWtf. 3, 268) ‚Giersch, Aegopodium Podagraria';

lit. *garšas* m., *garšvà* f. Angelica Archangelica; *garšvė* f. ‚Giersch', lett. *gārsa*, *gārša*, *gārši* ds.; dazu auch lit. *gìrsa* f. = *dìrsė* ‚Trespe' (Bromus), lett. *dzirši* ‚Trespen' (diese nach Endzelin KZ. 44, 58 zu lat. *hordeum* [s. unter *ĝherzd(h)*] ‚Gerste'; vgl. Mühlenbach-Endzelin I 555, 618 f.).

WP. I 611, Trautmann 79 f.

ĝhers- und z. T. **ĝher-** ‚starren' (s. auch 3. *gher-*); **ĝhēr-s** ‚Stacheltier'.

Ai. *hárṣatē*, *hŕ̥ṣyati* ‚wird starr, sträubt sich, schaudert, ist erregt, freut sich';

av. *zaršayamna-* ‚die Federn aufsträubend' (*zarš-* = *zr̥š-* = lat. *horreō*); *zarštva-* n. ‚Stein';

arm. *jar* (*-i*, *-iv*) ‚Mähne des Pferdes' (**ĝhr̥ri-*);

gr. *χέρσος* (att. *χέρρος*) f. ‚Festland', nachhom. auch Adj. ‚unfruchtbar, trocken, fest'; vielleicht dehnstufiges Nomen von der *s*-losen Wzf. *ĝher-* (oder *gher-*): *χήρ χηρός* ‚Igel' (= lat. *ēr*, *ēris* ds., *ērīcius*, *ērināceus*, *hērināceus* ds.); gr. *χοῖρος* (< **ĝhor̯i̯os*) ‚Ferkel' (als Borstentier), *χοιράς* ‚angeschwollene Drüse am Halse; Klippe' (oder zu 3. *gher-* ‚hervorstechen', s. dort);

alb. *derr* ‚Schwein' (< **ĝhōr-n-* mit Dehnstufe wie in *χήρ*), *derk* ‚Ferkel, Sau' (< **ĝhōr-n̥-k*);

lat. *horreō*, *-ēre* ‚rauh sein, starren; schaudern, sich entsetzen' (= av. *zaršaya-*); auf **gher-kʷo-* mit dial. *i* aus *e* vor *r* + Gutt. (z. B. *stircus* : *stercus*) beruht lat. *hircus*, sabin. *fircus* ‚Ziegenbock' (*hirquīnus*, *hircīnus* ‚vom Bock') = osk.-sab. *hirpus* ‚lupus' (wovon der Volksname *Hirpini*); dazu auch *hirtus* ‚borstig', *hirsūtus* ‚struppig, rauh'; auf parallelem **ĝhers-kʷos* beruht (als osk.-umbr. Lw.) *hispidus* ‚rauh'; mars. sabin. *herna* n. Pl. ‚saxa' (**ĝhers-no-*);

air. *garb*, cymr. *garw* ‚rauh' (*ghr̥-u̯o-*);
ags. *gorst* ‚Steckginster' und die etymologisch verwandte Gruppe *ĝherzd-* ‚Gerste'.
Vgl. im allg. Fick I[4] 219, 435, II[4] 107, III[4] 130 (und Falk-Torp u. *gjørs* m. Lit. über den Fischnamen norw. *gjørs* ‚lucioperca, Sander', schwed. *gers* ‚acerina, Kaulbarsch', prakrit. *jhaṣa-* ‚ein gewisser Fisch').
WP. I 610, WH. I 413 f., 650, 659.

gherto- ‚Milch, Butter'; nur ar. und kelt.
Ai. *ghr̥tám* ‚Rahm, Butter, Schmelzbutter';
nach Uhlenbeck zu *jígharti* (*gharati*) ‚besprengt, beträufelt', npers. *ā-γār-dan* ‚vermischen, einweichen';
mir. *gert* ‚Milch'.
WP. I 607, II 166.

ĝherzd(h), Gen. **ĝhr̥zd(h)-es**; **ĝherzdā** ‚die Stachlige, das Grannenkorn, Gerste'.
Gr. *κρῖ* n. (kons. St., wie alb. *drith*) ‚Gerste', wohl aus idg. **ĝhr̥zdh*, woraus urgr. **kr̄th*; *κριϑή*, meist Pl. ‚Gerste', Sg. (später belegt) ‚Gerstenkorn';
alb. *drith* (**ĝhr̥zdh*), *drithë* m. n. ‚Gerste, Getreide';
lat. *hordeum* (dial. *fordeum*) n. ‚Gerste' (aus **ĝhr̥zd(h)ei̯om* ‚Grannengetreide', substantiviertes Stoffadjektiv);
hochstufig: ahd. *gersta* ‚Gerste' (**ĝherzdā*).
Dazu vielleicht gr. *ἄ-χερδος* f. ‚wilder Birnbaum, Hagedorn', maked. *ἀ-γέρδα*, gr. *ἀ-χράς* ‚wilder Birnbaum' (*ἀ* < **sm̥-*), alb. *dardhë* ‚Birne, Birnbaum' (**ĝhor-d-*) und der antike VN *Δάρδανοι*;
nur unter Annahme eines Gutturalwechsels (oben S. 18, Anm. 1) läßt sich lit. *gìrsa* ‚Trespe' hierher stellen (s. unter 2. *ghers-*).
WP. I 611, WH. I 414, 657, Specht Indog. Dekl.

ĝhéslo- ‚tausend'.
Ai. *sa-hásram* n. ‚Tausend' (*sm̥ -ĝhéslom*, zu *sem-* ‚eins'), *sa-hasríya-* ‚tausendfach', av. *hazaŋrəm* n. ‚Tausend', npers. *hazār*, woraus arm. *hazar* entlehnt; sogd. *z'r* (= **zār*), afgh. *zạr*;
gr. ion. *χείλιοι*, äol. *χέλλιοι* (*χελλήστυς* ‚Tausendschaft'), att. *χίλιοι* (**χέσλιοι*).
Das Grundwort **χεσλο-* findet sich in sakisch *ysāra* und in Lehnwörtern finnisch-ugrischer Sprachen (Jacobsohn Arier und Ugrofinnen 105 ff.).
Vielleicht auch lat. *mīlle* ‚tausend; ein Tausend', falls aus **smī ĝzhlī* (*ĝhslī*) ‚eine Tausendheit'; **smī* : gr. *μία*.
WP. I 633, II 488, 491, WH. II 88 f., Schwyzer Gr. Gr. I 593.

1. *ĝhesor-, ĝhesr-* ,Hand‘?

Arm. *jeṙn* (*ĝ*hes-r-m̥*), Pl. *jeṙ-k‘* ,Hand‘ (Meillet Esquisse 83);

gr. χείρ f. ,Hand‘, Gen. χειρός, dor. χηρός, Dat. Pl. χερσί (danach die Form χερ-);

toch. A *tsar*, B *ṣar* ,Hand‘ (nach Pedersen Tochar. 236 aus **kesar* =)

hitt. *ki-es-sar* (*kessar*) n. und *ki-es-si-ra-as* (*kesseras*) m., f., Dat. Sg. *ki-is-sa-ri* (*kesri* = gr. χειρί?);

über lat. *īr, hīr* ,hohle Hand‘ (aus osk.-umbr. **hēr* < **ghēsrā*?) s. WH. I 649.

2. *ĝhesto-* ,Hand, Arm‘.

Ai. *hásta-ḥ* m. ,Hand‘, av. *zasta-*, apers. *dasta-* ds.;

lat. *praestō* ,zur Hand‘ aus **prae-hestod* (EM 805 f.)?; anders s. unter *stā-*;

lit. *pa-žastẽ, pa-žastìs* f. ,Raum unterm Arm, Achselhöhle‘.

Da arm. *jeṙn* auch auf **ĝher-m̥* zurückgehen könnte und ebenso die gr. Formen besser aus **ĝher-s* erklärt werden können, da ferner alb. *dorë* f. ,Hand‘, Pl. konson. *duar* eine Grundform **ĝhēr-* erfordert (*ĝhēsr-* hätte **dostrë* ergeben), wäre mit Belardi (Riv. Studi Orient. 23, 69 ff.) zu erwägen, ob nicht fürs Hitt. und Toch. Metathese von *-rs-* zu *-sr-* anzunehmen sei, und die Gruppe 1 von 2 zu trennen und zu *ĝher-* ,greifen‘ zu stellen sei.

WP. I 541, 603, WH. I 243, Trautmann 367, Duchesne-Guillemin BSL. 39, 211, Schwyzer Gr. Gr. I 446, 569, Specht Idg. Dekl. 75.

ĝheu- ,gießen‘; *ĝheu-mn̥* ,Opferguß‘.

Ai. *juhṓti, juhutḗ* ,gießt ins Feuer, opfert‘, Passiv *hūyátē, hutá-ḥ* ,geopfert‘, *hṓman-* n. ,Opferguß, Opfer‘ (= gr. χεῦμα), *hṓma-ḥ* m. ds., *hṓtar-* ,Opferer, Priester‘, *hṓtrā* f. ,Opfergabe‘, *havís-* n. ds., *hávanam* n. ,Opfer‘;

av. *zaotar, zaoϑr-* m. ,Priester, Opferpriester‘, mpers. *zōt*, av. *zaoϑra* n., *zaoϑrā* f. ,flüssige Opferspende, Opfertrank, Opferguß‘, npers. *zōr* ,Weihwasser‘, av. *āzūtay-* f. ,Fett, Schmalz, Üppigkeit, strotzende Fülle‘;

arm. *joyl* ,gegossen‘ (< *ĝheulo-*), *jew* ,Form, Gestalt‘; hierher auch *jor* ,Tal‘ (< *ĝhou̯ero*)?

phryg. ζευμάν· πηγήν Hes. (= gr. χεῦμα); thrak. ζετραία· χύτρη (**ĝheutr-*), FlN Γεῦδις, -ος;

gr. χέ(ϝ)ω ,gieße‘, Aor. hom. ἔχευα < *ἔχευσα, Perf. κέχυκα, χυτός ,gegossen‘, χεῦμα ,Guß, Fluß, Trankopfer‘, χόανος, χῶνος ,Schmelzgrube, Gußform‘, χοή ,Trankopfer für Tote‘, χοεύς m., f. ,Maß für Flüssigkeiten‘, χοῦς ds., Gen. χοός und χοῦς, älter dial. χοῦ m., f. ,aufgehäufte Erde‘, χῶμα ,Erdwall‘, χόω ,schütte Erde auf‘; χύτρος, χύτρᾱ ,irdener Topf‘, χύτλον ,Waschwasser‘, χύδην ,reichlich, hingeschüttet‘ (zum δ vgl. die Wurzelerweiterung *gheud-*), κοχυδεῖν ,in Menge hervorströmen‘, κοχύ·

πολύ, πλῆρες Hes.; χύσις ‚Guß', χυλός ‚Saft' (< *$\hat{g}$huslo-, W. Schulze mündl.), χυμός ds. (< $\hat{g}$hu-smo); weiter hierher χώομαι ‚zürne, bin unwillig' (χωόμενος = συγχεόμενος Aristarch)?

Lat. *fū-tis* f. ‚Gießkanne', *fū-tilis, futtilis* ‚leicht ausgießbar, zerbrechlich, eitel, unnütz', *exfūti* = *effūsī, effūtiō* ‚schwatze heraus'.

Sehr zweifelhaft ist die Zugehörigkeit von mhd. *gūl* ‚männliches Tier, Eber, Pferd', nhd. *Gaul* (im Bayr. ‚Deckhengst', schweiz. *gūl* ‚Hahn', vgl. ndl. *guil* ‚Stute, die noch nicht geworfen hat', s. Sommer IF. 31, 362 ff.), als ‚Samengießer'.

Wurzelerweiterungen:

$\hat{g}$heud-:

lat. *fundō, -ere, fūdī, fūsum* ‚gieße, lasse fließen, schütte aus' (über *fūsus* ‚Spindel' s. WH. I 474);

got. *giutan* ‚gießen', aisl. *gjóta* ‚(Junge) werfen', ags. *gēotan* ‚gießen, fließen, schütten', afries. *jāta,* as. *giotan,* ahd. *giozzan* ds., nisl. *gjóta* ‚Höhle, enge Gasse', aschwed. *giuta* ‚Gußform', ahd. *giozo* ‚fließendes Wasser', ags. *gyte* ‚Guß, Flut', ahd. *guz* ‚fusio', ndd. *gēte* ‚niedrige Wasserstraße', norw. *gota* ‚eingeschnittene Rinne', as. *gota* ‚canalis', holl. *goot* ‚Gosse, Rinne', nhd. *Gosse,* ags. *gutt,* engl. *gut* ‚Darm'.

gheus-:

Mir. *guss* (**ghus-tu-s*) ‚Kraft, Heftigkeit, Zorn';

aisl. *gjósa, gaus* ‚hervorbrechen, sprudeln', *geysa* ‚in heftige Bewegung bringen, aufhetzen', *Geysir* ‚die bekannte heiße Springquelle in Island', nisl. *gusa* ‚sprudeln', aisl. *gustr* ‚Windstoß', engl. *gush,* mndl. *guysen* ‚hervorströmen', ahd. *gussa* ‚Überschwemmung', *urgusi* ‚Überfluß'.

Trotz des abweichenden Anlautes (vgl. oben S. 18 Anm.) vielleicht hierher lit. *gausùs, gausìngas* ‚reichlich, ergiebig, fruchtbar', *gausìnga ùpė* ‚reichliche Wassermengen führender Fluß', *gausė́ti* ‚reichlich versehen sein mit', *gausakal̃bis* ‚wer viel zu sprechen vermag, beredt' (vgl. norw. dial. *gausta* ‚schnell und undeutlich reden, wie wenn man sich beeilt, etwas zu erzählen'), lett. *gaũss* ‚lange dauernd'.

WP. I 563 ff., WH. I 563 f.

$\hat{g}$heu-, $\hat{g}$heu-d- ‚verschwinden, umkommen'.

Mir. *gūass* f. (**$\hat{g}$houd-tā*) ‚Gefahr', *guss* ds. = cymr. *gwst* ‚Übel, Krankheit' (**$\hat{g}$hud-tu-s*);

ags. *gíetan, ā-gíetan* ‚verletzen, töten';

lit. *žūvù, žū́ti* ‚umkommen', *žudaũ, žudýti* ‚töten'; lett. *zùdu, zust* ‚verschwinden, verlorengehen', *zaudêt* ‚verlieren'.

WP. I 564, WH. I 568, Loth RC 45, 193 ff.

ĝhēu- : *ĝhō(u)-* : *ĝhəu-* ‚gähnen, klaffen' (s. oben *ĝhēi-*).

Gr. *χάος* n. ‚der leere Raum, Luftraum' (später auch ‚Kluft'; wohl aus **χαϝος*), *χαῦνος* ‚auseinanderklaffend, locker', *χαυλι-όδοντ-* ‚mit auseinanderstehenden Zähnen';

ob hierher auch got. *gawi* ‚Land, Gegend', ahd. *gawi*, nhd. *Gau*, ags. *gē*, usw. aus **ĝhəu̯iom* mit ähnlicher Bed.-Entw. wie bei gr. *χῶρος*, *χώρα* (s. u. *ĝhēi-* ‚fehlen; verlassen') und arm. *gavaṙ* ‚Landstrich, Gegend'? Oder aus germ. **ga-awja* (zu *aku̯ā*, oben S. 23) ‚Landschaft am Wasser'?

Ahd. *goumo* m. (**ĝhəu-men-*), *giumo* (**ĝhēu-mēn-*) ‚Gaumen', ablaut. anord. *gōmr* ‚Zahnfleisch, Gaumen', ags. *gōma* (engl. *gums* ‚Zahnfleisch'), ahd. *guomo* (**ĝhō[u]-m-*) ‚*Gaumen*'; über lit. *gomurȳs* s. unten;

dazu wohl aisl. *geyja* ‚bellen, schelten, spotten', ags. *gíegan* ‚schreien', aisl. *gođ-gā* ‚Gotteslästerung', *hund-gā* ‚Bellen' und die Weiterbildungen aisl. *gauta* ‚schwatzen, prahlen', ndld. *guiten* ‚ausschelten, spotten', nhd. dial. *gauzen*, *gäuzen* ‚bellen, schreien', got. *gaunōn* ‚klagen, trauern', aisl. *gaula* ‚heulen'; über lit. *gaũsti* s. unter *gou-* ‚rufen, schreien'. Trotz des nichtpalatalen Wurzelanlauts (s. oben über lit. *gomurȳs*) könnte es hierher gehören, da viele ursprüngl. palatale Gutturale litauisch als *g*, *k* erscheinen.

Weiter in der Bedeutung ‚gähnen' mit *l*-Formans (: gr. *χαυλι-*) vielleicht hierher mhd. *giel* m. ‚Rachen, Schlund', anorw. *-gjōl* in Ortsnamen? sowie norw. dial. *gyl* ‚Kluft, Felskluft' (**gulja-*; so auch schwed. *göl* ‚Pfütze, Tümpel', mhd. *gülle* ‚Lache, Pfütze', mnd. *göle*, *goel* ‚Sumpf' als ‚Höhlung, in der sich Wasser angesammelt hat'?).

Daß nhd. *Gosche*, *Gusche*, ndd. *goske*, *guske* ‚großes Maul' als *sk*-Bildung hierher gehöre oder aber etwa mit ai. *ghṓṣati* ‚ruft, schreit' verwandt sei (s. Persson Beitr. 116 f.), ist bei einem Trivialausdruck ohne verfolgbare Geschichte nicht wahrscheinlich;

balt. **gāmuri̯a-* m. ‚Gaumen' in lit. *gomurȳs*, Gen. *gómurio* m., auch *gomerė̃* (Akk. *gómerę*) f.; lett. *gāmurs* m. ‚Luftröhre, Kehlkopf' (nur bei Miežinis zweifelhaftes *guomurs*); eine lautgesetzliche Entsprechung zu nhd. *Gaumen* ergäbe lit. lett. *úo* (balt. *ō*); vielleicht im Vokalismus german. beeinflußt; zum *g-* vgl. oben S. 18 Anm.

Eine Erw. *ĝheubh-* in aisl. *gaupa* f. ‚Luchs' (wohl eig. ‚der lechzende, gierige', wie ags. *earn-géap* ‚Edelfalke'), ablaut. norw. dial *gōp* ‚Schlucht, Abgrund'; ags. *gēap* ‚weit, geräumig'; *gēopan* ‚verschlingen', aisl. *gaupn* f. ‚die hohle Hand', ahd. *goufana* ds., wozu lit. *žiùpsnis* ‚etwas weniger als eine Handvoll'; vgl. noch Persson Beitr. 835 m. A. 2.

WP. I 465 f., WH. I 470, Trautmann 77.

gheub(h)- ‚biegen, bücken, bewegen‘.

Norw. dial. *gūva* ‚zusammengesunken sitzen‘, schwed. *jordgubbe* ‚Gartenerdbeere‘, ält. dän. *gubbe* ‚Kehlkopf, Brust‘, ndd. (Estland) *gubbe* ‚kleiner Heuhaufen‘; ags. *géap* ‚krumm, listig‘ (aber *géap* ‚weit, geräumig, offen‘, aisl. *gaupn* ‚hohle Hand‘ s. unter *ĝhēu-* ‚gähnen, klaffen‘), aisl. *gumpr* (aus aschwed. *gumper*), schwed. *gump*, dän. *gump* ‚Steiß‘, mhd. *guffe*, *goffe* ds. (aber über mhd. *gupf* ‚Spitze eines Berges‘ s. unter *geu-* ‚biegen‘), ags. *gupan* Pl. ‚clunes, cloxae‘, ahd. *goffa* ‚Steiß‘, weiter dazu die Intensivbildung isl. *goppa*, schwed. *guppa*, nhd. *gupfen* ‚auf und nieder hüpfen, schaukeln‘;

lett. *gubstu, gubt* ‚sich bücken, einsinken‘, *guba* f. ‚Haufe‘, lit. *gubúotis* ‚sich verflechten‘, *gaubiù, gaũbti* ‚überdecken, umhüllen, wölben‘ *gaũbtis* ‚sich krümmen‘, *gubà* ‚Heuhaufen, Haufen stehender Garben‘, *gubùs* ‚geschickt, gewandt, kundig‘ (vgl. die Bedeutung von ags. *géap*), lit. *dvìgubas* ‚zwiefach‘, apr. Gen. Sg. f. *dvigubbus* ds.;

aksl. *gъnǫti* ‚falten‘, russ. *gnutь* ‚biegen, krümmen‘, klruss. *hnúty* ds., skr. *nàgnêm, nàgnuti* ‚neigen‘, sloven. *gánem, gániti* ‚bewegen, rühren‘, čech. *hnouti* ds., dazu aksl. *negъbljь* ‚unbewegt‘ (aus **gubja-*), russ. ksl. *gъbežь* ‚Biegung‘, čech. *příheb* m. ‚Biegestelle, Gelenk‘ (aus *-gъbъ*, vgl. lit. *-gubas*) und ablautend aksl. *sugubъ, dvogubъ* ‚doppelt‘, russ. *gubá* ‚Bucht‘, sloven. *gúba* ‚Falte‘, poln. *przegub* ‚Gelenk, Krümmung‘; Iterativ aksl. *gybljǫ gybati* ‚zugrunde gehen‘, *prěgybajǫ, prěgybati* ‚beugen‘, russ. *gíbnutь, gínutь* ‚verderben, umkommen‘, *gibátь* ‚biegen‘, skr. *gȋbljêm* (*gȋbâm*) *gíbati* ‚bewegen, wiegen‘, čech. *hynouti* ‚zugrunde gehen, verkommen‘, *hýbati* ‚bewegen, treiben‘; Kausativ aksl. *pogubljǫ pogubiti* ‚zugrunde richten‘, russ. *gubítь* ‚verderben‘, skr. *gùbîm, gùbiti* ds., čech. *hubiti* ‚verderben, vertilgen‘, poln. *gubię, gubić* ‚verlieren, verderben‘, aksl. *paguba* ‚Verderben‘.

WP. I 567 f., Trautmann 100 f.

gheuĝh-, ghŭĝh- ‚heimlich tun, hehlen, verbergen‘.

Ai. *gū́hati, guhati* ‚versteckt‘ (Aor. *aghukṣat*), *gúhā* ‚Versteck, Höhle‘, *gṓha-ḥ* ‚Versteck, Lager‘;

av. *guz-* (*guzaēta, fra-guzayanta*) ‚verbergen, verstecken‘, apers. *yadiy apa-gaudayāhi* ‚wenn du verbirgst‘;

aisl. *gȳgr* f. ‚Unholdin, Riesin‘ (**gūgī-z*, vgl. formell lit. *gũžė*), älter dän. *gyg* ‚ein Unterirdischer‘, *gyger* ‚Mörder, Räuber‘;

lit. *gũžti* ‚beschützen‘, auch ‚brüten, warm zudecken‘, *gũžȳnė* ‚Blindekuhspiel‘, *gũžis, gũžtà* ‚Brutnest‘, *gũžė* ‚heidnische Reisegöttin‘; dazu *gũžas, gužũtis* ‚Storch‘ (als ‚der Nistende‘).

WP. I 566 f.

gheu̯ei̯ā (*ĝheu̯ei̯ā*) ,Grube, Höhle'? Nur griech. und lat.

Gr. *χειά*, Hom. *χειή* ,Höhle, Schlupfwinkel' =

lat. *fovea* ,Grube, Höhle'; *favissae* ,unterirdische Kammern', mit etrusk. Suffix, kann hybride Bildung sein.

WP. I 564, WH. I 467 f., 538.

ghlādh- ,glänzend, glatt', s. unter *ghel-* ,glänzen'.

ĝhlād- ,schallen, rufen'.

Ai. *hrādatē* ,tönt', *hrāda-* m. ,Getön, Geräusch', av. *zrāda-* m. ,Kettenpanzer' (,rasselnd, klirrend'), npers. *zirih* ,Panzer';

gr. *κέχλᾱδα* (Pind.) ,rausche, brause', *καχλάζω* ,klatsche, plätschere';

air. *ad-glādur* ,ich rede an'.

Die ar. Worte können aber ebensogut mit idg. *r* zu got. *grētan* gehören; s. unter 1. *gher-*.

WP. I 659 f.

ghleu- ,fröhlich sein, scherzen', Erweiterung von *ghel-* ,schreien' oder *ghel-* ,glänzen'?

Gr. *χλεύη* f. ,Scherz, Spott';

aisl. *glȳ* n. ,Freude', ags. *glēo, glieg, glīw* n. ,Spiel, Freude'.

Mit dentaler Erweiterung:

alit. *glaudas* m., *glauda* f. ,Kurzweil', *gláudoti* ,scherzen', lett. *glaudât* ds. [*glaudas* ,Liebkosungen' gehört aber ursprünglich zu *glaũsti*, lett. *glaũst* ,anschmiegen, streicheln, liebkosen', lit. *glaudùs* ,sich anschmiegend, einschmeichlerisch'; s. unter 1. *gel-*, Erweiterung *gl-eu-*].

Mit *m*-Ableitung (Nominalbildung *ghloumos*):

aisl. *glaumr* ,lärmender Jubel', *gleyma* ,vergessen, fröhlichen Lärm machen', ags. *glēam* ,Jubel, Freude'; ablaut. aisl. *glymr* ,Krach, Lärm', *glymja* ,tönen', mhd. *glumen* ,dröhnen';

aksl. *bezъ gluma* ,constans', *glamiti sę* ,ἀδολεσχεῖν', russ. *głum* ,Scherz, Spott', *głumitь sja* ,spotten, sich lustig machen über', bulg. *glúma* ,Spaß, Scherz, Spott', *glumjá se* ,scherzen, spaßen', skr. *glúma* f. ,Scherz, Lustspiel', čech. (alt) *hluma* ,histrio', poln. dial. *w głum* ,in Nichts', eigtl. ,im Scherze'.

Mit *p*-Ableitung:

slav. **glupъ*, russ. *glúpyj* ,dumm, albern', Specht KZ. 68, 123.

WP. I 660 f., Trautmann 91.

ĝhō ,hinter, nach, wegen', Präposition und Partikel.

Arm. *z* Präpos. und Präverb ,mit Bezug auf' usw. (Meillet Esquisse[2] 166);

balt. **a-žō* in lit. dial. *ažúo, ažu, až* ,hinter, für' (vgl. *ažúot* ,anstatt', ostlit. *ažúomarša* ,Vergessen'); lett. *az* (vgl. *azuots* ,Busen' = ostlit. *ažuñtis* ds.,

zu lett. *uots = lit. *añtis* ,Busen'), jünger *aiz* (unerklärt) ,hinter, nach, wegen, statt', auch Verbalpräfix ,hinter, von, zu, zu-, ver-';

slav. *za* ,hinter; an; für, wegen, während, an', auch Verbalpräfix; auch in aksl. *zadъ* ,das Hintere, hinterer Teil', vgl. *na-dъ*;

vielleicht Instrumental eines Pronom.-St. *ĝho-* zu *ghe, gho* (oben S. 417) mit anlaut. *ĝh-*; s. auch unter *ŭd*.

WP. I 533 f., Trautmann 336, Endzelin Lett. Gr. 485 f.

ghoilo-s ,aufschäumen(d); heftig; übermütig, ausgelassen, lustig'.

Vielleicht mir. *gāel* ,Verwandtschaft', nir. *gaol* auch ,Freundschaft, Liebe';

ahd. *geil*, as. *gēl* ,übermütig, üppig, kräftig', nhd. *geil* (mnd. *geile* ,Hoden', nhd. *Biber-geil*; mnd. *geile*, nhd. *Geile* ,Dung, Dünger'), ags. *gāl* ,lustig, lüstern, stolz', mhd. *geilen* ,lustig machen' = got. *gailjan* ,erfreuen'; ahd. *keilī* f. ,Lüsternheit';

ablautend und z. T. mit der Bedeutung ,aufschäumend' aisl. *gil-ker* ,Gärbottich', norw. *gĭl, gīl* n. ,Bier im Gären', ndl. *gijl* ds., *gijlen* ,gären', auch, wie mnd. *gīlen*, ,begehrlich';

alit. *gailas* ,heftig', lit. *gailùs* ,jähzornig; scharf, beißend (von Essig, Lauge); bitter (von Tränen); kläglich, mitleidig' (in letzterer Bedeutung mit Ablautentgleisung zu *gilùs* ,schmerzhaft', *gélti* ,stechen, schmerzen' nach Trautmann Bsl. Wb. 75?);

aksl. *dzělo* (*zělo*), ačech. *zielo*, weißruss. *do zěła* ,sehr'.

WP. I 634, Feist 185, Trautmann 75.

ghom- ,Stall'.

Arm. *gom* ,Höhlenstall';

dän. *gamme* ,Schafstall', schwed. dial. *gamme* ,Krippe', anord. *gammi* m. ,Erdhütte', schweiz. *gämmeli* ,Viehhütte', pomm. *gamm* ,Haufe von Ziegelsteinen, die zum Trocknen aufgesetzt werden'.

WP. I 637, Holthausen Awn. Wb. 80.

ghŏ̆s- ,essen, fressen, verzehren'.

Ai. *ghas-* ,essen, verzehren' in 2. 3. Sg. Aor. *ághas*, 3. Pl. *ákṣan*, Perf. *jaghā́sa, jakṣuḥ*, woraus nach Wackernagel KZ. 41, 309 das Präs. *jakṣiti*, Part. Perf. **gdha-* in *agdhā́d* ,ungegessenes essend', später *jaghdá-, ságdhi-* f. ,gemeinschaftliches Mahl', später *jagdhi-* s. Wackernagel aaO., *ghasmara-* ,gefräßig', *ghasana-* n. ,das Verzehren', *ghā̆sí-* m. ,Nahrung'; av. *gah-* ,essen, fressen (von daēvischen Wesen)';

über lat. *hostia* ,Opfertier, Opfer', *hostīre* ,vergelten' s. WH. I 661 f.; über angebl. lett. *gōste* ,Schmaus' s. WH. I 637.

WP. I 640.

ghosti-s ,Fremder, Gast'.

Lat. *hostis* m. f. ,Fremdling (alat.), Feind, bes. Kriegsfeind' (dazu *hospes, -pitis* ,Gast, Gastherr', päl. *hospus* ,Gastfreund' aus **hosti-pot-s* ,Gastherr');

got. *gasts,* aisl. *gestr* (urnord. *-gastik*) ,Gast', ahd. as. *gast,* ags. *giest* ,Fremdling, Gast';

abg. *gostь* ,Gast' (Entlehnung aus dem Germ. erwogen von Solmsen Unt. 203);

zu *gostь* wahrscheinlich auch abg. *gospodь* ,Herr' usw. als Kürzung aus *gostьpot-*.

Kaum glaublich ist die Anreihung von gr. att. ξένος, ion. ξεῖνος, kor. ξένϝος ,Fremder, Gastfreund' auf Grund eines Präsens **ghs-enu̯-ō,* dehnstufig alb. *(h)uai,* geg. *(h)uj* ,fremd' (aus **ghsēn-?* s. Jokl IF. 37, 93); ganz unglaubhaft Schwyzer Gr. Gr. I 329; über neuphryg. ξευνε Vokativ (**ghs-enu̯e?*) s. v. Blumenthal Gl. 20, 288.

WP. I 640, WH. I 660 f., 662 f.

ghou̯(ē)- ,wahrnehmen, Rücksicht nehmen auf'.

Lat. *faveō, -ēre, fāvī, fautum* ,bin gewogen, bin günstig, schweige beim Gottesdienst'; *favēre* aus **fovēre* wegen umbr. *fons* ,favēns', *foner* ,faventēs' aus **fou̯enis*;

aisl. *gā* (**gawōn*) ,achtgeben, sich kümmern', got. *gaumjan* ,bemerken, sehen, seine Aufmerksamkeit richten auf', anord. *geyma* ,beachten, sorgen für, hüten', ags. *gīeman,* as. *gōmian,* ahd. *goumen* ds., aisl. *gaumr* m. und *gaum* f. ,Aufmerksamkeit', ahd. *gouma* ,Aufmerken, Schmaus', schweiz. *gaume* ,kleine Kinder hüten' (aus dem Germ. lett. *gaũme* ,Geschmack', *gaũmêt* ,sich merken, beobachten, schmecken'), as. *gōma* ,Mahlzeit, Gastmahl', wovon as. *gṓmian* ,bewirten'. (Die Bedeutungsverhältnisse sind im einzelnen noch zu klären; s. Slotty IF. 46, 369.) Dazu ablautend ags. *ofergumian* ,vernachlässigen', as. *fargumōn* ,versäumen', isl. *guma* ,achten auf';

aksl. *govějǫ, gověti* ,verehren', russ. *gově́tь* ,fasten', sloven. dial. *goveti* ,mürrisch schweigen', skr. *gȍvijêm, gȍvjeti* ,gehorchen', čech. *hověti* ,begünstigen, schonen, nachsehen'; aus dem Russ. stammt lit. *gavḗti* ,fasten', lett. *gavêt* ds.

WP. I 635 f., WH. I 465.

ghou-ro-s ,furchtbar' und ,voller Furcht'.

Ai. *ghōrá-ḥ* ,furchtbar, ehrfurchtgebietend', n. ,unheimliche Gewalt, Zaubermacht';

got. *gaurs* ,betrübt', *gauriþa* ,Betrübnis', *gaurjan* ,kränken', ahd. *gōrag* ,elend, arm, gering'; aisl. *gaurr* m. ,erbärmlicher Mensch' (Johansson

KZ. 67, 221); vielleicht hierher mit Ablaut und *n*-Weiterbildung: ags. *gyrn, gryn* n. ‚Trauer', auch *gnorn, grorn* m., *gnyrn* f. ds., *gryre* m. ‚Schreck', mit verschiedenen Assimilationen und Dissimilationen, dazu as. *gornōn, gnornōn, grornōn* ‚trauern', *gruri* m. ‚Schreck';

klruss. *žuryty* ‚betrüben', *žurba* ‚Sorge', russ. *žuríть* ‚ausschelten'.

WP. I 636, Feist 208.

ghous- ‚tönen, hören'? Nur indoiranisch.

Ai. *ghṓṣati* ‚ertönt, verkündet laut, hört', *ghōṣáyati* ‚findet Erhörung bei (Akk.)' (Geldner Rigveda in Auswahl I 58), *ghṓṣa-ḥ* m. ‚Getön, Geschrei, Ruf, Lärm', *Aśvaghōṣa* EN ‚Pferdeohr', *Harighōṣa* EN ‚Gelbohr' (= av. *zairigaoša*);

av. *gaoš-* ‚hören', Kaus. in *gūšayaṯ-uxδa-* ‚sein Wort zu Gehör bringend', npers. *niyōšīdan* ‚hören, horchen, lauschen', bal. *gōšay* ‚hören', *niyōšay* ‚hören, horchen, lauschen', afgh. *ngvaḷəl* ‚horchen, gehorchen', apers. *gauša-*, av. *gaoša-* m. ‚Ohr', npers. *gōš* ‚Ohr', skyth. EN *'Ραθαγωσος* ‚mit dem Kriegswagen rasselnd', av. *zairi-gaoša-* ‚mit gelben Ohren';

über lat. *heus* ‚he, holla, höre' s. vielmehr WH. I 643 f.

WP. I 569, WH. I 643 f.

(*ghrē-*:) *ghrō-* : *ghrə-* ‚wachsen, grünen'; *ghrōs-* : *ghrəs-* ‚Gras, Pflanzentrieb'; nur germanisch (und slavisch?).

Got. *gras* n. ‚Gras, Kraut', aisl. as. *gras*, ags. *græs, gærs* ds., ahd. *gras*, nhd. *Gras*; vollstufig mhd. *gruose* f. ‚junger Pflanzentrieb, Pflanzensaft', mnd. *grōse* f. ‚Pflanzensaft', mnl. *groese* ‚junges Grün, junges Gras';

ohne die *s*-Ableitung: aisl. *grōa* ‚wachsen, geheilt werden', ags. *grōwan* ‚grünen, blühen', engl. *grow*, ahd. *gruoen, gruowan*, mhd. *grüejen* ‚wachsen, gedeihen, grünen'; aisl. *grōđi* m. ‚Wachstum', mhd. *gruot* f. ‚das Grünen, frischer Wuchs'; ahd. *gruoni*, mhd. *grüene*, ags. *grǣne*, aisl. *grǿnn* ‚grün, neu, gut'; *Grǿnaland* ‚Grönland'.

Mit Dentalerweiterung: ags. *grǣd* m. ‚Gras', mhd. *graz, -zzes* ‚junge Zweige von Nadelholz' aus *ghrē-t-, ghrə-t-*;

wahrscheinlich zu *ghrē-* : *ghrō-* : *ghrə-* ‚hervorstechen, z. B. von Pflanzentrieben, Pflanzenstacheln, Barthaaren' und dessen leichter Grundwz. *gher-* ds. (s. dort); auf letztere wäre lat. *herba* ‚Pflanze, Halm, Kraut' zu beziehen, wenn aus mit **ĝherz-dhā* ‚Gerste' suffixal gleichartigem **gher-dhā*.

Berneker 355 erwägt zweifelnd für aksl. *grozdъ* ‚Traube', *groznъ* ds. ein verwandtes **ghras-dho-, -nu-* als Grundlage; die Bedeutung wäre allenfalls durch russ. *gránka* ‚Büschel' : bulg. skr. *grána* ‚Zweig' zu rechtfertigen.

WP. I 645 f., WH. I 616 f., 639 f.

1. ***ghrebh-, gherbh-***; Wurzelerweiterung ***ghrebhā-*** ‚ergreifen, erraffen, rechen'. Vgl. auch *ghreibh-*.

Ai. *grabh-, grah-* ‚ergreifen, fassen, erlangen, gefangennehmen', Aor. *agrabham*, Perf. *jagrā́bha*, Pass. *gr̥hyáte, gr̥bhāyant*; *grábha-* m. ‚das Ergreifen', *gráha-* ‚Bechervoll'; *grápsa-* ‚Busch, Büschel', *gŕ̥bh-* ‚Ergreifen, Griff', *gr̥h-* (als 2. Kompositionsglied) ‚ergreifend', *gr̥bhá-* m. ‚Griff', *gŕ̥bhi-* ‚in sich fassend, enthaltend', *grābhá-* m. ‚Ergreifer, Handvoll';

av. *grab-* ‚greifen' in *hə̄ngrabəm* (*časmainī*) ‚ich erfaßte (mit dem Auge)', Perf. *jigaurva, gəurvayeiti* (vgl. ai. *gr̥bhā́yant*) ‚ergreift, hält fest, bekommt, nimmt wahr', Partiz. Perf. Pass. *gərəpta-*, *grab-* ‚Fassung von Wörtern, Satz'; Akk. *gərəbąm* ‚das Festhalten an'; npers. *giriftan* ‚ergreifen', *gīrad* ‚ergreift';

anord. *grāpa* ‚grapsen, an sich reißen' (*p* in Anlehnung an *grīpa*?), ags. *græppian* ‚ergreifen', engl. *grapple* ‚festhalten, fest ergreifen'; daneben schwed. *grabba* ‚packen', mnd. *grabben, grabbelen* ‚schnell fassen, raffen' (daraus engl. *grab, grabble*), mhd. *grappeln* ‚tasten', norw. dial. *grafsa, grapsa* ‚kratzen, scharren', deutsch *grapsen*; dazu nasaliert schwed. dial. *gramma* ‚greifen', schweiz. *grame* ‚kriechen', schwed. *gramsa* ‚mit vollen Händen nehmen', schweiz. *gramse* ds.; asächs. *garva* ‚Garbe', ahd. *garba* ‚manipulus', mhd. nhd. *Garbe*;

lit. *grabùs, grabnùs* ‚fingerfertig, gewandt im Stehlen', *grabinė́ti, grabalióti, grabóti* ‚tasten nach etwas, greifen', *grabstýti* ‚ergreifen, packen', dehnstuf. *grė́biu, grė́bti* ‚rechen, ergreifen, rauben'; altes Iterativ. *gróbiu, gróbti* ‚ergreifen, an sich reißen, rauben', *grõbis* m. ‚Raub, Beute'; lett. *grebju, grebt* auch ‚greifen', *grabas* f. Pl. ‚Zusammengerafftes', *greblis* ‚kleine Harke', *grâbju, grâbt* ‚greifen, fassen, harken', *grābât* Iterativ dazu ‚um sich greifen, zusammenharken';

aksl. *grebǫ, greti* ‚rudern', russ. *grebú, grestí* ‚raffen, rechen, rudern', bulg. *grebá* ‚harken, kratzen, kämmen, rudern, (Wasser) schöpfen', *grebló* ‚Harke, Rechen, Ruder'; Iterativ aksl. *grabljǫ, grabiti* ‚rauben', skr. *gràbiti* ‚greifen, raffen', čech. *hrabati* ‚scharren, wühlen, harken', usw.

Wurzelerweiterung *ghrebhā-*:

Ai. *gr̥bhnā́ti, gr̥bhāyáti* ‚ergreift, hält fest, erlangt'; Neuerungen sind: *ágrabhīt* ‚ergriff', Infin. *grábhītum*, Partiz. *gr̥bhītá-* ‚regiert, gefangen, festgehalten', *grábhītr̥, grahītr̥* ‚Ergreifer'; av. *gərəwnāiti, gə̄urvāyeiti*, apers. *garbāyaiti* ‚ergreift, erobert, bekommt, nimmt wahr, begreift'.

WP. I 652 f., Trautmann 95 f.; anders Kuiper Nasalpräs. 232.

2. ***ghrebh-*** ‚kratzen, scharren, graben'. (Nicht immer sicher von *ghrebh-* ‚ergreifen, rechen' zu scheiden; mit ihm identisch?; siehe Persson Beitr. 728 A. 1.)

Got. *graban* ,graben', aisl. *grafa* ,Ornamente einkerben, graben, stechen' (Plur. Prät. aisl. *grǭfum* auf ein Präsens *grefa* weisend, das altnorw. und aschwed. (*græva*) tatsächlich belegt ist), ags. *grafan* ds., as. *bigraƀan* ,begraben', ahd. *graban* ,graben, eingraben, gravieren'; afries. *grēva* schw. v. in ders. Bedeutg., ndl. *groeven* ,rieseln, auskehlen'; Iterativ zu *graban*-: ahd. *grubilōn* ,bohrend graben, durchwühlen, nachforschen', mhd. *grübeln* ds.; got. *graba* f. ,Graben', ags. *grafu*, aisl. *grǫf* f. ,Grube, Grab' (germ. **grabō*); got. *grōba* f. ,Grube, Höhle', aisl. *grōf* ds., ahd. *gruoba* ,Grube, Höhle, Schlund' (germ. **grōbō*); ags. *græf* n. ,Graben, Grab', afries. *gref*, as. *graf*, ahd. *grab* ,Grab'; aisl. *grǫptr* m. ,Gravierung, Grab, Begräbnis', ags. *græft* m. ,sculptura, caelatura' (germ. **graftu*), afries. *greft* f. ,Gracht, Graben' (germ. **grafti*), nld. *gracht* ds., ahd. *graft* f. ,monumentum, sculptura, caelatura' (aber ahd. *gruft* ist volksetymologische Umbildung von gr.-lat. *crypta*);

lett. *grebju*, *grebt* ,aushöhlen, mit dem Grabstichel eingraben', *greblis* m. ,Hohleisen, Schrapmesser' (auch Rechen, s. unter *ghrebh-* ,ergreifen');

aksl. *pogrebǫ*, *pogreti* ,begraben', skr. *grèbêm*, *grèbsti* ,krallen, kratzen', mit *po-* ,begraben', čech. (alt) *hřebu*, *hřébsti* ,graben, begraben', poln. *grzebę*, *grzéść* ,kratzen, graben, begraben'; schwundstufig slav. **grъběti* in ačech. *hřbieti* ,begraben liegen', heute *pohřbiti* ,begraben'; Iterativ aksl. *pogrěbati*, *gribati* ,begraben', russ. *pogrebátь* ds., skr. (alt) *zagribati* ,verscharren', čech. *hrěbati* ,Vorwürfe machen, tadeln', poln. *grzebię*, *grzebać* ,scharren, striegeln, kratzen', mit *po-* ,begraben'; ksl. *grebenь* ,Kamm', russ. *grébenъ* ds., skr. *grèbên* ,Stachel, Krämpel, Bergrücken', čech. *hřeben* ,Kamm, Hechel', poln. *grzebień* ds.; aksl. *grobъ* ,Grab', skr. *grȍb* (Gen. *grôba*), čech. *hrob*, russ. *grob* (Gen. *gróba*).

WP. I 653 f., Trautmann 96.

ghredh- ,schreiten'.

Av. *aiwi-gərəδmahi* ,wir beginnen, ingredimur', *gərəzdi-* f. ,das (*Antreten =) Inbesitznehmen, Bekommen'; aber mind. (Aśoka-Inschr.) *adhigicya* ,beginnend' = ai. *adhi-kr̥tya-*, S. Lévi GA 1912;

lat. *gradior*, *-ī* ,schreiten', *gradus*, *-ūs* ,Schritt, Stufe', *grallae* ,Stelzen' (lat. *grad-* aus **ghr̥dh-*, Ablautstufe wie in lit. *grìdiju*);

got. *griþs* (nur Akk. Sg. *grid*) ,Schritt, Stufe' (aber mhd. *grit* ,Schritt', *griten* ,die Beine auseinanderspreizen', nhd. bair. *gritt*, *gritten* ds. und — allerdings eindeutig der *i*-Reihe angehörigem — *graiteln* ,die Finger oder Beine auseinandersperren' u. dgl. gehören zu germ. **grĭ-* ,gespreizt, auseinanderklaffend', das auswärtiger Anknüpfung bisher entbehrt);

lit. *grìdiju*, *-yti* (Juškevicz) ,gehen, wandern, umherirren'.

Nasalpräsentia:

air. *in-grenn-*, *to-grenn-* ‚verfolgen' (*-enn-* aus *-n̥dh-n-*, themat. *n*-Präs., 3. Sg. **ghrn̥-dh-ne-t*), vgl. Thurneysen KZ. 63, 114 f., Kuiper Nasalpräs. 170 f.;

aksl. *grędǫ*, *gręsti* ‚kommen', russ. *grjadú*, *grjastí* ‚gehen, schreiten' usw. WP. I 651 f., WH. I 615 f., Trautmann 98.

ghrēi- : **ghrəi-** : **ghrī-** und (lit.) **ghrei-** ‚darüberstreichen, hart darüberstreifen, bestreichen (auch z. T. beschmieren, Schmutzstreifen)', Erweiterung von *gher-* ‚reiben'; viel weniger fruchtbar als die *u*-Erweiterung *ghrēu-*.

Gr. *χρίω* ‚salbe, streiche an, färbe, kratze, steche' (**χρῖσ-ι̯ω* oder *χρῑ-ι̯ω*, vgl. *ἐχρίσθην, χριστός*), *χρῖσις* ‚das Salben, Bestreichen, Färben', *χρῖμα*, jünger *χρῖσμα* ‚Salbe; Anstrich', *ἐγχρίω* ‚steche ein; salbe, beschmiere'; *χρίμπτω* ‚streife über die Oberfläche, ritze' usw.; Med. ‚streife hart an etwas, nähere mich';

aisl. *grīma* ‚Maske, Helm; Rätsel', engl. *grime* ‚Ruß, Schmutz', ags. as. *grīma, -o* m. ‚Maske, Helm; Gespenst', mnd. *grīmet* ‚schwarzgestreift', ablaut. *grēme* f. ‚Schmutz';

lit. *griejù*, *griẽti* ‚die Sahne abschöpfen' (ältere Präsensform *grejù*), *graĩmas* ‚Sahne'; mit Übertragung auf das seelische Gebiet (vgl. Entsprechendes unter *ghrēu-*) hierher germ. *grīs-* in ags. *ā-grīsan* ‚schaudern, fürchten', *grīslīc*, ahd. *grīsenlīh* ‚schrecklich, gräßlich', mnl. *grīsen*, mnd. *grīsen*, *gresen* ‚schaudern', *greselīk* ‚schauerlich' (anders Wood Mod. Phil. 5, 265: zu ai. *ji-hrēti* ‚schämt sich', womit Johansson IF. 2, 44 unter einer Grundbed. ‚*bedecken', aisl. *grīma* usw. verbunden hatte); nach Kluge[11] s. v. *Griesgram* hierher ags. *grist* n. ‚Mahlen', as. *grist-grimmo* ‚Zähneknirschen', ahd. *grist-grimmōn* ds. (daneben *grus-gramōn* ds.); daraus mhd. *grisgram* ds.; vielleicht auch ags. *gristle* f. ‚Knorpel', afries. mnd. *gristel* ds., auch ags. *grost*, mhd. *gruschel* ds.

WP. I 646 f.

ghreib- ‚greifen, ergreifen'. Vgl. auch *ghrebh-*.

Got. *greipan* ‚greifen', aisl. *grīpa* ‚greifen, ergreifen', ags. as. *grīpan* ds., afries. *grīpa*, ahd. *grīfan* ds., dazu als Iterativ ags. *grāpian*, ahd. *greifōn* ‚streicheln', und das Nom. agentis aisl. *greip* f. ‚Griff, Spanne, Hand', ags. *grāp* ‚Faust, Griff', ahd. *greifa* ‚Gabel', ags. *gripa* m. ‚Handvoll, Garbe'; dazu aisl. *gripr* m. ‚Kostbarkeit, wertvoller Besitz', ags. *gripe* m. ‚Griff, Angriff, Kleinod', afries. *bi-grip* m. ‚Satzung; Abmachung', ahd. *ana-griff* ‚das Angreifen, spez. eines freien Mädchens ohne Übereinkommen mit ihren Eltern', mhd. *grif* ‚Greifen, Betasten, *Griff*', mnd. *grīpe*, *grēpe* ‚Griff, Gabel';

lit. *griebiù, griẽbti* (daneben *greibiù, greĩbti*) ‚greifen nach, ergreifen‘, Intensiv *graibaũ, graibýti, grìbšnis* m. ‚schneller Griff, Zupacken‘, lett. *griba* f. ‚Wunsch, Wille‘, *gribêt* ‚wollen‘ (ursprüngl. ‚nach etwas greifen‘).
WP. I 647, Trautmann 96.

1. **ghrem-** ‚scharf worüber reiben, zerreiben, abkratzen‘, Erw. von *gher-* ds.
Got. *gramsta* Dat. Sg. ‚Holzsplitter‘ (Persson Beitr. 99); ostfries. *grum* ‚Bodensatz, Schmutz‘ (solche Bedd. auch bei *ghrēu-* und *ghrēi-*), mnl. nnl. *grom* ‚Eingeweide, Schmutz‘, nd. nl. *groom* ds., norw. mdartl. *grumen* ‚trübe, mit Bodensatz vermischt‘, ablaut. wfries. *gram, grim* ‚Eingeweide, bes. von Fischen‘, nhd. bair. *gramel* ‚Griebe‘, aisl. *grōm, grōmr* ‚Schmutz‘; nhd. schweiz. *grummen* ‚klauben, stöbern‘, *grummelig* ‚brockig‘ (Falk-Torp unter *grums*);
lit. *grémžiu, grémžti* ‚schaben‘, *grámdau, -yti* ‚kratzen, schaben‘, lett. *greñžu, greñžt* ‚nagen, beißen‘, *grañstît* ‚zusammenraffen‘ (gegen eine andere Einreihung der balt. Worte s. unter *ger-, grem-* ‚fassen‘); anders Mühlenbach-Endzelin I 637, 649. Vgl. lit. *gréndžiu, gręsti* unten unter *ghren-*.
WP. I 655.

2. **ghrem-** ‚laut und dumpf tönen, donnern, grollen, zornig sein‘; **ghromo-s** ‚Getöse‘.
Av. *gram-* ‚ergrimmen, Grimm hegen‘ (nur im Partiz. Präs. *grəmənt̨əm* ‚derer, die uns grimm sind‘ und Partiz. Perf. Pass. *granta-* aus **ghramita-* ‚ergrimmt‘), npers. *γaram* ‚Grimm‘;
gr. *χρεμίζω, χρεμετίζω* ‚wiehere‘, *χρόμαδος* m. ‚Knirschen‘, *χρόμος* (= aksl. *gromъ*) ‚Geräusch, Gewieher‘ (Hes.);
aisl. *gramr* ‚ergrimmt, feindlich‘, ags. *gram*, as. *gram*, ahd. *gram* ds., mhd. *gram* ‚zornig, unmutig‘, got. *gramjan* ‚erzürnen‘, isl. *gremia* ‚zornig machen‘, ags. *gremman* ‚erbittern, beschimpfen‘, ahd. *gremmen* ‚erzürnen, erbittern‘, mhd. *gremen* ‚gram machen‘, refl. ‚sich grämen‘, ahd. *gramiz* ‚traurig, erzürnt, ergrimmt‘, aisl. *grimmr* ‚grimmig, feindlich, erregt‘, ags. afries. as. ahd. *grimm* ‚wild, grausam‘; ags. *grimman* ‚wüten‘, as. *grimman* ‚schnaufen, wüten, tosen‘, mhd. *grimmen* ‚vor Zorn oder Schmerz wüten‘, schwundstuf. ahd. *umbegrummōn* ‚benagen‘, mhd. mnd. *grummen* ‚brummen, murren‘, nhd. *grummen, grummeln* ‚murren, schelten, dumpf ertönen‘, norw. *grymta* ‚grunzen‘, ags. *grymettan* ‚fremere‘;
lit. *gramù, graméti* ‚mit Gepolter fallen‘, *grumiù, gruméti* ‚donnern‘, *grumenù, gruménti* ‚dumpf dröhnen, murren, drohen‘; mit Erweiterung *-zd-* (s. Persson Beitr. 349) *grumzdžiù, gruñsti* ‚knirschen, knarren, drohen‘; lett. *gremju, gremt* ‚murmeln, im Affekt reden, drohen, grollen‘, apr. *grumins* m. ‚ferner Donner‘, *grīmons* ‚gesungen‘, *grīmikan* ‚Liedchen‘;

aksl. *vъzgrъmitь*, *-grъměti* ‚donnern', russ. *greméte* ‚donnern, klirren', skr. *gr̂mî*, *gr̂mljeti*, čech. *hřmíti*, poln. *grzmieć* ‚donnern', wozu das Intensivum in ksl. *grimati* ‚tönen', skr. dial. *grimät*, čech. *hřímati* ‚donnern, wettern'; aksl. *gromъ*, russ. *grom* ‚Donner', skr. *grȏm* ‚Donner, Blitz', čech. *hrom* ‚Donner', poln. *grom* ‚Donner, Blitzschlag'.

WP. I 655 f., Trautmann 97.

ghren- ‚scharf worüber streifen, zerreiben', Erw. von 2. *gher-* ds., meist mit dentaler Erweiterung (ursprüngl. präsentisch?).

Gr. *χραίνω* ‚streife, bestreiche';

dazu mit Formans *-tu-* (*-to-*), aisl. *grunnr* m. (*nn* aus *nþ*) ‚Boden, Grund' (Grundbed. ‚Sand, Sandboden' als ‚*Zerriebenes'), *grunn* n. ‚seichte Stelle im Wasser', *grund* f. (m. gramm. Wechsel) ‚Feld, Erde', got. *grundu-waddjus* ‚Grundmauer', ags. as. *grund*, ahd. *grunt* ‚Grund, Boden'.

ghren-d-:

Gr. *χόνδρος* m. ‚Graupe, Korn' (diss. aus **χρόνδ-ρος*);

alb. (*-d-* oder *-dh-*) *grundë*, *krundë* ‚Kleie' (**ghr̥n-d[h]ā*);

lat. *frendō*, *-ere* ‚zermalmen, die Zähne knirschen';

aisl. *grotti* m. ‚Mühle'.

ghren-dh-:

Ags. *grindan* ‚zerreiben, zermalmen', engl. *to grind* ‚ds., schärfen' (ags. *grindan* mit *tōþum*), engl. *to grind one's teeth* ‚die Zähne knirschen'; nhd. (ndd.) *Grand* ‚Sand', ndd. *grand* f. ‚grober Sand, grobes Mehl, Kleie', ahd. *in grente* ‚in argillosa terra', aisl. *grandi* m. ‚Sandbank, Kies'; ndd. *grind* f. ‚Kieselsand; ‚Schorf, nld. *grind*, *grint* ‚grobes Mehl, grober Sand', ahd. mhd. *grint* ‚Grind, Schorf', got. *grinda-fraþjis* ‚kleinmütig' (von einem adj. **grinds* ‚*zerrieben');

lit. *gréndu*, *gręsti* und *gréndžiu*, *gręsti* ‚tüchtig reiben, scheuern' (dehnst. Präs.), Iter. *gránd-au*, *-yti* (vgl. *grémžti* oben unter 1. *ghrem-*); russ. *grjada*.

WP. I 656 f., WH. I 545 f., Trautmann 96 f.

ghrendh- ‚Balken'.

Lat. *grunda* f. ‚*στέγη*', *suggrunda* f. ‚Dachstuhl' aus **ghrondhā*;

aisl. *grind* f. ‚Gitterwerk, Gittertür, Hafen', ags. *grindel*, as. *grindil* ‚Riegel', ahd. *grintil* ‚Riegel, Pflugbaum', mnd. *grindel*, *grendel* ‚Querholz, Riegel, Pflugbaum';

lit. *grindìs*, *griñdas*, *grindà* ‚Dielenbrett', Pl. *griñdos* ‚Bretterbelag, gedielter Fußboden', *grindóti*, *grindýti*, *grindžiù grįsti* ‚mit Brettern belegen', *grandà* ‚Brückenbohle', lett. *grìda*, auch *grìds* ‚Fußboden, Diele', *gruõdi* m. Pl. ‚Bohlen, Balken', apr. *grandico* f. ‚Bohle', *grandan* (Akk.) ‚Mann' (zur Bedeutung vgl. E. Lewy IF. 32, 162 mit Lit.);

slav. *gręda* in russ. *grjadá* ‚Bett, Reihe', skr. *gréda* ‚Balken', čech. *hřada* ‚Stange, Balken, Gerüst', poln. *grzęda* ‚Stange, Furche, Beet'; daneben slav. *grędъ* in sloven. *grę̂d*, Gen. *gredî* ‚Stange'.

WP. I 657, WH. I 623 f., Trautmann 98.

1. ***ghrēu- : ghrəu- : ghrū-*** ‚zusammenstürzen, einstürzen, auf etwas stürzen'.

Hom. Aor. ἔχραον (ἔχραϝον) ‚überfiel, bedrängte', ζαχρηής ‚heftig andrängend, ungestüm' (-χρᾱϝ-ής);

lat. *ingruō*, *-ere* ‚mit Heftigkeit hereinstürzen, hereinbrechen', *congruō*, *-ere* ‚zusammenfallen, zusammentreffen';

lit. *griáuju*, *grióviau*, *griáuti* ‚niederbrechen (trans. intr.); donnern' (*iau* aus *ēu*; daraus das *ŕ* von:) *griūvù* (*griųvù*, Trautmann 100), *griuvaũ* *griū́ti* ‚zusammenfallen, in Trümmer fallen' (*griūvù* = lat. *-gruō* aus **ghruu̯ō*); lett. *gŕauju*, *grāvu*, *gŕaut* ‚zertrümmern', *gŕūstu*, *gŕuvu*, *gŕūt* ‚einstürzen', *gŕuveši* m. Pl. ‚Schutt'; Anlautdoublette neben *qreu-* (s. dort)?

Russ. dial. *grúchnutь śa* ‚mit Geräusch zusammenstürzen', klr. *hrúchnuty* ‚poltern; krähen', skr. *grûhām*, *grúhati* ‚krachen', sloven. *grûh* ‚Steingeröll', *grúša* ‚grober Sand, Schotter', poln. *gruchnąć* ‚ertönen; mit Krachen hinfallen; fest schlagen' (*gruchać* ‚girren wie die Taube' malt hingegen sicher den Girrlaut).

WP. I 647 f., WH. I 700 f., Trautmann 100. Ob zum Folgenden?

2. ***ghrēu- : ghrəu- : ghrū-*** ‚scharf darüber reiben, zerreiben', Erweiterung von *gher-* ‚reiben'.

Gr. *χραύω, Konj. Aor. χραύσῃ ‚ritze, verletze', ἐγχραύω ‚schlage hinein', kypr. χραύομαι, χραύζομαι ‚stoße an, bin benachbart', ἀχραής ‚unberührt, rein'; mit Abtönung **ghrō[u]-*: χρώς ‚Oberfläche eines Körpers (*worüber man darüber streift)', daher ‚Haut, Hautfarbe' (Nom. χρώς aus **ghrō[u]-s*, Gen. χροός danach aus **ghrəu-ós*; daneben dann später χρωτός), χρῴζω und χροΐζω ‚die Oberfläche eines Körpers berühren oder bestreichen, färben, beflecken', χρῶμα, -ατος ‚Haut, Hautfarbe, Farbe, Schminke', χροιά, att. χρόα ‚Körperoberfläche, Haut, Farbe' (*χρωϝ-ι̯ᾰ);

gall. **grava* ‚Kies', cymr. *gro*, acorn. *grou*, mcorn. *grow* ‚Sand', mbret. *grouanenn* ds., nbret. *gro(a)* f. ‚Sandstrand', *groan*, *grouan* ‚gravier' (Vokalismus unklar);

aisl. *grjōn* n. ‚Grütze (*geschrotetes Korn)', mhd. *grien* m. n. ‚Kiessand, sandiges Ufer', mnd. *grēn* ‚Sandkorn' (**ghrēuno-*; auch norw. isl. *grugg* n. ‚Bodensatz' aus **gruwwa-* als ‚sandartiger Rückstand').

Da die erweiterte Wz. *ghreu-d-* mehrfach auf das seelische Gebiet angewendet ist (‚im Gemüte hart berühren'), vermutet man auch Zugehörigkeit von ahd. *ingrūēn*, mhd. *grūen*, *grūwen* ‚schaudern, fürchten', mhd.

griul, griuwel ‚Schrecken, Greuel', ahd. *grūsōn, grūwisōn* ‚Schrecken empfinden', nhd. ‚*graus, grausen*' usw., ahd. *grunn, -nnes* ‚Jammer, Elend', *griuna* ‚Begierde, Heftigkeit, Grausamkeit' u. dgl.

Erweiterung *ghreu-d-*:

ahd. **firgriozan* ‚zerreiben', Partiz. *firgrozzen*, mhd. *ver-, durch-griezen* ‚in kleine Teile zerreiben'; aisl. *grjōt* n. (*a*-St.) ‚Stein, Grieß', ags. *grēot* n. ‚Sand, Staub, Erde', as. *griot* n. ‚Sand, Ufer', ahd. *grioz*, mhd. *grieẓ* m., n. ‚Sandkorn, Sand, Ufergrieß', nhd. ‚Grieß' (germ. **greuta-* ‚Gestein, Sand, Kies' auch in VN *Greutungi* ‚Strandbewohner' und in finn. *riutta* ‚Sandbank, Klippe');

aisl. *grautr* m. ‚Grütze' (‚grobgemahlenes'); ags. *grēat* ‚grobkörnig, groß, dick' (engl. *great*), afries. *grāt*, as. *grōt*, ahd. mhd. *grōz* ‚groß', mhd. auch ‚grob, dick' (germ. **grauta-*); über aisl. *grotti* ‚Mühle' s. unter *ghren-*;

ags. *grytt* ‚Grütze' (engl. *grits* ‚ds., grober Sand'), ahd. *gruzzi*, mnd. *grütte* ‚Grütze' (germ. **grutia-*); ags. *grūt* (Dat. *grȳt*) f. ‚grobes Mehl, Treber', afries. *grēt* ‚Sand', mhd. *grūz* m. ‚Sand, Getreidekorn', nhd. *Graus* ‚Sandkorn, Schutt, Geröll', mnd. *grūt* ‚Porsch als Gärungsmittel', ndl. *gruit* ‚Malz, Hefe, Bodensatz', norw. *grūt* n. ‚Bodensatz'; ags. *grot* n. ‚grobes Mehl' (germ. **gruta-*);

mit Formans *-to-* oder *-so-*: mnd. *grūs, grǭs* ‚zerbröckelte Steine, Kies';

bsl. **grūdiō* ‚stampfe' in lit. *grū́džiu* oder *grū́dau, grū́sti* ‚stampfen (Gerste zur Graupenbereitung); stoßen; rühren'; ablaut. *graudùs* außer ‚brüchig' auch ‚rührend, wehmütig', apr. *engraudīsnan* Akk. Sg. ‚Erbarmen', *grūdas* ‚Korn'; lett. *grûžu, grûdu, grûst* ‚stoßen, stampfen', *grūdenes* f. Pl. ‚Graupen'; ablaut. *graûds* m. ‚Korn', *graužu, graudu, graûst* ‚poltern, donnern', *graudiens* m. ‚Gewitterschlag', *graušli* Pl. ‚Schutt, Trümmer';

ksl. *gruda* ‚Erdscholle', Kollekt. *grudije* und (aus einem selbst schon kollektiven **ghrōud-dhā* erwachsen) *gruzdije*; skr. *grȕda* ‚Klumpen' usw. (*ȕ* erweist ursprünglichen Langdiphthong *ōu*); mit *-mēn*: skr. *grȕmēn* ‚Scholle', russ. *grum* ds.; hierher auch mit Übertragung aufs seelische Gebiet russ.-ksl. *sъ-grustiti śa* ‚sich grämen', russ. *grustь* f. ‚Kummer, Betrübnis', sloven. *grûst* m̀. ‚Ekel' (*û* aus Kurzdiphthong, idg. *əu*; die alte sinnliche Bed. noch in *grûšč* m. ‚Schotter, Gebirgsschutt'), mit schwächster Stufe *ŭ*: skr. *grst* f. m. ‚Ekel' (ursl. **grъstь*), *gȑstiti-se* ‚sich ekeln', sowie **grъdъ* in aksl. *grъdъ* ‚horrendus, terribilis', skr. *gȓd* ‚abscheulich, widerwärtig, garstig', woraus auch aksl. *grъdъ* ‚stolz' (ursprüngl. ‚sich ekelnd, wählerisch'), russ. *górdyj* ds., skr. *gȓd* ‚stolz, schrecklich', usw.;

über lat. *gurdus* s. WH. I 627.

Erweiterung *ghrēuĝ(h?)-*:

lit. *gráužas* ‚Kies', *gružótas* ‚uneben, holperig' (ist lett. *gruzis*, Pl. *gruži* ‚Schutt, Graus' ndd. Lw.?);

poln. *gruz* ,Schutt, Mörtel', Pl. ,Trümmer, Ruinen', klr. *kruź* ,Trümmer', Pl. ,Schutt' (schwerlich aus mhd. *grūs* ,Graus' wegen:) poln. *gruzła* ,Klumpen', osorb. *hruzła* ,Erdkloß, Klumpen, Scholle'.

Erweiterung *ghreu-bh-*:

vermutlich in den germ. Gruppen von nhd. *Griebe* (ahd. *griubo, griobo*), *Griebs*, vielleicht auch *grob*; vgl. mit germ. *p*, norw. mdartl. *grūpa, graup* ,grob mahlen, schroten', *gropa, grypja* ds., *grop* n. ,geschrotetes Korn, grobes Mehl'.

WP. I 648 ff., Trautmann 99.

ghroud- von gewölbten Körperteilen; nur kelt. und germ.

Air. *grūad* (n. *es*-St.) ,Wange', cymr. *grudd* ds., corn. *grud* ,maxilla'; ags. *grēada* m. ,Busen'.

WP. I 658.

Gu̯, Ĝu̯ und G$^{u̯}$.

g$^{u̯}$ā-, g$^{u̯}$em- ,gehen, kommen; zur Welt kommen, geboren werden'; *g$^{u̯}$m̥-ti-s* f., *g$^{u̯}$em-tu-s* m. ,Gang, Schritt', Verbaladjektiv *g$^{u̯}$m̥-to-s.*

1. g$^{u̯}$ā-:

Ai. *jí-gā-ti* ,geht' (= gr. **βίβησι*, vgl. lak. 3. Sg. *βίβαντι*, hom. Partiz. *βιβάς* ,mit großen Schritten einhergehend', dazu auch hom. *βιβάσθων*), Aor. *á-gā-m* ,ich kam hin, ging weg' (av. Injunkt. *gāt̰* ,er wird hinkommen') = arm. *kam* ,stehe', gr. *ἔβην*, dor. *ἔβᾱν* ,ich machte mich auf, ging';

ai. *gā́tram* ,Glied, Körper'; *gātú-ḥ* ,Gang, Weg, Raum, Ort', av. *gātu-š* ,Ort, Liegerstatt, Sessel, Thron', apers. *gāϑu* ds.; ai. *ví-gāman-* n. ,Schritt' (*pr̥thú-pra-gāman-* ,weiterschreitend'; vgl. *gāmin-* ,gehend', Weiterbildung eines *o*-St. *gāma-ḥ*), av. *gā-man-* n. ,Schritt', ai. *gāya-m* ,Schritt' in *uru-gāyá-* ,weiterschreitend, weit' (vom Weg), av. *gāya-* (Akk. *gāim*) ,Schritt' (mit Formans *-ya-*);

arm. *kam* ,stehe' (: gr. *ἔβην*);

gr. **βίβησι, βιβάς, ἔβην* s. oben; *βηταρμός* ,Tanz', *βητάρμων* ,Tänzer' (aus **βᾰτος* oder **βᾰτᾱ* ,das Fußaufsetzen' + *ἅρμα* ,Gefüge'); *ἀμφισβητέω*, ion. *αμφισβᾰτέω* ,streite' (,nach zwei Seiten auseinandergehend'), *βῆμα* n. ,Schritt' ablautend *βωμός* m. ,Tritt, Stufe, Gestell, Altar'; Infinitiv *βήμεναι*; *βηλός* m. ,Türschwelle'; *βέβηλος*, dor. *βέβαλος*, kyren. *βάβᾰλος* ,betretbar, ungeweiht' (Gegensatz von *ἄβατος* ,unvergänglich, heilig'); tiefstufig *βέβαιος* ,sicher' (*gut gangbar); *βάδην* Adv. ,im Schritt'; *βάδος* m. ,Weg', *βαθμός* m. ,Stufe, Schwelle, Schritt', *βάθρον* ,Grundlage', *ἐμβάτης* ,Männerschuh';

alb. *ngā* ,ich laufe' (**ga-ni̯ō*);

lit. dial. *góti* ,gehen'; lett. *gāju* (Prät. zu *iêt*) ,ich ging' (setzt ein Präs. **gāi̯ō* voraus, dessen *j* präsensbildend sein wird), davon weiter *gājums* ,Gang, Reihe'; *gàita* ,Gang' (mit analogischem *ai*, Endzelin Lett. Gr. S. 678); *gãtis* Pl. ,Fluglöcher der Bienen'; lit. *próga* ,Gelegenheit, Frist' (Präfix **prō̆* + *gā*); lit. *gãtvė* ,Straße, Viehtrift', lett. *gatva* ,Weg, Durchgang' sind germ. Lw.

Vielleicht hierher auch die kelt. Worte für ,sterben' (als ,fortgehen', *ἐκ βροτῶν βῆναι*), wie air. *baïd* ,stirbt' (**bā-a-ti* aus **g$^{u̯}$ā-*), *at-bath* ,starb' (**-g$^{u̯}$ə-t . .*), *bath* ,Tod' = cymr. *bad* ,Pest', bret. *bad* ,Betäubung', corn. *bad-us* ,wahnsinnig'; air. *bās* ,Tod' ist nach *gnās* ,Gewohnheit' usw. gebildet.

Trotz Thurneysen Gr. §§ 547, 728 ist ein Stamm *bās-* nicht nachzuweisen; s. richtiger Pedersen Litteris 2, 89 f.

2. gᵘ̯em-:

Unthematisch *(*e*)-*gᵘ̯em-t* (> **e-gᵘ̯en-t*), *-gᵘ̯m̥-té, -gᵘ̯m-ent* im ai. Aor. *ágan, gan* (*g* für *j* nach Formen mit ursprünglichem **gᵘ̯m̥-*, **gᵘ̯m-*; 1. Sg. *ágamam*), *ágata* (**gᵘ̯m̥-*), *ágman, ágmata*; gthav. 3. Sg. Inj. *uz-ǰən*, 3. Pl. *gᵊmən*; arm. 3. Sg. *ekn* ‚er kam' (= ai. *ágan*); über die noch unklare 1. Sg. *eki*, 3. Pl. *ekin* siehe Meillet Esquisse 134 f.;

gr. *βάτην* 3. Du., *ὑπέρβᾰσαν* 3. Pl. wohl zur Wurzelf. **gᵘ̯ā-*;

Konj. **gᵘ̯emeti* in ai. *gám-at, -anti*, gthav. *ǰamaᶦti, ǰimaᶦti*; Opt. *gᵘ̯m̥-i̯ēt* in ai. *gamyāt*, av. *ǰamyāṯ*, ap. *ǰamjāʰ* (*ǰ* für *g* aus Formen mit hochstufigem idg. **gᵘ̯em-*); ags. *cyme* s. unten;

thematisch: hochstufig ai. *gámati*, av. *ǰamaiti* ‚geht' (ai. *gamáyati* ‚läßt kommen, führt herbei', av. *ǰāmayeiti* ‚bringt zum Weichen'), tiefstufig ai. (Opt. Aor.) *gamḗt, gamḗma, gamemahi*, wohl auch Aor. *ágamat*; Perf. *ja-gáma* ‚ich ging' (vgl. got. 1. Pl. *qemum*); av. *frā-γmaṯ* (gthav. *-gᵊmaṯ*) ‚er kam hinzu', apers. *a-gmatā*;

osk. *kúmbened* ‚convenit', *cebnust* (aus **ce-benust*) ‚(huc) vēnerit', umbr. *benust, benurent* ‚venerit, -int'; lat. Konj. *advenam* (über *n* für *m* s. unten; vielleicht mit analogischem *-en-* nach den Formen wie lat. *veniō, ventum, vēnī*);

got. *qiman* (Prät. *qam*, 1. Pl. *qemum*: ai. 1. Sg. Perf. *ja-gāma*), ahd. *queman* und (tiefstufig?) *coman* = ags. *cuman*, anord. *kōma* ‚kommen'; ags. Konj. Präter. (alter Optat.) *cyme* (**gᵘ̯ₑm-ī-t*);

toch. A *käm-, kum-*, B *käm-, kam-, śem* ‚kommen'.

i̯o-Präsens **gᵘ̯m̥-i̯ṓ* in gr. *βαίνω* ‚gehe' (Fut. *βήσομαι* usw.), lat. *veniō* ‚komme' mit sehr altem Wandel von *-mi̯-* zu *-ni̯-*; nach Schwyzer Gr. Gr. I 309 könnte das *n* auch von Formen wie av. *ǰantu* (**gᵘ̯em-tu-*), arm. *ekn* (**e-gᵘ̯em-t*) bezogen sein; zu *vēnimus* stimmt got. *qemum*;

sk̑o-Präsens **gᵘ̯m̥-skṓ*: ai. *gácchati*, av. *jasaiti* ‚er geht', gr. *βάσκε* ‚geh! komm!' toch. A *kumnäṣ* ‚er kommt', Med. *kumnästär*, B *känmasträ*.

Verbaladjektiv: ai. *gatá-ḥ* ‚gegangen', av. *gata-* ds., gr. *βατός* ‚gangbar' (**gᵘ̯m̥-to-s*), lat. *in-ventus*.

Andere Nominalbildungen:

ai. *gáti-ḥ* f. ‚Gang', av. *aiwi-gati-* ‚das Herbeikommen = Eintreten, Beginnen', gr. *βάσις* f. ‚Schritt; Grundlage' (**gᵘ̯m̥-ti-s*), lat. *con-venti-ō* ‚Zusammenkunft', got. *gaqumþs* ‚Zusammenkunft' (**-gᵘ̯m̥-tis*), anord. *samkund* f. ds., ahd. *cumft*, nhd. *Ankunft*; ai. *gántu-ḥ* m. ‚Gang, Weg', lat. *adventus, -ūs* ‚Ankunft'; got. *qums* ‚Ankunft' (**gᵘ̯ₑm-is*), ags. *cyme*, ahd. *cumi*; ai. *gamya-* ‚wohin man gehen kann oder soll', osk. *kúmbennieis*

Gen. ‚conventūs'; ahd. *biquāmi* ‚bequem' (vgl. ‚bekömmlich'), ags. *gecwēme* ‚angenehm, passend', anord. *kvǣmr* ‚zum Kommen berechtigt oder imstande'; *kvāma* f. ‚Kommen, Besuch', *kōma* ds.;

toch. A *kum-*, AB *kam-*, A *käm-*, B *śem-* ‚kommen', A *kumnəṣ*, Med. *kumnəṣtər* ‚kommt', A *kakmu*, B *kekamu* ‚gekommen'.

Mit einer Bed.-Entwicklung ‚(zur Welt) kommen' = ‚geboren werden': av. *ni-jāmayeinti* ‚sie bringen zum Gebären' (**ni-jāma-* ‚Geburt');

gr. *ἐ-βάθη· ἐγεννέθη* Hes.;

alban. *pre-gjim* ‚Gastmahl bei der Erstgeburt';

lit. *gemù, gim̃ti* ‚geboren werden' = lett. *dzemu, dzìmt* ds., lit. *gìmstu* (zum Akzent siehe Schulze KZ. 45, 230) = lett. *dzìmstu* ds., lit. *giminė̃* ‚Familie', *gỹmis* ‚Geburt', *gãmas* ‚Angeborenes', Kausat. *gamìnti* ‚Kinder erzeugen, Vieh züchten', lett. *dzìmts* ‚angeboren, erbgehörig, leibeigen', *dzìmša* ‚Geburt' = apr. *gimsenin* Akk. Sg. ‚Geburt', apr. *gemton* ‚gebären', *gemmons* Partiz. Perf. ‚geboren'.

WP. I 675 ff., Meillet Esquisse[2] 134 f., Schwyzer Gr. Gr. I 309, 689, 742[3], 707[2], Trautmann 76, Pedersen Toch. 170 ff., 221, 234.

g̑ŭădh- ‚eintauchen, untersinken'.

Ai. *gáhatē* ‚taucht, dringt ein', Partiz. *gāḍha-ḥ* ‚tief, stark, fest', *gāhá-ḥ* ‚Tiefe, das Innere'; mit *a*: *gáhana-, gáhvara-* ‚tief, dicht', n. ‚Tiefe, Abgrund, Dickicht', *dur-gáha-m* ‚böser Ort oder Weg';

das Partiz. *gāḍhá-* ist wohl Analogiebildung nach Wurzeln mit ai. *h* = idg. *ĝh*; *gādhá-* ‚seicht', m. n. ‚Untiefe, Furt' ist vielleicht aus einem ai. Wurzelnomen *gā* (zu idg. *gᵘā-* ‚Gang') + *dha* als ‚(Über)gang gewährend' zu erklären;

av. Akk. Pl. *vi-gāϑō* ‚Schluchten' (: ai. *vi-gāhá-*) ‚sich eintauchend', schwundstufig *guδa-* ‚Tiefe';

gr. *βῆσσα*, dor. *βᾶσσα* (**βᾱθι̯α*) f. ‚Talgrund, Schlucht'; *βάσσος* n. ds. (**βαθσος*), schwundstufig *βυθός, βυσσός* ‚Tiefe, Meeresgrund' mit *β* statt *γ* nach *βῆσσα*; *ἄβυσσος* ‚wo sich nicht tauchen läßt, grundlos, Tiefe', *βάθος* n. ‚Tiefe'; *βένθος* ‚Tiefe' sekundär nach *πένθος* : *πάθος*;

air. *bā(i)dim* ‚tauche unter, ertränke', cymr. *boddi* ‚ertränken, ertrinken, überfluten', corn. *bedhy*, mbret. *beuziff* ‚ertränken'; cymr. *diffoddi* ‚auslöschen' aus **di-spad-* (**dī-eks-bad-*).

WP. I 665, Schwyzer Rhein. Mus. 81, 193 ff.

1. **gᵘēbh-** (oder **gᵘābh-?**), **gᵘəbh-** ‚eintauchen, versenken, versinken'.

Gr. *βάπτω* ‚tauche ein', *βαφῆναι, βαφή* ‚das Eintauchen, Färben' (äol. *βύπτειν· βαπτίζειν* Hes. nach *δύπτω*, das selber Kreuzung von *βάπτω* mit *δύω*; *βιπτάζω* umgestellt aus *βαπτίζω*);

maked. βαβρήν ,Bodensatz des Öls' Hes.; ob auch γυβᾷ ,taucht' Hes.? anord. *kafa* ,tauchen', *kvefja* (und *kefja* nach dem Prät. *kōf* aus **kvōf*) trans. ,untertauchen, ersticken', *kvafna* intrans. ,ersticken', *kaf* n. ,Meerestiefe', dann ,Untertauchen, Schwimmen unter Wasser'; aschwed. *kvaf* ,Tiefe', anord. *kvǣfa* (idg. *ē*!), *kōfa* trans. ,ersticken', mhd. *erqueben* ,ersticken' (= anord. *kvefja*).

Eine vielleicht verwandte, aber nur die Bed. ,tief' aufweisende Wurzel **g(ṷ)embh-*, **g(ṷ)m̥bh-* zeigt das Arische (wobei im Ai. das *g* der Tiefstufe oder *o*-Stufe durchgeführt ist, gegenüber av. *ǰ* der *e*-Stufe) : ai. *gabhīrá-*, *gambhīrá-* ,tief', *gambha-*, *gámbhan-*, *gambhára-* n. ,Tiefe, Abgrund', *gabhá-*, m. ,vulva', *gabhi-ṣák* AV. Adv. vielleicht ,tief unten oder innen', av. *ǰaiwi-vafra-* Adj. ,mit tiefem Schnee', *ǰafra-* ,tief', *ǰąfnu-š* ,Vertiefung, Einsenkung'; vgl. Frisk Nominalbildung 30.

Fick setzt die Wurzel **gṷābh-* an, was zur Annahme zwänge, daß anord. *kvǣfa* Ablautsneubildung sei.

WP. I 674, Wissmann Nom. postverb. 75.

2. **gṷēb(h)-** ,schleimig, schwabbelig, Quappe, Kröte'.

Vermutlich onomatopoetisch; doch ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß ein altes Wort für Frosch erst im Germ. in die lautmalende Sippe hineingezogen wurde.

Asächs. *quappa, quappia, quappo* ,Aalquappe' (mit bei lautmalenden Worten häufiger Konsonantengemination), daraus mhd. *quappe, quape, kobe*, nhd. *Quappe*, holl. *kwab(be)* ,Quappe, Kropf, Wamme', isl. *kvap, kvapi* ,Gallert oder gallertartige Dinge', schwed. dial. *(s)kvabb* ,etwas Dickes, Fettes', *(s)kvebba* ,feiste Frau', engl. *quab* ,Morast', *quaver* ,zittern, vibrieren'. Dazu das Verb norw. dial. *kvapa* ,eine Flüssigkeit aussenden', schwed. dial. *kvabba*, ndd. *quabbeln* ,vor Fettigkeit zittern';

apr. *gabawo* ,Kröte' (**gṷəb(h)-*);

slav. **gēbā* ,Kröte' : in aksl. *žaba*, russ. *žába*, skr. *žȁba*, usw.

WP. I 674, WH. I 121, Trautmann 8.

gṷedh- ,stoßen, verletzen, zerstören'.

Ai. *gandh-* ,stoßen, stechen, verletzen, zerstören' (bei Grammatikern), *gandhá-ḥ* m. ,Geruch, Duft', av. *gantay-* ,Gestank', mpers. *gand* ,Gestank', apers. *gasta-* ,eklig, widerwärtig', afgh. *γandal* ,Ekel empfinden', bal. *gandag* ,schlecht'. (Zur Bedeutungsentwicklung ,stoßen, stechen' > ,Geruch' vgl. z. B. ahd. *stinkan* ,riechen, stinken' gegen got. *stigqan* ,zusammenstoßen' und gr. κνίση ,Fettdampf' gegenüber aisl. *hnīta* ,stoßen, stechen'.)

Gr. δέννος ,Beschimpfung, Schande' (**gṷendhno-*); nach Kuiper Nasalpräs. 65 hierher φθόνος m. ,Neid' (Präs. **φθένω* aus **gṷdh-en-*);

über mhd. *quetsen, quetschen* ‚schlagen, stoßen, quetschen' s. Kluge s. v. *quetschen*;

lit. *gendù, gésti* ‚Schaden nehmen, verderben, zugrunde gehen', *gadinù, gadìnti* ‚verderben, beschädigen, stören', *pagadas* ‚Verderben', lett. *ģinstu, ģint* ‚zugrunde gehen'.

WP. I 672 f., Benveniste BSL. 38, 143.

1. *gᵘ̯ei-* ‚klagen, jammern'? Außerhalb des Germanischen nur unsichere Vergleiche; wohl onomatopoetisch.

Got. *qainōn* ‚weinen, trauern', anord. *kveina* ‚jammern', ags. *cwānian* ‚klagen, traurig sein', anord. *kveinka* ‚klagen, wehklagen' und mit anderer Ableitung aisl. st. Verb. *kvīđa* ‚sich ängstigen', *kvīđa* f. ‚Angst', *kvīđi* m. ds.; ags. *cwīđan*, schw. Verb. ‚klagen, beklagen', as. *quīđian* ‚wehklagen'; hieran erinnern formell lit. *giedu* und *giestu, giedóti* ‚singen, krähen', usw., die zu der nur in den Satem-Sprachen belegten Wurzel **gēi-* ‚singen' gehören (s. dort); ist der nicht zusammenstimmenden Bedeutung wegen zweifelhaft.

WP. I 665 f.

2. *gᵘ̯ei-* ‚zusammendrängen, einschließen, einpferchen'? **gᵘ̯ii̯ā* ‚Pferch'?

Umbr. *bio*, pälign. Akk. *biam* ‚eingefriedeter Bezirk';

anord. *kvē* f. ‚Pferch, enge eingefriedete Passage', *kvīa* ‚einpferchen'.

WP. I 666.

3. *gᵘ̯ei̯-* und *gᵘ̯ei̯ə-* : *gᵘ̯(i)i̯ē-* : *gᵘ̯(i)i̯ō-* : *gᵘ̯ī-*, häufig mit *-u-* erweitert: ‚leben'. Nominal: *gᵘ̯oi̯o-s* m., *gᵘ̯īti-s* f. ‚Leben', *gᵘ̯īu̯o-s, gᵘ̯īgo-s* ‚lebendig', *gᵘ̯īu̯o-to-s, -tā* ‚Leben'.

A. von **gᵘ̯ei̯ō*:

Ai. *jīvātu-ḥ* ‚Leben' (s. unten), *gáya-ḥ* ‚Haus, Hof, Hauswesen' (s. unten); av. *jiyaēsa* ‚du sollst leben' (2. Sg. Präs. Med., oder themat. 2. Sg. Opt. für **jigāyaēša*); *jījišənti* (ursprüngl. Desiderativ) ‚sie erquicken, nähren', *jaya-* m. ‚Anregung'; *gayō* m. ‚Leben, Lebenszeit, Lebensführung' (= ai. *gáya-ḥ* ‚Haus und Hof, Hauswesen' = russ. *goj* ‚Friede; Heil!'); av. *gaēϑā*, apers. *gaiϑā* ‚Wesen, Haus und Hof';

arm. *keam* ‚lebe' (**gᵘ̯iyā-ye-mi*); Meillet Esquisse 110, 176.

gr. hom. *βέομαι* ‚ich werde leben' (**βει̯εσομαι*; Schwyzer Gr. Gr. I 780, 788[1]);

lit. *gajùs* ‚leicht heilend'; lit. *gyjù, gýti* (**gīti-*) ‚aufleben, sich erholen, heil werden' (dazu *į-gýti-* ‚erlangen', eigentlich ‚sich hineinleben'), lett. *dzît* ‚heilen; heil werden', *gýdau* ‚heile', lett. *dziêdêt* ‚heilen' (Mühlenbach-Endzelin I 559), aksl. *žiti* ‚leben' (Präs. *živǫ* s. unten); dazu aksl. *žitъ* ‚Leben' (**gᵘ̯ītis*), *pa-žitь* ‚νομή, χόρτος, λειμών';

slav. **gojь* ‚das Leben' (*$g^{u}oio$-s*) in aruss. *goj* ‚Friede', alt skr. *gôj* ds., ačech. *hoj* ‚Fülle' (: ai. *gáya-ḥ*), Kausativ slav. **gojiti* ‚leben machen', skr. *gòjiti* ‚pflegen, mästen', usw.;

toch. B *śai-* ‚leben', Van Windekens Lexique 127.

$g^{u}i̯ō$- in:

av. *-ǰyāiti-* f. (in Kompositis) ‚Leben', *ǰyātuš* Gen., *ǰyātum* Akk. ‚Leben' (im Ai. wurde dies **jyā-tu-ḥ* nach *jīvati* zu *jīvátu-ḥ*);

ep. ion. *ζώω*, gort. *δώω* ‚lebe' (aus **ζω-ι̯ω*, idg. *$g^{u}i̯ō$-i̯ō*), Aor. *ἐβίων* (*$g^{u}ii̯ō$-m* mit vokal. *i*, das vermutlich durch *βιόω* gestützt wurde), att. *ζῶ, ζῇς, ζῇ* (**ζηι̯ει*, idg. *$g^{u}i̯ē$-*), *ζωός* ‚lebendig', *ζωή* ‚Leben', *ζῷον* ‚Tier'; gr. *ὑγιής* ‚gesund' (**su-$g^{u}ii̯ēs$* ‚wohllebend');

$g^{u}ī$- (außer in baltosl. **gīti-*, s. oben) in av. *yavaē-jī-* ‚fortwährend lebend', av. *jīti-* f. ‚Leben', ai. *jīrá-* ‚lebhaft, rasch', av. *ǰīra-* ‚lebhaft von Verstand, schlau'; apr. *geits* ‚Brot', aksl. *žito* ‚Getreide'.

$g^{u}ĭ$- in kelt. **bitu-*, air. *bith* (Gen. *betho*), cymr. *byd*, bret. *bed* ‚Welt', gall. *Bitu-rīges*, d. i. ‚Leute des Weltkönigs' (vgl. die ähnliche Bed. von av. *gaēϑā*); daneben hochstufiges idg. *$g^{u}eito$-* in cymr. *bwyd* ‚essen', acorn. *buit* ‚Speise', abret. *boitolion* ‚esciferis', nbret. *boed* ‚Nahrung'; das zweisilb. air. *biad*, Gen. *biid* ‚Nahrung, Speise' (altes **biveto-m*).

Mit idg. *g*-Suffix (*$g^{u}ĭg$-*): ahd. *quëh* und *quëk*, Gen. *quëckes* ‚lebendig', nhd. *keck*, schweiz. *check* ‚stark, fest' (*kk* aus einer Form mit *kw* wie mhd. *quicken* ‚erquicken'), ags. *cwicu, cucu* ‚lebendig', anord. *kvikr, kykr* (Akk. *kykkvan*) ‚lebendig', auch nhd. *Quecke*, ags. *cwice* ‚Hundegras' (von der außerordentlichen Lebens- und Keimkraft der Pflanze);

lett. *dzîga* ‚Leben' (wie *dzîve* ds.), *dzîguôt* ‚leben' (wie *dzîvuôt* ds.).

Lat. *vigēre* ‚lebenskräftig sein' von *vegēre* zu trennen, scheint unberechtigt. Wood KZ. 45, 68 reiht an nord. *kvikr* usw. auch viele germ. Worte für lebhafte Bewegung aller Art an, so außer anord. *kveikja* ‚beleben, anzünden', mit anderen Weiterbildungen ags. *cwiferlīce* Adv. ‚eifrig', engl. *quiver* ‚lebhaft, hurtig', fries. *kwistern* ‚wedeln, schwänzeln', *kwispeln* ‚sich rasch und unruhig hin und her bewegen', schwed. dial. *kvīd* ‚werfen', jüt. *kwīđər* ‚munter'.

B. von *$g^{u}i̯ōu$-, $g^{u}ĭu̯$-*:

mit *ī*: ai. *jīvá-* ‚lebendig, m. Leben', apers. *ǰīva-*, av. *ǰva-* (d. i. *ǰīva-*) ‚lebendig' = lat. *vīvus* ds., osk. *bivus* Pl. ‚vivi', cymr. *biw*, corn. *biw* ‚Hornvieh' (‚*Lebendvieh'), lit. *gývas*, lett. *dzîvs*, aksl. *živъ* ‚lebendig';

mit *ĭ*: gr. *βίος* ‚Leben' (*$g^{u}i$-u̯-os*), got. *qius* ‚lebendig' (*gaqiunan* ‚ἀναζῆν'), air. *biu, beo*, cymr. *byw*, bret. *beo*, corn. *byw, bew* ‚lebendig' (davon kelt. **bivo-tūt-s* in air. *bethu*, Gen. *bethad* = cymr. *bywyd* ‚Leben');

mit *k*-Suffix: lat. *vīvāx* ‚lebenskräftig, langlebig', bildungsähnlichmit lit. *gyvókas* ‚lebendig', entfernter ai. *jīvaka-* ds.;

mit *t*-Suffix: 1. mit *ī*: ai. *jīvita-m* ‚Leben, Lebewesen usw.', lit. *gyvatà* ‚Leben, Lebensunterhalt, Bauerngut' = lat. *vīta* ‚Leben' (**gu̯īu̯otā*) und aksl. *životъ* m. ‚Leben', ai. *jīvatha-ḥ*;

2. mit *ĭ*: *βιοτή*, masc. *βίοτος*; ‚Lebensatem usw.';

mit *oi*: lit. *gaivùs* ‚munter, lebendig';

verbale Ableitung: ai. *jīvati*, av. *jvaiti* (d. i. *jīvaiti*) ‚lebt', ap. *jīvā* ‚lebe!' = lat. *vīvō*, aksl. *živǫ* ‚lebe' (Inf. *žiti* s. oben), erweitert lit. *gyvenù* ‚lebe'; ai. *jinvati, prá-jinōṣi* ‚lebendig sein, sich erregen; anregen, beleben, erquicken'.

WP. I 668 ff., Meillet Introduction[7] 165, Specht KZ. 62, 111, Schwyzer Gr. Gr. I 298, 300, 330, 501[4], 675[6], Trautmann 75 f.

gu̯ēi- (oder *gu̯ei̯ə-*): *gu̯ī-* mit Formans *-no-*, *-lo-* ‚Haut, Fell'?

Ai. *jīna-* ‚lederner Sack', *jīla-ḥ* ‚Schlauch'; mir. *bīan* ‚Haut, Fell'; das ir. Wort könnte freilich auch zu *bhei-* ‚schlagen' gehören, dessen kelt. Vertreter auch die Bed. ‚schneiden' haben (vgl. *scortum* : *scheren* u. dgl.); s. oben S. 118.

WP. I 666.

gu̯eid(h)- ‚Schlamm, halbflüssiger Schmutz'?

Gr. *δεῖσα* ‚Dreck, Schlamm' (**gu̯eidh-i̯a* oder *-sa*, oder **gu̯eid-s-a*); vielleicht anord. *kveisa* f. ‚Beule, Geschwulst', mnd. *quēse* ‚Blutblase', neben norw. *kvisa*, schwed. *kvissla* ds.;

aksl. *židъkъ* ‚succosus', russ. usw. *žídkij* ‚dünnflüssig; weich, biegsam'.

WP. I 671.

gu̯ei̯ə- ‚überwältigen, Gewalt, gewaltsam niederdrücken'; *gu̯ii̯ā* ‚Gewalt'.

Ai. *jyá, jiyá* f. ‚Übergewalt' (= gr. *βία*), *jyána-m, jyānī-ḥ* ‚Bedrückung', *jyáyān* ‚mächtiger, überlegener', *jyéṣṭha-, jyeṣṭhá-* ‚mächtigst, stärkst'; *jáyati* (Perf. *jigáya*) ‚ersiegt, besiegt' (av. Inf. *jayāi*, Vollstufe I der Wurzel, ‚zu besiegen'), *jayiṣnu-* ‚siegreich', *jētár-* ‚ersiegend, besiegend'; *jināti* (Fut. *jyāsyati*, Pass. *jīyáte*, Partiz. *jītá-*) ‚überwältigt, unterdrückt'; *jígīṣati*, will besiegen, ersiegen' (: av. *jijišaiti* ‚sucht für sich zu erlangen, ausfindig zu machen'), *jigyú-* ‚siegreich';

ai. *jināti* bedeutet auch ‚um etwas bringen', *jyāni-ḥ* auch ‚Schwund, Verlust' und ist so zugleich der Fortsetzer der palatal anlaut. Wurzel von av. *zināt̰* ‚schädigt', apers. *adināt* ‚brachte worum, nahm weg', Partiz. Perf. Pass. *dīta-*, av. *zyānā, zyāni-* f. ‚Schädigung', Inf. *zyānāi* ‚zu schaden', bal. *zinay* ‚an sich reißen, hastig ergreifen, mit Gewalt wegnehmen' (außerarische Entsprechungen nicht bekannt);

gr. *βία* ‚Gewalt' (= ai. *jiyá*), *βιάω, βιάζω* ‚zwinge', *βίαιος* ‚gewalttätig', *Ἀντίδιος* wohl = *Ἀντίβιος*; *βινεῖν* ‚futuere', *ζάει· βινεῖ* Hes. ‚vergewaltigen' (wobei *βινεῖν* von einem Partiz. **βῑ-νό-ς* = ai. *jī-na-*, Gramm., abzuleiten wäre); nach Lidén IF. 19, 328 mit npers. *gāyad* ‚futuit', Inf. *gādan, gān,* von einer Wurzel **gᵘ̯āi-* oder (?) **gᵘ̯ōi-*, die nur bei letzterem Ansatz mit *gᵘ̯ei-* als Dehnstufe der *o*-Abtönung allenfalls theoretisch vereinbar wäre;

mit *gᵘ̯eiə-* ‚niederzwingen' scheinen auch folgende Worte für ‚schwächen, entkräften', Intr. Pass. ‚zusammengehen, altern, hinschwinden' ursprüngl. zusammenzugehören:

ai. *jināti* auch ‚altert', *jyāni-ḥ* ‚Altersschwäche', *ájyāni-ḥ* ‚Unvergänglichkeit', *jīna-* ‚bejahrt, alt', *á-jīta-* ‚unversehrt, unverwelkt', *á-jīti-ḥ* ‚Unversehrtheit', *jívri-* ‚alt, gebrechlich, hilflos', av. *jyā-*, Präs. *jināiti* ‚schwächt', *ajyamna-* ‚sich nicht vermindernd, unversieglich, wozu mhd. *verquīnen*, Prät. *quein* ‚hinschwinden', ags. *cwīnan, ā-cwīnan,* Prät. *cwān* ‚hinschwinden, abnehmen, kränkeln', erweitert ags. *cwincan, ācwincan* ‚verschwinden, abnehmen' (Kaus. mit Ablautneubildung *ācwencan*, engl. *quench* ‚löschen'), und mit *m*-Formans wfäl. *kwīmen* ‚kränkeln', *kwīmelig* ‚verweichlicht'.

Aus dem Germ. scheinen in beiden Bedeutungsfärbungen anreihbar:

anord. *kveita* ‚überwältigen' (*d*-Präs.); *s*-Erweiterungen mnd. *quisten* ‚umkommen lassen, verschwenden', *quist* ‚Schaden, Verlust', mnl. *quisten* ‚terere, atterere, friare', got. *qistjan* ‚verderben', ahd. *quist* f. ‚Vernichtung', *archwistan, firquistan* ‚verderben, vernichten', ags. *cwíesan* ‚zerquetschen', jüt. *kwīs* ‚drücken, auspressen', nisl. *kveisa* ‚Bauchgrimmen' (‚*Zwicken'); norw. *kveisa* ‚verkümmertes Geschöpf', *kvisla* ‚hinschwinden'; *g*-Erweiterung (gebrochene Reduplikation?) fries. *kwīke, kwikken* ‚zwicken', in der Bed. abgeschwächt in preuß. *queicheln* ‚hätscheln'.

WP. I 666 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 300, 694.

1. gᵘ̯el- 1. ‚stechen'; 2. ‚(stechender) Schmerz, Qual, Tod'.

1. Gr. *δέλλιθες* ‚Wespen', Hes.; *βελόνη* f. ‚Spitze, Nadel', *ὀξυβελής ὀϊστός* Hom.; aber *βέλος* n. ‚Geschoß' wohl eher zu *βάλλω*, s. über den sekundären Zusammenschluß mit letzterer Sippe unter 2. *gᵘ̯el-* ‚herabträufeln; werfen'; über *ὀβελός, ὀβολός,* ark. dor. *ὀδελός* ‚Spitze, Bratspieß, Münze' s. Schwyzer Gr. Gr. I 295;

bsl. **gelḭeti* ‚es sticht, schmerzt' in:

lit. *gélti* ‚stechen', unpers. ‚schmerzen', *gìlti* ‚zu schmerzen anfangen', *geluõ, geluonìs* ‚Stachel', *Giltinė̃* ‚Todesgöttin, Tod', *gãlas* m. ‚Ende, Tod, Boden, Strecke, Stück' und *gėlà* ‚Schmerz' (= nhd. *Qual*), lett. *gals*

'Spitze, Ende, Gegend', *dzel̂t* 'stechen'; apr. Akk. *gallan*, Vok. *golis* m. 'Tod', *gallintwei* 'töten', ablaut. *gulsennin* Akk. 'Schmerz';
russ.-ksl. *želějǫ, želěti* 'betrauern', ačech. *želeti* 'beklagen', aksl. *želja* f. 'Leid', ablaut. aksl. *žalь* f. 'Schmerz', aruss. *žalь* ds., russ. *žalь* f. 'Mitleid', dial. 'Grab, Friedhof', usw.;

die rein physische Bed. 'stechend, spitz' vermutlich auch in arm. *ciuł* 'Zweig, Finger' (aus *e* vor *ł*), in alb. *glisht* 'Finger' (Pedersen KZ. 39, 393, Jokl IF. 36, 125, wonach zunächst aus **glen-st-*; Brugmann IF. 11, 286 Anm. hatte *βλιμάζω* 'betaste, befühle' verglichen), alb. gr. *glimp* (*gjëmp, gjëmbi*) 'Dorn' (**gle-mo-*, Jokl aaO. 141); aber mengl. *quille*, engl. *quill* 'Federkiel, Weberspule, Speiler an einem Faß, Stachel eines Igels', mhd. *kil*, nhd. *Federkiel* (warum *w* geschwunden?), westfäl. *kwiəle* entstammen wegen mrhein. *Keil* 'Kiel' (mhd. **kīl*) wohl einer *i*-Wurzel, falls nicht volksetym. Entstellungen durch Einfluß von mhd. mnd. *kīl* 'Keil' und mhd. *kiel* 'Schiff' vorliegen.

2. Mit der Bed. 'Schmerz — Pein — Tod':

arm. *kełem* 'peinige' (Meillet Msl. 8, 165);

air. *at-baill* 'stirbt' (*ess* + *baln-* aus **gu̯l̥̄-n-* mit infigiertem Objektspronomen 'es'; trotzdem kaum nach Pedersen KG. II 459 als 'es, nämlich das Leben, fortwerfen' zu *ἐκ-βάλλω*, da die Bedeut. 'sterben' auch außerhalb des Kelt. wiederkehrt; vgl. auch corn. *bal* 'pestis', cymr. *aballu* (**ad-ballu*), *ballu* 'sterben' (**gu̯l̥̄-n-*), *ad-feilio* (**ate-bal-* aus **gu̯ₑl-*) ds.;

vielleicht lat. *vallessit* 'perierit' (setzte, wie das kelt. Verbum, ein Präs. **gu̯al-nō* voraus; anders EM[2] 1129);

ahd. as. *quelan, qual* 'Pein leiden', ags. *cwelan* 'sterben'; anord. *kvelia* 'peinigen', as. *quellian*, ahd. *quellen* ds., ags. *cwellan* 'töten'; anord. *kvǫl* f. 'Pein, Qual', ags. *cwalu* 'Tötung, gewaltsamer Mord'; as. *quāla* 'Qual, Marter', ahd. *qualā* ds., 'gewaltsamer Tod', nhd. *Qual* (dehnstufig wie lit. *gėlà*, aksl. *žalь*); ahd., as. *qualm* 'Tod, Verheerung', ags. *cwealm* ds., schwed. *kvalm* 'plötzliches Unwohlsein, Übelkeit'; ags. *cwield* 'Tod' (*gu̯el-tī-*), *cwieldtīd* 'Abendzeit (*Ende des Tages'), ahd. *quiltiwerk* 'Abendarbeit', anord. *kveld* n. (**gu̯el-tó-*) 'Abend'.

Über 'Anlautvarianten' (wohl bestenfalls Reimbildungen) s. Siebs KZ. 37, 315, Lewy KZ. 40, 420.

WP. I 689 f., Trautmann 83, Vendryes RC 40, 433 ff.

2. **gu̯el-, gu̯elə-, gu̯lē-** *a*) 'herabträufeln, überrinnen, quellen', *b*) 'werfen', vermutlich zu vereinigen unter 'fallen lassen', intr. 'herabfallen'; nach Wackernagel KZ. 67, 159 gehören jedoch *a*) und *b*) verschiedenen Verben an.

a) Ai. *gálati* 'träufelt herab, fällt herab, verschwindet', *galitá-ḥ* 'ver-

schwunden, gewichen', Kaus. *gālayati* ,gießt ab, macht fließen, seiht ab'; ai. *galana-* ,träufelnd, rinnend' (Lex.), n. ,das Träufeln, Rinnen' = *ga-rana-m* (Gramm.);

gr. βαλανεύς ,Bademeister', βαλανεῖον ,Bad' (> lat. *balneum*); βλύω, βλύζω ,quelle hervor' (Bildung nach φλύω), βλύδιον ,feucht' Hes., und aus der Sippe von βάλλω in ähnlicher Bed. ἀμβολάδην ,aufsprudelnd (vom Wasser)'; Δέλλοι ,Springquell bei Eryke', vgl. auch εἰς ἅλα βάλλειν ,münden';

ahd. *quellan* (*quall*) ,hervorquellen, schwellen' (*ll* wohl aus *ln*), ags. (*ge*)*collen* ,geschwollen', ahd. *quella*, nhd. *Quelle*, mnd. *qualm* (,*hervorquellendes' =) ,Qualm, Dampf, Rauch', älter dän. *kval* ,Dampf, Dunst'; nhd. *Qualle*, ndl. *kwal*, *kwalle* ,Meduse'.

In vermittelnder Bedeutung (etwa aus ,in sich zusammenfallen') ai. *glā-ti*, *gláyati* ,fühlt sich erschöpft, ist verdrossen, schwindet', Partiz. *glāná-*, *glāna-m*, *glāni-ḥ* ,Erschöpfung, Abnahme', Kaus. *gl̄āpáyati* ,erschöpfen, jmd. zusetzen; in Verfall kommen lassen'?

b) Av. *niγrāire* ,sie werden herabgeschleudert' (*ni-gar-*);

gr. βάλλω ,werfe, treffe' (*g^u_eln-ō*), hochstufig ark. ἐσδέλλοντες = ἐκβάλλοντες, ζέλλειν· βάλλειν Hes., Aor. βαλεῖν, Perf. βέ-βλη-κα, Aor. ἔβλην ,erhielt einen Schuß, wurde getroffen', ἔβλητο, βλητός; βλῆμα ,Wurf', βολή, βόλος m. ds., βολίς, -ίδος ,Wurfgeschoß', βέλος, βέλε-μνον ,Geschoß', Ἑκατη-βελέ-της;

aus dem Kelt. vielleicht cymr. *blif* ,catapulta' (*g^ulē-mo-*, vgl. gr. βλῆ-μα); über air. *at-baill* ,stirbt' s. *g^uel-* ,stechen';

toch. AB *klā-* ,fallen', Van Windekens Lexique 40.

Mit einer Bedeutungsentwicklung ,sich im Geiste auf etwas werfen, βάλλεσθαι ἐν θυμῷ, μετὰ φρεσί' stellt man zu βάλλω auch (?) die gr. Sippe von βούλομαι ,will' (*βολσομαι, Konj. des *s*-Aor. zu βάλλω); βουλή, dor. βωλά f. ,Entschluß, Ratschlag'; aber thess. βελλόμενος, dor. δηλ- aus *g^uelso-*; hierher auch βάλε ,walte Gott!'.

WP. I 690 ff., Schwyzer Gr. Gr. I 284, 693 u. Anm. 9.

3. **g^uel-, g^u_el-, g^ulā-**, wohl ursprünglich ,Eiche' (nach Specht Idg. Dekl. 60 f. altes Nomen **g^uel-s**, sekundär **g^ul̥-s**, Gen. **g^u_el-ós**), nur in Ableitungen mit der Bedeutung ,Eichel' erhalten.

Arm. *kałin*, Gen. *kałnoi* ,Eichel' (*g^u_el(ə)-eno-*, das *ł* aus dem Gen.); *kałni* ,Eiche';

gr. βάλανος m. ,Eichel' (*g^u_el-əno-*);

urbalt. **gīls* (**g^ul̥̄-s*), Gen. **gīlés*, woraus **gīli̯ā* in lett. (*d*)*zīle*, lit. *gylė̃*, und **gĩli̯a* in lit. *gìlė* ,Eichel', apr. *gile* ,Eichel, Eiche';

Erweiterung *-n-d-* in:

lat. *glāns*, *glandis* f. ,Eichel';

lit. *giléndra, giléndrė* ,reiche Ernte an Früchten (ursprüngl. Eicheln'); russ.-ksl. *želudь* (slav. **želǫdь*) m. ,Eichel', skr. *žȇlûd* m., russ. *žóludь* m. ds. WP. I 692, WH. I 604f., Trautmann 82, Specht KZ. 66, 56, Indog. Dekl. 60f., 173, 230.

gᵘ̯elbh- ,Gebärmutter; Tierjunges'.

Ai. *gárbha-ḥ*, av. *garəwa-* ,Mutterleib, Leibesfrucht', *gərəbuš* n. ,Tierjunges'; ai. *sá-garbhya-ḥ* ,eodem utero natus' (= gr. *ἀδελφεός* ds.);

gr. *δελφύς, -ύος* f., dor. *δελφύα* ,Gebärmutter' (s. unten); **δέλφος* n. ds. als Grundlage von *ἀδελφεός* (Hom.) ,couterinus, Bruder' (**ἁ-δελφε[σ]-ός*), woneben att. *ἀδελφός* ds.; *δέλφαξ* m. f. ,Ferkel', *δελφίς, -ῖνος* m. ,Delphin', *δολφός· ἡ μήτρα* Hes.; Specht (Idg. Dekl. 268) erschließt aus gr. *ἀδελι-φ-ήρ· ἀδελφός. Λάκωνες* (Hes.) eine ursprüngl. Wurzel **gᵘ̯el-*;

der *-us*-St. kehrt wieder in ahd. *kilbur* n., *chilburra* f. ,Mutterlamm', ags. *cilforlamb* ds. (daneben vom *es*-St. ahd. *kilbira* ds. und — mit Abtönung *o* nach einem *o*-St. wie *δολφός, gárbha-ḥ* — nhd. *Kalb*, s. oben S. 359 unter **gel-, *gelebh-* ,ballen'), die auf rein velaren Anlaut weisen (wie gall.-lat. *galba* und got. *kil-þei* ,Mutterleib' usw.). Es liegen verschiedene, aber lautähnliche und daher gegenseitiger Beeinflussung ausgesetzte Sippen vor: **gᵘ̯elbh-, *gᵘ̯erebh-*, und aus *gel-* erweiterte *bh*-Formen, die aber im Germ. vermutlich durch Aufsaugung von *gᵘ̯elbh*-Formen deren Stammbildung und spezifische Bedeutung übernommen haben.

WP. I 692f., WH. I 578, Schwyzer Gr. Gr. I 295.

gᵘ̯em-, s. oben *gᵘ̯ā-*.

gᵘ̯ĕnā ,Weib, Frau', Gen. *gᵘ̯n-ās* und **gᵘ̯ₑn-ās*, auch Nom. *gᵘ̯enə-, gᵘ̯enī-*.

Ai. *gnā* (**gᵘ̯nā*) f. ,Götterweib' (zum Teil zweisilb. **gᵃnā*), Gen. *gnā́s-*; av. *gənā, γnā* ,Frau, Weib'; ai. *jáni-ḥ* = av. *jaini-*, npers. *zan* ds. (ai. auch *jánī*); in Kompositis ai. dehnstuf. *-jāni-* = av. *jāni-* ds.;

arm. *kin* (**gᵘ̯ena*) ,Frau', Pl. *kanai-k* (**gᵘ̯ₑn-ai* + Plur.-Endung *-k*); aphryg. *βονοκ*, nphryg. *βανεκος* ,Weib' ist wohl Lw. aus dem äol. Gr.; anders Kleinhans bei Pedersen Groupement 48 Anm.

gr. *γυνή* ,Frau' (**gᵘ̯ₙunā*), Gen. *γυναικός*, neben böot. *βανά* (**gᵘ̯ₑnā*), Pl. *βανῆκες*; **gᵘ̯nā-*, daraus **βνā-*, gr. *μνā-* steckt in *μνάομαι* ,freie', dazu *μνηστήρ* ,Freier', *μνηστύς* ,Werbung', *μνηστὴ ἄλοχος* ,rechtmäßige Gattin' (mit sekundärem *-σ-*);

air. *ben* (**gᵘ̯enā*), Gen. Sg. *mná* (**gᵘ̯n-ās*), Gen. Pl. *ban* (**gᵘ̯ₑn-ōm*), im Kompositum *ban-* (*ban-chú* ,weiblicher Hund'); daneben *bé* n. ,Frau' (**gᵘ̯en*); cymr. *ben-yw* ,weiblich', corn. *ben-en* ,sponsa';

alb. *zonjë* ,Herrin, Frau' (**gᵘ̯eniā*); gheg. *grue*, tosk. *grua* ,Frau' (**gᵘ̯n-ōn*);

nach Vetter Gl. 23, 204 hierher messap. *benna* ,Gattin' und (?) lepont. *venia* (Gl. 15, 12);

got. *qino* (*$g^u_{\wedge}$en-ōn-) = ags. *cwene*, ahd. *quena*, mhd. *quene* ,Frau, Ehefrau'; daneben reduktionsstuf. mhd. *kone*, ds., anord. *kona* (Gen. Pl. *kvenna*) ,Frau' (*$g^u_{\wedge\circ}$n-on-); dehnstuf. got. *qēns* ,Ehefrau' (*$g^u_{\wedge}$ēni-s = av. *jáni-*, ai. *jāni-*), anord. *kvǣn, kvān*, ags. *cwēn*, asächs. *quān* ds.;

apr. *genna*, Vok. *genno* ,Frau';

aksl. *žena* ,Frau'; *ženinъ* ,weiblich' = got. *qineins* ds.;

toch. A *śäṁ* (Pl. *śnu*) = B *śana* (Obl. *śno*) ,Frau'; Pedersen Toch. Sprachg. 37 f.

WP. I 681 f., WH. I 112 f., Trautmann 84, Meillet Esquisse 84, Schwyzer Gr. Gr. 296, 582 f., Tagliavini L'Albanese di Dalmatia 126.

1. **$g^u_{\wedge}$er-, $g^u_{\wedge}$erə-** ,verschlingen, Schlund'; Partiz. Perf. Pass. **$g^u_{\wedge}$r̥-tó-s**, Verbaladjektiv **$g^u_{\wedge}$or-ó-s** ,verschlingend'; **$g^u_{\wedge}$rī-u̯ā** ,Schlundgegend, Hals'.

1. Ai. *giráti, giláti, gr̥ṇáti* ,verschlingt' (Fut. *gariṣyati*, Partiz. *gīrṇá-* ,verschlungen'; *-gír* (in Kompositis) ,verschlingend', *-gara-* ds. (*aja-gara-* ,Ziegen verschlingend, Boa' : gr. *δημο-βόρος*, lat. *carni-vorus*, gr. *βορός* ,gefräßig'), *gará-ḥ* ,Trank', *gala-ḥ* ,Kehle' (vielleicht zur Parallelwz. *$g(^u)$el-* ,verschlingen'), *tuvi-gri-, -gra-* ,viel verschlingend';

av. *jaraiti* ,schluckt', *-gar* (in Kompositis) ,verschlingend, (*aspō-gar-* ,Pferd v.'), f. Pl. ,Kehle, Hals', npers. *gulū* ,Kehle', av. *garəman-* ,Kehle, Hals';

arm. *ker* ,Speise, Fraß', *kur* ds. (*$g^u_{\wedge u}$r-), *eker* ,aß', *kokord* ,Kehle' (auch *krcum* ,nage'?? Pedersen KZ. 39, 427);

alb. *ngranë* ,gegessen';

gr. *βορά* f. ,Fraß, Speise' (= lat. **vorā*, wovon *vorāre*), *βορός* (s. oben), *βιβρώσκω* ,verzehre', hom. Opt. Perf. *βεβρώϑοις*; *βρῶμα, βρώμη, βρῶσις* ,Speise', *βρωτήρ* ,Esser'; *βρω-* kann auch aus *$g^u_{\wedge}$r̥̄-* entstanden sein (Schwyzer Gr. Gr. I 361);

gr. *βάραϑρον*, hom. *βέρεϑρον*, ark. *ζέρεϑρον, δέρεϑρον* ,Schlund';

alb. *zorrë* ,Darm', Pl. ,Eingeweide' (,*Fraß, Geschlinge') aus *$g^u_{\wedge}$ērnā*, dazu *zgurdhë* (*dz-g^u_{o}rdā*) ,Eingeweide', *ánger(r), angúrrë* (*a-n-$g^u_{\wedge o}$r-nā*) ds., Jokl Mél. Pedersen 139 ff.;

lat. *vorō, -āre* (s. oben) ,verschlingen', *vorāgo* ,Schlund', *carni-vorus*;

air. *túarae* ,Speise' (*to-$g^u_{\wedge}$r-i̯i̯ā?*), mcymr. *breuad* ,Totenwurm', *breuan* ,Aaskrähe' (urkelt. **brāvato-, *brāvanā* nach Fick II[4] 181; **brā* = gr. *βρω-?*);

ahd. *querdar* ,Lockspeise, Köder' (**kver-þra-*), nhd. ,Köder'; aisl. *krās* f. ,Leckerbissen' (*$g^u_{\wedge}$rē-so-*);

bsl. **girō* und **gerō* ,schlinge' in:

lit. *geriù, gérti,* lett. *dzeŕu, dzeȓt* ,trinken' (balt. **gerįō* aus bsl. **gerō* umgebildet), ablaut. lit. *gẽris* m. ,Trinken, Trunk' und *girà* f. ,Getränk'; Kaus. lit. *gìrdyti,* lett. *dzir̃dît* ,tränken';

slav. **žьrǫ, žerti* in aksl. *požьro, požrěti,* sloven. *požrèm, požréti,* ačech. *požru požřieti* ,verschlingen', daneben slav. **žerǫ, žьrati* in čech. *žeru, žráti* ,fressen', vgl. russ. *požrátь* ,auffressen';

bsl. Partiz. Perf. Pass. **gìrta-* in lit. *gìrtas* ,betrunken': aksl. *požrъtъ* ,devoratus' (**gr̄-to-*, vgl. ai. *gīrṇá-* ,verschlungen');

bsl. *gurtla-* n. ,Kropf, Kehle' in:

apr. *gurcle* f. ,Gurgel', lit. *gurklỹs* m. ,Kropf, Adamsapfel';

slav. **gъrdlo* n. in russ.-ksl. *grъlo* ,Kehle', skr. *gȑlo* ,Hals, Gurgel', poln. *gardło* ds., russ. *gorło* ds., daneben slav. **žьrdlo* in russ.-ksl. *vozopi žerlom* ,exclamavit voce' und klr. *žórlo* ,Flußbett'; sowie slav. **žerdlo* in sloven. *žrẹ́lo* ,Rachen, Schlund'; aruss. *žerelo* ,Flußmündung';

balt. *-gara-* ,verschlingend' in lit. *pra-garas* ,Abgrund, Hölle', lett. *pra-gars* ,Vielfraß' (vgl. oben ai. *-gara-* ,verschlingend', gr. *βορός* ,gefräßig', lat. *carni-vorus* ,fleischfressend').

2. Mit voller oder gebrochener Reduplikation:

ai. *gárgara-ḥ* ,Schlund, Strudel'; Intens. *ni-galgalīti, ni-jalgulīti* ,verschlingt', Partiz. *járgurāṇa-*;

lat. *gurguliō* (*-ur-* wie im Balt.-Slav.) ,Gurgel, Luftröhre', *gurges* ,(Schlund =) Strudel, Wirbel, tiefes Gewässer', *gurgustium* (Suffix nach *angustiae*) ,ärmliches Loch als Hütte oder Kneipe';

ahd. *quer(e)kela, querka* ,Gurgel', anord. *kverk* (**gᵘ̯ergā*) ,Kropf', wovon afries. *querka,* anord. *kyrkia* ,erwürgen';

lit. *gargaliúoju* ,röchle, gluckse'; nach Specht KZ. 59, 110[1] hierher lit. *gvr̃gšti, gvargždėti* ,heiser sein', lett. *gveȓg(z)dêt* ,knarren, schwatzen'; s. darüber WH. I 628;

3. Mit Formans *-u̯ā-*:

gr. att. *δέρη,* ion. *δειρή,* lesb. *δερρα, δέρα,* dor. *δήρα* ,Hals, Nacken' (**gᵘ̯er-u̯ā*);

auf Grund eines *ī*-Femininums **gᵘ̯(e)rī*: **gᵘ̯rīu̯ā* ,Hals, Schlundgegend' in:

ai. *grīvā́* f., av. *grīvā* ,Nacken', lett. *grīva* ,Flußmündung; Dreieckland zwischen Flüssen', *grīvis* ,langes Gras';

aksl. *griva* ,Mähne', *grivьna* ,Halsband'.

4. Als *gh*-Erweiterung vermutlich hierher **gᵘ̯rōgh-*:

in gr. *ἔβροξε,* Aor. ,verschlang', hom. *ἀνα-, κατα-βρόξειε, ἀνα-βροχείς, βρόξαι· ῥοφῆσαι* Hes., *βρόχθος* m. ,Schlund, Kehle';

mhd. *krage* ,Hals, Kehle, Nacken'; nhd. *,Kragen',* anord. *kragi* ,Halskragen', mengl. *crawe,* engl. *craw* ,Kropf der Vögel' (dehnstufig dazu mnd.

krōch, krūch ,Wirtshaus, Schenke', nhd. *Krug* in der Bed. ,Schenke'? Bed. wie in lat. *gurgustium* ,Kneipe');

air. *brāgae* ,Hals, Nacken' (*$g^u_{\circ}$r̥g-n̥t-), acymr. *abal-brouannou* ,gurgulionibus' (eigentlich ,Äpfel des Halses'), mcymr. *breuant* ,Luftröhre' (urkelt. **brāg-*); acorn. *briansen* ,guttur', abret. *Brehant-Dincat* gl. ,guttur receptaculi pugnae', vielleicht aus **br̥g-*, Pedersen KG. 100.

Mit Nasalierung dazu vielleicht gr. *βρόγχος* m., ion. *βρογχίη* ,Luftröhre', *βράγχια, βαράγχια* ,Fischkiemen; Luftröhrenäste' scheint im Vok. nach *βραγχάω* ,bin heiser', *βράγχος* ,Heiserkeit' umgebildet, das mit air. *brongide* ,heiser' (oben 103) verwandt, aber von *βρόγχος* zu trennen ist (: *ἔβραχε* ,rasselte, krachte, brüllte', ai. *br̥m̥hati* ,barrire'? Johansson KZ. 36, 345).

5. Mit reinem Velar: gr. *γέργερος· βρόγχος* Hes., *γαργαρεών* ,Zäpfchen im Munde', *γαργαρίζω* ,gurgle' (: arm. *kerkerim* ,werde heiser'?) vielleicht durch Entlabialisierung nach Formen mit *γυρ-* (*γοργύρη* ,unterirdisches Gefängnis, Wasserleitung'), doch ist altes *ger-* neben *$g^u_{\circ}$er-* wegen *gel-* neben *$g^u_{\circ}$el-* an sich unbedenklich.

WP. I 682 ff., WH. I 627 f., Trautmann 89 f., 98, Specht KZ. 59, 110, 1.

2. **$g^u_{\circ}$er-, $g^u_{\circ}$erə-, $g^u_{\circ}$erəu-, $g^u_{\circ}$erī-** ,schwer'; **$g^u_{\circ}$r̥-nu-, $g^u_{\circ}$rāu̯-ō(n)-** ,Mühle'; **$g^u_{\circ e}$rú-s** ,schwer'; **$g^u_{\circ}$rū-to-s** ,schwer'.

Ai. *gurú-ḥ* ,schwer, wichtig, ehrwürdig' (Komp. *gárīyān*, Sup. *gāriṣṭha-ḥ*) *ágru-* ,ledig', *gru-muṣṭí-h* ,schwere Handvoll', *garimá* ,Schwere' (**$g^u_{\circ}$erə-*); av. *gouru-* (im Kompos.) ,schwer'; npers. *girān* ,schwer' (**grāna-*; Umbildung nach **frāna-* ,voll');

gr. *βαρύς* ,schwer', *βαρύνω* ,beschwere', *βάρος* n. ,Schwere';

lat. *gravis* ,schwer, gewichtig' (**$g^u_{\circ}$rə-u̯-is*);

mir. *bair* ,schwer'(?), *baire* ,Kummer(?)', *bruth* ,Gewicht, Masse' (**$g^u_{\circ}$rutu-*), cymr. *bryw* ,stark, Stärke' (**bruwo-*), mir. *bró* ,Menge';

got. *kaúrjōs* Nom. Pl. f. ,schwer', *kaúrjan* ,beschweren';

lit. *gùrstu, gùrti* ,sich legen (vom Winde)', lett. *gur̃stu, gur̃t* ,ermatten; sich legen (vom Winde)', *gur̃ds* ,ermüdet, matt' (vgl. auch *βαρύς* und *gravis* in der Bed. ,beschwert, niedergedrückt, matt'), woran mit weiterer Verschiebung von ,matt, beschwert' zu ,zahm, mild' (vgl. ahd. *jāmar* ,kummervoll' : gr. *ἥμερος* ,zahm') vielleicht:

got. *qaírrus* ,ἤπιος, sanft', *qaírrei* ,Sanftmut', anord. *kyrr, kvirr* ,still, ruhig, friedlich', mhd. *kürre*, nhd. *kirre* ,zahm, zutraulich' (**$g^u_{\circ}$er-ərós* oder *-erós, -urós*);

lett. *grũts* ,schwer' = lat. *brūtus* (osk.-umbr. Lehnwort) ,schwer, schwerfällig, gefühllos, unvernünftig';

toch. A *kra-marts* ,schwer' (?); Van Windekens Lexique 44.

Hierher ferner als *n*-Ableitungen von *g̑ʷerə-* und *g̑ʷerāu-*: got. (*asilu-*) *qaírnus* ,(Esels)mühle' (**g̑ʷerənu-*), anord. *kvern* f. (**g̑ʷernā*) ,Mühlstein, Handmühle', ags. *cweorn* ds., ahd. *quirn, quirna* ds.;

tiefstufig bsl. *ū*-St. *gīrnū-* f. ,Handmühle' (**g̑ʷr̥̄nu-*) in:

apr. *girnoywis* (**girnuwis*), lett. *dzir̃nus, dzir̃navas*; daneben lett. *dzir̃nas* f. Pl. und lit. *gìrnos* f. Pl.; dazu lit. *gerúkštis*, lett. *dzerũkslis* m. ,dens molaris';

aksl. *žrъnъvi* f. Pl. ,Mühle', dazu *žrъnovъ* m. ,Mühlstein'; sloven. *žr̂nəv* f. ,Handmühle', poln. *żarna* N. Pl. ds.; russ. *žërnov* m. ,Mühlstein';

aksl. *žrъny* ,Mühle', und andrerseits ai. *grā́van-* m. ,Stein zum Somapressen', arm. *erkan* ,Mühlstein' (**g̑ʷr̥ānā*), air. *bráu*, Gen. *broon* ,Mühlstein, Handmühle', cymr. *breuan* (aus dem St. der Casus obliqui **g̑ʷrāu̯n̥-*), acorn. *brou*, bret. *breo* (Nominativform **g̑ʷrāu̯ō*) ,Mühlstein'.

g̑ʷerī-: außer ai. *gárī-yan* (?, s. oben) hierher:

gr *βρῖθος* n. ,Wucht, Gewicht, Last', *βριθύς* ,wuchtig, schwer', *βρίθω* ,bin schwer, belastet, trans. beschwere', wohl auch *βρίμη* ,(wuchtiger) Angriff, Zorn, Scheltwort', *βριμοῦσθαι* ,schwer zürnen', *ὄβριμος* ,gewaltig, stark', *βριμός· μέγας, χαλεπός* Hes.; *βριαρός* ,fest, stark', woneben die Kompositionsform **βρι(ι)-* in *βρι-ήπυος* ,heftig schreiend', *Βρι-άρεως* (,wer großen Schaden bringt'), *βρι-ηρόν· μεγάλως κεχαρισμένον* Hes. (*βρῖ· βριαρόν* und *βρί· ἐπὶ τοῦ μεγάλου* vielleicht erst aus den Kompositis losgelöst), hierher mit Präfix gr. *ὑ-* (**ud*) wohl auch gr. *ὕβρις* ,Gewalttätigkeit, Frevel, übermütige Handlung', *ὕβρις ἀνήρ* ,gewalttätiger Mann' auf Grund der Vorstellung ,sich mit dem ganzen Gewicht seiner Kraft auf etwas stürzen'; *-νδ*-Präsens *βρινδεῖν· θυμοῦσθαι, ἐρεθίζειν* Hes.;

air. *brīg* ,Kraft, Macht, Wert', cymr. *bri* ,Würde', corn. *bry* ,Wert';

nhd. *Krieg*, ahd. *krēg* ,Hartnäckigkeit', mhd. *kriec* ,Anstrengung, Kampf', md. mnd. *krīgen* ,sich anstrengen, trachten, kämpfen, bekommen' (**grīgh-*, bzw. germ. z. T. *grēigh-*)??

lett. *grins* ,grausam, zornig', *grînums* ,Härte, Strenge'?

WP. I 684 ff., WH. I 117 f., 621, Trautmann 89.

3. **g̑ʷer-, g̑ʷor-** ,Berg', ursprüngl. Flexion **g̑ʷores**, Gen. **g̑ʷₑros**.

Ai. *girí-ḥ* m. ,Berg', av. *gairi-* ds.;

alb. *gur* ,Felsen, Stein' (*g̑ʷₑri-*);

gr. *δειρός* (Hes.) ,Hügel', *ὑψίδειρος* ,mit hohen Klippen', *δειράς*, kret. *δηράς* f. ,Hügel, Anhöhe' (**g̑ʷeri̯o-*?); dazu *βορέας* ,Nordwind' (zu **βόρειος* ,montanus', Schwyzer Gr. Gr. I 461 und Anm. 2); *βαρύες· δένδρα* Hes.?;

der thrak. VN *Ὑπερ-βορέοι* ,die jenseits des Berges Wohnenden' enthält wohl das gr. Lw. **βορις*;

lit. *nugarà* ‚Rücken, Bergrücken‘;

mit der Bedeutungsentwicklung ‚Berg — (Berg)wald — Baum‘: lit. *gìrė*, *girià* ‚Wald‘, lett. *dzìre* ds., und apr. *garian* n. (Akk. *garrin*) ‚Baum‘; ferner lett. *gar̃š* ‚Wald‘, *gãršas* ‚Sumpf‘;

aksl. *gora* ‚Berg‘, skr. *gòra* ‚Berg, Wald‘, usw.

WP. I 682, Trautmann 78, Pedersen La cinqu. décl. lat. 37, 66.

4. *g̑ᵘer(ə)-* ‚die Stimme erheben‘, bes. ‚loben, preisen, willkommen heißen‘, aber auch ‚schelten; jammern‘; *g̑ᵘr̥̄-to-s* ‚willkommen‘.

Ai. *gr̥ṇā́ti, gr̥ṇītė́* ‚singt, lobt, preist, kündigt an‘ (Fut. *gariṣyati*, Abs. *abhi-gū́rya*), *sam-giratē* ‚gelobt, verspricht‘, *gurátē* ‚begrüßt‘, *gír* f., Gen. *giráḥ* ‚Lob, Lied‘, av. *gar-*, *aibi-gərənte* ‚preisen, lobend einstimmen‘, *garo* Gen. f. ‚Lob, Preis; Loblied‘ (= ai. *giráḥ*), *garah-* n. ‚Lob, Preislied‘, *aibi-ǰarətay*, ‚Preisgesang‘, *aibi-ǰarətar-* ‚Lobpreiser‘ = ai. *jaritár-* ‚Anrufer, Sänger, Preiser‘, av. **ā-gra-* ‚zustimmend‘ in *āgrəmati-* ‚zustimmenden Sinnes‘; ai. *gūrtí-ḥ* f. ‚Lob‘ = lat. *grātēs* Pl. f. ‚Dank‘ (dazu *grātia* ‚Annehmlichkeit, Wohlgefälligkeit, Gnade, Dank‘), ai. *gūrtá-ḥ* ‚willkommen‘ = lat. *grātus* ‚gefällig, dankenswert, dankbar‘; osk. *brateis* ‚gratiae‘, *βρατωμ* ‚mūnus‘, pälign. *bratom*;

hierher gall.-lat. *bardus* ‚Barde‘, air. *bard*, cymr. *bardd* ds. (**g̑ᵘr̥-d(h)o-s*);

alb. *gërshás*, *grish* ‚zur Hochzeit einladen‘;

lit. *giriù*, *gìrti* ‚loben, rühmen‘, lett. *dzìrtiês* ‚sich rühmen‘, apr. *girtwei* ‚loben‘, *pogirrien* Akk. Sg. ‚Lob‘, auch lit. *gẽras* ‚gut‘ und aksl. *granъ* (**gornos*) ‚Formel, Vers‘ (u. dgl., siehe Berneker 332).

Mit *b-* erweitert: lit. *ger̃bti* ‚ehren‘, *garbė̃* ‚Ehre‘, apr. *gerbt*, *gērbt* ‚sprechen‘, *gīrbin* ‚Zahl‘; anord. *karp* ‚Prahlerei‘ beweist nicht für ursprüngliches *g* in dieser *b*-Erw. *g̑ᵘer-b-*, da es aus dem gleichbed. *garp* durch Kreuzung mit Schallworten mit germ. *k-* im Anlaut umgebildet sein wird.

Mit *dh*-Erweiterung vielleicht hierher (s. oben gall. *bardus*) arm. *kardam* ‚erhebe die Stimme‘, lit. *ger̃das* ‚Geschrei, Botschaft‘, *iš-gir̃sti* ‚zu hören bekommen‘, *girdė́ti* ‚hören‘, *gar̃sas* ‚Schall‘, apr. *gerdaut* ‚sagen‘, lett. *dzìrdêt* ‚hören‘, Mühlenbach-Endzelin I 552 mit Lit.

Mit in malam partem gewendeter Bedeutung:

gr. *δειριᾶν· λοιδορεῖσθαι. Λάκωνες*; *δειρεῖοι· λοίδοροι. οἱ αὐτοί*; *δερίαι· λοιδορίαι* Hes. (d. i. wohl *δηρ-* aus **g̑ᵘer-s-*);

ahd. *queran* ‚seufzen‘.

Gegenüber den ähnlichen Schallwurzeln *ger-*, *ĝăr-* ist nicht überall eine sichere Scheidung möglich; doch ist für die hier unter *g̑ᵘer-* vereinigten Worte der Begriff der gehobenen Äußerung unverkennbar, bis auf die darum nicht sicher anzugliedernde *dh*-Erweiterung.

WP. I 686 f., WH. I 583, 619 f., Trautmann 88 f.

ĝuer-, ĝuerə- ‚leuchten und heiß sein'.

Ai. *jvárati* ‚fiebert', *jvara-ḥ* ‚Fieber, Schmerz, Kummer', *jū́rvati* ‚versengt', *jūrṇí-ḥ* ‚Glut' (< **jvūr-*, **ĝu̯r̥-*); daneben *jválati* ‚flammt auf, glüht, leuchtet', *jvalita-ḥ* ‚flammend, leuchtend', *jvalaná-ḥ* ‚brennend, brennbar', m. ‚Feuer', n. ‚das Brennen, Lodern', *jvala-ḥ* m. ‚Licht, Flamme, Fackel', *jvālā* f. ds.;

mnl. *coorts* m., mnd. *korts* ‚Fieber'??;

lit. *žiūriù, žiūrė́ti* ‚sehen', *žiūrà* ‚Aussicht, Blick', *žiū̃ras* ‚Uhu';

vollstufig lett. *zvȩ̂rs* ‚funkelnd', *zvȩ̂ruot* ‚glühen, aufleuchten'.

WP. I 643, Wackernagel Ai. Gr. I § 228.

gᵘeru- ‚Stange, Spieß'.

Av. *grava-* ‚Stock, Rohrstab' (zum Ablaut vgl. lat. *genu* : got. *kniu*);

lat. *uerū, -ūs* n. ‚Spieß'; umbr. *berva* ‚uerua', *berus* ‚ueribus';

air. *bi(u)r* n., später f., ‚Speer, Spieß', cymr. corn. bret. *ber* f., m. ds.;

got. *qaíru* n. ‚Pfahl, Stachel';

vielleicht als ‚Zweig' zu gr. *βρύω* ‚sprosse, strotze', *βρύον* n. ‚Moos, Kätzchen', *ἔμβρυον* n. ‚das Neugeborene' und (?) germ. **krūda-* (idg. **gᵘrū-to-*) in ahd. mhd. *krūt*, asächs. *krūd* ‚*Kraut*'.

Über lat. *bruscum* ‚Schwamm am Ahornbaum' s. WH. I 117.

WP. I 689.

gᵘes-, zgᵘes- ‚erlöschen'.

Ai. *jásate, jásyati* ‚ist erschöpft', *jāsáyati* ‚löscht, erschöpft';

gr. att. *σβέννυμι* ‚lösche' (für **σβείνυμι*), Aor. hom. *σβέσ-σαι*, *ἄσβεστος* ‚unauslöschlich', mit *σβεσ-* nach *σβοσ-* (s. unten) für lautges. *σδεσ-*, das in *ζείναμεν· σβέννυμεν* (**zdēn-* aus **zgᵘesn-*) Hes. vorliegt; *ἔσβην* ‚ich erlosch' (aus der 2. Sg. *é-zgᵘēs-s*, 1. Pl. *é-zgᵘēs-me*, woraus *ἔσβης*, *ἔσβημεν*, wonach auch *ἔσβην* usw. wegen des Typus *ἔβλην* und weil auch in *σβέννυμι* der Wurzelausl. *s* fürs Sprachgefühl nicht mehr vorhanden war); ion. *κατασβῶσαι* ‚löschen', aus **σβοάσαι* von einem Präs. **σβο[σ]άζω*, woneben mit aus dem Typus *ζείναμεν* verschlepptem Anlaut *ζοᾶς· σ[ε]βέσεις*, *ζόασον· σ[ε]βέσον* Hes.;

lit. *gęstù* (alt *gęsu*), *gesaũ*, *gèsti* ‚erlöschen, ausgehen', Kausat. *gesaũ*, *gesýti* und *gesinù*, *gesìnti* ‚löschen', *gesmẽ* ‚kleines, eben noch glimmendes Feuer'; lett. *dziẽstu* (aus **genstu*), *dzisu*, *dzist* (Ablautentgleisung), ‚erlöschen, kühl werden', *dzȩ̀šu* (*dzešu*), *dzȩ̀su* (*dzesu*), *dzȩ̀st* (*dzest*) ‚löschen', *dzesma* (*dzȩ̀sma*) ‚der kühle Hauch am Morgen', *dzȩ̀strs* ‚kühl';

abg. Kausat. **gašǫ*, **gasiti* ‚erlöschen, ausgehen', in aksl. *ugasiti* ‚*σβέσαι*', *ugasnǫti*, Aor. *ugasъ*, und *ugasati* ‚*σβέννυσθαι*',; unsicherer ist, ob dazu ablautendes *gᵘēs-* in abg. *užasъ*, russ. *úžas* ‚Schrecken', abg. *žasiti* ‚schrecken'

vorliegt (Pedersen IF. 5, 47; vielleicht als *$g\bar{e}d$-s-os* zum allerdings nasalierten lit. *gañdinu-, -inti* ‚schrecken', *išsi-gąstù, -gandaũ -gą̃sti* ‚erschrecken, intrans.', *ìšgąstis* ‚Schrecken', Scheftelowitz IF. 33, 155). Ob hierher kelt. **bās-* ‚sterben'? (s. unter *g^u_ˆem-, g^u_ˆā-* ‚gehen, kommen');

unsicher ist Verwandtschaft von ahd. *quist* f. ‚Verderben, Vernichtung' als **g^u_ˆes-ti-s* ‚*Erlöschen', wovon got. *qistjan, fraqistjan* ‚verderben, trans.', *fraqistnan* ‚verderben, intrans.', ahd. *firquisten* ‚verderben, trans.'.

WP. I 693, Trautmann 86, Feist 388 f.

gu̯es-, gu̯os-, gus-, erweitert *gu̯oz-do-* ‚Gezweig, Laubwerk'.

Norw. dän. *kvas* ‚kleine, abgehauene Zweige';

1. mit *-d*-Erweiterung:

alb. geg. *ghethi* ‚Blatt', tosk. *gjethe* ‚Laub, Zweig' (kollekt. Pl. zu einem Sg. **gath* aus **gu̯ozd-*);

ahd. *questa* f., mhd. *queste, koste, kaste, quast* m. f., ‚Laubbüschel, Sprengwedel, Besen', nhd. *Quaste* f., asächs. *quest* ‚Laubbüschel', aschwed. *kvaster, koster,* schwed. *qvast,* norw. dän. *kost* ‚Laubbüschel, Reisbesen';

aserb. *gvozd* m. ‚Wald', apoln. *gwozd* ‚Bergwald', *gozd* ‚dichter Wald', usw.;

2. mit *-t*-Erweiterung:

gr. *βόστρυχος* ‚Haarlocke, Geringel';

3. mit *-p*-Erweiterung:

ai. *guṣpitá-* ‚verflochten, verschlungen';

lat. *vespicēs* Pl. ‚dichtes Gesträuch';

mndl. *quispel, quespel,* mnd. md. *quispel* ‚Quast, Wedel'.

WP. I 644 f., Berneker 365.

1. g^u_ˆet- ‚Harz'.

Ai. *játu* n. ‚Lack, Gummi';

lat. *bitūmen* ‚Erdharz, Erdpech' (osk.-umbr. oder kelt. Lw.); *betulla* ‚Birke' (gall. Lw.), mir. *be(i)the* (**betu̯iā*) ‚buxus', cymr. *bedw* (**betu̯ā*) ‚betula', corn. *bedewen* ‚populus', bret. *bezuen* ‚betula' (benannt, weil ‚bitumen ex ea Galli excoquunt', Plinius NH. XVI 75);

ags. *hwīt cuidu, cweodo, cwudu* ‚mastix', ahd. *cuti* ‚gluten', mhd. *küte, küt,* nhd. *kütt, kitt* ‚Kitt'; ablautend anord. *kvāđa* f. ‚Harz', adän. *kvade,* norw. dial. *kvæde* ‚Birkensaft', norw. *kôda, kvæda* ‚Biestmilch'.

WP. I 672, WH. I 112.

2. g^u_ˆet- ‚reden, sprechen'.

Ai. *gadati* ‚sagt' (falls durch analog. Einfluß aus **gátati*)?

sogd. *žāyəm, žam* ‚ich sage', *žut* ‚er sagt' (uriran. **ǰăt-ati*);

arm. *koçem* (*$g^{u}_{\wedge}$ot-i̯-*) ‚rufe, nenne, lade ein‘, *koč* ‚Einladung‘ (wahrscheinlich nomen postverbale); got. *qiþan* ‚sagen, sprechen, nennen‘, anord. *kveđa* ds. und ‚singen, dichten‘, ags. *cweđan* ‚sprechen, sagen, nennen, befehlen, erklären‘, afries. *quetha* ‚sagen, sprechen, bedeuten‘, as. *queđan,* ahd. *quedan* ds.; aisl. *kviđr* ‚Spruch, Gerede‘, as. *quidi* st. m. ‚Rede, Wort‘; Kausat. aisl. *kveđja* ‚begrüßen, anreden, fordern, aufbieten‘, as. *queddian,* ahd. *chetten* ‚begrüßen‘ (d. h. ‚zum Reden bringen‘); anord. *kvǫþ* ‚Forderung, Vorladung, Verpflichtung‘ ist zu *kveđa* retograd gebildet; got. *un-qēþs* ‚unaussprechlich‘ (vgl. anord. *sam-kvǣđr* ‚übereinstimmend‘), *sama-qiss* f. ‚Übereinstimmung‘ (*$g^{u}_{\wedge}$et-ti-*), zu ags. *gē-cwiss* f. ‚Verschwörung‘.

WP. I 672, Feist 389, G. Morgenstierne NTS. 7, 116 ff.

$g^{u}_{\wedge}$et- ‚Schwellung, Rundung‘ (Erweiterung von *gēu-* ‚biegen‘? s. dort).

Lat. *botulus* ‚Darm, Wurst‘ (osk.-umbr. Lehnwort);

vielleicht air. *bél* ‚Lippe‘ (*$g^{u}_{\wedge}$et-lo-s*), falls nicht aus **beklo-s* zu gall. *beccos* ‚Schnabel‘;

got. *qiþus* ‚Magen, Mutterleib‘, *qiþuhaftō* ‚schwanger‘; aisl. *kviđr* m. ‚Bauch, Mutterleib‘, *kviđugr* ‚schwanger‘, ags. *cwiđ(a)* m. ‚Mutterleib‘, ahd. *quiti* ‚vulva‘, *quoden* ‚Innenseite der Oberschenkel‘;

dazu weiter ags. *cwidele* f. ‚pustula, varix‘, ahd. *quedilla* ds., ndd. *quadel* ‚entzündete Schwellung der Haut‘, schwundstufig mhd. *kutel,* nhd. *Kutteln* ‚Kaldaunen‘.

WP. I 560, 671, WH. I 112 f.

$g^{u}_{\wedge}$ii̯ā, $g^{u}_{\wedge}$ii̯ós ‚Sehne, bes. Bogensehne‘.

Ai. *jyá* ‚Sehne, bes. des Bogens‘, av. *ǰyā* ‚Bogensehne (in Kompositis auch Sehne des Fleisches)‘;

gr. *βιός* m. ‚Bogensehne‘;

über lit. *gijà* ‚Faden‘, aksl. *ži-ca* ‚Sehne‘ usw. s. unter *$g^{u}_{\wedge}$hei-*.

WP. I 670, 694, Trautmann 87, 90.

$g^{u}_{\wedge}$is-ti-s ‚Finger‘??

Cymr. *bys,* acorn. *bis, bes,* bret. *biz* ‚Finger‘, mir. *biss ega* ‚Eiszapfen‘; kelto-germ. PN *Bissula* ‚Fingerchen‘?;

anord. *kvistr* m. ‚Zweig‘;

mnd. *twist* ‚Zweig‘ müßte dabei ein von *kvistr* verschiedenes Wort sein, was ebenso bedenklich ist, wie anord. *kvīsl* f. ‚Zweig, Gabel, Arm eines Flusses‘ von ahd. *zwisila* ‚gabelförmiger Gegenstand, Zweig‘ zu trennen; s. oben S. 232.

WP. I 694.

g̑ʷīu̯- ‚Harz'.

Arm. *kiv* m., Gen. *kvoy* ‚Baumharz, mastix' (**g̑ʷīu̯o-*), davon *kveni* ‚Pechföhre, Lärche';

air. *bī* f. (?) ‚Pech' (**g̑ʷīu̯ī*);

russ. *živíca*, niedersorb. *žyvica* ‚Harz';

der Zusammenhang mit *g(i̯)eu-* ‚kauen' ist zweifelhaft, aber nicht unmöglich.

Thurneysen Mél. Pedersen 301 f.

g̑ʷl̥tur(os) m. ‚Geier'.

Gr. **βλοσυρός* (mit äol. *λο* für *λα*) ‚Geier', Hom. *βλοσυρ-ῶπις·* ‚geieräugig', daher Adj. *βλοσυρός* ‚mit furchtbaren Augen, gräßlich blickend', usw.;

lat. *voltur* (*vultur*), *-uris* und *volturus* ‚Geier'.

M. Leumann, Homer. Wörter 141 f.

g̑ʷor-g̑ʷ(or)o- ‚Schmutz, Mist'?

Arm. *kork* ‚Schmutz';

gr. *βόρβορος* ‚Schlamm, Schmutz, Kot, Mist'.

WP. I 694.

g̑ʷou- m. f. ‚Rind', Nom. Sg. *g̑ʷōus*, Gen. *g̑ʷous* (und *g̑ʷou̯os*?), Akk. *g̑ʷōm*, Lok. *g̑ʷou̯i*.

Ai. *gáuḥ* m. f. ‚Rind' (= av. *gāuš* ds.), Gen. *góḥ* (= av. *gāuš*), Dat. *gáve* (= av. *gave*), Lok. *gávi* (= lat. Abl. *boue*), Akk. *gā́m* (auch 2silb., wie av. *gąm*); Pl. Nom. *gā́vah* (= av. *gāvō*), Gen. *gávām* (= av. *gavąm*), Akk. *gā́ḥ* (= av. *gå*, idg. **g̑ʷōs*, gr. dor. *βῶς*); davon *gō-pā́-ḥ* ‚Hirt', *gōpāyáti*, *gopayati* ‚hütet', usw.;

arm. *kov* ‚Kuh';

gr. att. *βοῦς* m. f. ‚Rind, Kuh', Akk. *βοῦν* [beide mit unechtem *ου* an Stelle von älterem **βοῦς* (mit echtem *ου*), Akk. **βῶν*], dor. *βῶς*, Akk. *βῶν*, Gen. *βο(ϝ)ός*, usw.; auch in *βου-λυτός* m. ‚Zeit des Ausspannens der Rinder, Abend', *βού-τυρον* m. ‚Butter' (daraus lat. *butyrum*, nhd. ‚Butter'), eigentl. ‚Kuhkäse' (*τυρός* ‚Käse'), ferner in dem verstärkenden Präfix *βου-* von *βού-λιμος* ‚Heißhunger', usw. (Schwyzer Gr. Gr. I 434, 6; 577 *β*);

lat. *bōs*, *bovis* m. f. ‚Rind' (osk.-umbr. Lw. für lat. **vōs*); Ableitungen vom Stamme *bov-* (**g̑ʷou-* vor Vokal) oder *bū-* (**g̑ʷou-* vor Konsonanz), *bŭb-* (redupl. Bildung): *bovīle* ‚Rinderstall', *bubīle* ds., *bovīnus* ‚zum Rind gehörig', *būbulus* ds. (lautl. identisch mit gr. *βούβαλος* ‚Gazelle', das mit ai. *gavala-ḥ* ‚wilder Büffel' nicht unmittelbar gleichzusetzen ist), *Bubona* ‚Rindergöttin', usw.; umbr. *bum* ‚bovem' (**g̑ʷōm*), *bue* ‚bove', osk. in *Búvaianúd*, volsk. *bim* ‚bovem';

air. *bó* f. ,Kuh' (aus arch. **báu*, idg. **g^u̯ōus*), Gen. arch. *bóu*, *báu*, später *báo*, *bó*, im Brit. ersetzt durch die Ableitung acymr. *buch*, ncymr. *buwch*, acorn. *buch*, bret. *buc'h* ,Kuh' (**boukkā*); hierher der urir. FlN *Βοουίνδα* (= **Bovovindā*), heute engl. *Boyne*, air. *Bó(f)ind* ,die Kuhweiße'; **g^u̯ou-*, kelt. **bou-* in den Kompositis gallorom. *bō-tege* (**g^u̯ou-tegos*) ,Kuhstall' (M.-L. 1229 a), cymr. *bugail* (**g^u̯ou-k^u̯olios*) ,*βουκόλος*', bret. *bugenn* ,Kuhhaut, Rindsleder', woneben **bovo-tegos* in abret. *boutig*, cymr. *beudy*, Kuhstall'; mir. *búasach* ,reich (an Kühen)' von *buas* ,Reichtum' (**g^u̯ou̯o-u̯id-to-s* ,Kuh-Kenntnis');

ahd. *chuo*, asächs. aschwed. *kō* (aus dem Akk. **kōn*, idg. **g^u̯ōm*), ags. afries. *cú*, aisl. *kýr* ,Kuh' (**kūz* aus *g^u̯ōus*; ags. *cū* könnte auch = ahd. *kuo* sein);

lett. *gùovs* ,Kuh', Demin. *guõtiņa*;

slav. **govędo* ,Rind', aksl. *gu-mьno* ,Tenne', d. i. ,Ort, wo Rinder das Getreide austreten';

toch. A *ko* ,Kuh', Pl. *kowi*, B *kau*, Pl. Obliq. *kewän*; A *kayurṣ*, B *kaurṣe* ,Stier' < **g^u̯ou-u̯r̥so-*, zu ai. *vŕ̥ṣan-* ,Stier'.

Vgl. noch die *i̯o*-Ableitung ai. *gávya-*, *gavyá-*, av. *gavya-* ,bovinus', hom. *τεσσαράβοιος* ,vier Rinder wert', arm. *kogi* ,Butter' (**g^u̯ou̯i̯o-*), und die tiefstufigen ai. *śata-gu-* ,hundert Kühe besitzend' = apers. *ϑatagu-* ,Name eines Landes' (ursprüngl. Volkes, eigentlich ,hundert Kühe besitzend'), ai. *náva-gva*, *dáśa-gva-*, av. *aēta(*g)va-* EN, d. i. ,wer schimmernde Rinder hat'; gr. *ἑκατόμ-βη* (*-*g^u̯u̯-ā*) ,Opfer von 100 Rindern'; dagegen ist lat. *bū-bulcus* ,Ochsentreiber' nach *sū-bulcus* ,Schweinehirt' aus **būbulcus* gekürzt; nach Specht Indog. Dekl. 234 hierher anord. *kvīgr* ,Stierkalb', *kvīge* ,junge Kuh' (nach Holthausen Wb. des Altwestn. dazu westfäl. *quīne*, nld. *kween* ds.) und *kussi*, *kursi* ,Kalb', usw.

Zu dem Rindernamen stellt man die gr. Sippe von *βόσκω* ,weide, füttere', *βοσκή*, *βόσις* ,Futter, Weide', *βοτόν* ,Vieh', *βοτάνη* ,Weidekraut, Futter', *βοτήρ*, *βώτωρ* ,Hirt', *βωτιάνειρα* ,die männernährende', sowie lit. *gaujà* ,Herde, Rudel', *gujù*, *gùiti* ,treiben', *gúotas* ,Herde'; die ältesten Glieder dieser Reihen mögen etwa **g^u̯ō[u]-to-m* ,Rinderherde' und **g^u̯ou̯i̯ō* ,bin Rinderhirt' gewesen sein? Über gr. *πρέσβυς* ,alt' s. unter 3. *per-*.

Vielfach wird Entlehnung aus sumer. *gu* (älter **gud*) ,Stier, Rind' angenommen. Dagegen Specht Indog. Dekl. 33.

WP. I 696 f., WH. I 112, 118, Trautmann 94, Schwyzer Gr. Gr. I 577, 708.

g^u̯ōu-, g^u̯ū- ,Mist, Exkremente, Kot, Ekelhaftes', im Germ. und bes. im Balt.-Slav. mit Bedeutungs-Entw. von ,Abscheu, Ekel' zu ,kleine, ekelhafte Tiere, Kriechtiere' und von ,verunreinigen, verunstalten' zu ,schmähen, beschimpfen, tadeln'.

Ai. *gū-tha-ḥ, -m* ‚Exkremente', av. *gū-ϑa-* n. ‚Schmutz, Kot' (nur bei Gramm. auch *guváti* ‚cacat', *gūnam* ‚cacatum');

arm. *ku* und *koy* ‚Mist' (*$g^{u}_{\circ}$*ŏu-so*; ? s. unten);

lat. *būbināre* ‚mit dem Monatlichen besudeln' könnte aus älterem **bovinō* (mit osk.-umbr. *b* für $g^{u}_{\circ}$) umgestaltet sein, wie *bovīle* zu *bubīle*;

maked. *γοτάν* (leg. *γοῦταν*)· *ὗν* Hes. (?);

slav. **govьno* ‚Kot' in russ.-ksl. *govno* usw., im Ablaut slav. **gavję*, **gaviti* in russ.-ksl. *ogaviti* ‚vexare', serb. *gaviti se* ‚sich ekeln' (und ablautend *gȕvī mi se* ‚mich ekelt, ich muß brechen', *gȕviti se*), čech. *o-haviti* ‚verunstalten', *ohavný* ‚abscheulich', russ. dial. *gávedь* f., ‚Greuel', klr. *hávedńa* ‚Gesindel', čech. *havěd'* ‚Geflügel, Gesindel', poln. *gawiedź* ‚kleine Kinder und Haustiere; Geflügel, Läuse; Gesindel, Pöbel'.

dh-Erweiterung *$g^{u}_{\circ}$ē[u]dh-, $g^{u}_{\circ}$ō[u]dh-, $g^{u}_{\circ}$əudh-, $g^{u}_{\circ}$ūdh-*.

Lit. *gė́da* f. ‚Schande, Unehre', *gė́dingas* ‚schandbar', *gė́dinti* ‚beschämen, beschimpfen', apr. *gīdan* Akk. ‚Schande';

aksl. *gadъ* m. ‚Kriechtier (*ekelhaftes Tier); schädliches Tier' (*$g^{u}_{\circ}$*ōdh-*), ksl. *gaždu, gaditi* ‚verabscheuen, tadeln', russ. *gáditь* ‚beschmutzen, besudeln, verderben', serb. *gȁd* ‚Ekel; Schlange, Gewürm', čech. *haditi* ‚schmähen, tadeln' (usw., s. Berneker 289);

poln. *żadać się* ‚abominari', *żadny, żadliwy* ‚häßlich, garstig' (*g^{u}*ēdh-*); russ. dial. *gídkij* ‚ekelhaft', klr. *hyd* ‚Abscheuliches, Ekel'; mit Formans *-d(h)a* in čech. *o-hyzda* (**gyz-dā*) ‚Ekel, Abscheu', *hyzditi* ‚tadeln, schmähen, verwerfen, poln. mdartl. *gizd* ‚Ekel, Schmutz, unreiner Mensch' (mit anderer Bedeutungswendung serb. *gízda* ‚Stolz, Eleganz, Schmuck, Anmut' u. dgl., s. Berneker 374);

mnd. *quād* ‚stercus', ahd. *quāt*, mhd. *quāt, kōt, kāt*, nhd. *Kot*, tirol. *kōt* ‚ekelhaftes Tier', Pl. *köter* ‚allerhand Ungeziefer', mnd. *quād*, mndl. *qwaet*, holl. *kwaad* ‚böse, häßlich, verderbt', md. *quād* ‚böse, ekel, schwach';

mit idg. *-əu-*:

cymr. *budr* ‚schmutzig', *budro* ‚beschmutzen', mir. *buadraim* ‚trübe, verwirre' (vgl. Pedersen KG. I 112);

ags. *cwēad* ‚Kot', afries. *quād* ‚schlecht';

mit *u* aus **-əu-* slovak. *ohuda* ‚Scheusal', klr. *ohúda* ‚Tadel', aruss. *guditi* ‚calumniari, blasphemare, accusare' u. dgl.;

mit *-ə-* als Tiefstufe von *-ō[u]* oder germ. Ablautneubildung ndd. *quadder* ‚schmutzige Feuchtigkeit, Schleim' = mnd. *koder* ‚Schleim', nhd. dial. *koder, Köder* ‚zäher Schleim, Schnupfen', auch ndd. *quassen* (**kwadsōn*) ‚(in Feuchtem) quatschen', *quasken, quatsken*, nhd. *quatschen*, engl. *quask, squash* und vielleicht der Volksname *Quadi*;

alb. *zī* (**gu̯edhii̯o-*), fem. *zeze* (**gu̯edhi̯ā*) ‚schwarz, unglücklich, schlimm', *zī* f. ‚Trauer, Hungersnot'.
WP. I 694 ff., WH. I 118 f., Trautmann 81.

gu̯ozd(h)o-, gu̯ozd(h)i- ‚Nagel, penis'.
Gallorom. *bottos* ‚Radnabe' (M.-L. 1229 a), cymr. *both* ‚Radnabe, Schildbuckel', mir. *bot*, nir. *bod* m. ‚Schwanz, penis';
abg. *gvozdь* ‚Nagel', poln. *g(w)óźdź* ds., čech. *hvozděj* ‚Durchschlagholz'; dazu poln. *g(w)oździk* ‚Nelke', čech. *hvozdík* ds.
Pokorny ZceltPh. 16, 405, WH. I 574, 636, Berneker 365 f.

gu̯rebh- ‚Leibesfrucht, Kind, Junges'.
Gr. *βρέφος* n. ‚Leibesfrucht, Junges', mir. *brommach* (**gu̯rombhākos*), aksl. *žrěbę* ‚Füllen'.
WP. I 689.

gu̯reiĝ- ‚schlafen, träumen'??
Gr. *βρίζω* (**βριγi̯ω*) *ἔβριξα* ‚schlafe, bin untätig', *ἀβρίξ· ἐγρηγόρως* Hes.; russ. *grézitь* ‚im Schlaf reden, phantasieren' (kaum **grěz-*, eher **grьz-*), *grëza* ‚Traum, Faseln, alberne Reden'. Sehr unsicher; s. auch Berneker 351.
WP. I 698.

gu̯rendh- ‚schwellen (physisch, und vor Hochmut); Schwellung, Erhöhung, Brust'.
Gr. *βρένθος* ‚Stolz', *βρενθύομαι* ‚gebärde mich stolz';
lat. *grandis* ‚groß, großgewachsen, alt, erhaben' (*a* = ₑ oder ₒ);
aksl. *grǫdь* ‚Brust', slovak. *hrud* ‚Erhöhung', poln. alt *grędzi* ‚Brust', *grąd* ‚erhöhte Stelle im Sumpf', alt ‚Insel, Werder' (usw.).
WP. I 699, WH. I 617 f.

gu̯retso- ‚dick, groß'??
Lat. *grossus* ‚dick' pflegt man mit mir. cymr. corn. bret. *bras* ‚groß, dick', mir. auch ‚stark', zusammenzubringen. Doch macht der kelt. Vokalismus Schwierigkeiten, und mir. *bres* ‚schön' ist kaum dazuzustellen. Ob *bras* eher als **gu̯rə-sto-* zu lat. *gravis*, oben S. 476?
WP. I 698, WH. I 623.

gu̯rēuĝh-, gu̯rŭĝh- *a*) ‚mit den Zähnen knirschen', *b*) ‚nagen, beißen'.
a) gr. *βρύχω* ‚knirsche mit den Zähnen' (daneben durch Entgleisung aus *βρύξω, ἔβρυξα : βρύκω*) ‚beiße', *βρύγδην* ‚beißend', *βρυγμός* ‚Zähneknirschen', *βρῡχετός* ‚kaltes Fieber' (‚Zähneklappern').

b) air. *brōn* ‚Kummer', cymr. *brwyn* ‚stechender Schmerz' (urkelt. **brŭgnos*);

lit. *gráužiu, gráužti* ‚nagen', *sugrùžinti* ‚vernichten';

aksl. *gryzą, grysti* ‚nagen' (in andern slav. Sprachen auch von nagendem Kummer; hierher wohl auch sloven. *grúže* Pl. f. ‚Krätze').

Zu *gryzą* wahrscheinlich russ. *grustь* ‚Kummer', sloven. *grûst* ‚Ekel'.

WP. I 697 f., Trautmann 100.

Ĝhu̯ und Gᵘ̯h.

gᵘ̯hđei(ə-) ‚hinschwinden, zugrunde gehen', auch trans. ‚vernichten'; *gᵘ̯hđi-ti-s, gᵘ̯hđoi̯-o-* ‚Untergang'.

Ai. *kṣiṇáti, kṣiṇóti* (: gr. **φϑινϝ-ω*), *kṣáyati* ‚vernichtet, läßt vergehen', Partiz. *kṣitá-ḥ* ‚erschöpft' (= gr. *φϑιτός*; *śráva-ḥ ákṣitam* = gr. *κλέος ἄφϑιτον* ‚unverwüstlicher Ruhm'), *kṣīṇá-ḥ* ds., *kṣīyátē* ‚schwindet hin, nimmt ein Ende', *kṣayá-ḥ* ‚Abnahme, Untergang' (: gr. *φϑόη* f.), *kšití-h* ‚Vergehen, Untergang' (= gr. *φϑίσις* und -?- lat. *sitis*; vgl. *-tu*-St. lat. *situs*); prakr. *ajjhitah-* (= *ἄφϑιτος*), *jhīṇa-* (= ai. *kṣīṇa-*);

av. *ayžōnvamnəm* ‚sich nicht mindernd' (Kuiper Nasalpräs. 65[1]);

gr. ep. *φϑίνω*, att. *φϑΐνω* (**φϑινϝω*, s. oben) ‚vernichte', meist intr. ‚schwinde hin, gehe zugrunde', *φϑινύ-ϑω* ‚schwinde hin, mache verschwinden', Fut. *φϑέισω* (att. *ἀποφϑΐσω*), Aor. *ἔφϑεισα* (att. *ἀπέφϑΐσα*), *ἐφϑΐμην*, *φϑΐμενος* ‚vernichten', Pass. ‚zugrunde gehen', Partiz. Perf. Pass. *φϑιτός*, *φϑόη* ‚Schwindsucht', *φϑίσις* ds. (s. oben); über vielleicht alte Doppelformen, wie *ψίνεσϑαι, ψινάζειν* ‚Blüten oder Früchte abfallen lassen, verlieren', *ψίσις· ἀπώλεια* Hes., u. dgl. s. Schwyzer Gr. Gr. I 326.

Aus dem Lat. wahrscheinlich *situs, -ūs* ‚der modrige Schmutz und Schimmel, körperliche Unreinlichkeit und alles körperliche und geistige Verrosten' und *sitis* ‚Durst' (wenn eigentlich ‚*Hinschwinden, Verschmachten').

WP. I 505 f., Schwyzer Gr. Gr. I 326, Benveniste BSL. 38, 139 ff.

gᵘ̯hđer- (oder besser *gᵘ̯đer-*??) ‚rinnen, fließen; zerrinnen, verschwinden', im ar. Kaus. und im gr. *i̯o*-Verbum trans. ‚rinnen lassen, zerrinnen lassen', daher gr. ‚verschwinden lassen, vernichten'.

Ai. *kṣárati* ‚fließt, strömt, zerrinnt, verschwindet', *kṣara-m* ‚Wasser', *kṣārayati* ‚läßt fließen', *kṣālayati* ‚wäscht ab' (vgl. Wackernagel Ai. Gr. I 241); av. *γžaraiti* ‚strömt, wallt auf', *γžārayeiti* ‚läßt fließen', mit *vī-* ‚läßt überfließen'; Weiterbildung in *ā-γžrāδayeiti* ‚läßt aufwallen', *vī-γžrāδayeiti* ‚läßt auseinander, überwallen'; umgestellt *žγar-* in *avi fra-žγaraiti* ‚fließt herzu zu-';

wahrscheinlich arm. *ǰur*, Gen. *ǰroy* ‚Wasser' (**gᵘ̯hđōro-*);

gr. att. *φϑείρω* (**φϑερι̯ω*; lesb. *φϑέρρω*, ark. *φϑήρω*), schwachstufig dor. *φϑαίρω* (**φϑαρι̯ω*) ‚richte zugrunde'; dazu auch *φϑείρ* ‚Laus' (*ψείρει· φϑείρει* Hes. ist Folge der spätern spirantischen Aussprache des *ϑ*), *φϑορά*

‚Verderben, Vernichtung' und (als Rest der älteren Bedeut.) ‚Vermischung oder Verreibung der Farben', ebenso *συμφθείρω* außer ‚zugleich oder gänzlich zugrunde richten' auch ‚lasse Farben ineinanderfließen', dann auch ‚verschmelzen, vermischen überhaupt', *συμφθείρεσθαι* ‚zusammenströmen'.

WP. I 700, Schwyzer Gr. Gr. I 326, 714, Benveniste BSL. 38, 139 ff.

gʷhedh- ‚bitten, begehren'.

Av. *jaiδyemi*, apers. *jadiyāmiy* ‚ich bitte';

gr. Aor. *θέσσασθαι* (**gʷhedh-s-*) ‚anflehen', Partiz. *-θεστός* in *ἀπόθεστος* ‚verwünscht, verschmäht', *πολύθεστος* ‚sehr ersehnt', Pers.-N. *Θεό-θεστος*, böot. *Θιό-φειστος*; *πόθος* m., *ποθή* f. ‚Sehnsucht, Verlangen', *ποθέω* ‚ersehne, vermisse schmerzlich, verlange';

air. *guidiu* ‚bitte' (= *ποθέω*), Perf. 1. Sg. *ro-gād*, *s*-Konj. 1. Pl. *gessam* (usw.); *geiss* f. ‚Verwünschung, Tabu' (**gʷhedh-ti-s*); *guide* ‚Gebet' (**gʷhodhiā*); *foigde* ‚Betteln' (**u̯o-gedi̯ā*); cymr. *gweddi* ‚Gebet' (**u̯o-godīmā*);

lit. *gedáu-ju, -ti* ‚sich sehnen, sehnsüchtig suchen, verlangen, wollen', *gedù* (und *gedžiù*), *gedė́ti* ‚sich sehnen; traurig sein, trauern'; Nasalpräsens *pasigendù, -gedaũ, -gė̃sti* ‚sich sehnen; etwas vermissen', ablaut. Kausat. *gadìnti* ‚verderben, stören', daher sekundär der *ō*-Vokalismus (statt *uo*) von *gōdas* ‚Gier, Habsucht; Klette', *godùs* ‚habgierig, geizig', *godžiúos*, *godė́tis* ‚begehren, wonach dürsten, wünschen, begierig sein';

im Slav. mit durchgeführter Nasalierung: aksl. *žęždǫ, žędati*, ačech. *žádati* ‚begehren, wonach dürsten', *žęždǫ, žęděti* ‚cupere', *žęžda* ‚Durst', poln. *żądza* ‚Begehren, Gier, Sehnsucht, Wunsch';

unsicher wegen des Anlautes anord. *geđ* n. (**gađi̯a-*) ‚Sinn, Charakter, Verlangen, Lust', *geđlauss* ‚charakterlos' vielleicht = ahd. *getilōs*, mhd. *getlōs* ‚zügellos, mutwillig';

man beachte die übereinstimmende Gruppierung *θέσσασθαι* : *ποθέω* = ir. *gess-am* (**gʷhedh-s-o-mos*) : *guidiu* (**gʷhodh-ei̯ō*).

WP. I 673, Trautmann 84 f., Endzelin Lett. Gr. 577.

(****gʷhēi-*** :) ***gʷhəi-***, ***gʷhəi-d-*** : ***gʷhīd-*** ‚hell, leuchtend'; ***gʷhəi-d-ro-s*** ds.

Gr. *φαιδρός* ‚klar, hellglänzend, leuchtend; heiter, vergnügt' (= lit. *giẽdras*), woneben *φαιδι-* im *φαίδιμος* ‚glänzend, stattlich'; *φαιός* ‚schummerig, dämmerig, bräunlich, grau' (Gdf. **φαι-ϝός* oder *-σός*); *φαικός· λαμπρός* Hes.;

lit. *giẽdras, gaidrùs* ‚heiter, klar' (davon *giedrà, gaidrà* f. ‚schönes Wetter'), lett. *dziedrs* ‚azurblau', ablautend *dzīdrums* ‚Klarheit'; lit. *gaĩsas* (**gʷhəid-so-s*), *gaisa* ‚Lichtschein am Himmel', lett. *gàiss* m. ‚Luft, Wetter', *gaišs* (**gaisus*) ‚klar', *gàisma* f. ‚Licht', lit. *gaĩsras* m. ‚Lichtschein am

Himmel, Feuersbrunst; Zorn', *gaĩzdras* m. ,Lichtschein am Himmel'; wohl auch apr. *gaylis* ,weiß'.
WP. I 665, Trautmann 75.

g̑ʷheiə- : **g̑ʷhī-** ,Ader, Sehne, Band'; **g̑ʷhī-slo-** ds.
Cymr. *gi-au* Pl. ,Nerven, Sehnen';
lit. *gijà* ,Faden im Aufzug eines Gewebes', lett. *dzija* ,Faden, Pl. Garn';
aksl. *ži-ca* ,Sehne', russ. dial. *žíca* ,Kammgarn', skr. *žȉca* ,Faden, Draht, Schnur, Saite'; die bsl.-Formen könnten auch zu *g̑ʷii̯ə-* gehören.

g̑ʷhīslo- :
Arm. *ǰil* ,Sehne, Schnur';
lat. *fīlum* ,Faden';
lit. *gýsla* ,Ader, Sehne, Blattrippe', lett. *dzîsla, dzîksla* ,Ader' (die Nasalierung in žemait. *gį̄nsla* ist sekundär), apr. *pettegislo* ,Rückenader'; aber aksl. *žila*, russ. *žíła*, skr. *žȉla* usw. ,Ader, Sehne' sind Neubildungen zu *ži-ca*, s. oben.
WP. I 670, 694, WH. I 497 f., Trautmann 87, 90.

g̑ʷhel- ,wollen'.
Gr. *θέλω, ἐ-θέλω* (zum Präfix s. *ĕ-, ŏ-*Part.) ,will, wünsche', ablautend *φαλίζει· θέλει* Hes.; *ἐπιζάφελος* ,heftig';
anord. *gildra* f.; *gildri* n. ,Falle', *gilja* ,verlocken', aschwed. *giæl-skaper* ,Unzucht';
aksl. *želěti, želati*, iter. russ.-ksl. *žalati* ,wünschen', aksl. *želja* ,Wunsch, Sehnsucht' (auch ,trauern' und ,Trauer' durch Anlehnung an *žalь* ,Schmerz' von **g̑ʷel-* ,stechen').
WP. I 692.

ĝhu̯el- ,sich krümmen, von der geraden Richtung abbiegen (auch geistig und sittlich) u. dgl.'; **ĝhu̯ₑlo-s** ,gekrümmt'.
Ai. *hváratē* ,biegt von der geraden Richtung ab, macht krumme Wege', *hválati* ,gerät auf Abwege, strauchelt, irrt', *juhurāṇá-ḥ* ,mißglückend', *víhruta-ḥ* ,schadhaft, krank', *hruṇāti* ,geht irre', Partiz. *hrutá-*, geneuert *hvṛtá-*; *hū́rchati* ,geht schief, gleitet, schwankt, fällt'; *hváras-* n. ,Krümmung', *hvará-* m. ,Schlange', *vihrút-* f. ,Art Schlange oder Wurm';
av. *zbarəmna-* ,krumm gehend', *zbaraϑa-* n. ,Fuß daēvischer Wesen', *zbarah-* n. ,Hügel', *zūrah-* n. ,Unrecht, Trug', npers. *zūr* ,falsch; Lüge';
gr. *φαλίπτει· μωραίνει* Hes., *φαλός* ,stammelnd, töricht' Hes. und wahrscheinlich *φάλος* m. ,hornartiger Vorsprung am Helm', vermutlich *φολκός*, Beiwort des Thersites B. 217, etwa ,krummbeinig'; vielleicht auch *ἀπο-*

φώλιος ‚trügerisch' (ō-stufig), φῆλος ‚betrügerisch', φηλήτης ‚Betrüger', φηλόω (dor. φαλόω) betrüge';

lat. *fallō, -ere* ‚täuschen, betrügen; unwirksam machen; sich entziehen; unbemerkt bleiben' (‚*krumme Wege machen; ausbiegen'; **ĝhu̯ₑlnō*, vgl. ai. *hruṇāti*);

lit. *nuožvelnùs* ‚abschüssig'; *žvalùs* ‚geschickt; flink, behend' (‚*sich leicht biegend'); ablaut. *į̃žvil̃nas* ‚schräg, schief' (**ĝhu̯l̥-*), *pažvil-ti, -au* ‚sich neigen', *žvylúoti* ‚schaukeln, schwanken'; *pražul̃nas* (**ĝhul-*) ‚schräge, schief', *pažùlnus* ds.; *atžúlas, -us* ‚schroff, hart, unhöflich, unbarmherzig' u. dgl.;

lett. *zvel'u, zvêl'u, zvel̂t* ‚wälzen, fortbewegen, umwerfen; schlagen', refl. ‚sich schwerfällig fortbewegen, sich wälzen, umfallen', *zval̂stîtiês* ‚wanken, schwanken', *zval̂ns* ‚schwankend';

aksl. *zъlъ* ‚böse, schlimm', skr. *zäo* (f. *zlä*), russ. *zoł* (f. *zła*) ds.;

vielleicht **ĝhu̯-el-* aus einem *ĝheu-* ‚schief' erweitert; vgl. **ĝhu̯-er-* in lit. *žurlė* ‚eine Rankenpflanze' (**ghu̯r̥-lo-*), gr. ϑέρμος m. ‚Feigenbohne' (**gu̯her-mo-*).

WP. I 643 f., WH. I 448, Trautmann 372 f.

ĝhu̯elg- ‚anblicken'?

Gr. ϑέλγω ‚bezaubere, umschmeichle' (unwahrscheinlich oben S. 247);

lit. *želgiù, žvel̃gti* ‚anblicken', Iterat. *žvalgaũ, žvalgýti* und *žvil̃gis* m. ‚Blick', *žvìlgiu, žvilgė́ti* ‚kurz hinblicken'.

WP. I 644, Trautmann 374, Schwyzer Gr. Gr. I 302.

gu̯hemb- ‚lustig springen, hüpfen'??

Gr. ἀϑεμβοῦσα· ἀκολασταίνουσα (‚ausgelassen') Hes.;

mhd. *gampen, gumpen* ‚springen', *gampel, gumpel* ‚lustiges mutwilliges Springen, Possenspiel', *gümpel*, nhd. *Gimpel*; mit oberdeutscher Lautverschiebung mhd. *gampf* m. ‚das Schwanken'; norw. dial. *gimpa* ‚wippen, schaukeln', *gamp* m. ‚großer schwerfälliger Kerl, plumpes Pferd'.

Eine kürzere Wzf. *gu̯hem-* vielleicht in aisl. *gaman* n. ‚Freude, Lustigkeit, Wollust', ahd. *gaman* n. ds., usw.

WP. I 678 f.

ĝhu̯en- ‚tönen', *ĝhu̯ono-s* ‚Ton'; Erweiterung von *ĝhau-*, s. Persson Beitr. 191.

Arm. *jain* (*ĝhu̯on-i̯i-*), *i*-St. ‚Stimme' (mit *i*-Epenthese);

alb. tosk. *zë̃* ‚Stimme', geg. *zâ* (< **ĝhu̯ono-s*);

russ.-ksl. *zvъnju, zvъněti* ‚klingen, tönen', russ. *zvenétь*, ačech. *zvnieti*, čech. *zníti*, altpoln. *wznieć* ds., ablaut. aksl. *zvonъ* ‚Ton', sl. *zvọ̑n* ‚Glocke',

bulg. *zvъnъ* ‚Klang, Schall', *zvъnecъ* ‚Glocke', skr. *zvȍno*, russ. čech. *zvon*, poln. *dzwon* ‚Schall, Glocke'.

Baltoslav. Wurzelerweiterung *ĝhu̯eng-*:

lit. *žvéngiu, žvéngti* ‚wiehern', *su-žvingu, -žvìngti* ‚in Wiehern ausbrechen', *žvangùs* ‚laut, schallend', *žvángu, žvangė́ti* ‚rasseln, klingen, klirren', lett. *zvìegt* ‚wiehern';

aksl. *zvęgǫ* ‚verkünde', russ.-ksl. *zvjagu* ‚singe, schwatze', russ. dial. *zvjagù, zvjačь* ‚bellen'.

Slav. Wurzelerweiterung *ĝhu̯enk-*:

aksl. *zvękъ* m. ‚Klang', *zvęknǫti* ‚tönen', *zvęcati* ‚rufen', skr. *zvêk* ‚Klang', poln. *zwięk, dźwięk* ‚Klang, Schall'; mit Ablaut aksl. *zvǫkъ* ‚Klang', russ. *zvuk*, čech. *zvuk* ‚Ton, Laut, Schall';

Slav. Wurzelerweiterung *ĝhu̯ent-*:

bulg. *zvъntja* ‚schallen, klingen'.

WP. I 642, Trautmann 374.

1. **gᵘ̯hen-** ‚schwellen, strotzen, Fülle'; **gᵘ̯hono-s** ‚üppig, reichlich'.

Ai. *a-haná-* ‚schwellend, strotzend, üppig', *ghaná-* ‚dicht, dick', m. ‚kompakte Masse';

npers. *ā-gandan* ‚anfüllen', *āganiš* ‚voll';

arm. *yogn* ‚multum' (Präp. *i* + **o-gᵘ̯hon-* oder **o-gᵘ̯hno-*, im Präfix *o-* dem ar. *ā-* nächststehend);

gr. *εὐθενής* ‚reichlich, in Fülle', Hes., *εὐθενέω* ‚gedeihe', *εὐθένεια* ‚Fülle, blühender Zustand', dehnstufig ion. *εὐθηνής* ‚reichlich, in Fülle', ion. att. *εὐθηνέω* ‚gedeihe, bin in Blüte und Kraft', *εὐθηνία* f. ‚Fülle'; *o*-stufig *Πολυφόντης* = *Πολυκτήτης, Κλεοφόντης*, usw., red.-stufig *φανᾶν· θέλειν* Hes., wohl eigentlich ‚geil sein';

lit. *ganà* ‚genug', *ganė́ti* ‚genügen', *gandė́ti* ‚genug haben', lett. *gana* ‚genug';

aksl. *goněјetъ, goněti* ‚genügen', Denomin. von **gona* = lit. *ganà*;

ob hierher gr. *ἄφενος, ἄφνος* n. ‚reichlicher Vorrat, Reichtum', *ἀφνειός* ‚begütert' (*φ* und der Vokalvorschlag aus der vokallosen Form *(α)φν-* oder **sm̥-gᵘ̯h(e)n-*?), auch *παρ-θένος* ‚Jungfrau' (leibliche Fülle?)?

WP. I 679, WH. I 479; Trautmann 77 f.

2. **gᵘ̯hen-(ə)-** ‚schlagen'.

Nominalbildungen: **gᵘ̯hóno-s** ‚Schlagen', **gᵘ̯hn̥-tó-s** ‚geschlagen', **gᵘ̯hn̥-ti-s** und **gᵘ̯hn̥-ti̯ā** (?) ‚Schlagen', **gᵘ̯hen-tel-** ‚Schläger', **gᵘ̯hen-tu̯o-s** ‚occidendus'.

Ai. *hán-ti* (jünger thematisch *hanati*) ‚schlägt, trifft, erschlägt, tötet', 3. Pl. *ghn-ánti*, Imp. *ja-hí*, Opt. *han-yāt, ghn-īta*, Perf. *jaghána*; *jaghanvás*,

Gen. *jaghn-úṣ-aḥ*, Pass. *hanyáte*, Partiz. *hatá-* ‚geschlagen, getötet' (= av. *ǰata-*, gr. *-φατος*), *hántva-ḥ* ‚zu schlagen, zu töten' (: av. *ǰąϑwa-*, aksl. *žętva*), *vṛtra-hán-*, Gen. *-ghn-áḥ* (= av. *vərəϑra-ǰan-*, Gen. *-γ-nō*) ‚den Widerstand niederschlagend', *ghaná-* ‚erschlagend, m. Knüttel, Keule' (= gr. *ἀνδρο-φόνος*, lett. *gans*), *saṃ-há-t* ‚Schicht', *hatí-ḥ* ‚das Schlagen, Schlag, Multiplikation' (: gr. *διφάσι-ος*, av. *-ǰaiti-*, anord. *guđr, gunnr*), *hatyá* (spät!) ‚Tötung' (: ahd. *gundea*, lit. dial. *ginčià*), *hantár-* ‚wer einen schlägt oder tötet' (= aksl. *žętelјь*); von der schweren Basis ai. *hanitum* (spät!) und *ghāta-* ‚tötend', m. ‚Schlag, Tötung, Vernichtung', *ghātayati* ‚tötet';

av. *ǰain-ti* (= ai. *hánti-*) ‚er schlägt, trifft, tötet', Imp. *ǰaiδi*, 1. Sg. Med. *ni-γne* ‚ich schlage nieder', Opt. *paiti-γnīta* (= ai. *ghnīta*) ‚er möchte kämpfen um', Partiz. *ǰata-* (= ai. *hatá-*, s. oben), *ǰąϑwa-* ‚occidendus', Partiz. Perf. Akt. *ǰaγnvå*, npers. *aǰanam* ‚ich erschlug = besiegte', 3. Sg. *aǰa(n)*; av. *ǰana-* ‚schlagend', *ǰantar-* ‚der schlägt, tötet', *ǰanti-* f. ‚das Schlagen, Erschlagen', *-ǰaiti-* (als 2. Kompos.-Glied) ‚das Schlagen' (= ai. *hati-*); *Vərəϑraǰan-* ‚den Widerstand niederschlagend' = ai. *Vṛtra-han-*;

arm. *gan*, Gen. *gani* (**gᵘ̯hₑ-n*) ‚Schläge, Prügel', *ganem* ‚schlage, prügle', *ǰin* ‚Stock' (**gᵘ̯hen-*), *ǰnem* ‚ich schlage' (über **ǰinem* aus **gᵘ̯henō* = *hánati*, lit. *genù*, aksl. *ženǫ*), *ǰnǰem* ‚vernichte, reinige' (aus **gᵘ̯henii̯ō* = *ϑείνω*, lit. *geniù*);

gr. *ϑείνω* (**gᵘ̯hen-i̯ō* = arm. *ǰnǰem* ‚töte', alb. *gjanj* ‚jage', lit. *geniù* ‚ästle ab') ‚schlage', *ϑενῶ*, *ἔϑεινα*; redupl. *ἔπεφνον* ‚tötete', *πέφαται*; *-φατός* in hom. *ἀρηί-φατος* (= ai. *hatá-ḥ*), auch in *δίφατον· διφάσιον* Hes. d. i. ‚doppelt' (‚Mal' = ‚Schlag', ebenso:) *δι-φάσι-ος* (: ai. *hatí-* s. oben); *φόνος* ‚Mord' (= russ. *gon*), *φονή* ds., *φονεύς* ‚Mörder', *ἀνδροφόνος* ‚Männer mordend' (s. auch Boisacq unter *φοινός*);

alb. *gjanj* ‚jage, verfolge' (**gᵘ̯henii̯ō*);

lat. *dēfendō, -ere* ‚abwehren, verteidigen', *offendere* ‚anstoßen, beleidigen', *infensus* (Partiz. eines **infendō*) ‚feindlich';

air. *gonim* ‚verwunde, töte', Perf. 1. Sg. *gegon*, 3. Sg. *geguin*; *guin* ‚Wunde';

anord. *guđr, gunnr* f. (= ai. *hati-*), as. *gūđea*, ags. *gūþ* (**gunþjō* = ai. *hatyá* bis auf den Akzent) ‚Kampf, Schlacht', ahd. *gund-fano* ‚Kriegsfahne'; anord. *gandr* ‚Stock', schweiz. *gunten* ‚eine Art Keil'; norw. dial. *gana* ‚die Äste an Bäumen abhauen' wie lit. *genė́ti*;

lit. *genù* (= aksl. *ženǫ*, ai. *hánati*, arm. *ǰnem*) *giñti* ‚treibe (Vieh auf die Weide)', lett. *dzenu-, dzìt* ds., schwere Basis: *geniù* (= *ϑείνω*) *genė́-ti* ‚abästeln' und *ginù, giñti* ‚wehren, schützen' (*giñti* : *giñti*, *giñtas* : *giñtas* = ai. *hatá* : *ghātá-*); zu *genù* Iterat. *ganýti* ‚Vieh (treiben =) hüten, weiden'; lit. *gãnas*, let. *gans* ‚Hirt' (= ai. *ghaná-*), *gani* m. Pl. ‚Weide', dehnstufig lit. *naktì-gonis* m. ‚Nachtschwärmer'; lit. *genỹs*, lett. *dzenis*

'Specht', lit. dial. *ginčià* (= ai. *hatyā́*), *giñčas* 'Streit', *giñklas* m. 'Waffe' (**gintlas*, vgl. aksl. *žęlo* aus **gindla-*), *išganùs* 'heilbringend' (lit. *gáinioti* ist Iterativum zu *giñti*; lett. *dzenis* 'das in der Gabel der Pflugschar eingeklemmte Holz', *dzenulis* 'Stachel' (vgl. zur Bed. unten aksl. *žęlo* 'Stachel');

aksl. *ženǫ, gъnati* 'treiben' (wie lit. *genù*), Iter. *gonjǫ, goniti* 'treiben, jagen', wovon wieder *poganjati* 'verfolgen'; russ. usw. *gon* 'Treiben, Jagd' (= φόνος), čech. *úhona* 'Verletzung, Schaden', serb. *prijègon* 'Kampf' (dazu vielleicht klr. *honóba* 'Belästigung, Plage', sloven. *gonóba* 'Schaden, Verderben', *ugonóba* 'Vernichtung, Untergang');

aksl. *žьnjǫ, żęti* (serb. *žȅti*, also schwere Basis) 'ernten', *žętva* (serb. *žȅtva*) f. 'Ernte' (: ai. *hántva-*); auch *žęlo* (**żędlo*) n. 'Stachel', poln. *żądło* ds., russ. *žálo* 'Stachel, Schneide eines Messers, einer Axt'; slav. **gen-tel-* m. 'Schnitter' in aksl. *żęteljь* (= ai. *han-tár* 'wer schlägt, tötet');

hitt. *ku-en-zi* 'tötet' (= ai. *hánti*), 3. Pl. *ku-na-an-zi* (*kunanzi*); vgl. ai. *ghnánti* (**gᵘ̯hn-enti*).

WP. I 679 ff., WH. I 332 f., Trautmann 85 f.

ĝhu̯ēr- 'wildes Tier'.

Gr. ϑήρ, -ός, m. spät f. (ϑῆρες, ϑηρῶν = ostlit. *žvėres, žvėrų̃*, Schwyzer Gr. Gr. I 424), lesb. φήρ, hom. Φῆρες, thess. φείρ (πεφειράκοντες = τεϑηρακότες, Φιλόφειρος) 'Tier';

lat. *ferus, -a, -um* 'wild, wildwachsend, -lebend' (**ĝhu̯ero-s*);

mit Überführung in die *i*-Deklination (nach dem Akk. Sg. Pl. -ь, -*i* = *m̥*, -*n̥s*) lit. *žvėrìs* m. f., lett. *zvêrs* m.; apr. Akk. Pl. *swīrins*;

aksl. *zvěrь* 'wildes Tier', sloven. *zvẹ̑r*, ačech. *zvěř* m. f., russ. *zvěrь*;

substantiv. Adjektiv lit. *žvėrienà* f., russ. *zvěrína* 'Wildbret', zu lat. *carō ferīna* ds.

WP. I 642 f., WH. I 487 f., Trautmann 374 f.

gᵘ̯her- 'heiß, warm'; Adjektiv **gᵘ̯hermo-** und **gᵘ̯hormo-** 'warm' und Substantiva **gᵘ̯heros-**, **gᵘ̯horos-** n., **gᵘ̯hormo-** n., **gᵘ̯hormii̯ā** f., **gᵘ̯horno-s**, **gᵘ̯hr̥no-s**, **gᵘ̯hortii̯ā** und **gᵘ̯hrē-ns-o-s** 'Hitze, Wärme, Glut, Brand', usw.

Ai. *háras-*| n. 'Glut' (= gr. ϑέρος, arm. *ǰer*), *ghr̥ṇá-* m. 'Glut, Hitze' (= lat. *fornus*, aksl. *grъnъ*), *ghr̥ṇóti* 'glüht, leuchtet', *gharmá-* m. 'Glut, Hitze', av. *garəma-* 'heiß', n. 'Hitze, Glut', apers. in *garma-pada-* Monatsname, etwa '*Eintritt der Hitze' (= lat. *formus*, dt. *warm*; apr. *gorme*);

arm. *ǰer* 'Wärme, schönes Wetter; warm', *ǰernum* 'wärme mich', *ǰerm* 'warm' (= gr. ϑερμός; vielleicht als **gᵘ̯her-mn-os* Ableitung vom *men*-St. :) *ǰermn* Gen. *ǰerman* 'Fieber' (auch gr. ϑέρμα f. 'Wärme' ursprünglich ein Neutrum?);

thrako-phryg. *germo-* ,warm' (in vielen ON: Jokl Eberts Reallex. 10, 142 f., 13, 285, 292, 294), kappadok. *garmia(s)* ,Stadtname auf der Peutingerschen Tafel' (*a* = idg. *o*);

Gr. θέρος n. ,Sommerhitze, Ernte', θέρομαι ,werde heiß', θερμός ,warm', θέρμασσα ,Ofen';

auch *Germ-* in illyr. PN, wie auch wohl im ursprüngl. nordillyr. VN *Germani* (Pokorny ZceltPh. 21, 103 ff.); alb. tosk. *zjarr* ,Feuer, Hitze' (*rr* aus *rm*), gheg. *zjarm* (: θερμός), *ngroh* ,wärme' (**g̑ʷhrē-* wie in aksl *grěti* ,wärmen', lett. *grēmens* ,Sodbrennen'); alb. *gatsë* ,brennende Kohle' (**g̑ʷhortịā?*);

lat. *formus* ,warm' (Festus), *fornus, furnus* (**g̑ʷhorno-s*), *fornāx* ,Ofen (letzteres auf einem fem. *ā*-St. beruhend), *fornix, -icis* ,Gewölbe' (**fornicos* ,die Gestalt eines Ofens habend');

air. *fo-geir* ,erwärmt, erhitzt' usw., bret. *gred* m. ,Wärme, Hitze; Mut' = mir. *grith* ,Sonne, Hitze' (**g̑ʷhr̥tu-s*), mir. *gorim, guirim* ,erhitze, erwärme, brenne', nir. *gor* ,Hitze; Brüten; Geschwür'; cymr. *gori* ,brüten', *gor* ,Brut, Eiter', bret. *gor* ,(feu) ardent, furoncle'; air. *gorn* ,Feuer' (= lat. *fornus*); dagegen ist ir. *gorm* ,blau' Lw. aus cymr. *gwrm* ,dunkel(blau)' und dieses samt abr. *uurm* in *Uurm-haelon* MN ,aux sourcils bruns' aus ags. *wurma* ,Purpurfarbe' entlehnt (Gwynn Hermathena 20, 63 ff.); air. *goirt* ,bitter' (,*brennend vom Geschmack'), wozu air. *gorte* (**g̑ʷhortịā*) ,Hunger';

anord. *gǫrr* (**garwa-*), *gerr, gørr* (**garwia-*) ,fertig, bereit, vollkommen', ahd. *garo* ,bereitgemacht, fertig', ags. *gearu*, nhd. *gar*, anord. *gørva*, ahd. *garawen*, mhd. *gerwen* ,fertigmachen, bereiten, rüsten, *gerben*', ags. *gierwan* ,zubereiten, kochen', anord. *gerđ* (**garwiþō*) ,das Gären des Bieres' (formell allerdings = ahd. *garawida* ,Herrichtung'), mhd. *gerwe* ,Hefe, Unreinigkeit', mnd. *gere* ,Gärung, Gestank, Mistpfuhl, Schmutz', *geren* ,gären' sind eher nach Holthausen Wb. des Altwestn. 102 aus Präfix *ga-* und **-arwa-* > anord. *ǫrr* ,rasch, geschickt' (oben S. 331) zu erklären;

ags. *gyrwe-fenn* ,Morast', *gyre* ,Dünger', mnl. *gore, göre* ,Rauch, Geruch', mnd. *göre* ,Pfütze', norw. dial. *gurm* ,Hefe, Kot, Speisebrei', anord. *gor* n. ,der halbverdaute Mageninhalt', *gjǫr* (**gerva-*) ,Bodensatz', ags. mnd. ahd. *gor* ,Mist, Dünger'; zur Bedeutung vgl. oben cymr. *gor* ,Eiter';

hierher wohl anord. *gersta* ,verbittern', mhd. *garst*, nhd. *garstig* ,verdorben';

über got. *warmjan* ,wärmen' usw. siehe jedoch unter *u̯er-* ,kochen';

lit. *gãras* ,Dampf; starkes Verlangen', lett. *gars* ,Dampf, Geist, Seele', apr. *goro* f. ,Herd', *gorme* ,Hitze', lett. *gar̂me* ,Wärme', apr. *garewingi* Adv. ,brünstig', lett. *grēmens* ,Sodbrennen';

aksl. *goritь, gorěti* ,brennen', *grějǫ, grěti* ,wärmen', *žeravъ* ,glühend', *požarъ* ,Brand', *grъnъ* ,Kessel' (= lat. *fornus*), *grъnilo* ,Ofen', russ. *gorn* ,Herd', poln. *garniec* ,Topf'; ferner aksl. *gorъkъ* (**gᵘ̯hori-ko-*) ,bitter' (,*brennend vom Geschmack'; vgl. oben ir. *goirt*), aber sloven. *górək* auch ,warm', čech. *horký* ,warm', dagegen ačech. *hořký* ,bitter'; isoliert skr. *gȑk*, f. *gŕka* ,bitter', vgl. Berneker 232; aksl. *gorьjь* Komp. ,schlechter, schlimmer' (,*brennender, bitterer'), *gore* ,wehe!'

gᵘ̯hrē̆-ns-o- (auf Grund eines *es*-St. *gᵘ̯hre-nes-*):

ai. *ghraṁsá-ḥ* m. ,Sonnenglut, Sonnenschein, Helle' = bret. *groez, grouez* (**gᵘ̯hrenso-*) ,Sonnenhitze', cymr. *gwres* ,Hitze' (zum *w* s. Pedersen KG. I 108, das *e* durch Einfluß von *tes* ds.); das *ī* von air. *grīs* ,Feuer', *grīsaid* ,feuert an, reizt an' wohl aus **ghrēnso-*, trotz Thurneysen Gr. 130.

WP. I 687 ff., WH. I 532 ff., Trautmann 79, 102.

ĝhu̯oigᵘ̯- ,leuchten, Schein'.

Gr. *φοῖβος* ,rein glänzend', *ἀφικτός, ἀφικτρός* (**ĝhu̯igᵘ̯-*) ,unrein';

bsl. **žu̯aigzdā-* f. ,Schein, Stern' (idg. **ĝhu̯oigᵘ̯(e)s-dā*) in:

apr. Akk. Sg. *swāigstan* ,Schein', *poswāigstinai* ,erleuchte' (?); lit. *žvaigzdė̃, žvaigždė̃*, dial. *žvaizdė̃*, lett. *zvàigzne* f. ,Stern'; dazu ferner lit. *žvygulȳs* ,Glanz', *žváinas* ,silberfleckig', lett. *zvaigstīties* ,glänzen', *zvaidrīt* ,schimmern';

slav. **gvězda* (aus **gu̯aigzdā*, durch Ferdissimilation aus **žu̯aigzdā*) in aksl. *dzvězda*, skr. *zvijèzda*, poln. *gwiazda*, russ. *zvězdá* f. ,Stern'.

Trautmann 373 f., Pedersen La cinqu. décl. lat. 74, Mikkola Urslav. Gr. 166 f. Wohl unrichtig über gr. *φοῖβος* usw. oben 118.

ĝhu̯ōkᵘ̯-, ĝhu̯əkᵘ̯- ,schimmern, leuchten'.

Gr. *διαφάσσειν· διαφαίνειν* Hes., *φώψ· φάος* Hes.; *παραι-φάσσει· τινάσσει* ... Hes., redupliziert *παιφάσσω* ,bewege mich schnell, zucke (*funkle)';

lat. *fax* (alt *facēs*), *facis* f. ,Fackel; Anstifter', Demin. *facula* ,Fackel', *facētus* ,elegant, witzig', *facētia* und *-ae* ,witzige Einfälle';

lit. *žvãkė* ,Kerze'.

WP. I 645, WH. I 438 f., 471, 864, Trautmann 374.

gᵘ̯hrē- ,riechen, wittern, spüren'; ***gᵘ̯hrē-ti*** ,Riechen'.

Ai. *jíghrāti, ghrāti* ,riecht, riecht an etwas, küßt, nimmt wahr', Partiz. *ghrātá-, ghrā́ṇa-* m. n. ,Geruch, Duft', *ghrāṇā* f. und *ghrāṇa-* n. ,Nase', *ghrāti-* ,Riechen, Geruch';

gr. *ὀσφραίνομαι* ,riechen, wittern, spüren' (< **odes* ,Geruch' + **gᵘ̯hr-*), Aor. att. *ὠσφρόμην*; *ὄσφρησις* ,Riechen, Geruch' (: ai. *ghrāti-*);

toch. A *kräṁ*, B *kor* ,Nase'.

WP. I 697, WH. I 540.

g^{u}hren- ‚Zwerchfell als Sitz des Geistigen, Verstand, Denken'?

Gr. *φρήν* ‚Zwerchfell' (Pl. ‚Eingeweide'), ‚Seele, Geist, Verstand, Herz', *φρονέω* ‚denke', *φρόνησις* ‚Denken, Verstand', *φροντίς* (: aisl. *grundr*) ‚Sorge', *ἄφρων* ‚unverständig, töricht', *σώφρων* ‚verständig', *εὔφρων* ‚frohen Sinnes, erfreuend, wohlwollend', *εὐφραίνω* ‚mache froh, erheitere';

aisl. *grunr* m. ‚Verdacht', *gruna* ‚beargwöhnen', *grundr* m. ‚Nachdenken', *grunda* ‚denken'.

WP. I 699.

H.

In gewissen Interjektionen ist wohl ein anlautendes **h**- oder eine Art gutturaler Spirans anzunehmen; s. auch oben S. 293 und unter *kha kha*.

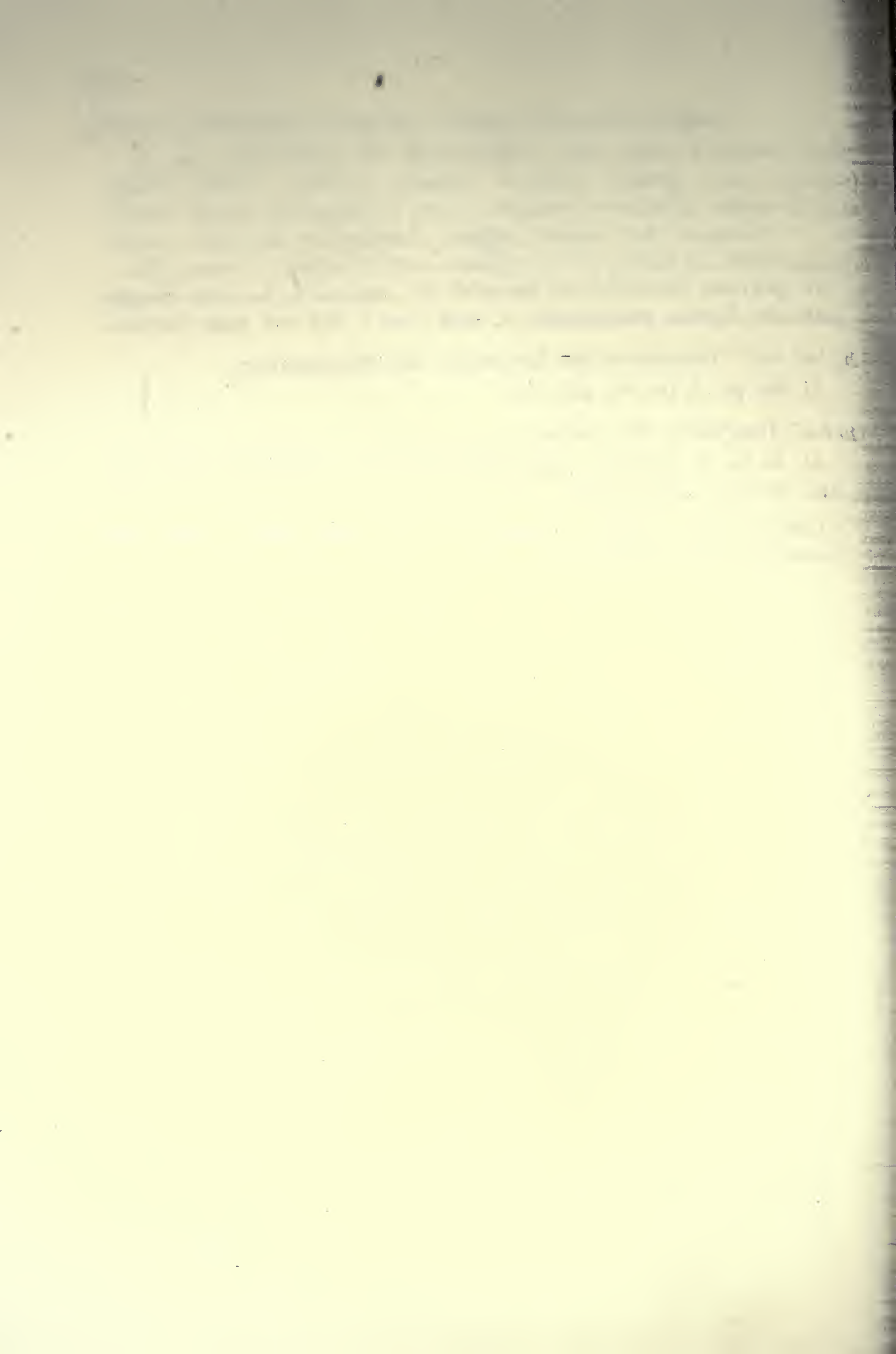
hă̄, ha! ach!' Interjektion des Erstaunens, der Erleichterung.

Ai. *ha*, gr. *ᾶ*, lat. *hā*, nhd. *ha*.

ha ha! Interjektion des Lachens.

Ai. *ha ha*, gr. *ἆ ἅ* (ngr. *χαχά* geschrieben), lat. (*ha*)*hahae*, nhd. *ha ha*, serb. *ha ha*, russ. *cha cha*.

Hirt Idg. Gr. I 284f., Schwyzer Gr. Gr. I 303, WH. I 630, 632; Schwentner Interjektionen 18.



I.

īl-, īlu- ,Schlamm' und ,schwarz' (= ,schmutzig'? oder umgekehrt ,Schlamm, Moor' als das ,Dunkle'?).

Gr. *ἰλύς, -ύος* f. ,Schlamm, Kot', *εἰλύ* (d. i. *ἰλύ*)· *μέλαν* Hes.;

lett. *īls* ,stockfinster' (**īlus*);

aksl. *ilъ* ,lutum', russ. *il*, Gen. *íla* ,Schlamm', čech. *jíl* ,Schlamm, Lehm, Ton', poln. *il, jel* ,Letten, Ton', wozu vielleicht der Name des im Schlamm lebenden Weißfisches (Squalius vulgaris), russ. *jeléc*, Gen. *jelcá*, čech. *jelec, jilec*, poln. *jelec*, nsorb. *jalica* (zum Anlautswechsel vgl. unten *īli-* ,Weichen').

WP. I 163, Trautmann 103.

īli- ,Weichen, Eingeweide, Geschlechtsteile'?

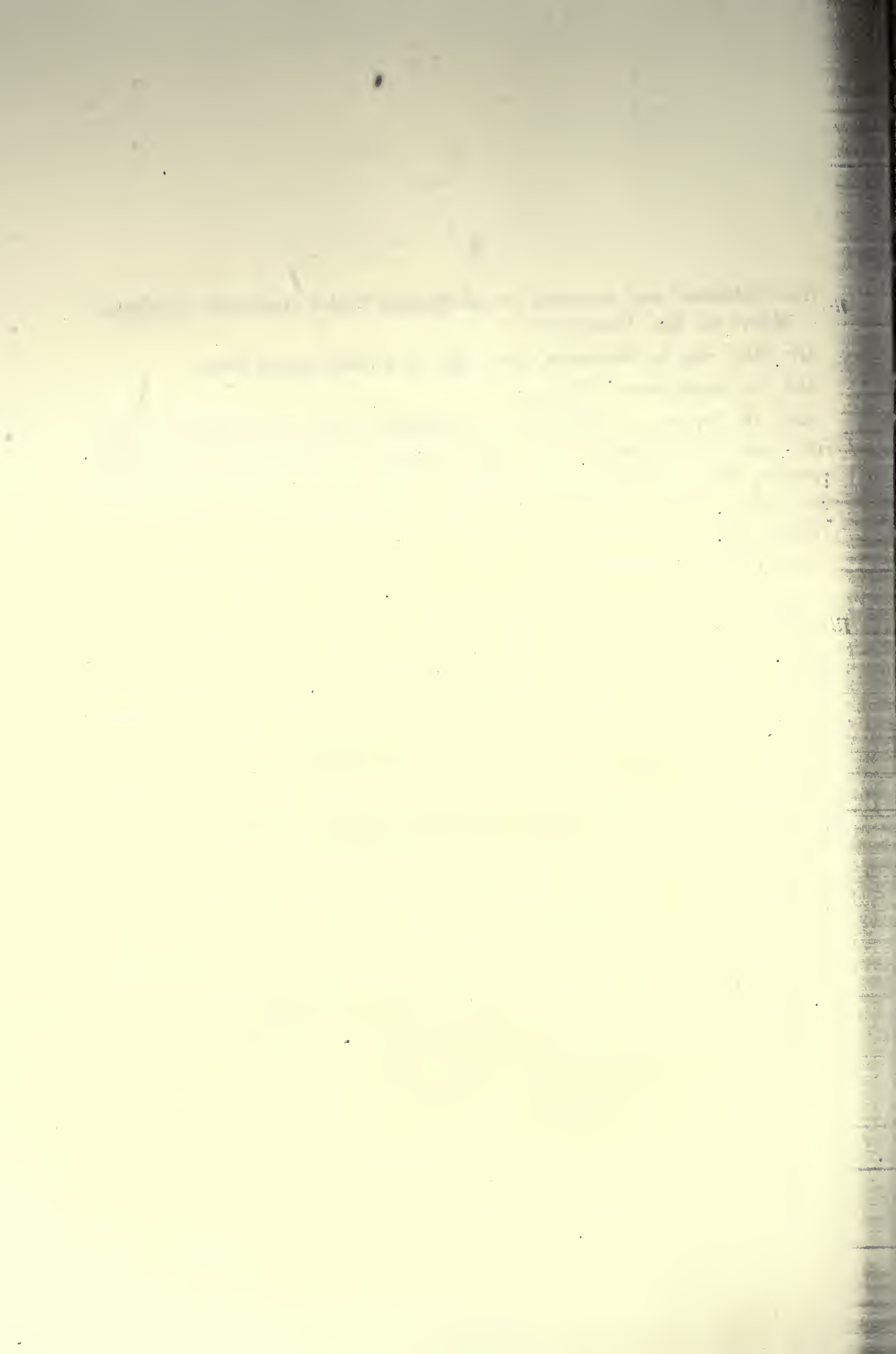
Gr. *ἴλια· μόρια γυναικεῖα; ἴλιον· τὸ τῆς γυναικὸς ἐφήβαιον δηλοῖ. καὶ κόσμιον γυναικεῖον παρὰ Κῴοις* Hes. (vermutlich *ῑ-*, vgl.:)

lat. *īlia, -um* ,die Weichen, der Unterleib' (Sg. *īlium* Gl., *īle* ,Scham' bei Catull hergestellt); oder *ἴλια* lat. Lw.?

ob hierher cymr. *il* ,Gärung' (*Schwellung?), gall. PN *Ilio-mārus* ,mit großen Weichen' und die schott. Insel air. *Īle*, gäl. *Ìle*, engl. *Islay* (Watson, Celtic Place-Names 87)?

Vielleicht hierher slav. **jelito* (aus **jilito*?) usw. ,Weichen, Darm, Hoden' (*t*-Formans wie in *lanita* ,Wange', *isto* ,Niere', *lysto* ,Wade', *usta* ,Mund') in wruss. *jal'ity* ,Hoden', serb. alt *jelito* ,botulus, botellus', čak. *olìto* ,intestinum, farcimen', poln. *jelito* ,Darm', dial. ,Wurst', Pl. ,Eingeweide', russ. *litónьja* ,dritter Magen bei Wiederkäuern, Blättermagen' (apr. *laitian* n. ,Wurst' wohl aus einem apoln. **lito*?).

WP. I 163f., WH. I 673f.



I̯.

i̯ā- : *i̯ō-* ,erregt sein', daher ,bestrafen, rächen', auch ,erregt sprechen, beschwören, preisen'; *i̯ā-lo-s* ,Eifer', *i̯ō-ro-s*, ,heftig'.

Ai. ved. *yá-van-* ,Angreifer, Verfolger', *yā-tár-* ,Rächer', *r̥ṇa-yá-*, *-yá-van-*, *-yāt-* ,eine Schuld rächend', ai. *yā-tú-* m. ,Hexerei, Spuk, Zauberdämon'; av. *yā-tu-* m. ,Zauberei, Zauberer', *yā-sā* ,Wunsch';

arm. *janam* ,ich strenge mich an' (Meillet Esquisse[2] 52);

gr. *ζῆλος*, dor. *ζᾶλος* m. ,Eifer, Eifersucht, Neid' (: nsloven. *jâl*), *ζητρός* ,Folterknecht', *ζημία*, dor. *ζᾱμία* ,Strafe, Buße, Verlust'; *ζωρός* ,feurig, stark, unvermischt (vom Wein)' (: aksl. *jarъ*); ablaut. *ἐπι-ζαρέω* ,stürme an, bedränge'?;

air. *á(i)lid* ,wünscht eifrig, erbittet, erfleht', cymr. *iawl* ,Gebot, Lob', *iolaf* ,ich lobe, preise', *eiriolaf* (**are-i̯āl-*) ,ich bitte dringlich', abret. 3. Pl. Konj. *iolent* ,precentur';

slav. **i̯ōra-* ,heftig' in aksl. *jarъ* ,streng, herb', *jarostь* ,Zorn, Heftigkeit', russ. *járyj* ,jähzornig, mutig, heftig, feurig, geschwind', usw.; dazu nsloven. *jâl* ,Neid' (: gr. *ζῆλος*)? Anders darüber Berneker 28.

WP. I 197, 775, WH. I 718, Schwyzer Gr. Gr. I 330, Trautmann 108, J. Morris-Jones, Welsh Gr. 383.

i̯ā- ,gehen' s. oben S. 296.

i̯ag- ,religiös verehren'; *i̯agos-* n. ,Verehrung'.

Ai. *yájati* ,verehrt mit Gebet und Opfer' (Perf. *ījé*, Partiz. *iṣṭá-*) = av. *yazaite* ds. (Partiz. *yasta-* mit Hochstufe nach dem Präsens), ai. *satya-yáj-* ,wahrhaft anbetend', mit Tiefstufe *r̥tv-íj* ,nach Vorschrift regelmäßig opfernd' = ,Opferpriester', *ijya-* ,zu verehren, m. Lehrer', *ijyā* ,Opfer';

gr. *ἅζομαι* (**ἅγι̯ομαι*) ,scheue', *ἅγιος* ,heilig, geweiht' (das damit gleichgesetzte ai. *yájya-* ,zu verehren' wird nur von Vopadeva als Gerund. gelehrt, Debrunner GGA. 1910, 9), *ἁγίζω* ,weihe';

ai. *yajas-* n. ,Verehrung' = gr. *ἅγος* n. ,Schuld, Befleckung, Opfer', *παναγής* ,ganz heilig';

ai. *yajñá-ḥ*, av. *yasna-* m. ,Gottesverehrung, Opfer' (*yajñíya-*, av. *yesnya-* ,opferwürdig, zum Opfer gehörig'), gr. *ἁγνός* ,heilig, rein, lauter';

Meillet (BSL. 21, 126 ff., EM[2] 845) will die gr. Wörter vielmehr mit lat. *sacer* ,heilig' verbinden;

toch. A *yäks-* ,umarmen' (Van Windekens Lexique 167 f.)?
WP. I 195, Schwyzer Gr. Gr. I 303.

i̯agh- ,nachjagen, begehren'?
Ahd. *jagōn,* holl. nhd. *jagen,* mhd. *jaget* (**jagōþ*), nhd. *Jagd,* mnd. holl. *jacht,* vielleicht nach Graßmann Wb. 1001 zu ai. *yahú-, yahvá-* ,rastlos, rasch dahinschießend', *yahvī* ds. (von Flüssen), aber *sáhasō yahúḥ* ,Sohn der Kraft', wobei der Begriff ,Kind, Sohn' wohl aus ,der muntere, bewegliche' entwickelt sei; jedenfalls entspricht der letzteren Verwendung av. *yazuš puϑrō* ,der jüngste Sohn', *yezivī dugədrąm* ,die jüngste der Töchter' (Bartholomae Airan Wb. 1280); ai. (*pra-*)*yakṣati* ,dringt vor, eilt, strebt', *yakṣin-* etwa ,eifrig, lebendig' (nach Graßmann ,verfolgend, rächend'), *yakṣya-* ,rührig, schnell züngelnd' (*s*-Bildungen zum vorigen).
Bei den nicht ganz geklärten Bedeutungsverhältnissen von *yahú-, yahvá-* etwas zweifelhafter Ansatz.
WP. I 195 f.

i̯āi s. oben S. 285.

i̯ăm- (oder *i̯em- : i̯m̥- : i̯ōm-*) ,graben, aufgraben'.
Gr. ἄμη f. ,Schaufel, Hacke', δι-αμάω ,grabe auf, scharre auf', ἐξαμάω, -ομαι ,grabe aus'; ἀμάρā ,Graben, Kanal, Furche', ἀμαρεύω ,bewässere';
aksl. *jama* ,Grube' (ursprüngl. Anlaut *j-* erwiesen durch das Abg. und durch das dial. russ. *ńama,* erwachsen aus **vъn-jamě, *jamǫ*).
WP. I 198 f., Berneker 444.

i̯ām s. oben S. 285.

i̯ē- : i̯ə-, mit *-k-* erweitert *i̯ēk-, i̯ək-* ,werfen, machen, tun'.
Gr. ἵημι (Inf. ἱέναι, Fut. ἥσω, Aor. ἕ-ηκα, ἧκα) ,setze in Bewegung, werfe, sende' (**i̯i-i̯ē-mi*); ἧμα n. ,Wurf';
lat. *iaciō, iēci, iactum, iacere* ,werfe, schleudere; streue aus, verbreite';
hitt. *i-ja-mi* ,ich mache', *pí-ja-mi* ,schicke hin', *u-i-ja-mi* ,schicke her'; hierher luw. *a-i-ja-ru* (aus **i-ja-ru*?) ,soll gemacht werden'?;
toch. A *ya-* ,machen', suppliert durch *y-pa-,* im Prät. durch *yām-,* das in B im ganzen Paradigma durchgeführt worden ist; nach Van Windekens (Lexique 167) hierher auch AB *yäk-* ,vernachlässigen'?
Pedersen stellt auch hierher gr. ἰάπτω ,sende, schicke'.
Gegen Herleitung von gr. ἵημι aus **si-sē-mi* mit guten Gründen WH. I 667, EM 468. Zweifelnd Schwyzer Gr. Gr. I 686, 741. Frisk (Eranos 41, 49 f.) entscheidet sich wegen arm. *himn* ,Grundlage' (,*das Geworfene?' = lat. *sēmen*) für **si-sē-mi.*
WP. I 199, II 460, WH. I 667, Pedersen Hitt. 129, 198, Toch. 166, 191, Lykisch u. Hitt. 30.

i̯ebh- s. oben S. 298.

i̯eg- ,Eis'; nur germ. und kelt.

Altnord. *jaki* m. (**ekan-* < **jekan-*) ,Eisstück', vgl. schweiz. *jäch, gicht* (= *gejicht*) ,Reif, gefrorener Tau auf Bäumen'; demin. Bildung altnord. *jǫkull* m. ,herabhängender Eiszapfen, Gletscher'; ags. *gicel(a)* m. ,Eiszapfen, Eisscholle', engl. *icicle* = ags. *īses gicel,* anord. *ichilla* ,stiria', ndd. *īshekel, jäkel* ,Eiszapfen' (mnd. *jokele* ds. dürfte aus dem Nord. stammen); ahd. *ihilla* (= **jichilla*) ,stiria';

mir. *aig* f. (Gen. *ega*) ,Eis' (**i̯egi-s*), cymr. *iā* m. ds., *iaen* (**i̯eginā*) ,glacicula', acorn. *iey* gl. glaties, *iein* gl. frigus, mcorn. *yeyn, yen* ,kalt', br. *ien* ,kalt'.

Das *a* in mir. *aig* ist aus *e* vor palat. *g* entstanden, das *a* in den brit. Formen hingegen durch den Wandel von anlaut. *je-* zu *ja-* zu erklären; vgl. unter *i̯et-*;

über hitt. *e-ku-na-š* ,kalt' vgl. Pedersen Hitt. 171.

WP. I 206; Schweiz. Idiotikon II 112f., 1120, III 5, IV 1010.

i̯ēgu̯ā ,Kraft, Jugendkraft'.

Gr. ἥβη ,Jugendkraft, Mannbarkeit', ἡβάω ,bin mannbar', ἡβάσκω ,werde m.', ἔφ-ηβος ,Jüngling' (vgl. ἐπ-άργυρος);

lit. *nuo-, pa-jėgà* ,Kraft, Vermögen', *jėgiù, jė̃gti* ,vermögen, stark sein', lett. *jẽga* ,Verstand', *jẽgt* ,fassen, verstehen'; ob hierher das isolierte russ. dial. *jáglyj* ,heftig; eifrig; geschwind'? (s. Berneker 443).

Unsicher ist die Deutung von gr. ἁβρός ,zart, fein, üppig' aus **i̯əgu̯-rós* ,in Jugendkraft strotzend', ebenso, ob lat. *Iegius,* osk. *Ieíis* (mit *ē*?) hierhergehören.

WP. I 206f., Trautmann 107.

i̯ek- ,sprechen', auch von feierlicher, bittender Rede.

Ai. *yā́cati* ,fleht, fordert', *yācñā́* ,Bitte'; *yācitá-, yā́citum, yācitar-,* usw.

lat. *iocus* ,Scherzrede, Scherz'; umbr. *iuka, iuku* Akk. Pl. n. ,preces', osk. *iúkleí* ,in consecratione';

ahd. *jehan, gehan* ,sagen, sprechen, bekennen', asächs. *gehan* ds., ahd. *jiht* (**jeχti-*) ,Aussage, Bekenntnis', *bijiht* = nhd. *,Beichte',* dazu Krankheitsname *Gicht* (,durch Besprechen verursacht');

mcymr. *ieith,* cymr. *iaith,* bret. *iez* ,Sprache' (**jekti-*);

lit. *juõkas,* lett. *juõks* ,Scherz' ist vielleicht lat. Lw. aus der Studentensprache, wie auch nhd. *Jux*; dagegen Trautmann 108;

toch. AB *yask-* ,verlangen, betteln' (Van Windekens Lexique 165f.), A *yāṣṣuce,* B *yāṣṣūca* ,Bettler'.

WP. I 204 f., WH. I 715 f.; Sommer Wu S. 7, 104 ff. will auch *i̯ək-* ‚heilen' hierherstellen, aber wegen air. *hīcc* (idg. *ē*) nicht glaubhaft.

i̯ēk- : *i̯ək-* ‚heilen'?

Gr. ἄκος n. ‚Heilmittel', ἀκέομαι ‚heile', delph. ἐφακεῖσθαι, ἀκέστωρ (als Beiname Apollos, ‚Arzt, Retter', ἀκεστήρ ‚Heiler, Arzt', episch-ionische Psilose), in att. Prosa selten gebrauchte Wörter;

air. *hīcc* (**i̯ēkko-*) ‚Heilung, Zahlung', cymr. *iach* ‚gesund', corn. *yagh*, bret. *iac'h* ds. (**i̯əkko-*), mit unklarer Konsonantenverdopplung.

WP. I 195, WH. I 716, Schwyzer Gr. Gr. I 303; s. oben *i̯ek-* ‚sprechen'.

i̯ĕkʷ̥-r̥(t-), Gen. *i̯ekʷ̥-n-és* ‚Leber'.

Ai. *yákr̥t*, Gen. *yaknáḥ* ‚Leber'; pers. *ǰigar* (**yakar-*), afghan. *yĭna* (obl. **yaxna-*); dehnstufig (?) av. *yākarə* (nach W. Krause KZ. 56, 304 ff. vielleicht auch av. **ha-yākana-*, vgl. anord. *lifre* m. ‚der zur selben Leber Gehörige, Bruder', *lifra* f. ‚Schwester') =

gr. ἧπαρ, -ατος (**-n̥-tos*);

lat. *jecur, -oris* und *-inoris* (erweist altes **jecinis*; Verquickung des *r*- und *n*-Stammes);

balt. **i̯eknā* f. in lit. *jãknos*, alt *jeknos, jekanas*, lett. *aknas, aknis* f. Pl., apr. *iagno* (Hs. *lagno*) f.

Nach Pedersen KG. I 129 hierher mir. *i(u)chair* (**ikuri-*) f., Gen. *i(u)chrach* ‚Fischrogen' und ksl. *ikra*, russ. *ikra*, osorb. *jikro, jikno* ds., das weiter mit slav. *ikra* ‚Scholle' und *ikra* ‚Wade' (und dessen balt. Entsprechungen oder eher Lehnformen, apr. *yccroy*, lett. *ikrs*, alit. Gen. *ikrū*) unter einer Grundbed. ‚Klumpen, Anschwellung' identisch ist. Auch idg. **i̯ekʷr̥t* könnte auf derselben Anschauung beruhen.

Schwierig ist das vielleicht tabuistisch entstellte arm. *leard*, Gen. *lerdi* ‚Leber' (vgl. zuletzt Cuny Recherches 68 ff.). Hingegen gehören anord. *lifr* f. ‚Leber', ags. *lifer*, engl. *liver*, ahd. *libera, lebara* zu gr. λιπαρός ‚fett', indem das ursprüngl. Beiwort der (gemästeten) Leber ebenso das alte Wort für Leber verdrängt hat, wie lat. *jecur ficātum* zu ital. *fegato* usw. geführt hat.

Eine uridg. Grundform **li̯ekʷr̥t* scheint mir zu gewagt.

WP. I 205 f., WH. I 673, Trautmann 103, 106, Schwyzer Gr. Gr. I 518, Benveniste Origines I 8 f.

iēlo- : *i̯əlo-* ‚unreif, roh, unbearbeitet'; nur kelt. und baltoslav.

Gall. *-ialo-* ‚Lichtung', oft in ON, wie *Nanto-ialo-*, frz. *Nanteuil* ‚Tal-Lichtung', usw.; cymr. *ial* f. ‚Lichtung', ON *Ial* (J. Loth Mabinogion² II 356); *an-ial* ‚Einöde';

lett. *jêls* ,unreif, unbearbeitet, roh, wund (von der Haut)';
slav. **jalъ* und **jalovъ* in russ. *jályj* und *jálovyj* ,unfruchtbar, unbearbeitet (vom Lande)', serb. *jȁlov* ,unfruchtbar, gelt', čech. *jalový* ds., poln. *jałowizna* ,leere, wüste Stelle'.
Trautmann 107, Dottin Langue Gauloise 262.

i̯em- ,halten, zusammenhalten, paaren, bezwingen'; *i̯emo-* ,Zwilling'.
Ai. *yámati* ,zügelt, lenkt; streckt aus, reicht dar', *yácchati* ds., *yatá-ḥ* ,gehalten', *yáma-ḥ* m. ,Zügel', *yántra-* n. ,Strang, Band'; av. *yam-*, *yasaitē*, apers. Imperf. *ayasatā*, Partiz. av. *yata-* ,halten', *yāta-* ,zugewiesener Anteil, Besitz' (zum *ā* vgl. die schwere Wurzelform ai. *yámitavai*, Bartholomae IF. 11, 141 f.); ai. *yamá-ḥ* m., av. *yəma-* m. ,Zwilling'; ai. GN *Yamá-ḥ* ,Zwilling, Zwitter' = av. *Yimō*;
lat. *geminus* ,zwillingsgeboren, Zwilling; doppelt' hat wohl das *g-* von der Wurzel *gem-* ,greifen, zusammenpressen' (oben S. 368 f.) bezogen;
mir. *emon* m., *emuin* f. (**emno-*, **emnī*) ,Zwillingspaar', *emnaid* ,verdoppelt';
vielleicht hierher germ. **ibna-* ,eben, gleichmäßig', falls aus **imná-* < **i̯emnó-*, in got. *ibns* ,eben', anord. *jafn*, *jamn*, ags. *efn*, engl. *even*, asächs. *eƀan*, ahd. *eban* ,eben'; nach Güntert (Weltkönig 337 ff.) hierher der anord. GN *Ymir* als ,Zwitter' aus germ. **i̯umii̯áz*, idg. **i̥m(i)i̯ós*?
nicht sicher ist, ob hierher auch gr. ἥμερος ,zahm, mild', ἡμερίς, -ίδος ,der veredelte Rebstock', ἡμερόω ,zähme' (mit dehnstuf. *ē*), und als schwundstufig lat. *redimiō* ,binde um, umwinde, bekränze', sowie *infula* ,priesterliche Kopfbinde' (**im-dhlā*??) gehören.
Das mit gr. ἥμερος gleichgesetzte ahd. asächs. *jāmar*, ags. *gēomor* ,traurig', Subst. ahd. *jāmar* ,*Jammer*' (ursprüngl. angeblich ,bedrückt') dürfte jedoch wegen anord. *amra* ,jammern', das zu *emja*, *ymja* ,heulen' gehört, eher einer Interjektion entsprungen sein. Cymr. *afar* ,Leid, Klage' (mir. *amar* ds.) kann kein *j-* verloren haben und muß schon deswegen fernbleiben.
WP. I 572, WH. I 587, Marstrander Ériu 5, 160.

i̯énəter-, schwache Kasus *i̯ₑnətr-* (*i̯n̥tr-*) ,die Frau des Bruders des Gatten'.
Ai. *yātar-* ds. (Akzent der starken + Vokalismus der schwachen Kasus);
arm. *ner*, richtiger *nēr*, Gen. *niri* ,die Frauen von Brüdern oder desselben Mannes' (zur Grundf. Vermutungen bei Hübschmann Arm. Gr. I 478; Bugge IF. 1, 445, 449, Meillet BSL. 30, CR. 90, zuletzt Cuny Recherches 66 f.);
phryg. Akk. ιανατερα;

gr. ἐνάτηϱ ‚die Frau des Bruders des Gatten' (ion. Psilose), hom. εἰνατέϱες, -έϱων (εἰ- Ausdruck der metr. Dehnung für ἐν-), inschr. (kleinas.-gr.) ἐνατϱί;

lat. *janitrīcēs* (Erweiterung von **ianiter* nach dem Fem. der Nomina agentis auf *-īc-*) ‚die Ehefrauen von Brüdern' (das *i* stammt von **ianiter*;

alit. **jéntė, -ers* ds. (*gentė, žentė* durch Kreuzung mit *gentìs* ‚Verwandter', *žéntas* ‚Schwiegersohn'), lett. *ìetere, ìẽtal'a* und kurisch *jentere* ds.;

aksl. **ję̨try* (Ausgang nach *svekry*), russ.-ksl. *jatry* ds., serb. *jêtrva* ds.

WP. I 207 f., WH. I 668, Trautmann 107 f., Schwyzer Gr. Gr. I 568.

iē-ro- ‚Jahr, Sommer' s. oben S. 296 f.

i̯es- ‚wallen, schäumen', von kochendem Wasser; *i̯es-tu-* ‚Schaum'.

Ai. **yásati*; *yásyati* ‚sprudelt, siedet; müht sich ab', *yayastu* ‚soll verbrühen'; mit *ā-* ‚sich anstrengen' (*ā-yas-ta-* ‚angefacht, angestrengt, ermüdet, erschlafft', *ā-yās-ayati* ‚strengt an, ermüdet, quält'), *prá-yasta-* ‚überwallend', Intens. *i-yas-yatē* ‚erschlafft, schwindet hin', redupl. *yeṣati* (**i̯e-i̯s-*) ‚wallt, sprudelt', av. *yaēšyeiti* ‚siedet (intr.)';

gr. ζέω (= *yásati*) ‚kochen, wallen, sieden (intr.)', ζέσσε, ζεστός, ζέσμα und geneuert ζέμα ‚Absud', ζόη· τὸ ἐπάνω τοῦ μέλιτος (Gischt, Schaum) Hes.;

gallo-rom. *i̯estā* ‚Schaum' (v. Wartburg), cymr. *ias* f., Pl. *iasau* ‚Sieden, Schäumen, Kochen'; air. *ess* m. (älter n., aus **i̯estu*) ‚Wasserfall'; bret. *gòi* ‚gären' vielleicht abstrahiert aus *gòell* ‚Hefe' (**upo-i̯es-lo-*);

ahd. *jesan* ‚gären, schäumen' = schwed. mdartl. *esa* (*as*) ‚gären', norw. *œse*, schwed. mdartl. *äsa* (**jēsian*) ds., norw. mdartl. *asa* (**jasàn*; Prät. *ōs*) ‚aufbrausen, gären, brausen, stürmen, rasen', *esja* (**jasjan*) ‚gären', anord. *ǣsa* (**jōsjan*) ‚in heftige Bewegung setzen', vgl. norw. mdartl. ‚das Brausen, Unruhe in Tieren und Menschen', anord. *jǫstr*, Gen. *jastar* m. (zunächst aus **estuz, *estauz*, älter *jes-*) und *jastr* n. (zunächst aus **estra*) ‚Hefe', ags. *giest* (engl. *yeast*) ‚Schaum, Geifer, Hefe', mnd. *gest* ‚Hefe', mhd. *jest, gest* m. ‚Schaum', nhd. *Gest* und *Gischt* ‚Schaum, Hefe';

toch. A *yäs-* ‚sieden'.

WP. I 208. O'Rahilly 'Eriu 13, 144 f.

i̯et- ‚worauf losgehen, streben, eifrig angehen'; *i̯et-uno-s* ‚strebsam'.

Ai. *yátati, -te* nach Pet. Wb. ‚schließt an, fügt aneinander; strebt wonach', nach Geldner Ved. St. 3, 11 ff. (Zweifel bei Sommer Gr. Lautst. 157) ‚kommt gleich, ist ebenbürtig, eifert nach, wetteifert; ist eifersüchtig, beneidet, streitet; drängt sich vor, stürmt, sputet sich, eilt, marschiert',

Kaus. *yātáyati* ‚verbündet, vereinigt; zieht zur Verantwortung, belangt, ahndet', *yáti-* m. ‚Asket' (‚*Streber'), *yatúna-* ‚strebsam', *yatná-* m. ‚Bestrebung, Bemühung, Anstrengung, Mühe', av. *yateiti, yatayeiti* ‚setzt sich in Bewegung (Perf. im Gange sein), rührt sich, ist emsig, bemüht sich eifrig', mit *frā-* ‚kommt heran; geht jemanden um etwas an', Kaus. *yātayeiti* ‚bringt zur Verwendung, betreibt, befaßt sich womit, befleißigt sich';

cymr. *add-iad* ‚Sehnsucht', gall. *Ad-ietu-mārus, Ad-iatunnus, Ad-ietuanus* (: ai. *yatú-na-*), nasaliert (vgl. mit Nasalsuffix ai. *yat-ná-*) cymr. *add-iant* ‚Sehnsucht', ir. *ēt* (nir. *éad*) ‚Eifer, Eifersucht', gall. *Iantu-māros, Ientu-māros* (= ir. *ētmar* ‚eifersüchtig'); air. *ītu*, Akk. *ītith*, nir. *íota* ‚Durst' vielleicht aus dehnstuf. **i̯ētu-tūt-s*;

vielleicht hierher toch. A *yat-* ‚erreichen, erlangen', Präs. Med. *yatatär*, B *yototär*, Schulze-Sieg Toch. Gr. 487, Van Windekens Lexique 167, Pedersen Toch. 221; auch AB *yāt-* ‚fähig sein, befehlen' (Van Windekens aaO.)?

WP. I 197.

1. *i̯eu-* ‚vermengen, bei der Speisezubereitung' (: *i̯ēu-, i̯ō[u]-; i̯u-, i̯ū-*; letzteres auf Grund der Dehnstufen oder von einer schweren Basis **i̯eu̯ə-*), ursprünglich wohl ‚in Bewegung setzen'; s. *i̯eu-dh-*.

Ai. *yáuti, yuváti* ‚vermengt', *ud-ā-yāuti* ‚rührt auf', *pra-yāuti* ‚rührt um', *yūtí-* f. ‚Mischung', *ā-yávana-* n. ‚Rührlöffel';

lit. *jaunù, joviaũ, jaũti* ‚heißes Wasser darüber gießen', lett. *jàut* ‚Teig einrühren, mischen', *javs* ‚Gemengsel von Viehfutter', lit. *jõvalas* ‚Schweinefutter, Treber';

gr. *ζῦθος, ζύθος* ‚ägyptisches Gerstenbier'??;

alb.-tosk. *gjär* ‚Suppe' (**i̯ō-no-*), geg. *gjanë* ‚Schmutz, Teich, Schwemme';

ablautend gallorom. *iutta* aus gall. **i̯u-tā*, mlat. *iotta* ‚Brühe', mcymr. *iwt*, ncymr. *uwd, iwd* m., acorn. abret. *iot*, nbret. *ioud, iod* ‚Brei'; air. *íth* ‚Brei, Brühe' hat das *ī* wohl von *íth* ‚Fett' bezogen (Thurneysen Gr. 39).

s-St. *i̯ŏ(u)s-, i̯ūs-* ‚Brühe':

ai. *yūṣ* (nur Nom.), *yūṣá-, yuṣa-* m. n. ‚Brühe', lat. *iūs, iūris* ‚Brühe, Suppe', lit. *júšė* (**i̯ūsii̯ā*) ‚schlechte Suppe aus Sauerteig mit Wasser durchgerührt', apr. *juse* ‚Fleischbrühe', aksl. *jucha* (**i̯ousā*) ‚Brühe, Suppe' (nhd. *Jauche* aus dem Westslav.); dazu die *to*-Ableitung nschwed. *ōst* (**i̯ūsto*), anord. *ostr* (sekundäres *ŏ*) ‚Käse' und finn.-urnord. *juusto*, nschwed. dial. *ūst* ds.;

vielleicht dazu gr. *ζύμη* ‚Sauerteig' (**i̯ūsmā* oder *i̯ūmā*) und *ζωμός* ‚Brühe, Suppe' (**i̯ō[u]smos* oder **i̯ō[u]mos*).

WP. I 199, WH. I 734, Trautmann 110.

2. *i̯eu-, i̯eu̯ə-, i̯eu-g-* ‚verbinden'; *i̯ū-ti-* ‚Verbindung', *i̯eugos-* n. ‚Gespann', *i̯eug-ter-* ‚Anschirrer', *-i̯ug-* ‚geschirrt, Gefährte'; *i̯ugo-m* n. ‚Joch', *i̯ug-men-* ‚Paarung, Joch', *i̯ug-ti-s* ‚Anschirren', *i̯ug-tó-* ‚angespannt'; wohl wie 1. *i̯eu-* ‚vermengen' aus ‚in Bewegung setzen' entwickelt; s. auch *i̯eu-dh-* und *i̯eu-ni-*.

Ai. *yáuti, yuváti* ‚bindet an, schirrt an' (auch ‚vermengt'), Partiz. *yutá-*, *yŭtí-* f. ‚Verbindung' (und ‚Mischung'), *ni-yút-* f. ‚Reihe, Gespann', *yūthá-* m. ‚Vereinigung, Schar', *yōtra-* n. ‚Strick, Seil', *yūna-* n. ‚Band, Schnur', *avayava-* m. ‚Glied, Teil'; av. *yav-* ‚sich womit beschäftigen' (Präs. *yavayeiti*, Inf. *yūtō, yūta*), *yaona-* n. ‚Beschäftigung', *yav-* (*yu-*) Adj. ‚haltend, stehend zu jemanden' = ai. *yú-* ‚Geselle, Gefährte' (s. Bartholomae Airan. Wb. 1264 f., wo auch über *yáv-* ‚Dauer');

lett. Pl. *jũtis* ‚Gelenk (*Verbindung), Scheideweg', lit. *jáutis* m. ‚Ochs' (‚*der vor den Wagen gespannte, *jūmentum*'; balt. schwere Wz.); hierher auch lett. *jumis* ‚Doppelfrucht, Felddämon', *jùmt* ‚(Dach) decken' (Mühlenbach-Endzelin II 177 ff.). Fraglich arm. *yaud* ‚Verbindung' wegen des Vokalismus (iran. Lw.?).

Vielleicht hierher lat. *juvāre* ‚unterstützen, helfen; ergötzen'; wohl mit ai. *yu-yṓ-ti* ‚hält fern, trennt von, bewahrt vor, wehrt; hält sich fern, wird getrennt', *ví-yavanta* ‚abwehrend' zu einer eigenen Sippe zusammenzuschließen, mit der als *g*-Ableitung auch ags. *géoc* ‚Hilfe, Trost, Sicherheit', *géocian* ‚bewahren, retten' vereinbar ist; s. unten 4. *i̯eu-*.

Specht (KZ. 65, 207 f., 68, 52 ff.) stellt *juvāre* zu ai. *ávati*, worüber oben S. 77; dagegen M. Leumann Gl. 29, 173 f.

i̯u-go-m ‚Joch':

ai. *yugá-* n. ‚Joch; Paar' (auch ‚Geschlecht, Generation') =

gr. *ζυγόν* ‚Joch' =

lat. *jugum* ds. (siehe auch WH. I 728 f. über umbr. *Iguvium*) =

got. asächs. *juk* n., ags. *geoc*, anord. *ok* ‚Joch', ahd. *juch, joch* ‚Joch; auch so viel Land, als man mit einem Ochsengespann an einem Tage pflügen kann';

lit. (mit *n* nach *jùngiu*) *jùngas* ‚Joch';

aksl. *igo* (Gen. *iga*) ‚Joch' (*es*-St.), čech. *jho* ds. (slav. **jъgo* aus **jŭgo*, siehe auch Berneker 421 f.; dazu aruss. *obъža* ‚ein Landmaß; so viel, als ein Mann mit einem Pferde pflügt' aus **ob-jъgjā*, heute *obža* und *obga* d. j. **ob-jъga-* ‚Deichselarme des Hakenpflugs'; ksl. Pl. *ižesa*, sloven. Gen. *ižę̂sa* mit Nachwirkung des idg. St. **i̯eugos-*, s. unten);

cymr. *iau* f., acymr. *iou*, acorn. *ieu*, bret. *ieo, geo* ‚Joch', *kazelyé, kazelgé* ‚Knechtschaft' = mcymr. *kesseyl-yeu* ‚axillary yoke' (Loth RC 40, 153 f.);

gall. PN *Ver-iugo-dumnus*; siehe auch Pedersen KG. I 98; Thurneysen IA. 26, 26 zweifelt an der Zugehörigkeit des ir. und Urverwandtschaft des brit. Wortes; unsicher ist auch die Beurteilung von ir. *cuing* ‚Joch'; nach Hessen ZceltPh. 9, 39 vielleicht aus **uing* (**i̯ungis*) durch Einfluß der Präpos. *com-*; dazu mcymr. *kyn-iwng* ‚Vereinigung' (Loth RC 38, 160);

arm. *luc* ‚Joch' zeugt nicht für ursprüngl. Anlaut *li̯-* der Wz.; Einfluß von *lucanem* ‚spanne aus';

hitt. *i-ú-ga-an* (*yugan*) ‚Joch';

toch. A *yokäm* f. ‚Tür, Tor' (ai. Lw.?).

Ohne geschichtlichen Zusammenhang untereinander sind ai. *yugalá-* n. ‚Paar', lat. *jugulum* (Demin.) ‚Jochbein, Schlüsselbein', *jugulae* ‚Sterngürtel des Orion', und gr. *ζεύγλη* ‚Schlinge im Joch'; mit hitt. *yugas* ‚jährig', *dāyugas* ‚zweijährig' vgl. lit. *dveigȳs* ‚zweijährig' (*treigȳs* ‚dreijährig', usw.), oben S. 229, 230.

i̯eu-gos- es-St.:

gr. *τὸ ζεῦγος* ‚Gespann', Pl. *ζεύγεα* = lat. *jūgera* (**i̯ougesa*), wozu ein neuer Sg. *jūgerum* ‚ein Morgen Landes' = mhd. *jiuch* n. ‚Morgen Landes', vgl. auch oben ksl. *iže̋sa*, ferner vielleicht (das freilich späte) *ἀζυγής* ‚unverbunden, unvermählt', sowie lat. *iouxmenta, iūmentum* (s. S. 510); tiefstufig (wie *ἀζυγής*, das aber von *ζυγόν* aus neugebildet sein kann) wahrscheinlich got. *jukuzi* f. ‚Joch, Knechtschaft', gegenüber ags. *gycer* ‚Joch' (**jukizi-*), mit *u* der 2. Silbe durch Assimilation?

Verbalstamm *i̯eu-g-*:

ai. *yunákti* (3. Pl. *yuñjánti* = lat. *jungunt*), *yuñjati* ‚schirrt an, spannt an, verbindet', vgl. vollstufig *yōjayati* (**jeugei̯eti*) ‚fügt zusammen'; av. *yaoǰ-*, *yuǰ-* ‚anspannen, anschirren; womit vertraut machen, einer Sache teilhaftig machen';

gr. *ζεύγνῡμι* ‚schirre an, verbinde', *ζεῦξαι ζυγῆναι*;

lat. *jungō, -ere, -nxi, -nctus* ‚verbinden';

vollstufig ahd. *untar-jauhta* ‚subjugavi';

lit. *jùngiu, jùngti* ‚verbinden, ins Joch spannen'; Partiz. ai. *yuktá-*, av *yuxta-*, mit dem präs. *-n-* lat. *junctus*, ags. *geoht*, *iukt* n. ‚Joch', lit. *jùngtas*, mit der (wie im Präs. aus *ζεῦξαι, ζευκτήρ* usw. stammenden) Hochstufe *ζευκτός*;

Wurzelnomen *i̯ug-* in:

ai. *yúj-* ‚Gefährte, Genosse; geschirrt, bespannt mit', *ayúj-* ‚ohne Genossen, nicht paarweise' = gr. *ἄζυξ* ‚nicht gejocht', *σύζυξ* ‚zusammengekoppelt, vereint', lat. *conjux* ‚Gatte, Gattin'; Superl. **i̯ugistos* in lat. *juxtā* ‚dicht daneben' (**jugistā*, scil. *viā* ‚auf dem nächst verbindenden Wege'); in den starken Kas. analogisches ai. *júñj-*, lat. *conjunx*.

Weitere Ableitungen in:

ai. *yṓga-* m. ‚das Anschirren, Verbindung'; *yṓgya-* m. ‚Zugtier', vgl. anord. *eykr* ‚Zugtier, Pferd' (germ. **jaukiz*, vgl. auch Kaus. **jaukian* ‚anschirren' vorausgesetzt durch anord. *eykt* f. ‚Arbeitszeit zwischen den Mahlzeiten' aus **jaukiþō*) = lat. *jūgis* ‚immerwährend; beständig fließend' (daneben *iūges, -ĕtis* ‚angespannt'); ai. *yṓjana-* n. ‚ein Wegmaß', av. *yuǰasti-* f. ds.; ai. *yukti-* f. ‚das Anschirren', gr. *ζεῦξις* ‚das Anschirren, Verbinden', lat. *juncti-m, juncti-ō*, vgl. vom *es*-St. av. *yaōxšti-* ‚Fertigkeit, Fähigkeit, Gewandtheit'; ai. *yōktár-* ‚Anschirrer', *yṓktra-* n. ‚Strang, Gurt', av. *yaōxəδra-* n. ‚kriegerische Anspannung, Unternehmung, Angriff', gr. *ζευκτῆρες* ‚Jochriemen', lat. *junctor, junctūra*; ai. *yugmán-* ‚gepaart', gr. *ζεῦγμα* ‚Zusammenjochung, Joch', lat. *jug(u)mentum* ‚Pfosten, Querbalken', auf Grund des *es*-St. dazu alat. *iouxmenta*, klass. *iūmentum* ‚Gespann'.

Vielleicht mit *i̯eu̯-* verwandt sind auch die Sippen *i̯eu̯(e)s-* ‚Satzung' als ‚Verbindlichkeit, Bindung, Fug' und *i̯ōs-* ‚gürten' als **i̯ō[u]s-*.

WP. I 201 f., WH. I 261, 726 ff., Trautmann 109 f., Kuiper Nasalpräs. 70 ff., 109, Renou BSL. 41, 18 ff.

3. **i̯eu-** ‚jung', Positiv **i̯uu̯en-** (: **i̯ūn-**), Kompar. **i̯eu̯-i̯os.**

Ai. *yúvan-* (*yúvā*, Gen. *yū́naḥ*) ‚jung; Jüngling', f. *yūnī́*, Komp. Sup. *yávīyas-, yáviṣṭa-ḥ*; av. *yvan-, yavan-* (beides für *yuvan-* geschrieben), Gen. *yūnō* ‚Jüngling';

lat. *juvenis* ‚jung; Jüngling, Jungfrau' (zu *-ven-* statt *-vin-* vgl. EM[2] 509) statt **i̯uu̯ō* auf Grund der alten kons. Kasus Gen. *juven-is*, Dat. *-ī*, Akk. *-em* usw.; *jūnī-x* ‚junge Kuh' lat. *-c*-Erw. neben ai. *yūnī́*, dagegen Komp. *jūnior* mit jungem *jūn-* (durch lat. Entw. aus **juvenios*); umbr. *iouies* ‚juvenibus, militibus', Akk. Pl. *jovie* (ein vom Komp. rückgebildetes **joviē-s* ‚Schar der juniores'?);

air. *ōa* ‚jünger', *ōam* ‚jüngst', mcymr. *ieu* (ncymr. *iau*) ‚jünger', *ieuaf* (so auch ncymr.) ‚jüngst', bret. *iaou* ‚jünger', woneben der Positiv air. *ōac* (arch. *oëc*), mir. *ōc*, cymr. *ieuanc*, bret. *iaouank*, acorn. *iouenc*, mcorn. *yowynk* ‚jung', gall. *Jovinc-illus, -a* (idg. **i̯uu̯n̥k̂ós*, s. unten), nach dem Komp.-Sup. zu kelt. **i̯eu̯-*, **i̯ou̯n̥ko-* umvokalisiert;

lit. *jáunas*, lett. *jaũns*; abg. *junъ* ‚jung' (*-no*-St. statt *-n*-St. nach **seno-s* ‚alt'; *i̯uu̯eno-* nach dem Kompar. umgestellt zu **i̯eu̯eno-*, bsl. **i̯ōuno-*).

Ableitungen vom St. **i̯uu̯en-*:

i̯uu̯n̥k̂ó-s: ai. *yuvaśá-ḥ, yuvaká-ḥ* ‚jugendlich', lat. *juvencus, -a* ‚junger Stier, junge Kuh, Junges', umbr. *iveka, iuenga* ‚juvenca', got. *juggs*, aisl. *ungr*, ahd. *jung*, ags. *geong* ‚jung' (urg. **jūngaz* aus **juwungáz*; dazu ein neuer Komp. **jū́nhizan-* in:) got. *jūhiza*, aisl. *ǣre* ‚jünger' (vgl. auch aisl. *ǣska* ‚Jugend' aus **jū[n]hiskōn-*).

i̯uu̯ent-, *i̯uu̯n̥t-*: ai. *yúvant-*, f. *yuvatí-ḥ* ,jung; Jungfrau'; ahd. *jugund*, as. *jugud*, ags. *geogud* (*g* statt *w* nach **duȝunþi-* ,*Tugend*, Tüchtigkeit'), got. *junda* ,Jugend' (**i̯uu̯n̥tā*); lat. *juventūs*, *-tūtis* ,Jugend' (*jūventa* = got. *junda*?) = air. *ōetiu*, *ōitiu*, Gen. *-ted* ,Jugend' (**i̯ou̯n̥tūt-s*, umgebildet aus *i̯uu̯n̥tūt-*, s. oben zu *ōac*).

Eine *s*-Erw. wahrscheinlich in ai. *yṓṣā*, Gen. **yōṣṇáh*, N. Pl. *yóṣūḥ*, *yṓṣaṇaḥ* ,junges, zum Liebesgenuß geeignetes Weib, Gattin'; für lat. *Jūnō*, wenn die Göttin eig. ,die jugendliche' bedeutet, ist von dem in *jūnīx*, *jūnior* vorliegenden St. *i̯ūn-* abgeleitet; anders Leumann-Stolz[5] 239.

WP. I 200 f., WH. I 735 f.

4. *i̯eu-* ,trennen, fernhalten', s. oben S. 508; nach Renou (mündl.) ist die ai. Wz. *yu-* ,trennen' mit *yu-* ,verbinden' identisch und jene Bedeutung aus dem Kompositis mit *ápa-* und *ví-* übernommen.

i̯eu-dh- ,in heftiger Bewegung sein, kämpfen'; *i̯oudho-* ,Erregung'.

Ai. *ud-yōdhati* ,wallt auf (vom Wasser); fährt zornig auf', Kaus. *yōdháyati* ,verwickelt in Kampf', *yúdhyati*, *yōdhati* ,kämpft', *yúdh-* m. ,Kämpfer', f. ,Kampf, Schlacht', *yudhmá-ḥ* ,kriegerisch', m. ,Kämpfer', *yṓdhīyas-* ,streitbarer, besser kämpfend'; Pāli *yuhati* ,kämpft';

av. *yūiδyeinti* ,sie kämpfen', *yūiδišta-* ,der am besten kämpft';

gr. hom. *ὑσμῖνι* Dat., *ὑσμίνη* ,Treffen, Schlacht, Kampfgetümmel' (**i̯udh-s-mīn-*, Ableitung von einem **i̯udh-s-mó-s*, vgl. ai. *yudhmá-ḥ*);

lat. *jubeō*, *-ēre* (= lit. *judė́ti*), *jussī* (alt *iousī*), *jussum* eig. ,*in Bewegung setzen, aufrütteln', daher ,jemanden etwas heißen, befehlen'; *juba* f. ,Mähne' (,*die sich schüttelnde, wallende'); (über *jubar*, *-ăris* ,Morgenstern, strahlendes Licht' siehe WH. I 724);

acymr. acorn. abret. *Jud-* ,Kampf' (**i̯oudho-*), ,Kämpfer' (**i̯oudhi̯os*), in MN wie acymr. *Jud-gual*, abret. *Iud-uual* ,Kampf-gewaltiger'; dieses *Jud-* (= *iud-*) wird später im Anlaut mehrsilbiger Namen mcymr. zu *Id-* (= *īd-*), in allen anderen Stellungen zu *ud* (= *ūd*), so acymr. *Mor-iud* ,Meereskämpfer' zu mcymr. *Mor-ud*, selbständig cymr. *udd* ,Herr' (**i̯oudhi̯os*);

lit. *judù*, *-ė́ti* ,sich bebend, zitternd bewegen, zanken', *jundù jùsti* ,in zitternde Bewegung, in Aufruhr geraten', alit. *judùs* ,zanksüchtig', *judra* ,Wirbelwind';

ablautend lit. *jaudà* f. ,Verlockung, Verführung', wovon *jáudinti* ,jemands Leidenschaft erwecken, jemanden verführen', refl. ,aufgeregt sein, sich erregen', lett. *jaũda* ,Vermögen, Kraft', *jaũdât* ,die nötige Kraft haben';

poln. *judzić* ,zu etwas Bösem bereden, reizen, aufwiegeln' (: ai. *yōdháyati*); vielleicht aksl. *ojьminъ*, Pl. *ojьmi* ,Krieger' (= ai. *yudhmá-ḥ* mit Präfix *o-*); auch bulg. *juda* ,Nymphe';

toch. A *yutk-* ‚besorgt sein‘.
WP. I 203 f., WH. I 724 f., Trautmann 109.

i̯euĝ- ‚aufregen, unruhig‘.

Av. *yaozaiti* ‚regt sich auf (vom Wasser, von unruhigen Ländern)‘, *yaošti-* ‚Rührigkeit, Regsamkeit‘;
arm. *yuzem* ‚rege auf‘ ist iran. Lw.;
got. *jiuka* ‚Zorn, Streit‘, *jiukan* ‚kämpfen‘, mhd. *jouchen, jöuchen* ‚treiben, jagen‘ und ags. *gēocor* ‚full of hardship‘, *gēocre* Adv. ‚streng‘;
toch. A *yok-*, AB *yuk-* ‚besiegen‘.
WP. I 203, Feist 301 b.

i̯eu-ni- oder *i̯ou-ni-* etwa ‚angewiesene Stätte, richtiger Weg‘.

Ai. *yṓni-* m. ‚Aufenthaltsort‘, f. ‚Mutterleib‘, av. Akk. Sg. *yaonəm* ‚Weg‘ (wohl aus *yaonim*, siehe Wackernagel KZ. 46, 266); dazu ai. *syoná-* ‚behaglich‘ aus **su-yoná-*, Wackernagel KZ. 61, 203 f.;
air. *úain* f. ‚Gelegenheit (d. i. richtiger Platz = richtige Zeit), Muße, Zeit‘.
WP. I 204; wohl zu 1. *i̯eu-* ‚in Bewegung setzen‘.

i̯eu̯o- ‚Getreide‘, vor allem ‚Gerste‘.

Ai. *yáva-* m. ‚Getreide; Gerste, Hirse‘ = av. *yava-* m. ‚Getreide‘, npers. *ǰav* ‚Gerste‘ (= lit. *javaĩ*); ai. *yavya-* m. ‚Fruchtvorrat‘ (: lit. *jáuja* ‚Scheune‘); *yavasá-* n. ‚Gras, Futter‘, av. *yavaŋha-* n. ‚Weide‘; av. *yəvīn-* m. ‚Getreidefeld‘;
hom. att. *ζειαί* f. Pl. ‚Spelt‘, hom. *ζείδωρος* ‚Getreide hervorbringend‘ (für **ζεϝεδωρος*), *φυσί-ζοος* (*αἶα*) ‚Getreide hervorbringend‘ (: *i̯eu̯o-s* = *εὔ-φρων* : *φρήν*);
lit. *jãvas* m. ‚Getreideart‘, *javaĩ* Pl. ‚Getreide‘, *jáuja* ‚Scheune‘.
WP. I 202 f., Trautmann 107.

i̯eu̯os- etwa ‚Satzung, Fug‘; vielleicht als ‚Verbindlichkeit‘ zu 2. **i̯eu-* ‚verbinden‘.

Ai. *yṓḥ* n. ‚Heil!‘ (nur in Verbindung mit *śám*; zur Form s. Bartholomae Airan. Wb. 1234); av. *yaoždā-δāiti* ‚macht hell, reinigt rituell‘;
lat. *iūs* ‚Satzung, Verordnung, Recht‘ (alat. *ious* aus **i̯ou̯os*, vgl. :) *iūstus* (alat. *iovestōd*) ‚gerecht‘; *jūrō, -āre* ‚schwören‘ (alat. wohl in *iouesat* Duenos-Inschr.), über *jūrgō, iniūria*; *pe(r)ierāre, ējerāre, dēierāre* (tiefstufiges *i̯ūsā-*) s. WH. I 732 ff., EM.² 506 ff.; über *jūdex* ‚Richter‘ s. oben S. 188, WH. I 726;
air. *huisse* ‚gerecht‘ (**i̯us-ti̯os*).
WP. I 203, WH. I 733 f., 870.

i̯o- Relativstamm, s. oben S. 283.

i̯oi-ni- ,Binse'.

Lat. *iuncus* ,Binse' (**i̯oini-ko-s*) gehört zu mir. *aín* ,Binse' (**i̯oini-*), Gen. *aíne*; über lat. *iūniperus* ,Wacholderstrauch' s. WH. I 731, 870 und Leumann Gl. 27, 74;

aisl. *einir*, schwed. *en* ,Wacholder', ndd. *ēn(e)ke* ds. falls aus **jainia-*, wodurch der Bedeutungswechsel Binse : Wacholder (s. oben) als alt gesichert würde. Doch ist dann bei mnd. *eynholz* und nhd. *Einbeerbaum* (aus aisl. *eini-ber* ,Wacholderbeere') Einfluß von *ein* ,ein' anzunehmen.

WP. I 208 f., Kluge[11] 126.

i̯ork- ,Tier aus der Gruppe der Rehe'.

Gr. *ζόρξ, ζορκάς*, mit volksetym. Anschluß an *δέρκομαι* meist *δόρξ, δορκός*; *δορκάς* f., *δόρκος* m. ,Reh, Gazelle';

gallo-rom. **i̯orkos* ,Reh', cymr. *iwrch* ,caprea mas', corn. *yorch*, bret. *iourc'h* ,Reh' (vermutlich aus dem Keltischen stammen die späteren vereinzelten Formen *ἴορκος, ἴορκες, ἴυρκες* bei Opp. und Hes.); gall. FN *Jurca*.

WP. I 209; M.-L. 9678.

i̯ou, i̯u ,schon', s. oben S. 285.

i̯ō[u]s- : i̯ūs-, (vermutlich zu 2. *i̯eu-*) ,gürten'; *i̯ōs-to-s* ,gegürtet', *i̯ōs-men-* n. ,Gurt'.

Av. *yåŋhayeiti* (meist mit *aiwi-*) ,gürtet', Partiz. *yāsta-* ,gegürtet', *yāh* n. ,Gürtelschnur';

gr. *ζώννυμι* ,gürte', *ζωστός* (= av. *yāsta-*, lit. *júostas*) ,gegürtet', *ζωστήρ* ,Gürtel', *ζῶμα* ds. (**ζωσ-μα* vgl. lit. *juosmuõ* ,Gurt'), *ζώνη* ds. (**ζωσ-νᾱ*, vgl. russ.-ksl. *pojasnь* ds.); *ζούσθω· ζωννύσθω* Hes. etwa thessal. = **ζώσθω*?

alb. *n-gjehs* ,ich gürte';

lit. *júosiu, júosti* ,gürten', *júostas* ,gegürtet', *júosta* ,Gürtel' neben *pajūsėti* ,gürten' (Ablaut *ōu : ū*);

aksl. *pojašǫ, -jasati* ,gürten', *pojasъ* ,Gürtel' (usw., siehe Berneker 449).

WP. I 209, Schwyzer Gr. Gr. I 330, Trautmann 108 f.

1. *i̯u-* ,ihr' ursprüngl. nur Nom.; Kasus obliqui vom St. *u̯ĕs-, u̯ŏs-* (aus **i̯u̯es, *i̯u̯os*?).

1. Ai. *yuvám* ,ihr' Du., *yūyám* Pl., av. *yūžəm*, gathav. *yūš*;

arm. nachwirkend in den mit *je-* anlaut. Kasus z. B. Dat. *jez* (*e* nach *mez* ,nobis', *ḱez* ,tibi');

got. *jūs* ,ihr' Pl., sonst nach ,wir' (s. *u̯e-*) umgebildet aisl. *ér*, ags. *gē*, as. *gĭ, ge*, ahd. *ir*; Du. got. **ju-t* (: lit. *jù-du*), sonst nach ,wir' umgebildet aisl. *it*, ags. as. *git*;

lit. *jū̃s*, lett. *jũs*, pr. *ioūs*, *iaūs* ,ihr' Pl., lit. *jù-du* ,ihr beide'; apr. *iouson*, lit. *jū́sų*, lett. *jũsu* ,euer'.

u̯ĕs-, *u̯ŏs-*: ai. *vaḥ*, av. *vå* enkl. für Akk. Gen. Dat. Pl., Dual ai. *vām*; vom Akk. **us-sme* (= lesb. ὔμμε) aus mit Übernahme des nominativischen *i̯-* ai. *yuṣmā́n* Akk. (usw.), av. Abl. *yūšmat̰*;

gr. lesb. ὔμμε (**us-sm-*), dor. ὑμέ Akk., daraus nom. lesb. ὔμμες, dor. ὑμές, sowie att. ὑμεῖς usw.;

alb. *ju* ,ihr' aus **u* = ai. *vaḥ* mit hiatustilgendem *j-*;

lat. *vōs* (= av. Akk. Pl. *vå*?), pälign. *vus* ,vos' und ,vobis', lat. *vester*, umbr. *uestra* ,vestrā';

apr. *wans* Akk.; aksl. Nom. Akk. Pl. *vy*, Gen. Pl. *vasъ*, Dat. Pl. *vamъ*, Instr. Pl. *vami*;

hitt. *šu-(um-)me-eš* (*sumes*) aus **usme* (vgl. Pedersen Hitt. 75 f.);

toch. A *yas*, B *yes* (das *y* aus der 1. Pl.).

Daneben mit Anlaut *su̯*: air. *sī*, *sissi* ,ihr' (*uai-b* ,von euch' u. dgl. aus **ō-su̯ī*), cymr. usw. *chwi* ,ihr' (das *-ī* < -**oi* vom Nom. Pl. der *o*-Stämme?); ir. *far* n. ,euer', *indala-sār* ,der eine von euch beiden', *sethar* ,euer' (vgl. Thurneysen Gr. § 449), und mit Anlaut *esu̯-* got. *izwis* ,euch', *izwara* ,euer', aisl. *yđr*, *yđuar* ds., wgerm. ohne *s* (d. i. wohl mit *s*-Schwund) ahd. *iuwih* ,euch' (Akk.), *iuwēr* ,euer' usw.; vielleicht ist auch gr. σφώ ,ihr beide' nach dem Reflexivum, wo *σϝε- durch σφε- abgelöst wurde, an die Stelle eines älteren *σϝω getreten.

WP. I 209 f., Trautmann 110, 364, Schwyzer Gr. Gr. I 600 f.

2. *i̯ū̆* Ausruf, bes. Jauchzen.

Gr. ἰαυοῖ ,juche!' (ἰαῦ, ἰύ), ἰύ ,Interjektion der Verwunderung'; mit silbischem, zum Teil langem *i-* (*ī̆u-*) reiht sich an ἰ̄υγή ,Jubel- oder Wehgeschrei', ἰυγμός ds., ἰ̄ύζω (Fut. ἰύξω) ,schreie' (Lit. bei Bezzenberger BB. 27, 164 f., der auch auf lit. *ývas* ,Nachteule', apr. *ywo-garge*, Eulenbaum' und auf das *n*-Präs. ἰνύεται· κλαίει, ὀδύρεται Hes. verweist); nicht hierher, sondern zu 1. *au* (oben S. 71) gehört ἀυτή ,Schrei', da älter inschr. ἀϝυτά;

lat. *jūbilō* ,jauchze, jodle' (vielleicht **i̯ūd-dhə-lō* ,mache jū'); dazu *iugō*, *-ere* ,Ruf der Gabelweihe';

mir. *ilach* (**i̯i̯uluko-*) ,Siegesjubel';

mhd. *jū*, *jūch* ,Ausruf der Freude' (ähnlich *jō* beim Aus- und Zuruf), davon mhd. *jūwen*, *jūwezen* ,ju rufen, jubeln', *jūchezen*, nhd. *jauchzen*, juchzen, mhd. *jōlen*, *jodeln*, nhd. *johlen*, *jodeln*, auch anord. *ȳla*, engl. *yowl* ,heulen' aus **jūljan*;

serb. *jȕ*, *íjū*, *ijuju* ,juchhe!';

lit. *ývas* ,Nachteule' s. oben.

WP. I 210, WH. I 725 ff.

K, K̂.

kā- ‚gern haben, begehren'; ***kā-ro-*** ‚lieb, begehrlich'; aus ****kā-mo-*** ‚Verlangen' entstand schon idg. ***kă̄m-*** ‚begehren'.

Ai. *kā́yamāna-* ‚gern habend' (*ā-kāyíya-* ‚begehrenswert' mit aus diesem *i̯o*-Präsens verschlepptem *-y-*), Perf. *cakė̄* ‚sich woran erfreuen, lieben, begehren', *-kāti-* (in Kompos.) ‚heischend, verlangend'; av. *kā-* ‚wonach verlangen' (*kayā* 1. Sg., *kāta-*; *čakuše*);

-mo-St. ai. *kā́ma-* m. ‚Begehren, Wunsch, Liebe', av. apers. *kāma-* m. ‚Verlangen, Wunsch';

kă̄m- in ai. *kāmáyati*, Part.Perf.Med. *cakamāná-*; *kamra-* ‚reizend, schön', *kamana-* ‚begierig, lüstern'; lit. *kamaros* ‚Geilheit' und lett. *kãmêt* ‚hungern'.

ro-St.: lat. *cārus* ‚lieb, wert, teuer (auch vom Preise)'; got. *hors* (**hōra-*) ‚Ehebrecher, Hurer', aisl. *hōrr* ds., *hōr* n. ‚Buhlerei, Unzucht', ags. *hōr* n. ds., ahd. *huor* n. ds., ahd. *huora* (und *huorra* aus **hōriōn-*) ‚Hure', ags. *hōre*, aisl. *hōra-* (**hōrōn-*) ds.; lett. *kãrs* ‚lüstern, begehrlich' (*kãruôt* ‚begehren, verlangen');

reduktionsstufig gall. *Carant-us*, *-illus* usw., abrit. *Carant-īnus*, *-orius*, air. *caraim* ‚liebe', *carae* ‚Freund'; cymr. corn. bret. *car* ‚Freund' (**kə-rānt-s*), cymr. *caraf* ‚ich liebe'; über (gall.?) *caris(s)a* s. WH. I 169; toch. Akk. Sg. A *krant*, B *krent* ‚gut' (= kelt. *carant-*).

Beruht ar. *kan-* (ai. Perf. *cākana*, Aor. *akāniṣam*, av. *čakana*), *can-* (ai. *caniṣṭám*; ai. *cánas-* n. ‚Gefallen, Befriedigung', av. *čanah-*, *činah-* ‚Verlangen, Heischen') ‚befriedigt sein, Gefallen finden', av. *činman-* n. ‚Begehren, Trachten' auf einem idg. *-(e)nes*-St. *k-e-nes-*? Die Formen *cani-*, *kani-* können ebenso sekundär sein wie *kami-ṣyate*, *-tar-* neben *kāma-* (wenn Stokes KZ. 40, 246 mit Recht mir. *cin*, Gen. *cena* ‚Liebe, Zuneigung' als **kenu-* vergliche, wäre *k-en-* : *kā-* wie *ks-en-* : *kes-* u. dgl. zu beurteilen).

Ai. *cā́ru-* ‚angenehm, willkommen, lieblich', *cāyamāna-* ‚begehrlich', *nicāyya-* ds., *cāyú-* ‚begehrend', mit erst ind. Ersatz von *k* durch *c* nach dem Nebeneinander von *kan-* und *can-* (s. oben).

WP. I 325 f., WH. I 169, 175, 885, 886, Pedersen Toch. 109, 234.

kă̄, ke, kom Partikel, vielleicht etwa ‚wohl!'.

Ai. *kám* hinter Dativen von Personen (als Dat. commodi; so auch einmal av. *kąm*) und von Abstrakten (als finaler Dativ), auch beim Imper., nach den Partikeln *nú*, *sú*, *hí*, und in indik. Hauptsätzen;

aksl. *kъ(n)* mit Dat. ,zu'.

Nasallos gr. *κᾶ, κε* (*κεν* kann *ν* ἐφελκυστικόν haben) etwa ,wohl', Modalpartikel, slav. *-ka* (*-ko, -ku, -ki, -kъ, -če, -či, -ču*), Anhängepartikel bes. bei Pron., beim Imper. und bei Adv., auch wohl *ko-* als Präp. in Verbal- und Nominalkompos. (z. B. russ. *kó-vorotъ* ,Halswirbel, Genick'); lit. *-ki* (vielleicht ursprüngl. *ke*), *-k* beim Imper. (z. B. *dúo-ki, -k* ,gib!').

WP. I 326, Schwyzer Gr. Gr. II 568, Trautmann 111 f.

kăd- ,schädigen, berauben, verfolgen'.

Ai. *kadana-* n. ,Vernichtung', *cakāda* (unsicher, ob nicht *cakāra*?) *kadanam* ,habe eine Vernichtung angerichtet';

gr. hom. *κεκαδών* ,beraubend', Fut. *κεκαδήσει* ,wird berauben', *κεκαδῆσαι· βλάψαι, κακῶσαι, στερῆσαι* Hes., in medial-pass. Bed. hom. *κεκάδοντο* ,sie wichen', *ἐκεκήδει·* (Konjektur) *ὑπε(κε)χωρήκει* Hes., *ἀποκαδέω· ἀσθενέω* Hes.; *κάδυρος· κάπρος ἄνορχις* Hes.

WP. I 341, WH. I 128; vgl. unten *k̂ād-*.

kadh- ,hüten, schützend bedecken'.

Lat. *cassis, -idis* ,Helm' (wenn echt lat., s. WH. I 177, dann aus **kadh-tis*); vielleicht mir. *cais* ,Liebe', *mis-cuis* ,Haß' (**kadh-ti-s*);

ags. *hædre* ,sorglich, ängstlich'; ahd. *huota* f. ,die Hut, Obhut, Bewachung', ags. *hōd,* afries. *hōde* ,Obhut', wovon ahd. *huoten,* ags. *hēdan* ,behüten, bewachen'; ahd. *huot* m. ,der Hut, Haube, Helm', ags. *hōd* m. ,Kappe'; aisl. *hǫttr* und *hattr,* ags. *hætt,* engl. *hat* ,der Hut' (**had-tu-*), aisl. *hetta* ,Kappe' (**hattjōn-*); Kluge u. *Hut,* Zupitza Gutt. 206 f.; ags. *heden* ,dress' = aisl. *heðinn* ,Pelzrock' (**haðina-*).

WP. I 341 f., WH. I 177.

1. **k̂ad-** ,fallen'.

Ai. *śad-*, Perf. *śaśāda,* Fut. *śatsyati* ,abfallen, ausfallen' (: lat. *cadō*); arm. *çacnum* (**k̂adi̯o-*) ,fallen, niedrig werden';

lat. *cadō, -ere* ,fallen' (osk. *anṭkaḍum*? s. WH. I 128); *cadāver* n. ,Leiche' als ,Gefallenes' (**kadā-u̯es*); *cadūcus* ,hinfällig';

air. *casar* f. ,Hagel; Blitz' (**k̂ad-t-arā*), Pl. cymr. *cesair* ,Schloßen', corn. *keser*, bret. *kazerc'h* ,Hagel'.

WP. I 339 f., WH. I 127 f.

2. **k̂ad-** ,glänzen, prangen, sich auszeichnen'.

Ai. Perf. *śāśadúḥ,* Partiz. *śā́śadāna-* ,sich auszeichnen, hervorragen'; gr. Perf. *κέκασμαι,* Plusqpf. *ἐκεκάσμην,* Partiz. *κεκασμένος* (Hom. Aisch.) ,sich auszeichnen', *κεκαδμένος* (Pind.) ,prangend', *Κάστωρ* eigentlich ,der

Glänzende' (?), *Καστι-άνειρα* ,unter Männern ausgezeichnet', usw.; dazu *κάστωρ* m. ,Biber' mit Übertragung des GN wegen der Heilwirkung des Bibergeils: *καστόριον* (> ai. *kastūrī* f. ,Moschus'); Präs. *καίνυμαι* scheint Neubildung nach *δαίνυμαι*;

vielleicht mir. *cā(i)d* ,heilig', wozu gall. *caddos* ,sanctus' C. Gl. L. V 493, 30; abrit. *Belatu-cadrus* Beiname des ,Kriegsgottes'?? Umbildung eines **katros* ,tapfer' (vgl. *kat-* ,kämpfen') zu *kadros* wäre freilich nicht ganz ausgeschlossen.

WP. I 340.

k̑ād- : k̑ədes- : k̑əd-s- ,seelische Verstimmung; Kummer, Haß'; **k̑ādos-** ,Sorge, Leid'.

Ai. *ri-śādas-* ,für den Fremden sorgend';

av. *sādra-* n. ,Leid, Wehe, Unheil' (Geldner KZ. 27, 242 f.);

gr. *κῆδος* n., dor. *κᾶδος* ,Sorge, Trauer; Leichenbestattung; Familiengefühl', *κήδιστος* ,der liebste', *κήδειος* ,der Sorge wert, lieb; zur Bestattung gehörig; blutsverwandt', *κηδεστής*, kret. *κᾱδεστᾱς* ,Heiratsverwandter', *κηδεύω* ,besorge, pflege; bestatte; verschwägere', *κηδεμών* ,Beschützer; Leichenbestatter; Heiratsverwandter', *κήδω* ,mache besorgt, betrübe', auch ,verletze, schädige'; *ἀκηδής* ,unbesorgt, unbestattet', wovon *ἀκηδέω* ,vernachlässige';

osk. *cadeis amnud* ,inimīcitiae causā (: nhd. *Haß*, Kern KZ. 21, 242);

mir. *caiss*, cymr. *cas*, bret. *cas* ,Haß' (**k̑əds-i-* als Weiterbildung des *-es*-St. von got. *hatis*); cymr. *cawdd* ,offensa, ira, indignatio' corn. *cueth*, mbret. *cuez*, nbret. *keuz* (**k̑ādo-s*) ,Leid, Trauer';

got. *hatis* n. ,Haß, Zorn', anord. *hatr* n., ags. *hete* m., as. *heti* m., ahd. *haz* m. ,Haß' z. T. auch in Verfolgung ausartend, daher die Bed. ,verfolgen' von anord. *hata*, as. *hāton* z. T. auch ahd. *hazzōn*, vgl. auch ahd. *hetzen* aus **hatjan*; für eine Grundbed. ,verfolgen' der Wz. sagen die germ. Verhältnisse nichts aus; ablaut. as. *hoti* ,feindlich';

toch. A *kat* ,Zerstörung'.

WP. I 340 f., vgl. oben *kăd-*.

kag̑o- oder **kog̑o-, -ā-** ,Ziege'; nur slav. und germ.

Abg. *koza* ,Ziege', *kozьlъ* ,Ziegenbock' (lett. *kaza* ,Ziege' aus dem Russ.), davon abgel. *koža* ,Haut' (**kozjā*, ursprüngl. ,*Ziegenfell', wie ksl. *(j)azno* ,Haut, Leder' : lit. *ožỹs* ,Ziegenbock');

auf die Bed. ,(Ziegen)fell als Überwurf' geht wahrscheinlich auch got. *hakuls* ,Mantel', aisl. *hǫkoll* ds. (fem. *hekla* ,Mantel mit Kapuze'), ags. *hacele*, afries. *hezil* (**hakil*), ahd. *hachul* m. ds. zurück; mit Dehnstufe wahrscheinlich ags. *hēcen*, mnd. *hōken*, mndl. *hoekijn* ,Zicklein' (**hōkīna-*).

Meillet Ét. 246 erinnert an *$a\hat{g}os$,Ziege(nbock)' (oben S. 6f.) als ,Reimwort', was für *ka$\hat{g}$o-* mit *a* spräche. Die geringe Verbreitung des Wortes erklärt sich aus der Menge damit im Wettbewerb stehender Ziegennamen, s. dazu Lidén Arm. St. 13f.

WP. I 336f., Feist 238f.

kagh- : kogh- ,fassen, einfassen; geflochtene Hürde, Flechtwerk'; **kaghi̯o-** ,Einhägung'.

Lat. *caulae* (**caholae*) ,Schafhürden, Einfriedigungen um Tempel und Altäre', wozu (dial. Entwicklung) *cōlum* ,Seihkorb, Seihgefäß, Fischreuse' (alles aus Flechtwerk), *cōlō, -āre* ,durchseihen, läutern'; ablaut. lat. *cohum*, nach Paul. Diac. ,lorum, quo temo buris cum iugo colligatur, a cohibendo dictum' als ,Halter, Umfassung', dazu *incohō, -āre* ,fange an', eigentl. ,anlegen, anschirren' (Wort der Bauernsprache);

hierher osk. *κaϝας* ,incipias', *kahad* ,capiat': umbr. 3. Pl. Konj. Perf. *kukēhē(n)s* ,occupaverint' = lat. *capere*: *cēpi* (s. unten S. 527f.); umbr. *cehefi* ,captus sit' ist Konj. Pass. des *f*-Perfekts (E. Fraenkel, Fil. Biedr. Rāksti 1940, 8f.);

gall. (5. Jh., Zimmer KZ. 32, 237f.) *caii* ,cancelli' Gl., *caio* ,breialo sive bigardio' Nom. Gall. (daraus frz. *quai*, afrz. *chai* ,Flußdamm'); abret. *caiou* Pl. ,munimenta', cymr. *cae* ,Gehege' und ,Halsband', corn. *kē* ,Gehege', mbret. *kae* ,Dornenhecke, Zaun'; abgeleitet cymr. *caii* ,einhegen', bret. *kea* ,einen Hag machen'; vielleicht cymr. *caen* f. ,Bedeckung, Haut' (**kagh-nā*) Vendryes WuS. 12, 242; daraus entlehnt mir. *caín* ,Oberfläche'); cymr. *cael* ,das Erlangen' (**kagh-lā*), s. oben S. 408; ablaut. in bret. *mor-go* (**mon-go*, zu **mon-* ,Hals') ,Halsring der Pferde', falls *-go* aus **kogho-* (nach V. Henry, Lexique, jedoch zu cymr. *caw* ,Band'), und cymr. *myn-ci* ds., falls aus **-cei*, idg. **koghi̯o-*; daraus mir. *muince* ,Halsband';

ahd. *hag* ,Hecke, Gehege', ags. *haga* m. ,Hecke, Garten', engl. *haw*, asächs. *hago*, aisl. *hagi* ,Weideplatz'; ags. *hæg* n. ,Gehege, Grundstück', engl. *hay*, ags. *hecg* f. ,Hecke', engl. *hedge*, ahd. *heckia, heggia* ,Hecke', zu aisl. *hegg-r* ,Ahlkirsche' (**hagjō*; daraus frz. *haie* ds.); Ableitungen: ags. *hagu-rūn* ,Zauber', *hegi-tisse*, ahd. *haga-zussa* ,Hexe'; aisl. *hegna* ,einhegen, schützen', zu ahd. *hagan* ,Dornstrauch', PN *Hagano*, anord. *Hǫgni*, usw.

WP. I 337f., WH. I 187f., 243f., 631, Loth RC 45, 198f.

kaghlo- ,kleiner runder Stein, Kiesel'; germ. ,Hagel'.

Gr. *κάχληξ, -ηκος* ,Stein, Kiesel', Abl. von **κάχλος* = ahd. *hagal*, ags. *hagol*, *hægel* m. anord. *hagl* n. ,Hagel'.

WP. I 338.

1. ***kai-, kai-u̯o-, kai-u̯elo-*** ‚allein'.

Ai. *kḗvala-ḥ* ‚jemandem ausschließlich eigen', daher ‚allein' und ‚ganz, vollständig';

lat. *caelebs, -ibis* ‚unvermählt, ehelos', wohl aus **kaiu̯elo-lib(h)-s* ‚allein lebend', zu got. *liban* ‚leben' usw.; vgl. lett. *kails* ‚bloß, kinderlos'.

WP. I 326, WH. I 130, 455; vgl. auch *kai-ko-, kai-lo-*.

2. ***kai*** ‚und'?

Die Gleichung gr. καὶ ‚und, auch' : aksl. *cě* in *a cě, cě i* ‚καίτοι, καίπερ, εἴπερ' (vgl. die noch unklaren Formen ark. kypr. κας, kypr. κα) ist sehr unsicher; denn *cě* ist wohl als ‚*wie = wie auch, wie wohl' zunächst mit lit. *kaĩ*, lett. *kâ, kaî*, apr. *kai* ‚wie, als' vom Pron. St. *k^u̯o-*, zu verbinden, während καὶ kaum aus *k^u̯-* (infolge proklitischer Stellung?) entwickelt sein kann; nicht zu lat. *ceu* ‚wie' (**kai u̯e* kaum mit *ē* aus *ai* wie *prehendō* nach Wackernagel und Niedermann IA. 18, 76).

WP. I 327, Schwyzer Gr. Gr. II 567², Trautmann 112, Endzelin Lett. Gr. § 474, WH. I 209.

3. ***kăi-, kī̆-*** ‚Hitze'.

Ahd. *hei* ‚dürr', *gihei* n. ‚Hitze, Dürre', *arheigētun* ‚verdorrten', got. Dat. Pl. *haizam* ‚den Fackeln' (*es*-St. **hai̯-iz-*).

Mit *-d-*Erw.: ahd. *heiz*, as. *hēt*, ags. *hāt*, aisl. *heitr* ‚heiß' (wovon ahd. nhd. *heizen*, ags. *hǣtan*, aisl. *heita* ds.); got. *heito* f. ‚Fieber'; ahd. *hizza* ‚Hitze', (**hitjō*) as. *hittia*, ags. *hitt* f., aisl. *hiti* m. ds.

Mit *-t-*Erw.: lit. *kaistù, kaitaũ, kaĩsti* ‚heiß werden', *kaitrà* ‚Feuerglut', *kaitrùs* ‚Hitze gebend', *prãkaitas* m. ‚Schweiß', lett. *kàistu, kàitu, kàist* ‚heiß werden, brennen' u. dgl., übertragen lett. *kaĩtinât* ‚ärgern, reizen' (*kaĩte* ‚Schaden, Leid, Gebrechen, Plage', vgl. Mühlenbach-Endzelin II 135), apr. *ankaitītai* ‚Angefochtene';

aisl. *hāss* (**hairsa-* aus **hais-ra-*), ags. *hās* (**haisa-*), engl. *hoarse* (aus mengl. *hōs* + *coarse*), as. *hēs*, ahd. *heisi* ‚*heiser*' (unklar ist, ob hierher aus **kirsem* alb. *kirrem* ‚werde heiser'?).

WP. I 326 f., Trautmann 113.

4. ***kāi-d-, kāi-t-*** ‚hell, leuchtend' s. unter *(s)kāi-d-, (s)kāi-t-*.

kai-ko- ‚einäugig; mit nur einem geraden Auge, schielend' (im Lat. daraus ‚blind').

Ai. *kēkara-* ‚schielend';

lat. *caecus* ‚blind, lichtlos', air. *caech* ‚einäugig, schielend, blind', cymr. *coeg* ‚vacuus, deficiens', *coegddall* ‚einäugig', acorn. *cuic* ‚luscus vel monophthalmus', got. *haihs* ‚einäugig'; mir. *leth-chaech* ‚schielend' (*halb-einäugig);

vielleicht hierher gr. *καικίας* ‚Nordostwind' als ‚*der dunkle' (Güntert, Kalypso 67[6], vgl. *aquilo* : *aquilus* oben S. 23; dagegen Fick GGA. 1894, 238: vom *Κάϊκος*, einem Fluß der Äolis, herkommend);

lit. *kéikti* ‚fluchen', eigentl. ‚bösen Blick werfen' (**kēikmi* : **kaikmés*). Wegen der Grundbed. ‚einäugig' vgl. **kai-* ‚allein'.

WP. I 328, WH. I 129.

kaik̂- oder **koik̂-** ‚kratzen, kämmen'.

Ai. *kéśa-* m. ‚Haupthaar', *kēśín-* ‚mähnig' (wie aksl. *kosa* ‚Haar' : *česati* ‚kämmen' von **kes-* ‚kratzen, kämmen');

lit. *kaĩšti* ‚schaben, reiben, glätten', *iškaĩšti* ‚Glas, Holz u. dgl. innen glatt machen', *kaĩštuvas* ‚Glättinstrument der Böttcher', apr. *coysnis* ‚Kamm', *coestue* ‚Kamm, Bürste';

abg. *cěsta* ‚Weg, Straße' als ‚geglätteter Weg'.

WP. I 328, Trautmann 113.

kai-lo- (**kai-lu-**) ‚heil, unversehrt, auch von guter Vorbedeutung'.

Cymr. *coel* f. ‚Vorzeichen', acymr. Pl. *coilou* ‚auspiciis', abret. *coel* ‚(h)aruspicem', leg. ‚(h)aruspicium', acymr. *coiliaucc*, acorn. *chuillioc* ‚augur' (air. *cēl* ‚augurium' brit. Lw.);

got. *hails*, aisl. *heill*, ahd. *heil* ‚gesund, ganz', ags. *hāl*, engl. *whole* ‚ganz', ahd. *heil* n. ‚das Heil, Glück', ags. *hǣl* ‚günstiges Vorzeichen, Glück, Gesundheit', aisl. *heil* (**heilz*, *s*-St.) n. f. ‚gute Vorbedeutung, Glück', ahd. *heilisōn* ‚Wahrzeichen beobachten', ags. *hālsian* ‚(böse Geister) beschwören', aisl. *heilsa* ‚begrüßen' (vgl. auch got. *hails!*, ags. *wes hāl!* als Gruß), ags. *hālettan*, ahd. *heilazzen* ‚begrüßen', ahd. (usw.) *heilag* ‚heilig'; ags. *hālan* Pl. ‚Nachgeburt' = norw. *heile* ds.;

apr. *kailūstiskan* Akk. Sg. ‚Gesundheit' (Ableitung von **kailūsta-s* Adj., dieses von **kailu-s*), *kails*! — *pats kails*! ‚Heil! — selbst Heil!', Trinkgruß;

abg. *cělъ* ‚heil, gesund; ganz, unversehrt', *cěljǫ*, *cěliti* ‚heilen', *cělujǫ*, *cělovati* ‚grüßen', dann auch ‚küssen'.

Vielleicht zu *kai-* ‚allein', oben S. 519.

WH. I 130, Trautmann 112, Lidén KZ. 61, 25 f.

kais- ‚Haar'.

Ai. *kēsara-* m. n. ‚Haar, Mähne' (*s* statt *ṣ* aus einer Form **kēsra-*, z. B. Wackernagel Ai. Gr. I 232); vgl. oben *kéśa-* unter *kaik̂-*;

lat. *caesariēs* ‚Haupthaar' (Rhotazismus unterblieben zur Vermeidung zweier *r*);

über toch. A *śiśäk*, B *ṣecake* ‚Löwe' s. Van Windekens Lexique 120 f., E. Schwentner IF. 57, 59, Pedersen Toch. 247.

WP. I 329 f., WH. I 133.

kāi-t- ,hell' s. unten unter *skāi-t-*.

kaito- ,Wald, unbebauter Landstrich' (kelt. und germ.).

Acymr. *coit,* ncymr. *coed* ,Wald', acorn. *cuit,* mcorn. *coys, cos* ds., bret. *coet, coat* ,Wald, Gehölz', gall. ON *Καιτό-βριξ, Cēto-briga, Eto-cētum* u. dgl. (die spätere rom. Aussprache *-zētum* liegt den nhd. Ortsnamen auf *-scheid* am linken Rheinufer zugrunde);

got. *haiþi* f., aisl. *heiđr,* ags. *hǣđ,* engl. *heath,* ahd. *heida* f. ,Heidekraut', mhd. *heide* f. ,*Heide*'; daneben ags. **hāđ,* engl. dial. *hoath*; urgerm. **haiþanas* ,steppenbewohnend, wild', wohl Lehnübersetzung von lat. *pāgānus* (: *pāgus* ,Land'), dazu got. *haiþnō* f. ,Heidin', aisl. *heiđinn,* ags. *hǣđen,* engl. *heathen,* asächs. *hēthin,* ahd. *heidan, heidin, heidanisk* ,*heidnisch*'; anders W. Schulze Kl. Schriften 521 ff.

über lat. *būcētum* ,Kuh-Trift' s. WH. I 120, Vendryes RC 48, 398.

WP. I 328 f., Feist 237 f.

kaiu̯r̥-t, kaiu̯n̥-t ,Grube, Kluft'.

Ai. *kēvaṭa-* m. ,Grube';

gr. *καίατα· ὀρύγματα* Hes., hom. *καιατόεσσα* (*Λακεδαίμων*; so für überliefertes *κητώεσσα* herzustellen) ,klüftereich', *καιάδας* Erdschlund in Sparta (*δ* wie in *δεκάδ-* : lit. *dẽšimt-*).

WP. I 327, Specht Idg. Dekl. 25.

kakka- ,cacāre'; Lallwort der Kindersprache.

Arm. *k̕akor* ,Mist', gr. *κακκάω* ,cacō', *κάκκη* ,Menschenkot', lat. *cacō, -āre,* mir. *caccaim* ,caco', *cacc* ,Kot', cymr. *cach,* bret. *cac'h,* corn. *caugh* ds., russ. usw. *kákatь* ,cacare', nhd. *kacken*;

dazu vielleicht als Kinderwort — vgl. nhd. *gegga* ,pfui' — auch gr. *κακός* ,schlecht'; neuphryg. *κακουν* ,Böses', nach Friedrich (Eberts Reallexikon I 139) gr. Lw.; kaum hierher *Κακασβος,* kleinas. Reitergott (in Lykien), vgl. oben S. 309.

WP. I 336.

kāk- Nachahmung des Krächzens.

Ai. *kāka-* m. ,Krähe', *kākāla-, kākola-* m. ,Rabe'; lett. *kāk'is* ,Dohle' (auch apr. *koce* ds., wenn so für *kote* zu bessern); zum lett. FlN *Kak'upe,* lit. FlN *Kakupis* (vgl. *Κακύπαρις,* FlN in Sizilien?)? Anders über die balt. Worte Mühlenbach-Endzelin II 190.

WP. I 335.

k̂ak- ,abmagern'.

Av. *kasu-* ,klein, gering', Komp. Superl. *kasyah-, kasišta-*;

nhd. *hager* (Trautmann ZfdtWtf. 7, 267, KZ. 43, 153);

lit. *nukašėti* ,ganz entkräftet werden'.
WP. I 334.

k̂ak- (*k̂ek-*?) ,vermögen, helfen'.

Ai. *śaknṓti* ,kann, ist imstande, hilft', Desid. *śíkṣati* ,hilft, huldigt, dient, lernt', *śaktí-* f. ,Hilfe', *śakrá-* ,vermögend', *śagmá-* ,vermögend, hilfreich', *śácī* f. ,Vermögen, Hilfe', *śáka-* m. ,Kraft, Hilfe', *śākā́-* ,kräftig, helfend; m. Helfer', *śákman-* n. ,Hilfe'; vgl. *śákvan-* ,geschickt';

av. *sačaiti* ,versteht sich worauf', Desid. *sixšaiti* ,lernt', npers. *saxt* ,hart, fest, sehr' = ai. *śakta-* ,vermögend';

air. *cécht* ,Macht' (**k̂ankt-* oder **k̂enkt-*);

Vielleicht lit. *kankù, kàkti* ,wohin gelangen, genügen, hinreichen' (Reihenwechsel?); unsicher auch ags. *hagan* ,genitalia', mhd. *hagen* ,Zuchtstier', nhd. dial. *hegel* ds., *haksch* ,Zuchtschwein', nhd. *hecken* ,sich paaren (von Vögeln)', engl. *hatch* ,brüten', ahd. *hegi-druosa* ,Hode'. Ebenso, weil nie *-h-*, sondern nur *-g-* im Wurzelauslaut, die germ. Sippe aisl. *hagr* ,passend, geschickt', *hagr* m. ,Lage, Vorteil, Wohlstand', *haga* ,anordnen', *hōgr, hǿgr* ,passend, bequem', *hāttr* (**hahtu-*) ,Art und Weise' (wäre *tu*-St. neben dem *ti*-St. ai. *śakti-*), ahd. st. Partiz. *ki-hagan, bihagan* ,heiter', mhd. *behagen* ,passen, recht sein', nhd. *behagen*, mhd. *hage* m. ,Behagen, Wohlgefallen', as. *bihagōn* ,behagen, gefallen', ags. *onhagian* ,passen, behagen', *gehagian* unpers. ,Gelegenheit sein'; unter Annahme von ausl. *-gh-* vergleicht Zupitza Gutt. 104 sie mit prakr. *ca(y)ati* ,ist fähig', Açoka-Inschr. *caghati* ,ist zu etwas bereit, willig', av. *čagəd-* (mit *rafəδrəm*) ,Hilfe gewährend', *čagəman-* n. ,Geschenk', *čagvah-* ,bietend, gewährend', die freilich wiederum in ihrem *e*-Vokalismus nicht so unmittelbar zum germ. *a* : *ō* stimmen;

toch. A *kākmart*, B *kamart* ,Herrschaft'.
WP. I 333, 334.

1. **k̂āk- : k̂ək-**, wahrscheinlich *k̂ā[i]k- : k̂īk-* (mit *k̂ək-* als Ablautneubildung von *k̂āk-* aus) ,springen, hervorsprudeln, kräftig sich tummeln'.

Gr. *κηκίω* ,entspringe, sprudle hervor', *κᾱκίω· ἱδροῦν ἄρχομαι. Λάκωνες* Hes., *κηκίς, -ῖδος*, dor. *κᾱκίς* f. ,alles Hervorsprudelnde (Blut; Purpursaft; ausbratendes Fett; Dampf)'; lesb. *καγκύλη* ds. Hes.;

lit. *šókti* ,springen, tanzen'; nasaliert *šankùs* ,flink', *šankìnti* ,(ein Pferd) springen machen' (vgl. *καγκύλη*) und ahd. *hengist*, ags. *hengest* ,*Hengst*', eig. Superl. ,am besten springend, bespringend', germ. **hangista* neben **hanhista* (gramm. Wechsel) in anord. *hestr* ,Pferd', zum Positiv **hanha-*, dazu Dat. urnord. *hahai* ,dem Renner' und ahd. *Hāh-, Hang-*, aisl. *Hā-* in PN; dazu kelt. **kankstikā* ,Stute' in cymr. *caseg* ds., bret. Pl. *kezeg*

,Pferde', dial. ,Stuten', acorn. *cassec* ,Stute', gall. ON *Cassiciate* (Lok.) ,Pferdepark'.

Für *k̑āik-* : *k̑īk-* führt man das wohl thrak.-phryg. σίκιν(ν)ις ,Tanz der Satyrn zu Ehren des Dionysos' (zwar ĭ bei den Lex., aber Eur. Cycl. 37 auch mit ī meßbar) an, wohl auch κῖκυς f. ,Kraft', genauer ,Beweglichkeit, Frische', κῑκύω· ταχύνω, ἰσχύω Zonar., ep. ion. ἄκικυς, -υος ,schwach, schlapp';

Pedersen KG. I 51 stellt hierher (κῖκυς :) ir. *cīch* f. ,weibliche Brust', cymr. *cig,* bret. *kik,* acorn. *chic* ,Fleisch'.

WP. I 334, Hofmann Etym. Gr. Wb. 142, Kluge[11] s. v. *Hengst.*

2. **k̑ă̆k-,** nasaliert **k̑ank-** ,Ast, Zweig, Pflock'; **k̑ă̆khā** f. ,gebogener Zweig, Pflug'.

Ai. *śā́khā* f. ,Ast' (: got. *hōha,* arm. *çax*); *śákala-* m. n. ,Span, Splitter, Holzscheit, Schnitzel, Stückchen' (: lit. *šakalỹs*); *śaṅkú-* m. ,Holznagel, Pflock, Pfahl, Stecken' (: aksl. *sǫkъ,* cymr. *cainc,* anord. *hār*); *śakti-* f. ,Speer' (: air. *cēcht*);

arm. *çax* ,Zweig', vielleicht Lw. aus pers. *šāx* ds., und dies aus ai. *śākhā*; nach Meillet Esquisse[2] 36, Slave commun[2] 23 f. vielmehr aus idg. **k̑sākh-*;

wegen der Bed. unsicher alb. *thekë* ,Franse, Zipfel', vgl. immerhin dieselbe Bed. von norw. *hekel* ,Zipfel' unter **keg-*;

cymr. *cainc* (**kankū,* vgl. den *u*-St. ai. *śaṅku-*), Pl. *cangau,* mcymr. *canghau* ,Ast', mir. *gēc,* nir. *géag* ,Ast' (mit sekundärer Media im Anlaut), mit *-sk*-Suffix gallo-rom. **gascaria* (frz. *jachère*) ,Brachland', eigentl. ,Pflugland', Hubschmied Vox Rom. III 123[3]; air. *gēscae* ,Zweig, Ast'; mit *t*-Suffix air. *cēcht* ,Pflug' (wohl als **kank-to-* nächstverwandt mit ai. *śakti-*);

got. *hōha* ,Pflug' (= ai. *śākhā*), ahd. *huohili* ,aratiuncula'; nas. anord. *hār* ,Ruderdolle' (**hanha,* finn. Lw.), *hǿll* ,Pflock, Stock' (**hanhila-*);

lit. *šakà* ,Ast' (ablaut. mit ai. *śākhā*), *šākė* ,Gabel', *šakalỹs* ,Splitter' (: ai. *śákala-*), *šaknìs,* apr. *sagnis* f., lett. *sakne* ,Wurzel'; lit. *šakarnis* ,ästig', lett. *sakā̃rnis* ,Wurzelende'; aksl. *sǫkъ* ,surculus';

slav. *socha* ,Knüppel (aksl. usw.), Haken, Pflug (russ.), Gabelstange' (poln.), poln. *rozsocha* ,gabelförmiger Ast', aksl. *posochъ* m. ,Knüttel'.

WP. I 335, Trautmann 297 ff., Specht Idg. Dekl. 55, 254; vgl. unter *ke(n)g-, ke(n)k-* ,Pflock, Haken' S. 537 f. und *k̑enk-, k̑onk-* ,schwanken, hangen', S. 565.

1. **kal-** ,hart', **kal-no-, kl̥-no-** ,Schwiele, harte Haut'.

Ai. *kíṇa-* m. ,Schwiele' (mind. aus **kr̥ṇa-s*); über ai. *kaṭhina-, kaṭhora-* s. unter 3. *kar-*;

lat. *callum* n., *callus* m. ‚verhärtete dicke Haut, Schwiele' (dazu *calleō*, *-ēre* ‚dickhäutig sein; gewitzigt sein', *callidus* ‚schlau');
alb. *a-kul* ‚Eis';
air. mir. *calath, calad* ‚hart', cymr. *caled* ds., gall. VN *Caleti, Caletes*; dazu gallo-rom. **ca̯lio-*, **ca̯liau̯o-* ‚Stein' (M.-L. 1519 a), sowie gall.-lat. *callio-marcus* ‚Huflattich' (für **callio marci* ‚testiculus equi'), *epo-calium* (leg. *-callium*), *ebul-calium* (für **epālo-callium*, zu mcymr. *ebawl*, bret. *ebol* ‚Füllen') ds., zu cymr. *caill*, bret. *kell* f. ‚Hode' (Dual **kalnai*);
ksl. *kaliti* ‚abkühlen, härten (glühendes Eisen)', serb. *prìkala* ‚Reif'.
Zusammenhang mit *kel-* ‚schlagen' wäre möglich.
WP. I 357, WH. I 139 ff.; 388.

2. **kal-, kali-, kalu-** ‚schön, gesund'.
Ai. *kalyá-* ‚gesund, rüstig', *kalyāṇa-* ‚schön, heilsam' (*-āṇa-* = **ālno-* zu gr. *ὠλένη, ὠλλόν*, oben S. 308 f.); gr. **καλλο-* = ai. *kalya-*(?) als Grundlage von *καλλίων, κάλλιστος* ‚schöner, schönst', *κάλλος* n. ‚Schönheit', *καλλύνω* ‚mache schön', ion. *καλλονή* ‚Schönheit', *καλλι-* als 1. Kompositionsglied; daneben mit Formans *-u-* böot. *καλϝός* = hom. *κᾱλός*, att. usw. *κᾰλός* ‚schön'; dazu als Spottname *καλλίᾱς* ‚Affe' und vielleicht *κάλλαιον* n. (meist Pl.) ‚Hahnenkamm'.
i-Stamm anord. *halr* (**hali-*) ‚Mann, Herr' (poet.), ags. *hæle(đ)* ‚Mann', asächs. *heliđ*, ahd. *helíd* ‚Mann, Kämpfer, *Held*', aschwed. *hälith*, daneben *u*-Stamm anord. *hǫldr* ‚freier Bauer, Mann' (**halup*).
WP. I 356, 443, Specht Idg. Dekl. 128, 195; Seiler, Die primären gr. Steigerungsformen 68 ff.

3. **kăl-** (**kŏl-**?) ‚Gefängnis, gefangen (sein)'?
Ai. *kārā* ‚Gefängnis'; lit. *kaliù, kalė́ti* ‚im Gefängnis sitzen', *kalinė̃, kalė́jimas* ‚Gefängnis', *kalinỹs* ‚Gefangener'.
WP. I 356.

kalni- ‚enger Durchgang, enger Pfad'?
Lat. *callis* ‚Bergpfad, Waldweg, Gebirgstrift';
bulgar. *klánik* ‚Raum zwischen Herd und Wand', serb. *klánac*, Gen. *klánca* ‚Engpaß', sloven. *klánəc* ‚Hohlweg, Gebirgsweg, Rinnsal eines Baches, Dorfgasse', čech. *klanec* ‚Bergsattel, Paß'.
WP. I 356 f., WH. I 140 f.

kam-er- ‚wölben, biegen'.
Ai. *kmárati* (nur Dhātup.) ‚ist krumm';
av. *kamarā* f. ‚Gürtel' (und ‚*Gewölbe');
gr. *κμέλεθρον* ‚Stubendecke, Dach, Haus' (wohl dissim. aus **κμερεθρον*), *καμάρα* ‚Gewölbe, Himmelbett; bedeckter Wagen' (zu Solmsens BPhW.

1906, 852 f. Annahme karischer Herkunft, *κάμαρα λέγεται τὰ ἀσφαλῆ*, s. Boisacq 402 Anm.; lat. Lw. *camera, camara* ‚gewölbte Decke, Zimmerwölbung'); allenfalls *κάμινος* ‚Ofen' (freilich Kulturwort, das gewandert sein könnte);

lat. *camur(us), -a, -um* ‚gewölbt, gekrümmt' (dial.), echt lat. *camerus*.

WP. I 349 f., WH. I 146 f., 149 f., 306, Feist 6, 256; s. auch *kam-p-*.

kăm- ‚begehren' s. oben S. 515 ***kā-***.

kamb- ‚krümmen' s. unten (*s*)***kamb-***.

kam-p- ‚biegen'; ***kampo-s*** ‚Biegung, Ecke'.

Ai. *kapanā́* ‚Wurm, Raupe' (**kmp̥ₑnā*), *kampate* ‚zittert', wenn ursprüngl. ‚krümmt sich' (unsicher); ablaut. *kumpa-* (unbelegt) ‚lahm an der Hand'; unsicher ai. *kapaṭa-* n. ‚Betrug, Hinterlist' (wäre **kmp-*).

gr. *καμπή* ‚Biegung', *κάμπτω* ‚krümme, biege', *καμπύλος, καμψός* ‚gekrümmt'; *κάμπη* ‚Raupe'; pannon. ON *Campona*;

lat. *campus* ‚Feld' (ursprüngl. ‚Biegung, Einbuchtung, Niederung', wie lit. *lankà* ‚Tal, Wiese' zu *leñkti* ‚biegen');

got. *hamfs* ‚verstümmelt', ags. *hōf* ‚an den Händen gelähmt', asächs. *hāf*, ahd. *hamf* ‚verstümmelt, gelähmt';

lit. *kam̃pas* ‚Ecke, Winkel', lett. *kampis* ‚Krummholz'; reduktionsstufig (mit idg. $_u = _e$ in dunkler Umgebung) lit. *kum̃pti* ‚sich krümmen', *kum̃pas* ‚krumm', lett. *kùmpt* ‚krumm, buckelig werden', apr. *etkūmps* Adv. ‚wiederum'; dazu wohl lit. *kùmstė* ‚Faust' als **kùmp-stė* ‚die Zusammenkrümmung der Finger';

vielleicht poln. *kępa* ‚Busch, mit Buschwerk bewachsene Flußinsel', aksl. *kąpina* ‚ἡ βάτος, rubus', russ. *kupiná* ‚Gebüsch, Strauß, Garbe';

Idg. *kamp-* ist möglicherweise eine Erw. von **kam-* ‚biegen, wölben' (s. auch die ähnliche Wz. (*s*)*kamb-* von gr. *σκαμβός*, gall. *Cambio-dūnum* usw.); doch vgl. auch die nasallose gleichbed. Sippe von ai. *cāpa-* m. n. ‚Bogen', *capalá-* ‚unstet, schwankend', npers. *čap* ‚link', d. i. ‚*krumm'; Endzelin KZ. 44, 63 erinnert für **capala-* auch an lett. *kaparuôtiês* ‚zappeln', *k'eparât* ‚zappeln, sich mühsam forthelfen', lit. *kãpanotis* ‚liegend sich aufzuhelfen suchen' oder ‚mühsam gehen'.

WP. I 346, 350 f., WH. I 148 f., Trautmann 116.

kan- ‚singen, klingen, auch von anderen Geräuschen'.

Gr. *κανά(σσω)*, Aor. *κανάξαι* ‚mit Geräusch fließen oder schütten', *καναχή* ‚Getön, Geräusch', *καναχέω, καναχίζω* ‚schalle, töne' (vgl. *στενάχω, στοναχή* : *στένω*), *ἠϊ-κανός* ‚Hahn' (‚in der Morgenfrühe krähend'); *κόναβος* ‚Geräusch'?

lat. *canō, -ere* ‚singen, erklingen, erklingen, lassen', *canōrus* ‚wohlklingend' (vgl. *sonōrus*), *carmen* ‚Gesang' (**canmen*), umbr. *kanetu* ‚canito',

procanurent ‚praececinerint', *af-kani* ‚*accinium, cantus flaminis'; vielleicht auch lat. *cicōnia* ‚Storch' (daraus wohl synkopiert praen. *cōnea*; vgl. zur Vokalstufe ahd. *huon,* russ. *kánja*);

air. *canim* ‚ich singe', cymr. *canu,* bret. *cana* ‚singen', mir. *cētal* n., cymr. *cathl* f. ‚Gesang', bret. *kentel* f. ‚leçon' (**kan-tlo-m,* erst brit. zum Fem. geworden, s. Pedersen KG. II 66); dehnstufig mcymr. *g(w)o-gawn* ‚berühmt', cymr. *go-goniant* ‚Ruhm';

got. *hana,* ahd. usw. *hano* ‚Hahn', fem. ahd. *henīn,* Gen. *-nna* (**hanen-ī, -i̯ās*), *henna* (**han[e]n-ī, -i̯ās*) und anord. *hǿna* ‚Henne' (**hōnjōn*), Pl. *hǿnsn* (*hǿns, hǿsn*) ‚Hühner', ahd. *huon* ‚*Huhn*' (germ. *s*-St. **hōniz*);

vielleicht (Berneker 483 zw.) russ. (usw.) *kánja, kanjúk* ‚Milan, Weihe, durch sein Geschrei lästiger Raubvogel' (: *cicōnia*);

toch. A *kan* ‚Melodie, Rhythmus'.

WP. I 351, WH. I 154 f., 212 f.

kand-, skand- und (ai.) **(s)kend-** ‚leuchten, glühen, hell'.

Ai. *candati* ‚leuchtet', Intens. Partiz. *cáni-ścadat* ‚überaus glänzend' (**sk̥nd-*), *candrá-* (*ścandrá-,* EN *Hári-ścandra-*) ‚leuchtend, glänzend, glühend; m. Mond', *candana-* m. n. ‚Sandelholz (Räucherwerk');

gr. *κάνδαρος· ἄνθραξ* Hes.;

alb. geg. *hânë,* tosk. *hënë* ‚Mond' (**skandnā*);

lat. *candeō, -ēre* ‚glänzen, schimmern, hell glühen', transitiv **candō, -ere* in *accendō, incendō* ‚zünde an', *candidus* ‚blendend weiß, glänzend', *candor* ‚blendend weiße Farbe, Lichtglanz', *candēla, candēlābrum* ‚Leuchter' (daraus cymr. usw. *cannwyll* ds.), *cicindēla* ‚Leuchtkäferchen, Öllampe', *cicendula* ‚Lämpchen' (redupl. **ce-cand-*);

cymr. *cann* ‚weiß, hell', mbret. *cann* ‚Vollmond', abret. *cant* ‚canus'; Entlehnung aus *candidus* nimmt Pedersen KG. I 190 an (vgl. lat. *splendidus* > bret. *splann*), aber cymr. *cannaid* ‚leuchtend; Sonne, Mond' und zahlreiche Ableitungen lassen vielleicht ein echt kelt. **kando-* als möglich erscheinen, hingegen gehört der FlN *Kander* (Baden, Schweiz) zu nichtidg. *gand-* ‚wüst liegendes Land', Bertoldi BSL 30, 111 und Anm. 2.

WP. I 352, WH. I 151 f.

k̂ank- s. 1. und 2. *k̂āk-*.

kan-tho- ‚Ecke, Biegung'; wohl aus **kam-tho-** zu **kam-p-** ‚biegen'.

Gr. *κανθός* ‚Augenwinkel'; in der Bedeutung ‚Radreifen' Bed.-Lw. aus lat. *cantus*;

lat. *cantus* ‚eiserner Radreifen' ist wieder Lw. aus:

gall. (auch gallo-rom.) **cantos* ‚eiserner Reifen, Rand, Ecke', cymr. *cant* (daher *ceiniog* ‚Penny') ds., bret. *kant* ‚Kreis', air. *cétad* ‚(runder) Sitz'

aus **kanto-sedo-,* mir. *cét* ‚runder Steinpfeiler'; Ableitungen: gall. *cantalon,* wohl ‚Pfeiler', *cantena, καντενα* dss.?; auch gall. *cando-soccus* ‚Rebsenker', lies *canto-soccus* (zu gall. *succo-* ‚Schweineschnauze, Pflugschar'; vgl. Jud Arch. Rom. VI 210f.);

abret. *int coucant* ‚vollständig'; mcymr. *yn geugant* ds. (eigentl. ‚sehr erfahren' aus **kou̯o-kantos* zu *keu-* ‚worauf achten', lat. *caveō*); zu *kant* ‚Kreis' > ‚vollkommen' vgl. acymr. *lloergant* ‚voller Mond';

cymr. *cant* ‚Schar', dazu mir. *céte* (**kanti̯ā*) ‚Versammlung', wohl als *‚Hundertschaft' identisch mit cymr. *cant* ‚100' oben S. 92;

slav. **kǫtъ* m. ‚Winkel' in russ.-ksl. *kutъ* usw.

WP. I 351f., WH. I 155f., Loth RC 42, 353f., 47, 170ff., Vendryes RC 45, 331ff.

kap- ‚fassen' (Varianten s. am Schlusse); vielfach in Worten für Gefäße; **kap-no-s** ‚Hafen'; **kap-to-s** ‚gefangen'.

Ai. *kapaṭī* ‚zwei Handvoll' (*ṭ* mind. für *t*), apers. ἡ *καπίϑη* ‚δύο χοίνικες'; mit idg. *e* npers. *časpīdan, čapsīdan, čafsīdan* ‚greifen, packen';

gr. *καπέτις* ‚ein Hohlmaß', *κάπη* ‚Krippe', *καπάνη* ds., thess. ‚der Wagenkasten', *κάπτω* ‚schnappe, schlucke', *κώπη* ‚Griff';

alb. *kap* ‚ergreife, fasse', *kapasë* ‚Ölgefäß', *kam* ‚habeo' (**kapmi* oder **kab(h)mi-* zur Wurzelf. **kabh-* zu nhd. *haben*);

lat. *capiō, -ere, cēpī, captus* ‚nehmen', *au-ceps, -cupāre* ‚Vogelfänger, Vögel fangen', *parti-ceps* ‚teilnehmend', *capāx* ‚fassungsfähig, tauglich', *capēdo, -inis* ‚einfaches tönernes Gefäß im Opfergebrauch; Trinkgefäß', *capulus* ‚Bahre, später Sarg' und ‚Griff, Handhabe', *capula* ‚Schöpfgefäß' (*capulāre* ‚von einem Gefäß ins andere schöpfen'), *capistrum* ‚Schlinge zum Fassen eines Gegenstandes; bes. Halfter' (aber *capis, -idis* ‚Henkelschale', umbr. *kapiře* ‚capide', osk. *καπιδιτομ* ‚ollarium' vielleicht aus gr. *σκαφίς* mit *s*-Abfall in allen drei ital. Sprachen; sicher ist *capisterium* Lw. aus *σκαφιστήριον*); *capsa* ‚Behältnis, Kapsel, Kasten', *capsus* ‚der Wagenkasten; Käfig für wilde Tiere' (daraus gr. *κάψα, κάμψα*);

lat. *captus, -a* = air. *cacht* ‚Dienerin, Sklavin', cymr. *caeth* ‚Sklave', acorn. *caid* ‚captivus', nbret. *keaz* ‚unglücklich, arm', gall. *Moeni-captus* ‚Sklave des Mains', mir. *cachtaim* ‚nehme gefangen' = lat. *captāre* ‚zu ergreifen suchen' (zufällig auch = asächs. *haftōn* ‚haften');

ir. *cúan* (**kapno-*) ‚(See-)Hafen';

got. *-hafts* (= lat. *captus,* ir. *cacht*) ‚behaftet mit', anord. *haptr* ‚captus', *hapt* n. ‚Fessel', ags. *hæft* m. ‚Gefangener, Sklave, Band, Fessel', n. ‚Heft, Griff', as. *haft* ‚vinctus', ahd. *haft* ‚gebunden, gefangen, behaftet mit', m. n. ‚Haft, Fessel', wovon anord. *hefti* n. ‚Heft, Handhabe', ahd. *hefti* n. ‚Heft, Griff' und got. *haftjan* ‚befestigen', anord. *hefta* ‚binden, hindern',

ags. *hæftan*, as. *heftan*, ahd. *heften* ‚binden, verhaften'; nhd. *haschen* (**hafskōn*) = schwed. dial. *haska* ‚nachlaufen, um einzuholen';

got. *hafjan* (= lat. *capiō*) ‚heben', anord. *hefja* (*hafđa*), as. *hebbian*, ags. *hebban*, ahd. *heffen, heven*, mhd. nhd. *heben* (schweiz. nur ‚halten'); dazu (vgl. zur Form lat. *habēre*) got. *haban, -aida* ‚halten, haben', anord. *hafa* (*hafđa*), as. *hebbian*, ags. *habban*, ahd. *habēn* ‚haben';

anord. *-haf* n. ‚Hebung', ags. *hæf* n., mnd. *haf* ‚Meer' (ndd. *Haff*), mhd. *hap, -bes* ‚Meer, Hafen'; anord. *hǫfn* f. ‚Hafen (portus)', ags. *hæfen*(*e*) f., mnd. *havene*, mhd. *habene* f. ds. (nhd. *Hafen* aus dem Ndd.; vgl. ir. *cuan*); ahd. *havan* m. ‚Topf, Küchengeschirr', nhd. *Hafen*; anord. *hǫfugr*, ags. *hefig*, as. *hebīg*, ahd. *hebīc, -g* ‚schwer' (eigentlich ‚etwas enthaltend'); ags. *hefe, hæfe* m., ahd. *heve, hepfo*, nhd. *Hefe* (‚was den Teig hebt'); isl. norw. dial. *havald* n. ‚Band', ags. *hefeld*, mnd. *hevelte* (**hafađla-*; ahd. *haba*, nhd. *Handhabe*;

anord. *hāfr* m. ‚Fischhamen, Reuse' (*ē* wie in lat. *cēpī*);

anord. *hōf* n. ‚das rechte Maß oder Verhältnis', *hǿfa* ‚zielen, passen, sich schicken', got. *gahōbains* ‚Enthaltsamkeit', ags. *behōfian* ‚bedürfen', ahd. *bihuobida* ‚praesumtio', mhd. *behuof* m. ‚Geschäft, Zweck, Vorteil', nhd. *Behuf*;

[anord. *haukr* (**hǫbukr*), ags. *heafoc* ‚Habicht' (daraus mcymr. *hebawc*, und aus diesem air. *sebocc* ‚Falke'), as. *habuk-* in EN, ahd. *habuh* ‚*Habicht*' aus germ. **habuka-* (finn. Lw. *havukka*), sind wohl besser mit russ. (usw.) *kóbec*, poln. *kobuz* ‚Namen von Falkenarten' zu vergleichen;]

mit der Bed. von gr. *κάπτω* und germ. *pp* als intens. Kons.-Gemination (auf Grund der Wurzelf. auf *p* oder *bh* oder *b*) nhd. (eigentlich ndd.) *happen, hapsen* ‚verschlingen', holl. *happen* ‚schnappen' u. dgl.;

lit. *kúopa* 1. ‚Schar, Abteilung', 2. ‚Lösegeld für gepfändetes Vieh' (= gr. *κώπη*); lett. *kàmpju, kàmpt* ‚ergreifen, fassen';

über den Troernamen *Κάπυς*, lat. *capys, capus* ‚Falke' (illyr.?) s. Bonfante REtIE 2, 113.

Der Vokalismus ist fast durchaus *a*, auch in ai. *kapṭī* (das als isoliertes Wort nicht wohl *a* als Entgleisung für *i* = *ə* haben kann); daneben vereinzeltes *ē* (*cēpi, hāfr*) und *ō* (*κώπη*, lit. *kúopa*, vermutlich auch germ. *hōf-*), die kaum als Normalstufen (*ē* : *ō* : *ə*) einzureihen sind (Konstatierung bei Reichelt KZ. 46, 339). Dasselbe Vokalverhältnis zwischen osk. *hafiest* : *hipid*, lit. *gabénti* : Prät. *atgḗbau*, got. *gabei* : anord. *gǽfr*; hinsichtlich des Konsonantismus zeigt sich im Wurzelanl. und -auslaut Schwanken zwischen Tenuis, Media, Media asp., was aus Nachahmung des Schnapplautes (*kap, ghap, ghabh* usw.) und Nachahmung des raschen Zugreifens durch diesen Laut (‚schnapp') zu erklären ist. Darüber ausführlich Collitz Prät. 85 ff., K. H. Meyer IF. 35, 224—237; s. auch oben S. 407 ff.; anders EM[3] 173.

WP. I 342 ff., WH. I 159 f., 169.

ḱāp-, kəp- ‚Stück Land, Grundstück'.

Gr. κῆπος, dor. κᾶπος ‚Garten', Hes. κάπυς· κῆπος (kret. ‚unbearbeitetes Grundstück', s. Gl. 3, 303); ahd. *huoba*, as. *hōba* ‚Stück Land', nhd. *Hufe, Hube*; alb. *kopshtë* ‚Garten'.

WP. I 345, Specht Idg. Dekl. 27, der hierher ahd. *habaro* usw. ‚Hafer' stellen will. S. unten unter *kapro-*.

ḱăpo- ‚vom Wasser Fortgeschwemmtes'.

Ai. *śápa-* m. ‚was fließendes Wasser mit sich führt, Trift, Geflößtes', *śāpēṭa-* m. ‚angeschwemmtes Schilf u. dgl.'; lit. *šãpai* ‚verstreute Halme, Rückstand, den eine Überschwemmung auf den Feldern zurückläßt', *šãpas* ‚Halm, Stroh, Ast'.

WP. I 345, Specht Idg. Dekl. 27.

kapro- ‚Ziegenbock, Bock', vermutlich allgemeiner ‚männliches Tier'.

Ai. *káp̥th-* m., *kap̥thá-* m. ‚penis';

gr. κάπρος ‚Eber', auch σῦς κάπρος;

lat. *caper, caprī* ‚Ziegenbock, Bock' (dazu ein neugebildetes Fem. *capra* ‚Ziege' sowie auf Grund des Adj. **capreus* ‚αἴγειος: *caprea*' ‚Reh', *capreolus* ‚Rehbock'), umbr. *kabru, kaprum* ‚caprum', *cabriner* ‚*caprīnī*';

gall. **cabros* ‚Bock' erschließt Bertoldi (RC 47, 184 ff.) aus gallo-rom. **cabrostos* ‚Geißblatt, Liguster';

anord. *hafr* ‚Ziegenbock', ags. *hæfer* ds. (übertragen ‚Krabbe', wie frz. *chevrette*), nhd. *Habergeiß* (vom meckernden Brunstlaute des Vogels);

urkelt. **gabros* ‚Bock', **gabrā* ‚Ziege', gall. ON *Gabro-magos* (Noricum) ‚Bocksfeld', Γαβρῆτα ὕλη ‚Böhmerwald' (illyr.?), air. *gabor*, cymr. *gafr* m. ‚Bock', f. ‚Ziege', air. auch ‚Stute', usw., haben das *g-* vielleicht von einer Entsprechung von idg. *ghaido-* (oben S. 409) bezogen.

Zu germ. *hafra-* ‚Bock' scheint als ‚Bockskorn' das Wort *Hafer* zu gehören, da dieser ursprüngl. nur als Viehfutter gebaut wurde: anord. *hafri* m., as. *haƀoro*, ahd. *habaro*, nhd. *Haber, Hafer*. Ein verschiedenes Wort ist agutn. *hagre*, schwed. norw. dial. *hagre*, finn. Lw. *kakra* ‚Hafer'; es gehört nach Falk-Torp aaO. als behaartes, d. i. begranntes Gras zu norw. dial. *hagr* n. ‚grobes Roßhaar', vielleicht gleichzeitig zu mir. *coirce*, cymr. *ceirch*, bret. *kerc'h* ‚Hafer', wenn diese durch Dissimil. aus **korkri̯o-*.

WP. I 347 f., WH. I 157 f.

kap-ut, -(ē)lo- ‚Kopf; Pfanne am Schenkel; Kniescheibe'; ursprüngl. etwa ‚Schalenförmiges', s. unten.

Ai. *kapúcchala-* n. (aus **kaput-*) ‚Haar am Hinterkopf, Schopf, Schale'; lat. *caput, -itis* ‚Kopf, Haupt'; *bi-caps* ‚zweiköpfig';

anord. *hǫfuđ* n. ‚Haupt'; im Germ. daneben got. *haubiþ* ‚Haupt, Kopf', anord. *haufuđ*, ags. *hēafod*, ahd. *houbit*, nhd. *Haupt* durch Verquickung mit einem zu ai. *kakúbh-* f. ‚Spitze, Gipfel', ahd. *hūba* ‚Haube' usw. (vgl. 2. *keu-*) gehörigen Worte; kret. *κύφερον* ἢ *κυφήν*· *κεφαλήν* Hes.

Mit *l*-Suffixen: ai. *kapā́la-* n. ‚Schale, Hirnschale, Schädel, Pfanne am Schenkel, schalen- oder scherbenförmiger Knochen', pehl. *kapārak* (Scheftelowitz BB. 28, 144) ‚Gefäß', *kapōlī* ‚Kniescheibe', *kapōla-* m. ‚Wange';

ags. *hafola* ‚Kopf'.

Fraglich ist Zugehörigkeit von lat. *capillus* ‚Haar, bes. Haupthaar', siehe WH. I 158.

WP. I 346 f., WH. I 158, 163 f.

kăpho- oder **k̑ŏpho-** ‚Huf'.

Ai. *śaphá-* m. ‚Huf, Klaue', av. *safa-* m. ‚Huf des Pferdes';

aisl. *hōfr*, ags. *hōf*, ahd. *huof* ‚Huf'.

WP. I 346, Specht Idg. Dekl. 253.

1. **kar-** ‚schmähen, strafen'.

Gr. *κάρνη*· *ζημία*, *αὐτόκαρνος*· *αὐτοζήμιος* Hes.;

lat. *carinō*, *-āre* ‚höhnen, spotten' (wohl *ă*);

air. *caire* f. ‚Tadel', acymr. *cared* ‚nequitiae', cymr. *caredd* ‚Fehler', corn. *cara* ‚tadeln', mbret. *carez* ‚Tadel' (**kr̥i̯ā*);

ahd. *harawēn*, mhd. *herwen* ‚verspotten', ags. *hierwan* ‚verachten, verspotten', anord. *herfiligr* ‚verächtlich, erniedrigend', mhd. *here*, *herwer* ‚herb', finn. Lw. *karvas* ‚amarus'; tiefstufig ags. *gehornian* ‚beleidigen';

lett. *karinât* ‚necken, reizen'; ablaut. ostlit. *kìrinti* ds.;

aksl. *korъ*, *u-korъ* ‚contumelia', *u-koriti* ‚schmähen', *po-koriti* ‚unterwerfen', čech. *po-kora* ‚Demut', *po-korný* ‚demütig', ablaut. serb.-ksl. *kara* f. ‚Streit', čech. *kára* ‚Vorwurf, Strafe', usw.;

vielleicht hierher toch. A *kärn-*, B *karn-* ‚quälen'.

WP. I 353, WH. I 168 f.; Trautmann 118 stellt die bsl. Wörter zu idg. *kori̯o-*, s. dort.

2. **kar-, karə-** ‚laut preisen, rühmen', auch (noch) allgemeinere Schallwurzel wie viele andere, die Verbindung von **k** und **r** enthaltende Wurzeln; **kāru-** ‚Sänger'.

Ai. *carkarti* ‚erwähnt rühmend' (Aor. *ákārīt*), *carkr̥tí-* ‚Ruhm, Preis', *karkarí-*, *karkarī́* ‚eine Art Laute', *kīrtí-* f. ‚Ruhm, Kunde' (danach mit *ī* auch *kīrí-*, *kīrín-* ‚Sänger'); *kārú-* ‚Sänger, Dichter' (: *κῆρυξ*);

gr. *καρκαίρω* ‚erdröhne', *κῆρυξ*, dor. *κᾶρυξ* ‚Herold';

anord. *herma* (**harmjan*) ‚berichten, melden', *hrōđr* m. ‚Ruhm, Lob', ags. *hrōđor* m. ‚Freude', *hrēđ* (**hrōþi-*) ‚Ruhm', ahd. (*h*)*rōd-*, (*h*)*ruod-* ds. (in EN), got. *hrōþeigs* ‚ruhmreich', anord. *hrōsa* ‚rühmen' (**hrōþ-s-ōn*); ahd. (*h*)*ruom*, as. *hrōm* ‚Ruhm, Lob, Ehre', dazu ags. *brēme* ‚berühmt' (**bihrōmi-*);

vielleicht als *b*-Erweiterung: got. *hrōps* ‚Geschrei', ahd. *ruof* ‚Ruf', as. ags. *hrōpan*, ahd. (*h*)*ruofan* ‚rufen, schreien', ahd. (*h*)*ruoft*, mhd. *gerüefte*, *geruofte* n. ‚Ruf, Schrei', mnd. *ruchte, rochte* n. ‚Ruf, Schrei, Gerücht', nhd. (aus dem Ndd.) *Gerücht*;

lit. *kar̃das* ‚Echo', alit. *ap-kerdžiu* ‚ich verkünde', apr. *kirdīt* ‚hören'.

WP. I 353 f.

3. **kar-**, redupl. **karkar-** u. dgl. ‚hart'.

Ai. *karkara-* ‚rauh, hart' = gr. *κάρκαροι· τραχεῖς* Hes., ai. *karkaśa-* ‚rauh, hart' (auch *karaka-* m., ‚Hage'l?) ;vermutlich gr. *κρανα*[*ϝ*]*ός* ‚hart, rauh, felsig'.

Dazu wohl die Wörter für ‚Krebs': ai. *karkaṭa-* m. ‚Krebs' (*karkin-* ‚Krebs als Sternbild', Lw. aus gr. *καρκίνος*), *karka-ḥ* m. ‚Krabbe';

gr. *καρκίνος* ds., lat. *cancer*, *-crī* ds. (dissim. aus **carcro-*, vielleicht schon idg., vgl. ai. *kaŋkaṭa-* m. ‚Panzer' aus **kaŋkr̥ta-*);

daß aksl. *rakъ* ‚Krebs' aus **krakъ* dissim. sei, ist möglich; die Ähnlichkeit mit norw. (usw.) *ræke* ‚cancer squilla, Garnele' setzt Entlehnung des norw. Wortes voraus;

ferner Worte für harte Schale, Nuß: gr. *κάρυον* ‚Nuß', *καρύα* f. ‚Nußbaum'; lat. *carīna* f. ‚Nußschale, Schiffskiel, Schiff' (vielleicht aus dem Gr. nach Keller Volkset. 279, in welchem Falle *καρύινος* die Quelle ist); cymr. *ceri* (**carīso-*) ‚Obstkern'.

Mit *t*-Suffixen: got. *hardus* ‚hart, streng', anord. *harđr* ‚hart', ags. *heard* ‚hart, stark, tapfer', as. *hard*, ahd. *hart, herti* ‚hart, fest, schwer', Adv. anord. *harđa*, ags. *hearde*, ahd. *harto*, mnd. *harde* ‚sehr, besonders' (vgl. gr. *κάρτα*), urgerm. **harđú-* aus idg. **kar-tú-*; auf Grund einer idg. Erweiterung **kre-t-*, **kr̥t-* äol. (Gramm.) *κρέτος*, woneben mit dem Vokalismus des Adj. att. *κράτος*, ep. ion. *κάρτος* ‚Stärke, Kraft', hom. *κρατύς* ‚stark' Komparat. ion. *κρέσσων*, att. *κρείττων*, Superl. *κράτιστος*, ep. *κάρτιστος*, Adv. *κάρτα* ‚stark', *κρατερός*, *καρτερός* ‚stark, kräftig, fest, heftig' (usw.); fern bleibt ai. *krátu-*, av. *xratuš* ‚geistige Kraft'.

Ai. *kaṭhiná-*, *káṭhora-* ‚hart, fest, steif' kann auch mit idg. *l* zu cymr. *caled*, mir. *calad* ‚hart', gall. *-caletos* gehören (s. *kal-* ‚hart').

Wegen der Existenz eines weitverbreiteten iber.-mediterr. **carra* ‚Stein, Steinhaufe' (v. Wartburg FEW. s. v.) ist die Zugehörigkeit folgender Worte zweifelhaft, die teils hierher oder zu (*s*)*ker-* ‚schneiden' gehören, teils nichtidg. Herkunft sein können:

air. *carrac* f. (nir. *carraig*) ‚Felsen, Klippe‘ und *crec* f. ds., Gen. *craice, creice*, mir. auch Nom. *craic* (nir. *craig*) f. ds., Gen. *creca*, stammen alle aus dem Brit., ebenso mir. *crach* ‚rauh‘ (= schorfig); zu acymr. *carrecc*, cymr. *carreg* f. ‚Stein, Felsen‘ (**karrikā*), bret. *karreg*, corn. *carrek* ds., vgl. cymr. *carrog* ‚Bach‘ (**karrākā*), eig. ‚Steinbach‘ = mir. *carrach* ‚schorfig‘ und gallo-rom. **cracos* ‚Stein‘ (v. Wartburg FEW. s. v.), acymr. *creik*, cymr. *craig* f. (**krakī*) ‚Felsen‘, bret. *krag* ‚Sandstein‘, cymr. *crach* ‚Schorf‘ = bret. (Vannes) *krah* ‚kleiner Hügel, Spitze‘ (**krak-*, **krakk-*, vielleicht durch Metathese aus **kar-k-*) usw. Grundformen sind voridg. **karr-* oder idg. **(s)kr̥-s-* (ergäbe kelt. *carr-*), bzw. **kar-k-*; ebenso zweideutig ital.-venezian. (ven.) *scaranto, caranto* ‚steiniger Bergbach‘ und ven. ON *Scarantia* > *Scharnitz* (Tirol), *Carantania* ‚Kärnten‘, usw.;

desgleichen germ. **har(u)gaz* ‚Steinhaufen, Opferstätte‘ in anord. *hǫrgr* ‚Steinhaufen‘, ags. *hearg* m. ‚heidnischer Tempel‘, ahd. *harg* ‚Hain, Tempel‘ (finn. Lw. *karko* ‚Holzstoß, Stapel‘, *harkko* ‚Klumpen, Haufen‘), vielleicht auch zu air. cymr. bret. *carn* ‚Steinhügel, Steingrab‘, und ahd. *hart* ‚Bergwald‘, ags. *harađ, -eđ* ds.; kaum hierher als ‚Waldbewohner‘ der altgerm. VN *Χαρούδες, Harudes*, ags. *Hæređas*, aisl. *Hǫrđar*; eher zn air. *caur, cur* ‚Held‘ (**karut-s*).

WP. I 30f., 345f., WH. I 8, 151, 166, 168, Loth RC 43, 401f., Thurneysen KZ. 48, 71; 59, 7 Anm., Much Hoops Reallex. s. v. *Harudes.*

kār- ‚Wachs‘.

Gr. *κηρός* ‚Wachs‘, *κηρίον* ‚Wabe, Wabenhonig‘ kann, obwohl dor. *καρός* nicht genügend gesichert ist, außerhalb des Ion.-Att. Lehnform aus dieser Dialektgruppe sein, welchenfalls lat. *cēra* als griech. Lw. gesichert wäre;

lit. *korỹs* ‚Wabenhonig, Honigscheibe der Bienen‘, lett. *kâres* Nom. Pl. ds.; poln. *skarzyk* ‚der Vorstoß im Bienenstock‘.

WP. I 355, WH. I 202, Specht Idg. Dekl. 52.

kars- ‚kratzen, striegeln, krämpeln‘.

Ai. *kaṣati* ‚reibt, schabt, kratzt‘ (mind. aus **kr̥ṣati*), unklar *kaṣāya-* ‚herb, bitter, scharf‘ usw. (auch *kuṣṭha-* n. ‚Aussatz‘, mind. aus **kr̥ṣṭha-?*);

lat. *carrō, ere* ‚(Wolle) krämpeln‘, *carduus* ‚Distel‘ (auf Grund von **carridus* ‚kratzend‘);

lit. *karšiù, kar̃šti* ‚kämmen, striegeln, krämpeln‘, lett. *kàršu, kàrst* ‚Wolle kämmen‘;

abg. *krasta* (**kor-stā*), russ. *korósta* f., skr. *krästa* ‚Krätze, Grind‘;

mnd. *harst* ‚Rechen, Harke‘, wahrscheinlich auch mnd. nhd. *harsch* ‚hart, rauh‘, nhd. *verharschen* ‚Schorf bilden, bei Wunden‘, mdartl. *harsch* ‚Schneekruste‘, mhd. *harsten, verharsten* ‚rauh, hart werden‘; mit germ.

Ablautneubildung und anlaut. *s-* von der Wurzel *sker-* hierher auch andd. *ofskerran* starkes Verb ‚abkratzen', ahd. *scerran*, mhd. *scherren* starkes Verb ‚kratzen, schaben', Intensivbildung **skarzōn* in norw. *skarra* ‚einen scharrenden Laut hervorbringen', mnd. mhd. *scharren* ‚kratzen, scharren', schwed. *skorra*, mnd. *schurren* ‚einen scharrenden Laut geben'.

Der Wurzelvokal ist *a*; der Intonationsunterschied zw. Lit. und Slav. bleibt noch zu erklären.

WP. I 355f., WH. I 173f., Trautmann 118f.

k̂as-, k̂as-no- ‚grau'.

Lat. *cānus* (**cas-no-s*) ‚grau, aschgrau', pälign. *casnar* ‚senex', ahd. *hasan* ‚grau glänzend, poliert fein'; sabin.-lat. *cas-cus* ‚alt' (ursprüngl. ‚altersgrau'); anord. *hǫss* (**kas-u̯o-*), ags. *hasu* ‚graubraun', mhd. *heswe* ‚bleich, matt'. Dazu die Benennung des Hasen (vgl. russ. *sěrják* ‚grauer Hase' : *sěryj* ‚grau'):

ai. *śaśá-* m. (aus **śasá-*), afghan. *soe*, Pāmird. *süi*; cymr. *ceinach* (*-ach*-Erweiterung eines **cein* = **k̂asnī* ‚Häsin', Pedersen KG. I 86); ahd. *haso*, mit gramm. Wechsel ags. *hara*, anord. *heri* (eine Ablautsneubildung mit germ. *e* scheint norw. schwed. mdartl. *jase* = anord. **hjasi*), apr. *sasins* m. ‚Hase', *sasin-tinklo* ‚Hasengarn', ON *Sassenpile* ‚Hasenberg'.

Eine Erweiterung der Stämme **k̂asen-* (: *k̂as-n-o-*) und **k̂aseu̯-*, *k̂asou̯-* (: *k̂as-u̯-o-*) mit Formans *-dho-* und Schwundstufe der Wurzelsilbe wird in gr. *ξανθός* ‚blond, braun' aus **k̂s-en-dho-* (falls *ξαν-* Verquickung von **ξεν-* und **ξα-* = **ξn̥-*)? und *ξουθός* angeblich ‚goldgelb', falls aus **k̂s-ou-dho-*, angenommen, aber sehr zweifelhaft.

WH. I 156, Hofm. Etym. Gr. Wb. 221, Trautmann 330, Schwyzer Gr. Gr. I 329.

k̂ās-, k̂əs- ‚zurechtweisen, anweisen'; nur arisch und armenisch.

Ai. *śāsti*, 1. Pl. *śiṣmáḥ* ‚weist zurecht, züchtigt, herrscht, befiehlt, belehrt', Partiz. Aor. *śiṣánt-* ‚unterweisend', *śiṣṭá-* ‚zurechtgewiesen, angewiesen, unterwiesen' (jünger *śāsta-*, wie av. *sāsta-*); av. *sāsti* ‚heißt, lehrt', Opt. *sīšōit*, *a-sīšta-* ‚verheißen'; ai. *śāstár-* ‚Bestrafer, Gebieter' = av. *sāstar-* ‚Gebieter, Fürst', mpers. *sāstār* ‚Herrscher', ai. *śāstrá-* n. ‚Anweisung, Belehrung, Lehrbuch', av. *sāxᵛan-* n. ‚Lehre', *sāsnā* ‚Lehre, Gebot', ai. *śiṣṭi-* f. ‚Bestrafung, Befehl' (jünger *śāsti-*), *śiṣya-* ‚zu unterweisen', m. ‚Schüler';

arm. *sast* ‚Vorwurf, Drohung, Strenge, Autorität', *sastem* ‚drohe, schärfe ein, gebiete', *sastik* ‚heftig' (alles iran. Lw.?).

WP. I 358, WH. I 179.

1. **kat-** ‚flechtend zusammendrehen, zu Ketten, Stricken, Hürdengeflecht'.
Lat. *catēna* ‚Kette' (**cates-nā*), *cassis, -is* ‚Jägergarn, Netz' (wegen *catēna* eher = **kat-s-is* als **kat-ti-s*; vielleicht auch *casa* ‚primitive Hütte' (ursprünglich aus leichtem Geflecht; wohl dial. aus **catįā*, wie osk. *Bansae* aus *Bantiae*);
vielleicht hierher *caterva* f. ‚Haufe, Schar, Truppe' (**kates-ou̯ā*), umbr. *kateramu, caterahamo* ‚catervamini, congregamini', doch s. unten unter 1. *ket-*.
cymr. *cader* ‚Festung' (nur in ON), air. *cathir* ‚Stadt';
vielleicht aisl. *hadda* f. ‚Ring, Henkel, Bügel' (**haþiþōn* : *catēna*; recht unsicher), wohl ags. *heađor* n. ‚Einschließung, Gefängnis';
ksl. *kotьcь* ‚cella, Nest', russ. *kotý* Pl. ‚Fischwehr, Fischzaun', skr. *kȏt*, (dial.) *kȍtac* ‚kleiner Stall'; dial. ‚Art Fischfang' usw. und bulg. *kótara, kótora, kótor* ‚Hürde', skr. *kȍtar* ‚Zaun', *kȍtār* ‚Gebiet, Grenze' (‚*aus Zäunen'), sloven. *kotár* ‚Bezirk' (s. Berneker 386, 588);
WP. I 338, WH. I 175 ff., 181 f.

2. **kat-** ‚Junge werfen; Tierjunges'.
Lat. *catulus* ‚Tierjunges, bes. junger Hund oder Katze', umbr. *katel*, Gen. *katles* ‚catulus';
aisl. *hađna* f. ‚junge Ziege', mhd. *hatele*, nhd.-schweiz. *hatle* ‚Ziege';
slav. *kotiti sę* (russ. *kotítьsja* usw.) ‚Junge werfen', dial. *kótьka* ‚Lamm', skr. *kot* ‚Brut', poln. *wy-kot* ‚Zicklein' usw. (s. Berneker 589 f.).
WP. I 338 f., WH. I 183.

k̑at- ‚kämpfen', **k̑atu-** : **k̑at(ₑ)ro-** ‚Kampf'.
Ai. *śātáyati* ‚haut zusammen, wirft nieder'; *śátru-* m. ‚Besieger, Feind';
gall. *catu-* ‚Kampf' in GN *Catu-rīx* ‚Schlachtenkönig', air. *cath* ‚Kampf; Truppe, Schar', cymr. *cad* ds., corn. *cas* m. ‚Kampf'; cymr. *cadr* (**kat-ro-*) ‚stark', abret. *cadr*, mbret. *kazr*, nbret. *kaer* ‚schön'; cymr. *cadarn* ‚stark', bret. *kadarn* ‚tapfer'; dazu auch nach Loth RC 42, 84 f. cymr. *cadw* m. ‚Truppe, Schar' (**k̑atu̯o-*), als Verb ‚bewahren, schützen'; abrit. *Mars Belatu-cadros* enthält hingegen die Wurzel *k̑ad-* ‚glänzen';
aisl. *hođ* f. ‚Streit' (= gall. *catu-*), GN *Hǫđr*, got. MN *Theuda-hatha-s*, ags. *heađu-*, ahd- *hadu-* ‚Kampf' in Namen wie *Hadu-mār*, *Hedwig*; mhd. *hader* ‚Zank, Streit';
falls man hier slav. *k-* für *k̑-* annehmen darf (vgl. oben S. 18[1]), abg. *kotora*, russ.-ksl. *kotera* ‚Streit, Kampf';
möglich wäre Heranziehung des thrak. VN der *Σάτραι*, *Σατρο-κένται*; daß in gr. *σατίνη* ‚Luxuswagen', *σάτιλλα· πλειὰς τὸ ἄστρον*, die als phryg. Worte mit arm. *sayl* ‚Wagen' (arm.-phryg. **satilįa*) zusammenhängen, die Bed. des ‚Streitwagens' die ursprüngliche sei, ist unerweisbar.
WP. I 339, 340, Vendryes RC. 43, 246, M. Leumann Hermes 68, 359.

kau- ,erniedrigen, demütigen; ***kau-no-s*** Schande, Scham'.

Gr. καυνός· κακός (σκληρός, in letzterer Bed. zu καίω, Schulze KZ. 29 270 Anm. 1) Hes. und καυρός (oder καῦρος)· κακός, auch καυαρόν· κακόν Hes.;

got. *hauns* ,niedrig, demütig' (*haunjan* ,erniedrigen'), ahd. *hōni* ,verachtet, elend, niedrig' (*hōnen* ,schmähen, höhnen'), ags. *hēan* ,niedrig, elend, erbärmlich' (*hȳnan* ,schmähen'), ahd. *hōnida*, as. *hōnđa* ,Schande', afries. *hānethe* ,Anklage', ahd. *hōna* ,Hohn';

anord. *hād* (**hawiþa-*) n. ,Spott', mhd. *hūren* ,kauern';

lett. *kàuns* m. ,Schmach, Schande, Scham', *kàunêtiês* ,sich schämen, blöde sein', *kàunîgs* ,schamhaft, verschämt, blöde';

lit. *kūviúos, kūvė́tis* ,sich schämen'.

WP. I 330, Feist 249 f., Trautmann 122.

kāu-, kǝu- ,hauen, schlagen'.

Lat. (mit präsensbildendem *d*) *cūdō, -ere* ,schlagen, klopfen, stampfen, prägen' (wohl für **caudō* nach den viel häufigeren Kompos.; vgl.) *caudex, cōdex* ,Baumstamm, Klotz; zu Schreibtafeln gespaltenes Holz, Notizbuch', *cōdicillus* ,Scheitholz', *caudica* ,aus einem Baumstamm gemachter Kahn', *incūs, -ūdis* f. ,Amboß'; toch. A *kot-*, B *kaut-* ,spalten';

ahd. *houwan* (*hīo*), ags. *hēawan* (*hēow*), aisl. *hǫggua* (*hiō*) ,hauen (hieb)' (dazu als ,zu Hauendes' got. usw. *hawi* ,Heu');

lit. *káuju, kóviau, káuti* (**kāu̯i̯ō*) ,schlagen, schmieden; kämpfen', *kovà* ,Kampf', lett. *nùo-kaût* ,erschlagen, töten', *kava* ,Schlag, Schicht' (**kǝu-*), lit. *kújis* ,Hammer' = apr. *cugis* ds. (abg. *kyjь* ds.; lit. *kúgis* ist aus *kújis* nach *kúgis* ,Heuhaufen' umgebildet);

abg. *kovǫ* (später ksl. *kujǫ*) *kovati* ,schmieden' (= ahd. *houwu*), serb. *kȕjēm* (dial. *kȍvēm*) *kȍvati* ,schmieden, prägen; (ein Pferd) beschlagen', ksl. *kyjь* ,Hammer' (**kū-i̯o-*), russ. *kuznь* ,Schmiedearbeit', schwundstufig abg. *kъznь* ,List' (,Ränke schmieden') usw.; toch. A *ko-*, B *kau-* ,töten'.

WP. I 330 f., WH. I 186, 300 f., Trautmann 123.

kău-, kĕu-, kū- ,heulen'; ***kau̯ā*** ,schreinder Vogel; Schallwurzel, teils mit anlaut. *k*, teils mit *k̑*.

Ai. *kấuti* ,schreit', Intens. *kōkūyate* ,schreit, tönt, seufzt' (Gramm.), *kōka-* m. ,Eule, Hund'? (,schreiend; heulend'); *kokila-* ,Kuckuck';

arm. *k̑uk̑* ,στεναγμός' (: lit. *kaũkti*, Meillet Msl. 12, 214; die Nichtverwandlung des 2. *k* zu *s* nach *u* ist im Schallworte kein Einwand);

gr. κω-κύ-ω ,schreie, wehklage' (dissim. aus **κυ-κύ-ω*), κώκυμα ,Wehklage'; καύαξ, -ᾱκος, ion. -ηξ, hom. κήξ, -κός f., κῆυξ, -υκος ,eine Möwenart'; mit gebrochener Reduplikation (wie ai. *kōka-*, lit. *kaũkti, šaũkti*, slav. *kukati* usw.) καυκαλίας, καυκίαλος, καυκιάλης Vogelnamen (Hes.);

aber mcymr. *cuan*, cymr. *cwan*, abret. *couann*, nbret. *kaouan*, dial. *cavan*, *kohan*, *kouhen* ds. (Ernault RC 36, 206[3]) sind wohl onomatopoetische Neubildungen;

lat. (gall.) *cavannus* ‚Nachteule' (Anthol. lat.);

ahd. *hūwo* ‚Eule', *hūwila*, *hiuwula* ‚Nachteule', ahd. *hiuwilōn* ‚jubeln', mhd. *hiuweln*, *hiulen* ‚heulen, schreien', mnd. *hūlen*, mengl. *hūlen*, engl. *howl*;

lit. (s. oben) *kaukiù*, *kaũkti*, lett. *kàukt* ‚heulen, von Hunden oder Wölfen', lit. *sukùkti* ‚ds., aufheulen', *kaukalė̃* ‚eine Art Wasservogel', lett. *kaũka* ‚Sturmwind';

lit. *kóvas* m. ‚Dohle', *kóva* f. ‚Saatkrähe' (**kāu̯ā* = poln. *kawa*);

russ. *kávka* ‚Frosch', dial. ‚Dohle', *kávatь* ‚stark husten', klr. (usw.) *kávka* ‚Dohle', *kavčáty* ‚kreischen'; ablaut. (**kēu-*) bulg. *čávka*, serb. *čȁvka*, čech. *čavka* ‚Dohle'; aksl. *kuja-ję*, *-ti* ‚murren'; russ. *kúkatь* ‚murren, mucksen', serb. *kȕkati* ‚wehklagen' usw.

Mit *-b-*, *-b(h)o-*: ai. *kúkkubha-* m. ‚wilder Hahn, Fasan', gr. *κουκούφας* ‚Vogelart' (spät, kaum echt gr.); schallnachahmend sind: *κίκυβος* wohl ‚Nachteule' (daneben *κικκάβη*, *κίκυμος* (daraus lat. *cicuma*), *κικυμίς* ds., *κικκαβαῦ* ‚deren Schrei'), lat. *cucubiō*, *-īre* vom Schrei der Nachteule (Thomas Stud. 39 nimmt Hiat füllendes *b* an); auch die *b(h)*-‚Suffixe' der vorgenannten könnten so aufgekommen sein.

Mit *-ĝ-*: ai. *kū́jati* ‚knurrt, brummt, murmelt'; norw. *hauke* ‚johlen, rufen'.

Mit *-p-*: got. *hiufan* ‚wehklagen', anord. *hjūfra* ds., ags. *hēofan* ds., as. *hiovan*, ahd. *hiofan*, *hioban* ds.

Mit *-r-*: ai. *cákōra-* m. ‚eine Art Rebhuhn'; lat. *caurīre* ‚schreien, vom brünstigen Panther'; aksl. *kurъ* ‚Hahn', ksl. *kurica* ‚Henne';

Mit anlaut. Palatal:

Ai. *śúka-* m. ‚Papagei'; arm. *sag* ‚Gans' (**k̂au̯ā*) = aksl. *sova* ‚Eule' (: kelt. *cavannus*); lit. *šaukiù*, *šaũkti* ‚schreien, laut rufen, nennen'; russ. *syčъ* ‚Zwergeule, Sperlingseule', čech. *sýc* ‚Eule' (**k̂ūk-ti-*); unsicher aksl. *šumъ* ‚Geräusch' (**k̂ěu-mo-s*? Brugmann II[2] 1, 247).

Vgl. Suolahti Dt. Vogelnamen 185 (hier über die Neuschöpfung ahd. *kaha* ‚Dohle' usw.; vgl. lit. *kóvas* usw. ds.).

WP. I 331 f., WH. I 184, 190, 298, Trautmann 122.

kău(ə)lā : kūlā ‚Geschwulst; bes. Leibschaden, Leistenbruch'.

Gr. ion. *κήλη*, att. *κάλη* ‚Geschwulst, bes. Leibschaden', *βουβωνοκήλη* ‚Leistenbruch' u. dgl.; *καλάζει· ὀγκοῦται. Ἀχαιοί* Hes., *κάλαμα· ὄγκος* Hes. (vokalisch sehr schwierig; ion. *κήλη* aus **κᾱϝ-ελ-ᾱ*, att. ach. *κάλ-η*, *-ᾱ* aus *κăϝ-ελ-ᾱ*?);

anord. *haull*, ags. *hēala*, ahd. *hōla* f. ‚Leistenbruch' (**kāu[ə]lā*, allenfalls **kəu̯[ə]lā*);
tiefstufig ksl. *kyla* ‚ds.'; russ. *kilá* ‚ds.; Knorren am Baum', serb. *kȉla* ds.; lit. dial. *kúle* f. ‚Auswuchs, Knorren'.
WP. I 333, Trautmann 144.

k̑au-l-, ku-l- ‚hohl; Hohlstengel; Röhrenknochen'.
Gr. *καυλός* m. ‚Stengel; Federkiel, Schaft'; lat. *caulis* (*cōlis, caulus*) ‚Stengel, Stiel an Pflanzen'; mir. *cuaille* ‚Pfahl' (**kaulīnio̯-*); lit. *káulas* m. ‚Knochen' (Stoßton sekundär), lett. *kaũls* ‚Stengel, Knochen', apr. *caulan* n. ‚Knochen, Bein'.
Schwundstufig: ai. *kúlyam* n. ‚Knochen', *kulyā́* f. ‚Bach, Graben, Kanal'; anord. *holr* ‚hohl', ahd. ags. *hol* ds., got. *ushulōn* ‚aushöhlen'.
WP. I 332, WH. I 188 f., Trautmann 122; vgl. unter 2. *keu-*.

kaus- ‚das Los ziehen'?
Gr. *καῦνος* ‚Los' (**καυσ-νος*); ksl. *kъšь* m. ‚Los', *kъšiti sę* ‚losen', *prěkъšiti* ‚im Würfelspiel gewinnen'.
WP. I 332, Berneker 672.

k̑e- s. unter *k̑o-*.

ked- ‚rauchen, rußen'.
Ai. *kadrú-* ‚braun', vielleicht auch *kadamba-* m. ‚Nauclea cadamba, ein Baum mit orangefarbenen Blüten' und *kādamba-* m. ‚eine Gansart mit dunkelgrauen Flügeln';
aksl. *kadilo* ‚Räucherwerk', *kaditi* ‚räuchern', russ. *čad* ‚Dunst', serb. *čȁd* ‚caligo', *čaditi* ‚rußig werden' (usw., s. Berneker 133, 467), vielleicht apr. *accodis* (**at-codis*) ‚Rauchloch, durch das der Rauch herauszieht';
als ‚Räucherhölzer' sind anzureihen(?):
gr. *κέδρος* ‚Wacholder; später: Pinus cedrus', *κεδρίς* ‚Wacholderbeere; Frucht der Zeder'; lit. *kadagỹs*, apr. *kadegis* ‚Wacholder' (aus estn. *kadakas* entlehnt?).
WP. I 384 f., Trautmann 112, Specht Idg. Dekl. 147.

keg-, keng- und kek-, kenk- ‚Pflock zum Aufhängen, Haken, Henkel'; auch ‚spitz sein'; vgl. das ähnliche *k̑ak-, k̑ank-*; und *k̑enk-, k̑onk-*.
Npers. *čang* ‚Klaue, Faust' (**kengo-*);
mir. *ail-cheng* f. ‚Rechen, Waffengestell' (: lit. *kéngė*, s. unten);
germ. **hakan-*, **hōka-*, **hēkan-* m. ‚Haken' in: aisl. PN *Haki* m. ‚Haken', *haka* f. ‚Kinn', ags. *haca* m. ‚Riegel', *hæcce* f. ‚Krummstab'; aisl. *hākr* m. ‚Frechling', ahd. *hāko*, *hāggo* ‚*Haken*', ags. *hōc* m. ‚Haken', mnd. *hok*, *huk* m. ‚Winkel, Ecke, Vorgebirge', aisl. *høkja* f. (**hōkiōn-*) ‚Krücke',

hekill m. ‚Hinterbug'; mit intensiver Gemination: ags. *haccian* ‚hacken', mnd., mhd. *hacken* ds., und die *j*-Verba: ags. *ofhæccan* ‚amputare', ahd. *hecchen* ‚beißen, stechen', mhd. *hecken* ‚hauen, stechen'; nasaliert mnd. *hank* ‚Henkel' (daraus aisl. *hǫnk* m., *hanki* f. ‚Henkel'), ndl. *honk*, ostfries. *hunk* ‚Pfahl, Pfosten';

germ. **hakilō* f. ‚Hechel' (von den gekrümmten Eisenzähnen) in: asächs. *hekilon* ‚hecheln', engl. *hatchel*, mhd. *hechel* ‚*Hechel*', norw. *hekla* ‚Hechel, Stoppel';

germ. **hakuda-* m. ‚Hecht' (nach den spitzen Zähnen) in ags. *hacod*; **hakida* in ags. *hacid* m., ahd. *hachit*, *hechit*, mnd. *heket* ‚*Hecht*';

lit. *kéngė* f. ‚Haken, Klinke';

slav. **kogъtь* m. in russ. *kógotь* ‚Klaue, gekrümmte Eisenspitze', osorb. *kocht* ‚Dorn, Stachel' (: germ. **hakuda-*);

vielleicht hierher, als ‚auf einen Haken hinaufhängen, wie mit einem Haken kratzen, reizen': bulg. *káčъ*, *káč(u)vam* ‚erhebe, erhöhe, hänge', *za-káčъ*, *-káčam* ‚hänge, fasse, necke', serb. *zàkačiti* ‚anhaken', sloven. *káčiti* ‚necken, ärgern' (Berneker 465 f.).

WP. I 382 f., WH. I 307, Trautmann 112, Wissmann Nom. postverb. 182 f., Petersson, Heterokl. 91 f.; Stokes BB. 25, 252.

kēi- ‚in Bewegung setzen, in Bewegung sein' (: **kəi-** : **kĭ-**); *eu*-Basis (z. T. mit *n*-Infix) **kī-(n-)eu-**; schwere Basis **kiə-** (: **kiē-**?).

Gr. κίω ‚gehe weg, fahre' ist späte Neubildung zum Aor. ἔκιον; Imper. κίε, Partiz. κιών;

hom. Präteritum μετ-εκίαθε, -θον (ῑ metr. Dehnung) ‚folgte nach, durchstreifte', κίατο· ἐκινεῖτο Hes. (schwere Wz.); ὀνο-κίνδιος, -κίνδας ‚Eseltreiber', κίνδαξ ‚beweglich, εὐκίνητος' (vgl. zur Bildung ἀλίνδω, κυλίνδω);

von **kī-n-eu-** : gr. κίνυμαι ‚werde bewegt, erschüttert, gehe', κινύσσομαι ‚schwanke hin und her', κινέω ‚setze in Bewegung, treibe' (*κινέϝ-ω);

alb. *qoj* ‚wecke, erwecke' (**kiēn̯ō*), *çoj* ‚schicken, senden' (**ds-kój*), *cys*, *cyt* ‚reize, necke' (**ter-ki̯u-t-i̯ō*), *syei*, *syen* (**ki̯u-n-i̯ō*) ‚bestürmen, anfallen' (Jokl Mél. Pedersen 149 f.);

lat. *cieō*, *ciēre* (sekundär *ciō*, *cīre*) ‚in Bewegung setzen, rege machen, herbeirufen' (*ciēre* = idg. *ki(i̯)ē-*??), *citus* ‚schnell', *citō*, *-āre* ‚in Bewegung setzen, kommen lassen, vorladen', *solli-citus* ‚ganz, stark bewegt, beunruhigt, in Angst und Gefahr', *cunctus* (**con-citos*), gesamt, sämtlich'.

Erweiterungen von der einfachen Wurzelform **kei-** aus:

Mit **d** (*d*-Präsens?): vielleicht ir. *cid-* z. B. in *cisse* ‚invecta', Pass. Konj. *as-cesar* gl. ‚exseri' (usw., Pedersen KG. II 490 f.), sehr wahrscheinlich got. *haitan*, ahd. *heizan*, ags. *hātan*, as. *hētan*, anord. *heita* ‚*heißen* (= antreiben), befehlen, anrufen, nennen'; vgl. osset. *s̄idin* ‚rufen'.

Mit *l*(*o*)-Formans: Auf **kĕi-lo-s* ‚bewegt, wippend' kann beruhen: lit. *kíelė*, *kýlė*, lett. *ciẽlawa*, apr. *kylo* ‚Bachstelze', ačech. *čilý* ‚lebhaft'; lat. *cillō*, *-ere* ‚bewegen' ist vielleicht nur Grammatikererfindung.

Mit *s*: ai. *cḗṣṭati* ‚bewegt die Glieder, ist in Bewegung', *cēṣṭa-* n., *cēṣṭā* ‚Bewegung, Gebärde'.

Wurzelform *ki̯-eu-* ohne Nasalinfix:

ai. *cyávatē* ‚regt sich, geht fort', av. *š*(*y*)*avaite* ‚setzt sich in Gang, Marsch', apers. *ašiyavam* ‚marschierte', ai. *cyautná-* n. ‚Unternehmung, Bemühung', av. *šyaoϑna-* n. ‚Tun, Handeln, Wirken', *šyaoman-* n. ‚Tat, Werk';

arm. *ču* (= ai. *cyuti-*) ‚Aufbruch', *čvem* ‚ich breche auf, reise ab', Aor. (zum Präs. *ertʿam*) *čogay* ‚ich ging' (**ki̯ou-*);

gr. *σεύω* ‚setze in rasche, heftige Bewegung', Med. ‚eile, bin erregt' (*σεύεται* = *cyavatē*; der Diphthong kann nach den außerpräs. Formen und nach unthemat. *σεῦται* festgehalten sein), hom. *ἔσσυτο* ‚eilte', Partiz. Perf. *ἐσσυμένος*, *ἐπί-σσυτος* ‚herandrängend, daherstürmend' (= ai. *cyutá-* ‚getrieben', vgl. av. *fra-šūta-* ‚in Gang gekommen'), *παν-συδίῃ* ‚in Eile'; att. *σοῦμαι* ‚bewege mich rasch oder heftig' (**σοϝόομαι*), *σύει* (Bacchyl.) ‚treibt', *ἐσσοημένον· τεθορυβημένον, ὁρμημένον* Hes., hom. *λāο-σσόος* ‚die Völker zum Kampfe antreibend'; att. *τευμῶμαι* ‚betreibe' (vgl. av. *šyaoman-*); *τευτάζω* ‚beschäftige mich anhaltend mit etwas'; eine Dehnstufenbildung wie ai. *cyautná-*, aber mit geschwundenem *u*, ist das wohl hierher gehörige *σῶτρον* ‚das hölzerne Rad', *ἐπίσσωτρον* ‚Radreifen'.

WP. I 361 ff., WH. I 213 f., Schwyzer Gr. Gr. I 679, 686, 745.

1. **k̑ei-** ‚liegen; Lager, Heimstätte, traut, lieb (von derselben Siedlung'); **k̑oi-to-** ‚Lager'; **k̑ei-mo-, k̑oi-mo-** ‚vertraut', **k̑ei-u̯o-, k̑i-u̯o-** ds.

Ai. *śḗtē* (älter *śáyē*), 3. Pl. *śērē*, av. *saēte* (: gr. *κεῖται*) ‚liegt', 3. Pl. *sōire*, ai. *śayate*, *-ti* ‚liegt, ruht', *śayā́*, *śayyā* ‚Lager', *madhyama-śī-* ‚in der Mitte sich lagernd, liegend', *ni-śī-tha-* m. ‚Mitternacht', usw.;

gr. *κεῖται* ‚liegt', 3. Pl. *κέαται* aus **κεi̯n̥t-*, umgebildet nach *κει-*, hom. *κείαται*; jung ist hom. *κέονται* (: ai. *śayantē*); *κοῖτος* m., *κοίτη* f. ‚Lager', *ἄκοιτις* ‚Gemahlin' (mit ion. Psilose aus **ἁ-κοιτις*); vgl. bret. (*d*)*argud* ‚leichter Schlaf' (**-are-koito-*); *κοιμάω* ‚bringe zu Bett, schläfere ein' (vgl. got. *haims*, air. *cōim*, lett. *sàime*, auch lit. *šeimýna*, ags. *hǣman*). Zweites Kompositionsglied *-κi̯-o-* in *περισσός*, *νεοσσός*, u. dgl. Sehr wahrscheinlich lat. *cūnae*, *cūnābula* Pl. ‚Wiege ‚Nest' (**k̑oi-nā*) und anord. *hīđ*, *hīđi* n. ‚Lager des Bären' (**k̑ei-to-*);

hitt. Mediopassiv *ki-it-ta* (*kitta*) und *ki-it-ta-ri* (*kittari*) ‚liegt'; vielleicht auch lyk. *sij̃eni* ‚liegt' (Pedersen, Lykisch u. Hitt. 17).

Mit dem Begriffe ‚Heim, traut, lieb':

mit *l*-Suffix ai. *śīla-* n. ‚Gewohnheit, Charakter', air. *cé(i)le* ‚Genosse, Gatte' (**k̑ei-li̯o-s*), mit sekundärem *i* cymr. *cilydd* ‚Genosse', usw.;

mit *m*-Suffix:

gr. κοιμάω (s. oben), κειμήλιον ‚aufbewahrtes Gut' (von *κεῖμα n. ‚Lager'); dehnstufig κώμη f. ‚Dorf' (**k̑ō[i]mā*);

air. *cōim*, *cōem* ‚lieb', acymr. *cum*, ncymr. *cu* usw. ‚lieb' (*koimo-*);

got. *haims* f. (*i*-St.) ‚Dorf, Flecken; Pl. ἀγροί', anord. *heimr* m. ‚Heimat, Welt', *þing-heimr* ‚die beim Thing anwesende Versammlung', ags. *hām*, as. *hēm*, ahd. *heim* ‚Heimat, Haus, Wohnung' (ags. *hǣman* ‚beschlafen, heiraten', ursprüngl. ‚κοιμᾶν');

lett. *sàime* f. ‚Hausgesinde, Familie', ablaut. lit. *šeimýna* f., apr. *seimīns* m. ‚Gesinde';

aksl. *sěmьja* ‚Gesinde, Sklaven', *sěminъ* ‚zum Gesinde Gehöriger, Sklave';

lit. *kiẽmas* ‚Bauernhof', *káimas* ‚Dorf', lett. *ciems* ‚Dorf, Versammlungshaus', apr. *caymis* ‚Dorf', lit. *kaimýnas* ‚Nachbar', *kaĩmenė* ‚Herde' sind der Entlehnung aus germ. **haimaz* verdächtig;

Trautmann (112 f.) nimmt ablaut. urbalt. **kaima-* m. und **kōimā* f. an (idg. *ōi* : *ai*);

mit *ro*-Suffix: arm. *sēr* ‚Neigung, Liebe', *sirem* ‚ich liebe' (**k̑eiro-*);

mit *u̯o*-Suffix: ai. *śéva-* (= germ. *hīwa-*) ‚traut, freundlich, lieb, wert', *śivá-* (= germ. **hĭwa-*) ‚vertraut, lieb, heilsam';

lat. *cīvis* ‚Bürger' = osk. *ceus* ds.; die *i*-Flexion nach *hostis* (M. Leumann Gnomon 9, 237);

got. *heiwa-frauja* ‚Hausherr', ags. *hīw-cund* ‚heimisch', *hīw-rǣden* f. ‚Haushaltung', ahd. *hī-rāt* ‚*Heirat*', ags. *hī-rēd* ds., agutn. *hī-skepr* ‚Familie', anord. *hȳ-bȳli* Neutr. Pl. ‚Hauswesen' (daneben ablaut. **hĭwa-* = ai. *śivá-* in anord. *herađ*, aschwed. *hæ-raþ* ‚Bezirk', *hæ-skaper* ‚Familie' aus **hĕwa-*); der germ. St. **hīwa-* ist Kompositionsform zu **hīwan-* ‚Hausgenossen(schaft)' in anord. *hjū(n)*, *hjōn* ‚Ehepaar, Dienerschaft, Gesinde', ags. *hīwan*, *hīgan* ‚Hausgenossen, Familie', *hīwen* n. ‚Haushalt', asächs. *sinhīwun* ‚Ehegatten', ahd. *hī(w)un* ‚Ehepaar, Dienstboten', *hī(w)o* ‚Gatte; Hausgenosse, Knecht', *hīwa* ‚Gattin', asächs. *hīwa* ds.; mit *-ro-* erweitert anord. *hȳrr* ‚freundlich, gütig', ags. *hēore*, *hīere* ‚freundlich, sanftmütig', mhd. *gihiure* ‚mild, behaglich', nhd. *geheuer*, ahd. as. *unhiuri* ‚unheimlich, grauenhaft';

lett. *siẽva* ‚Weib' (**šeiu̯ā* mit dem Intonationswechsel des Femin.).

WP. I 358 ff., WH. I 224 f., 306 f., 856, Trautmann 112 f., 300 f.

2. **k̑ei-** in Farbbezeichnungen, meist für dunkle Farben (s. auch *k̑ē-ro-*); **k̑ei-ro-, k̑oi-ro-** ‚dunkel, grau, braun'; **k̑i-u̯o-** ‚Farbe'.

Ai. *śi-ti-* ‚weiß', *śitiṅ-g-a-* ‚weißlich';

gr. κίραφος, κίρα ‚Fuchs' Hes., κιρρός ‚orangegelb' (das *-rr-* wohl expressiv);

mir. *cíar* ‚dunkelbraun' (**k̑ei-ro-*), *cíarann* m. ‚Käfer'; *cir* (**k̑iru-*), Gen. *cera* ‚Pechkohle'; *céo* (**k̑i-u̯o-k-s*) ‚Nebel', Gen. *cīach* (: got. *hiwi*);

aisl. *hārr* ‚grau, alt', ags. *hār*, engl. *hoar*, asächs. ahd. *hēr* (**haira-*) ‚würdig, erhaben'; Komparativ **hēriro*, *hēr(r)o* ‚*Herr*'; ags. *hǣwen* ‚blau' (**haiwina-*); got. *hiwi* n. ‚Schein, Aussehen', aisl. *hȳ* n. ‚feines Haar, Flaum', schwed. *hy* ‚Haut, Hautfarbe', ags. *hiew*, *hi(o)w* n. ‚Erscheinung, Farbe, Schönheit', engl. *hue* ‚Farbe' (idg. **k̑i-u̯o-*);

aksl. *sěrъ*, russ. *sěryj*, sloven. *sẹ̑r* ‚grau' (**k̑oi-ro-*), mit *-d*-Suffix(?) aksl. *sědъ*, skr. *sȉjed*, russ. *sědój* ‚grau' (falls nicht nach *smědъ* ‚blaß', *blědъ* ‚χλωρός' umgebildet); ačech. *šěrý*, poln. *szary* ‚grau', ačech. *šědivý* ds. weisen jedoch auf ein urslav. anlaut. *ch-*, das von Pedersen (KZ. 40, 176 f.) aus idg. *k̑h-* erklärt wird (wohl expressiv); hingegen nimmt Persson Beitr. 304 Anm. 1 für urslav. **chěrъ* Entlehnung aus germ. **haira-* an, das sich mit echt slav. *sěrъ* gemischt habe.

Daneben eine erweiterte Wurzelform gleicher Bedeutung:

k̑i̯ē-, k̑ī-; k̑i̯ē-mo- ‚dunkelgrau'.

Ai. *śyā-vá-* ‚schwarzbraun, dunkel', av. *syāva-* ‚schwarz', npers. *siyāh* ‚schwarz';

arm. (wohl iran. Lw.) *seav* ‚dunkel, schwarz';

reduktionsstufig lit. *šývas* ‚weißlich, schimmelig (von Pferden)', apr. *sijwan* ‚grau', aksl. *sivъ* ‚dunkelgrau', russ. *sívyj*, serb. *sȉv* ds.;

ai. *śyā-má-* ‚schwarzgrau, schwarzgrün, schwarz', *śyāmaka-* ‚dunkelfarbig' = av. *syāmaka-* m. ‚Name eines Berges' (auch *sāma-* ‚schwarz' mit *s-* aus *sy-*, Bartholomae Airan. Wb. 1571);

lit. *šėmas*, *šẽmas* ‚blaugrau, blau';

reduktionsstufig **k̑ī-mo-* wahrscheinlich in lat. *cīmex* ‚Wanze' (‚dunkelfarbig'; Formans *-ko-*, als Subst. nach der kons. Dekl. wie *sene-x* zu idg. **seno-s*); vielleicht im gr. EN *Κίμων*;

mit anderem Suffix: aksl. *sinь*, russ. *sínij* ‚dunkelblau';

auf einer Wurzelf. *k̑i̯ei-* scheinen ai. *śyénī* f. (wozu m. *śyētá-* wohl erst nach *éni* : *éta-*, *hárịṇī* : *hárita-* usw. und *śvētá-* neugeschaffen) Farbbezeichnung ‚hell, weiß, rötlich', und die nach der Farbe benannten ai. *śyená-* m. ‚Adler, Falke', av. *saēna-* ‚ein großer Raubvogel, wohl Adler' zu beruhen.

WP. I 360 f., WH. I 216, Trautmann 306, Specht Idg. Dekl. 121, 179.

k̑ē(i)- : k̑ō(i)- : k̑ə(i)- ‚schärfen, wetzen'; wohl Weiterbildung von *ak̑-* ‚scharf' (S. 18 ff.); **k̑ē-no- : k̑ō-no-** ‚Wetzstein'; **k̑əi-ni-** ds.; **k̑ə-to-** ‚geschärft'.

Ai. *śi-śā-ti* (*śi-śī-tē*), *śy-áti* ,schärft, wetzt', Partiz. *śitá-* ,gewetzt, scharf' (= lat. *catus*, air. *cath*), *śāta-* ds., *śāṇa-* m. (mit mind. *ṇ* für *n*) ,Wetz-, Probierstein' (= npers. *san* ,Wetzstein'); vielleicht auch ai. *śilā́* ,Stein, Fels' (*k̑ə-lā*);

av. *saēni-* ,Spitze, Wipfel, spitz' (npers. *sāyaδ* ,reibt') = anord. *hein*; arm. *sur* ,scharf' (*k̑ō-ro-*), *srem* ,schärfe', *sur*, Gen. *sroy*, Schwert, Messer', *sair* ,Schneide' (*k̑e-ri-*), Kompos. *sairadir* ,Schneide', davon **sardrem*, *sadrem* ,reize, treibe an'; vielleicht auch *sal*, Gen. *sali* ,Steinplatte, Amboß' (*k̑ə-li-*, vgl. oben ai. *śilā́*);

gr. κῶνος m. ,Kegel, Pinienzapfen, Helmspitze, Kreisel' (= ai. *śāṇa-*), davon κώνειον ,Schierlingskraut' (nach den Blättern);

lat. *catus* (nach Varro sabinisch) ,acutus, scharfsinnig' (= ai. *śi-ta-*, air. *cath*); *cos, cotis* ,Wetzstein', auch *cotes, cautes* f. Pl. ,spitzer Fels, Riff' (das *-au-* Hyperurbanismus); *catanus* ,Zedernwacholder' ist vielleicht gall. Lw.;

air. *cath* ,weise' (= lat. *catus*, ai. *śi-tá-*);

aisl. *hein* f. ,Wetzstein', ags. *hān* ,Grenzstein', engl. *hone* ,Wetzstein' (*k̑əi-n-*: av. *saēni-*); mhd. *hār* ,Werkzeug zum Schärfen der Sense' (*k̑ē-r-*), mnd. *haren* ,schärfen, scharf sein'.

WP. I 454 f., WH. I 181, 183 f., 190 f.

k̑ēi-bh- ,schnell, heftig'.

Ai. *śībham* Adv. ,rasch, schnell', *śībhya-* ,schnell fahrend', *śibhrá-* ,geil (?)';

got. *haifsts* ,Streit, Zank', anord. *heipt*, *heifst* f. ,Feindschaft, Zorn, Haß', ahd. *heiftīg* ,heftig'; ags. *hǣst* ,Gewalt, Heftigkeit', afries. *haest* ,Eile', mnd. *heist* ,Heftigkeit'; ags. *hǣste*, ahd. *heisti* ,heftig, gewaltsam'.

WP. I 364 f.; gehört zu *k̑ēi-gh-*, s. unten.

keid- ,fallen'; nur kelt. und germ.

Cymr. *cwyddo, di-gwyddo* ,fallen, sich ereignen', *cwydd* ,Fall', bret. *koezaff* ,falle', *di-gouezout* ,sich ereignen';

aisl. *hitta á* ,treffen', *hitta í* ,hineingeraten', dän. *hitte paa* ,auf etwas verfallen', schwed. *hitta* ,finden', mengl. (aus dem Nord.) *hittan* ,auf etwas treffen, finden', engl. *hit* (ursprüngl. ,auf etwas fallen, verfallen'?).

WP. I 364.

k̑ēi-gh- ,schnell, heftig'.

Ai. *śīghrá-* ,rasch, schnell';

ags. *hīgian* ,tendere, festinare, niti', engl. *hie* ,eilen', geminiert norw. *hikka* ,schluchzen', aschwed. *hikka* ,keuchen, den Schluckauf haben' (Schallworte?);

russ. *sigátь*, *signútь* ‚springen', wruss. *sigáć*, *signuć* ‚schreiten, große Schritte machen'; wozu auch russ. *sig* ‚Fischname', wie *Salm* zu *saliō*, so daß lit. *sýkis* usw. und anord. *sīkr* vielleicht aus dem Russ. entlehnt sind.
WP. I 363, Wissmann Nom. postverb. 174, Specht Idg. Dekl. 249; gehört zu *k̂ēi-bh-*, s. oben.

k̂eip- ‚schweifen, wedeln, das Gesicht verziehen'?
Ai. *śiprā* f. ‚Schnurrbart, wallender Helmbusch', av. (mit Metathese) *srifa-* m. ‚Nüstern'; av. *saēf-* ‚wedeln'; die Bedeutung von av. *saēpa-* ist unklar;
lit. *šiepiúos*, *šiẽptis* und *šaipaũs*, *šaipýtis* ‚das Gesicht verziehen', *šyplà* ‚Spötter', *šypsaũ*, *-óti* ‚grinsen'.
WP. I 364, Frisk Le monde oriental 30, 78 ff.

k̂eipo-, k̂oipo- ‚Pfahl, spitzes Holz oder Stein', auch *sk̂eipo-*.
Ai. *śēpa-*, *śēpha-* m. ‚Schweif, Penis' (mit *sk̂-* prakr. *cheppa-* ds.);
lat. *cippus* ‚Pfahl, spitze Säule aus Holz oder Stein' (**keipos*);
alb. *thep* m. ‚spitzer Fels' (**k̂oipos*), *tsep* ‚Stich, Ecke, Winkel', metath. *step* ‚Rand, Spitze'.
Weitere Verbindung mit lat. *scīpio*, gr. *σκῖπων* und Wurzel *skēip-* ‚schneiden' ist wahrscheinlich.
WP. I 364, II 545, WH. I 219 f., 856.

keis- ‚Arm, Schenkel usw.' (?).
Ai. *kiṣku-* ‚Vorderarm';
ndl. *hijse*, *hijs* f. ‚Muskel, Lendenstück, Keule', limb. *hies* ‚Kniekehle';
lit. *kiš-kà* ‚Kniekehle'; lett. *cis-ka* ‚Lende, Schenkel, Hüfte'.
WP. I 365, E. Lewy PBrB. 32, 140.

kek̂- ‚Wiesel, Iltis' (?).
Ai. *kaśa-* m. *kaśīkā* f. ‚Wiesel'; aber mit anlaut. Pal. lit. *šẽškas* ‚Iltis', lett. *sesks* ds. Ist balt. *š-* durch progress. Assim. von **keškas* zu erklären, wobei die Nachholung des im Anlaut verdrängten *k-* im Ausgang der 1. Silbe durch den Anlaut *k-* der 2. Silbe verhindert wurde? Anders über lit. *šeškas* W. Schulze Kl. Schr. 630.
WP. I 381.

keku- etwa ‚keulenförmiger Stock, Stock mit hammerartigem Quergriff'?
Av. *čakuš-* n. ‚Wurfhammer, Wurfaxt', npers. *čakuš* ‚Hammer';
apr. *queke* ‚stecle', d. i. ‚Tannen- oder Fichtenast als Zaunstab', lett. *čaka* ‚Knüttel mit Knorren als Griff'; vgl. aber Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 401.
WP. I 381.

k̂ēko- ‚Grünfutter, frisches eßbares Grün'.

Ai. *śāka-* m. n. ‚eßbares Kraut, Gemüse';

lit. *šė̃kas* ‚frisch gemähtes Gras, Grünfutter', lett. *sēks* ds., apr. *schokis* ‚Gras' (dies zunächst aus **sjākas*; *-jā-* aus *-ē-*?);

aisl. *hā* f. ‚Grummet' (wohl aus germ. **hēhōn-*).

WP. I 381.

k̂ek$^{u}_{\circ}$- ‚cacare', **kek$^{u}_{\circ}$r- : kek$^{u}_{\circ}$n-** n. ‚Mist'.

Ai. *śákr̥t* n. Gen. *śaknáḥ* n. ‚Mist'; vgl. *chagaṇa-* n. ds.;

gr. *κόπρος* ‚Mist, Dünger, Schmutz';

lit. *šikù*, *šìkti* ‚cacare'. Vielleicht hierher auch air. *cechor* f. Gl. ‚palus' (**k̂ekurā*), mir. *cechair* ‚Schlamm, Kot' (wenn ‚leibliche Ausscheidung' die ursprüngliche Bed. ist). Siehe noch **kakka-* ‚cacare'.

WP. I 381, Benveniste Origines 9.

1. **kel-, kelə-** ‚ragen, hoch (heben)'; **kl̥n-is** ‚Hügel'.

Gr. *κολωνός*, *κολώνη* ‚Hügel', *κολοφών* m. ‚Gipfel, Spitze' statt **κολαφών* auf Grund eines **koln̥-bho-s*);

lat. *ante-*, *ex-*, *prae-cellō*, *-ere* ‚hervorragen' (**cel-d-ō* mit präsensbildendem *-d-*), Partiz. *celsus* ‚hoch'; *collis* ‚Hügel' (**kl̥n-is* oder **koln-is*); *columen*, jünger *culmen* ‚Gipfel, Höhepunkt' (**kelomn̥* ‚Erhebung'), *columna* ‚Säule' (**kelomnā* ‚die ragende');

mir. *coll* ‚Haupt, Führer' (**kolnos*); gall. *celicnon* ‚Turm' (daraus got. *kelikn* ‚Söller'); gallorom. *calma* ‚ödes Land' ist wohl vorkelt.;

ags. *hyll* m. f., engl. *hill* ‚Hügel' (**hulnis*, idg. **kl̥nis*); as. *holm* ‚Hügel', nhd. *Holm*, ags. *holm* ‚Insel, Meereswoge, (hohe) See', aisl. *holmr*, *holmi* ‚kleine Insel' (**kl̥mo-*);

lit. *keliù*, *kélti* (schwere Basis) ‚heben, emporheben, tragen, übers Wasser befördern', lett. *cel̂t* ‚heben', lit. *iškéltas* ‚erhaben', *kálnas*, lett. *kal̂ns* ‚Berg', vgl. lit. *kalvà* f. ‚kleiner Hügel', lett. *kalva* ‚Hügel, Flußinsel'; dazu lit. *kìlti* ‚sich erheben, aufsetigen', *iškilùs* ‚hoch', *kilmė̃* f. ‚Abkunft, Geschlecht', *kìltis* und *kiltìs* f., lett. *cil̂ts* f. ‚Geschlecht'; lett. *kal'a* f. ‚Hebel'; lit. *kélnas* m. ‚Fähre, Kahn', lit. *kélta* f., *kéltas* m. = *kéltuvas* m. ‚Fähre'; lett. *cel̂tava* f. ‚kleine Fähre';

slav. **čьlnъ* m. in skr. *čûn* (Gen. *čûna*), ‚Kahn', čech. *člun*, russ. *čoln* ‚Boot, Weberschifflein';

abg. *čelo* ‚Stirn', russ. *čeló* ‚Stirn, Haupt, Spitze' usw., russ.-ksl. *čelesьnъ* ‚praecipuus' (ursprüngl. *-es*-St.).

WP. I 433 ff., WH. I 197, 245, 249 f., 855, Trautmann 125 f.

2. **kel-** ,stechen'; **kol-so-** ,Stachel', **kol-no-s** ,durchstochen, einäugig' (s. 3. *kel-* und *skel-* ,schneiden').

Ai. *kaṭambá-* m. ,Pfeil' (**kol-to-*);

mir. *cuilenn*, cymr. *celyn*, corn. *kelin*, m. bret. *quelenn* ,Stechpalme, Mäusedorn, Walddistel' (kelt. **kolino-*);

ahd. *hulis*, *huls* ds., nhd. *Hulst*, mndl. mnd. *huls* ds. (ndl. *hulst*), ags. *hole(g)n*, engl. *holly* und *holm-oak*, mengl. auch *hulvir*, anord. *hulfr* ds.;

aksl. *klasъ* ,Ähre' (,die Stechende'), russ. *kólos* = alb. *kall* ds., *kashtë* (**kallshtë*), Jokl IF. 36, 124, ,Stroh, Spreu' (-*s*-Formans dann wie in *huls*);

alb. (Jokl IF. 37, 95) *rë-kuall* ,Distel' (**për-kēl* ,Durchstich, Stachel').

g(h)-Erw. in mir. *colg* ,Schwert, Granne der Gerste, Stachel', acymr. *colginn* ,aristam', ncymr. *cola* ,Granne', *col* ,Spitze, Granne', *colyn* ,Stachel', *cal*, *cala*, *caly* ,penis', bret. *kalc'h* ds. Auf Grund keltischer Formen nehmen Meillet MSL. 14, 374, Kretschmer KZ. 38, 100f. auch eine gleichbed. Wurzel *kᵘ̯el-* ,stecken, graben' an: cymr. *palu* ,graben', *pal*, corn. bret. *pal* ,Spaten' (aus lat. *pāla*? freilich fraglich wegen ligur. *pala* ,Grab', cymr. *paladr* ,hastile', auch ,Balken, Strahl').

kol-no-s in ai. *kāṇá-ḥ* ,durchstochen, durchlöchert, einäugig' (**kolno-*; zum *ā* vgl. Wackernagel Ai. Gr. I 168) = air. (acymr.?) *coll* ,luscum, einäugig', mir. (mit sekundärer Media) *goll* ,blind'; ablautend gr. *κελλάς· μονόφθαλμος* Hes.

WP. I 435.

3. **kel-**, **kelə-**, **klā-**, erweitert **klād-** ,schlagen, hauen'; **klāro-** m. ,Holzstück, Brett', **klādo-** ,Abgehauenes, Ausgestochenes', **kolo-** ,geschlagen', **koldo-**, gebrochen', **kl̥do-** ,Gespaltenes'; Trennung von *kel-* ,stechen' und von *skel-* ,schneiden' ist kaum durchführbar; beachte bes. slav. **kólti* ,stechen' = balt. *kalti* ,schlagen'.

Gr. *κελεός* (**κελεϝός*) ,Grünspecht' (wie *δρυκολάπτης*); *κελέϊς· ἀξίνη* Hes.; *κελοί* ,ξύλα' nach Hes. unter *κελέοντας*; *δίκελλα* ,zweizinkige Hacke'; vgl. *σκαλίς* ,Hacke' unter *skel-* ,schneiden'; *κόλος* ,verstümmelt, ungehörnt', *κόλ-ουρος* ,mit gestutztem Schwanze', *κολάζω* ,verstümmle, hindere; züchtige', *κολούω* ,verstümmle; hemme'; *κολετρᾶν* ,treten';

mit Formans *-bo-*: *κολοβός* ,verstümmelt' (vgl. auch die Wurzelf. **k(e)lemb-*);

mit Formans *-bho-*: *κόλαφος* ,Ohrfeige, Backenstreich', davon abgeleitet *κολάπτω* ,behaue, behacke',

von der schweren Basis *κλᾰ́ω* ,breche' (*κλᾰ́σω*, *ἔκλᾰσα*, *ἀποκλάς*, *κλαστός*), *κλάσις* ,das Brechen, Beschneiden der Zweige', *κλάσμα* ,Bruchstück', *κλῆμα* n. ,Zweig; Weinranke, -rebe', Demin. *κληματίς* bes. Pl. ,Reisig'; *κλῆρος*, dor. *κλᾶρος* m. ,Holzstückchen als Los, Los, Anteil' (= air. *clār*, cymr. *clawr* ,Brett, Tafel', bret. *kleur* ,Gabelbaum am Wagen');

κλών, κλωνός m. ‚Schößling, Trieb, Reis', *κλώνακα · ῥάβδον* Hes., *κλῶναξ · κλάδος* Hes. (nähere Verwandtschaft mit: aisl. *hlunnr* ‚Rollwalzen für Fahrzeuge', *hlu(m)mr* ‚der obere dicke Teil des Ruders' aus **hlunma-*?) — *κλῶμαξ, -ακος* m. ‚Steinhaufen, Felsen';

lat. *calamitas* ‚Schaden' (von **calamo-* aus **calimo-*, idg. **kₑle-mo-* ‚geschlagen'), dazu *incolumis* ‚unversehrt'; ferner aus **kel-nō* : *percellō, -culi* ‚schlage zu Boden, zerschmettere', *se procellere* ‚sich hinwerfen', *procella* f. ‚heftiger Sturm', *recellō* ‚schnelle zurück'; nicht **kel-dō* wegen des gall. GN *Su-cellus* ‚guter Schläger';

air. *clār* usw. s. oben S. 545;

lit. *kalù, kálti*, lett. *kal'u, kalu, kal̃t* ‚schlagen, schmieden', lit. *pãkalas* ‚Sensenkeil', *príe-, prei-kãlas* ‚Ambos', apr. *kalo-peilis* ‚Hackmesser', lit. *káltas* ‚Meißel', apr. *calte* ‚Mark (Münze)', d. i. ‚geschlagenes = geprägtes Geld', lit. *kálvis* ‚Schmied', Kausativ lit. *káldinti* ‚schmieden (lassen)', lett. *kal̃dît* ds.; lit. *kuliù, kùlti* ‚dreschen', lett. *kul'u, kũlu, kul̃t* ‚schlagen, prügeln, dreschen'; lit. *kélmas* ‚Baumstumpf', kann auch ‚geschnitten, gespalten' sein;

abg. usw. *koljǫ klati* ‚stechen, schlachten' (abg. auch ‚opfern'), russ. *kolótь* ‚stechen, schlachten; spalten, hacken'; abg. *kolъ* ‚Pflock', russ. *kol*, Gen. *kolá* ‚Stange, Pfahl', ablaut. **kъlъ* in klr. *kol* (Gen. *kła*) ‚Eckzahn, Hauzahn', sloven. *kə̀l* (Gen. *klà*); čech. *klanice* ‚Stange', poln. *kłonica* ‚Seitenholz am Wagen' (auf Partiz. **kolno-* zu *klati* beruhend); serb. *kláto* ‚Art Halsjoch für Schweine', čech. *klát* ‚Baumstumpf, Klotz, Knüppel' (= lit. *káltas* s. oben); ksl. *pro-klěju, -klěti* ‚keimen', russ. (usw.) *klin* ‚Keil' (Bildung wie *mlinъ* zu *meljǫ*); unsicher slav.. **kolt-jǫ, -iti* in abg. *klaštǫ, klatiti* ‚bewegen, schütteln, stoßen', russ. *koločú, kolotít* ‚schlagen, klopfen; plappern' usw.; ob dazu tiefstufig r. *koltátьsja* ‚sich bewegen, wackeln'?

d-Erweiterung **keləd-, klād-**:

Gr. *κλαδαρός* (**kləd̥ros*) ‚zerbrechlich; abgelebt', *κλαδάσαι · σεῖσαι* Hes., ablaut. *καλαδία · ῥυκάνη* Hes., *κλάδος* m. ‚Zweig', kons. *d*-St. **κλάς, κλάδεσι* usw. ds., *κλαδών, -ονος* Hes. ds., *κλαστάζω* ‚beschneide den Weinstock';

lat. *clādēs* f. ‚Verletzung; Schaden, Unheil, Niederlage';

mir. *claidim* ‚grabe' (mit *ad-* ‚verfolgen, jagen, fischen' usw.), cymr. *claddu*, bret. *claza* ‚graben', mir. *clad*, cymr. *cladd* ‚Graben'; dehnstufig cymr. *clawdd*, corn. *claud* ‚Graben', bret. *kleuz* ‚Graben, Hecke' (**klādo-*); cymr. *cleddyf* ‚Schwert', bret. *klézé* ‚Schwert, Klinge' (*cleddyf* diss. aus **cleđyđ*, kelt. **kladi̯os*), ir. *claideb* ist Lw. aus dem Cymr., lat. *gladius* aus dem Kelt.;

mir. *caill* (Gen. *caille*) ‚Wald', cymr. *celli* ‚Wald', corn. *kelli* ‚nemus' (kelt. **kaldī*);

air. cymr. *coll,* bret. *koll* ‚Verderben, Schaden'; mir. *cellach* ‚Krieg' und die damit verwandten aisl. *hildr* f. ‚Kampf, Kampfgöttin', as. ags. *hild* ‚Kampf, Krieg', ahd. *hiltia, hilta* ‚Kampf' haben idg. *-dh-* und wohl ‚schlagen, dreinhauen' als Grundbed.;

got. *halts,* aisl. *haltr,* ags. *healt,* ahd. *halz* ‚lahm' (= air. *coll*; Grundbed. ‚gebrochen'), etwa zunächst von gebrochenen Gliedmaßen;

aisl. ags. *holt,* ahd. *holz* ‚Holz, Wald' (= *κλάδος*), dazu aisl. *hjalt* n. ‚Schwertgriff', ags. *hilt* f. ds., ahd. *helza* ‚Schwertgriff, Heft', as. *helta* ‚Handgriff am Ruder';

abg. *kladǫ* ‚Balken, Block', russ. *kolóda* ‚Holzblock, Klotz, Baumstamm, von einem Stamme abgehauenes Stück' usw.; ksl. *kladivo* ‚Hammer' (ursl. **klād-* : lat. *clādēs*).

Labialerweiterung:

klomb(h)o- in: gr. *κλαμβός* ‚verstümmelt', ags. *laempi-halt, lamp-healt* ‚hinkend' (Specht Idg. Dekl. 262); vgl. lit. *klumbas* ‚lahm'.

WP. I 436ff., WH. I 135f., 225f., 691, Specht Idg. Dekl. 130f., 262, 322, Trautmann 114f.

4. **kel-** und **kāl-** in den Worten für helle und dunkle Flecken, graue und schwärzliche Farbentöne; **kel-mo-** ‚Fleck'; vgl. auch 3. *k̑er-* und 1. *kers-*.

I. Ai. *kalaṅka-* m. ‚Fleck, Rost', *kalana-* n. ‚Fleck, Schmutz', *káluṣa-* ‚schmutzig, schwarz', *kalmaṣa-* m. ‚Fleck, Schmutz', *kalmā́ṣa-* ‚bunt, gesprenkelt'; mit Formans *-ko-*: *karká-* ‚weiß', m. ‚Schimmel', *karkī vaśā* ‚weiße Kuh', *karkā* ‚weiße Stute' (Persson Beitr. 169), *kalká-* m. ‚Kot, Dreck', *cāṣa-* m. ‚der blaue Holzhäher' (**kel-so-*);

npers. *čarma* ‚Schimmel', kurd. *čerme* ‚weiß' (: schweiz. *helm*);

gr. *κελαινός* ‚schwarz', *κιλλός* ‚grau', *κίλλος* ‚Esel' und ‚Zikade' (Vokal wie in *πιλνός* neben *πελιός*; *-λλ-* aus *-λν-*?); sehr wahrscheinlich *κόλυμβος* (**kolu-mbhos*) ‚Taucher (Vogelart)', wovon *κολυμβάω* ‚tauche', von der dunklen Farbe genannt; hierher auch *κίλλ-ουρος* ‚Bachstelze' Hes.;

lat. *columba* f., *-us* m. ‚Taube(r)' aus **kol-on-bho-* oder **kolu-mbho-*, dann identisch mit *κόλυμβος*; zum *-mb-* aus *-mbh-* s. Schwyzer Gr. Gr. I 333;

nhd. schweiz. *helm* ‚weißer Fleck beim Vieh auf der Stirn', *helme* ‚Name einer Kuh mit weißgeflecktem Kopf', schwed. dial. *hjälm* ‚blässiger Ochs oder blässiges Pferd' (vgl. zum *m*-Formans ai. *kalmaṣa-*); wahrscheinlich mhd. *hilwe* f. ‚feiner Nebel', bair. *gehilb* ‚Nebel, Herdrauch' (*-w-* in Beziehung zum *u* von ai. *káluṣa-ḥ*), wozu ahd. *huliwa* ‚uligo, sordes limi vel aquae', mhd. *hülwe* ‚Pfütze, Pfuhl, Sumpflache' im Ablaut steht;

hierher (von den schwarzen Beeren) auch ahd. *holuntar, holantar* ‚Holunder', aschwed. *hylle* ds.; s. Berneker 473 m. Lit., der auch für russ. *kalína* ‚Viburnum opulus' Zugehörigkeit zu *kalъ* (s. unten) erwägt.

II. Wurzelform ***kāl-*** : ***kəl-*** (mit unklarem Verhältnis zu ***kel-***):
Gr. κηλίς, -ῖδος (dor. κᾶλίς) ‚Fleck', κηλιδόω ‚beflecke, beschmutze', κηλήνη· μέλαινα Hes., κηλάς· νεφέλη ἄνυδρος καὶ χειμερινὴ ἡμέρα· καὶ αἴξ, ἥτις κατὰ τὸ μέτωπον σημεῖον ἔχει τυλοειδές Hes.;
lat. *cālidus, callidus* (Gl.) ‚weißstirnig *(von Pferden)' = umbr. *kaleřuf* (*buf*) ‚callidos (boves)'; lat. *cālīgo* f. ‚Nebel, Finsternis';
air. *caile*, mir. *gaile* ‚Fleck';
lit. *kalýbas, kalývas* ‚weißhalsig';
aksl. *kalъ* ‚πηλός, Kot' mit den Bedeutungen ‚Sumpf, Morast, mit Kot beschmutzen'; dazu (nach der Farbe) russ. *kalína* ‚Viburnum opulus', wie auch sloven. *kalína* ‚Pfütze' und russ. *kalú-ga* ‚Morast', *kalú-ža* ‚Lache'.
WP. I 440 ff., WH. I 139 f., 249, Specht Idg. Dekl. 118, 140, 143[a], Trautmann 113 f., Petersson Heterokl. 146 f.

5. ***kel-*** ‚treiben, zu schneller Bewegung antreiben'.

Ai. *kāláyati* ‚treibt, trägt, nimmt wahr, hält';
alb. geg. *qil*, sizil. *qel* ‚bringe, trage', *shqiltsë* ‚Lab, d. i. co-agulum', wohl auch *kal* ‚stifte, stelle an' (Jokl IF. 30, 198);
gr. κέλλω ‚treibe (das Schiff ans Land); lande' (Präs. nur bei Gramm. und in ὀ-κέλλω trans. ‚treibe das Schiff ans Land; strande, scheitere'; sonst nur Aor. Fut. ἔκελσα, κέλσω), κέλης, -ητος ‚Renner (Pferd); schnellsegelndes Schiff'; κλόνος ‚heftige Bewegung', κλονέω ‚vor sich her treiben' (vgl. θρ-όνος, χρ-όνος; Boisacq s. v. m. Lit.); vielleicht (Persson Beitr. 179) κολεῖν· ἐλθεῖν und κολέα, κολία ‚Art Tanz' Hes.;
lat. *celer* ‚schnell, rasch' (wie κέλης), *celeber, -bris, -bre* ‚betrieben, befahren (*via*), belebt (*locus, oppidum*), häufig, gefeiert' (**kele-dhlo-, -dhli-*);
als *t*-Präs. got. *haldan* ‚Vieh weiden' (zum *a*-Vok. s. Brugmann IF. 32, 181), ahd. *haltan* ‚hüten, halten', as. *haldan*, ags. *healdan*, aisl. *halda*, aschwed. *halla* (**halþan*) ‚halten', mnd. *hilde, hille* ‚rasch, eifrig'.
WP. I 442 f., WH. I 194 f.; wohl identisch mit 6. *kel-*; s. auch *keleu-* ‚wandern'.

6. ***kel-, k(e)lē-, k(e)lā-*** oder ***kl̥-***? ‚rufen, schreien, lärmen, klingen'.

Ai. *uṣā-kala-* m. ‚Hahn' (‚ἠϊ-κανός'), *kalādhika-, kalāvika-* ds., *kalavíṅka-* ‚Sperling', *kala-* ‚leise tönend, undeutlich vernehmbar', *kalakala-* m. ‚verworrenes Geschrei, Geräusch';
gr. καλέω (statt *κάλω) ‚rufe, nenne, rufe herbei' (äol. κάλημι), Futur. καλέσω, att. καλῶ, Perf. κέκληκα, κλητός; ἐπίκλησις ‚Beiname', κλῆσις ‚Ruf, Einladung, Vorladung', κλητής, κ(α)λήτωρ ‚Rufer', δμοκλή ‚Zuruf' (zum 1. Glied s. unter *omə-*); κικλήσκω (oder κικλῄσκω) ‚rufe an, flehe',

κλητίζω, κλῄζω ‚nenne' (*κλη-ϝε-ς-ίζω?); hochstufig κελ(α)- in κέλομαι ‚treibe an (durch Zuruf)', hom. Aor. (ἐ)κέκλετο, dor. κέντο = (ἔ)κελτο; [über κελεύω s. unter *k̑leu-*]; κελαρύζω ‚rausche, riesle (Wasser u. dgl.)', κέλωρ· φωνή Hes.; Erweiterung κέλαδος ‚Getöse, Lärm', κελάδων, κελαδεινός ‚brausend', κελαδέω ‚tose; lasse (einen Gesang) erklingen';

umbr. *kaṙitu, kaṙetu, carsitu* ‚calato, appellato' (**kalētōd*); daß ein entsprechendes lat. **caleō* einst in der Ausrufungsformel der Kalenderdaten *Dies te quinque,* bzw. *septem, calo, Iuno Covella* gestanden habe und daß *calendae* ‚der erste Tag des Monats' von diesem Ausrufen benannt sei, ist wahrscheinlich (Salonius Z. röm. Dat. 1 ff.);

lat. *calō, -āre* ‚Ausrufen, Zusammenrufen' (: lett. *kal'uôt*), *calātor* ‚Rufer, Ausrufer', *nōmen-clātor* ‚Namennenner' (aus *nōmen calāre* rückgebildet), *calābra (curia)* ‚die zum Ausrufen der Kalenderdaten bestimmte Kurie', vielleicht *concilium* ‚Zusammenkunft, Versammlung, Vereinigung von Dingen, geschlechtliche Verbindung' (**cón-caliom*), *con-ciliāre* ‚vereinigen, verbinden, gewinnen usw.', *clāmō, -āre* ‚rufen' (vgl. ahd. *hlamōn* usw.), *clāmor* ‚Schrei', *clārus* ‚lauttönend, fernhin schallend; berühmt; klar', umbr. *anglar* Nom. Pl., *anglaf* Akk. Pl. ‚oscines' (**an-klā* ‚avis inclamans'); lat. *classis* ‚Aufgebot: Heer, Flotte; Klasse, Abteilung' (**kladti-*: κέλαδος?);

air. *cailech,* ogam Gen. *caliācī,* cymr. *ceiliog,* corn. *chelioc* ‚Hahn' (**kaljākos*);

ags. *hlōwan* ‚rugire, boare', ahd. *(h)lōian, (h)luoen,* mhd. *lüejen* ‚brüllen'; ags. *hlētan* ‚grunzen'; ahd. *hluoticla* ‚latratus'; mit Hochstufe der ersten Silbe ahd. *hel* ‚laut, tönend' (nhd. *hell* ‚glänzend'), *hëllan* ‚ertönen', mhd. *hal* ‚Hall, Schall', anord. *hjala* ‚schwatzen', *hjal* n. ‚Geschwätz', *hjaldr* ‚Gespräch, Kampfgetöse, Kampf'; afries. *halia* ‚herbeiholen, heimführen, nehmen', ags. *geholian* ‚bekommen', asächs. *halōn* ‚berufen, herbeibringen', ahd. *halōn* und ablaut. *holōn, holēn* ‚rufen, holen', ndd. *halen* ‚ziehen'.

lett. *kal'uôt* ‚schwatzen' (*kalada* ‚Geschrei, Lärm' ist russ. Lw.), lit. *kalbà* ‚Sprache', apr. *kaltzā, kelsāi* ‚sie lauten' (lit. **kalsóti*); redupl. lit. *kañkalas* (**kalkalas*) ‚Schelle', aksl. *klakolъ,* russ. *kólokolъ* ‚Glocke', *kolokólitъ* ‚läuten, klingen; schwätzen, klatschen', Trautmann Bsl. Wb. 115.

hitt. *ša-ra-a kal-li-iš-ta* (*sarā kallesta*) ‚rief (lockte) herauf'.

Erweiterung ***k(e)lem-** (vgl. lat. *clā-m-āre*): ai. *krándati* ‚schreit, brüllt, wiehert' (**klem-d-?*); ags. *hlimman, hlymman* ‚klingen, tönen, rauschen, brüllen', *hlimme* ‚reißender Strom', *hlemm* (**hlammi*) ‚Schall', ahd. *(h)limmen* ‚brummen, heulen', anord. *hlymja* ‚klingen, krachen, lärmen', ahd. *hlamōn* ‚rauschen, tosen';

***k(e)len-** in ags. *hlyn(n)* ,Schall, Lärm, reißender Strom', *hlynnan*, *hlynian* ,hallen', *hlynsian* ds., *hlynrian* ,donnern', *gehlyn*, asächs. *gihlunn* ,Getöse';

Ähnliches **skel-, (s)k^{u}el-** (*s*-Dublette neben *kel-*):

1. **skel-**: aisl. *skjalla* st. V. ,schallen, klingen, laut schlagen' = ags. *sciellan* ,schallen, tönen', ahd. *scellan* ,schallen, tönen, klingen, lärmen', nhd. *verschollen* ,verklungen'; Kaus.-Iter. aisl. *skella* ,knallen, lärmen, schelten, laut lachen', mhd. *schellen* schw. V. ,ertönen lassen, zerschmettern', nhd. *zerschellen*; *t-* oder *dh*-Präs. afries. *skelda* ,schelten, tadeln, laut erklären', ahd. *sceltan* ,schelten, schmähen, beschimpfen, tadeln'; aisl. *skǫll* f. ,Hohn, Lärm', *skellr* (**skalli-z*) ,Schall, Knall' = ahd. *scal* (*-ll-*) ,Schall, Krach'; aisl. *skjallr* ,lauttönend' = ags. *sciell*, ndl. *schel* ,widerhallend, schrill'; ahd. *scella* ,Schelle'; mit einfachem *l* (das *-ll-* der vorgenannten beruht auf einem *n*-Präs. **skel-nō*) aisl. *skal* n. ,Lärm', *skjal* n. ,Geplauder';

lit. *skãliju, -yti* ,fortgesetzt bellen, anschlagen' (vom Jagdhund), wovon *skalìkas* ,ein fortgesetzt bellender Jagdhund (s. unten wegen gr. σκύλαξ); apr. *scalenix* ,Vorstehhund' stammt aus poln. *skolić* ,wie ein Hund winseln'; lett. *skal'š* ,klingend, helltönend'; mit (*b*)*h*-Erw. (wie lit. *kalbà*) lit. *skélb-iu, -ti* ,ein Gerücht verbreiten';

čech. *skoliti* ,belfern', poln. *skolić, skulić* ,wie ein Hund winseln'.

2. **(s)k^{u}el-**: aisl. *skval* n. ,unnützes Geschwätz, Wortschwall', *skvala* ,laut reden, rufen', *skvaldr* n. ,lautes Reden'; ohne *s-* aisl. *hvellr* ,helltönend';

ablautendes *sk$^{u}_{e}$l-* vielleicht in gr. σκύλαξ ,junger Hund, Hund; junges Tier', auch κύλλα· σκύλαξ. Ἠλεῖοι Hes. (-λλ- wohl kurznamenartige Kons.-Dehnung), wie von **skel-* das oben genannte lit. *skalìkas*, und von *kel-* aus: lit. *kãlė, kalẽ* ,Hündin', alb. *këlüsh* ,Tierjunges, bes. junger Hund', mir. *cuilēn*, cymr. *colwyn*, acorn. *coloin*, bret. *kolen* ,junger Hund' (kelt. **koli-gno-*); diese Namen für junge Tiere, bes. Hunde, wären also vom Kläffen oder Winseln genommen. Immerhin aber könnten σκύλαξ, κύλλα als (*s*)*k$_{o}$l-*, auch als idg. oder griech. Reduktionsformen (Einfluß von κύων?) unmittelbar mit kelt. **koligno-*, lit. *kãlė*, alb. *këlüsh* zusammengehören.

WP. I 443 ff., WH. I 141 f., 227, 228, 258, Specht KZ. 59, 85 ff.; wohl identisch mit 5. *kel-*.

7. **kel- (kol-, k$_{o}$l-)** mit *k̂*-Suffix ,Becher'.

Ai. *kaláśa-ḥ* m. ,Topf, Krug, Schale' (**kolek̂o-, -ok̂o-*);

gr. κύλιξ, -ικος ,Becher' (**k$_{o}$li-k*);

= lat. *calix, -icis* m. ,tiefe Schale, Becher, Kelch' (aus *calix* stammt ahd. *chelih*, nhd. *Kelch*), wozu vielleicht mit beweglichem *s* umbr. *skalçe-ta, scalse-to* ,ex patera', *scalsie* ,in patera'; lat. *culigna* ,kleiner Kelch' aus gr. κυλίχνη (**κυλικ-σνᾱ*) ds.;

das *s-* auch in nhd. *Schale* (das zu *(s)kel-* ‚schneiden‘) und in gr. *σκάλλιον*, *σκαλίς* ds. Hes., das wohl ebendahin.

Dazu gr. *κάλυξ*, *-υκος* f. ‚Fruchtkelch, Samenkelch‘ und vielleicht ai. *kalikā* f. ‚Knospe‘ (im Gutt. des Suffixes von *kaláśa-ḥ* verschieden).

WP. I 442, WH. I 138 f.

7. **kel-** ‚schneiden‘, *8.* **kel-** ‚schuldig sein‘, *9.* **kel-** ‚austrocknen‘, *10.* **kel-** ‚biegen‘ s. unter *(s)ḱel-*.

ḱēl-, kōl-, kəl- ‚betören, vorspiegeln, schmeicheln, betrügen‘.

Gr. att. *κηλέω* (urgr. *η*) ‚bezaubern, betören‘, *κηληθμός* ‚Bezauberung‘, *κηληδόνες* Pl. f. ‚bezaubernde Wesen‘;

lat. *calvor, -ī* und *calviō, -īre* ‚Ränke schmieden, hintergehen, täuschen‘, *calumnia* ‚falsche Anklage, Betrug, Verleumdung, Ränke‘ (**calvomniā*), sehr wahrscheinlich auch *cavilla* (**calvilla*) ‚Neckerei, Stichelei, Trotzelei‘, *cavillor, -ārī* ‚necken, bewitzeln, behöhnen‘; das *-v-* ist unklar;

got. *hōlōn, afhōlōn* ‚verleumden‘, anord. *hōl* n. ‚Lob, Prahlerei‘, *hǿla* ‚preisen, prahlen‘, ags. *hōl* n. ‚Verleumdung‘, *hōlian* ‚verleumden‘, *hōlunga, hōlinga* ‚vergebens, grundlos‘, *hēlan* ‚verleumden‘, ahd. *huolen* ‚betrügen‘.

Sollte Perssons (Beitr. 148) Heranziehung von gr. *κόλαξ* ‚Schmeichler‘ zutreffen (?), wäre die Wurzel als kurzvokalisch anzusetzen, daher gr. *κηλ-* und germ. *hōl-* Dehnstufen, lat. *cal-* Reduktionsstufe.

WP. I 446, WH. I 143, 187; Wissmann Nom. postverb. 125.

1. **ḱel-** 1. ‚frieren, kalt‘, 2. ‚warm‘ (Bedeutungvermittlungs wohl ‚brennend‘).

1. Ai. *śiśira-* ‚kühl, kalt‘, m. ‚kühle Zeit, Kälte‘, av. *sarəta-* ‚kalt‘, npers. *sard* ds., osset. *sald* ‚Kälte‘, av. *sarə-δā-* ‚Kälte bringend‘;

aisl. *hēla* ‚Reif‘ (*hi-hlōn-*, vgl. ai. *śi-śira-*); ndl. *hal* n. ‚gefrorener Boden‘, mit Dehnstufe *ē* ahd. *hāli* ‚schlüpfrig, glatt‘, nhd. bair. *hāl*, schweiz. *hāl* ds., ags. *hǣlig* ‚unzuverlässig‘, aisl. *hāll* ‚glatt, listig‘;

lit. *šąlù, šálti* ‚frieren‘ (lett. *sal̃t*), *šáltas* ‚kalt‘ (lett. *sal̃ts*), *šalnà* ‚Reif‘ (lett. *sal̃na*), *pã̄šalas* ‚gefrorene Erde‘ = apr. *passalis* ‚Frost‘, lit. *pašolȳs* ‚Nachtfrost, Frost in der Erde‘;

abg. *slana* ‚Reif‘.

2. Ai. *śarád-* f. ‚Herbst‘, mit Zahlwörtern ‚Jahr‘, av. *sarəδ-* f. ‚Jahr‘ (s. auch Solmsen KZ. 34, 78 zu lyd. *σαρδις* ‚Jahr‘), osset. *särd* ‚Sommer‘, npers. *sāl* ‚Jahr‘ (‚Herbst‘ als ‚warme Zeit‘, ebenso lit. *šilus* ‚August‘, richtiger *šilius*);

lat. *caleō, -ēre* ‚warm, heiß sein, glühen‘, *calidus* ‚warm, heiß‘, *calor* ‚Wärme, Hitze‘;

cymr. *clyd* (**ḱl̥-to-*) ‚warm, wärmend‘ (: lit. *šil̃tas*); dazu vielleicht von einer *ei̯*-Erweiterung cymr. *claear* ‚lauwarm‘, bret. *klouar* ds.?

As. *halōian* ‚brennen'; im Germ. wurde eine Erweiterung **k̑leu-* fruchtbar: ahd. *lāo*, flect. *lāwēr* ‚lau', aisl. *hlǣr* ds., vom Wetter (**hlēwia-*), *hlāna* ‚mild werden', bair. *läunen* ‚tauen', aisl. *hlāka* ‚Tauwetter': aisl. *hlȳr* ‚lau', *hlȳ* n. ‚Wärme', ags. *hlēowe* ‚lau', aisl. *hlē* (**hlēwa-*) n. ‚Schutz, Leeseite', as. *hleo* m. ‚Schutz vor dem Wetter', afries. *hlī*, ags. *hlēo*, *hlēow* n. ‚Obdach, Decke, Schutz' (vgl. auch mhd. *liewe*, *lie* f. ‚Laube', schweiz. *lē* ‚geschützte Lage, Sonnenseite', schwed. *lya* ‚Höhle von Tieren'); norw. dän. *lum*, *lummer* ‚mild, lau', schwed. *ljum* ds., schweiz. *lūm* ‚mild, vom Wetter' u. dgl., ndd. *luk*, holl. *leuk* ‚lau'.

lit. *šylù*, *šilaũ*, *šìlti* ‚warm werden'; *šiltas* ‚warm' (: cymr. *clyd*).

WP. I 429 f., WH. I 137, Trautmann 297 f., 304 f.

2. **k̑el-** ‚neigen'.

Basis der viel reicher entwickelten Wurzelf. *k̑lei-* ‚lehnen' (s. unten) und sehr wahrscheinlich in folgenden Worten anzuerkennen:

Lat. *auscultō* ‚horche, lausche', ursprüngl. ‚neige das Ohr' aus **ausc̨l̥tāre*, Ableitung von **aus-kl̥tos* (Specht Idg. Dekl. 285, 333); anders WH. I 86 f.;

lit. *šalìs* ‚Seite, Gegend';

aisl. *hallr*, ags. *heald*, ahd. *hald* ‚geneigt', ahd. *halda*, nhd. *Halde* ‚Bergabhang' (aisl. *halla* ‚neigen', ahd. *haldōn* ‚sich neigen', aisl. *hella* ‚ausgießen, ein Gefäß neigen', wie schweiz. *helde*), got. *wilja-halþei* ‚Neigung, Gunst'; got. *hulþs* ‚geneigten Sinnes, gnädig', aisl. *hollr*, ags. as. ahd. nhd. *hold* ds. (ahd. *huldī* ‚Huld, Geneigtheit' usw.); dazu auch mnd. *helde* f. ‚Abhang', nd. *hille* ‚Raum über den Viehställen zum Schlafen' (aus *hilde* ‚geneigte, schräge Decke') und die nord. Sippe von norw. *hjell* ‚Gerüst, Boden', älter dän. *hjæld* ‚Heuboden, Hühnersteige, Söller', aisl. *hjallr* ‚Gerüst, Erhöhung', *hjalli* ‚Absatz, Terrasse', *hilla* ‚Gesims, Bord, Regal' (= mnd. *hilde*); ablautend dän. *hylde* ‚Regal', schwed. *hylla*.

WP. I 430 f., WH. I 86 f., 235; über *kel-* ‚neigen' (mit Velar) s. (*s*)*k̑el-* ‚biegen'.

3. **k̑el-** ‚dünner Schaft, Pfeil, steifer Halm'.

Ai. *śalá-* m. ‚Stock, Stachel des Stachelschweins', *śalala-* n., *śalalī* ‚Stachel des Stachelschweins', *śalyá-* m. n. ‚Pfeilspitze, Speerspitze, Dorn, Stachel', *śályaká-* m. ‚Stachelschwein'; dial. Nebenform ablaut. *śila-* m. ‚Ähre' = lit. *šìlas* ‚Heide'; dazu *śará-* ‚Rohr, Pfeil', *śáru-* ‚Pfeil, Speer';

unsicher arm. *salart'* ‚belaubter Zweig, langes Haar';

gr. *κῆλον* ‚Pfeil, Geschoß';

mir. *cail* ‚Speer', *celtair* f. ‚Speer(spitze)';

anord. *hali* m. ‚Spitze eines Schaftes, Schwanz';

apr. *kelian* ‚Speer' mit westidg. *k* für *k̂*; lit. *šìlas* ‚Heide' (nach den starren Stengeln).

WP. I 431 f., WH. I 304.

4. *k̂el-* ‚bergen, verhüllen'; *k̂olii̯ā, k̂ₑli̯ā, k̂ēlā* f., *k̂elos-* n. ‚Verhüllung, Versteck'.

Ai. *śaraṇá-* ‚schirmend', n. ‚Schirm, Schutzdach, Hütte', *śárman-* n. ‚Schirm, Schutzdach, Decke, Obhut' (: nhd. *Helm*), dehnstufig (wie lat. *cēlō, cella,* ahd. *hāli*) *śālā* f. ‚Hütte, Haus, Gemach', *śālá-* m. ‚Einfriedung, Hecke', *śālīna-* ‚verlegen' (*versteckt); sehr unsicher ai. *śāṭa-* m., *śāṭī* f. ‚Tuch, Binde';

gr. *καλιά* ‚Hütte, Scheune, Nest'; *κόλυϑρος* m. ‚Sack, Tasche'; hom. *κολεόν*, metrisch gedehnt *κουλεόν*, att. *κολεός* ‚Scheide' (**κολεϝός*; unklar lat. *culleus* ‚Ledersack', woraus russ. *kulь*, poln. *kul* ‚Sack', daraus wieder lit. *kul̃s* ds., *kul̃ikas*, apr. *kuliks* ‚Beutel'); mit Labialerw. *καλύπτω* ‚umhülle, verberge', *καλύβη* ‚Obdach, Hütte', *κέλυφος* n. ‚Schale, Hülse'; Labial zeigt auch das wohl verwandte mhd. *hulft* ‚Köcher' (s. unten);

lat. **cĕlō* (= air. *celim,* ahd. *helan*) in *occulō, -ere* ‚verbergen'; *color, -ōris* ‚Farbe' (arch. *colōs,* eigentlich ‚Hülle, Außenseite'); dehnstufig *cēlō, -āre* ‚verhehlen, verbergen', nominal *cella* ‚Vorratskammer, Kammer, Zelle' (wohl mit Konsonantenschärfung für **cēlā* = ai. *śālā*); schwundstufig *clam* ‚heimlich' (Akk. eines **clā*), *clandestīnus* ‚geheim' aus **clam-de*; auch osk. *kaíla* ‚cellam' (**kaljā*);

cilium (seit Plinius) ‚Augenlid, bes. das untere' und das ältere *supercilium* ‚oberes Augenlid' wohl aus **super-keliom* ‚die obere Decke';

air. *celim* ‚verberge', cymr. *celu* ‚verbergen', air. *cuile* ‚Keller, Magazin' und ‚Küche' (nicht aus lat. *culīna,* aber in der Bed. davon beeinflußt), mir. *luid ar cel* ‚obiit', eigentlich ‚fuhr zur Hölle'; mir. *cul* ‚Schutz', *culaid* ‚Hülle' (**colu-*), wohl auch *colum,* Dat. Pl. *colomnaib* ‚skin, hide' und *cuilche* ‚Mantel' (**kolikiā*); mir. *clithar* m. ‚Schutz' (**k̂l̥-tu-ro-*);

ahd. as. ags. *helan* ‚verbergen', woneben von einem Aoristpräsens **hulan,* got. *hulundi* f. ‚Höhle' (**k̂ₑl̥ntī* ‚die Bergende'), got. *huljan,* anord. *hylja,* ahd. *hullen* ‚verhüllen', wovon mit germ. Suff. *-stra-,* got. *hulistr* n. ‚Hülle, Decke', anord. *hulstr* ‚Futteral'; auf einem alten *-es*-St. (s. lat. *color*) beruhen hingegen wohl mhd. *hulst* f. ‚Decke, Hülle' und mnd. *hulse,* ahd. *hulsa, hulis* ‚Hülse' (ags. *helustr, heolstor* ‚Hülle, Schlupfwinkel, Dunkel' mit germ. Suffixablaut oder allenfalls mit idg. **k̂elu-*); vgl. in ähnlicher Bed. ags. *hulu* f. ‚Schale, Hülse', ahd. *helawa, helwa* ‚Haferspreu', schwed. dial. *hjelm* m. ds., ahd. *hala* ‚Hülle, Schale'; got. *hilms,* ahd. as. ags. *helm* ‚Helm', anord. *hjalmr* ds., ags. *helm* auch ‚Beschützer' (: ai. *śarman-*; das Wort ist übers Slav. ins Balt. gewandert: lit. *šálmas* ‚Helm'

usw.); got. *halja*, ahd. *hella*, as. *hellia*, ags. *hell* f. ‚Unterwelt, *Hölle*', anord. *hel* ‚Todesgöttin' aus **halja-*, idg. **k̂oli̯o-*, vgl. finn.-ugr. *Koljo* ‚Unterweltsdämon'; nach Szadrowsky (PBrB. 72, 221 ff.) soll germ. **haljō* ‚die Hehlende, das Totenreich' schon früh mit **halljō(n)* ‚Steinplatte' (zu got. *hallus* ‚Fels') zusammengeflossen sein; s. auch unter *(s)kel-* ‚spalten'; ahd. as. *halla*, ags. *heall* ‚Halle', anord. *hǫll* f. ‚großes Haus' (**kolnā*); norw. *hulder* (Partiz. Pass. f. **hulþī*), *hulda* ‚Waldelfe', nhd. Frau *Holle*;

dehnstufig ahd. *hāla* ‚das Verbergen', mhd. *hæle* ‚Verheimlichung', anord. *hǣli* n. ‚Versteck', ahd. *hāli* ‚verhehlend, verhohlen'.

Mit Labialerw.: mhd. *hulft, holfte, hulfe, hulftr* ‚Köcher', mnd. *hulfte* ds. (: *καλύπτω*); vgl. auch *k̂lep-*.

WP. I 432 f., WH. I 195 ff., 214 f., 226 f.; J. Loth RC. 42, 88 f. s. auch unter *k̂lep-* ‚verheimlichen'.

k̂elb-, k̂elp- ‚helfen'?

Got. *hilpan*, aisl. *hjalpa*, as. ags. *helpan*, ahd. *helfan, helphan* ‚helfen'; lit. *šelpiù, šel̃pti*, alit. *šelbinos* ‚helfen, fördern'; unklar ist das Verhältnis zu *gélbėti* ‚helfen'.

WP. I 447 f., Trautmann 302, Feist 255 f.

keleu- ‚wandern; Weg'; wohl Erweiterung von 5. *kel-*.

Gr. *κέλευθος* f. ‚Weg' (aus **κλευ-θο-ς* nach *ἐλευθ-* umgeformt), *ἱπποκέλευθος* ‚zu Pferd sich fortbewegend' *ἀ-κόλουθος* (**ἁ-* = *sm̥-*) ‚Begleiter'; lit. *keliáuju* ‚reise' (*kẽlias* ‚Weg' wohl erst postverbal).

WP. I 446, Kretschmer Gl. 20, 253, E. Fraenkel, Mél. Boisacq I 374 f.

k̥eləu̯o-, k̥eleu̯o- ‚kahl'.

Ai. *áti-kūrva-, -kŭlva-* ‚ganz kahl', av. *kaurva-*, npers. *kal* ‚haarlos, kahl', ai. *kālvālīkr̥ta-* ‚kahl gemacht';

lat. *calvus* ‚kahl, haarlos' (Gdf. ital. *kalou̯os* aus idg. **k̥leu̯os* wegen:) osk. *Kalúvieís* (daneben osk. *Kalaviis* ‚Calvius', päl. *Calauan[s]*), wozu lat. *calva* ‚Hirnschale, Schädel', *calvāria* ds., in Glossen auch ‚Becher'.

Über die versuchte Vermittlung mit nhd. *kahl* unter Annahme idg. Anlautschwankung s. unter *kal-* ‚kahl'; andere anklingende Worte sind (mit expressivem *kh-*) ai. *khalatí-* ‚kahlköpfig', *khalvāta-* ds. (: arm. *xalam* ‚Schädel'?).

WP. I 447, WH. I 143 f.

kelg- ‚sich winden; Windung, Ränke'.

Mir. *celg* f. ‚List, Verrat' (daraus cymr. *celg* ‚Verhehlen');

arm. *kełck'* ‚Heuchelei' ist im Konsonantismus unklar;

ablautend ags. *hylc* ‚Krümmung, Windung' und slav. **čьlgati* in poln. *czołgać się* ‚kriechen, gleiten, sich schleppen'.

WP. I 447.

kelp-, kḷp- ‚Krug, Topf'.

Gr. *κάλπις, -ιδος, κάλπη* f. ‚Krug; Aschenurne';

lat. *calpar, -āris* ‚Weinfaß' (**calp-āli-*, wohl lat. Weiterbildung des gr. *κάλπᾱ*);

air. *cilornn, cilurnn* ‚urna' (**kelpurno-*), cymr. *celwrn* ‚Milcheimer', bret. *kelorn* ‚Kübel', brit. ON *Celurnum.*

WP. I 447, WH. I 142.

1. **kem-** ‚zusammendrücken, -pressen, hindern'; **komo-** ‚Eingeengtes'.

Arm. *k̄amel* ‚to press, squeeze, wring; to filter, make flow';

anord. *hemja* (*hamda*) ‚zügeln, hemmen', *hemill* ‚Beinfessel', *hamla* f. ‚Ruderband', mhd. *hemmen* und *hamen* ‚aufhalten, hindern, *hemmen*', salfränk. *chamian* ‚klemmen, drücken', afries. *hemma* ‚hindern', nhd. dial. *ham, hamen* ‚Kummet' (vgl. das vielleicht aus einem got. **hamands* ‚hemmend' entlehnte slav. **chomǫtъ*, russ. usw. *chomútъ* ‚Kummet'); mnd. *ham*, ags. *hamm* ‚eingefriedigtes Stück Land', ndd. *hamme* ‚umzäuntes Feld', ags. engl. *hem(m)* ‚Rand, Saum', engl. *to hem* (*in*) ‚einfassen, umgeben';

anord. *hafna* ‚aufgeben, ablassen von' (‚*gehemmt sein'), faktitiv *hefna* ‚rächen'; mit Labial mengl. *hamperen*, engl. *to hamper* ‚hindern, belästigen' (: apr. *kūmpinna* ‚hindert', *kumpint* ‚verrücken');

bsl. **kama-* m. ‚Klumpen' in lett. *kams* m. ‚Klumpen', dazu lit. *kamúoti* ‚zusammenpressen, stopfen', *kãmanos* ‚lederner Zaum', *kẽmuras* ‚Traube', *kamíenas* m. ‚Stamm', lett. *kamuot* ‚quälen, ‚plagen', lit. *kamuolỹs*, lett. *kamuolis* ‚Knäuel'; ablaut. lett. *cęmu(o)rs* m. ‚Traube', erweitert lit. *kemšù, kim̃šti* ‚stopfen', lett. *k̦emsu, k̦imst* (lit. Lw.) ‚ds., auch ‚fressen', lit. *kamšà* ‚Damm';

russ. *kom* ‚Klumpen', *komítь* ‚zusammenballen', serb. *kȍm* ‚Weintreber' (‚was von den gepreßten Trauben bleibt'); dazu russ. *kómelь* m. ‚dickes Ende eines Balkens', poln. *komel* m. ‚Knorren' (**kamlịa-*), russ. *komúlja* f. ‚Klumpen', serb. *kȍmina* f. ‚Weintreber'; im Ablaut slav. **kъmy*, Gen. **kъmene* m. in čech. *kmen* ‚Stamm'; als ‚gedrückt sein' vermutlich auch slav. **čьma* in serb. *čáma* ‚Langeweile', *čȁmati* ‚mit Verdruß warten'; aksl. *čęstъ* ‚dicht' (= lit. *kim̃štas* ‚gestopft').

Unsicher ist Perssons (Beitr. 159) Anreihung von gr. *κώμυς, -υθος* ‚Bündel; Stelle, wo das Rohr mit den Wurzeln dicht verwachsen steht' (‚*Geballtes, Klumpen'), *κῶμος* ‚Schwarm, Festgelage und lärmender Umzug, Festaufzug zu Ehren des Dionysios'; gr. *κημός* (**kāmos* wegen lat. Lw. *cāmus*) ‚Maulkorb' ist im Vokalismus nicht vereinbar.

WP. I 388 f., Trautmann 115, 126.

2. kem- ‚summen'.

Ai. *camara-* m. ‚bos grunniens';

mhd. nhd. *hummen,* nhd. *hummeln,* holl. *hommelen* ‚summen', mengl. *hummen,* engl. *hum* ds., norw. *humre* ‚leise wiehern'; dazu ursprüngl. wohl auch ahd. *humbal,* mhd. *humbel, hummel* m. ‚Hummel', mnd. *hummel* f., engl. *humble-bee,* norw. mdartl. *humla* f. ds.;

lit. *kìmstu, kìmti* ‚heiser werden', *kìminti* ‚die Stimme dumpf machen', *kimùs* ‚heiser, dumpf lautend', *kamãnė* ‚Erdbiene', *kamìnė* ‚Feldbiene', lett. *kamines* f. pl. ‚Erdbienen, Hummeln', apr. *camus* ‚Hummel';

slav. **čьmelь* (ablautgleich mit *Hummel*) in russ. dial. *čmelь* usw. ‚Hummel, Erdbiene'; ksl. russ. *komár* usw. ‚Mücke' (ablautgleich mit lit. *kamãnė*).

WP. I 389, Trautmann 115 f.

1. k̂em- oder **k̂am-** ‚Stange, Stock, Horn'.

Ai. *śámyā* ‚Stock, Zapfen, Holznagel, Stütznagel', av. *simā* (*-i-* scheint idg. *ə*; oder = ai. *śámyā*?) ‚ein Teil vom Geschirr des mit Pferden bespannten Wagens', npers. *sīm* ds.;

arm. *sami-k̂* Pl. ‚Stirnholz des Ochsenjochs' (iran. Lw.?);

gr. *κάμαξ* f. m. ‚Stange, Pfahl, Schaft des Speeres';

dän. schwed. *hammel,* norw. dial. *humul* (*-hǫmull*) ‚das Querstück vorn am Wagen', mhd. *hamel* ‚Stange, Klotz';

über das schwierige lat. *camox* ‚Gemse', vorrom. **kamōsso-,* s. jetzt J. Hubschmid ZrPh. 66, 9 ff.

WP. I 385, WH. I 148, 633.

2. k̂em- ‚hornlos', bei sonst gehörnten Tierarten.

Ai. *śáma-ḥ* ‚hornlos';

gr. *κεμάς, -άδος* f., später auch *κεμμάς* ‚junger Hirsch'; *κεμφάς· ἔλαφος* Hes.;

anord. *hind* f., ags. *hind,* ahd. *hinta* ‚Hirschkuh, Hindin' (**k̂em-t-ō*);

lit. žem. *šmùlas* ‚hornlos', *šmūlis* m., *šmùlė* f. ‚Ochs, Kuh ohne Hörner' (**k̂m-ŭ-* + Formans *-lo-*), liv. Lw. *smouľ*;

vielleicht hierher russ. *komólyj* ‚hornlos'; vgl. auch W. Schulze Kl. Schr. 619.

WP. I 385 f., Specht Idg. Dekl. 132.

3. k̂em-, ‚bedecken, verhüllen'.

Ai. *śāmulyà-* n., *śāmūla-* n. ‚wollenes Hemd', *śamī́* ‚Prosopis spicigera; Hülsenfrucht';

lat. *camisia* (spät) ‚Hemd' (gall. Wort; entlehnt aus germ. **χamiþja-* ‚Hemd'; erst aus dem Lat. stammen wieder air. *caimmse* ‚Hemd', acorn. *cams* ‚alba', bret. *kamps* ‚Meßhemd');

unklar ist der Anlaut in mcymr. *hefys* ‚Frauenhemd', akorn. *hevis*, bret. *hiviz* ds.; ags. *cemes* ds. ist Lw. aus *camisia*;

ahd. *hemidi* n. ‚Hemd', ags. *hemede* (**hamiþia-*) ‚Hemd'; anord. *hamr* m. ‚Hülle, Haut, Gestalt', ags. *homa* ‚Hülle, Decke, Anzug'; *līc-hama*, as. *līk-hamo* ‚Leib', ahd. *līhhin-*[**h*]*amo* ‚Leib, Körper, *Leichnam*', got. *ana-*, *ga-hamōn* ‚sich bekleiden', anord. *hama-sk* ‚(*sich in Tiergestalt verkleiden, daher:) rasen'; anord. *hams* ‚Schale, Hülse, Schlangenbalg' (**hamisa-*), vgl. norw. *hamar* ‚Kernhaus'; hierher auch got. *himins*, anord. *himinn* (Dat. *hifne* mit *-bn-* aus *-mn-*, vgl.:) ags. *heofon*, as. *heban* ‚Himmel', woneben ahd. as. *himil*, md. *humil* ‚Himmel'; ahd. *himil* auch ‚Zimmerdecke', ndl. *hemel* ‚Gaumen, Dach', nhd. *Himmelbett*, ahd. *himiliz*(*z*)*i*, mnd. *hemelte* ‚Zimmerdecke'; kaum richtig oben S. 22 zu *ak̂-* ‚Stein'.

Eine *s*-Form *sk̂em-*, sucht man unglaubhaft in got. *skaman* ‚sich schämen', ags. *skamian* ds., aisl. *skǫmm*, ahd. *scama* ‚*Scham, Schande*' usw. (‚*sich bedecken'?).

WP. I 386, Specht Idg. Dekl. 346.

4. **k̂em**(ə)- ‚sich abmühen, müde werden'; *k̂ₑmə-to-* ‚ermüdet'.

Ai. *śamnītē*, *śámati*, *śamyati*, Imp. *śamĭ-ṣva* ‚sich mühen, arbeiten, zurichten, zubereiten', *śamitá-* ‚zubereitet', *śamitár-* ‚Zurichter, Zubereiter', *śámī* f., *śámi* n. ‚Bemühung, Werk, Fleiß' (*śimyati* = ‚*śamyati*', *śíma-* m. ‚Zubereiter' sind durch das bedeutungsgleiche *śímī* ‚Fleiß' hervorgerufen); *śāmyati* ‚hört auf, läßt nach' aus ‚*ermüdet', Aor. *aśamat*, *aśamīt*; *śāntá-* ‚beruhigt, ruhig, sanft, mild' (**k̂ₑmətós*, wird seines *ā* halber in der Bed. näher mit *śāmyati* assoziiert);

gr. *κάμνω* ‚mühe mich, ermüde; tr. verfertige (mit Mühe)' (wohl **kṃ-n-ā-*, wie ai. *śamnītē*), Fut. *καμοῦμαι*, Aor. *ἔκαμον*, Perf. *κέκμηκα*, dor. *κέκμᾱκα*, Partiz. *κεκμη*(*ϝ*)*ώς*, *κμητός*, dor. *κμᾱτός*, *πολύκμητος* ‚mit vieler Mühe oder Sorgfalt zubereitet', *κάματος* ‚Ermüdung, Anstrengung, Mühsal, Leiden', *ἀ-κμής*, *-ῆτος*, *ἀκάμας*, *-αντος* ‚unermüdet, frisch', *καμόντες* ‚die Toten', wie att. *κεκμηκότες*; *o*-stufig *εἰρο-κόμος* ‚Wolle bereitend', *ἱππο-κόμος* ‚Pferdeknecht', *κομέω* ‚pflege' usw., *κομιδή* ‚Pflege, das Bringen usw.'; dehnstufig *κῶμα* ‚tiefer, ruhiger Schlaf';

mir. *cuma*, mbret. *caffou* ‚Kummer' (Pedersen KG. I 47, 361); mir. *cumal* ‚Sklavin' (‚*sich mühend, anstrengend', wie:) gall. *Camulos* ‚Kriegsgott'?

WP. I 387 f.

kemə-, komə-, kmā- ‚Bissen'?

Gr. *ἄκμηνος* ‚ohne Imbiß, hungrig', *ἄκμᾱ* (äol.)· *νηστεία*, *ἔνδεια* Hes.; hochstufig *κομῶσα· γέμουσα* Hes.?

lett. *kumuôss* ‚Bissen' (*-um*-Reduktionsstufe; der Ausgang *-uoss* aus *-ansas* vielleicht durch Kreuzung mit einem **kan[d]s-as* = aksl. *kąsъ* ‚Stück, Bissen'? vgl. Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. II 313);

ndd. *ham, hamm* ‚Biß, Bissen, Stück, Schnitt'.

WP. I 389.

kemero-, komero-, k$_e$mero- Pflanzenname.

Ahd. *hemera* (**hamirō*) ‚Nieswurz', nhd. dial. *hemern* ds.;

r.-ksl. *čemerъ* ‚Gift' (ursprüngl. der Nieswurz), russ. *čemerica* f. ‚Nieswurz' (usw. s. Berneker 142 f.);

lit. *kemerai* Pl. ‚Alpkraut, Wasserdost'; vermutlich gr. *κάμαρος* ‚Delphinium', *κάμμαρον, κάμμορον* (letztere Schreibung nach hom. *κάμμορος* ‚unglücklich'?) ‚aconitum' und ai. *kamala-* n. ‚Lotus' (wäre bis aufs Geschlecht = ahd. *hemera*; auch in der Blütenform ähnlich), *camarika-* m. ‚Bauhinia variegata'.

WP. I 390, Trautmann 126.

k$_e$mer- ‚Tiere mit Panzer: Krebs, Schildkröte'.

Ai. *kamaṭha-* m. ‚Schildkröte' (mind. aus **kamar-tha-*); gr. *κάμ(μ)αρος* ‚Meerkrebs, Hummer' (daraus lat. *cammarus* ds.) = anord. *humarr*, nd. nhd. *Hummer*; vermutlich als ‚überwölbte Tiere' zu *kam-er-* ‚wölben'.

WP. I 390.

1. **ken-** als Basis für Erweiterungen der Bed. ‚zusammendrücken, kneifen, zusammenknicken; Zusammengedrücktes, Geballtes'; Bed.-Umfang wie bei *gen-*.

knek- (nur german.):

aisl. *hnakki, hnakkr* m. ‚Nacken' (norw. *nakk* auch ‚Berggipfel, Kuppe'), ahd. *hnac, -ckes* ‚Nacken, Gipfel', bair. *nacken* ‚Knochen', ablautend ags. *hnecca* ‚Nacken, Hinterkopf', mnd. *necke* ds., mhd. *genicke* ‚Genick'; mit der Bed. ‚knicken' hierher isl. *hnakki* ‚Anker', norw. *nakke* ‚kleiner eiserner Haken', *nekia* ‚krümmen, biegen', mengl. *nōk*, engl. *nook* ‚Winkel, Ecke' (aisl. *hnekkja* ‚zurücktreiben, hemmen', eigentlich ‚zusammendrücken'?).

knes- vielleicht in ahd. *hnel*, mhd. *nel(le)* ‚Spitze, Gipfel, Scheitel', ahd. *hnol* ‚Gipfel', ags. *hnoll* ‚Scheitel' (**hnezlá-, hnuzlá-*?) und lett. *knese* ‚Knüppel'.

Eine *i*-Basis in *kneig$^u_{\!\!\circ}$h-, knei-b-* ‚neigen'? (s. dort).

u-Basis **kneu-** und Erweiterungen:

mir. *cnū*, Gen. *cnō* (**knūs, *knu̯os*), cymr. *cneuen*, Pl. *cnau*, mcorn. *knyfan*, mbret. *knoen* ‚Nuß', gall. **knou̯ā*; abgeleitet mir. *cnuas* ‚Nüsse; Ernte'; mit *d*-Suffix aisl. *hnot*, ags. *hnutu*, ahd. *(h)nuz* ‚Nuß'; mit *k*-Suffix

lat. *nux, -cis* ‚Nuß' (‚Nuß' also eigentlich ‚Kügelchen, Klümpchen'); Lohmann ZceltPh. 19, 62 ff.

kneu-b-: lit. *kniùbti* ‚sich bücken', lett. *kn̦ubt* ‚einbiegen';

nisl. *hnypra sig saman* ‚sich zusammenkauern', *hnypur* ‚kauernde Stellung'.

kneu-d-: norw. *nut* ‚Knorren im Holz, Bergspitze', aisl. *hnūtr* m., *hnūta* f. ‚Geschwulst, Knöchel', schweiz. *nossen* m. ‚Felszacke, Vorsprung'.

kneu-g-, -k-:

air. *cnocc*, nir. *cnoc* (**knukkos*), cymr. *cnwch* (und als Lw. aus dem Ir. auch *cnwc*) (ablaut. *cnuch* ‚joint, coitus'), abret. *cnoch* ‚tumulus';

aisl. *hnūka* ‚sich zusammenkrümmen', *hnokinn* ‚gekrümmt', *hnykill* ‚Geschwulst, Knoten', norw. *nykkja* ‚biegen, krümmen (z. B. einen Eisennagel); hervorragen', nisl. *hnjūkr, hnūkr* ‚runder Berggipfel', norw. dial. *nykkla* n. ‚Knäuel', nisl. *hnokki* m., norw. *nokka* f. ‚kleiner Eisenhaken', ags. *hnocc* ‚Penis' (engl. *nock* ‚Einschnitt' ist schwed. Lw.), mndl. *nocke* ‚Einschnitt in einer Pfeilspitze', ndd. *nock, nocke* ‚hervorstehendes Ende von etwas', ags. *ge(*h)nycned* ‚gerunzelt', nhd. dial. *nock, nocken* ‚kleiner Hügel; Mehlkloß' (auch aisl. *hnykkia* ‚an sich reißen', etwa aus ‚zusammendrücken'?); neben *nock* steht nhd. dial. *knock* ‚Hügel' (auch im ganzen übrigen germ. Sprachraum), das oben S. 372 Mitte zu erwähnen gewesen wäre (vgl. auch anord. *knjūkr, knykill* neben *hnjūkr, hnykill*), aber auch sekundäre germ. Neubildung zu *nock* sein könnte, und das *kn-* vielleicht von Worten, wie *Knollen, Knopf ,Knorren ,Knoten, Knüppel* usw. bezogen haben kann; vgl. Weisgerber Rhein. Vierteljahrsbl. 1939, 34 ff.;

vgl. lett. *knaũk'is* ‚Knirps; Querholz am langen Sensenstiel' und gr. *κνυζόν· ἀέρα ἐπινέφελον, κνυζώσω· συσπάσω* Hes.; toch. A *k̂ñuk* ‚Genick'.

kneu-p-: lett. *kn̦ūpt* ‚zusammengekrümmt liegen', lit. *kniùpoti* ds.;

aisl. *hnūfa* ‚abstumpfen, stutzen'.

kneu-t-: aisl. *hnoða* n. ‚Knäuel'.

kondo- ‚Geballtes':

ai. *kanda-* m. ‚Knolle', *kandúka-* m. ‚Spielball', *kanduka-* n. ‚Kissen';

gr. *κόνδοι· κεραῖαι. ἀστράγαλοι* Hes., *κόνδυλος* ‚Knochengelenk der Finger, Knebel, Faust, Ohrfeige, Wulst des Zahnfleisches', *κονδύλωμα* ‚Geschwulst';

lit. *kánduolas* m. ‚Kern'.

WP. I 390 ff., WH. II 191 f., J. Loth RC. 40, 366.

2. **ken-** ‚kratzen, schaben, reiben', **kenə-, keni-, kenu-**; vielfach mit kons. Erweiterungen; **kenis : konis** ‚Asche'.

I. Leichte Basis: Gr. *κόνις, -ιος* f. ‚Staub, Asche' (*-is*-St., vgl. *κονίσσαλος* ‚Staubwolke', *κεκόνισ-ται* Theokr., *κονίω* ‚bestäube' aus **κονισ-ιω*, hom. *κονίη* ‚Staub, Sand, Asche' aus *κονισα*); *ἀκονῖτί* ‚unbesiegbar' (Jüthner Gl. 29, 76);

ablaut. mit lat. *cinis, -eris* f. m. ‚Asche' (aus **cenis*), Dimin. *cinis-culus* (*κόνις, cinis* sind wohl ursprüngl. ein neutr. *is*-St. gewesen, und haben erst einzelsprachlich wegen des Nom. auf *-is* Geschlechtswechsel erlitten).

II. Schwere Basis **kenə-, knē-**: att. *κνῆν*, 3. Sg. Präs. *κνῇ*, später *κνή-θω* ‚schabe, kratze; jucke', *κνηθμός, κνησμός, κνησμόνη* ‚das Jucken', *κνῆσις* ‚das Reiben, Kratzen; Jucken', *κνῆσμα* ‚Abschabsel', *κνηστήρ* ‚Schabmesser', *κνῆστις* ‚Schabeisen' und ‚Rückgrat' und ‚Brennessel'; att. *Κονίσαλος* ‚Dämon des Geschlechtstriebes' (auf ein ar. **knāth-* gleicher Geltung will Güntert KZ. 45, 200 av. *xnaqϑaitī* ‚Name einer Pairika' zurückführen).

Ahd. *nuoen*, mhd. *nüejen* ‚durch Schaben glätten, genau zusammenfügen', ahd. *hnuo, nuoa* ‚Fuge, Nut', as. *hnōa* ‚Fuge, Nut, schmale Ritze', mhd. *nuot* ‚Zusammenfügung zweier Bretter, Fuge', nhd. *Nut, Nute.*

Mir. *cnáīm* ‚verzehre, nage'; *ēcna* ‚Verzehren' (Stokes KZ. 41, 385) ist ganz fraglich;

mir. *cnāim* m. ‚Knochen' (**knō-mi-s* ‚Benagtes'), cymr. *cnaw*, Pl. *cnofein.*

1. *d*-Erweiterung **kₑnēd-, kenə-d-**:

gr. *κνώδων, -οντος* Pl. ‚die den Schwertgriff gegen die Klinge abgrenzenden Zähne oder Haken', Sg. ‚Schwert', *κνώδαξ, -ακος* m. ‚Achsenzapfen' (‚*Zahn'), *κνώδαλον* ‚(bissiges =) wildes, gefährliches Tier' (seit Hom.), schwachstufig *κναδάλλεται· κνήθεται* Hes., mit *ₑ* der ersten Silbe (wie *κίναιδος, κινώπετον*, s. unten) *κίναδος* sizil. ‚Fuchs', att. als Schimpfwort, bei Hes. ‚*θηρίον, ὄφις*';

lit. *kándu, ką́sti* (**konəd-*) ‚beißen', *kándis* ‚Milbe', *kañdis* ‚Bissen' (sekundärer Schleifton) *ką́snis* ‚Bissen', lett. *kuôžu, kuôdu, kuôst* ‚beißen, scharf sein, scheiden' (nach Persson Beitr. 808 auch *kñadas* ‚Nachbleibsel beim Getreidereinigen; Reizen, Necken, mit sekundärer Mouillierung);

ksl. *kusъ* ‚frustum', serb. *kus* ‚Bissen, Stück', ksl. *kusaju, kusati*, serb. *kûsām, kúsati* (usw.) ‚beißen' (schleiftonig wie von leichter Wurzelf.); abg. *čęstь* ‚Teil' (**kn̥d-ti-*); ohne *s*-Erw. poln. *kądek* ‚Bissen, Stück, Brocken'.

2. Labialerweiterungen:

kₑnē-p-: gr. *κνώψ, -πός* ‚bissiges Tier', *κνωπεύς· ἄρκτος* Hes.; *κινώπετον* (**kₑnōp-*) ‚Tier, bes. Schlangen und anderes giftiges Gewürm'.

kₑnē-bh-, kenə-bh-:

gr. *κνήφη* ‚Krätze, Räude', mit anlaut. *s- σκνήφη* Hes. ‚Brennessel'; *κνάπτω* (*γνάπτω*) ‚kratze, kratze auf, walke; zerreiße, zerfleische', *κνάφος* ‚Weberkarde, womit der Walker das Tuch aufkratzt; Marterwerkzeug', *κναφεύς* ‚Walker, Tuchscherer', *κνάφαλον* (*κνέφαλλον* Eur., *γνόφαλλον* Alkaios) ‚abgekratzte Wollflocken; Kissen' (die Auffassung von *κναφ-* als Kreuzung von *κνεφ-* und *καφ-* = *κn̥φ-* ist unwahrscheinlich, s. Persson Beitr. 139);

gall. GN *Cnabetius* (: run. Gen. *Hnab[i]das*), air. *cnai* ,vellus' (aus dem Cymr.), cymr. *cnaif* ,Fließ', *cneifio* ,tondere', ncorn. (?) *kneu*, bret. *kreoñ*, Vannes *kaneo* ,Fließ'; anders J. Loth RC 43, 408 f.;

run. Gen. *Hnab(i)das* (idg. **knəbhetós* ,verstümmelt'), aisl. *hnafa*, Prät. *hnōf* ,schneiden', *hnefi* m. ,Faust, Schwert', mhd. *neve* ,Faust', PN ags. *Hnæf*, ahd. *Hnabi*; geminiert aschwed. *nappa* ,kneifen, zerpflücken' und die *j*-Verba aisl. *hneppa* ,kneifen, klemmen, drücken', ags. (einmal) *hnæppan* ,schlagen, gegen etwas stoßen';

fern bleiben jedoch ags. *hnappian* ,schlummern', ahd. *hnaffezen* ds., nhd. dial. *na(p)fezen* ds. (Wissmann Nom. postverb. 183);

lit. *kniebiù*, *kniẽbti* ,leise kneifen'; lett. *knàb-ju, -u, -t* ,picken, zupfen', Iter. *knābāt*; lit. *knab-ù, -ẽti* ,schälen (Kartoffeln u. dgl.)', *knabùs* ,langfingerig, diebisch, geschickt', *knabénti*, *knebénti* ,(auf)picken', *knimbù*, *-aũ*, *knìbti* ,zupfen, klauben', lett. *knibêt*, *knibinât* Iter. ,klauben' (*-ni-* kann Tiefstufe zu *-nĕ-* sein); ob die folgenden Worte erst aus *knib-* gefolgerten Ablaut nach der *i*-Reihe haben oder z. T. alte Reste der *i*-Variante *kenei-bh-* sind, ist nicht sicher; lit. *knỹburiuoti* ,mit irgendeiner Hand- oder Fingerarbeit beschäftigt sein', lett. *kniêb-ju, -u, -t* ,zwicken', Iter. *knaibît*.

3. *s*-Erweiterung **kene-s-, k(e)nē-s-**:

ai. redupl. *ki-knasa-* m. ,Teile des zerriebenen Korns, Schrot, Grieß';

gr. *κνέωρος, -ον* ,Nesselart' (wohl aus **κνη[σ]ορος*);

got. *hnasqus* ,weich, fein' (von Kleidern; ursprüngl. entweder ,durch Reiben oder Knistern weich gemacht' oder ,weich wie gekratzte Wolle'), ags. *hnesce* ,zart, weich, schwach', ahd. *[h]nascōn* ,naschen (*abknipsen), Leckerbissen genießen'; lett. *knuosti*, *knuost* ,mit dem Schnabel im Gefieder rupfen'. Vgl. von der *i*-Basis *kenei-s-*: lit. *knisù* usw., s. unten.

III. *i*-Basis **keni-, k_enə-i**:

1. Grundlage des *-is*-St. gr. *κόνις*, lat. *cinis*, s. oben; gr. *ἀπο-, ἐκ-, δια-κναίω* ,zerschabe, zerreibe, reibe auf u. dgl.' (scheint **knə̯i-ō* mit nach *ἔκναι-σα, κναί-σω* bewahrtem *i*); dazu gr. *κίναιδος* ,unzüchtig', eigentlich ,pruriens', erwachsen aus einem Adv. auf *-δόν* wie *βάδος*, ,Marsch' aus *βαδόν* Adv.

2. Dentalerweiterungen:

k(e)nĕ̄i-d-:

gr. *κνίζω* (Fut. *κνίδω*) ,schabe, kratze, reize' (**κνιδι̯ω*), *κνισμός* ,Jucken, Sinnenkitzel', *κνίσμα* ,das Abgeschabte, Abgekniffene, Stückchen, Brocken'; *κνίδη* ,Brennessel';

mir. *cned* ,Wunde' (**knidā*), dazu ir. cymr. *cnes* ,Haut' (**knid-tā*);

aisl. *hnīta* (*hneit*) ‚an etwas anstoßen', *hneita* (**hnaitjan*) ‚stoßen, beleidigen', *hnita, -aða* ‚nieten', ags. *hnītan* ‚stoßen, sticken', *hnitol* (mnd. *netel*) ‚stößig, cornipetus', *gehnǣst* n. ‚Zusammenstoß, Kampf', as. *of-hnītan* ‚wegreißen';

lett. *kniẽdêt* ‚nieten' (wie aisl. *hnita*); lett. *knidêt* ‚jucken, kriechen, sich bewegen'; daneben von einer Wurzelf. auf *t*: lett. *knìest*, 3. Präs. *knìeš* Prät. *knìete* ‚jucken', *kniẽtêt* ds.

Unter der Vorstellung des kratzenden, stechenden Geruches sind anreihbar: hom. *κνίση* ‚Opferduft, Fettdampf, Qualm' (**κνῑδ-σ-ᾰ*, vgl. lat. *lixa*: *liquor*, lit. *tamsà* : ai. *tamas-*; in die *ᾰ*-Dekl. übergeführt att. *κνῖσᾰ*);

lat. *nīdor* (**cnīdōs*) m. ‚Bratenduft, Brodem, Dampf, Qualm';

aisl. *hniss* n. ‚Geruch, ekelhafter Geschmack beim Essen' (: *hnīta*; vgl. got. *stigqan* ‚stoßen' : ags. ahd. *stincan* ‚stinken').

3. Labialerweiterungen:

gr. *κνίψ*, Akk. Pl. *κνῖπας* ‚eine Ameisenart, die Honig oder Feigen annagt; unter der Rinde lebendes Insekt', mit anlaut. *s-* *σκνίψ* ‚kleiner Holzwurm', *κνιπός*, *σκνῑπός* ‚knauserig', *σκνίπτω*, *σκενίπτω*, *σκηνίπτω* ‚kneife'; *κνίφεα· κνίδας* Hes., *κνίφων* (s. dazu auch **gen-*, *gneibh-* ‚zusammendrücken');

mndl. *nipen* st. und schw. V. (ndl. *nijpen*) ‚kneifen, drücken, anrühren, greifen', mengl. *nīpin* ‚drücken' (germ. *-p[p]-*, vgl.:) aisl. *hnippa* ‚stoßen, stecken', *hnippask* ‚zanken', mengl. *nippen* ‚kneifen, klemmen', engl. *nip*, nd. ndl. *nippen* ‚nippen', nhd. bair. *nipfen, nipfeln* ‚nippen'; nd. *nibbelen* ‚abbeißen'; vielleicht lit. *knimbù* u. dgl. (s. o. unter *kenē-bh-*), wenn mit altem *i*-Vokalismus.

4. *s*-Erweiterung: lit. *knisù, knìsti* ‚wühlen, graben', lett. *knisis, knislis* ‚kleine Mücke'.

IV. *u*-Basis **kenu-, kneu-**:

1. Gr. *κνό(ϝ)ος*, *κνοῦς* ‚das knarrende Reiben des Rades in der Radachse; Lärm der Füße beim Marschieren', *κνύω* ‚kratze leicht', *κνῦμα* ‚das Kratzen, leichte Anpochen', *κνύος* n. ‚Krätze', *κνύ· ἐλάχιστον* Hes.;

aisl. *hnøggva, hnǫgg* (und schwach *hnyggja*) ‚stoßen' (ursprüngl. ‚reiben, kratzen') = ahd. *hniuwan*, mhd. *niuwen* ‚zerstoßen, zerquetschen' (ags. *hnygelan*, Plur. ‚Abschnitzel' aus **hnuvilan-*?); ferner mit der Bed. ‚karg' (vgl. *schäbig* : *schaben*) aisl. *hnøggr* ‚knapp, karg, sparsam', ags. *hnēaw* ‚karg, knauserig', mnd. *nouwe* ‚eng, schmal, knapp, gering, genau', mhd. *nou, nouwe* ‚eng, genau, sorgfältig', nhd. *genau*;

lett. *knūdu* und *knūstu*, Inf. *knūt* und *knūst*, Prät. *knūdu* ‚jucken' (*d(h)*- und *st*-Präs., vgl. mit wurzelhaft behandeltem *-d-* auch *knudêt* ds.); poln. *knować* ‚zerstückeln, ästeln', *knowie* ‚Strohsplitter'? (s. auch Brückner

KZ. 45, 313 wegen slav. **kъnъ* ,Stamm', **kъńiga* ,Buch', worüber anders Berneker 663, 664).

2. Dentalerweiterungen:

Mit *d*: gr. *κνῦζα*, *κνῦσα* ,Krätze', *κνυζοῦμαι* ,kratze mich'; über *κόνυζα* s. unten; ags. *hnot* ,abgeschabt, kahl, kurzgeschoren'.

Mit *dh*: gr. *κνύθος· ἄκανθα μικρά* Hes., *κνυθόν· σμικρόν* Hes.;

aisl. *hnjōđa*, *hnauđ* ,stoßen, schlagen, nieten', ahd. *pi-hnēotan* ,befestigen', mhd. *niet* m. f. ,breit geschlagener Nagel, Niet', *nieten* ,nieten'; aisl. *hnyđia* ,Werkzeug zum Schlagen oder Klopfen';

norw. dial. *nuddast* ,abgestumpft werden' (mit *s*- schwed. mdartl. *snudda* ,sanft berühren', Falk-Torp u. *nudd*); ahd. *hnotōn* ,schütteln', mhd. *notten* ,sich hin und her bewegen', mengl. *nodden*, engl. *nod* ,nicken'; aisl. *hnoss* f. ,Kleinod' (,gehämmert'), ags. *hnossian* ,klopfen'. Über lett. *knudêt* usw. s. oben 1.

Mit *t*: vermutlich got. *hnuþō*, *hnutō* ,σκόλοψ', aisl. *hnūđr* ,Stange, Pfahl', lett. *knute*, *knutele* ,dünne Stange' (oder Lw. aus nhd. *Knüttel*?).

3. *g*-Erweiterungen: gr. *κόνυζα*, *σκόνυζα*, *κνῦζα* ,starkriechende Pflanze, Erigeron viscosum L.' (wenn -*ζ*- aus -*γι̯*-; auch -*δι̯*- ist gleich möglich; zur Geruchsbed. vgl. oben *κνῖσα*, *nīdor*); aisl. *hnykr* (**hnuki*-) ,Gestank' (daneben *fnykr*, *snykr*, *knykr*, *nykr* ds., wohl späte Anlautswechselformen).

4. Labialerweiterungen:

Mit idg. *b*: got. *dis-hniupan* ,zerreißen', *dishnupnan* ,zerrissen werden', aschwed. *niupa* ,kneifen', ags. *ā-hnēopan* ,abpflücken'; mit intensiver Kons.-Doppelung norw. mdartl. *nuppa* ,pflücken, rupfen', ags. *hnoppian* ,pflücken', dän. mnd. *noppe* ,Wollflocke, Zotte, Hechelhede';

mit idg. *bh*: aisl. *hnȳfill* ,kurzes, abgestumpftes Horn, Lamm mit solchen Hörnern', ndd. *nobbe*, *nubbe* ,Wollflocke', mhd. *noppe*, *nop* ,Tuchflocke' (eher Lw. aus mnd. *noppe*).

5. *s*-Erweiterung: lett. *knaũsis* ,kleine Mücke' (wie *knisis*, *knislis* von der *i*-Basis).

WP. I 392ff., WH. I 217f., II 166f.

3. **ken**- ,frisch hervorkommen (vielleicht eigentlich: sprießen), entspringen, anfangen; auch von Tierjungen und Kindern'.

Ai. *kanīna*- ,jung', Komp. Sup. *kánīyas*-, *kániṣṭha*-, *kaniṣṭhá*-; *kanyā̀*, Gen. Pl. *kanīnām* (alter *n*-St.) ,Mädchen', av. *kaine*, *kainī*-, *kainīn*- ds.;

gr. *καινός* ,neu, unerhört';

lat. *recens* ,frisch, jung, neu', eigentlich ,gerade vom Ursprung, der Geburt her';

mir. *cinim* ,entspringe', *ciniud* ,Geschlecht, Stamm'; air. *cenēl* ,Geschlecht', acymr. *cenetl*, ncymr. ,Geschlecht, Nation'; vielleicht auch acymr. mcymr. *cein*, ncymr. *cain*, mbret. *quen*, air. — aus dem Brit. — *caín* ,schön' (: gr. *καινός* ,schön' = ,jung'?); echt ir. ist *căin* (*$k_e$ni-) ds.;

mir. *cano*, *cana* ,Wolfsjunges', cymr. *cenau* ,junger Hund oder Wolf' (*k_enəu̯ō : ken-);

gall. *Cintus*, *Cintugnātos* (,Primigenitus'), air. *cētne*, *cēt-* ,erster', cymr. usw. *cyn(t)* ,erst, vor, eher', *cyntaf* ,der erste';

burgund. *hendinos* ,König'; strittig got. *hindumists* ,äußerster, hinterster', ahd. *hintana*, *hintar* ,hinter', ags. *hindema* ,der letzte' (,novissimus');

aksl. *vъ-*, *na-čьnǫ*, *-čęti* ,anfangen', *začęti* ,ds.; empfangen (vom Weibe)', *konъ* ,Anfang', *konьcь* ,Ende', aksl. *čędo* ,Kind' (wenn nicht Lw. aus nhd. *Kind*; s. Berneker 154); mit beweglichem *s-* osorb. *ščeńo* ,das letztgeborene Kind', russ. *ščenók* ,junger Hund', aksl. *štenę* ,catulus'.

WP. I 397 f., Wackernagel-Debrunner III 112 f.

4. **ken-** ,sich mühen, eifrig streben, sich sputen'.

Gr. *κονεῖν· ἐπείγεσθαι, ἐνεργεῖν, κόνει· σπεῦδε, τρέχε, κοναρώτερον· δραστικώτερον* Hes., *κονηταί· θεράποντες, ἀγκόνους· διακόνους, δούλους* Hes., *διάκονος*, ion. *διήκονος* ,Diener, Aufwärter', *ἐγκονέω* ,eile, verlege mich auf etwas', *ἐγ-κονίς* ,Dienerin';

lat. *cōnor*, *-ārī* ,sich körperlich anstrengen, den Versuch machen';

urkelt. **kān-* (idg. **kōn-*) ,vollbringen' in mcymr. *digoni* ,machen', *dichawn*, *digawn*, cymr. *dichon*, *digon* ,kann', *digon* ,genug', acymr. MN *Guoccawn*, mcymr. *gochawn*, *gogawn* ,ausgezeichnet', abr. MN *Uuocon*.

WP. I 398 f., WH. I 262.

k̂en- ,leer, nichtig'; nur griech. und armen.

Arm. *sin* ,leer, eitel', gr. hom. *κενε[ϝ]ός*, kypr. *κενευϝός*, ion. *κεινός* (**κενϝός*) = att. *κενός* ,leer, eitel'

WP. I 390.

k_enəkó- ,honiggelb, goldgelb' (mit unklaren Ablautverhältnissen).

Ai. *kāñcana-* ,golden', m. ,Name einer Pflanze', *kāñcana-* n. ,Gold';

gr. *κνηκός*, dor. *κνᾱκός* ,gelblich, saflorfarben', *κνῆκος* ,Saflor';

lat. *canicae* ,Kleie';

aisl. *hunang*, aschwed. *hunagh* n., ags. *hunig*, as. *honig*, ahd. *honag*, *honang* ,Honig' (nach der Farbe benannt; Grundf. wohl germ. **hunaga-*, woraus finn. *hunaja*; das teilweise vor *g* auftretende *n* beruht auf Nasalierung des Vokals durch das vorhergehende *n* und unterstützendem Einflusse des germ. Suffixes *-ung-*, *-ing-*);

apr. *cucan* ‚braun' (l. *cūcan*, d. i. *cuncan*; *u* ist balt. Entw. aus reduz. Vokal in zweisilbigen Basen);

über ai. *kánaka-* n. ‚Gold' s. Kuiper, Proto-Munda 30 f.;

gall. *caneco-sedlon* kaum als ‚goldener Sessel' hierher, auch nicht zu mir. *canach* ‚Sumpfgras' (: cymr. *pân* ds.),

WP. I 400, Vendryes RC 47, 200 f., H. Lewis Ét. Celt. 1, 320 f.

keng-, kenk- s. oben unter *keg-*.

1. **kenk-** ‚gürten, umbinden, anbinden'.

Ai. *káñcatē* (Dhātup.) ‚bindet', *kañcuka-* m. ‚Panzer, Wams, Mieder', *kāñcī* f. ‚Gürtel';

gr. *κιγκλίς* ‚Gitter' (zum *ι* aus *ε* s. Solmsen Beitr. I 214 f.), *κάκαλα* n. Pl. ‚Mauern' (**kn̥k-*), *ποδο-κάκ(κ)η* ‚Holz zum Festlegen der Füße';

lat. *cingō, -ere* ‚gürten, gürtelartig umgeben', umbr. *śihitu* ‚cinctos', vielleicht auch *çihçeřa* ‚cancellos' (**kinkedā-*); lat. *-g* für *c* Entgleisung auf Grund der doppeldeutigen *cinxi, cinctum* nach Präsentien wie *clingō, mingō*; WH. I 217 stellt hierher kelt. *cing-* ‚schreiten' (anders oben S. 439), falls ursprüngl. ‚*sich im Kreise wenden'; die Variation des Auslauts wäre allerdings leichter verständlich, als die S. 439 angenommene Anlautsvariation; noch anders über kelt. *cing-* Kuiper Nasalpräs. 168 f.;

lit. *kinkaũ, -ýti* ‚Pferde anschirren'.

Eine unnasalierte Wurzelf. **kek-* sucht man in ai. *kaca-* m. ‚Haupthaar (‚*Zusammengebundenes'?); Narbe, Band' und lat. *cicātrīx* ‚Narbe, Schramme' (auf Grund eines **cicāre* aus **cecāre* ‚zusammenbinden, vernarben')?

WP. I 400 f., WH. I 211, 216 f.

2. **kenk-** ‚brennen (dörren), weh tun; auch bes. von brennendem Durst und Hunger'.

Ai. *kāṅkṣati* ‚begehrt' (‚brennend verlangen'), *kákatē* (Dhātup.) ‚dürstet';

gr. *κέγκει· πεινᾷ* (nach Aor. **κακεῖν* entstand ein neues Präs. **κάγκω*, vgl.:) *καγκομένης· ξηρᾶς τῷ φόβῳ* Hes., hom. *πολυκαγκής* (*δίψα*) ‚sehr brennend', *κάγκανος* ‚dürr' *καγκαίνει· θάλπει, ξηραίνει* Hes., *καγκαλέα· κατακεκαυμένα* Hes.; *κακιθής· ἄτροφος ἄμπελος*; *κακιθές· λιμηρές*; *κακιθά· λιμηρά* Hes. (in der Endung vermutete Schulze Kl. Schr. 329 **aidh-* ‚brennen');

got. *hūhrus*, mit gramm. Wechsel anord. *hungr*, ags. *hungor*, ahd. *hungar* (**kn̥kru-*) ‚Hunger' (= gr. *κακ-*); ablaut. anord. *hā* ‚plagen, quälen' (**hanhōn*');

lit. *kankà* ‚Schmerz, Qual', *kankìnti* ‚peinigen', *keñkti* ‚schaden'.

WP. I 401, Trautmann 126, Wissmann Nom. postverb. 42.

3. **kenk-** etwa ‚Kniekehle oder Ferse'.

Ai. *kaṅkāla-* m. n. ‚Knochen. Gerippe';

anord. *hā* (**hanha-*) in *hā-mōt* m. ‚Sprunggelenk, Fersengelenk', *hā-sin* f. ‚Kniesehne des Hinterbeins bei Tieren, Fersensehne beim Menschen', ags. *hōh-sinu* f., afries. *hō-sene* ‚Fersensehne', ags. *hōh* ‚Ferse' (**hanha-*), anord. *hǿll* ‚Ferse' (**hanhila-*), ags. *hēla* m. ‚Ferse';

lit. *kenklė̃* ‚Kniekehle', *kìnka* ‚ds., Hachse', lett. *cìnksla* ‚Sehne in der Kniebeuge'.

WP. I 401.

k̂enk-, k̂onk- ‚schwanken', ursprüngl. ‚hangen, geistig in Schwebe sein'.

Ai. *śáṅkatē* ‚schwankt, zweifelt, fürchtet', *śaṅkā́* ‚Besorgnis, Furcht, Zweifel', *śaṅkita-* ‚besorgt';

lat. *cunctor* ‚zögere, bin unschlüssig' aus **concitor* Frequentativ zu **concō*, bzw. Ableit. vom Partiz. **concitos* = ai. *śaṅkita-*;

aisl. *hǽtta* ‚wagen' (**hanhatjan-*), *hǽtta* f. ‚Gefahr, Wagnis', *hāski* m. ds. (**hanhaskan-*); got. st. V. *hāhan* (Prät. *haíhāh*) ‚hängen, in der Schwebe lassen', aisl. *hanga* (Prät. *hekk*), ags. *hōn* (Prät. *heng*), ahd. *hāhan* (Prät. *hiang*) ‚hängen' (trans.); got. schw. V. *hāhan* (Prät. *hāhaida*) ‚hangen', aisl. *hanga*, ags. *hongian*, ahd. *hangēn* ‚hangen' (intrans.); Kausativ aisl. *hengja*, ahd. *hengēn* ‚hängen'; ahd. mhd. *henken* ‚aufhängen' aus **hengjan*, davon nhd. *Henkel*, schweiz. *henkel* ‚Tragriemen', vgl. mhd. *hengel* ‚Eisenhaken, Henkel'; dazu wohl ahd. *hāhila, -ala* f., mnd. *hale* n. ‚Kesselhaken' (**hanhilō*);

hitt. *ga-an-ki* (*kanki*) ‚hängt'.

WP. I 382 f., WH. I 307; vgl. oben *k̂ăk-* und *keg-*.

k̂ens- ‚feierlich sprechen, verkündigen'; **k̂ens-tor-** ‚Sprecher', **k̂ens-to-** ‚verkündet'.

Ai. *śaṁsáyati* ‚läßt aufsagen, kündet an' (= lat. *cēnseō*), *śáṁsati* ‚rezitiert, lobt', *śáṁsa-* m. ‚Lob, Preisgebet', *śastí-* f. ‚Lob' (**k̂n̥s-*), *śásā* f. ‚Loblied';

av. *sah-* ‚pronuntiare', Optat. *sahyāt̰*, *sasti-* ‚Wort, Vorschrift'; *sə̄nghaitē*, apers. *ϑātiy* ‚spricht, verkündet' (**ϑa(n)hati*);

alb. *thom* ‚ich sage' (**k̂ēnsmi*), 2. Sg. *thua*, *thue*, ablaut. Partiz. *than* ‚gesagt' (**thonsno-*);

lat. *cēnseō, -ēre* ‚begutachten, schätzen', osk. *censamur* ‚censetor', *censaum* ‚censere', *keenzstur*, *kenzsur* (= *cēnsor* : ai. *śaṁstar-* ‚der da rezitiert'), *an-censto* f. = *in-cēnsa* ‚non censa', lat. *cēnsus* (: ai. *śastá-ḥ* ‚gesprochen, gepriesen'), *censtom-en* ‚in censum', *Kenssurineís* Gen. (= *Cēnsōrīnus*);

abg. *sętъ* ‚inquit' (alter Wurzelaorist? Vgl. Meillet, Slave commun² 209).

WP. I 403, WH. I 198 ff., EM³ 201.

kenth(*o*)- ‚Lumpen, Lappen'; auch *ket*(*h*)-?

Ai. *kanthā* ‚geflicktes Kleid'; arm. *k'ot'anak* ‚Kleid, Decke';

gr. *κέντρων* ‚Rock aus Lumpen, Flickpoem' ist Bedeutungslehnw. aus dem Lat.;

lat. *centō* ‚aus Lappen zusammengenähtes Kleid oder Decke, Flickwerk'; ohne Nasal ahd. *hadara* f. ‚Lappen, Lumpen' (**haþrō*, idg. **kotrā*), nhd. *Hadern*; dazu mit *l*-Ableitung mhd. *Hadel*, ablaut. nhd. dial. *Hudel*, davon *hudeln* ‚schmieren'.

WP. I 402 f., WH. I 200.

k̂ent- ‚stechen'.

Gr. *κεντέω* (seit dem 5. Jhd.; älter:) **κέντω*, Aor. *κένσαι* ‚stechen', *κέντρον* ‚Stachel' (Formans *-ro-*) ‚stechend', *κέντωρ* ‚Anstachler' (zu *κέντρον* gebildet nach sonstigen *-τωρ* neben *-τρο-*), *κεστός* ‚gestickt' (**κεντ-τός*), *κέστρον* ‚spitzes Eisen', *κέστρος* ‚Pfeil', *κέστρᾱ* f. ‚Spitzhammer', *κοντός* ‚Stange, Schifferstange' (daraus lat. *contus* ds., wovon *percontārī* eigentlich ‚mit der Schifferstange sondieren', daher ‚untersuchen, forschen');

air. *cinteir* (lat. Lw.) ‚calcar', cymr. *cethr* ‚Nagel', corn. *kenter* ds., bret. *kentr* ‚Sporn' (Entlehnung aller aus lat. *centrum* ‚*κέντρον*', Pedersen KG. I 198, ist kaum erweislich, aber wahrscheinlich; Vendryes Mél. Saussure 319 läßt nur das ir. Wort aus dem Brit. stammen);

ahd. *hantag* ‚spitz'; got. *handugs* ‚weise', anord. *hannarr* ‚kunstfertig, klug' aus **hanþara-*, eigentlich ‚scharfsinnig'?;

lett. *sīts* (= lit. **šiñtas*) ‚Jagdspieß'.

WP. I 402.

1. ***ker-, kor-, kr-*** ‚Schallnachahmung für heisere, rauhe Töne, solche Tierstimmen und die sie ausstoßenden Tiere'; Anlaut meist ***k-***, seltener ***k̂-***; auch mit beweglichem ***s-***: (***s***)***ker-***.

I. Ai. *karaṭa-* m. ‚Krähe'(?), *karāyikā* ‚eine Art Kranich'.

Gr. *κόραξ*, *-ακος* m. ‚Rabe', *κοράκιον* ‚Schnabel des Raben' (**kor-n̥-k-*, vgl. lat. *cor-n-īx*), *σκορακίζω* ‚behandele schimpflich (aus *ἐς κόρακας βάλλειν* u. dgl.), *κορώνη* ‚Krähe', *κόραφος· ποιὸς ὄρνις* Hes. (**kor-n̥-bhos*); *κορκορυγή* ‚Kollern im Leibe';

lat. *corvus* ‚Rabe', *cornīx*, *-īcis* ‚Krähe', umbr. *curnāco* ‚cornicem' (*-īk-* neben *-āk-*); Specht, Idg. Dekl. 118, 161 stellt hingegen *corvus* und *cornīx* zur Farbwurzel *ker-*;

čech. *krákorati* ‚gackern' (**kor-kor-*, vgl. *κορκορυγή*), serb. *krakoriti* ‚gracillare', klr. *kerekoríty* ‚kollern, girren'.

S. auch *kar-* ‚laut preisen'.

1. Dentalerweiterungen:

Älter dän. *skrade* ‚rasseln, röcheln', schwed. mdartl. *skrata* ‚schallen', norw. mdartl. *skrata* ‚gackern, schelten, laut lachen', *skratla* ‚rasseln', schwed. *skratta* ‚lachen', dän. *skratte* ‚einen gesprungenen Ton geben'.

2. Gutturalerweiterungen:

A. Auf *-k-* (gebrochene Reduplikation): **kerk-, krek-, krok-**:

Ai. *kr̥kara-*, *krakara-*, *kr̥kaṇa-* m. ‚eine Art Rebhuhn', *kŕ̥ka-vāku-* m. ‚Hahn', *kr̥kaṣā*, *kr̥kālikā* ‚Vogelnamen'; av. *kahrkatāt-* f. ‚Hahn', npers. *kärk* ‚Huhn', av. *kahrkāsa-* m. ‚Geier, eigentlich Hähneesser'; ai. *karkati* (unbelegt) ‚lacht', *krákṣamāṇa-*, *-krakṣa-*, *-krakṣin-* etwa ‚knarrend';

arm. vielleicht als Neuschöpfung *karkač* ‚Rauschen, Geräusch', *karkačem* ‚übermäßig lachen, brausen';

gr. *κέρκαξ· ἱέραξ* Hes., *κερκάς· κρὲξ τὸ ὄρνεον* Hes., *κερκιθαλίς· ἐρωδιός* Hes., *κερκίς· . . . εἶδος ὄρνῑθος* Hes., *κέρκνος· ἱέραξ, ἡ ἀλεκτρυών* Hes., *κέρκος· . . . ἀλεκτρυών* Hes., *κίρκος* ‚ἱέραξ', *κορκόρας· ὄρνις. Περγαῖοι* Hes., *κρέξ* ‚eine Vogelart', *κέρχνος* m. ‚Heiserkeit' (wenn aus **κερκ-σνος*), *κέρχνη*, *κερχνηίς* f. ‚Turmfalke';

lat. *crōciō*, *-īre* und *crōcō*, *-āre* ‚krächzen' (: ir. *crāin*, lit. *krokiù*, lett. *krācu*, slav. *krakati*, vgl. mit *-g*: gr. *κρώζω*, anord. *hrókr*);

mir. *crāin*, Gen. *crāna* ‚Sau' (‚grunzend'; urkelt. **krākni-*); *cercc* ‚Henne' (aber cymr. *ysgrech* f. ‚Schrei' aus ags. **scræ̅c* ‚Geschrei'; mir. *scrēch* ‚Schrei' aus anord. *skrǽkr*); abret. *corcid*, nbret. *kerc'heiz*, cymr. *crychydd* ‚Reiher', ir. *corr* (**kork-so-*) ‚Kranich';

apr. *kerko* f. ‚Taucher (Vogel)', lett. *k̦ȩ̀rcu*, *k̦ȩ̀rt* ‚gackern, rauschen, Lärm machen', lit. *karkiù*, *kar̃kti* ‚schnarren, krächzen, gackern', lit. *kirkiù*, *kir̃kti* ‚kreischen (von der Bruthenne)'; lit. *krẽkinuos*, *-intis* ‚brünstig sein (vom Schwein)', lett. *krecêt* ‚heiser werden'; apr. *kracto* (lies *kracco*) ‚Schwarzspecht', lit. *krãkė* ds., lit. *kr(i)okiù*, *kr(i)õkti* ‚röcheln, grunzen' (: lat. *crōciō* usw.), *kr(i)oklȳs* ‚Wasserfall', lett. *kràcu*, *kràkt* ‚krächzen, schnarchen, röcheln, tosen'; lit. *kurkiù*, *kur̃kti* ‚quarren', lett. *kùrcu*, *kùrkt* ‚quarren' (: aksl. *krъknǫti*; ablautend mit lit. *kvar̃kti?*); vgl. Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb II 296, 270, 322;

aksl. *krъknǫti* ‚krächzen' (usw.); russ.-ksl. *krečetъ* ‚Zikade', russ. *krë̈k* ‚Aufstöhnen', *krečet* ‚Jagdfalke', serb. *krȅka* ‚Geschrei der Hühner oder Frösche' (usw.), čech. *škřek* ‚Geschrei', osorb. *škŕekava* ‚Eichelhäher'; russ. *krocháľь* ‚Tauchergans', bulg. *krókon* ‚Rabe', serb. *krȍčēm*, *krȍkati* ‚krächzen' (usw.); russ.-ksl. (usw.) *kraču*, *krakati* ds.; dazu slovz. *krẽk* (**krakъ*) m. ‚Rabe'.

Nasaliert: ags. *hringan* ‚tönen, rasseln, klappern', engl. *to ring* ‚läuten, klingen', anord. *hrang* n. ‚Lärm', *hringia* ‚läuten', lit. *krankiù*, *krañkti*

'krächzen, röcheln', *krankščiù*, *krañkšti* ds., russ. *krjákatь* 'krachen, ächzen, schnarren, krächzen'; toch. B *krańko* Hahn; ai. *kruñ*, *kruñca-*, *krāuñca* m. 'Brachvogel'.

Mit anl. *k̂-*: ai. *śāri-* f. 'ein Vogel', *sārikā* 'die indische Elster'; arm. *sareak* 'Star'; lit. *šárka*, apr. *sarke* 'Elster', russ. *soróka*, čech. *straka*, serb. *srȁka* 'Elster'; daneben aksl. *svraka*, serb. *svrȁka* ds., s. unten.

Mit anlaut. *k̂u̯-*: alb. *sorrë* (**k̂u̯ērnā*) 'Krähe' (Jokl, Mél. Pedersen 146); aksl. *soraka*, serb. *svrȁka* 'Elster'.

B. Auf *-g-*:

Ai. *kharjati* 'knarrt', *khargálā* 'ein bestimmter Nachtvogel (Eule?)';

gr. κρώζω 'krächze', κράζω, ἔκραγον, κέκρᾱγα 'krächzen (vom Raben), schreien'; κάραγυς· ὁ τραχὺς ψόφος οἷον πριόνων Hes.;

anord. *hrōkr*, ags. *hrōc*, ahd. *hruoh* 'Krähe'; ndd. *harken*, dän. *harke* 'sich räuspern', schweiz. *harchlen* 'röcheln', anord. *hark*, *skark* 'Lärm', *herkir*, *skerkir* 'Feuer' ('*knisternd'), anord. *harka* 'lärmen', ndd. *harken* 'scharren, kratzen', *harke* 'Rechen', nhd. Lw. *Harke*; zu ai. *kharju-* m. (unbelegt) 'das Jucken, Kratzen', *khr̥gala-* m. 'Krücke' (?);

ahd. *rachisōn* 'sich räuspern', ags. *hraca* m., *hracu* f. 'Kehle', ahd. *rahho* 'Rachen', ags. *hrǣca* m. 'das Räuspern; Speichel', *hrǣcan* 'sich räuspern, spucken', anord. *hrāka* m. 'Speichel'; anord. *skrǣkr* m. 'Schrei' (**skrēki-*), *skrǣkja*, *skrǣkta* 'schreien', *skrǫk* n. Pl. 'Lüge', *skrǫkva* 'erdichten, erlügen';

lit. *kregždė̃* 'Schwalbe', *krėgė́ti* 'grunzen', *krogiù* 'röchle, grunze'.

3. Labialerweiterungen:

A. Mit *-p-*: Ai. *kr̥̄patē*, Aor. *akrapiṣṭa* 'jammern'; *kr̥cchrá-* 'schlimm'; n. 'Not', mind. aus **kr̥psra-*;

npers. *särfāk* 'Schall', *surf* (iran. **sərəfa-*) 'Husten';

lat. *crepō*, *-ās* und *-is*, *-āre* 'knattern, knistern, krachen', *crepundia*, *-ōrum* 'Klappern als Kinderspielzeug, Kastagnetten' (nach M. Leumann, Gnomon 9, 240, vielmehr etruskisch); EM³ 268;

anord. *hrafn* 'Rabe', urnord. *HrabnaR*, ags. *hræfn* 'Rabe', ahd. *hraban*, *hram* 'Rabe' (mhd. auch *rappe*), as. *naht-ram* 'Nachteule';

Mit *s-*: anord. *skrafa* 'schwatzen', *skraf* (und *skrap* s. unten) n. 'Geschwätz'; anord. *skarfr* 'Seerabe', ags. *skræf* ds., ahd. *scarba*, *scarva* f., *scarbo* m. ds., nhd. *Scharbe*; bret. *scrav* 'Meervogel' ist germ. Lw.;

lett. *krepēt*, *krẽpēt* 'schmutzig werden', *krẽpât* 'zähen Schleim auswerfen' (aus '*räuspern'), lit. *skreplénti* ds., lett. *krẽpalas* Pl., lit. *skrepliaĩ* Pl. 'Schleimauswurf', aksl. *kroplją*, *kropiti* 'bespritzen, berprengen' usw., russ. *kropotátь* 'brummen, mürrisch sein, sich sorgen' usw.

Mit *-b-*: anord. *skrap* ‚das Rascheln, Geschwätz‘, *skrapa* ‚rascheln, schwätzen‘; lit. *skrebė́ti* ‚rascheln‘, aksl. *skrobotъ* ‚Geräusch‘. Nasaliert gr. *κρέμβαλα* ‚Kastagnetten‘.

II. *i*-Basis *(s)(k)erei-*:

Air. *scret* f., nir. *scread* ‚Schrei‘ aus **skri-zd(h)ā*; vgl. Persson Beitr. I 348; mit *s-*: bret. *screo* (**skrii̯ā*) ‚kreischender Meervogel‘;

ahd. as. *scrīan* ‚schreien‘, ahd. *screi* n. Schrei‘, ndd. *schrēwen*, ndl. *schreeuwen* ‚schreien‘ (**skraiwian*), wfläm. *schreemen*, engl. *scream* ds. (**skraimian*);

ohne *s-*: anord. *hreimr* ‚Geschrei‘, anord. *hrīna* ‚schreien‘ (vom Schweine); vgl. lett. *krĩna* ‚Sau‘ (ebenso ir. *crāin* ds. : lat. *crōcio*) und piem. *crin* (ligur.?) ‚Schwein‘.

Gutturalerweiterungen:

A. Mit *-k-*: gr. *κρίκε* ‚(das Joch) knarrte, kreischte‘; lit. *krykščiù*, *krỹkšti* ‚kreischen‘, *kriksė́ti* ‚quaken‘;

aksl. *krikъ* ‚Geschrei‘, *kričati* ‚schreien‘;

anord. *hegri*, ags. *hrāgra*, ahd. *heigaro* und *(h)reigaro*, mhd. *heiger* und *reiger*, nhd, *Reiher* (**kroikro-*, **krikro-*), z. T. mit diss. Schwunde des ersten *r*;

cymr. *cryg* ‚heiser‘, fem. *creg*, davon *creg-yr* ‚Reiher‘;

eine verschiedene Lautnachahmung ist bulg. *cьrkam* ‚zwitschere, zirpe; schreie, spritze‘ (usw. s. Berneker 132);

B. Mit *-g-*: gr. *κρῑγή* ‚das Schwirren; Knirschen (der Zähne)‘, *κριγή· ἡ γλαῦξ* Hes., *κρίζω*, *κρίξαι*, *κέκρῑγα* ‚kreischen, knurren‘, böot. *κριδδέμεν* (*δδ* = *γ*) ‚*γελᾶν*‘;

cymr. *cre* (**krigā*), *dychre* (**dī-eks-krigā*) ‚Geschrei‘; abgeleitet *crë-ydd*, *crë-yr* ‚Reiher‘;

anord. *hrīka* ‚knirschen‘, *hrikta* ‚kreischen‘;

mit *s-*: anord. *skrīkia* ‚Vogelschrei‘, als Verbum ‚zwitschern‘, ags. *scrīc* ‚Würger‘, norw. *skrīka*, *skreik* ‚schreien‘, as. *skrikōn* ds., an. *skrǣkr* ‚Schrei‘;

späte Neuschöpfung: nhd. *Krickente*, schwed. *krickand*, *krikka* ds., ndl. *kriek*, *krekel* ‚Grille, Heimchen‘, frz. *criquet* ds., ndl. *kricken*, *kreken* ‚Zirpen (von der Grille)‘, mengl. *creken* ‚knarren‘, engl. *creak* ds., frz. *criquer* ds.;

mit *s-*: aksl. *skrъgati* (d. i. *skrъg-*) ‚knirschen‘, *skrъžьtъ* (d. i. *skrъž-*) ‚Geknirsche‘.

III. *u*-Basis *(s)k(o)reu-*, *(s)k(o)rau-*:

1. Lat. *corvus* (s. oben S. 567); mir. *crū* ‚Rabe‘ (**krou̯os*); ndd. *schrauen*, *schraulen*, norw. *skryla*, *ryla* ‚schreien‘, norw. dial. *skrynia* ‚klappern, Geräusch machen, hell klingen; husten‘; anord. *skraumi* ‚Schreier, Hanswurst‘; nordfries. *skrummel* ‚Getöse, Geräusch, Gerücht‘, nhd. *schrummeln*

'donnern', anord. *skrum* 'Geschwätz; lit. *kriunù, -ěti* 'husten, stöhnen'; vielleicht auch toch. B *keru* 'Trommel'.

2. Dentalerweiterungen:

Mit *-d-*:

Anord. *hrjóta* 'brüllen, schnarchen, brummen', ags. *hrūtan* 'schnarchen, schnauben', ahd. *rūzan, rūzōn* 'rasseln, schnarchen, summen'; vgl. ags. *hrot* m. 'dicke Flüssigkeit, Schleim', usw. unten S. 537;

mnd. *schrūten* 'schnarchen, schnaufen, prusten', wfäl. *Schrute* 'Truthenne', schwed. *skryta* 'prahlen', dial. 'schnarchen', norw. dial. *skrȳta* 'schnauben, prusten', *skrota* (**skrutōn*) 'prahlen' (vielleicht auch anord. *skraut* n. 'Pracht, Schmuck', *skreyta* 'schmücken', wenn eigentlich 'prahlen', vgl. norw. *skrøyta* 'schmücken, loben, prahlen', *røyta* ds.).

Mit idg. *-t-*: anord. *hryðja* f. 'Spucknapf', isl. *hroði* 'Speichel', norw. dial. *ryda, skryda* f. 'Schleim im Halse'.

3. Gutturalerweiterungen:

Mit *-k-*: lit. *krauklȳs* 'Krähe', *kraukiù, kraũkti* 'krächzen', ablaut. *kriūk-iù, -ti* 'grunzen', *krùkė* 'Gegrunze'; lett. *kraûklis* m. 'Rabe', *kraũkis* 'Saatkrähe', *kraukât* 'husten, Schleim auswerfen (vom Vieh)'; *kraũka* f. 'Schleimauswurf';

aksl. *krukъ* 'Rabe' (usw.);

isl. *hrygla* 'Rasseln in der Kehle', mhd. *rü(c)heln*, nhd. *röcheln*, norw. *rugde* 'Waldschnepfe'; dazu wohl ags. *hrog* 'Nasenschleim';

mit Geminata *-kk-*: dän. *skrukke* 'glucksen', *skrokke* 'plaudern', woneben älter dän. *krokke* 'rufen, von Hühnern', mnd. *krochen* 'grunzen; heiser schreien (vom Raben)'.

Mit *-k̑-*: ai. *krṓśati*, av. *xraosaiti* 'kreischt, schreit', ai. *krṓśa-, klṓśa-* m. 'Schrei, Rufweite', (: ags. *hrēam* 'Notruf' aus **hrauhma*), npers. *xurōs* 'Hahn'; s. W. Schulze Kl. Schr. 166.

Mit *-g-*: gr. κραυγή 'Geschrei', κραυγός· δρυκολάπτου εἶδος ('Art Specht') Hes.; got. *hruk* Akk. 'das Krähen', *hrukjan* 'krähen'.

WP. I 413 ff., WH. I 275 f., 290, 291 f., 293, Trautmann 128, 139 f., Wissmann Nom. postverb. 130 f.

2. **ker-** 'schneiden', s. unter (*s*)*ker-*.

3. **ker(ə)-** 'brennen, glühen, heizen'.

Ai. *kūḍayāti* 'sengt' (**kr̥̄-d-*, d. i. **kₑrə-d-*); nasaliert *kuṇḍatē* 'brennt'; über *kuṣāku-, kaṣāku-* s. unten;

zweifelhaft lat. *carbō, -ōnis* m. 'Kohle' (idg. **kₑr-dhō?*), von Specht Idg. Dekl. 266 zur Farbwurzel *ker-* (**kₑr-bhō?*) gestellt;

got. *haúri* n. ‚Kohle‘, aisl. *hyrr* m, ‚Feuer‘ (**hurja-*, idg. **k̑ r-i̯o-*);

ahd. *herd*, as. *herth*, ags. *heorđ* ‚Herd‘; ahd. *harsta* ‚frixura‘, *gahurstit* ‚frixus‘, mnd. *harst* ‚Rost (zum Braten)‘, ags. *hierstan* ‚rösten‘, *hierstepanne* ‚Bratpfanne‘;

lit. *kuriù, kùrti* ‚heizen‘, *kūrénti* ‚fortgesetzt heizen‘, *kùrstyti* ‚schüren‘, lett. *kuȓu* (*kurstu*), *kurt*, frequent. *kuȓstît, kurinât* ‚heizen‘, aksl. *kurję, kuriti sę* ‚rauchen‘, *kurenьje* ‚Kohlenfeuer‘ usw.; balt. *kūr-*, slav. *kur-*, müßten bei dieser Deutung Ablautsneubildungen zu **kŭr* aus einer idg. Red.-Stufe ₒ sein; eine andere Deutung unter (*s*)*ker-* ‚schneiden‘;

lett. *cęri* ‚Glutsteine‘, *cęras* ‚Inbrunst‘, *cerêt* ‚lieben, sehnen, hoffen‘; russ. *čeren* ‚Salzpfanne der Salzsiedereien‘, klr. *čereń* ‚Boden des Back- und Kochofens, Feuerherd‘, poln. *trzon* ‚Herd‘;

lit. *kárštas* ‚heiß‘, *kaȓštis* ‚Hitze‘, lett. *kar̂sts* ‚heiß‘, *kar̂sêt* ‚erhitzen‘, (**kor-s-*); wozu als ‚hitzig‘ auch lit. *keȓštas* ‚Zorn‘, *kerùs, kerìngas* ‚zornvoll‘, *kiȓšti* zornig ‚werden‘; wohl zu ai. *kuṣāku-* ‚brennend; Feuer, Sonne‘ und *kaṣāku-* ‚Feuer, Sonne‘ (beide mind. aus **kr̥šāku-*; vgl. arm. *xaršem* ‚koche, brenne‘ aus intensivem **khr̥s-*); vgl. Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. I 375, II 164.

Eine verwandte Wurzelf. *krā-s-* als ‚Feuerglanz, Glut‘, woraus teils ‚rot‘, teils ‚leuchtend, hell, schön‘, in aksl. *krasa* ‚venustas, pulchritudo‘, russ. *krasá* ‚Schönheit, Zierde, Schmuck‘, aksl. *krasьnъ* ‚schön, angenehm, weiß gekleidet‘, russ. *krásnyj* ‚rot, schön‘, čech. *krásný* ‚schön‘, alt auch ‚licht, glänzend‘ und ‚rötlich‘ (usw.); lett. *krāsus* ‚schön‘ ist russ. Lw.

Ein aus *ker-* erweitertes **k(e)r-em-* sucht man in lat. *cremō, -āre* ‚verbrennen (tr.)‘, umbr. *krematra* Pl. *crematra ‚Art Gefäß zum Braten des Fleisches, Braten‘;

dazu als ‚Decoct‘ auch *cremor* ‚der aus aufgeweichten Getreidekörnern oder sonst aus Pflanzen gewonnene Saft, Brei‘; ferner gall. *κόρμα, κοῦρμι*, air. *coirm* n., mcymr. *cwrwf*, acorn. *coref, coruf* ‚Bier‘, wozu vielleicht ai. *karam-b(h)á-* m. ‚Grütze, Brei‘, *kulmāṣa-* m. ‚saurer Schleim von Früchten, saurer Reisschleim‘; vgl. ferner toch. B *kark-, kärk-* ‚braten, rösten‘.

WP. I 418 f., WH. I 165 f., 287 f.

4. **ker-** in Worten für ‚Kornelkirsche, Kirsche‘.

Gr. *κράνος* m. f. = lat. *cornus* (**kr̥nos*) ‚Kornelkirschbaum‘, *κράνον* = lat. *cornum* ‚Kornelkirsche‘, lit. **kirnas* als Grundlage von *Kirnis* ‚deus cerasorum‘; dazu wahrscheinlich gr. *κέρασος* ‚Kirschbaum‘ (daraus lat. *cerasus*), vielleicht thrakisch-phryg. Wort.

Trotz lautlicher Übereinstimmung bleiben der Bedeutung wegen fern: lit. *kìrna* f. ‚Strauchband aus Weiden‘, *kirnis* ‚Sumpf‘, apr. *kirno* f. ‚Strauch‘,

ablaut. lit. *kẽras* ,hoher, verwitterter Baumstumpf; Staude', *kerė́ti* ,in die Äste schießen', lett. *cęrs* ,Strauch, knorrige Baumwurzel', apr. *ker-berse* ,Wirsenholz' (etwa ,Strauchbirke'), mit Formans *-ba*, lit. *kìrba* (daraus lett. *ḱirba*) ,Sumpf, Morast'; russ.-ksl. *kъrjь*, russ. *korь* ,Wurzel', čech. *keř* ,Strauch', *o*-stufig aksl. (usw.) *korenъ*, Gen. *-ene* (*en*-St.) ,Wurzel'; samt russ. *čéren, čerenók* ,Heft, Stiel, Griff eines Messers; Pfropfreis' usw. (s. Berneker 146 f.); vielleicht zu (*s*)*ker-* ,schneiden'.

WP. I 411 f., WH. I 221 f., 276 f.

5. (**ker-**?) **kŏr-** ,hangen, hängen'.

Lit. *kariù, kárti* ,mit einem Strick erhängen', lett. *kar'u, kãrt* ,hängen', lit. *pakara* ,Kleiderständer, Pflock zum Kleideraufhängen', lett. *pakars* ,Haken zum Aufhängen', apr. *paccaris* ,Riemen', lit. *pakorė̃* ,Galgen'; vielleicht auch lit. *prã-kartas* ,Krippe', apr. *pracartis* ,Trog', wenn ursprüngl. ,vorgehängter Futtersack';

dazu vielleicht als Erweiterung **krem*(*ə*)- in gr. *κρεμάννυμι* ,hänge', älter *κρίμνημι* ds. (neben *κρήμνημι*, s. Specht KZ 59, 97), *κρέμαμαι* ,hange', *κρεμάϑρᾱ* ,Hängematte', schwundstufig *κρημνός* ,Abhang'.

WP. I 412.

6. **ker-** und **k̑er-**, Farbwurzel für dunkle, schmutzige und graue Farbentöne; oft mit *-i* und *-u* erweitert; **kor-ko-** ,Kot, Sumpf', **k̑er-no-** ,Eis, Schnee', **k̑or-men-** ,Hermelin, Wiesel'; s. die Erweiterungen *kerb*(*h*)- und *kers-*.

Ai. *karaṭa-* ,dunkelrot'(?), *kuruṅgá-, kuluṅgá-* m. ,Antilope', *kirmira-* ,bunt', *kárīṣa-* n. ,Auswurf, Dünger', *kardama-* m. ,Schlamm, Schmutz, Dünger'; *kalka-* m. ,Kot, Dreck', *karka-* ,weiß' (: mir. *corcach*); npers. *cardeh* ,schwärzlich', *kari, karah* ,Schmutz', pehl. *karic* ,Mist'; gr. *κόρυζα* ,Schnupfen, Rotz', *κορύναι· μύξαι* Hes., *καρυμόν· μέλαν* Hes., *κροῦμαι· μύξαι* Hes.;

über lat. *carbō* s. oben unter 3. *ker-*;

mir. *corcach* f. ,Sumpf' (: ai. *kalka-, karka-*, s. oben);

ahd. *horo*, Gen. *horawes*, mhd. *hor, hurwe* ,Kot, Schmutz' (**kr̥-u-*); ags. *horh*, Gen. *horwes*, ahd. *horg* ,schmutzig' (**kr̥-k-u̯-o*); aisl. *horr* m. ,Nasenschleim, Schmutz'; ags. *hrot* m. ,Rotz', ahd. *hroz* ds., asächs. *hrottag* ,rotzig'; ahd. *ruoz, rouz*, mhd. *ruoz, ruost*, asächs. *hrot* ,Ruß'; ags. *hrum* m. ,Ruß', asächs. *hrum*, mhd. PN *Rum-olt*;

mit Palatal im Anlaut:

arm. *sar̃n*, Gen. *sar̃in* ,Eis', *sar̃num* ,gefriere';

ven.-illyr. PN *Carmō* (Steiermark), rätoroman. *carmún* ,Wiesel'; s. unten *k̑or-men-*;

alb. *thjer-më* ‚grau', *per-thjerm* ‚blaßblau' (**k̑er-u̯o-* mit sekundärem *-më*); *i surmë* ‚aschfarben' (**k̑ₒr-mo-*); s. Jokl Mél. Pedersen 153 ff.;

aisl. *hjarn* n. ‚gefrorener Schnee' (: arm. *saṙn*, slav. **sernъ*); ahd. *hornunc*, nhd. *Hornung* ‚Februar'; ahd. *harmo* m. ‚Hermelin' (: ven.-illyr. *carmō*);

lit. *šir̃vas* ‚grau, blaugrau' (**k̑r̥-u̯o-s*), *šir̃mas* ds. (**k̑r̥-mo-s*), lett. *sirms* ‚grau' (vgl. ai. *śyā-má-* ‚schwarz, dunkel' neben *śyā-vá-* ds.); lit. *šir̃vis* ‚Hase'; dazu lit. *šarmà* f. ‚Reif', lett. *sarma, serma* ds., lit. *šarmuõ, šermuõ* ‚Hermelin' (: ahd. *harmo*, ven.-illyr. *carmō*); *šarmuonỹs* m. ‚Wiesel', mit Ablaut ostlit. *širmuonẽlis* ds., lett. *sẽrmulis* m. ‚Hermelin';

urslav. **sernъ* in russ.-ksl. *srěnъ* ‚ποικίλος', aruss. *serenyj* ‚weiß' (von Pferden) und als m. sloven. *srȇn, srȇnj* ‚Raureif, gefrorene Schneerinde', russ. *serën* ‚gefrorener Schnee', poln. *szron* (älter *srzon*) ‚Reif' (: aisl. *hjarn*);

lit. *šer̃kšnas* (neben *šer̃kštas*) ‚weißgrau, schimmlig', *šer̃knas* m. ‚Reif', ablaut. *šir̃kšnas* ‚Reif' und *širsñija širšnyti* ‚sich mit Reif bedecken'; lett. *serns, serksns* m., auch *sersni* m. Plur., *sersna* f. ‚Reif' und *serstu laiks* ‚Zeit, da der Schnee trägt'.

WP. I 409, 428 f., Trautmann 300, 303, Specht Idg. Dekl. 118 f., 179, 199, W. Schulze Kl. Schr. 113 u. Anm. 1.

5. **ker-** ‚springen, drehen', s. unter *(s)ker-*.

1. **k̑er-, k̑erə- : k̑rā-, k̑erei-, k̑ereu-** ‚das Oberste am Körper : Kopf; Horn (und gehörnte Tiere); Gipfel'; sowohl die leichte wie die schwere Basis oft durch *-(e)n-, -s-, -s-(e)-n* erweitert, so in **k̑er-n-, k̑er-s-, k̑erə-s- : k̑rā-s-, k̑r̥̄-s(-e)-n-**, usw.

Ai. *śíras-* n. (ved. nur Nom. Akk.) ‚Kopf, Spitze', av. *sarah-* n. ‚Kopf' (in der 2. Silbe nicht genau = gr. κέρας aus *k̑erə-s* von der schweren Basis; die Red.-Stufe der ersten Silbe, statt **śaras-*, ist erst ind. oder urarisch aus dem Vorläufer von ai. Gen. *śīrṣṇáḥ* usw. verschleppt), Gen. ai. *śīrṣṇáḥ*, Abl. *śīrṣatáḥ* (**k̑r̥̄sn̥-tos* : gr. κράατος);

śŕ̥ṅga- (**k̑r̥-n-go-*) n. ‚Horn', vom *n*-St. **k̑er-(e)n-* mit vielleicht ursprüngl. bloß nominativischem *g*, vgl. gr. κραγγών ‚Krabbe' und von der *u*-Basis gr. κορυ-γγ-εῖν· κερατίζειν (siehe auch unten über ir. *congan*);

von der *u*-Basis av. *srū-, srvā-* ‚Horn; Nagel an Fingern und Zehen', *srvara* ‚gehörnt' (**srū + bhara-*), *srvī-stāy-* ‚mit hörnernen Widerhaken';

arm. *sar* ‚Höhe, Gipfel, Abhang' (*k̑ₑro-*);

gr. κάρ in hom. ἐπὶ κάρ ‚auf den Kopf', Hippokr. ἀνάκαρ ‚nach oben', ursprünglich wohl **k̑er* Gen. **k̑ₑr-ós* (καρός), woraus analogisch κάρ, καρός; daneben κάρᾱ, ion. κάρη ‚Haupt'; ein *s*-loser St. κᾰρ- ist unabweislich für ἔγ-καρος (und ἄ-καρος mit α- als Tiefst. zu ἐν), ἴγ-κρ-ος ‚Gehirn';

vielleicht hierher ion. κᾱρῖς, -ῖδος, att. κᾱρίς, -ίδος f. ,Art Krebs', dor. κωρίς κουρίς ds.;

kerəs- in gr. κέρας ,Horn' (Gen. ep. κέραος, att. -ως, jünger -ατος, später episch -άατος) s. unten lat. *cerebrum*;

*καρασ- (**k̑r̥əs-*) in: att. κάρᾱ ,Kopf' (n. **k̑r̥əs-n̥* > *καρσα), ion. κάρη ds., obliquer St. **krāsn-* (mit -ατ- für -n-) aeol. Gen. κράατος, daraus κρᾱτός; Mischbildungen sind καρήατος und κάρητος (*κρᾱσν- = ai. *śīrṣn̥-*); κάρηαρ; dazu καροῦσθαι ,sich schwer im Kopfe fühlen'; hom. κάρηνα Nom. Pl. ,Köpfe, Bergesgipfel' (sekundär Sg. κάρηνον, att. dor. κάρᾱνον, äol. καραννο-), Grundf. *κάρασνᾰ Pl.; vgl. M. Leumann Homer. Wörter 159.

καράρα· κεφαλή Hes. (*καρασ-ρα; davon Καράρων, Vater des Κάρᾱνος);

über κρήδεμνον, dor. κράδεμνον ,Kopfbinde' s. Schwyzer Gl. 12, 20; über hom. κατὰ κρῆθεν (= κατ' ἄκρηθεν) s. Leumann Hom. Wörter 56 ff.;

vielleicht κρᾱαίνω ,vollführe'. Wenn κραιπάλη ,Katzenjammer nach einem Rausch' wegen lat. *crāpula* als κρᾱιπαλη aufzufassen ist (im 2. Gliede dann πάλλω), könnte κρᾱ[σ]ι- neben *καρασ-ρᾱ stehen, wie bei Adjektiven z. B. κῡδι-άνειρα neben κῡδρός;

*κρᾰ̄σ- (**k̑rəs-* oder *κρασ-, **k̑r̥s-*) in att. κράσπεδον ,Saum, Rand; Heeresflügel'; ἀμφί-κρᾱνος (*κρᾰ̄σ-νο-) ,rings mit Köpfen versehen (Hydra)', ἑκατόγ-κρᾱνος ,100köpfig', ion. ἐπίκρηνον· κεφαλόδεσμον Hes., att. κρᾱνίον ,Schädel', ὀλέ[νο]κρᾱνον, ὠλέκρᾱνον ,Ellbogen'; κρανίξαι· ἐπὶ κεφαλὴν ἀπορρῖψαι Hes. woneben mit Hochstufe (: κέρας) κερανίξαι· κολυμβῆσαι· κυβιστῆσαι Hes., ναυ-κρᾱρος ,Schiffshaupt, Schiffsherr' (diss. ναυ-κλᾱρος, -κληρος), böot. Λᾱκρᾱρίδᾱς von *Λᾱ-κρᾱρος ,Haupt des Volkes'; dazu κραῖρα f. ,Kopf', ἡμίκραιρα usw. (aus *κρασ-ρια);

o-stufig *κορσ- in ion. κόρση, att. κόρρη, dor. κόρρα ,Schläfe, Haupt' (idg. **k̑ors-*);

vom -(*e*)*n*-St. *k̑er(e)n-*: κράνος ,Helm' (**k̑r̥no-s*); κάρνος· . . . βόσκημα, πρόβατον Hes.; κέρναι, κέρνα Pl. ,die beiden Hervorragungen an den Knochenfortsätzen der Rückenwirbel' (**k̑ern-* oder **k̑ers-n*); κραγγών ,Krabbe' (vgl. oben ai. *śr̥ṅga-*); unklar ist die Bildung von κεράμβυξ, -υκος ,Hirschkäfer'; κάραβος m. ,Meerkrebs; Käferart; Art Schiff' (> lat. *carābus* ds.), vielleicht mit maked. (?) Ableitung (gr. *-φος) zu κᾱρίς ,Seekrebs', s. oben; aber alles unsicher.

Von *k̑ereu-*: κόρυδός m., f. ,Haubenlerche' (: germ. *herut-* ,Hirsch'); κόρυς, -υθος ,Helm', hom. κῦμα κορύσσεται ,bäumt sich' κόρυμβος, κορυφή ,Gipfel', κορύπτω ,stoße mit dem Kopf, den Hörnern', κορυγγεῖν· κερατίζειν Hes. (zum -γγ- s. oben zu *śr̥ṅga-*).

Von *k̑erei-*: κριός ,Widder' (vgl. in ders. Bed. κεραστής), ablaut. mit anord. *hreinn*, ags. *hrān* ,Renntier'.

Vereinzeltes: *κάρτην· τὴν βοῦν. Κρῆτες* Hes. (wenn **k̂r̥-tā* ‚die Gehörnte‘); *κυρίττω, κυρηβάζω* ‚stoße mit den Hörnern‘ (wie *κορύπτω*; **k̂ₒr-*);

lat. *cerebrum* ‚Hirn‘ (**k̂erəs-ro-m*, vgl. gr. *καράρα*); *cervīx* ‚Nacken‘ (**cers-vīc-*); *cernuus, cernulus* ‚Gaukler, der Purzelbäume macht, sich kopfüber überschlägt‘ (**k̂ers-nou̯os*; wenn nicht eher Lw. aus der Sprache der gr. Jongleure, vgl. *κερανίξαι*), *crābrō* ‚Hornis‘ (s. unten). Vom (*e*)*n*-St.: *cornū* ‚Horn‘ (der *u*-St. vielleicht wie gall. *κάρνυξ* ‚Trompete‘ durch Verquickung des *n*- und *u*-St.); vgl. auch illyr. ON *Τρικόρνιον* (Moesia), PN *Cornuīnus* usw. (Krahe IF. 58, 222 f.) aus **k̂r̥n-*;

zu *crābrō* ‚Hornisse‘ (**crāsrō, k̂ṛəsron-*) stellt sich (idg. **k̂r̥̄s-en-**):

ahd. *hurnūz, hornaz*, m., ags. *hyrnet*(*u*) ‚Hornisse‘ (**hurznuta*); ndl. *horzel* (**hurzla-*), nhd. *Horlitze*;

lit. *šìršė* f., *širšlȳs* m., *šìršuolis*, alt *širšuo* ‚Wespe‘, *šìršuonas, šìršūnas* ‚Hornisse‘, lett. *sirsis*, apr. *sirsilis* ‚*Hornisse*‘;

russ.-ksl. (usw.) *sъrъšenъ* ‚Hornisse, Bremse‘, serb. *sȑšljēn* ‚Hornisse‘; vgl. Būga Kalba ir senovė I 191, 224;

bret. *kern* ‚Scheitel, Wirbel des Kopfes‘, mir. *cern* f. ‚Ecke‘; gall. *κάρνυξ* ‚Trompete‘, *κάρνον· τὴν σάλπιγγα. Γαλάται*; cymr. corn. bret. *karn* ‚Huf der Einhufer‘ (aus ‚*Horn‘; aber mir corn. bret. *corn* ‚Trinkhorn‘, cymr. *corn* ‚Horn‘; wegen des brit. VN *Cornoviī* usw. kaum aus dem Lat.);

ahd. *hirni*, anord. *hiarni* ‚Hirn‘ (**k̂ersniom*), ndl. *hersen* ‚Hirn‘, anord. *hiarsi* ‚Scheitel, Wirbel des Kopfes‘ (**k̂erson-*); vom (**e**)**n**-St.: got. *haúrn*, ahd. anord. *horn* ‚Horn, Trinkhorn, Trompete‘ (s. oben zu lat. *cornu*), mit *t*-Suffix (vgl. oben gr. *κάρτην*) dazu ahd. (*h*)*rind*, ags. *hrīđer* n. ‚Horntier‘, tiefstufig ags. *hrȳđer* ds., nd. ndl. *rund* ‚Rind‘. Von der **u**-Basis: ahd. *hiruz*, as. *hirot*, ags. *heorot*, anord. *hjǫrtr*, nhd. *Hirsch* (*-d*-Formans wie in gr. *κόρυδος*; ebenso in :) anord. *hrūtr* ‚Widder‘;

lett. *sirnas* Pl. ‚Rehe‘. (Endzelin KZ. 42, 378) = aksl. *srъna* ‚Reh‘ (: *κάρνος*); ablautgleich mit cymr. *carw*;

dazu gehört die Ableitung:

k̂erəu̯o-s : k̂r̥̄u̯o-s ‚gehörnt, hirschköpfig, als Subst. Hirsch‘ oder ‚Kuh‘.

gr. *κεραός* ‚gehörnt‘;

lat. *cervus, -ī* m. ‚Hirsch‘, *cerva* f. ‚Hirschkuh‘, davon *cervīnus* ‚isabellfarben‘, gall.-lat. *cervēsia, cervīsia* ‚hirschfarbenes, braunes Getränk, Bier‘ (Pokorny Vox Rom. 10,259);

cymr. *carw*, corn. *carow*, bret. *karo* m. ‚Hirsch‘ (**k̂r̥̄u̯o-s*); dazu der Gebirgsname *Karawanken*;

apr. *sirwis* m. ‚Reh‘ (daraus entlehnt finn. *hirvi* ‚Elentier, Hirsch‘ vgl. auch *sarve*, lapp. *čuarvi* ‚Elentier‘);

wahrscheinlich aus einer Kentumsprache stammen:
alb. *ka* ,Ochse' (*$\hat{k}$r̥u̯-);
lit. *kárvė* ,Kuh'; dazu *kárviena* f. ,Kuhfleisch' (: čech. *kravina* ,Kuhhaut'); russ.-ksl. *krava*, poln. *krowa*, russ. *koróva* f. ,Kuh' (*$\hat{k}$orəu̯ā); ablaut. apoln. *karw* (*$\hat{k}$r̥u̯o-s) ,alter Ochse' (daraus entlehnt apr. *curwis* Vok., Akk. *kurwan* ,Ochse').
WP. I 403 ff., WH. I 164, 203 f., 206, 207, 276, 283 f., 284, 856, 858, Trautmann 119, 305 f., Schwyzer Gr. Gr. I 583, Benveniste Origines 24 f., 175.

2. **$\hat{k}$er-, $\hat{k}$erə-, $\hat{k}$rē-** ,wachsen; wachsen machen, nähren'.
Arm. *ser* ,Abkunft, Nachkommenschaft, Geschlecht', *seṙ*, Gen. *seṙi* ds. ($\hat{k}$*eṙ-si-*), *serem* ,bringe hervor', *serim* ,werde geboren, wachse', *seṙn* ,Geschlecht, Nachkommenschaft', *serm*, *sermn* ,Same';
gr. ἐκόρεσα, κορέ-σω (späteres Präs. κορέσκω und κορέννυμι; Perf. κεκόρεσμαι) ,sättigen', κόρος ,Sättigung'; *κορϝος in att. κόρος = hom. ion. κοῦρος, dor. κῶρος ,adulescens' (später auch ,Schoß, Schößling, junger Zweig'), fem. ark. Dat. Sg. κόρϝαι, att. κόρη, hom. ion. κούρη, dor. κώρα ,Mädchen, Jungfrau; Augenstern', hom. κούρητες ,waffenfähige Jungmannschaft'; wahrscheinlich κέλωρ, -ωρος ,Sohn, Abkömmling' (diss. aus *κερωρ, ursprüngl. n. ,Nachkommenschaft');
alb. *thjer* m. ,Eichel' (*$\hat{k}$er-), *thjerrë* ,Linse' (*$\hat{k}$er-n-), eigentl. Nahrung';
lat. *Cerēs, -eris* ,Göttin der fruchttragenden Erde', osk. *kerrí* ,Cereri' (usw.), ,a creando', lat. masc. *Cerus manus* ,creator bonus' mit *r* als alat. Schreibung für *rr* (*cerso-) wegen umbr. *Śerfe* Vok. usw., osk. *caria* ,Brot'; dehnstufig lat. *pro-cērus* ,von hohem, schlankem Wuchs'; von der schweren Basis *creō, -āre* ,schaffen, erschaffen' (Denom. eines *crei̯ā ,Wachstum'), *crē-sco, -vī* ,wachsen', *crēber* ,dicht wachsend = dicht aneinanderstehend, gedrängt, voll; häufig' (*$\hat{k}$rē-dhros);
aisl. *hirsi* (mhd. Lw.) m., ahd. *hirso* (*$\hat{k}$ers-ion-), *hirsi* ,Hirse';
lit. *šeriù, šérti* ,füttern' (schwere Basis), *pãšaras* m. ,Futter', *šeȓmens* und *šeȓmenys* Pl. ,Begräbnismahl', apr. *sermen* ds.
WP. I 408, WH. I 204, Trautmann 302 f.

3. **$\hat{k}$er-** ,Schnur, Gewebefaden; flechten, knüpfen'; nur arm. und griech.
Arm. *sari-k̂* Pl. (Gen. *sareac̣*, Instr. *sareōc̣*) ,Band, Schnur' (*$\hat{k}$ₑrei̯ā), *sard* (*i*-St.) ,Spinne' (*$\hat{k}$r̥-ti-);
gr. καῖρος (*$\hat{k}$ₑri̯-os) σειρά τις ἐν ἱστῷ, δι' ἧς οἱ στήμονες διεγείρονται Phot., etwa ,Schnüre beim Anbinden des Gewebes', καίρωμα ,ds., auch Gewebe', καιρόω ,binde das Gewebe zusammen', hochstufig κειρία ,der Gurt des Bettgestelles', Pl. (NT.) ,Grabtücher' (die Formen κηρία,

καιρία s. Liddell-Scott; die Bed. ‚Grabtücher‘ durch Anschluß an *κήρ* ‚Todesgöttin‘?).

WP. I 409, Kuiper Proto-Munda 122 f.

4. **k̂er-** und **k̂erə-: k̂rē-** ‚versehren‘; intr. ‚zerfallen, vermorschen‘.

Ai. *śr̥ṇāti* ‚zerbricht, zermalmt‘, *śíryate, śīryáte* ‚wird zerbrochen, zerfällt‘, Partiz. *śīrṇá-, -śīrtá-, śūrtá-* ‚zerbrochen, verfault‘, Inf. *śaritoḥ*;

av. *asarəta-* ‚nicht gebrochen, nicht mutlos gemacht‘ (= ai. *áśīrta-*), *sari-* m. ‚Bruchstück, Scherbe‘, *sāri-* f. ‚Bruch, Untergang‘; ein *d(h)*-Präsens dazu ist vielleicht npers. *gusilem* ‚zerbreche, trenne‘ aus apers. **vi-sr̥dāmiy*;

gr. *κεραΐζω* ‚verwüste, plündere‘ (**κεραϝ-ίζω*, auf Grund eines **κεραϝο-ς*; *κερᾰ-* = ai. *śari-*), *ἀκέραιος* ‚unzerstört, unversehrt‘, *κεραυνός* ‚Donnerkeil, Blitz‘ (**κερα-ϝ[ε]ν-ος*, eigentlich ‚Zerschmetterer‘); dehnstufig gr. *κήρ, κηρός*, f., ‚Tod, Verderben; Todesgöttin‘, (urgr. *ē*; den att. Spruch *θύραζε κᾶρες* (*κῆρες*) . . . erklärt man aus einem sekundären Nom. **καρ* aus **κᾰρς* mit *ᾰ* aus dem einstigen Paradigma *κῆρ* : **καρός*); *καριῶσαι· ἀποκτεῖναι* Hes. enthält Reduktionsstufe, wie alb. *ther*; *ἀκήριος* ‚unbeschädigt, nicht dem Tode verfallen‘, *κηραίνω* ‚verderbe, schädige‘, wovon *ἀκήρατος* ‚unverletzt‘, auch ‚rein, lauter‘ (auch mit *ἀκήρατος* ‚unvermischt‘ zusammengefallen);

lat. *cariēs* (**k̂r̥-i̯ē-* zum Präs. **cariō*) ‚das Morschsein, Faulsein‘, *cariōsus* ‚mürbe, morsch‘, *carius* ‚tinea‘;

alb. *ther* ‚schlachte, schneide‘ (**k̂r̥-*), *tsirrís* ‚steche‘ (**k̂er-n-*);

air. *ar-a-chrin* (**-k̂r̥-nu-t*) ‚zerfällt‘, *do-cer* ‚er fiel‘ (**-k̂erə-t*), *crín* ‚welk‘ (**k̂rē-no-s*), *irchre* n. ‚Untergang‘ (**peri-k̂r-i̯o-m*);

toch. A *kāryap*, B *karep* ‚Schaden‘.

WP. I 410 f., WH. I 167 f., Thurneysen Gr. 437, 462.

k̂erbero- und **kerbero-** ‚scheckig‘ (vgl. S. 573 *k̂er-* neben 6. *ker-* in Farbbezeichnungen).

Ai. *śárvara-* ‚bunt, scheckig‘, *śárvarī* f. ‚Tier der Maruts, Nacht‘ (*v* steht für *b*, vgl. Wackernagel Ai. Gr. I 184 und:) *śabála-, śabára-* (diss. Schwund des ersten *r*) ‚bunt, scheckig‘ (daneben *karbará-, karvará-, kabara-, karbura-, karbu-* ds.);

gr. *Κέρβερος* ursprüngl. ‚der Scheckige‘; vgl. die mythologische Wendung von ai. *śarvarī*;

slav. *sobolь* ‚Zobel‘ scheint aus dem Arischen zu stammen.

Die Wz. *kerb-* sucht Lidén Stud. 50 f. in air. *corbaim* ‚besudle, beflecke‘ und lit. *kir̃ba* (> lett. *ḱirba*) ‚Sumpf, Morast‘ und betrachtet **kerb-* als Erweiterung der Farbwz. *ker-* (s. S. 583 *kers-*); Mühlenbach-Endzelin II 383.

WP. I 425, Schulze Kl. Schr. 125, Specht Idg. Dekl. 119, 262.

1. **kerd-** ‚gürten'; kelt. *kr̥d-su-*, slav. *kerd-so-* ‚Gürtel'; nur kelt. und slav.

Air. *fo-cridigedar* ‚accingat', *cri(u)ss* ‚Gürtel' (**kr̥d-su-*), mir. *fo-chrus* ‚Gürtung', cymr. *crys* ‚Gürtel, Hemd', *gwregys* (für **gwe-grys* aus **gwo-grys*) ‚Gürtel', acorn. *kreis* ‚Hemd', *grugis* ‚Gürtel', bret. *krez* ‚Hemd', *gouriz* ‚Gürtel';

russ. *čéres* (neben *čérez*, das *z* durch Einfluß der Präp. *črěz* hat) ‚Geldgurt', klr. *čéres* ‚lederner, breiter Gürtel, Geldkatze', poln. *trzos* ‚Geldgurt, Geldkatze';

vielleicht eine Erweiterung von *(s)ker-* ‚drehen'.

WP. I 423, Berneker 148.

2. **kerd-** etwa ‚handwerksmäßig geschickt, klug berechnend'.

Gr. *κέρδος* n. ‚Gewinn, Vorteil', *κερδίων* ‚nützlicher, ersprießlicher', *κέρδιστος* ‚der Verschlagenste (Hom.); ersprießlichst', *κερδαλεός* ‚gewinnend, nützlich, listig', *κερδαλέη*, *κερδώ* ‚Fuchs', *κερδαίνω* ‚gewinne'; aus gr. **κέρδων* stammt lat. *cerdō* ‚gemeiner Handwerksmann';

air. *cerd* f. ‚Kunst, Handwerk; Künstler, Dichter'; cymr. *cerdd* f. ‚Kunst, Poesie';

aisl. Beiname *horti* m. ‚klug' (?), *horskr* ds., ags. asächs. ahd. *horsc* ds. (**hort-ska-*).

WP. I 423.

k̑erdho-, k̑erdhā ‚Reihe, Herde'.

Ai. *śárdha-* m., *śardhas-* n. ‚Herde, Schar', av. *sarəδa-*, apers. *ϑard-* ‚Art, Gattung';

gr. *κόρϑυς* ‚Haufe', *κορϑύομαι* ‚erhebe mich', *κορϑύνω* ‚häufe auf';

mcymr. *cordd* f. ‚Truppe, Schar, Familie' (**k̑ordhā*; irrig Loth RC 42, 276 f.);

got. *haírda*, aisl. *hjǫrđ*, ags. *heord*, ahd. *herta* ‚Herde' (davon got. *haírdeis*, ahd. *hirti* usw. ‚Hirt') und ahd. *herta* ‚Wechsel' (eigentlich ‚Reihenfolge');

im Bsl. mit westidg. Guttural: lit. *kerdžius* (und *skerdžius*) ‚Hirt' (setzt ein **kerdà* ‚Herde' voraus), apr. *kērdan* Akk. ‚Zeit' (eigentlich ‚*Reihe, Reihenfolge');

abg. *črěda* ‚ἐφημερία, Reihe nach der Tagesordnung' und ‚Herde', *črěditi* ‚(*anreihen, anordnen =) bewirten', klr. *čeredá* ‚Reihe; Herde, Rudel' (usw.).

WP. I 424 f., Trautmann 127 f.; vgl. paelign. ON *Corfinium*.

(**k̑ered-**:) **k̑erd-, k̑ērd-, k̑r̥d-, k̑red-** ‚Herz'.

Arm. *sirt*, Instr. *srti-v* ‚Herz' (**k̑ērdi-*);

gr. *καρδίᾱ* (att.), *κραδίη* (hom.), *κάρζα* (lesb.), *κορίζᾱ* (kypr.) ‚Herz; Magen;

Mark bei Pflanzen' (**k̑r̥d(i̯)ā*), poet. *κῆρ, -ος* n. ,Herz' (**k̑ērd*); *κέαρ* Neubildung nach *ἔαρ* : *ἦρος*;

lat. *cor* (aus **cord*), *cordis* ,Herz', *con-cors, -dis* ,einträchtig', *dis-cors* ,zwieträchtig';

air. *cride* n., nir. *croidhe* ,Herz, Mitte', cymr. *craidd* ,Mittelpunkt', corn. *cre(y)s*, bret. *kreiz* ,Mitte' (das Ir. läßt sich aus **k̑redi̯om* oder **k̑r̥di̯om* erklären, vorausgesetzt, daß die dunkle Färbung der anlaut. Konsonanz Erklärung findet (nach *crú* ,Blut'?); die brit. Formen verlangen dagegen eine Grundform **k̑redi̯om*);

got. *haírto*, ahd. *herza*, ags. *heorte*, anord. *hjarta* n. ,Herz' (**k̑ĕrd-on-*);

lit. *širdìs* f. (älter m.), Akk. *šìrdį* ,Herz, Kern, Mark von Bäumen'; lett. *sir̂ds* f. (älter m.) ,Herz' und *ser̂de* f. ,Mark, Kern im Holze' (Grundformen **šérd-* und *šir̃d-*, vgl. den alten Gen. Sg. *širdés* und Gen. Pl. *širdų̃*, die auf idg. **k̑ₑrdés* und **k̑ₑrdōm* beruhen; siehe Trautmann Bsl. Wb. 302);

apr. *seyr* n. (**kērd*), zum m. *o*-St. erweitert *sīras*, Akk. *sīran* ,Herz';

akl. *srъdьce*, serb. *sȑce* ,Herz'; hochstufig aksl. *srěda* ,Mitte' (**serda*), russ. *seredá* ds.;

hitt. *ka-ra-az* (*karts*) ,Herz', Gen. *kar-di-aš* (Pedersen Hitt. 41).

Nicht hierher (sondern zu mir. *cretair* ,Reliquie') idg. **k̑red-dhē-** ,Zauberkraft worauf setzen, glauben, vertrauen' in ai. *śrád-dadhāti* ,vertraut, glaubt' (getrennt noch z. B. *śrád asmāi dhatta* ,glaubet an ihn!'), *śrad-dhā* ,Vertrauen', av. *zrazdā-* ,glauben' (aus **srazdā-* durch volksetym. Anlehnung an *zərəd-* ,Herz');

lat. *crēdō* ,glaube' (**krezdō-*, idg. **k̑red-dhē-*);

air. *cretim* ,glaube', cymr. *credaf* ds. (nicht **crethaf*, daher erst spät zur festen Zusammensetzung geworden), corn. *crežy*, mbret. *cridiff*, nbret. *credi* ,glauben'; dazu air. *cretar*, mcymr. *creir*, cymr. *crair* (**kredrā*) ,Reliquie'.

Reimwort zu *k̑er(e)d-* ist *ĝhērd-*, *ĝhr̥d-*, nur arisch, in ai. *hr̥d* ,Herz', usw.

WP. I 423 f., WH. I 272 f., 286 f., 857, 858; Vendryes RC 40, 436.

(**kerem-**), **krem-** (: **krom-**) und **kerm-** (bes. mit *s*-Formans) 1. ,Zwiebel- und Knoblaucharten'; 2. ,Eberesche u. dgl.'; Anlaut *k-*, vereinzelt *k̑-*.

Gr. *κρέμυον* Hes., sonst (durch Assimil. daraus) *κρόμυον* ,Zwiebelart' (**kremusom*);

mir. *crim*, Gen. *crema*, cymr. (reduktionsstufig) *craf* ,Knoblauch';

ags. *hramsan*, engl. *ramsons* ,Waldknoblauch', norw. schwed. dän. *rams* ds., mnd. *ramese, remese* ds., ahd. *ramusia*, nhd. (bair.) *rams* ,ds.' (Allium ursinum L.);

lit. *kermùšė* f. ,wilder Knoblauch';

slav. **čermъša*, **čermucha* in russ. *čeremšá*, *čeremíca*, *čerëmuška* ,Bärenlauch, Allium ursinum', poln. *trzemucha* ds., mit Pal. skr. *srȉjemuš* m.,

-ša f. und *srijemuž, -ža* ‚Art wildwachsendes Gemüse'; dazu die Bezeichnung des ‚Prunus padus' (ebenfalls starkriechende Pflanze);

lit. *šermùkšnis* m. *šermùkšlė, šermùkšnė* f. ‚Eberesche', lett. *sẽrmūkslis* usw. ds., mit anderer Gutturalreihe lett. *cērmauksis* usw., ds.;

russ. *čerëmcha, čerëma, čerëmucha* ‚Faulbaum, Ahlkirsche, Prunus padus', klr. *čerém-cha, -ucha* ds., sloven. *čr̂ęm-ha, -sa* (und mit Palatal) *sr̂ęm-ša, -sa* ds., poln. *trzemcha*, čech. *třemcha*, heute *střemcha* ds.,

vielleicht hierher der venet. ON *Cremōna*.

WP. I 426 f., Trautmann 128 f., Specht Idg. Dekl. 168.

k̑erəp-, krēp- ‚Zeug- oder Lederlappen; bes. Schuh'.

Lat. *carpisculum* ‚Art Schuhwerk' (erst bei Vopiscus und fremder Herkunft verdächtig wie das ähnliche *carpatinus* aus gr. *καρβάτινος* ‚aus Leder', *καρβατίνη* ‚Lederschuh');

air. *cairem* ‚Schuhmacher' (**kariamos*, idg. **k̑ₑr[ə]p-*), cymr. *crydd* ds. (**cerýdd*, kelt. **karíjos*), acorn. *chereor*, bret. *kere, kereour* ds.;

aisl. *hriflingr*, ags. *hrifeling* ‚Schuh';

lit. *kùrpė*, lett. *kur̃pe*, apr. *kurpe* ‚Schuh' (**kūrpi̯ā*, idg. **k̑ₒrəp-*);

aksl. *krъpa* ‚textura, Lappen', *is-krъpiti, -ati* ‚ausflicken', bulg. *kárpa* ‚Lappen, Tuch; Flicken', serb. *kȑpa* ‚Fleck, Stück Leinwand'; mit der Bed. ‚Schuh', serb. *kȑplje* ‚Schneeschuh', poln. *kierpce* ‚Art Beschuhung', čech. *krpec* ‚Bastschuh';

mit Vollstufe der 2. Silbe *κρηπίς, -ῖδος* ‚Schuh; Fundament eines Baues' (lat. Lw. *crĕpīda*).

Daß *k̑erəp-* Erweiterung von *(s)k̑er(e)-* ‚schneiden' sei, ist wahrscheinlich.

WP. I 425, WH. I 172, Trautmann 146.

(k̑erk̑-:) kork̑-: kr̥k̑- (oder allenfalls *kark̑-: kr̥k̑-*) ‚einschrumpfen, magern'.

Ai. *kr̥śá-* ‚abgemagert, hager, schwächlich', *kŕ̥śyati* ‚magert ab', av. *kərəsa-* ‚mager';

lat. *cracentēs*, leg. *gracentēs* ‚gracilēs' zu *gracilis* ‚mager, schlank, dürr', dissim. aus **cracilis*;

aisl. *horr* (**hurha-*) ‚Magerkeit';

lit. *karšė́ti*, intensiv *kárštu, káršti* ‚alt werden', *iškáršąs* ‚vor Alter hinfällig', *káršė* ‚Altersschwäche', lett. *nuo-kārst* ‚veralten, reif werden';

klr. *kors* ‚ausgerodete Striche Landes', skr. *kȑšljav* ‚im Wachstum zurückgeblieben', sloven. *kȓš* m. ‚Strauch', čech. *krs* ‚Zwergbaum', *krs-ati, -nouti* ‚abnehmen', poln. dial. *karślak* ‚niedriger, gekrümmter Baum, Brennholz'.

WP. I 420 f., WH. I 284, Berneker 670.

k̑erə-, k̑rā- ‚mischen, durcheinanderrühren‘, z. T. auch ‚kochen‘ (vom Umrühren); *k̑r̥-to-* ‚gemischt‘.

Ai. *śrāyati* ‚kocht, brät‘, *śrīṇāti* ‚mischt, kocht, brät‘, *śrītá-* ‚gemischt‘, *śirtá-* ds. (: gr. ἄ-κρᾱτος), *śrātá-*, *śr̥tá-* ‚gekocht, gebraten‘ (*śrāyaṇa-* n. ‚das Mischen‘, Ablautneubildung wie Kaus. *śrapáyati* ‚kocht, brät, brennt Töpfe usw.‘), *ā-śir-* f. ‚Zumischung warmer Milch zum Soma‘;

av. *sar-* med. ‚sich vereinigen mit, sich anschließen an, es halten mit‘, *sar-* f. ‚Vereinigung, Verbindung‘;

gr. κίρνημι ‚mische, verbinde, gleiche aus‘, jünger κιρνάω, κεράω, κεραίω, att. κεράννυμι, Fut. κεράσω, att. κερῶ, Aor. ἐκέρασ(σ)α, ion. ἐπικρῆσαι, Perf. κέκρᾱμαι, ἄ-κρᾱτος (: ai. *śirtá-*) ‚ungemischt, rein; sich in ungehemmter Kraft äußernd, unbändig‘ (**k̑r̥ə-tós*); κρᾶσις f. ‚Mischung‘, κρᾱτήρ ‚Mischkrug‘; hom. ἀκήρατος in der Bed. ‚rein (Wasser)‘, metr. Dehnung für *ἀκέρατος(?);

anord. *hrœra*, ags. *hrēran*, ahd. *(h)ruoren* ‚in Bewegung setzen, rücken, rühren‘, as. *hrōra* ‚Bewegung, Aufruhr‘, ahd. *ruora* ‚Bewegung (auch im Leibe: nhd. *Ruhr*)‘, ags. as. *hrōr* ‚rührig, stark‘, ags. *hrēr* (engl. *rear*) ‚halb gekocht‘.

WP. I 419 f., Schwyzer Gr. Gr. I 695, 697, Risch Wortbildung 227.

kerm- ‚ermüden, rasten, schlafen‘?

Ahd. mhd. *hirmen*, mndl. *hermen* ‚ruhen, rasten‘; lit. *kirmy-jù*, *kirmýti*, *kirmė́ti* ‚anfaulen, faul werden‘ (beeinflußt von *kirmìs* ‚Wurm‘?).

WP. I 426.

kerno- ‚Kinnbacken‘; nur kelt. und slav.; vgl. 2. *ker-*.

Cymr. *cern* ‚Kinnbacken‘, bret. *kern* ‚Mühltrichter, Scheitel, Tonsur‘, mir. *cern* ‚Ecke, Winkel‘ (es liegt die Vorstellung des Knicks am Kinnbacken vor);

slav. **černъ* in: abg. *črěnovьnaja* ‚μύλαι‘, r.-ksl. *črěnovьnъ* (*zubъ*), *črěnovítьcь* ‚μύλη‘ ‚dens molaris‘, slovak. *čren* ‚Kinnbacken‘ usw.

Nach Būga RFV. 67, 234 zu lett. *cęruo-k(s)lis* ‚Backenzahn‘, ai. *carvati* ‚kauen‘.

WP. I 427, Trautmann 129, Specht Idg. Dekl. 141, 169.

k̑ē-ro- Farbbezeichnung?

Ai. *śārá-* ‚bunt, scheckig‘, dessen *-ra-* als formantisch erwiesen wird durch die av. Kompositionsform **śā-(i̯)i-* in *sāi-mužay-* EN ‚der ungleichmäßig gefärbte Eselinnen hat‘;

gr. κηρύλος ‚der blaue Eisvogel‘ (Deminutivformans -ύλος).

**k̑ē-ro-* vielleicht als **k̑ē[i]-ro-* zu 2. *k̑ei-* in ‚Farbbezeichnungen‘?

WP. I 420, WH. I 133.

kers- und wohl auch bloßes *ker-* in Worten für Farben, bes. dunkle, schmutzige; *kr̥s-no-* ,schwarz'; vgl. auch 4. *kel-* und 6. *ker-*.

Ai. *kr̥ṣṇá-* ,schwarz' = apr. *kirsnan* ds., FlN *Kirsnappe* = abg. *črъnъ*, russ. *čërenъ*, skr. *cȓn* usw. ,schwarz' (**čьrxnъ*, **čьrsnъ*); ohne *-no*-Formans lit. *kéršas* ,schwarz und weiß gefleckt', *kéršė* ,bunte Kuh', *kéršis* ,schwarzbunter Ochse', *keršulis* ,Ringeltaube'; *karšis* f. ,Brassen, Blei (Fisch)', *kiršlỹs* m. ,Äsche'; die Intonation von *kéršas* paßt aber nicht zum Ai.;

schwed. norw. *harr* ,Äsche' (**harzu-*); ags. *heard-hara*, *heardra-* m., nhd. holl. *harder*, *herder* ,Meer-Asche'.

WP. I 428f., Trautmann 118, 134f.

1. *k̂er(s)-* ,Borste, steifes Haar; starren, rauh und kratzig sein'.

Ai. **śala* in *kapucchala-* n. ,Haar am Hinterhaupt';

mir. *carrach* ,schorfig, räudig, steinig'; anders oben S. 532;

ahd. *hursti* ,cristas', norw. *herren* ,steif, hart', aisl. *herstr* ,rauh, barsch', mhd. *hersten* ,erstarren'; vielleicht ahd. as. aisl. *hār*, ags. *hǣr* ,Haar' von einer *s*-losen kürzeren Wurzelf. (Dehnstufe);

lit. *šerỹs* ,Borste', *šeriúos*, *šértis* ,haaren, Haare lassen', *šiurkštùs*, *šiurgždùs* ,rauh'; ablaut. ostlit. *šeȓšas* ,Schauer'; lett. *sari* ,Borsten';

slav. **sьrstь* (= ahd. *hurst*) in russ.-ksl. *sьrstь* f. ,Wolle', sloven. *sȓst* ,Tierhaar', russ. *šerstь* ,Wolle', ablaut. russ. *šóroš* m. ,rauhe Oberfläche', abg. *vъsorъ* ,rauh'; slav. **sьrchъ* in sloven. *sȓh* m. ,Schauer', russ.-ksl. *srъchъkъ* ,τραχύς', sloven. *sȓhək* ,struppig'.

WP. I 427, Trautmann 305.

2. *k̂ers-* ,laufen'; *k̂r̥so-s* ,Wagen'.

Für palatales *k̂* spricht σάρσαι· ἅμαξαι Hes., das wie lat. *sarrācum*, *serrācum* (ital. *-rr-* aus *-rs-*) ,ein ausländischer Wagen' ein illyr. **sarsa* = idg. **k̂r̥sā* zur Quelle haben könnte;

gr. ἐπίκουρος ,zu Hilfe eilend' (**k̂orsos*);

lat. *currō*, *-ere* ,laufen' (**k̂r̥sō*), *cursus* ,Lauf', *currus* ,Wagen', *equirria* ,Wagenrennen' (**equi-curria*, woraus assimilatorisch **equi-quirria* und haplologisch *equirria*);

gall. *carros*, latinisiert *carrus* ,Karren, Wagen', air. mcymr. *carr*, bret. *karr* ,biga, vihiculum' (**kr̥sos*); vgl. mcymr. *carrawc* f., ncymr. *carrog* ,Sturzbach' (**karsākā* ,die Laufende'?), anders oben S. 532.

mhd. *hurren* ,sich rasch bewegen'; unsicher ahd. *hros*, *-ses*, aisl. as. *hross*, ags. *hors* ,Pferd, Roß' (**hrussa-*), and. *hers* ds. (**herssa-*), da das *-ss-* bei einer auf *-s* ausl. Wz. höchstens als Konsonantenschärfung in einem Kurz-

namen verständlich wäre; daher eher zu einer Dentalerweiterung (: ai. *kūrdati* ‚hüpft, springt') der nicht palatalen Wz. *(s)ker-* ‚springen';
arm. *karƙ* ‚Wagen' ist wohl Lw. aus dem Galatischen.
WP. I 428 f., WH. I 315 f.

kert-, kerət-, krāt- ‚drehen, zusammendrehen', vielfach vom Biegen und Verflechten von Ästen zu Flechtwerk; ‚fest zusammengedreht = kompakt, massiv, Knorren', Erweiterung von 7. *ker-*, S. 574; *kr̥ti-* ‚Flechtwerk'; s. unten 3. *(s)ker-*.

Air. *kr̥ṇátti* ‚dreht den Faden, spinnt', *karttar-* ‚der Spinner', *cr̥táti* ‚bindet, heftet zusammen', *kaṭa-* m. ‚Geflecht, Matte' (mind. für **kr̥ta-*), wohl auch *kuṭí-, kuṭī* f. ‚Hütte' (**kr̥tī*), *kuḍya-* n. (**kr̥tya-*) ‚(*geflochtene) Wand', pāli *koccha-* ‚Flechtwerk' (ai. **kr̥tsa-*); ai. *kr̥tsná-* ‚vollständig, ganz' (vgl. lat. *crassus*, slav. **čьrstvъ*);
gr. *κάρταλ(λ)ος* m. ‚Korb', *κροτώνη* ‚Astknorren' (**κρατώνᾱ*); mit *u*-farbiger Reduktionsstufe *κύρτος, κύρτη* ‚Binsengeflecht, Fischreuse, Käfig', *κυρτία* ‚Flechtwerk';
alb. *kjerthull* ‚Kreis, Garnwinde, Haspel' (: mir. *ceirtle* s. unten);
lat. *crātis* ‚Flechtwerk aus Ästen oder Ruten, Hürde, Rost, Faschinen', *crātēs dentatae* ‚Eggen', *crātiō, -īre* ‚eggen' (**kₑrəti-*, oder **krāti-*, vgl. lett. *krâtiņš*, lit. *krõtai*); *crassus* ‚dick, derb, grob'; wahrscheinlich *cartilāgo* ‚Knorpel' (wohl *kₑr[ə]t-*, vgl. *palma*: *παλάμη*);
mir. *ceirtle* f. ‚Knäuel' (**kertel̯i̯ā*); *cert* f. ‚Fetzen, Kleinigkeit';
got. *haúrds* (**kr̥tis*) ‚Tür', anord. *hurð* ds., as. *hurth* ‚Geflecht', ahd. *hurd*, Pl. *hurdi* ds., nhd. *‚Hürde'*, ags. *hyrdel* und (alt) *hyrþil* ‚Flechtwerk';
unsicher (**kert-s-to-, *kr̥t-s-ti-?*) as. *harst* m. ‚Flechtwerk, Rost', *harsta* ‚Rost', mnd. *harst* ds., ‚Reisig, Gebüsch, Rost' (wovon mnd. *harsten*, ahd. *hersten*, ags. *hierstan* ‚rösten'), norw. dial. *rust* ‚Gehölz', ags. *hyrst* m. ‚Wald', mnd. *horst, hurst* ‚Gebüsch', ahd. *horst, hurst* m. ‚Gebüsch', nhd. *Horst* ‚Raubvogelnest';
apr. *corto* ‚Gehege'; nasaliert (wie slav. *krę[t]nąti*) vielleicht lett. *krìetns* (wäre lit. **kreñtnas*) ‚tüchtig, tapfer' (wenn ursprüngl. soviel wie russ. *krutъ*, s. unten);
lit. *krañtas* ‚steiles Ufer'; vgl. klr. *krutýj* ‚gewunden, steil, schroff', *krúča* ‚steiles Ufer' (Trautmann 142);
r.-ksl. *črъstvъ, čьrstvъ* ‚fest; lauter, echt', russ. *čerstvъ* ‚hart, trocken; fühllos; altbacken', serb. *čvȓst* ‚fest, hart; vollfleischig' usw. (**kr̥t-tu̯-os*);
nasaliert slav. **krętati, *krę[t]nąti*, russ. *krátatь, kránutь* ‚von der Stelle bewegen, umwerfen; berühren', sloven. *krę̑tati* ‚wenden, lenken, drehen, rücken' usw., ablautend **krǫtъ* in russ.-ksl. *krutъ* ‚tortus, immitis', russ. *krutъ* ‚drall; jäh, steil (s. oben zu lit. *krañtas*); dick eingekocht; kalt;

hart, streng', serb. *krût* ,heftig', poln. *kręty* ,drall; gewunden, krumm; gedreht, gekräuselt', ksl. *krąštą, krątiti sę* ,torqueri', russ. *krutítь* ,drehen, winden, wirbeln, schnüren' usw., sloven. *krotíca* ,Knoten im Gespinst', čech. *krutína* ,ds.; Windung: Wiege', poln. *skrętka* ,Weidenseil';

nach Pedersen Toch. Sprachg. hierher toch. B *kercclye* ,Palast'.

WP. I 421 f., WH. I 285 f., Trautmann 142, 146.

kes- ,kratzen, kämmen'; **ksu-ro-** ,Schermesser'.

Gr. *κεσκέον* (zur Form *κεσκίον* s. Boisacq) ,Werg' (**kes-kes-*);

mir. *cīr* f. ,Kamm' (**kēs-rā*);

anord. *haddr* m. ,Kopfhaar der Frau' (**hazda-z*); ags. *heord* f. ,Haar' (**hezdā*), dazu *heordan* Pl. ,Werg', engl. *hards*, mnd. *herde* ,Flachsfaser'; *hēde*, mnd. *hēde, heide* (ndl. nhd. *Hede*) ,Werg';

lit. *kasà* ,Haarflechte, Zopf', *kasaũ, -ýti* ,fortgesetzt gelinde kratzen', *kasù, kàsti* ,umgraben', lett. *kast* ,harken', *kasît* ,schaben, scharren, harken, kratzen', dazu *kasa* f., *kasus* m. *kašk̦is* m., ,Krätze'; apr. *kexti* f. ,Zopfhaar, (entw. von einem Partiz. **kestas* oder einem **koz-dho-* = germ. **hazda-*);

aksl. *češǫ, česati* ,kämmen; streifen, abstreifen (z. B. Beeren)', bulg. (usw.) *čéšel* ,Kamm', čech. *pa-čes* m. ,Hede, Werg', russ. *čëska* ,Hede, Werg', *češujá* ,Schuppe', *česotka* ,Krätze'; ksl. *kosa* ,Haar', russ. (usw.) *kosá* ,Flechte, Zopf', ksl. *kosmъ* ,Haar'; aksl. *kosnąti* ,berühren, anrühren', *kasati sę* ,berühren' (aus ,zupfen'), serb. *kȍsīm, -iti* ,lacerare, vellere' wohl Iterativ zu *česati*; čech. (usw.) *kochati* ,ergötzen, liebkosen, lieben' (zu *kosnąti* als ,liebkosend, zärtlich berühren', vielleicht ,krauen'; vgl. Berneker 152, 491, 538, 580 ff.).

Wurzelerweiterungen:

ks-en- in gr. *ξαίνω* (**ksn̥i̯ō*) ,kratze, kämme; walke, prügle', *ξάνιον* ,Kamm zum Wollekrempeln', *ξάσμα* ,gekrempelte Wolle', *ἐπίξηνον* ,Klotz, Haublock';

lat. *sentis* (**ksen-tis*) ,Dornstrauch', *sentus* ,horridus' (bei Prudentius ,dornig');

ks-n-eu- in:

ai. *kṣṇāuti* ,schleift, wetzt, reibt', *kṣṇṓtra-* n. ,Schleifstein', Partiz. *kṣṇutá-* av. *hu-xšnuta-* ,gut geschärft';

lat. *novācula* ,Schermesser, Rasiermesser' (auf Grund eines Verbums **novāre* aus **ksneu̯ā-*);

anord. *snøggr* ,kurzgeschoren', *snođenn* ,kahl geschoren'; *snauđr* ,unverhüllt, arm', ags. *besnyđđan* ,berauben', mhd. *besnoten* ,spärlich, arm', *snœde* ,gering, schwach', nhd. *schnöde*.

ks-es- in: gr. *ξέω* (**ks-es-ō*), Aor. *ξέσσαι* ,schaben, glätten', *ξεστός* ,geschabt';

ks-eu- in:

ai. *kṣurá-* m. ‚Schermesser, Dornpflanze'; npers. *šor* ‚salzig', kurd. *šūr* ds.;

gr. ξύω ‚schabe, reibe, glätte', Partiz. ξυστός ‚geschabt, geglättet', -όν ‚(geglätteter) Speerschaft', ξύσμα ‚Abschabsel', ξύστρα ‚Striegel', ξυστήρ ‚Schabeisen', ξυρόν (: ai. *kṣurá-*) ‚Schermesser', ξυρόν· τομόν, ἰσχνόν, ὀξύ Hes.; ξόανον (**ks-ou̯-ₑnom*) ‚alles Geschnitzte', bes. ‚Götterbild';

gr. ξώστρα· ψηκτρίς, ψήκτρια Hes. (‚Striegel'), eher mit *ksō[u]-* hierher, als mit **ksōs-* zur Wurzelf. *ks-es-*;

hierher wohl mit Metathese balt. **skuu̯ō* ‚rasiere' in lett. *skuvu*, *skūt*, lit. *skutù*, *skùsti* ds.

WP. I 449 ff., WH. I 178 f., Trautmann 119 f., 268, Specht Idg. Dekl. 239, 250, Kuiper Nasalpräs. 85[1].

k̂es- ‚schneiden'; ***k̂ₑs-tro-m*** ‚Schneidewerkzeug, Messer'.

Ai. *śásti*, *śásati* ‚schneidet, metzelt', *śasta-ḥ* ‚niedergemetzelt', *śástrá-* n. ‚Messer, Dolch', *śāsá-* m. ‚Schlachtmesser';

gr. κεάζω ‚spalte', εὐ-κέατος ‚leicht zu spalten', κέαρνον ‚Axt, Schusterahle';

alb. *thadrë* (**k̂as-dhrā*) ‚zweischneidige Axt';

lat. *careō, -ēre* ‚entbehren, sich enthalten, vermissen', osk. *kasit* ‚oportet'; *to*-Partizip, lat. *castus* ‚frei (von Fehlern), rein, enthaltsam', ursprüngl. ‚abgeschnitten, getrennt'; davon *castīgō* ‚rüge, strafe'; Neubildung ist *cassus* ‚leer, eitel, nichtig'; **kastrom* ‚Schneidewerkzeug' (: ai. *śastrám*) wird vorausgesetzt von lat. *castrō, -āre* ‚abschneiden, verschneiden, kastrieren', *castrum* ‚Lager' als ‚abgeschnittenes Stück Land', osk. Gen. Sg. *castrous* ‚fundi', umbr. *castruo, kastruvuf* ‚fundos' (*u*-St. nach *peku-* ‚Vieh');

mir. *cess* f. ‚Speer' (**kestā*);

anord. *hes* f. ‚Zapfen im Kuhstrick';

aksl. *kosa* f. ‚Sichel, Sense' (*k-* statt *s-* durch Dissimil. gegen das folgende *s*?).

WP. I 448 f., WH. I 167, 178 ff.

kĕt-, kot- ‚Wohnraum' (ursprüngl. ‚Erdloch als Wohngrube'?).

Av. *kata-* m. ‚Kammer, Vorratskammer, Keller od. dgl.' (: got. *hēþjō*), npers. *kad* ‚Haus', woraus finn. *kota*; aber über anord. *kot* ‚schlechte Hütte', *kytja* ‚Hütte', ags. *cot* ‚Hütte, Kammer' usw. s. oben S. 393 f.;

got. *hēþjō* ‚Kammer';

ksl. *kotьcь* ‚cella, Nest' usw.; falls ‚Wohngrube, Loch in der Erde' die ursprüngliche Bedeutung, würden sich anreihen lassen:

gr. *κοτύλη, κότυλος* ,Höhlung', weiter ,hohles Gefäß, Schale, Becher'; lat. *catīnus* ,eine Schüssel zum Speisenauftragen' (Demin. *catillus,* daraus got. *katils,* dt. *Kessel,* daraus wieder abg. *kotьlъ,* lit. *kãtilas*) = ags. *heden* ,Kochgeschirr'.

WP. I 383 f., WH. I 176, 182.

1. **keu-, skeu-,** dehnstufig **kēu-** ,worauf achten (beobachten, schauen)', dann ,hören, fühlen, merken'; schwere Basis **kou̯ə-**; *s*-Erweiterung **keu-s-**; über Formen mit anlaut. *s*- s. am Schlusse; **kou̯o-s** ,sorgsam'; *d*-Erweiterung **kēud- : kūd-** in **kēudos : kūdos** ,Ruhm'.

1. Ai. *kaví-* ,klug, weise; Seher, Dichter', *kavārí-* ,eigennützig, karg', *á-kava-* ,nicht geizig'; *ā-kúvatē* ,beabsichtigt', *ā-kūta-* n., *ā-kūti-* f. ,Absicht';

av. *čəvīšī* 1. Sg. Med. Aor. ,ich erhoffte, versah mich';

gr. *κοέω* ,merke, höre' (Denomin. von **kou̯os*; = lat. *caveō*); **κοϝος* steckt in ion.-att. *ἀνακῶς ἔχειν* ,Sorge tragen'; dor. *ἐκοᾶμες· ἠκούσαμεν* Hes.; *κοίης, κοιόλης· ἱερεύς; κοῖον, κώιον· ἐνέχυρον; κοῦα, κῶα· ἐνέχυρα* Hes.; maked. *κοῖος* ,Zahl'; PN *Λāο-κό(ϝ)ων, Λāο-κόωσα,* usw.; *κῦδος* n. ,Ruhm' (s. unten zu slav. *čudo*);

von der Basis **keu-s-**: *ἀκούω* ,höre' (**ἀκουσι̯ω*), *ἀκοή,* hom. *ἀκουή* ,Gehör' (**ἀκουσά*), *ὑπήκοος* ,gehorsam, untertan', lak. *ἐπάκοος* ,Zeuge', *ἀκεύει· τηρεῖ* Hes., gort. *ἀκεύοντος* (mit altem *e*-Vok., während *ἀκούω* von **ἀκουσά* abhängt); über *κῦδος* s. unten;

ἀκούω usw. zunächst mit got. *hausjan* usw., s. unten, verwandt; *ἀ-* ist kaum = *n̥* ,*ἐν*', sondern = *ἁ-* (**ha-κουhι̯ω, *ha-κευhω*) durch Hauchdissimilation, oder idg. *sm̥-* ,zusammen'; anders oben S. 18, wobei *ἀκεύω* Ablautneubildung sein müßte oder fernzuhalten wäre, was wenig wahrscheinlich ist;

lat. *caveō, -ēre* ,sich in acht nehmen, sich vorsehen' (**covēre,* Denom. von **kou̯os*), *cautus* ,vorsichtig', umbr. *kutef* wohl ,*cautens', ,vorsichtig';

got. *hausjan,* aisl. *heyra,* ags. *hīeran,* as. *hōrian,* ahd. *hōr(r)en* ,hören' (s. oben); dehnstufiges **kēu-* in ags. *hāwian* ,schauen';

lett. *kavēt* (: lat. *cavēre*) ,zaudern, zögern';

wruss. *s-kumá-ju, -ć* ,verstehen', čech. *koumati, s-koumati* ,merken, gewahr werden' (Denominativ eines *(s)kou-mo-, -mā*); abg. *čują, čuti* ,fühlen, merken', serb. *čùjēm čùti* ,hören, fühlen' (usw.; **kēu-*);

abg. *čudo, -ese* ,Wunder', *čuditi sę* ,sich wundern' (**kēu-dos,* ablautend mit:)

gr. *κῦδος* ,Ruhm, Ehre', *κύδιστος* ,ruhmreichst', eigentlich ,wovon man hört';

serb. *čúvati* ,hüten'; ursl. **čevą, *čeviti* in ačech. *vš-čieviti, na-vš-čieviti,* heute *navštíviti* ,besuchen'.

keu-s- in russ. dial. *čúchatь* ‚wahrnehmen, hören', sloven. *čûha-m, -ti* ‚spüren, ahnen', čech. *čich* ‚Sinn, Witterung, Spur'; vgl. oben zu *ἀκούω*.

2. Mit anlautendem **s-**:

miran. *škōh*, np. *šikōh, šukōh* (uriran. **skau̯aϑa-*) ‚Pracht, Herrlichkeit, Majestät, Würde';

arm. *çuçanem* ‚lasse schauen, zeige', *çoyc* ‚das Zeigen, Schau' (*skeu-sk̑ō*);

gr. *ϑυοσκόος* ‚Opferschauer';

got. *us-skaws* ‚(*ausschauend =) besonnen', ags. *scēawian*, as. *skauwōn*, ahd. *scouwōn* ‚*schauen*'; aisl. *skygn* ‚sehend', *skygginn* ‚klar' (**skuvvini-*), wovon *skygna* ‚spähen'; got. *skauns* ‚schön' (*ibna-skauns* ‚von gleicher Gestalt'), ahd. *scōni* ds., aisl. *skjōni*, as. *skōni* ‚glänzend, schön', ags. *scīene* ds. (eigentlich ‚conspicuous'); tiefstufiges **sku-ni-* in aisl. *skyn* f. n. ‚Ordnung, Bescheid, Einsicht', *skynja* ‚untersuchen, verstehen'; aisl. *skođa* ‚spähen';

apr. *au-schaudītwei* ‚vertrauen'.

WP. I 368 ff., WH. I 186 f., Trautmann 132.

2. **keu-, keu̯ə-,** of mit labialen oder gutturalen Erweiterungen: ‚biegen' in verschiedenen Sonderungen wie ‚im Gelenk biegen, Gelenk, sich bücken, sich drehen'; ‚Einbiegung, Einwölbung, Höhlung'; ‚Ausbiegung, Buckel, runder Haufen'; **kubo-s, kubho-s** ‚gehöhlt, gekrümmt', **kumb(h)o-s** ‚Gefäß', **kupro-s** ‚Buckel', **kūpā** ‚Höhlung, Hohlgefäß', **koupo-s** ‚Berg, Haufen', **kouko-s** ‚gewölbt', **ka-kud-** ‚Wölbung'.

Zahlreiche Parallelbildungen von der Wz. *geu-* s. dort, vgl. bes. die Gegenüberstellungen bei Persson Beitr. 100 f., 104 Anm. 1. — Über den Versuch einer Vermittlung mit (*s*)*keu-* ‚bedecken' s. dort.

Die einf. Wz. in ai. *kora-* m. ‚bewegliches Gelenk'; av. *fra-, apa-kava-* ‚vorn, hinten buckelig'; klr. *kúlity* ‚sich zusammenziehen, vor Kälte', poln. *kulić* ‚zusammenziehen, krümmen'.

Ebenso ist die Vorgeschichte von lett. *kuza* ‚Kropf' u. dgl. wegen des Reimverhältnisses zu *guza* usw. nicht sicher zu beurteilen, s. unter *geu-* ‚biegen' oben S. 395.

Unter einer Anlautvariante *kh* will Petersson KZ. 47, 277 hierher stellen ai. *khōlaka-* ‚Ameisenhaufe' (auch lit. *kūlỹs* ‚Bund Stroh'), zuversichtlicher arm. *xoyl*, Gen. *xuli* ‚struma, scrofula', russ. *šuljata* ‚Hoden', serb. *šúljevi* ‚goldene Ader'.

A. Dentalerweiterung (redupl.) **ka-ku-d-** : ai. *kakúd-* ‚Kuppe, Gipfel', *kākúd-* ‚Mundhöhle, Gaumen', *kakúdmant-* ‚mit einem Gipfel oder Höcker versehen'; lat. *cacūmen* ‚Spitze, Gipfel' (die *men*-Weiterbildung wohl nach *acūmen*), Grundbed. ‚Wölbung'; auf ein germ. **hagu* = ai. *kakúd-* führt

man auch afries. *heila* ‚Kopf' zurück (**hagila-*, mit Suffixwechsel für *hagu-la-*); vgl. auch ai. *kakúbh-* ‚Gipfel' unter ‚Labialerweiterungen'.

B. Gutturalerweiterungen.

B. I. **keu-g-**:

aisl. *hūka* ‚kauern, hocken' (*hūkta*, st. Partiz. *hokinn*), *hoka*, *hokra* ‚kriechen', *heykiask* ‚zusammensinken, zusammenkriechen', mhd. *hūchen* ‚kauern, sich ducken', nhd. *hocken*; schweiz. *hock* m. ‚Haufe', tirol. *hocken* m. ‚Haufe Heu', mit anlaut. *s-* mhd. *schoche* m. ‚aufgeschichteter Haufe Heu u. dgl.', (mit *kk*:) asächs. *skok* m. ‚60 Stück', mhd. *schoc(kes)* ‚Haufe Büschel, Anzahl von 60 Stück', mengl. *shock* ‚Haufe Garben (12—16)'; über *Schoch* s. zuletzt Sommer ‚Zum Zahlwort', S. 78ff., S.-B. Bayr. Akad. 1950, Heft 7;

lit. *káugė*, ablaut. *kiū̃gis* ‚Heuhaufe', apr. *kugis* ‚Knauf am Schwertgriff', lit. *kaugurė̃* ‚kleiner steiler Hügel', lett. *kàudze* ‚Haufen, Schober' (und *skaudze*).

B. II. **keu-k-**:

Ai. *kucáti*, *kuñcatē* ‚zieht sich zusammen, krümmt sich', *kuñcikā* ‚Schlüssel', *kuca-* m. ‚weibliche Brust', *kōcayati* ‚zieht zusammen', *kōca-* m. ‚das Einschrumpfen', npers. *kōž* ‚gekrümmt, buckelig';

air. *cūar* ‚krumm' (**kukro-*);

mhd. *hocker*, *hogger*, *hoger* ‚Buckel, *Höcker*'; got. *hauhs*, aisl. *hōr*, *hār*, ags. *hēah*, as. ahd. *hōh* ‚hoch' (‚*aufgewölbt'), aisl. *haugr*, mhd. *houc* ‚Hügel', got. *hiuhma* ‚Haufe; Menge', *hūhjan* ‚häufen, sammeln', nhd. (md.) *Hügel*;

lit. *kaũkas* ‚Beule, Eitergeschwür', *kaũkos* Pl. f. ‚Drüsen', *kaũkas* ‚Kobold, zwerghafter Geist', apr. *cawx* ‚Teufel', lit. *kaukarà* ‚Hügel', *kukulỹs* ‚Mehlkloß', *kùkis* ‚Misthaken', lett. *kukurs*, *kukums* ‚Höcker, Beule', *kūki's* ‚Zwerg; Zaunkönig', *kūkša* ‚eine vom Alter Gebeugte', russ.-ksl. *kukonosъ* ‚krummnasig';

russ. *kúka* ‚Faust', bulg. *kúka* ‚Haken, Krücke', skr. *kȕka* ‚Haken', *kȕkonosast* ‚hakennasig', *kȕkara* ‚Haken bei der Pflugdeichsel', *ȍkuka*, *ȍkuč* f. ‚Windung eines Flusses'; skr. *čúčīm*, *čúčati* ‚hocken, kauern', sloven. *čučím*, *čúčati* und *kučím*, *kúčati* ds.; russ. dial. *kúčeri* Pl. f., klr. *kučery* Pl. m. ‚Locken'; mit einer Bed. ‚Haufen' russ. *kúča* ‚Haufen', dial. ‚Heuschober', *kúčkatь* ‚zusammenballen, häufen', *kúčki* ‚die Plejaden', čech. *kuče* ‚Masse', poln. *kuczki* Pl. ‚kleine Haufen'. Abg. *kъkъnjь* ‚Unterschenkel'.

C. Labialerweiterungen.

C. I. **keu-b-**:

a. In Anwendung auf Biegungen am Körper, sich im Gelenk biegen:

gr. *κύβος* ‚Höhlung vor der Hüfte beim Vieh; Wirbelknochen — Würfel' (daraus lat. *cubus*; *κύβωλον* ‚Ellbogen' Poll. entweder von *κύβος* mit Suff.

-ωλο- oder Umbildung von *κύβιτον* ds. — aus lat. *cubitum* — unter Einwirkung von *ὠλένη*);

lat. *cubitum* n., *-us* m. ‚Ellbogen' (daraus gr. *κύβιτον* ds.); *cubō, -āre* ‚liegen' (fal. *cupa*, d. i. *cuba[t]*, neben *loferta* ders. Inschr., erweist ital. *b*; auch pälign. *incubat*), lat. (*ac-, in-*) *cumbō, -ere* ‚sich legen' (ursprüngl. ‚sich zum Liegen niederbücken'), sabin. *cumba* ‚lectica';

cymr. *gogof* ‚Höhle' (Ableitung mcymr. *guocobauc*), bret. *kougoñ* ds. (**upo-kubā*);

got. *hups* m. (St. *hupi-*), ags. *hype* m., ahd. *huf* f. ‚Hüfte'; aisl. *hopa*, ags. *on-hupian* ‚zurückweichen', ags. (*fen-, mōr-*)*hop* n. ‚Schlupfwinkel' (als ‚Lager, Höhlung');

intensives *j*-Verbum ist ndd. *hüppen*, nhd. *hüpfen*, mhd. *hüpfen, hupfen, hopfen*; ō-Verbum mit Geminata: aisl. *hoppa*, ags. *hoppian, hoppettan*, nhd. *hopsen*; geminierte Media in schwed. dial. *hobba, hubba* ‚stoßen', nhd. dial. *hoppen* ‚hüpfen', engl. *hobble* ‚hinken' (Wissmann Nom. postverb. 174 f.).

b. Mit nicht aufs Biegen des Körpers gewendeten Bedeutungen:

ai. *kubra-* n. ‚Höhlung in der Erde, Grube; Ohrring'; gr. *κύβος* . . . *Πάφιοι δὲ τὸ τρυβλίον* Hes.;

[aber ags. *hōpig* ‚in hills and hollows', *hōp* m. ‚Reifen', engl. *hoop*, ndl. *hoep* ‚Ring, Reifen', aisl. *hōp* n. ‚Bucht' zu lit. *kabė̃* ‚Haken'?];

ags. *hēap* m. f., as. *hōp*, ahd. *houf* ‚Haufe; Schar', mnd. *hūpe*, ahd. *hūfo*, nhd. *Haufe* (ebenso), mhd. *hūste* (s. oben unter *keu-p-*).

C. II. **keu-bh-** (einschließlich von Worten, die *bh* oder *b* enthalten können).

Ai. *kubhanyú-* etwa ‚sich drehend, tanzend';

redupl. ai. *kakúbh-* f. ‚Kuppe, Gipfel', *kakubhá-* ‚hervor-, emporragend' (erst nach *kakúd-* umgebildet?);

im Auslaut doppeldeutig bakhi (pāmird.) *kubūn* ‚hölzerne Trinkschale' (: poln. *kubek* ‚Becher', gr. *κύβος* ‚*τρυβλίον*', nas. gr. *κύμβος* usw.; Uhlenbeck Ai. Wb. 59);

gr. *κυφός* ‚gebückt, gekrümmt', *κῦφος* n. ‚Buckel', *κύφω* ‚biege vorwärts, krümme', wohl auch *κύπτω* ‚beuge mich, ducke mich', *κυπτός* ‚demütig', *κύβδα* ‚geduckt' (ursprünglicher Labial nicht objektiv feststellbar); *κύφερον ἢ κυφήν· κεφαλήν Κρῆτες* Hes.; vielleicht aus der Sprache nördlicher (thrak., maked.) Gaukler stammen daher wohl *κύβη* ‚*κεφαλή*' EM., *κύβηβος* ‚*ὁ κατακύψας*' EM., *κυβηβᾶν* ‚*κυρίως τὸ ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ῥίπτειν*' EM., ‚von Raserei ergriffen sein' Hes. Poll., sowie *κυβιστάω* ‚schlage einen Purzelbaum, stürze kopfüber';

zu einer der Labialerweiterungen in der Bed. von *κύπη· τρώγλη* u. dgl.

wohl *κυψέλη* ‚Kasten, Kiste; Bienenzelle; Ohröffnung', *κύψελος* ‚die in Erdlöchern nistende Uferschwalbe';

ahd. *hūba*, as. *hūva*, ags. *hūfe*, aisl. *hūfa* ‚Haube, Kappe';

russ. *kubarъ* ‚Brummkreisel', *kúbaremъ* ‚kopfüber', *kubécъ* ‚Brummkreisel', *kúbélъ* mdartl. ‚hölzerne Kugel zum Spielen', *kúbokъ* ‚Becher, Pokal', klr. *kub* ‚aus Holz ausgehöhltes Geschirr', *kúbok* ‚Napf, bauchiges Gefäß, kleines Geschirr', poln. *kubek* ‚Becher, Schoppen, Obertasse'.

C. III. **keu-p-**:

a. Ai. *kūpa-* m. ‚Grube, Höhle';

gr. *κύπη· τρώγλη* Hes. (ῡ?), *κύπαι· εἶδός τι νεώς, καὶ αἱ ἐξ ὕλης καὶ χόρτου οἰκήσεις*; *κύπελλον* ‚Becher', *κύπρος* m. ‚Getreidemaß';

lat. *cūpa* f. ‚Kufe, Tonne', roman. auch ‚Wanne' (daneben gloss. und roman. *cŭppa* ‚Becher' scheint späte Kurzform mit Konsonantenverdopplung neben *κύπελλον* zu sein); über Lehnformen aus dem Lat. und Rom. orientiert Berneker 645 f.;

aisl. *hūfr* m. ‚Schiffsrumpf', ags. *hȳf* ‚Bienenstock'; hierher (oder zur Wurzelf. auf *-bh-* oder *-b-*) wohl auch ags. *gehopp* ‚folliculus', *hoppe* f. ‚bulla, Kapsel', mengl. *hoppe* ‚Samenkapsel des Flachses';

allenfalls slav. **kъpъ*, čech. *kep* ‚vulva', poln. *kiep* ‚ds.; Narr, Taugenichts' (Berneker 664 f. zw.).

b. Bedeutungsgruppe ‚Wölbung nach oben, Haufe u. dgl.':

Apers. *kaufa-* ‚Berg', av. *kaofa-* ‚ds.; Kamelbuckel', npers. *kōh* ‚Berg' (setzen *-ph-* voraus);

alb. (südtosk.) *kjipi* ‚Haufe' (**kūp-ijā*);

mir. *cūan* f. ‚Trupp, Haufe' (**koup-nā*);

ahd. *hovar* ‚Buckel' (: lit. *kuprà*), ags. *hofer* m. ds., ahd. *hubil* ‚Hügel', as. *huvil* ds. (davon nhd. *hobeln* als ‚die Unebenheiten entfernen'); vielleicht ahd. *hūfila, hiufila* ‚Wange', nhd. schweiz. *hüfelin* ‚unter den Augen liegender Teil der Wange'; norw. *hov* n. ‚Anhöhe, kleiner Hügel', aisl. *hof* n. ‚Tempel', ags. *hof* n. ‚Gehege, Haus, Tempel', as. *hof*, ahd. *hof* m. ‚umschlossener Raum beim Haus, Hof, Gut' (ursprüngl. von der Lage auf Anhöhen); mhd. *hūste* ‚auf dem Felde zusammengestellter Getreidehaufen, Hauste' (: lit. *kùpstas*); **hūfsto* ist ablautgleich mit ahd. *hūfo* und scheint wie dieses wohl eher zu *keu-b-* zu gehören (s. dort); wird auch mit russ. *kustъ* ‚Busch, Strauch, Staude', klr. *kust* ‚Strauch, Staude' verbunden;

lit. *kaũpas* ‚Haufen' = abg. *kupъ* ds. (serb. *kȕp* freilich mit anderer Intonation als *kaũpas*; s. Berneker 646); lit. *kaupiù, kaũpti* ‚häufeln', *kupiù, kùpti* ‚auf einen Haufen legen, ordnen', *kuprà* ‚Höcker', *kùpstas* ‚Hügel', *kùpeta* ‚Heuhaufen', *kùpinas* ‚gehäuft', lett. *kupt* ‚sich ballen', *kupenis* ‚Schneehaufen', *kuprs* ‚Höcker';

mit Dehnstufe **kō[u]p-*: lit. *kuopiù, kuõpti* ‚häufeln (Getreide)‘, lett. *kuops* ‚Haufe‘, *kuopiña* ‚Garbe‘;

russ. (Berneker 646) *kuprъ, kúper* ‚Steißbein, Bürzel‘, poln. *kuper* ‚Bürzel, Hinterer‘.

D. Nasaliert **kum-bh-**, meist **kum-b-**:

Ai. *kumba-* m. ‚das dicke Ende (eines Knochens)‘; *kumbha-* m. ‚Topf, Krug‘, Du. ‚die beiden Erhöhungen auf der Stirn des Elefanten‘ = av. *xumba-* m. ‚Topf, Vertiefung‘, npers. *xumb, xum* ‚Topf, Krug‘ (diese mit anlaut. Tenuis asp.);

gr. κύμβη ‚Becken, Schale, Kahn‘, κύμβος, κυμβίον ‚Gefäß‘, κύμβαλον, meist Pl. ‚cymbalum, Becken‘ (nach Banateanu REtIE. 1, 120 aus semit. *qubbāh*; Van Windekens Lexique 48 vergleicht toch. A *kumpäc* ‚Trommel‘);

κύμβη ‚Kopf, κύφη‘ EM., Suid., hom. κύμβαχος ‚Spitze eines Helmes‘ (vgl. κύμβη), s. Leumann Hom. Wörter 231 ff.;

lat. (mit präsentischer Nasalierung) *-cumbō* (s. oben S. 590);

mir. *comm* ‚Gefäß‘, *cummal* ‚Becher, Schale‘, cymr. *cwmm* ‚Tal‘ (m.), bret. *komm* ‚Trog‘ (m.); aus urbrit. **kumbos* stammen ags. *cumb* ‚Tal‘, engl. *coomb, combe* ‚Talmulde‘, hingegen ist gall.-rom. *cumba* ‚Tal, Trog‘ Fem.; aus dem Frz. stammt bret. *komb* ‚Tal‘; vgl. die unnas. Gefäßbezeichnungen pam. *kubun*, poln. *kubek*, auch gr. κύβος ‚τρύβλιον‘;

aisl. *aptr-huppr*, norw. mdartl. *hupp* und *hump* ‚die Weichen beim Vieh‘, nhd. *humpeln*, mnd. *humpelen* ‚hinken‘ und in nicht speziell auf das Biegen des Körpers gewendeter Bed.:

norw. *hump* m. ‚Unebenheit, Knorren (ndd. Lw.), engl. *hump* ‚Buckel‘, ndd. *humpe* f. ‚dickes Stück‘, *humpel* ‚niedriger Erdhügel‘, ndl. *homp* ‚dickes Stück Brot‘; vielleicht nhd. (ndd.) *Humpen* (vgl. κύμβος).

WP. I 370 ff., WH. I 127, 297 f., 298, 305, 306, 310 f., 859, Trautmann 121 f.

1. **k̂eu-, k̂eu̯ə-: k̂ū-, k̂u̯ā-** ‚schwellen, Schwellung, Wölbung‘ und ‚Höhlung, hohl‘, gemeinsame Anschauung ‚Wölbung nach außen oder innen‘; **k̂ou̯o-s** ‚hohl‘, **k̂ou̯ə-ro-s : k̂ū-ro-s** ‚geschwollen, stark, Held‘, **k̂ou̯əlo-s** ‚hohl, tief‘, **k̂ū-nó-s** ‚geschwollen‘, **k̂u̯ā-nt-** ‚ganz‘, **k̂u-s-i-s** ‚Hohlstengel‘(?), **kuu̯r̥** ‚Loch‘.

Ai. *śv-áyati* ‚schwillt an, wird stark, mächtig‘ (Perf. *śū-śuv-uḥ*); *śu-ná-* n. ‚Wachstum, Gedeihen, Glück, Heil‘; *śávas-* n. ‚Stärke, Heldenkraft‘, *śávīra-* ‚stark, mächtig‘ (ī wohl sekundär für ĭ, so daß = gall. καύαρος), *śáviṣṭha-* ‚übermächtigst‘, *śūná-* ‚geschwollen, aufgedunsen‘ (aisl. *hūnn* usw.; über ai. *śū́na-m* ‚Mangel‘ s. Thieme KZ. 69, 172 f.); *śūnyá-* ‚leer‘ (und arm. *sun* ‚sehr gering, entblößt von‘); *śū́ra-* ‚kräftig‘, meist ‚Held‘ (= av. *sūra-*, gr. ἄ-κυρος usw.); *śṓ-tha-* m. ‚Anschwellung, Aufgedunsenheit‘,

śó-pha- m. ‚Geschwulst, Geschwür‘; *śāva-* m. ‚das Junge eines Tieres‘, ai. *śi-śu-* m. ‚Kind, Junges‘;

śvā-trá- ‚gedeihlich, kräftig‘, n. ‚Kraft, Stärkung‘; *śá-śvant-* ‚jeder‘, s. unten; von einer *s*-Erweiterung wahrscheinlich *śuṣi-* m. ‚Höhlung‘ (= ags. *hyse* ‚Jüngling‘), *suṣirá-* (aus *śuṣ-*?) ‚hohl‘; n. ‚Höhlung, ein Blasinstrument‘;

av. *spā(y)*, redupl. Präs. Partiz. *sispimna-* ‚aufschwellen‘, *sūra-* (= ai. *śū́ra-*) ‚stark, gewaltig‘, Superl. *səvišta-* (= ai. *śáviṣṭha-*); *sūra-* m. ‚Loch, lacuna‘, npers. *sūrāx* ‚Loch‘ (: κύαρ = ὕδρος : ὕδωρ; s. auch arm. *sor*, allenfalls lat. *caver-na*);

arm. *sun* (s. oben zu ai. *śū́na-* ‚Leere‘); *sor* ‚Loch‘ (**so[v]oro-* aus **sovaro-* = ai. **śavīra-*, gr. κύαρ), *soil* ‚Höhle‘ (**k̂eu-lo-*);

alb. *thelë* ‚tief‘ (= κό(ϝ)ῖλος; *o* zu *a* und durch Umlaut zu *e*); *thanë* ‚Kornelkirsche‘ (**k̂ousnā*), tosk. *i thantë* ‚kerngesund‘ (Jokl bei WH. I 277);

gr. κόοι· τὰ χάσματα τῆς γῆς, καὶ τὰ κοιλώματα Hes. (: lat. *cavus*, mir. *cūa*), κοῖλος ‚hohl‘ (κόϝιλος = alb. *thelë*), dehnstufig κῶος ‚Höhle, Gefängnis‘; κύαρ (**k̂uu̯r̥*) ‚Loch‘ (s. oben zu av. *sūra-* ‚Loch‘, arm. *sor*); (vielleicht Fremdwörter κύαθος ‚Becher‘ und κώθων ‚lakon. bauchiges Trinkgeschirr‘ aus **κοϝαθων*?); κύλα· τὰ ὑποκάτω τῶν βλεφάρων κοιλώματα Hes. (auch κύλον ‚τὸ κάτωθεν βλέφαρον‘ Poll., Suid.; auch κυλάδες, κυλίδες; dazu, wie es scheint, κοικύλλω ‚gaffe umher‘, Κοικυλίων eigentlich ‚Gaffer‘;

mit der Bed. ‚schwellen‘ usw.: κυέω, (ἐγ)κύω, Aor. ἔκῡσα ‚schwanger sein‘, κύος n. ‚foetus‘ (: cymr. *cyw*), ἔγκυος ‚schwanger‘, ἐγκύμων(?) ds.; κῦμα ‚Woge‘; Κυάρη· ἡ Ἀθηνᾶ Hes. (‚*die starke‘, ablaut. mit ai. *śavīra-*, gall. Καυαρος); ἄ-κῡρος ‚ungültig‘ (= ai. *śū́ra-*), κύριος ‚Kraft, Macht habend, herrschend, maßgebend; Herr‘, κῦρος n. ‚Macht, Kraft, Einfluß, Entscheidung‘; dazu von der Stufe **k̂u̯ā-* (wie ai. *śvātrá-*) dor. Aor. πάσασθαι, Perf. πέπαμαι ‚Verfügung, Gewalt über etwas bekommen‘, πᾶμα ‚Besitztum‘, PN Θιό-ππᾱστος (ππ < *k̂u̯*), ion. ἔμπης, dor. ἔμπας ‚gleich, jedenfalls, überhaupt‘; dazu ἐμπάζομαι ‚kümmere mich um etwas‘, κατεμπάζω ‚ergreife, überfalle‘ (‚*nehme in Besitz‘), ἔμπαιος ‚erfahren, kundig‘ (‚*im Besitz von etwas‘);

πᾶς ‚ganz‘ (**πᾱ-ντ-* aus **k̂u̯ā-nt-*); auch = ἅ-πᾱς ‚jeder‘, ai. *śá-śvant-* (**sa-śvant-*) ‚jeder der Reihe nach, vollständig‘;

lat. *cavus* ‚hohl, gewölbt (konkav)‘ aus **cou̯os* (vgl. port. *covo* usw.), *caverna* ‚Höhle‘; *cumulus* (**k̂u-me-los* ‚Anschwellung‘) ‚Haufe‘; *inciēns* ‚trächtig‘ (**en-cu̯iens*, ähnlich ai. *śvayatē*); hierher auch *cavea* f. ‚Käfig‘, mlat. *cavellum* ‚Korb‘, roman. **cavāneum* (M.-L. 1786) ‚Korb, Wiege‘;

gall. PN Καυαρος, *Cavarillus* (assimil. aus **covaro-* : ai. *śavīra-*), cymr. *cawr* (**cawar*), corn. *caur* ‚Riese‘; mir. Nom. Plur. *cōraid* ‚Helden‘, kirchlich

zu ,Sünder' verschlimmert; mir. *cūa* (**k̂ou̯i̯os*) ,hohl' (: *κόοι*, lat. *cavus*); *cūass* ,Höhle'; bret. *kéo* ,Grotte' (**kou̯io-*); cymr. *cyw* m. ,Tierjunges' (**k̂uu̯os* : gr. *κύος*);

aisl. *hūnn* m. ,Würfel, klotzartiges Stück; Junges', ags. *hūn* m. ,Junges', **hūni-* ,Kraft, Stärke' in EN wie ahd. *Hūn-mār* (= ai. *śūná-*), elsäss. *hünsch* ,Geschwulst der Milchadern'; wahrscheinlich auch das verstärkende aisl. *hund-*, z. B. *hund-diarfr* ,*πάν-τολμος*', d. i. Partiz. **hunda* = **k̂u̯-n̥t-* (: **k̂u̯-ent-*, während gr. *παντ-*, **k̂u̯ā-nt* von der schweren Basis *k̂u̯ā-* ausgegangen ist); ags. *hyse* ,Jüngling' (: ai. *śuṣi* ,Hohlstengel'), *hoss* m. ,Zweig';

lett. *šâva* ,scheidenartige Spalte oder Höhlung am Baum' (dehnstufig, vgl. *κῶος*); von ,schwellen' aus: lit. *šaũnas, šaunùs* ,derb, tüchtig', *pašũnė* ,Kraft, Stärke' (: ai. *śuná-m*; Persson Beitr. 192, der auch *šaulis* (alit.) ,Hüfte', *šuka* ,Heuhaufen auf dem Felde', *šū́snis* ,Haufen', *šū́tis* ,Holzstoß', *šū́tis* ,Haufen Steine oder Holz' anreihen möchte??);

abg. *sujь* ,nichtig, eitel'; vgl. Būga Kalba ir. sen. I 291.

Eine Wurzelf. *k̂u̯-el-* vielleicht in ags. *hwylca* (leg. *hwelca*) ,Eiterbläschen, Geschwulst', wozu *hwelian* ,eitern' und (?) lett. *kveĩdêt, kvèlêt* ,glühen' (Mühlenbach-Endzelin II 352).

WP. I 365 ff., WH. I 188, 191 f., 277, 306, Schwyzer Gr. Gr. I 301.

2. **k̂eu-** ,leuchten, hell'; **k̂ou-no-s** ,glänzend'.

Av. *savahī-* ,Name des im Osten gelegenen Erdteils' (eig. Nom. Du. von **savah-* ,Morgen, Osten'), mit schwundst. Wurzelsilbe ai. *śvaḥ* Adv. ,cras'; *r*-St. av. *sūrəm* ,früh morgens' (them. Akk. eines kons. St.), *a-sūiri* ,im Morgendunkel' (*sūirya-*), Akk. *sūirīm* ,Frühstück';

vielleicht arm. *šukh* ,Glanz, Pracht, Ruhm' (als **k̂u̯ō-ko-*; davon *škheł* ,glanzvoll usw.'), *šol* ,Strahl, Lichtstrahl' (als **k̂u̯o-lo-*), *nšoyl* ,Licht, Glanz, Gefunkel' (**ni-k̂u̯oli̯o*), wahrscheinlich *šand, šantʻ* ,Funke, Blitz, glühendes Eisen' (*k̂u̯n̥ti-*; wohl von einem Partiz.-St. *k̂u̯-ent-* : *k̂u̯-n̥t-* ausgegangen).

no-St. : ai. *śóṇa-* ,rot, hochrot' (*ṇ* für *n*), gall. *COVNOS* (Münze), air. **cuan-dae*, mir. *cuanna*, cymr. *cun* ,lieblich' (Sommerfelt BSL. 24, 219 ff.); russ. *sunica, sunika*, skr. *sunica* ,Himbeere'; russ. *kuná* ,Marder' usw., lit. *kiáunė*, lett. *caũna, caûne*, apr. *caune* ds. könnte ein entsprechendes Farbadj. von einer Wurzelf. mit Velar zugrunde liegen; über lit. *švìnas* ,Blei', das Persson Beitr. 745 zw. als *k̂u̥no-* anreiht, s. Boisacq s. v. *κύανος*.

Wurzelerweiterungen:

k̂eu-bh-: ai. *śúmbhati* ,leuchtet', *śōbhatē* ,ist stattlich, nimmt sich schön aus', *śōbhaná-* ,schön, glänzend', *śubha-* ,hübsch, angenehm, erfreulich', *śubhrá-* ,schön, glänzend, hellfarbig' = arm. *surb* ,rein, heilig', *srbem* ,reinige, heilige'.

k̂eu-dh- : ai. *śúndhati* ‚reinigt', *śudhyatē* ‚wird rein', *śuddhá-* ‚rein', Kaus. *śundhayati* ‚reinigt' (av. *sudu-* ‚Reinigung des Getreides? Getreidemühle?' s. Bartholomae Wb. 1583).

k̂eu-k- s. unter bes. Schlagwort;

k̂u̯-en- ‚feiern, heiligen'? s. unter bes. Schlagwort;

k̂u̯-eid-, *k̂u̯-eit-* s. unter bes. Schlagwort.

WP. I 368, Trautmann 122 f., Specht Idg. Dekl. 121; s. *k̂u̯on-* ‚Hund'.

1. **k̂ēu- : k̂ū-** ‚wackeln'.

Lat. *cēveō, -ēre* ‚wackeln; wie ein wedelnder Hund schmeicheln';

abg. *po-kyva-jǫ, -ti* (hauptsächlich mit *glavǫ*) ‚den Kopf schütteln, nicken', čech. *kývati* ‚winken, nicken, wedeln, bewegen, schütteln' (usw.).

WP. I 376.

2. **k̂ēu-** (: **k̂əu-, k̂ū-**) ‚anzünden, verbrennen'? Nur gr. und lit.

Gr. καίω (ion.), κάω (att.) aus *καϝ-ι̯ω ‚zünde an, brenne an', Aor. hom. ἔκη(ϝ)α, altatt. Gen. Sg. κέᾱντος (*κηϝαντ-), neuatt. ἔκαυσα, Med. episch κηάμην, Pass. ἐκάην, ἐκαύθην, delph. κηὖᾱ ‚θυσία', κήια· καθάρματα und κεῖα ds. Hes., hom. κηώδης ‚duftig, wohlriechend' (von einem *κῆϝος ‚Brand, Räucherwerk'), καῦσις, καῦμα n. ‚Brand', κᾶλον ‚trockenes Holz' (*καϝ-ελον), äol. καυαλέος ‚brennend heiß', hom. κήλεος (*κᾱϝαλέος) usw.;

lit. *kūlė́ti* ‚brandig werden, vom Getreide', *kūlė̃* ‚Getreidebrand'.

WP. I 376 f.

k̂eub- ‚Dorn, Dornstrauch'??

Asächs. *hiopo* ‚Dornstrauch', ahd. *hiufo* ds., ags. *héopa* m., *héope* f., engl. *hip*, norw. *hjūpa* ‚Hagebutte';

apr. *kaāubri* ‚Dorn'.

WP. I 380 f.

keuəd-, kŭd- ‚schreien; anschreien, schelten, höhnen, spotten'.

Ai. *kutsáyati* ‚schmäht, tadelt', *kutsā* ‚Schmähung, Tadel', npers. *nikū-hīdan* ‚tadeln, schmähen';

gr. κυδάζω, -ομαι ‚schmähe, beschimpfe', κυδάγχας· μάχας, λοιδορίας Hes., κυδαγχόμενα· λοιδορούμενα Hes.; von einem St. κυδοι- : κυδοιμός ‚Schlachtlärm, -getümmel', κυδοιμεῖν ‚Lärm, Tumult verursachen', κυδοιδοπᾶν ds.;

agutn. *huta* ‚herbeirufen', norw. dial. *huta* ‚schreien, lärmen, einen Hund drohend anschreien, verächtlich behandeln' (mengl. *hūten, hōten*, nengl. *to hoot* ‚schreien, jucheien' aus anord. *hōta* ‚drohen'); ags. *hūsc* (**kūd-sko-*), ahd. as. *hosc* (**kŭd-sko-*) ‚Schmähung, Spott, Hohn', ags. *hosp* ‚Schande,

Schmach, Beleidigung', *hyspan* ,spotten' (mit *-sp*-Suffix), mhd. *hiuze* ,frech, munter', *hiuzen* ,sich erfrechen' (,*herausfordernd schreien'), *gehiuze, gehūze* ,Lärm, Geschrei, Spott, Hohn', *hiuzen, hūzen* ,zur Verfolgung rufen' (dazu die Interj. *hussa*?);

mit anlaut. *s-* (erst nach *schallen, schreien* u. dgl.?) vielleicht mengl. *schūten* ,vociferari', engl. *to shout* ,laut schreien, rufen, jauchzen', aisl. *skūta, skūti* ,Spott, Stichelei';

abg. *kuždǫ, kuditi* ,zugrunde richten', ksl. auch ,schmähen, tadeln', russ. *prokúditь* ,schlechte Streiche machen, Schabernack spielen', *kúdь* f. ,Schwarzkunst', skr. *kudīm, -íti* ,tadeln, verleumden', poln. dial. *prze-, przy-kudzić* ,verderben, langweilen'.

WP. I 378 f.

(**keu̯əp-**:) **ku̯ēp-, ku̯əp-, kŭp-**, woneben vereinzeltes **keu̯(e)p-, k(e)u̯ep-** ,rauchen, wallen, kochen; auch seelisch in Aufruhr, in heftiger Bewegung sein'. Aus **ku̯-** mehrfach bloßes **k-** wohl durch bereits uridg. Vereinfachung; **kŭp-ro-s** ,erwünscht'; **ku̯əpo-s** ,Dunst'.

Ai. *kúpyati* (= lat. *cupiō*) ,gerät in Wallung, zürnt', *kṓpa-* m. ,Aufwallung, Zorn', *kōpáyati* ,erschüttert, erzürnt'; *cṓpati* ,bewegt sich, rührt sich'; *kapi-* (unbelegt) ,Weihrauch', wozu als ,*rauchfarben' *kapilá-, kapiśá-* ,bräunlich, rötlich', auch *kapí-* m. ,Affe';

alb. *kapitem* ,atme schwer' (wie lit. *kūpúoti*);

gr. *καπνός* ,Rauch', hom. *ἀπὸ δὲ ψυχὴν ἐκάπυσσεν* ,hauchte aus' : *κάπυς* und *κάπος· πνεῦμα* Hes., *κέκηφε· τέθνηκε* Hes., *κεκαφηότα* Hom. ,aushauchend'; zur Dissimilation von **ku̯ap-no-s* zu *καπνός* vgl. Schwyzer Gr. Gr. I 302;

lat. *cupiō, -ere* ,begehren' (= ai. *kúpyati*), *cuppēdo* = ,cupīdo', auch *cuppēs* ,lüstern, bes. auf Leckereien', *cuppēdium* ,Näscherei, Leckerbissen'; umbr. *Cubrar* ,Bonae', sabin. *cuprum* ,bonum' (,*erwünscht, begehrenswert' mit passivischem Formans *-ro-* wie *clārus* usw.); *vapor* ,Dunst, Dampf, Brodem', alt *uapōs* (**ku̯apōs*);

air. *ad-cobra* ,wünscht' (**-kuprāt*), Verbaln. *accobor* (**ad-kupro-*) ,Wunsch', Thurneysen Gr. 139;

got. *afƕapjan* (**ku̯əb-* neben sonstigem **ku̯əp-*) ,ersticken, auslöschen', *afƕapnan* ,erlöschen' (: *ἀπο-καπύω*), mhd. *verwepfen* ,kahmig werden, vom Wein', nisl. *hvap* ,dropsical flesh';

lit. *kvãpas* m. ,Hauch, Dunst, Wohlgeruch' (: lat. *vapor*), *kvepiù, -ěti* ,duften' (*-ě-* kann balt. Ablautneubildung sein), *kvėpiù, kvė̃pti* ,hauchen', lett. *kvêpt* ,qualmen', *kvêpes* Pl. ,Hauch, Qualm, Ruß', *kvêpêt* ,räuchern', ablautend lit. *kūpúoti* ,schwer atmen', lett. *kûpêt* ,rauchen, dampfen,

stäuben', *kupināties* ,aufgehen (vom Teig)', *kupt* ,gären', apr. *kupsins* ,Nebel' (Ableitung von einem *es*-St. wie lat. *vapor*);

aksl. *kyplją, kypěti* ,wallen, überlaufen', *kyprъ* ,locker, porös', čech. *kyprý* alt ,strebsam, emsig, frisch'; klr. *kvápyty śa* ,sich sputen, eilen'; mit (idg.) geschwundenem *u̯* russ. *kópotь* (**koput-*) f. ,feiner Ruß, Staub', *koptítь* ,mit Rauch schwarz machen, räuchern'; vielleicht aksl. *koprъ* ,Dill' (riechende Pflanze; s. Berneker 564).

WP. I 379 f., WH. I 312 f., Trautmann 147.

k̂ēu̯ero-, k̂ōu̯ero- (auch *sk̂ūro-*?) ,Nord, Nordwind'.

Lat. *caurus* (*cōrus*) ,Nordwind' (**k̂əu̯ero-*);
lit. *šiáurė* f. ,Norden', *šiaurỹs* m. ,Nordwind';
abg. *sěverъ* (**k̂ēu̯ero-*) ,Norden';
hierzu vielleicht ablautend und mit anlaut. *s*-:
arm. *çurt* ,kalt; Kälte, Schauer' (**sk̂ūr-do-*);
aisl. ahd. *skūr* ,Ungewitter', nhd. *Schauer*, afries. as. ags. *scūr, scéor* ,Schauer', got. *skūra windis* ,Wirbelwind', norw. dial. *skeyra* (**skauriōn-*) ,Windschauer', *skjəra* (**skeurōn-*) ds., norw. *skəyra, skūra* ,blindlings auf etwas losfahren', aisl. *skȳra* ,schnell dahinrennen'.

WP. I 377, WH. I 190, O. Szemerényi KZ. 70, 65.

k̂euk- ,leuchten, hell, weiß sein, glühen'.

Ai. *śṓcati, śúcyati* ,leuchtet, glänzt, glüht, brennt, leidet heftigen Schmerz, trauert', *śocáyati* ,entzündet, betrübt; ist traurig, beklagt', *śṓka-* m. ,Glut, Flamme, Schmerz, Trauer', *śúci-* ,leuchtend, glänzend, rein', *śukrá-, śuklá-* ,licht, weiß, rein', *śukti-* f. ,Muschel, Perlenmuschel, Perlmutter' (wenn ,*glänzend'), vielleicht *śuktá-* ,sauer' (wenn ,brennend von Geschmack');
av. *saočint-* ,brennend', *saočayeiti* ,inflammat = incitat', npers. *sōxtan* ,anzünden, verbrennen', av. *upa-suxta-* ,angezündet', *ātrə-saoka-* m. ,Feuerbrand', np. *sōg* ,Trauer, Kummer' (arm. *sug* ,Trauer' ist iran. Lw.); av. *suxra-* ,leuchtend (vom Feuer)', np. *surx* ,rot';
gr. *κύκνος* ,Schwan' als ,der Weiße'.

WP. I 378. Erweiterung von 2. *k̂eu-*.

k̂euk̂-, kuk̂- ,durcheinandermischen, wirbeln'??

Gr. *κυκεών* ,Mischtrank', *κυκάω* ,rühre ein, mische', *κύκηθρον* ,Rührkelle';
lit. *šáukštas* ,Löffel', *šiùkšmės* ,Geröll, Auskehricht', *šiukštùs* ,mit Spreu oder Kleie gemischt'. Sehr unsicher.

WP. I 377, WH. I 218 f.

kik- ‚Häher'; Schallwurzel.

Ai. *kiki-, kikidīvi-* m. ‚blauer Holzhäher' (*k* nicht zu *c* zur Festhaltung der Schallnachahmung);

gr. *κίσσα*, att. *κίττα* (**κικι̯-α*) ‚Häher';

ags. *higora* m., *higore* f. ‚picus (Elster oder Holzhäher)', mnd. *heger* n. ‚Häher', ahd. *hehara* ‚Häher'.

WP. I 451.

1. **k̂ik-** etwa ‚Riemen'.

Ai. *śic-* f., *śikya-* n. ‚Schlinge, Tragband', *śāikya-* ‚damasziert, eigentl. mit Schlingen versehen';

gr. *κίσσαρος* und *κισσός* ‚Efeu'(?);

lit. *šikšnà* ‚feines Leder zur Verfertigung von Riemenwerk, Riemen'.

WP. I 451.

2. **k̂īk-** ‚tröpfeln'.

Ai. *śīkára-* m. ‚feiner Regen', *śīkāyati* ‚tröpfelt'; norw. *higla* ‚tröpfeln', *higl* ‚feiner Regen'.

WP. I 451.

k̂ik̂er- u. dgl. ‚Erbse'; kaum indogermanisch.

Arm. *siseṙn* ‚Kichererbse' (scheint *k̂eik̂er-* oder *k̂oik̂er-* fortzusetzen);

gr. (maked.) *κίκερροι* (so für überliefertes *κίβερροι* durch die alph. Reihenfolge gefordert) · *ὠχροί. Μακεδόνες*; gr. *κριός* ‚Kichererbse' (wird aus **κικριός* dissimil. sein);

lat. *cicer* ‚Kichererbse';

[lit. *keke͂* ‚Traube', lett. *k'ekars* ds. scheinen dagegen mit lett. *k'ekis* ‚Dolde, Traube', Lituanismus zu lett. *cekulis* ‚Zopf, Troddel, Quaste, Strauß, Büschel', *cecers* ‚Krauskopf' und čech. *čečeřiti* ‚struppig machen, kräuseln' eine verschiedene Sippe zu bilden.]

WP. I 451 f., WH. I 212.

k̂īŏn- (**k̂īsŏn-**?) ‚Säule'; nur arm. und griech.

Arm. *siun* = gr. *κίων* ‚Säule'.

WP. I 451.

k̂iph- ‚dünner biegsamer Zweig oder Wurzelteil'?

Ai. *śiphā* ‚dünne Wurzel, Rute'; gr. messenisch *κίφος* n. ‚*στέφανος*'; allenfalls auch lett. *sipsna* ‚starke Rute', lit. *šipulỹs* ‚Holzspan, Holzscheit'.

WP. I 452.

kistā ‚geflochtener Behälter'?

Gr. κίστη ‚Kisten, Kasten' (daraus lat. *cista, cisterna*);
= air. *cess* f. ‚Korb, Hürde' (vgl. *ro-cess* ‚wurde geflochten'), *cisse* ‚geflochten' (vgl. aber Pedersen KG. II 491).

WP. I 452.

klā- ‚breit hinlegen, darauflegen'; ***klā-to-*** ‚Deckstein'.

Lit. *klóju, klóti* ‚hinbreiten, breit hinlegen', lett. *klâju, klât* ds., lit. *klõtas* ‚das Pflaster im Hofe', *ùžklodas* ‚Bettdecke', *paklõdė* ‚Bettlaken' (*-d-* aus einem *d-* oder *dh*-Präsens wie:)

abg. *kladǫ, klasti* ‚laden, legen' (usw., dazu auch russ. *kladú* ‚verschneide');

t-Präsens (z. T. vielleicht auch ursprüngliche *to*-Nomina) in got. *afhlaþan* ‚überbürden', aisl. *hlađa*, ags. as. *hladan*, ahd. *hladan* (Partiz. *gihlatan*) ‚aufschichten, laden'; aisl. *hlađ* ‚Pflaster im Hofe, Stapel, Haufe', ags. *hlæd* n. ‚Erdaufwurf, Haufe', *hlædel* ‚Schöpflöffel', und vollstufig (vgl. lit. *klõtas*) nisl. *hlóđ* Nom. Pl. ‚Herd' sowie ags. *hlōđ* f. ‚Beute; Menge, Schar', anfränk. *hlōtha* ‚Beute', mhd. *luot*, md. *lūt* ‚Last, große Menge, Rotte'.

-to- oder ***-sto-***, ***-sti-*** Nomen zu **hlaþan* ist aisl. *hlass* n. ‚Last, Ladung', agst. *hlæst* n., ahd. *last*, Pl. *lesti* f. ‚*Last*'.

Sonderstellung von ags. *hlóđ* f. ‚Raub, Beute', *hlóđere* ‚Räuber' (: ahd. *landēri* ‚latro', aisl. *hlenni* ‚Räuber, Dieb', *hlanna* ‚rauben', germ. **hlanþ-*); da auch mhd. *luot*, md. *lūt*, die nicht aus **hlanþ-* zu gewinnen sind, die Bedeutung ‚Rotte' haben, ist nur fürs Ags. Zusammenfließen zweier verschiedener Worte zuzugeben.

WP. I 489, Trautmann 135 f.

klādhrā ‚Erle'.

Gr. κλήϑρα ‚Erle, Betula alnus L.', nhd. dial. (Zillertal) *lutter, ludere, ludern* (Schmeller I² 1542) ‚Alpenerle, Betula nana L.'.

WP. I 490.

klau- ‚weinen'; nur griech. und alb.

Gr. κλαίω (ion.), κλάω (att.) ‚weine' (*κλαϝ-ι̯ω : κλαύσομαι, ἔκλαυσα, κλαυτός und κλαυστός) : alb. *klanj, kanj* ‚weine' (**klaunịō*).

WP. I 490; vgl. 6. *kel-*.

klēg-, klōg-, kləg-, klang-; ***kleg-***; ***klōg-***,; ***kleig-***; ***kleik-*** ‚schreien, klingen', verschiedene Erweiterungen des Schallwortes 6. *kel-* ‚rufen'.

1. Gr. κλαγγή f. ‚Klang, Getöse, wirrer Lärm', κλάζω ‚klingen, schallen, bes. von wirrem Getös; erschallen lassen' (*κλαγγι̯ω; κλάγξω, ἔκλαγον,

κέκλαγγα, κεκληγώς); vollstuf. *κλώζω* (**κλωγι̯ω*) ,schnalze, schreie', *κλωγμός* ,Glucken';

lat. *clangō, -ere* ,schmettern (Trompete); schreie, krächze (von Vögeln)', *clangor* ,Vogelschrei';

aisl. *hlakka* (= lat. *clangō*) ,schreien (Adler), jauchzen'; ags. *hlacerian* ,verspotten'; afries. *hlakkia* ,lachen';

lit. *klagė́ti*, lett. *kladzêt* ,gackern'; mit *ĕ*: lett. *klȩ̃gât* ,schreien', lit. *klegė́ti* ,laut lachen';

ĭ-Formen: lit. *suklìgo* ,er schrie auf', lett. *klidzêt* ,schreien wie ein Habicht', *klìedzu, klìegt*, Iter. *klaĩgât* ,schreien' (Leskien Abl. 275, Mühlenbach-Endzelin II 231 f.).

ŭ-Form: lit. *klugė́ti* ,glucksen';

2. mit auslautender Tenuis:

gr. *κλώσσω* ,glucke' (spät, vielleicht eher Rückbildung aus *κλωγμός*);

mir. *clocc* m., cymr. usw. *cloch* f. ,Glocke'; die Quelle von nhd. *Glocke* usw. ist mlat.-rom. *clocca* ,Schelle';

got. *hlahjan* (*hlōh*), ahd. (usw.) *lahhēn, lahhan* ,lachen', *hlahtar* n. ,Lachen, Gelächter', ags. *hleahtor* ,Gelächter, Jubel, Lust', afries. *hlackia* ,lachen', Kaus. aisl. *hlœgia* ,zum Lachen bringen', got. *ufhlōhjan* ,auflachen machen'; aisl. *hlǣja* ,lachen', ags. *hliehhan* ds.;

russ.-ksl. *klegъtati, klekъtati* ,schreien, bes. vom Adler', abg. *klьčьtь* ,Zähneklappern' (usw., s. Berneker 511), abg. *klokoštǫ, -otati* ,glucken, gackern' (usw., Berneker 521).

ī-Formen: ags. *hlīgan* ,to give a reputation for (wisdom); attribute to', *hlīsa, hligsa* ,Bericht, Ruf, Ruhm', mndl. *līen be-līen, līhen* ,sagen, melden', ndl. *belijden*, afries. *hlīa* ,melden, bekennen';

lit. *klinkù klìkti* ,plötzlich pfeifend aufkreischen'; ablaut. *klykiù, klỹkti* ,kreischen';

russ.-ksl. *kliknuti* ,aufschreien', Iterat. aksl. *klicati* ,schreien, rufen', *klikъ* ,Geschrei' (usw., Berneker 519).

Ähnliche Schallworte sind, mit anlaut. *g-*: lat. *glōciō, -īre* ,glucken', mhd. *klukken*, ags. *cloccian* ds.; aisl. *klaka* ,schwätzen', engl. *clack* ,Rasseln, Klappern; Mühlglöckchen', mhd. *Klechel, Kleckel* ,Glockenschwengel'; mit anlaut. *k-*: ksl. *klъcati* ,klopfen', lit. *klukšėti* ,glucken'; Reimworte bietet die Schallwurzel 1. *ker-* S. 567 f.

WP. I 496 f., WH. 227 f., 606, Trautmann 136.

k̑lei- ,neigen, lehnen'; vielfach von angelehnten Stangen (daher Zelte mit Stangengerippe; Sattelstangen), Leitern, leiter- oder gitterartigen Holzkonstruktionen, andrerseits von Berglehnen, Hügeln u. dgl.;

k̑lei-tu-s f. ‚Abhang', *k̑lei-trā* ‚Stangengerippe', *k̑leio-s, k̑li-tó-s* angelehnt', *k̑li-ti-s* ‚Neigung', *k̑lei-u̯o-s, k̑loi-u̯o-s* ‚Hügel', *k̑loi-no-s* ‚schräg'.

Ai. *śráyati* ‚lehnt, legt an', *śráyatē* ‚lehnt sich an, befindet sich', *śritá-* = av. *srita-* (: *sray-*) ‚gelehnt';

av. *sray-, srinav-, srinu-* ‚lehnen' (vgl. gr. κλινι̯ω);

arm. *leaṙn*, Gen. *leṙin* ‚Berg' (**k̑leitr̥no-*??);

unsicher arm. *linim* ‚werde, entstehe, geschehe, bin' (vgl. ai. *śráyate* ‚befindet sich');

gr. *κλίνω*, lesb. *κλίννω* (**κλῐνι̯ω*) ‚neige, lehne an' (Fut. *κλῐνῶ*, Perf. *κέκλιμαι*), *κλιτός* ‚gelegen', *κλίσις* ‚Neigung', *κλισία* f. ‚Hütte, Zelt', *δικλίδες* Pl. ‚zweiflügelige Tür', *κλίνη* ‚Bett', *κλιντήρ, κλισμός* ‚Ruhebett', *κλῑτύς* (lies *κλειτύς*, Herodian.) f. ‚Abhang, Hügel' (hellen. *κλῖτος, κλίτος* ‚Hügel'), *κλίμα* n. ‚Neigung, Gegend, Weltgegend', *κλῖμαξ* f. ‚Leiter';

lat. *clīnō, -āre* ‚biegen, beugen, neigen' (erst zu den Kompositis neugebildet und thematische Umbildung eines **klĭ-nā-mi*), *acclīnis* ‚angelehnt', *triclīnium* ‚Speisesofa', *cliēns, -tis* ‚der sich Schutzes halber an jemanden Anlehnende, Höriger, Klient', *clēmens* ‚milde, sanft' (**k̑lei̯omenos*?); *clītellae* ‚Saumsattel, Packsattel für Esel und Maultiere' (von den gegeneinander gelehnten Sattelstangen), Deminutiv eines **k̑leitrā* = umbr. *kletram* ‚feretrum, lecticam' (und got. *hleiþra* f. ‚Zelt'); *clīvus* ‚Hügel' (= got. *hlaiw* n. ‚Grab'), *clīvius* ‚schief = unglücklich, von Vorzeichen';

mir. *clē*, cymr. *cledd*, bret. *kleiz*, corn. *cledh* ‚link, unglücklich' = ‚schief' (**k̑lei̯os*), mir. *fo-chla*, cymr. *go-gledd* ‚Nord'; mir. *clen* ‚Neigung, Wunsch' (: cymr. *dichlyn* ‚wachsam' aus **dī-eks-klin-*, Loth RC 42, 87 f.);

air. *clōin, clōen* ‚schief, krummrückig'; gallorom. **clēta* ‚Hürde', mir. *clīath* ‚crates', cymr. *clwyd* ‚Hürde, Barriere', acorn. *cluit* gl. ‚clita', bret. *kloued-enn* ‚Hag' (*k̑leito-, -tā*); dazu acymr. *clutam* ‚häufe auf', *clut*, ncymr. *clud* ‚Haufe' (**k̑loi-tā*); mir. *clēthe* n. ‚Dachbalken, Dach', schwundstuf. cymr. *cledr-en* ‚Sparren, Latte, Zaun' (**k̑li-trā* = mir. *clethar* ‚Stütze'), mbret. *clezr-en*, nbret. *klerenn* ‚pièce principale de la claie' (ablaut. mit umbr. *kletram*, lat. *clītellae*, got. *hleiþra* und ahd. *leitara*);

ahd. (*h*)*linēn* ‚lehnen (intr.)', asächs. *hlinōn*, ags. *hlinian, hleonian* (**hlinēn*) ds.; ahd. *hlina* ‚reclinatorium', ags. *hlinbedd, hlinung* ‚Lager', ahd. *hlinā* ‚cancelli'; Kaus. ahd. (*h*)*leinen*, ags. *hlǣnan* ‚lehnen (tr.)'; got. *hlainē* Gen. Pl. ‚der Hügel', nisl. *hleinn* ‚Felsvorsprung', norw. dial. *lein* f. ‚Halde, Abhang' (: lett. *slains*); got. *hlaiw* ‚Grab', urnord. *hlaiwa* ds., ahd. as. *hlēo* ‚Grabhügel, Grab', ags. *hlāw* ‚Grabhügel, Grabstein' (= lat. *clīvus*); got. *hlija* m. ‚Zelt, Hütte'; ahd. (*h*)*līta*, nhd. *Leite* ‚Bergabhang', aisl. *hlīđ* f. ‚Abhang, Berghalde' (vgl. gr. *κλειτύς*, lit. *šlaĩtas*); aisl. *hlīđ* f. ‚Seite', ags. *hlĭd* n. ‚Halde, Hügel' (: *κλίτος*, lit. *šlìtė*); got. *hleiþra* ‚Hütte, Zelt' (s. oben zu lat. *clītellae* usw.); ahd. (*h*)*leitara* ‚Leiter', ags.

hlǣd(d)er ds.; ags. *-hlīdan* ‚bedecken', *hlid* n. ‚Deckel, Tür', ahd. *lit* ‚Deckel' (nhd. *Augenlid*), aisl. *hlið* ‚Tür, Gattertür', got. *hleiduma* ‚linker'; *d*-Präsens vielleicht in aisl. *hlīta* (**k̂lei-d-*) ‚vertrauen auf, sich zufrieden-geben mit';

lit. *šliejù, šliẽti* (älter žem. *šlejù* = ai. *śráyati* =) lett. *sleju, slìet* ‚anlehnen', dazu lit. *šlýti* ‚zur Seite sinken', *su-šlìję̨s* ‚sich neigend', Kausat. *nu-šlajìnti* ‚umkippen'; Nomina: lett. *slejs* m., *sleja* f. ‚Strich'; apr. *slayan* n. ‚Schlittenkufe', Nom. Pl. *slayo* ‚Schlitten', lit. *šlãjos* f. Pl. ds.; *at-šlainis* m. ‚Erker', lett. *slains* ‚wo man einsinkt', lit. *šlaĩtas* m. ‚Abhang', *šlýna* f. ‚Lehm', *at-šlaĩmas* m. ‚Vorhof'; lett. *slita* f. ‚Zaun', lit. žem. *pã-šlitas* ‚schief' (= ai. *śritá-*, gr. *κλιτός*); lit. *šlìtė, šlitìs* f. ‚Garbenhocke' (: gr. *κλίσις*), alit. *šlitė* ‚Leiter'; lit. *šleivas* ‚krummbeinig' (vgl. lat. *clīvus* ‚Abhang'), ablaut. *šlivìs* m. ‚krummbeinige Person'; zu den Reimwörtern lit. *kleĩvas, klývas* ‚krummbeinig' s. unter *(s)kel-* ‚biegen'; anders Specht Idg. Dekl. 130, 317[1];

slav. **slojь* ‚Schicht' (**k̂loi̯o-s*) in sloven. *slòj* ‚Schicht, Lager', russ. čech. *sloj* ds.; vgl. formell oben apr. *slayan* n. ‚Schlittenkufe'.

Über die höchst zweifelhafte Zugehörigkeit von abg. usw. *klětь* ‚Gemach, Zelle' (lit. *klė́tis* ‚Vorratshäuschen, Schlafgemach für Mädchen' ist slav. Lw.) unter Annahme von westidg. Gutt. s. Berneker 517 f.

WP. I 490 ff., WH. I 231 f., 233, 234 f., 236, Wissmann Nom. postverb. 144 f., Trautmann 308 f., Loth RC 42, 87 f., Vendryes RC 46, 261 ff.

Erweiterung von 2. *k̂el-* ‚neigen'; s. auch unter *(s)kel-* ‚biegen'.

kleik̂- ‚(schmerzhaft) drücken, quetschen, klemmen, zwicken'.

Ai. *kliśnā́ti* ‚quält, belästigt', *klíśyatē* ‚wird gequält, leidet', *klḗśa-* m. ‚Schmerz, Leiden, Beschwerde', *saṁ-kliś-* ‚quetschen';

lit. *klìšė* f. ‚Krebsschere' (davon wohl auch *klìšas* ‚schiefbeinig'), *kleišiúoti* ‚mit krummen Füßen laufen';

slav. **kliša* und **klěša* ‚Zange, Schere' (aus bsl. **kleiši̯ā-* und **klaiši̯ā-*) steckt in poln. *kliszawy* und klr. **klíšavyj* ‚krummbeinig'; daneben r.-ksl. *klěšča* ‚Zange', sloven. *klę́šče*, klr. *kliščí* f. Pl. ds. (aus bsl. **klaišti̯ā-*);

ksl. *klěšta* ‚Zange', *klěštiti* ‚premere', abg. *sъ-klěštati sę* ‚cruciari', russ. dial. *klestítь* (= *klěstítь*) ‚drücken, pressen, klemmen' usw.

WP. I 492, Trautmann 137.

klem-, klēm-, kl_em- (kaum besser als *klēm- : kləm-* anzusetzen) ‚schlaff, matt, siech'.

Das Ai. bietet einerseits *klā́myati, klā́mati* ‚wird müde, erschlafft', andrerseits *śrā́myati* ‚wird müde, müht sich ab, kasteit sich', *śrāntá-* ‚ermüdet, abgearbeitet', *śrā́ma-* m. ‚Ermüdung, Müdigkeit, Erschöpfung';

śramaṇá- ‚sich kasteiend, Bettelmönch' ist über die ostasiat. Sprachen als *Schamane* ‚Zauberer' nach Europa gekommen (idg. Reihenwechsel?; auch die Doppeldeutigkeit der Liquida erschwert das Urteil; von *kerm-* ‚ermüden' jedenfalls wenigstens durch die Vokalstellung geschieden);

gr. *κλαμαρόν· πλαδαρόν, ἀσθενῆ* Hes.;

air. *clam* ‚Aussätziger', cymr. acorn: *claf*, mbret. *claff*, nbret. *klañv*, *klañ* ‚krank'.

WP. I 498.

kleng- und **klenk-** ‚biegen, winden, zusammendrehen'.

1. Lat. *clingō*, *-ere* ‚cingō oder clūdō' (Paul. ex Festo 49 L., Glossen); aisl. *hlykkr* ‚Krümmung', *hlekkr* ‚Ring' (**hlanki-*, =) ags. *hlence* ‚Glied oder Ring in einer Kette'; ahd. *(h)lanca* ‚Hüfte' (‚Einbiegung' oder ‚Stelle, wo man sich abbiegt'), mhd. *lanke* ‚Hüfte, Seite, Lende, Weiche', mhd. *gelenke* ‚Biegung', nhd. *gelenk* Subst., *gelenk* ‚biegsam', mhd. *lenken* ‚biegen', nhd. *lenken* ‚leiten', ags. *hlanc* ‚schlank, dünn' (eigentl. ‚biegsam'), *gehlencan* ‚flechten', auch ags. *hlinc* ‚Abhang, Hügel'; toch. B *kleṅke* ‚Befestigung';

2. mit auslaut. Tenuis:

bsl. **klenki̯ō* ‚humpele' in: lit. *klénkti* ‚schnell gehen', lett. *klencêt* ‚humpeln', aksl. *klęčǫ*, *klęčati*, klr. *kljačú*, *kljačáty*, skr. *klȅknêm*, *klȅči* ‚knien', sloven. *klę́cati* ‚hinken', usw.

WP. I 498 f., WH. I 233 f., Trautmann 136. Vgl. die Reimwurzeln *lenk-* ‚biegen', *sleng-*, *slenk-* ‚winden, drehen', *skreng(h)-*, *skrenk-* ds.

kleno- ‚Ahorn', z. T. mit noch ungeklärtem *i*, *ei*.

Maked. *κλινότροχον* (s. G. Meyer IF. 1, 325 f.) ‚Ahornart', gr. *γλεῖνον* (Lw.);

mnd. *lönenholt* ‚Ahornholz'; ndd. *löne*, *läne* in pomm.-rüg. *lön* usw. ‚Ahorn' (**hluni-z*; aus dem Nd. nhd. *Lehne*, *Lenne* ‚Spitzahorn') = aisl. *hlynr* (*hlunr*), dän. *løn*, schwed. *lönn* ‚Ahorn', ags. *hlyn* ds. (wohl besser als *hlīn*); daneben ahd. mhd. *līn-*, *līm-boum*, nhd. *Leim-*, *Lein-baum*, *-ahorn*;

lit. (mit ganz unklarem *v*) *klẽvas* ‚Ahorn';

russ. *klënъ* ‚Ahorn', serb. *klȅn* und *kljȅn* ‚Feldahorn', *kūn* (**klьnъ*) ‚Art Baum' usw.

WP. I 498, Trautmann 136.

klep- ‚feucht'??

Gr. *κλέπας· νοτερόν, πηλῶδες, ἢ δασύ, ἢ ὑγρόν* Hes.;

air. *cluain* ‚Wiese' (*k̑lop-ni-*, auch *k̑leu-ni-* möglich);

lit. *šlampù*, *šlapti* ‚naß werden', *šlapumà* ‚nasse Stelle auf dem Felde', *šlãpias* ‚naß', lett. *slapêt* ‚naß machen';

s. noch unten *k̑leu-* ‚spülen'.

WP. I 497, Trautmann 306.

k̂lep- (*sk̂lep-?*) ‚verheimlichen, verstecken, stehlen'.

Gr. κλέπτω (*κλεπι̯ω) ‚stehle' (κέκλοφα, ἐκλάπην und ἐκλέφθην), κλέπος n., κλέμμα ‚Diebstahl', κλέπτης (daraus lat. *clepta*), κλώψ, κλοπός, κλοπεύς ‚Dieb', κλοπή ‚Diebstahl';

lat. *clepō, -ere* ‚heimlich wegstehlen';

got. *hlifan* ‚stehlen' (*hliftus* ‚Dieb');

mir. *cluain* (**klopni-*) f. ‚Betrug, Schmeichelei', *cluainech* ‚trügerisch';

apr. *auklipts* (**-kl̥ptós*) ‚verborgen'; s. auch unter *klēp-*.

Mit anlaut. *sl-* aus *skl-* scheint verwandt lit. *slepiù, slė̃pti* ‚verbergen'. Die Bedeutung macht wahrscheinlich, daß *k̂lep-* Erw. von *k̂el-* ‚verbergen' ist; mhd. *hulft* ‚Köcher' scheint geradezu Tiefstufe unserer Wurzelform zu sein, wie apr. *auklipts*; apr. *auklipts* zeigte dann westidg. Guttural.

WP. I 497, WH. I 232, Trautmann 137.

klēp- ‚mit den Armen und im Schoß zusammenhalten'?

Mhd. *lāfter* ‚Klafter', lett. *klèpis* ‚Schoß, Schoßvoll', lit. *klė́bys* ‚Armweite, Klafter, Armvoll' (*b* vielleicht nach *glė́bys* ‚Armvoll').

Anlautvariante neben lit. *glė́bys*, nhd. *Klafter*? (s. oben S. 359 unter *gel-* ‚ballen'). — Ahd. *halftra* ‚Halfter', lit. *kìlpa* ‚Schlinge, Steigbügel' (Persson) s. unter *skel-* ‚spalten'.

WP. I 498, Būga Kalba ir s. I 71, Mühlenbach-Endzelin II 224.

klēu- (auch *klĕu-?*) und **klāu-**, vielleicht eigentlich ‚Haken, krummes Holz oder Astgabel, Pflöckchen', verbal einerseits ‚anhaken (sich anklammern), hemmen, auch von hinkendem Gange', andrerseits ‚durch einen vorgesteckten Haken, Riegel, ein Pflöckchen verschließen'.

Gr. ion. κληΐς -ῖδος, altatt. κλῄς, att. κλείς, dor. κλᾱΐς, -ΐδος ‚Schlüssel' (auch ‚Riegel; hakenförmige Öse; Ruderdolle'), dor. sekund. κλᾴξ, epidaur. Gen. κλαϊκος ds., κληΐω (ion.), κλῄω (altatt.), κλείω (att.) ‚verschließe mit einem Balken, einem Riegel, einem Schlüssel', κληΐϑρον (ion.), κλῇϑρον (altatt.), κλεῖϑρον (att.) ‚Verschluß';

lat. *clāvis* ‚Schlüssel', Demin. *clāviculae* ‚Wickelranken des Weins', *clāvus* ‚Nagel (zum nageln) : Steuerruder, Ruderpflock', *claudō, -ere* ‚schließen, sperren' (**klāu̯i-dō*, mit präsensbildendem *d*); dazu wohl *claudus* ‚lahm, hinkend' (zu *clūdus, clōdus* s. WH. I 231), *claudeō, -ēre* ‚hinken'.

air. *clō*, Pl. *clōi* ‚Nagel'; unklar mcymr. *clo* m. ‚Riegel, Verschluß', Pl. *cloeu* ‚clavi', mbret. *clou* ‚ferrement' (Ernault RC. 37, 104 f.);

aus dem Germ. wohl hierher (mit beweglichem *s-*) ahd. *sliozan*, mnd. *slūten*, afries. *slūta* ‚schließen', ahd. *sluzzil*, asächs. *slutil* ‚Schlüssel', ahd. *sloz* n. ‚Schloß' (*sl-* aus *skl-*); vgl. mengl. *slote* = nd. *slaten* ‚Riegel', mnd. *slēt* aus **sleuta-* ‚biegsame Stange', wenn aus ‚Pflöckchen, Aststück'.

Ohne *s-* vielleicht anord. *hljōta* stark. V. ‚losen, erhalten', ags. *hlēotan*, as. *hliotan* ‚losen, erlosen', ahd. *hliozan* ‚losen, wahrsagen, zaubern', got. *hlauts* ‚Los, Erbschaft', aisl. *hlautr* ‚Los', ahd. *hlōz* n., as. *hlōt* ‚Los, zugeteiltes Recht oder Eigentum', aisl. *hlutr* ‚Los, Anteil, Ding, Sache', ahd. *(h)luz* ‚als Los zugefallener Anteil, Landanteil', afries. ags. *hlot* n. ‚Los', ndl. *lot* ds.;

lett. *kl̃ũt* ‚werden, gelingen, erlangen', *klũtas* ‚Schicksal', lit. *nekliū̃tas* ‚Mißgeschick, Unheil' und lit. *kliudýti* ‚anhaken machen'; wenn die germ. Sippe verwandt ist, ist eher von ‚Pflöckchen, Aststück als Losstäbchen' auszugehen;

lit. *kliūvù, kliū́ti* ‚anhaken, hangenbleiben', *kliū́tìs, kliū́tė* ‚Hindernis', *kliáutė* ‚Hindernis, Gebrechen', *pasikliáu-ju, -ti* ‚vertrauen auf' (‚*sich woran klammern'), lett. *klũstu, kl̃ũt* ‚(hangenbleiben), (wohin) gelangen, werden', *klaustîtiês* ‚hangenbleiben', *klũm-s, -a, -e* ‚Hindernis'; Kausat. mit *-d-*: lit. *kliudaũ, -ýti* ‚anhaken machen', *kliaudaũ, -ýti* ‚hindern', *kliaudà* ‚körperliches Gebrechen' (s. oben zu lat. *claudus*), lett. *kl̃ũdît* Iter. zu *kl̃ũt* (s. oben);

mit *k*-Formans aksl. *ključь* ‚Haken, Schlüssel', *ključ-ǫ, -iti* ‚zusammenschließen'; russ. *kljuká* ‚Krücke, Krummstab, Ofenkrücke', serb. *kljȕka* ‚Haken, Schlüssel, Klammer', aksl. *ključ-im, -iti* ‚biegen, krümmen', auch ksl. *kljuka* ‚List, Betrug' u. dgl., und als ‚anhaken = sich zusammenfügen, passen, sich ereignen' abg. *kl'učiti sę* ‚passen, zusammentreffen' u. dgl.; wohl auch serb. *kljȕna* ‚Art Haken, Krampe', *kljûn* ‚etwas Gebogenes, Krummes'.

WP. I 492 ff., WH. I 231, Trautmann 137 f.

1. **k̂leu-, k̂leu̯ə- : k̂lū-** ‚hören' (aoristisch), auch ‚wovon man viel hört, berühmt, Ruhm' (Erweiterung einer Wurzel *k̂el-*); **k̂leu̯-os-** n. ‚Lob, Ruhm', **k̂leu-to-m** n. ‚das Hören', **k̂lu-ti-** f. ds., **k̂lu-to-s** ‚berühmt', **k̂leu-men-** n. ‚Gehör', **k̂leu-tro-m** n. ‚Gesang, Ton', **k̂leu-mn̥-to-m** n. ‚guter Ruf'; **k̂leu-so-s** m. ‚Gehör', **k̂lu-s-ti-** f. ‚das Hören'.

1. Ai. *śr̥ṇóti* (**k̂l̥-neu-*) ‚hört', *śrudhí* ‚höre' (= **κλύθι*), Partiz. *śrutá-* (= *κλυτός*, lat. *inclutus*, ir. *cloth* n., ahd. *Hlot-*, arm. *lu*) usw., *śraváy ati* ‚läßt hören', *śrūyate* ‚wird gehört', *śrúti-* ‚das Hören';

av. *surunaoiti* (**k̂lu-n-*) ‚hört, steht im Rufe, heißt' usw., Partiz. *sr̆ūta-* ‚gehört, berühmt', *sr̆ūti-* ‚das zu Gehörbringen, Vortrag';

ai. *śrōtra-* n. ‚Ohr', av. *sraoϑra-* n. ‚das Singen' (= ags. *hlēoðor*, ahd. *hliodar*), av. *sraota-* n. ‚das Hören' (vgl. serb. *slútiti*), av. *sraōman-* n. ‚Gehör' (: got. *hliuma*), ai. *śrōmata-* n. ‚guter Ruf' (= ahd. *hliumunt*);

arm. *lu* ‚kund' (= *κλυτός* usw.), *lur* ‚Kunde, Gerücht, Nachricht', *lsem*,

Aor. *luaj* ‚höre, hörte' (**k̑lu-k̑e-*); das *-s-* des Präsens ist am wahrscheinlichsten *-sk̑o-*);

gr. *κλέ(ϝ)ω, -ομαι*, ep. *κλείω* ‚rühme' sind sekundär; *ἔκλυον* ‚hörte' (= ai. *śruvam*), *κλῦθι, κέκλυθι* ‚höre!', *κλυτός* ‚berühmt', *κλειτός* ‚berühmt' (**κλεϝετος*, wie *γενετή*, lat. *genitus*), *κληΐζω* ‚rühme; rufe, nenne' (**κλεϝε[σ]-ίζω* vom *es*-St.), *κλεηδών, κληδών, -όνος* (**κλεϝ-ηδών*) ‚Ruf', usw.;

lat. *clueō, -ēre* (später auch *cluō, -ĕre*) ‚genannt werden, heißen' (*ē*-Verbum mit der Schwundstufe *k̑lu-*), *cluvior* (Gl.) ‚nobilior', *inclutus* ‚berühmt' (über lat. *aus-cultō* s. unter 2. *k̑el-* ‚neigen'), osk.-umbr. nur in Namen (*Kluvatiis* ‚Clovatius', umbr. *Kluviier* ‚Cluvii' u. dgl.);

air. *cloth* n. ‚Ruhm' (= ai. *śruta-*), cymr. *clod* ‚laus';

cymr. *clywed* ‚auditus, audire', mcymr. *clywaf*, corn. *clewaf* ‚ich höre'; bret. *clevout* ‚hören', air. *ro-clui-nethar* (umgestellt aus **cli-nu-*, idg. **k̑l̥-*) ‚hört', Perf. 1. Sg. *ro-cuala*, cymr. *cigleu* ‚audivi', air. Konj. *rocloor* ‚daß ich höre', *-cloth*, jünger *-closs* ‚wurde gehört'; Thurneysen Gr. 357, 439;

aisl. *hljōđ* ‚Zuhören, Stille; Laut' (= av. *sraota-*), ags. *hlēođor* ‚Ton, Melodie', ahd. *hliodar* n. ‚Ton, Schall' (= ai. *śrōtra-*), got. *hliuma* m. ‚Gehör', Pl. ‚Ohren' (= av. *sraoman*), ahd. *hliumunt*, nhd. *Leumund* (= ai. *śrōmata-*), Partiz. **hluþa-, *hluđa-* in ahd. *Hluderīch, Hlothari*, ags. *Hloþ-wīg, -here* usw.; daneben mit *ū* (schwere Basis, s. oben), ahd. *hlūt*, ags. as. *hlūd*, nhd. *laut*;

lett. *sludinât* ‚verkünden'; dehnstuf. lit. *šlovẽ* und *šlóvė* ‚Herrlichkeit, Pracht', ablaut. ostlit. *šlãvė* ‚Ruhm';

abg. *slovǫ, sluti* ‚heißen, berühmt sein', dehnstuf. *slava* f. ‚Ruhm', davon *slaviti* ‚berühmt machen', serb. *slûtīm, slútiti* ‚ahnen' (Denom. eines **slutъ*; sloven. *slût* ‚Verdacht' ist wohl postverbal), *slytije* ‚Ruf, Namen';

toch. AB *klāw-* ‚verkünden'; A *klots*, B *klautso* ‚Ohr, Kieme'.

Mit westidg. Guttural: alb. *kjuhem* ‚heiße', *gjuanj, kjuanj* ‚nenne' (Pedersen IF. 5, 36).

2. *es*-St.: ai. *śravas-* n. ‚Ruhm', av. *sravah-* n. ‚Wort', gr. *κλέϝος* ‚Ruhm', illyr. EN *Ves-cleves* (= ai. *vasu-śravas* ‚guten Ruhm besitzend'), lat. *cluor* (Gl.) ‚*δόξα*', air. *clū* ‚Ruhm' (aber cymr. *clyw* ‚Gehör' ist eine jüngere Bildung), dessen *ū* aus dem Gen. Sg. stammt; aksl. *slovo* ‚Wort'; toch. A *klyw*, B *kälywe* (**kleu̯os*) ‚Ruhm'; Pedersen Tochar. 225.

3. *s*-Erweiterungen: ai. *śrṓṣati* ‚hört, horcht, gehorcht', *śrúṣṭi-* ‚Willfährigkeit', av. *sraoša-* ‚Gehör' usw.;

arm. *luř* ‚schweigend' (*k̑lus-ri-*);

air. *cluas* ‚Ohr' (**k̑loustā*) = cymr. *clūst* ‚Gehör';

aisl. *hler* ‚das Lauschen' (aus **hloza-*, älter **hluza-*), ahd. *hlosēn* ‚zuhören, horchen', nhd. (bair.) alem. *losen* ds.; aisl. *hlust* ‚Ohr' (= ai. *śruṣṭi-*),

ags. *hlyst* ‚Gehör', as. *hlust* f. ‚Gehör, Ohr, Hören, Lauschen', aisl. *hlusta*, ags. *hlystan* (engl. *listen*) ‚aufhorchen, zuhören'; mit *ū* (wie ahd. *hlūt*, s. oben): ahd. *lūstrēn*, nhd. (schwäb.-bair.) *laustern* ‚zuhören, horchen', nhd. *lauschen* (**hlūs-skōn*); ags. *hlēor*, as. *hlior*, aisl. *hlȳr* ‚Wange' (= abg. *sluchъ*);

abg. *slyšati* ‚hören', *sluchъ* ‚Gehör', *slušati* (serb. *slȕšati*, also schwere Basis wie *slyšati*) ‚hören';

toch. A *klyoṣ-*, B *klyauṣ-* ‚hören'; A *klośäṃ*, B *klausane* Dual ‚Ohren'.

Mit westidg. Gutt.: messap. *klaohi* ‚höre!' (: ai. *śrōṣi*); lit. *klausaũ*, *-ýti* ‚hören', lett. *klàusît* ‚hören, gehorchen', apr. *klausīton* ‚erhören', lit. *paklusnùs* ‚gehorsam' (dagegen lit. *kláusiu* ‚frage' = ‚*will hören' aus **kleu̯ə-s-iō* hat futurisches *s*).

WP. I 494 f., WH. 86 f., 237 ff., Trautmann 307 f., Specht Idg. Dekl. 285, 333; Hj. Frisk, Göteborgs Högsk. Årsskr. LVI 1950 : 3.

2. **k̑leu-** : **k̑lō[u]-* : **k̑lū-** ‚spülen, rein machen', Erweiterung **k̑leu-d-**, lett. auch *k̑lŏu-k-*.

Gr. κλύζω (*κλυδι̯ω) ‚spüle', κλύδων m. ‚Wellenschlag', κλύσμα n., κλυσμός m. ‚Plätschern', κλυστήρ m. ‚Klistierspritze', Wurzelnomen Akk. Sg. κλύδα ‚Woge';

altlat. *cluō* ‚purgo' (**k̑lou̯ō*), lat. *cloāca* (*cluāca*, *clovāca*) ‚Abzugskanal';

altgäl. *Cluad*, acymr. *Clut*, Ptol. *Κλῶτα* Flußname, engl. *Clyde* (kelt. **kloutā*); cymr. *clir* ‚hell, klar, heiter, rein' (**k̑lū-ro-s*);

got. *hlūtrs*, ags. *hlūt(t)or*, as. ahd. *hlūt(t)ar* ‚hell, rein, klar', nhd. *lauter* (**klūd-ro-s*); anord. *hlér* ‚See, Meer' (**hlewa-*, idg. **k̑leu̯o-*);

lit. *šlúoju*, *šlaviaũ*, *šlúoti*, dial. *šlavù* (= lat. *cluō*) ‚fegen, wischen', *šlúota* ‚Besen', lett. *sluôta* ds.; Erweiterung *k̑lŏu-k-* in *slaũcît* ‚fegen, wischen', *slaukšēt* ‚platschen, pladdern', *slàukt* ‚melken', lit. *šliaukti*, *šlaukýti* ‚fegen'.

Vielleicht Erweiterung eines **k̑el-* ‚feucht, naß', das auch folgenden Wurzeln zugrunde liegt: *k̑lep-* ‚feucht' (s. dort), *k̑lek-* ds. (lit. *šlakù*, *-ėti* ‚tröpfeln', *šlę̃kti*, *šliknóti* ‚spritzen' usw.), *k̑leg(h)-* ds. (russ. *slezá* ‚Träne', aksl. *slъza* ds.). Wenn dies zuträfe, wäre für *k̑leu-* : *k̑el-* das Verhältnis *sreu-* ‚fließen' : *ser-* entweder Vorbild oder Parallele.

WP. I 495 f., WH. I 239 f., Trautmann 307.

k̑lou-ni- ‚Hinterbacke, Hüfte'.

Ai. *śrōṇi-* m. f., av. *sraoni-* f. ‚Hinterbacke, Hüfte';

lat. *clūnis* ‚Hinterbacke, Hinterkeule, Steiß bei Menschen und Tieren' (*clūnāculum* ‚kleines Schwert oder Dolch, das man hinten trug');

cymr. corn. *clun* f. ‚Hüfte', bret. *klun* ‚Hinterbacke';

aisl. *hlaun* n. ‚Hinterbacke';

lit. *šlaunìs* ‚Hüfte, Oberschenkel, Deichselarm', lett. *slauna* ‚Hüfte', apr. *slaunis* ‚Oberschenkel'.

Die Lautform von gr. *κλόνις, -ιος* ‚Steißbein' ist noch unerklärt.

WP. I 499, WH. I 239, Trautmann 306, Specht Idg. Dekl. 162.

knei-g̑ʷh-, knei-b- ‚neigen, sich biegen'.

Lat. *cōniveō, -ēre, -nīvī* und *-nīxī* ‚sich zusammenneigen, sich schließen (*claustra, lineae*); bes. die Augen zusammenkneifen, ein Auge zudrücken, nachsichtig sein', als **con-cnī(g)ueō* zu *nictō, -āre* ‚zwinkern, zublinzeln, nicken', *nītor, -ī, nīsus* und *nīxus* (*gnixus* Festus) ‚sich stemmen, stützen; sich worauf verlassen; sich in die Höhe stemmen, klettern'; umbr. *conegos, kunikaz* ‚*conixus*' (gleichsam **conigātus*; *-g-* wohl Analogiebildung nach Verben auf *-g*);

got. *hneiwan, hnaiw* ‚sich neigen', *hnaiws* ‚demütig, niedrig' (‚*gebückt'), aisl. *knīga* ‚sich neigen, sinken', as. ags. *hnīgan* ds. (ags. *hnāg* ‚gebeugt, verächtlich'), ahd. *hnīgan* ‚neigen'; ahd. *hnēgēn* ‚geneigt sein', ags. *hnigian* (s. dazu Schulze Kl. Schr. 599 f.); Kaus. ahd. *hneicken* ‚neigen', aisl. *hneigja* ‚neigen, beugen, sich verneigen vor', Denominativ (von *hnaiws*) got. *hnaiwjan* ‚erniedrigen', ags. *hnǣgan* ‚demütigen'; ahd. *nicken* ‚biegen, sich beugen, nicken'.

Daneben idg. **knei-b-** in aisl. *hnīpa* (**hnīpēn, -ōn*) ‚den Kopf hängen lassen, mißmutig sein', *hnīpinn* ‚mißmutig', *gnīpa* f. (**ga-hnīpōn-*) ‚überhängender Felsen', ags. *hnipian* ‚den Kopf hängen lassen, mißmutig sein'; got. **ga(h)nipnan* ‚traurig sein'; lit. *knimbù, knìbti* ‚zusammenknicken'.

WP. I 476, WH. I 261; Wissmann Nom. postverb, 64, 183.

kneug- ‚Schallwort?'

Gr. *κνυζᾶν, -εῖν* ‚knurren (von Hunden), wimmern (von Kindern)': lit. *kniaũkti* ‚miauen'. Wohl nur zufällige Ähnlichkeit.

WP. I 476.

knid-, k̑nid-, sknid- ‚Laus, Ei der Laus, Nisse', oft tabuistisch umgestaltet; vgl. oben S. 437 *ghnīdā* ds.

Arm. *anic* ‚Laus' (**nid-s*);

alb. *thëni* ‚Laus' (**k̑(ë)nid-*);

gr. *κονίς, -ίδος* f. (**knid-s*), wohl an *κόνις* ‚Staub' angeglichen;

mir. *sned* f. ‚Nisse', kymr. Pl. *nedd*, nkorn. *neđ*, bret. *nez* ds. (**s(k)nidā*);

ags. *hnitu* f., ahd. (*h*)*niz*, nhd. *Nisse* ‚Ei der Laus' (**knidā*).

Könnte zu (*s*)*ken-* ‚kratzen' gehören, wie *ghnīdā* zu *ghen-* ds.

WP. I 461, WH. I 783 f., Specht Idg. Dekl. 44, Trautmann 93.

k̑o-, k̑e- (mit Partikel *k̑e* ‚hier'), *k̑(e)i-, k̑(i)i̯o-* Pronominalstamm ‚dieser', ursprünglich ich-deiktisch, später auch ‚jener'; *k̑i-na* ‚hinweg'.

Arm. *-s* ‚Artikel' (z. B. *mard-s* ‚der Mensch'), *sa* ‚dieser', *ai-s* ds., *a-s-t* ‚hier';

phryg. *σεμου(ν)* ‚diesem' (**k̑em* + *ōi*); anders Pedersen Tochar. 259.

gr. Partikel **κε* in *κεῖνος* und *ἐκεῖνος*, dor. lesb. *κῆνος* ‚jener' aus **(ε)κε-ενος*; daraus rückgebildet *(ἐ)κεῖ* ‚dort', *(ἐ)κεῖθι* usw.; **k̑i̯o-* in *σήμερον*, att. *τήμερον* ‚heute' (**κι̯ᾱμερον*), wonach auch **κι̯ᾱϝετες* ‚heuer' in *σῆτες*, att. *τῆτες*, dor. *σᾶτες*;

lat. *-ce, ce-*Partikel in *ce-do* ‚gib her' (ebenso osk. *ce-bnust* ‚er wird hergekommen sein'), *cēterus* ‚der andere, der übrige' (**cĕ* + **etero-*, vgl. umbr. *etru* ‚altero'); *hi-c* (**hi-ce*), *hīs-ce, sī-c* (*sī-ci-ne*), *illī-c, illū-c, tun-c, nun-c* usw., osk. *ekak* ‚hanc', *ekík* ‚hoc' = pälign. *eci-c*, marr. *iaf-c* ‚eas', *esu-c* ‚eo'; osk. *ídí-k*, umbr. *ere-k* ‚id', osk. *ekas-k* ‚hae', umbr. *esmi-k* ‚huic', lat. *ecce* (wohl aus **ed-ke*, s. **e* Pron.-St.), osk. um *-um* erweitert *ekk-um* ‚ebenso', nach *puz* ‚wie' aus **ku̯uti-s* umgebildet *ekss* ‚ita'; Konglutinat *e-ko-* z. B. osk. *ekas* ‚hae', pälign. *acuf* ‚hīc', *ecuc* ‚huc', *ecic* ‚hoc', **e-k(e)-so-* z. B. osk. *exac* ‚hac';

**k̑i-* in lat. *cis* ‚diesseits', *citer* ‚diesseitig', *citrō* ‚hierher', *citrā* ‚diesseits', *citimus* ‚nächstbefindlich', umbr. *çive* ‚citra' (St. **k̑i-u̯o-*), *çimu, šimo* ‚ad citima, retro';

air. *cē* ‚hier, diesseits' (**k̑ei*, vgl. ablautend Ogom *coi* ‚hier', gall. *κοια*), *cen* (vgl. zum *n*-Suffix ahd. *hina* ‚weg' usw.) ‚diesseits' (in *cen-alpande* ‚cisalpinus') und ‚ohne', *centar* ‚diesseits'; gall. *etic* neben *eti* ‚auch' könnte ebenfalls *-k̑e* enthalten;

anord. *hānn, hann* ‚er' (**hānaR*, idg. **k̑ēnos* aus **k̑e-eno-s*), *hōn* ‚sie'; asächs. *hē, he, hie*, ahd. *hē, her* ‚er', nur Nom., ags. *hĕ̄* ds.;

got. *himma* ‚huic', *hina* ‚hunc', *hita* n. ‚jetzt', asächs. *hiu-diga*, ahd. *hiu-tu* ‚hoc die, heute' (: asächs. *ho-digo* ds.), ahd. *hiuru* (**hiu-jāru*) ‚heuer', nhd. *jetzt;* österr. *hietz(t)*, mhd. (**h*)*ie-zuo* (aus **hiu* + Postpos. *tō* ‚zu'); ahd. *hina* ‚weg', nhd. *hin, hinweg* (vgl. air. *cen*); got. *hiri* ‚komm hierher' (Grundform unsicher); ahd. *hĕra*, as. *her* ‚hierher'; got. *hēr*, ahd. *hiar*, ags. *hēr* ‚hier' (**k̑ēi-r*); got. *hidrē* ‚hierher', ags. *hider*, engl. *hither* ‚hierher' (: lat. *citer, citrō*), nl. *heden* ‚heute', ahd. *hitumum, hitamun* ‚erst, demum' (: lat. *citimus*);

strittig, ob hierher: got. *hindana* ‚hinter, jenseits', ags. asächs. *hindan*, ahd. *hintana* ‚hinten', anord. *handan* ‚von jener Seite her, jenseits', komparativisch got. *hindar*, ahd. *hintar* ‚hinter', superlativisch got. *hindumists* ‚hinterster, äußerster', ags. *hindema* ‚letzter', wobei das *n* von **k̑i-n-t-*, **k̑o-n-t* dasselbe wie in ahd. *hina* wäre; oder mit gall. *Cintugnātos* ‚Erst-

geborener', air. *cētne*, cymr. *kyntaf* ,erster' usw. zu **ken-* ,frisch kommen, soeben sich einstellen, anfangen' (oben S. 564) mit der Bed. ,letzter' = ,novissimus'?

apr. *schis* (Adverb *schai* ,hier'), lit. *šìs* (lett. *šis* = aksl. *sь* ,dieser'), Gen. lit. *šiō*, aksl. *sego*, Akk. Pl. aksl. *sьję*, fem. lit. *šì* (lett. *šī*) = aksl. *si*, Akk. Sg. f. *sьjǫ*, lit. *šì-tas* ,dieser' (**k̑i-to-*), dazu *štaĩ* ,sieh hier' (alt *šitai*), apr. *stas* ,der'; lit. *šiañdien*, lett. *šuodien* ,heute', lit. *šè*, lett. *še* ,hier', aksl. *si-cь* ,τοιοῦτος' usw.;

hitt. *ki* ,dieses', *ki-nun* ,jetzt' enthält **k̑i* (Pedersen Hitt. 50).

WP. I 452 ff.; WH. I 192 f., 208 f., 222, 390, 644 f., 855, 862, Trautmann 304, Schwyzer Gr. Gr. I 613.

kob- ,sich gut fügen, passen, gelingen'; **kobo-m** ,Erfolg'.

Air. *cob* n. ,Sieg', gall. *Ver-cobius*, **Cobo-nertos* > *Cobnertos* MN, *Cobrūnus*, *-rūnius* MN (auch ins Slav. gewandert als *Kobrynъ*, wovon der Stadtname russ. *Kobrynъ*, poln. *Kobryń* im Gouv. Grodno);

ags. *gehæp* ,passend', nas. schwed. *hampa sig* ,sich ereignen' = norw. *heppa* ds., *heppen* ,glücklich, günstig', aisl. *happ* n. ,Glück' (engl. *hap* ,Zufall', *to happen* ,sich ereignen', *happy* ,glücklich' aus dem Nord.);

abg. *kobь* f. ,τύχη, Genius, Schutzgeist', ksl. *kobь* ,οἰωνοσκοπία, augurium', russ. alt *kobь* ,Wahrsagung, Vorahnung nach dem Vogelflug oder Begegnung', heute dial. ,Greuel, Scheusal', skr. *kȍb* ,gute Vorbedeutung, Glückwunsch; Vorahnung, böse Vorahnung', usw.

WP. I 457 f.

koi-, ku̯ī- Nachahmung des Quietschlautes; einzelsprachliche Lautnachahmungen.

Gr. *κοΐζειν* ,quieken wie ein Spanferkel', nhd. *quieken, quieksen, quietschen*, lit. *kvỹkti*, russ. *kvičátь* ,quieken, zwitschern, winseln' usw.

WP. I 455, Berneker 656 f., Trautmann 147.

koi-lo- ,kümmerlich, nackt'; nur kelt. und balt.

Air. *cōil, cōel* ,dünn, schmal', cymr. corn. *cul* ,macilentus, macer';

lett. *kaîls* ,nackt, kahl, bloß', *kaîli ľaudis* ,Ehepaar ohne Kinder' (könnte auch zu *kai-* ,allein' gehören).

WP. I 326, 455, WH. I 130.

k̑oi-no- ,Gras'.

Gr. *κοινά· χόρτος* Hes. (vielleicht Neutr. Pl.); lit. *šienas*, lett. *siens* ,Heu' (finn. Lehnwörter daraus bedeuten ,Heu, Gras, Kraut'); aksl. *sěno* ,χόρτος', skr. *sȉjeno* ,Heu', ačech. *sěno* ds.

WP. I 455, Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. III 859, Trautmann 297.

kois- ,sorgen'?

Lat. *cūra* ,Sorge', *cūrō, -āre* ,sorgen', alat. *coiravit* usw., päl. *coisatens* ,curaverunt', umbr. *kuratu* ,curato';

dazu allenfalls got. *ushaista* ,dürftig' als ,vernachlässigt'?

Hierher vielleicht die gall. PN *Koisis, Coisa.*

WP. I 455, WH. I 314, 859.

ko ko, kak(k)-, ku(r)kur- u. dgl. als Nachahmung des Naturlautes der Hühner; Worte ohne nachweisbare ältere Geschichte.

I. Gr. *κακκάβη* f., *κακκαβίς* f. ,Rebhuhn', *κακκαβίζειν* vom Naturlaut der Rebhühner (ebenso das entlehnte lat. *cacabāre*), *κακκάζειν* ,gackern';

lat. *cacillāre* ,gackern (von der Henne)';

ndd. *kakkeln* ,gackern', nl. *kokkelen* ,kollern (vom Hahn)', woneben ahd. *gackizōn* ,gackern (von der ein Ei legenden Henne)', nhd. *gackern,* dial. *gaggezen,* nhd. *Gockel* (s. auch unter *ghegh-*).

II. Lat. *coco coco* ,Naturlaut der Hühner' (Petron 59, 2), franz. *coq* ,Hahn', dän. *kok,* schwed. mdartl. *kokk* ,Hahn', anord. (afrz. Lw.) *kokr,* ags. *cocc,* nl. alt *cocke* ds.; aksl. *kokotъ* ,Hahn', *kokošь* ,Henne', russ. *kokotátь* ,gackern' usw.

III. Ai. *kurkuṭa-, kukkuṭa-* m. ,Hahn', *kukkubha-* m. (mind. für **kur-kubha-*) ,Fasan'; lat. *cūcurriō, -īre* ,kollern' (vom Hahn), *cūcuru* Interjektion; nhd. *kikeriki* (älter *kükerukü, kükerlüküh*), md. *kuckern, kockern, köcken* ,krähen'; lit. *kakarýkū* ,kikeriki', klruss. usw. *kukuríku* ds., serb. *kukùrijеčēm-, -ijèkati,* russ. *kukorékatь* usw. ,krähen', gr. *κουρίζω* ds.

IV. Gr. *κίκιρρος, κικκός* ,Hahn' Hes.; osk. *cicirrus,* Cognomen des Messius, wohl ,Kampfhahn'.

WP. I 455 f., WH. I 126, 212, 242, 300.

kok̑sā ,Körperteilbenennung' (arisch auch **kok̑so-s*).

Ai. *kákṣā* f., *kakṣa-* m. ,Achselgrube, Gurtgegend der Pferde', av. *kaša-* m. ,Achsel' (erweist *-k̑s-*);

lat. *coxa* f. ,Hüfte';

air. *coss* f. ,Fuß', abrit. *Ἀργεντό-κοξος* etwa ,Weißfuß' (aber cymr. *coes* ,Bein' ist aus dem Lat. entlehnt);

ahd. *hāhsina* ,Kniebug des Hinterbeins', mhd. *hehse,* nhd. *Hächse, Hesse,* bair. *Haxn.*

WP. I 456 f., WH. I 188, 283, 858.

kolə- : klō- ,spinnen'?

Gr. *κλώθω, κλώσκω* ,spinne', *κλωθώ* eig. ,die Spinnerin', *κλωστήρ, -ῆρος* ,Faden, Spindel';

lat. *colus*, *-ūs* oder *-ī* ‚Spinnrocken'.

Gegen Verbindung von *colus* mit *k̑ᵘ̯el-* ‚sich drehend herumbewegen' spricht, daß der Rocken sich nicht dreht.

Formell kann *κλώθω* ein *dh*-Präs. von einer schweren Basis *kolə-* : *klō-* sein (**klō-dh-ō* oder *k̥lə-dhō*); Verwandtschaft zunächst mit *κάλαθος* ‚Korb' (‚*Geflecht') wäre denkbar.

WP. I 464, WH. I 250.

k̑oləmo-s, k̑oləmā ‚Halm, Rohr'.

Gr. *κάλαμος*, *καλάμη* ‚Rohr' (aus *κολ-* assimiliert?);

lat. *culmus* ‚Halm';

ahd. *halm*, *halam*, anord. *halmr*, ags. *healm* ‚Halm';

apr. *salme* ‚Stroh', lett. *sal̃ms* ‚Strohhalm';

aksl. *slama* (**solmā*, idg. **k̑olə-mā*), russ. *solóma*, serb. *slȁma* ‚Stroh';

toch. A *kulmäṃts-* ‚Schilf' (?).

Aus gr. *κάλαμος* entlehnt sind ai. *kaláma-* m. ‚eine Reisart, Schreibrohr' und lat. *calamus* ‚Rohr', woraus wieder cymr. usw. *calaf* ‚Rohr'.

Beziehung zu *k̑el-* etwa ‚dünner Schaft, Pfeil, steifer Halm' ist erwägenswert (S. 552 f.).

WP. I 464, WH. I 136, 303 f., Trautmann 298.

kol(ē)i̯- ‚Leim'.

Gr. *κόλλᾰ* ‚Leim' (**κόλι̯α*);

mndl. mnd. *helen* ‚kleben' (**haljan*);

aksl. *klějь*, *klejь* ‚Leim' (urslav. Formen **kъlějь*, *kъlьjь*, *kъľe*, s. Berneker 659 f.); lit. *klejaĩ* ‚Leim' ist Lw. aus dem Slav.; slav. *-ъl-* Reduktionsstufe zu *-ol-*.

WP. I 464, Trautmann 144 f.

koli- ‚junger Hund, Tierjunges': s. S. 550 unter *kel-* ‚rufen'.

kom Adverb (Präfix und Präp. oder Postpos.) ‚so an etwas entlang, daß Berührung damit stattfindet: neben, bei, mit'.

Gr. *κοινός* ‚gemeinsam' aus **κομ-ι̯ό-ς* (**-i̯ó-s* ‚gehend');

ligur. FlN *Com-beranea*, ven. PN *Com-petalis*, hispan. ON *Com-plūtum*, *Com-pleutica* (ligur.? veneto-illyr.?);

lat. *cum* ‚mit, bei', Präp. und (nach Pron.) Postposition beim Abl. (= Instr.), als Präfix *com-*, woraus *con-* und vor *v-* (wie im Kelt.) und Vokalen meist *co-* *cō-*; auch *cōram*, das nach *palam*, *clam* aus *co-ōro-* ‚vor dem Angesicht befindlich' umgebildet ist; osk. *com*, *con* Präp. ‚mit' beim Abl. (= Instr.), *com-*, *kúm-* Präf. ‚mit' (Ableitung *comono*, Lok. *comenei* ‚comitium' aus **kom-no-*); umbr. *com* ‚mit', Präp. (nur bei Pronomina Postpos.) beim Abl. (= Instr.),

stets Postpos. in der Bed. ‚juxta, apud, ad', ebenfalls beim Abl. (= Instr.), Präf. *kum-*, *com-* (*co-* wieder vor *v-*: *coaertu*, *kuveitu*); falisk. *cuncaptum* ‚conceptum', volsk. *co-uehriu* Abl. ‚curiā' (**ko-uīrio-*, vgl. lat. *cūria* wohl aus **co-uīriā*);

ital. Komparativ auf *-t(e)ro-*, das Beisammen von zweien, das Gegenüber bezeichnend, in lat. *contrā* ‚gegenüber, dagegen, gegen' *contrō-versia*, osk. *contrud* ‚contra';

air. *co n-* ‚mit', Präp. beim Dat. (= Instr.), Präfix gall. *com-*, air. *com-* (proklit. *con-*), cymr. *cyf-*, *cyn-*, corn. *kev-*; Schwund des *-m* vor *u̯-*, z. B. cymr. *cy-wir*, abret. *keuuir-gar*, gall. *Covīrus* MN, cymr. *cy-wely* ‚Bett';

davon verschieden air. *co* ‚zu, bis', Präp. m. Akk. *co a chēle* ‚zu seinem Genossen' = cymr. *bw-y gilydd* ‚(von einem) zum andern', also mit ursprüngl. k^{u}; **kom-dho-s* ‚verstehend' ist vielleicht die Grundlage von air. *cond* ‚Sinn, Verstand' (= aksl. *sǫ-dъ* ‚Urteil');

alb. *kë-* = lat. *co(m)-*;

für Heranziehung auch des germ. Präfixes *ga-* spricht dessen Grundbed. ‚mit', vgl. z. B. got. *ga-juka* ‚conjunctus, Genosse', *ga-mains* ‚com-mūnis', *ga-qiman* ‚con-venire' und ähnliche Übereinstimmungen; germ. *g-* aus *χ-* im unbetonten Präfix; der Nasal schwand vor der Vereinigung mit Verben und nach deren Vorbild auch in etwa überkommenen älteren Nominalkompositis wie *gamains* (man beachte die Vortonigkeit der Partikel auch in letzteren); unzweideutiges **kom* steckt in afränk. *ham-ēdii* ‚coniūrātōres';

aksl. *sǫ-dъ* ‚Urteil' s. oben.

Verwandtes **kn̥ta** ‚neben, entlang, abwärts, mit' in:

gr. κάτα, κατά Präp. beim Akk. ‚entlang, über — hin, durch — hin, an, bei', beim Gen. ‚über — hin, entlang, abwärts', beim Gen. (= Abl.) ‚von etwas her herab', auch Präfix;

air. *cēt-*, vortonig *ceta-* (**kn̥ta*); in *cēt-buith* ‚Sinn' und auch sonst mit dem Verbum Subst.; acymr. *cant*, mcymr. *can*, *gan*, acorn. *cans*, bret. *gant* ‚mit, bei, längs';

hitt. *kat-ta* (*a* aus *n̥*?), Postpos. mit Dat. ‚unter, unten an, bei, mit', mit Abl. ‚von, aus — herab'; *kat-ta-an* ds., dazu auch(?) enklit. *-kán*, Pedersen Hitt. 158 f.

WP. I 458 ff., WH. I 251 ff., 857, Schwyzer Gr. Gr. II 473 ff., irrig ZceltPh. 22, 325 ff.

konəmo-, knāmo- oder **k̥ₑnəmo-** ‚Schienbein, Knochen'.

Gr. κνήμη f. ‚Schienbein, Radspeiche', κνημίς, -ῖδος f. (äol. κνᾱμῖν Akk. κνάμιδες Nom. Pl.) ‚Beinschiene';

air. *cnāim* ‚Bein, Knochen' (ob gr. kelt. *-nā-* = idg. *n̥̄*, d. i. *-ₑnə-*, oder = idg. *-nā-*, d. i. Vollstufe der 2. Silbe sei, ist unentschieden);

mit Vollstufe der 1. Silbe (*kon[ə]mā*) und Assim. von *-nm-* zu *-mm-* (daraus z. T. *-m-*):

ahd. *hamma* ‚Hinterschenkel, Kniekehle', ags. *hamm* ‚Kniekehle', aisl. *hǫm* f. ‚Schenkel (an Tieren)'.

Unsicher ist, ob die Bed. von hom. κνημός ‚Bergwald, bewachsener Berghang' (‚*Wade des Berges'?) durch ndd. *hamm* ‚Bergwald' als alt erwiesen wird, da letzteres vielleicht als umzäuntes Waldstück mit mnd. *ham* ‚eingefriedetes Stück Land', ndd. *hamme* ‚umzäuntes Feld' (s. *kem-* ‚zusammendrücken') zu verbinden ist.

WP. I 460 f.

k̂onk- ‚in Zweifel sein, schwanken, in Sorge, Angst sein'.

Ai. *śáṅkatē* ‚schwankt, zweifelt, ist besorgt, fürchtet', *śaṅkita-* ‚besorgt, ängstlich vor', *śaṅkā* ‚Besorgnis, Furcht, Verdacht, Zweifel';

lat. *cūnctor*, *-ārī* ‚zaudernd, zögern' (**concitor* Frequentativ, vgl. ai. *śaṅkita-*);

anord. *hǣtta* ‚riskieren' (**hanhatjan*), *hǣtta* ‚Gefahr', *hāski* ds. (**hanh(a)skan-*).

Über ahd. *hāhan* ‚hängen' usw. s. S. 566 unter *k̂enk-* ‚schwanken'.

WP. I 461.

k̂onkho- ‚Muschel'?

Ai. *śaṅkhá-* m. ‚Muschel, Schläfe';

gr. κόγχος, κόγχη ‚Muschel, Hohlmaß'; κόχλος, κοχλίας ‚Muschel, Schneckenhaus, Schnecke', vielleicht aus *κογχλ-;

lat. *congius* ‚Hohlmaß für Flüssigkeiten' ist höchstwahrscheinlich gr. Lw.; unsicher lett. *sence* ‚Muschel', da *zence* die richtigere Form scheint.

WP. I 461 f., WH. I 260, J. B. Hofmann Gr. etym. Wb. 151.

k̂op(h)elo-s oder **k̂ap(h)elo-s** ‚Karpfenart'.

Ai. *śaphara-* m. ‚Cyprinus sophore' = lit. *šãpalas* ‚Cyprinus dobula'; gr. κυπρῖνος ‚Karpfen', vielleicht nach κεστρῖνος, κορακῖνος, ἐρυθρῖνος usw. umgebildet; υ- eventuell volksetymologisch nach Κύπρος, da *κοπρῖνος an κόπρος denken ließe.

WP. I 457, WH. I 171, Trautmann 299.

kopso- ‚Amsel' (: **k̂op-** ‚Schallwurzel?').

Gr. κόψ-ιχος ‚Amsel', κόσσυ-φος (diss. aus *κοψ-υφος) ds.;

russ.-ksl. (usw.) *kosъ* ‚Amsel'. — Meillet legt (MSL 18, 171) unter Annahme von idg. *k̂-* (das in *kosъ* wegen des folgenden *s* als *k* festgehalten

sei) eine Schallwurzel *k̂op-* zugrunde: ksl. *sopǫ* ‚spiele die Flöte', abg. *sopьcь* ‚αὐλητής', russ. *sopětь* ‚keuchen' usw. und ai. *śáb-d-a-* m. ‚Laut, Schall, Rede, Wort' (zum *-d*-Suffix in Worten für Lärm s. Brugmann II² 1, 467), *śápati* ‚verflucht', *-tē* ‚beteuert, gelobt'.

WP. I 457, Trautmann 299.

k̂orkā (k̂rokā?), -ₑlā ‚Kies, Kiesel'?

Ai. *śárkarā* (*śárkara-ḥ*) ‚Gries, Kies, Geröll, Sandzucker';

gr. *κρόκη*, *κροκάλη* ‚Kieselstein'; vielleicht hat ein **κορκάλα* : *śarkarā* erst nach *κρέκω* ‚schlage' Umstellung zu *κροκάλη* erfahren.

WP. I 463.

k̂ormen- ‚Wiesel', s. oben unter 6. *ker-*.

k̂ormno-, k̂r̥mno- ‚ätzende, beißende Flüssigkeit, Lauge, Harn'.

Mhd. *hurmen* ‚düngen' (ursprüngl. wohl mit Jauche), nhd. *harn*, *harm*, ahd. *haran* ‚Harn';

lit. *šármas* ‚Aschenlauge', lett. *sā̃rms* ‚Lauge', apr. (mit der Ablautstufe von mhd. *hurmen*) *sirmes* (für **sirmis*) ‚Lauge'.

WP. I 463, Trautmann 300.

k̂ormo- ‚Qual, Schmerz, Schmach'.

Av. *fšarəma-* m. ‚Scham(gefühl vor)', mpers. *šarm* ds.;

aisl. *harmr* ‚Betrübnis, Kummer, Harm, Kränkung', ags. *hearm* m. ‚Kummer, Schmerz, Schade', as. *harm* ‚Schmerz, Kränkung', mnd. *harm* ‚Schmerz', ahd. *har(a)m* ‚Leid, Harm, Schimpf', nhd. *Harm*, ags. *hearm*, as. *harm* ‚schmerzlich, verletzend';

abg. *sramъ* ‚Scham'.

WP. I 463, Trautmann 299.

koro-s, kori̯o-s ‚Krieg, Kriegsheer'; **kori̯o-no-s** ‚Heerführer'.

1. Ohne formantisches *-i̯o-*, *-i̯a-* : lit. *kãras* ‚Krieg' und dehnstufig apers. *kāra-* m. ‚Kriegsvolk, Heer; Volk', npers. *kār-zār* ‚Schlachtfeld'.

2. Gr. *κοίρανος* (aus **Κοίρονος*) ‚Heerführer, König, Herr' (Ableitung von **κοῖρος* aus **κόρι̯ος* mit Formans *-no-*; ebenso aisl. *herjann* ‚Heervater' als Beiname Odins von *harja-* ‚Heer' aus; *κοιρανέω* ‚befehlige; herrsche', *κοιρανία* ‚Herrschaft', vgl. vom unerweiterten **κοῖρο-* EN wie *Κοιρόμαχος* (Boisacq s. v.);

mir. *cuire* m. ‚Schar, Menge', gall. *Tri-*, *Petru-corii* Völkernamen (‚die drei-, vierstämmigen');

got. *harjis*, aisl. *herr*, ags. *here* ‚Heer', ahd. as. *heri* ‚Heer, Menge', PN altgerm. *Hari-gasti* (Dat.), vielleicht Göttername (Neckel KZ. 60, 284);

lit. *kãrias* ,Heer', *kãrė* ,Krieg', *karỹs* ,Krieger', lett. *kar'š* ,Krieg, Heer', apr. *kargis* (überliefert *kragis*) ,Heer', *caryawoytis* Akk. Sg. ,Heerschau'; vgl. auch oben 1. *kar-* S. 530, wo die bsl. Beispiele auch hierher gehören können.

WP. I 353, 462, Trautmann 118.

kos(e)lo- ,Hasel'.

Lat. *corulus* ,Haselstaude', *colurnus* (**corulinos*) ,aus Haselholz';

air. *coll*, acymr. *coll* usw. ,Hasel' (auch gall. *Coslo-* in EN);

ahd. *hasal(ā)*, ags. *hæsel*, aisl. *hasl* m. ,Hasel', ahd. *hesilīn*, ags. *hæslen*, ,aus Haselholz';

alit. *kasulas* ,Jägerspieß' als ,Hasler'.

WP. I 464, WH. I 280.

kost- ,Bein, Knochen'.

Lat. *costa* f. ,Rippe'; abg. *kostь* f. ,Knochen' (skr. *kȏst* ,Rippe').

Annahme eines *k*-Präfixes (zu lat. *os* usw.) unglaubhaft.

WP. I 464, WH. I 281.

k̂rā̆po- (*k̂rō̆po-*?) ,Dach'; nur germ. und slav.

Aisl. *hrōf* n. ,Dach, Schuppen', ags. *hrōf* ,Dach, Schiffsverdeck', engl. *roof*, mnd. *rōf* ,Schutzdach, Deckel, Decke';

abg. *stropъ* ,Dach' (**k̂răpos*).

WP. I 477 f., Trautmann 309.

k̂rā- s. oben S. 574 ff. unter 1. *k̂er-* und S. 582 unter *k̂erə-*.

krāt- s. oben S. 584 unter *kert-*.

krā[u]- : *krəu-* : *krū̆-* ,aufeinander, auf einen Haufen legen, zudecken, verbergen'; *krəu̯o-* ,Dach', *krūsi̯ā* ,Haufe'.

Air. *cráu*, *cró* m. ,Stall, Hütte, Verschlag' (**krəu̯o-*), cymr. *craw* m. ,Stall', corn. *crow*, bret. *kraou* ds.;

lit. *kráuju*, *króviau*, *kráuti* ,aufeinanderlegen, häufen, packen, laden'; lett. *kŕaũnu* (*kŕauju*), *kŕãvu*, *kŕaũt* ,häufen'; Iter. lit. *kráustyti*, lett. *kŕaũstît* ,häufen', *kravât* ,zusammenraffen', *krauja*, *kŕava*, *kŕuva* ,Steinhaufen'; lit. *krūvà* (Akk. *krũva*) ,Haufe', *kriáutė*, *kráutė* ,Bodenraum';

abg. *krovъ* ,Dach' (**krəu̯o-*), ablaut. *kryjǫ*, *kryti* ,decken, hüllen, verbergen' usw.;

mit *s*-Erweiterung:

russ. *krýša* ,Dach', serb. *krȉšom* Adv. ,heimlich' (usw., ebenso:)

aisl. *hreysar* Pl. f., *hreysi* n., neben norw. *rūsa*, ndd. *rūse* ,Haufe'; aisl. *hraun* n. ,Steinhaufen, steinerner Grund'.

Auf *krā[u]-* beruht vielleicht lett. *krãju*, *krât* ‚sammeln, häufen', abg. (mit präsensbildendem *d*) *kradǫ*, *krasti* ‚stehlen'.

Labialerweiterung (*-bh-*): gr. *κρύπτω* ‚verberge', *κρυφῇ* ‚heimlich' u. dgl., *κρύβδην* ds.;

mit *p*-Erw. (vgl. oben *κρύπτω*) lett. *krâpju*, *krâpu*, *krâpt* ‚stehlen, betrügen', lit. *krópti* ‚stehlen'; über got. *hrōt* und ags. *hrōf* ‚Dach' s. unter *kred-* und *k̂rapo-*, auch Mühlenbach-Endzelin Lett.-D. Wb. II 269; toch. B *kraup-*, B *krop-* ‚sammeln'; vgl. auch *k̂lep-*;

für aisl. *hraukr*, ir. *cruach* ‚Haufe' u. dgl., die an sich einer *k*-Erweiterung unserer Wz. entstammen könnten, s. eine andere Deutung unter *sker-*, *skereu-* ‚drehen'. Im selben Sinne zweifelhaft ist anord. *skrūf* n. ‚aufgestapelter Haufe', *skrūfr* m. ‚Schopf', norw. dial. *skrauv* ‚Schaumgipfel', usw. (hätten bewegliches *s-*).

Dentalerweiterungen scheinen: aisl. *hrauđ* f. poet. ‚Brünne', ags. *hréad* f. ‚Schmuck'; aisl. *hrjōđa* ‚decken, schmücken', ags. *hréodan* ds. (vgl. lit. *kráudinu* ‚lasse laden?') neben *hyrst* m. ‚Schmuck, Rüstung', ahd. *hrust* m. ds., ahd. *(h)rusten* ‚rüsten'.

WP. I 477, Trautmann 139, 140.

k̂re-, k̂rei-, k̂r̥- s. oben S. 574 ff. unter 1. *k̂er-*.

k̂rē- s. oben S. 578 unter 4. *k̂er-*.

5. **kreb-** s. oben S. 567 ff. unter 1. *ker-*.

k̂rebh-, k̂rŏbh-, k̂rembh- ‚vertrauen'??

Ai. *śrambhatē*, Partiz. *śrabdha-* (mit *vi-* und andern Präp.) ‚vertrauen, sich worauf verlassen', *niśr̥mbhá-* ‚sicher auftretend';

air. *crābud* ‚Frömmigkeit, Askese' (**k̂rōbhitu-s*) m.; cymr. *crefydd* (jünger *creddyf*) ‚Glaube' hat sein *e* von *credu* ‚glauben' bezogen.

WP. I 478, Kuiper Nasalpräs. 146.

kred- ‚Gebälk' (*k̂red-?* s. unten).

Got. *hrōt* n. ‚Dach', anord. *hrōt* ‚Dach, Dachraum', as. ags. *hrōst* ‚Sparrenwerk des Daches' (**krōd-s-to-*) = ndl. *roest* ‚Hühnerstange, Hühnerleiter', mhd. *rāz*, *rāze* ‚Scheiterhaufen' (**krēdā*; fem. Kollektiv wie aksl. *krada*); mit mhd. *rāz(e)* ‚Scheiterhaufen' deckt sich mhd. *rāz*, *rāze* ‚Wabe', afr. *rāta*, mnl. *rāte* ‚Wabe', woneben mit Ablaut mnl. *rēte* (**hretōn-*) und *rōte*, mdartl. noch *röte* (**hruti-*) ‚Wabe';

abg. *krada* ‚Scheiterhaufen, Holzstoß' (**krōdā*).

Als ‚Sparrenwerk, aus Latten usw. Gezimmertes' kann hierher gehören: lit. *krēslas* ‚stattlicher Stuhl', lett. *krẽsls*, apr. *creslan* ‚Lehnstuhl', lit. *krãsė*

'Stuhl', russ. *kréslo*, čech. *křeslo* 'Armstuhl', sowie lit. *krósnis*, lett. *krāsns* 'Ofen', ksl. *krosno* 'liciatorium', russ. *krósno* 'Webstuhl; Stück Leinwand', bulg. *krosnó* 'Aufzug beim Webstuhl; Torriegel', *krósna* f. 'Wiege', skr. *krȍsna* 'Webstuhl', čech. *krosna*, *krůsna* (alt *krósna*) 'Traggestell'.
WP. I 485 f., Trautmann 141.

k̂red- s. oben S. 579 f. unter *k̂ered-*.

1. **kreg-** (und **kerg-**?) 'quälen'?
Ai. *kárjati* 'quält, peinigt' (Dhātup.);
aisl. *hrekja* 'quälen, belästigen, verfolgen', afries. *hreka* 'reißen'.
WP. I 484.

2. **kreg-** 'Schallwort' s. oben S. 569 unter 1. *ker-*.

1. **krei-** 'über etwas drüberhinstreifen, berühren'.
Aisl. *hrīna* 'wirken', ags. asächs. ahd. *hrīnan* 'berühren, streifen' (no-Präs.); nach Wissmann Nom. postverb. 152 ff. hierher ags. *hrenian* 'einen Geruch ausströmen', afries. stark. V. *hrena* 'einen Geruch empfinden'; ags. aisl. *hrīm*, mhd. *rīm* 'Reif';
lit. *krėnà* f. 'Rahm, Sahne' ('was man abstreift, abschöpft'), lett. *kreju*, *krèju*, *krìet* 'die Sahne von der Milch abschöpfen', *krèims* m. 'Rahm' (aus deverbalem *krèjums* 'was man abstreifen kann');
daneben mit germ. *p*: asächs. *hrīpo*, ahd. *hrīfo* 'Reif'.
WP. I 478, Trautmann 141.

2. **krei-, kreig-, kreik-** s. oben S. 567 ff. unter 1. *ker-*.

k̂rei- etwa 'hervorleuchten, sich hervortun'.
Ai. *śrí-* f. 'Schönheit, Pracht, Wohlgefallen, Reichtum, Herrlichkeit', av. *srī-* 'Schönheit', ai. *śrī-lá-* 'schön, herrlich', *á-śrīra-* 'unschön', av. *srīra-* 'schön', Kompar. ai. *śréyas-*, av. *srayah-*, Superl. ai. *śrḗṣṭha-* (*śrā́ïṣṭha-*), av. *sraēšta-*, ai. *śrēmán-* m. 'Auszeichnung, Vorrang', av. *srayan-* n. 'Schönheit', Adj. 'schön', ai. *śriyásē* Dat. n. 'schön';
hom. poet. *κρείων* 'edel, fürstlich, Herrscher' (*εὐρὺ κρείων*, *κρείουσα*) *κρέων* Pind. Aisch., nachhom. EN *Κρέουσα* (**κρε*[*ι̯*]-*οντ*- Partiz. 'hervorleuchtend'(?), steht vielleicht für *κρειον*- Komparativ).
WP. I 478, Schwyzer Gr. Gr. I 526.

1. **krek-** (-*k̂*-?) 'schlagen', auch vom Festschlagen des Gewebes, des Einschlages in der Weberei, daher auch 'weben, Gewebe'.
Gr. *κρέκω* 'schlage, klopfe; schlage das Gewebe fest', *κρόκη* 'Einschlagfaden, Gewebe', *κρόξ* ds., *κροκοῦν* 'weben', *κροκύς, -ύδος* f. 'Wollflocke';

aisl. *hrœll* (**hrawhilaz*) ‚Stab zum Festmachen des Gewebes', ags. *hrēol* (**hrehulaz*) ‚Haspel'; ags. *hrœgl* n. ‚Kleid, Gewand', engl. *rail*, afries. *hreil*; ahd. *hregil* n. ‚indumentum, spolium';

lett. *krękls* ‚Hemd';

wenn das lett. Wort sein zweites *k* durch westidg. Einfluß empfangen hat, kann auch folgende slav. Sippe angereiht werden: russ. *krešú*, *kresátь* ‚mit dem Feuerstahl Feuer schlagen', klr. *kresáty*, *kresnúty* ‚Feuer schlagen', dial. ‚hauen, schlagen überhaupt', skr. *krȇšēm*, *krȇsati* ‚Feuer schlagen; Steine behauen; Äste abschlagen' (usw., s. Berneker 611).

WP. I 483 f.

2. **krek-, kr̥k-** ‚Froschlaich, Fischlaich, schleimiges Zeug im Wasser'.

Aisl. *hrogn* n., ahd. (*h*)*rogan*, *rogen* ‚Rogen, Laich';

lit. *kurkulaĩ* Pl. ‚Froschlaich', lett. *kur̃kulis* ds., lit. *apkurkóti* ‚sich mit Wassermoos beziehen';

trotz lautlicher Schwierigkeiten hierher die slav. Sippe von serb. *ȍkrijek* ‚Wassermoos, Algen', slov. *krẽk*, *žabo-krẽčina* ‚Froschlaich' usw., ablaut. slov. *krâk* ‚Froschlaich; grüner Überzug an Pfützen, Wassermoos', mit auffälligem *ja*: russ. *krjak* ‚Froschlaich', čech. mdartl. *okřaky* ‚Sammelname für Wasserpflanzen'?

WP. I 483, Berneker 613 f.

3. **krek-** ‚Schallwort' s. oben S. 567 ff. unter 1. *ker-*.

4. **krēk- : krok-,** mit *-u-* erweitert ‚ragen, hervorragen'? und ‚vorspringender Balken oder Pflock u. dgl.'.

Gr. *κρόσσαι* ‚Mauerzinnen, Absätze, stufenartig an der Mauer hinaufgeführte Steine' (**krokı̯ā*); dazu wohl auch als ‚vorspringender Faden' *κροσσοί* ‚hervorragende Einschlagfäden, Verbrämung';

air. *crích* f. (**krēku̯ā*) ‚Ende, Grenze, Furche' = cymr. *crib* ‚Kamm, Spitze, Gipfel';

ahd. **hragēn*, mhd. nhd. *ragen*, mhd. *rac* ‚steif', zu *ræhe*, ahd. **hrāhi* ‚starr, steif', ferner mhd. nhd. *regen* ‚ragen machen, aufrichten'; ags. *oferhrǣgan* ‚überragen';

lit. žem. *krãkė* f. ‚Stock';

slav. **kroky*, Gen. *-ъve* in russ. *krókva* ‚Stange; Knebel; Dachsparren', čech. *krokva*, alt *krokev*, Gen. *krokve* ‚Sparren, Dachsparren' (Berneker 621).

WP. I 482, Trautmann 139.

krem- s. oben S. 580 f. unter *kerem-*.

1. **krep-, kr̥p-** ,Leib, Gestalt' (oder *kᵘ̯erp-*? s. unten).

Ai. *kr̥pá* Instr. Sg. ,Gestalt, Schönheit', av. *kərəfš*, *kəhrpəm* ,Gestalt, Leib', mpers. *karp* ,Körper' (av. *xrafstra-* n. ,Raubtier' aus **krep* + *[*e*]*d-tro-* zu *ed-* ,essen'?);

vielleicht(?) alb. *sh-krep*, *sh-kep* ,gleiche ein wenig' (*sh* = idg. *sem*, *som*, *sm̥-*, vgl. zur Bed. ahd. *gi-līh* ,gleich' : *līh* ,Leib');

lat. *corpus*, *-oris* n. ,Leib, Körper';

mir. *crī* f. ,Leib' (**kr̥pes*);

ahd. (*h*)*rēf* m. ,Leib, Unterleib, Mutterleib', afries. *href*, *hrif* ,Bauch', ags. *hrif* n. ,Mutterleib, Bauch' (**hrefiz-* = **krepes-*), ags. *mid*(*h*)*rif*, afries. *midref* ,Zwerchfell' (,*in der Mitte der Leibeshöhle').

Gr. πραπίς, meist Pl. -ίδες ,Zwerchfell', das den Anlaut als *kᵘ̯* erwiese, ist in seiner Zugehörigkeit fraglich, da die entsprechende Bedeutung von ags. *mid*(*h*)*rif* wohl auf dem 1. Gliede des Kompositums beruht; es müßte denn πραπίς eine Kurzform zu einer ähnlichen Zusammensetzung sein; nach Vendryes RC 44, 313 ff., Specht KZ. 68, 193 ff. wäre idg. **kᵘ̯erp-* tabuistische Metathese zu **perkᵘ̯-* ,Leben, Welt, Eiche' (got. *faírƕus* ,Welt').

WP. I 486 f., WH. I 277 f.

2. **krep-** s. oben S. 567 ff. unter 1. *ker-*.

1. **krēp-** ,stark, fest'; nur germ. und slav.

Aisl. *hrǣfa* ,ertragen' (vgl. russ. *krěpitьsja* ,ausdauern, beharren'); abg. *krěpъ*, *krěpъkъ* ,fest, stark';

cymr. *craff* ,schnell' aus aisl. *krappr* ds. (= *krappr* ,eng', S. 388).

WP. I 487.

2. **krēp-** s. oben S. 581 unter *kerəp-*.

1. **kret-** ,schütteln' (ob als ,stoßen' mit *kret-* ,schlagen' identisch? oder Erweiterung von *sker-* ,drehen, kreisend schwingen'?).

Lit. *krečiù*, *krěsti* ,schütteln, schüttelnd streuen', Iter. *krataũ*, *-ýti* ds., *kretù kretěti* ,sich hin und her bewegen, sich schütteln, schlottern', lett. *krèst* ,schütteln', Iterat. *kratît*, *kr̨ętulis* ,Art Sieb' (lett. *kraitât* ,taumeln' Entgleisung von einem **krit-* aus);

mir. *crothaim* ,schüttle', gall.-rom. **crottiāre* ,schütteln';

ahd. *redan* ,sieben', nhd. mdartl. *räder*, *rädel* ,Sieb'; aisl. *hraðr* ,schnell', ags. *hræþ*, *hræd* ,schnell, behend', engl. *rather* ,lieber', ahd. *hrad*, *hrat* ,velox, strenuus'; aisl. *hrǣða* ,erschrecken (trans.)', *hrǣddr* ,entsetzt';

auch ags. *ā-hreddan* ,befreien, retten', ahd. *retten* ,bewegen, treiben; befreien, retten' als ,von der Gefahr wegstoßen'?

WP. I 484, Mühlenbach-Endzelin II 274, 261, 256.

2. *kret-* ‚schlagen'; wohl ursprünglich mit 1. *kret-* identisch.

Gr. *κρότος* ‚jedes durch Schlagen, Stampfen, Klatschen entstehende Geräusch'; *κροτεῖν* ‚klatschen, klopfen, schlagen', *κρόταλον* ‚Klapper', *κρόταφος* ‚Schläfe' (eigentlich ‚*das Klopfen'); ‚Berghang; Seite', *κροταφίς* ‚Spitzhammer';

dazu mit ursprüngl. wohl bloß präsentischer Nasalierung aisl. *hrinda*, *hratt*, ags. *hrindan*, *hrand* ‚stoßen';

vielleicht die slav. Sippe von abg. *krošto*, *krotiti* ‚zähmen', *krotъkъ* ‚sanft, mild, mäßig', wenn ursprüngl. ‚durch Prügeln mürbe machen'?

WP. I 484 f., Berneker 624.

1. **kreu-, kreuə- : krū-** 1. ‚dickes, stockendes Blut, blutiges, rohes Fleisch', vermutlich ‚geronnen (vom Blut)', dazu eine 2. Gruppe **kreus-, krus-** für ‚Eis (als erstarrendes), Kruste (ursprüngl. von Eis oder Wundschorf), Eisscholle, Erdscholle' (s. unten) und verbal ‚frieren, schaudern (Gänsehaut)', *kreu̯ə-s-* n. ‚rohes Fleisch', *krou̯i̯o-* n. ‚Blut', *krū-s* f. ‚Blut'.

A. Ai. *kravíṣ-* n. ‚rohes Fleisch' (= gr. *κρέϝας*), *kravyam* n. ‚Blut' (**krou̯i̯o-* = apr. *krawian* n.), *krū-rá-* ‚blutig, grausam' = av. *xrūra-* ‚blutig, grausig, grausam' (: lat. *crūdus*?) im Kompositum mit *i-* für *ro-*St., av. *xrvi-dru-* ‚der eine blutige Holzwaffe führt', d. i. *xruvi-dru-*, av. *xrū-* f., *xrūm* (= *xruvəm*) Akk. ‚Stück blutiges Fleisch', *xrvant-* (d. i. *xrūvant-*) ‚grauenhaft, grausig' (: lat. *cruentus*), *xrvīšyant-* ‚blutdürstig, Grausen erregend', *xrūta-* ‚grausig, grausam', *xrūnya-* n. ‚Bluttat, blutige Mißhandlung', *xrūma-* ‚grauenhaft, grausig'; mit einer Bedeutung ‚*geronnen' = ‚dick, hart', ai. *krūḍáyati* ‚macht dick, fest', av. *xrūždra-* ‚hart' (daneben wieder mit *i-* statt *ro-*St. im Kompositum *xruždi-vačah-* ‚mit derber, lauter Stimme sprechend'), *xraoždva-* ‚hart';

gr. *κρέας* n. ‚Fleisch' (**kreu̯əs*);

lat. *cruentus* ‚blutig' (s. oben), *cruor* m. ‚das rohe, dicke Blut' (**kreu̯ōs*), osk. *krustatar* ‚crusta tegitor' (Denom. von **krus-tā*), lat. *crusta* ‚Kruste, Rinde, Schorf', ursprüngl. ‚das fest gewordene Blut auf einer Wunde' (**krŭs-tā*), *crūdus* ‚roh, rauh, hart' (**krū-do-*), *crūdēlis* ‚grausam, herzlos';

gall.-rom. *crōdios* ‚hart' (**kroudios*);

mir. *crú* (**krūs*), Gen. *cráu*, *cró* (**kruu̯os*), cymr. *crau*, corn. *crow* (**kruu̯ā*) ‚Blut' (s. Pedersen KG. I 61, 251 f., II 97, Lohmann ZceltPh. 19, 63 f.), air. *crūaid* (**kroudis*) ‚hart, fest', bret. *kriz* (**krūdis*) ‚cru, cruel' (Pedersen KG. I 207; nicht Lw. aus lat. *crūdus*); das *d* im Kelt. und Lat. durch Dissimil. aus *r*?

lit. *kraũjas* ‚Blut' (: ai. *kravya-m*), apr. *crauyo*, *krawian* ds., lit. *krùvinas* ‚blutig', *krùvinu* ‚mache blutig', Partiz. *krùvintas* ‚blutig gemacht', lett. *kreve* ‚geronnenes Blut, Schorf, Kruste';

slav. **kry* (**krūs*), Gen. **krъve* ‚Blut' in slov. *krî*, apoln. *kry*, aksl. *krъvь*; aksl. *krъvьnъ* ‚blutig' (= lit. *krùvinas*);

ahd. (*h*)*rō*, (*h*)*rawēr*, as. *hrā*, ags. *hrēaw*, aisl. *hrār* ‚roh' (**hrawa-*).

B. Skyth. **xrohu-kasi-*, gr. *Καύκασις* ‚Kaukasus' (als ‚eis-glänzend');

gr. *τὸ κρύος* ‚Frost' (= **κρύσος*?), *κρυσταίνω* ‚mache gefrieren', *κρύσταλλος* ‚Eis; Kristall', *κρυμός* ‚Frost' (**κρυσμός*), von *κρύος* abgeleitet(?) *κρυόεις* ‚schauerlich', *κρυερός* ‚schauerlich, grausam';

aisl. *hriōsa*, *hraus* ‚schaudern', *hrjōstr* n. ‚rauher Boden' (: lat. *crusta*), ahd. (*h*)*roso*, (*h*)*rosa* ‚Eis, Kruste' (dazu auch der Name des *Monte Rosa*), ags. *hrūse* ‚Erde, Grund' (diese *s*-Formen in Beziehung zu *τὸ κρύος* und :)

lett. *kruvesis*, *kruesis* ‚gefrorener Kot', lit. *atkrūsti*, Prät. *-krūsaũ* ‚wiederaufleben, von Erfrorenem' (‚*auffrieren'); Mühlenbach-Endzelin II 291.

Ohne *-s-* vermutlich norw. dial. *ryggja* ‚schaudern' (vgl. *κρυερός*), viel fraglicher ags. *hrēoh* ‚rauh (vom Wetter), betrübt, wild'.

WP. I 479 f., WH. I 294 ff., Trautmann 141 ff., J. Markwart Morgenland 1 (1922), 3 ff.

2. **kreu-** ‚zusammenstürzen, stürzen, fallen'; nur germ. und balt.

Aisl. *hrun* n. ‚Zusammenbruch', *hrynia* ‚fallen';

apr. *krūt* ‚fallen', *kruwis* ‚Fall' (aber lett. *kruts* ‚steil abfallend, steil abhängend' als Lw. zu klr. *krutoj* ‚gewunden, steil, schroff', s. unter *kert-* ‚drehen'); vielleicht lett. *kràulis* ‚Absturz', *kràuja* ‚steiles Ufer', *krauta* ‚Ufer';

mit **-s-** ags. *hrēosan* ‚stürzen';

mit **-d-** aisl. *hrjōta* ‚stürzen, springen', mhd. *rūzen* ‚sich eilig bewegen';

mit **-t-** ags. *hrīđig* ‚schneebedeckt', aisl. *hrođi* ‚Abfall', *hrȳđr* ‚es bricht hervor' (von Dampf, Feuer u. dgl.), *hryđja* ‚naßkaltes Wetter, Regen und Schnee'.

WP. I 480, Trautmann 143, Wissmann Nom. postverb. 127.

3. **kreu-, krou-s-** ‚stoßen, schlagen, zerschlagen, brechen'.

Die unerweiterte Wurzel vielleicht in ahd. (*h*)*riuwan* ‚betrüben, verdrießen', nhd. *reuen*, ags. *hrēowan* ‚betrüben', aisl. *hryggr* ‚betrübt', ags. *hrēow* ds., f. ‚Reue', ahd. (*h*)*riuwa* ‚Reue' (anders Persson Beitr. 178); über abg. *krupa* ‚Brocken, Krümchen' (wäre eine *p*-Erweiterung) s. unter *kreup-* ‚Schorf'.

krous-: gr. *κρούω* ‚stoße, schlage' (**κρούσω*, vgl. *ἐκρούσθην*, *κρουστέος*; *κρουστικός* ‚stoßend, widerhallend'); hom. *κροαίνω* ‚schlage, stampfe, vom Pferde' (**κρουσανι̯ω*), *κροιός* ‚abgebrochen, beschädigt' (**κρουσιός*);

aisl. *hrosti* m. ‚gemaischtes Malz';

lit. *krušù*, *krùšti* (*kriùšti*) ‚stampfen, zerstoßen', *krušà* f. ‚Hagel', lett. *krusa* ‚Hagel', lit. Iter. *kriaušaũ*, *-ýti*, lett. *kràusêt* ‚stampfen', lit. *kr*(*i*)*aũšius*, *pakraũšius* ‚Abhang';

abg. *u-kruchъ* (ksl. auch *kruchъ*) ‚Bruchstück, Brocken', abg. *sъ-krušiti* ‚zerbrechen (trans.)', *sъ-krušenьje* ‚Zerknirschung' (poln. *s-krucha* ‚Reue'), ablaut. **krъchá* ‚Brocken, Krümchen' (russ. *krochá* ‚Stückchen'), **krъchъkъ* ‚zerbrechlich, spröde' (poln. *krechki*), **krъšiti* (slov. *kŕšiti*) ‚zerstückeln, zerbrechen' (usw., s. Berneker 628—630).

WP. I 480 f., Trautmann 143.

4. **kreu-** ‚Schallwort' s. oben S. 570 f. unter 1. *ker-*.

kreup- ‚Schorf, sich verkrusten'.

Gall. *cruppellarii* ‚gepanzerte Gladiatoren der Aedui', brit. *Mons Graupius* (leg. **Croupios*), wegen des idg. *p* veneto-illyr. Herkunft (Pokorny Urillyr. 131);

aisl. *hrjūfr* ‚rauh, schorfig', *hrȳfe* ‚Schorf', *hrūfa* ‚Wundrinde', ags. *hrēof* ‚rauh, schorfig, aussätzig', ahd. *riob* ‚aussätzig', *hriupī* ‚scabies', *(h)ruf*, Pl. *hruvi*, mhd. *ruf* ‚Blatter, Schorf, Grind, Aussatz', nhd. bair. *ruff* f. ‚Kruste auf rasch getrocknetem Erdreich', *rūfe*, *riefe* ‚Aussatz, Schorf', ahd. *ge-rob*, nhd. *grob*;

lit. *su-si-kraũpti* ‚zusammenschauern', *nu-krùpęs* ‚schorfig', *kraupùs* ‚rauh', lett. *kŕaũpa* ‚Grind, Warze', *kŕaũpis* ‚Grind; Kröte' (von der warzigen Haut; apr. *crupeyle* ‚Frosch'), *kŕùpu*, *kŕupu*, *kŕupt* ‚verschrumpfen', *krupis* ‚Kröte, Zwerg'; vom Rauhwerden der Haut (‚Gänsehaut') auch lit. *pakraũpti*, *kruptis* ‚schaudern, erschrecken'.

Dagegen russ. *krúpnyj* ‚grobkörnig; groß', čech. *krupý* ‚rudis' zunächst zu abg. *krupa* ‚Brocken, Krümchen', usw. [dazu ablautend alb. *krip(ë)*, *krüp* f. ‚Salz' (**krūpā*)]; diese Sippe wohl eigentl. ‚Abgebrochenes' oder dgl. zu 3. *kreu-*, *krou-s-* ‚brechen, stoßen', s. dort.

WP. I 481 f., Trautmann 143.

kreu-t- (**kreu-dh-**?) ‚schütteln, schwingen, lebhaft bewegen'.

Mhd. *rütten* (**hrudjan*) ‚*rütteln*, schütteln', nhd. ‚*zer-rüttet*', engl. *rudder, ruddle* ‚Sieb'; ags. *hrēađe-mūs* ‚Fledermaus'; wahrscheinlich aisl. *hraustr* ‚rasch, mutig'; vielleicht als ‚sich schüttelnd, schwankend': ahd. *hriot*, nhd. *Riet*, as. *hriod*, ags. *hrēod* ‚Schilfrohr' (**kreu-dho-*);

vgl. toch. A *kru* ‚Rohr'?

lit. *krutù*, *-ẽti* ‚sich regen, sich rühren', *krutùs* ‚rührig, regsam';

WP. I 481, Trautmann 143 f.

krom- ‚Gestell aus Latten, hölzerne Umzäunung'; nur germ. uud slav.

Aisl. *hremma* ‚fassen, klemmen', ags. *hremman* ‚einengen, behindern' (wohl aus ‚*einzäunen'), afries. *hrembend* ‚Fessel', ndl. *remmen* ‚(ein Rad) hemmen, sperren' (‚*mit einem Balken'), vermutlich auch aisl. *hrefni*

,unterste Planke überm Schiffsboden' und got. *hramjan* ,kreuzigen' (als ,an ein Gestell heften');

russ. *krómy* Pl. ,Webstuhl', *zakromítь* ,mit Brettern umstellen', klr. *prykromýty* ,bändigen', russ. *s-krómnyj* ,bescheiden' usw.

WP. I 487 f.

kr(o)k-sko-, -u- ,Arm u. dgl.'?

Ai. *kiṣku-* m. ,Vorderarm; Stiel einer Axt; ein Längenmaß' (mind. für **kr̥sku-*);

alb. *krakë* ,Oberarm, Schulter, Flügel' (**krok-sko-?*);

wahrscheinlich zu lit. *kárka* ,Schweinefuß, Vorderbein des Schweines', ablaut. ostlit. *kirkãlis* m. ,Stelze';

slav. **korka* f. in sloven. *kráka, kráča* ,Schweinefuß';

daneben slav. **korkъ* in bulg. *krak* ,Bein, Fuß', russ. *ókorok* ,Schinken'; dazu ablaut. slav. **krokъ* m. in skr. *krŏk* (Gen. *krȍka*), čech. *krok* ,Schritt' und slav. **korakъ* m. in skr. *kȍrâk*, sloven. *korák* ds.

Ganz unklare Ablautverhältnisse.

WP. I 488, Trautmann 118.

k̂rūs- ,Unterschenkel, Bein'.

Arm. *srun-k'* Pl. (Gen. *srvanç, sruni-ç*) ,Schienbein, Wade' (**k̂rūs-ni-*); lat. *crūs, -ris* n. ,Unterschenkel, Bein'.

WP. I 489, WH. I 295.

krū̯t- ,Wölbung, Brust, Bauch'.

Mir. *crott* f. ,Höcker, Harfe', nir. *cruit* ds., altbrit.-gall. *crotta* ,Harfe', cymr. *crwth* m. ,Höcker, Geige', *croth* f. ,Bauch, uterus, vulva';

lit. *krūtìs* ,weibliche Brust', *krūtìnė* ,Brust', lett. *krũts* ,Hügel, Brust'.

Wohl zu *kreu-* ,wölben', s. unter *(s)ker-, (s)kereu-* ,drehen'.

WP. I 485, 489, Specht Idg. Dekl. 77².

k̂sā- ,brennen (versengt, dunkel??)'?

Ai. *kṣā́yati* ,brennt', *kṣātí-* f. ,Glut', *kṣāmá-* ,versengt, ausgedörrt, vertrocknet', *kṣārá-* ,brennend, ätzend'; Kaus. *kšāpáyati* ,macht brennen';

zu letzterer *p*-Form vielleicht arm. *çav* ,Schmerz', *çasnum* ,zürne', Aor. *çaseay* (,*hitzig sein'; *s* = *ps-*); zu *kṣāmá-* wohl arm. *çamak̂* ,trocken' (die arm. Worte weisen auf *k̂s-*).

WP. I 500, Frisk Nominalbild. 6; s. unter *ksĕ-ro-*.

kseip-, kseib- ‚werfen, schwingend schleudern, in schwingender heftiger Bewegung sein'.

Ai. *kṣipáti* ‚wirft, schleudert', Kaus. *kṣēpáyati, kṣiprá-ḥ* ‚schnell'; mit Media aksl. *ošiba-ję, -ti* ‚sich abwenden', russ. *šibátь* ‚werfen', *šíbkij* ‚schnell', *ošibátь* ‚abschlagen', *ošibátьsja* ‚sich irren'.

WP. I 501.

ks-en-, ks-es-, ks-eu- s. oben S. 585 f. unter *kes-*.

k̑sē̆-ro- ‚trocken'; vom Himmel und Wetter auch ‚trocken = hell, klar'.

Gr. *ξερόν* (nur Akk.) ‚festes, trockenes Land', dehnstufig *ξηρός* ‚trocken, dürr'; vgl. oben S. 624 ai. *kṣārá-*;

lat. *serescunt* (Lucil. I 306) ‚(die Kleider) trocknen (in der Sonne)', *serēnus* ‚heiter, hell, klar, trocken' (vom Himmel und Wetter);

ahd. *serawēn* ‚trocken werden, tabescere, languere, marcere', mhd. nhd. *serben* ‚verdorren, welk werden';

toch. A *ksär(k)* ‚Morgen'?

Daß *k̑sē̆-ro-* eine Erweiterung von *k̑sā-* ‚brennen, versengen' sei, ist wahrscheinlich.

WP. I 503, Schwyzer Gr. Gr. I 329.

kseubh- ‚schwanken, in schwingender Bewegung sein'.

Ai. *kṣúbhyati, kṣōbhatē* (*kṣubhnōti, -nāti*) ‚schwankt, zittert', *kṣōbhayati* ‚setzt in Bewegung', *kṣōbha-* m. ‚Schwanken, Erschütterung'; av. *xšaob-* ‚in Aufregung geraten' (*xšufsąn*), npers. *ā-šuftan, ā-šōftan* ‚in Bewegung versetzen', *ā-šōb* ‚Verwirrung, Tumult';

poln. *chybać* ‚schaukeln, hin und her bewegen'; *chybki* ‚behend, rasch'; klr. *chybáty* ‚zweifeln, unschlüssig sein', *chýba* (**kṣūbā*) ‚Mangel, Fehler' usw.

WP. I 502 f., Trautmann 144.

kseud- ‚klein stampfen'.

Ai. *kṣṓdati* ‚stampft, zermalmt', *kṣōda-* m. ‚Stoß, Stampfen, Zermalmen; Mehl, Pulver, Puder', *kṣudrá-* ‚klein; niedrig, gemein', Komp. *kṣṓdīyas-*; *kṣudrá-* n. ‚Stäubchen';

abg. *chudъ* ‚klein; gering, schlecht', Komp. *chuždьjь* (: ai. *kšṓdīyas-*).

Machek (Slavia 16, 174) nimmt als ursprüngl. Bedeutung ‚mager' an (čech. *chudý* ‚mager'), das er somit zu ai. *kṣudhyati* ‚hungert', *kṣōdh-uka-* ‚hungrig' stellen möchte.

Verbindung von ai. *kṣudrá-* mit av. *xšudra-* ‚flüssig' (s. 2. *kseud-*) versucht Batakrishna Ghosh (Les formations nominales en *p*, S. 21) zu begründen.

WP. I 502.

k̂þei- ‚siedeln, sich ansiedeln, eine Niederlassung gründen'.
Ai. *kșéti, kșiyáti* ‚weilt, wohnt', av. *šaēiti* ds., ai. *kșití-*, av. *šiti-* ‚Wohnplatz, Siedelung', ai. *kșétra-*, av. *šōiϑra-* n. ‚Grundbesitz, Wohnplatz', ai. *kșēma-* m. ‚ruhiges Verweilen';
arm. *šēn*, Gen. *šini* ‚bewohnt, bebaut, Dorf' (: gr. *κτοίνā*);
gr. *κτίζω* ‚gründe', *ἐϋκτίμενος* ‚wohl gebaut, wohl bestellt', *ἐΰκτιτος* ds., *περικτίονες, περικτῖται* ‚Umwohner, Nachbarn', *ἀμφικτίονες* ‚Herumwohnende' (zur Form *ἀμφικτύονες* Lit. bei Boisacq 525 Anm. 2), *κτίσις* ‚Anbauung, Ansiedelung', rhod. *κτοίνᾱ* ‚Wohnsitz, Gemeindebezirk', auch *κτίλος* ‚ruhig' (eigentl. ‚an die Siedelung gebannt, gezähmt'); gehört wohl zum Folgenden:

kþē(i)-, kþə(i)- ‚erwerben, Verfügung und Gewalt worüber bekommen'.
Ai. *kșáyati* ‚besitzt, beherrscht' (**kþəi̯-éti*) = av. *xšayati* ‚hat Macht, Gewalt, herrscht, verfügt worüber, besitzt', *xšayō* ‚Macht'; ai. *kșatrá-* n. ‚Herrschaft', av. ap. *kšaϑra-* n. ‚Herrschaft, Reich; Herrschergewalt' (urar. Neubildung zu *kșayati*), apers. *xšāyaϑiya-* ‚im Besitz der Herrschergewalt, König' (npers. *šāh*), *Xšayāršan-* ‚Xerxes' (*xšaya-aršan-* ‚Helden beherrschend');
gr. *κτάομαι* ‚erwerbe' (= *kșayati*), Perf. *κέκτημαι* ‚besitze', *κτέανον* (mit unklarem *ε*) ‚Besitz, Eigentum, Vermögen', poet. *κτέαρ*, Dat. Pl. *κτεάτεσσιν* ds., *κτῆμα* n. ‚Erwerb, Besitz, Eigentum', *κτῆνος* n., Pl. ‚Besitz, Vermögen', Sg. ‚das einzelne Stück Vieh'; mit demselben Anlautverhältnis wie zwischen *κτείνω* : gort. *κατασκένη* auch att. *Φιλο-σκήτ[ης]* = *-κτήτης*; durch Kreuzung von *ἔγ-κτησις* und *ἔμ-πᾱσις* (: *πᾶμα*) dial. *ἔγκτᾱσις* ‚Landerwerb'.
WP. I 504, BSL. 38, 143, Schwyzer Gr. Gr. I 325 f., 519[6].

ku-, kus- in Worten für ‚Kuß' (vgl. *bu-* S. 103).
Gr. *κυνέω, ἔκυσσα* ‚küssen' (*ne*-Infixpräsens **κυ-νε-σ-[μι]*). Mit Hemmung der Lautverschiebung im Schallworte aisl. *koss*, ags. *coss*, ahd. *kus* ‚Kuß', aisl. *kyssa*, ags. *cyssan*, ahd. *kussen* ‚küssen'; got. *kukjan*, ofries. *kükken* scheint daraus in der Kindersprache umgebildet zu sein;
hitt. 3. Pl. *kuwassanzi* ‚sie küssen'.
Ähnlich ai. *cū́șati* ‚saugt', *cuścușā* ‚Schmatzen beim Essen'.
WP. I 465, Kuiper Nasalpräs. 151.

k̂ū- ‚spitz, Spieß'.
Ai. *śū-la-* m. n. ‚Spieß, spitzer Pfahl; stechender Schmerz', arm. *slak̂* (aus **sulak̂*) ‚Spieß, Dolch, Pfeil', air. *cuil* ‚culex', cymr. *cylion-en* ds., lat. *culex* ‚Mücke';
ai. *śū-ka-* m. n. ‚Stachel eines Insekts, Granne des Getreides', av. *sū-kā-* f. ‚Nadel', np. *sōzan* ‚Nadel', *sōk* ‚Ähre, Granne'; zweifelhaft prākr. *osukkai* ‚wetzt, schärft';

lat. *cuneus* ‚Keil‘ (auf Grund von *k̂u-no-* ‚Spitze‘).
WP. I 465, WH. I 302 f., 308.

k̂ū̆dh- ‚Mist, Kot‘??
Gr. *ὑσ-κυθά· ὑὸς ἀφόδευμα* Hes., *κυθώδεος· δυσόσμου* Hes., *κυθνόν ‚σπέρμα‘* Hes.; lit. *šū́das,* lett. *sūds* ‚Mist, Kot‘.
WP. I 467. Anders Specht Indog. Dekl. 252 f.

kuku ‚Nachahmung des Kuckucksrufes‘.
Ai. *kōkilá-* m. ‚der indische Kuckuck‘, *kṓka-* m. ‚Kuckuck‘ (auch ‚Gans; Wolf‘ s. unter *kān*).
Gr. *κόκκυξ, -ῡγος* m. ‚Kuckuck‘ (dissim. aus **κυκκυ-*), *κόκκῡ* ‚Ruf des Kuckucks‘, *κοκκύζω* ‚rufe Kuckuck‘;
lat. *cucūlus* ‚Kuckuck‘ (unmittelbar von **cucū* gebildet);
mir. *cūach* (oder Neubildung zu air. *cōi* < **kovik-s,* Gen. *cūăch*?), cymr. *cog* ‚Kuckuck‘; nhd. (ohne Lautverschiebung infolge stets nebenhergehender Neuschöpfung) *Kuckuck*;
lit. *kukúoti,* lett. *kũkuôt* ‚Kuckuck rufen‘; serb. *kȕkavica* ‚Kuckuck‘, russ. *kukúša* usw. ds., r. *kukuvátь* usw. ‚wie ein Kuckuck rufen‘.
WP. I 466 f., WH. I 299.

k̂up- ‚Schulter‘ (germ. mit anlaut. *s-*).
Ai. *śupti-,* av. *supti-* ‚Schulter‘; alb. *sup* ‚Schulter, Rücken‘ (ohne formantisches *-t-*); mnd. *schuft* m., ostfries., ndl. *schoft* ‚Vorderschulterblatt einer Kuh, eines Pferdes‘ (**skuftu-*).
WP. I 467.

ku̯ak-. Einzelsprachliche Nachahmungen des Froschlautes und Entengeschnatters.
Gr. *κοάξ* ‚vom Quaken des Frosches‘, lat. *coaxare* ‚quaken‘ (wohl Nachbildung von *κοάξ*), dt. *quack, quacken* ‚von Fröschen; schnattern (Ente) usw.‘, schwed. mdartl. *kvaka* ‚schnattern wie eine Ente‘, aisl. *kvaka* ‚zwitschern‘, russ. *kvákatь* ‚quaken‘, u. dgl.
WP. I 468.

ku̯at(h)- ‚gären, sauer werden, faulen‘; **ku̯āt-so- : kūt-so-** ‚Gärstoff‘.
Ai. *kváthati* ‚siedet, kocht‘, *kvāthá-* m. ‚Decoct‘;
got. *ƕaþō* f. ‚Schaum‘, *ƕaþjan* ‚schäumen‘, schwed. dial. *hvā* (**hvaþa*) ‚Schaum‘, ags. *hwaþerian, hwoþerian* ‚schäumen, branden‘;
lat. *cāseus* ‚Käse‘ (von **cāso-* aus **ku̯āt-so-* ‚Geronnenes‘, ablautgleich mit abg. *kvasъ*; das Fehlen des *u̯* harrt noch der Erklärung);
abg. *kvasъ* ‚Sauerteig, säuerliches Getränk‘ (*ku̯āt-so-*) usw., schwundstufig abg. *vъ(s)-kysnǫti, -kysěti* ‚sauer werden‘, *kyselъ* ‚sauer‘ (*-s-* aus *t + s*);

lett. *kûsât* ,wallen, sieden', *kūsuls* ,Sprudel', auch wohl *kùstu*, *kust* ,schmelzen'; der aus ,gären, sauer werden' entwickelte Begriff ,faulen' schlägt die Brücke zu ksl. *kъsьnъ* ,langsam'; vgl. lett. *kust* ,schmelzen, tauen — ermüden', *kusināt* ,müde machen'; lett. *kusls* ,steif, schwächlich', lit. dial. *kùšlas, kušlùs* ,schwächlich', apr. *ucka kuslaisin* ,schwächst'.
WP. I 468, WH. I 176 f., Trautmann 147.

1. ***k̂u̯ei-, k̂u̯ei-no-*** ,Schlamm, Kot, beschmutzen'.
Mit Formans -*n*(*o*)-: lat. *caenum* ,Schmutz, Kot, Unflat', *obscēnus, obscaenus* (Rückbildung aus **obscēnare*) ,schmutzig, ekelhaft, unsittlich' (*caenum* urbanisiert für plebejisches **cēnum* aus **coinom*, **quoinom*), *in-, con-quināre* ,beschmutzen, besudeln', *cūnīre* ,stercus facere', *ancunulentae* ,feminae menstruo tempore';
schwed. dial. *hven* ,sumpfiges Feld', aisl. *hvein* (**k̂u̯oinā*) in Ortsnamen, wozu als ,Sumpfgras' wohl dän. *hvene* ,agrostis, Gattungsname für mehrere steife Grasarten', schwed. *hven*, norw. dial. *hvein* ,agrostis, dünner Grashalm' (mengl. *whin* ,Ginster' aus dän. *hvine*);
lett. *svīnît* refl. ,sich schmutzig machen', *svīns* ,beschmutzt';
mit andern Formantien vermutlich arm. *šiv* ,Bodensatz gepreßter Trauben, (*k̂u̯ĭ-u̯o-*); viel unsicherer ags. *hwæg*, mndl. *wey* ,Molken' (**k̂u̯oio-*?).
WP. I 469, WH. I 131 f.

2. ***k̂u̯ei-*** in Schallworten für ,zischen, pfeifen' u. dgl. (s. ähnliches unter *k̂u̯es-* ,keuchen').
Nisl. *hvīa* ,wiehern', schwed. dial. *hwija* ,laut oder heftig schreien', mhd. *wihe-n- -nen, -len, -ren* ,wiehern', ahd. *hwaijōn, waijōn*, mhd. *weihen* ,wiehern'; dazu als Kausativ ,weinen machen': ags. *ā-hwǣnan* ,plagen, quälen', aschwed. *hwin* ,Belästigung';
aisl. *hvīna* ,sausen', *hvinr* ,schwirrender Ton', ags. *hwīnan* ,sausen', *hwinsian*, ahd. *winisōn* ,jammern', nhd. *winseln*; aisl. *hvīskra* ,flüstern', *hvīsla* ,pfeifen, flüstern', ags. *hwiscettan* ,pfeifen, von der Maus', *hwistlian* ,pfeifen', *hwisprian* ,murmeln', ahd. (*h*)*wispalōn* ,zischen, wispern', aksl. *svistati* ,zischen'.

k̂u̯ei-k- in arm. *ščem* ,zische' (**šičem* aus **k̂u̯ĭkio̯*) und lit. *švýkšti* ,pfeifend atmen'.
WP. I 469.

3. ***k̂uei-***, erweitert ***kuei-d-, kuei-s-, kuei-t-*** ,leuchten; hell, weiß'; wohl Erweiterung von *k̂eu-*, S. 594 f.
a. ***k̂uei-d-***: ai. *śvindatē* ,glänzt' (Dhātup.), Perf. *śiśvindē*; gr. Bergname *Πίνδος* ,der Weiße', PN *Πίνδαϱος*(?); got. *hveits*, aisl. *hvítr*, ags. afries. asächs.

hwit, ahd. *(h)wiz* ‚weiß', schwundstufig nld. ndd. *witt*, afries. *hwit* ds.; *ē*-stufig got. *hveiteis*, aisl. *hweiti* n., ags. *hwǣte*, afries. asächs. *hwēti*, ahd. *weizzi*, nhd. ‚*Weizen*'; ablautend mengl. *white*, schwed. dial. *hvite*, westfäl. *wiət* ‚Weizen'.

b. *k̑uei-s-* lit. *šviesà* f. ‚Licht', *švaisà* f. ‚Lichtschein'.

c. *k̑uei-t-* (*k̑u̯ei-to-*, *k̑u̯ei-ti̯o-*, *k̑u̯i-t(ə)no-*, *k̑u̯i-t(ə)ro-* ‚hell, weiß'): ai. *śvētá-* ‚weiß' (f. *śvēnī* bei Vopadeva) = av. *spaēta-* ds. (= abg. *světъ* ‚Licht'); ai. *śvētya-* ‚weiß, licht', fem. *-ā* (= abg. *svěšta* ‚Licht'), ai. *śvētatē* ‚ist weiß', *śvítna-*, *śvitnyá-*, *śvitrá-* (= lit. *švitràs* ‚Glaspapier') ‚weiß', apers. *Σπιθρα-δάτης*, npers. *sipihr* ‚Himmel'; Kompositionsform ar. *śviti-* in ai. *śvity-añc* ‚glänzend', av. *spiti-doiϑra-* ‚helläugig';

unsicher gr. *τίτανος* f., m. ‚Kalk, Gips, Kreide' (**k̑u̯it-ₔno-s*), *κίττανος* ds., dissimil. aus **k̑u̯it-u̯-ₔno-s* ON *Τιτάνη*, äol. lakon. *Πιτάνη*; Bergname *Τίταρος*;

lit. *šviečiù*, *šviẽsti* ‚leuchten': *šveičiù*, *šveĩsti* ‚reinigen', *švitù*, *švitė́ti* ‚immerzu glänzen, flimmern', *švintù*, *švìsti* ‚hell werden', Kaus. *švaitaũ*, *švaitýti* ‚hell machen'; *švìtras* m. ‚Glaspapier', *švytrúoti* ‚flimmern';

aksl. *svьtitъ sę*, *svьtěti sę* ‚leuchten' und slav. **svьnǫ* (aus **švitnō* neben lit. *švintù*) in russ.-ksl. *svьnuti*; Kaus. aksl. *světiti* ‚jemandem leuchten'; slav. *švaita-* m. ‚Licht' in aksl. *světъ* ‚Licht, Welt'; dazu slav. **švaitja* in aksl. *svěšta* ‚Licht, Kerze';

daneben mit westidg. *k-*:

lett. *kvitu*, *kvitêt* ‚flimmern, glänzen', Kaus. *kvitinât*;

slav. **kvьtǫ*, **kvisti* ‚blühen' in aksl. *pro-cvьtǫ*, *-cvisti* ‚erblühen, blühen', ačech. *ktvu*, *kvísti*; ablaut. aksl. *cvětъ*, čech. *květ* usw. ‚Blüte'; daneben slav. **kvьtěti* in russ.-ksl. *cvьtěti* ‚blühen' und skr. *càvtjeti* ‚blühen' (= lett. *kvitêt*).

WP. I 469 f., Trautmann 147 f., 310 f., Osthoff ZONF. 13, 3 ff.

k̑u̯ek- (nasaliert *k̑u̯enk-*) : *k̑uk-* ‚klaffen'.

Ai. *śváñcatē* ‚öffnet sich, tut sich auf', *ucchvaṅká-* m. ‚das Aufklaffen, Lücke, Scherbe, Sichauftun';

lit. *šukė̃* f. ‚Scharte', *šùkos* Pl. ‚Kamm', lett. *suka* f. ‚Bürste, Striegel' (wohl aus ‚*Kamm'), *suk'is* m. ‚Scherbe', *sukums* m. ‚Lücke, Scharte';

slav. **sъčetъ* f. in polab. *sacĕt* ‚Borste, Bürste', sloven. *ščę̂t* ‚Bürste', russ. *ščetъ* ‚Borste'.

WP. I 470, Trautmann 309 f., Kuiper Nasalpräs. 142.

k̑u̯el- ‚schlammig'?

Arm. *šałem* ‚feuchte, benetzte, bereitete Mörtel', *šałax* ‚Lehm, Schlamm, Mörtel' (*-al-* = *l̥* oder *ₔl*); lit. *švelnùs* ‚weich, sanft anzufassen'?

WP. I 473.

kuelək- oder ***kelək-, kolək-*** ‚Ballen, Büschel, Polster'.

Ai. *kūrcá-ḥ* m. ‚Bündel, Ballen, Büschel', lat. *culcita* ‚Kissen, Polster'; s. 2. *kuelp-* ‚wölben'.

WP. I 473, WH. I 302.

1. ***kuelp-, kuelb- : kulp/b- : klup/b-*** ‚mit den Knien einknicken, stolpern; traben'.

Gr. κάλπη ‚Trab' (*κϝάλπα, *kulpā);

nhd. *holpern*, mdartl. *holpeln*, *hülpen*, *holpel* ‚ungeschickter Mensch'; unter Annahme sekundärer Hochstufe *kleup/b- hat man got. *hlaupan* ‚laufen', *us-hlaupan* ‚aufspringen', anord. *hlaupa* ‚springen, laufen', ags. *hlēapan* ds., ahd. *(h)loufan* ‚laufen' (mhd. Partiz. *geloffen*) angereiht;

apr. *po-quelbton* Nom. Sg. ‚kniend' (*b* = *p*), lit. *klumpù*, *klùpti* ‚stolpern', *klúpau*, *klúpoti* ‚knien', lett. *klūpu* Adv. ‚strauchelnd', lit. *klaupiúos*, *klaũptis* ‚niederknien'; lett. *kluburât* ‚hinken', *kluburs* ‚lahmer Mensch' (lit. *klumbas* ‚lahm' hierher oder zu lett. *klam̃bât* ‚plump gehen').

WP. I 473f., Trautmann 137.

2. ***kuelp-*** ‚wölben'.

Gr. κόλπος ‚sinus' (aus *kuolpos* durch diss. Schwund des *u* gegen das folgende *p*);

aisl. Partiz. *holfinn* ‚gewölbt', mhd. Prät. *walb* ‚wölbte sich', Kaus. aisl. *huelfa* ‚wölben', ahd. *(h)welben* ds., as. *bihwelbian* ‚überwölben', aisl. *hualf* n. ‚Gewölbe', ags. *hwealf* f. ‚Wölbung' (*heofon-hwealf* ‚Himmelsgewölbe': gr. αἰθέρος κόλπος), Adj. ‚gewölbt', mhd. *walbe* ‚gewölbtes Oberblatt der Schuhe, Einbiegung des Daches an der Giebelseite', nhd. *Walm* u. dgl.; got. *hvilftrjōm* Dat. Pl. ‚Sarg' (zwei übereinandergelegte ausgehöhlte Einbäume).

Daß ai. *kūrcá-* m. ‚Bündel, Ballen, Büschel', lat. *culcita* ‚Kissen, Polster' im Verhältnis der Wurzelvariation (*kuelə-k- : -p-) zu obigen Worten stehen, ist ganz unsicher.

WP. I 474, WH. I 302.

k̑uen- ‚feiern; heilig(en)'; ***k̑uen-to-*** ‚heilig'.

Av. *spənta-* ‚heilig' (= lit. *šveñtas*, aksl. *svętъ* ‚heilig'), Komp. Superl. av. *span-yah*, *spəništa-* ‚heiliger, heiligst', *es*-St. av. *spǎnah-* n. ‚Heiligkeit'; wahrscheinlich got. *hunsl* n. ‚Opfer', ags. *hūsl* n. ‚Sakrament' (*k̑uṇ-s-lo-*); lit. *šveñtas* ‚heilig', apr. *swenta-* in ON, aksl. *svętъ*, russ. *svjatój* ds.; ferner zu lett. *svinêt* ‚feiern, heiligen'.

WP. I 471, Trautmann 311, W. Schulze Kl. Schr. 366.

k̂uendh-ro-, -no- in Pflanzenbezeichnungen.

Lat. *combrētum* ‚eine aromatische Pflanze, wohl eine wermutartige'; nir. *cuinneog* ‚Angelica silvestris' (Marstrander ZceltPh. 7, 359); beruht auf *k̂uondhnā* = aisl. *hvǫnn* ‚Angelica silvestris' aus *k̂uondh-nā*, dän. färö. *quander* ds., schweiz. *Wannebobbell* ‚arum maculatum', lit. *šveñdrai* Pl. ‚eine Art Schilf, Typhalatifolia'.

WP. I 472, WH. I 253.

k̂uerp- ‚sich drehen', auch **k̂uerb-**.

Gr. καρπός ‚Handwurzel' (Drehpunkt der Hand), καρπάλιμος ‚behende, schnell' (Bildung wie εἰδάλιμος; Schwund des *u̯* durch Diss. gegen den ausl. Labial); daneben mit ausl. Media κύρβις ‚drehbarer Pfeiler mit Gesetztafeln';

tiefstufig wohl mir. *carr* f., cymr. *par* m. ‚Speer' (Stokes ZceltPh. 1, 172; vgl. etwa *tela vibrāre, fulmina torquēre*);

got. *ƕaírban* ‚περιπατεῖν' (*ƕeilaƕaírbs* ‚wetterwendisch', *gaƕaírbs* ‚gehorsam'), anord. *hverfa* ‚sich drehen, kehren, verschwinden', ags. *hweorfan* ‚sich wenden, reisen, sich ändern', as. *hwerƀan* ‚sich drehen, zurückkehren, wandeln', ahd. *hwerban, hwerfan* ‚sich wenden, zurückkehren, (um etwas herum) tätig sein'; trans. ‚in Bewegung setzen, betreiben', nhd. *werben* (vgl. z. Bed. lat. *ambīre*), got. usw. *ƕarbōn* ‚wandeln', woneben tiefstufig anord. *horfa* ‚sich wenden, denken, gehören' (**hwurƀōn*), Kaus. anord. *hverfa*, as. *hwerƀian*, ags. *hwierfan*, ahd. *werban* ‚wandeln', anord. *hverfr* ‚schnell', *hvirfill*, ahd. *wirvil, wirbil* ‚Wirbel' (und ahd. *werbil* aus **hwarbila-* ds.), as. *hwarf* ‚Kreis, Menschenmenge', ahd. *warb* ‚Wendung, Umdrehung, kreisförmiger Kampfplatz', ags. *hwearf* m. ‚Austausch, Wechsel', anord. *huarf* ‚das Verschwinden';

toch. A *kārp-* ‚herabsteigen', B *kărp-* ‚sich wenden nach, gehen'.

WP. I 472 f.

k̂ues-, k̂us- ‚keuchen, schnaufen, seufzen'.

Ai. *śvásiti* (Flexion vielleicht erst nach *aniti* ‚atmet'), *śvásati* ‚atmet, schnauft, seufzt', *āśuṣāṇá-* ‚pfeifend', av. *suši* ‚die beiden Lungen';

lat. *queror, -ī, questus sum* ‚klagen, sich worüber beklagen, wehklagen' (: ai. *śvásati*);

dehnstufig aisl. *hvǣsa*, ags. *hwōsan* ‚keuchen';

lit. *šušinti* ‚mit zischendem Geräusch durch die Luft fahren' (?? könnte wie ahd. *sūsōn* eine unabhängige Schallnachahmung sein).

Daß *k̂ues-* Erw. durch *-es-* eines *k̂u-, k̂eu-* (allenfalls schallmalenden Ursprungs) sei, vermutet man wegen desselben Anlautes in ai. *śūt-kārá-* m. ‚das Pfeifen, Zischen' (vielleicht eher wie *śīt-kārá-* junge Schall-

bildung?), arm. *sulem* ‚pfeife, zische‘ (von **soyl* = *k̑eu-lo-* oder *k̑ou-lo-*), lit. *šv-añkšti* ‚atmen, schnaufen, keuchen‘: arm. *šunč* ‚Hauch, Atem, Seele, Geist‘ (*k̑u̯onki̯o-*); lit. *švir̃kšti* ‚pfeifen, sausen‘, *švil̃pti* ‚mit den Lippen pfeifen‘ und in der Wz. 2. *k̑u̯ei-* ‚zischen u. dgl.‘ s. dort.

WP. I 474 f., WH. II 403 f.

ku̯ēt-; ku̯ət- : kŭt- ‚schütteln, beuteln‘.

Lat. *quatiō, -ere, quassum* ‚schüttele; erschüttere, stoße, schwinge‘;
mir. *cāith* ‚acus, furfur‘ (‚*Abgebeuteltes‘; **kvōti-*);
sehr unsicher gr. *πήτεα· πίτυρα* (Kleie), *πητῖται· πιτυρίνοι ἄρτοι. Λάκωνες* Hes., wovon *πίτῦρον* ‚Kleie‘ trotz des noch unklaren *ι* nicht zu trennen ist;
da aus ‚schütteln‘ auch ‚ausschütteln, streuen‘ entwickelt sein kann, ist mit *quatiō* möglicherweise identisch gr. *πάσσω*, att. *πάττω* (*πάσω, ἔπασα, ἐπάσθην*) ‚streue, besprenge‘ (in der Webersprache ‚webe bunte Figuren ein‘, daher *χρυσόπαστος* ‚goldgestickt‘, *παστός* m. ‚Brautkammer, Brautbett‘); freilich ist *πάσσω* zunächst mit dor. *πῆν· πῇ καὶ πῆν ἐπὶ τοῦ κατάπασσε καὶ καταπάσσειν* Hes., epidaur. *ἐπιπῆν φάρμακον* zu verbinden;
ags. *hūdenian* ‚schütteln‘, mhd. *hotzen* ‚laufen, schaukeln‘, nisl. *hossa* ‚schütteln, schleudern‘; über Formen mit *s-* s. unter *(s)kŭt-* ‚rütteln‘;
lit. *kutinė́tis* ‚sich zurechtzupfen‘ (von Vögeln), *kuntù, atkutàu, kùsti* ‚sich erholen‘ (*aufrütteln).

WP. I 511, II 601, WH. II 399 f.

ku̯oi-, ku̯ī- ‚wollen, einladen‘.

Ai. *kēta-* m. ‚Wille, Begierde, Absicht, Aufforderung, Einladung‘, *kētana-* n. ‚Aufforderung, Einladung‘;
gr. *κοῖται· γυναικῶν ἐπιθυμίαι* (?) Hes., zweifelhaft auch *κίσσα*, att. *κίττα* (**κιτι̯α*) ‚krankhaftes Gelüst schwangerer Frauen‘;
apr. *quāits* ‚Wille‘, *quoi* ‚er will‘, *quoitīt* ‚wollen‘, lit. *kviečiù, kviẽsti* ‚einladen‘.

WP. I 475 f., WH. I 714, Trautmann 146 f.

k̑u̯on-, k̑un- ‚Hund‘; ursprüngl. Nom. Sg. **k̑úu̯ō(n)**, Gen. **k̑unós.**

Ai. *śvá* und *ś(u)vá* ‚Hund‘, Gen. *śúnas*, Akk. *śvánam*, Akk. Pl. *śúnas*; av. *spā, spānəm*, Gen. Pl. *sūnam*, med. (Herodot) *σπάκα* (**k̑u̯n̥-ko-* ‚hundeartig‘ : ai. *śvaka-* ‚Wolf‘), mpers. *sak*, npers. *sag*, kurd. *sah*, wāχi *šač*; aus dem Iran. stammen alb. *shak(ë)* ‚Hündin‘, gr. *σπάδακες· κύνες* Hes. (aus **σπάκαδες*) und russ. *sobáka* ‚Hund‘; vgl. npers *sabah*;
arm. *šun*, Gen. *šan* ‚Hund‘ (mit unklarem *š*); nicht gut vereinbar mit *skund* ‚Hündchen‘, falls aus **k̑u̯on-to-, -tā*; oder zu den oben S. 564 unter **ken-* ‚frisch hervorkommen‘ besprochenen Tierjungenbezeichnungen?;

mit fürs Thrak.-Phryg. auffälligem Gutt. lyd. *Κανδαύλης* ,*κυν-άγχης*', thrak. GN *Καν-δάων* (zum 2. Glied s. *dhău-* ,würgen');

gr. *κύων, κυνός* ,Hund' (*κύντερος* ,hündischer, d. i. unverschämter', Sup. *κύντατος*; zu *κυνάμυια* vgl. lit. *šun-musė* ,Hundsfliege');

ganz unklar lat. *canis* ,Hund', *cănēs* ursprüngl. altes fem. ,Hündin', *canīcula* (vgl. ai. *śunī* f.) hinsichtlich des *a*; vielleicht Einmischung eines dem mir. *cano, cana* ,Wolfsjunges', cymr. *cenaw* ,junger Hund oder Wolf' (s. 3. *ken-*) entsprechenden Wortes (so auch lyd. *Καν-δαύλης*?);

air. *cū* (Gen. *con* = *κυνός*), cymr. *ci* (Pl. *cwn* = *κύνες*, lit. *šùnes*), bret. corn. *ki* ,Hund' aus **k̑u̯ō*;

got. *hunds*, aisl. *hundr*, ags. *hund*, ahd. *hunt* ,Hund' (*k̑un̥-tó-*), s. oben;

lit. *šuõ* (Gen. *šuñs*) ,Hund' (zum *i*-St. geworden in lit. dial. *šunis*, lett. *suns*, apr. *sunis* ,Hund'); *t*-Form lett. *suntana* ,großer Hund'; lett. *kuņa* ,Hündin' wohl mit westidg. Gutt., Trautmann Bsl. Wb. 310? oder das *k* von *kuca* ds. (Lockruf); vgl. Būga Kalba ir s. I 196; ganz fraglich aber russ. poln. *suka* ,Hündin';

toch. A *ku*, Obl. *kon*, B Nom. *ku*.

Die Bedeutung von lat. *canis* als ,unglücklicher Wurf beim Würfelspiel' kehrt in gr. *κύων* wieder, sowie in ai. *śva-ghnín-* eigentlich ,Hundetöter', d. i. ,der die schlechten Würfe vermeidende, gewerbsmäßige, auch unredliche Spieler'; vgl. auch gr. *κίνδυνος* ,Gefahr (*Hundswurf)' aus **κυν-δῦνος*, zu ai. *dyūtá* ,Spiel'? Schwyzer Gr. Gr. 1, 335 oben.

WP. I 465 f., WH. I 152 f.; Kuryłowicz Accentuation 19; nach Specht Idg. Dekl. 32, 121 f. Ableitung von der Farbwurzel 2. *k̑eu-*, S. 594.

ku̯res-, ku̯ers-, ku̯r̥s- ,Gehölz, Baum'??

Gr. *πρῖνος* ,Steineiche', falls aus **ku̯r̥s-no-s*(?); gall. *prenne* ,arborem grandem', cymr. corn. bret. *prenn* ,Baum' (**ku̯res-no-*); ablaut. air. *crann* (**ku̯r̥s-no-*), Gen. *cruinn* ds., cymr. *prys* (*prysg*) ,Gehölz' (**ku̯r̥s-to-*); ags. *hyrst* ,Gebüsch, Gehölz', as. ahd. mnd. *horst, hurst* ds., nhd. *Horst* ,Raubvogelnest' (**ku̯r̥s-to-*; weniger wahrscheinlich oben S. 548); slav. **chvorstъ*, ksl. *chvrastije*, russ. *chvórost* ,Reisig, Strauch', slov. *hrást* ,Eiche' (**ku̯ors-to-*?), mit unerklärtem Anlaut.

WP. I 524, Morris-Jones Welsh Gr. 128, Machek Slavia 16 (1939), 182 f., Mikkola Urslav. Gr. 177. J. B. Hofmann (Etym. Wb. des Gr. 284) betrachtet gr. *πρῖνος* wegen des kar. ON *Πρίνασσος* als vorgriechisch-kleinasiatisch.

Kh.[1]

kha kha! Interjektion des Lachens; mit z. T. einzelsprachlicher Neuschöpfung.

Ai. *kákhati* (Gramm.) ‚lacht'; arm. *xaxank* ‚Gelächter', gr. *καχάζω* (aus **χαχάζω*) ‚lache laut'; lat. *cachinnō, -āre* ‚hellauf lachen', *cachinnus* ‚Gelächter'; ahd. *kachazzen, kichazzen*, ags. *ceahhettan* ‚laut lachen'; aksl. usw. *chochotati* ds.; vgl. lit. *kikénti, kiknóti* ‚kichern'.

Ähnliche Schallwurzel **kāk-** ‚auslachen' in gr. *κηκάζω* ‚schmähe'; ahd. *huohōn* ‚spotten, höhnen', as. *hōhi-līk* ‚lächerlich'; mit germ. *-k-*: ags. *hocor* n. ‚Spott'.

WP. I 336, WH. I 126. Vgl. oben S. 497 *ha ha*.

---

[1] Die bei WP. I 341, 348 f., 399 angeführten Wurzeln *khād-* ‚beißen', *khābh-* : *khōbh-* ‚kraftlos', *khenə* ‚graben' sind nicht als idg. zu erweisen, ebensowenig das von Specht (Idg. Dekl. 263, Anm. 4) angesetzte *khā-mo-* ‚krumm'; die von ihm (S. 256) angeführten ai. Beispiele *khalati-, kharva-, khara-. khaṇḍa-, khora-* sind sämtlich nichtidg. Herkunft. Ai. *khādati* ‚zerbeißt, kaut', npers. *xāyad* ds., könnten zu arm. *xacanem* ‚beiße' gehören, aber auch mit sekundärer expressiver Aspiration als **kn̥d-* zu lit. *kándu* ‚beiße' (etwas anders oben S. 560). Zur gleichen Wurzel *ken-* (oben 559 ff.) könnte ai. *khánati* ‚gräbt', Inf. *kháni-tum*, Partiz. *khātá-* (**khn̥-to-*) gehören, samt den Neubildungen *khā́-* n. ‚Höhle', *ā-khú-* ‚Maulwurf', *khā-* ‚Brunnen' = av. Nom. Akk. Pl. *xå* ds.; ai. *khani-* ‚wühlend', f. ‚Mauseloch' = av. *kani-* ‚Graben'; av. apers. *kann-* ‚graben' (*k-* aus *kh-* aus den Kompositis mit *us-, ham-*). Der Anlaut von gr. *κᾱφάν, κηφήν* ‚Drohne', *κωφός* ‚stumpf, taub' ist unsicher, ebenso der von ksl. *chabiti* ‚verderben', *chabenъ* ‚elend', wie auch der von ksl. *chomǫ-tъ* ‚Kummet', von Specht zu lat. *hāmus* (**khā-mo-*) ‚Haken', gr. *χαμός* ‚gekrümmt' (und *χαβός* ds.) gestellt (anders oben S. 555). Zum Problem der Tenues Aspiratae, die z. T. gewiß als sekundär expressiv aufzufassen sind, vgl. Hj. Frisk, Göteborgs Högsk Årsskr. 1936: 2, S. 38 ff., Specht Idg. Dekl. 251 ff. Zum slav. anlautenden *ch-* vgl. V. Machek Slavia 16 (1938), 161 ff. und J. J. Mikkola Urslav. Gramm. 174 ff.

Zahlreiche ai. Wörter nichtidg. Herkunft mit anlaut. *kh-*, darunter die oben erwähnten, bei Kuiper, Proto-Munda 47 ff.

K$^{u̯}$.

k$^{u̯}$alo-s ‚eine größere Fischart‘, s. unten unter *(s)k$^{u̯}$alo-s.*

k$^{u̯}$as-i̯o-, -lo- ‚Flechtwerk, geflochtener Korb‘.

Lat. *quālum* (*quallus*) ‚geflochtener Korb‘ (**ku̯aslom*, vgl. das Deminutiv:) *quăsillus, -um* ‚Körbchen, Wollkörbchen‘ (mit emphatischem *-ss-*);

abg. *košь* ‚Korb‘ (**k$^{u̯}$as-i̯o-s*), russ. *koš* ‚Korb, Fischreuse; Hürde‘ usw., auch ksl. *košar(j)a* ‚Hürde‘ usw., russ. *košélь* ‚Korb, Brotsack‘.

WP. I 507, Trautmann 119, WH. II 397.

1. **k$^{u̯}$e** enklit. ‚und‘ aus ‚*irgendwie‘, wie auch zum Pron.-St. *k$^{u̯}$o-, k$^{u̯}$e-* des Interrogativums und Indefinitums im selben Verhältnis stehend, wie **k̂e* ‚hier‘ zu *k̂o-, k̂e-* ‚dieser‘. Damit identisch *k$^{u̯}$e* hinter Formen vom Interrogativ-Indefinit-Stamme zur Verstärkung des indefiniten Sinnes.

Ai. *ca*, av. *ča*, ap. *čā* enklit. ‚und‘; lyd. *-k* ‚und‘; gr. *τε* ‚und‘; venet. *-ke*, lepont. *-pe*, piken. *-p*; lat. *-que*; *ne-que* = osk.-umbr. *nep*, *neip* ‚neque‘ = air. *na-ch*, mcymr. usw. *nac* ‚nicht‘ (zum *a* aus *e* s. unter *ne* ‚nicht‘), vgl. lat. *atque* ‚und dazu‘ (*ad* + *que*) = umbr. *ap(e)* ‚ubi, cum‘; got. *ni-h* (usw., s. unter *ne*) ‚nicht‘; (s. auch ahd. usw. *noh* unter **nu* ‚nun‘); bulg. *če* ‚aber, und, daß, weil‘, čech. alt *a-če*, *ač* ‚wenn‘, poln. *acz* ‚obgleich, obwohl‘;

den indefiniten Sinn verstärkend z. B. ai. *káś-ca*, av. *čiš-ca* ‚wer irgend, welcher irgend‘, in Relativsätzen mit dem Rel.-Pron. *ya-*; av. *čiš-ca* auch ‚jeder beliebige‘;

arm. *-k̂* z. B. *o-k̂* ‚irgendwer‘ (wenn Abfall des *e* von **k$^{u̯}$e* vor der Palatalisierung; von Junker mit dem *k̂* des Plurals gleichgesetzt);

gr. *ὅς-τε* (hier hinter dem Relativum; s. Schwyzer Gr. Gr. II 575 f.);

lat. *quom-que*, *cunque*, umbr. *pumpe* ursprüngl. ‚*wann auch immer‘, dann mit Verblassen des Zeitsinnes (wie in nhd. *wer immer*) bloß verallgemeinernd, z. B. *quīcumque*, umbr. *pisipumpe* ds.; *quisque* (aus **quī quisque* : ai. *yáḥ káś-ca*) in Sätzen relativen Sinnes, *quisque* (meist angelehnt) ‚jeder beliebige‘;

got. *-h*, *-u-h* in *ƕaz-u-h*, *ƕō-h*, *ƕa-h* ‚jeder, -e, -es beliebige‘;

hitt. *ku-iš-ki* (= lat. *quis-que*) = lyk. *ti-ke*; *ni-ik-ku* (: lat. *ne-que*) = lyd. *ni-k*.

In ähnlicher Geltung auch andere Formen von den Stämmen *k$^{u̯}$o-, k$^{u̯}$ā, k$^{u̯}$i-* : lat. *quis-quam*; ai. *cit* (*cid*), av. *čit̰*, ap. *čiy* Verallgemeinerungspartikel

(z. B. ai. *kaś-cid* ‚wer nur immer') = idg. **k̯ᵘid* in osk. *-píd, -pid*, umbr. *-pe, -pei* (z. B. osk. *pútúrús-píd* ‚utrisque', umbr. *putres-pe* ‚utrius-que') = arm. *-č* (*in-č* ‚irgend etwas'); s. auch **k̯ᵘene*.

WP. I 507 f., WH. I 309 f., II 401 f., Schwyzer Gr. Gr. II 573 ff., 648[2] f.

2. **k̯ᵘe-** s. unter *k̯ᵘo-*.

k̯ᵘĕd-, k̯ᵘŏd- (älter **keu̯ed-**?) etwa ‚stacheln (Stachel, Spitz), bohren, wetzen, schärfen; antreiben, anreizen'.

Aisl. *hvatr* ‚schnell, mutig, scharf', *hvǫt* f. ‚Anreizung', *hvata, -aða* ‚antreiben, beschleunigen', ags. *hwæt* ‚schnell, mutig', as. *hwat* ds., ahd. (*h*)*waz* ‚scharf, heftig', got. *gaƕatjan* ‚antreiben, wetzen', aisl. *hvetja* ‚schärfen, anreizen', ags. *hwettan* ds., mnd. *wetten* ‚wetzen', ahd. (*h*)*wezzen*, mhd. *wetzen* ‚reizen, anfeuern, wetzen'; *to*-Partiz. got. *ƕassaba* Adv. ‚scharf, streng' (*ƕassei* ‚Heftigkeit, Strenge'), aisl. *hvass* ‚scharf, rasch', ags. *hwæss* ‚scharf', ahd. (*h*)*was*, mhd. *was*(*ser*) ‚scharf, spitzig, heftig, streng'; ablaut. aisl. *hvāta* ‚durchstoßen'; aschwed. *hǣta* ‚Löcher bohren'; mit einer übertragenen Bed. as. *for-hwātan*, ahd. *far-hwāzan* ‚verfluchen' und got. *ƕōta* f. ‚Drohung', *ƕōtjan* ‚drohen', aisl. *hōt* n. ‚Drohung', *hōta* ‚drohen';

wahrscheinlich lat. *tri-quetrus* ‚dreieckig' (‚dreispitzig'; wohl aus **tri-quedros*); möglicherweise auch ai. *códati, cōdáyati* ‚treibt an, drängt' (**keud-*).

WP. I 513, II 554, Wissmann Postverbalia 64 f.

1. **k̯ᵘei-(t-)** ‚worauf achten'; daraus einerseits ‚ehrerbietig beobachten, scheuen, ehren', andrerseits ‚animadvertere, strafen, rächen, büßen; Sühne, Geldstrafe, deren Wert, Preis, Schätzung', woraus ‚Hochschätzung, Ehre' ebenfalls gewinnbar ist; **k̯ᵘē[i]-ro-** ‚beobachtend, schützend', **k̯ᵘoi-nā** ‚Strafe, Wert', **k̯ᵘi-ti-** ‚Verständnis' und ‚Vergeltung', **k̯ᵘi-t-ti-** ‚Einsicht, Ehre'.

A. Ai. *cáyati* ‚nimmt wahr, beobachtet, hat Scheu, hat Besorgnis', *cāyú-* ‚Ehrfurcht bezeugend' = abg. *čajǫ, čajati* ‚erwarten, warten, hoffen' (dehnstufiges **k̯ᵘēi̯-ō*);

ai. *cinōti, cikéti* ‚bemerkt', *cití-* f. ‚Verständnis', *cí-t* f. ‚Geist, Intellekt': gr. *ἀτίζω* ‚beachte nicht' von **α-τι-τ-* ‚nicht achtend';

k̯ᵘē[i]-ro- in gr. *τηρός* ‚schützend, wahrend', *τηρέω* ‚nehme wahr, behüte; beobachte, passe ab, lauere auf', vielleicht auch ai. *cāra-* m. ‚Kundschafter, Späher'; darf wegen ai. *cáyati* ‚hat Besorgnis' mit Tiefstufe auch gr. *τετίημαι* ‚bin betrübt', *τετιηώς* ‚furchtsam, betrübt' angereiht werden? Zu **kēi-* ‚bewegen' (oben S. 538 f.) gehört **kē[i]so-, kē[i]sā** ‚Zeit' in aksl. *časъ* m.: alb. *kohë*, Jokl Mél. Pedersen 159[1] f.

B. Ai. *cáyatē* ,rächt, straft', *cētár-* ,Rächer', *ápa-citi-* f. ,Vergeltung' (= *ἀπότισις, τίσις*);

av. *kāy-* ,vergelten, büßen', z. B. *čikayat̰* ,soll büßen, strafen, rächen', *pairi-ā-kayayanta* ,sie sollen als Buße auf sich nehmen', *kaēnā-* f. ,Buße' (= *ποινή*, sl. *cěna*, vgl. auch lit. *káina*), npers. *kīn-* ,Feindschaft, Haß, Zorn', av. *kāϑa-* n. ,Vergeltung', *čiϑi-* f. ,Sühne durch Geld', *čiϑā* ,ds., Strafe', osset. *čithä* ,Ehre' (wie *τιμή*);

gr. *τίω* und *τῑ́ω* (ark. *τείω* Umbildung nach *ἔτεισα, τείσω*), Fut. *τίσω*, Aor. *ἔτῑσα*, Partiz. Pass. *τετῑμένος* ,schätzen; hochschätzen, ehren', *πολύτιτος* ,hochgeehrt', *ἀτίετος* ,ungeehrt; nicht ehrend';

hom. *τίνω*, att. *τῑ́νω* (**τινϝ-ω*) ,büße, bezahle', Med. ,lasse zahlen oder büßen, strafe' *τινύμεναι* (Eur. Or. 323), hom. *τείνυται* (wie kret. *ἀποτεινύτω* nach *ἔτεισα, τείσω*); Fut. *τείσω*, Aor. *ἔτεισα* (thess. *πεῖσαι*, kypr. *πείσει* u. dgl.), *τίσις* ,Zahlung, Buße, Strafe, Rache', *ποινή* ,Sühne, Strafe, Rache' (daraus lat. *poena*); *τῑμή* ,Schätzung; Ehre; Buße, Strafe', *ἄτῑμος* ,ohne Entgelt; ungeehrt';

wahrscheinlich mir. *cin*, Gen. *cinad* ,Schuld' (**kᵘ̯inu-t-s*, vgl. *τίνυ-ται*); lit. *káina* ,Wert, Preis'; apr. *er-kīnint* ,(vom Teufel) befreien';

abg. *cěna* ,*τιμή* Ehre, Preis', *cěniti* ,*τιμᾶσθαι* schätzen', ō-stufig abg. *kaję, kajati sę* ,Reue fühlen', *pokajati sę* ,Buße tun', *okajati* ,bejammern', russ. *kájatь* ,tadeln', *-sja* ,Reue empfinden'.

W u r z e l e r w e i t e r u n g **kᵘ̯eis-, kᵘ̯eit-** (vgl. oben ai. *cít, cití-*):

Air. *ad-cī* (**kᵘ̯is-e-t*) ,sieht', *cīall* f. ,Verstand' = cymr. *pwyll*, bret. *poell* ds. (**kᵘ̯eis-lā*), usw. (Lewis-Pedersen 350);

ai. *cētati, cíkētati* ,hat acht auf etwas, nimmt wahr', Perf. *cikéta*, Partiz. *cikitván* ,verstehend, wissend', av. *čikiϑvå* ,überdenkend, überlegend', ai. *cítti-* f. ,Denken, Einsicht', av. *čisti-* ds., ai. *cintá* ,Gedanken, Sorge';

abg. *čьtǫ, čisti* ,zählen, rechnen, Geschriebenes lesen; ehren', **kᵘ̯i-t-ti-* > *čьstь* (= ai. *cítti-ḥ*) ,Verehrung, Ehre'; mit anl. *s-* lett. *šk̦ìetu, šk̦itu, šk̦ist* ,meinen', Impers. ,scheinen', *skaitît* ,zählen, Gebete aufsagen', lit. *skait-aũ, -ýti* ,zählen, lesen'.

WP. I 508 f., Trautmann 113, 124, 135, 138, Schwyzer Gr. Gr. 686, 697.

2. **kᵘ̯ei-** ,aufschichten'; daher ,aufhäufen, sammeln', ,der Ordnung nach auf oder zu einander legen', ,aufbauen', abgeschwächt ,machen'.

Ai. *cinṓti, cáyati* ,schichtet, reiht; sammelt, häuft an; fügt zusammen, baut auf', *cáya-* m. ,Anhäufung, Haufe, Aufwurf'; *kā́ya-* m. ,Leib, Körper' (eig. ,*Gliederbau'; oder ,*Masse'?); *citá* ,Schicht, Holzstoß, Scheiterhaufen', *cíti-* f. ,Anhäufung, Schicht, Scheiterhaufen', *cītí-* f. ,das Sammeln';

av. *kay-, čayeiti, činvaiti* ,(*legere) aussuchen, wählen' mit *vī-* ,scheiden,

distinguere', mit *ham-* ‚colligere, (Schrittlängen) aneinanderlegen'; np. *čīdan* ‚sammeln';

gr. ποιέω ‚mache' (arg.-böot. ἐποίϝησε u. dgl.), dann auch ‚dichte', Denominativ eines *ποι-ϝό-ς ‚aufbauend, machend' (vgl. ἀρτο-ποιός ‚Bäcker');

abg. *činъ* (wahrscheinlich *u*-St.: ai. *cinṓ-ti*, av. *činvaiti*, doch im Slav. mit *ī* der ersten Silbe, wie ai. *cītí-*) ‚Ordnung, Reihe, Rang', *činiti* ‚ordnen, reihen, bilden', wohl auch klr. *kojú*, *kojíty* ‚anzetteln, bereiten (etwas Böses', wie gr. φόνον ποιεῖν ‚Mord anstiften'), poln. dial. *koić się* ‚gelingen, vonstatten gehn'.

Eine *s*-Weiterbildung in av. *kaēš-* (mit Präverbien) ‚struere', *frā-* ‚zurichten, bereiten', *vī-* ‚zu-, herrichten' (Bartholomae Wb. 429).

WP. I 510, WH. II 406, Berneker 538, Trautmann 124.

k̑ᵘei̯ə-, k̑ᵘii̯ē- ‚behaglich ruhen', **k̑ᵘii̯ē-t-s** ‚Behagen', **k̑ᵘii̯ē-to-s** ‚froh', **k̑ᵘī-lo-** ‚ruhig'.

Ai. *cirá-m* ‚Zögern, Verzögerung', *cirá-* ‚langdauernd, lang'; apers. *šiyāti-š* ‚Wohlbehagen' (= lat. *quiēs*), av. *šāiti-š* ‚Freude' (*š-* = *šy-*, vgl. gathav. *šyeitibyō*), av. *šyāta-*, *šāta-* ‚erfreut' (= lat. *quiētus*), *a-šāta-* ‚unfroh' (= lat. *inquiētus*), Παρύ-σατις, av. *šāišta-* ‚behaglichst, erfreulichst', np. *šād* ‚froh', oss. *ançayun* ‚ruhen'; sogd. *š't* ‚freudig';

arm. *han-gčim* ‚ich ruhe', *han-gist* ‚Ruhe' (*-gi-* aus *-k̑ᵘi-*);

lat. *quiēs, -ētis* ‚Ruhe', *quiē-sco, -scere, -vī, -tum* ‚ruhen', mit Formans *-lo-* (wie germ. **hwīl-*) *tranquīlus, tranquillus* ‚ruhig' (*trans* + *k̑ᵘīlos*);

got. *hveila*, ags. *hwīl*, ahd. *(h)wīla* ‚Weile, Zeit', aisl. *hvīla* ‚Ruhebett', *hvīld* ‚Ruhe', got. *hveilan* ‚weilen, zögern, aufhören', ags. *Hwāla* MN, ahd. *wīlōn, -ēn* ‚weilen, sich aufhalten';

aksl. *pokojь* ‚Ruhe', *pokoją, pokojiti* ‚beruhigen', *počiją, počiti* ‚ruhen';

toch. B *śāte* ‚reich' (: av. *šyāta-* ‚erfreut');

lyk. *tezi* ‚Sarkophag' aus **k̑ᵘjētis* (?), Pedersen Lyk. und Hitt. 50.

WP. I 510, WH. II 406, Trautmann 124.

k̑ᵘek̂-, k̑ᵘōk̂-, k̑ᵘek̂-s- ‚erscheinen; sehen; zeigen'.

Ai. *kāśatē* ‚erscheint, glänzt, leuchtet', *cakāśiti*, *cakāśyátē* ‚leuchtet, schaut', *kaśa-* m. ‚Sichtbarsein, Schein';

av. *ākasat̰* ‚erblickte'; npers. *āgāh* ‚kundig', *nigāh* ‚Anblick'; *s*-Erweiterung *k̑ᵘek̂s-*: ai. *cáṣṭē* (3. Pl. *cakṣatē*) ‚erscheint; erblickt', in Kompositis auch ‚ankündigen, zeigen', *cakṣas-* n. ‚Schein, Gesicht', *cakṣu-* ‚sehend', n. ‚Helle, Gesicht, Auge'; av. *čaš(te, -āite)* ‚lehren' (eig. ‚gewahr werden lassen'), mpers. *čāšītan* ‚lehren', av. apers. *čašman-* n. ‚Auge', npers. *čašm* ds.;

gr. τέκμωρ, jünger τέκμαρ (nach τεκμαίρω) ‚Zeichen, Merkmal' (**k̑ᵘek̂-m[ō]r-?*); anders Schwyzer Gr. Gr. I 326;

mit tönendem Auslaut aksl. *kažą, kazati* ‚zeigen, mahnen', *u-kazъ* ‚ἀπόδειξις' (auch *kaznь* ‚δόγμα, Anordnung'), wohl idg. *$k^u_\circ e\hat{g}$- neben *$k^u_\circ e\hat{k}$-? WP. I 510 f., Schwyzer Gr. Gr. I 326, 519.

1. *$k^u_\circ el$-, $k^u_\circ elə$-* ‚drehen, sich drehen, sich herumbewegen, fürsorglich um jemanden herum sein, wohnen' u. dgl.; *$k^u_\circ elo$-, $k^u_\circ olo$-* ‚Drehung, Rad', *$k^u_\circ ol$-so-* ‚Hals' (lat. ir. germ.), *$k^u_\circ ek^u_\circ lo$-, $k^u_\circ ok^u_\circ lo$-*(?) ‚Rad'.

Ai. *cárati, calati* ‚bewegt sich, wandert, weidet, treibt' usw. (schwere Basis in *cáritum, caritá-, cīrṇá-*; *carítra-* n. ‚Fuß, Bein', *carcūryámāṇa-, cūrtí-*, auch wohl *tuvi-kūrmí-* ‚tatkräftig'), dehnstufig *cā́ra-* m. ‚Gang', usw.; av. *čaraiti* ‚versatur, obliegt einer Tätigkeit' usw., *čarāna-* ‚Feld', apers. *parikarā* ‚pflege! cole!';

s-Erweiterung in ai. *karṣū́-* f. ‚Furche', *kárṣati, kṛṣáti* ‚drehen, wenden, pflügen', av. *karša-* m. n. ‚Furche', *karšaiti* ‚Furchen ziehen';

gr. πέλω, πέλομαι ‚bin in Bewegung' (π Äolismus), Aor. ἔπλετο, Partiz. περιπλόμενος ‚umzingelnd (eine Stadt); sich herumdrehend, den Kreislauf vollendend (ἐνιαυτός)', mit außeräol. τε- = *$k^u_\circ e$-: περιτελλόμενος in ders. Bed. (τέλλω ‚vollende' Pind.), hom. τελέθω ‚bin, werde', kret. τέλομαι ‚ἔσομαι', kypr. τενται ‚er wird sein', auch τέλος n. ‚Ende', eigentl. ‚Wende' (τελέω ‚vollende', τέλειος, τέλεος aus *τελεσ-ϝο-ς ‚fertig, vollendet, reif, erwachsen', τελευτή ‚Vollendung, Beendigung, Ende'), wozu τέλσον (*τελσϝον, vgl. oben ai. *karṣū́-*) ‚Grenzfurche', d. i. ‚Wendestelle des Pfluges auf dem Acker'; πόλος ‚Achse (Drehpunkt); umgepflügtes (umgewendetes) Land', πολέω ‚bewege mich herum, verweile', ἀμφίπολος ‚Dienerin (Hom.), Diener' = lat. *anculus* ‚Diener, Knecht', αἰπόλος ‚Ziegenhirt', θεοπολέω ‚bin Priester' (daneben θεη-κόλος ‚Priester'); mit κ in βουκόλος ‚Rinderhirt' = mir. *búachaill*, cymr. *bugail* ‚Hirt' aus *$k^u_\circ ol(i)os$ mit Entlabialisierung nach *u*; πολεύω ‚bewege mich herum' (γῆν ‚pflüge um'), ion. att. ἐπιπολῆς ‚auf der Oberfläche', ἐμπολή ‚Handelsware'; πωλέομαι ‚bewege mich an einem Orte herum, komme häufig hin'; πάλιν ‚zurück' (Akk. eines *πάλις ‚Wendung'); κύκλος s. unten; die gr. π-Formen enthalten wohl z. T. idg. *pel-* s. unten;

alb. *sjel* ‚drehe um, wende, bringe' (*$k^u_\circ el$-); daneben *kjel* ‚bringe, trage' (*$k^u_\circ olei̯ō$), *a-sul* ‚Winterweide', eigentl. ‚Zutrift', *për-kul* ‚biege, krümme' (*$k^u_\circ el$-n-), *kulp, kulpër* ‚Waldrebe' (*$k^u_\circ l$-bh-);

lat. *colō, -ere* ‚bebaue, bewohne; pflege; ehre' (*$k^u_\circ elō$); *colōnus* ‚Landwirt, Bauer', *incolere* ‚bewohnen', *incola* ‚Einwohner', *inquilīnus* ‚Insasse', *Esquiliae* ‚Außensiedlungen'; über *anculus* s. oben;

colus, -ūs f. m. oder *-ī* f. ‚Spinnrocken' (*$k^u_\circ elos$ ‚Spindel'), *collus, -ī* m. (alat.), *collum, -ī* n. ‚Hals, Bergjoch' (*$k^u_\circ ol$-so-, got. *hals*);

air. *cul* ‚Wagen' (Dual. *$k^u_\circ olō$); mir. *coll* ‚Haupt' =

got. aisl. asächs. *hals* m., ags. *heals*, nhd. ‚*Hals*'; aisl. *hvel* n., Rad' = apr. *kelan* ‚Rad', lett. f. Pl. *du-celes* ‚zweirädriger Wagen';

aksl. *kolo* n., Gen. *kolese* ‚Rad', Pl. *kola* ‚Wagen' (Mischung von *k^u_oolo-* m. und *k^u_eeles-* n.);

bsl. **kel̥ia-* ‚Knie' in lit. *kelỹs*, ostlit. *kẽlias* ‚Knie', lett. *celis* ds.; lit. *kelẽnas* m. ‚Knie', ablaut. aksl. *kolěno* n. ‚Knie, Stamm, Geschlecht', vielleicht weiter zu slav. **čelnъ* m., sloven. *člę̑n* ‚Gelenk, Glied', klr. *čeléń* ‚Glied';

toch. A *källāš* ‚bringt', Prät. *śël*, Pl. *kalar* (Pedersen Tochar. 183).

k^u_oek^u_olo-, k^u_ook^u_olo-(?) ‚Rad' in:

ai. *cakrá-* m. n. (Akzent sekundär) ‚Wagenrad, Scheibe, Kreis', av. *čaxra-* m. ‚Rad', gr. *κύκλος* ‚Kreis', Pl. *κύκλοι* und *κύκλα* ‚Räder', aisl. *hjōl, hvēl* (**k^u_oék^u_olon-*, germ. **hwéh(w)ula-*) n., ags. *hwēol* (engl. *wheel*), daneben *hweowol, hweogol* (germ. **hweg(w)ulá-*), mnd. *wēl* ‚Rad'; auch fries. *fial* ist wohl eine Dissimil.-Form für **hweẘla-*; vgl. auch phryg. *κίκλην* ‚der große Bär' (‚Wagen'), lit. *kãklas*, lett. *kokls* ‚Hals' als ‚Dreher'; toch. A *kukäl*, B *kokale* ‚Wagen'.

Dehnstufig vielleicht (als ‚gedreht, rund') aisl. *hvāll* und *hōll* m. (letzteres aus dem Dat. Pl. *hōlum* aus *hvālum*) ‚rundlicher Hügel'.

WP. I 514 f., WH. I 45, 245 ff., 250, 846, Trautmann 125.

2. **k^u_oel-** ‚fern (örtlich und zeitlich)' in:

ai. *caramá-* ‚der letzte, äußerste', *cirás* ‚lang (zeitlich)', gr. *τῆλε*, äol. *πήλυι* ‚fern, weit' (*τηλό-θεν, -θι, -σε*), *πάλαι* ‚längst' (*παλαιός* ‚alt', *παλαίτερος, -τατος*), cymr. corn. bret. *pell* ‚fern' (**k^u_oel-s-o-*?), cymr. *pellaf* ‚der äußerste'.

WP. I 517.

3. **k^u_oel-** ‚Schwarm, Schar, Sippe'?

Ai. *kúla-m* n. ‚Herde, Menge; Geschlecht'; *kr̥ṣṭí-* f. ‚Leute, Menschen'; gr. *τέλος* n. ‚Schar';

aksl. *čeljadь* f. ‚Gesinde', Kollektiv zu dem in *člověkъ* ‚Mensch' vorliegenden *čelo-*.

WP. I 517, Berneker 141 f., Meillet BSL. 22, 18 f., Kuiper Proto-Munda 55.

k^u_oem- ‚schlürfen, schlucken'.

Ai. *cā́mati* und *camati* ‚schlürft', Partiz. *ācānta-, camasá-* m. ‚Trinkschale, Becher', *camū́-* m. ‚Schüssel'; npers. *čam* ‚das Essen', *čamīδan* ‚trinken', osset. *cumun* ‚schlürfen';

arm. *k̔im-k̔* Pl. ‚faux, guttur' (**k^u_oēmā-*); mit Ablautstufe *ō*: npers. *kām* ‚Gaumen', afghan. *kūmai* ds.; zweifelhaft ist gr. *ἔτεμεν· ἤμελγεν* und *τέμνοντα* [wohl *τέμοντα*]· *ἀμέλγοντα* Hes., wobei *ἀμέλγειν* in der spätern Bed. ‚Flüssiges aussaugen, auspressen' zu fassen wäre;

nisl. *hvōma* (aus **hvāma*, idg. **k̑ʷēmō* = ai. *cámati*) ‚verschlucken, verschlingen‘, *hvōma* f. ‚Speiseröhre, Schlund‘.
WP. I 514.

kʷene, Partikel der Verallgemeinerung und Unbestimmtheit.
Ai. *cana*, av. *činā* ‚irgend‘; oft negativ, z. B. ai. *ná ēkaś cana* ‚keiner‘; germ. *-ʒin* in aisl. *hver-gin* ‚keineswegs‘, ags. asächs. ahd. *hwer-gin* ‚irgendwo‘ (aus *hwar* ‚wo‘ + *-gin*) aus ahd. *io-wergin*, mhd. *iergen*, nhd. *irgend*.
WP. I 399 f., Wackernagel-Debrunner III 562.

kʷenth- ‚leiden, dulden‘.
Gr. *πένθος* n. ‚Leid, Trauer, Unglück‘; nachhom. *πάθος* n. ‚Leid, Unglück, Leidenschaft‘, *πάσχω* (**kʷn̥th-skō*), Fut. *πείσομαι*, Aor. *ἔπαθον*, Perf. *πέπονθα* ‚leide, erdulde‘ (*πε-* für *τε-* nach den Formen mit *πα-*, *πο-*); lit. *kenčiù*, *kę̃sti* ‚aushalten, leiden‘, *pakantà* f. ‚Geduld‘, *kančià* ‚heftiger körperlicher Schmerz‘, *žiem-kiñtis* ‚den Winter über aushaltend‘, lett. *ciešu ciest* ‚leiden, dulden‘, *ziem-ciesis* (**kentsia-*) ‚Wintergrün‘;
air. *cēss(a)im* ‚ich leide‘ (**kʷenth-tō* oder **kʷenth-s-ō*), *cēssad* ‚passiō‘.
Pedersen KG. II 486 vermutet einen nasallosen Verwandten in air. *ar-cessi* (**kʷet-sī-*) ‚schont, erbarmt sich‘ (Bed. wäre wie in lit. *pakentė́ti* ‚mit jemandem Geduld haben‘), cymr. *arbedu* (**kʷet-*) ‚schonen‘, bret. *erbedi* ‚empfehlen‘ (älter auch ‚schonen‘), acorn. *henbidiat* ‚parcus‘.
WP. I 513, Trautmann 126 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 708.

1. *kʷer-* ‚machen, gestalten‘, vielleicht ursprünglich von irgendeiner nicht mehr bestimmbaren Handwerkstätigkeit.
Ai. *karṓti* (Imper. *kuru*), *kr̥ṇṓti* ‚macht, vollbringt‘, Partiz. *kr̥tá-*; *kará-* ‚tuend, machend‘, m. ‚Hand, Elefantenrüssel‘, *kāra-* ‚machend‘, m. ‚Tat‘, *kárman-* n. ‚Handlung, Werk‘, *karmāra-ḥ* ‚Schmied‘; *kr̥ti-* ‚Tat‘; *sam̥-kr̥t* ‚einmal‘; daneben mit *s-* *pari-ṣkar-* und *sam̥-skar-*;
av. *kərənaoiti* ‚macht, vollführt, tut‘, *kərətay-* ‚Tat‘, Infin. *kərətōe*, apers. *akunavam*, *karta-*; av. *čārā* ‚Mittel, Hilfsmittel‘, np. *čār* ‚Mittel‘, *cāra* ‚Mittel, Hilfe, List‘ (= sl. *čara* ‚Zauber‘, s. unten);
osk. *petiro-pert* ‚viermal‘ (: ai. *sam̥-kr̥t*);
cymr. *paraf* ‚bewirke, verschaffe‘, Verbaln. *peri*, wozu redupl. (aus einem redupl. Präs.?) wohl cymr. *pybyr* ‚tatkräftig‘;
air. *cruth* ‚Gestalt‘, cymr. *pryd* (**kʷr̥tu-*) ‚Gestalt, Zeit‘; dazu vielleicht air. *Cru(i)thin*, mcymr. *Prydyn* ‚Pikten‘; cymr. *Prydain* ‚Britannien‘ hat die Endung von *Rhufain* (*Rōmanī*) bezogen; acorn. *prit*, mcorn. *prys*, bret. *pred* ‚Zeit‘; mir. *creth* ‚Dichtung‘ (**kʷr̥to-*), cymr. *prydu* ‚dichten‘, *prydydd* ‚Dichter‘;

lit. *kuriù, kùrti* ,errichten, bauen, machen', daraus vielleicht ,Feuer anmachen, heizen'; lett. *kur̃t* ,anfeuern, heizen', apr. *kūra* ,erbaute'; anders oben S. 572.

Hierher mit der Bed. ,es jemandem antun, verhexen', auch ai. *kṛtyā* (,Handlung, Tat' und :) ,Behexung, Zauber' u. dgl., gr. *τέρας* n. ,Wunderzeichen', *πέλωρ* n. ,Ungetüm, Ungeheuer', *τελώριος· μέγας, πελώριος* Hes.; das *π*- ist Äolismus; *πέλωρ, τέλωρ* aus **πέρωρ, *τέρωρ* dissimiliert; lit. *keriù, ker̃ėti* ,jemanden bezaubern, in der Gesundheit schädigen', *kẽras* ,Zauber', slav. *čara* f. ,Zauber' in abg. *čarodějь* ,Zauberer', *čari* f. Pl. ,Zauber, Reiz' usw.;

vielleicht mit anlaut. *s*- (vgl. ai. *saṃ-skar-*) ai. *ā-ścarya-* ,seltsam, wunderbar', n. ,Wunder', aisl. *skars* n. ,ein Ungeheuer; Riesin', *skersa* f. ,Riesin', *skyrse* m. ,(übles) Vorzeichen, Phantom' (welche die suffixale Schwundstufe des *es*-St. *τέρας* enthielten).

WP. I 517 f., WH. I 165, 273, Trautmann 127.

2. **kᵘ̯er-** in Worten, die etwas Schüssel-, Schalenartiges bedeuten.

Ai. *carú-* ,Kessel, Topf', wozu wohl *karkarī* ,Wasserkrug', *karaṅka-* ,Schädel';

air. *co(i)re* (jedoch nicht aus **kᵘ̯erijo-*, sondern aus **kᵘ̯ₑrijo-*), cymr. *pair*, corn. *pêr* ,Kessel';

altn. *hverr* m. ,Kessel', ags. *hwer*, ahd. *(h)wer* ds.

n-Erweiterung liegt vor in: mir. *cern* f. ,Schüssel', nisl. *hvörn* ,Knochen im Fischkopf', norw. dial. *hvann* ds.; got. *ƕaírnei* f. ,Schädel', aisl. *hverna* f. ,Kochgeschirr'.

WP. I 518.

kᵘ̯eru- ,kauen; zermalmen, mahlen (Mehl und daraus Bereitetes)'?

Ai. *cárvati* ,zerkaut, zermalmt', Partiz. *cūrṇa-s*, m. ,feiner Staub, Mehl' (im *-ū-* wirkt der zweite Vokal der Basis *kᵘ̯eru-* nach?); anders über *cárvati* oben S. 576, 582;

gr. *τορύνη· σιτῶδές τε* Hes. (assimil. aus **τερύνᾱ*), *πορύναν· μαγίδα* Hes. (entw. aus ablautendem **kᵘ̯orunā* oder äol. Form von *τορύνη*), *πύρνον* n., Pl. *πύρνα* (Hom.) ,Weizenbrot' (*-υ-* in noch zu untersuchendem Zusammenhang mit dem zweiten Vokal von **kᵘ̯eru-*).

WP. I 519.

kᵘ̯etu̯er-, kᵘ̯etu̯ōr-, kᵘ̯ₑtur- m., **kᵘ̯etes(o)r-** f., ,vier' (enthält?? **sor* Frau'); Kompositionsform **kᵘ̯(e)tru-, kᵘ̯(e)tur-, kᵘ̯(e)tu̥r̥-**; Ordinale **(kᵘ̯)tur-i̯o-**, sekundär **kᵘ̯etur-to-**; Zahladverb **kᵘ̯eturs, kᵘ̯etrus** ,viermal'; Kollektiv **kᵘ̯etu̯ero-, kᵘ̯etu̯oro-**.

Ai. *catvā́raḥ* m. (Akk. *catúraḥ*), *catvā́ri* n., *cátasraḥ* f.; av. *čaϑwārō* m. (Gen. *čaturąm*), *čataŋrō* f., npers. *čahār*;

arm. *čorḱ* aus **ćoreḱ* < **kʷetu̯ores* (Akk. *ćors*);

gr. hom. τέσσαρες, att. τέτταρες, böot. πέτταρες (mit sekundärer Schwachstufe); ion. ark. hellen. τέσσερες (**kʷetu̯eres*); reduktionsstufig hom. πίσυρες (Akk. πίσυρας = ai. *catúraḥ*, lesb. πισύρων = av. *čaturąm*), lesb. auch πέσσυρες; dor. wgr. τέτορες (**kʷetu̯ores*);

lat. *quattuor* (*a* scheint, wie hom. πίσυρες, *ₑ* fortzusetzen); osk. *pettiur*; *petora* n. (vgl. *petiro-pert* ‚viermal' aus **petri̯ā-*, das nach **triā* in umbr. *triiuper* ‚dreimal');

air. *ceth(a)ir* (fem. *cethēoir* nach *tēoir* „3"), acymr. *petguar*, ncymr. *pedwar* (fem. *pedair*), corn. *peswar* (abrit. Stadtname Πετουαρία);

got. *fidwōr*, nord. und westgerm. auf Grund einer Assimilationsform **ku̯eku̯or* (bis auf die Kompositionsformen salfr. *fitter-*, ags. *fyðer-*, aschwed. *fiæþer-* : got. *fidur-*): aisl. *fiōrer* m., *fiōrar* f., *fiogor* n., ahd. *feor*, *fior*, as. *fiuwar*, *fior*, ags. *fēower*;

lit. *keturì* (Akk. *kẽturis* = ai. *catúraḥ*), fem. *kẽturios*; lett. *četri*; aksl. *četyre* m., *-i* f. n.,

toch. A *śtwar* (**kʷetu̯ₑr-*), B *ś(t)wār*, *ś(t)wer* (**kʷetu̯ores*) ‚4', A *śtwarāk* ‚40'.

In Kompositis (und Ableitungen) **kʷetur-**, **kʷetu̯r̥-**, **kʷetru-** : ai. *cátur-*[*aṅga-ḥ* ‚viergliedrig'], mit Schwundst. der 1. Silbe av. *ā-xtūirīm* ‚viermal', ai. *turīya-*, *túrya-h*, av. *tūirya-* ‚vierter'; av. *čaϑwarə-aspa-* av. *čaϑru-*[*gaoša-*]; aus **τετϝρα* (idg. **kʷetu̯r̥-*): gr. τετρα-[κόσιοι], -πους; kontaminiert aus τρυ- und τετρα- : gr. τράπεζα; τρυ-φάλεια ‚Helm' (vgl. τετρά-φαλος ‚mit vier Schirmen versehen') wohl schwundstufig **[kʷ]tru-*, wie osk. *trutom* (wenn es ‚quartum' bedeutet); lat. *quadru-*[*pēs*]; umbr. *petur*[*-pursus* ‚quadrupedibus']; gall. *Petru-corii* ‚die Vierstämmigen', *petru-deca-metos* ‚vierzehnter', cymr. *pedry-* ‚vierfach' (gall. *petor-ritum* ‚vierräderiger Wagen' wohl mit dem Vokal von **kʷetu̯ores*), ‚viereckig, kräftig'; got. *fidur-dōgs* (Westgermanisches s. oben); lit. *ketur-*[*kõjis* ‚vierfüßig']; arm. *ḱtaṙ-a-sun* ‚40' (aus **twr̥-*, vgl. ai. *turīya-* ‚vierter').

Ordinale:

Ai. *caturthá-*, *turīya-*, *túrya-*, av. *tūirya-*; arm. *ćorir*, *ćorr-ord*, *kaṙ-ord*; gr. att. τέταρτος, hom. τέτρατος (für **τυρτος* ‚vierter' in Τυρταῖος), böot. πέτρατος; lat. *quārtus*, prän. *Quorta*, osk. vielleicht *truto-* (s. oben); air. *cethramad* (**kʷetru-metos*); gall. *petuarios* = acymr. *petuerid*; ahd. *fiordo*, ags. *féorða*, aisl. *fiōrði*; lit. *ketvir̃tas* (lett. *cetur̃tais* wie ai. *caturthá-ḥ*), aksl. *četvrьtъ*; toch. A *śtärt* (**kʷetu̯r̥tos*), B *śtwerne*.

Von anderem Zubehör sei herausgehoben lat. *quattuordecim*, got. *fidwōrtaíhun*, ahd. *viorzëhan* ‚14'; dor. ion. delph. τετρώκοντα (**kʷetu̯ₒrə-ḱomte*) = lat. *quadrāgintā* „40"; av. *čaϑruš* ‚viermal', ai. *catúḥ* = lat. *quater* (**kʷetrus*); ai. *catvará-* m. ‚viereckiger Platz', lit. *ketverì* ‚je vier', aksl. *četverъ*, *četvorъ* ds., air. *cethorcho* „40" (**ḱʷetru-ḱomt-s*).

WP. I 512, Trautmann 131 f., Schwyzer Gr. Gr. I 351 f., 589 f., WH. II 394, 400 f., F. Sommer Zum Zahlwort, 27.

$k^u_\circ o$-, $k^u_\circ e$-, fem. **$k^u_\circ ā$**; **$k^u_\circ ei$-** (vermutlich einst nur im Nom. Akk. Sg.); **$k^u_\circ u$-** (nur im Adv.); die betonten Formen sind Interrogativa, die unbetonten Indefinita; einzelsprachlich z. T. Relativum geworden.

1. Stamm **$k^u_\circ o$-, $k^u_\circ e$-**, fem. **$k^u_\circ ā$-**; Gen. **$k^u_\circ eso$**, Instr. **$k^u_\circ ī$**, Zeitadverb **$k^u_\circ om$**.

A. Kasuelle Formen und nur einzelsprachlich belegbare Ableitungen: Ai. *ká-ḥ* (= phryg. *κος* ,irgendeiner', got. *ƕas* ,wer?'), fem. *kā* ,wer?' und indefinit; idg. **$k^u_\circ os$** wohl der alte Nom. Sg. m.;

av. *kō* (Gen. gthav. *ka-hyā, ča-hyā*), fem. *kā* ,wer?, welcher?', apers. *kaš[-čiy]*, als Indef. mit *-čīt̰*, oder in Doppelsetzung, oder in neg. oder rel. Sätzen; av. *kā* ,wie?'; apers. *ada-kaiy* ,damals' = gr. *ποι* bei Pindar ,ποῦ' gesetzt;

arm. *o* ,wer?' (*$k^u_\circ o$-, Meillet Esquisse[2] 189), indef. *o-k̄* ,irgendwer' (*-k̄* = lat. *que*), *o-mn* ,wer' (relativ *o-r* ,welcher'); *k̄ani* ,wieviel', *k̄an* ,als, nach dem Komparativ' (= lat. *quam*), *k̄anak* ,quantità' u. dgl.; lat. *quantus* ,wie groß', umbr. *panta* ,quanta' ist von *quām* mit Formans *-to-* abgeleitet;

gr. Gen. Sg. hom. *τέο*, att. *τοῦ* ,wessen?' (= abg. *ceso*, ahd. *hwes*; idg. *$k^u_\circ es(j)o$); Dat. Sg. f. dor. *πᾷ*, att. *πῇ*, ion. *κῇ* (*$k^u_\circ ā$-) ,wohin?, wozu?, wie?'; Instr. f. ion. att. *πῆ* ,wohin'; Instr. Sg. m. n. kret. *ὀ-πῆ* ,wo, wohin', dor. *πή-ποκα, πώ-ποκα*, att. *πώ-ποτε* ,je einmal, noch je', *πω*, ion. *κω* ,(*über einen Zeitraum hin, irgendwann =) noch' und modal ,irgendwie' in *οὔ πω* ,noch nicht' und ,nicht irgendwie, keinesfalls' (vgl. got. *ƕē* sowie lat. *quō* ,wohin', wenn nicht Ablativ); *πῶς*, ion. *κῶς* ,wie'; *ποδαπός* ,von woher stammend' (neutr. *$k^u_\circ od$ + Formans *-n̥k^u_\circ o-*, vgl. *ἀλλοδ-απός* oben S. 25 unter **alios* ,anderer'); att. usw. *ποῖ* ,wohin', dor. *πεῖ* ,wo' (Lok.); att. *ποῦ*, ion. *κοῦ* ,wo' (Gen.); *πόθεν* ,von wo?'; hom. *πόθι*, ion. *κόθι* ,wo'; *πότε* ,wann?' (dor. *πόκα* ,wann', vgl. Schwyzer Gr. Gr. 1, 629), *ποτέ*, lesb. *πότα*, ion. *κοτέ* ,irgendeinmal, einst', wozu auch *ποτέ* nach Interrogativen, z. B. *τί ποτε* ,was dann' und — mit erst gr. Red. — *τίπτε* ds. (s. dazu unter *poti-s*), *πόσε* ,wohin' (*-σε* aus *-τε*) = got. *ƕaþ, ƕad* ,wohin'; kret. *τεῖον· ποῖον* Hes., att. *ποῖος* ,qualis' aus *$k^u_\circ o$- + *oi̯o-* = ai. *éva-* ,Art und Weise', ahd. *ēwa*, vgl. got. *laiwa* ,wie?', s. unter *ei-* ,gehen'; zum Wechsel von *π-* (: ion. *κ-*): *τ-* s. Schwyzer Gr. Gr. 1, 293 f.

alb. *kë* ,wen?' (*$k^u_\circ o$-m), *se* ,was?' (Abl. *$k^u_\circ ōd$ mit analogischer Palatalisierung?), *si* ,wie?' (*$k^u_\circ ei$?);

lat. *quī* (alat. *quoi* aus *$k^u_\circ o$ + Demonstr. *-ī*), *quae, quod* Rel. und Indefinitum, osk. *puí, paí, púd* ,qui, quae, quod', umbr. *po-i, -e, -ei* ,quī', *pur̃e, porse* ,quod', lat. *cuius, cui, quō, quā* usw., umbr. *pusme* ,cui'; Adv. lat. *quō* ,wohin' (Abl.) = umbr. *pu-e* ,quō' (*u* = *ō*, das vor Enklitika nicht

verkürzt ist); lat. *quam* ,wie, als' (Akk. Sg. f.) = umbr. [*pre-*]*pa* ,[prius-] quam', osk. *pruter pam* ds. (av. *kąm-čit̰* ,in irgendeiner, jeder Weise'), alat. *quam-de* = umbr. *pane*, osk. *pan* ,quam'; lat. *quantus* s. oben;

lat. *quom, cum* ,wenn, als; so oft als' (Akk. Sg. n. wie *primum* usw.) = av. *kəm* ,wie', got. *ƕan* ,wann', apr. *kan*, lit. (dial.) *ką* ,wenn'; aksl. *ko-gda* aus **ko-g(o)da*, Meillet Slave commun[2] 470;

mit *-de* erweitert umbr. *pon(n)e*, osk. *pún* ,quom'; lat. *quandō* ,wann' (**quām* Akk. der Zeiterstreckung + *dō*), umbr. *panu-pei* ,quandōque', mnd. *wante* ,bis'; lat. *quantus*, umbr. *panta* ,quanta' (S. 644);

air. *nech*, adj. (proklit.) *nach* ,aliquis; ullus, quisquam', cymr. corn. bret. *nep* (**ne-kᵘ̯o-s*, mit Verblassen der Negation in neg. Sätzen mit wiederholter Negation, ebenso lit. *kaz-ne-kàs* ,etwas', *kadà-ne-kadà* ,zuweilen', abg. *někъto* ,jemand'); air. *cāch*, verbunden *cach*, mcymr. *paɯp*, verbunden *pop*, corn. *pup, pop, pep*, bret. *pep* ,jeder' (**kᵘ̯ā-* oder *kᵘ̯ō-kᵘ̯o-s*; zu abg. *kakъ* ,welcher?'), ir. *cech* ,jeder' (das *e* nach *nech*); air. *can*, mcymr. *pan* (**kᵘ̯anā*), mbret. *pe-ban* ,woher?'; air. *cuin* ,wann?', mcymr. usw. *pan, pann* ,als, wenn' (**kᵘ̯ani?*), air. *ca-ni*, mcymr. *po-ny* ,nonne' (**kᵘ̯ā-*);

got. *ƕas* (**kᵘ̯o-s*) ,wer?' und indefinit (Gen. *ƕis*, ahd. *hwes* = abg. *ceso*, gr. *τέο*), aschwed. *hvar, har*, adän. *hvā*, ags. *hwā* ,wer', mit dem *e* des Gen. as. *hwē*, ahd. *hwer* (**kᵘ̯e-s*) ,wer'; neutr. got. *ƕa* (**kᵘ̯o-d*), ahd. *hwaz*, an. *hvat*, ags. *hwæt*, as. *hwat* ,was'; fem. got. *ƕō* ,wer? welche?'; got. *ƕan* ,wann, wie', as. *hwan*, ahd. *hwanne* ,wann' (näherer Vergleich mit air. *can* ,woher' ist wegen der Bed. fraglich), as. *hwanda* ,weil', ahd. *hwanta* ,warum'; got. *ƕē* ,womit?' (Instr.); afries. *hō*, as. *hwō*, ahd. *hwuō* ,wie' zu lat. *quō* ,wohin' (Ablat.), gr. *πω, κω* ,irgendwie';

lit. *kàs* ,wer?, was?' auch indefinit, fem. *kà*, apr. *kas* m., *ka* n. ,wer?', *kas* f. *quai, quoi*, n. *ka* (Akk. auch *kan, kai*) ,welcher, -e, -es'; lit. *kad* ,wenn, daß, damit' (Konjunktion wie lat. *quod*, aus dem fragenden Gebrauch, vgl. ai. *kad*, av. *kat̰* adv. Fragewort ,nun, ob?'); lit. *kaĩ, kaĩ-p*, apr. *kāi-gi* ,wie?' (= abg. *cě*; aber über gr. *καί* s. unter **kai* ,und');

abg. *kъ-to* ,wer?' (Gen. *česo*), *kyjь*, f. *kaja*, n. *koje* ,qui, *ποῖος*?', *cě*, ,*καίτοι, καίπερ, εἴπερ*' (s. oben).

B. Ableitungen, die sich durch mehrere Sprachen verfolgen lassen: **kᵘ̯o-tero-** ,wer von zweien?'; **kᵘ̯ā-li-** ,wie?'; **kᵘ̯o-ti-, kᵘ̯e-ti-** ,wie viele?'.

Ai. *katará-*, av. *katāra-* ,wer von zweien', gr. *πότερος*, ion. *κότερος* ds., osk. Lok. *púatereí-píd* ,in utroque', umbr. *podruh-pei* adv. ,utroque', *putres-pe* ,utriusque', got. *ƕaþar*, aisl. *ƕuārr*, ags. *hwæþer* ,wer von beiden' (ahd. *hwedar*, nhd. noch in *weder*, mit *e*, wie *hwer* ,wer': got. *ƕas*), lit. *katràs* ,welcher von beiden, welcher?', abg. *koteryjь, kotoryjь* ,welcher' Kompara-

tivbildung (Beschränkung auf die Wahl zwischen zwei Gegensätzen); superlativisch ai. *katamá-* ,welcher von mehreren'; vgl. vom Stamm *k̯ᵘu-*: lat. *uter*.

Ai. *kadā*, av. *kaδa* ,wann?'; aber lit. *kadà* ,wann?' aus **kadàn*; zum Ausgang siehe oben S. 181 ff. (auch für abg. *kǫdǫ, kǫdě* ,woher', lat. *quan-do*).

Gr. *πηλί-κος* ,wie groß? wie alt?', lat. *quālis* ,wie beschaffen', lit. *kõlei, kõl'* ,wie lange'; vom St. *k̯ᵘo-* aus: abg. *kolikъ* ,wie groß', *kolь* ,quantum' (Trautmann 111).

Ai. *káti* ,wie viele' = hitt. *kuwatta*, lat. *quot* ds. (vom apokopierten *quot* aus: *quotus* ,der wievielte'), ai. *kati-thá-* ,der wievielte' = lat. **quotitei* (Lok. m.) *diē* > *cottī-diē* ,am wievielten Tage auch immer, täglich'; gr. lesb. *πόσσος* (hom. *ποσσῆμαρ*), att. *πόσος*, ion. *κόσος* ,wie groß' (**k̯ᵘoti-os*; *πόστος* ,der wievielte' aus **ποσσοστός*; daneben mit idg. *e* av. *čaiti* ,wie viele', bret. *pet* in *pet dez* ,wieviel Tage', *petguez* ,quotiēns'.

Ai. *kár-hi* ,wann?' = got. *ƕar*, aisl. *hvar* (**k̯ᵘor*) ,wo?' und relativ (davon got. *ƕarjis*, aisl. *hverr* ,welcher', eig. ,wo er', wie aus lit. *kur̃* [**k̯ᵘŭr*] ,wo' + *jìs* ,er' das lit. Rel. *kurìs, kur̃s* ,welcher' erwuchs); *ē*-stufig ags. *hwǣr*, ahd. as. *hwār* ,wo'; *ō*-stufig lat. *cūr* ,warum, weshalb', alt *quōr*.

Eine Parallelbildung zu lat. *quis* in alat. *quir-quir* ,ubicunque'.

2. Stamm *k̯ᵘei-*, gleiche Form für Maskul., Neutr. und Femin.:

Ai. *kím* ,was? was', *kíḥ* ,wer?', *ná-ki-ḥ* ,niemand' (mit *k* statt *c*; letzteres lautgesetzlich in:) ai. *cit* (*cid*), av. *cit̰*, apers. *čiy* ,sogar, jedenfalls' (ursprüngl. Nom. Sg. n. **k̯ᵘi-d*; s. auch unter *k̯ᵘe* ,und'); av. *čiš* ,wer', *čišca* = lat. *quisque*, gr. *τίς τε*, apers. *čiš-čiy* ds.; av. *čī* ,wie' (Instr.);

arm. *-č* in *in-č* ,etwas' (= ai. *kim—cid*), das auch im ersten Glied hierher, mit Abfall des *k̯ᵘ-* wie *i* (*z-i*) ,was?' (**k̯ᵘid-*), Instr. *i-v* ,wodurch, womit', (s. auch oben zu arm. *o* ,wer'); zum Alb. s. oben unter 1;

gr. *τίς* (**k̯ᵘis*) m. f. (thess. *κίς*, ark. kypr. *σίς*), n. *τί* (**k̯ᵘid*) ,wer? welcher, -e, -es?' und *τὶς, τὶ* ,(irgend) wer, was', Akk. m. **τιν* (**k̯ᵘim*) erw. zu *τίνα*, wonach *τίνος, τίνι*, Pl. n. **k̯ᵘiə* in megar. *σά μάν* ,wieso?' *τί μην*; böot. *τά* ,warum' = lat. *quia*; auch in ion. *ἄσσα*, att. *ἄττα*, ,*τινὰ* Nom. Pl.' (durch falsche Trennung aus *ὁποῖά σσα*) und mit dem relativen *ἅ* verbunden *ἅσσα*, att. *ἅττα*;

lat. *quis, quid* ,wer, was' (fragend, indefinit, relativ), *quī* Adv. ,wodurch, wovon (rel.); wie denn, warum (frag.); irgendwie (in Wunschformeln)' (könnte Abl. **k̯ᵘīd* sein, aber doch wohl auf Grund eines Instr. **k̯ᵘī* = av. *čī*, sloven. *či* ,wenn', čech. *či* ,ob', ags. usw. *hwī* ,wie, wozu, warum'); *quī-n* (aus *-ne*) ,wie nicht; daß nicht, ohne', *quia-nam* ,warum', *quia* ,daß, weil' (Akk. Pl. **k̯ᵘiə*) s. oben;

osk. *pis, píd* ,quis, quid' (fragend, indefinit, unbestimmt-relativ), umbr. *sve-pis* ,sī quis', *pis-i* ,quis, quisquis'; gedoppelt osk. *pispis*, lat. *quisquis*, argiv. *τίστις* in verallgemeinernd indef. Sinne;

air. *cid* ,was?' mit dem *i* von *c-id* ,obwohl es sei'; ursprüngl. wie das adj. *ced* aus **ce ed*;

air. *cia* ,wer', cymr. *pwy*, corn. *pyw*, bret. *piou* ,wer' (**kᵘ̯ei*); verbunden cymr. *py, pa, p-* usw. (air. *cote, cate* ,was ist', ,wo ist' ist unklar);

got. *ƕi-leiks*, ags. *hwilc* ,wie beschaffen'; ags. *hwī*, as. *hwī, hwiu*, aisl. *hvī* ,wie, wozu, warum' (*kᵘ̯ī* Instr.);

abg. *čь-to* ,was'; Instr. *kᵘ̯ī* (s. oben) in sloven. *či* ,wenn; auch Fragepartikel', čech. *či* ,ob', poln. *czy* ,ob', russ. alt *či* ,wenn', abg. *či-mь* Instr. daraus erweitert;

über toch. A *kus*, B *kuse* ,welcher' s. Pedersen Toch. 121;

hitt. Frage- und Relativpron. *kuiš* ,wer, welcher', verallgemeinernd *kuiš kuiš* usw. (= lat. *quisquis*) ,wer immer', Indefinitum *kuiš-ki* (= lat. *quisque*) ,irgend jemand', n. *kuit-ki* (= lat. *quidque*); lyk. *ti-ke* (= hitt. *kuiš-ki*); s. P. Tedesco Lang. 21, 128 ff., A. Hahn Lang. 22, 68 ff.

3. Stamm *kᵘ̯u-*:

Ai. *kū́*, av. *kū* ,wo?', ved. *kuv-íd* ,ob, etwa', av. *čū* ,wie, in welchem Maße?' (*č-* nach *čī* ,wie?'); ai. *kū́va, kvá* ,wo, wohin'; ai. *kū́tra*, av. *kuϑra* ,wo? wohin?'; ai. *kū́taḥ* ,woher'; ai. *kū́ha* = gathav. *kudā* ,wo' (= abg. *kъde*; idg. **kᵘ̯u-dhe*; s. unten lat. *ubi*); av. *kuϑa* ,wie'; hierher auch ar. *ku* als 1. Zsglied zum Ausdruck des Schlechten, Mangelhaften (eig. ,was für ein ...!'), z. B. ai. *ku-putra-* ,schlechter Sohn', av. *ku-nāiri-* ,Hure', vgl. böot. *πούλιμος* ,Heißhunger' (**πυ-*), aböot. *Πυλιμιάδας*, auch von den Stämmen *kᵘ̯o-* und *kᵘ̯i-*: ai. *ka-, kā-, kad-, kim-*, z. B. *kā-puruṣa-* ,Wicht', *ka-pūya-* ,übelriechend', *kiṃ-puruṣa-* ,Kobold, Zwerg' (W. Schulze Kl. Schr. 399 f.);

kret. *ὄ-πυι* ,wohin', syrak. *πῦς* (**πυι-ς*), rhod. *ὅπυς* ,wohin' (**πυι* neu gebildet zu *ποῖ*);

alb. *kur* ,als, wann' (s. unter 1. B bei den *r*-Bildungen) = lit. *kur̃*, arm. *ur*), *kurrë* ,je' (**kur-nei*), *ku* ,wo', *ku-sh* ,wer', *kü-sh* ,wie' (*ü* aus idg. *ū*);

lat. *ubĭ* ,wo' (dazu *unde* gebildet nach *ibi* : *inde*), woneben inlaut. *-cubī* in *nē-cubi, sī-cubi, ali-cubi, nesciō-cubi, nun-cubi* (*nē-cunde* usw.); es ist das durch die Stämme lat. *quo-, quā, quī* vor der Entlabialisierung durch *u* bewahrte *qu̯-* vor *u* zu *qw-* geworden und *qwu-* hat anl. *wu-, u-* ergeben, während in **nē-qwubi* usw. infolge der Silbentrennung *nēq-wubī* der Gutt. erhalten blieb; ist *ubĭ* nach Lok. auf *-ī* (**ei*, **oi*) aus **ubĕ* = ai. *kū́ha*, av. *kudā*, abg. *kъde* umgebildet = osk. *puf* ,ubi' (umbr. erweitert zu *pufe*

‚ubi')?; nach Pedersen Hitt. 50 f. enthalten *ubi, ibi* vielmehr die idg. Adverbialendung *-bhi* (gr. *-φι*), vgl. hitt. *ku-wa-pi* (*kwabi*) ‚wo, wann?'; entsprechend lat. *ut* ‚wie, damit, daß' (*uti-nam, -que*) und *utī*, alat. *utei* (Umbildung wie in *ubī*) aus **k̆ᵘ̯u-ti* (*us-piam, -quam* ‚irgendwo' aus *ut* + adv. *s* = osk. *puz*, umbr. *puz-e* aus **k̆ᵘ̯ut-s-*), *uter, utra, -um* ‚welcher von beiden' aus **k̆ᵘ̯u-teros* (parallel mit *πότερος* usw.), *unquam, umquam* ‚irgendeinmal' (*k̆ᵘ̯um-* temporaler Akk.); ob umbr. *pu-e* (*-o* Part.) ‚wo' = ai. *kū* ist oder **k̆ᵘ̯ō*, ist fraglich;

mcymr. *cw, cwd* (= *đ*), *cwt* (= *d*) ‚wo, wohin' (**k̆ᵘ̯u-*) = air. *co* ‚wie?';

got. *-hun* zur Bildung unbestimmter Pronomina: *ni ains-hun* ‚nicht irgendeiner', usw.; ags. *hū* ‚wie', engl. *how*, afries. *hū*, mnd. *wū*;

lit. *kur̃* ‚wo' (s. oben 1. B); auch lit. dial. *kũ* ‚was?' aus **kun*? apr. *quei* ‚wo' aus **k̆ᵘ̯u-ei* und wohl der Ausgangspunkt des *qu-* statt *k-* im fem. Nom. *quai, quoi* usw.;

WP. I 514 ff., WH. I 313, II 397 f., 404 ff., 408 f., 410 ff., Trautmann 110 f., 120 f., 133, 134, Meillet Slave commun² 442 ff., 469, Schwyzer Gr. Gr. 1, 293 f., 615 ff., Wackernagel-Debrunner 3, 558 ff.

k̆ᵘ̯rei- ‚kaufen', Präs. *k̆ᵘ̯ri-nā-mi*; *k̆ᵘ̯roi̯o-* ‚Kaufpreis'.

Ai. *krīṇā́ti* ‚kauft' (*ī* nach *krītá-* Partiz.; ved. auch *krĭnā́ti* nach Ausweis des Metrums, wie auch Pāli *kiṇāti*), Infin. *krētum, krayá-* ‚Kauf, Kaufpreis'; npers. *xarīdan* ‚kaufen';

gr. *πρίαμαι* ‚kaufe';

air. *cren(a)im* (**k̆ᵘ̯ri-nə-mi*) ‚ich kaufe', Konj. *ni-crïa* (**k̆ᵘ̯rii̯āt*), *crīth* ‚Bezahlung, Kauf', *crīthid* ‚emax'; cymr. *prynu* ‚emere, redimere' (3. Sg. acymr. *prinit*), corn. *prenne, perna*, bret. *prena* ‚kaufen', cymr. *prid* (= ir. *crīth*) ‚oppigneratio'; mir. *tochra* ‚Umwerben' (‚*Brautkauf'), *t-ind-s-cra* n. ‚Kaufpreis für die Braut' (scheint **k̆ᵘ̯roi̯o-* = ai. *krayá-*), cymr. *g(w)o-br* ‚Preis, Belohnung', corn. *gober*, bret. *gobr* ds., cymr. auch *go-brwy* ds. (*-wy*-Suffix); Verbaln. Akk. mir. *creicc* (formal nach *reicc* ‚verkaufen', worüber s. Thurneysen Gr. 454), air. *fochr(a)icc* f. ‚Belohnung';

alit. (Gen.) *krieno* ‚pretium pro sponsis', lett. *kriens, krienis* ‚Geschenk an die Braut', auch lit. *kraĩtis* ‚Brautschatz, Mitgift der Braut';

aruss. *krьnuti, krenuti* ‚kaufen', Infin. *kriti*, russ.-ksl. einmal auch *u-krijenъ* (**u-krьjenъ*) ‚gekauft' ohne den präsentischen Nasal;

toch. A *kuryar* ‚Handel', *kuryart* ‚Händler', B *karyor* ‚Kauf', *kəryorttau* ‚Kaufmann'.

WP. I 523 f., Trautmann 142, Mühlenbach-Endzelin II 284, Kuiper Nasalpräs. 197.

$k^{u}_{\circ}$r̥mi- ,Wurm, Made'.

Ai. *kŕ̥mi-* ,Wurm, Made'; np. *kirm* ,Wurm';
alb. *krimp* (*krim-bi*), geg. *krüm* ds.;
air. *cruim* ,Wurm', urir. *k^urimi-*, cymr. *pryf*, corn. ds. ,Wurm', bret. *prēñv* ds.; gall. FlN **Primia* > nhd. *Pfrimm*, *Primantia* > nhd. *Prims*;
apr. *girmis* (leg. *kirmis*) ,Made'; lit. *kirmìs* m. f. usw. ds., lett. *cirmins* m. ds., lett. *cèrme* f. ,Spulwurm' Mühlenbach-Endzelin I 378 u. 386;
sloven. *čr̂m* ,Karbunkel, Fingerwurm', poln. *czerń* (für **czerḿ*? vgl. skr. *cr̂n* ,robigo' für **cr̂m*?) ,Würmer im faulenden Fleisch', *czermień* ,Schlangenkraut', *czermiówka* ,Natternkraut';
dazu Adj.-Bildung sl. **čьrmьnъ* ,rot', abg. *črъmьnъ* ,rot', *črъmьnovati sę* ,feuerrot werden' usw.;
die *e*-Hochstufe scheint in lett. *cèrme* f. ,Regenwurm', *cer̂me* ,Wurm' vorzuliegen; neben sl. **čьrmь* findet sich **čьrvь* mit eigenartigem *vi*-Suffix: abg. *črъvь* ,Wurm', russ. *čerνь* usw.; vgl. lit. **skirvis* ,Ameise'?
WP. I 523, Trautmann 134, Specht KZ. 65, 212 f., Idg. Dekl. 45, 181.

$k^{u}_{\circ}$sep- (?) und einigermaßen anklingende Worte für ,Dunkel'.

Ai. *kṣáp*, *kṣapā́* ,Nacht', av. *xšap-* ,Dunkelheit'; gr. *ψέφας*, *ψέφος* n. ,Dunkel', *ψεφαρός*, *ψεφηνός* ,dunkel'; *κνέφας* ,Dunkel'; *δνόφος* ,Finsternis', später *γνόφος* ds., hom. *δνοφερός* ,dunkel', *ἰοδνεφής* ,dunkelviolett'; *ζόφος* ,Dunkel', *ζοφερός* ,dunkel'.
Der wechselnde gr. Anlaut beruht auf Tabu-Vorstellungen.
WP. I 524 f., WH. I 289, Specht Idg. Dekl. 11.

k^{u}þei- s. richtiger oben S. 487 unter *g^uhđei(ə-)*.

Nachtrag zu S. 635:

$k^{u}_{\circ}$ās- : $k^{u}_{\circ}$əs- ,husten'; Nominalbildung mit *-t-* erweitert.

Ai. *kā́s-*, *kāsá-* ,Husten', davon *kāsate* ,hustet'; alb. *kollë* ,Husten' (**k^uās-lā*); mir. *cassacht(ach)* m. ,Husten', cymr. *pas* ds. (**k^uəs-t-*), *pesychu* ,husten' (**k^uəs-t-isk-*), bret. *pas* ,Husten', corn. *paz* ds.; aisl. *hosti* m. ,Husten', ags. *hwosta*, mnd. *hoste*, ahd. *huosto*, alem. *wuəšte* ds.; lit. *kósiu* (alt *kosmi*), *kósėti* ,husten', lett. *kāšeju*, *kāsêt* ds., lit. *kosulȳs*, lett. *kāsulis* ,Husten'; slav. **kašьlь* in russ.-ksl. *kašelь* ,Husten'. usw.

WP. I 506, Trautmann 119.

L.

1. **lā-** und **lē-** Schallwurzeln; Präs. **lā̯i̯ō** und **lēi̯ō**.

Ai. *rā́yati* ‚bellt' (eventuell auch zu *rē-* ‚schreien'); osset. *raïn* ‚bellen'; arm. *lam* ‚weine'; unklar *lor* ‚Wachtel' (s. unten gr. λάρος);

gr. λῆρος m. ‚Geschwätz, Possen, Tand' (enthält *lā-* oder *lē-*), ληρέω ‚schwätze'; unklar ist der Vokalismus (onomatopoetisch?) in λάρος ‚Möwe' (vgl. arm. *lor* ‚Wachtel');

alb. *leh* ‚belle';

lat. *lāmentum* ‚Wehklage', *lāmentāri* ‚wehklagen', *lātrō, -āre* ‚bellen'; vielleicht osk. *lamatir* ‚soll verflucht sein';

air. *líid* (**lēi̯eti*) ‚klagt an'; cymr. *edliw* (**ate-līu̯-*) ‚tadeln';

got. *laílōun* ‚sie schmähten' (Präs. **laian*, idg. **lē-*); anord. *lō* f., ‚Brachvogel', Pl. *lør*; *lōmr* ‚Meertaucher, laut schreiender Vogel', vgl. isl. *lōmur* ‚Geschrei, Wehklage';

lit. *lóju, lóti* ‚bellen', lett. *lāju, lāt* ‚bellen, fluchen', *lādēt* ‚verfluchen'; *lādēt* ‚verfluchen';

aksl. *lają, lajati* ‚bellen, schimpfen' usw. (*lajati* für **lati* nach dem Präteritalstamm, vgl. lit. *lójo*).

Redupliziert **lal(l)a-**: ai. *lalallā* ‚Lallen'; gr. λάλος ‚geschwätzig', λαλία ‚Geschwätz', λαλέω ‚schwatze', λαλαγή ‚leichtes Gemurmel'; lat. *lallō, -āre* ‚in den Schlaf singen', *lallus* ‚das Trällern der Amme' (vgl. die PN *Lalla, Lallia, Lallō, Lollia*); nhd. *lallen*; lit. *laluóti* ‚lallen', russ. *lála* ‚Schwätzer', usw.

Ähnlich **lel-, lul-** ‚einlullen, einwiegen, schaukeln' in:

ai. *lōlati* ‚bewegt sich hin und her', *lulita-* ‚flatternd', *lálati* ‚tänzelt, spielt', *lēlā́yati* ‚schwankt, schaukelt'; lat. *lolium* ‚Lolch, Taumel erregende Pflanze'; mnd. *lollen*, nhd. *lullen*; lit. *leliúou, leliúoti* ‚wiegen, schaukeln', lett. *leluoju, leluot* ‚Kinder wiegen'; dazu lit. *lẽlis, lẽlỹs* m. ‚Nachtrabe'; lett. *lēlis* ds. und ‚ungeschickter Mensch'; serb. *lèljati* ‚wiegen, baumeln', *ljûljati* ‚wiegen', russ. *ljuljú* ‚eia popeia', *lelja* ‚Tante', usw.; dazu russ. *lelek*, poln. čech. *lelek* ‚Nachtrabe' (s. oben lit. *lẽlis*).

Vielleicht hierher mit **k**-Erweiterung:

gr. λάσκω (**λακ-σκω*), Aor. ἔλακον, Perf. λέληκα, dor. λέλᾱκα ‚rede laut, schreie', ληκέω (dor. λᾱκ-) ds., λακερός Hes. ‚geschwätzig';

nach Jokl L.-ku. U. 205 zu alb. *laikatis* ‚schmeichle, beschwatze'.

WP. II 376 f., WH. I 752 f., 754 f., 819, Trautmann 146, 156, J. Loth RC 38, 49 f.

2. **lā-** ‚verborgen, versteckt sein', auch **lāi-** und **lā[i]-dh-**.

Gr. *λῆτο, λήϊτο· ἐπελάθετο* Hes., auf Grund eines **λᾱ-ϝός* ‚verborgen' vielleicht *λεωργός* ‚*πανοῦργος*, frevlerisch' (**ληϝο-ϝεργός* ‚im verborgenen tuend, was das Licht scheuen muß');

von der **dh**-Erweiterung (*dh*-Präs.?) *λήθω*, dor. *λάθω* ‚lateō', *λήθη* ‚das Vergessen', dor. *λᾶθος* n. ds., *ἀληθής*, dor. *ἀλᾱθής* ‚nicht verhehlend, wahrhaft', *λανθάνω* (*λήσω, ἔλαθον, λέληθα*) ‚bin verborgen', *λαθρός* ‚heimlich', ion. *λάθρῃ*, att. *λάθρᾱ* Adv. ‚heimlich', hom. *λαθι-κηδής* ‚den Schmerz vergessen machend';

lāi-dh- in *λαίθ-αργος* neben *λήθ-αργος*;

lat. *lateō, -ēre* ‚verborgen, versteckt sein' (von einem Partiz. **lə-tó-s*);

aisl. *lōmr* ‚Verrat, Betrug', mhd. *luo* ‚Nachstellung'; ahd. *luog* ‚Höhle, Lager', *luoga* ‚Lager wilder Tiere';

abg. *lajati* ‚nachstellen', čech. (auf Grund eines **lā-kā* = ahd. *luoga*) *lákati* ‚Nachstellungen bereiten, verfolgen';

toch. A *lät-, länt-*, B *lät-, lant-* ‚hinausgehen', Prät. 3. Sg. A *läc*, B *lac* (: gr. *ἔλαθε*), 3. Pl. A *läntseñc*, B *late*ⁿ (Pedersen Hitt. 173, 189).

WP. II 377 f., WH. I 768 f.

lab- und **labh-** (?), **lap(h)-** ‚schlürfend, schnalzend, schmatzend lecken', schallmalend (vgl. das ähnliche *lak-*).

Arm. *lap'el* ‚lecken';

gr. *λαφύσσω* ‚verschlinge' (*-ph-*? oder **labhuk-i̯ō*, dem slav. *lobъz-ati* näherstehend?); *λάπτω* ‚lecke schlürfend' ist sekundär neben altem *λάψειν, λάψαι*;

alb. *lap* ‚lecke Wasser';

lat. *lambō, -ere* ‚lecken';

ahd. *laffan* (*luof*) ‚lecken', ahd. *leffil* ‚Löffel', mnd. *lepel* ds. (: got. **lapins*, woraus apr. *lapinis* entlehnt); ags. *lapian* ‚trinken, schlürfen', aschwed. *lapa* ds. (**lapōn*), nisl. norw. *lepja* ‚schlürfend lecken wie ein Hund' = mhd. *leffen* ‚lecken, schlürfen', ahd. *gilepfen* ds.; Intensiv. mhd. nhd. *lappen* ds. verhält sich zu *schlappen* wie *lecken* zu *schlecken*;

daneben nhd. dial. *labbe* ‚Lippe', *labern* ‚langsam, einfältig reden; leckend trinken', skr. *lābati* ‚saufen wie Hunde oder Katzen' u. dgl.;

hierher vielleicht russ. dial. *lopa* ‚Fresser', *lopatь* ‚fressen'; bulg. *lápam* ‚fresse, schlinge', usw.; auch abg. *lobъzati* ‚küssen' (‚*schmatzen')?

WP. II 383 f., WH. I 754, Wissmann Nom. postverb. 72 f.

labh- ,fassen, ergreifen'.

Ai. *lábhatē, lámbhatē, rábhatē* (Perf. *lalābha*) ,erfaßt, ergreift', *lābha-* m. ,Erlangen, Gewinn, Vorteil', *rábhas-* n. ,Ungestüm, Gewalt', *rabhasá-* ,wild, ungestüm, gewaltig';

gr. λάφυρον ,Beute', ἀμφι-λαφής ,umfassend, groß';

lit. *lõbis* m. ,Gut, Besitz, Reichtum', *lõbti* ,reich werden', ablaut. *lãbas* m. ,Gut', auch ,gut', lett. apr. *labs* ,gut'.

WP. II 385, Trautmann 148, Kuiper Nasalpräs. 148 f.

lăgh- ,schneiden, schneidendes Gerät (Spaten, Klinge)'.

Gr. λαχαίνω ,grabe', λάχανον ,Gartenkraut,Gemüse'; ir. *lāige* ,Spaten' (**lāgjā*), *lāigen* ,Lanze' (**lāgīnā*), cymr. *llain* ,Klinge' (**lăgīnā*).

WP. II 381, WH. I 757 f., anders O'Rahilly Ériu 13, 152.

lāg̑ʷh- ,fassen', s. unter *(s)lāgʷh-*.

lai- ,fett'; ***laịos*** ,Speck, Fett'?? Nur griech. und lat.

Gr. λᾱρινός ,gemästet, fett' (**laịes-r-īnos?*); lat. *lāridum, lardum* ,Speck, gepökeltes Schweinefleisch' (**laịes-idom?*); *lārgus* ,reichlich, reichlich schenkend' (**laies-agos*); *lae-tus* ,fett, üppig, fruchtbar, freudig, fröhlich', *laetāre* ,düngen'.

WP. II 379, WH. I 750, 764 f.

laidh-, lidh- ,schneiden, verletzen'?

Gr. λίστρον n. ,Schürfeisen, Spaten; Löffel', λιστρεύω ,hacke um', λιστρόω ,ebne', λιστρίον n. ,Löffel'; λισγάριον ,Hacke' (*λιδ-σκο-);

lat. *laedō, -ere* ,verletzen, beschädigen';

lett. *lîdu, lîst* ,roden', lit. *lýdymas, lydìmas* ,Rodung, Neuland'.

WP. II 379, WH. I 749.

laiu̯o- ,links'; ursprüngl. ,krumm'?

Gr. λαιός ,link'; illyr. PN *Laevicus, Laevonicus, Levonicus, Levo* usw.; lat. *laevus* ds.; gloss. *laevi boves* ,mit abwärts gekrümmten Hörnern' weist im Verein mit lit. *išlaivóti* ,Biegungen machen' auf ,krumm, gekrümmt' vielleicht im Sinne von ,verkrümmt = schwach, link' als Grundbed.; abg. *lěvъ* ,link' usw.

WP. II 378 f., WH. I 750 f., Trautmann 148.

lā[i]p-, ləip-, ləp- ,leuchten, brennen'.

Gr. λάμπω ,leuchte', λαμπάς ,Fackel', λαμπρός ,leuchtend' (mit ursprüngl. bloß präsensbildendem Nasal);

air. *lassaim* ,flamme', *lassair* ,flamma', cymr. *llachar* ,glänzend' (**laps-*);

lit. *lópė* ‚Licht', lett. *lāpa* ‚Fackel', apr. *lopis* ‚Flamme';
hitt. *lap-* ‚glühen, heiß sein'.

Daneben mit *i*-Vok. ai. *lip-* ‚entzünden', aisl. *leiptr* ‚Blitz', lit. *liepsnà* ‚Flamme', *lìpst* ‚brennt', lett. *lipt* ‚glänzen, anzünden', nsorb. *lipotaś* ‚flimmern'.

WP. II 383, Trautmann 149, Kuiper Nasalpräs. 152, Mühlenbach-Endzelin II 439, 475.

lak- ‚schnalzend lecken'.

Arm. *lakem* (aus **kk*) ‚lecken';
lit. *làkti*, lett. *lakt* ‚leckend fressen';
ksl. *ločǫ, lokati* ‚lecken'.
Ähnliche Schallnachahmung wie *lab-, lap(h)-*.
WP. II 380.

lak̂- ‚sprenkeln, tupfen'; dazu wohl **lak̂-so-s** ‚Lachs'.

Ahd. *lahs*, ags. *leax*, aisl. *lax* m. ‚Lachs'; apr. *lasasso* f.; lit. *lašišà* f., daneben *lãšis* und lett. *lasis* m.; russ. *lososь* ‚Lachs'; nach Löwenthal (KZ. 52, 98) als ‚der Getupfte' zu lit. *lãšas* ‚Tropfen', *lašėti* ‚tröpfeln', lett. *lãse* ‚Sprenkel, Tupfen', *lãsaîns* ‚punktiert, gesprenkelt', usw.; toch. B *laks* ‚Fisch'. Nach Thieme KZ 69, 209 ff. dazu auch (?) ai. *lākṣā* ‚Lack' (*‚lachsartig, *rot') und (?) *lakṣá-* ‚unübersehbare Menge'.

WP. II 381, Trautmann 150, Petersson Heterokl. 199 f., Specht Idg. Dekl. 31, Heine-Geldern Saeculum 2, 247.

laku- ‚Wasseransammlung in einer Grube, Lache, See'.

Gr. *λάκκος* (**λακγος*) ‚Zisterne, Teich';

lat. *lacus, -ūs* m. (ahd. *lahha* ‚*Lache*', mnd. *lake* ‚Pfütze', ags. *lacu* f. ‚Fluß, Bach' usw., sind lat. Lw.) ‚Grube, See, Trog', *lacūna* ‚Vertiefung, Grube, Lache' (davon *lacūnar* n. ‚Felderdecke', wie *laquear* ds. direkt von *lacus* aus);

air. *loch* n. ‚See, Teich' (**laku*), daraus entlehnt cymr. *llwch*, usw.; acorn. bret. *lagen* ‚See, Teich'; südostfrz. *loye* wohl aus venet.-illyr. **lokuā*; unklares *o* auch im gall. ON *Penne-locōs* (Gen. **-ous*);

ags. asächs. *lagu* (**lakú-*) ‚See' (dazu der nordwestd. FlN *Leine* aus *Lagina*), aisl. *lǫgr* m. ‚See, Wasser, Flüssigkeit'; dazu *lā, lǣ* f. ‚Strandwasser, See' (**lahō*), mhd. *lā* ‚Brunnen, Sumpfwasser';

abg. *loky* f. (**lakū*), Gen. *-ъve* ‚Lache, Zisterne', serb. *lȍkva* ‚Lache, Pfütze', usw.

WP. II 380 f., WH. I 748, Trautmann 149.

lāmā f. ‚Pfütze, Sumpf'?

Lat. *lāma* f. ‚Pfütze, Sumpf', wohl kaum echt lateinisch; als Appellativ noch heute in Spanien, Südfrankreich, Oberitalien, häufig in ON im

N Portugals und Spaniens, Korsika, Oberitalien und Apulien, also im venet.-illyr. Gebiet; illyr. FlN *Λάμητος* (Bruttium), heute *Lamato*; lett. *lãma* ‚Pfütze, Grube', lit. *lomà* (man erwartet *lóma*), Akk. Sg. *lõmą* ds.; bulg. *lam* m. ‚Grube, Loch'.

WP. II 385 f., WH. I 753, 870 f., Trautmann 162, R. Menendez Pidal ZrPh. 59, 202 ff. Unklar ist das Verhältnis zu finn. *lampi*, Gen. *lammen* ‚Teich', estn. *lomm* ‚Pfütze, Niederung', usw.

lāp- ‚Kuh'.

Alb. *lopë* ‚Kuh' (**lāpā*), lett. *luõps* ‚Vieh'; auch schweiz. *loobe, lioba* ‚Kuh' (beeinflußt von ‚*lieb*').

WP. II 383.

las- ‚gierig, lasziv, mutwillig, ausgelassen sein'; *las-ni-* ‚gierig'.

Ai. *laṣati* ‚begehrt' (**la-ls-ati*), *lālasa-* ‚begierig, heftig, verlangend', *ullasita-* ‚ausgelassen, mutwillig', *lasati* ‚strebt, spielt, ist vergnügt';

letzteres bedeutet auch ‚scheint, strahlt', vgl. gr. *λάω* ‚blicke', wozu auch *ἀ-λαός* ‚blind'; vielleicht ursprüngl. verschiedene Gruppe;

gr. *λιλαίομαι* ‚begehre, sehne mich' (**λι-λασι̯ομαι*), Perf. *λελίημαι* (Analogie nach *τετίημαι* ‚bin betrübt'); *λάστη· πόρνη* Hes., *λάσθη* ‚ludibrium' (usw.), *λᾶσθαι* (**λα[σ]-εσθαι*)· *παίζειν, λοιδορεῖν* Hes., *ληναί· βάκχαι. Ἀρκάδες* Hes. (**λασ-νο-*), *ληνίς* ‚Bacchantin' (daraus lat. *lēna* ‚Kupplerin');

lat. *lascīvus* ‚mutwillig, ausgelassen, zügellos, üppig, geil' (Weiterbildung eines Adj. **las-ko-s*); dazu auch(?) *Lār, Lăris*, alat. *Larēs* ‚Geister' (eig. ‚die Gierigen, Lechzenden'), *lārua, lārva* (**lāsou̯ā*) ‚Gespenst, Larve, Maske' (*Lār* hat nominativische Dehnstufe);

air. *lainn* ‚gierig' (**las-ni-s*);

got. *lustus*, ahd. as. ags. *lust* ‚Lust', aisl. *losti* m. ‚Freude, Lust, Begierde' (reduktionsstufig); *lyst* f. ds. aus mnd. *lust*;

lit. *lokšnùs* ‚zärtlich' (**lāsknus*);

serb. *läska* ‚Schmeichelei', čech. *láska* ‚Liebe'; vgl. russ. *lásyj* ‚erpicht, naschhaft', *lasovatь* ‚naschen', usw.; *lasko-sérdyj* ‚wollüstig, gierig', *lásitь* ‚schmeicheln', *lástitь* ds., usw.

WP. II 386 f., WH. I 762 f., 766 f., Trautmann 150.

lat- ‚feucht, naß; Sumpf, Lache'.

Gr. *λάταξ, -αγος* ‚Tropfen, Weinrest' (vgl. das Lw. lat. *latex, -icis*), *λαταγέω* ‚schleudre klatschend die Neige Wein', *λατάσσω* ds.;

mir. *laith* ‚Bier, Flüssigkeit; Sumpf' = gall. *Are-late* Stadt ‚östlich des Sumpfes', corn. *lad* ‚liquor', acymr. *llat* ds., cymr. *llaid* (**lati̯o-*) ‚Schlamm', mir. *lathach* ds.;

aisl. *lepja* (**lapjōn-*) ‚Lehm, Schmutz‘, ahd. *letto* ‚Ton, Lehm‘, nhd. *Letten* (dessen *e*, obwohl in bair.-alem. Mundarten offen, doch Umlaut *e*- ist); lit. FlN *Lāt-upė, Latuvà*, lett. FlN *Late* (Mühlenbach-Endzelin II 425).
WP. II 381 f., WH. I 770.

lāu- ‚erbeuten, genießen‘.

Ai. *lōtam, lōtram* n. ‚Beute, geraubtes Gut‘ (unbelegt);

gr. ἀπολαύω ‚genieße‘, dor. λᾱίᾱ, ion. ληΐη und ληΐς, att. λείᾱ, ‚Beute‘ (**lāu̯i̯ā*), ληΐζομαι ‚erbeute‘, ληΐστωρ, ληϊστήρ, λῃστής, dor. λᾳστάς ‚Räuber‘; wohl auch λήϊον ‚Saat, Feldfrüchte‘, dor. λαῖον, λᾷον ‚Saatfeld‘ als ‚*Ge-winn, Ertrag‘; hom. ἀλήϊος ‚arm‘, πολυλήϊος ‚reichbegütert‘ (ursprüngl. an Acker-land); λᾱρός ‚lecker‘ (? **ləu̯eros*);

lat. *lucrum* n. ‚Gewinn, Vorteil‘ (**lu-tlo-m*);

air. *lōg, lūag, lūach* ‚Lohn, Preis‘ (mit *g*- oder *gh*-Formans), *folad* (*foluth*) ‚Substanz‘ = cymr. *golud* ‚Reichtum‘, acorn. *wuludoc* ‚dives‘ (**upo-lau-to-m*); cymr. *llawen* ‚fröhlich‘ (‚*genießend‘); auch cymr. *llawer* ‚viel‘, air. *lour* ‚genug‘ als ursprüngliches Subst. ‚Zahl, große Menge‘ aus **ləu̯eros* = gr. λᾱρός;

got. *laun* n., ahd. *lōn* (n., m.) ‚Lohn, Vergeltung‘, anord. *laun* n. Pl., ags. *lean* ds.;

aksl. *lovъ* ‚Fang, Jagd‘, *loviti* ‚fangen, jagen‘; lit. *lãvinti* ‚abrichten‘ usw. ist russ. Lw.

WP. II 379 f., WH. I 826, Trautmann 153.

lauk(o)- (*ləuk-*) ‚Kehle, Schlund‘, ‚schlucken, schlingen‘?

Hom. λαυκανίη ‚Kehle, Schlund‘, lit. *pa-laũkis* ‚die Wamme des Rindes‘, wruss. *łkać* (**lъkati*), Iter. *łýkać* ‚schlucken, trinken‘ usw. (klr. *łýhaty* ‚schlucken‘ mit *h* aus ursl. *g*, vgl. die wohl verwandte Wz. (*s*)*leug*- ‚schlucken‘).

WP. II 380.

lē- s. 1. *lā-*.

lĕb-, lŏb-, lāb-, l_e**b-** ‚schlaff herabhängen‘, auch ‚Lippe‘ (?), z. T. mit anlaut. *s*-; daneben, aber weniger häufig (s. dazu *lep*- ‚abschälen‘ am Schlusse) Formen auf *-p-*; nasaliert (*s*)**lemb(h)**-. Viele expressive Bildungen.

Gr. λοβός ‚Schotenhülse, Samenkapsel; Ohrläppchen‘, ἔλλοβος ‚schoten-tragend‘, λεβηρίς ‚Schlangenhaut, Bohnenhülse‘ Hes., λέβινθοι ‚Erbsen‘;
lat. nur mit *ă*: *lăbō, -āre* ‚wanken, schwanken‘, *lābor, -ī, lapsus* ‚gleiten, sinken, fehlgehen‘; *lābēs, -is* ‚Einsinken, Fall, Erdrutsch; Untergang, Ver-derben‘ und ‚Makel, Schandfleck‘; vielleicht *labor, -ōris* ‚Mühe, Last; An-strengung; dann: Arbeit‘, *labōrāre* ‚sich mühen, geplagt sein‘ (eigentlich

‚das müde Wanken unter einer Last'); wohl *labium* (*labeum*), *labrum* n. (meist Pl. *labia, labra*) ‚Lippe, Rand';

reich entwickelt im Germ.:

1. isl. norw. *lapa* ‚schlaff herabhängen', isl. *lapi* ‚homo sui negligens', mhd. *erlaffen* ‚erschlaffen', nhd. *laff* ‚schlaff, matt'; geminiert: aisl. *leppr* m. (**lappja-*) ‚Lappen, Locke', as. *lappo* ‚Zipfel, Lappen', mnd. *lappe* ‚Stück, Lappen, Wamme', ags. *læppa, lappa* m. ‚Zipfel, Lappen' (engl. *lap* ‚Schoß'), ags. *ēar-liprica*, nhd. (nd.) *Ohr-läppchen* (mit einf. *p* mnd. *ōr-lepel* ds., mhd. *leffel* ‚Ohr des Hasen', nhd. *die Löffel*); ndd. *laps, schlaps, lapp* ‚läppischer, dummer Mensch', nhd. *Laffe* (**lapan-*); daneben auf idg. *-p*: holl. *laffaard* ‚Laffe' — zunächst von holl. *laf* ‚matt, schlaff, albern' — und mit germ. *bb* mhd. *lappe* — auch *lape* — und nhd. *Lapp, läppisch*, endlich dehnstufig mhd. *luof* ‚Tölpel';

von der Wurzelform auf idg. *p* weiter aisl. *lafa* ‚baumeln, hangen', mhd. Partiz. *erlaben* ‚erschlafft', schweiz. *labe* ‚Pferd mit hängenden Ohren, Ochse mit abwärts gekehrten Hörnern'; schwed. dial. *labba* ‚anhängen', ndd. *labbe* ‚(hängende) Lippe', ahd. (aus dem Ndd.) *lappa* f., mhd. *lappe* f. m. ‚niederhängendes Stück Zeug, Lappen';

2. mit der Bedeutung ‚Lippe' als ‚die hängende' (wie lat. *labium*): mnl. *lippe* f., nhd. *Lippe*, afries. ags. *lippa* m. ‚Lippe', (**lepi̯-an-*), norw. *lepe* (**lep-an-*), ahd. *leffur*, as. *lepur* ds., ahd. *lefs* ‚*Lefze*' (**lep-s*);

3. mit anlaut. *s-*: got. *slēpan, saizlēp*, as. *slāpan*, ahd. *slāfan*, ags. *slæpan* ‚schlafen', got. *slēps* usw. ‚Schlaf', aisl. *slāpr* ‚träger Mensch', ndl. *slaap*, ahd. *slāf* m., nhd. ‚*Schläfe*'; mnd. ndl. *slap* ‚schlaff', ahd. *slaf* (*-ff-*), nhd. *schlaff*, isl. norw. *slapa* (= *lapa*) ‚schlaff herabhängen'; geminiert aisl. *slappi* ‚langer, verwachsener Mensch', schwed. *slapp* ‚arm, untätig';

mit idg. *-p-*: aisl. *slafask* ‚erschlaffen' und — von der Vorstellung herabhängenden Schleimes aus — wohl auch isl. *slafra* ‚geifern', mengl. *slaveren*, engl. *slaver* ds., isl. *slevja* f. ‚Geifer', norw. *slevjen* ‚schleimig, kotig'; norw. *slabbe*, schwed. *slabba* ‚sudeln', mndl. *slabben* ‚besudeln, schlürfen', nhd. *schlappen* (auch ‚geifern'), mengl. *slabben* ‚sich im Kot wälzen', nhd. (ndd.) *schlappern, schlabbern*, schwed. dial. *slabb* ‚Schlammwasser', engl. dial. *slab* ‚schleimig, schlüpfrig', Subst. ‚Schlammpfütze';

lit. *slobstù, slõbti* ‚schwach werden', lit. žem. *slãbnas*, ostlit. *slõbnas* ‚schwach', lett. *slābêt* ‚zusammenfallen' (von einer Geschwulst);

aksl. *slabъ* usw. ‚schwach'.

Nasaliert **lemb(h)-**:

Ai. *rámbate, lambate* ‚hängt herab, hängt sich an', *lambana-* ‚herabhängend', n. ‚herabhängender Schmuck, Phlegma';

lat. *limbus* ‚Besatz am Kleid, Saum'; über gr. *λέμφος* s. unten;

ags. *(ge)limpan* ‚vonstatten gehen, glücken', ahd. *limphan, limfan*, mhd. *limpfen* ‚angemessen sein', ags. *gelimp* n. ‚Ereignis, Zufall', mhd. *g(e)limpf* ‚Angemessenheit, schonungsvolle Nachricht; Benehmen', ablautend andd. *gelumplīk* ‚passend', mhd. *limpfen* ‚hinken', engl. *to limp* ‚hinken', *limp* ‚schlaff herabhängend', ndd. *lumpen* ‚hinken', auch nhd. (ndd.) *Lumpen* ‚Fetzen'; vgl. von einer germ. Nebenwurzel *lemb-* (wäre idg. **lembh-*): mhd. *lampen* (und *slampen*), ndd. *lempen* ‚welk niederhängen', schweiz. *lampe* ‚Wamme, herabhängender Lappen'; ags. *lemp(i)healt* ‚hinkend';

mit anlaut. *s-*: norw. dial. *slampa* ‚nachlässig gehen', engl. dial. *slamp* ‚ds., hinken', norw. dial. *slamsa* ‚lose hängen, baumeln'; norw. (mnd.) *slump* ‚Zufall', engl. *slump* ‚Morast, nasse Stelle', *to slamp, slump* ‚plumpsen, klatschen', mhd. *slampen* ‚schlaff herabhängen', nhd. dial. *schlampen* ‚schlaff herabhängen, nachlässig sein', *Schlumpe, Schlampe* ‚unordentliches Frauenzimmer' (wohl mit ndd. *p*);

aisl. *sleppa, slapp* ‚entfallen, entgleiten' (**slemp-*), Kaus. *sleppa* (**slampian*) ‚fahren lassen', engl. dial. *slemp* ‚ausweichen, wegschleichen, sich herabsenken'; von einer Wurzelf. auf germ. *b* (vgl. gr. λέμφος ‚Schleim, Rotz'); mnd. mhd. *slam* (*-mm-*), nhd. *Schlamm* (**slamba-*), spätmhd. *slemmen* ‚schlemmen', norw. *slemba* f. ‚Schlampe', *slemba* ‚klatschen', isl. ‚baumeln'; ferner vielleicht die Gruppe von mhd. *slimp* (*-mb-*), *slim* (*-mm-*) ‚schief, schräg' u. dgl.; vielleicht zu lett. *slīps* aus **slimpas* ‚schräg, steil', lit. *nu-slim̃pa* ‚entschlüpft'.

WP. II 431 ff., WH. I 738 ff., 802 f., Trautmann 270.

1. **leg-** ‚tröpfeln, sickern, zergehen'.

Arm. *lič* ‚Sumpf' (**lēgi̯ā*);

air. *legaim* ‚löse mich auf, zergehe, schmelze', *fo-llega* ‚(die Tinte) läuft aus', *dī-leg-* (3. Sg. *do-lega*) ‚zerstören, vernichten', *dīlgend* ‚Vernichtung', mcymr. *dilein* (**dē-leg-ni-*) ds., *dileith* ds., cymr. *llaith*, bret. *leiz* (**lekto-*) ‚feucht', cymr. *dad-leithio* ‚schmelzen', air. *lecht* ‚Tod', cymr. *llaith* ‚letum, caedes, nex' als ‚*Auflösung', *lleas* ‚Tod' (**leg-astu-*); vielleicht auch als Kaus. air. *do-luigim* (**logei̯ō*) ‚lasse nach, verzeihe', *dílgud* ‚Verzeihung';

aisl. *lekr* ‚leck', *leki* m. ‚Leck', ags. *hlec* (mit falschem *h*) ‚leck', nhd. (eigentlich ndd.) *Leck*, Adj. *lech* und (ndd.) *leck*, mnd. *lak*, aisl. *leka* stark. V. ‚das Wasser durchlassen', mnd. *leken* ds., ahd. *ze(r)lechen* ‚zerlechzt, leck', mhd. *lechen* ‚Flüssigkeit durchlassen, vor Trockenheit Risse bekommen, verschmachten' (*lechezen* ‚austrocknen', eigentlich ‚ausrinnen', nhd. *lechzen*); Kaus. **lakjan* in ags. *leccan* ‚benetzen', mnd. *lecken* ‚seihen', mhd. *lecken* ‚benetzen'; mnd. *lak* m. n. ‚Fehler, Mangel, Gebrechen', mengl. *lac*, nengl. *lack* ds., afries. *lec* ‚Schade'; dehnstufig aisl. *lǣkr* m. ‚Bach', norw. auch ‚Pfütze'.

WP. II 422 f.

2. leg- ‚sich worum kümmern'?

Gr. *ἀλέγω* ‚kümmere mich um etwas', *ἀλεγίζω* ds., *ἀλεγύνω* ‚besorge' (*ἀ-* = die Präp. *n̥-* ‚in'); hom. *δυσ-ηλεγής*, Beiwort des Todes, als ‚schlimm für den Menschen sorgend', wie auch das vermutlich für *ταν-ηλεγής* einzusetzende *ἀν-ηλεγής*, ebenfalls Beiwort des Todes, am besten als ‚rücksichtslos' zu verstehen ist; nach W. Schulze Kl. Schr. 538 aber zu *λέγω* ‚zähle';

alb. *plok, plogu, plogë, plogëtë* ‚nachlässig, träge' aus *pa-* (‚ohne') + *log-* aus idg. **lēg-* ‚nec-legens' erweist idg. *g* für unsere Sippe.

WP. II 423 f., WH. I 351 ff.; Leumann Homer. Wörter 55.

leĝ- ‚zusammenlesen, sammeln'.

Gr. *λέγω* ‚sammle, lese zusammen, zähle, rede, sage', *καταλέγω* ‚verzeichne', *συλλογή* ‚Sammlung', *ἐκλογή* ‚Auswahl', *λόγος, λέξις* ‚Rede', *λογίζομαι* ‚rechne, überlege' (auch *ἀλέγω ἐν* ‚zähle, rechne unter etwas' mit *ἀ-* ‚*ἐν-*'), *λώγη· συναγωγὴ σίτου* Hes., dor. *ἐλώγη· ἔλεγεν* Hes.;

lat. *legō, -ere* ‚zusammenlesen, auflesen; wählen; lesen', *legiō* ‚ausgehobene Mannschaft, Legion' = osk. *leginum* ‚legionem', *legulus* ‚Aufleser', *ēlegāns* ‚wählerisch, geschmackvoll'; hierher wohl auch *lignum* als ‚Leseholz'; ferner *dīligere* (**dis-leg-*) ‚hochschätzen', *intellegere* (**inter-leg-*) ‚wahrnehmen', *neglegere* ‚vernachlässigen', *religiō* ‚Bedenken, religiöse Scheu'; pälign. *lexe* ‚legistis'.

Palatal erweist alb. *mb-leth* ‚sammle, ernte, versammle', Prät. *mblodha* (: lat. *lēgī*), Pass. *mblidhem*;

zu *legō* vermutlich auch als ‚Sammlung der Vorschriften' lat. *lēx* f. ‚Gesetz', *lēgāre, lēgātus*, osk. *ligud* ‚lēge', *lígatúís* ‚legatis' und *legūmen* ‚Hülsenfrucht, Gemüse';

germ. **lēkja-* ‚Besprecher, Arzt' in got. *lēkeis*, aisl. *lǣknir*, ags. *lǣce*, ahd. *lāchi*; dazu ahd. *lāchin* n. ‚Heilung', mhd. *lāchenīe* f. ‚Besprechen, Hexen'; ksl. *lěkъ* ‚Heilmittel' aus dem Germ.; über air. *liaig* s. unter 1. *lep-*.

WP. II 422, WH. 351 ff., 779 f., 789 f.

legh- ursprüngl. nur punktuell aoristisch ‚(sich) legen', später durativ ‚liegen';
logho-s m. ‚Lager', **legh-tro-, loghi̯o-** ds.

Gr. *λέχεται· κοιμᾶται* Hes., *λέξομαι, λέκτο, ἐλέξατο* ‚sich legen (zum Schlafe)', *ἔλεξα* ‚lullte ein', *λελοχυῖα· λεχὼ γενομένη* Hes., *λέχος* n. ‚Bett, Hochzeitsbett, Totenbett', *λέκτρον* ‚Lager' (= ahd. *lehtar*), ‚Gebärmutter, Nachgeburt', *λεχώ* ‚Wöchnerin', *λέσχη* rhod. ‚Ruhestätte = Grab', att. ‚Erholungsort für Müßige, dann Plauderei u. dgl.' (**leghskā*, vgl. unten air. *lesc*, ahd. *irlëskan*), *λόχος* ‚Hinterhalt (daraus: bewaffnete Schar); Niederkunft', *ἡ λοχός* ‚Kindbetterin', *ἄ-λοχος* ‚Bettgenossin, Gattin' (: slav. **sǫ-logъ*), *λόχμη* ‚Wildlager; Dickicht';

alb. *lagje* f. ‚Schar, Stadtviertel' usw. (älter **lag* = *λόχος*);

lat. *lectus*, *-ī* ‚Lagerstätte, Bett' (aus **legh-to-*), *lectīca* ‚Sänfte';
air. *lige* ‚Bett, Grab' (**leghi̯om*), cymr. *lle*, corn. *le* ‚Ort' (**legho-*), cymr. *gwe-ly*, bret. *gwele*, corn. *gueli* ‚Bett' (*upo-leghio-*); cymr. *gwal* ‚Bett' = air. *mucc-foil* ‚Schweinekoben' (**u(p)o-legh-s*); gall. *legasit* ‚posuit, legte'; mir. *laigid* ‚legt sich' (zum *a* aus *e* s. Thurneysen, KZ. 59, 9), Perf. *dellig* ‚hat sich gelegt', *l(a)ige* ‚concubitus', mbret. *lech*, nbret. *leac'h* ‚Ort' (**leghs-o-*); air. **luigim* (Kaus. **loghei̯ō*) in *fo-álgim* (**fo-ad-log-*) ‚schlage nieder', *fu-llugaimm* ‚verberge'; air. *fo-lach* n. ‚Versteck', cymr. bret. *go-lo* ds., gall. *logan* Akk. Sg. ‚Grab'; nasaliert und in Abtönung zu slav. *lęgą* wahrscheinlich air. *im-fo-lngai* ‚bewirkt', *in-loing* ‚vereinigt' = mcymr. *ellwng*, ncymr. *gollwng* ‚to let go, to drop'; über air. *lesc* s. unten; dehnstufig gall.-rom. *līga* (**lēghā*) ‚Ablagerung';

hierher sehr wahrscheinlich air. *lesc* ‚piger', cymr. *llesg* ‚infirmus, languidus', Grundf. **legzgho-* aus **legh-sko-*;

wahrscheinlich als ‚sich legen': ahd. *lëscan*, *irlëscan*, as. *leskan* ‚erlöschen, löschen' (die trans. Bed. muß dann sekundär sein);

got. *ligan* ‚liegen' (Neubildung); altes *i̯*-Präs. ags. *licgan*, afries. *lidza*, as. *liggian*, ags. *licgan*, ahd. *ligen*, *licken*, ‚liegen' (*liggiu* = abg. *ležą*), Kaus. got. *lagjan* ‚legen' (= abg. *ložiti*), ahd. *leg(g)en*, as. *leggian*, afries. *ledza*, ags. *lecgan*, aisl. *leggja* ds.; got. *ligrs* ‚Lager', ahd. as. *legar* n. ds.; aisl. *lag* n. ‚Lage, Stellung', Pl. *lǫg* ‚Gesetz, staatliche Gemeinschaft'; ags, *ge-læg* .Fläche'; aus dem Urnord. ags. *lagu*, engl. *law* mnd. *lach* ‚Lager'; as. *aldar-lagu* Pl. n. ‚die bestimmte Lebenszeit', *gi-lagu* n. Pl. ‚Bestimmung, Schicksal, Los' (: gr. *λόχος*); postverbal sind *ørlǫg* N. Pl. ‚Schicksal', as. *orlag*, *orleg* ‚ds.', ags. *orlæg* n., ahd. *urlag* m. ds.; mhd. *urlage* ‚Schicksal' Krieg' (letztere Bed. wohl von ahd. *urliugi*, mnd. *orloge* herstammend, s. *leugh-*); ahd. *lehter* ‚Gebärmutter, Nachgeburt' (: gr. *λέκτρον*), aisl. *lātr* (**logh-tro-*) n. ‚Lagerstelle von Tieren'; dehnstufig aisl. *lāg* ahd. *lāga* ‚Lage' (: lit. *pa-lėgỹs*), mit Abtönung ags. afries. *lōg* n. ‚Platz', *lōgian* ‚disponere, anordnen', ahd. *luog* ‚Höhle, Lager', aisl. *lōgi* ‚Ruhe';

über ahd. *lescan* s. oben;

lit. *pa-lėgỹs* ‚Bettlägerigkeit';

abg. *ležą* (= ahd. *liggiu*), *ležati* (**legēti*) ‚liegen', nasaliert *lęgą*, *lešti* ‚sich legen', Kausat. *ložiti* (= got. *lagjan*) ‚legen', Iter. *lěgati* ‚sich legen', Iter. *vъ lagati* ‚einlegen' usw.; *lože* ‚Lager, Gebärmutter', **są-logъ* (skr.-ksl. *sulogъ*) ‚*ἄλοχος*', *za-logъ* ‚Pfand, Abmachung' (usw.);

toch. A *lake*, B *leke* ‚Lager'; A *läk-* ‚liegen', B *lyśalyñe* ‚das Liegen';

hitt. *la-a-ki* (*lagi*) ‚bringt zu Fall', *la-ga-a-ri* (*lagari*) ‚liegt'.

WP. II 424 f., WH. I 777 ff., Specht KZ. 62, 40 ff., Trautmann 158.

1. lē̂g(h)- : lə̂g(h)- ‚Zweig', ursprüngl. ‚Haselstrauch'.

Alb. *lethi, laithi* (**lə̂g-*) ‚Haselstaude';

lit. *laz-d-à* ‚Stock, Haselstrauch', lett. *lazda* ‚Haselstrauch', *lagzda* ds. (**laz-g-da*), sekundär *lę(g)zda* ds., apr. *laxde* f. ds., *kel-laxde* ‚Speerschaft'; slav. *lě̌s-k-a* f. in serb. *lijèska* ‚Haselstaude', poln. *las-k-a* ‚Stock'; unsicher ob hierher aksl. *loza* ‚Weinrebe, Schößling', serb. *lȍza* ds., usw. (**lə̂gā*); s. auch unter *lôg-* ‚Rute, Gerte'.

WP. II 378, 442, WH. I 766, Trautmann 153, Jokl L.-k. U. 203 ff., Machek Recherches 25 ff.

2. lē̂gh- : lə̂gh- ‚am Boden kriechen, niedrig'.

Aisl. *lāgr* ‚niedrig' (daraus engl. *low*), mhd. *lǣge* ‚flach', nd. *lāge* ‚niedrig';

lett. *lę̂zns* ‚flach', *lēzêt, lēžât* ‚rutschen', lit. *lė̃kštas* ‚flach', *lúožas* ‚Niederbeugen des Getreides', jünger *lož̃ẽ* ds.; apr. *līse* ‚kriecht';

slav. (abg. usw.) *lězǫ, lěsti* ‚kriechen, schreiten, steigen', zu russ. *lazína* ‚Gereut', skr. *lȁz* ‚Steig' usw.

Ist *lē̂gh-* eine Variante von *legh-* ‚liegen'?

WP. II 425 f., Trautmann 161.

leg̯ᵘh- ‚leicht in Bewegung und Gewicht', verbal ‚sich leicht, flink bewegen', nasaliert **leng̯ᵘh-**; **leng̯ᵘho-** ‚leicht, flink'; **l̥ng̯ᵘh-ro-** ds.

1. Ai. *laghú-*, ved. *raghú-* ‚rasch, leicht, gering', Kompar. *lághīyaṁs-*, Superl. *lághiṣṭha-*; av. *ragu-*, f. *rəvī* ‚flink'; Kompar. *rənjyō*, Superl. *rənjišta-* (vom Stamme **leng̯ᵘh-*);

schwundstufig ai. *r̥hánt-* ‚schwach, klein' (‚*leicht'); av. *rənjaiti, rənjayeiti* ‚macht leicht, flink, läßt sich bewegen', ai. *ráṁhatē, ráṁghati, láṁghati* ‚rinnt, eilt, springt auf, springt über';

gr. *ἐλαχύς* ‚gering', Kompar. *ἐλάσσων*, att. *ἐλάττων* (mit sekundärem *α*, s. Schwyzer Gr. Gr. 1, 538 und Anm. 4), Superl. *ἐλάχιστος* (*ἐλαχύς* aus idg. **lₑg̯ᵘhú-*, wie slav. *lьgъkъ* und kelt. **lag-*; ai. *laghú-* vielleicht ebenso oder hochstufig wie lat. *levis*); *ἐλαφρός* ‚leicht, flink' (wohl aus **l̥ng̯ᵘhrós* = ahd. *lungar*); nach Schwyzer Gr. Gr. 1, 302 jedoch kontaminiert aus **ἐλαχρός* (= ahd. *lungar*) und **ἐλαφός* (aus **-χϝος* = lit. *leñgvas*); vielleicht ion. *λωφᾶν* ‚sich erholen, ausruhen, nachlassen, trans. erleichtern, entlassen, befreien';

illyr. *lembus* (**leng̯ᵘho-s*) ‚leichtes Fahrzeug', daraus gr. *λέμβος*, lat. *lembus* ds.; oberital. FlN *Lambrus* (: *ἐλαφρός*), Krahe, Gymnasium 59 (1952), 79;

lat. *levis* ‚leicht, schnell, leise' (beruht auf dem f. **leg̯ᵘhu̯ī* zum m. **leg̯ᵘhú-s*);

air. Kompar. *laigiu* (und *laugu*) ,kleiner, schlechter' = mcymr. *llei*, ncymr. *llai* ,minor', corn. *le* ds. bret. *-lei* in abret. *nahu-lei* ,nihilominus' (urkelt. **lag-i̯ōs*, idg. **l̥g̑ᵘ̯h-*, s. oben), Superl. air. *lugimem* und *lugam*, mcymr. *lleiaf*, abret. *lau*, mcymr. *llaw* ,klein' (daraus mir. *lau*, *lū* ds.), air. *lagat* ,parvitas'; air. *lingim* ,springe' (Prät. *leblaing* mit analogischer Nachahmung der *p* : *b*-Reduplikation), air. *lēimm*, cymr. usw. *llam* ,Sprung' (**l̥ng-smen-*);

got. *leihts*, ags. *léoht*, aisl. *lēttr*, ahd. *līht*(*i*) ,leicht', nndl. *licht* n. ,Nachgeburt' (**linχta-*, idg. **leng̑ᵘ̯h-to-*); as. *lungor*, ahd. *lungar* ,schnell', ags. *lungre* Adv. ,schnell, bald' (**l̥ng̑ᵘ̯hro-*, s. oben); ahd. *gilingan* ,vonstatten gehen, Erfolg haben, gelingen', mhd. *lingen* ,vorwärtskommen';

lit. *leñgvas*, *lengvùs*, lett. *liêgs* ,leicht';

aksl. *lьgъkъ* (**l̥g̑ᵘ̯hu-*, s. oben) ,leicht', *lьgota* ,Leichtigkeit', aksl. (*je*) *lьzě* ,es ist erlaubt' (Dat. Sg. zu *lьga*), *po-lьdza*, *po-lьza* ,Nutzen', russ. *lьzja*, alt *lьzě* ,es ist möglich, man darf', neben *lьga*, ds. (usw.).

2. Hierher auch Bezeichnungen der Lunge (leichter als die übrigen Fleischteile, schwimmt im Wasser oben): ahd. *lungūn* Pl., ags. *lungen*, anord. *lunga* n. ,Lunge', engl. *lights* ,Tierlungen', russ. *lëgkoje* ,Lunge'; daher auch arm. *lanǰkʻ* ,Brust' (älter ,*Lunge'; **l̥ng̑ᵘ̯hi̯o-*).

WP. II 426 f., WH. I 788 f., Trautmann 158 f., Kuiper Nasalpräs. 143.

1. **lēi-, lek-** ,biegen', s. oben S. 307 ff. unter *elei-*.

2. **lei-** (aus ***el-ei-**) ,eingehen, abnehmen, schwinden; mager, schlank'; **leibho-** ,schwach', **lei-no-** ,matt', **lei-ro-** ,schlank', **loi-si-s** ,weniger'.

a. Gr. λίναμαι· τρέπομαι Hes., λιάζομαι ,weiche aus, sinke hin', λειρός (handschr. λειρώς)· ὁ ἰσχνὸς καὶ ὠχρός Hes. (= lit. *leĩlas*), λῑμός m. ,Hunger', λοιμός ,Seuche, Pest'; λινό-σαρκος ,von zartem Fleisch';

mir. *lían* (**lei-no-*) ,sanft'; *léine* f. ,Hemd' (,*weiches Untergewand');

mhd. *līn* ,lau, matt', ahd. *Lino* PN, nld. *lenig* ,geschmeidig', aisl. *linr* ,zart, weich, schwach'; *lina* ,lindern, nachlassen';

got. *af-linnan* ,ablassen, fortgehen', aisl. *linna* ,aufhören lassen, hemmen', ags. *linnan* ,aufhören', ahd. *bi-linnan* ,weichen, aufhören', mit *-nn-* aus *-nu̯-*;

aisl. *lǣ* n. (**laiwa-*) ,Schade, Unglück, Betrug', ahd. Gen. *lēwes* ,leider', ags. *lǣw* ,Verstümmelung'; ags. as. *lēf* ,schwach' (**lēi-bho-*);

aus dem Nebeneinander von got.-nord. *lit-* (in got. *leitils* ,klein, wenig', aisl. *lítill* ds., afries. *lītik*, bair. *dünn-leizig*, aisl. Adverb *lítt* ,wenig, schlecht') und westgerm. *lut-* (in asächs. *luttil*, ahd. *luzzil*, *liuzil* ,klein', ags. *lytel* ds.) ergibt sich, daß *lei-* aus **el-ei-*, daneben *leu-* aus **el-eu-* entstanden sein müssen;

lit. *leĩlas* ,dünn, schlank' (aus **leĩras,* zu gr. *λειρός*), lett. *liẽls* ,groß' (,*schlank'), mit anderen Suffixen lit. *leĩnas, leĩtas* ,schlank', ablaut. *láinas* ds.; *líebas* ,mager, dünn', ablaut. *láibas* ,zart, dünn, schlank';

ksl. *liběvъ, libavъ, libivъ* ,mager', serb. *linjati* ,schwinden', *linjati se* ,mausern', Denomin. von **lein-* (: lit. *leĩnas*), slov. *liliti* ,häuten' (: lit. *leilėti* ,mager werden'), *leviti se* ,sich häuten' (: lit. *láibinti* ,dünner machen');

toch. A *lalaṃsk-*, B *lalaṃske* ,zart'.

b. *s*-Erweiterung **leis-, lois-** in:

gr. *λιαρός* ,milde, lind' (**lis̥ro-s*), *λοῖσθος* ,der zurückbleibende, hinterste, letzte', *λοίσθιος* ds., vielleicht aus **λοιhιστος*, Superlativ zu **λοιhις*

= germ. **laisiz* ,weniger, minder', ags. *lǣs*, nengl. *less*, as. *lēs* ds., Kompar. ags. *lǣssa* (**laisiza*), afries. *lessa*, Superl. ags. *lǣst* und *lǣrest*, engl. *least*, afries. *lērest* und *lēst*, zu krimgot. *lista* ,wenig'; ahd. *līso* Adv. ,leniter', mhd. Adj. und Adv. *līse*, nhd. *leise*; ags. *ge-līsian* ,schlüpfen, gleiten';

lit. *líesas*, lett. *líess* ,mager'; lit. *líesti* und *lýsti* ,mager werden', lett. *líest* ds.

WP. II 387 ff., WH. I 807 f., Trautmann 154, Specht Idg. Dekl. 125, Machek Recherches 75 ff. Wohl hierher 1. *leig-* und *leik-*, s. unten S. 676.

3. **lei-** ,schleimig, durch Nässe glitschiger Boden, ausgleiten, worüber hinschleifen oder -streichen, auch glättend worüber fahren; andrerseits schleimig = klebrig'; vielfach auch **slei-**; **leiu̯o-** ,glatt', **loi-mo-** ,feuchte Erde', **loisā** ,Lehm', **lei-m-āk-** ,Schnecke'.

1. Ai. *lināti* (gramm.), *láyatē, līyatē líyati* ,schmiegt sich an, liegt an, bleibt stecken, versteckt sich, verschwindet'; *līna-* ,sich anschmiegend, anliegend';

gr. *ἀλίνω* (*-ῑν-* aus *-ῐνι̯-*) ,bestreiche, salbe'; über *līmus* s. unten;

lat. *linō, -ere, lēvī* (**leiuai*; von *dē-lēvī* scheint *dēleō* ausgegangen), *lĭtum* ,beschmieren, bestreichen', *liniō, -īre* ds.;

air. *lenaid*, Perf. *rolil* ,folgen' (eigentlich ,klebt an einem'; cymr. *can-lyn* ,folgen' besser zu *glynu*, ir. *glenaid* ,steckenbleiben, anhaften'), air. *lenomnaib* ,lituris', abret. *linom* ,litura', air. *as-lenaim* ,besudle, oblinō';

lat. *līmus* ,Bodenschlamm, Kot, Schmutz' (**loimos*) = ahd. *leim* ,Lehm', nhd. *Lehm*, ags. *lām* ,Lehm, Humus', ahd. *leime* ,Lehm', nhd. *Leimen*, ablaut. ahd. ags. aisl. *līm* ,Leim, Kalk' (,*Erdmasse zum Verkleben'); auf einem *es*-St. **loi̯es-* beruht aisl. *leir* n. ,Lehm' (*lajiz-*), *leira* (**laizōn*) schwach. Fem. ,lehmiger Strand'

und apr. *layso* f. (**laisā*) ,Letten, Ton, Tonerde'; in ders. Bed. von einer *d*-Erw. apr. *laydis* ,Lehm' und alb. *leth* ,feuchter Ton';

lit. *laistaũ, -ýti* ,verkleben, mit Lehm oder Kalk verschmieren', vgl. auch ai. *lindu-* ,schleimig, schlüpfrig';

2. als Bezeichnung schleimiger Fische:

gr. *λινεύς* ,Schleimfisch', ahd. *slīo*, ags. *slīw*, *slēo* ,Schleie', lit. *lýnas*, lett. *lînis*, apr. *linis* ,Schleie', russ. *linь* usw. ds.;

3. als Bezeichnung des ,(schleimig) Glatten': gr. *λεῖος* ,glatt' : lat. *lēvis* (**leiu̯is*) ,glatt', gr. *λῑτός* ,glatt, schlicht', *λῑτός* und *λῖς*, *-τός* ,glattes Tuch', *λισσὴ πέτρα* ,glatter Fels'; *λίσπος*, att. *λίσφος* ,glatt, gerieben' sind unklar; lat. *līma* ,Feile' wohl aus **(s)lī-mā* oder **(s)lei-mā* (vgl. ahd. *slīm* ,*Schleim*', *slīmen* ,glatt machen, blank schleifen', auch gr. *λείμαξ* ,Schnecke');

4. mit anlautendem *sl*-:

kelt. **sli-m-no-* ,glitschig' in air. *slemun* ,glatt, schlüpfrig', cymr. *llyfn* ,glatt, eben', acymr. *limnint* ,sie glätten', abret. *gur-limun* ,glätten', mbret. *di-leffn* ,hart';

ags. aisl. nfries. mnd. mhd. *slīm* ,Schleim' (ahd. *slīmen* ,glätten'); vgl. aisl. *slȳ* n. ,schleimige Wasserpflanzen';

lett. *sliẽnas* f. Pl. ,Speichel' (**slēinās*), aksl. *sliny*, serb. *slȉne* ,Rotz', russ. *slína* ,Speichel';

5. mit *k*-Suffix:

gr. *λείμαξ* ,nackte Schnecke' (daraus lat. *līmāx* ds.) = russ. *slimák* m. ,Schnecke'; vgl. apr. *slayx* m., lit. *sliẽkas* m., lett. *sliêka* f. ,Regenwurm' und lett. *sliẽkas* f. Pl. ,Speichel'; vielleicht auch lit. *séilės*, lett. *seilas* f. Pl. ,Speichel' (aus **slēilās*?).

6. Erweiterungen:

(s)leib- ,schleimig, schlüpfrig, gleiten, darüber streichen, glätten'.

Gr. *ὀλιβρός* ,schlüpfrig, glatt' Hes., *ὀλιβάξαι· ὀλισπεῖν* Hes.;

vielleicht cymr. *llym* ,scharf', bret. *lemm* ,scharf; Schneide eines Messers' (als **slibsmós*);

ahd. *slīfan* ,gleiten, ausglitschen; glättend schärfen', nhd. *schleifen*, mnd. *slīpen* ,schleifen, glatt machen; intr. schleichen', ags. *tōslīpan* ,zergehen'; aisl. *slīpari* ,Schleifer', *sleipr* ,schlüpfrig, glatt' = mhd. *sleif* ds., ags. *slipor*, ahd. *sleffar* ds., norw. *slipra* ,gleiten', Kaus. mnd. *slēpen* ,schleppen, schleifen' (daraus nhd. *schleppen*), ahd. mhd. *sleifen* ds., mhd. *eine burc sleifen* ,sie dem Erdboden gleich machen', Intens. ahd. *slipfen* ,ausgleiten, ausschlüpfen', mhd. *slipfec*, *slipferic* ,schlüpfrig';

daneben mit germ. *-bb-*: ndl. *slib*, *slibbe* ,Schlick, Schlamm', *slibberen* ,gleiten', mnd. *slibber*, *-ich* ,schlüpfrig'.

(s)leidh- ,schlüpfrig, gleiten', s. unter eigenem Schlagwort.

sleig- ,schleimig, gleiten, glätten':

Gr. *λίγδην* ,die Oberfläche streifend', *λίγδος*, *λίγδα* ,Reibstein, Mörser';

air. *sligim, fo-sligim* ‚linō', *adslig* ‚lockt an' (cymr. *llith* ‚Lockspeise', *llithio* ‚ködern' < **slig-t-*), vielleicht — als ‚streichen = schlagen' = air. *sligim* ‚schlage', dazu *slige* ‚Straße' (?); air. *sliachtad* ‚das Glätten, Ebnen'; air. *slige* ‚Kamm';

aisl. *slīkr* ‚glatt', *slīkisteinn* ‚Schleifstein', ahd. *slīhhan* ‚schleichen' (= ‚gleiten'), *sleihha* ‚Schleife, Schlitten', mnd. *slīk, slick*, mhd. *slich* ‚Schlick, Schlamm'; Partiz. **slihta-* ‚geglättet' in got. *slaíhts* ‚schlicht, eben', aisl. *slēttr* ‚glatt, eben, gerade', ahd. *slëht* ‚gerade, eben, schlecht', nhd. *schlicht* und *schlecht*, ags. *sliht*, mengl. *slight, sleght* ‚glatt, eben';

abg. *slьzъkъ* ‚εἰς ὄλισθον', russ. *slízkij* ‚schlüpfrig', *slizь* ‚Schleim', *slízy* Pl. ‚eine Art Schleife'.

leip- ‚mit Fett beschmieren', s. unter eigenem Schlagwort.

lei-t- ‚darüber streichen, sanft berühren, streicheln': wahrscheinlich λιτή ‚Bitte', λίσσομαι, λίτομαι ‚bitten, flehen', λίτανος ‚flehend', λιτανεύω ‚flehe'; lat. *litāre* ‚unter günstigen Vorzeichen opfern; sühnen, versöhnen' (beruht auf **litā* aus λιτή); lit. *lytéti* ‚berühren', lett. *làitît* ‚streichen, streicheln', lit. *liečiù, liẽsti* ‚berühren, betreffen'.

WP. II 389 ff., WH. I 789, 801, 802, 807 f., Trautmann 148, 162, 269, 270; anders über 3. und 4. *lei-* EM² 553 f.

4. *lēi-* ‚gießen, fließen, tröpfeln'; vielleicht identisch mit 3. *lei-*.

Ai. vielleicht *pra-līna-* ‚aufgelöst, ermattet', *vi-lināti* ‚zergeht, löst sich auf' (‚zerfließt'?);

gr. ἄλεισον n. ‚Weingefäß' (**lei-tu̯-om*);

zweifelhaft alb. *lumë, lymë* ‚Fluß', *lisë, lysë, lusë* ‚Bach';

lat. *lītus, -oris* n. ‚Strand, Gestade' (‚Flutgegend') aus **leitos*;

cymr. *lli* m. ‚Flut, Meer' (**līi̯ant-s* = air. *liё* ds.), Pl. *lliant* ‚Fluten, Meer' (**līi̯antes*); *llif* m. ‚Flut, Überschwemmung' (**lī-mo-*), corn. *lyf* ds., mbret. *livat* ‚Überschwemmung', bret. *liñva* ‚überschwemmen'; cymr. *llyr* m. ‚Meer, Meeresgott' (engl. PN *Lear*), air. *ler* ds. (**li-ro-*); cymr. *llin*, corn. *lyn*, bret. *lin* ‚Eiter' (**lī-no-*); mcymr. *dy-llyđ* ‚Ausgießen' (**-lii̯o-*), *di-llyđ* ‚gießt aus'; air. *do-lin* ‚strömt' (**-li-nu-t*), *tu(i)le* n. ‚Flut' (**to-lii̯o-*), *tōlae* n. ds. (**to-uks-lii̯o-*); über *liё* s. oben;

got. *leiþu* n. Akk. ‚Obstwein', aisl. *līđ* n. ‚Bier', ahd. *līth*, asächs. *līđ* m. n. ‚Obstwein';

lit. *líeju, líeti* ‚gießen' (alt *lẽju*, idg. **lēi̯ō*), *lī̆ja lýti* ‚regnen, strömen', *lýdau, lýditi* ‚regnen lassen, Fett zerlassen'; *lytùs* m. ‚Regen', *lytìs* f. ‚Form, Gestalt' (‚*Gußform'), *ãt-lajis* m. ‚Abfluß'; lett. *liêt* ‚gießen', *lît* ‚regnen', *liẽtus* m. ‚Regen'; *líetas* und lett. *liêts*, vergossen', apr. *pra-lieiton*, *pra-leiton* und *pra-liten* ds.; *is-liuns* ds.;

vielleicht hierher lit. *Lietuvà* ‚Litauen' (‚Küstenland'), lett. *Leĩtis* ‚Litauer'; aksl. *lějo lijati* und *lijǫ liti* ‚gießen'; ablaut. slav. **loj* ‚Talg' (lit. *ãt-lajis* ‚Abfluß') in ksl. *loj* usw.; slov. *pre-lit* ‚übergossen', čech. *litý* ‚gegossen'; slav. Präsens **lьjǫ* ist Neubildung.

WP. II 392, WH. 794 f., 815, Trautmann 156, J. Loth RC 46, 66 ff., 50, 143 ff.

1. *lē[i]-* : *ləi-* ‚wollen'.

Gr. (dor.) *λῆν* ‚wollen', el. *λεοίτāν* ‚*ἐθελοίτην*', gort. *λείοι, λείοντι* usw., ion. *λῆμα* n. ‚Wille', **λώς* ‚Wunsch, Wahl' (zu *λῆν*, wie *ζώς* zu *ζῆν*), davon Kompar. *λώϊον* ‚besser' (hom. nur *λώϊον, λωΐτερον*), Superl. *λώϊστος, λῷστος*; *λαιδρός* ‚keck, dreist', *λαιμός* ‚wild, ausgelassen', auch *λῑρός* ‚frech, lüstern'; fraglich *λίāν*, ion. *λίην* ‚sehr, allzusehr', *λῑ* (Epicharm) ds., *λην· λίαν* Hes., Verstärkungspartikel *λαι-(σποδίας), λι-(πόνηρος), λā-(κατάρατος*; rhythm. Dehnung für **λᾰ-*), sowie *λέως* (**ληϝος*), ion. *λείως* Adv. ‚ganz, vollständig'; ob ‚nach Wunsch, in gewünschtem Ausmaße' — ‚sehr, zu sehr'?

Vielleicht hierher air. *air-le* f. ‚Beratung' (**ari-laịā*), *irlithe* ‚gehorsam'; germ. **la-þō* f. ‚Einladung' in aisl. *lǫđ* ‚das Einladen', run. *laþu*, got. *laþaleikō* Adv. ‚willig', Denominativ got. *laþōn* ‚einladen, berufen', aisl. *lađa* ds., ags. *lađian*, ahd. *ladōn* ‚*laden*, berufen'; dazu ablaut. mhd. *luoder* ‚Lockspeise, Schlemmerei' (daraus frz. *leurre*), nhd. *Luder*.

WP. II 394 f., Schwyzer Gr. Gr. I 539, M. Leumann Mus. Helv. 2, 7 f.

2. *lē(i)-* ‚gewähren, Besitz'; med. ‚erwerben, gewinnen'; ursprüngl. ‚überlassen' und = 3. *lē(i)-* ‚lassen'.

Ai. *rātí-* ‚willig zu geben, bereitwillig; f. Verleihung, Gnade', *rā́ti* ‚verleiht, gewährt';

gr. *λάτρον* n. ‚Lohn, Sold', *λατρεύς, λάτρις* ‚Lohnarbeiter', *λατρεύω* ‚diene um Sold'; lat. *latrō* ist gr. Lw.;

aisl. *lāđ*, ags. *lǣđ* n. ‚Grundbesitz', got. *unlēþs* ‚arm' = ags. *unlǣd(e)* ‚elend', mit Abtönung aisl. *lōđ* f., n. ‚Ertrag des Bodens';

mit *s*-Suffix hierher wohl auch ahd. *-lāri* (z. B. in *gōz-lāri* ‚Goslar'), ahd. *ga-lāeswes* ‚Angrenzer, ags. *lǣs*, g. *lǣswe* f. ‚Weideland' (**lēsu̯ā*), die schwed.-dän. Ortsnamenendung *-lösa, -løse* und (?) abg. *lěsъ* ‚Wald';

abg. *lětь, lětijǫ jestъ* ‚licet'; im Balt. nur Diphthongformen: lit. *líeta* ‚Sache, Angelegenheit', Lw. aus lett. *lìeta* ‚Sache, Zubehör', und wohl auch lit. *láima* ‚Glück', *laimùs* ‚glückhaft', *laimḗti* ‚gewinnen'.

WP. II 394, WH. I 471, Trautmann 157.

3. lē(i)- ‚nachlassen' (= *lē(i)-* ‚gewähren', s. dort); *lē-no-* ‚matt, sanft'.

a. Wahrscheinlich in gr. *ἐλῑ-νύ-ω* ‚bin müßig, raste'; lat. *lētum* ‚Tod, Vernichtung' (‚*schlaff dahinsinken', vgl. ‚das Leben lassen'); *lēnis* ‚sanft, mild' (vielleicht umgebildet aus **lēnos* =) lit. *lė̃nas* ‚ruhig, zahm, langsam'; lett. *lę̃ns* ds., abg. *lěnъ* ‚träge'; mit anderen Suffixen lett. *lē-lis* ‚schlaffer Mensch'; *lēts* ‚leicht, wohlfeil', lit. *lė̃tas* ‚blöde, einfältig' (ursprüngl. ‚schlaff'); lett. *laita* ‚die Faule'.

b. Wurzelerweiterung *lē[i]d-*: *ləd-*:

gr. *ληδεῖν* ‚träge, müde sein';

alb. *loth* ‚mache müde', *lodhem* ‚werde müde' (**lēd-*), geg. *lą*, tosk. *lë* ‚ich lasse' (**ləd-nō*), Partiz. geg. *lanë*, tosk. *lënë* ‚gelassen' (**lədno-*);

lat. *lassus* ‚laß, matt, müde, abgespannt' (**ləd-to-*);

got. *lētan* (*laílōt*), aisl. *lāta*, ahd. *lāzan*, as. *lātan*, ags. *lǣtan* ‚lassen, verlassen', schwundstufig got. *lats* ‚träge', aisl. *latr* ds., ahd. *laz* ‚laß, träge, matt, spät' (Superl. *lazzōst*, *lezzist*, nhd. — aus dem Ndd. — *letzter*), as. *lat* ‚träge, spät' (Superl. *letisto*, *lazto* ‚letzter', ags. *læt* (Superl. *lætost*, engl. *last*) ds.; Kausativ **latjan* ‚lasse machen, hemmen' in got. *latjan* ‚träge machen, aufhalten', ahd. *lezzen* ‚hemmen, aufhalten, beschädigen, *verletzen*', reflex. ‚sich *letzen* (= sich wobei aufhalten), sich gütlich tun', usw., ags. *lettan*, ne. *to let* ‚hindern'; aisl. *lǫskr* ‚weich, schlaff', mnd. *lasch*, wfries. *lask* ‚leicht, dünn' (germ. **latskwa-*);

lēid- in lit. *léidžiu, léidmi, léisti* ‚lasse', ablaut. *paláidas* ‚lose', *paláida* ‚Zügellosigkeit, Hurerei', *lydė́ti* ‚geleiten', *láidoti* ‚bestatten'; lett. *laîst* ‚lassen', verkürzter Imper. *laî*, Permissivpartikel (auch lit. dial. *laĩ*, apr. *-lai* in *boū-lai* ‚wäre').

WP. II 394 f., WH. I 767 f., 782 f., 787, Trautmann 154, Endzelin Lett. Gr. § 694.

leibh- ‚leben'.

S. unter 1. *leip-* ‚beschmieren'.

leid- ‚spielen, scherzen, necken'.

Gr. *λίζει· παίζει, λίζουσι· παίζουσι* Hes. (aus **λινδι̯ω*, vgl. *λινδέσθαι· ἁμιλλᾶσθαι* Hes.); *λοίδορος* ‚schimpfend', *λοιδορέω* ‚schmähe, schelte' (vgl. zur Bed. mhd. *schimpf* ‚Scherz, Kurzweil': nhd. *Schimpf*);

lat. *lūdō, -ere, lūsī, -sum* ‚spielen, zum besten halten', *lūdus* (alt *loidos*) ‚Spiel';

vielleicht mir. *laídid* (**loid-*) ‚treibt an, besingt'.

WP. II 402, WH. I 829 f.

1. **leig-** und **leik-** besser **oleig-/k-** ‚dürftig, elend,; Krankheit, schlechtes Ergehen‘.

1. Gr. *λοιγός* ‚Verderben, Unheil, Untergang, Tod‘, *λοίγιος* ‚verderblich, tödlich‘; *ὀλίγος* ‚klein‘;

alb. *lig* ‚böse, mager‘, *ligë* ‚Bosheit, Übel‘;

lit. *ligà* ‚Krankheit‘, lett. *liga* ‚schwerere Krankheit, Seuche‘, ablaut. lit. *pāliegis* m. ds.;

2. arm. *ałk̄at* ‚arm, dürftig, wenig, knapp‘; Subst. ‚armer Bettler‘, *ałk̄at-anam* ‚bin oder werde arm; nehme ab, werde schwach‘ (**alik̄-* aus idg. **oliko-*; demnach ist auch das *ὀ-* von gr. *ὀλίγος* wohl alt, die Wz. also als **(o)leig-/k-* anzusetzen); air. *līach* ‚elend, unglücklich‘; apr. *licuts* ‚klein‘.

WP. II 398, Trautmann 161; wohl zu 2. *lei-*.

2. **(lĕig-), līg-** ‚Gestalt; von der Gestalt jemandes, ähnlich oder gleich‘.

Got. *leik* n. ‚Leib, Fleisch, Leiche‘, aisl. *līk* ‚Leib, Körper, Leiche‘, ags. *līc* ds., as. *līk*, ahd. *līh* (Gen. *līhhi*, fem.) ‚Körpergestalt, Aussehen, Leib, Leiche‘; got. *galeiks* ‚gleich‘, aisl. *glīkr*, *līkr* ‚gleich, gleich gut‘, ags. *gelīc*, as. *gilīk*, ahd. *gilīh*, nhd. *gleich* (‚dieselbe Gestalt habend‘), got. *ƕileiks* ‚wie beschaffen, welcher‘ usw.; got. *leikan*, *galeikan* ‚gefallen‘, aisl. *līka* ds., ags. *līcian* (engl. *like* ‚gern haben‘), as. *līkōn* ds., ahd. *līchēn* ‚ds., gleich sein, angemessen sein‘, aisl. *līkr* ‚passend‘, *līkna* ‚verzeihen‘ (‚sich vergleichen‘);

lit. *lýg*, *lýgus* ‚gleich‘, *lýgti* ‚gleichen‘, lett. *līgt* ‚übereinkommen‘, *līdzis* ‚gleich‘, apr. *polīgu* Adv. ‚gleich‘, *līgint* ‚richten‘ (rechtlich) = altlit. *liginti* ‚Gericht halten‘, lit. *lýginti* ‚vergleichen, gleichmachen (rechtlich)‘.

WP. II 398f., Endzelin Lett. Gr. 508f.

3. **leig-, loig-** ‚hüpfen, beben; beben machen‘.

Ai. *rḗjati* ‚macht hüpfen, läßt erbeben‘, *rḗjatē* ‚hüpft, bebt‘, *rējáyati* ‚macht erzittern, beben‘;

npers. *ālēχtan* ‚springen, ausschlagen (vom Pferde)‘, kurd. *be-lezium* ‚tanze‘, *līzim* ‚spiele‘;

gr. *ἐλελίζω*, *ἐλέλιξα* ‚mache erzittern, schwinge‘, *ἐλελί[*γ]-χθων* ‚Erderschütterer‘ (dazu wohl auch *λιγ-* ‚worauf losstürmen‘ in *λιγαίνει* ‚stürmt los‘, *λίγα· ταχέως*);

air. *loíg* m. ‚Kalb‘, bret. dial. *lu-é* ds., *lu* ‚Dummkopf, lächerlich‘; cymr. Pl. *lloi* ‚Kälber‘ (Sg. *llo*) ist ir. Lw.;

got. *laikan* (*lailaik*) ‚hüpfen, springen‘, *bi-laikan* ‚verspotten‘, *laiks* ‚Tanz‘, anord. *leika* (*lēk*) ‚spielen, züngeln (Flamme), fechten, jemandem mitspielen‘, *leikr* ‚Spiel, Spott‘, ags. *lācan* ‚sich schnell bewegen, spielen, fechten‘, *lāc* ‚Spiel, Kampf, Beute, Gabe‘, mhd. *leichen* ‚hüpfen, foppen‘,

ahd. *leih, leich* ‚Spiel, Melodie, Gesang, *Leich*', nhd. dial. *laich* ‚lusus venerius', mnd. *lēk* ‚das Laichen, Laich', nhd. *Laich* (aus dem Germ. entl. abg. *likъ* ‚Reigen');

lit. *láigyti* ‚wild umherlaufen', Verbalnomen *láigymas*.

WP. II 399, Trautmann 148.

4. **leig-, leiĝ-** ‚binden'.

Alb. *lith*, Pass. *lidhem* ‚binde, verbinde, gürte', *lidhë, lidhe* ‚Band, Fessel; Garbenband, Bruchband';

lat. *ligō, -āre* ‚binden, zusammenbinden', *obligātiō* ‚Verpflichtung'; *līctor* ‚Träger der *fasces*';

mnd. *līk* ‚Band', daraus aisl. *līk* ‚Saumtau', ablautend wohl mhd. *geleich* ‚artus, Gelenk';

mit *g*: klr. *polýhaty śa* ‚sich verbinden', *zalyháty* ‚in Bande schlagen, schnüren, anknüpfen, in Beschlag nehmen', *nalýhaty* ‚Zaum, Schlinge anlegen, fesseln', vermutlich auch lit. *laigõnas* ‚Bruder der Frau', wozu *λοιγωντίαν· φρατρίαν* Hes.;

hitt. *li-in-ga-in* Akk. ‚Eid', *li-ik-zi* (*lenkzi*) ‚schwört', 3. Pl. *li-in-kán-zi*.

WP. II 400, WH. I 800.

leiĝh-, sleiĝh- ‚lecken'; Präsens **leiĝh-mi**.

Ai. *lēḍhi, rēḍhi, lihati* ‚leckt', *lēhá-* m. ‚Lecker', av. 3. Pl. *raēzaite* ‚sie lecken', np. *lištan* ‚lecken';

arm. *lizum, lizem, lizanem* ‚lecke';

gr. *λείχω* ‚lecke', *λειχήν* ‚Flechte, Ausschlag', *λίχνος* ‚lecker, naschhaft', *λιχνεύω* ‚belecke', *λιχανός* ‚Zeigefinger' (‚Lecker');

lat. *lingō, -ere, linxī* ‚lecken', *ligurrio, ligūrio* ‚lecke' (vgl. formal air. *ligur*, Corm. ‚Zunge'), *ligula* (**ligh-lā*) ‚Löffel', wie auch mir. *liag*, cymr. *llwy*, bret. *loa*, corn. *lo* ‚Löffel' (**leighā*), air. *ligim* ‚lecke', cymr. *llyfu, llyw* ‚lecken' (*f* ist Hiatuseinschub, Pedersen KG. I 100), mbret. *leat* ‚lecken'; air. *ligur* ‚Zunge';

got. *bilaigōn* ‚belecken'; ablaut. geminiert ags. *liccian*, ahd. *lecchōn*, as. *likkon* ‚lecken';

daneben mit anlaut. *s-*: aisl. *sleikja* ‚lecken', mhd. *slecken* ‚schlecken, naschen'; das *s-* hat vielleicht in der variierenden Schallvorstellung des Leckens seinen Grund, wie vielleicht westfäl. *slappern* neben sonstigem **lab-* ‚lecken';

lit. *lëžiù, liẽszti* ‚lecken', iter. *laižaũ, -ýti* ds., *ìsz-ližos* f. Pl. ‚Zwischenraum zwischen den Zähnen', lett. *laischa* ‚Leckermaul';

abg. *ližą, lizati* ‚lecken', skr. *lǎznēm* (**lъzną*) ds.

WP. II 400 f., WH. I 800 f., Wissmann, Nom. postverb. 183 f., Trautmann 155 f.

1. ***leik-*** ‚feilbieten, feilschen, handeln'.

Lat. *liceō, -ēre* ‚feil sein, zum Verkauf ausgeboten werden, so und so hoch geschätzt werden', *licet* ‚es ist erlaubt', *liceor, -ērī* ‚auf etwas bieten', *pollicērī* ‚(darbieten, sich anheischig machen) versprechen', osk. *líkítud, licitud* ‚licētō';

lett. *līkstu, līku, līkt* ‚handelseins werden', *salīkt* ‚ds., einen Handel abschließen', *nuolīkums* ‚Vertrag'.

WP. II 395, WH. I 797.

2. ***leik-*** ‚biegen'.

S. oben S. 309 E, wozu ferner der kelt. (?) FlN *Licus* ‚Lech' (Bayern), die lit. FlN *Liẽkė* und *Leikà*, lit. *líekna* ‚sumpfige Wiese', lett. *liẽkna* ds.; vgl. illyr. *Epi-licus* portus, FlN *Pacco-licus* (Bruttium), mod. FlN *Lika* (Kroatien).

leiku̯- ‚lassen, zurück-, übriglassen'; imperfektiv ***leiku̯ō***, perfektiv ***li-n-ku̯ō*** (ursprüngl. athematisch); Aor. 3. Sg. ***e-liku̯-e***, Perf. ***le-loiku̯-e***; Partiz. Perf. ***liku̯tó-s***; ***loiku̯o-s*** ‚übrig'; ***eti-loiku̯o-s*** ‚Überbleibsel'; ***loiku̯-no-s-*** ‚Überlassung'.

Ai. *riṇákti* (3. Pl. *riñcanti*) ‚läßt, läßt los, räumt ein', *riktá-* ‚leer, frei von etwas', *rícyátē* ‚wird befreit von etwas, geht verlustig', *rḗku-* ‚unergiebig', *atirḗka-* m. ‚Überbleibsel', *rḗkṇas-* n. ‚ererbter Besitz, Eigentum' = av. *raēxnah-* ‚Gut, Schatz, Erbteil', *-irinaxti* ‚räumt, läßt frei', npers. *rēxtan* ‚ausgießen', *gurēxten* ‚entbehren';

arm. *lk̄anem* ‚lasse', Aor. *elik̄* = ἔλιπε, *lk̄anim* ‚werde verlassen, werde matt';

gr. λείπω ‚lasse, verlasse', λοιπός ‚übrig', λιμπάνω ‚lasse', λισσωμεν· ἐάσωμεν Hes. (wohl mit ῑ, aus **linku̯-i̯ō*); λεῖμμα n. ‚Überbleibsel', λείψανον ds.;

lat. *linquō, -ere, līquī* (**loiku̯ai*, vgl. ai. *rirḗca*, gr. λέλοιπα, und bes. got. *laiƕ*), *relictus* ‚zurücklassen', *relicuos* ‚übrig';

air. *lēicid* ‚läßt, läßt los', nach Strachan (BB. 20, 31) aus **linku̯-*, mit dem Vokalismus des Fut. und Aor. **leiku̯-s-*;

got. *leiƕan*, aisl. *ljā*, ahd. *līhan*, ags. *lēon* ‚leihen' (**leiku̯ō*), Partiz. as. ahd. *farliwan* ‚verliehen', aisl. *leiga* ‚mieten', aisl. *lān*, ags. *lǣn*, ahd. *lēhan* ‚geliehenes Gut, *Lehen*' (**laihna-* = ai. *rḗkṇas-*, vgl. zum *n*-Formans auch čech. *liknavý*);

lit. *liekù*, alt *liekmì* (umgebildet aus **link-mi*), Infin. *lìkti* ‚lassen' und ‚bleiben', *lìktas* ‚übrig', *liẽkas* ‚übrig gelassen', alt ‚elfter', *pãlaikas* ‚Übriggebliebenes', *laĩkas* ‚bestimmte Zeit, Frist' (lett. *laiks* ‚Zeit'), *laikaũ, -ýti* ‚behalten (übrig behalten)', *lỹkius* ‚Rest', *ãtlykis* ‚Arbeitspause'; lett. *lìeks* (= *lìekas*) ‚überzählig, überflüssig; unecht; unpaar'; apr. *polīnka* ‚er bleibt', auch altlit. *palinkt* ds.;

abg. *otъlěkъ* ,Überbleibsel' (: ai. *atirēka-*), čech. *liknovati se* ,sich weigern, scheuen, zaudern, fliehen', *liknavý* ,fahrlässig' (s. oben), mit *s*-Formans abg. *lichъ* ,περισσός, redundans, böse' usw. (**lik-chъ*, idg. *leiq̯ᵘso-*); *lišiti* ,berauben';

hieher auch lit. *vienuó-*, *dvý-lika* usw. ,11, 12' usw. (bis 19), altlit. *liekas* ,elfter' (,*was über die zehn hinaus noch überbleibt, Überschuß'); aber got. *ain-*, *twa-lif*, ahd. *ein-*, *zwe-lif* ,11, 12', aisl. *ellifu*, anorw. *œllugu* ,11', *ellykti* ,der 11.' usw. sind entweder zu 1. *leip-* zu stellen oder mit Marstrander (Ériu 5, 206) aus kelt. **lipi-* (**likᵘ̯i-*) entleht.

WP. II 396 f., WH. I 808 f., Trautmann 154 f., Kuiper Nasalpräs. 123 f., 179, Specht KZ. 62, 89, 114.

1. **leip-** ,mit Fett beschmieren, kleben' (daraus auch ,sich anheftend hinaufklettern, klettern'); wohl Erweiterung zu *lei-* ,schleimig'.

Ai. *lip-* (*limpáti-*, *lipyátē*) ,beschmieren', *liptá-* ,klebend, an etwas haftend', *lēpayati* ,beschmiert' (= slav. *lěpiti*), *rip-* ,schmieren, kleben, betrügen'; *ríp-* f. ,Betrug; Verunreinigung' (= gr. λίπα Akk.), *lēpa-* m. ,das Bestreichen, das Aufgestrichene, Schmutz', *rēpas-* n. ,Fleck, Schmutz', *ripra-* n. ,Schmutz' (ähnlich gr. λιπαρός, alb. *laparós*), *ripú* ,tückisch, Betrüger';

npers. *fi-rēftan* ,betrügen', *rēw* ,Betrug', osset. *fä-lēwun*, *-līwyn* ,betrügen';

gr. λίπος n. ,Fett', λιπαρός ,fett, gesalbt', mit Auslautentgleisung ἀλείφω ,salbe', ἄλειφαρ, ἀλοιφή ,Salbe'; mit der Bed. ,klettern' (wie lit. *lipù*, *lìpti*) gr. αἰγίλιψ ,nur von Ziegen erkletterbar', ἄλιψ· πέτρα Hes., eig. ,unersteiglich', λίψ· πέτρα, ἀφ' ἧς ὕδωρ στάζει Hes.;

alb. *laparós* ,beschmutze, stinke', *lapërdhí* ,schmutzige Rede', *gëlepë*, *shklepë* f., *glep* ,Augenbutter' (Präfix *kë-* + **loipos* oder **loipā*);

lat. *lippus* ,triefäugig, triefend' (mit expressiver Konsonantenschärfung);

got. *bileiban*, ahd. *bilīban* ,bleiben', ags. *belīfan* ,bleiben, übrigbleiben' (zum *ī* s. Meillet MSL. 14, 351), Kaus. got. *bilaibjan*; aisl. *leifa*, ahd. *leiben*, ags. *lǣfan* ,übriglassen'; got. *laiba* f., aisl. *leif*, ahd. *leipa*, ags. *lāf* ,Überbleibsel'; got. *aflifnan*, aisl. *lifna* ,übrigbleiben', aisl. *lifa* ,übrig sein';

germ. *līƀ-* ,(kleben)bleiben' hat auch die Bed. ,übrigbleiben' von *līh* (*leikᵘ̯-* ,verlassen') aufgesaugt, das dadurch nunmehr in der Bed. ,überlassen, leihen' lebendig blieb;

[eine verschiedene, auch in lat. *cae-lebs* aus **caivi-lib-* (s. *kai-* ,allein') vorliegende Wz. ***leibh-*** ,leben' enthalten got. *liban* (3. Sg. *libaiþ*), ahd. *lebēn*, as. *libbian*, *leƀōn*, ags. *libban*, aisl. *lifa* ,leben', *lifna* ,lebendig werden'; aisl. *līf* n., ags. *līf*, as. *līf*, *līƀ* n. ,Leben', ahd. *līb*, *līp*, mhd. *līp*, *lībes* m. n. ,Leben; Leib, Person'];

lit. *limpù*, *lìpti* ,klebenbleiben' (und *lipù*, *lìpti* ,klettern', s. oben), *lipnùs*

,klebrig', *lipùs* ,ds., anhänglich', lett. *lípu, lipt* ,anhangen', *lipigs* ,klebrig', *lipns, laipns* ,mild, leutselig, freundlich';

slav. **lьnǫ*, **lьnoti* in aksl. *pri-lьnǫti* ,ankleben' und slav. **lьpěti* in aksl. *pri-lьpljǫ, pri-lьpěti* ,ankleben', dazu Kaus. aksl. *pri-lěpiti sę* ds., usw. und aksl. **lěpъ* m. ,Leim' (= ai. *lēpa-*), auch abg. *lěpъ* ,passend, schön' (ursprüngl. ,anklebend');

toch. A *lip-* ,übrigbleiben'; *lyipär* ,Rest';

hitt. *lip-* ,schmieren'.

WP. II 403 f., WH. I 811 f., Trautmann 161 f., Jokl L-k. U. 314, Specht KZ. 64, 67.

2. leip- ,begehren, etwas von jemandem verlangen'.

Gr. *λίπτομαι*, jünger *λίπτω*, Partiz. Perf. Med. (in akt. Bed.) *λελιμμένος* ,begehren', *λίψ· ἐπιθυμία* Hes., *λιψουρία* ,Verlangen zu pissen';

lit. *liepiù, liẽpti, pa-liẽpti* ,befehlen', apr. *pallaips*, Akk. *-san* ,Gebot' (*-so*-St.), *pallaipsī twei* ,begehren', *laipinna* ,gebot'.

WP. II 404, Trautmann 155.

leis- ,am Boden gezogene Spur, Geleise, Furche', im Germ. daraus auch verbale Bildungen für ,nachspüren, auch im geistigen Sinne'; **loisā** ,Furche'.

Lat. *līra* (**leisā*) ,Furche im Ackerbeet', *dēlīrus* ,geistig aus dem Geleise gekommen, verrückt', *dēlīrō, -āre* ,aus dem Geleise kommen, verrückt sein' (auch dialekt. *dēlērus, dēlērāre*); umbr. *disleralinsust* ,inritum fecerit' (**dis-leisa-li*);

ahd. *wagan-leisa* ,Wagenspur' (= abg. *lěcha*), mhd. *leis(e)* ,Spur, Geleise'; schwundstufig mndl. *lese* (**līs-*) f. ,Spur, Furche, Furche im Gesicht, Runzel', ahd. *lesa* ,Runzel'; got. *laists* m. ,Spur' (*i*-St. f. älteren *o*-St.), aisl. *leistr* m. ,Fuß; Socke', ags. *lāst, lǣst* ,Fußspur, Spur'; ahd. mhd. *leist* ,Spur, Leisten' (**lois-to-*), wovon got. *laistjan* ,(auf der Spur) nachfolgen, nachstreben', ahd. *leisten* ,einem Gebote oder Versprechen nachkommen, leisten', ags. *lǣstan* ,folgen, helfen, ausführen, aushalten' (engl. *last* ,dauern'); got. *lists* f. ,List', aisl. *list* f. ,Kunstfertigkeit, Scharfsinn', ahd. as. ags. *list* ,Kunstfertigkeit, Klugheit, List' (abg. *lьstь* ,List, Betrug' aus got. *lists*); got. *lais* Prät.-Präs. ,ich weiß, d. i. verstehe etwas zu tun' (Vorbild *wait*), Kaus. *laisjan* ,lehren' (*galaisjan sik* ,lernen'); ahd. *lērran, lēren*, as. *lērian*, ags. *lǣran* ,lehren' (eig. ,jmdn. eine Spur führen'); ahd. *lirnēn, lërnēn, lërnōn* (**liznōn*), afries. *lirna, lerna*, ags. *leornian* ,lernen', as. *līnōn* ds.; got. *lubja-leis* ,giftkundig' (Vorbild *weis*);

abg. *lěcha* ,Ackerbeet', russ. *lechá*, skr. *lijèha*, čech. *lícha* (**loisā*);

lit. *lýsė* ,Gartenbeet', apr. *lyso* ,Ackerbeet'.

WP. II 404 f., WH. I 812 f.

1. leit- ‚verabscheuen; freveln'.

Gr. *ἀλείτης* ‚Frevler', äol. *ἀλοίτης* ‚Rächer', *ἀλοιτός* ‚Frevler', *ἀλιταίνειν* ‚freveln, sündigen', *ἀλιτήμων* ‚Sünder, Frevler', *ἀλιτρός* ‚ds., böse;

air. *liuss* ‚Abscheu' (**lit-tu-*), *ni er-lissaigther* ‚nunquam fastiditur';

anord. *leiđr* ‚unangenehm; verhaßt', ags. *lāđ* (engl. *loath*), as. *lēth*, ahd. *leid* ds., nhd. Subst. *Leid* (im Ursprung ganz verschieden vom Verbum *leiden*);

daß got. *sleiþja* (N. Pl. n.) ‚schädlich, schlimm', anord. *slīđr* ‚schlimm', ags. *slīđe*, as. *slīthi* ‚grimmig, grausam, böse', ahd. *slīdīc* ds. unter Annahme eines beweglichen *s-* anzureihen seien, scheint möglich.

WP. II 401, WH. I 813, Schwyzer Gr. Gr. 1, 411.

2. leit(h)- ‚fortgehen; sterben; gehen'.

Av. *raēϑ-* ‚sterben' (Präs. *iriϑyeiti*);

got. *ga-leiþan* ‚gehen', anord. *līđa* st. V. ‚gehen, vergehen, dahinschwinden, verlaufen, zu Ende gehen, verscheiden', as. *līthan* st. V. ‚gehen, wandern, fahren, befahren, vergehen', schw. V. *lithon* ‚bringen, sich begeben'; ags. *līþan* st. V. ‚gehen, reisen', ahd. *līdan* st. V. ‚einen Weg nehmen, gehen, fahren, weggehen, vergehen, verderben; erfahren, erleben, leiden', nhd. *leiden* (verschieden vom Subst. *Leid*, s. **leit-* ‚verabscheuen'); anord. *liđ* n. ‚Fahrzeug', ags, n. ‚Fahrzeug, Schiff'; ahd. *ūz-lit* ‚excessus';

germ. **laidō*: 1. ‚Weg' in aisl. *leiđ* f. ds., ags. *lád* ds., ‚Wasserlauf', Primärbildg. zu germ. *līþan* ‚gehen, fahren'; 2. ‚Führung' in ags. *lád* f. n. ds., ‚Transport, Unterhalt', ahd. *leita* ‚Führung', zum Kausat. germ. **laidjan* ‚gehen, machen, führen'; 3. ags. *lád* ‚Reinigungseid', afränk. *lāde* ds., auch zu **laidjan* als ‚Beibringen von Eideshelfern', auch ahd. *laida* (das *d* von *leida* ‚Anklage');

Kaus. (germ. **laidian*) anord. *leiđa* ‚führen, geleiten, begleiten', ags. *lǣdan*, as. *lēdian* ‚leiten, bringen', ahd. *leittan, leiten* ‚leiten, führen, mit sich tragen, haben'; anord. *liđinn* ‚tot', *lēiđi* n. ‚Grabstätte' (‚*Geleit'), ahd. *leita* (**leitia*), *leitī* ‚funus' (‚*zu Grabe geleiten'), mhd. *bileite* n. ‚Begräbnis'; mit letzterer Bed. vermutlich auch gr. *λοίτη* ‚*τάφος*', *λοιτεύειν· ϑάπτειν* Hes., auch *λοιτός· λοιμός* Hes.?

toch. A *lit-* ‚fortgehen, herabfallen'.

Ob Erweiterung von **lei-* ‚sich ducken, verschwinden'?? Vgl. got. *aflinnan* ‚fortgehen' usw.

WP. II 401 f., Wissmann Postverbalia 57 f.

leizd-, loizd- ‚Rand, Saum'.

Ahd. *līsta* ‚bandförmiger Streifen, Saum, Borte, Leiste', nhd. *Leiste*, ags. *līst* ‚Rand, Saum, Kante' (aus asächs. *līsta* : aisl. *lista* f. ‚Streifen,

Kante, Leiste'); alb. *leth* ,der erhöhte Rand eines Grundstückes, Rain, Mauer, Flußufer' (**loizd-*).

WP. II 405.

1. (**lek-**?): **lok-** ,tadeln, schmähen'? Nur kelt. und germ.

Air. *locht* m. (**lok-tu-*) ,Schuld, Fehler';

ahd. as. *lahan*, ags. *léan* ,tadeln', nisl. *lá* ds., ags. *leahtor* m. ,Laster, Verbrechen, Tadel', mnl. *lachter* ,Schande, Hohn'; afries. *laster*, ahd. as. *lastar* ,Tadel, Schimpf, Fehler' (**lahstra-*), aisl. *lǫstr* m. ,Fehler, Laster' (**lahstru-*).

Unklar, ob mit *lengh-* ,schmähen' zu verbinden (Osthoff MU. VI 7 ff.).

WP. II 436 f.

2. **lek-** (: **lₑk-**) und **lēk-** : **lək-** in Worten für ,Gliedmaßen' und für ,biegen, winden, springen, zappeln'.

Ai. *ṛkṣalā* ,Fußgelenk bei Huftieren' (**l̥k-s-elā*);

gr. *λάξ*, *λάγδην* ,mit dem Fuße ausschlagend', *λαχμός* (**λακσμος*) ,das Ausschlagen mit dem Fuße', *λακτίζω* ,stoße mit dem Fuße', *λάκτις, -ιος* ,Mörserkeule'; ablaut. *ληκᾶν· τὸ πρὸς ᾠδὴν ὀρχεῖσθαι, ληκῆσαι· πατάξαι* Hes. (: lett. *lę̄kât*); *λικερτίζειν· σκιρτᾶν* Hes. (**l̥q-*); s. *λικροί* u. dgl. S. 308 unter *el-* ,biegen';

ob lat. *lacertus*, meist Pl. ,die Muskeln, bes. der Oberarm', *lacerta* ,Eidechse' (,die Biegsame')?? *lacca* ,Geschwulst an den Unterschenkeln der Zugtiere' (wäre eine späte Kurzform mit Kons.-Gemination); *lŏcusta* ,Heuschrecke; Meerkrebs' (,mit Gelenken versehen'?);?

gall.-rom. **lakāre* ,biegen', v. Wartburg FEW s. v.;

aisl. *leggr* ,Unterbein, Knochen', *arm-, hand-leggr* ,Arm', *fōt-, lǣr-leggr* ,Wade' (**lagiz*); langob. *lagi* ,Schenkel'; aisl. *lǣr*, aschwed. *lār* ds. (**lahaz-* oder **lēhaz-* n.), ags. *līra* ,das Dickfleisch an Waden, Schenkeln, Weichen und Gesäß' (**ligizan-*); mhd. *lecken*, nhd. alt *löcken* ,hinten ausschlagen, hüpfen', norw. dial. *lakka* ,(auf einem Fuß) hüpfen, trippeln' (**lakjan*);

lit. *lekiù, lė̃kti* ,fliegen', Iterat. *lakstýti* ,hin und her fliegen', Kausat. *lakinti* ,fliegen machen', *laktà* ,Hühnerstange' (,*Aufflug'), *lakùs* ,flüchtig, behend', lett. *lezu, lēkt* ,springen, hüpfen', Iterat. *lę̄kât* (: *ληκᾶν*), *lēkas* f. Pl. ,Herzschlag'; apr. *lagno* (aus **lakno*) ,Beinkleid, Hose'; vielleicht abg. *-leštǫ, -letěti* ,fliegen', wenn aus **lek-t-* vor dunklen Vokalen oder aus *lek-* und *pet-* kontaminiert.

WP. I 420 f., WH. I 743 f., Trautmann 156; vgl. auch oben S. 308 f.

1. **lēk-** : **lək-** ,Reis, zur Schlinge gedrehtes Reis oder Strick, in einer solchen fangen'?? Wort der Jägersprache (Vendryes Arch. Ling. I 25).

Lat. *laciō, -ere* ,locken', *lacessō, -ere* ,herausfordern, necken, reizen',

lactō, dē-lectō, dē-liciō ‚verführe, entzücke', *lax* ‚Köder, Schlinge' u. dgl., *laqueus* ‚Strick als Schlinge' (von einem *u*-St. **lacus?*);

ags. *lǣl(a)* ‚Zweig, Peitsche, Hiebmal, Strieme' (**lāhil-*)?

WP. II 421 f., WH. I 744 f. Vielleicht zu 2. *lek-*.

2. **lēk- : lək-** ‚zerreißen'.

Gr. *λακίς* ‚Fetzen', *λάκος* n. ds. (*λάκη· ῥάκη. Κρῆτες* Hes.), *λακίζω* ‚zerreiße', *ἀπέληκα· ἀπέρρωγα. Κύπριοι* Hes.;

alb. *lakur* ‚nackt', *lëkurë, likurë* ‚Fell, Leder, Baumrinde, Schote';

lat. *lacer, -era, -erum* ‚zerfetzt, zerrissen, zerfleischt', *lacerna* ‚mantelartiger Überwurf', *lacinia* f. ‚Zipfel, Besatz oder Fransen am Kleid, limbus; Teile von Herden, Äckern u. dgl.'; *lancinō, -āre* ‚zerreiße';

poln. *łach*, russ. *lóchma* ‚Fetzen' (express. *ch*), usw.

WP. II 419 f., WH. I 742 f.

1. **lem-** ‚zerbrechen; zerbrochen, weich'.

Gr. *νωλεμές, -έως* ‚unermüdlich', vielleicht aus ‚nicht zusammenbrechend', auf Grund eines mit Präp. *o-* gebildeten **ὄ-λεμος* n. **ὀ-λεμής*;

ven. MN *Lemetor*;

air. *ro-la(i)methar* ‚wagt', cymr. *llafasu* ‚wagen', corn. *lauasos* ds., mbret. *lafuaez* ‚licit', auch cymr. *cyflafan* ‚Untat', vielleicht zu mir. *la(i)me* ‚Axt'; mit anderer Bedeutung: mir. *lem* ‚fade, töricht, impotent', air. *lemnat* ‚Eibisch', mir. *lemlacht, lemnacht* ‚süße Milch', cymr. *llefrith*, bret. *livriz* ds., mcymr. *llyveithin* ‚schwach' (**lemekt-*);

vielleicht alb. *lemë*, geg. *lamë* ‚Tenne, Ölmühle' = russ. *lom*;

ahd. as. *lam* (**lom-*), aisl. *lami* ‚lahm, verkrüppelt', ahd. *lemmen*, asächs. *lemmian* ‚lähmen', ags. *lemian* ‚ds., zähmen (ein Pferd)', aisl. *lemia* ‚schlagen, entzweischlagen; hindern', ō-stufig ahd. *luomi* ‚matt, nachgiebig, mild', mhd. *lüemen, luomen* ‚ermatten', reduktionsstufig aisl. *luma* ‚loslassen', alem. *lumme* ‚schlaff werden', nhd. dial. *lumm* ‚schlaff', dazu nhd. *Lümmel*; mhd. *lunzen* ‚leicht schlummern', ostfries. *lōm* ‚gelähmt, hinkend, matt', schwed. *lōma* ‚steif oder schwerfällig gehen'; ē-stuf.: norw. *laam* ‚lahm';

lett. *l'imstu, l'imt*, lit. *lìmti* ‚unter einer Last zusammenbrechen', apr. *limtwei* ‚brechen'; lit. *lémti* ‚es fügen, vorausbestimmen', lett. *lem̃t* ‚bestimmen, urteilen'; lit. *lamìnti*, Kausat. *lámdyti* ‚ausbilden, trainieren'; dazu wohl auch lit. *lúomas* ‚Art, Gattung';

abg. *loml'jǫ, lomiti* ‚brechen', *-sę* ‚sich abmühen', russ. *lom* ‚Bruch', Pl. *lómy* ‚Gliederreißen' usw.; abg. *prělamati* ‚brechen' usw.; *e*-Stufe in osorb. *lémić* ‚brechen', wohl auch ksl. *lemešь* ‚Pflug' (von einem *es*-St., wie *νωλεμές*), lett. *lemesis* ‚Pflugschar'; mit ē-Stufe skr. *lȉjemām, lijèmati* ‚schlagen'.

WP. II 433 f., WH. I 760, Loth RC 39, 67 f., Lidén Mél. Vising 378.

2. **lem-** mit der Anschauung des aufgespannten Rachens, des Lechzens.
Gr. *λάμος* ‚Schlund', *λάμια* N. Pl. ‚Erdschlund', *λάμια* ‚Menschenfresserin' (lat. Lw. *lamia* ‚Unholdin, Vampyr', *lamium* ‚Taubnessel' als ‚Rachenblütler, Löwenmäulchen'; ebenso bulg. *lámija*, *lámña* ‚Schlange' aus ngr. *λάμια*), *λαμυρός* ‚gefräßig, gierig';
lat. *lemurēs* ‚Nachtgeister, Gespenster; Seelen der Abgeschiedenen';
cymr. *llef* ‚Stimme', mcymr. *llefein* ‚schreien', bret. *leñv* ‚Geschrei ‚Klage';
lit. *lemóti* ‚lechzen', lett. *lamât* ‚schimpfen, schelten', *lamatas* ‚Mausefalle'.
WP. II 434, WH. I 755, 781 f., Trautmann 162.

1. **lendh-** ‚Naß, Quelle'; nur kelt. und germ.; oder als *li-n-dh-* zu 4. *lē̆i-*?
Air. *lind* (*u*-Stamm) n. ‚Flüssigkeit, Trank', Gen. *lenda*, nir. *lionn*, Gen. *leanna* ‚ale', cymr. *llyn* ‚Trank', davon verschieden (*s*-Stamm) air. *lind*, Gen. *linde* f. ‚Wasser, Teich, See', cymr. *llyn* ‚Teich', acorn. *len* ‚Wasser', bret. *lenn* ‚Teich', abrit. *Λίνδον* ON, gall. *Lindo-magus* schweiz. Flußname ‚Limmat';
aus dem Air. (?) stammt aisl. *lind* (poet.) ‚Quelle', aber vgl. as. *Linda* FlN. ‚Lenne', afries. *lind* ‚Teich'; ablaut. mhd. *lünde* f. ‚Welle'.
WP. I 438; Holthausen Altwestn. Wb. 182, 365.

2. **lendh-** ‚Lende; Niere'; **londh-u̯o-s** ds.
Lat. *lumbus*, älter nur Pl. *lumbī* ‚Lenden' (**londhu̯o-*);
aksl. *lędvьję* Pl. f. ‚lumbi', russ. *ljádveja* ‚Lende, Schenkel', čech. *ledví* n. ‚Lende', *ledvina* ‚Niere';
ahd. *lęntī* f. ‚Niere', Pl. *lentī(n)* ‚Nieren, Lenden' (**londhu̯īn-*), ags. *lendenu* N. Pl. ‚Lenden', aisl. *lend* f. ‚Lende' (ein got. **landjō* wird vom finn. Lw. *lantio* vorausgesetzt); schwundstufig aisl. *lund* ‚Lende, Sinn, Art', ags. *lendenu* N. Pl. ‚Lenden', *lund-laga* ‚Niere', *lynd* f. ‚(*Nieren-) Fett', ahd. *lunda* ‚Talg', *luntu-ssa* ‚pectusculum'.
WP. II 438, WH. I 832, Trautmann 157, Specht Idg. Dekl. 86.

3. **lendh-** ‚freies Land, Heide, Steppe'.
Air. *land* ‚freier Platz' (Dat. *ith-laind* ‚area', mit *ith* ‚Getreide'), gall.-rom. **landā* ‚Heide', mcymr. *llan* ‚area' (acymr. *it-lann*, ncymr. *ydlan* ‚area'), corn. *lan*, bret. *lann* ‚Heide, Steppe' (kelt. *-an-* wie im Typus lat. *frangō* : *brechen*, d. i. *n̥*?);
schwed. dial. *linda* ‚Brachfeld' (**lendhi̯ā*), got. aisl. as. ags. *land*, ahd. *lant* ‚Land'; dazu mit Tiefstufe aisl. *lundr* ‚Hain';
apr. Akk. Sg. *lindan* ‚Tal'; russ. *ljádá* ‚mit jungem Holz bewachsenes Feld; Neubruch, Rodeland; niedriger, nasser und schlechter Boden', čech. *lada*, *lado* ‚Brache'.
WP. II 438 f., Trautmann 157; nach E. Lewy PBB. 32, 138 zu 2. *lendh-*.

leng- ,sich biegen, schaukeln, schwanken'.
Ai. *raṅgati* ,sich hin und her bewegen';
alb. *lëngor* ,biegsam';
lit. *léngė, lénkė* f. ,Vertiefung'; ablaut. *lingúoti* ,schweben, sich hin und her bewegen' (dazu *lingė* f. ,Stange zum Aufhängen der Wiege', *liñgė* f. ,Feldweihe'), *langóti* ds.; lett. *lîguôt* ,schaukeln, singen', Imper. *lîg(u)ō* ,Jubelruf bei den Johannisfeiern', *ļuodzît* ,schwanken, schaukeln'; Bachname *Langa* f.; apr. *Langodis* Sumpfname;
slav. *lęgъ* ,biegsam' in slovz. *lą̃gə* ,biegsam' (Adverb), *lągãc* ,biegen, krümmen', ablaut. aksl. *lǫgъ* m. ,δρυμός', skr. *lûg* ,Hain, Röhricht', nsorb. *lug* ,grasiger Sumpf', davon *Łužyca* ,Lausitz', usw.; vielleicht auch russ. *ljagatь sja* ,schaukeln, schwanken'.
WP. II 436, Trautmann 157 f., Berneker 739. Vielleicht Variante zu *lenk-* ,biegen'.

lengh- ,schmähen'?
Gr. ἐλέγχω ,beschimpfe, tadle, überführe', ἔλεγχος n. ,Vorwurf, Schimpf, Schande'; zu hitt. *link-* ,schwören'?
unklar, ob hierher mir. *lang* ,Scham, Betrug, Verrat';
lett. *langāt* ,schimpfen, mit Spitznamen belegen'.
Vgl. unter *(lek-)* : *lok-*.
WP. II 436 f.

lenk- ,biegen'; **lonko-s** m. ,Bogen', **lonkā, lonkiā** f. ,Biegung'.
Ags. *lōh* ,Riemen' (in *mæst-lōn* Pl., *sceaft-lō, lōh-sceaft*) aus **lanha-*, aisl. *lengja* f. ,Riemen, Streifen', dän. *længe* ,Seilstrippe', hier auch aisl. *lyng* n. ,Heidekraut', aisl. *endi-langr* Adj. ,in seiner ganzen Ausdehnung', as. ags. *and-lang*, afries. *ond-ling*, nhd. *entlang*; ags. *bæc-ling* ,rückwärts', ahd. *hrucki-lingūn* ,rücklings', *chrumbe-lingūn* ,in krummer Richtung' u. dgl.;
lit. *lenkiù, leñkti* ,beugen, biegen'; *lénkė* ,Vertiefung', *linkstù, liñkti* ,sich biegen', *linkiù, linkė́ti* ,sich neigen zu, wünschen', lett. *lìkt* ,sich biegen', *liks* ,krumm', Iterat. lit. *lankaũ, -ýti* ,besuchen', *lánkiòti* ,ausbiegen', lett. *lùocît* ,beugen, lenken', *lùocîkla* ,Gelenk'; lit. *lankà* ,Tal, Niederung'; *lañkas* ,Reifen', *lankùs* ,biegsam', lett. *lùoks* ,Krummholz, Radfelge', *lùoks* ,biegsam', apr. *perlānkei* ,gehört', *perlānki* ,gebührt'; reduktionsstufig apr. *lunkis* ,Winkel', lett. *lùnkans* ,biegsam', apr. *lonki* ,Steg'; mit bes. Anwendung auf das Garnaufwinden lit. *lañktis* ,Haspel, Garnwinde', lett. *luoks, luoki* ds. (auch lit. *leñkti* bedeutet ,haspeln'; erst sekundär darnach umgebildet *lenkė̃tas* ,Haspelstock' aus *lekė̃tas*; das damit verglichene gr. ἠλεκάτη, ἠλακάτη ,Spindel', äol.-dor. ἀλακάτᾱ ist unklar);
abg. *-lękǫ, -lęšti* ,biegen', *lęčǫ, lęcati* ,Fallen stellen (*Schlinge), fangen', *polęčь* ,laqueus', russ. *ljákyj* ,krumm', abg. *lǫkъ* ,τόξον, Bogen', *lǫka* ,List,

Betrug', ksl. auch ,Meerbusen, Tal, Wiese, Sumpf', abg. *sъ-lǫkъ* ,inflexus', ksl. *lǫčije* ,Binsen' (,biegen — flechten'), abg. *lǫčǫ, -iti* ,trennen', sloven. *lǫ́čiti* ,trennen, sondern' und ,biegen' (dies die Grundbed.);

vgl. vorrom. (kelt.?) **lankā* ,Einsenkung, Flußbett' (aus **lonkā*) in Südfrankreich, Westschweiz und Oberitalien, schweiz. *lauch* ,Mulde'.

WP. II 435, Trautmann 159 f., J. Hubschmid Praeromanica 34 f.

lento- ,biegsam, nachgebend'.

Ai. *latā* ,Ranke, Liane' (**l̥tā*);

lat. *lentus* ,biegsam, zähe; langsam';

gall. (?) *lantāna* ,Schlinggewächs'; vgl. Bolelli Ital. Dial. XVIII 182; cymr. *llathr* ,glatt, glänzend' (**l̥t-ro-*), ablaut. bret. *lintr* (**lent-ro-*) ds., corn. *ter-lentry* ,glänzen', cymr. *llethr* f. ,Abhang' (**lent-rā*), mir. *leittir* f. ds. (brit. Lw.); dagegen cymr. *llithr* ,Gleiten' aus **slip-tro-* zu **(s)leib-* oben S. 663;

ags. *līđe*, as. *līđi* ,gelind, mild' (**lentii̯o-*), engl. *lithe* ,biegsam, geschmeidig', ahd. *lind, lindi* ,weich, zart, nachgiebig', nhd. *lind, gelinde*, nnorw. *linn* ,biegsam, gelenk, gelinde';

ostlit. *leñtas* ,still, ruhig';

dazu wohl der germ.-slav. Name der Linde (**lentā*), wegen ihres biegsamen Bastes; anord. *lind* f. ,Linde (auch Speer, Schild aus Lindenholz'), ags. *lind(e)* f. ds., ahd. *linta, lintea, linda* ds., nhd. *Linde*, wozu als ,Band aus Lindenbast' anord. *lindi* m. ,Band, Gürtel', mnd. *lint* n. ,flaches Band' (daraus lit. *linta* ,Zierband'), anord. *lindi* n. ,Lindenholz', nhd. dial. *lind, lint* n. ,Bast';

wohl lit. *lentà* ,Brett' (,aus Lindenholz?');

mit *o*-Stufe slav. **lǫtъ* in russ. dial. *lut, lutъ* ,Lindenbast', klr. *łúťé* n. ,Lindenbast; Weidenzweige', *łut* ,Gerte, Haut';

vielleicht als ,der sich Biegende, Windende' ahd. *lind, lint* (**lento-s*), anord. *linnr, linni* m. ,Schlange', poet. ,Baum, Feier', *linn-ormr* ,Drache' = ahd. *lindwurm*.

WP. II 437 f., WH. I 784 f.

1. *lep-* Schallwurzel.

Ai. *lápati* ,schwatzt, flüstert, wehklagt, redet', *rápati* ds., pām. *lówam, lewam* ,rede, spreche, sage', np. *lāba, lāwa* ,Schmeichelei';

vermutlich als **lēpagi-* ,Besprecher', air. *līaig* (zweisilbig), Gen. *lego* (**lī-ago*) ,Arzt': (keinesfalls zu got. *lēkeis*);

russ. *lepetátь* ,stammeln, schwatzen, lallen', abg. *lopotivъ* ,stammelnd, stotternd', russ. *lopotátь* ,plätschern, lärmen, klatschen', mit etwas anderer Bed.-Wendung skr. *lepètati* ,flattern'.

Vielleicht auf ders. Schallvorstellung, aber mit *a*-Vokalismus, beruht gr. *λαπίζω* ,benehme mich übermütig', *λαπιστής* ,Aufschneider, Prahler' und *λαῖλαψ* ,Sturmwind' (als ,heulend').

WP. II 429.

2. lep- ,abschälen, abhäuten, abspalten'; *lepos-* ,Lappen', *lŏpo-* ds.

Gr. *λέπω* ,schäle ab', *λέπος* n., *λοπός* m. ,Schale, Rinde, Haut' (*ὀλόπτω* ,schäle ab'), *λεπίς, λοπίς* f. ,Schuppe, Schale, Rinde', *λοπάς* ,flaches Geschirr', *λεπάς* ,einschalige Muschel, Napfschnecke', *λέπυρον* n. ,Schale, Hülse', *ἔλλοψ* Beiwort der Fische (eigentl. ,in Schuppen seiend'), *λέπρα* ,Aussatz' (,*sich schuppende Haut'); *λεπτός* ,enthülst (von Körnern); fein, dünn, zierlich, schwach', *λεπτύνω* ,hülse aus; mache dünn', *λαπαρός* ,schmächtig, dünn' (**λεπαρός*); dehnstufig (ō): *λώπη* ,Hülle, Gewand, Ledermantel' (,*abgezogenes Fell' oder allenfalls aus ,abgetrennten Lappen'), *λῶπος* n. ds., *λώψ· χλαμύς* Hes.;

alb. *ljapë* ,Bauchfell von Schlachttieren', *lepíj* ,meißle', *latë* ,kleine Axt, Hacke' (**laptā*);

lat. *lepidus* ,zierlich, niedlich, allerliebst' (vgl. oben *λεπτός*), *lepōs* ,Feinheit, Anmut, heiterer Witz'; vermutlich auch *lapit* ,dolore afficit' (**l̥p-*);

ags. *læfer, leber* f. ,Binse, Ried', engl. Pl. *levers,* ahd. *leber* ,Binse', ags. *lōf* m. ,Stirnband, Kopfbinde' (= lit. *lõpas*);

lit. *lõpas* ,Flick, Lappen', *lópau, -yti* ,flicken', lett. *lãps* ,Flick', *lãpît* ,flicken';

lit. *lepùs* ,weichlich', *lepáuti* ,übermütig sein', *lẽpinti* ,verzärteln', lett. *lepns* ,Stolz';

sloven. *lépen* ,Blatt', osorb. ablautend *łopjëno* n. ,Blatt'; russ. *lepénь* (**lepьnь*) ,Stückchen, Fetzen', *lépest* ,Lappen; Blumenblatt' (Weiterbildung vom *es*-St. **lepes-* = gr. *τὸ λέπος*), *lepúcha* ,Aussatz' (wie gr. *λέπρα*); ō-stufig (wie gr. *λώπη*) russ. *lápotь* (**lapъtь*) m. ,Bastschuh', *lápitь* ,flicken', usw.

WP. II 429 ff., WH. I 785 f., Trautmann 149 f.

3. lep- ,Fels, Stein'?

Gr. *λέπας* n. (nur N. Akk. Sg.) ,kahler Fels, Stein', *λεπαῖος* ,felsig'; lat. *lapis, -idis* ,Stein'; umbr. *vapeře* Abl. Sg., *vapersus* Abl. Pl. ,Sitz' (aus Stein?); lat. *a* wird als Red.-Vokal ₑ aufgefaßt; eine weitere Möglichkeit wäre Entlehnung des gr. und ital. Wortes aus einer nichtidg. Mittelmeersprache. Beziehung zu *lep-* ,abspalten' als ,abgespaltenes Steinstück' (*saxum : secō*) ist denkbar.

WP. II 431, WH. I 761 f.

lēp-, **lōp-**, **ləp-** ,flach sein; Hand-, Fußfläche, Schulterblatt, Schaufel, Ruderblatt u. dgl.'; *lōpā* ,Hand, Pfote'.

Kurd. *lapk* ,Pfote';

got. *lōfa* m., aisl. *lōfi* m. ,flache Hand'; mnd. mengl. *lōf* ,Windseite', eigentlich ,großes Ruder, womit das Schiff an den Wind gehalten wurde'; ablautend geminiert ahd. *laffa* f., mhd. und dial. nhd. *laffe* ,flache Hand, Schulter', ahd. *lappo* m. ,flache Hand, Ruderblatt' (auch in nhd. *Bärlapp* ,lycopodium'), norw. schwed. *labb* m., dän. *lab* ,Pfote', isl. *löpp* f. ds.; nhd. dial. *laff* ,Löwenzahn'; mit *m*-Formans norw. dial. *lōm* ,Tatze, Pfote' (**lōbma-*)' *handlōm* ,Handfläche', isl. *lumma* ,große Hand';

lett. *lę̃pa* f. ,Pfote; Huflattig', auch ,Seerose, Laichkraut' (vgl. oben nhd. *laff* ,Löwenzahn'); ablaut. ostlett. *lùopa*, durch Ablautsentgleisung lett. *lãpa*, lit. *lópa* ,Pfote'; auch lit. *lãpas* ,Blatt', lett. *lapa* ds.;

russ. usw. *lápa* ,Pfote, Tatze', poln. *łapa* ds., *łapiniec* ,Bärlapp'; čech. *tlapa*, slovak. *dlaba* ,Tatze', poln. *łaba* = *łapa*;

lit. *lopetà* ,Schaufel', lett. *lâpsta* ,Schaufel, Spaten, Schulterblatt', apr. *lopto* ,Spaten'; mit anderem Formans und Ablaut ə:

abg. *lopata* ,Wurfschaufel', russ. *lopáta* ,Schaufel', *lopátka* ,Schulterblatt', *lopátina* ,Steuerruder u. dgl.'; alb. *lóp̈etë* ,Schaufel' ist slav. Lw.

WP. II 428, Trautmann 149 f., 160.

lerd- ,verkrümmen'; *lord-sk̂o-* ,Verkrümmung der Glieder'.

Arm. Pl. *lorç-k'* ,convulsio partium in posteriora';

gr. λορδός ,mit dem Oberkörper nach vorwärts gekrümmt', λορδοῦν, -οῦσθαι ,nach vorwärts gebogen sein';

gäl. *lorcach*, *lurcach* ,lahm am Fuß'; *lurc* m. ,lahmer Fuß';

ags. *be-lyrtan* ,betrügen', mhd. *lürzen* ds., dän. *lyrte* ,scherzen', mhd. *lerzen* ,stammeln', mhd. *lurz*, *lerz* ,link' (,krumm'); ags. *lort* ,krumm?', dazu der PN *Lorting* = nhd. *Lortzing*.

WP. II 439, Holthausen Aengl. etym. Wb. 206, 209.

lerg- ,glatt, eben, schlüpfrig'.

Arm. *ołork* ,eben, glatt, poliert, schlüpfrig' (*o-* wohl die Präp. **po-*), *lerk* ,glatt, unbehaart';

mir. *lergg* f. ,Abhang, Weg, Ebene', *less-lergg* ,Weide', cymr. *llyry* ,Pfad, Spur', corn. *lergh*, bret. *lerc'h* ,Spur'; ablaut. air. *lorc*, mir. *lorgg* m. ,Spur, Schar, Nachkommenschaft', cymr. *llwry* > *llwrw* ,Spur';

dazu nhd. *Lurch*, ndd. *lork*?

WP. II 439. S. noch **lorgo-* ,Stock'.

les- ‚sammeln, auflesen'.

Got. *lisan* st. V. ‚auflesen, ernten', aisl. *lesa* ‚sammeln, auflesen, einweben', später (durch nhd. Einfluß) ‚lesen (ein Buch)', ags. *lesan* ‚sammeln', as. ahd. *lesan* ‚auf-, auslesen' und (nach der Doppelbed. von lat. *legere*) ‚lesen (ein Buch)'; hierher auch aisl. *lesa*, mhd. (und nhd. dial.) *lismen* ‚stricken', und weiter ahd. *lesa*, mhd. *lese* ‚eine Art Kleidungsstoff', aisl. *lesni* ‚eine Art Kopfzeug';

lit. *lesù, lèsti* ‚mit dem Schnabel aufpicken, Körner lesen', Iter. *ap-lasýti* ‚herauspicken, auslesen, wählen';

ob hierher air. *lestar*, Lw. aus cymr. *llestr* ‚Gefäß', acorn. *lester*, bret. *lestr* ‚Schiff'? Grundbed. wäre ‚Gefäß zum Einsammeln von Beeren u. dgl.'.

WP. II 440, Trautmann 160.

[*lēs*:] *ləs-* ‚schlaff, matt', Erweiterung zu *lē(i)-* ‚nachlassen'.

Got. *lasiws* (**las-i̯u̯os*) ‚schwach', mhd. *er-leswen* ‚schwach werden'; aisl. *lasinn* ‚schwach, zerstört', *las-meyrr* ‚schwach, elend', mnd. *lasich* = *lasch*, *las* ‚schlaff, matt', isl. *laradr* ‚müde';

slav. **lošь* in bulg. *loš* ‚schlecht, übel, schlimm, häßlich', skr. *lȍš* ‚unglücklich, schlecht' u. dgl.; sehr fraglich ist Heranziehung von lat. *sublestus* ‚schwach, gering';

hierher als ‚schlaff niederhängender Fetzen' vielleicht mnd. *las* keilförmiger Lappen', dän. norw. *las, lase* ‚Lumpen', mnd. mhd. *lasche* m. ‚Lappen, Fetzen'; lit. *lãskana* ‚Lumpen, Lappen', russ. *lóskut* ‚Stück, Lappen';

toch. A *ljäṣk-* ‚Weiche'.

WP. II 439 f., Trautmann 150 s. v. **lasi̯a-* und **laskanā-*.

leto-, lēti-, lēto-, lōto- ‚Brunst, Hitze, Zorn'.

Mcymr. *aelet* (**ad-let-*) ‚Schmerz', *llet-gynt* ds., dehnstufig *llit, tra-llit* ‚Zorn', ncymr. *llid* m. ds., mit Abtönung *llawd* ‚Brunst' = mir. *láth* m. ds.; mcymr. *aelawt* ‚Lärm, Schmerz' = air. *álad* n. ‚Wunde' (**ad-lōto-*), cymr. *tra-llod* ‚Lärm, Schmerz';

klr. *lit'* f. ‚Brunst', *lityty* ‚befruchten'.

WP. II 428, Ifor Williams Ét. Celt. 4, 391.

lēto-, ləto- ‚warme Zeit: Tag, Sommer'.

Air. *la(i)the* n. ‚Tag', gall. *lat*... ‚Tage' im Kalender von Coligny;

altgutn. *laþigs* ‚im Frühling', schwed. dial. *låding, låing* ‚Frühling', *i lådigs* ‚im vorigen Frühjahr' (**lēt-*);

abg. *lěto* ‚warme Jahreszeit, Jahr', russ. *lěto* ‚Sommer, Jahr', dial. ‚Süden, Südwind', usw.

WP. II 427, Berneker 713 f.

letro- ‚Leder'??

Air. *lethar*, cymr. *lledr*, bret. *lezr* ‚Leder' = ahd. *leder*, ags. *leþer* (engl. *leather*), aisl. *leðr* n. ‚Leder'. Ist das germ. Wort alte Entlehnung aus dem kelt. und letzteres als **pl-e-tro* mit lat. *pellis* usw. (s. *pel-* ‚Haut') verwandt? S. Pedersen KG. II 45.

WP. II 428.

1. **leu-**, ***leu̯ə-** : **lū̆-** ‚Schmutz, beschmutzen'; **lu-to-** ‚Kot'.

Gr. *λῦμα* ‚Schmutz, Schmach', *λύμη* ‚Beschimpfung', *λυμαίνομαι* ‚beschimpfe; schände; richte elend zugrunde'; *λύϑρον*, *-ος* ‚Besudelung';

alb. tosk. *lum* ‚Schlamm', geg. *lüm*, tosk. *ler* ds. (*lum-*, bzw. *leu-d(h)r-*), illyr. ON *Ludrum* (: gr. *λύϑρον*);

lat. *polluō* ‚beflecke', *lustrum* ‚Pfütze', *lutum* ‚Dreck, Kot' =

air. *loth* f. ‚Schmutz', gall. ON *Lutēva*, dazu cymr. (mit Hochstufe) *lludedic* ‚schlammig'; mit anderem Suffix mir. *con-luan* ‚Hundekot', bret. *louan* ‚sale';

lit. *lutýnas*, *-nė* ‚Pfuhl, Lehmpfütze'; hierher wohl auch lit. *liũnas* ‚Morast'.

WP. II 406. S. auch unter 2. *leug-*.

2. **leu-** ‚abschneiden, trennen, loslösen', auch **leu̯ə-** und **lēu-** : **ləu-** (: **lū̆-**), z. T. **leu-s-**; **lū̆-no-** ‚geschnitten'.

Ai. *lunā́ti*, *lunóti* ‚schneidet, schneidet ab', *lūná-* ‚abgeschnitten, geschnitten' (: mir. *lon*), *lavítra-* n. ‚Sichel', *laví-* f. ds. (: gr. *λαῖον*, aisl. *lē* ds.), *lava-* m. ‚das Schneiden, Schur, Wolle, Haar, Abschnitt', *lāva-* ‚schneidend', *lāvaka-* m. ‚Abschneider, Mäher';

gr. *λύω* ‚löse, befreie; vertilge usw.', *λύα* f. ‚Auflösung, Trennung', *λύσις* f. ‚Lösung', *λύτρον* n. ‚Lösegeld'; *βου-λυτός* m. ‚Zeit des Ausspannens der Rinder, Abend' (: *so-lūtus*); *λαῖον* ‚Pflugschar' (*λαϝιον*; vgl. aisl. *lē*, mnd. *lē*, *lehe* ‚Sichel' aus **lewan-* und ai. *laví-* ds.); *ἀλωή*, att. *ἅλως* f. ‚Tenne';

alb. *laj* ‚zahle eine Schuld' (**ləuni̯ō*, ablautgleich mit gr. *λα(ϝ)ῖον*); *përlaj* ‚beraube', vielleicht auch *letë* ‚Mähne' (**leu-t-*) und (von der Wurzelf. auf *-s*) *lesh* (**leus-*) ‚Wolle, Haar' (vgl. dieselbe Bed. in ai. *lava-*); dazu nach Jokl L.-k. U. 127, 147 ff. *fluer* ‚Fach einer Truhe' (**vë-lor-* aus idg. **lēu-r-*), *sh-lor* ‚Hängegerüst', *pluar* (**pë-luar*), Pflugschar', *lug*, *lugu* ‚Trog', *flugë* ‚Brett', *lugë* ‚Löffel';

lat. *luō*, *-ere* ‚büßen, zahlen', in Glossen ‚*λύω*', *reluō* ‚löse wieder ein', *solvō* (**se-luō*) *solūtus* ‚lösen', *luēs* (‚*Auflösung', daher :) ‚unreine Flüssigkeit usw.';

mir. *lon* ‚Hammel, Schöps' (: ai. *lūná-*), air. *loë* f. ‚Wolle, Fließ' (**lōu̯i̯ā*), *ló* ds. (**lōu̯ā*);

got. *lun* Akk. Sg. ‚Lösegeld', *us-luneins* ‚Erlösung', ags. *ā-lynnan* ‚erlösen'; aisl. *lȳja* ‚schlagen, (mürbe) klopfen, entkräften', Partiz. *lūinn* ‚ermüdet', nisl. *lūi* ‚Ermattung'; aisl. *lē* m. ‚Sichel' (s. oben); **lawa* ‚abgelöste Rinde als Gerbmittel' in ahd. *lō*, Gen. *lōwes* n. nhd. *Lohe*, mnd. *lō* ds.; aisl. *lǫgg* f. ‚Bodensatz' (**lau̯u̯ō*); ahd. *līh-lawi* (*līhlōa, līhla*), mnd. *līk-lawe* ‚Narbe' (ibd.); aisl. *lūđr* ‚Trog' (ausgeschnittener, gehöhlter Stamm); ahd. *lūdara* ‚Wiege'; ablaut. schwed. dial. *ljuder* ‚alter Riß an einem Baum';

mit der Bed. ‚abgeschnittenes Brett' hierher russ. *láva* ‚Brett, Bank, Steig', lit. *lóva* ‚Bettgestell', lett. *lāva* ‚Pritsche, Bettstelle', dän. älter *lo*, schwed. *lofve, loge*, aschwed. *loi, lo*, aisl. *lōfi* m. ‚Tenne, Scheuer' (aisl. *lāfi* ist eine alte Ablautform **lēwan-*);

toch. A *lo*, B *lau* ‚entfernt, getrennt'; A *law-*, B *lyu-* ‚fortschicken'; A *lot* ‚Graben, Loch';

hitt. *lu-uz-zi* (*luzzi*) ‚Steuer, Belastung' (vgl. gr. *λύτρον*).

s-Erweiterung: got. *fra-liusan*, ahd. *far-liosan* ‚verlieren'; got. *fralusnan* ‚verlorengehen', aisl. *losna* ‚lose, locker werden', *losa* ‚lösen', postverbal *los* n. ‚Lösung', ags. *losian* ‚verlorengehen', Denomin. zu *los* n. ‚Verlust'; *lysu* ‚schlecht, böse' (**lusiwa-*), got. *fralusts*, ahd. *forlust* ‚*Verlust*'; got. *laus* ‚los, leer', aisl. *lauss* ‚frei, lose, aufgelöst', ahd. *lōs* ‚frei, beraubt, lose', ags. *lēas* ‚leer, beraubt, betrügerisch', aisl. *lausung* f. ‚Unzuverlässichkeit', ags. *lēasung* ‚Lüge', *lēasian* ‚lügen'; got. *lausjan*, ahd. *lōsian, lōsōn* ‚losen'; vielleicht adän. *liuske* m. ‚Weiche' > aisl. *ljōski*, mnd. *lēsche*, mndl. *liesche*, nndl. *lies*, ags. *léosca* ‚Weiche', sowie mndl. *liesche* ‚dünne Haut', schweiz. *lösch* ‚locker'; mit einer Bedeutung ‚(los)schlagen, klopfen' wohl auch aisl. *ljōsta* ‚schlagen, stechen, treffen', *ljōstr* ‚Gabel zum Fischstechen', nisl. *lustr* ‚Knüttel' (‚*abgehauenes Aststück'); als alt wird diese Anwendung erwiesen, wenn mir. *loss* ‚Schwanz, Ende', cymr. *llost* ‚Speer', *llosten* ‚Schwanz', bret. *lost* ‚Schwanz' anzureihen sind;

hierher (Specht Idg. Dekl. 56) lett. *laũska* ‚Splitter, Scherbe', ablaut. lit. *lùskos* ‚Lumpen', *lùzgana* ‚Hülse, Schuppe', *lusnà* ‚Hülse, Schale', russ. *lustá* ds., usw. Möglicherweise verwandt ist **lēu-* ‚Stein', s. dort.

WP. II 407 f., WH. I 830, 834 f., Wissmann Nom. postverb. 84 ff.; aus vorrom. und vorgerm. **leiskā, *leuskā, *laskā* in nhd. *Lische*, frz. *laîche* usw. ‚carex' erschließt J. Hubschmid ZcP 24, 81 ff. ein idg. *elei-, eleu-, elə-* ‚schneiden'.

1. **lēu-** ‚nachlassen'; vgl. auch (*s*)*leu-* ‚schlaff'.

Got. *lēw* n. ‚Gelegenheit', *lēwjan* ‚preisgeben, verraten' (‚*überlassen'), ags. *lǣwan* ds., ahd. *gi-, fir-lāen* ‚verraten';

lit. *liáujuos, lióviaus, liáutis* ‚aufhören', lett. *l̦aũju, l̦āwu, l̦aũt* ‚zulassen, erlauben', *l̦autiês* ‚sich hingeben', apr. *aulaūt* ‚sterben', ablaut. lit. *lavónas*

,Leiche'; wahrscheinlich als ,zügellos', lit. *liánas* ,lose, biegsam, böse', lett. *ľauns* ,böse';

klr. *ľivýty* ,nachlassen, nachgeben', *ľivkýj* ,locker, lose', čech. *leviti* ,lindern, mäßigen', *levný* ,wohlfeil'; russ. dial. *luná* ,Tod', *lúnutь* ,losschießen, loslassen'; ablaut. aksl. *vъlovьnъ* ,ἤρεμος', čech. *povlovný* ,sachte'.

WP. II 405, Trautmann 161.

2. *lēu-* : *ləu-* ,Stein'.

Gr. hom. λᾶας, Gen. λᾶος ,Stein' (Ausgleichung von ursprüngl. *λῆϝας: λᾰϝα[σ]ος n.), att. λᾶας und λᾶς m., Gen. λᾶου usw.; hom. λᾶϊγξ, Pl. λᾰϊγγες f. ,Steinchen' (wohl mit Suffixtausch für *λᾱϊγκ-, vgl. kelt. *līu̯ank-); κραταίλεως ,hartfelsig' (*-ληϝος); att. λεύω ,steinige' (ἐλεύσθην), λευστήρ ,Steiniger' (aus *λη̣υσ-, idg. *lēus-); ablaut. (*ləus-) λαυστήρ m. ,Steinarbeiter' > ,mühselig, elend, mit Steinen belegter Hausgang', λαύστρανον ,Wolf (*Reißer); Schöpfhaken'; neben dem -ας-St. ein -αρ-St. *λᾰϝαρ als Grundlage von att. λαύρα, ion. λαύρη ,in Fels gehauener Weg, Gasse', λαῦρον· μέταλλον ἀργύρου παρὰ Ἀθηναίοις Hes., Berg N Λαύρεον;

alb. *lerë, -a* ,Gestein, Felssturz' (*lău̯ₑrā), Jokl RE Balk. 1, 46 ff.;

air. *līe*, jünger *līa*, Gen. *līac* (zweisilbig) ,Stein' (kelt. *līu̯ank-, aus idg. *lēu̯ank- oder *-ənk-*); bret. *lia, liac'h* ,Stein' ist ir. Lw.

WP. II 405 f.; Schwyzer Gr. Gr. 1, 578.

3. *lēu-* oder *lāu-* Schallwurzel (s. auch *lā-, lē-*), ungenügend beglaubigt.

Eine *d*-Erweiterung in lat. *laus, -dis* f. ,Lob', *laudāre* ,loben'.

Eine *t*-Erweiterung in ahd. *liod* n., ags. *lēoþ* n. ,Lied', aisl. *ljōđ* n. ,Strophe', Pl. ,Lied', ahd. *liudōn*, ags. *lēoþian*, aisl. *ljōđa*, got. *liuþōn* ,singen', *awiliudōn* ,lobsingen', *awiliuþ* ,Lobgesang'.

WP. II 406, WH. I 776.

leubh- ,gern haben, begehren; lieb', z. T. mit Entwicklung von ,gern haben' zu ,gutheißen, loben', im germ. auch von ,Liebe' zu ,Zutrauen, Vertrauen, Glaube'; **leubho-** ,lieb; Verlangen'.

Ai. *lúbhyati* ,empfindet heftiges Verlangen', *lōbháyati* ,erregt Verlangen' (formell = germ. *lauƀjan*, das aber Denominativ zu *lauƀa-*, ags. *lēaf*), *lōbha-* m. ,Verlangen, Gier' (= ags. *lēaf* usw.), *lubdhá-* ,gierig, ausschweifend; verführt' (= gr. λυπτά);

gr. λυπτά· ἑταίρα, πόρνη Hes.;

alb. *laps* ,wünsche, begehre', wohl auch tosk. *lumë*, geg. *lum* ,glücklich, selig', *lumnī* ,Ruhm, Seligkeit' (Partiz. *lubh-no-* eigentlich ,was man gern hat, lobt');

lat. *libet*, älter *lubet, -ēre, -uit, -itum est* ,es beliebt, ist gefällig', *lubens, libens* ,gern, willig', *lubīdo, libīdo* ,Begierde'; osk. *loufir* ,vel' (vgl. abg. *ľubo — ľubo* ,vel — vel');

got. *liufs,* aisl. *liūfr,* ahd. *liob,* ags. *lēof* ,lieb' (= abg. *ľubъ*); davon abgeleitet **liubēn* ,lieb sein, gefallen' in ags. *léofian,* ahd. mhd. *liuben*; **liubjan* in ags. *ge-lýfan,* ahd. (*ga*)*liuben,* ursprünglich ,lieb machen'; got. *galaufs* ,begehrenswert, schätzbar, wertvoll'; ags. *lēaf* ,Erlaubnis', ahd. *urloub* (und *urlub*) ,Urlaub'; got. Denom. *ga-laubjan* ,glauben', *us-laubjan* ,erlauben', aisl. *leyfa* (Denom.) ,erlauben; loben'; ahd. *gilouben* ,glauben', *irlouben* ,erlauben', ags. *līefan, ā-líefan* ,erlauben', *gelīefan* ,glauben'; aisl. *lof* n. ,Lob, Erlaubnis', ags. *lof* n. ,Lob, Preis', ahd. *lob* n. ds. sind Postverbalia zu aisl. *lofa* ,preisen, gestatten', ahd. *lobōn* (Denom.) ,loben, preisen, bewilligen, versprechen', nhd. *loben, geloben, verloben*; got. *lubains* ,Hoffnung'; ags. *lufu,* ahd. *lupa* f. ,Liebe', davon **lubōn* in ags. *lufian,* ahd. *lubōn* ,lieben', ahd. *gilubida* ,Gelübde';

lit. (auf Grund eines *es*-St. **leubhes-*) *liaupsē* ,Lobpreisung', *liáupsinti* ,lobpreisen';

abg. *ľubъ* ,lieb' (russ. *ľúbyj* usw.), wovon *ľubiti* ,lieben', *ľuby* ,Liebe' (usw.).

WP. II 419, WH. I 793 f., Wissmann Postverbalia 37 ff., 80 f.

leud- etwa ,sich ducken', daher ,geduckt, klein, sich vor jemand ducken, klein machen, heucheln'.

Cymr. *lludded* ,Müdigkeit' (**loudetā,* vgl. ahd. *luzeda* ,infirmatio');

as. *luttil* ,klein, elend', ahd. *luzil, luzzil, liuzil,* mhd. *lützel* ,klein, wenig, gering', ags. *lӯtel,* engl. *little*; as. *lūt* ,wenig', ags. *lӯt* ,gering', as. *luttic,* ahd. *luzzīc* ,klein, wenig' (s. oben unter 2. *lei-*); aisl. *lūta* st. V. ,sich vornüber neigen, fallen', ags. *lūtan* st.-V. ds., ags. *lūtian* ,verborgen liegen, lauern', ahd. *lūzēn* ds.; ahd. *lōskēn,* mnd. *lūschen* ,versteckt, verborgen sein; got. *luton* in *lutondans* ,φρεναπάται', hochstufig *liuts* ,heuchlerisch', *liutai* Pl. ,Gaukler', *liutei* ,Trug', *lutōn* ,betrügen, verführen', ags. *lot* n. ,Betrug', *lytig* ,hinterlistig', aisl. *ljōtr* ,häßlich', *lӯti* n. (**liutia-*) ,Gebrechen', *lӯta* ,verunzieren, entehren, tadeln';

lit. *liūstù, liūsti* ,traurig sein' (,gedrückt sein'), *liūdnas* ,traurig', apr. *laustinti* ,demütigen' (von **laustas* ,geduckt');

r.-ksl. *ludъ* ,töricht', Postverbale zu slav. **ludjǫ* in russ. *lužú* (**laudei̯ō*), *ludítь* ,betrügen, täuschen'.

WP. II 415 f., Trautmann 151.

1. **leudh-** ,emporwachsen, hochkommen', **leudho-, leudhi-** ,Nachwuchs, Volk'; **leudhero-** ,zum Volk gehörig, frei'.

Ai. *rṓdhati, rṓhati* ,steigt, wächst', av. *raoδaiti* ,wächst', ai. *rṓha-* m. ,das Aufsteigen, Erhebung, Höhe', *avarōdha-* m. ,Wurzeltrieb, Luftwurzel, Senkung', av. *raoδa-* m. ,Wuchs, Ansehen', npers. *rōi* ,Gesicht';

gr. ἐλεύϑερος ,frei' aus **leudhero-s* = lat. *līber* ,frei'; fal. *loferta* ,liberta';

alb. vielleicht *lenj* ,werde geboren, entstehe' (**leudh-n-*), *lind* ,gebäre', *polem* ,Volk' (*leudh-m-*); *vëla* ,Bruder' (**sue-loudhā* ,Sippengenosse'); *kë-lüsh* ,Geschlecht';

lat. *Līber* ,ital. Gott des Wachstums, der Zeugung, Anpflanzung', osk. Gen. *Lúvfreís* ,Liberi', lat. *līberī, -ōrum* ,die Kinder', juristisch auch von einem einzigen Kind, also ,*Nachwuchs'; *līber* ,frei' s. oben;

air. *luss* m. ,Pflanze' (**ludh-stu-*), acorn. *les* ds., mcorn. *leys*, Pl. *losow*, cymr. *llysiau*, bret. *louzou* ds.;

got. *liudan*, ahd. *liotan*, as. *liodan*, ags. *lēodan* ,wachsen', ahd. *sumarlota* ,Sommerschößling', anord. *lođenn* ,bewachsen, haarig, rauh', *lođa* ,(*fest-gewachsen sein =) festhangen, festkleben'; got. *laudi* f. ,Gestalt', *swa-, sama-lauþs* ,so groß', *jugga-lauþs* ,Jüngling', mhd. *lōt* ,beschaffen'; got. *ludja* ,Antlitz' (vgl. np. *rōi*), as. *lud* ,Äußeres, Körperkraft (? nur Hel. 154), ahd. *ant-lutti* ,*Antlitz*'; (Nachwuchs = Menge, Volk :) ahd. *liut*, ags. *lēod* ,Volk', mhd. *liute* ,Leute', ags. *lēode* ds., dann auch von einzelnen Menschen ahd. *liut* ,Mensch', nhd. dial. *das Leut* ,Person', nd. *lüd, lüt* ,Weibsperson, Mädchen', burgund. *leudis* ,der Gemeinfreie';

aksl. *ljudьje* (**leudei̯es*) Pl. ,die Leute' (Sg. russ. *ljud*, čech. *lid*), *ljudinъ* ,der Gemeinfreie', lett. *l̃àudis* Pl. ,Leute, Volk, Gesinde', lit. *liáudis* ,Volk'.

WP. II 416 f., WH. I 791 ff., Trautmann 160 f.

2. **leu-dh-** ,treiben, gehen', s. oben unter 6. *el-* S. 306 f.

1. **leug-** ,biegen'.

Gr. *λυγίζω* ,biege, winde, drehe', *λύγος* f. ,biegsamer Zweig', *λύγινος* ,geflochten';

lat. *lucta* f. ,Ringen, Ringkampf', *luctō*, sek. *luctor, -ārī* ,ringen', *luxus* ,verrenkt', *luxāre* ,verrenken' auch (als ,außer Rand und Band') *luxus, -ūs* ,üppige Fruchtbarkeit, verschwenderischer Aufwand', *luxuria*; wahrscheinlich *lūma* ,Minze(?)' aus **lūg(s)mā*;

air. *fo-long-* ,(er)tragen' (aus **-lung-*);

lit. *lùgnas* ,geschmeidig, biegsam';

ahd. *loc*, nhd. *Locke*, ags. *locc*, aisl. *lokkr* ds., aisl. *lykna* ,die Knie beugen';

mit Abtönung daneben vielleicht ahd. *louh*, nhd. *Lauch*, and. *lōk*, ags. *lēac*, aisl. *laukr* ,Lauch'; aus ,biegen, zusammenbiegen' scheint die Bedeutung ,zumachen, schließen' entstanden zu sein(?) in got. *ga-lūkan* ,einschließen', *us-lūkan* ,aufschließen', aisl. *lūka* ,schließen, aufschließen, beendigen', ags. *lūcan* ,schließen, öffnen', ahd. *lūhhan* ,schließen', *ant-lūhhan* ,aufschließen'; aisl. *lok* n. ,Schluß, Verschluß, Deckel', *loka* f. ,Verschluß, Riegel', *lykja* ,schließen', ags. *loc* n. ,Verschluß, Riegel, Gefängnis',

ahd. *loh* n. ‚Verschluß, Versteck, Höhle, Loch', got. *us-luk* n. ‚Öffnung'; ahd. *lucka* (**lukkja*) ‚Lücke', ndd. *Luke.*
WP. II 413 f., WH. I 826 f., 831.

2. **leu-g- : lu-g- : lū-g-** ‚schwärzlich; Sumpf' (nach der Farbe).
Gr. *λῡγαῖος* ‚dunkel, finster', wozu (mit Präf. *ἠ-*, vgl. ai. *ā-nīla-* ‚schwärzlich') *ἠλύγη* ‚dunkel', *ἐπήλυξ* ‚(wobei Dunkel ist =) schattengebend', *ἐπηλυγάζομαι, -ίζομαι* ‚überschatte, bedecke';
illyr. *lugas* m. oder *luga* f. ‚Sumpf' (Strabo 314: ἕλος *Λούγεον καλούμενον* bei *Τεργεστε*), wovon mit dem lat. Formans *-ātum* abgeleitet alb. *lëgatë* ‚Lache, Pfütze, Sumpf'; lit. *liūgas* ‚Morast', daneben *lūgas*, lett. FlN *Ludze* (**lugi̯ā*); idg. **lougi̯ā* in: russ.-ksl. *luža* ‚Sumpf, Pfütze', usw.; vielleicht hierher gall. *λοῦγος* ‚Rabe' im ON *Lugu-dūnon* ‚Lyon', usw.
WP. II 414, Trautmann 163; zu 1. *leu-*.

leuĝ- ‚brechen', im Ar. mit *g*, im Balt. mit *ĝ*; ar. *g* wohl durch Einfluß von *leug-* ‚biegen'.
Ai. *rujáti* ‚zerbricht, peinigt', *rugná-* ‚zerbrochen', *-ruj* f. ‚Schmerz, Krankheit', *rujā* ds., *rṓga-* m. ‚Gebrechen, Krankheit', *logá-* ‚Erdkloß, Scholle';
av. *uruxti-* ‚Brechen, Zerreißen';
arm. *lucanem* ‚löse los, breche auf', *loic* ‚losgelöst, frei';
gr. *ἀ-λυκτο-πέδη* ‚unzerreißbares Band', *λευγαλέος, λυγρός* ‚traurig, schrecklich';
alb. *lungë* ‚Geschwür';
lat. *lūgeō, -ēre* ‚trauern' (**louĝei̯ō*), *lūctus, -ūs* ‚Trauer', *lūgubris* ‚traurig, kläglich' (wohl **lūgos-ri-s*);
air. *lucht* ‚Ladung, Inhalt, Schar, Leute' (*Teil?), cymr. *llwyth* ‚load, burden, tribe', gall. *luchtos* ‚Teil'(?), Adj. *luchtodos, LVXTIIRIOS, Lucterius* MN;
ags. *to-lūcan* ‚zerstören', ahd. *liohhan* ‚raufen, ziehen', mnd. *lūken* ‚ziehen, zupfen', ags. *lūcan* ‚jäten', schwed. *luk*, anord. *lok* n. ‚Unkraut'; hierher GN *Loki* als ‚Zerstörer';
‚Lücke, Loch', nhd. *Lücke,* (nd.) *Luke*;
lit. *láužiu, láužti*, lett. *laûžu, laûzt,* trans. ‚brechen', ablaut. lit. *lúžtu, lúžti*, lett. *lûstu, lûst,* intrans. ‚brechen'; dazu lit. *láužas* m. ‚Haufen abgebrochener Zweige', *lūžis* m. ‚Bruch', lett. *laûžņi* ‚gebrochene Bäume'.
WP. II 412 f., WH. I 830 f., Trautmann 152 f.

1. **leugh-** ‚lügen'.
Got. *liugan*, as. ahd. *liogan*, ags. *lēogan* ‚lügen', aisl. *ljūga* ‚lügen, fehlen, fehlschlagen'; ahd. as. *lugina*, ags. *lygen* ‚Lüge', mhd. *luc* m. ‚Lug', ahd.

luggi, lucki, as. *luggi,* ags. *lycge* ‚lügnerisch' (= slav. *lъžь*), aisl. *lygi* f., ahd. *lugī* f. ‚Lüge', ags. *lyge* m. ‚Lüge' (: slav. *lъža* ‚Lüge'); ahd. *lougan* m., *lougna* f. ‚das Leugnen' = aisl. *laun* f. ‚ds., Verheimlichung', got. *analaugns* ‚verborgen', *laugnjan* ‚leugnen' usw.; wohl auch ahd. *lochon,* j-Verbum *lucchen,* geminiert aisl. *lokka,* ags. *loccian,* mnl. *locken,* ahd. *lockon* ‚*locken*'; dazu mhd. *Gelücke* ‚*Glück*'?

lit. *lūgoti* ‚bitten', lett. *lùgt* ds.;

abg. *lъžǫ, lъgati* ‚lügen', *lъžь* ‚lügnerisch, Lügner', *lъža* ‚Lüge'.

WP. II 415, Wissmann Nom. postverb. 176.

2. **leugh-, lugh-** ‚Eid, Schwur'; nur kelt. und germ.

Air. *lu(i)ge* n., cymr. *llw* m., bret. *le* ‚Eid, Schwur' (**lughi̯om*);

got. *liugan, -aida* ‚heiraten', *liuga* ‚Ehe', (*Eid), ahd. *urliugi* (**uz-liugja* ‚Krieg' (‚*vertragsloser Zustand'), schwundstufig mnd. *orloge, orloch,* as. *orlag, -logi,* afries. *orloch* ds. (davon hat auch mhd. *urlage* ‚Schicksal' usw. z. T. die Bedeutung ‚Krieg' bezogen, s. unter *legh-* ‚liegen'); afries. *logia* ‚heiraten'.

WP. II 415.

leuk- 1. ‚leuchten, licht'; 2. ‚sehen'; **louko-, luko-** ‚leuchtend', **louko-** ‚Lichtung', **leukos-** ‚Licht', **louki-, luki-** ‚Licht', **louk-s-no-/-nā** ‚Leuchte, Mond'.

1. Ai. *rócatē* ‚leuchtet, scheint', av. *raočant-* ‚leuchtend', ai. *rōcáyati* ‚läßt leuchten, beleuchtet', av. *raočayeiti* ‚erleuchtet, beleuchtet' (= lat. *lūceo*);

ai. *rōcaná-* ‚leuchtend', *roká-* m. ‚Licht' (= arm. *lois* ‚Licht', cymr. *llug*), *rōcíṣ* n. ‚Licht' (= ahd. *loug,* ags. *lieg,* aisl. *leygr* m., slav. *lučь* m.), *lōká-* m. ‚freier (heller) Raum, Welt' (= lat. *lūcus,* lit. *laũkas* ‚Feld', ahd. usw. *lōh*); *rōcá-* ‚leuchtend' (: lit. Adj. *laũkas* ‚blässig'), *rucá-* ‚hell' (: gr. *λυκό-φως, ἀμφι-λύκη,* cymr. *am-lwg,* aisl. *log* n. ‚Flamme'), *rúci-* f. ‚Licht, Glanz' (= apr. *luckis*), *rukmá-* n. ‚Gold', m. ‚goldener Schmuck', *rúkmant-* ‚glänzend' (vgl. den germ. lat. *-men*-St.); *rṓcas-, rōcís-* n., av. *raocah-,* ap. *raučah-* n. ‚Licht, Leuchte, bes. des Himmels', ai. *rukṣá-* ‚glänzend', av. *raoxšna-* ‚glänzend' (= ahd. *liehsen*) f. ‚Licht' (= lat. *lūna,* mir. *luan,* apr. *lauxnos,* abg. *luna,* schwundstufig gr. *λύχνος*; auf diesem *-es*-St. beruhen auch lat. *lūstrāre, lucubrāre,* ags. *lioxan,* aisl. *ljōs,* lit. *lũkestis*);

arm. *lois,* Gen. *lusoi* ‚Licht', *lusin* ‚Mond', *lusn* ‚weißer Fleck im Auge', *luçanem* ‚zünde an, brenne', Aor. *luçi* (ursprüngl. *skō*-Präs.);

gr. *λευκός* ‚licht, glänzend, weiß' (*λεῦκος, λευκίσκος* Fischnamen), *λοῦσσον* ‚weißer Kern im Tannenholz' (: abg. *luča* aus **loukiā*); *λύσσα* f. ‚Wut, (nach den funkelnden Augen); *ἀμφι-λύκη* ‚Zwielicht', *λυκό-φως* ds., *μορμο-λύκη* ‚Schreckbild'; *λυκάβας* ‚Neumondstag', ist unklar; (vgl. Leumann, Hom.

Wörter 212[4]; nach Kretschmer Gl. 22, 262 zu λύκος ,Wolf'); λύχνος ,Leuchte' (*luk-s-nos, auf Grund des -(e)s-St.); unklar ist λουνόν· λαμπρόν Hes.;

illyr. PN Λεύκαρος, dazu venet. (?) ON Λευκάριστος (Schlesien);

lat. *lūx, -cis* ,Licht' (alter *i*-St.) *lūceō, -ēre, lūxī* ,leuchten, hell sein', alat. auch ,(ein Licht) leuchten lassen' (**loukéi̯ō* = ai. *rōcáyati*), *pollūcēre* ursprüngl. ,leuchten (oder sehen) lassen', daher *pollūcte* ,kostbar', *pollūcibilis* ,köstlich, herrlich', *pollūctūra* ,köstlicher Schmaus'; *lūculentus* ,glänzend; stattlich, ansehnlich', *lūcerna* ,Leuchte, Lampe' (vgl. air. *lōcharn*, s. unten); *Juppiter Lūcetius* etwa ,Lichtbringer' (osk.; vgl. den gall. Mars *Leucetius*, got. *liuhaþ*); *lūcus*, alat. Akk. *loucom* ,Hain', eigentlich ,(Wald-)Lichtung' (vgl. *collūcāre* ,in einem Wald eine Lichtung vornehmen', *interlūcāre* ,Bäume auslichten'), osk. *lúvkeí* ,in lūcō' (s. oben ai. *lōká-*); vielleicht auch umbr. *Vuvçis* ,Lūcius';

lat. *lūmen* ,Licht' aus **leuk-s-men*; *lūna* ,Mond(göttin') (**louksnā*), praen. *Losna* (: apr. *lauxnos*, av. *raoxšnā*, mir. *lūan*, abg. *luna*); *lūstrum* ,Sühneopfer; Zeitraum von fünf Jahren' (**leuk-s-trom* ,Erleuchtung'), *lūstrō, -āre* ,erhellen, beleuchten', auch ,reinigen', *illūstrāre* ,erleuchten, ans Tageslicht bringen, aufklären; verherrlichen', rückgebildet *illūstris* ,hell erleuchtet in die Augen fallend, berühmt', *lūcŭbrum* ,Dämmerung' (**leukos-ro-*), *lūcŭbrāre* ,bei Licht oder Nacht arbeiten';

cymr. *llug* ,Schimmer, Glanz', *llug y dydd* ,Tagesanbruch' (= ai. *rōká-*, arm. *lois*) Loth RC 39, 73; gall. **leuxos* ,hell', **leukā* ,die Weiße', s. Wartburg FEW. s. v. v.

air. *luchair* ,Glanz', *lūaichtide* ,glänzend', *luach-te* ,weißglühend'; air. *lōcharn, luacharn* f. ,Leuchte, Laterne, Lampe', cymr. *llugorn* (auch *llygorn* m., Pl. *llygyrn*), corn. *lugarn* ds., bret. *lugern* m. ,Glanz';

gall. *Leucetius, Loucetius* ,Beiname des Mars' (vgl. lat.-osk. *Lūcetius*); mir. *lóch, lúach* ,glänzend', air. *lōchet* (n. *nt*-St.) ,Blitz', daraus entlehnt cymr. *lluched*, acorn. *luhet*, bret. *luc'hed-enn* ,Blitz'; mir. *lūan* ,Licht, Mond', *dīa lūain* ,Montag' (**leuk-s-no-* : lat. *lūna*); cymr. *llwg* ,glänzend', *llygo* ,einen Glanz werfen' (vgl. mit der Bed. von gr. λεύσσω als ,conspicuus' unten cymr. *am-lwg, cyf-lwg, eg-lwg* ,conspicuus'); mir. *loch* ,schwarz' (**luko-*), cymr. *llwg* ,schwarzgelb', hochstufig *llug* ,schwarz' (**louko-*) wohl ursprüngl. ,glänzend schwarz';

got. *liuhaþ* ,Licht' (: lat. *Lūcetius*, gall. *Leucetius*), ahd. as. *lioht* ,hell' und n. ,Licht', ags. *lēoht* ds.; got. *lauhatjan* ,leuchten, blitzen', ahd. *lougazzen* und schwundstufig *lohazzen* ,flammen, feurig sein', ags. *līegetu* f. ,Blitz'; ahd. *lōh* ,bewachsene Lichtung, niedriges Gebüsch', mnd. *lōh, lōch* ,Gehölz, Busch', Namen wie *Water-loo*, ags. *lēah* ,offenes Land, Wiese', aisl. *lō* fn. ,Lichtung' (= ai. *lōká-* usw.); ahd. *lauc, loug*, ags. *līeg*, aisl.

leygr, mask. *i*-St. ,Flamme, Feuer' (= ai. *rōcí-*, slav. *lučь*), aisl. *logi* m. = afries. *loga* ,Flamme', mhd. *lohe* ,Flamme'; aisl. *ljōmi* m., as. *liomo*, ags. *lēoma* ,Glanz' (**leuk-mon-*), got. *lauhmuni* ,Blitz, Flamme' (*áu*, vgl. engl. *levin* ,Blitz' aus **lauhuƀni-*;

aisl. *lōn* f. (**luhnō*) ,stilles Wasser', *logn* n. ,Windstille' (vgl. gr. *λευκὴ γαλήνη* ,blanke Windstille');

aisl. *ljōri* m. ,Rauchloch', norw. *ljōra* ,sich aufklären', mhd. *ūz-lieren* ds.;

auf Grund des *-es*-St. aisl. *lȳr* m. (**leuhiz*) ,Lub, Gadus pollichius' (von der hellen Farbe der Seiten und des Bauches des Fisches), aisl. *lȳsa* f. ,Merluccius vulgaris, Merlan', norw. *lysing* ds., vgl. schwed. *löja, löga* ,Abramis alburnus' aus **laugiōn*, nhd. *Lauge* ,Cyprinus alburnus und leuciscus'); mhd. *liehsen* ,hell' (**leuhsna-* = av. *raoxšna-*), aisl. *ljōs* n. ,Licht' (**leuhsa-*), *lȳsa* ,leuchten, glänzen, hell machen, erklären, verkünden' = ags. *líexan, līxan* ,leuchten';

lit. *laũkas* ,blässig', *laũkas* ,Feld' (,Lichtung'), s. oben ai. *lōká-, rocá-* usw.; apr. *luckis* ,Holzscheit' (= ai. *rucí-*, ablaut. mit sloven. *lúč* usw. ,Lichtspan'; FlN lit. *Laukesà*;

abg. *luča* ,Strahl' (*loukįā*, vgl. gr. *λοῦσσον*), ksl. auch *lučь* m. ,Strahl, Licht' (= ai. *roci-*, ahd. *loug*), sloven. *lúč* f. ,Licht', Pl. ,Lichtspäne', russ. *luč* ,Strahl', *lučá* ,Kienspan', čech. *louč* ,Kien'; abg. *luna* ,Mond' (**louk-s-nā*, wie lat. *lūna* usw.);

toch. A B *luk-* ,leuchten, erleuchten'; A *lok, lokit*, B *laukito* ,fremd', *lauke* ,weit' (vgl. lit. *laũk, laũkan* ,hinaus' von *laũkas* ,Feld');

hitt. *luk(k)-* ,leuchten, zünden'.

2. mit der Bedeutung ,schwarz' (aus ,glänzend schwarz' oder ,verbrannt'): s. oben S. 688;

aber lat. *lūcius* ,Hecht' bedeutet ,der Schillernde'.

3. Mit *leuk-* ,leuchten' deckt sich **leuk-** ,sehen':

ai. *lṓkatē, lṓcatē* ,erblickt, wird gewahr', *lōkáyati, lōcáyati* ,betrachtet', *lōcanam* ,Auge';

gr. *λεύσσω* ,sehe';

cymr. *am-lwg, cyf-lwg, eg-lwg* ,conspicuus', *go-lwg* ,Sehen, Gesicht' (auch cymr. usw. *llygad* ,Auge' aus **lukato-*);

lit. *láukiu, láukti* ,auf jemanden warten', *lūkė́ti* ,ein wenig harren', lett. *lũkuôt* ,schauen, auf etwas sehen, versuchen', apr. *laukīt* ,suchen'; aus ,wonach schauen': ,zielen, treffen (werfen)' und ,erhalten, bekommen': *lučiti sę* ,sich treffen, geschehen; müssen'; in russ.-ksl. *lučiti* ,jemanden treffen', usw.

4. Eine Parallelwurzel **leuk̑-** in:

Ai. *rúśant-* ,licht, hell, weiß', ksl. *vъs-lysъ* ,kahl', russ. *lýsyj* ,kahl, blässig'; dazu vielleicht der Name des Luchses (entw. von den funkelnden Augen oder eher nach seinem grauweißen Fell): arm. *lusanunk̑* Pl., gr. *λύγξ, λυγκός* (woher die Nasalierung?), ahd. *luhs,* ags. *lox,* woneben aschwed. *lō* aus **luha-* (vgl. etwa dt. *Fuchs*: got. *fauhō*), lit. *lúšis,* lett. *lūsis,* apr. *luysis,* abg. *rysь* (mit *r* statt *l* nach *rъvati* ,ausreißen'?); nach Vasmer erklärt sich das slav. *r* vielleicht durch iran. Entlehnung; nicht ganz sicher steht die Bed. ,Luchs' für das zudem auf Media auslautende mir. *lug,* Gen. *loga*; andererseits erklärt Loth RC 36, 103 cymr. *lloer,* bret. *loar* ,Mond' aus **lug-rā,* so daß man *-g, -k, -k̑* als Erweiterungen auffassen könnte; vgl. auch oben S. 688 gr. *λουνόν*.

WP. II 408 ff., WH. I 823 ff., 827 f., 832 ff., 839, Trautmann 151 f., 164; anders Kuiper Nasalpräs. 107[3].

leup- und **leub-, leubh-** ,abschälen, entrinden, abbrechen, beschädigen'; wohl Erweiterungen von 2. *leu-*.

Mit *b*:

Aisl. *laupr* m., *-leypi* n., *-leypa* f. ,Korb, Holzwerk', ags. *léap* m. ,Korb, Rumpf', mnd. *lōp* m. ,hölzernes Gefäß', *lǣpen* n. ,Korb'; die baltoslav. Beispiele unten können ebensogut *b* wie *bh* enthalten.

Mit *bh*:

Lat. *liber* ,Bast, Buch' (**luber, *lubh-ro-s*);

alb. *labë* ,Rinde, Kork' (**loubh-*);

air. *luib,* nir. *luibh* f. ,Kraut', air. *lub-gort* ,Garten', acymr. Pl. *luird* ,Gärten';

got. *lubja-leis* ,giftkundig', aisl. *lȳf* f. ,Heilkraut', ags. *lybb* n. ,Gift, Zauber', *lyfesn* f. ,Zauber', as. *lubbi,* ahd. *luppi* ,Pflanzensaft, Gift, Zauber'; got. *laufs* m., *lauf* n. ,Laub, Blatt', ags. *léaf,* ahd. *loub* n. ds., *louba* f. ,Schutzdach aus Rinde', nhd. *Laube*;

lit. *lubà* ,Brett', lett. *luba* ,Dachschindel', apr. *lubbo* f. ,Brett', ablaut. lit. *luõbas* m. ,Baumrinde' (**lōubhos*), lett. *luōbs* m. ,Schale'; lit. *lùbena* ,Obstschale';

russ. *lub* ,Borke, Bast', usw., ksl. *lъbъ* ,Schädel', serb. *lùbina* ds.;

Mit *p*:

Ai. *lumpáti* ,zerbricht, beschädigt, plündert', *lōpáyati* ,verletzt' (= slav. *lupiti,* lit. *laupýti*), *lōptra-* n. ,Beule';

gr. *λύπη* f. ,Kränkung', *λυπέω* ,betrübe', usw.;

lit. *lupù, lupti* ,abhäuten, schälen', lett. *lupt* ,ds., berauben', lit. *laupýti,* lett. *laupît* ,schälen, abblättern; rauben', lit. *lùpena* ,Obstschale', *lupsnìs* ,abgeschälte Tannenrinde';

russ. *luplju, lupítь* ‚schälen, abschälen; aufpicken (Eier); die Augen aufreißen, glotzen; schlagen, prügeln', *lúpa* ‚Hautschuppe', ksl. *lupežь* ‚Raub' (usw.);

unklar ist der Labial (*b, bh* oder *p*) in mir. *luchtar* ‚Boot' (aus Rinde), ahd. *lo(u)ft* ‚Rinde, Bast', aisl. *lopt* n. ‚Zimmerdecke, Dachstube' und ‚Luft' (‚Himmel als obere Decke'), got. *luftus* f., ahd. as. *luft* m. f., ags. *lyft* m. f. n. ‚*Luft*, Himmel', mnd. *lucht* ‚Oberstock, Bodenraum'; ebenso unklar in air. *lomm*, cymr. *llwm* ‚bloß, nackt' (**lup-smo-* oder **lub(h)-smo-*), mir. *lommraim* ‚schäle'; unklar ist mir. *lumman* ‚covering'.

WP. II 417 f., WH. I 790 f., Trautmann 150 f.

lēut- : lūt- ‚wütend'?

Cymr. *llid* (**lūto-?*) ‚ira, iracundia', abg. *ľutъ* ‚gewalttätig, grausam, schrecklich', *ľutě* Adv. ‚wehe! δεινῶς, valde', skr.-ksl. *ľutiti sę* ‚saevire' usw.; anders über cymr. *llid* oben S. 680.

WP. II 415.

lī-no- ‚Lein'?

Lat. *līnum* ‚Flachs, Lein';

air. *līn* ‚Netz', nir. *líon* ‚Flachs, Netz', cymr. usw. *llin* ‚Flachs, Lein' (aus dem Lat.); abweichend cymr. *lliain*, corn. bret. *lien* ‚Leinen' (unsicherer Grundf.; s. Pedersen KG. II 103, Pokorny KZ. 45, 361 f.);

alb. *li-ri*, geg. *l̨i-ni* m. ‚Lein' (aus dem Lat.);

got. *lein*, anord. ags. ahd. *līn* ‚Flachs' (aus dem Lat.).

Mit *ĭ*: gr. λίνον ‚Lein', lit. *l̃inas* ‚Flachsstengel', Pl. *linaĩ* ‚Flachs', lett. *lini* Pl., apr. *linno* ‚Flachs', aksl. **lьnъ* ‚Flachs, Lein', *lьněnъ* ‚leinen'.

WP. II 440 f., WH. I 810 f., Trautmann 162.

lo͡g- ‚Rute, Gerte'?

Gr. ὀ-λόγινον· ὀζῶδες, συμπεφυκός Hes., κατά-λογον· τ(ὴν) μύρτον Hes. (wohl wie ‚densis hastilibus horrida myrtus' Verg. Aen. III 23, Bildung gleich κατά-κομος; nach Schulze Qu. ep. 496 zu:)

aksl. *loza* ‚Weinrebe; Schößling bes. vom Weinstock', russ. *lozá* ‚Rute, Gerte; Reis, Stamm, Weide' (usw., s. Berneker 736).

WP. II 442. Vgl. oben unter *lē͡g(h)*-.

lorgā-, lorgi- ‚Stock, Knüttel'; nur kelt. und germ.

Air. *lorc* (*lorgg*) f. ‚Keule, Knüttel, Penis', mir. *lurga* f. ‚Schienbein', Gen. *lurgan*, mcymr. *llory* ‚Keule', *llorf* ‚Fuß der Harfe', acorn. *lorch* ‚Stab', bret. *lorc'henn* ‚Deichsel';

aisl. *lurkr* m. ‚Knüttel', älter dän. *lyrk* ds. (**lurki-*), schwed. *lurk* ‚Tölpel'; nhd. tirol. *lorg, lork* ‚mythischer Riese'; aisl. *lerka* ‚zusammenschnüren, quälen'; ags. *lorg* m. f. ‚Stange, Spindel' ist kelt. Lw.

WP. II 443, Loth RC 40, 358.

lou-, lou̯ə- ‚waschen'; *lou̯ə-tro-* ‚Waschbecken'.

Arm. *loganam* ‚bade mich' (**lou̯-ənā-*);

gr. λόω ‚wasche' (Hom. = lat. *lavĕre*), λούσω, ἔλουσα, λέλουμαι, darnach auch jüngeres Präs. λούω; λο(ϝ)έω ds., λοετρόν (Hom.), λουτρόν (att.) ‚Bad' (: gall. *lautro*, aisl. *lauđr*);

lat. *lavō, -ere* und *-āre, lāvī* ‚waschen, baden' und ‚sich waschen, baden' (daraus entlehnt ahd. *labōn ‚laben'*, usw.), *ab-luō, -ere* usw. (daraus ein neues Simplex *luō, -ere*), Partiz. *lautus* ‚gewaschen' (mit vulg. *ō*: *lōtus*) und Adj. ‚sauber, nett', *in-lūtus* ‚ungewaschen', *l(av)ātrīna* ‚Ausguß, in den das Küchenwasser abläuft; Abtritt', *l(av)ābrum* ‚Becken', *diluvium, adluviēs* u. dgl., *polūbrum* ‚Waschbecken', *dēlūbrum* ‚Entsühnungsort = Tempel, Heiligtum'; wohl auch umbr. *vutu* (**lovetōd*) ‚lavitō';

gall. *lautro* ‚balneo' (gall. *-ou̯-* zu *-au̯-* vor *a*, Grundf. **lou̯ə-tro-*), air. *lōathar, lōthar* ‚pelvis, canalis', mbret. *lovazr*, nbret. *laouer* ‚Trog';

ir. *lō-chasair* ‚Regen' (**lou̯o-*); air. *lūaith*, cymr. *lludw*, corn. *lusow*, bret. *ludu* ‚Asche' (**lou-tu̯-i-* ‚Waschmittel'); mc. *glau*, cymr. *gwlaw* ‚Regen';

aisl. *lauđr* n. ‚Lauge, Seifenschaum, Schaum', ags. *lēaþor* ‚Seifenschaum' (**lou-tro-*); ahd. *louga*, nhd. *Lauge*, ags. *lēah* ds., aisl. *laug* f. ‚Badewasser' (**lou-kā́*), ablaut. ahd. *luhhen* ‚waschen' (**luk-*);

hitt. *la-ḫu-uz-zi* (*lauzi*) ‚gießt aus'.

WP. II 441, WH. 773 ff.; O. Szemerényi KZ. 70, 57 f.

lū̆s, Gen. *lu̯u-ós* ‚Laus' (*Tier?), oft tabuistisch entstellt.

Abrit. **luu̯ā* > *lou̯ā* > cymr. *llau* ‚Läuse' (Sg. *lleuen*), corn. *low* bret., *laou*, Vannes *leu* ds.;

ags. mnd. ahd. aisl. *lūs* f. ‚Laus'; aisl. *lȳski* f. ‚Läusekrankheit';

mit tabuistischer Entstellung: ai. *yū́-kā*, pali *ū-kā*, prakrit *ūā*; lit. *u-tė̃* und (mit Ablaut und Reduplikation) *víevesa, vievesà* f.; ksl. *vъšь*, serb. *vâš*, Gen. *vȁši* und *ûš*, usw. (**usi-*);

über toch. B *luwa* ‚Tier', Pl. *lwāsa* s. Pedersen Toch. 72; vgl. dän. *olyr* ‚Tier' und ‚Laus'; oder zu aksl. *lovъ* oben S. 655?

WP. II 443, Specht Idg. Dekl. 44, Trautmann 336, Lohmann ZceltPh. 19, 62 ff.

M.

1. *mā-* (erweitert *māi-*?) ‚mit der Hand winken'; aus ‚verstohlen zuwinken' dann ‚vorspiegeln, betrügen, zaubern'.

Ai. *māyā* ‚Verwandlung, Truggestalt, Betrug, Illusion' (oder zu 3. *mē-*?); gr. *μηνύω*, dor. *μᾱνύω* ‚zeige an, verrate' aus **μά-νῡ-μι* ‚winke mit der Hand'; *s*-Erweiterung *μαίομαι* ‚berühre, untersuche', Fut. *μάσσομαι*, *ἐπί-μαστος* ‚berührt' = ‚befleckt', *μαστήρ*, *μαστρός* ‚Sucher, Nachforscher', *μαστροπός* ‚Kuppler', *μάστις*, *μάστῑξ* ‚Peitsche, Geißel'; *t*-Erweiterung *μάτη* ‚Verfehlung' (**mə-tā*), *μάτην*, dor. *-ᾱν* ‚vergeblich', *μάταιος* ‚eitel, nichtig'; lit. *móju*, *móti* ‚mit der Hand winken, ein Zeichen geben', lett. *mãju*, *mãt* ds., *mâdît* ‚mit der Hand winken', *mâdîtiês* ‚Gaukelei treiben', *mâdži* ‚Gaukelbilder'; mit *s*-Erweiterung lit. *mãsinti* ‚locken', *mosúoti* ‚schwenken, schwingen', *mostagúoti* ds., *mósterėti*, *móstelėti* ‚winken';
slav. **mają*, **majati* (an Stelle von **mati* nach dem balt.-slav. Präteritalstamm **māi̯ā-*) in abg. *na-mają*, *-majati* ‚zuwinken', *po-mavati*, *-manąti* ds., russ. *na-májatь* ‚durch Zeichen anzeigen, betrügen', mit Formans *-mo-*: serb. *mâmīm*, *mámiti* ‚locken'; mit Formans *-no-*: russ. *mańú*, *mańítь* ‚anlocken, täuschen' (aus dem Slav. stammen lit. *mõnai* Pl. ‚Zauberei', lett. *mãnít* ‚betrügen'); mit Formans *-rā-*: russ.-ksl. *mara* ‚Gemütsbewegung', poln. *mara* ‚Täuschung', usw.; *s*-Erweiterung in: ksl. *machaju*, *machati* ‚ventilare', usw.; *t*-Erweiterung in: aserb. *matam*, *matati* ‚anlocken', čech. *mátati* ‚als Gespenst spuken', usw.

WP. II 219 f., WH. II 33, Trautmann 166.

2. *mā-* ‚gut, zu guter Zeit, rechtzeitig'.

Mit Formans *-no-* alat. *mānus* ‚gut', *immānis* ‚schrecklich', adverbial *māne*, *mānī* ‚früh'; hierher auch *mānēs* f. ‚die abgeschiedenen Seelen', später ‚Unterwelt, Tod'; vielleicht phryg. *μήν* ‚abgeschiedene Seele', *μανία* „**καλή*"; oder gehört lat. *mānēs* zu gr. *μῆνις*, dor. *μᾶνις* ‚Groll'? vgl. S. 727.

Mit *t*-Formantien: lat. *Mātūta* ‚die Göttin der Frühe, der Morgenhelle, aber auch der Reife', *mātūtīnus* ‚morgendlich', *mātūrus* ‚rechtzeitig; zeitig = reif' (beruhen auf **mā-tu-*, etwa ‚gute, gelegene Zeit'), osk. *Maatúís* (**Mātīs* = ‚*dī Mānēs*'); reduktionsstufig vielleicht kelt. **mă-ti-* in air. *maith*, cymr. *mad*, corn. *mas*, mbret. *mat*, nbret. *mad* ‚gut' und gall. PN *Mati-donnus*, *Teuto-matos*; auch air. *maithid* ‚verzeiht'.

WP. II 220 f., WH. II 27 f., 53 f.

3. **mā** Lallwort für ‚Mutter', redupl. **mămā, mammā**; z. T. (Dissimilation?) **mānā, mannā** zweifelhaften Alters.

Ai. *mā* ‚Mutter';

dor. *μᾶ* „*μῆτερ!*" (in *μᾶ γᾶ* ‚o Mutter Erde', Aisch.), wovon ion. att. *μαῖα* ‚Mutter, Amme, Hebamme', dor. ‚Großmutter'; abgeleitet mnd. *mōje* ‚Mutterschwester', ahd. *holz-muoja* ‚Hexe';

ai. *māma-* Vokativ m. ‚Onkel' (von **māmā* ‚Mutterschwester'); npers. *mām, māmā, māmī* ‚Mutter'; arm. *mam* ‚Großmutter' (gr. Lw. wie *pap*?); gr. *μάμμα* Lallvokativ, wovon ion. att. *μάμμη* ‚Mutter', *μαμμία* ‚Mutter'; lat. *mamma* Kosewort ‚Mama, Mutter', auch ‚Mutterbrust', *mamilla* ‚Brustwarze'; alb. *mëmë* geg. *mamë* ‚Mutter'; ir. cymr. corn. bret. *mam* ‚Mutter', air. *muimme* ‚Pflegemutter' (**mammiā*); nhd. alem. *mamme* ‚Mutter', ablautend ahd. *muoma* ‚Mutterschwester', nhd. *Muhme*; lit. *mamà, momà*, lett. *māma* ds.; russ. (usw.) *máma* ‚Mama, Mutter'; hitt. Gottheit *Mamma*; vgl. kleinasiat. *Μήνη*, ngr. *μάννα* ‚Mutter', aisl. *mōna* ‚Mutter', mnd. *mōne, mōme* ‚Mutterschwester'.

WP. II 221 f., WH. II 21 f., Trautmann 168; *mā* ist(?) Grundlage von *māter-* (s. dort).

mad- ‚naß, triefen; auch von Fett triefen, vollsaftig, fett, gemästet'; **mad-do-** ‚Mästung'.

Ai. *mádati, mádate* ‚wallen, sprudeln, fröhlich sein', *mádyati, mamátti, mándati* ds., *máda-* m. ‚Rauschtrank' = av. *maδa-* ‚Rauschtrank, Rauschbegeisterung', ai. *mattá-* ‚trunken, freudig, erregt', av. *mad-* (*maδaitē, maδayaŋha*) ‚sich berauschen, sich ergötzen an'; ai. *madgú-* ‚ein bestimmter Wasservogel, ein Fisch' = np. *māγ* ‚ein Wasservogel', ai. *mátsya-* m., av. *masya* ‚Fisch' (‚der nasse'; Ableitung von einem *-es-*St. **mades-*); ai. *mēdas-* n. ‚Fett', *mēdana-* n. ‚Mästung', *mḗdyati, mḗdatē* ‚wird fett', *mēdya-* ‚fett' (*mēda-* aus **mazda-*, idg. **mad-do-* oder **mad[e]z-do-* und = ahd. *mast* ‚Mästung'; die spez. Bed. ‚Mästung' also in dieser Bildung bereits idg.); *mástu-* n. ‚saurer Rahm' (**mad-stu-*), npers. *maskah* ‚frische Butter' (**mad-sk-?*); ai. *mádya-, madirá-* ‚berauschend';

skyth. *Ματόας* ‚Donau', PN *Μαδύης*, VN *Ματυκέται* ‚Donauanwohner';

arm. *matał* ‚jung, frisch, zart'; *macun* ‚saure, geronnene Milch' (**madi̯o-* + arm. Suff. *-un*); *macanim, macnum* ‚hafte an, gerinne'; weitere iran. Worte für Dickmilch u. dgl., so npers. *māst* ‚saure Milch', *māsīdan* ‚gerinnen', usw.;

gr. *μαδαώ* ‚zerfließe, löse mich auf, verliere die Haare'; *μαδαρός* ‚feucht'; dagegen *μαζός* ‚Brustwarze' (= ahd. *mast, *mad^z-dós*), *μαστός* ‚Brust' (**mad-tós*), *μασθός* ds. (Umbildung nach *στῆθος* ‚Brust');

alb. *manj* (**madniō*) ,mäste', *maim* ,fett', *mazë* ,Rahm, Sahne, Haut auf der Milch' (**madiā*); *madh* ,Maismehlbrei', ablautend *modulë, motulë* ,Erbse', *modhë* ,Lolch';

lat. *madeō, -ēre* ,naß sein, von Nässe triefen, reifen, voll sein', *mattus* ,trunken' (**madi-to-s*);

air. *maidim* ,breche (intr.), gehe in Stücke' (eigentlich ,fließe auseinander, zergehe', formell = lat. *madeō*); *in-madae* ,vergeblich, ohne Erfolg' (dazu wohl c. *maddeu* ,erlassen, verzeihen', abret. *in madau* ,pessum'; gäl. *maistir* ,urina' (**mad-tri-*); mir. *māt* f. ,Schwein' (**māddā* ,Mast-Schwein');

ahd. *mast* ,Futter, Mästung, Eichelmast', nhd. *Mast, Mästung*, ags. *mæst* ,Buchecker'; got. *mats* ,Speise', aisl. *matr* m., ags. *mete* m., ahd. *maz* n. ds. (nhd. noch in *Messer* aus ahd. *mezzi-rahs*), sowie got. *matjan* ,essen, fressen', aisl. *metja* ,schlürfen', ags. *mettan* ,füttern', mnd. *mat(e)* ,Kamerad, bes. in der Seemannssprache' (*Maat*), ahd. *gamazzo* ,Kamerad', eig. ,*Essensgenosse'; dazu auch mnd. *met* ,Schweinefleisch', nnd. *mett* ,gehacktes Fleisch' als ,*saftiges, breiiges Fleisch', ahd. (eig. ndd.) *Mettwurst* (aus andd. **matja-*); ablautend ags. as. *mōs* ,Brei, Speise', ahd. *muos* ,gekochte, bes. breiige Speise, Essen überhaupt', nhd. *Mus, Gemüse* (**mādso-*).

WP. II 231 f., WH. II 6 f.; Kuiper Nasalpräs. 140.

magh- : māgh- ,können, vermögen, helfen'; **magh-ti-** ,Macht'.

Ai. *maghá-* ,Macht, Kraft, Reichtum, Gabe', *maghávan-, maghávat-* ,kräftig', iran. *magu-*, apers. *magus* ,Magier, Zauberer' (daraus gr. *μάγος*, lat. *magus*);

arm. *marthankh* ,Hilfsmittel' (**mag-thra-*);

gr. *μῆχος* n. (dor. *μᾶχος*), poet. *μῆχαρ* ,Hilfsmittel', *μηχανή*, dor. *μᾱχανά* (> lat. *machina*) ,Hilfsmittel, Werkzeug, List';

got. ags. *magan*, aisl. *mega, maga, muga*, afries. *muga*, mnd. *mögen*, ahd. *magan, mugan* ,mögen'; 1. Sg. Präs. got. as. ahd. *mag*, aisl. *mā*, ags. *mæg*, afries. *mei*; aisl. *magn, meg(i)n* n. ,Macht, Hauptsache', ags. *mægen*, ahd., as. *magan, megin* ds.; got. *mahts* f. ,Macht, Kraft', ahd. as. *maht*, ags. *meaht, might*, aisl. *māttr* ds.;

lit. *māgulas* ,zahlreich, viel';

aksl. *mogǫ, mošti* ,können, vermögen', *po-mošti*, Iterat. *po-magati* ,helfen' usw., aksl. *moštь*, russ. *močь* usw. ,Macht, Stärke' (= got. *mahts*).

WP. II 227, Trautmann 164 f., H. Güntert, Weltkönig 108 f.; falls E. Fraenkel (Lexis 1, 169 f.) richtig gr. *μῆχος* mit lit. *mokéti* ,können, verstehen' auf eine Wz. *mākh-* zurückführt, könnten die anderen Wörter auch auf *megh- : mogh-* zurückgehen; vgl. toch. A *mokats* ,mächtig'.

maghos, -ā ,jung', ***maghu-*** ,Knabe, Jüngling, unverheiratet' und zugehörige Fem.-Bildungen, wie ***magho-ti-*** ,junge Weiblichkeit'.

Av. *maγava-* ,unverheiratet';

alb. *makth* ,junger Hase';

kelt. **magus* in gall. PN *Magu-rīx,* urir. (Ogam) *Maguno-,* air. *maug, mug* ,Sklave'; corn. *maw,* bret. *mao* ,Jüngling, Diener', cymr. *meu-dwy* ,Einsiedler' (eig. ,Diener Gottes'); Fem. corn. *mowes* ,Mädchen', bret. *maouez* ,Frau'; kelt. *-smo-* Ableitung in air. *mām, māam(m)* ,jugum, servitus'; Abstraktum kelt. **magot-aktā* ,Jungfernschaft, junge Weiblichkeit' (weitergebildet aus **maghotis* = got. *magaþs,* woraus kelt. **makᵘ̯kᵘ̯ot-aktā* durch Kontamination mit *makᵘ̯kᵘ̯o-* ,Kind') in mir. *ingen maccdacht* ,junges erwachsenes Mädchen', air. *ro-macdact* gl. ,superadulta', mcymr. *machteith,* acorn. *mahtheid* ,virgo', mcorn. *maghteth, maghtyth* ds., bret. *matez* ,Dienstmädchen'; Koseform **magguos* in gall. *Mapo-no-s* GN, acymr. *map,* ncymr. *mab* ,Sohn'; doppelte Verschärfung in urir. *maqqas,* air. *macc,* nir. *mac* ,Sohn';

got. *magus* ,Knabe', aisl. *mǫgr* ,Sohn, junger Mann', as. *magu* ,Knabe', ags. *mago* ,Sohn, Mann, Diener'; Fem. **ma(γ)wī* in got. *mawi* ,Mädchen' (Gen. *maujōs*), aisl. *mǣr* (Akk. *mey*) ,Mädchen', Demin. got. *mawilō,* aisl. *meyla,* ags. *mēowle* ,kleines Mädchen'; Abstraktum **maghotis* ,junge Weiblichkeit', woraus konkret ,Mädchen', in got. *magaþs* ,junge Frau', ags. *mægeþ* (engl. *maid*), as. *magath,* ahd. *magad,* nhd. *Magd,* Demin. *Mädchen*;

lett. *mač* (aus *maĝš*) ,klein'.

WP. II 228, Feist ³339.

maĝ- ,kneten, drücken, streichen'.

Gr. *μαγῆναι, μεμαγμένη* zu *μάσσω* (zum Präs. s. *menək-* ,kneten'), *μαγεύς* ,der Knetende', *μαγίς* f. ,geknetete Masse', *μάγειρος* (eigentlich *μάγῑρος*) ,Koch', *μαγδαλία* ,Stückchen Brot zum Fettabwischen'; *μάκτρᾱ* f. ,Backtrog';

mir. *maistrid* ,buttert' (**magis-tr-*), bret. *meza* ,kneten', cymr. *maeddu* ,kämpfen, stoßend durcheinandermischen' (**maged-*);

abg. *mažǫ, mazati* ,salben, schmieren', russ. *mazь* ,Salbe', abg. *maslo* ,Butter, Öl, Salbe' (**maĝ-slo-*), *mastь* ,Salbe, Fett' (**maĝ-sti-*), lett. *iz-muõzêt* ,überlisten, zum Narren halten';

mit bes. Anwendung auf den Lehmbau die Sippe von nhd. *machen* (aus ,kneten, formen, zusammenfügen, von der mit Lehm verstrichenen Wand; geformt, passend), as. *(gi)-makōn* ,machen, errichten, bauen', ahd. *mahhōn* ds., nhd. *machen,* ags. *macian* ,machen, verursachen'; as. *gemaco* ,Genosse, Seinesgleichen', ahd. *gimahho* ,socius' (*gimahha* ,conjux'), ags. *maca* ds., *gemæcca* ,ds., Gatte' (aisl. *maki* ,aequalis' ist ndd. Lw.), ahd. *ga-mah, gi-mah* ,zugehörig, passend, bequem' (*gimah* ,Verbindung, häusliche Bequemlichkeit, Gemach'), *un-gamah* ,malus, minus idoneus', ags. *ge-mæc* ,passend, tauglich,

(aisl. *makr* ‚passend, bequem' ist ndd. Lw.); afries. *mek* n. ‚Verheiratung', *mekere* ‚Ehenunterhändler', mhd. *mechele* ‚Kuppelei'; aus germ. **makō* stammt lat. *mac(h)iō* ‚Maurer'; daraus rom. **matsiō*, woher wieder ahd. *stein-mezzo* ‚Steinmetz'.

WP. II 226 f., WH. II 3, Trautmann 173; vgl. 2. *mak-* und *menk-*.

maĝh- ‚kämpfen'.

Gr. Ἀμαζών, Lw. durch äol. Vermittlung aus einem iran. Volksnamen **ha-mazan-* ‚Krieger', vgl. ἁμαζακάραν (: ar. *kar-* ‚machen') · πολεμεῖν. Πέρσαι Hes. und ἁμαζανῶδες · αἱ μηλέαι (vom VN *Hamazan-*); gr. μάχομαι ‚kämpfe', μάχη ‚Kampf, Schlacht', μάχαιρα ‚Schwert, Messer' (fem. zu *μάχων ‚schneidend'? Oder semit. Lw., zu hebr. *mekhērah* ‚Schwert'?).

WP. II 227, WH. II 3, 4.

1. **mai-** ‚hauen, abhauen, mit einem scharfen Werkzeug bearbeiten', wohl eigentlich *məi-* und *s*-lose Form neben *smēi-* : *sməi-* : *smī̆-* ‚schnitzen, mit einem scharfen Werkzeug arbeiten'.

1. Air. *máel* ‚kahl, stumpf, ohne Hörner', acymr. *mail* ‚mutilum', ncymr. *moel* ‚calvus, glaber' (**mai-lo-s* ‚abgehackt');

2. *d*-Erweiterung: got. *maitan* ‚hauen, schneiden', aisl. *meita*, ahd. *meizan* ‚schneiden', aisl. *meitill* m., ahd. *meizil* ‚Meißel', ahd. *stein-meizo* ‚Steinmetz'; dazu ags. *mīte*, ahd. *mīza* ‚Milbe' (wohl zu gr. μίδας ‚Made'), vielleicht auch ags. *ǣ-mette*, engl. *ant, emmet*, ahd. *ā-meiza* ‚Ameise' (‚Abschneider'); ob auch abg. *mědь* ‚Erz', russ. *mědь* ‚Kupfer'?

3. *t*-Erweiterung: ai. *mēthati* ‚verletzt' (expressives *th*), gr. μίτυλος ‚verstümmelt, ohne Hörner', μιστύλλω ‚zerstückle (Fleisch)'; aisl. *meiða* ‚körperlich verletzen, verstümmeln, vernichten', mhd. *meidem* ‚männliches Pferd' (eig. ‚Kastrat'), got. **gamaiþ-s* ‚verkrüppelt', wozu (wohl nach dem Hofnarren) ahd. *gimeit* ‚verrückt', mhd. in bonam partem gewendet *gemeit* ‚lebensfroh, keck, schön, lieb', as. *gimēd*, ags. *gemād, mæded* ‚verrückt', engl. *mad* ds.;

alit. *ap-maitinti* ‚verwunden', lett. *màitât* ‚verderben, vernichten', lit. *maĩtėlis* ‚verschnittener, gemästeter Eber', apr. *nomaytis* ‚verschnittener Eber', *ismaitint* ‚verlieren' (wie it. *perdere*); anders Mühlenbach-Endzelin II 552.

WP. II 212, Holthausen Altwestn. Wb. 193, 194.

2. **mai-** (**moi-**?) ‚beflecken, beschmutzen'?

Gr. μιαίνω (Aor. ἐμίᾱν) ‚beflecke, besudle', μίασμα n. ‚Befleckung', μιαρός (**mii̯əros*?) ‚besudelt', μιαι-φόνος ‚mit Mord befleckt';

ags. *māl* n. ‚Fleck, Makel', ahd. *meil* n., *meila* f. ds.; lit. Pl. *miẽlės*, lett. *mìeles* ‚Hefe'; vielleicht auch lit. *máiva* ‚Sumpfwiese'?

WP. II 243.

mak- etwa ,Haut-, Lederbeutel'.

Cymr. *megin* ,Blasebalg' (**makīnā*);

ahd. *mago* ,Magen', ags. *maga,* engl. *maw* ,Kropf, Magen', aisl. *magi* ,Magen';

lit. *mãkas, mẽkeris* ,Geldbeutel'; lett. *maks,* Demin. *maciņš, makelis* ,Beutel, Tasche', *makstis* ,Scheide', lit. *makšnà* ,Futteral', *makštìs* ,Scheide (des Degens oder Messers)', apr. *danti-max* ,Zahnfleisch'; aksl. *mošьna* ,Beutel';

unsicher ist Zugehörigkeit von air. *mēn* (aus **makno-* oder **mekno-*) ,Mund, Bucht', *mēnaigte* ,qui inhiant'.

WP. II 225, Trautmann 166.

1. **măk-** ,naß; feuchten'.

Arm. *mōr* ,Kot, Schlamm, Sumpf' (**măk-ri-*); alb. *makë* ,Leim, Haut auf Flüssigkeiten';

lit. *makonė* ,Pfütze', *makénti, maknóti* ,durch Kot waten', wohl auch lett. *mãkuônis* ,Bewölkung, dunkle Wolke', *apmàktiês* ,sich umwölken';

abg. *mokrъ* ,naß, feucht', *močǫ, -iti* „βρέχειν", russ. *móknutь* ,naß werden', *močitь,* Iterat. *máčivatь* ,naß machen, anfeuchten', *močá* ,Urin', *močag* ,feuchter, sumpfiger Ort'; vgl. ligur. FlN *Macra,* span. FlN *Magro*;

dehnstufig slav. **makajǫ, *makati* in čech. *mákati, máčeti* ,nässen', usw.

WP. II 224 f., Berneker II 8, 69 f., Trautmann 167.

2. **māk-** ,kneten, quetschen, drücken'.

Lett. *màcu, màkt* ,drängen, drücken, plagen, quälen', čech. *mačk-ám, -ati* ,drücken, pressen' (Deminutivbildung, ein einfaches **makati* voraussetzend);

lat. **maccare* aus **mācāre,* vorausgesetzt von ital. *ammaccare* ,quetschen', usw., vgl. Meyer-Lübke REW 5196;

hierher auch lat. *māceria, māceriēs* f. ,Mauer als Umfriedigung um Garten, Weinberge usw.' (als ,aus Lehm geknetete, mit Lehm gebundene Mauer', vgl. τεῖχος : *fingō*); dazu *mācerāre* ,einweichen, mürbe beizen'.

Vgl. die ähnlichen Wurzeln *menk-* und *maĝ-*.

WP. II 224, WH. II 2 f., 5.

***măk*(*en*)-** ,Mohn'?

Gr. μήκων, dor. μάκων ,Mohn'; ahd. as. *māho,* mhd. *māhen, mān* und mit gramm. Wechsel ahd. *măgo,* mhd. *mage,* nhd. bair. *magen* ,Mohn', ndd. *mân,* ndl. *maan-kop,* aschwed. *val-mughi, -moghi* ,Mohn' (im ersten Gliede **walχa-* Betäubung'); mlat. *mahonus* ,Mohn' und lit. *magõnė* — woneben dunkles *aguonà* — stammt aus dem Germ., apr. *moke* aus dem Poln.; ksl. (usw.) *makъ* ,Mohn'.

WP. II 225, Trautmann 166.

mak̂o- oder **mok̂-o-**(*-lo-, -ko-*, Deminutivformantien) ‚Stechfliege, Mücke'.
Ai. *maśáka-* m. ‚Stechfliege, Mücke', lit. *mašalas* ‚Mücke', lett. *masalas* ‚Roßfliege', wozu russ. *mosólitь* ‚plagen, zudringlich anbetteln' (vom Bilde des zudringlichen Mückenschwarms), und mit anderm Formans (**mosьtь?*) osorb. *mosćić so, mosćeć so* ‚wimmeln (wie ein Mückenschwarm)', sowie wohl auch lit. *mašóju, -ti* ‚ein Kind zeugen';
vgl. mit Velar die arische Sippe von ai. *mákṣa-* m., *makṣā* f. ‚Fliege' av. *maxši-* ‚Fliege, Mücke' usw., und lit. *mãkatas* ‚Kriebelmücke'.
WP. II 225, Specht Idg. Dekl. 43 f., Trautmann 170.

māk̂- : mək̂- ‚lang und dünn, schlank'; **mək̂rós** ds.
Av. *mas-* ‚lang', Komp. *masyå* ‚der größere', Sup. *masišta-*, ap. *maϑišta-* ‚der höchste', av. *masah-* n. ‚Länge, Größe' (**mas-* für **mis-* aus idg. *məs-* durch Einfluß von *mazyå* ‚größer' : μέγας), gr. μᾱ́σσω, μᾱ́σσων (**μᾱ́κι̯ων*) neben μᾶσσον (nach ἆσσον ‚näher') ‚länger', μήκιστος ‚der längste', μῆκος, dor. μᾶκος n. ‚Länge', Μάκετα ‚Hochland', Μακεδόνες daher ‚Hochländer', μακεδνός ‚schlank', nachhom. μηκεδανός ds., μακρός ‚lang' (= lat. *macer*, dt. *mager*); vielleicht μάκαρ n. ‚Glückseligkeit';
lat. *macer, -cra, -crum* ‚mager', *maceō, -ēre* ‚mager sein', *maciēs* f. ‚Magerkeit';
vielleicht hierher air. *mēr* m. ‚Finger' (**makro-*);
ahd. *magar*, ags. *mæger*, aisl. *magr* ‚mager'; dazu mit *l*-Suffix hitt. *ma-ak-la-an-te-eš* (*maklantes*) Nom. Pl. ‚mager'.
WP. II 223 f., WH. II 2, Benveniste BSL. 33, 140 f.

makh-o-s, -(s)lo- ‚ausgelassen'?
Ai. *makhá-* ‚munter, lustig, ausgelassen', m. ‚Freudenbezeigung, Feier'; gr. μάχλος ‚geil, üppig (von Weibern); in wilder Lust tobend'.
WP. II 226.

mand- ‚Rutenverflechtung als Hürde, Band aus Reisern gedreht'?
Ai. *mandurā́* ‚Pferdestall', *mandirám* n. ‚Haus, Gemach'; gr. (illyr.?) μάνδρα f. ‚Pferch, Stall, Hürde', μάνδαλος ‚Riegel'; thrak. μανδάκης ‚Garbenband'; illyr. ON *Mandurium* oder *Manduria* (Calabrien); falls Grundbedeutung ‚Pferdestall, Pferdezaum', vielleicht zu *mendo-* ‚Tierjunges', S. 729.
WP. II 234, Krahe Festgabe Bulle 205 f.

mā-no-, mā-ni- ‚feucht, naß'.
Lat. *mānō, -āre* ‚fließen, strömen', daher ‚entspringen'; bret. Vannes *mān* ‚Moos, Flechte', cymr. *mawn* ‚Torf' aus brit. **mōni-*, woraus entlehnt air.

mōin f. ‚Moos, Sumpf, Torf'; vielleicht dazu ablaut. asächs. *-mannia*, *-mennia* in FlN und ON, wie *Throtmennia* ‚Dortmund', usw.
WP. II 224, WH. II 30 f., J. Loth RC 42, 91 f.

manu-s oder **monu-s** ‚Mann, Mensch'.
Ai. *mánu-, mánuṣ-* ‚Mensch, Mann' (auch ‚Ahnherr der Menschen'), av. im PN *Manus-čiϑra-*, urgerm. **manu̯az* im PN *Mannus* (Tacitus), Stammvater der Deutschen, got. *manna* (Gen. *mans*), aisl. *mađr, mannr*, ags. afries. ahd. *mann* ‚Mann', got. *mannisks*, aisl. *mennskr*, ags. ahd. *mennisc* ‚menschlich'; ahd. *mannisko* usw. ‚Mensch'; aksl. *mǫžь*, russ. *muž* ‚Mann' (**mangi̯a-*, Suffix ähnlich wie in lit. *žmo-g-ùs* ‚Mensch').
WP. II 266, Trautmann 169; vielleicht zu 3. *men-* ‚denken'.

marko- ‚Pferd'; nur kelt. und germ.
Ir. *marc*, cymr. usw. *march* ‚Pferd', gall. *μάρκαν* Akk. Sg., *Marcodurum* ON;
ahd. *marah*, ags. *mearh*, aisl. *marr* ‚Pferd' (nhd. in *Mar-schall, -stall*), fem. ahd. *meriha*, ags. *mīere*, aisl. *merr*, nhd. *Mähre*.
WP. II 235.

1. **math-** oder **moth-** in Worten für nagendes, beißendes Gewürm oder Ungeziefer??
Arm. *mat'il* ‚Laus'; got. *maþa*, m. ahd. *mado*, ags. *mađa* ‚Wurm, Made', aisl. *maþkr* ds., aschwed. *matk*, finn. Lw. *matikka* ‚Würmchen'.
WP. II 228, H. Petersson z. Kenntnis der Heterokl. 32 f.

2. **mat-** etwa ‚Hacke, Schlegel'.
Ai. *matyá-* n. ‚Egge oder Kolben oder dgl.', *matīkṛta-* ‚geeggt oder gewalzt'; lat. *mateola* ‚Werkzeug zum Einschlagen in die Erde' (im Roman. lebt nicht deminuiertes **mattea* ‚Keule'); ahd. (gl.) *medela* ‚Pflug' (Lehmann AfneuereSpr. 119, 188); aus vlat. *mattiuca*: ags. *mattoc*, engl. *mattock* ‚Hacke', abg. *motyka* ‚Hacke';
WP. II 229, WH. II 49.

mātér- ‚Mutter', beruht auf dem Lallwort *mā*, s. dort.
Ai. *mātár-* ‚Mutter', av. *mātar-*, arm. *mair* ds. (Gen. *maur* = gr. *μητρός* usw.); aphryg. Nom. Akk. *ματαρ, ματεραν*, Gen. *ματερεζ*; gr. *μήτηρ*, dor. *μάτηρ* (mit verschobenem Nominativakzent wie *ϑυγάτηρ*); dazu hom. *Δημήτηρ*, thess. *Δαμμάτερι*; alb. *motrë* ‚Schwester' (ursprüngl. ‚die ältere, Mutterstelle vertretende Schwester'); lat. *māter, -tris* ‚Mutter, Amme, Quelle', osk. *maatreís*, umbr. *matrer* ‚matris'; gall.(?) *Ματρεβο* ‚Matribus'; air. *māthir* ‚Mutter' (cymr. *modrydaf* ‚Bienenstock' mit *bydaf* ‚Nest wilder

Bienen' als 2. Glied); ahd. *muoter*, ags. *mōdor*, aisl. *mōđir* ,Mutter'; lit. *mótė* (Gen. alit. *motės*, lit. *moters*) ,Weib, Ehefrau' (*mótyna* ,Mutter', *motera* ,Frauenzimmer, Weib'), lett. *mâte* ,Mutter', apr. *mūti*, *mothe* ,Mutter' (*pomatre* ,Stiefmutter'); aksl. *mati* (Gen. *matere*) ,Mutter'; toch. A *mācar*, B *mācer*.

An Ableitungen (z. B. **mātruu̯iā**) vgl.:

ai. *mātṛka-* ,mütterlich', m. ,Mutters Bruder', *mātṛkā* ,Mutter, Großmutter'; aber ncymr. *modryb* ,Muttersschwester', acymr. *modrep-ed* Pl., abret. *motrep*, nbret. *moereb* ds. (**mātr̥k̑u̯ā*, zu *ok̑u̯-* ,sehen', als ,wie eine Mutter aussehend');

gr. *μήτρα* f. ,Gebärmutter, Mark der Pflanzen', lat. *mātrīx* ,Gebärmutter; Zuchttier', ahd. *muodar* ,Bauch einer Schlange', andd. *mōder*, afries. *mōther* ,Brustbinde der Frauen', mhd. *müeder*, nhd. *Mieder*;

arm. *mauru*, Gen. *maurui* ,Stiefmutter' (**mātruu̯i̯ā* =) gr. *μητρυιά* ,Stiefmutter', zum *n*-St. erweitert in ags. *mōdrige*, afries. *mōdire*, mnd. *mödder* ,Mutters Schwester' (**mōdruu̯i̯ōn-*, ahd. *muotera* ds. nach *muoter* umgebildet?), mit hochstuf. Formans **mātrō[u]-*: gr. *μήτρως*, *-ω[ϝ]ος*, dor. *μάτρως* ,Oheim oder Großvater mütterlicherseits', *μητρώϊος* ,mütterlich' (Bed. nach *μήτηρ* verändert);

lat. *mātrōna* ,Ehefrau'; *mātertera* ,Mutters Schwester' (**mātro-terā*); *māteria*, *māteriēs* ,Schößlinge von Fruchtbäumen, Bauholz, Nutzholz, Material'; gall. FlN *Mātrŏna* ,Marne' = cymr. GN *Modron* f.

slav. **mātero-* in russ. *materój* ,außerordentlich, groß, stark, fest', serb. *mȁtor* ,alt, bes. von Tieren', abg. *materъstvo* „*πρεσβεῖον*" (: lat. *māteriēs*).

WP. II 229f., WH. II 49ff., Berneker II 25, Trautmann 170f.

mau-ro- ,matt, schwach, lichtschwach, dunkel'; auch **m(a)ud-** ds.

Gr. (*ἀ*)*μαυρός* ,schwach; nebelhaft; blind', (*ἀ*)*μαυρόω* ,entkräfte, schwäche, verdunkle';

anord. *meyrr* ,mürbe';

russ. (*s*)*muryj* ,dunkelgrau', *chmúra* ,dunkle Wolke', čech. *chmouřiti*, *šmouřiti se* ,sich trüben, sauer sehen' (u. dgl.);

vielleicht dazu gr. *ἀμυδρός* ,dunkel, schwer zu erkennen, schwach', *ἀμυδρόω* ,verdunkle, schwäche', *ἀμυδρότης* ,Undeutlichkeit, Schwäche', aksl. *iz-mъděti*, *u-mъdnǫti* ,schwach werden'.

WP. II 223.

mazdo-s ,Stange, Mast'.

Lat. *mālus* m. ,Mast, Mastbaum' (mit ,sabin.' *l* = *d* aus **mādos*, **mazdos* oder Anlehnung an *pālus*) = ahd. *mast* ,Stange, Fahnen- oder Speerstange, bes. Mastbaum', ags. *mæst* (aus mnd. *mast* stammt norw. *mastr*

,Mastbaum'); mir. *maide* ,Stock' (air. **maite*, d. i. **maidde*, aus **mazdios*), air. *matan* ,Keule', mir. *ad-mat*, nir. *adhmad* ,Bauholz'. Als germ. Lehnwort betrachtet Schrader RI² 168 abg. *mostъ* ,Knüppelbrücke', russ. *mostovája* ,Pflaster', *po-mostъ* ,Diele'; eher ist es ein urverwandtes Kollektiv **mazd-to-* ,Stangenwerk'.

WP. II 935 f., WH. II 19.

1. **me-** oblique Form des Pers.-Pron. der 1. Sg.; Nom. Sg. *eĝ(h)om* ,ich' (S. 291).

Gen. betont ***me-me*** ,von mir, meiner' in ai. *máma*; dissimil. ***me-ne*** in av. *mana*, apers. *manā*; cymr. *fyⁿ*, Bret. *ma*, Vannes *me* (als Possessiv); ksl. *mene*, lit. *manè*; anders dissimil. **eme* in arm. *im*, gr. hom. *ἐμεῖο*, usw.;

Dat. betont **me-ĝhi** ,mir' in ai. *máhy-a(m)*, lat. *mihi*, umbr. *mehe*; arm. *inj* aus **emeĝh-*; enklit. **moi** (auch als Gen.) in ai. *mē*, *me*, av. *me*, gthav. *moi*; gr. *μοι*; air. infig. und suffig. Pron. *-m-*; alit. *mi*, apr. *maiy*; hitt. *-mi*;

Akk. **mĕ** in ai. av. *mā* (enklit.), arm. *is* (**eme-ge*?), lat. *mē(d)*, gr. *ἐμέ*, *με*; air. *me-sse*, *mé* (,ich'), infig. und suffig. Pron. *-m-* (cymr. *mi* ,ich' mit *i* nach *ti* ,du'); **mē-m** in ai. betont *mám*, av. *mąm*, alb. *mua*, *mue*, apr. *mien*, aksl. *mę*; mit **-ge** erweit. gr. *ἐμέ-γε*, ven. *meχo*, got. *mik*, mich', usw., hitt. *am-mu-uk* (*amuk*) ,mich, mir' (oben S. 291), enklit. *-mu*;

Ablativ **mē-d** in ai. *mát*, av. *mat̰*, lat. *mē(d)*;

Lokativ **moi** in ai. *mē*;

Possessiv **mo-** in ai. *ma*, av. *ma* m. n., *mā* f., arm. *im*, gr. *ἐμός*, alb. *im* (Artikel *i* + *em*); **mo-i̯o-** in abg. *moj*, apr. *mais*, f. *maia*; **me-i̯o-** in lat. *meus*, hitt. *mi-iš(mes)*; sekundär got. *meins*, ahd. usw. *mīn* (**mei-no-*); lit. *manas*, toch. A B *ñi* (**mäñi*).

WP. II 236, WH. II 84 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 599 ff.

2. **me-** als Grundlage von Adverbien (Präpositionen) ,mitten in, mitten hinein'.

A. **me-dhi** (auch Grundform **me-ti** möglich) in got. *miþ* ,mit', asäch. *mid(i)*, ags. *mid*, aisl. *međ(e)*, ahd. *mit(i)*, usw.; vgl. unten S. 706 f.

B. **me-ta** in gr. *μετά* (Ausgang wie in *κατά*, oben S. 613), alb. *mjet* ,Mittel', illyr. *Met-aurus* ,Mittelfluß' (Brutt., Umbr.), ligur. *Os Metapīnum* (Rhônemündung) ,zwischen den Wassern'; vgl. illyr. Lokativ *Metu-barbis* ,zwischen Sümpfen' (in der Save); in Ätolien VN *Μετάπιοι* (hellenisiert *Μεσσάπιοι*), usw., aisl. *međ(r)* ,mit, zwischen', got. *miþ*, ags. *mid*, ahd. *mit(i)*.

C. **me-ĝhri-(s)** in arm. *merj* ,bei' (der Auslaut erhalten in *merjenam* ,nähere mich') = gr. *μέχρι(ς)* ,bis'; enthält den Lokativ des Wortes für ,Hand' (s. oben S. 447); Schwundstufe idg. **m̥-ĝhri-(s)* in gr. *ἄχρι(ς)* ds.

D. Unklar sind gr. arkad. *μέστε*, kret. kyren. *μέστα* ,bis', hom. *μέσφα*, thess. *μέσποδι* usw.

WP. II 236, Schwyzer Gr. Gr. 1, 629 f., 840; 2, 481 ff., 549 f.

1. *mē-* ,(daß) nicht', prohibitiv.

Ai. av. apers. *mā*, gr. *μή*, arm. *mi* ds., alb. *mos* ds. (aus **mo* = idg. **mē* + *s*, das vielleicht auf idg. *k̑ᵘ̯e* zurückgeht).

WP. II 236 f.

2. *mē-, m-e-t-* ,mähen'.

Lat. *metō, -ere, messum* ,mähen, ernten' (*messor* ,Schnitter'); cymr. *medi* ds., acorn. *midil* ,messor', air. *meithleōrai* ,messōrēs', mir. *meithel* ,a party of reapers', acymr. *medel* ds., *anter-metelic* ,semiputata', mir. *de-mess* ,Schere' (,Doppelmesser'); ahd. *mād* ,Mahd', ags. *mǣđ* ,das Mähen, das gemähte Heu' (= gr. *ἄμητος* ,das Ernten', ursprüngl. **ἄμᾱτος*).

Idg. **met-* steht neben **mē-* (oder **amē-*) in gr. *ἀμάω* ,mähe, schneide', ahd. *māen* ,mähen', ags. *māwan* ds.; ahd. *mato-screch* ,Wiesenhüpfer, Heuschrecke', nhd. *Matte* ,Wiese, die gemäht wird', ags. *mǣd* f. ,Wiese, Weide' (**mǣdwu*), engl. *meadow*, aschwed. *maþ* ds.

WP. II 259, WH. II 82 f.

3. *mē-, m-e-t-* ,etwas abstecken, messen, abmessen'; *mē-no-* ,Maß', *mē-ti-* ,Maß, Klugheit'; *mē-to-* ,Jahr'; s. auch *mēnōt*.

Ai. *mā́ti, mímāti* ,mißt', *mitá-* ,gemessen', *mātrā* f., *mātrā-* n. ,Maß', *māna-* n. ,das Messen, Maß' (: čech. *měn*), *māti-* f. ,Maß, richtige Erkenntnis' (= gr. *μῆτις*, ags. *mǣđ*), *úpa-māti-* ,Zuteilung', *miti-* ,Maß, Gewicht, Erkenntnis', prākr. *mettam* ds. (= ai. **mitram*); über *māyā* s. 1. *mā-*;

av. ap. *mā-* ,messen', Partiz. *-mīta-, -māta-*, ap. *fra-mātar-* ,Gebieter', av. *miti-* ,Maß, Gewicht, Wert';

gr. *μέτρον* ,Maß' (nach Brugmann Grundr. II² 1, 342 wie ai. *d-á-tra-m* ,Gabe' zu **dō-*); *μῆτις* ,Plan, List', *μητιάω* ,beschließe', *μητιάομαι* ,ersinne';

alb. *mat, mas* (**mati̯ō*) ,messe', *matë* ,Maß', *mōt* (**mēto-*) ,Jahr, Wetter', *matem* ,erhebe die Hand zum Schlage, werfe' (,abmessen = zielen');

ir. *to-math-* (z. B. 3. Sg. *do-mathi*) ,drohen';

lat. *mētior, -īrī, mēnsus sum* (Reimbildung zu *pēnsus*) ,messen, abmessen', wovon wohl *mēnsa* ,Tisch, Eßtisch; die Speisen selbst' = umbr. *mefe* ,mēnsae', *mefa* ,lībum' als subst. Fem. des Partiz. Perf. Pass.;

mcymr. *medru* ,ein Ziel treffen, können', zu *medr* ,Geschicklichkeit' (: gr. *μέτρον*?); gall. *mataris* ,Wurfspieß'; vielleicht hierher acymr. *maut*, mbret. *meut* (**mō-tā*), ncymr. *bawd* ,Daumen' (als Maß?);

ags. *mǣđ* f. ,Maß'; got. *mēla* m. ,Scheffel'; aisl. *mǣlir* m. ds., ags. *mǣle, mēle* ,Napf'; aisl. *mǣla* ,messen'; got. *mēl* n. ,Zeit', aisl. *māl* ,Maß, Zeit-

punkt, Mahlzeit', ags. *mǣl* ds., ahd. *māl* ‚Zeitpunkt, Mahlzeit', nhd. *mal* ‚*Mahl*';

lit. *mẽtas* ‚Jahr, Zeit, Maß', apr. *mettan* ‚Jahr', lett. *mệts* ‚Zeitraum' (vokalisch wie gr. *μέτρον* zu beurteilen); dazu (*abmessen > *zielen > werfen) lit. *metù, mèsti*, lett. *metu, mest* ‚werfen', Iterat. lit. *mė́tyt*, lett. *mẽtât* ‚hin und her werfen'; apr. *metis* = lit. *mẽtis* m. ‚Wurf'; *mãstas* m. ‚Maß', *mãtas* m. ds., *matúoti* ‚messen', *pãmatas* ‚Grundlage' usw.;

aksl. *metǫ, mesti* ‚werfen', slov. *motáti* ‚aufwinden', russ.-ksl. Iterat. *vъmětati* ‚werfen', slov. *mèt* ‚Wurf', usw.; aksl. *měra* ‚Maß', *měriti* ‚messen'; čech. alt *měn* ‚Maß' (: ai. *māna-*), russ. *mě́titь* ‚zielen; trachten', usw.;

toch. A *me-*, B *mai-* ‚messen'.

WP. II 237 f., WH. II 70 f., 81 f., Trautmann 179, 183; verwandt mit 1. *med-*.

4. **mē-, mō-** ‚groß, ansehnlich'.

Positiv **mē-ro-s, mō-ro-s**: gr. -*μωρος* in *ἐγχεσί-μωρος* ‚groß(?) im Speerwerfen' u. dgl., air. *mōr* (das *ō* aus dem Komparativ), *mār* ‚groß', cymr. *mawr* ‚groß', bret. *meur* ds., gall. -*māros* in Eigennamen wie *Nerto-māros* (‚groß an Kraft'); mit **ē** ahd. -*mār* in Namen wie *Volk-mār* usw., ferner das Denominativ germ. **mērjan* ‚*als groß darstellen, rühmen', woraus ‚künden': got. *mērjan*, as. *mārian*, ahd. *māren*, anord. *mǣra* ‚verkünden', wozu nhd. *Mär, Märchen* u. dgl., sowie das postverbale Adj. ahd. as. *māri* ‚berühmt, glänzend', ags. *mǣre*, anord. *mǣrr* ds., got. *waila-mēreis* ‚von gutem Ruf';

slav. -*měrъ* in Namen wie *Vladi-měrъ*;

mō-lo- in cymr. *mawl* ‚Lob', *moli* ‚loben' (daraus air. *molur* ‚lobe'), bret. *meuliff* ds.;

Komparativ ***mē-i̯es, -is**, bzw. (mit der Tiefstufe des Superlativs) **mə-i̯es, mə-is**: air. *māu*, daraus *móu, mó* (aus **mə-i̯ōs*); cymr. *mwy*, corn. *moy*, bret. *mui* ‚mehr' aus **mēis*; eine Abstraktbildung auf urkelt. -*antī* (**mantī* aus *ma-antī*) in air. *mēit* ‚Größe', acymr. *pamint* gl. ‚quam', ncymr. *maint* ‚Größe', corn. *myns*, mbret. nbret. *ment*; vielleicht osk. *mais* (**mə-is-*) Adv. ‚mehr', *maimas* ‚maximae' (wohl aus **mais[e]mo-*), GN *Maesius* ‚Maius', umbr. *mestru* f. ‚maior' (aus **maisterā*); got. *mais* ‚magis', *maiza* ‚maior', *maists* ‚maximus', aisl. *meir(i)* ‚mehr', ags. *mā, māra, mǣst*, as. *mēr, mēro, mēst*, ahd. *mēr, mēro, meist*; apr. *muisieson* Adv. ‚mehr' (*muis* aus **mā-is-*); toch. A *mənt* ‚wie', B *mantə* ‚so' (= air. *méit*?).

WP. II 238, 292, WH. II 14.

5. **mē-, mō-, mə-** ‚heftigen und kräftigen Willens sein, heftig streben'.

Gr. *μαίομαι* (äol. *μάομαι*) ‚strebe, trachte', wozu die Namen *Εὔμαιος, Οἰνόμαος, Μαίων* (**mə-i̯o-*); mit Intensivredupl. *μαιμάω* ‚verlange heftig'

(-μάω mit Red.-Stufe der Wz. wie δαι-δάλλω usw.), Infin. μῶσθαι ,streben', Partiz. μώμενος; μῶται (Epich.)· ζητεῖ, τεχνάζεται Hes. (und andere Glossen), aus dem *o*-stufigen Perf. erwachsen; Μοῦσα ,Muse' hierher oder zu *mendh-*? auf einem Partiz. *ματός beruht ματεύω ,suche, suche auf; strebe'; Partiz. *μαστός ,wo nach auch μαστεύω = ματεύω; ματεῖ· ζητεῖ Hes.;

lat. *mōs, mōris* ,die jedem eigene Art; Sitte; durch Gewohnheit festgewordener Brauch', *mōrōsus* ,eigensinnig';

got. *mōþs* (*-d-*) ,Mut, Zorn' (*mōdags* ,zornig'), ahd. mhd. *muot* ,Kraft des Empfindens; Geist, Mut, Zorn, Begehren, Entschluß', nhd. *Mut, Gemüt*, ags. *mōd* ds., aisl. *mōđr* ,Zorn';

baltoslav. **matō* ,nehme wahr' in lett. *matu, mast* ,wahrnehmen, fühlen', ursprüngl. Iterativ lit. *mataũ, matýti* ,sehen', lett. *matu, matît* ,empfinden', lit. *matrùs* ,vorsichtig'; auf einem Subst. **motro-* beruht ksl. *moštrję, motriti* ,spectare', usw.; dazu wohl abg. *sъ-mějo, -měti* ,wagen'.

WP. II 238 f., WH. II 114 f., Trautmann 171; wohl zu *mō-, mō-lo-*.

1. **med-** ,messen, ermessen'; **mēdos-** ,Ermessen'; **mĕ̄d-** ,Arzt'.

A. Ai. *masti-* f. ,das Messen, Wägen' (**med-tis*, mit im isolierten Wort nicht rückgängig gemachtem Wandel von *d-t* zu *s-t-*?);

ob auch ai. *addhā́* (**m̥d-dhē*) ,sicher, fürwahr', av. apers. *azdā* ds., ai. *addhātí-* ,Weiser' mit der Bed. von lat. *meditārī* usw.? s. Pedersen Décl. lat. 72;

arm. *mit* (Gen. *mti*) ,Gedanke, Sinn' (: μήδεα usw.);

gr. μέδομαι ,bin worauf bedacht', μέδων, μεδέων ,Walter, Herrscher', μέδιμνος ,Scheffel'; dehnstufig μήδομαι ,ersinne, fasse einen Beschluß', μήδεα Nom. Pl. ,Sorge, Ratschlag', μήστωρ, -ωρος ,kluger Berater', PN Πολυ-μήδης, Κλυται-μήστρα;

lat. *meditor, -ārī* ,worüber nachdenken', *modus* ,Maß, Art und Weise', *modestus* ,maßvoll, bescheiden', *moderāre* ,mäßigen' (enthalten ein neutr. **medos*, aber wohl auch ein mask. **modos*), *modius* ,Scheffel', umbr. *meřs, mers* ,jus' (**med-os-*), *mersto* ,justum, legitimum', osk. *med-díss* ,judex' (**medo-dik̑-s*) usw.;

air. *midiur*, Perf. *ro-mīdar* (: gr. μήδομαι, got. *mētum*, arm. *mit*) ,cogito, judico', *airmed* ,Maß', *mess* ,judicium' (**med-tu-*), *med* (**medā*) ,Waage', cymr. *meddwl* ,animus, mēns, cōgitatiō', mcymr. *medu* ,imstande sein, beherrschen', cymr. *meddu* ,besitzen' (zahlreiche ir. Komposita bei Pedersen KGr. II 577 f., britische Bildungen bei J. Loth RC. 35, 446; 38, 177, 296; 40, 347 ff., 350 f.; Ifor Williams RC. 40, 486; J. Lloyd-Jones RC. 43, 272); *medd* ,inquit' usw.;

got. *mitan*, ags. *metan*, ahd. *mezzan* ,messen', aisl. *meta* ,schätzen', *met* n. ,Gewicht', ags. *ge-met* n. ,das Messen', Adj. ,angemessen', ahd. *mez*

,Maß, Trinkgefäß', ags. *mitta* m. ,Getreidemaß', ahd. *mezzo* ,kleineres Trockenmaß', nhd. *Metze(n)*; got. *mitōn*, ahd. *mezzōn* ,ermessen, bedenken', aisl. *mjǫtuðr* ,Schicksal', as. *metod* m. ,Messer, Ordner, Schöpfer', ags. *metod* m. ,Schicksal', got. *mitaþs* ,(Trocken)maß';

ē-stufig (außer Pl. Prät. got. *mētum* usw.) got. *us-mēt* ,Lebensführung', aisl. *māt* n. ,das Abschätzen', mhd. *māz* n. ,*Maß*, Art und Weise', ahd. *māza* ,Maß, Angemessenheit, Art und Weise', aisl. *mǣtr* ,ansehnlich, wertvoll', ags. *gemǣte* ,angemessen', ahd. *māzi* ds.;

ō-stufig: got. *ga-mōt* ,finde Raum, habe Platz, Erlaubnis, darf', ags. *mōtan* ,Veranlassung haben, können' (engl. *must* ,müssen' aus dem Prät.), as. *mōtan* ,Platz finden, Veranlassung haben, sollen, müssen', ahd. *muoz*, *muozan* ,können, mögen, dürfen', nhd. *müssen*; mnd. *mōte* ,freie Zeit, Frist', ahd. *muoza* ,freie Zeit, Aufmerksamkeit, Gelegenheit zu etwas', nhd. *Muße*; ags. *ǣ-metta, ǣmta*, aus **ā-mōtiđa* f. ,Muße', wovon *ǣm(e)tig* = engl. *empty* ,leer'; aisl. *mōt* n. ,Bild, Zeichen, Art, Weise';

got. *mōta* ,Zoll', mhd. *muoze* ,Mahllohn', ags. *mōt* ,Zoll, Abgabe' (,*Zugemessenes, abzuliefernder Anteil'); wohl aus dem Got. stammen ahd. (bair.) *mūta*, nhd. *Maut*, mlat. *mūta*, abg. *myto*.

B. Eine schon ursprachliche Anwendung für ,klug ermessender, weiser Ratgeber = Heilkundiger' liegt vor in: av. *vī-mad-* ,Heilkundiger, Arzt', *vī-mādayanta* ,sie sollen die Heilkunde ausüben', gr. *Μῆδος, Μήδη' Ἀγαμήδη* usw. ,Heilgottheiten'; lat. *medeor, -ērī* ,heilen', *medicus* ,Arzt' (mit Sekundärformans *-i̯cus* vom Subst. **mĕd* ,Arzt' = av. *vī-mad* abgeleitet).

WP. II 259 f., WH. II 54 ff., 99 f.; *med-* ist verwandt mit 3. *mē-* (oben S. 703 f.).

2. **med-** ,schwellen'?

Gr. *μέζεα* (Hesiod), *μέδεα* (Archil.), *μήδεα* (Hom.; lies *μέδεα*?) ,männliche Genitalien'; *μεστός* ,voll'; mir. *mess* m. (**med-tu-*) ,Eicheln, Eichelmast, Fruchternte', cymr. corn. *mes* f. ,Eicheln', bret. *mez* ds.; auch mir. *mess* ,Pflegekind'?

WP. II 231; anders Schwyzer Gr. Gr. 1, 208.

medhi-, medhi̯o- ,mittlerer'; auch **medhu-**; Superl. **medh(i)ₑmo-**.

Ai. *mádhya-*, av. *maiđya-* ,mittlerer', Superl. ai. *madhyamá-*, av. *mađəma-* ,mittlerer' (= got. *miduma*);

arm. *mēǰ* ,Mitte';

gr. (ep.) *μέσσος*, (att.) *μέσος* ,mittlerer';

lat. *medius*, osk. *mefiaí* ,in mediā'; osk. *messimas* vermutlich ,medioximas';

gall. *Medio-lānum, -mātrici*, air. *mid-* (**medhu-*) im Kompositum ,medius', mir. *mide* ,Mitte', *Mide* ,Meath' eigentlich ,mittlere Provinz', air. *i-mmedōn*

,in medio', cymr. *mewn*, mcymr. *mywn* ,in' (**medugno-*); mcymr. *mei-iau* ,Mittel-Joch' (**medhi̯o-*); gall, FlN *Meduana*; venet. FlN *Meduana*;

mit Verschleppung des *s* aus einem Superl. wohl auch air. *messa* ,schlimmer', eigentlich ,mittelmäßiger' (oder zu 2. *meit(h)-*, germ. *missa-*?);

got. *midjis*, aisl. *miđr*, ags. *midd*, ahd. *mitti* ,medius', Superl. got. *miduma* ,die Mitte', aisl. *mjǫđm* f. ,Hüfte', ags. *midmest* ,der mittelste', ags. *medeme*, ahd. *metemo* ,mediocris' (: av. *maδəma-*) und got. **midjuma* (= ai. *madhyamá-*) in *midjun-gards*, ags. *middan-geard* ,Erdkreis', ahd. *mittamo* ,mediocris', *in mittamen* ,inmitten'; ahd. *mittar* ,medius';

abg. *mežda* ,Straße' (ursprüngl. ,Grenzrain'), russ. *mežá* ,Grenze, Rain' (usw.), abg. *meždu* (Loc. Du.) ,zwischen' Adv. Präp., aruss. *meži* (Lok. Sg.) ds.; hierher auch wohl als ,*Wald auf dem Grenzrain': apr. *median*, lett. *mežs* ,Wald, Gehölz', lit. *mẽdžias* ,Baum'; lit. FlN *Meduyà*.

WP. II 261, WH. II 57 f., Trautmann 173, Specht Idg. Dekl. 133 f.

médhu n. ,Honig; bes. Met'; eigentlich substantiviertes Adjektiv ,süß'.

Ai. *mádhu-* n. ,Honig, Met' (dazu *mádhu-* ,süß'; *madh(u)v-ád-* ,Honigesser': aksl. *medv-ědь* ,Bär'); av. *maδu-* n. ,Beerenwein';

gr. *μέϑυ* ,Wein' (aus ,Rauschtrank'; die Bed. ,Honig' hat sich auf *μέλι* zurückgezogen); *μεϑύω* ,bin trunken', *μεϑύσκω* ,mache trunken';

air. *mid* (Gen. *medo*), cymr. *medd*, acorn. (Plur.?) *medu*, bret. *mez* ,Met', mir. *medb̥* ,berauschend' (**medhu̯o-*), cymr. *meddw* ,berauscht', bret. *mezo* ds., *mezvi* ,berauschen';

aisl. *mjǫđr*, ags. *meodo*, ahd. *metu* m. ,Met';

lit. *medùs* m. ,Honig' (*mìdus* ,Met' aus got. **midus*), lett. *mę̂dus* ,Honig, Met', apr. *meddo* (**medu*) ,Honig';

abg. *medъ* (Gen. *medu* und *meda*) ,Honig' (dazu u. a. serb. *o-mèditi se* ,verderben, z. B. von Fett', eigentlich ,süßlich, fade werden oder vergären); toch. B *mit* ,Honig'.

Zur Konkurrenz mit **melit* ,Honig' (nie ,Honigmet') und über finn.-ugr. Vergleichungen (finn. *mete-*, lapp. *mītt*, mordw. *ḿed'*; chin. *mī⁴* ,Honig') s. Gauthiot MSL. 16, 268 ff., Schrader RL. 85, ²139.

WP. II 261, Trautmann 173 f., Berneker II 31.

mēgh- ,wohlgesinnt, freundlich, vergnügt'.

Gr. *περι-ημεκτέω* ,bin unwillig' (von **ἄ-μεκτος* ,unwillig'?); got. *mēgs*, schwed. *måg* ,Eidam' (vgl. frz. *belle-mère*), aisl. *māgr* ,Verwandter durch Heirat', ags. *mǣg*, as. ahd. *māg* ,Verwandter', usw.; lit. *mė́gstu* und *mė́gmi*, *mė́gti* ,gern haben', *mėg̃inti* ,prüfen', lett. *mêgt* ,taugen'.

WP. II 256, WH. II 5; Hj. Frisk Eranos 50, 11 f.

meĝ(h)- : m$_e$ĝ(h)- ‚groß' (zur ai. Aspiration s. Pedersen 5e décl. lat. 48[1], Hitt. 36, 181 f.); zur Reduktionsstufe vgl. Pedersen Hitt. 169 f.

Ai. *mahánt-*, av. *mazant-* ‚groß', ai. *mah-*, av. *maz-* ds. (nur außerhalb des Nom. Akk.), ai. *máhi* Nom. Sg. neutr. (das *-i* = *-ə*, dann = gr. *μέγα*), als Vorderglied ai. *mahā-* (av. *mązā-* ist Textfehler), meist erweitert *mahát-* = av. *mazant-* ‚groß'; Kompar. Superl. ai. *mahīyas-*, *mahiṣṭha-*, av. *mazyah-*, *mazišta-*;

ai. *maháyati* ‚erfreut, verehrt', *mahá-* m. ‚Feier, Opfer', *mahīyátē* ‚freut sich'; av. *mimayžō* ‚du sollst zu verherrlichen suchen', d. h. ‚feiern';

ai. *mahas-*, av. *mazah-* n. ‚Größe', ai. *majmán-* ‚Größe', av. *mazan-* ‚Größe, Erhabenheit', ai. *mahí* ‚die Große, Alte, die Erde' (: lat. *Maia*);

Adv. gthav. *maš* ‚sehr' (**meĝhs*), schwundstufig (**m̥ĝhs*) jav. *aš* ‚sehr';

arm. *mec* ‚groß', Denomin. *mecarem* ‚halte hoch' (: gr. *μεγαίρω*);

gr. *μέγας*, *μεγάλη*, *μέγα* (**meĝ-n̥*) ‚groß' (zu *μέγα* ist *μέγας*, *-αν* neugebildet; das *μεγάλο-* der Kasus obl. und des Fem. enthält **alo-* ‚Wuchs, Statur', wie *χθαμαλός* ‚niedrig'); Kompar. ion. dor. ark. *μέζων* aus **μεγι̯ων* (att. *μείζων* nach *χείρων*), Superl. *μέγιστος*; *μεγαίρω* (: arm. *mecarem*) ‚schlage hoch an, bewundere; halte für zu hoch, mißgönne'; schwundstufig aus **m̥γα*: *ἀγα-* ‚sehr' (*ἀγά-ννιφος* usw.), *ἄγᾱν* ‚zu sehr', *ἀγάζω* ‚aegre ferō', vgl. *ἄζον· μέγαν, ὑψελόν* Hes. und jav. *aš-* ‚sehr'; dazu wohl gr. *ἀγάομαι* ‚beneide', *ἄγαμαι* ‚bewundere', *ἀγάλλω* ‚verherrliche', *ἀγαπάω* ‚liebe', *ἀγανός* ‚verehrungswürdig';

alb. *math*, *madhi* ‚groß', *madhónj* ‚vergrößere, lobe';

lat. *magnus* ‚groß' (**m$_e$ĝ-nó-s*), Kompar. *mag-is* ‚mehr', *maior* ‚größer' (**m$_e$ĝ-i̯ōs*), Superl. *maximus* (**m$_e$ĝ-s$_e$mo-s*); dazu *maiestās* ‚Größe, Würde' (**m$_e$ĝ-i̯es-tāt-*), vgl. alb. *madhështí* (**m$_e$ĝis-t-ii̯ā*) ds. (über osk. *mais*, *maimas*, umbr. *mestru* s. unter *mē-* ‚groß'), *Maia* ‚die Genossin des Vulcanus und Mutter des Merkur' (eigentlich ‚die Große, Alte, die Mutter', aus **magi̯ā*, zu ai. *mahí* ‚die Große, Alte, die Erde'); *deus Maius* ‚Juppiter' (Tusculum), wovon der Monat *Maius* (wie osk. *Maesius* ‚Mai' aus dem verschollenen Gottesnamen stammt, s. Schulze Eigenn. 469 ff.), osk. PN *Maiiúí* Dat. Sg. (vgl. auch kelt. *magio-*); lat. (kelt., auch alb.) *-a-* ist idg. $_e$; über lat. *maiālis* ‚verschnittenes Schwein' s. WH. II 13;

lat. *mactus* ‚durch Gabe geehrt, gefeiert, verherrlicht', *macte* Opferruf ‚Heil!', *mactō*, *-āre* in der Bed. ‚durch ein Opfer verherrlichen, feiern', mit anderem Objekt ‚jemanden als Opfer weihen', dann ‚schlachten, töten' gehen auf ein Verbum **magere* ‚augere, vergrößern' zurück; *magmentum* ‚Fleischstücke als Zusatz zum Opfer' kann eine Bildung von *magnus* aus nach *augmentum* sein;

air. *mochtae* ‚groß' (*o*!), mir. *maignech* ds. (**maginiākos*, vgl. gall. *Maginus* u. dgl.; vgl. das *n*-Formans von lat. *magnus*), mir. *mag-*, *maige* ‚groß',

Poimp Maige ‚Pompeius Magnus', gall. *Magio-rīx, Are-magios* u. dgl. (formal = lat. *Maius*); mir. *māl* (**maĝlos*) ‚Edler, Fürst', gall. *Maglo-s* in Götter- und PN, abrit. PN *Maglo-cune* (cymr. *Mael-gwn*), *Cuno-maglus* usw.; gall. *Magalu* Dat. Sg. Göttername, *Magalos* PN, mir. *mag-lorg* ‚Keule' (**mago-lorgā* ‚großer Knüttel'), *mass* ‚stattlich' (**maksos* vgl. lat. *maximus*), Kompar. air. *maissiu*; cymr. corn. *mehin* ‚Fett', mbret. *bihin* ‚réplétion' (**magesīno-*); mcymr. *maon* (**maĝones*) ‚die Großen', *maith* ‚lang, groß' (**maĝ-tio-*), wahrscheinlich auch air. *do-for-maig* ‚auget', *-magar* ‚augetur', acymr. *di-guor-mechis* ‚hat hinzugefügt' (acymr. *ch* aus **-g-s-*); zu scheiden von cymr. *magu* ‚aufziehen' (**mak-*);

ob air. *mag* n. ‚Ebene, das freie Feld', mcymr. *ma-* ‚Ort', gall. *Arganto-magus* (wovon ir. *magen* ‚Ort', cymr. *maen,* corn. *men*, bret. *mean* ‚Stein'), cymr. *maes* (**magesto-*) ‚Feld', zu ai. *mahī́* ‚Erde'?

got. *mikils* ‚groß', ahd. *mihhil*, as. *mikil*, ags. *micel*, aisl. *mikell* ds., ags. *mycel*, urg. **mikilaz* wohl mit *-lo* Suffix nach *leitils*, ahd. *luzzil*; aisl. *mjǫk* ‚sehr' (engl. *much*) zunächst aus **meku-* nach *felu* ‚viel';

toch. A *mak*, B *makā* ‚groß an Zahl, viel'; hett. *me-ik-ki-iš* (*mekkiš*) ‚groß'.

WP. II 257 ff., WH. II 4 f., 10 ff., Szereményi Word 8, 48.

1. **mei-** ‚befestigen'; nominal ‚Pfahl; Holzbau'; **moi-ro-** ‚Holzbau'.

Ai. *minṓti* ‚befestigt, gründet, baut', *mití-* f. ‚Errichtun', *mitá-* ‚befestigt', *mḗtar-* ‚der Aufrichter', *mayū́kha-* m. ‚Pflock, Strahl', npers. *mēχ* ‚Pflock, Nagel' (**maiχa-*), sogd. *myγk* ds., ai. *sumḗka-* ‚wohlgegründet, fest';

lat. Pl. *moenia* ‚Umwallung, Stadtmauern' (‚*Umpfählung'), *mūniō* (arch. *moeniō*), *-īre* ‚aufdämmen (einen Weg), aufmauern, verschanzen, befestigen'; *mūrus*, alt *moiros* ‚Mauer';

air. *-tuidmen* (**to-dī-mi-na-t*) ‚befestigt', Verbaln. *tuidme*;

germ. **mairja-* ‚(Grenz)pfahl', ags. *mǣre, gemǣre* ‚Grenze, Gebiet', aisl. *landa-mǣri* ‚Grenze, Grenzland', usw.

mei-d(h)- in: mir. *mé(i)de* m. ‚Nacken' (**mei-d-i̯o-*); lett. *mìet* ‚einpfählen', *maĩdît* ‚bestecken'.

Mit *t* erweitert **mē[i]t- : məit- : mit-** in:

ai. *mēthí-* m., *mēthī́* f. (prakritisiert *mēdhí-, mēdhī́, mēḍhī́*) ‚Pfeiler, Pfosten', *mít-* f. ‚Säule, Pfosten' (vielleicht auch in av. *bərəzi-mita-*, wenn ‚hochsäulig'), arm. *moitʿ* ‚Pfeiler'; lat. *mēta* ‚(*Pfahl), jede kegel- oder pyramidenförmige Figur'); mir. *methas* ‚Grenzmark' (**mitostu-*); aisl. *meiðr* ‚Baum, Balken, Stange'; lit. *miẽtas*, lett. *mìets* ‚Pfahl'; schwundstufig lit. *mita* ‚Stecken zum Netzestricken'; wahrscheinlich auch abg. *město*, skr. *mjȅsto*, čech. *místo* ‚Ort' aus **mōitˢto-* oder **mē[i]tˢto-*.

WP. II 239 f., WH. II 30 f., Trautmann 165 f.; vgl. 4. *mei-*.

2. **mei-** ‚wechseln, tauschen'; daraus ‚gemeinsam, Tauschgabe, Leistung' und ‚tauschen, täuschen'; *moi-ni-* ‚Leistung', *kom-moini-* ‚gemeinsam', *moi-no-* ‚Täuschung'.

Ai. *máyatē* ‚tauscht', *ni-maya-* m. ‚Tausch'; lett. *mīju*, *mît* ‚tauschen'. Mit *n*-Formantien: lat. *mūnis* ‚dienstfertig', *mūnus*, *-eris* (arch. *moenus*) ‚Leistung; Amt; Abgabe; Geschenk, Liebesdienst', *mūnia*, *-ium* (alt *moenia*) ‚Leistungen', *immūnis* ‚frei von Leistungen', *commūnis* (alat. *comoin[em]*) ‚gemeinsam' (= got. usw. *gamains*), osk. *múínikad* ‚communi', umbr. *muneklu* ‚munus, Sporteln';

air. *mōin, māin* ‚Kostbarkeit, Schatz', *dag-mōini* ‚gute Gaben, Wohltaten'; ablaut. cymr. *mwyn* ‚Wert' (**meino-*);

got. *gamains*, ags. *gemǣne*, ahd. *gimeini* ‚gemein(sam)'; als ‚vertauscht = verfälscht' auch ahd. *mein* ‚falsch, trügerisch' (nhd. *Meineid*), ags. *mān* ds., aisl. *meinn* ‚schädlich', *mein* ‚Schade, Beschädigung, Unglück';

lit. *maĩnas* m., lett. *mains* ‚Tausch', lit. *mainaũ, -ýti*, lett. *maĩnît* ‚wechseln, tauschen'; abg. *měna* ‚Wechsel, Veränderung', *izměniti* „διαμείβειν, διαλάττειν". Hierher auch ai. *mēní-* f. ‚Rache', av. *maēni-* ‚Strafe' (vgl. abg. *mьstь* ‚Rache' von der erw. Wzf. *meit-*).

Erw. Wzf. s. unter *mei-gᵘ̯-*, *mei-k̑-*, *mei-t-*.

WP. II 240 f., WH. I 254 f., II 128, Berneker II 48 f., Trautmann 175 f.

3. **mei-** ‚wandern, gehen'; Flußnamenwort *mein-, moin-, min-*.

Lat. *meō, -āre* ‚gehen, wandeln' (vielleicht altes *ā*-Verbum =) poln. *mijam, mijać*, čech. *mijím, míjeti* ‚vorübergehen, vergehen, meiden'; auf dieser Basis **mei̯ā-* kann auch das *nā*-Präs. **mi-nāmi* beruhen: abg. *minǫ, -ǫti* ‚vorübergehen, vergehen' (auch *minujǫ, minovati* „προβαίνειν") und mcymr. *mynet* ‚gehen'; abg. *mimo* ‚vorüber, vorbei'; (vgl. gr. μῖμος ‚Schauspieler'?)

hierher auch die Flußnamen gall. *Moenus* ‚Main', mir. *Moín* (in Kerry), poln. *Mień, Mianka*; **mein-* in poln. *Minia*, schwundstufig *min-* in lit. *Minija*, poln. *Mnina*, hispan. *Minius* (Galicien), Etrurien *Miniō*.

Das Verhältnis *migrare* : ἀμείβειν läßt alte Gleichheit mit *mei-* ‚wechseln' als ‚Ortsveränderung' möglich erscheinen.

WP. II 241, WH. II 73, Trautmann 176, Berneker II 59, Krahe BzfN 1, 256 f.

4. **mei-** ‚binden, verknüpfen'; *mi-tro-* ‚Bindung'.

Ai. *mitrá-* n. (sekundär m.) ‚Freund' (ursprüngl. ‚Freundschaft' aus ‚*Verbindung'), av. *miϑra-* m. ‚Freund; Vertrag; Name eines Gottes (Personifikation des Vertrages)', apers. *Miþra-* ‚Gottesname';

gr. hom. μίτρη ‚Gurt; Kopfbinde, Mitra'; unsicher μίτος ‚Einschlagfaden'; lett. *mìemuri, meimuri* ‚Femerstricke'.

WP. II 241 f., Güntert Weltkönig 50 f.; vgl. 1. *mei-*.

5. *mei-* *mi-neu-* ,mindern'; Adj. *mi-nu-* ,klein'.

Ai. *minā́ti*, *minṓti* ,mindert, schädigt, hindert', *mī́yatē*, *mīyátē* ,mindert sich', Partiz. Perf. *mītá-*; *manyu-mī-* ,den Groll mindernd, vernichtend'; gr. *μινύθω* ,mindere', Adj. **μινυ-ς* in *μινυ-ώριος* ,kurzlebig', *μίνυνθα* ,ein kleines Weilchen, nur kurze Zeit' (Akk. **μίνυν*, erw. nach *δη-θά*); *μείων*, *μεῖον* ,geringer', nach *πλείων* für **μείνων*, das noch in *ἀμείνων* ,besser' = ,*nicht minder' erhalten ist (**mei-no-*);

lat. *ni-mis* (,*nicht zu wenig' =) ,allzusehr' (**ne-mi-is*), *nimius* Adj. (**ne-mi-os*); lat. *minor*, n. und Adv. *minus* ,kleiner', *minimus* ,der kleinste' (**minu-mos*), *minister* ,Untergebener, Diener' (nach *magister*; osk. *minstreis* ,minoris'), *minerrimus* (: *minus* nach *vet-errimus*: *-us*), *minuō* ,vermindere', osk. *menvum* ,minuere' (wohl mit nachlässigem *e* für *i*);

corn. *minow* ,verkleinern, mindern', mbret. *mynhuigenn*, nbret. *minvik* ,mie de pain';

ndd. *minn*, *minne* ,klein, gering, mager' ist aus dem Komparativ rückgebildet; Kompar. got. *minniza*, aisl. *minni*, ahd. *minniro* ,geringer, minder', Superl. got. *minnistr*, ahd. *minnist*, aisl. *minnstr* ,kleinste, mindeste' (*-nn-* aus *-nu̯-*, idg. **minu-* mit neuer echter Steigerungsbildung durch *-izon-*, *-ísta-*), Adv. got. *mins* (**minniz*), aisl. *minnr*, ahd. ags. *min* ,geringer, weniger';

abg. *mьńijь* (f. *mьńьši*) ,kleiner, geringer, jünger' (**mьnvjь-jь*);

hierher auch lit. *máila* ,Kleinigkeit, kleine Fische', lett. *maĩle* ,kleiner Fisch', slav. **mělъ-kъ* in altserb. *mioki* ,seicht', čech. *mělký* ,klein, seicht', *měliti* ,zerbröckeln', und aisl. *mjōr*, *mjār*, *mǣr* ,schmal, dünn' aus **maiwa-*, **maiwi-*; toch. B *maiwe* ,klein, jung'.

WP. II 242, WH. II 92 f., Trautmann 165, 184.

6. *mei-*, *mei̯u-*, *min(u)-*, *mim(ei)-* in Schallnachahmungen für helle, dünne Töne und Schreie.

Ai. *mimā́ti* ,blökt, brüllt, schreit', *mimāyat*, *ámīmēt* ,brüllte, blökte', *māyú-* m. ,das Blöken, Brüllen'; vermutlich *maya-* m. ,Roß' (,*wiehernd'), *mayū́ra* m. ,Pfau' (,*schreiend'); *miṇ-miṇa-* ,undeutlich durch die Nase sprechend';

gr. *μιμίζω* ,wiehere', *μιμιχμός* ,das Wiehern', *μιμάξασα· χρεμετίσασα· φωνήσασα* Hes., *μινυρός* ,wimmernd', *μινύρομαι*, *μινυρίζω* ,winsle'; aus lat. *minur(r)iō* ,zwitschere, girre' (gr. Lw.?) umgebildet *mintriō*, *-īre* ,pfeifen, piepen, von der Maus'; abg. *mъmati*, *mьmati* ,stammeln'.

WP. II 243, WH. II 93; s. auch *mū-*.

7. *mēi-* : *mōi-* : *mī-*, oft mit *l-*, *n-*, *r-*, *t-* erweitert ,mild, weich, lieblich'.

Ai. *máyas-* n. ,Labsal, Freude, Lust', dazu **m(i)i̯es dh(ē)* in ai. *miyédha-*

m. ,Opferspeise', av. *myazda-* m. ,Opfermahl'; als **mei-dho-* ai. *mēdha-* m. ,Fettbrühe', *mḗdhas-* n. ,Opfer';

mit *l-*: cymr. *mul* ,bescheiden', *di-ful* ,kühn' (**mōi-lo-*); apr. *mijls*, lit. *míelas* und *mýlas* ,lieb, angenehm', *méilė* f. ,Liebe', *meilùs* ,liebreich', *mýliu, mylė́ti* ,lieben', *pa-mìlstu, pa-mìlti* ,liebgewinnen'; lett. *mīļš* (alter *u*-St.) und *mīls* (aus **mielas*) ,lieb', *mīlêt* ,lieben', *miẽluōt* ,bewirten'; aksl. *milъ* ,erbarmenswert', russ. *mílyj* ,lieb', usw.;

mit *n-*: cymr. *mwyn* ,freundlich', acorn. *muin, moin* ,zierlich', bret. *moan* ,dünn, winzig' (**mēi-no-*); air. *mīn* ,glatt, sanft' (**mī-no-*);

mit *r-*: alb. *mirë* ,gut, schön'; aksl. *mirъ* ,Friede'; ablaut. aserb. *mijer* (**moiro-*), apoln. *mier* ,Friede' (alit. *mieras*, lett. *miêrs* ds. sind slav. Lw.);

mit *t-*: lat. *mītis* ,mild, weich' (**mēit-*); air. *mōith, mōeth* (**mōit-*) ds., auch(?) Pl. *mē(i)th* ,fett, fruchtbar'; cymr. *mwydo* (**mēit-*) ,erweichen', *mwydion* ,Weichteile'; lett. *at-mist* ,weich werden', *at-míetêt* ,erweichen'.

WP. II 244, WH. II 96 f., Trautmann 174, 175.

meigh-, auch **meik-** ,flimmern, blinzeln; dunkel (vor den Augen flimmernd)'; **mighlā** ,Nebel, Wolke'.

1. **meigh-**:

A. mit der Bed. ,flimmern, blinzeln, micāre'.

Mnd. *micken* ,beobachten (*hinblinzeln)', awfries. *mitza* ,beachten';

lit. *mingù, mìgti* ,einschlafen' (mit *už-*); lett. *mìegu, migt* ds. (mit *àiz-, ìe-*); apr. *enmigguns* ,eingeschlafen', *ismigē* ,entschlief'; lett. *miẽgt* ,die Augen schließen', apr. *maiggun* Akk., lit. *miẽgas*, lett. *mìegs* ,Schlaf', dazu lit. *miegù* (alt *miegmi*), *miegóti* und apr. *meicte* ,schlafen';

slav. **migъ* in bulg. russ. *mig* ,Augenblick'; slav. **mьgnǫti* in russ.-ksl. *megnuti* ,nictare', serb. *namàgnuti* ,winken', und *mìgati* ,blinzeln'; Iterat.-Kaus. aksl. *sъ-meziti* ,Augen schließen', mit aor.-pass. Bedeutung slav. **mьžati*, sloven. *mežáti* ,Augen geschlossen halten', russ. *mžat* ,schlummern'; serb.-ksl. *miglivъ* ,blinzelnd';

B. mit der Bed. ,dunkel vor den Augen werden, Nebel, Wolke'.

Ai. *mēghá-* m. ,Wolke', *míh* ,Nebel, wässeriger Niederschlag', av. *maēγa-* ,Wolke'; arm. *mēg* ,Nebel'; gr. *ὀμίχλη* (att. *ὁμίχλη*) ,Wolke, Nebel', hom. *ἀμιχθαλόεσσαν* ,nebelig, Beiwort von Lemnos' (mit Vokalvorschlag);

ndl. *miggelen* ,staubregnen'; aisl. *mistr* ,trübes Wetter' usw. (**miχstu-*);

lit. *miglà* ,Nebel', lett. *migla* ds. (= *ὀμίχλη*); abg. *mъgla* ,Nebel', russ. *mgla* ,Schneegestöber, kalter Nebel', čech. *mha* ,Nebel', russ. *mžít* ,staubregnen, nebeln' usw.

2. **meik-**: Npers. *miža, muža* (pehl. **mičak*), balūčī *mičāč* ,Augenwimper'; lat. *micō, -āre* ,sich zuckend bewegen, funkeln' (**mikāi̯ō*); *dī-micō* ,fechte, kämpfe'; cymr. *mygr* ,leuchtend', *di-r-mygu* ,verachten' (wie *dē-spiciō*); air.

de-meccim (*cc* = *g*) ‚verachte' ist brit. Lw.; abg. *mьčьtь* ‚Vision, Spuk, Schimmer'; osorb. *mikać* ‚blinzeln, blinken', usw.

WP. II 246 f., WH. II 86, Trautmann 174, 184; s. auch unter *meis-*.

meiĝh- ‚harnen'.

Ai. *mēhati* ‚harnt', Partiz. *mīḍhá-* (= lat. *mictus*), *mīḍha-* n. ‚Kot', *mēha-* m. ‚Harn'; av. *maēzaiti* ‚harnt, düngt', *maesman-* ‚Harn';

arm. *mizem* ‚harne', *mēz* ‚Harn';

gr. ὀμείχειν, Aor. ὤμειξα (= lat. *mīxī*), jünger ὀμῑχέω ‚harnen', ἀμῖξαι· οὐρῆσαι Hes. (ἀ-, ὀ- sind wohl Vokalvorschlag); vgl. μοιχός m., μοιχάς, -άδος f. ‚Ehebrecher(in)'??

lat. *meiō, -ere, mixi, mictum* (sekundär *mingō, minxi, minctum*) ‚harnen' (**meigh-i̯ō*);

aisl. *mīga*, ags. *mīgan*, mnd. *mīgen* ‚harnen', ags. *micga* m., *micge* f., *migoða* ‚Harn', got. *maíhstus*, as. ahd. *mist* ‚*Mist*', ags. *meox* ‚Kot, Dünger', nfries. *mjuks*, ags. *miexen* f. ‚Misthaufe', as. *mehs* n. ‚Harn', mnd. *mes*, afries. *mēse* ds.; wahrscheinlich hierher der Name der nur durch den Mist der Vögel verpflanzten *Mistel*: ahd. *mistil*, ags. *mistel*, aisl. *mistil-teinn* ‚Mistelzweig'; (mit aufgefrischter Tenuis des Formans:) mhd. *meisch* ‚Maische', mnd. *meisch, mēsch* ‚ungegorener Malzsaft, Maische', ags. *māsc-*, *māx-wyrt* ‚Maischwürze', engl. *mash* ‚Maische, zerquetschen';

lit. *mę̃žù* (Neubildung für **minžù*), *mį̃šti* ‚harnen', lett. *mìeznu* und *mīžu*, Partiz. *mìzu*, Inf. *mìzt* ‚harnen' (aber lit. *mė́žiu, mė́žti* ‚den Dünger bearbeiten' ist vielmehr *mė́žiu* = lett. *mêžu, mêzu, mêzt*; es liegt ein dehnstufiges Wurzelnomen **mē[i]ĝh-* zugrunde);

skr. *mȉž-âm, -ati* ‚harnen' (*ž* aus dem Präs. **miz-jǫ* verallgemeinert); sloven. *məzí, məzéti* ‚hervordringen (von Flüssigkeiten)', *məzína* ‚Moorgrund'; slav. **mězga* (**moiĝzghā* aus **moiĝh-skā*) ‚Baumsaft' (‚*hervortröpfelnd') in skr. *mézga*, čech. *mízha, míza* usw.;

toch. B *miśo* ‚Harn'.

WP. II 245 f., WH. II 60 f., Kuiper Nasalpräs. 159, Trautmann 185, Berneker II 54.

mei-gᵘ̯- ‚wechseln, tauschen; eine Ortsveränderung vornehmen'.

Gr. ἀμείβω ‚wechsle', Med. ‚erwidere, vergelte, wandere', ἀμοιβός ‚wechselnd', ἀμοιβή ‚Wechsel';

lat. *migrō, -āre* ‚wandern', Denom. eines **migᵘ̯-ros*.

Erweiterung von *mei-* ‚wechseln'.

WP. II 245, WH. II 86 f.

mei-k̑- (und *mei-g̑-?*) ‚mischen', auch *mei-* : *mi-ₑk̑-*, *mi-n-ₑk̑-*; Präsensstämme auch mit *-so-*, *-sk̑o-*; *mik̑-ro-* ‚vermischt'.

Ai. *mēkṣáyati*, *mimikṣē* ‚rührt um', *miśrá-* ‚vermischt', *miśráyati* ‚mischt'; av. *minašti* ‚vermischt', *misvan-* ‚die Gemischten enthaltend'; *myāsaite* ‚sie mischen sich';

gr. *μίγνυμι* (richtiger *μείγνυμι*), *μείξω*, *ἔμειξα*, *ἔμ(ε)ικτο*, *ἐμίγην* ‚mische', *μίσγω* ds., *μίγα*, *μίγδα* Adv. ‚gemischt', *μιγάς*, *-άδος* ‚Gemisch' (mit unklarem *γ*); *μίσγω* ‚mische' aus **μιγ-σκω*, oder zu *mezg-*;

lat. *misceō*, *-ēre* ‚mischen' (Erw. von *mi[k̑]-sk̑ō*);

air. *mesc* ‚betrunken', mir. auch ‚verwirrt'; *mesc(a)id* ‚mischt, taucht ein, verwirrt'; cymr. *mysgu* ‚mischen';

ahd. *miskan*, ags. *miscian* ‚mischen' (eher lat. Lw.);

lit. *miešiù*, *miẽšti* (**meik̑i̯ō*) ‚mischen', Iterat. *maišaũ*, *maišýti*, lett. *màisu*, *màisît* ds.; auch ‚zum zweiten Male pflügen'; vgl. apr. *maysotan* ‚gemengt', d. i. ‚bunt'; Intransit. *sumìšù* und *sumìštù*, *-mìšti* ‚in Verwirrung geraten', lett. *samist* ds.; lett. *misêt* ‚mischen, irre machen'; lit. *maĩštas* m. ‚Aufruhr' *mìšras* ‚vermischt', lett. *mistrs* ds.;

abg. *měsǫ*, *měšiti* usw. ‚mischen', das seine iterat. Bedeutung verloren hat.

Hierher wohl ai. *ā-mikṣā* ‚Quark von Milch', osset. *misin* ‚Buttermilch', mir. *medg*, cymr. *maidd*, ncorn. *meith*, abret. *meid*, gall.-lat. **mesga* (frz. *mêgue*) ‚Molken' (**misgā*), aisl. *mysa* ‚Molken' (**mihswōn-*).

WP. II 244 f., WH. II 95 f., Trautmann 175; Kuiper Nasalpräs. 50, 123.

mei-no- ‚Meinung, Absicht'.

Air. *mían* n. ‚Wunsch, Verlangen', cymr. *mwyn* (**meino-*) ‚Genuß', *er mwyn* ‚um — willen'; ahd. *meina* f. ‚Sinn, Meinung, Absicht', afries. *mēne*, ags. *mān* f. ‚Meinung, Erwähnung, Klage'; ahd. *meinen* ‚meinen, sagen', ags. *mǣnan* ds., auch ‚klagen'; slav. **maini̯ō* ‚meine' in aksl. *měnjǫ*, *měniti* ‚erwähnen, halten für', usw.

WP. II 302, Trautmann 165.

meis- ‚flimmern, blinzeln, dunkel (vor den Augen flimmernd), Nebel, Wolke; auch betrügen, Trug'.

Ai. *miṣáti* ‚schlägt die Augen auf', *ni-miṣ* f., *ni-miṣa-* m. ‚das Blinzeln, Schließen des Auges'; *miṣa-* n. ‚Betrug, Täuschung'; *mīḍam* ‚leise' (**miz-do-* ‚verstohlen'?), *mīlati* ‚schließt die Augen';

ndd. *mis* ‚nebliges Wetter', *miseln* ‚fein regnen', ndl. (fläm.) *mijzelen*, *mīzelen* ‚Staub regnen';

aksl. *mъšelъ* ‚turpis quaestus', russ. *mšel* ‚Gewinn', *ob-michnútьsa* ‚sich irren'.

WP. II 248 f.; Erweiterung der auch in *meigh-*, *meik-* vorliegenden Wurzel.

1. *meit(h)-* ‚Aufenthalts(ort)', woraus balt. auch ‚Lebensunterhalt, Nahrung'.

Av. *maēϑanəm* n. ‚Aufenthaltsort für Menschen und Götter, Wohnung, Haus', *miϑnāiti* ‚weilt, wohnt, bleibt';

lit. *mintù, mìsti* ‚sich nähren', *mìtas* ‚Lebensunterhalt', *maitìnti* ‚nähren', *maĩstas* ‚Nahrung', auch lit. *maità*, lett. *màita* ‚Aas'; apr. *maitā* ‚nährt'; lett. *mitiât* Aufenthalt und Nahrung geben', *mìtu, mist* ‚wohnen, sich aufhalten, seine Nahrung haben'.

WP. II 247, Trautmann 185, Berneker 2, 52.

2. *mei-t(h)-* ‚wechseln, tauschen'; *mei-tu-, moi-tu-* ‚Tausch'.

Ai. *mēthati, mitháti* ‚wechselt ab, zankt, gesellt sich zu', *mithá-* Adv. ‚gegenseitig, abwechselnd, zusammen' = av. *miϑō* Adv. ‚verkehrt, falsch'; ai. *míthūṣ, míthus, mithuyā* Adv. ds., av. *miϑwa(na)-, miϑwara-* Adj. ‚gepaart';

gr. (sizil.) μοῖτος ‚Vergeltung, Dank' (Lw. aus dem Italischen);

lat. *mūtō, -āre* (**moitāi̯ō*) ‚ändern, verändern, tauschen', *mūtuus* ‚wechselseitig';

air. Negativpräfix *mí-, mis(s)-*; die vollere Form in *mis-cuis* ‚Haß'; vgl. unten germ. *missa-*; hierher auch air. *messa* ‚schlimmer'?

got. *maidjan* ‚verändern, verfälschen', *in-maidjan* ‚verwandeln'; got. *maiþms* ‚Geschenk', aisl. Pl. f. *meiđmar*, ags. *māđum*, as. *mēđom* ‚Geschenk, Kostbarkeit, Kleinod'; Partiz. **mitˢto-* ‚verwechselt, falsch' in got. *missō* ‚wechselseitig, einander', aisl. *(ā)miss*, mnd. *to misse* ‚verkehrt, ungünstig', ahd. *missi* ‚verschieden(artig)', Präfix got. *missa-* ‚verkehrt, miß-' (*missadēds* = nhd. *Missetat*, *missa-leiks* ‚verschieden', vgl. nhd. *mißfarben* ‚verschiedenfarbig', vielleicht auch got. *missa-qiss* ‚Wortstreit'), aisl. *mis-* (selten *missi-*), as. ags. *mis-*, ahd. *missa-, missi-*, nhd. *miss-*;

etwas anders ahd. ags. *missan* ‚vermissen, entbehren, verfehlen', aisl. *missa* ‚vermissen, verlieren', mhd. *misse* f. ‚Mangel', ags. *miss* n. ‚Verlust', aisl. *missir* m. *missa* f. ‚Verlust, Schaden', zu ahd. *mīdan* ‚meiden, entbehren', refl. ‚sich enthalten'; intr. ‚wegbleiben, mangeln, sich verbergen', as. *mīthan, mīdan* ds., ags. *mīđan* ‚verhehlen; meiden';

baltoslav. **meitu-* in lett. *miẽtus* m. ‚Tausch, Wechsel', dazu *mituôt* und *mietuôt* ‚tauschen', *mitêt* ‚verändern', refl. ‚aufhören', Adv. *pa-mĩšu* ‚wechselweise';

aksl. *mitě* ‚abwechselnd', russ.-ksl. *mitusъ* Adv. ds., usw.; dazu aksl. *mьstь* usw. ‚Rache'.

WP. II 247 f., WH. II 137, 140, Trautmann 176 f.; s. unter 2. *mei-*.

mek- Schallwort für ‚meckern'.

Ai. *makamakāyatē* ‚meckert', *mēká-* m. ‚Bock'; arm. *makʻi* ‚Schaf'; gr. hom. μηκᾶσθαι ‚meckern, blöken'; lat. *micciō, -īre* ‚meckern'; mhd.

meckatzen, *mechzen*, nhd. *meckern*, mhd. *mecke* ‚Ziegenbock'; lit. *mekenù*, *-énti* ‚meckern, stammeln'; klr. *mékaty* ‚meckern, blöken', usw.

WP. II 256, WH. II 85 f., Trautmann 177; vgl. 6. *mei-*.

1. **mel-** (auch **smel-**), **melə-** : **mlē-**, **mel-d-** : **ml-ed-**, **mel-dh-**, **ml-ēi-** : **mlī̆-**, **melə-k-** : **mlā-k-**, **mlēu-** : **mlū̆-** ‚zermalmen, schlagen, mahlen', speziell Korn; aus ‚zerrieben' auch ‚fein, zart, weich' und ‚aufgerieben, schwach'; **meluo-** ‚Mehl'; **mol-to-**, **ml̥-to-**, **ml̥̄-to-** ‚Zermalmung'; **mlī-no-** ‚zermalmt'.

A. Ai. *mṛṇā́ti*, *mṛṇati* ‚zermalmt, mahlt', *mūrṇá-* ‚verwelkt, schlaff' und ‚zermalmt' (auch z. T. mit 3. *mer-* vermischt), *mlā-* ‚weich, welk, schlaff werden', *mlātá-* ‚weich gegerbt', av. *mrāta-* ds., vielleicht ai. *malvá-* ‚töricht, läppisch' (‚*schwach' in geistigem Sinne); vgl. got. *ga-malwjan*, ahd. *molawēn*, lit. *mal̃vinti*; von der *i*-Basis ai. *mrityati* ‚zerfällt, löst sich auf';

arm. *malem* ‚zerstoße' (*m$_e$l-), *ml-ml-em* ‚reibe', *mełm* ‚weich, schlaff', *ma-mul* ‚drückt';

gr. μύλη f., spät μύλος m. ‚Mühle', μύλλω ‚mahle, zerreibe, zermalme' (auch wie lat. *molō* ‚beschlafe': sizil. μυλλός ‚pudendum muliebre'); μαλερός ‚zermalmend'; μάλευρον ‚Mehl' ist Kreuzung von ἄλευρον und μύλη; ἀμαλός ‚schwach, zart', ἀμβλύς ‚kraftlos, schwach'; von der *i*-Basis gr. βλίτον ‚Melde' (vgl. zur Bed. nhd. *Melde* unter *mel-dh-*), βλιτο-μάμμας ‚Dummkopf', βλιτάς ‚wertlose Frau';

alb. *mjel* ‚Mehl' (*meluo- = nhd. *Mehl*);

lat. *molō-*, *-ere* ‚mahlen' (= air. *melid*), *molīna* ‚Mühle', *mola* ‚Mühlstein'; umbr. *kumaltu*, *kumultu*, *comultu* ‚commolitō', *kumates*, *comatir* ‚commolitīs', *maletu* ‚molito' (idg. *m$_e$lō*); lat. *mulier* ‚Weib' (aus *muliési*, idg. *ml̥-i̯ési* ‚die zartere', Kompar. zu *mollis* [S. 718]); *marcus* ‚Hammer', Rückbildung zu *marculus*, *martellus* (*mal-tl-os*), das *a* wie in lat. *palma* : gr. παλάμη; lat. *malleus* ‚Hammer, Schlägel' aus *mal-ni-* ‚Zermalmung';

air. *melim* ‚molō' (mit *com-* ‚zerreiben', mit *to-* ‚verzehren'); cymr. *malu* (*m$_e$l-), bret. *malaf* ‚mahlen', *meil* ‚Mühle' (*meliā*); air. *mlith* Dat. ‚zu mahlen' (*ml̥-t-*), *mol* ‚Mühlstange'; *maləuo- ‚weich' in bret. *divalo* ‚(nicht zart =) roh, häßlich', cymr. *malwoden* ‚Schlamm'; von schwerer Basis gall. *blāto- (frz. *blé*), mcymr. *blawt*, ncymr. *blawd*, acorn. *blot*, bret. *bleud* ‚Mehl' (*ml̥̄-tó-* = lit. *mìltai*) air. *mlāith*, mir. *blāith* ‚sanft, glatt', mbret. *blot* ‚weich, zart' (*ml̥̄-ti-*; cymr. *mwlwg* ‚Kehricht' (*molu-ko-*); kelt. *molto- in cymr. *mollt*, corn. *mols*, bret. *maout*, mir. *molt*, gall.-rom. *multo*, *-ōne* ‚(verschnittener) Widder';

got. ahd. *malan*, aisl. *mala* ‚mahlen' (germ. *a*-Präsens); ahd. *muljan* ‚zermalmen', aisl. *mylia* ds., ahd. *gimulli* ‚Gemüll' (aber ahd. *mulī*, *-īn*, ags. *myln*, aisl. *mylna* ‚Mühle' aus spätlat. *molīna*); got. *mulda*, ags. *molda*,

aisl. *mold*, ahd. *molta* f. ‚Staub, Erde' (**ml̥-tā*); got. *malma* m. ‚Sand', aisl. *malmr* ‚Erz', ablaut. ags. *mealm-stān* ‚Sandstein', mhd. *malmen* ‚zermalmen', as. ahd. *melm* ‚Staub, Sand' (: lit. *melmuõ* ‚Nierenstein, Steinkrankheit'); nhd. dial. *mulm* ‚zerfallene Erde, Staub, vermodertes Holz'; ahd. as. *mëlo*, Gen. *-wes*, ags. *melu-*, Gen. *-wes*, aisl. *mjǫl* ‚*Mehl*' (**melu̯o-* = alb. *miel*);

ahd. *mil(i)wa* ‚*Milbe*' (**melwjō*); got. *malō* n., aisl. *mǫlr* (**molu-*) ‚Motte (mehlmachendes Tierchen'); abg. *molь* (**moli-*) ds., arm. dial. *məγmóγ* (aus **mołmoł*) ‚Motte'; sehr fraglich ist Zugehörigkeit von ai. *malūka-* m. ‚Art Wurm', arm. *mlukn* ‚Wanze', und die von as. mnd. *mol* m., mhd. n. ‚Eidechse', ahd. *mol, molm, molt* ‚Eidechse', nhd. *Molch*, das an arm. *mołēz* ‚Eidechse' erinnert; eher zu 6. *mel-* S. 721;

got. *ga-malwjan* ‚zermalmen, zerstoßen', aisl. *mølva* ‚in Stücke brechen', ahd. *molawēn* ‚tabere'; aisl. *mjǫll* ‚feiner Schnee', schw. dial. *mjäl(l)a* ‚Art feiner Sanderde' (**melnā*); got. *mulda*, ags. *molde*, ahd. *molta* ‚Staub, Erde' (Partiz. **ml̥-tá* ‚die zerriebene');

lit. *malù, málti* (Akzent der schweren Basis) ‚mahlen', *malũnas*, apr. *malunis* ‚Mühle', *mìltai*, lett. *mil̃ti* ‚Mehl' (= cymr. *blawd*), apr. *meltan* ‚Mehl'; lit. *malinỹs, milinỹs*, lett. *mìlna* ‚Quirlstange'; lit. *mal̃vinti, mulvinti* ‚plagen'; mit Formans *-to-*: lett. *màltît, miltît* ‚schlagen'; lit. *melmuõ* s. oben;

aksl. *meljǫ, mlětь*, russ. *molótь*, skr. *mljȅti* (schwere Basis) ‚mahlen'; poln. *mlon* ‚Griff an der Handmühle' (**melnъ*), russ. *mélenъ* (**mel-eno*), skr. čak. *mlán* (**molnъ*) ds.; skr. *mlêvo, mlijevo* ‚Mahlgut, Korn' (= ahd. *melo*, alb. *mjeł*; daneben serb. *ml-ī-vo*, russ. *mél-i-vo* ‚Mahlgut'); klr. *mółot* m. ‚Treber, Hülsen von Malz', sloven. *mláto* n., *mláta* f. ‚Malztreber', čech. *mláto* ds., apr. *piva-maltan* ‚Biermalz' (germ.? s. *mel-d-*) usw.; wohl auch (leichte Basis) aksl. *mlatъ*, russ. *mólotъ* usw. ‚Hammer' als **mol-to-* ‚Zermalm-ung, -er'; ksl. *mlatiti* (**moltiti*) ‚schlagen'; dehnstufig *mělъkъ* ‚klein' und aksl. *mělъ* ‚Kalk' usw.;

toch. A *malywët* ‚du drückst, zertrittst', B *melye* ‚sie zertreten';

hitt. *ma-al-la-i* ‚zermalmt';

mit anl. *s-*: norw. *smola* ‚zermalmen'; mhd. *smoln* ‚Brotkrümchen ablösen', aschw. *smola, smula, smule* ‚Brocken' (neben aisl. *moli* ds., *mǫl* f. ‚Haufe von Steinen'); lett. *smelis, smēlis* ‚Wassersand im Felde', lit. *smėlỹs*, Gen. *smė̃lio* ‚Sand', *smiltìs* ds.

B. Basis *m(e)lēi- : mlī-* in: cymr. *blin* ‚müde' (**mlī-no-*), abr. Pl. *blinion* ‚inertes'; lett. *blînis* ‚müder Mensch', *blînêt* ‚siechen'; serb. *mlȉtām, -ati* ‚faul werden, schlendern' (vgl. mit *ĭ*: ai. *mrityati*, gr. *βλίτον*), russ.-ksl. *mlinъ* ‚Kuchen', russ. *blin* ‚Pfannkuchen', serb. *mlȉnac* ‚gewalkter Teig, Matze'; klr. *mlity* ‚vergehen', Kaus. *mloity* ‚Übelkeit erregen';

unsicher serb. *mlédan* ‚mager, schwach', dial. ‚fade, flau' (in Slavonien *mlídan*), usw.

hierher wohl (als ‚Mahlfrucht') gr. μελίνη, lat. *milium* (*m_e*lio-*), lit. f. Pl. *malnos* ‚Hirse'; ursprüngl. Flexion **mél-i-, -n-és*.

C. Von einer *u*-Basis (vgl. gr. ἀμβλύς, ai. *malvá-*, nhd. *Mehl* usw.): av. *mruta-* ‚aufgerieben, schwach', *mrūra* ‚aufreibend, verderblich'.

mel-d- (vielleicht zuerst in einem *d*-Präs.); *m(e)le-d-*; *m̥ldu-*, *m(e)l-dui-* ‚weich'.

Ai. *márdati*, *mr̥dnāti* ‚zerdrückt, reibt, reibt auf', av. *marəd-* (*mardaite*; *morənda-t̰* aus **mr̥nda-*) ‚zuschanden machen', Kaus. ai. *mardayati* ‚zerdrückt, zerbricht, bedrängt, quält' (diese ar. Worte können und werden z. T. auch idg. *mer-d-* gleicher Bed. fortsetzen); ai. *mr̥dú-* (= gr. βλαδύς) ‚weich, zart', fem. *mr̥dvī́*, Kompar. *mradīyān*, Superl. *mradiṣṭha-*; *vi-mradati* ‚erweicht'; ai. *mr̥t-* (*mr̥d-*) ‚Erde, Lehm, Ton', *mr̥tsná-* m. n. ‚Staub, Pulver', *mr̥tsnā́* ‚schöne Erde, guter Lehm, Lehm' (: nisl. *mylsna* ‚Staub');

arm. *mełk* ‚weichlich, schlaff' (**meldu-i-*);

gr. ἀμαλδύνω ‚schwäche, zerstöre' (zu *[ἀ]μαλδύ-ς = ai. *mr̥dú-*); βλαδύς, βλαδαρός ‚schlaff' (*μλαδ-, **m̥ld-*); μέλδω ‚schmelze' (tr., med. intr. = ags. *meltan* usw.); mit der Vokalstellung und Bed. von ai. *vimradati*, *mradīyān* auch βλέννα f., βλέννος n. ‚Schleim, Rotz', βλέννος ‚langsam von Verstand, verdummt' (**mled-sno-*, vgl. ai. *mr̥t-sná-*);

lat. *mollis* ‚weich, geschmeidig, biegsam' (**m̥ldu-is*, vgl. ai. fem. *mr̥dvī́*); *blandus* ‚schmeichelnd, liebkosend, freundlich' aus **mləndo-*?;

cymr. *blydd* ‚sanft, zart', bret. *ble* ‚schwach' (**m̥ldo-*), air. *meldach* ‚angenehm' (können auch zu *mel-dh-* gehören; ebenso:) schott.-gäl. *moll* m. ‚Spreu';

mir. *blind, blinn* ‚eines toten Mannes Speichel' (wohl **m̥ld-sno-*?);

ags. *meltan* ‚schmelzen, verbrennen, verdauen', aisl. *melta* ‚(im Magen) auflösen, verdauen', norw. *molten* ‚mürbe, weich', Kaus. ags. *mieltan* ‚schmelzen, reinigen, verdauen'; got. *ga-malteins* f. ‚Auflösung', aisl. *maltr* ‚verfault, verdorben', ahd. *malz* ‚hinschmelzend, kraftlos'; ahd. *malz*, ags. *mealt*, as. aisl. *malt* ‚*Malz*' (slav. **molto*, čech. *mláto* usw. ds. entlehnt aus dem Germ.);

mit ai. *mr̥d-*, *mr̥tsnā-* vgl. nisl. *mylsna* ‚Staub', ags. *formolsnian* ‚zu Staub werden' (s. oben);

mit anl. *s-*: ahd. *smëlzan* ‚zerfließen, schmelzen', *smalz* ‚ausgelassenes Fett oder Butter', ags. *smolt, smylte* ‚ruhig, von der See', aschwed. *smultna* ‚ruhig werden'; hierher vielleicht ahd. *milzi*, ags. *milte* f., *milt* m., aisl. *milti* ‚Milz' (läßt sich leicht ausstreichen, gleichsam zerschmelzen);

abg. *mladъ*, russ. *mólodъ* usw. ‚jung, zart' (**moldo-*); apr. *maldai* Nom. Pl. m. ‚Jungen', *maldū-ni-n* Akk. Sg. ‚Jugend', *maldian* ‚Fohlen'; apr. *maldenikis* ‚Kind', abg. *mladenьcь*, *mladьnəcə* ‚Jüngling' (**molden-*, **moldin-*);

mel-dh- (vielleicht zuerst in einem *dh*-Präsens **mel-dh-ō*):

Ai. *márdhati, mṛdháti* ,läßt nach, vernachlässigt, vergißt' (,*wird weich, schlaff = aufgerieben');

gr. *μαλθακός* ,weich, zart, mild' (nach *μαλακός* erweitert aus:) *μάλθη* ,Wachs', *μαλθώσω· μαλακώσω* Hes., *μάλθων* ,Weichling', *μαλθαίνω* ,erweiche';

hierher (oder zu *mel-d-*) cymr. *blydd* usw.;

got. *unmildjai* Nom. Pl. ,lieblos', *mildiþa* ,Milde', aisl. *mildr* ,gnädig, barmherzig', ags. *milde*, ahd. *milti* ,milde, gütig, freundlich';

ahd. *melta*, ags. *melde*, aschwed. *mæld, molda*, ahd. *malta, multa* ,Melde' (vgl. gr. *βλίτον* ,Melde' aus **mli-to-*, von der Mehlbestäubung der Blätter).

(s)mel-k-

aisl. *melr* ,Sandhügel' (**melha-*), schwed. dial. *mjåg* (**melga-*) ds.

lett. *smelknes* ,Mehlabfall', *smalknes* ,Feilstaub, Sägespäne', *smalks* ,fein' *smulksne* ,Stäubchen, Kleinigkeit';

lit. *smulkùs* ,fein', *smùlkti* ,fein werden', *smulkmė* ,Kleinigkeit';

lit. *smiltìs*, lett. *smìlts, smîlkts* ,Sand'.

melə-k-, mlāk- ,weich, schwach, matt, albern'.

Gr. *μαλακός* ,weich', *βλᾱ́ξ, -κός* ,schlaff, träge, weichlich, töricht'; *βληχρός*, hom. *ἀβληχρός* ,schwach, sanft' (**μλᾱκ-σρός*); *μάλκη* ,das Erstarren vor Kälte, Erfrieren', *μαλκίω* ,habe vor Kälte steife Glieder' weicht in der Bed. zu weit ab;

mir. *malcad* ,Verfaulen'; vermutlich mir. *blēn* (air. **mlēn*) ,die Weichen' aus **mlaknā*;

aksl. *mlъčati*, russ. *molčátь* ,schweigen' (**mⁱlkē-*), aksl. *u-mlъčiti* ,bezähmen', *u-mlъknąti* ,verstummen' (: ir. *malcaim* ,verfaule'); bulg. serb. *mlâk* ,lauwarm', usw. dazu lit. *mùlkis* (**mḷki̯os*) ,Dummkopf'.

Mit *-sko-*: got. *un-tila-malsks* ,unbesonnen', as. *malsc* ,stolz', nhd. *mulsch* ,weich', *mulschen* dial. ,schlafen'.

WP. II 284 ff., WH. I 508, II 16, 103 ff., Trautmann 167 f., 177, 184, 188.

2. **mel-** ,verfehlen, trügen'; *mₑl-i̯o-* ,böse'.

Av. *mairya-* ,betrügerisch, schurkisch': arm. *meł*, Pl. *mełkʿ* ,Sünde'; gr. *μέλεος* ,vergeblich, nichtig, unglücklich, elend' (scheint als **μελε[σ]ος* auf dem *-es*-St. **meles-* zu beruhen, dessen schwächste Stufe **mḷs-*, *βλασ-* vielleicht in *βλάσ-φημος* als ,Verfehltes, Unpassendes sagend'); vielleicht *μύλη* ,Mißgeburt'? zu *ἀμβλίσκω, ἀμβλόω* ,tue eine Fehlgeburt'; mir. *mell* ,Irrtum, Fehler' (**mel-s-os*, vom *es*-St.), *mellaim* ,betrüge', *maile* ,Böses'; cymr. *mall* ,verderbt' (**mḷso-*); lit. *mẽlas* ,Lüge', lett. Pl. *meļi* ds., *màldît*

,irren, sich versehen', *mùldêt* ,herumirren, phantasieren, sich plagen', *mèlst* ,verwirrt reden'.
WP. II 291.

3. **mel-** ,zögern'.

Gr. *μέλλω*, Fut. *μελλήσω* ,zögere, bin im Begriffe' (*μόλις* ,kaum'?), *μέλει μοι* ,es liegt mir am Herzen', *μέλω, -ομαι, -ήσω, μέμηλα* (dor. *μέμᾱλα*), *μέμβλεται* ,am Herzen, im Sinne liegen, besorgt sein', *μελέδη, μελεδών, μελέδημα* ,Sorge', *μελέτη* ds., *μελέτωρ* ,Fürsorger'; lat. *prō-mellere* (*-ll-* = *-ln-*) ,lītem prōmovēre', *re-melīgō* ,remoratrix', *re-mulcum* ,Schlepptau', *prō-mulcum* ds.; air. *mall* (**ml̥-so-*) ,langsam'.
WP. II 291 f., WH. II 370, 427 f.

4. **mel-** ,stark, groß'.

Gr. *μάλα* ,sehr', *μᾶλλον* ,mehr' (für **μέλλον* = lat. *melius* eingetreten nach *θᾶσσον, θᾶττον* : *τάχα*), *μάλιστα* ,am meisten'; lat. *melior* ,besser' (ursprüngl. ,*stärker'); *multus* ,viel' (**ml̥to-*); hierher *multa*, älter *molta* ,Strafe, Buße', *multō, -āre* ,bestrafe', Dialektwort, vgl. osk. *moltam* ,multam', *moltaum* ,moltare', *multasikad* ,multaticia', umbr. *motar* ,multae', *mutu* ,multa' (**ml̥tā* ,Vergütung, Ersatz'; vgl. germ. **bōtō* ,Buße' : **bata-* ,besser'); lett. *milns* ,sehr viel'.

Eine durch *ĝ(h)* erw. Wurzelf. ist vielleicht *melĝh-* ,schwellen', s. dort.
WP. II 292, WH. II 63 f., 123 f.

5. **mel-** ,Glied; zusammenfügen'.

Ai. *márman-* n. ,Glied, offene, ungeschützte Körperstelle', arm. *marmin* ,Leib, Fleisch' (aus dem Iran?), lit. *mélmenys* ,Fleisch an den Nieren', lett. *mēlmeńi* ,Weichen, Lenden'; anders Mühlenbach-Endzelin II 596 (aus **meldm-* zu S. 718);

gr. *μέλος* n. ,Glied' und ,gegliederte Weise, Gesang, Melodie', daher *μελίζω* ,besinge'; bret. *mell* m., corn. *mel*, Pl. *mellow* ,Knöchel', cymr. *cym-mal* ,articulus, junctura, commissura' (urkelt. **melso-* : *μέλος* = lit. *tamsiá* : ai. *támas* n.); toch. AB *mälk-* ,zusammenfügen'.
WP. II 292.

6. **mel-, melə-** in Farbbezeichnungen, bes. von dunklen, unreinen, schmutzigen Farbentönen; Schmutz, beschmutzen'; **melə-no-** ,schmutzig'.

Ai. *maliná-* ,schmutzig, schwarz', *mlā-na-* ,schwarz, dunkelfarbig', *málam.* n. ,Schmutz, Unrat, Sünde';

gr. *μέλᾱς, -αινα, -ἄν* ,schwarz' (wohl für **μέλανος* nach dem Fem. *μέλαινα* = ai. *malinī*), *μίλτος* ,Rötel', *μολύνω* ,besudle' (vielleicht aus

*μαλύνω), μύλλος ,Rotbarbe' (Ablaut wie lat. *mulleus*, lit. *mulvas*), mit ŏ-Stufe μώλωψ ,Striemen, blutunterlaufene Stelle';

alb. *mel-enë* (Kollekt. **mel-inio-*) ,Ulme' (von der Farbe des Holzes), *mel-ézë* ds., *mjerë* ,unglücklich' (**mel-ro-* ,schwarz'), usw.;

vorrom. **melix, -ice* (frz. *mélèze*) ,Lärche';

lat. *mulleus* ,rötlich, purpurfarben' (**m°lneịos*); vgl. ahd. *mol* S. 717;

got. *mēla* Nom. Pl. ,Schriftzeichen', *mēljan* ,schreiben', ahd. *ana-malī* ,Fleck, Narbe', mhd. *māl* n. ,Fleck', ahd. *mālōn, -ēn* ,malen, zeichnen', anorw. *mǣla* ,färben, malen' (ursprüngl. ,mit schwarzer Farbe malen');

balt. **mēlna-* (**melə-no-*) in lett. *mę̄lns* ,schwarz', apr. *melne* ,blauer Fleck', lit. *mel̃svas* ,bläulich' (auch lit. *meletà, -atà* ,Grünspecht; Hasel-, Waldhuhn', apr. *melato* ,Grünspecht'?); lit. *mė́las, mė́lynas* ,blau', *mė́lynė* ,blauer Fleck infolge eines Schlages', lett. *mę̄ļš* ,dunkelblau' (**mēlịas*); apr. *mīlinan* Akk. fem. ,Fleck'; lit. *mólis*, lett. *mâls* ,Lehm';

mit *u*-farbiger Red.-Stufe: lit. *mul̃vas* ,rötlich, gelblich', *mul̃v-yti, -inti* ,beschmieren', *mul̃vė* ,Schlamm, Sumpf';

russ. *malína* ,Himbeere, Brombeere'.

WP. II 293 f., WH. II 122 f., Trautmann 177 f., 188.

7. **mel-** ,Wolle, Wollgewand'?

Gr. μαλλός (**m̥l-nó-*) ,Zotte, Flocke'; lit. *mìlas* ,Tuch', lett. *mil(n)a* ,grobes Tuch', apr. *milan* ds. (skr. *mälje*, Gen. *mâljā* Pl. f. ,Flaum, Milchhaar' ist Lw. aus ngr. μαλλιά Pl.).

WP. II 294.

8. **mel-, melə- : mlō-** ,hervorkommen, erscheinen, hochkommen; Erhöhung, Wölbung'; **molā** ,Ufer'.

Vielleicht ai. *maṇi-* ,Perle', *maṇika-* m. ,(runder) Wassertopf'; gr. μολεῖν ,gehen, kommen' (Aor.), Präs. βλώσκω, Perf. μέμβλωκα; ἔβλω· ἐφάνη; αὐτό-μολος ,Überläufer', πρo-μολή ,Auslauf eines Berges, Flusses', μολεύω ,beschneide die Pflanzenschößlinge';

venet. FlN *Mal-ont-īna* ,Maltein' (Kärnten), südillyr. ON *Malontum*, usw. (Krahe, Würzburger Jahrb. 1, 214);

alb. *mal* ,Berg' (**mol-no-*); tosk. *maje* ,Spitze, Gipfel' (**molịā*); alb. *mol* ,Wald' (,Bergwald') aus **mēlo-*; geg. *moje* ,hochgelegener Ort' (**mēl-ịā*); vorrom. *malga* ,Alpenwirtschaft' (**mal-ikā*);

air. Akk. Pl. *mailgea* (**mal-ik-*), mir. Nom. Sg. *mala* ,Augenwimper'; *mell* ,Klumpen, Hügel' (**mel-no-*) = bret. *mell* ,großer Ball'; mir. *mul* ,Kugel, Klumpen' (**molu-*), *mul-lach* ,Gipfel, Scheitel'; abrit. Inselname *Μαλαιος*, später *Malea* Insula (Adamnán), neugael. *Muile* ,Mull';

lett. *mala* f. ,Rand, Ufer, Gegend'; lit. *lýg-mala* ,Höhe des Randes'; serb. *ìz-molīm, iz-mòlīti* ,hervorzeigen' (d. h. kausatives ,hervorkommen lassen'), slov. *molíti* ,hinstrecken, hinhalten', *molẽti* ,ragen, hervorragen', usw.;

WP. II 294 f., Jokl L.-k-U. 162, Berneker II 74, J. Loth RC. 44, 293 ff.; 46, 161 f.

1. **meldh-** ,rituelle Worte an die Gottheit richten'.

Arm. *maltʿem* ,ich bitte'; asächs. *meldōn* ,angeben, erzählen', ahd. *melda* ,Angeberei, Verleumdung', *meldōn, -ēn* ,melden, angeben, verraten', ags. *meld* ,Bekanntmachung'; lit. *meldžiù, melsti* ,bitten, beten', *maldà* f. ,Bitte; Gebet', Iterat. *maldaũ, maldýti*; apr. *maddla* ,Bitte, Gebet'; auf Grund von Dissimilation von **mold-lā* zu **modlā* ,Bitte': čech. *modla* ,Götzenbild, Tempel' und poln. *modła* f. ,Gebet'; mit *-dl-* zu *-l-*: aksl. *moljǫ, moliti* ,bitten', refl. ,beten', usw.; aus ,weihen und schlachten' dann ,zu bestimmter Zeit schlachten' in russ. *molítь*, usw.;

hitt. *ma-al-ta-i, ma-al-di* (*mald-*) ,betet'.

WP. II 289, 291, WH. II 20, Trautmann 177, Benveniste BSL. 33, 133 ff., Mudge Lg. 7, 252.

2. **meldh-** ,Blitz, Hammer des Donnergottes'.

Cymr. Pl. *mellt*, Sg. *-en* ,Blitz', mit sekundärem *t*;

aisl. *mjǫllnir* ,Thors Hammer' (**meld[u]niįaz*); dazu aisl. poet. *myln* ,Feuer'; apr. *mealde* (**meldįā*) ,Blitz', tiefstufig lett. *milna* (**mildna*) ,der Hammer des Donnerers'; wruss. *maladńa* ,Blitz' (**meldьńa*), tiefstufig abg. *mlъnьji*, russ. *mólnija* ds. (**mьldnьji*).

WP. II 300, Trautmann 177.

mēlĝ- (oder **meləĝ-**?) ,abstreifen, wischen', europ. ,melken'; Präs. **mēlĝ-mi,** Pl. **mₑlĝ-més,** Partiz. Perf. Pass. **ml̥ĝ-tó-**; **molĝo-** ,Melken'.

Ai. *mārṣṭi, mārjati, mr̥játi* ,wischt, reibt ab, reinigt', Partiz. Perf. *mr̥ṣṭá-*, *s*-Präs. *mr̥kṣáti* ,streicht, reibt, striegelt', *mr̥kṣáyati, mrakṣáyati* ,bestreicht'; av. *marəzaiti, mərəzaiti* ,berührt streifend', *zastā-maršta-* ,durch Handschlag (d. i. Berührung der Hände) geschlossen (Vertrag)'; *d*-Präsens ai. *mr̥ḍáti, mr̥ḍáyati* ,ist gnädig, verzeiht, verschont', av. *mərəždā-* ,verzeihen' (*mərəždika-, marždika-* ,sich erbarmend', n. ,Barmherzigkeit'); diese ar. Worte können auch **merĝ-* enthalten; nichtpalatalen Guttural zeigt ai. *nir-mārgá-ḥ* ,Verwischung; Abgestreiftes, Abfall', *ni-mr̥gra-* ,sich anschmiegend', *vi-mr̥gvarī* f. ,reinlich', *apāmargáḥ-* ,Achyranthes aspera' (J. Schmidt KZ. 25, 114);

gr. *ἀμέλγω* ‚melke', hom. *ἐν νυκτὸς ἀμολγῷ* ‚im Augenblick des nächtlichen Melkens'; *ἱππημολγός, βουμολγός* ‚Roß-, Kuhmelker', *ἀμολγεύς, ἀμελκτήρ* ‚Melkkübel';

lat. *mulgeō, -ēre, mulsi, mulctus* (= ai. *mr̥ṣṭá-* ‚abgewiseht') ‚melken' (aus **molĝei̯ō* : lit. *málžau, málžyti*), auch *prō-mulgāre legem* ‚ein Gesetz verkünden' (‚*hervorziehen'); *mulctra* ‚Melkkübel';

mir. *bligim* ‚ich melke' (aus **mligim*), Perf. *do-om-malg* ‚mulxi', *mlegun* ‚das Melken', *melg* n. (*es*-St.) ‚Milch', Gen. *bō-milge* ‚der Kuhmilch', *mlicht, blicht* ‚Milch' (**ml̥g-tu-s*); daneben *bō-mlacht* (aus **bō-mlicht* ‚Kuhmilch'); air. **to-in-uss-mlig-* ‚prōmulgāre'; Kausativ mir. *bluigid* ‚melkt, erpreßt'; cymr. *blith* m. ‚Milch; milchgebend' (**ml̥ĝ-ti-*); gallorom. **bligicāre* ‚melken';

alb. *miel, mil* ‚melke' (**melĝ-*);

ahd. *milchu, melchan*, ags. *melcan* ‚melken' (st. V.; dagegen ags. *meolcian*, aisl. *mjolka* Denominative von **meluk-* ‚Milch' s. unten), ahd. *chumelktra* ‚Melkkübel' (vielleicht dem lat. *mulctra* nachgebildet), anord. *mjaltr* ‚milchgebend' (**melkta-*); mit Tiefstufe ags. *molcen*, mhd. *molchen, molken* ‚dicke Milch', nhd. *Molken*, und aisl. schw. V. *molka* ‚melken', *mylkja* ‚säugen';

wegen des zweiten Vokals strittig ist die ursprüngliche Zugehörigkeit von got. *miluks*, ahd. *miluh*, ags. *meolc, mioluc*, aisl. *mjǫlk* ‚Milch'; eine *i*-Erweiterung in ags. *milc* und nhd. hess. *melχ* (**mili-k-*); nach Specht (Idg. Dekl. 126) ist überhaupt eine zweisilbige Wurzel anzusetzen; aus dem Westgerm. wohl lat. *melca* f. ‚Sauermilch';

lit. *mélžu, mìlžti*, Partiz. *mìlžtas* (= ai. *mr̥ṣṭá-*, lat. *mulctus*) ‚melken'; Iterat. *málžyti*; russ.-ksl. *mьlzu, mlěsti* ‚melken', slav. **melzivo* in slovak. *mlězivo*, russ. *molózivo* (usw.) ‚Biestmilch'; mit *o*-Stufe: serb. *mlâz* m. ‚Milchstrahl' beim Melken (der Stoßton von serb. *mùsti* = **ml̥z-ti* ist von der älteren Dehnstufenform des Inf. *mlěsti* = lit. *mélžti* übernommen);

toch. A *mālklune* ‚das Melken'; *Amalke*, B *malk-wer* ‚Milch'.

WP. II 298 f., WH. I 741 f., II 62 f., 121 f., Trautmann 178, Specht Idg. Dekl. 147 f.; vgl. auch *melk-* und *merĝ-*.

melĝh- ‚schwellen'.

Ai. *malhá-* ‚mit Zäpfchen an der Wamme (von Kuh und Ziege)', arm. *małj*, Gen. *-i* ‚Galle' (**ml̥ĝhi-*, ursprüngl. wohl ‚Gallenblase');

av. *mərᵊzāna* ‚Bauch'.

lit. *mil̃žinas*, lett. *mil̂zis* ‚Riese', lett. *mel̂zu, mil̂z* ‚schwellen, schwären'.

WP. II 300; Erweiterung von 4. *mel-*?

meli-t, Gen. **mel-nés** ‚Honig' n.

Arm. *mełr* ‚Honig', Gen. *mełu* (zum *u*-St. wohl nach **medhu* geworden), *mełu*, Gen. *mełui* ‚Biene'; skyth. *μελίτιον· πόμα τι Σκυθικόν* Hes.; gr. *μέλι*,

-τος ‚Honig', μέλισσα, att. -ττα ‚Biene' (*μελιτ̯ια oder *μελι-λιχ̯α ‚Honigleckerin'), βλίττω ‚zeidle' (*mlit-i̯ō); vgl. μείλιχος, att. μῑλίχιος ‚sanft';
alb. *mjal, mjaltë* (*melitom) ‚Honig'; lat. *mel, mellis* (*melnés) ‚Honig', *mulsus* ‚mit Honig angemacht oder gekocht' (*melsos; alte Nachahmung von *saldtos, salsus); air. *mil* ‚Honig' (*melit zu *meli, wonach Gen. *mela*), cymr. corn. bret. *mel* ds.; ir. *milis*, cymr. *melys* ‚süß', gall. PN *Meliđđus*, *Melissus*; auch cymr. usw. *melyn* ‚gelblich' ist wahrscheinlich ‚honigfarben' (s. unter *mel-* Farbenbezeichnung); got. *miliþ* (*melitom) ‚Honig', ags. *mildēaw* ‚Nektar', ags. *milisc* ‚honigsüß';
hitt. *mi-li-t* ‚Honig'.
WP. II 296, WH. II 61 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 283, 518, 838.

1. **melk-,** Parallelwurzel zu *mel𝑔̑-* ‚worüber streichen'.
Lat. *mulceō, -ēre, mulsī, -sum* ‚streichen, streicheln. liebkosen, besänftigen', *mulcetra* ‚Hēliotropium' (Pflanze mit giftlindernder Wirkung), *mulcēdo* ‚Anmut', *Mulciber* (WH. II 120); ‚Streiche versetzen' in *mulcō, -āre* ‚übel zurichten, mißhandeln'.
WP. II 297.

2. **melk-, melg-** ‚naß, Nässe'.
Gr. μέλκιον· κρήνη Hes.; got. *milhma* m. ‚Wolke'; mhd. *milgen* ‚Getreide zu Viehfutter einweichen'; slav. **melko-* in abg. *mlěko*, russ. *molokó* usw. ‚Milch'; ablaut. slav. **malka-* in aruss. *molokita* wohl ‚Sumpf, Gewässer', serb. *mlăka*, wässeriger Boden', *mlâkva* ‚Lache', poln. *pa-młoka* ‚Nebel', usw.; čech. *mlklý* ‚feucht', lit. *mal̃kas* m., *màlka* f., ‚Schluck, Zug beim Trinken', lett. *màlks, màlka* ds.
melg- in slav. **molžiti*, russ. dial. *molžítь, za-molaživatь* ‚trübe werden' (vom Wetter).
WP. II 297, Trautmann 177.

mēlo-, smēlo- ‚kleineres Tier'.
Gr. μῆλον n. ‚Kleinvieh, Schaf'; air. *mīl* n. ‚(kleines) Tier', cymr. *mil*, acorn. bret. *mil* ‚Tier'; germ. in *māla* (Lex Salica), ndl. *maal* ‚junge Kuh', agerm. Μηλί-βοκον ὄρος ‚der Harz'; ablautend arm. *mal* ‚Schaf, Widder'.
Da ‚Kleinvieh' eine alte Substantivierung eines Adj. der Bed. ‚klein' sein kann, vergleicht man weiter abg. *malъ* (*mōlo-) ‚klein, gering' (wovon klr. *mal'* f. Kollektiv ‚junge Schafe', usw.), lat. *malus* ‚schlecht' (als ‚gering'), osk. *mallom, mallud* ‚malum' (mit expressivem *ll*?); mit anl. *s-* got. *smals* (*smə-lo-), ahd. as. *smal*, ags. *smæl* ‚klein, gering, schmal', aisl. *smale* n. ‚kleines Tier', ahd. *smala-nōz, smalaz fihu*, mhd. *smal-nōz, smalvihe* ‚ds., Schmaltier', mhd. *smal-hirte* ‚Hirt für Kleinvieh'.
WP. II 296, WH. II 20.

melōdh- (*moledh-*, *m̥ledh-*) ,Erhöhung, Kopf'.

Ai. *mūrdhán-* m. ,Kopf', av. *ka-mərəδa-* ,Kopf daēvischer Wesen' (eigentlich ,was für ein Kopf'); gr. *βλωθρός* (**mlodh-rós* oder **m̥ledhrós* mit idg. *l̥*) ,hoch aufschießend, hoch gewachsen', auch *βλαστός* ,Sproß, Trieb' (**mḷdh-tos*); *μέλαθρον* ,Stubendecke, Dach' (**meledhrom*); ags. *molda* ,the top of the head', afries. *meldke* (**muldi-kō*);

toch. A *malto* ,zuerst'.

WP. II 295.

mels- ,woran schmecken, kosten'.

Air. *mlas*, nir. *blas*, cymr. *blas*, bret. *blaz* ,Geschmack' (**mlasto-*, wohl aus **mḷsto-*); russ. *molsátь* (**mъlsati*) ,saugen, nagen', čech. *mlsati* ,lecken, naschen', poln. *pomłoski* ,Leckerbissen'.

WP. II 300.

membh- ,tadeln'?

Gr. *μέμφομαι* ,tadle', *μομφή* ,Tadel, Vorwurf'; got. *bi-mampjan* ,verspotten, verhöhnen'; hat air. *mebul* ,Schande', nir. *meabhal* ,Verrat', cymr. *mefl*, corn. *meul* ds., kelt. *-bl-* aus *-mbl-*?? Zum got. *p* vgl. Specht Idg. Dekl. 261, Anm. 1.

WP. II 261 f.

mēmso-, mē(m)s-ro- n. ,Fleisch', kons. St. **mēs** n. (aus **mēms*).

Ai. *māṁsá-* n. ,Fleisch', *māṁs-pacana-* ,Fleisch kochend'; *más* n. ,Fleisch';

arm. *mis*, Gen. *msoy* ,Fleisch';

gr. *μῆνιγξ* ,Haut, Fleischhaut, Hirnhaut' (**mēsno-* oder **mēmsno-*); *μηρός* ,Schenkelstück', *μηροί* ,einzelne Schenkelstücke', *μῆρα*, *μηρία* ,die ausgeschnittenen Schenkelknochen' (*μηρός* = air. *mīr*, idg. **mē(m)s-ro-*);

alb. *mish* ,Fleisch' (zunächst aus **minsa*);

lat. *membrum* ,Glied' (**mēms-ro-* ,fleischiges'), *membrāna* ,dünne, zarte Haut';

air. *mīr* ,Bissen (,*Stück Fleisch'; = *μηρός*);

got. *mimz* n. ,Fleisch';

apr. *mensā* ,Fleisch', lett. *mìesa* ds.; lit. žem. *meisa*, lit. *mėsà* ds. (slav. Lw.?)

abg. *męso* ,Fleisch'; slav. **męzdra* in russ.-ksl. *męzdrica* ,Haut des Eies', russ. *mjazdrá* (**memzdhrā*) ,Fleischseite des Fells' usw.; wahrscheinlich auch klr. *ḿáznúty* ,dick werden', *ḿaz* ,Muskel; Beleibtheit, Masse' usw.;

toch. B *misa* n. Pl. ,Fleisch'.

WP. II 262, WH. II 64 f., Trautmann 178 f., Specht Idg. Dekl. 50.

1. **men-** ‚emporragen'; in Nominalableitungen *mn̥-t-, mŏnii̯o-* ‚Gebirge'.

Av. *framanyente* (: lat. *prō-minēre*) ‚sie gewinnen Vorsprung', *mati-* (**mn̥ti-*) ‚Vorsprung des Gebirges';

lat. *ē-mineō, -ēre* ‚heraus-, hervorragen', *im-minēre* ‚drohend über etwas hereinragen', *prō-minēre* ‚hervorragen'; aus diesen Kompositis ist wohl auch das *i* folgender Worte zu erklären: *minae* ‚die hervorragenden Zinnen (*murorum*); Drohungen', *minor, -ārī* ‚emporragen, überragen, drohen', *mināx* ‚ragend, überragend, drohend'; *mōns, -tis* ‚Berg' (Kreuzung von **montos* und **mn̥ti-*); *mentum* ‚Kinn, Gebäudevorsprung', mit cymr. *mant* ‚Kinnlade, Mund' als **mn̥to-* gleichsetzbar (daraus mir. *mant* ‚die Stelle eines ausgefallenen Zahnes, Zahnfleisch'); abret. *-monid*, umgelautet cymr. *mynydd*, corn. *meneth*, bret. *menez* ‚Berg' (**monii̯o-*), cymr. *gor-fynydd* ‚Aufstieg' (formell = air. *formna* ‚Schulter'); s. auch unter 2. *menth-*;

aisl. *mœnir* ‚Dachfirst' (dehnstufig neben kelt. **mŏnii̯o-*), *mœna* ‚emporragen';

verwandt ist wahrscheinlich **mono-* ‚Nacken, Hals'.

WP. II 263, WH. II 73 f, 90, 108 f.

2. **men-** ‚treten, zertreten, zusammendrücken'.

Ai. *carma-mnās* Nom. Pl. ‚Gerber'; äol. *μάτεισαι* ‚tretende' (**μάτημι*), *ματεῖ· πατεῖ* Hes., Denom. von einem *mn̥-tós* ‚getreten'; cymr. *mathru* ‚mit Füßen treten', bret. *mantra* ds. (**mn̥tr-*), gall. *-mantalon* (*gestampfter) ‚Weg' in *Petro-mantalon* ‚vierfache Straße' (= *Petru-*), *Mantalo-magus* ‚Straßenfeld', phryg. ON *Μανταλος*; auch mir. *men* f. ‚Mehl, Staub'; lit. *minù, mìnti* ‚treten, Flachs brechen, Felle gerben', lett. *minu, mīt* ‚treten, gerben'; abg. **mьnǫ, męti* ‚zusammendrücken', russ. *mnu, mjatь* ‚brechen (Flachs oder Hanf), kneten, treten (Lehm), zerknittern, zerknüllen';

gr. *μνίον* ‚Moos, Meergras' (*μνιαρός, μνιόεις* ‚moosig'), *μνόος, μνοῦς* (**μνόϝος*) ‚weicher Flaum', *μνοῖον· μαλακόν* Hes., lit. *mìniava* ‚Flachsseide, Filzgras'.

WP. II 263, Vendryes BSL 38, 113 f., Trautmann 185.

3. **men-** ‚denken, geistig erregt sein'; erweitert **menə-** : **mnā-** und **mnē-**, **m$_e$nēi-** : **m$_e$nī-**; Nominalbildungen: **men-men-** n., **menos-** n., **men-ti-**, **men-tu-**, **m$_o$ni-**, **mn̥-ti-**, **mn̥-to-** ‚Sinn, Gedanke', **men-ter-** ‚Denker'.

Ai. *mányatē* ‚denkt', av. *mainyeite* ds., ap. *mainyāhay* (idg. **m$_e$n-i̯-o-*, = gr. *μαίνομαι* ‚rase', air. *-muiniur*, slav. *mьnjǫ* ‚meine,' s. unten), ai. Perf. *ma-mnē, mēnē*; *manāy-ati* ‚ist eifrig', *manā-yú-* ‚eifrig, fromm', *manī-ṣā́* ‚Weisheit, Verstand; Andacht, Gebet' (**m$_e$nēi-* : *m$_e$nī-*); ai. *manutē* ‚denkt'; *mánati* ‚erwähnt' (= lit. *menù*, poln. *-mionę*, čech. *-menu*); ai. *mānáyati* ‚ehrt', (: lit. *ìš-monis* ‚Verstand'), av. *mąnayən* ‚man könnte glauben'; Supin. ai.

mántum, Partiz. Perf. *matá-* ,gedacht' (= gr. *αὐτό-ματος*, lat. *commentus*, lit. *miñtas*, air. *dermat*);

von der *ā*-Basis (= gr. *μνᾱ-*): ai. *mnātá-* ,erwähnt'; *mnāyátē* ,wird erwähnt';

ai. *mánas-*, av. *manah-* n. ,Sinn' (= gr. *μένος*); ai. *durmanás* (= *δυσμενής*); ap. *Haxā-maniš* *Ἀχαιμένης* ,von Freundessinn beseelt'; ai. *mánman-* ,Sinn, Gedanke' (= air. *menme*); *mantár-* ,Denker' (= gr. *Μέντωρ*, lat. *commentor*); *múni-* m. ,Begeisterter, Seher (vgl. *μάντις*), Asket'; *mántra-* m. ,religiöse Formel', av. *mąϑrō* ds.;

ai. *su-mná-* n. ,Wohlwollen'; ai. *matí-*, *máti-*, av. *-maiti-* ,Sinn, Gedanke, Meinung' (= lit. *mintìs*, abg. *pa-mętь*, got. *ga-munds*, lat. *mēns*), woneben auch ai. *manti-* ,denken' (= got. *ana-minds*); *mántu-* ds.; *abhi-māti-* f. ,Nachstellung' (**-mn̥t-i-*);

arm. *i-manam* ,verstehe' (**mₑnā-mi*, vgl. unten ahd. *manōn*);

gr. *μέμονα* (*μέμᾰμεν*; *μεμᾰώς*, mit metr. Dehnung *μεμᾱώς*) ,gedenke, habe Lust, verlange' (Präteritopräs. wie lat. *meminī*, unredupl. got. *man*), Imper. Perf. *μεμάτω* (= lat. *mementō*); *αυτό-ματος* ,aus sich selber heraus denkend und handelnd'; *μαίνομαι* ,bin verzückt, rase' (= *mányatē* usw.), Aor. *ἐμηνάμην*, *ἐμάνην*, Perf. *μέμηνα*; vgl. *μανίᾱ* ,Raserei', *μάντις* ,Seher', *μαινάς, -άδος* ,die Verzückte', *μαινόλης, -ολίς* ,rasend';

von der Basis auf *ā-*: Perf. *μέμνημαι* (dor. *-ā-*) ,bin eingedenk', Präs. *μιμνήσκω* (äol. *μιμναίσκω*) ,erinnere', Med. ,erinnere mich', Fut. *μνήσω*; *μνάομαι* ,erinnere mich' in hom. *μνωόμενος*, *μνώοντο*; *μνῆσις* f. ,Erinnerung', *μνήμων* ,eingedenk', *μνῆμα*, dor. *μνᾶμα* ,Erinnerungszeichen, Grabmal'; *μένος* n. (= ai. *mánas-*) ,Mut, Zorn'; *μενοινάω* ,habe im Sinn, habe vor', *μενοινή* ,Wunsch', auf Grund eines Subst. **μενώ(ι)* (vgl. den Frauennamen *Μενωί*, *Μενώ* und die Ableitung *Μενοίτης*, *Μενοίτιος*); *μῆνις*, dor. *μᾶνις* ,Groll' (**μνᾶνις?*); vgl. oben S. 693;

alb. *mund*, *mënd* ,kann' (**mn̥-dh-*);

lat. *meminī* ,erinnere mich, bin eingedenk' (: gr. *μέμονα*; vgl. osk. *memnim* ,monumentum, memoriam'); von der Basis auf *-ī* (: *-ēi*) *minīscitur* ds., *comminīscor* ,erinnere mich'; *mēns, -tis* ,Sinnesart, Gemüt, Denkvermögen, Vernunft' (aus **mn̥ti-*, s. oben ai. *matí-* usw.), *mentiō* ,Erwähnung' (= air. *air-mitiu*), Denom. *mentior, -īrī* ,lügen' (vgl. apr. *mēntimai* ,wir lügen', d. i. ,Ersonnenes vorbringen', vgl. z. Bed. noch *commentum* ,Erdichtung, Plan', zum Partiz. *commentus* ,ersonnen', und lit. *pra-manýtas* ,erdichtet, falsch'); Kaus. *moneō* ,mahne' (= lit. *iš-manýti*, dehnstufig ai. *mānáyati*), *monitor* m. ,Mahner', *monumentum* ,Erinnerungszeichen', *mōnstrum* ,Mahnzeichen, Ungeheuer' (**mone-strom*), *mōn-strāre* ,anzeigen', usw.;

air. *do-moiniur* ,glaube, meine' (= *μαίνομαι*, ai. *mányate*, mit *-mo-* aus *-ma-*) und viele andere Komposita; Simplex in *ro-mēnair* ,er hat überlegt',

dia-ru-muinestar ‚für die er bestimmt hat'; mit *o*-Stufe (vgl. *moneō*) abret. *guo-monim* gl. ‚pollicēri'; air. *cuman, cuimne* (= mcymr. *covein*) ‚Erinnerung', cymr. *co-f* (**kom-men*) ds.; air. *menme* (= ai. *manman-*) ‚Geist, Sinn'; air. *dermat* ‚Vergessen' (**-mn̥to-*), *airmitiu* (**are-menti̯ō*) ‚honor', usw.;

got. **man, munum* (Inf. *munan*, Prät. *munda*) ‚meinen, glauben' (Prät.-Präs. wie *μέμονα, meminī, μέμνημαι*), *ga-munan* ‚sich einer Sache erinnern', aisl. *muna* ‚gedenken, sich erinnern', *munu, mono* ‚beabsichtigen, werden', ags. *mon, man* ‚(ge)denke', as. *far-munan* (Prät. *-munsta*) ‚nicht gedenken, verleugnen'; got. schw. V. *munan* (3. Sg. *munaiþ*, Prät. *munaida*) ‚gedenken (zu tun), *μέλλειν*' (*munaiþ* aus **m$_e$nēi̯-eti* = ai. *manāy-ati*, vgl. *m$_e$nē-* in:) ahd. *firmonēn* ‚verachten' (und slav. *monēti*, lit. *minėti*, sowie — wenn alt — gr. *μανῆναι*); *o*-stuf. ahd. as. *manōn*, ags. *manian* ‚mahnen' (ahd. *manōt* 3. Sg. = lit. *māno* ‚versteht', vgl. reduktionsstufig arm. *i-manam* ‚verstehe' aus **m$_e$nāmi*); got. *muns* m. ‚Gedanke, Meinung', aisl. *munr* ‚Sinn, Verlangen, Lust', ags. *myne* ‚Erinnerung, Verlangen, Liebe', as. *muni-līk* ‚lieblich' (= ai. *múni-*); got. *ana-minds* ‚Verdacht' (= ai. *mantí-*), *ga-minþi* n. ‚Andenken', aisl. *minne* ‚Erinnerung', ahd. as. *minn(e)a* ‚Liebe, Minne' (**minþjā, *mindjā*); got. *ga-munds*, ags. *ge-mynd*, ahd. *gi-munt* ‚Andenken, Gedächtnis' (= ai. *matí-* usw.);

lit. *menù* (= wslav. **-menǫ*, ai. *mánati*), *miñti* ‚gedenken', red.-stuf. *minìù, minėti* (: ahd. *firmonēt* usw.) ‚ds., erwähnen', lett. *minêt* ds., ablaut. lit. *manýti* ‚verstehen'; dehnstufig *ìš-monis* ‚Verstand'; lit. *mintìs* ‚Gedanke' (= ai. *matí-* usw.); *mẽnas* m. ‚Kunst'; *prà-mintas* ‚benannt'; apr. *mēntimai* ‚wir lügen';

aksl. *mьnjǫ* (*mьniši*), *mьněti* ‚meinen', *po-mьněti* ‚gedenken, sich erinnern', *pamętь* ‚Gedenken'; toch. A *mnu* ‚Denken', B *mañu* ‚Verlangen';

hitt. *me-im-ma-i* (*memmāi*) ‚sagt', falls aus **memn-* oder **men-*? Vgl. Benveniste BSL. 33, 140, Pedersen Hitt. 116, Bonfante Lg. 17, 205 ff.

WP. II 264 ff., WH. II 65 ff., 68 ff., 107, 109 f., Trautmann 180 f.

4. **men-**, teils mit *u-, u̯o-*, teils mit *k*-Formantien ‚klein, verkleinern; vereinzelt'.

u-, u̯o-St.: arm. *manr*, Gen. *manu* ‚klein, dünn, fein', *manuk* ‚Kind, Knabe, Diener'; gr. *μάνν-ζα· μονοκέφαλον σκόροδον* Hes., *μάνυ· μικρόν* (Hs. *πικρόν*) *Ἀθαμᾶνες* Hes., *μᾱνός*, att. *μᾰνός* (**μανϝός*) ‚dünn, locker, spärlich', diss. *βανόν* (= *μανόν*)· *λεπτόν* Hes.; dazu als ‚isoliert sich' nach Brugmann RhMus. 62, 634 f. (Lit.) *μανανεται· παρέλκεται* Hes.; d. i. ‚drückt sich, schleicht sich weg' und mit Diss. eventuell att. *βάναυσος* ‚(*wer sich abseits, von andern fernhält' =) ‚der kleine Mann mit beschränktem Gesichtskreis'; *o*-stufig ion. *μοῦνος*, dor. *μῶνος*, att. *μόνος* (**μόνϝος*) ‚allein, vereinzelt'; air. *mīn* (**mēni-*) ‚glatt, sanft'; *menb* ‚klein', alt

Menueh Gen., cymr. *di-fanw* ‚unbedeutend', *di-fenwi* (**mn̥u̯-*) ‚verkleinern, schmähen'.

Mit *k*-Formans: ai. *manák* ‚ein wenig'; ahd. *mengen* (**mangjan*) und *mangolōn* ‚entbehren', nhd. *mangeln*, mhd. *manc* (*-g-*) ‚Mangel, Gebrechen'; lit. *meñkas* ‚gering, unbedeutend', *ménkė* ‚Dorsch, Aalquappe', usw.;
toch. B *menki* ‚minder'; hitt. *ma-ni-in-ku-wa-an-te-eš* Nom. Pl. ‚kurz'.
WP. II 266 f., WH. II 93.

5. **men-** ‚bleiben, (sinnend) stillstehen' (= *men* ‚denken'?).
Ai. *man-* (*parimamandhi*, *ámaman*) ‚zögern, stillstehen', av. ap. *man-* ‚bleiben, warten', av. *fra-man-* ‚ausharren'; arm. *mnam* ‚bleibe, erwarte' (**mēnā-*); gr. μένω, μίμνω (μεμένηκα) ‚bleibe', μονή f. ‚das Bleiben', μόνιμος ‚ausharrend', μέμνων ‚Esel' (‚ausdauernd'); lat. *maneō*, *-ēre* (vgl. μεμένη-κα) ‚bleiben' (**mₑnei̯ō*), Denomin. *mantāre* ‚saepe manēre'; air. *ainmne*, cymr. *amynedd*, mcymr. *anmynedd* ‚Geduld' (**an-meni̯ā*);
toch. A B *mäsk-* ‚sein'; hitt. *mi-im-ma-i* ‚verweigern'.
WP. II 267, WH. II 26, Pedersen Hitt. 121.

mend-, mond- (*mn̥d-*?) ‚säugen, saugen; Brust'; auch ‚junge, saugende Tiere'.

Alb. *ment* ‚säuge, sauge', *mezej* ‚säuge'; *mes*, *mezi* m. ‚Füllen', *mezat* ‚junger Stier, Tierjunges', *mezore* ‚junge Kuh' (**mondi̯o-*); illyr. PN *Menda* f. ‚Stute', ablaut. PN *Mandeta*; *mandos* ‚kleines Pferd', daraus dial. *mannus*: lat. ‚kleines gall. Pferd'; messap. Juppiter *Menzana* (**mendi̯o-no-*) ‚Gott, dem Pferde geopfert wurden'; aus dem Illyr. stammt rom. *mandius* ‚Füllen, Rind' (rum. *mînz* ‚Füllen', *manzat* ‚junge Kuh', nhd. Tirol *Manz*, *Menz* ‚unfruchtbare Kuh', rheinländ. *Minzekalb*, bask. *mando* ‚mulus', usw.); mir. *menn* (**mendo-*), *mennán* ‚junges Tier, Kalb, Füllen', sekundär *bennán* ‚Kälbchen, Böcklein, Hirschlein', nir. *binnseach*, gael. *minnseach* ‚Zicklein', cymr. *mynnan* ‚kid', corn. *min* ‚haedus', bret. *menn* ‚junges Tier', *menn gavr* ‚Zicklein'; gall. ON *Epo-manduo-durum*, brit. ON *Mandu-essedum* (illyr. Lw.?); wohl auch der bair. FlN *Mindel*; ahd. *manzon* m. Pl. ‚Zitze, Euter'; illyr. gall. *mand-* könnten auch idg. Ablaut *mn̥d-* enthalten.
WP. II 232, WH. II 29 f., Marstrander ZceltPh. 7, 384 f., Krahe, Würzburg. Jb. 1, 189, 202.

mend(ā, -om) ‚Fehler, Körperfehler, Gebrechen' (auch ‚Makel, Fleck'?).
Ai. *mindā́* ‚Körperfehler' (für **mandā́* nach *nindā́* ‚Tadel');
lat. *mendum*, *menda* ‚Fehler, Gebrechen', *ē-mendāre* ‚ausbessern; heilen', wovon *mendīcus* ‚Bettler' und *mendāx*, *-ācis* ‚lügnerisch' (*fehlerhaft);

vielleicht air. *mennar* ,macula', schwundstufig air. *mind* ,Zeichen, Merkmal' (**mn̥du* n.; auch in der Bed. ,diadema' = ,insigne' dass. Wort), cymr. *mann* ,Platz, Stelle', *mann geni* ,Muttermal'.

WP. II 270, WH. II 69, J. Loth RC. 44, 362 f.

mendh- ,seinen Sinn worauf richten, lebhaft sein'; **m(o)n̥dh-ro-** ,munter'.

Ai. *mēdhā́* ,Weisheit, Einsicht, Verstand', av. *mazdā*, *mazdāh-* n. ,Gedächtnis, Erinnerung', *mazdāh-* m. Name des höchsten Gottes (**mazdha* aus **mn̥dh-tā*);

gr. *μανθάνω* (sekundäres Präs. zu) *μαθήσομαι, μαθεῖν* ,lernen', dor.-äol. *μάθη*, ion. *μάθος* n., ion.-att. *μάθησις* ,Lernen, Unterricht'; *μενθήρη* ,Stirn; φροντίς'; vielleicht *Μοῦσα* (**μονθι̯α*) ,Muse';

alb. *mund* ,kann, siege';

cymr. *mynnu* ,wollen', corn. *mennaf* ,ich will', *mynnes, mynnas* ,wollen, Wille', cymr. *go-fin(n)* ,verlangen, bitten, fragen', corn. *govyn* ds.;

got. *mundōn* ,sehen auf', *mundrei* ,Ziel', aisl. *munda* ,zielen, streben', ahd. *muntar* ,eifrig, *munter*', *muntarī* ,Eifer'; ahd. *mendī* ,Freude', *menden*, as. *mendian* ,sich freuen';

lit. *mañdras, mandrùs* ,munter, übermütig'; lett. *muôdrs* und *muôžs* ds. (**mandus*), *muôstiês* ,aufwachen'; abg. *mǫdrъ* ,weise'.

Idg. *men-dh-* durch Zusammenrückung aus **men-dhē-* ,den Sinn worauf setzen', vgl. ai. *man[*z]-dhātár-* ,der Sinnende, Andächtige', av. *mąz-dā-* ,dem Gedächtnis einprägen' (davon *mązdra-* ,verständig, weise'). — Von gr. *προ-μηθής* ,vorsorglich' (dor. *-ā-*) auf ein idg. **mā-dh-* neben **men-dh-* (wie *g^uā- : g^uem-*) zu schließen, scheint möglich.

WP. II 270 f., Trautmann 168 f.

men(e)gh-, mon(e)gh-, mn̥gh- ,reichlich, viel; reichlich geben'.

Ai. *maghá-* n. ,Gabe, Geschenk', *maghávan(t)-* ,gabenreich, freigebig'; m. ,Spender', *mam̐hatē* ,schenkt, spendet', *mam̐hiṣṭha-* ,im höchsten Maße freigebig, überaus reichlich', *mam̐hánā* ,gern, bereitwillig';

air. *menicc* ,häufig, reichlich, oft', cymr. *mynych* ,frequenter', corn. *menough* ds. (**meneggi-*, expressiv); got. *manags*, ahd. as. *manag*, ags. *manig*, *menig* ,viel, *manch*', aisl. *mengi* n. ,Menge'; *mangr*, *margr* ,manch, viel, freundschaftlich'; aksl. *mъnogъ* ,viel' (**m$_o$nogo-*), vgl. auch lit. *minià* ,Menge' (**m$_e$ni̯ā*).

WP. II 268 f., Trautmann 189.

men(ə)k- ,kneten (quetschen, zermalmen)'; **menku-** ,weich'.

Ai. *mácatē*, *mañcatē* ,zermalmt, betrügt, ist übermütig(?)' (Dhātup.; mit wahrscheinlicher Anreihung auch von:) ai. *mañkú-* ,schwach, schwankend';

alb. *mekem* ‚mache feucht, werde ohnmächtig, erstarre‘, *i mekan* ‚matt, schwach‘, *mekë* ‚Dummkopf‘ (**mn̥k-*);

gr. ion. *μάσσω* (**mn̥k-i̯ō*), att. *μάττω* ‚drücke, knete, streiche, wische‘ (paradigmatisch vereinigt mit Aor. Pass. *μαγῆναι*, zu *μαγεύς* usw., Wz. *maĝ-*, s. dort; im Gutt. zweideutig *μάκτρα* ‚Backtrog‘), *μακαρία· βρῶμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων* Hes.;

ags. *mengan*, as. *mengian*, mhd. *męngen*, nhd. *mengen* (eigentlich ‚durcheinanderkneten‘), as. *gi-mang*, ags. (*ge*)-*mang* n., mhd. *ge-manc*, *-ges* m. ‚Mischung, Gemenge‘;

lit. *mìnkau*, *-yti* ‚(Teig) kneten‘, *mìnkštas* ‚weich‘, ablaut. *mánkau*, *-yti* (= germ. **mangjan*), lett. *mîcît* ‚treten‘, *mîksts* ‚weich‘;

aksl. *mękъ-kъ* ‚weich‘, **męknǫti* ‚weich werden‘, *o-mę-čiti* ‚erweichen‘, russ. *mjákiš* ‚das Weiche vom Brot‘, ablaut. aksl. *mǫka* ‚Mehl‘ (skr. *múka*, russ. *muká* ds.), *mǫka* ‚Qual‘ (skr. *mȕka* ds.) usw.;

vgl. die ähnlichen Wurzeln *māk-* und *maĝ-*.

WP. II 368, WH. I 508, II 3, 23f., Trautmann 184f.

meng- ‚schöner machen, schwindelhaft verschönern‘; nur nominal.

Ai. *mañjú-*, *mañjulá-* ‚schön, lieblich‘, *maṅgalá-* n. ‚gutes Omen, Glück‘; osset. *mäng* ‚Betrug‘; gr. *μάγγανον* n. ‚Zaubermittel, Kriegsmaschine‘, usw. (daraus entlehnt lat. *manganum* ‚Maschine‘, alb. *mangë* ‚Hanfbreche‘ usw., mhd. *mange* ‚Wurfmaschine‘, nhd. *Mange(l)* ‚Wäscherolle‘), gr. **μάγγων* (daraus lat. *mangō* ‚betrügerischer Händler‘), *μαγγανεύω* ‚betrüge‘, usw.; mir. *meng* ‚Trug, List‘, *mengach* ‚verräterisch‘; aus nhd. *mange* stammt apr. *manga* ‚Hure‘, lit. *mánga* ‚ungezogene Person‘; toch. A *maṅk* ‚Schuld, Fehler‘.

WP. II 233, WH. II 28f.

m$_e$ni- ‚Fischname‘?

Gr. *μαίνη* (daraus lat. *maena*), *μαινίς* ‚ein kleiner Seefisch‘, slav. **mьnь*, russ. *menь* usw. ‚Aalraupe‘; aber ai. *mīná-* m. ‚Fisch‘ (wovon *māiniká-*, *māinalá-* ‚Fischer‘) ist dravid. Herkunft; vielleicht hierher ahd. *muniwa*, ags. *myne*, engl. *minnow* ‚Elritze, ein Fisch‘.

WP. II 267f.; gehört wohl zu 4. *men-*.

mēnōt, Gen. **mēneses,** woraus **mēnes-, mēns-, mēs-, mēn-** m. ‚Monat‘ und ‚Mond‘, wohl als personifizierte ‚Zeitmessung‘ zu *mē-* ‚messen‘.

Ai. *mā́s*, *mā́sa-* m., av. *mā̊*, Gen. *mā̊ŋhō*, npers. *māh* ‚Mond, Monat‘; arm. *amis*, Gen. *amsoy* ‚Monat‘ (**mēnsos*); gr. att. Neubildung *μήν*, zum Gen. *μηνός* (lesb. *μῆννος*), Nom. ion. *μείς*, dor. *μής* m. ‚Monat‘ (**mēns*), *μήνη* (**μηνσᾱ*) ‚Mond‘; alb. *muai* ‚Monat‘ (**mōn-* aus idg. **mēn-*); lat. *mēnsis* m. ‚Monat‘ (kons. Gen. Pl. *mens-um*), *mēnstruus* ‚monatlich‘ (GN

Mēna ist gr. Lw.), *sēmē(n)stris* ,sechsmonatig, halbjährig', umbr. *mēnzne* ,mense'; air. *mī* (**mēns*), Gen. *mīs* (**mēnsos*), cymr. acorn. *mis*, bret. *miz* ,Monat'; got. *mēna*, aisl. *māni*, ags. *mōna*, as. ahd. *māno* ,Mond' (*-en*-St.); got. *mēnōþs*, aisl. *mānađr*, ags. *mōnađ*, as. *mānuth*, ahd. *mānōt*, nhd. *Monat* (**mēnōt-*), lit. *mėnuo* (**mēnōt*), *mėnesis* m. ,Mond, Monat', lett. *mēnes(i)s* ,Mond, Monat' (dial. lit. *mėnas* aus einem neutr. **mēnos*), apr. *menins* ,Mond'; abg. *měsęcь* m. ,Mond, Monat' (**mēs-n̥-ko-*);

toch. A *mañ* ,Monat', *mañ ñkät* ,Mond' (= ,Gott Monat'), B *meñe* ,Monat', *meṃ* ,Mond'.

WP. II 271 f., WH. II 71 f., Trautmann 179 f., Brandenstein Studien 11 f.

1. **menth-, meth-** ,quirlen, drehend bewegen'; **menthu-** ,Rührlöffel beim Opfern'.

Ai. *mánthati*, *mathnāti* ,quirlt, rührt, schüttelt', *mántha-* m. ,Drehung, Rührlöffel', av. *mant-* ,rühren';

gr. *μόθος* m. ,Schlachtgetümmel', *μόθουρα* (**μοθορϝα*) f. ,Heft des Ruders', dor. *μόθων* m. ,Metökenkind'; att. ,Frechling', lak. *μόθαξ* ds.;

lat. (osk.) *mamphur*, besser *manfur* ,ein Stück der Drehbank';

aisl. *mǫndull* m. ,Drehholz an der Handmühle', nhd. *Mandel*, *Mandelholz* ,Rollholz, walzenförmiges Holz';

lit. *mentùris*, *-ùrė* (lett. *mieturis*) ,Quirl, Rührstock', *menčiù*, *mę̃sti* ,umrühren (Mehl)', lit. *mentẽ* ,Spatel', *meñtė* f. ,Schulterblatt'; abg. *mętǫ*, *męsti* ,ταράττειν, turbare', Iter. *mǫtiti*, **sъ-metana* (russ. *smetána* usw.) ,Sahne, Milchrahm', dissimil. aus **sъ-mętana*;

abg. *motati sę* ,agitari', russ. *motátь* ,aufwickeln, schütteln; verschwenden', usw.

WP. II 269, WH. II 22 f., Specht KZ 64, 13; 66, 49, Trautmann 181 f.

2. **menth-** ,kauen; Gebiß, Mund'.

Ai. *math-* ,fressen';

gr. *μάθυιαι· γνάθοι* Hes. (vgl, *ματτύνη* ,maked. Fleischgericht'), *μασάομαι* ,kaue, beiße' (von **μαθια-*, idg. **mn̥th-i̯ā*), *μαστάζω* ,kaue', *μάσταξ* f. ,Mund' und ,Mundvoll', *μαστιχάω* ,knirsche mit den Zähnen', *μοσσύνειν· μασᾶσθαι. βραδέως* Hes. (wohl mit *ο* aus *α* vor *υ*, aus **μασ(σ)ύνειν*, vorausgesetzt von att. *Μασυντίας*, *παραμασύντης* m. ,parasita'); *e*-stufig *μέστακα· τὴν μεμασημένην τροφήν* Hes. (**menth-to-*);

lat. *mandō*, *-ere-*, *-i*, *mansum* ,kauen' (**mₑnthō*);

nir. *méadal* ,Bauch, Gedärme' (**menth-lā* oder **mn̥th-lā*);

ahd. *mindil*, *gamindel* n. ,Gebiß am Zaum', ags. *mīđl* ds., aisl. *mēl* (**minþl*), aschwed. *mīl* ds.; aisl. *minna-sk* ,küssen'; schwundstufig got.

munþs, aisl. *muđr*, *munne*, ags. *mūđ*, ahd. *mund* ‚*Mund*'; oder zu cymr. *mant*, s. oben 1. *men-*.

WP. II 270, WH. II 24; Specht Idg. Dekl. 253 f.

1. **mer-**, erweitert **meregh-, merəgh-**, ‚flechten, binden; Schnur, Masche, Schlinge'.

Gr. *μέρμῑς*, *-ῑθος* f. ‚Faden'; dehnstufig *μηρύομαι* ‚wickle zusammen, wickle auf', *μήρινθος* ‚Faden, Schnur' (*σμήρινθος* Plato mit sekundärem *σ-*), vorausgesetzt, daß *μαρύεται* Theokrit 1, 29 Hyperdorismus ist; aschwed. *merþi*, aisl. *merđ* ‚Fisch-Reuse'.

meregh-, merəgh-: gr. *βρόχος* (**μρόχος*) m. ‚Strick, Schlinge, Masche', ‚Demin.' *βροχίς* f., *μόροττον* ‚Korb aus Rinde' (aus **μόραττον?*); mir. *braige*, *braga* ‚Gefangener'; lett. *mef̂ga*, ablaut. *marga* ‚Geländer', vielleicht lit. *már̃ška* ‚Laken, Fischernetz', falls aus **morəgh-ska*; aksl. *mrěža* ‚Netz, Schlinge', russ. *merëža* ‚Netzsack, Beutelnetz', Demin. *merëžka* ‚Masche im Netz, feines Muster' (daraus zurückgebildet *merëga* ‚Gewebe, Geflecht, Stickerei'), serb. *mrȅža* ‚Netz'.

WP. II 272 f., Trautmann 182.

2. **mer-** ‚flimmern, funkeln'.

Ai. *márīci-*, *marīcī* ‚Lichtstrahl, Luftspiegelung' (*marī-*: gr. *μαῖρα*, *μαρίλη*); gr. *μαρμαίρω*, *μαρμαρίζω* ‚schimmere', *μαρί-λη* ‚Glutkohle', *Μαῖρα* ‚der funkelnde Hundsstern'; *ἀμαρύσσω* ‚funkle', *ἀμαρυγή* ‚Glanz, Funkeln' (*-ῡ-* durch metrische Dehnung, vgl.:) *μαρμαρῡγή* ‚Glanz, schnelle Bewegung', *μαρμαρύσσω* (**-ki̯ō*) ‚funkle', wohl von einer Basis *meru-*; vielleicht *μορφή* f. ‚Gestalt, (*schimmerndes) Äußeres' (**mor-bhā*), *ἀ-μερφές· αἰσχρόν* Hes., *μορφνός* ‚dunkelfarbig' (Reimwort zu *ὀρφνός* ds.);

lat. *merus* ‚bloß, rein, unvermischt', wohl ursprüngl. ‚klar, hell';

ags. *ā-mèrian* ‚läutern; prüfen, auf die Probe stellen', ags. *mare* f., ablaut. aisl. *mura* f. ‚Silberkraut';

russ. dial. *marъ* ‚Sonnenglut; Schlaf', *márevo* ‚Hitze, bei der die Luft trüb weiß ist; Höhenrauch, Luftspiegelung' (**mōreu̯om*) u. dgl.; mit **mъr-* klr. *mryj* ‚neblig, düster, dumpfig', *mríju*, *mríty* ‚schimmern, dämmern, neblig werden';

unsicher mir. *brī* ‚Forelle' als altes Fem. **mrī* zu lat. *merus*, sowie gr. (*σ*)*μαρίς* ‚ein gewisser kleiner Fisch'.

Gutturalerweiterungen:

mer(ə)k- ‚flimmern, vor den Augen flimmern; sich verdunkeln', auch vom Zwielicht.

Air. *mrecht-* ‚buntscheckig' (**mr̥kto-* ‚bunt'), nir. *breachtach* ds., ncymr. *brith*, f. *braith* ds., corn. *bruit* ‚varius', bret. *briz* ‚fleckig', cymr. *brithyll*

,Forelle', corn. *breithil* ,mugil', bret. *brezel* ,Makrele' (Marstrander ZceltPh. 7, 373 f. unter Anreihung von:) isl. *murta* ,kleine Forelle', norw. *mort* ,Rotauge';

got. *maúrgins* ,Morgen', aisl. *myrginn, morg-inn, -unn*, ags. *mergen, morgen*, as. ahd. *morgan* ,Morgen'.

lit. *mérk-iu, -ti* ,die Augen schließen, blinzeln', *mìrks-iu, -ėti* ,fortwährend blinzeln', ablaut. *ùž-marka* ,einer, der etwas anblinzelt', *markštaũ, -ýti* ,blinzeln';

slav. **mьrknoti* in aksl. *mrъknoti* ,sich verdunkeln', Aor. *po-mrъče*, serb. *mr̃knuti* ,dunkel werden', aksl. *nemrъčemyjь* ,unzugänglich', ačech. *mrkati* ,dämmern', čech. ,blinzeln, schlummern, finster werden'; dazu slav. **mьrkъ* in serb. *mr̃k* ,schwarz', slovak. *mrk* ,Wolke', klr. *smerk* ,Abenddämmerung', ablaut. slav. **morkъ* in aksl. *mrakъ* ,Dunkel', russ. *mórok* ,Finsternis, Nebel, Gewölk'; russ. *mérek* ,Phantasieren, Erscheinung; böser Geist', bulg. *mrězgav* ,trüb, unfreundlich (vom Wetter)', *mrъ́ždъ, mrъ́štъ* ,werde trüb, finster', *mrъždolě́jъ* ,flimmere' (stimmhafter Wurzelausl. durch Fernassimilation), čech. dial. *mřížděti se* ,dämmern';

mer(ə)g$^{u̯}_{\hat{}}$-:

Gr. *ἀμορβός* ,dunkel' (äol. *ορ* für *αρ*); alb. *mje(r)gulë* ,Nebel, Finsternis';

aisl. *myrkr* (**mirkwa-*), acc. *myrkvan* ,dunkel', *mjǫrkvi, myrkvi* m. ,Finsternis', as. *mirki*, ags. *mierce* ,dunkel;

lit. *mìrgu, -ėti* ,flimmern', lett. *mir̃dzêt* ,flimmern, blinken', *mir̃gas* ,plötzliches Hervorblinken', lit. *márgas* ,bunt', *mar̃guoti* ,bunt schimmern', lett. *marga* ,Schimmer', *mùrgi* ,Phantasiebilder, Nordlicht'; russ. *morgatь* ,blinzeln, winken';

vielleicht hierher die Sippe von ai. *mr̥gá-* ,Gazelle' usw. als ,scheckiges Tier' (wovon *mr̥gáyati* ,jagt')?

WP. II 273 ff., WH. II 78, Trautmann 182 f.

3. **(mer-), mor-(u-)** ,schwärzen, dunkle Farbe, Schmutzfleck'.

Gr. *μόρυχος* „*σκοτεινός*", *μεμορυχμένος* ,(rauch)geschwärzt'; lit. *moraĩ* Pl. ,Schimmel'; russ. *maráju, -tь* ,schmieren, verleumden', *marúška* ,Fleck, Mal', čech. *morous* ,aschfarbig gestreiftes Rind', *moratý* ,schwarz gestreift', poln. *morus* ,Schmutzfink'; *n*-Stamm in poln. *morąg* ,bunt gestreift' u. dgl.; hierher auch gr. *μόρνον· εἶδος ἀετοῦ καὶ ξανθός* Hes. (,schmutziggelb'). *μορτός· μέλας φαιός* Hes., vielleicht auch mit *s*-Erw. arm. *mr̄ayl* ,Dunkel, Nebel, Wolke; finster, dunkel' (**mur̄ayl* auf Grund von **mor-so-*), *mar̄axul* ,dicker Dampf, Dunkel' (*mr̥so-*) und lit. *mùršinu* ,besudle', *mùr(k)šlinu* ,wasche, sudle'.

WP. II 279 f., Trautmann 169, Specht Idg. Dekl. 119.

4. **mer-, merə-** ,sterben' (= 5. *mer-* ,aufgerieben werden').

Ai. *marati, máratē* ,stirbt', arm. *meṙanim* ,sterbe', gr. *ἔμορτεν* ,starb' Hes. (vgl. lit. *mèris* m., *mìre* f. ,Tod', *mérdėti* ,im Sterben liegen'); Kausat. ai. *māráyati* ,tötet', osset. *māryn* ,töten', lit. *marìnti*, serb. *mòriti* ds., usw.; schwundstuf. ai. *mriyátē* ,stirbt', av. *miryeite* (= *məⁱryeⁱte*) ds., apers. *a-mariyatā* ,er starb', lat. *morior* (**mr̥-i̯ōr*) ,ich sterbe'; baltoslav. **mirē-* in lit. *mìrštu, mir̃ti* ,sterben', lett. *mir̃stu, mir̃t* ds. (dazu lit. *mìrė* ,der Tote', lett. *mirē̦js* m. ,Sterbender'); aksl. *mьrǫ, mrěti* und *-mьrěti* ds., hitt. *me-ir-ta* (*mert*) ,starb'.

Partiz. **mr̥-tó-** ,tot' in ai. *mr̥tá-* = av. *mərəta-* ,gestorben', arm. *mard* ,Mensch' (,Sterblicher'), lat. *Morta*, Todesgöttin, baltoslav. **mirta-* ,tot' in lit. *mirtóji dienà* ,Todestag', aksl. *u-mrъtije* n. ,Tod', usw.; **n̥-mr̥-to-** ,unsterblich, lebendig' in ai. *amŕ̥ta-*, av. *aməša-*, gr. *ἄμβροτος* (äol. *ρο* für *ρα*), davon *ἀμβρόσιος* ,zu den Unsterblichen gehörig'; aus *ἄμβροτος* abstrahiert *βροτός* ,sterblich' und *βρότος* ,Blut' (M. Leumann, Homer. Wörter 126 ff.).

mr̥-tó-m ,Tod' in ai. *mr̥tá-* n. ,Tod', ahd. *mord*, ags. aisl. *morð* n. ,Mord' (daneben **mr̥-tro-m* in got. *maurþr* n., ags. *morðor* n. ,Mord').

mr̥-tí- ,Tod' in ai. *mr̥ti-*, av. *mərəti-*, lat. *mors, -tis*, lit. *mirtìs*, aksl. *sъ-mrъtь* (aus **-mrьtь*), serb. *smȓt*, usw.

mr̥-tú ,Tod' in arm. *mah*, älter *marh*; mit *-ti-* kontaminiert: ai. *mr̥tyú-*, av. *mərəϑyu-* ds.

mór-to- ,sterblich' in ai. *márta-*, av. *maša-* ,Mensch', mit Tonwechsel *marəta-* ,sterblich, Sterblicher', gr. *μορτός* ,Mensch, Sterblicher' Hes. (für **μόρτος*); abgeleitet **mor-ti̯o-* in ai. *martya-*, av. *mašya-*, apers. *martiya-* ,sterblich, Sterblicher'.

mr̥-u̯ó- ,tot' in air. *marb*, cymr. usw. *marw*, gall. **marvos* (M.-L. 5387 a); unklar gall. (?) *Mori-marusa* ,mortuum mare'; durch Einfluß von *mr̥-tu-* zu **mr̥-tu̯-o-* in lat. *mortuus* ,tot', aksl. *mrьtvъ* (*mrъtvъ*) ds.

móro-s ,Tod' in ai. *māra-* ,Tod', lit. *mãras* ,Pest', aksl. *morъ* ds.

Nach Thieme Studien 55 hierher(?) gr. *μάρτυς* (**-ρς*), *-ρος*, hom. *μάρτυρος* ,Zeuge' (,Schwörender') aus **mr̥t-tur-* (??) ,den Tod ergreifend' (Wurzel *tu̯er-* ,fassen').

WP. II 276, WH. 112 f., Trautmann 186 f., Thieme Studien 15 ff.

5. **mer-, merə-** ,aufreiben, reiben' und ,packen, rauben'.

Ai. *mr̥ṇāti, mr̥ṇati* ,raubt', *ā-marī-tár-* ,Räuber', *ámr̥ṇat* ,raubte', *malí-mlu-* ,Räuber'; aber *mr̥ṇáti* ,zermalmt, zerdrückt, zerschlägt', *mūrṇá-* ,zermalmt, aufgerieben' gehören eher zu 1. *mel-*; ebenso *marú-* m. ,Sand, Wüste, Fels';

gr. *μαραίνω* ‚reibe auf, verzehre, entkräfte‘, Pass. ‚verzehre mich, verschwinde allmählich, ermatte‘, *μαρασμός* ‚Hinschwinden, Kräfteverfall‘; *μάρναμαι* ‚kämpfe‘; *μάρμαρος* ‚Stein, Felsblock‘ (vgl. lat. *rūpēs* : *rumpō*), später (nach *μαρμαίρω*) ‚weißer Stein, Marmor‘ (daraus lat. *marmor*);

lat. *mortārium* ‚Mörser‘ (auf Grund von **mr̥-tós* ‚zerrieben‘); über *morētum* ‚Mörsergericht‘ s. WH. II 112; *morbus* ‚Krankheit‘ (**mor-bhos*);

air. *meirb* ‚leblos‘, mir. *meirb*, cymr. *merw* ‚schlaff, schwach‘ (*mer-u̯i-*); mir. *meirle* f. ‚Raub, Diebstahl‘, *meirlech* ‚Räuber‘; air. *mrath* ‚Verrat‘, cymr. *brad* ds. (**mrə-to-*) zu air. **marnaid* ‚verrät‘, Konjunktiv *-mera*;

aisl. *merja* (Prät. *marđa*) ‚schlagen, zerstoßen‘; ahd. *maro, marawi* und *mur(u)wi* ‚mürbe, zart, reif‘, ags. *mearo* ‚mürbe, zart‘, aisl. *morna* ‚hinwelken‘, norw. *moren, maren* ‚morsch‘; nisl. *mor* n. ‚Staub‘, aschwed. *morþ* ‚bröckelige Masse, Abfall‘;

serb. *mr̀va* ‚Brosamen‘; abg. *iz-mrъmьrati* ‚roden‘, aruss. *-moromradi* ‚nagen, zerkrümeln‘;

hitt. *marriattari* ‚wird zerschmettert‘.

morā f. ‚Alp‘: air. *mor-(r)īgain* ‚lamia‘, eigentlich ‚Alpkönigin‘ (*mōrrīgain* angelehnt an *mōr* ‚groß‘), aisl. *mara*, ahd. *mara*, ags. *mare* (nhd. *Mahr, Nachtmahr* m.) ‚übernatürliches weibliches Wesen, das sich in der Nacht den Schlafenden auf die Brust setzt‘, skr.-ksl. *mora* ‚Hexe‘, klr. *mora* ‚Alp, Drude, Nachtmännchen‘ usw.

mer-g-:

mnd. *morken* ‚zerdrücken‘, ags. *murc(n)ian* ‚sich grämen‘, *murc* ‚drückend, nagend (vom Hunger)‘; s. weiteres unter (*merk-*), *merg-* ‚morschen, faulen‘ usw.

mer-d-:

Ai. *mr̥dnāti* (*mr̥dnīta-, mr̥ditá-*), *márdati, mardáyati* ‚zerreibt, zerdrückt, zermalmt, reibt auf‘, av. 3. Sg. *mōrəndat̰* (= *mr̥nd-*) ‚vernichtet‘ (diese ar. Worte werden auch idg. *meld-* fortsetzen, s. 1. *mel-*; ai. *mr̥dnāti* vielleicht statt **mr̥ṇátti* (**mr̥-n-ed-ti*) durch Einfluß von *mr̥ṇāti* (s. oben S. 735);

arm. *mart* ‚Kampf‘;

gr. *βαρδῆν· τὸ βιάζεσθαι γυναῖκας Ἀμπρακιῶται* Hes. (**mr̥d-*); *ἀμέρδω* ‚beraube‘ und ‚blende, verdunkle‘ (‚beraube des Glanzes, des Augenlichtes‘), *μέρδει· κωλύει· βλάπτει* Hes.; zum Aor. *ἀμέρσαι* neugebildet *ἀμείρω*;

ostfries. *murt* ‚bröckelige Masse, Staub‘, nd. *murten* ‚zerfallen‘, mhd. *murz* ‚Stumpf‘, schweiz. *murz, morz* ‚kleine Stückchen‘;

lett. *mẽrdêt* ‚abmergeln, hungern lassen; eines Menschen Tode beiwohnen‘ (letztere Bed. näher zu lit. *mérdėti*, Präs. *mérdmi, mérdžiu* ‚sterben‘, das auf einem *do-* oder *dho-*Präs. zu **mer-* ‚sterben‘ beruht, wie auch *mer-d-*

'reiben' im letzten Grund auf ein solches *do*-Präs. zurückgehen wird; ist lett. *mẽrdêt* ebenfalls zu *mer-* 'sterben' zu ziehen?);

lat. *mordeō, -ēre, momordī* 'beißen' (= ai. *mardáyati, mamr̥dé*), auch von Gefühlen und Geschmacksempfindungen;

vgl. die *s*-Formen:

gr. *σμερδνός, σμερδαλέος* 'schrecklich, furchtbar' ('*aufreibend'), ahd. *smerzan* 'schmerzen', *smerzo* 'Schmerz', mnd. *smerten*, nd. ndl. *smarten*, ags. *smeortan* 'schmerzen', engl. *smart* 'beißend, scharf, witzig' und 'nett, zierlich'; vgl. auch *smerd-* 'stinken'.

mer-k-:

ai. *marcáyati* 'gefährdet, versehrt, beschädigt', *mr̥ktá-* 'versehrt', *marká-* m. 'Hinsterben, Tod' = av. *mahrka-* 'Tod', kons. St. ai. Instr. Sg. *mrc-á*, av. *mərəxš* 'Verderben, Zerstörung', av. *mərənčaiti* 'versehrt, zerstört'; arm. *morč̣* 'jung, zart' (**morki̯o-*); vielleicht alb. *morr* 'Laus' (**mōrko-* 'die Kratzende oder dgl.'? vgl. *φθείρ* ds.: *φθείρω*); lat. *murcus* 'verstümmelt' (daraus sizil. *μύρκος* 'stumm') und *murcidus* 'träge, schlaff'; mhd. *morgen* 'schlaff'.

Mit anl. *s-* lit. *smer̃kti* 'in Not zu versetzen suchen', *smarkùs* 'grausam', *pa-smer̃kti* 'verderben', nhd. dial. *schmorgen* 'darben, notleiden'.

Hierher (als 'Häcksel') ags. *mearg* 'Wurst' = aisl. *mǫrr* 'ds., Eingeweidefett' (**marhu-*), redupl. gr. *μίμαρκυς* 'Blutwurst'; hitt. *mar-kán-zi* 'zerschneidet'.

S. auch 2. *merk-* 'verdrießlich' und 1. *merk-* 'morschen, faulen usw.'.

mer-s-:

Ai. *maṣam, maṣīm kar-* 'pulverisieren', *maṣi-, maṣī* 'Pulver';

ahd. *morsāri* 'Mörser' (umgebildet aus lat. *mortārium*, s. S. 736), mhd. *zermürsen* 'zerdrücken, zerquetschen', md. *zermorschen* ds., schweiz. *morsen, mürsen* 'zermalmen, kleinstoßen', mhd. nd. *mursch, murs*, nhd. *morsch*, udl. *morzelen* 'zerreiben'.

WP. II 276 ff., WH. 42, 110 ff.; identisch mit 4. *mer-*.

6. **mer-, mer-s-** 'stören, ärgern, vernachlässigen, vergessen'; **morso-** 'Geduld, Vergessen'.

Ai. *mŕ̥ṣyate* 'vergißt, vernachlässigt, verzeiht', *marṣa-* m. 'Geduld', *mŕ̥ṣā* 'umsonst, irrig', Kaus. *marṣayati* 'duldet, verzeiht'; arm. *moṙanam* 'vergesse' (Meillet, Esquisse[2] 40); got. *marzjan* 'ärgern', ags. *mierran*, as. *merrian*, afries. *meria*, ahd. *marren, merren* 'hindern, stören'; ags. *ā-mierran* 'verderben', afries. *mēre* 'Band, Fessel'; lit. *mar̃šas*, 'Vergessen', dazu *maršùs* 'vergeßlich', lett. *àiz-màrša* f. 'Vergeßlichkeit'; lit. *miřštù, mir̃šti*

(nur mit *už-*, *pa-*) und lett. *àiz-mìrstu, àiz-mìrst* ‚vergessen', lit. Kaus. *maršìnti* ‚vergessen machen'.
WP. II 279, Trautmann 187.

merədh-, mrādh- ‚aufsprudeln, aufschütteln'??
Gr. *βράσσω*, att. *βράττω* (*μρᾰθ-ι̯ω), Aor. *ἔβρᾰσα*, ion. *ἐκ-βρήσσω* ‚siede, brause auf, worfle', *βρασμός* ‚das Sieden'; lett. *mùrdêt* ‚aufsprudeln', *murdi* ‚Sprudel', lit. *mùrdau, -yti* ‚hineinstoßend versenken'.
WP. II 280.

merег̂- ‚Rand, Grenze'.
Npers. *marz* ‚Landstrich, Mark'; lat. *margō, -inis* ‚Rand, Grenze' (*m̥rĝ-ōn-, -en-); air. *mruig*, mir. *bruig* (*mrogi-) ‚Mark, Landstrich', cymr. corn. bret. *bro* ‚Bezirk', *brogae* Galli agrum dicunt (Schol. zu Juvenal VIII 234), gall. PN *Brogi-māros*, VN *Allobroges* (= urnord. *alja-markiR* ‚Ausländer') u. dgl.; got. *marka* f. ‚Grenze', ahd. *marc(h)a* ‚Grenze, Grenzland', ags. *mearc* ds., aisl. *mǫrk* f. ‚Grenzland, Wald' (*morĝā), aisl. *landa-mark* n., ags. *gemearc* n. ‚Grenze, Grenzstrich, Abgrenzung, Definitio' (*morĝom), wahrscheinlich auch anord. *mark* n. ‚Zeichen, Kennzeichen', mhd. *marc(h)* n. ‚Marke, Kennzeichen', nhd. *merken* (auch *Mark* als Geld, eigentlich wohl ‚Merkstrich am Gewicht').
WP. II 283 f., WH. II 39 f.

meregh- ‚benetzen, rieseln'.
Gr. *βρέχω* ‚benetze, regne, überströme', *βροχή*, *βροχετός* ‚Regen'; lett. *merguôt* ‚sanft regnen', *mę̂rga, mãrgā* ‚sanfter Regen'; čech. *mrholiti* ‚nieseln', *mrhůlka* ‚feiner Regen', russ. *morgatь* ‚trübe werden' (*mъrgatь), *moroch, morozgá* ‚feiner Regen' (*morgh-s-), *morositь* ‚fein regnen'.
WP. II 280, Trautmann 182.

1. ***merĝ-*** (z. T. auch ostidg. *merg-*) ‚abstreifen, abwischen'.
Ai. *mr̥-ṇa-j-āni* (1. Sg. Konj.), *mr̥ñjata* (3. Pl.) ‚wischen, abstreifen' (vgl. *ὀμόργνυμι*); s. auch unter *melĝ-*; arm. *meržem* ‚scaccio, espello'; gr. *ἀμέργω* ‚streife ab (Blätter, Früchte)', *ἀμοργός* ‚ausdrückend', *ἀμόργη* ‚mulsche Masse der ausgepreßten Oliven' (daraus lat. *amurca*); *ὀμόργνυμι* ‚wische ab; drücke aus' (*-ορ-* wohl aus *-er-* unter Einwirkung des folgenden *υ*); lat. *mergae, -ārum*, ‚Mähgabel', *merges, -itis* f. ‚Garbe' (‚Zusammengestreiftes').
WP. II 283, WH. II 76.

2. ***merĝ-*** s. unter 1. *merk-*.

meri̯o- ‚junger Mann' und zugehörige oder ähnliche Femininbildungen.
1. Ai. *márya-* m. ‚Mann, junger Mann, Geliebter, Freier', *maryaká-* m. ‚Männchen' (= mpers. *mērak*), gr. *μεῖραξ* m. f. ‚Knabe, Mädchen', *μειράκιον*

,Knabe' (der Vokal der 2. Silbe wohl nach *πάλλαξ*); alb. *shemërë* f. ,Nebenfrau, Rivalin' (**sm̥-m̥rī*), vgl. *mërkosh* ,Männchen, Wöchner' (vom Männerkindbett), vielleicht auch *martoj* ,ich verheirate' (**mër-ëtonj*), Jokl L.-k. U. 5 ff.;

ein fem. **m̥rī* ,junges Weib' kann vorliegen in lat. *marī-tus* ,beweibt, verheiratet (vom Manne)'.

2. Mit *g*-Formantien: lit. *mergà*, apr. *mergo* ,Mädchen, Dienstmädchen, Magd'; vermutlich auch mit brit. *-ch-* aus *-kk-* (Kons.-Doppelung im Kosewort): cymr. *merch*, bret. *merc'h*, corn. *myrgh* ,Tochter, Weib'; mit *-gn-* hinter formantischem *i*: kelt. **morignā*, acorn. *moroin* ,virgo, puella, ancilla', cymr. *mor-forwyn* ,Seejungfer, Sirene' (aus dem Brit. stammt air. *muirmoru* ds.).

3. Auf *-tī*: lit. *martì* ,Braut, Jungfer', apr. *mārtin* Akk. Sg. ,Braut', lett. *màrša* ,des Bruders Weib', krimgot. *marzus* ,nuptiae' (d. i. *marþus*? oder aus **marþjōs* assibiliert), gr. wohl(?) in *Βριτόμαρτις*, dem kret. Namen der Artemis.

WP. II 281, WH. II 40 f., Trautmann 170.

merk̑- ,fassen, ergreifen'.

Ai. *mr̥śáti* ,berührt, faßt an', gr. *βρακεῖν· συνιέναι*, *δυσβράκανος* ,schwer zu behandeln' Hes., *βράκετον· πλῆθος*, *βράττειν· πληθύνειν· βαρύνειν* Hes.;

daneben durch Assimilation aus **marktō*: gr. *μάρπτω*, *μάρψαι* ,ergreifen', *μάρπτις* ,Räuber'; durch Metathese: *βράψαι* ,ergreifen', *βράπτειν· ἐσθίειν* u. dgl., Hes.;

fraglich ist Zugehörigkeit von lat. *merx* ,Ware', *mercēs, -ēdis* ,Preis, Lohn, Sold', *mercārī* ,handeln', osk. *amiricadut* ,handelsmäßig', *amirikum* ,commercium'.

WP. II 283, WH. II 78 f.

1. **merk-, merĝ-, merək-, merəĝ-** ,morschen, faulen, einweichen', ursprünglich = (*mer-*), *merk-* ,aufreiben' (S. 737), jedoch schon grundsprachlich durch die Beziehung auf die Feuchtigkeit verselbständigt; **mrəku-** ,Sumpf'.

Lat. *marceō, -ēre* ,welk, schlaff sein', *marcidus* ,welk, schlaff', *marcor* ,Welkheit, Morschheit, Schlaffheit'; gall. *bracis* ,Getreideart zur Malzbereitung'; mir. *mraich, braich*, cymr. corn. *brag* ,Malz', d. i. ,eingeweichtes, gequollenes Getreide'; gallorom. **bracu-* (**mraku-*) ,Morast' (: slav. **morky* ds.), cymr. *brag-wellt* ,Sumpfgras'; gall. *mercasius* ,Sumpf', afrz. *marchais*; gall. *embrekton* ,eingetunkter Bissen' (daraus lat. *imbractum*); mir. *brēn*, cymr. *braen* (**mrakno-*) ,morsch, faul'; mhd. *mer(e)n*, mnd. *meren* ,Brot in Wein oder Wasser eintunken' (**merhen*), lit. *merkiù, mer̃kti* ,(Flachs) einweichen',

ablaut. *mirkstù*, *mir̃kti* ‚im Wasser liegen‘, *markýti* ‚einweichen‘, *markà* ‚Flachsröste‘, lett. *màrks* ds., *mȩ̀rka* ‚Feuchtigkeit‘, *mèrcêt* ‚tunken‘; klr. *morokvá* ‚Morast‘ (Umbildung aus **morky*), wruss. *mjaréča* ds. (**merkįā*).

merĝ- in gleicher Bed. (vgl. S. 736 *mer-*, *merg-* ‚aufreiben‘):

Alb. *mardhem* ‚fröstle, schauere‘, *marth* m. ‚starker Frost‘ (= slav. **morzъ*); air. *meirc* (nir. *meirg*) ‚Rost‘, *mergach* ‚runzlig‘ (**mergi-*); nir. *meirgeall* ‚Rauhheit‘, cymr. *merydd* ‚feucht, träge‘; *merddwfr* ‚Brakwasser‘, abret. *mergidhaam* ‚hebesco‘ (bret. *mergl* ‚Rost‘ ist ir. Lw.); mhd. *murc* ‚morsch, welk‘, nisl. *morkinn* ‚morsch, mürbe von Fäulnis‘, aisl. *morkna* ‚morsch werden‘; bulg. *mrъzel* ‚Faulheit‘, aksl. *mrъzitь* (**mir̂žīti*) „βδελύττεσθαι“, slov. *mrziti* ‚ekeln‘ (Basis **merəĝ-*), vgl. ahd. *bruoh* ‚Moorboden, Sumpf‘, mnd. *brōk*, ndl. *broek*; damit ist als ‚Kälte infolge Nässe‘ oder als ‚Gänsehaut‘ (vgl. air. *meirc* ‚Runzel‘) identisch aksl. *po-mrъznǫti* ‚frieren‘, *mrazъ*, russ. *moróz* (ebenfalls Intonation der schweren Basis) ‚Frost‘.

WP. II 281 f., WH. II 36 f., 129, Trautmann 182, 187.

2. **merk-, mork-** ‚verdrießlich‘.

Corn. *moreth* ‚Ärger, Kummer‘, bret. *morc'het* ‚souci, malheur‘; poln. *markotь* ‚Brummen, Knurren‘, *markotny* ‚verdrossen, verdrießlich‘ (daraus lit. *markatnus* ‚verdrießlich‘ und wruss. *markocić* ‚verdrießlich machen‘, *markotný* ‚langweilig‘).

Beziehung zu (*mer-*), *merk-* ‚aufreiben, verzehren‘ (S. 737) wahrscheinlich.

WP. II 282.

mə-r, Gen. **mə-n-és, mn̥tós** ‚Hand‘, heteroklitischer *r*/*n*-St.

Auf dem *r*-Nominativ beruhen: gr. *μάρη* f. ‚Hand‘, *εὐμαρής* ‚leicht zu handhaben‘, *μάρις, -εως* m. ‚Flüssigkeitsmaß‘; alb. *marr* ‚nehme, empfange, halte, fasse‘ (**marnō*, *n*-Präs. als Denominativbildung von **mar-* ‚in die Hand bekommen‘).

Auf dem **mə-n-* der Kasus obliqui beruhen: lat. *manus, -ūs* f. ‚Hand‘ (der *u*-St.), umbr. *mănuv-e* ‚in manu‘, Abl. *mani*, osk. Akk. *manim*, Kons.-St. noch in umbr. *manf* Akk. Pl.; lat. *mancus* ‚verstümmelt‘ (ursprüngl. ‚an der Hand‘); hierher lat. *mandō, -āre* ‚anvertrauen, befehlen‘, osk. *aamanaffed* ‚mandāvit‘, *manafum* ‚mandavi‘? aus *manus* und *-dere* (Wz. *dhē-*), wörtl. ‚in die Hand legen‘; mir. *montar, muinter* ‚rechtmäßige Gattin‘;

mit einer ähnlichen Bed. wie lat. *manipulus* ‚Bündel‘ (**mani-plos* ‚eine Hand füllend‘) auch kelt. **manatlo-* in corn. *manal* ‚Garbe‘, mbret. *malazn* (für **manazl*), nbret. *malan* ds.;

vielleicht got. *manwus* ‚bereit‘ (‚zur Hand‘?), *manwjan* ‚bereit-, zurechtmachen‘;

hitt. *maniịaḫḫ-* ‚einhändigen, verwalten'.

Auf *mn̥-t-* beruhen aisl. *mund* f. ‚Hand', *mundr* m. ‚Kaufpreis der Braut und die durch den Kauf erworbene Vormundschaft über diese', got. PN *Mundila,* ags. *mund* f. ‚Hand, Schutz, Bevormundung', ahd. *munt* f. ds., nhd. *Vormund.*

WP. II 272, WH. II 24f., 34f., Vendryes RC. 43, 210.

met- s. oben S. 703f. unter 2. und 3. *mē-*.

1. **meu-**, **meu̯ə-** : ***mŭ̄-*** ‚feucht, moderig, netzen, unreine Flüssigkeit (auch Harn), beschmutzen', auch ‚waschen, reinigen'; ***mu-dlo-*** ‚Waschmittel', ***mŭ̄-tro-*** ‚Schlamm, Sumpf'.

A. Ai. *mū́tra-* n. ‚Harn', av. *mūϑra-* n. ‚Unreinigkeit, Schmutz' (: mnd. *modder* usw.);

arm. *-moyn* ‚plongé dans' (**mou-no-*);

gr. kypr. *μυλάσασθαι* ‚sich waschen', Hes. (**mū-dlo-*);

mir. *mūn* m. ‚Harn'; *mūr* ‚Schlamm';

vielleicht (?) ndl. *mooi,* mnl. *moy,* nd. *moi(e)* ‚schön' (**mou-i̯o-* ‚gewaschen');

lett. *maût* ‚untertauchen, schwimmen, saufen', apr. *aumūsnan* ‚Abwaschung', Kausat. (Iterat.) lit. *máudyti,* lett. *maudât* ‚jemanden baden', lit. *máustyti* ds.; lett. *mudêt* ‚weich, schimmlig werden';

abg. *myję, myti* ‚waschen, spülen', *mylo* (urslav. čech. usw. *mýdlo-*) ‚Seife';

mit. anl. *s-* lett. *smaũlis* ‚ein schmutzig gewordener', *smulêt* ‚besudeln', *smulis* ‚ein Schmutzfink';

poln. klr. *muł* ‚Schlamm', russ. dial. *múlitь* (*vódu*) ‚(Wasser) trüben' (*mou-lo-*); Formen mit *r*-Suffix, bzw. *r*-Erw. s. unten;

aus **mu-n-d-os* (*-d-* zur Wurzelerw. *meu-d-*) in der Bed. ‚gewaschen' auch lat. *mundus* ‚schmuck, sauber, rein, nett', Subst. ‚Putz der Frauen; Weltordnung, Weltall' (nach gr. *κόσμος*);

B. Erweiterungen:

1. ***meu-d-***; ***mud-ro-*** ‚munter' (vgl. ‚feucht-fröhlich').

ai. *mudirá-* m. ‚Wolke', lex. auch ‚Frosch'; dazu ai. *mṓdatē* ‚ist lustig', *mṓda-* m., *mōdana-* n. ‚Lust, Fröhlichkeit', av. *maoδanō-karana-* ‚Wollust bereitend', ai. *mudita* ‚froh', av. *a-hǝ̄musta-* (**a-sam-musta-*) ‚dessen man nicht froh werden kann, widerwärtig', ai. *mud-, mudā* ‚Lust, Freude', *mudrá-* ‚lustig';

gr. *μύζω* (**mudi̯ō*) ‚sauge', *μύδος* m. ‚Nässe, Fäulnis', *μυδάω* ‚bin feucht, faul', *μυδαλέος* ‚feucht' (hom. *ῡ* durch metr. Dehnung, wonach jünger *μῡδαίνω* ‚bewässere');

lat. *mundus* (s. oben *meu-*);

mir. *muad* (**moudo-*) ‚rein, stolz';

mnd. *mûten* ,das Gesicht waschen', ahd. *muzzan* ,putzen', schwed. dial. *muta* ,fein regnen', ndl. *mot* ,feiner Regen'; mit anl. *s*- engl. *smut* ,Schmutzfleck', mhd. *smuz*, nhd. *Schmutz*, mengl. *smotten, smoteren* ,besudeln';
lit. *mudrùs*, lett. *mudrs* ,munter' (: ai. *mudrá-*), lit. *mùdrinti*, lett. *mudît* ,antreiben'.

Von einem *-es*-St. *m(e)udes-* sind abgeleitet:

Lat. *mustus* (**muds-to-s*) ,jung, frisch, neu' (ursprüngl. ,naß, feucht'); gr. *μύσος* (**μυδσος*) n. ,Befleckung, Makel'; *μυσαρός* ,ehrlos'; air. *mossach* ,unrein' (**mud-s-āko-*), cymr. *mws*, bret. *mous* ds.; ndd. *mussig* ,schmutzig'; russ. *múslitь* ,begeifern, besabbern', *musljákъ* ,Sabberer, unsauberer Mensch'.

2. **meug-, meuk-** ,schlüpfrig' s. unter bes. Schlagworte.

3. **meu-r(o)-** usw.:

Arm. *mōr* ,Schmutz, Sumpf' (**məu-ri-?*), *mrur* ,Bodensatz' (**murur*); gr. *μύρω* (**μυρι̯ω*), *μύρομαι* ,fließen lassen, weinen', *ἁλι-μυρήεις* ,ins Meer fließend'; ob hierher *μυρίος* ,unendlich', *μύριοι* ,10.000'? lat. *muria* ,Salzlake'? lit. *murstu, mùrti* ,durchweicht werden', m. Pl. *mauraĩ* ,Entengrün', lett. *maũrs* m. ,Rasen', lit. *máuras* ,Schlamm', ablaut. *mùras* m. ,Schmutz', lett. *murît* ,besudeln'; russ. *mur* m. *muráva* f., ,Wiesengras', dial. ,Schimmel', *múryj* ,dunkelgrau', usw.; vgl. S. 741 mir. *mūr* ,Schlamm'.

4. **meus-, musós,** woraus **mūs, musós,** Wurzelnomen ,Moos, Schimmel'.

Ahd. ags. *mos* n. ,Moos, Sumpf', aisl. *mosi* m. ds., hochstufig ahd. *mios*, ags. *mēos* ,Moos, Mies', aisl. *mȳr-r* f. (**meuz-ī-*) ,Moor, Sumpf'; lit. *mūsaĩ* m. Pl. ,Schimmel auf saurer Milch', ablaut. *mùsos* f. Pl.; abg. *mъchъ* ,Moos' (**musos*), nbulg. *muchъl* ,Schimmel'; dazu vermutlich arm. *mamur* ,fucus, alga, muscus, situs' (**memus-ro-*).

5. Mit formantischem Guttural: lat. *muscus* m. ,Moos'; norw. dial. *musk* ,Staub, feiner Regen, Dunkelheit', dän. dial. *musk* ,Schimmel', mndl. *mosch, mosse* ds.; aksl.; *muzga* (**mouz-gā*) ,Lake, Weiher', russ. *mzgnutь* ,verderben', *mozgnutь* ,abmagern', abg. *mъzditi* ,schwächen', russ. *mozgъ* ,regnerisches Wetter', *možšitь* ,einweichen'.

6. *meut-*:

arm. *mutʿ* ,dunkel; Dunkelheit, Nebel', *mtʿar* ,dunkel'; mir. *mothar* ,Dickicht, dichte Masse', nir. ,Sumpf' (**mutró-* =)

mnd. *modder* ,Schlamm' = md. *moder* ,verfaulender Stoff, Sumpf' (nhd. *Moder*, echt nhd. *Essig-, Weinmutter*), engl. *mother* ,Hefen' (**mutro-*); engl. *mud* ,Schlamm', mnd. *mudde* ,dicker Schlamm' (holl. *modde*), md. *mot* (*-tt-*), ,Torferde, Morast' (schweiz. *mott* ,Torf'), ostfries. *mudden* ,be-

schmutzen', *muddig* ,schmutzig', schwed. *modd* ,Schneeschmutz', dial. *muddig* ,schmutzig';

mit anl. *s-* mnd. afries. *smudden* ,beschmutzen', ndd. *smudden* ,fein regnen', wfläm. *smodder* ,Morast', mengl. *smod* ,Schmutz', *smudderen*, ndl. *smodderen* ,schmutzen', älter ndl. auch ,schmausen' (ursprüngl. ,unreinlich essen und trinken'; so auch ostfries. *smūs*, nhd. *Schmaus*, älter ndl. *smuisteren* ,schmausen' und ,beschmieren', nd. ndl. *smullen* ,schmausen' und ,sudeln, beschmutzen' wohl aus **smuđ-lōn*; lit. *smũtnas* ,traurig' stammt aus poln. *smutny* ds. (Vasmer brieflich).

WP. II 249 ff., WH. II 126 f., 130, 134, 136, Trautmann 172, 188, 190 ff., Specht Indog. Dekl. 65, 257 f.

2. **meu̯-, meu̯ə-** (arisch z. T. auch *mi̯eu̯ə- : mīu̯-*) ,fortschieben'.

Ai. *mīvati* ,schiebt, drängt, bewegt' = av. *ava-mīvāmahi* ,wir beseitigen, nehmen weg', av. *a-muyamnō* ,unbeweglich, wovon nicht abzubringen', ai. *kā́ma-mūta-* ,von Liebe bewegt', *mūrá-* ,drängend, eilend';

gr. *ἀμεύσασθαι* ,vorankommen, übertreffen' (wohl aus ,sich vorschieben'), gortyn. *ἀμεϝύσασθαι* ,Handel treiben', *ἀμύνω* ,wehre ab', Med. ,verteidige mich (*schiebe weg)', *ἀμύντωρ* ,Abwehrer, Rächer', *μύνασθαι* ,vorschützen', *μύνη* ,Vorwand, Ausflucht'; vgl. air. *mūn-* ,unterrichten' (E. Lewy);

lat. *moveō, -ēre* ,in Bewegung setzen, bewegen (ursprüngl. durch Fortschieben)', Partiz. *mōtus* (**movi-to-s*) = umbr. *comohota* Abl. Sg. f. ,commota';

lit. *máuju, máuti* ,aufstreifen, anstreifen (z. B. einen Ring an einen Finger)', *ù̃žmovā* ,alles, was aufgestreift wird', *rañktų ù̃žmova* ,Muff'; mnd. *mouwe* f. ,Muff', nhd. *hemds-mauen* ,Hemdärmel'.

Eine *s*-Erweiterung scheint ***meu-s-** in ai. *muṣṇā́ti, mṓṣati* ,stiehlt', *mṓṣa-* ,Räuber, Dieb', fränk. (Lex salica) *chrēo-mōsido* ,Leichenberaubung'; s. unten S. 753 unter *mūs*.

WP. II 252 f., WH. II 116, Trautmann 172.

mēudh-, məudh-, mūdh- etwa ,worauf bedacht sein, sehnlich verlangen'.

Npers. *mōja* ,Klage' (*-j-* aus *-d-*, vgl.:) *must* ,klage' (*-st-* aus *-dhst*); gr. *μῦθος* m. ,Rede', *μυθέομαι* ,rede, überlege'; got. *maudjan, ga-maudjan* ,jemanden erinnern'; lit. *maudžiù, maũsti* ,sehnlich verlangen', *ãpmaudas* ,Verdruß, Sorge'; abg. *myslь* ,Gedanke' (**mūd-sli̯o-*); vielleicht nir. *smúainidh* ,denkt'.

WP. II 255 f., Trautmann 171 f.

1. **meug-** ,heimlich und tückisch lauern'.

Lat. *muger* ,der Falschspieler beim Würfelspiel' (**mug-ro-s* ,lauernd'); ahd. *mūhhari, mūhh(e)o* ,Wegelagerer, Straßenräuber', *muhhōn* ,heimlich

lauern, anfallen', mhd. *vermūchen* ,heimlich auf die Seite schaffen', spät-ahd. *mūhhilāri* (zu **mūchilōn*), nhd. *Meuchler*, mhd. *miuchel* ,heimlich', ahd. *mūh-heimo* ,Grille', ablaut. mhd. *mocken* ,versteckt liegen', mengl. *micher* ,Dieb', engl. dial. *to mich* ,versteckt sein, stehlen'.

WP. II 255, Wissmann Nom. postverb. 137; wohl zu Folgendem.

2. **meug-, meuk-**, auch mit anlaut. *s*-: A. ,schlüpfen, schlüpfrig', daraus ,schleimig, Schleim'; andererseits B. ,darüber streichen, gleiten, entgleiten'; **muk-to-** ,weich', **muk-ti-** ,Entgleiten'.

A. Lat. *mūcus* ,Schleim', *mūcor* ,Schimmel', *ē-mungō, -ere* ,ausschneuzen' (übertragen ,um Geld prellen'); *mūgil* m. ,Schleimfisch';

gr. *ἀπο-μύσσω* ,schneuze; betrüge', *ἀπό-μυξις* ,das Schneuzen' (: lat. *ē-munctiō*), *μυκτήρ* ,Nase, Nüstern', *μύξα* ,Schleim, Nase' (beruht auf **μυκ-σ-ός* ,schleimig', wie auch:) *μύξος, μυξῖνος, μύξων* ,Schleimfisch' (auch *σμύξων* mit anl. *s*-, wie bei Hes. auch *σμύσσεται, σμυκτήρ*), *μύσκος· μίασμα* Hes. (**μυκ-σ-κος*), *ἀμυχρός, ἀμυσχρός, ἀμυχνός* ,unbefleckt, rein, heilig'; *μύκης, -ητος* ,Pilz';

cymr. *mign* (**mūkino-*) ,Sumpf'; mit anl. *s*- gael. *smùc, smug* ,Rotz' (expressiv); mir. *mocht* ,weich', cymr. *mwyth* ds. (**muk-to-*);

aisl. *mygla* f. ,Schimmel', *mugga* ,feiner Regen', mengl. *mugen* ,nebelig werden', nhd. dial. *maugel* ,nebelig, bewölkt, dämmerig', ags. *for-mogod* ,verfault'; mit idg. *g*: aisl. *mykr* und *myki* f. (**mukī*) ,Dünger', mhd. *mucheln, mücheln* ,schimmelig riechen', aisl. *mjūkr* (daraus engl. *meek*) ,weich', ablautend got. *mūka-mōdei* ,Sanftmut', mnl. *muik* ,weich', nhd. dial. *maukig* ,verfault', schweiz. *mauch* ,morsch, matt, hungrig' (wie schweiz. *mucht* ,matt, hungrig'); mhd. *mūche* ,Pferdefußkrankheit', got. **maukō* in prov. *mauca* ,Gedärm';

lett. *mukls, muklaîns* ,paludōsus', *mùku* (**munku*), *mukt* ,in einen Sumpf einsinken';

skr. *mukljiv* ,feucht'.

B. Ai. **munákti, muñcáti, mucáti* ,befreit, läßt los' (,*streift ab'), *múkti-* ,Lösung, Befreiung, Aufgeben'; av. *fra-muxti-* ,Losbinden'; vgl. ai. *muṇṭhate* ,flieht', apers. *amu(n)ϑa* ,er floh' aus **mu-n-eth-mi*;

lit. *munkù, mùkti* ,entwischen' = lett. *mùku, mukt* ,sich losmachen, fliehen' (und ,in einen Sumpf einsinken' s. oben); lit. (*s*)*maũkti* ,gleitend streifen', lett. *maukt* ,abstreifen', lit. (*s*)*munkù*, (*s*)*mùkti* ,gleitend sinken, entgleiten';

slav. *(*s*)*mъknǫti* ,(ent)gleiten' in čech. *smeknouti* ,abziehen', aksl. Refl. *smyčǫ, smykati sę* ,kriechen' (modern slav. auch ,schlüpfen, gleiten, abstreifen'), russ.-ksl. *mъknuti sja* ,transire', aksl. *mъčati* (*mъkē-*) ,jactare', usw.

Eine Wurzelf. **meukh-** mit der spez. Bed. ‚hineinschlüpfen' wohl in arm. *mxem* (**muxam*) ‚stecke hinein, tauche ein, bade', *mux* ‚tinctura', *mxim* ‚enrare, insinuarsi, ingolfarsi', zunächst zu gr. *μυχός* m. ‚innerster Winkel' (etwa ‚*Schlupfwinkel'), *μύχιος* ‚innerst'.

Auf (*s*)**meugh-** beruht die germ. Sippe von:

aisl. *smjūga* ‚hinein- oder durchkriechen', ags. *smūgan* ‚schlüpfen, kriechen', mhd. *smiegen* ‚sich ducken', nhd. *schmiegen,* Kaus. aisl. *smeygia* ‚schmiegen, anziehen', mhd. *sich smougen* ‚sich ducken', ags. *smēag* ‚klug, scharfsinnig', *smēagan* ‚denken, suchen', *sméagol* ‚eng, schmal', aisl. *smuga* f. ‚Schlupfloch', ferner schwed. *i mjugg,* norw. *i mugg* ‚verstohlen', mit *s-* dän. norw. *i smug,* ndl. *ter smuig* (und *ter smuik*) ds., dän. norw. *smughandel* ‚Schleichhandel', ndd. *smuggeln,* nhd. (daraus) *schmuggeln* (mit *kk* ndl. *smokkelen* ds.); wohl auch nhd. *mogeln,* nd. *mogelen, muggelen* ‚heimliches, betrügerisches Spiel treiben'; mit germ. *k*(*k*): norw. dial. *smokla, smukla* ‚lauern, sich vorwärts schleichen', schweiz. *schmauchen* ‚heimlich entwenden, naschen'; in der Bed. ‚schmiegen, hineinschliefen' mhd. *smuck* ‚das Anschmiegen, Schmuck' (ursprüngl. anstreifbarer), *smücken,* mnd. *smucken* ‚anschmiegen, kleiden, schmücken', ahd. *smocco*; ags. *smock* ‚Hemd', aisl. *smokkr* m. ‚Frauenbrustlatz', mnd. *smuk* (*-ck-*) ‚geschmeidig, *schmuck*', mhd. *gesmücket* ‚schlank';

-g- oder *-gh-* in lett. *smaugs* ‚schlank', lit. *smáugti* ‚erdrosseln', lett. *smudži*, *smūdzi* ‚Mücken, kleine Fliegen', poln. *smug, smuga* (neben *smuk*) ‚Engpaß, schmaler Streifen'.

WP. II 253 ff., WH. I 402 f., Trautmann 189 f., 271, Kuiper Nasalpräs. 124 f., 129.

meuk̂- ‚kratzen, ritzen'.

Gr. *ἀμυκάλαι· αἱ ἀκίδες τῶν βελῶν, παρὰ τὸ ἀμύσσειν* Hes., *ἀμύσσω,* att. *ἀμύττω* ‚ritze, zerkratze', *ἀμυχή* ‚Riß, Schramme', usw.; lat. *mucrō* ‚scharfe Spitze, Speer, Schwert'; vielleicht zu ags. *ge-myscan* ‚plagen, entstellen' (**muhskjan*) und lit. *mùšti* ‚schlagen'; vielleicht auch ai. *muṣṭí* f., av. *mušti-* ‚Faust'?

WP. II 255, WH. II 117 f.

meu-s- ‚stehlen' s. S. 753.

1. **mezg-** ‚untertauchen'.

Ai. *májjati* ‚taucht unter, sinkt unter' (Part. Perf. Pass. *magná-* aus **mazgná-*), Kaus. *majjayati* ‚versenkt'; lat. *mergō, -ere* ‚tauche ein, versenke, verberge', davon *mergus* m. ‚Taucher (Wasservogel); Rebsenker'; balt. Iterativ **mazgāiō* ‚tauche mehrfach ein, wasche' in lit. *mazgóti,* lett.

mazgât ‚waschen'. Vgl. estn. *mõskma*, mordw. *muśkəms*, samojed. *masu* ungar. *mosni* ‚waschen', usw.; unsicher, ob hierher gr. μίσγω ‚mische' aus **mi-mzgō*; anders oben S. 714.

WP. II 100 f., WH. II 76 f., Trautmann 173, H. Güntert Kalypso 51.

2. *mezg-* ‚stricken, knüpfen'; ***mozgo-*** ‚Knoten'.

Ahd. as. *măsca*, ags. *max*, *mæ̆scr* ‚Masche', aisl. *mǫskvi* ds.;

lit. *mezgù*, *mègsti* ‚knüpfen, stricken', *mãzgas*, lett. *mazgs* ‚Knoten', lit. *mazgýti* Iter. ‚stricken', *makstýti* ‚flechten', lett. *mežģêt*, *mižģêt* ‚verrenken', *mežģît* ‚ranken' (russ. *mázgarъ* ‚Spinne'? s. Berneker II 28).

WP. II 301, Trautmann 172.

mizdhó- ‚Lohn, Sold'.

Ai. *mīḍhá-* n. ‚Kampfpreis, Wettkampf', av. *mīždа-* n., osset. *mizd*, *myzd* ‚Lohn', np. *muzd* ‚Lohn'; gr. μισθός ‚Sold'; got. *mizdō* ‚Lohn', ags. *meord* ds. und ags. *mēd*, as. *mēda*, ahd. *mēta*, *miata* ds., nhd. *Miete*; aksl. *mьzda*, *mъzda* ‚Lohn'.

WP. II 301, Trautmann 188.

mō-*, *mo-lo- ‚sich mühen'.

Gr. μῶλος ‚Anstrengung, Mühe', μωλέω, kret. μωλίω ‚prozessiere', μῶλυς ‚ermattet', vielleicht μόλις ‚kaum' (ο für ω nach μόγις); ἄ-μοτος ‚unermüdlich'; lat. *mōlēs* f. ‚Last, Masse', Denom. *mōlior*, *-īrī* ‚mit Anstrengung wegschaffen', *mŏlestus* ‚verdrießlich, lästig, beschwerlich' (Analogie zu *modestus*); got. *af-mauiþs* ‚ermüdet', ahd. *muoan*, mhd. *müen*, *müejen* ‚beunruhigen, beschweren', ndl. *moeijen* ‚belästigen, bemühen'; ahd. *muodi*, as. *mōđi* ‚müde', ags. *mēđe* ‚müde, betrübt', aisl. *mōđr* ‚müde'; lit. *pri-si-muolė́ti* ‚sich abmühen'; russ. *máj-u*, *-atь* ‚ermüden, plagen', *majá*, *majetá* ‚Plage, harte Anstrengung', usw.

WP. II 301 f., WH. II 101 f., Trautmann 188; wohl zu 5. *mē-*.

mōd- : ***məd-*** oder ***mād-*** : ***məd-*** ‚begegnen, herbeikommen'.

Arm. *matčim* ‚nähere mich', Aor. *mateay*, *matucanem* ‚bringe nahe' (*maut* ‚nahe' nach Pedersen mit arm. *u*-Epenthese);

aisl. *mōt* n. ‚Begegnung, Zusammenkunft, öffentliche Versammlung', ags. (*ge*)*mōt*, as. *mōt*, mhd. *muoz* ds., got. *ga-mōtjan*, aisl. *mǿta*, as. *mōtian*, ags. *mētan*, engl. *meet* ‚begegnen'; auf idg. **mə[d]-tlo-m* beruhen got. *maþl* ‚Versammlungsort, Markt', ags. *mæđel* ‚Ratsversammlung, Rede' und (als **mađlá-*) ags. *mǣl* ‚Rede, Streit', mnd. *māl* ‚Versammlung', as. ahd. *mahal* n. ‚Gerichtsstätte, Gericht, Vertrag' (nhd. *Mahlstatt*), aisl. *māl* ‚Sprechvermögen, Rede, Verhandlung, Rechtssache', mlat. (germ.) *mallum*, *mallus* ‚Gerichtsstätte, gerichtlicher Termin', wovon got. *maþljan*, ags. *mađelian*,

mædlan und *mǣlan*, ahd. *mahelen*, aisl. *mæla* ,reden' und (von dem öffentlichen Versprechen) ahd. *gi-mahalo* ,Gatte, *Gemahl*, Bräutigam', *gi-mahala* ,Gattin, Gemahlin, Braut', nhd. *vermählen*.
WP. II 304 f., Feist[3] 349 f.

modhro- oder **madhro-** ,blau; Färberpflanze'?
Aisl. *maðra* ,galium verum', isl. *hvīt-, kross-maðra* usw. ,Galium boreale, glatte Wiesenröte', ahd. *matara* ,Färberröte', ags. *mædere, mæddre* f. ds., mnd. *mēde*, afries. *mīde* ds.; slav. **modrъ* (z. B. čech. *modrý*) ,blau'.
WP. II 305.

moiso-s oder **maiso-s** ,Schaf; Fell, daraus gefertigte Schläuche, Säcke'.
Ai. *mēšá-* m. ,Widder', *mēṣī-* ,Schaffell', av. *maēša-* ,Widder, Schaf'; aisl. *meiss* m. ,Korb', ahd. *meis(s)a* ,Gepäck', mnd. *mēse* ,Tonne'.
abg. *měchъ* ,Schlauch', russ. *měch* ,Fell, Schlauch; Sack' (usw.); lit. *máišas, máišė* ,Heunetz u. dgl.', lett. *máiss, máikss* ,Sack', apr. *moasis* ,Blasebalg';
WP. II 303, Trautmann 165, Specht Idg. Dekl. 52 f.

mok̑s, arisch **mok̑sū* (Lokativ Plur.?) ,bald'.
Ai. Adv. *makṣū́* ,rasch, bald, früh', *makṣūmakṣu* ,recht bald'; Instr. Pl. *makṣū́bhiḥ*, Superl. *makṣū́tama-*; mit Nasal: ai. *maṁkṣu* ,bald'; av. *mošu* ,alsbald, sogleich';
lat. *mox* ,bald' = mcymr. *moch* ,bald' (daraus mir. *moch* ds.), air. *mó* ,bald', als Präverb *mos-, mus-* : *mos-riccub- sa* ,bald werde ich kommen', *mus-creitfet* ,bald werden sie glauben'.
WP. II 303 f., WH. II 117.

molko- ,Ledersack, Ledertasche'.
Ahd. *malaha*, mhd. *malhe* ,Ledertasche', aisl. *malr* ,Sack', gr. tarent. *μολγός* ,Sack aus Rindsleder'; die Unstimmigkeit im Gutt. erklärt sich wohl durch Entlehnung von *μολγός* aus einer andern Sprache (Thrak.?) und Einsatz von gr. *g* für deren *k*.
WP. II 308; Vendryes BSL. 41, 134 ff.

mono- ,Nacken, Hals', in Ableitungen (bes. mit Formans *-ī, -i̯o-*) auch ,Halskette, Halsschmuck'.
Ai. *mányā* f. ,Nacken'; av. *minu-* ,Halsgeschmeide' (*i* aus avest. ə) und mit Hochstufe *manaoϑrī* ,Hals, Nacken' (**mon-eu-tro-*); päon. *μόν-απος, -ωπος* ,Wisent' (,mähnenartig'); gall.-gr. *μανιάκης, μάννος, μαννάκιον* ,Halsband keltischer Völker' (*μόννος* dorisch?); lat. *monīle* ,Halsband als Schmuck' (von **monī-* wie abg. *moni-sto*); air. *muin-* ,Hals' in *muin-torc*

,Halskette', *muinēl* ,Hals' (**moniklo-*), cymr. *mwn*, *mwnwgl* ,Hals'; air. *formnae* ,Schulter' (**for-monịo-*); air. *muince* ,collarium', Lw. aus acymr. *minci* ,monile' (aus *mwng* ,Mähne' + *ci*, s. oben S. 518); aus **moniịo-* ,Hals': cymr. *mynydd* ,Berg', corn. *meneth*, abr. *-monid*, bret. *menez* ds.; aisl. *men*, ags. *mene*, ahd. *menni* (**manịan*) ,Halsgeschmeide', aisl. *mǫn*, ags. *manu*, ahd. *mana* (germ. **manō*) ,Mähne'; aksl. *monisto* ,Halsband', polab. *mimeístia* ,Koralle'; mit formantischem *g*: mir. *mong* ,Mähne, Haar', cymr. *mwng* ,Mähne', aisl. *makke* ,oberer Teil des Pferdehalses', dän. *manke* ,Mähne'; vielleicht hierher illyr. (paeon.) *μόναπος, -ωπος* ,Wisent' (,mähnenartig'); vgl. oben S. 726 *men-* ,emporragen'.

WP. II 305, WH. II 108, Trautmann 169, J. Loth RC 45, 196 ff.

mori, mōri ,Meer'; germ. auch ,stehendes Wasser'.

Lat. *mare, -is* n. (*i*-St.; Gen. Pl. *marum* sekundär; mit unklarem *a*); air. *muir* Gen. *mora* n., cymr. corn. bret. *mor* ,Meer', gall. *Mor-inī*, *Are-mori-cī* VN ,Meeranwohner', *mori-marusa* ,mare mortum'; ON *Mori-dūnum* ,Murten'; got. *marei* f. ,Meer', as. *meri*, ahd. *marī*, *merī* ds. (*-īn*-St.); got. *mari-saiws* m. ,See', aisl. *marr*, Gen. *marar* m. ,Meer, See', ahd. *mari*, *meri* (Gen. *meres*) m. n. ,Meer', ags. *mere* m. ,Meer, See, Teich', as. *meri* m. ,Graben, Teich'; mit *-sk*-Suff. ags. *merisc* m. ,Sumpf' (vgl. mlat. *marisca* ds., germ. Lw.), as. *mersc*, mndd. *mersch*, *marsch*, ,*Marsch*'; mit *-g*-Suff. ags. *merece* m., aisl. *merki*; dehnstuf. ags. *mōr* m., as. *mōr* n., ahd. *muor* n. ,*Moor*, Meer', aisl. *mørr* f. ,Sumpfland', ahd. *salz-muorra* ,Salzsumpf' (**mōrịō*); apr. *mary* ,Haff' (**marē*); lit. *mãrė*, meist f. Pl. *mãrės*, *mãrios* ,Meer, Ostsee, kurisches Haff'; aksl. *morje* ,Meer'; baltoslav. **pa-mariịa-* n. ,Meeresgegend' in lit. *pa-marỹs* m., *pa-mãrė* f. ,Seeküste', aksl. *po-morije* ,Meeresgebiet', nhd. *Pommern*.

WP. II 234 f., WH. II 33 f., Trautmann 169 f.; nach Specht Idg. Dekl. 119 zu 3. *mer-*.

mormor-, murmur- Schallwort ,murmeln, dumpf rauschen'.

Ai. *marmara-* ,rauschend' m. ,das Rauschen', *murmura-* m. ,knisterndes Feuer', *murmurā* ,Name eines Flusses'; arm. *mrmram*, *mrmrim* (**murmur-am, -im*) ,murre, murmle, brülle'; gr. *μορμύρω* (**μορμυριω*) ,murmle, rausche'; lat. *murmurō* ,murmle', *murmur* n. ,Gemurmel, Gemurr'; ahd. *murmurōn*, *murmulōn*, nhd. *murmeln*, Kurzform anord. *murra*, mhd. nhd. *murren*; Weiterbildung ags. *murc(n)ian* ,klagen, murren'; ablautend norw. dial. *marma* ,brausen (vom Meer)'; lit. *murmlénti*, *murménti* ,murmeln', *murmẽti*, *marmẽti* ,murren, brummen'; ablaut. *marmalaĩ* ,große Bremsen' (eine Kurzform mit Dissim. *m—m* zu *m—v* scheint *marvà*, *mervà* ,Bremse'); aksl. **mrъmrati* ,murmeln'.

Unredupl. mit *n*-Suffix ir. *muirn* (**murni-*) f. ‚Lärmen, Sausen'.
WP. II 307 f., WH. II 130 f., Trautmann 190; zum Folgenden?

mormo(ro)- ‚Grausen, grausig, bes. von Gespensterfurcht'?

Gr. *μορμώ, μορμών* f. ‚Schreckgespenst', *μόρμορος* ‚Furcht', *μορμο-λυκεῖον* ‚Schreckbild', *μορμο-λύττομαι, μορμύνω* ‚setze in Furcht', *μύρμος· φόβος* Hes., *Μυρμιδόνες* eigentlich ‚das Volk der Schreckgespenster';
lat. *formīdō* ‚das Grausen, peinigende Furcht; bes. religiöse Ehrfurcht'; *form-* diss. aus **morm-* (wie bei *formīca* : *μύρμηξ*).
WP. II 308, WH. I 532.

moro- ‚Brombeere' (dann südeurop. auf die Maulbeere übertragen).

Arm. *mor, mori, moreni* ‚Brombeere';
gr. *μόρον* (*μῶρον* Hes.) ‚Maulbeere; Brombeere'; cymr. *merwydden* ‚Maulbeere', ist aber mit *e* als Umlaut von *o* auch als eine Weiterbildung eines keltischen *moro-* deutbar; lat. *mōrum* ‚Maulbeere, Brombeere' gr. Lw., lat. *ō* als Ersatz des geschlossenen gr. *o*- gut aus Entlehnung erklärbar; ist also etwa ein **mŏrum* ‚Brombeere' durch das entlehnte *mōrum* aus *μόρον* lautlich absorbiert worden? Ob zu 3. *mer-* S. 734?
Aus dem Lat. stammen ahd. *mūr-, mōrbere*, mhd. *mūlber* ‚Maulbeere' und lit. *mõras* ds.
WP. II 306, WH. II 114, Specht Idg. Dekl. 119.

moru̯ī-, tabuistisch entstellt: **u̯ormo-, mormo-, mouro-** (germ. auch **meuro-**) ‚Ameise'.

Auf **moru̯ī-** sind zurückführbar: av. *maoirī-* (sekundär m. *maurvay-*), sogd. *ʾmʾwrč* f., npers. *mōr* ‚Ameise';
air. *moirb*, Pl. cymr. *myrion*, bret. *merien*, corn. *muryon*; abg. *mravi* (daraus umgebildet russ. *muravéj*, slov. *mrâv*, bulg. *mravijá*).
Auf **morm-**: lat. *formīca* (vgl. zum lautlichen oben lat. *formīdō*: gr. *μορμώ*); gr. *μύρμος* (Lycophr.), *μύρμηξ*, dor. *μύρμᾱξ* (*k*-Erw. zum *ā*-St., wie *ὀρμικας* lat. *formica*, ai. *valmī-ka-* zum *ī*-St., und ai. *vamra-ká* zum *o*-St.); unklar arm. *mrǰiun* (**murǰimno-*), Gen. *mrǰman*.
Auf **u̯orm-**: gr. *βύρμᾱξ, βόρμαξ* Hes. (*β*- Schriftbehelf für *ϝ*, vgl. auch *ὀρμικας· μύρμηξ* Hes.); ai. *valmīka-* m. ‚Ameisenhaufen'; daneben mit ganz alleinstehender Lautfolge *vamrá-* m., *vamrī́* f. ‚Ameise'.
Auf **mouro-**: aisl. *maurr*, daneben **meur-* in dän. *myre*, schwed. *myra* (**meuriōn-*), mndl. Pl. *mure* (einmal belegt) *miere*, nndl. *mier*, mnd. *mīre* (zum *ī* s. van Wijk), mengl. *mire, mȳre* (skand. Lw.), ags. *mȳre*, engl. *mire*, heute nur noch *pis-mire* (vom Ausspritzen ihrer Säure), krimgot. *miera*.
WP. II 306 f., WH. I 531 f., Trautmann 170, Specht Idg. Dekl. 45.

mō[u]-lo- : ***mū-lo-*** ,Wurzel, Pflanze'; als ,Mund der Pflanze' zu *mū-* S. 751.
Ai. *mūla-* n. ,Wurzel', *mūla-karman-* n. ,Zauberei mit Wurzeln';
gr. μῶλυ ,ein fabelhaftes Wunderkraut (Hom.); gelbblühende Knoblauchart (Theophr. Dioscor.)', μώλυζα ,Knoblauchart'.
WP. II 303, 310, Wackernagel Sitz.-Ber. Pr. Akad. 1918, 410 f.

mō[u]-ro- : ***mū-ro-*** ,stumpfsinnig, töricht'.
Ai. *mūrá-* ,stumpfsinnig, blöde, dumm'; gr. μωρός, att. μῶρος ,dumm, töricht' (daraus lat. *mōrus* ,närrisch, albern').
WP. II 303, WH. II 114.

moz-g-o-, moz-g-en-, mos-k-o- ,Mark, Hirn'.
Ai. *majján, majjá, majjas-* ,Mark', *mastíṣka-* ,Gehirn', *mástaka-* ,Kopf, Schädel'; av. *mazga-* ,Mark, Hirn'; ahd. *mar(a)g, mar(a)k*, as. *marg*, ags. *mearg*, aisl. *mergr* (Gen. *mergjar*) ,Mark', aschwed. *miærgher*; ksl. *mozgъ* ,Gehirn', *moždanъ* (**mozgěnъ*), Akk. Pl. *moždeni* ,Mark', apr. *musgeno* ,Mark', wozu (mit Umstellung aus **mazgenės*) lit. f. Pl. *smāgenės*, lett. *smadenes* ,Gehirn'; toch. A *mäśśunt* ,Mark'.
WP. II 309, Trautmann 172 f., Specht Idg. Dekl. 78 f.

mozĝho-s ,junges Rind'; nur arm. und griech.
Arm. *mozi* ,junges Rind ,Kalb' = gr. μοσχίον, Demin. zu μόσχος m. ,junger Stier, Kalb', f. ,junge Kuh, Mädchen'; wohl identiscsh mit μόσχος ,Pflanzentrieb, Schößling'.
WP. II 309.

mrk- ,eßbare Wurzel, Mohrrübe, Möhre'?
Gr. βράκανα ,wildes Gemüse' Hes.; ahd. *mor(a)ha* ,Daucus carota', nhd. *Mohr-rübe, Möhre*, ags. *more, moru* ds., spätahd. Demin. *morhila* ,*Morchel*' (möhrenähnlicher Pilz); dagegen scheint russ. *morkóvъ, morkva* ,Möhre', serb. *mrkva* aus dem Germ. entlehnt zu sein.
WP. II 313.

mregh-m(n)o- ,Hirnschale, Hirn'.
Gr. βρεχμός, βρέχμα n. (und βρέγμα) ,Vorderkopf, Oberschädel', ags. *bregen, brægen* n. ,Gehirn' (engl. *brain*), afries. *brein*, mnd. *bragen, bregen*, nhd. *Brägen* m. ds.
WP. II 314.

mreĝhu-, mr̥ĝhu- ,kurz'.
Prākr. *múhu-*, av. *mərəzu-jīti-, -jva-* ,βραχύβιος', sogd. *murzak* ,kurz';
gr. βραχύς ,kurz', βράχεα ,seichte Stellen'; dazu βραχίων ,Oberarm', Komparativ neben βράσσων;

lat. *brevis* (zunächst aus dem Fem. **bre(χ)u̯i*) ‚kurz‘, *brūma* ‚Wintersonnenwende, Winter, Kälte‘ (**brevi-mā*, **breu-ma* ‚Zeit der kürzesten Tage); got. *gamaúrgjan* ‚verkürzen‘, ahd. *murg(i)* ‚kurz‘, *murgfāri* ‚zerbrechlich‘, ags. *myrge* ‚angenehm‘, engl. *merry*.

WP. II 314, WH. I 115.

1. **mū̆-** Schallnachahmung für den mit gepreßten Lippen erzeugten dumpfen Laut: ‚undeutlich reden, unartikuliert murmeln (daher auch Worte für ‚stumm‘); Mund, Maul; den Mund geschlossen halten oder schließen‘; **mū-ko-** ‚stumm‘.

1. Gr. *μύ*, *μῦ* ‚Ausruf gepreßten Schmerzes‘, lat. *mū facere*, *mutmut facere* ‚mucksen‘.

2. ai. *mū́ka-* ‚stumm‘, arm. *munǰ* ‚stumm‘, gr. *μῡκός*, *μύτις*, *μυττός*, *μύδος*, *μυναρός*, Hes. *μυνδός* ‚stumm‘, lat. *mūtus* ‚stumm‘; vgl. auch älter dän. *mue*, norw. *mua* ‚schweigen, nicht mucksen‘; ahd. *māwen* ‚schreien‘, lett. *maunu*, *māwu*, *maût* ‚brüllen‘, čech. *myjati* ‚muhen‘; hierher auch nhd. *Möwe*, ags. *mǣw*, *mēw*, aisl. *mār* (Pl. *māvar*), as. *mēu* ds.

3. [Ai. *mukhá-* n. ‚Mund‘ stammt aus dem Davidischen]; gr. *μύλλον* ‚Lippe‘; *μυλλαίνω* ‚verziehe den Mund, schneide Gesichter‘ (*μύσταξ* ‚Oberlippe, Schnurrbart‘, s. Boisacq m. Lit.), ahd. *mūla* f., mhd. *mūl* n. ‚Maul‘, mnd. *mūle* ‚Maul, Schnauze‘, aisl. *mūli* ‚Maul, bes. Oberlippe an Tieren, hervorragende Felsspitze‘, got. *faúrmūljan* ‚das Maul zubinden‘ (ob mit anl. *s-* dazu norw. *smaul*, lett. *smaule* ‚Maul‘??); s. auch unter *mōu-lo-* S. 750.

4. Mit dentalen Formantien:

Lat. *muttiō*, *-īre* ‚mucksen‘, *muttum nullum* ‚keinen Muckser‘ (vgl. oben *mutmut*); ahd. *mutilōn* ‚murmeln, rieseln‘, *musse* ‚Quelle‘, aisl. *muđla* ‚murmeln‘, daneben mit germ. *t*: norw. dial. *mutra*, mengl. *muteren*, engl. *mutter* ds.; lit. *mùtė* ‚Maul‘.

5. Gutturalerweiterungen (vgl. oben 2.):

Mit **k**: gr. *μῡκάομαι* ‚brülle‘, *μυχθίζω* ‚schnaube, spotte‘, mhd. *mūhen*, *mūgen*, *mūwen* ‚brüllen‘, abg. *mykъ* ‚Gebrüll‘, russ. *myčatь* ‚brüllen‘, skr. slov. čech. *mukati* ‚brüllen‘.

Mit **g**: ai. *múñjati*, *mõjati* ‚gibt einen Ton von sich‘ (Dhātup.); *mucchanā* ‚schwellender Ton‘; gr. *μύζω* ‚bringe mit geschlossenen Lippen einen Laut hervor, stöhne‘ (daraus lat. *mussāre*), *μυγμός* ‚Seufzer‘;

lat. *mūgiō*, *-īre* ‚brüllen‘, *conmūgentō* ‚convocantō‘, *mūgīnor* ‚murmele laut, brause‘ (auch ‚nūgārī et quasi tardē cōnāri‘), umbr. *muieto* ‚muttītum‘, *mugatu* ‚muttītō‘, lat. *mūgilāre* vom Naturlaut des Esels; ahd. *muckazzen*

,leise reden, *mucksen*', nhd. mnd. *mucken* ,mit halboffenem Munde reden' (*kk* ist expressiv), ostfries. *muk* ,Kuß'.

6. *s*-Erw.: gr. *μύω* ,sich schließen, von den Lippen und den Augen' (daher *μύωψ* ,die Augen zusammenkneifend, kurzsichtig'; *μυάω* ,beiße die Lippen zusammen'; von **μυστός* ,verschwiegen': *μύστης* ,in die Mysterien Eingeweihter', *μυστικός* ,die Mysterien betreffend', *μυστήριον* ,Geheimnis, geheime Zeremonie', vgl. auch *μυεῖν* ,in die Mysterien einweihen'; norw. *mysa* ,die Augen zukneifen'; aus dem Germ. hierher auch mnd. *mummelen*, engl. *mumble* ,murmeln', *mump*, norw. *mumpa* ds.; mhd. *mupf*, *muff* ,Verziehung des Mundes', *mupfen*, *muffen*, mnd. *mopen*, engl. *mope* ,gaffen', engl. *mop* ,Fratze'; vielleicht nhd. bair. *mäuen* ,wiederkauen' u. dgl.;

lett. *musinât* ,flüstern, murmeln'; hitt. *mu-u-ga-ā-mi* (*mūgāmi*) ,spreche Klagegebete'.

WP. II 309 ff., WH. II 117, 119 f., 135, 139 f., Trautmann 188.

2. **mū-, mus-** schallnachahmend für ,Mücke, Fliege'.

Arm. *mun*, Gen. *mnoy* ,Stechmücke' (**mus-* oder **mu-no-*); alb. *mü-zë*, *mi-zë* (*zë* Diminutivsuffix) ,Mücke': gr. *μυῖα* (**μυσi̯α*) ,Fliege'; lat. *musca* aisl. *mȳ* n. (**mūja-*) ,Mücke'; schwed. *mygg*, *mygga*, ags. *mycg*, as. *muggia*, ahd. *mucka* ,Mücke' (**muki̯ā*); mit *-s-* gotländ. *mausa* (**mūsa*), fläm. *meuzie* (**musī*); lit. *musě*, apr. *muso*, lett. *mũsa*, *muša* ,Fliege'; abg. *mucha* ,Fliege' (**mousā*), *mъšica* ,Mücke'.

WP. II 311, WH. II 133, Trautmann 191, Specht Idg. Dekl. 43.

mŭk- ,Haufe' und Zubehör?

Gr. *μύκων· σωρός θημών* Hes.; vorgall. **mukina* ,Steinhaufe' (Jokl V. Rom. 8, 193); aisl. *mūgi*, *mūgr* ,Haufen, Menge', ags. *mūga* m. ,(Korn-) Haufen', *mūha* ds. (auch *mūwa*), vgl. weiter schwed. dial. *moa* ,zusammenhäufen' (**mūhōn*), ahd. *mū-werf* ,Maulwurf', mit *-k*(*k*)-: mnd. *mūke*, ndl. *muik*, mhd. *mūche*, nhd. (halb nd.) *Mauke* f., bair. (echt hochd.) *Mauche* ,Auswuchs, Fußgeschwulst der Pferde', schweiz. *mauch* m. ,Auswuchs an Rebholz, unordentlicher Haufe' und mit *ŭ*: norw. dial. *mukka* ,Haufen, Menge', mhd. *mocke* m. ,Klumpen, Brocken' (damit identisch ist mhd. *mocke* ,Zuchtsau'); aisl. *mostr* ,große Menge' (**muh-stra-*); einzige Hochstufenform in ags. *mēagol* ,(*klumpig, massig' =) ,fest, stark'.

WP. II 311; nach Hubschmid ZnPh. 66, 33 f. nichtidg.

mūs ,Maus' auch ,Muskel' (älter **mūs*, *musós* aus **meus*, *musós*).

Ai. *mū́ṣ-* m. ,Maus, Ratte', np. *mūš* ,Maus';

arm. *mu-kn* ,Maus, Muskel'; gr. *μῦς* (*μυός*, *μῦν* nach *ὗς*, *ὑός*, *ὗν*) ,Maus', auch ,Muskel'; alb. *mī* ,Maus', lat. *mūs* m. ,Maus' (*mūrīnus* : mhd. *miusīn*

,von Mäusen'); ahd. mhd. as. mnd. aisl. ags. *mūs* ,Maus, Muskel' (Kons.-St.) abg. *myšь* f. ,Maus'.

Vielfach auf Körperteile angewendet: arm. *mukn* ,Muskel', gr. *μῦς* ,Muskel', *μυών* ,muskelreiche Gegend des Leibes' (woraus auch ,wollüstiges Weib' in gr. *μυωνία*), *μύαξ, -ακος* m. ,Miesmuschel, Löffel' : lat. *mūrex* ,Purpurschnecke'; lat. *musculus* ds., ,Muskel', ahd. usw. *mūs* ,Muskel, bes. des Oberarms', mnd. *mūs* bes. ,der Fleischballen des Daumens', nhd. *Maus, Mäuschen*, abg. *myšьca ,βραχίων'*; andrerseits ai. *muṣká-* m. ,Hode, weibliche Scham', npers. *mušk* ,Bibergeil' (aus dem Pers. stammt gr. *μόσχος*, nhd. *Moschus*); gr. *μύσχον* ,Geschlechtsorgan';

wohl zu ai. *muṣṇā́ti* ,stiehlt, raubt' usw., s. unter 2. *meu-* ,fortschieben'.

WP. II 312 f., WH. II 132 f., Trautmann 191, Specht Idg. Dekl. 40 f.

mut-o-s ,gestutzt'?

Lat. *mutilus, mutidus* ,verstümmelt', **muticus* ,gestutzt', *mūtō, muttō* ,Penis', GN *Mutunus*, rom. *mutt-* ,abgestumpft'; ir. *mut*, gael. *mutach* ,kurz' (mit expressivem *tt*); vielleicht auch ir. *moth* ,penis' als ,Stummel'.

WP. II 312, WH. II 136 f.; nach E. Lewy eher zu lat. *mūtus* S. 751, vgl. ,stumm' : ,verstümmeln'.

N.[1])

1. nā- ‚helfen, nützen'.

Ai. *nā́-tha-* n. ‚Hilfe', m. ‚Schützer', *nā-tha-tē* ‚fleht'; gr. *ὀ-νί-νη-μι*, *-νᾰ-μεν* ‚nütze', Fut. *ὀ-νή-σω*, Med. *ὀ-νί-νᾰ-μαι*, Aor. *ὠνήμην* ‚habe Nutzen', *ὄνειαρ* n., richtiger *ὄνηαρ*, *-ατος* ‚Nutzen' (**o-nā-u̯r̥*), usw.

WP. II 315.

2. nā- ‚sich fürchten, schämen', Verbalnomen auf *-sor-*, *-sr-*.

Air. *nār* ‚bescheiden' (**nā-sro-*), *ná(i)re* ‚Scham' (**nā-sri̯i̯ā*); hitt. *naḫ(ḫ)-* ‚fürchten, sich fürchten', *naḫšari̯a-* ‚sich fürchten'.

H. Pedersen Hittitisch 187.

nāgᵘ̯h- ‚nüchtern'? Nur arm. und griech.

Arm. *nautʿi* ‚nüchtern'; gr. *νήφω*, dor. *νάφω* ‚bin nüchtern'.

WP. II 317.

nak- ‚Fell'.

Gr. *νάκος* n., *νάκη* f. ‚wolliges Fell, Vlies', *ἀρνακίς* f. (für **ἀρνο-νακίς*) ‚Schaffell', *νακύ(δ)ριον· δέρμα* Hes.; ags. *næsc* ‚weiches Leder wie z. B. Hirschleder' (**nak-s-ko-*, *-kā*; vgl. den *-es*-St. *νάκος*); apr. *nognan* (aus **noknan*) n. ‚Leder' (**nāk-no-*); dazu nach E. Lewy ai. *nā́ka-* ‚Himmelsgewölbe'.

WP. II 316.

nana, nena usw. Lallwort.

Ai. *naná* ‚Mutter, Mütterchen', **nanānā* umgebildet (nach *svasā* : *svasr-*) zu *nanāndar* ‚des Mannes Schwester', np. *nana* ‚Mutter'; gr. *νάννα*, *νίννη* ‚Base, Tante', *νέννος*, *νάννας* ‚Oheim'; alb. *nanë* ‚Mutter, Amme'; lat. *nonnus* m., *nonna* f. spät ‚Mönch, Nonne', auch ‚Pflegerin eines Kindes'; cymr. *nain* (**nanī*) ‚Großmutter'; russ. *njanja* ‚Kinderwärterin' (dial. auch ‚ältere Schwester'), bulg. *neni* ‚der Ältere', skr. *nena*, *nana* ‚Mutter', sorb. *nan* ‚Vater'; vgl. auch nhd. *Nenne*, Kinderwort für ‚Milch'.

WP. II 317, WH. II 175.

---

[1]) S. auch unter *Sn-*.

nant- ‚wagen, sich erkühnen'; nur kelt. und germ.

Air. *néit* m. ‚Kampf' (**nanti-*); got. *ana-nanþjan* ‚wagen', aisl. *nenna* ‚übers Herz bringen', ahd. Prät. *ginand* ‚Mut wozu haben', *ginenden*, as. *nāthian*, ags. *nēþan* ‚wagen', aisl. *nenninn* ‚tätig, strebsam' (‚*wagefroh'), mhd. *genende(c)* ‚eifrig', ahd. *nand* (auch in Namen wie *Ferdinand*), ags. *nōđ* f. ‚Mut'.

WP. II 317.

nas- ‚Nase' (*nās-* aus den dehnstufigen Kasus dieses kons. St., ursprüngl. dem Nom. Sg.), ursprüngl. wohl ‚Nasenloch'.

Ai. *nas-á, -í, -ȯḥ* Instr. Lok. Sg., Gen. Du.; *nā́sā* Nom. Du. ‚Nase' (ursprüngl. ‚Nasenloch'), sekundär *nā́sā* f. ‚Nase', *nas-táḥ* Adv. ‚aus der Nase', *nasya-* ‚an der Nase befindlich', usw., *nā́sikā* ‚Nasenloch, Nase'; av. *nāh-*, *nåŋhan-* ‚Nase', ap. *nāham* Akk. Sg. (= lat. *nārem*) ‚Nase'; lat. *nāris*, meist Pl. *-ēs, -ium* ‚Nasenloch, Nüster' (*i*-St. geworden; Akk. Sg. Pl. noch kons. Form); *nāsum* n. (alat.) und *nās(s)us* m. ‚Nase' (expressives *ss*); ags. *nōse* f. ‚Vorgebirge', aschwed. norw. *nōs* ‚Schnauze', afries. *nōsi* ds. (**nās-*); ablaut. ahd. *nasa* ‚*Nase*', anord. *nǫs* f. ‚Nasenloch, Nase, vorspringende Klippe', ags. *nasu* ‚Nase' (vermutlich Dual ‚die beiden Nasenlöcher'); *næs-* im Kompositum, anord. *nes* n., Gen. Pl. *nesja* ‚Vorgebirge, Landzunge', mnd. *nes* (*-ss-*) m. ds., ags. *næss* m. ds. (germ. **nasja-*); apr. *nozy*, lit. *nósis* f. ‚Nase', *nasraĩ* m. Pl. ‚Rachen' (alt *nãsras* ‚Mund'), aksl. *nozdri* ‚Nasenlöcher' (aus *-sr-*), *nosъ* ‚Nase' (russ. ‚Vorgebirge').

WP. II 318, WH. II 143 ff., Trautmann 193 f., Holthausen KZ. 69, 166 f., Specht Idg. Dekl. 75.

1. **nāus-** f. ‚Schiff' (ausgehöhlter Einbaum); Akk. **nāu̯m̥**; **nāu̯i̯o-** ‚zum Schiff gehörig', **nāu̯-āgo-s** ‚Schiffer'.

Ai. *nāu-* (Nom. *nā́uḥ*) ‚Schiff, Boot' (*nāvya-* ‚schiffbar'); ap. *nāviyā* ‚Flotte' (: gr. *νήιος* ‚zum Schiff gehörig'); *nāvāja-* m. ‚Schiffer', av. *navāza-* ds. (: gr. *ναυ-ηγός* ds., vgl. auch lat. *nāvig-āre, -ium*); av. *nāvaya-* ‚schiffbar' (über ai. *ati-nu* s. Brugmann II[1] 137 Anm. 2); arm. *nav* ‚Schiff' (aus dem Pers.?); gr. hom. *νηῦς, νηός* (**νᾱϝός*), att. *ναῦς, νεώς* ‚Schiff'; lat. *nāvis* ds. (ursprüngl. kons. St., vgl. Akk. *nāvem* = ai. *nā́vam*, gr. *νῆα*); air. *náu* (Gen. *nōë*, Dat. Pl. *nōib*) ‚Schiff'; cymr. *noe* ‚flaches Gefäß, Backtrog', bret. *neo* ds. (**nāu̯i̯ā*); hierher gall. (vorrom.) *nāvā* ‚Talschlucht', auch FlN; gall. *nausum* ‚Schiff'; aisl. *nōr* m. ‚Schiff', *nau-st* ‚Schiffsschuppen', *nōa-tūn* (*nōa* = gr. *νηῶν*) ‚Schiffsburg', ags. *nōwend* ‚Schiffer', (aber mhd. *nāwe, næwe* ‚kleines Schiff', nhd. dial. *Naue* aus dem Lat.); norw. *nō* ‚Trog aus einem ausgehöhlten Baumstamm', *nəla* (**nōwilōn-*) ‚großer Trog, schweres Boot',

ahd. *nuosc*, mhd. *nuosch* m. ‚Trog, Rinne', afries. *nōst* ‚Trog', mnd. *nōste* ‚Viehtrog, Wassertrog'; hierher der lit. FlN *Nóva*, polonis. *Nawa*.

WP. II 315, WH. II 148 f., J. Hubschmid R. int. d'Onom. 4, 3 ff.

2. **nāu- : nəu- : nū-** A. ‚Tod, Leiche', B. ‚bis zur Erschöpfung abquälen; ermattet zusammensinken'; **nāu̯is** ‚Leiche'.

A. Got. *naus* ‚Leiche' (*ga-nawistrōn* ‚begraben'), aisl. *nār* ds., ags. *nē(o)* m. ds.; aruss. *navъ* ‚Leiche', ačech. *náv*, *-i* m. ‚Jenseits, Hölle', lett. *nâwe* ‚Tod', davon *nâwêt* ‚töten', *nâwîtiês* ‚sich mühen, sich töten'; apr. *nowis* ‚Rumpf'.

B. air. *nūne* (älter *naunae*) f., cymr. *newyn* m. ‚Hungersnot' (**nəu̯ₑni̯o-*), bret. *naoun* (**nəuₑno-*) ds.; mcymr. *neued* ‚Sehnsucht, Not' (**nāu̯-itā*); lett. *nâwîties* (s. oben), lit. *nõvyti* ‚quälen, töten', *iš-nõvyti* ‚vernichten'; Kausat. aksl. čech. *unaviti* ‚ermüden', Postverbal čech. *únava* ‚Ermüdung', russ. dial. *onáva* ‚Müdigkeit', schwundstufig aksl. *unyti* ‚schlaff sein, erschlaffen', čech. *nýti* ‚dahinschmachten', russ. *nýtь* ‚schwermütig werden'.

nəu-ti- in got. *nauþs* f. ‚Not, Zwang', aisl. *nauđ*, *nauđr* f. ‚Zwang, Drangsal, Notwendigkeit', as. *nōd*, ahd. *nōt* ‚Bedrängnis, Drangsal, Not', ags. *nēad-*, *nīed* f. ‚Not, Pflicht, Drangsal'; apr. *nautin* (**nāuti-*) (Akk.) ‚Not'; im Slav. Formen mit *u* und *ǫ*, *t* und *d* (s. Meillet, Slave commun² 61 f.): aksl. *nǫžda* ‚Zwang, Gewalt, Notwendigkeit', poln. *nędza* ‚Not', abg. *nǫditi* ‚nötigen', aber auch aksl. *nužda* ‚Zwang, Not', *nuditi* ‚nötigen', poln. *nuda* ‚Langeweile'; mit *t* poln. *nęt* ‚Lockung', bulg. *nut* ‚Zwang', poln. *nucić* (16. Jhdt.) ‚zwingen'; das *-d-* steht als idg. Erweiterung neben *-t-*, das *ǫ* ist durch sekundäre Nasalierung entstanden.

WP. II 316, Trautmann 201 f.; Loth RC 45, 199 ff.

1. **nĕ, nē, nei** Satznegation der reinen Verneinung (**ne** einzelsprachlich auch Wortnegation geworden); **n̥-** Wortnegation; **ne-kᵘ̯o-s** ‚nicht einer', **nei-kᵘ̯o-s** ds.; **ne-kᵘ̯e** ‚und nicht', **ne-u̯e** ‚oder nicht'.

nĕ: ai. *ná* ‚nicht', *néd* (*náid*) ds., av. ap. *na-* ‚nicht', av. *nōit̰* (= ai. *néd*), ai. *ná-vā* = av. *na-va* ‚oder nicht' (vgl. lat. *nē-ve*, und genauer air. *nō* s. unten); ai. *naca* ‚und nicht' (= lat. *neque* usw.);

über *ne-* im Arm. (*nuał* ‚languissant' aus **ne-val-*, usw.) s. Dumézil BSL. 40, 48 f.;

gr. *νε-* nur (als Ersatz von *n̥-*) vor verbalen, dann auch andern Adj. mit dem Anlaut *ă*, *ĕ*, *ŏ*, mit denen es kontrahiert ist, z. B. *νήκεστος*, *νηλεής*, *νώνυμ(ν)ος* (danach sekundäres *νη-* in *νήποινος* ‚ungerächt', dor. *νάποινος*, usw.);

lat. *nĕ-* in *ne-fās*, *ne-sciō* (*ne-sciens*, *ne-scius*), *ne-cesse*, *ne-uter*, *n'unquam*, *nusquam*, *nūllus*, *nōn* (**n'oin[om]*, vgl. ahd. nhd. *nein*), *ne-que* ‚und nicht,

jedenfalls nicht' (= osk. *nep*, got. *nih*, air. *na[ch]* ,nicht', ai. *na-ca*), osk. *ne* ,non, nē'; vgl. auch lat. *neg[āre, -ōtium]* oben S. 418; lat. *neu, nē-ve*, alt *neive, nīve* ,oder nicht';

air. *ne-ch* ,aliquis', cymr. *nep* ,quispiam' (= ai. *nakis* ,niemand', aber mit Abstreifung des negativen Sinnes in Sätzen mit wiederholter, aber einander nicht aufhebender Negation; derselbe Vorgang in lit. *nẽkas* ,irgend etwas', *nekurìs* ,quidam', usw.; ähnlich gelangte **ne-u̯e** ,oder nicht' zur positiven Bed. ,oder' in :) air. *nŏ, nŭ*, cymr. *neu*, abret. *nou* ,oder', auch verbale Stützpartikeln (für Pronomina infixa und das relative *-n-*) air. *no-, nu-*, mcymr. *neu-* als ursprüngl. formelhaft vorgesetztes ,oder nicht?'; proklitisches **ne* ergab **na* (wie z. B. ir. *ass-* ,ex') im Vorton in der Verbindung aïr. *na[ch]*, mcymr. *nac* (usw.) ,nicht' aus **ne-k̑ᵘe** mit urkelt. Apokope(?) des ausl. *-e*;

got. *ni*, ahd. as. *ni, ne*, ags. *ne* ,nicht'; aisl. *nē̆* in der nur poet. Bed. ,non', während *nē* in der Bed. ,neque' = got. *nih* (gleichbed. mit *ni* geworden) aus **ne-k̑ᵘe* = ahd. *nih-ein*, as. (mit gramm. Wechsel) *nig-ēn* ,kein' (aber as. *nec* ,und nicht' = lat. *neg-*, s. oben S. 418); ahd. Konjunktion *noh* ,*noch*' aus **neh* (**ne-k̑ᵘe*) oder aus *ne* + ahd. *ouch* ,*auch*'; ahd. *nein*, as. *nēn* ,nein' aus **ne + oinom* ,nicht einer' (s. oben lat. *nōn, nūllus*); ags. *nā* ,nie, nicht, nein', engl. *nō* ,nein' (auch aisl. *nei* ,nein' aus **ni + aiw* = as. ahd. *nio* ,nie');

apr. *ni*, lit. *ne* ,nicht', *nẽkas, nekurìs* (s. oben); aksl. *ne* ,nicht';

hitt. *natta* ,nicht', *nāwi* ,noch nicht'.

nē: ai. (ved.) *nā* ,nicht'; lat. *nē* ,nicht' in *nē-quidem, nēquāquam, nēquīquam, nēquam*, gekürzt wahrscheinlich in *nĕutiquam* (aber *né-uter* mit altem **nĕ*, s. oben), *nē* Konj. ,daß nicht', osk. *ni* ,ne' (*ni-p* ,nēve'), marruc. *ni* ,nē'; air. *nĭ̄*, mcymr. *ny*, ncymr. *ni*, corn. *ny*, bret. *ne* ,nicht' (z. T. mit sekundärer Kürzung); air. *nī* ,ist nicht' ist das gewöhnliche *nī* mit ausgelassener Kopula;

got. *nē* ,nein'.

nei betontes ,nicht': av. *naē-čiš* ,keiner', adv. *naēčiš* verstärkte Negation; lat. *nī*, altlat. *nei* Adv. und Konj. 1. älter ,nicht, daß nicht', 2. ,si non', *quid-nī*; osk. *nei* ,nicht' (*nei-p* ,neque'); got. *nei* (ἅπ.λεγ.) ,nicht', aisl. *nī* ,nein', ahd. *nī* emphatisches ,nicht'; lit. *niẽ-kas* ,niemand', *neĩ* ,auch nicht, nicht einmal'; aksl. *ni* ,neque', *ni-kъto* ,niemand'; die germ. Formen vielleicht aber = ai. *nēd* ,durchaus nicht, damit nicht', av. *nōit*, ap. *nay* aus idg. **ne id* ,das nicht'; vielleicht ist idg. *nei* aus **ne + ī* (vgl. οὑτοσ-ί) zu deuten.

n̥- Verneinungspartikel als erstes Glied: ai. av. ap. *a-*, vor Vokalen (auch *i̯, u̯*) *an-*; gr. ἀ-, vor Vokal ἀν-; lat. *in-*, ältest *en-* (die vorkonsonantische

Form); osk. umbr. *an-*; air. *in-* (vor Med.), *ē-* (vor Tenuis), *an-* (vor Vokal), cymr. corn. bret. *an-*; got. ahd. as. *un-*, aisl. *ō-*, *ū-*; im Bsl. durchaus durch *ne-* verdrängt; über ksl. *ne-ję-věrъ* ,ungläubig', *ne-ję-sytъ* ,unersättlich = Pelikan' s. Berneker 429; toch. AB *a(n)-*, *am-*, *e(n)-*, *em-*, *on-*; durch mehrere Sprachen durch-gehende Entsprechungen sind z. B.: ai. *amŕ̥ta-*, *ἄμβροτος*, *immortālis*; ai. *ájñāta-*, *ἄγνωτος*, arm. *ancanaut'*, *ignōtus*, air. *ingnad*, got. *unkunþs*; ai. *anudrá-*, *ἄνυδρος*, usw.

WP. II 319 f., WH. II 150 f., 152, 165 f., Trautmann 194 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 431 f., 2, 590 ff.

2. **ne, nē,** enklit. Partikeln s. oben S. 320 f.

3. **ne-, nō-,** Plur. **nēs-, nōs-** ,wir' (ursprüngl. außerhalb des Nominativs; Nom. s. unter **u̯e*).

1. Ai. Du. Akk. Dat. Gen. *nāu*, gthav. Gen. *nā*, aksl. *nā*, gr. *νώ*, hom. *νῶι* aus **νω-ϝι* (dessen 2. Glied der Nominativst. **u̯e-*, **u̯i-* ist); air. *nā(tha)r* Gen., got. *ugkis*, as. *unc*, anord. *okkr* ,uns beide(n)' (*unc* = **n̥-ge*, vgl. *mik* aus **me-ge*).

2. Pluralisch: ai. *naḥ* enklit., av. *nə̄*, *nå*, *nō*, lat. *nōs*, alb. *na* Nom. (**nōs*), *ne* Gen. Dat. Akk. (**nōs*); ir. *ni* usw. (scheint **s-nēs*), Gen. *ar n-* (**n̥s-rō-m*), cymr. corn. bret. *ni*, *ny* ,wir' (**nēs*), got. ahd. *uns*, as. *ūs*, anord. *oss* ,uns' (**n̥s*), aksl. *nasъ* Gen. (**nōs-sōm*), apr. *nōuson* (ebenso);

auf **n̥sme* (wohl *n̥s* + Partikel **sm-*, verwandt mit dem *-sm-* der Pron.-Dekl., z. B. ai. *tá-sm-āt*) beruhen av. *ahma* (ai. *asmān*, ap. Gen. *amāxam*) = äol. *ἄμμ-*, dor. *ἁμ-*, ion.-att. *ἡμ-*; Poss. lesb. *ἄμμος*, dor. *ἁμός* = av. *ahma-*, ion. -att. *ἡμέτερος*) usw.; hitt. Datt. Akk. *anžāš*, enkl. *naš* ,uns'.

WP. II 320 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 600 f.

1. **nebh-** ,bersten'??

Ai. *nábhatē* ,birst'; aisl. *nǣfr* ,die äußere Birkenrinde' als ,berstend, sich losschälend'.

WP. II 330.

2. **nebh-** s. oben S. 315 f.

1. **ned- : nₑd-** ,zusammendrehen, knüpfen'; **nōdo-/-ā** ,Geknüpftes'.

1. Lat. *nōdus* ,Knoten' (idg. **nōdos*); vermutlich *nassa* (**nad-s-ā*) ,Fischreuse, geflochtener Korb mit engem Halse'; *nectō, -ere, nexī, nectum* ,knüpfen, binden' ist Neubildung nach *plectō*; mit der Bed. ,nahe' aus ,eng verknüpft': osk. *nessimas* Nom. Pl. f. ,proximae', umbr. *nesimei* ,proxime'; air. Kompar. *nessa*, Sup. *nessam* ,propior, proximus', cymr. *nes*, *nessaf*, corn. *nes*, mbret. *nes*, *nessaff* ds.; air. *nascim* ,binde, verpflichte' (**nₑd-skō*),

arnenas ‚I will bind' (usw.), *naidm* ‚das Binden, Vertrag', *for-naidm* ‚Band', *nasc* ‚Ring' (vgl. zur *-sk*-Bildung ahd. *nusca*, das auch im *u* = ̦ übereinstimmt, ferner av. *naska-* ‚Textsammlung', wahrscheinlich eig. ‚Bündel'); bret. *naska* ‚anbinden';

got. *nati*, ahd. *nezzi*, as *nęt*, *nętti*, ags. aisl. *net* ‚*Netz*', dehnstufig (wie lat. *nōdus*), aisl. *nōt* f. ‚großes Netz';

mit formantischem *-s-k-*, *-s-t-*: ahd. *nuska*, mhd. *nüsche* ‚Mantelschnalle', as. *nusk(i)a* ‚Spange' (s. oben); aisl. *nist*, *nisti* n. ‚Spange am Kleid', *nista* ‚zusammenheften'; *nesta* ‚festheften, festnageln', mhd. *nesten* (*nesteln*) ‚festbinden, schnüren', ahd. *nestilo*, *nestila* ‚Schleife, Schnürriemen, Binde', nhd. *Nestel*, as. *nestila* ‚Binde, Haarband', agutn. *nast*, *nestli*; reduktionsstufig ags. *nos(t)le* ‚Band';

daß *ned-* eine Erw. von (*s*)*nē-* ‚zusammendrehen' sei, wird außer durch die Bed. auch durch die *s*-anlaut. Formen air. *snaidm* ‚Knoten' (vgl. oben *naidm*) und nhd. hess. *Schnatz* ‚das geflochtene und um die Haarnadel gewickelte Haar der Frauen, Kopfputz der Bräute' (**snatta-* mit germ. *-tt-*) wahrscheinlich.

2. Hierher vermutlich die Bezeichnungen der Nessel (als alter Gespinstpflanze):

Gr. ἀδίκη (**n̥d-ikā*); ahd. *nazza*, aisl. *nǫtr*, ahd. *nezzila* (germ. **natilōn*), ags. *netele*; daneben mit idg. *-t-* (also **nə-t-*, *nō-t-* als *t*-Erw. zur vermutlichen Wurzel (*s*)*nē-*) apr. *noatis*, lit. *nõterė*, *notrẽ* ‚Nessel', *nõtrynė* ‚Taubnessel', lett. *nâtre*, *nâtra* ‚Nessel', slav. **natь* ‚Krautblätter' in slov. *nât* (Gen. *natî*), poln. *nać* ds. und allenfalls (als redupl. urkelt. **ni-nati-*?) mir. *nenaid*, nir. *neantóg* ‚Nessel', dissimil. bret. *linad* ds.

WP. II 328 f., WH. II 144 f., 155 f., 172 f., Trautmann 194, H. Jacobsohn Arier u. Ugrofinnen 90 f.; s. unter (*s*)*nē-*.

2. **ned-** ‚tönen, brüllen, rauschen'.

Ai. *nádati* ‚tönt, brüllt, rauscht', *nada-* m. ‚Brüller, Stier, Fluß', *nadī́-* f. ‚Fluß, Flut', *nadī-na-* m., *nadī-śa-* m. ‚Meer', usw.; av. *nad-* ‚schmähen'; gr. (illyr.) FlN Νέδα (Arkad.), Νέδων (Messen.); thrak. FlN Νέστος; illyr. FlN Νέστος (Dalm.) aus **ned-to-*.

A. Mayer Mél. Boisacq II 132 f., Krahe IF. 58, 209 ff.

nedo- ‚Schilf'?

Ai. *nadá-* m. vermutlich ‚Schilfrohr', npers. *nai*, dial. *nad* ‚Schilf'; arm. *net* ‚Pfeil'; lit. *néndrė* (und *léndrė*) ‚Schilfrohr' (mit Nasal nach *leñkti* ‚biegen'?); lett. *našļi* ‚Schilf' aus **nadslis*?

WP. II 329; vgl. Kuiper, Proto-Munda 82.

neĝh- ‚durchbohren, stechen'.

Mir. *ness* ‚Wunde' (**neĝh-s-*); reduktionsstufig aksl. *vъ-nьzǫ* ‚stecke hinein', Infin. *vъ-nьznǫti,* Kaus. russ.-ksl. *vъ-noziti* ‚hineinstechen'; aksl. *nožь* ‚Messer'; ob hierher ai. *ákṣu-* ‚Stange' (**n̥ĝh-su-*)?

WP. II 326 f., Trautmann 200.

1. ***nei-, neiə-*** : ***nī-*** ‚führen'.

Ai. *náyati* (Partiz. *nītá-*), av. *nayeiti* ‚führt', mpers. *nītan* ‚führen, treiben', ai. *nīthā* f. ‚Führung, Weg', *nītho, netā* ‚Führer', *nētar-, nētár-* m. ds., *nētrá-* n. ‚Führung, Auge'; mir. *nē, nīa* ‚Krieger, Held' (**neit-s*), Gen. Sg. urir. *nētas,* air. *nīath* (**nei-t-os*; s. auch 2. *nei-*); hitt. *nāi-*, lenken, führen'.

WP. II 321, Pedersen Hitt. § 77 f., 81, Frisk Suffixales -th- 5 f.

2. ***nei-, neiə-*** : ***nī-*** ‚lebhaft bewegt sein, erregt sein, glänzen'; ***noi-bho-*** ‚gut, heilig'; kelto-germ. ***nei-to-, nī-tu-*** ‚Leidenschaft'.

Lat. *niteō, -ēre* ‚glänze, strahle', *nitidus* ‚glänzend', *nitor* ‚Glanz' (von einem Partiz. **ni-tó-*); vielleicht *re-nīdeō* ‚erglänzen' (mit präsensbildendem *-d(h)-*); **nei-bho-* in mir. *nīab* ‚Lebenskraft', cymr. *nwyf* ds.; ***noi-bho-*** in apers. *naiba-,* npers. *nēw* ‚schön, gut', air. *noīb* ‚heilig'; **nei-mā* in mir. *nīam* ‚Glanz, Schönheit'; **nei-ko-* in mir. *nīach* m. ‚Held', *nīachus* m. ‚Tapferkeit'; ****nei-to-*** in cymr. *nwyd* ‚Leidenschaft', hispan. Kriegsgott *Nētō*; air. PN *Nīall* (Gen. *Nēill*) aus **neit-s-lo-s*; steckt vielleicht auch in air. *nīa* ‚Held' (s. 1. *nei-*); germ. **nīþa-* in got. *neiþ* n. ‚Neid', ags. *nīđ* m. ‚Kampf, Haß, Feindschaft', as. afries. *nīth* ‚Eifer, Haß, *Neid*', aisl. *nīđ* ‚Hohn, Schmach'; könnten auch zu air. *nīth* n. (idg. ****nītu-***) ‚Kampf' gehören; zweifelhaft ai. *nīla-* ‚schwarzblau', *nayană-* n. f. ‚Auge', *nētra-* n. ds.

WP. II 321, 336, WH. II 168, 171, Vendryes RC. 46, 265 ff.

3. ***nei-, ni-*** s. oben S. 312 f.

1. ***neid-*** ‚heruntermachen, schmähen'.

Ai. *níndati*, Pass. *nidyá-tē* ‚schmähen, tadeln, verachten', *ánēdya-* ‚nicht zu schmähen', *níd-, nídā, nidā, nindā* ‚Schmähung, Tadel, Verachtung'; av. *naēd-* (*nāismī*) ‚schmähen'; arm. *anicanem,* Aor. 3. Sg. *anēc* ‚fluche' (**oneid-s-et*);

gr. *ὄνειδος* ‚Vorwurf, Schmach', *ὀνειδίζω* ‚schmähe' (*o*-Präfix ‚be-schimpfe', wie auch arm. *anicanem*); got. *ga-naitjan* ‚schmähen', *naiteins* ‚Lästerung', ahd. *neizzen* ‚quälen, plagen', ags. *nǣtan* ds.; lit. *níedėti,* lett. *nîst* ‚verachten', *naîds, naîdus* ‚Haß, Feindschaft'.

WP. II 322 f., Kuiper Nasalpräs. 130, Trautmann 193; wohl zu *nei-* S. 312 f.

2. *neid-* : *nid-* ‚fließen, strömen', FlN *Neidā, Nidā*.

Ai. *nēdati* ‚fließt, strömt'; gall. FlN *Nida* ‚Nidda' und ‚Nied', brit. FlN *Nida*, cymr. *Nedd* ‚Neath'; vollstufig poln. FlN *Nida*, lit. FlN *Niedà*, apr. FlN *Nyda* ‚Neide'.

J. Löwenthal ZONF. 6, 81, Krahe BzNF. 1, 248 ff.

neig$^{u}_{\hat{}}$- ‚waschen'; Pass. Partiz. *nig$^{u}_{\hat{}}$-to-*.

Ai. *nēnēkti* ‚wäscht, reinigt', Aor. *anāikšit*, Pass. *nijyatē*, Partiz. *niktá-*, *ninikta* Imper. ‚waschet', Kaus. *nējáyati*; Aor. *naēnižaiti* Intens. ‚wäscht ab, spült weg'; gr. *νίζω* (**nig$^{u}_{\hat{}}$iō* = ir. *nigim*) ‚wasche', Fut. *νίψω*, Aor. *ἔνιψα*, *νίπτρον* ‚Waschwasser', *χέρ-νιψ* ds., *ἄ-νιπτος* ‚ungewaschen' (= ai. *niktá-*, ir. *necht*); gr. *ἀνιγρός* „*ἀκάθαρτος*"; lat. *noegeum* (**noig$^{u}_{\hat{}}$-i̯o-*) ‚Schweißtuch';

air. *nigid* ‚wäscht' (**nig$^{u}_{\hat{}}$i̯eti*, Verlust der Labialisierung vor *i̯*), Fut. *-ninus* = ai. (Gramm.) *ninikṣati*; *necht* ‚rein'; mcymr. *enneint* ‚Bad' (**an-nig-antio-*; das *g* aus dem Präs. übertragen);

germ. **nikwes, -us-* in aisl. *nykr* (Gen. *nyks*) ‚Wassergeist, Flußpferd', ags. *nicor* ‚Wasseruntier, Krokodil', ahd. *nihhus, nichus* ‚Flußuntier, Wassergeist', nhd. *Nix*, ahd. *nichussa* ‚weiblicher Wassergeist, *Nixe*', mndl. *nicker*, mnd. *necker* ‚Wassergeist'.

WP. II 322, Thurneysen Gr. 115; anders Vendryes RC. 47, 442 ff.

neik- ‚Getreide schwingen'.

Gr. *λικμάω* ‚handhabe die Getreideschwinge', *λικμητήρ* ‚der das Getreide schwingt', *λικμός, λίκνον* ‚Getreideschwinge', diss. aus **νικμός, *νίκνον*, vgl. *νεῖκλον, νίκλον, νικᾷ· λικμᾷ* Hes., wie auch *ἰκμᾶν· λικμᾶν* Hes. (oder Haplologie hinter *ανα*: *ἀνικμώμεθα*); mir. *cruth-necht* ‚roter Weizen', cymr. *nithio*, bret. *niza* ‚worfeln' (auch wohl cymr. *gwenith*, bret. *gwiniz*, corn. *gwaneth* ‚Weizen'); lit. *niekóti*, lett. *niekât* ‚Getreide durch Schwingen reinigen'; daneben lit. *liekúoti* ds., lett. *liekša* ‚Worfschaufel'; das balt. *l-* läßt sich nicht durch Dissimil. erklären.

WP. II 321, Trautmann 195 f.; J. Loth RC. 40, 352 f.; 41, 193 ff.

nēik- : *nīk-* : *nik-* ‚anfallen, losstürzen, heftig beginnen'.

Gr. *νεῖκος* n. ‚Zank, Streit', *νεικέω* ‚zanke, streite, schelte', vielleicht auch *νίκη*, dor. *νῖκᾱ* f. ‚Sieg', *νῑκάω* ‚siege'; kelt. (?) FlN *Nicros* ‚Neckar'; ags. *ge-nǣstan* ‚streiten' (**naihstian?*); bsl. **ninkō* ‚beginne heftig' in lit. *-ninkù, -nìkti* ds., lett. *nìkns* ‚zornig', ablaut. *naîks* ‚heftig', lit. dial. *neikom* ‚sehr', apr. *neikaut* ‚wandeln', slav. **niknǫ, *niknǫti* in aksl. *vъz-niknǫti* ‚wieder zu sich kommen', russ.-ksl. *niknuti* ‚hervorwachsen', usw.

WP. II 321, Trautmann 199, Kuiper Nasalpräs. 186 f., Hofmann Gr. etym. Wb. 213.

nek̂- ,leibliche Todesvernichtung', ***nek̂u-s*** ,Toter, Leiche'.

Ai. *naśyati, naśati* ,geht verloren, verschwindet, vergeht', *nāśáyati* ,macht verschwinden, richtet zugrunde' (dehnstufig gegenüber lat. *noceō*), av. *nasyeiti* ,verschwindet', Partiz. ai. *naṣṭá-* ,verlorengegangen', av. *našta-* ds. (= lat. *ē-nectus*), *nasišta-* ,verderblichst', *nas-* f. ,Not, Unglück' (= lat. *nex*, gr. *νέκ-ταρ, νέκες*; ai. *-naś* Adj.), *nasu-* ,Leichnam, Aas' (= gr. *νέκυς*, lat. *nequ-ālia*; vgl. **n̥k̂u-* in air. *éc* usw.), dehnstufig ai. *nāśa-* m. ,das Zunichtewerden'; gr. *νέκες· νεκροί* Hes. (davon *νεκάς* ,Haufe Leichen', Vorbild *δεκάς*), *νέκυς, νεκρός* ,Leichnam', *νῶκαρ* n. ,Trägheit, Todesschlaf'; über *νέκταρ* ,Göttertrank' s. Kretschmer Anz. Österr. Akad. 1947, Nr. 4 (zu toch. B *ñäkt* ,Gott'?) und Thieme Studien 5 ff. (,über den Tod hinwegrettend'?); lat. *nex, necis* f. ,Tod, Mord', davon *dēnicāles fēriae* ,de nece purgantes', *necō, -āre* ,töten', *ē-nectus* ,erschöpft', wovon *ēnectāre* ,umbringen, quälen'; *perniciēs* ,Verderben, Untergang', *interneciēs, -necium* ds.; *noceō* ,schade', *s*-Konj. *noxit*; *noxa* f. ,Schaden, Strafe, Schuld'; *nequālia* ,dētrīmenta' (auf Grund des St. *nek̂u-*); air. *ēc*, bret. *ankou*, corn. *ancow*, cymr. *angeu* ,Tod' (**n̥k̂u-*); bret. (Vannes) *negein* ,töten', aisl. *Nagl-far* ,Totenschiff'; toch. A *näk-* ,vergehen', B ,vernichten', Med. ,vergehen'; über lat. *necesse* s. unter *sed-*.

WP. II 326, WH. I 153 ff.; s. auch 1. *ank-* oben S. 45.

nekȗ̯-(t-), nokȗ̯-t-s ,Nacht', Stämme ***nokȗ̯t-*** f. (ursprüngl. neutr.??), ***nokȗ̯ti-, nokȗ̯tu-*** f., ***nokȗ̯t(e)r*** n.; über Ablautformen s. unten.

Ai. *nák* (**nákt*) Nom. ,Nacht' (*nag jihītē*), *naktā* f. Du., *naktam* Adv. erstarrter Akk. ,nachts', Instr. Pl. *naktábhiḥ* ds. (Nachahmung von *áhabhiḥ*), Akk. Pl. *náktīḥ* ,Nächte';

gr. *νύξ, νυκτός* f. ,Nacht', im Kompositum *νυκτι-, νυκτο-, νύκτωρ* Adv. ,nachts' (*Akk. gebildet wie *ὕδωρ*), *νυκτερός, νυκτερινός* ,nächtlich' (: lat. *nocturnus*); unklar sind *νύχα· νύκτωρ* Hes., hom. *εἰνάννυχες* ,neun Nächte hindurch', *ἔννυχος* ,nächtlich', *παννύχιος* ,die ganze Nacht dauernd', *αὐτονυχί* ,in derselben Nacht';

alb. *natë* ,Nacht';

lat. *nox, noctis* ,Nacht' (Gen. Pl. *noctium* *i*-St., aber deutlich kons. St. im Adv. *nox* ,nachts' aus Gen. **nokt-es, -os*); *nocturnus* ,nächtlich' (: *νυκτερινός, νύκτωρ*); vom Stamme **noktu-*: lat. *noctū* ,bei Nacht', *noctua* ,Nachteule';

air. *i-nnocht* ,hac nocte', mcymr. *peu-noeth* ,jede Nacht', *trannoeth* ,am folgenden Tage', acymr. *henoid*, cymr. *he-no* ,hac nocte', corn. *haneth*, mbret. *henoz* ds.; cymr. corn. *nos*, bret. *noz* ,Nacht', wohl aus **nokt-s u-* cymr. *neithiwyr, neithwyr* (enthält *hwyr* ,Abend') ,last night', corn. *nehues* mbret. *neyzor*, nbr. *neizeur* ds.;

got. *nahts* (Dat. Pl. *nahtam* nach *dagam*), aisl. *nōtt, nātt,* ahd. as. *naht,* ags. *neaht, niht ,Nacht'* (kons. St.), ags. *nihterne* ,nächtlich';

lit. *naktìs* (kons. Gen. Pl. *naktū*), lett. *nakts,* apr. *naktin* (Akk. Sg.) ,Nacht', *nak(t)v-ýnė* ,Nachtherberge', *nak(t)vóti* ,übernachten', *nãkvinas* ,zur Nacht herbergend', abg. *noštь* ,Nacht', russ. *netopýŕ* ,Nachtschmetterling, Fledermaus';

hitt. *neku-* ,dämmern'; Gen. *ne-ku-uz* (*nekuz*) ,Nacht'; toch. A *n[a]ktim* ,nächtlich', B *nekciye* ,abends';

schwundstufig: ai. *aktā́* ,Nacht' (vielleicht *n*-Stamm), *aktú-* m. ,Dunkel, Nacht, Licht, Strahl' (eigentlich ,Dämmerung'), vgl. in letzterer Bed. got. *ūhtwō* (: lat. *noctū* usw.), aisl. *ōtta,* ahd. *ūhta* (*uohta*), mhd. *ūhte* (*uohte*), as. *ūtha* f., ags. *ūth(a)* m. ,frühe Morgenzeit', got. *ūhteigs* ,zeitig';

eine andere Ablautstufe **onkᵘ̯n̥t-* scheint lit. *ankstì* ,frühe', *ìš añksto* ,von früh an', *ankstùs* Adj. ,früh', apr. *angstainai, angsteina* Adv. ,frühmorgens'.

WP. II 337 ff., WH. II 181 ff., Trautmann 9, 193, Specht Idg. Dekl. 11.

1. **nem-** ,zuteilen, nehmen' (von der Vorstellung der hingestreckten Hand); von ,zuteilen' aus ,anordnen, rechnen, zählen (Geldwesen)'; **nomo-s** ,Wohnsitz'.

Av. *nəmah-* n. ,Darlehen';

gr. *νέμω* ,teile aus, lasse weiden'; später ,beherrsche', Med. ,teile mir zu, fresse, weide', Herod. *ἀνα-νέμεσϑαι* ,verteilen, aufrechnen', *νομή* ,Verteilung; Weideplatz', *νομάς, -άδος* ,weidend, nach Weide umherschweifend', *νομεύς* ,Hirt; Verteiler', *νομός* ,Weide, Wohnsitz', *νόμος* ,Anordnung, Ordnung', *νομίζω* ,sehe als geltend an', *νόμισμα* ,Brauch, Sitte, Einrichtung, gebräuchliche Geldwährung'; dehnstufig *νωμάω* ,teile zu'; *νέμεσις* ,Unwille, göttliche Rache' (**νεμετις,* eig. ,das Zurechnen'), *νεμεσ(σ)άω, -άομαι, -ίζομαι* ,zürnen, tadeln', *νεμέτωρ* ,Rächer'; alb. *namë, nëme* ,Fluch, Verwünschung', formell = *νόμος*; *nëmës* ,der Fluchende, Gotteslästerer'; hierher auch air. *nāmae,* Gen. *nāmait* ,Feind'?

Daß *νέμος* n. ,Weideplatz' hierher gehöre, ist nicht ganz sicher; s. unter 2. *nem-*;

lat. *numerus* ,Zahl' (**nomes-o-*), *nummus* ,Geld, Münze' (aus gr. *νόμιμος* ,gesetzmäßig, üblich');

air. *nem* f., mir. *neim* ,Gift' (vgl. nhd. *Gift* : *geben*);

got. as. ags. *niman,* ahd. *nëman,* aisl. *nëma* ,nehmen', dehnstufig got. *anda-nēm* n. ,Empfang', ahd. *nāma* ,gewaltsames Nehmen, Raub'; ags. *nām* f. ,das Ergreifen' aus aisl. *nām* m. ,das Nehmen, Lernen'; got. *anda-nēms* ,angenehm', ahd. *nāmi* ,genehm'; lett. *ņemt* (kontaminiert aus *nemt* und *jemt*) ,nehmen'; lit. *nãmas,* meist Pl. *namaĩ* ,Wohnung, Haus', lett. *nams*

m. ‚Haus'; ablaut. lit. dial. *numaĩ* ‚namaĩ' (**n₀m-*); lit. *núoma*, lett. *nuõma*, ‚Zins, Pacht' (Vokalstufe wie gr. *νωμάω*).

WP. II 330 f., WH. II 158 f., Trautmann 193, 201, E. Laroche, La racine *νεμ-*; E. Benveniste BSL. 32, 79 ff.

2. **nem-** ‚biegen'; **nm̥-tó-** ‚gebogen'; **nemos-** n. ‚Hain'.

Ai. *námas-* n. = av. *nəmah-* n. ‚Verbeugung = Verehrung, Huldigung', ai. *námati* ‚beugt sich, neigt sich, beugt, biegt' (Kaus. *nāmayati*), av. *nəmaiti* ‚beugt sich (weg)' (*nāmaiti*, Kaus. *nāmayeiti*), mit *apa-*, *frā-* ‚entfliehen'; Partiz. ai. *natá-* ‚gebogen';

gr. *νέμος* n. ‚Weideplatz' = lat. *nemus, -oris* ‚Hain', usw.; gall. *νεμητον* ‚heiliger Hain', ON *Nemeto-brigā*, VN *Nemetes*, air. *nemed* ‚Heiligtum', dann ‚Privileg, privilegierte Person'; asächs. *nimidas* ‚sacra silvārum'; lit. FlN *Nẽmunas* ‚Niemen' (= ‚sumpfiger Strom'), *nẽmuogė* ‚Heidelbeere'; gall. *nanto* ‚valle', *trinanto* ‚drei Täler', VN *Nantuates*, cymr. *nant* ‚Tal, Bach' (**nm̥-tu-*, vgl. Partiz. ai. *natá-* aus *nm̥tó-*); savoy. *nã* ‚Bach'; vielleicht hierher air. *nem* ‚Himmel'; anders oben S. 315.

WP. II 331 f., WH. II 158 f., E. Fränkel REIE. 1, 405 ff.

nepōt- ‚Enkel; Neffe', fem. **neptī-**; **neptịo-s** ‚Abkömmling'.

Ai. *nápāt* (sekundär *náptr̥-*) ‚Enkel, Nachkomme', av. *napāt-*, *naptar-*, ap. *napāt-* ds., ai. *apām napāt*, av. *apąm napå-* n. Name einer Gottheit (‚Enkel der Wasser'); hom. *νέποδες* (*δηοῆ*) ‚Sprößlinge' von einem N. Sg. **νέπωτς*; vielleicht hierher lemnisch-tyrsenisch *ναφοϑ* ‚Abkömmling, Sohn' (Kretschmer, Glotta 28, 266); alb. *nip* ‚Enkel, Neffe'; lat. *nepōs, -tis* ‚Enkelkind, Enkel', später auch ‚Neffe'; altlit. *nepotis, nepuotis* ‚Enkel'; ahd. *nevo* ‚Neffe, Verwandter', ags. *nefa* ‚Enkel, Neffe', aisl. *nefe* ‚Neffe, Verwandter' (**nepōts*); mir. *nīæ*, Gen. *nīath* ‚Schwestersohn' (zur Form zuletzt Pokorny ZfceltPh. 10, 405 f.), cymr. *nei, nai* ds., corn. *noi* ‚Enkel', mbret. *ni* ‚Neffe'.

Fem. ai. *naptí-* ‚Enkelin, weiblicher Nachkomme', av. *naptī-* ‚Enkelin'; lat. *neptis* (für *-tī(s)* nach den *ĭ*-St.) ‚Enkelin', später ‚Nichte'; air. *necht*, cymr. abret. *nith*, mbret. *niz*, corn. *noith* ‚Nichte'; ahd. *nift* ‚neptis, privigna', nhd. (eigentlich nd.) *Nichte*, anord. *nipt* ‚Schwestertochter, Nichte'; alit. *neptė* ‚Enkelin'; russ.-ksl. *nestera* ‚Nichte' (**nept-terā*).

Weiterbildung ***neptịo-***: av. *naptya-* ‚Abkömmling, Nachkomme'; alb. *mbesë* ‚Nichte' aus **nepōtiā*; gr. *ἀ-νεψιός* ‚Geschwistersohn' (**sm̥-neptiịos*); russ.-ksl. *netijь* ‚Neffe'.

Vermutlich als ‚Unmündiger, Unselbständiger' zu *ne-* und *potis*.

WP. II 329 f., WH. II 161 f., Trautmann 196.

1. **ner-(t-), aner- (əner-?)** 1. (,magische) Lebenskraft', 2. ,Mann'; **nerio-** ,männlich, kräftig'; **nōro-** ds.

Ai. *nár-* (*ná*) ,Mann, Mensch', av. *nar-* (*nā*) ds. (ai. *nara-ḥ*, av. *nara-* nach dem Akk. *náram*, *narəm* neugebildet); ai. *nárī*, av. *nāirī* ,Frau' (erst ar. Femininbildung); ai. *nárya-*, av. *nairya-* ,mannhaft, männlich'; wohl auch ai. *sūnára-* ,voll von Lebenskraft, jugendlich', av. *hunara-* m. ,Wundermacht', ai. *nṛtú-* m. ,Held', *sūnṛ́tā* ,Lebenskraft' (*su-* bietet auch das Kelt.: air. *so-nirt*, cymr. *hy-nerth* ,tapfer, stark'); osset.-kaukas VN *Nart-* (iran. **nar-ϑra-*);

arm. *air*, Gen. *aṙn* ,Mann, Mensch' (z. Lautlichen s. Meillet Esquisse[2] 83), *aru* ,männlich', wovon *arvest*, *arhest* ,Kunst'; neuphryg. *αναρ* ,Mann'; luw. *annar* ds.;

gr. *νωρεῖ· ἐνεργεῖ* Hes. (: lit. *nóras*, s. unten), *ἀνήρ*, *-έρα*, *ἀνδρός* ,Mann', *ἠνορέη* ,Mannhaftigkeit' (Hom.; *ἠ-* metr. Dehnung), *ἀνδρεῖος* ,mannhaft, mutig', *εὐ-ήνωρ* ,reich an Lebenskraft', *ἀγ-ήνωρ* ,mutig', *δρ-ώψ· ἄνθρωπος* (**νρ-ωψ* ,Mannesantlitz habend'); über *ἄνθρωπος* ,Mensch' (**ἄνδρ-ωπος* mit sekundärer Aspiration [?]) s. Kretschmer Gl. 28, 246, Schwyzer Gr. Gr. 1, 426[4];

alb. *njer* ,Mann, Mensch';

lat. *neriōsus* ,resistens, fortis', *Neriō*, *-iēnis* ,eine mit Mars in Kultverbindung stehende Göttin' (,*die Starke'), *Nerō*, sabinisch = ,fortis ac strenuus' (Schulze Eigenn. 315, 363, 485; sabin. *Nerius* stimmt zu ai. *nárya-*), osk. Gen. Pl. *nerum* ,vir, procer', umbr. *nerf* Akk. Pl. ,proceres, principes';

cymr. *ner* ,Held', air. *ner* ,Eber' (auch PN), gall. GN *Nerios*, air. *nert* (**ner-to-*), cymr. corn. *nerth* ,Mannhaftigkeit, Heer', bret. *nerz*, Kraft', gall. *Nerto-briga*, *Esu-nertus* usw., air. *nertaim* ,ich stärke', cymr. *nerthu* ,stärken, unterstützen', bret. *nerza* ,festigen'; air. *nār* (**nōro-*), ,edel, großherzig', gall. GN *Nāria* f.; über air. *nār* ,bescheiden' s. S. 754;

agerm. *Nerthus*, eine Göttin, aisl. *Njǫrðr* m. Göttername; lit. *nóras* m. ,Wille', *nóriu*, *norė́ti* ,wollen', apr. PN *Nor-mans*, ablaut. *Ner-man*; lit. *nérteti*, ablaut. *nartìnti* ,zürnen', *į-nir̃tęs* ,ergrimmt', *nar̃tsas* m. (**nar̃-sa-s*) ,Kühnheit, Zorn', *narsùs* ,grimmig'; apr. *nertien* Akk. ,Zorn', *er-nertimai* ,wir erzürnen'; slav. **norvъ* m. in aksl. *nravъ* ,Sitte', usw.;

gr. hom. *νῶροψ χαλκός* nach Kretschmer Gl. 32, 3 ff. ,Erz aus Noricum', also nicht hierher; nach Kuiper ,voll von Lebenskraft'.

WP. II 332 f., WH. II 164 f., Trautmann 197 f., Kuiper Meded. Koninkl. Nederl. Akad. van Wetensch., Nieuwe Reeks, Deel 14, No. 5.

2. **ner-** ,unten'; **ner-tero-** ,unterer'.

Gr. *νέρτερος* ,unterer, tieferer, unterirdischer' (durch Kreuzung mit *ἔνεροι*

,die Unterirdischen', s. S. 312 *en ,in', auch ἐνέρτερος); νέρθε(ν) (und wieder ἔνερθε(ν), dor. äol. ἔνερθα) ,von unten'; νειρός ,der Unterste' (*nerio-); osk. *nertrak* ,a sinistra', umbr. *nertru* ,sinistro' (= νέρτερος); tiefstufig aisl. *norðr* n. ,Norden', ags. *norðerra* ,mehr nördlich', ahd. *nordrōni* ,nördlich' (Norden ist bei der Richtung des Betenden nach Osten = links);

möglicher Verwandtschaft von *n-er-* mit **n-ei-* ,nieder' (S. 312).

WP. II 333 f.

3. ner- ,eindringen, untertauchen, Versteck, Höhle'.

Gesichert nur fürs Balt.-Slav.: lit. *neriù, nérti* ,(unter)tauchen, durchschwimmen, fliehen, einschlüpfen', *neris* m. ,Biber', *nãras* m. ,Taucherente', *narvà* ,Zelle der Bienenkönigin', lett. *nirt, nirdât* ,untertauchen'; aksl. *nьrǫ, nrěti* ,eindringen', sloven. *po-ndrẹti* ,untertauchen', klr. *po-nerty* ,tauchen', aksl. *nora* ,φωλεός, latibulum', russ. *norá* ,Loch, Höhle, Grube', aruss. *po-norovъ* ,Erdwurm', serb. *nòrac* ,Taucher'; auf einer Tiefstufe **nъr-* (**n̥r-* zu idg. **nor-*) beruht slav. *nyr-, nur-* in russ.-aksl. *nyrjati*, ,se immergere', *nura* ,janua' (usw.); hierher wohl die FlN apr. *Narus*, lit. *Nar̃-upe*, illyr. Νάρων ,Narenta' = schott.-gael. *Abhainn Narunn* ,Nairn'; lit. *Neris, Nerỹs, Neretà*, apr. *Neriu* ,Nehrung', russ. *Neretva* (zum Bug).

WP. II 334, Trautmann 196 f., Pokorny Urillyrier 3 f., 45; vielleicht zu 2. *ner-*.

nes- ,sich vereinigen, geborgen sein'.

Ai. *násatē* ,gesellt sich zu, vereinigt sich mit jemand', redupl. unthematisch *nímsatē* 3. Pl. ,sie berühren nahe mit dem Körper, küssen' (**ni-ns-atē*), Partiz. *níms-āna-* (alte Deponentien); GN *Nā́satyau* m. Dual. ,die beiden Nothelfer', urind. *Našattia*, av. *Nåŋhaiϑya-*, vgl. H. Güntert, Weltkönig 259;

schwundstufig ai. *ásta-*, av. *asta-* n. ,Heimat, Wohnort'; gr. νέομαι, ion. νεῦμαι ,komme glücklich an, kehre heim', Νέστωρ eig. ,der immer Wiederkehrende', νόστος m. ,Heimkehr', redupl. ep. νίσομαι „νέομαι" (*νι-νσ-ομαι mit Bewahrung des -σ- nach unthem. Formen wie 2. 3. Sg. *νι-νσ-σαι, -ται); reduktionsstufig ναίω, Fut. νάσσομαι ,wohne, bewohne', ναιετάω ,wohne, bewohne; bewohnt sein'; *νασ-ϝός: dor. thess. νᾱός, lak. νᾱϝος, lesb. ναῦος (d. i. νάϝϝος), ion. νηός, att. νεώς m. ,(Götterwohnung =) Tempel, Heiligtum'; schwundstufig ἄσμενος ,gerettet, geborgen'; alb. *knelem* ,erhole mich, werde wieder lebendig' (Präfix *k-* + **nes-lo-*); got. *ga-nisan* ,gerettet werden, genesen', ahd. as. *gi-nesan* ds., ags. *ge-nesan* ,gerettet werden, entkommen, überleben', got. *ga-nists*, ahd. as. *gi-nist* ,Genesung, Heil'; Kaus. got. *nasjan* ,gesund machen', ahd. *nerian, nerren* ,retten, heilen, *nähren*', as. *nerian*, ags. *nerian* ,retten, schützen' (daneben

mit *ē, ō*: aisl. *nǣra* und *nōra* ,beleben, erfrischen, nähren', schwed. dial. *nöra* ,Feuer anmachen'); aisl. *aldr-nari* m. ,(Lebenserhalter =) Feuer', as. *līf-nara* f. ,Nahrung', ags. *neru* f. ,Rettung, Nahrung', ahd. *nerī, nara* f. ,Rettung, *Nahrung*'; letztere Bed. auch in ahd. *wega-nest, -nist* n. ,Reisekost', ags. *nest* n. ,Nahrung', aisl. *nest* n. ,Wegzehrung, Nahrung'; toch. A *nas-*, B *nes-* ,sein'; A *naṣu-* ,Freund'.

WP. II 334 f., M. Leumann Homer. Wörter, 191 ff.

ni-, nei-, s. oben S. 312 f.

nē-tr . . ., nə-tr . . . ,Schlange, Natter'.

Lat. *natrix, -icis* m. f. ,Wasserschlange, Penis' = air. *nathir*, Gen. *nathrach* ,natrix, serpens'; cymr. *neidr* ,Schlange' (**natrī*), Pl., *nadroedd*, corn. *nader*, mbr. *azr*, br. *aer* ds., abret. *natrol-ion* ,Basilisken' (Pl. eines Adj. ,sich auf die Schlange beziehend'); got. *nadrē* Gen. Pl., aisl. *naðr* m., *naðra* f. ,Natter'; mit *ē* ags. *nǣddre*, as. *nādra*, ahd. *nātara, nātra* f. ,Natter' (**nē-trā*).

WP. II 327 f., WH. II 147; wohl als ,die sich Windende', zur Wurzel (*s*)*nē-*.

1. ***neu-*** ,rufen, preisen'?

Ai. *navatē, nāuti* ,tönt, jubelt, preist', air. *nūall* (**neu-slo-*) n. ,Schrei, Lärm, Proklamation'; vielleicht lat. *nūntium* ,Botschaft' (**no̯uention*).

WP. II 323, WH. II 188 f.

2. ***neu-*** ,einen Ruck machen oder Stoß geben', bes. (europ.) ,nicken, winken'.

Ai. *návatē, nāuti* ,wendet sich, bewegt sich', *nāvayati* ,wendet kehrt', als *d*-Präs. wohl *nudáti* ,stößt fort, rückt'; gr. *νεύω* ,nicke, winke' (**νεύσω*), *νεῦμα* ,Wink', *νευστάζω* ,nicke'; lat. *nuō, -ere* ,nicken, winken, sich neigen', *nūtō, -āre* ,sich hin und her neigen, schwanken, wanken', *nūtus, -ūs* ,das sich Neigen, Wink, Befehl', *nūmen* ,Wink, Wille, Geheiß, bes. göttliches' (**neu-men*, oder als **neu-smen* = gr. *νευμα* aus **νευσ-μα* mit hier allerdings wurzelhaftem *σ*); air. *nóïd* ,macht bekannt', **ate-no-* ,anvertrauen', Verbalnomen *aithne* ,depositum' = cymr. *adnau* ds.;

mit formant. -*r*(*o*)- russ. (usw.) *ponúryj* (**neu-ro-*) ,gesenkt (vom Kopfe), niedergeschlagen (von den Augen)'; mit der Bed. ,stupfen' vermutlich gr. *νυρεῖ· νύσσει, νυρῶν· νύσσων, ξύων* Hes., und (?) lit. *niùrkyti* ,drücken, quetschen';

mit *g*-Weiterbildung: gr. *νύσσω*, att. *νύττω* ,steche, pricke', *νύγω* Hes., Pass. Perf. *νένυγμαι*, Partiz. Präs. *νυγείς*; mit intensiver Verschärfung *νυκχάζω· νύσσω* Hes., mnd. *nuck*(*e*) ,plötzlicher Stoß, Tücke', md. *nucken* ,einnicken', mhd. *ent-nucken* ds., vielleicht auch aksl. *n*(*j*)*ukati* ,ermuntern'.

WP. II 323 f., WH. 186, 189 f., Schwyzer Gr. Gr. 1, 717[4].

neu-d- ‚Erstrebtes ergreifen, in Nutzung nehmen'; ***noudo-, noudā*** ‚Nutzen'.
Got. *niutan* ‚τυχεῖν, erreichen', *ga-niutan* ‚ergreifen, erwischen', *nuta* ‚Fänger, Fischer', aisl. *njōta* ‚benutzen, genießen', ahd. *niozan* ‚etwas an sich nehmen, benutzen, genießen', as. *niotan*, ags. *nēotan* ds.; got. *un-nuts* ‚unnütz', ahd. *nuzzi*, as. *nutti*, ags. *nytt* ‚wozu nütze' (hochstufig aisl. *nȳtr*); ags. *nyttian* ‚brauchen, genießen', ahd. *nuzzen, nuzzōn*, nhd. *nützen, nutzen*; aisl. *nyt* f. ‚Nutzen, Milch' (*nytja* ‚melken'), ags. *nytt* f., mnd. *nutte, nut* ‚Nutzen', ahd. *nuz, -zzes* m. ‚Nutz', ags. *notu* f. ‚Ertrag'; aisl. *naut* n. ‚Stück Vieh', *nautr* m. ‚wertvoller Besitz', ags. *nēat* n. ‚Stück Rindvieh, Tier', ahd. *nōz* m. ‚(Nutz)vieh', as. *notil* n. ‚Kleinvieh' (ksl. *nuta* ‚Vieh' aus dem Germ.); ahd. *ganōz, -o* ‚*Genosse*', as. *genōt*, ags. *genēat*, aisl. *nautr* ds.;

lit. *naudà* ‚Nutzen, Gewinn, Habe', *naũdyti* ‚begehren', lett. *nàûda* ‚Geld';

vielleicht air. *Nuado*, Gen. *Nuadat* GN, cymr. *Nudd* GN, abrit.-lat. Dat. *Nōdonti, Nōdenti* GN (Partiz. **neudont-s, -os*), eigentlich ‚Angler, Fischer' nach Vendryes RC. 39, 384.

WP. II 325 f., Trautmann 194, Feist 337[9]; zum Folgenden.

neu-dh- ‚begehren, gelüsten'.
Ahd. *niot* ‚Begierde', mhd. *nietlīche* ‚mit Verlangen, mit Eifer', nhd. *niedlich*, as. *niud* m. ‚Verlangen, Begier', ags. *nīed, nēod* f. ‚Wunsch, Sehnsucht, Eifer'; got. PN *Neudis* (**Niudeis*); lit. *pa-nústu, -núdau, -nústi* ‚wonach Gelüste haben, sich wonach sehnen'.

WP. II 326.

neuk- ‚dunkel, undeutlich, von Gesichts- und Gehörseindrücken'?
Lat. *nuscitiōsus* ‚qui propter oculorum vitium parum videret', woneben mit *l-* (nach *lux, lūcēre*?) *luscus* ‚blinzelnd: blödsichtig; einäugig', *luscīnus* ‚geblendet', *lusciōsus, luscītiōsus* ‚nachtblind'; lit. *niũksóti* ‚dunkel emporragen', *niũkiù, niũkti* ‚dröhnen, dumpf tönen', *apsi-niáukti* ‚sich bewölken', lett. *apņauktiês* ds.

WP. II 324 f., WH. I 838 f.

neu-ks-, neu-s- ‚wittern, schnüffeln', woraus ‚aufspüren, auskundschaften'.
Got. *bi-niuhsian* ‚auskundschaften', *niuhseins* ‚Heimsuchung', vielleicht zu aisl. *nȳsa* ‚wittern, schnüffeln, spähen', *njōsn* f. ‚Nachricht, Suche', ahd. *niusen* ‚versuchen' (zum Wandel von *-hs-* zu *-s-* s. Sverdrup IF. 35, 149), usw.;

neus- in: ags. *nēosian, nīosan*, as. *niusian, niusōn* ‚untersuchen, nachspüren'; dazu ags. *nosu*, engl. *nose*, ndl. *neus* ‚Nase', norw. *nosa* ‚wittern',

nūs ,Geruch, Witterung', *nuska* ,suchen', nhd. *nüschen* ,mit der Schnauze wühlen', engl. *nuzzle*, ndl. *neuzelen* ,schnüffeln', mnd. *noster(en)*, *nüster(en)* ,Nüster'; russ. *njúchatь* ,schnüffeln, riechen', serb. *njušiti* ,schnüffeln'.

WP. II 325, Holthausen KZ. 69, 166 f.; wohl zu 2. *sneu-*, s. dort.

neu̯os, -i̯os ,neu'.

Ai. *náva-*, av. *nava-* ,neu', Kompar. *navatara-* (: gr. *νεώτερος*), gr. *νέ(ϝ)ος*, lat. *novus*, osk. *Núvlanúís* ,Nōlānīs' (aus **Núvelā* = lat. *Nōla*), alit. *navas*, apr. *neuwenen* bestimmter Nom. Sg. n. (**nawanjan*; apr. *nauns* wohl nach *jauns* ,jung'), abg. *novъ* ,neu'; *-i̯o*-Form ai. *návya-*, ion. *νεῖος*, gall. *Nevio-*, *Novio-dūnum* (,Neuen-burg'), air. *nūë*, cymr. *newydd*, abret. *nouuid*, *neuued*, bret. *neuez*, got. *niujis*, aisl. *nȳr*, ahd. as. *niuwi*, ags. *nīwe*, *nēowe*, lit. *naũjas* ,neu'; toch. A *ñu*, B *ñune* ds., hitt. *neu̯a-* ds.; mit *-ro*-Formans gr. *νε(ϝ)αρός*, arm. *nor* ,neu' (**nou̯ero-*), lat. *nover-ca* ,Stiefmutter'; gr. *νεάω* = lat. *novāre* ,erneuen' (davon *novālis* ,ein Acker, der zum ersten Male oder nach einjähriger Ruhe gepflügt wird'; Formans wie in *aequālis*, also ,junges Alter habend); *νεότης* = lat. *novitās* ,Neuheit'; Feminina mit *ī*- neben *ā*-Suffix (s. Specht Idg. Dekl. 323 f.) liegen folgenden Bildungen zugrunde: lat. *novīcius* ,neu, Neuling'; russ. *novíkъ* ,Neuling'; gr. *νέᾱξ* ,junger Kerl'; ksl. *novakъ* ,Neuling'; aber *νεᾱνίᾱς* ,Jüngling' aus *νεϝο-αν-* ,junger Atmender'; *νεοχμός* ,neu' s. oben S. 414.

Ablautend *nŭ̄* ,nun' s. dort; s. auch **e-neu̯en* ,neun'.

WP. II 324, WH. II 181, Trautmann 194.

niz-do- ,Nest' s. unter *sed-*.

no- Pronominalstamm s. oben S. 320.

nogᵘ̯-, nogᵘ̯od(h)o-, nogᵘ̯-no- ,nackt'; oft tabuistisch entstellt.

Anord. *nǫkkva* ,nackt machen'; dehnstufig lit. *núogas*, lett. dial. *nuôgs*, aksl. *nagъ* ,nackt';

mit Dentalformantien: lat. *nūdus* ,nackt' aus **nogᵘ̯ed(h)os* oder **nogᵘ̯od(h)os* = got. *naqaþs* (*-d-*), anord. *nǫkkuiðr* (auch *nǫktr*), woneben aschwed. *nakuþer*, ags. *nacod*, ahd. *nackut*, *nachut*, nhd. *nackt*; air. *nocht*, cymr. usw. *noeth* ,nackt' (**nogᵘ̯-to-s*);

mit Formans *-no-*: ai. *nagná-* ,nackt', av. *maγna-* ds. (*m-* durch Dissimilation, die Vorstufe von westosset. *bäγnäγ*); arm. *merk* ,nackt'; hieher auch gr. *γυμνός*, bei Hes. *λυμνός* (für **νυμνός*) und *ἀπολύγματος· ἀπογύμνωσις. Κύπριοι*; aisl. *nakinn*, afries. *naken* ,nackt' (*k* statt nord. *ku̯* weist auf Umgestaltung aus **nak(u̯)-na-* nach den Partiz. auf *-inn*); hitt. *nekumanza* ,nackt'.

WP. II 339 f., WH. II 185, Trautmann 201, Specht Idg. Dekl. 251.

nog$^{u}_{\wedge}$o- oder *nag$^{u}_{\wedge}$o-* ,Baum'?

Ai. *naga-* m. ,Baum, Berg'; aisl. *nǫkkui* m., ahd. *nahho,* as. *naco,* ags. *naca* ,Nachen, Einbaum'.

WP. II 340.

nok$^{u}_{\wedge}$-(t-) s. *nek$^{u}_{\wedge}$-(t-).*

nōmn̥ s. *enomn̥.*

nōt-, nət- ,Hinterbacke, Hinterer, Rücken'?

Gr. *νῶτος, νῶτον* ,Rücken', ablautend mit lat. *nătis* f., meist Pl. *nates* ,Hinterbacke, Hinterer'?

WP. II 340, WH. II 146.

nŭ̄- ,nun' und ähnliche Formen; *nū-no-* ,jetzig'.

Ai. *nú, nū́,* av. *nū* ,nun', ai. *nū́tana-* ,jetzig, jung, neu', *nūnám* ,jetzt, nun' (wie lit. *nūnaĩ,* aksl. *nyně* wohl adv. erstarrter Kasus eines Adj. **nū-no-* ,jetzig'), av. *nūrəm, nūrąm,* ap. *nūram* ds. (nach *āparəm* ,künftig' gebildet?); gr. *νῦ, νῠ̄ν, νῦν* ,jetzt' (letztere wohl aus **nŭ̄-m* =) lat. *num* ,nun noch, noch jetzt', dann Stütze für Fragen, *etiamnum* ,noch immer', *nunc* ,jetzt, nun' (**num-ce*) = hitt. *ki-nun* ds., *nū-per* ,neulich, vor kurzem; vor Zeiten', woneben *nu-* noch in *nu-diūs tertius* ,*nun ist der dritte Tag' (über air. *nu-, no-,* mcymr. *neu* Verbal-Partikel, s. unter *ne* ,nicht'); got. *nu* (*nū*?), aisl. ahd. ags. *nŭ̄* ,jetzt, nun', mhd. nhd. *nŭ̄,* erst seit spätmhd. Zeit auch *nŭ̄n*; lit. *nù,* lett. *nu* ,nun', apr. in *tei-nu* ,nunmehr', lit. *nūnaĩ* ,nun' (s. oben); abg. *nъ* ,aber', *nyně* ,nun' (s. oben); toch. A *nu* B *no* enkl. ,aber, denn'; hitt. *nu* (satzeinleitende Partikel); *ki-nun* ,jetzt', *nū-wa* ,noch', *nu-kwit* ,numquid'; got. *naúh* ,noch', afries. *noch,* as. ahd. *noh* Adverb ,noch, auch jetzt' aus **nu-k$^{u}_{\wedge}$e*; über die Konjunktion ,(weder —) *noch'* s. oben S. 757 unter 1. *ne.*

Idg. *nŭ̄* ist wohl Tiefstufe zu *neu̯o-* ,neu', vgl. ai. *nūtane-* ,jetzig' und ,neu', gr. *νέον τι* ,eben, neulich', ahd. *niwes* (adv. Gen.), lit. *naujaĩ* ,frisch, neulich'.

WP. II 340, WH. II 186 ff., Trautmann 201.







